This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

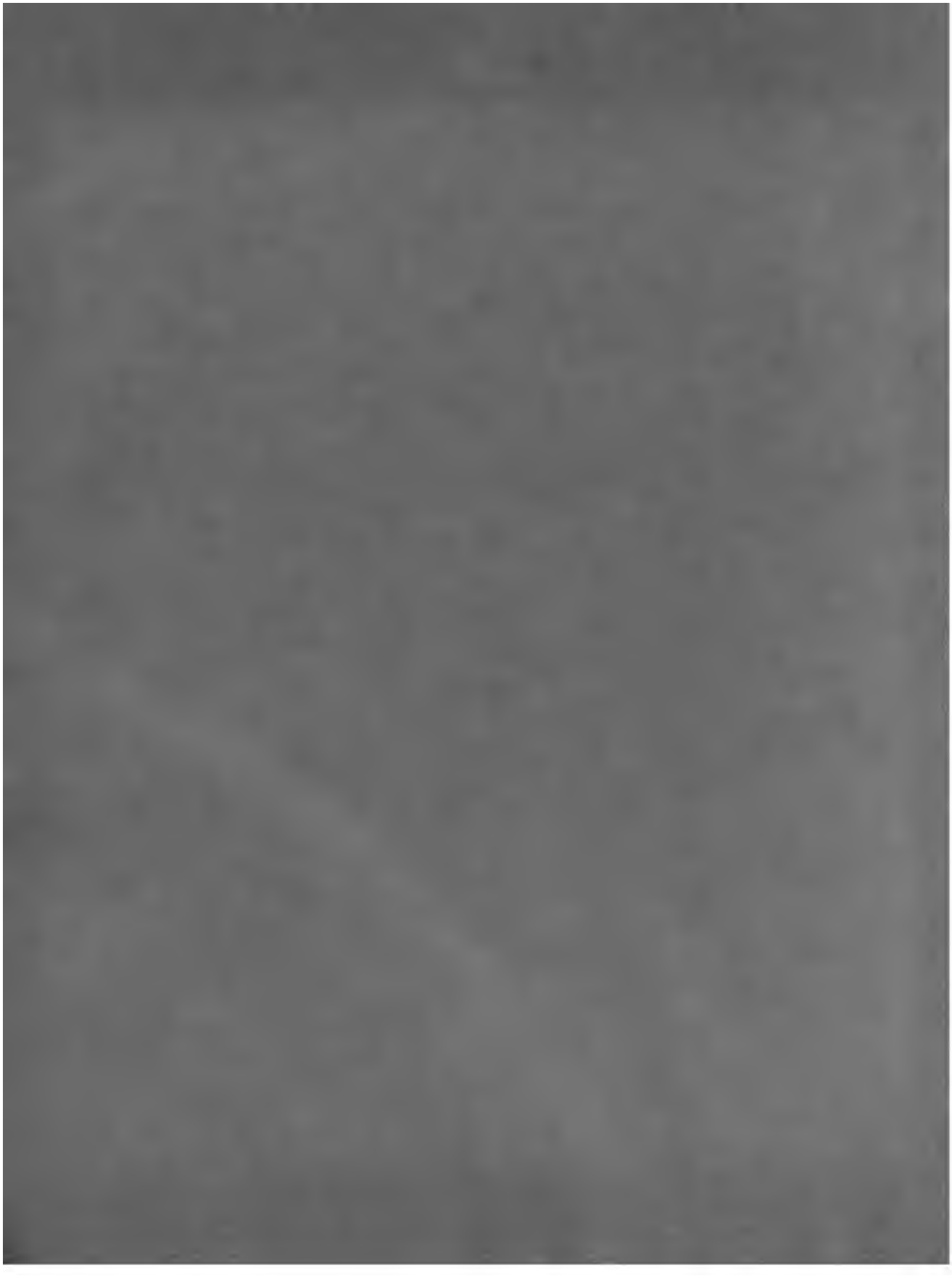
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

06183908 4



NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Dritter Haupttheil

oder

Urkundensammlung für die Geschichte

der

allgemeinen Landes- und kurfürstlichen Haus-Angelegenheiten.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

V. 33

Zweiter Band.

Berlin.
G. Reimer.
18

Privatbesitz

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

Des dritten Haupttheiles

oder der Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche Haus-Angelegenheiten

zweiter Band.

Berlin.

G. Reimer.

1860.

NEW YORK PUBLIC LIBRARY

R11

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547708A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

1. Heinrich der Stolze, Herzog von Baiern und Sachsen, bittet den Landgrafen Ludwig von Thüringen, ihm gegen den Markgrafen Albrecht den Bären zu Hülfe zu ziehen, im Jahre 1139.

N. Saxonicus dux N. Turingorum lantgrafio, dilecto cognato, debitam dilectionem. Uos bene ualere et ad uota prosperis successibus pollere gaudeo, utque hoc fortune non uarietur cecitate, sed perpetuum ratumque permaneat, exopto. De cetero iniquam me causam contra marchionem N. habere, uos scire non nescio et quia sibi, mea incendiis ac depopulationibus incursantem, talionem reddere cupio, quatinus mihi, manu uindictam facturo, cum copiis, quas undecunque colligere potestis, die statuto, qui est VIII°. Kal. septembris, occurratis, rogo.

Aus einem Codex epist. nach Dr. Sudendorf's Registrum II. 125, Nr. 42.

---

2. Landgraf Ludwig von Thüringen verspricht dem Herzoge Heinrich von Baiern und Sachsen, ihm gegen den Markgrafen Albrecht Hülfe zu leisten, im Jahre 1139.

Saxonum duci N. prouincialis comes, intimum cordis affectum et insolubile karitatis uinculum. Litteris uestris, in quibus mihi amorem uestrum fidemque luce clarius patefecistis, non modicum me exhilarastis, gratumque mihi fuerat, ut hanc de me estimationem habeatis, quod fidem quoque meam amoremque erga uos, dum erit necesse, aequa lance pensandum inuenietis. Itaque contra marchionem, mihi non minus infestum meaque actenus abusum pacientia, uobis pugnaturo die statuto cum ualida manu occurram omnique bellico sumptu, pecunia, armis, equis, copiis, quoad uixero, uobis adminiculari non desinam.

Aus einem Codex epist. nach Dr. Sudendorf's Registrum II, 125, Nr. 43.

 Jock 2 Mar 1931 (42 vols.)

3. Landgraf Ludwig von Thüringen verlangt Zuzug aus Oſt-Franken für Herzog Heinrich von Baiern und Sachſen gegen den Markgrafen Albrecht den Bären, im Jahre 1139.

Prouincialis comes N. et N. intimum cordis affectum. Cum uterque ueſtrum honori ſemper et amori, utpote quos de linea ſanguinis propinquos mihi ſcio, fueritis, miror, quod per tot temporum curricula neque nuntium, qui rerum ueſtrarum ſtatum mihi referret, miſeritis, neque ipſi, quod magis optarem, ad mei preſentiam ueneritis, ut ore ad os uobis loquens et facie ad faciem uos uidens perceptis, que circa uos fiunt, de proſperis una uobiſcum letarer deque aduerſis, quot abſit, eque contriſtarer, Nunc ergo, quia ducis Saxonici et marchionis Adelberti diſcordiam meque in parte ducis contra eundem marchionem armis decertaturum audiſtis, obſecro, ut cum orientalium Francorum copiis feſto ſançti Mauritii mihi ueniatis, ne forte, ſi marchio pugna exceſſerit manu meliore, Turingiam mox inuadat incendiis ac depredatione. Valete.

Aus einem Codex epist. nach Dr. Sudendorf's Registrum II, 126, Nr. 44.

---

4. Markgraf Albrecht der Bär bittet den Herzog Sobieslaus von Böhmen um Hülfe gegen Herzog Heinrich von Baiern und Sachſen, im Jahre 1139.

Glorioſiſſimo Boemiorum duci Saxonum marchio ſalutem et intimum dilectionis affectum. Jam pridem omni morum uos probitate et erga amicos perpetua fidelitate adornatum ſciens, ſpeciali me uobis amore gaudeo iunctum uoſque finetenus mihi fidem ac dilectionem ſeruaturum non dubito. Nunc ergo, quia contra Saxonicum ducem in cottidiana expeditione me poſitum quis euentus ſequatur neſcio, quatinus militum mihi turmas in a(u)xilium mittatis hocque uobis equa lance, cum locus fuerit, a me recompenſandum putetis, iterum atque iterum rogo.

Aus einem Codex epist. nach Dr. Sudendorf's Registrum II, 126, Nr. 45.

---

5. Sobieslaus, Herzog von Böhmen, verſpricht dem Markgrafen Albrecht Hülfe gegen Herzog Heinrich, im Jahre 1139.

Reſponſio.

Legationem ueſtram ſolita nobis erga clementia amicos conſternato animo ſuſcepimus uoſque iniqua fortuna laborare dolemus, ſed hanc, quia cecam nouimus indigniſque modis nunc his nunc illis et adeſſe et abeſſe ſcimus, cum armatam manum, ut petiſtis, in auxilium uobis miſerimus, ipſam quoque ludemus et auſpice rerum omnium creatore, propulſis hoſtibus, priſtinam uobis dignitatem reſtituemus.

Aus einem Codex epist. nach Dr. Sudendorf's Registrum II, 127, Nr. 46.

---

6. Heinrich der Löwe, Herzog von Sachſen, erſucht ſeinen Stiefvater, den Herzog Heinrich von Baiern, um Hülfe gegen Albrecht den Bären, im Jahre 1142.

A. Duci Baioariorum Saxonicus dux. Cum genere nobis ſis proximus poſtque parentum meorum deceſſum tyrunculus ego poſt omnium opificem maximam in uobis ſpem habere videar, fidem mihi a uobis debitam nunc queſo rebus experiar, quatinus mihi, contra marchionem N. bella gerenti, quia uos in rebus bellicis expertiſſimum ſcio, conſilium et auxilium feratis, una mecum contra eum pugnando manum conferatis.

Aus einem Codex epist. nach Dr. Sudendorf's Registrum II, 127, Nr. 47.

---

7. Heinrich, Herzog von Baiern, verſpricht dem Herzoge Heinrich von Sachſen Hülfe gegen Albrecht den Bären, im Jahre 1142.

B. Saxonum duci Baioariorum dux. Inter preſtantiſſimos regni principes uos gloria et honore preditum gaudeo, et quia conſanguinitatis linea iungimur, N. marchionis contra uos bella non leuiter fero, et, ſi neceſſe fuerit, quo tempore et quo loco uolueritis, contra eum ipſemet cum meis uobis in auxilium uenire non differo.

Aus einem Codex epist. nach Dr. Sudendorf's Registrum II, 127, Nr. 48.

---

8. Markgraf Otto tritt als Tutor König Wenzel's dem Kloſter Marienſtern das Eigenthum an dem Walde Luk ab, am 25. Mai 1280.

Nos Otto, dei gracia Brandenburgenſis marchio et jlluſtris domini Wentcetzlai in regno Bohemie tutor et capitaneus generalis, notum eſſe cupimus vniuerſis et tenore preſencium publice proteſtamur, quod eccleſia ſanctimonialium uidelicet ad ſtellam ſancte Marie Ciſtercienſis ordinis et Miſnenſis diocefis quandam ſiluam, que Luk vulgari nomine nuncupatur, cum omnibus ſuis attinentijs ſitam inter has uillas uidelicet Pezkwicz, Rokelewicz, Zmotechwicz, erga Reinskonem de Penczk, qui eandem ſiluam cum alijs ſuis bonis a patruis noſtris jlluſtribus Johanne, Ottone et Conrado, marchionibus Brandenburgenſibus, et a nobis jure tenebat feodali, ſua pecunia comparauit. Quapropter principaliter propter deum demumque ad inſtanciam honorabilis viri domini Bernhardi, Miſnenſis eccleſie prepoſiti, capellani noſtri dilecti, ad ampliacionem cultus diuini, proprietatem dicte ſilue cum ſuis attinencijs pro parte noſtre eccleſie ſupradicte dedimus ex mera noſtri animi puritate. Ne autem ſuper huiusmodi proprietatis conceſſione alicui valeat in poſterum dubium ſuboriri, preſentem litteram in euidens teſtimonium conſcribi fecimus et noſtri ſigilli munimine communiri, teſtibus qui preſentibus interfuerant ſubnotatis: nobili viro domino Helmoldo, comite de Zwerin, Ottone, burgrauio de Donin, Zabello de Reditisdorf, Luthero de Scribersdorf, Arnoldo de Lagowe, Ottone de Polsnicz, Ottone de Malzwicz, Henrico de Wildenhagyn, militibus, et alijs quam pluribus claritate fidei conprobatis. Datum in Gorlicz, anno domini milleſimo ducenteſimo octogeſimo, octauo kalendas junij.

Lauſitziſches Magazin XXXV, Cod. dipl. II, S. 9.

---

9. Markgraf Heinrich von Brandenburg und Landsberg verzichtet zu Gunſten des Biſchofs und der Kirche zu Naumburg auf die Aue bei Naumburg, am 7. April 1304.

Nos Henricus, Dei gracia Brandenburgenſis et de Landeſbergk Marchio, recognoſcimus ac omnibus has litteras viſuris cupimus fore notum, quod nos audito iure et plenius intellecto, quod venerabilis dominus Epiſcopus et eccleſia Numburgenſis habet ſive habere dinoſcitur in Owa prope civitatem Numburgk ſita exſtirpata, renunciamus libere omni iuri et actioni, quod vel quam ſupra dicta Owa nobis credebamus competere et renunciamus perpetuo in his ſcriptis, ita quod de cetero nos, heredes vel ſucceſſores noſtri in eadem Owa nullum ius penitus ſibi debent vel

poſſunt ullatenus uſurpare, promittentes bona fide, quod nos deinceps dictam eccleſiam ſive perſonas eccleſie nolumus ſuper Owa predicta, cum id de iure minime debeamus vel poſſimus facere, per nos vel noſtros aliquatenus impedire, ſed eas potius in ipſa Owa, in qua liberam ordinandi et faciendi, quod ipſis expedire videbitur, habent de iure et habere debent poteſtatem, contra quemlibet, Eccleſiam et perſonas, turbare vel impedire volentem, efficaciter defenſare volumus in quantum poſſumus et tueri. In cuius rei teſtimonium has literas noſtri ſigilli robore iuſſimus communiri. Actum Datum in Novo Caſtro, Anno Domini M. CCC. IIII. feria tercia poſt Dominicam, qua cantatur Quaſimodogeniti. Preſentibus et teſtibus nobili viro Henrico, Comite de Bichelingen, Domino Conrado de Nebere et domino Rudolpho de Tuttenbergk, pincerna, Domino Richardo de Torgawe, Domino Beringero de Schidingen, Domino Ottone de Typhenſee, militibus, Baldewino et Godehardo, Curie noſtre Notariis, et aliis quam pluribus fide dignis.

Lepſius, die Biſchöfe des Hochſtifts Naumburg I, S. 327.

---

10. Die Markgrafen Otto und Waldemar errichten mit dem Herzoge Albrecht von Sachſen einen Vertrag wegen der bevorſtehenden Königswahl, am 30. September 1308.

Wie Otto vnd Woldemar, van der gnade godes markgreuen to Brandenborch, bekennen vnd bethughen in deſſeme jeghenwardeghen briue, dat wie ghedeghedinghet hebben mit vnſeme lieuen om, hertoghen Albrechte van Saſſen, alſo dat he kieſen ſchal to deme irſten kore des Romeſchen koninghes, deme nu irſt kieſen ſchal, ſo war wie willen. Hirvmme ſcholle wie eme gheuen io tome daghe vnnd to der nacht tuelf mark Brandenborſches ſilueres to ſiner koſt. So wanne wie riden tome köre, ſo ſcholle wie en beboden, vnd ſchollen en vpnemen vpp dat ende vnſes landes vnnd ſchollen en velich vören wedder vnde vort lik vns ſiluen. Wie ſchollen och like wegher ene ſin an deme rechte des köres, alſo vnſeme omen, hertoghen Rodolf van Saſſen. So wo wie vort vnſen om, hertoghen Albrechte, bedeghedinghen an deme köre vnnd vm alle digk, dat heft he to vns ghelaten. Alle deſſe deghedinghe, de ſchollen ſtede ſin alſo beſchedeliken, dat ſie nicht wedder den biſchop van Köllen ſin. Vpp dat dit ſtede vnnd ganſz bliue, ſo hebbe wie dat vnſem ome, hertoghen Albrechte van Saſſen, in truwen ghelouet mit teyn ridderen vnd hebben vnſen brif ghegheuen mit vnſen inſegehelen beſeghelet. Deſſe brif is ghegheuen vp deme Werbeline, na der bort godes duſunt iar, drehundert iar, in deme achten iare, des mandaghes na ſunte Micheles daghe.

Nach Dr. Sudendorf, Registrum II, 179, Nr. 89.

---

11. König Ludwig empfiehlt ſeinen Sohn, den Markgrafen Ludwig von Brandenburg, dem Herzoge Erich von Sachſen, am 2. März 1324.

Illuſtri Erico, duci Saxonie, principi noſtro dilecto.

Ludowicus, dei gratia Romanorum rex, ſemper auguſtus, illuſtri Erico, duci Saxonie, principi ſuo dilecto, gratiam ſuam et omne bonum. Excuſationem tuam, per religioſum virum . . exhibitorem preſentium, tuum nuntium, nobis factam, recepimus, tuam abſentiam pro nunc tollerabiliter ſuſtinentes. Hortamur itaque ſinceritatem tuam attente, quatenus illuſtrem Ludowicum, marchionem Brandemburgenſem, filium noſtrum cariſſimum, tibi commendatum habeas, ſibi, iuxta quod nobilibus viris Burchardo, comiti de Manneſuelt, et Friderico, burgrauio de Nvremberg, fidelibus noſtris dilectis, noſtro nomine promiſiſti, in marchia obſequendo. Tuis eciam petitionibus, quam primum te ad nos venire continget, fauorabiliter annuemus. Data in Colonia, VI. nonas Marcij, regni noſtri anno decimo.

Nach Dr. Sudendorf's Registrum II, 183, Nr. 94.

---

12. Kaiſer Ludwig gebietet dem Herzoge Erich von Lauenburg, mit zwanzig Reiſigen in der Mark Brandenburg bei ihm ſich einzufinden, am 4. September 1331.

Illuſtri . . duci Louenburgenſi, fideli noſtro dilecto.

Ludowicus, dei gratia Romanorum imperator, ſemper auguſtus, illuſtri . . duci Louenburgenſi, fideli ſuo dilecto, gratiam ſuam et omne bonum. Nouerit tua ſinceritas, quod per omnia facta noſtra ſic diſpoſuimus et altiſſimo concedente in hoc finaliter reſidemus, quod in marchiam Brandenburgenſem ante feſtum beati Martini proxime affuturum ſpatio octo dierum omnibus aliis noſtris negotiis pretermiſſis certitudinaliter veniemus, et ideo ſinceritatem tuam preſentibus diligenti ex affectu requirimus et hortamur, quatenus in prefato termino ſic promptus et diſpoſitus eſſe velis et cures, vt cum viginti helmis ſiue galeatis nobis et imperio tunc obſequi expedite valeas atque poſſis. Data in Nürnberg, quarta die menſis Septembris, regni noſtri anno decimo ſeptimo, imperii noſtri quarto.

Nach Dr. Sudendorf's Registrum II, 186, Nr. 96.

---

13. Die Biſchöfe von Ratzeburg, Lübeck und Schwerin bezeugen dem Pabſte Johann XXII., daß Herzog Erich von Sachſen den päbſtlichen Befehlen gegen den Kaiſer Ludwig und gegen deſſen Sohn, den Markgrafen von Brandenburg, gehorche, am 2. September 1333.

Sanctiſſimo in Chriſto patri et domino ſuo; domino Johanni, diuina prouidentia ſacroſancte Romane ac vniuerſalis eccleſie ſummo pontifici, Marquardus Raceborgenſis, Hinricus Lubicenſis et Ludolfus Zwerinenſis eccleſiarum epiſcopi, cum omni humilitate et fidelitate deuota pedum oſcula beatorum. Ad audientiam ſ. veſtre cupimus peruenire, quod jlluſtris princeps dominus Ericus, dux Saxonie, Angarie et Weſtfalie et ſacri Romani imperii marſcalcus ſemper ſe geſſit et habuit et adhuc ſe gerit et habet erga ſ. veſtram et ſacroſanctam Romanam eccleſiam ſicut filius obediens et deuotus. Quandocunque enim et quecunque mandata ſ. veſtre venerunt et veniunt ad nos et ciuitates ac dyoceſes noſtras contra baurum vel primogenitum eius aut alios ſacroſancte Romane eccleſie emulos, ipſe huiuſmodi mandata, quantum in eo fuit et eſt, humiliter ſeruauit et ſeruat et in huiuſmodi mandatorum publicatione nobis cooperabatur et cooperatur fideliter et deuote. Et ſi dominus Rodolfus, dux Saxonie, frater patruelis eiuſdem domini Erici ducis, aliquod fedus vel aliqua federa cum dicto bauro aut eius primogenito, qui ſe gerit pro marchione Brandenburgenſi, vel alijs ſacroſancte Romane eccleſie emulis iniuit, noſcat ſ. veſtra, hoc de voluntate et beneplacito dicti domini Erici ducis minime fore factum. Supplicamus igitur ſ. veſtre humiliter et deuote, quatenus peticiones, ſ. veſtre pro eiuſdem domini Erici ducis perſona, vobis ac ſacroſancte Romane eccleſie tam fideli ac deuota, vt predicitur, directas, gratioſe dignemini exaudire. Et in teſtimonium premiſſorum ſigillis noſtris preſentes litere ſunt munite. Datum in caſtro Raceborgh, anno domini milleſimo CCC°. triceſimo tercio, feria quinta proxima ante diem natiuitatis beate Marie virginis.

Nach Dr. Sudendorf's Registrum II, 186, Nr. 97.

---

14. Kaiſer Ludwig leugnet, dem Herzoge Erich von Sachſen etwas ſchuldig zu ſein, und ladet ihn zu ſich ein, in die Mark Brandenburg zu kommen, am 25. Januar 1337.

Dem hochgeborn Erick, herzogen ze Sachſen, vnſerm liben getrewen.

Wir Ludowig, von gotes genaden Römiſcher keiſer, ze allen zeiten merer des riches, enbiten dem hochgeborn Erick, herzogen ze Sachſen, vnſerm liben getrewen, vnſer huld vnnd alles gut. Wir danchen dir vleizziglichen deiner trewen vnnd deines guten willen, als du dich mit deinem dienſt vns vnnd dem riche

erbuiteſt, vnd des willen wir dir gern danchen mit allen ſachen, darzu du vnſrer furderung bedarſt vnnd die du an vns bringent biſt. Als du vns geſchriben haſt vmb daz gelt, des wir dir ſchuldig ſullen ſein, ſolt du wizzen, daz vns nicht chunt iſt, wie oder warvmb wir dir des ſchuldig worden ſein. Davon raten wir dir vnnd heizzen dich es auch, ſwenn du höreſt, daz wir in der March ze Brandenburg ſein, da wir doch kurczlichen hin mut haben ze chomen, daz du dich dann dahin zu vns furderſt, ſo wellen wir dich dann lieblich darvmb verhören vnnd dir ein auſrichtigung darvmb geben, alſo daz dich des benüget. Geben ze Nurnberg, an ſant Pauls tag, als er bechart ward, in dem drey vnnd zwenizigiſten iar, vnſers riches vnnd in dem zehenden des keiſertums.

Nach Dr. Sudendorf's Registrum II, 191, Nr. 100.

---

15. Markgraf Ludwig verleiht der Stadt Fürſtenberg das Recht freien Verkehres in der Mark Brandenburg, am 5. Januar 1350.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi etc. Nos Ludewicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes palatinus Reni, Bauarorum et Karinthie dux, Sacri Romani jmperii Archicamerarius, Tirolis, Goricie Comes, Nec non Aquilegienſis, Tridentinenſis et Brixinenſis Eccleſiarum advocatus: Penſantes turbaciones et diſpendia quibus diſcretos viros Conſules et totam Communitatem Ciuitatis fforſtinberg, ſpecialiter noſtros dilectos, hactenus propter noſtri conſeruacionem perplexos fore nouimus, ipſis preſentibus et poſteris in refuſionem premiſſorum hanc graciam fecimus, Quod cum ſuis mercimoniis qualitercumque nominatis terras et diſtrictus noſtros Marchie libere perpetuis temporibus tranſire poterint nauigio vel curribus ſine theolonei, ducatus ſeu conductus cuiuſlibet dacione. Quare ſingulis et vniuerſis noſtris fidelibus marchie theolonariis preſentibus et futuris iniungimus nichilominus et precipimus noſtre ſub optentu gracie ſerioſius et maiorius, quatenus predictos conſules et ciuitatis incolas premiſſe, reſidenciarum iure ciuili continuando facientes, ibidem de theolonio omnium mercimoniorum ſuorum quorumcumque ut premittitur ipſis ſcientifice et probabiliter ſpectancium deinceps ſupportatos habeatis. Et quicunque ex premiſſis theolonariis noſtram premiſſam graciam infringere preſumpſerint vel quouismodo attentare conauerint hij noſtram indignacionem ſe nouerint incurſuros. In cuius rei teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri munimine firmiter communitas. Teſtes vero huius ſunt Nobilis vir Guntherus, Comes de Swarczburg, dominus in Spremberg, Nec non Strenui viri fridericus de Lochen, Wolfhardus de Saczenhofen, Curie noſtre magiſter, et Johannes de Huſen, Camere noſtre

magiſter, milites, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Gubin, Anno domini Milleſimo CCC°. quinquageſimo, feria ſecunda in vigilia epiphanie eiuſdem.

Lauſitziſches Magazin XXXV, S. 89.

---

16. König Karl entſchädigt das Kloſter Marienſtern für Beſchwerungen, welche daſſelbe von ſeinem zur Eroberung der Mark Brandenburg durchziehenden Heere erlitten, am 6. Februar 1350.

Karolus, dei gracia Romanorum rex ſemper auguſtus et Boemie rex, ad perpeduam rei memoriam. Inter alias ſolicitudines, que ad noſtre maieſtatis preſenciam more fluuij invndantis frequenter occurrunt et confluunt, nos ad illas ſincera ſemper intencione mouemur, per quas eccleſiarum et monaſteriorum indemnitatibus prouidendo, ſucceſſuum et ſalutis noſtre felicia incrementa ſperamus et eredimus procurarj. Sane quia nuper ex parte religioſarum abatiſſe et conuentus monaſterij Stelle ſancte Marie ordinis Cyſtercienſis Myſnenſis dyoceſis deuotarum noſtrarum nobis ad memoriam extitit reuocatum, quod dudum nobis ad expugnacionem terre Brandemburgenſis cum graui exercitu tranſeuntibus antedicti monaſterij hominibus atque bonis nonnulla dampnoſa grauamina et incommoda ex eiuſdem tranſitus noſtri occaſione illata fuerunt; nos dicto monaſterio cupientes dampnorum huius modi ac ſalutis noſtre intuitu generoſam facere recompenſam: certos redditus, quos prefati abbatiſſa et conuentus de nouo poterint a quocunque uel quibuscumque uaſallis noſtris in Budyſſinenſi, Gorlicenſi ſeu alijs quibuscumque noſtris diſtrictibus, empcionis, donacionis, legacionis uel quouis alio iuſto tytulo obtinere, (dummodo antedicti redditus ſummam viginti marcarum argentj Polonici ponderis penſionis annue non excedant) dicto monaſterio auctoritate regie celſitudinis ac tenore preſencium exnunc prout extunc incorporamus, appropriamus et iure proprietatis annectimus et vimus, per dictum monaſterium Stelle ſancte Marie perpetuo poſſidendos. Inhibentes vniuerſis et ſingulis aduocatis, capitaneis, officialibus et viceofficialibus aduocatie Budyſſinenſis, qui pro tempore fuerint, fidelibus noſtris, quatinus abbatiſſam et conuentum monaſterij Stelle ſancte Marie ſupradicti aduerſus preſentis noſtre largicionis indultum non impediant nec impediri per quempiam permittant, ſcilicet pocius ipſas in eadem manu teneant, protegant noſtro nomine fauorabiliter et conſeruent, ſub pena noſtre indignacionis regie, quam qui ſecus attemptare preſumpſerit ſe cognoſcat grauiter incurriſſe, preſencium ſub noſtre maieſtatis ſigillo teſtimonio litterarum. Datum Budyſſin, anno domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo, jndiccione tercia, VIII°. jdus februarij, regnorum noſtrorum anno quarto.

Lauſitziſches Magazin XXXV, Cod. dipl. II, 30.

---

17. Kaiſer Karl IV. beſtätigt der Stadt Fürſtenberg das Recht freien Verkehres in der Mark, am 1. April 1374.

Karolus quartus, diuina fauente clemencia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus et Bohemie rex, Notum facimus tenore preſencium vniuerſis, quod inſpectis fidelibus et continuatis ſeruiciis, que nobis ciues in fforſtenberg fideles noſtri dilecti exhibuerunt fideliter, eorundem ſeruiciorum ſuorum intuitu, graciam eis volentes facere ſpecialem, non inprovide neque per errorem, ſed de certa noſtra ſciencia indulſimus et tenore preſencium indulgemus, quatenus per terras, diſtrictus, ciuitates et loca tocius Marchie Brandenburgenſis in nauigio vel curribus cum ſuis mercibus et mercimoniis cuiuſcunque ſuis poſſint tranſire ſine ſolucione theolonei et conductus: propter quod vniuerſis et ſingulis theolonariis preſentibus et futuris et aliis officialibus per marchiam Brandenburgenſem vbilibet conſtitutis fidelibus noſtris dilectis precipimus ſub optentu noſtre gracie firmiter et mandamus: Quatenus dictos Ciues noſtros de fforſtenberg et eorum quemlibet cum quibuſcunque eorum mercibus et mercimoniis per terras et loca predicta ſine ſolucione theolonei et conductus libere tranſire permittant, ſicut noſtram velint indignacionem grauiſſimam arcius euitare, preſentibus ad noſtre voluntatis beneplacitum valituris, preſencium ſub imperialis noſtre maieſtatis ſigillo teſtimonio literarum. Datum Berlyn, Anno domini Milleſimo tricenteſimo ſeptuageſimo quarto, jndiccione duodecima, die prima Aprilis, Regnorum noſtrorum Anno viceſimo octauo, jmperii vero decimo nono.

Lauſitziſches Magazin XXXV, S. 90.

---

18. Herzog Bernhard von Braunſchweig-Lüneburg antwortet dem Markgrafen Johann auf die Anzeige von der Unternehmung der Stettinſchen Herzöge gegen Angermünde und Prenzlau, am 22. Februar 1425(?).

Vnſen fruntliken denſt vnd wes wy gud vormogen touorn. Hochgeborne forſte, leue Sweger, alſe juwe leue vns gheſcreuen hebbe vmme de hertoge von Stetyn vnd van der Sight wegen, de ſe began hebben an Angermunde vnnd Prentzlaw etc. Leue Swager, vp Alſodanen breff konnen wy juwer leue neyn endelyk Antworde ſcriuen hinder vnſe leuen feddern hertog Wilhelm, dem juwe breff mede to gheſcreuen is, Sunder wy willen van ſtund vnſe bodeſſchap an vnſen vorſcreuen feddern don vnd iegen en ryden vnd myd em enes Antwordes vnnd Erbarn bodeſſchap eyn werden an juwe leue to donde, alle dinck ock to ſprekende, des hir to not is. Ok we-

tet, dat vns kortlike de bodeſchap weder komen is, de wy an juwe leue vnnd ok de hertogen van Stetyn ghedan hadden vnd de hertoge hebben vns gheſcreuen vnd enboden, dat wy orer to eren vnd rechte vnd aller redelykheyt ſchullen vulmechtich ſyn vnd ſe willen nergen vnrecht ane ſyn tegen Juwe leue: vnnd weret, dat ſe juwer leue ere vnd recht entfellen vnd vtgingen, wes wy denne juwer leue van Enunge, liue vnnd fruntſchup wegen plichtich ſynt, dat wil wy nichte inholden, Sunder dem alſo volchaftich weſen, wes wy glik jn deſſen vnnd andern ſaken doen mogen, dat do wy allewege gerne. Screuen vnder vnſzem Ingeſegel In die Cathedra Petri to Wulfenbuttel.

Bernd, to Brunſwig vnd Luneborg hertog.

Dem Hochgeborn forſten, hern Johan,
Markgreuen to Brandenburg vnd Borgh-
greuen to Nurenberge, vnſem leuen
Swagher vnd frunde.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

19. Johann, Friedrich und Albrecht, die Söhne des Markgrafen Friedrich, verpflichten ſich, denjenigen Anordnungen ſich willig zu fügen, welche ihre Eltern über die Theilung ihrer Lande nach dem Tode des Vaters treffen werden, am 1. November 1435.

Von gotes gnaden wir Johannes, Fridrich vnnd Albrecht, Gebruder vnnd Marggraffen zu Brandenburg vnnd Burggraffen zu Nurmberg, Bekennen offenlich durch diſen Brieff fur vns vnd auch fur Fridrichen, vnnſern jungſten Bruder, der noch zu ſeinen mundigen tagen nicht komen iſt, daſs der erlauchte hochgeborne Furſt vnd Her, her Friedrich, Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraff zu Nurmbergk, vnnſer liber her vnnd vater, vnnd die hochgeborne Furſtin vnd Fraw, Fraw Eliſabeth, Marggreffin zu Brandenburg vnd Burggreffin zu Nurmbergk, vnnſre liebe Fraw vnd Mutter, vnd wir vns mechtigen, wann wir betrachtet vnd wolbeſonnen haben, wo der ehegenandt vnnſer lieber herr vnd vatter vor vns mit todt abging, da Gott lang vor ſey, Vndt das wir obgeſchriben Bruder bey deſſelben vnſers lieben herrn vnd vatters Leben vor mit vnſerm Furſtenthumb wurdigkeyten, landen vnd lewten jn der Mark zu Brandenburgk vnd zu Francken nicht geordnet, vereinet vnd geſetzt wurden, das vns das Allen nach todt vnſers lieben hern vnd vatters groſſen Irrſalen, verderben vnd ſchaden bringen möcht. Hierumb mit wolbedachtem Mute, rechtem wiſſen vnd ſonderlichem Rathe vnd Begerung das obgemelten vnſers lieben herrn vnd vatters vnd auch der obgemelten vnſer lie-

ben Frawen vndt Mutter, die Beyde, als wir alle wol erkennen, vnſer beſtes vnd Eynigkeyt gern vernemen vnd ſehen, Sindt wir alle, Aller vnſer ſache, ordnung vnd vereinigung bey den ehegenantten, vnſerm lieben herrn vnd vatter, als gehorſame Sune bliben vnd bleyben der bey ſeiner vetterlichen Liebe, in krafft dies Brieffs, Alſo wie vndt jn welcher maſze er mit Hilff vnd Rathe vnſer lieben Frawen vnd Muter vnd etlicher ſeiner Rethe vnd der ſeinen in der Marck vnd jn Francken, die er dann dorzu vordern würd, vns alle obgeſchriben vier brüder bey ſeinem Leben ordnet, vereinet vnd ſetzet, wie wir alle vnd vnſer yglicher nach ſeinem Todt bleiben, hoben, tun vnd ſitzen ſollen, das wir Alle vnd vnſer yglicher das Alles vnd yglichs getrewlichen vnd vnverbrüchenlichen halten, thun vnd volfuren ſollen vnd wollen. Als wir das dann alle ehegenante drey Brüder für vns vnd auch den obgenanten vnſern jungſten Bruder, Marggraff Fridrichen, zu halten, zu thun vnd zu volfuren den obgenanten vnſern lieben herrn vnd Vatter, Marggraff Fridrichen, mit handgebenden trewen gelobt, gereth vnd verſprochen haben, on Alles geverde. Vnd das Alles zu warer Vrkundt haben wir obgenante drey Brüder, Johannes, Friedrich vnd Albrecht, fur vns vnd fur vnſern obgenanten jüngſten Bruder vnſer eigen Inſiegel mit gutem wiſſen an diſen Brieff hencken laſſen. Vnd wir obgenanter Marggraff Friedrich der Elter vnd wir Eliſabeth, Marggreffin, ſein Gemahel, bekennen jn diſem brieff, das wir ſulch obgeſchriben ſach vnd Anlaſs zwiſchen der obgenanten vnſern liben Sunen mit Irem guten Willen, Wiſſen vnd Worten beredt vnd beteydingt vnd vns mitſambt Inen vnſers jungſten Suns, Marggraff Friedrichs, der zu ſeinen mündigen tagen noch nicht komen iſt, gemechtigt vnd fur Ine geredt vnd beſprochen haben, vnd mechtigen vns des In krafft diſz brieffs, vnd des zu Vrkundt haben wir vnſer Inſigel zu der obgenanten vnſern Sune Inſigeln an diſen brieff hencken laſſen. Der geben iſt zu Plaſſenbergk am Allerheyligentag, Nach Criſti vnſers hern geburt vierzehenhundert Jare vnd darnach im funff vnd dreyſſigſten.

Minutoli, Kaiſerliches Buch S. 495.

---

20. Herzog Alff von Schleswig verſpricht dem Markgrafen Friedrich, um Neujahr mit ihm in Wilsnack zuſammen zu kommen, am 16. November 1437.

Vnſen fruntliken denſt vnd behegelken guden willen. Hochgeborne furſte, leue Oheim, wy hebben wal vornomen zo gi vns ſchriuen, wo Juwe Amptman Bernd Rore iuw berichtet hebbe, wo vnſzer Man Hinrick van Bockwalde myd em to worde zy geweſen, alſe deſgelyk ok Juwe Rad vnd Man, her Buſſe van der Schulenborch, Ritter, Juw hinorn hebbe berichtet vnd mit beſte keſen, dat wy mank an-

der dage vorramenden vnd to ſamende qwemen etc. vnd gi mid mer worden vurder ſchriuen, dat wy vp Nyen Jares dagh wolden weſen tor Wilſznak, Gi wolden am hilgen auende biuorn Juwe leydeſlude bi vns hebben to dannenberge vnnd am Nyen Jares dage vnſer tor Wilſznak warden etc. Hochgeboren leue here vnnd Oheime, wy hebben myd vnſen Redenen darumme ſproken vnnd dencken na Juwer begerunge vnnd anwiſunghe vnſes Rades vp den hilgen Nyen Jares auend vorſcreuen to Dannenberghe to weſende vnnd myd den Juwen vort to ridende bi Juwe leue tor Wilſznak, vp dat wy muntliken in den ſuluen vnſen weruen an beydent ziden mogen ſpreken, zo vns des to donde is. Leue here vnd Oheim, deſſet is vnſe gantze menynghe. Jedoch wan vns dat wynters weder van Iſes edder Stromes wegen ouer de Elue to komend Edder vnſes landes nodſake benemen, Dat hope wy Juwer leue tide genoch touorn wedder to ſchriuen. Konen edder mogen wy Juwer leue wor ane to denſte weſen, dere wille wy vns gerne gudtwillich aue bewiſen. Wy beualen Juw God almechtich. Screuen to Gottorpe, am Sonauende na ſante Mertens dage vnder vnſzer Sigel, Anno XXXVII°.

Van godes gnaden Alff,
hertog to Sleſſwig, Greue to Holſten,
Stormern vnd Schowenburg.

Dem hochgebornen furſten vnd heren,
heren fredericke dem Junghen, Marggreuen to Brandenburg, Burchgrauen to Noremberg, vnſem leuen beſundern heren vnd Oheime.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

21. Herzog Alff von Schleswig entſchuldigt ſich, nicht ſelbſt bei dem Markgrafen Friedrich zu erſcheinen und accreditirt bei dieſem ſeine Räthe, am 25. Dezember 1437.

Grutliken denſt touorn vnde vnſen behegelken willen. Hochgeborne here, wy hadden in gantſere meninge vore ſeit, dat wy vppe deſſe tüd ſuluer wolden hebben by Juw geweſt: wat vns dar aue letted, dat wy deme to deſſer tüd ſo nicht en don, des ſcholen deſſe Jegenwardige vnſe manne vnde Redere Juwe leue berichten, bidden wy Juwe leue, dat nicht vor vnwillen to hebbende vnd dat gy den vnſen Jegenwardich belouen, wes de myt Juwer leue vorder werden weruende, alzo Ift wy ſuluer myd Juw Jegenwardich ſyn, dat wille wy gerne gotliken vorſchulden mit Juwer leue,

wor wy mogen, De god alweldich lange ſalich wille ſporen ſund vnnd wolmogende. Screuen to Gottorpe, in winachten dage vnder vnſer Ingeſegel.

Van godes gnaden Alff,
hertoge to Sleſwick, Greue to holſten,
Stormarn vnde to Schowenburg.

Dem Hochgebornen vnde Mechtigen Heren, heren Frederike, Markgreuen to Brandenburg vnde Borchgreuen to Nurenberghe etc., vnſem leuen. etc.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

22. Promemoria zur Unterhandlung mit dem Herzog Alff von Schleswig, vom Jahre 1437.

Zcum erſten, wy graue ernſt von Manſzfelt mit der hochgeborn fürſtyn fraw Margrethen, hertzog Alffen Seligen nachgelaſſen wittwen, hinein geritten vnd wy er von Benedicto von Anefelt der frawen abgefangen iſt vnnd wy der alde von Manſſelt vnſen heren vnd Swager, dem konig, dorvmb geſchriben vnd was er Im widder antwortt daruff gethan, hat des von Manſzfelt Schreiber alles vorhin In verzeichnüſz etc., daruff der Ingangk des gewerbes zu machen iſt.

Item wy wir vnnſern heren vnnd Swager vormals darvmb geſchriben haben vnd wy vns ſyne libe dorvff zugeſchriben vnd enttboten hatt, denſelben graue ernſt loſz zu ſchaffen, des wir vns ganz gehalden oder biſzher noch nicht geſcheen iſt.

Item wy der von Manſzfelt, der vnnſer man iſt vnd zu vnſerm kurfürſtenthumb gehore vnnd ane Schult vnnd ſach vnnbeſorget gefangen ſey, vnd wy Benedictus von Anefelt geſagt Sulle haben, das er In hinder vnnſern hern vnnd Swagern, dem konig, nicht macht habe loſz zugeben, das Im denne ganz verdechtlich vnd verkerlich wer, den vnſern von den ſinen gefangen zu halten über ſein eigen zuſchreiben, vnnd ſo der vnſer mit ſiner libe noch den ſeinen nicht anders gewiſzt hat oder noch weiſz, dann gut etc.

Sein libe zu bitten, den vnſern ſeiner gefengnuſz noch von ſtund on entgeltnüſz by den ſeinen loſz zu ſchaffen vff eine gewonliche alde vrfeyde, darvff haben wir des von Manſzfelt Inſigel mitgeſand, dyſelben vrfeide, wy ſein libe ſelbs erkennet, das dy gewönlich ſey, zuuerſigeln, vnnd das ſulchs keinen lengern vfzugk habe, wollen wir willig vmb ſin libe verdinen. Wen er loſz iſt, hat In dan benedictus von Anefelt oder ymand In ſchuld oder anſprachen, So ſein wir ſein zu glich vnd recht mechtig.

Item wy clage vorgebracht werde, das vnſer Swager Junckher Gerd ſin Bruder, der vorgenanten frauen Margrethen, herzog Alffen nachgelaſſen witwen, Ir lipgedinge genomen hab vber ſulch verſchreibung, dy ſein libe vnnd Junckher gerdt, ſine Bruder, mit vnnd neben herzog alffen Ir gethan haben, das vns dann nicht lip iſt zu hören von ſiner libe vnd ſines Bruders wegen, nachdem ſy vns fruntſchaft halben gewandt ſyn, Das wir ſin libe fruntlich Bitten, das er mit ſinem Bruder beſtelle, das dy genant fraw von ſtund weder In Ir leipgedinge geſatzt vnnd furder daran nicht vorhindert werde, zu uermeyden nachrede vnnd andern anfal, der forder darvan entſten mochte, das wollen wir zu der billickeyt auch früntlich vmb ſin libe verdinen etc.

Dann vorwar, wir horen ſuſt der ſach halben mancherlei rede, dy wir nicht gerne horen, das ſin libe den ſachen ende gebe, den vnſern loſz ſchicke vnnd helff, das dy fraw In Ir lipgedinge geſazt werde, duncket vns ganz gut ſein; wo aber dem ſo nicht geſchee, beſorgen wir vns, wir konden den von Manſzfelt noch der frawen frund nicht lenger vfgehalden, als wir biſzher gethan haben, dy wurden ſein libe vnd ſynen bruder by andern konigen, furſten, heren vnnd Steden verclagen vnnd vervnglimpfen, das vns ſeiner lib halben nicht lip were etc.

Nach gleichzeitiger Aufzeichnung im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

23. Räthe des Herzogs Alff von Schleswig verabreden eine Zuſammenkunft ihres Herrn mit dem Markgrafen Friedrich d. J. zu Salzwedel, am 1. Januar 1438.

Na godes gebort duſint virhundert vnd In den acht vnd drittigiſten Jare, Am Mydeweken des hiligen Nyen Jares dage, Syn to dem Irluchten hochgebornen furſten vnnd heren, heren fredericken dem Jungen, Marggrauen to Brandemburg vnd Burggrauen to Noremberg, diſſe hirnageſchreuen des hochgebornen furſten vnnd heren, heren Alffs, hertogen to Sleſzwyg vnd Greuen to holzten, to Stormern vnd Schowenborch, Rede vnnd manne, met namen her dyderick Blome, here Johan von Anefeld, here Otto Sluter, kentzler, vnd Hinrick von Bugholt, von des vorgeſchreuen hertogen Alffs von Sleſzwig etc. eres heren wegin her to der welsnak komen vnd hebben alhir von beyder ſyde lande vnnd lude wegin ſaken vorhandelt vnnd ouerwogin, dat wol noit is, dy ergenomend heren beyde gegen einander komen mogen. Dorvmb hebben ſick dy ergenante here dyderick Blome, here Johan von Anefelde, here Otto Sluter vnd hinrick von Bugholt met dem obgnanten marggrafen fredericken geeynet vnd vordragen, Alſe hir nageſchreuen ſteit, dat ſy den obgnanten hertogen Alff eren heren vpp den

Sondach, alſe man In der hiligin kercken ſinget Judica, ſchirſtkunfftig, vpp den auent In der vaſten gegin Soltwedel to dem ergnanten Marggraue fredericken bringen ſcholen, dar denne dy ergenanten Marggrauen frederick komen vnd des dages warden ſchal, ſick denne von beiden deilen orer ſaken von orer vnnd orer lande vnd lude wegen In eigener perſonen met Rade orer twyer Rede vorhandeln vnd vordragen ſcholen, wes on vnd oren Reden denne darſulues nutte, euene vnnd beqweme ſin wirdet: vnd weret denne ſake, dat der ergnanten heren eyn des dages, alſe bouen geſchreuen ſteit, von liues noit adder ſunſt drepliker ſake wegin nicht gewarden konden, So ſchal orer eyn dat dem andern viertein dage touorn vorſchriuen vnd to weten don, Nemelicken dy ergnante Marggraff frederick ſchal dat hertogen Alff gegen Segeberge vorſchriuen vnnd dy ergnant hertoge Alff ſchal dat dem obgnanten Marggrauen Fredericken gegen Tangermunde vorſchriuen, dat ſy ſick an beider ſyt, effte des noit geſchege, darna weten to richten, den dach to erlengen vnnd eynen andern to benomen one alle geuerde. Geſchreuen vnnd gegeuen to der welſznak, alſe bouengeſchreuen ſteit etc.

Nach dem Originale auf einem ausgeſchnittenen Zettel im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

24. Herzog Friedrich von Sachſen bittet den Kurfürſten Friedrich um Uebernahme der Bürgſchaft für den Heirathscontract ſeines älteſten Sohnes mit Karole von Savoyen, am 18. Mai 1443.

Vnnſern fruntlichin dinſt vnd was wir lieb vnd guts vermügen allzyt zuuorn. Hochgebornner furſte, herre friderich, Marggraue zcu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, lieber Swager. Wann wir von wegin ſolcher fruntſchafft vnnd heyrat, So zcwiſſchen dem hochgebornnen hertzogen Friderichen, vnſerm Eldiſten Sonn, vnnd der hochgebornnen karolen, des hochgebornnen furſten, herren Ludewigs, herzogen zcu Soffoyen etc., Tochter, berett vnnd beſloſſen wurden iſt, derſelben karolen zcehehen Tuſent Riniſcher gulden yerlicher Zcinſe vnnd felle vff ettlichen vnſern Steten vnnd Sloſſen bewieſen vnnd zcu lipgute vermachen ſollen, dafur vnnd auch ſuſt ſolliche fruntſchafft, nach luthe vnnd ynnhalt der briue doruber gegebin, zu uolfuren, wir uwer libe mit ſampt vnſerm lieben Bruder hertzogen Wilhelmen, vnſerm Swoger von heſſen vnnd ettlichen vnſern Grauen vnnd heren gegin dem obgnanten hertzogen czu Soffoyen etc. zcu burgen geſatzt haben, donon uwer lieb mit groſzem fliſze, ſo wir fruntlichſt mogen Bittende, das Ir alſo fur vns gegin dem gnanten herzogen zcu Soffoyen burge vnnd Gyſel werdet vnnd uwer Sigill an diſſen andern brieff hengen laſſit, des wollen wir vnd vnſere erben uch

vnnd uwer erben gutlich benemen vnnd ſchadeloſz halden vnnd vmb dieſelben uwer liebe alzyt gerne verdinen. Zu orkunde mit vnſerm vffgedruckten Inſigil verſigilt vnd gegebin zcu wiſſenfels, am Sonnabinde nach Jubilate, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tercio.

Friderich, von gotes gnaden Herzoge
zcu Sachſſen, lantgraue In doringen
vnd Marggraue zcu Miſſen.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staats-Archives.

---

25. Kurfürſt Friedrich tritt dem Kurfürſten von Sachſen ſeine Anſprüche an Semftenberg und Hoyerswerda ab, am 3. Juni 1450.

Wyr frederich, von gots gnaden marcgraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamerer vnd Burgraue zu Nurmberg, Bekennen offentlich mit diſſem brieffe vor vns vnd alle vnſer erben, das wyr mit gutem willen vnd wolbedachten muthe dem hochgeborenn furſten, heren friderichen, herzogen zu Sachſen, des heiligen Romiſchen Richs Ertzmarſchalke, lantgraue In doringen vnd margrauen zu Miſſen, vnnſerm lieben Swager, vnnd ſinen erben abegetrethen haben vnnd abetrethen ouch In crafft diſſes brieffes der zwier Sloſſer Senfftemberg vnd hoyerſwerde mit allen vnd iglichen Iren zubehoringen vnnd gerechticheiten, ſo vil als vns das anlanget vnd beruret; Reden vnd globen vor vns vnd vnſer erben dem vorbenanten vnſern lieben Swager von Sachſen vnnd ſinen erben an den vorberurten Sloſſern Semfftenberg vnd hoyerſwerde vnd Iren zubehoringen vnd gerechticheiten nicht zu hindern, nach Im ader ſinen erben keinen Irrthum oder Intragh daran zu machen, Sundern die geruchlichen haben vnd beſitzen laſſen, ane alle argeliſt, behelff ader geuerde. Des zu bekantniſſe haben wyr vnnſer Ingeſigel vor vns vnd vnſir erben wiſſentlich an diſſen brieff laſſen hengen, der gegeben iſt in Czerwſt, nach criſti geburt thuſent vierhundert, dar nach Im vunffzigſten Jare, an Sunte Eräſmus tage, des heiligen merterers.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staats-Archives.

---

26. Graf Adolph's, Fürſten zu Anhalt, Schreiben an den Markgrafen Albrecht wegen eventueller Uebertragung des den Landgrafen von Heſſen zugedachten Schiedsrichteramtes an den Erzbiſchof von Magdeburg und den Kurfürſten von Brandenburg, vom 3. September 1450.

Vnnſern frundtlichen dinſt zuuor. Hochgeborner fürſt, lieber her vnde Oheim. Nachdem wir hüte von euwer liebe geſcheiden ſein, kome zu vns In vnnſir herberge vnnſirs Ohemen von Sachſſen Rett, Nemlich Graue Ernſt, Heinrich Phlug vnnd Otte Spiegel vnde haben mit vns vnde euwers Bruders Rett verhandelt, das Ire here, Ob ſich der lantgraue von Heſſen der ſachen vf jn gegangen, Nach Innhalt des Receſſz vnde Brief daruber gemacht, nicht annemen vnd auſzſprechen wolt, ſolch ſach In aller maſz, Als er nach Innhalt des Receſz vf den lantgrauen von Heſſen gegangen was, vf vnnſern Beſundern heren, frund vnd Ohemen, den Biſſchoff von Magdeborg vnde Marggraff Friderich den Elderen, euweren Bruder, gehen vnnd ſetzen wil. Alſo das ſie vollemacht nach Innhalt des Receſz darüber zu ſprechenn vnnd zu thun haben, Als der lantgraff von heſſen zu thun vnnd zu ſprechenn hett gehabt, wenn er ſich der ſachen angenomen hett, doch das die vorgedachten vnnſer here, frundt vnd Oheme von Magdeborg vnd Brandenburg Sulchen Spruch zwüſſchen hier vnde dem neheſt zukünftigen Send Michels tag thun ſollen. Worde aber der lantgraff ſich der ſachen annemen, ſo bleibet es bie dem Receſz etc. — Gegeben zu Nüemborg, ame mantag zu nachtt nach felicis et adaucti vnder vnſerm Ingeſegel, Anno etc. L^mo.

Adolff, von Gots gnaden
Furſte zcu Annhalt etc.

Nach dem zum Theil zerriſſenen Originale des Königl. Hausarchives.

---

27. Regiſter des Landſchoſſes, der im Jahre 1452 im Weichbilde Guben erhoben iſt.

Nach chriſti geborth XIIII hundert jar, dornoch Im LII. Jare, von befelunge des Irluchtin heren Marggraffe frederichs haben wir Mathias Quentin vnnd Wentzlaw Strado das lant geſchos Im Gubeniſchen weigbilde Ingenomen, alſo hir noch geſchreben, den virdin pfenning der zinſſe vnd das korn, den ſcheffil zu vier groſſchin gerechet vnd den ſcheffil hawir vor II groſſchin.

Gunter von der heide. Werchenblat hat XIIII huben, der Richter doſelbiſt hot II huben, dy zinſen nicht, alſo ſynt V huffin, II ſynt lehngut vnnd III dy zinſen dem von Bebirſtein zcum forſte, dy haben nicht gegebin, alſo zinſin VII

huffin, alſo gebit itzliche XLVIII groſchen, eynen ſcheffil korn vnd II hawer. Dederunt II ſchock vnd XI groſchen, VIII pfennige vor eynen groſchen.

Jeſſenitz, heidin leuten das halbe dorff, had XII huffin, der Richtir hat II huben vnnd zinſzt den andern gleich, ſo haben dy huben acht huben vnnd zinſen yo von II huffin LIIII groſchen vnd ſynt II huben wuſte vnd der Richtir had nicht gegeuen, das getreyde mit gerecht dederunt I ſchock vnd XXIIII groſchen.

Beniſch Richtirs leute von Gubben zum Polo haben XIX huben, Beniſch Richtir eyne hube vnd der Richtir ym dorffe eyne vnd der lehman eyne, zinſen nicht, alſo zinſen XVI huben, VIII huben dy zinſen zcu XXXVI groſchen vnnd dy andern VIII huben zinſen zcu XXXV groſchen. Eyn Gerten zinſt III groſchen vnd zinſen III maldir korn vnnd II maldir haber. Dederunt II ſchock vnnd LI groſchen vnd V pfenninge.

Ffettirffelt haben XVII huffin, dy zinſen vngleiche, dy gebin zcu XL groſchen vnd ouch zcu IIII ſchillinge, der Richter II huben, gebit ½ ſchock vor das lehn Pferd vnd hot ouch eyne halbe hube, dy zinſt XIIII groſchen vnnd zinſen ouch XX groſchen von der huffin, dedit der Richter ſein gelt von I½ hube X groſchen, der heiden leute do ſelbiſt habin VIII huben, II ſynt wuſte, VI hube beſatzt, itzliche zinſt XVII groſchen. Ffrawen dyner dat von II huben XIII½ groſchen, Item Mattias hoffeman dat von II huben XIIII groſchen, dy Nickel barawynne dat IX groſchen von II huben, tenetur IIII½ groſchen. Balzer debyn hot In demſelben dorffe VI huffin non dedit, Mattias legelow II huben, hans Brandenborg II huben, dy ſynt kalkrewters leute, non dederunt. Item was der von Bebirſtein dorynne hot, non dederunt. Dederunt XLVI groſchen.

Czymermans leute. Bronſdorff hod XXIX huben vnd III firtil, der Richtir hot II huben vnd zinſt nicht, alſo zinſen XXVIII huben vnd firtil von der huffin XV groſchen, ſcheffil korn vnd III hawer, das korn zcu IIII groſchen gerechent vnd den hawir zcu II groſchen, der lehman hot eyne halbe hube vnde zinſt nicht vnnd III½ hubin, dy legin wuſtin. Dederunt II ſchock vnd XVIII groſchen.

Ern Petir Zelſtrangk zcu Czernewitz ſeyne luthe haben XXI huben, der Richter hot III huffin vnd zinſt nicht, der lehman II huben vnd zinſt nicht, alſo ſynt noch XVI huben, Itzliche hube gebit XL groſchen vnd II ſcheffil korn vnd II hawir. Dy gartener haben nicht gegeuen; Er Petir ſpricht, das ſie von ſynen weſin zinſen. Dederunt III ſchogk vnd XLV groſchen noch pfenninge zal.

Dy von der Gattir haben XX huben, der Richtir III huffin vnnd zinſt nicht, alſo zinſen XVII huben, die hube X groſchen, einen halbin ſcheffil korn vnnd ſcheffil hawir, dederunt I ſchock vnd IIII groſchen an pfenningen zal.

Ern Petris leuten zcur dabir, die haben XVII hubin, der Richter I hube, der lehman II huben, dy zinſen nicht, vier di legin wuſtin, der Richtir hot eyne hube uff zinſz genomen, do von hot her nicht gegeuen, alſo ſynt noch IX huben. Itzliche hube gebit VIII groſchen. Dederunt XX groſchen vnd II pfenninge.

Segmund liſt lewten zcu Czigein haben XI huben vnd gebit XII groſchen vor den hoffedinſt. Ouch hot der Richtir II gebawer huben vnd geben von der huben XVIII groſchen vnd eyne iſt vorbrant an ſante katherinan abende, non dat vnd hot eyne hube. Dederunt III ſchillinge an phenigen czal.

Dy dalewitzynne zcu Pleſſaw hat X huben, do iſt kein Richtir, dy hube zinſt XXIII groſchen, eynen halben ſcheffil korn vnd II ſcheffil hawir, eyne hube leit wuſte vnnd eynir iſt entrent von I½ huffin. Dederunt I ſchock II groſchen vnnd II pfenninge.

Dy von Lubuſyſz haben XIIII hubin, der Richtir hot II huffin vnnd gebit nicht, ſo gebin dy andern von der hube eynen halbin ſcheffil korn vnd III habir vnd ein halb ſchock. Dederunt II ſchock vnd XX groſchen.

Malewitz, der Richtir hot II huben vnd VIII gebawer huffin, andirhalbe hube ſynt wuſtin, dy zinſen nicht, der Richtir V ſchogk von ſynen II huffin vnd nicht hawir vnnd dy gebawer XX groſchen von Iren huben vnnd I ſcheffil hawer. Dederunt XLIII groſchen vnd II pfenninge.

Das Aldenwaſſer, der Richtir vnnd der lehman gebin nicht getreyde, ſuſt haben ſy XVII huben vnnd III legin wuſte, dy hube gebit IIII ſchillinge, ein ſcheffil korn vnd II habir. Dederunt IIII ſchogk, VI groſchen an pfenningen.

Starczedil, der dalewitzynne lewthe VI hubin, dy hube gebit IIII ſchillinge vnnd III groſchen vnnd eynen ſcheffil hawir, Item eyner, der heiden man iſt, hod II huben, zinſt VI ſchillinge, II ſcheffil korn vnnd II hawer. Item Segemund liſt man zinſt IIII ſchillinge von eyner huben. Dederunt I ſchock, LIII groſchen vnd II pfenninge.

Budocho, der heiden lewten haben XIIII huben beſatzt vnd IV hube wuſte vnd II hubin hot der von Bebirſtein, dy huffe gebit V ſchock vnnd II groſchen, I ſcheffil korn vnd II hawer vnd Gebelcz hot eyne hube doſelbiſt, non dedit. Dederunt II ſchock vnd XIX groſchen an pfenningen.

Lüten haben III½ huben, die hube gebit XL groſchen, der mit der halben hube tenetur V groſchen, dy gebin nicht getreyde, dy andern zinſen kein dem Bobirſberge. Dederunt XXIX groſchen.

Dy von kaſaw haben XV huben, der Richtir II huben vnd zinſt I ſchock, alſo zinſen XIII huben, itzliche I ſchock vnd XX groſchen vnd I ſcheffil habir vnd nicht korn, der Richtir mit I½ hube vnnd dy gertener haben nicht gegeuen. Dederunt III ſchock vnd XXIII groſchen.

Vlrich Pilgerim zcu Walewitz ſyne leuthe haben XX hubin, der Richtir hot eyne hube, zinſet XX groſchen, alſo zinſin XVIII huben, itzliche XXIIII groſchen vnd eyne iſt wuſte, do ſynt gertener IIII vnnd zinſen nicht. Dederunt I ſchock vnnd VIII groſchen

Hans Pilgerim vnnd ſynis vettir leute zcum Calmyn habin XI hubin, der

Richter hot II hube, zinſt ½ ſchogk, alſo zinſen IX huben itzliche XVIII groſchen mit des lhemans huben. Dederunt I ſchock vnd XVII groſchen.

Liſt vnnd Czeginfraſz leuten zcu Groſſin Breſſin von VIII huben gerechint, das andir gehort alle kein dem forſte Gen Vlrich von Bebirſtein an. Dederunt I ſchock vnd IIII groſchen.

Saxdorff, Petir Berenfelde leute, das dorff iſt alle wuſte bis uff drey hubin, dy hube gebit XX groſchen, der Richter zinſt nicht. Dederunt XV groſchen an pfenningen.

Dy von Colo, hern niclos Colo lewtin haben V hubin, zinſen an gelde III ſchog vnd VIII groſchen, I ſcheffil korn, VII ſcheffil habir. Hern Symons Joden leuten, der Cruger zinſt XX groſchen von dem crughe vnd XVIII groſchen zcu dem altare, I ſcheffil korn vnd III habir, Item abir von eynir hubin IIII ſchillinge, I ſcheffil korn vnd III hawer. Item hern ſymon XV groſchen zcu dem altare, Item XXII groſchen zcu dem altare, Item XV groſchen zcu dem altar, Item IIII ſchillingen hern Symon von eynir hube, Item eyne hube zinſt hans Richtir XLIIII groſchen breitgelt, haben wir Summirt noch pfennig zal, VIII pfenninge vor eynen groſſchen. Dederunt II ſchock vnd IIII groſchen.

Der kalkrewterynne leute zcu Colo: der Richtir zinſt XL groſchen, dedit X groſchen, Item der Cruger von eynir hube gebit XXXIII groſchen, dedit VIII groſchen vnd II pfenninge. Item kuppo hat eyne hube vnnd zinſt XLII groſchen, dedit X½ groſchen. Item Marcus zinſt von II huben I ſchogk, dedit XV groſchen. Item Pawel grettener zinſt IIII ſchillinge, I½ huben, dedit XII groſchen. Item henſzil zinſt ½ ſchogk, dedit VII½ groſchen. Item dymagk I½ hube, zinſt III½ ſchilling, dedit X½ groſchen. Item Andirs von eyner qwart XVIII groſchen, dedit IIII½ groſchen. Item dide von I½ huben IIII ſchillinge, dedit XII groſchen. Item Lorentz Pegaw von II hubin I ſchock, dedit XV groſchen. Item Preit von II huben VI ſchillinge, dedit XVIII groſchen. Item Grocho ½ hube XVI groſchen, dedit IIII groſchen. Item key von ½ hube zinſt ½ ſchock, dedit VII½ groſchen. Nickel Cruger von II huben IIII½ ſchilling, dedit XIII½ groſchen. Item Greyſener von eyner qwart zinſt ½ ſchock, dedit VII½ groſchen. Item Hans Muſzil I hube III½ ſchilling, dedit X½ groſchen. Item lorentz zinſt von eyner hubin IIII ſchilling, dedit XV groſchen. Item Thewis von eynir hubin IIII½ ſchilling, dedit XIII½. Item der ſchuler von ½ hubin zinſt XVIII groſchen, dedit IIII½ groſchen.

Summa III ſchock XIIII½ groſchen et II pfenning.

Hans ſcheſſchaw von Amptitz dedit von ſeiner armen lewten IIII ſchogk vnd XL groſchen an pfenningen zal, VIII pfenninge von eynen groſchen.

Item dedit von den von Stargrade III ſchock vnd XXI½ groſchen.

Ragewitz leute von gaſzin tenentur . . . .

Hentze kracht leute von Stregau tenentur . . . .

Wedebachs lewten von Beitz tenentur von zwein dorffern . . . .

Dulz der kalgrewter dorff mit andern bei dorffern tenentur . . . .

Expoſita.

Item VII groſchen deme, der das geſchos gebot in den dorffern.

Item eynem boten III groſchen, ken kotbus gelauffen an den lantvoit vmb die lantreyter, das ſie pfenden ſullen.

Item VIII groſchen vnnd II pfenninge einem boten ken kollin mit des lantvoites brieffe, von wegen der mannen an der Cromen ſprehe.

Item V groſchen eynem boten von franckenford ken Guben gelauffen mit der anwaldigen antwort.

Item III groſchen eynem boten an den lantvoit ken kotbus mit den anwaldigen briuen.

Item II½ groſchen des lantvoits knechte, der uſz liff zcu fuſze, zcu pferden wider noch ken kotbus geſant.

Item X groſchen den pfendern noch Sommirfelt zcu zerunge.

Item II groſchen eynem boten, den vns der lantvoit ſante.

Item IIII groſchen dem pfendir, der das geſchos gebot an der kromen Sprehe.

Item IIIII groſchen eynem boten, der liff ken Sommerfelt vnd zcu den mannen uff das land.

Item III groſchen dem Bottil, das her drey ſtunt geruffin hot, das geſchos zcu gebin.

Summa LII groſchen et II pfenninge.

Item habe ich mit Mattias quentin zcu Gubben vorzert an dem lantſchoſſe am dienſtage vor Andree, gerechent XLV½ groſchen an koſte, an trancke vnnd an futtir.

Item den dinſtag nach Pauli verzert an koſte, an trancke vnd an futir ein ſchock I groſchen vnd III pfenning.

Item mit dem wirte gerechent am dinſtage noch lletare haben dy pfendir vorzert LVI groſchen.

Item Ich Mattias quentin habe mit dem wirte gerechent denſelbin tagk vnd habe vorzert XXV groſchen vnd V pfenninge.

Item do ich hans langen das gelt furte ken Franckenford, verzerte ich X groſchen.

Item ouch habe ich uff vnd nedir gezert XLII groſchen, mit den, dy mich beleit haben.

Item den Schreibern IIII groſchen, dy Regiſtern zweyr uſſzgeſchreben haben.

Summa das ich vorzert habe III ſchock IIII½ groſchen.

Summa das dy pfender forzert vnnd for botelen geben iſt:
facit I ſchock XLVII groſchen VI pfenninge.

Expoſita von vnſzers Gnedigiſten heren wegin.

Gabriel gryſzlow zcu Gubin VI ſchok vor alandwein, den Thomas kelner von em entphangen hot.

Der Ratczynne IX ſchok, noch laute vnſzers Gnedigen heren brieffs.

Der lantvoit Otto von Slywen XX Reyniſche guldin, den guldin vor XXIX groſchen, macht IX ſchok vnd XL groſchen.

Wentzlow Stradow V ſchok minus IIII groſchen, noch lawthe meynſz gnedigen heren briffe. Item hans lange von kollin XIIII ſchok.

Summa XLIII½ ſchok vnde VI groſchen.

Summa allis auſgebens: facit XLVIII ſchock XXIIII groſchen II pfenninge.

Nach der Urſchrift des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

28. Kurfürſt Friedrich II. verleiht der Hofjungfrau ſeiner Gemahlin, Euphemia von Knobelsdorf, ein Leibgedinge, im Jahre 1455.

Wir friderich, von gotis gnaden marggraf zu Brandenburg etc., Bekennen offintlichen mit diſſem briue vor vns, vnnſen erben vnnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg vnnd ſuſt allirmeniglich, die In ſehen, horen adir leſzen, das wir angeſehen vnd erkant haben getruwe, willige vnd fleiſſige dinſte, die vnſe liebe getruwe feme knobelſztorff, hans knobelſtorff, ſeliger gedechtnüſz, Tochter, der hochgebornen furſtin, vnſer lieben gemahel frawen katherinen, Marggraffin zu Brandenburg vnd Burggraffin zu Nüremberg, lange gethan hat vnnd noch teglichen thut, In deme alſo ſie Ir Hoff Jungkfraw etlich zeyt geweſzt vnnd noch iſt; darvm vnd auch vm beſunder gunſt vnd gnaden wegen, So haben wir Ir vnd Elſze, Irer Sweſter, diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich zinſz vnd Renthe, zu knecht lehne gnediglichen verlihen, die dann Ir vater, dem got gnade, von vns zu lehne gehabt vnd beſeſſen hat, bey ſeinem leben, mit nahmen Im Stetichen zu Golſzen vff dem kruge zehen groſchen, ſibenthalben ſcheffel korns vnd ſiben ſcheffel habern vnnd ein firt erweiſz*), Item mathis zweintzig groſchen, dreizehen ſcheffel korns vnnd virzehn ſcheffel habern, Janeck virtzig groſchen, ſechs vnd zweintzig ſcheffel korns, acht vnd zweintzig ſcheffel habren vnnd ein ſcheffel erbeis, Bederman zweintzig groſchen, dreyzehen ſcheffel korns vnnd virzehen ſcheffel habren, ein halben ſcheffel erbeis, Mathin zwen vnd dreyſſig groſchen, zweintzig ſcheffel korns vnnd eyn vnnd zweintzig ſcheffel habren vnd drey virt erweiſz, kock drey groſchen, Item acht groſchen vor die Huner;

*) Erbſen.

Item zu Newen Golſzen ſechs ſchog gelds vnd vir vnd zweintzig groſchen, Hentzcken, Soldin, golſzin funff groſchen vnnd den Zehenden; Item zu Boſſtorff funff ſchog gelds: vnnd wir verlihen In die zu rechtem knechtlehen gegenwertiglich vnnd krefftiglich mit macht diſſes briues, Alſo das ſie die genante guter, Jerlich zinſze vnd Renthe zu knechtlehen Inne haben, beſitzen, geniſſen vnnd ſich der gebruchen ſullen vnd mügen, als knechtlehens rechtt vnnd gewohnheit iſt, vor Idermeniglich vngehindertt, vnnd wir vorlihen In daran allis das, was wir In daran verlihen mügen, doch der herſchafft vnd ſuſt Idermeniglich an eren rechten vnd gerechtickeiten vnſchedlich. Datum Anno domini M°. CCCC°. L quinto.

Nach einer Mittheilung des Herrn Hauptmann von Knobelsdorf aus einem Copialbuche des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

29. Notiz über das Beilager des Markgrafen Albrecht, vom Jahre 1458.

Item als mein Gnediger Herr Marggraff Albrecht beygelegen iſt bey meiner Gnedigen Frauen von Sachſen, ſein dy Furſten in den hernachgeſchribnen herberigen vnd viertayll der Stat zu Onolzſpach eingetailt vnnd gelegen vnnd all Furſten, die erbern Frawen vnd di rytterſchafft haben zu Hoff gegeſſen. Die zwen jungen Herrn von Sachſen habn gehabt bei IIIIc. pferden. Herzog Wilhelm von Sachſen iſt gelegen zum Muſzler, hat gehabt IIIIc. pferd. Der Landgrav zum Heſſen iſt gelegen zum Goldſchmid mit IIc. pferden. Herzog Ludwig von Baiern iſt gelegen zum Clingler vnd hat gehabt IIIc. pferd. Herzog Ott iſt gelegen zum Jobſt Muller, hat gehabt LXXX pferd. Beyde Herzog von Munchen ſeyn gelegen zum Hans Appel, habn gehabt bey IIc. pferd. Herzog Sigmund von Oſterreich iſt gelegen zum Piſchof, hat gehabt bey IIc. pferd. Wirtemberg iſt gelegen zum Hausbalbirer, hat gehabt bey IIc. pferd. Markgraf Johans iſt gelegen zum Bartel Heinzen, hat gehabt LX pferd. Der Biſchofe von Eiſtet iſt gelegen in der Cuſterey, hat gehabt bei L pferd. Der von Henneberg iſt gelegen zum Tellpecken, hat gehabt bei LXXX pferd. Grav Hanſz von Wertheim iſt gelegen zum Kunden Panrrn, hat gehabt bei XXXI pferd. Grav Vlrich von Otting iſt gelegen zum Peronymus, hat gehabt L pferd. Alle Reichſtet ſind gelegen zum Ruprecht, habn gehabt bey XL pferd. Item die andern Hern, als Zoller, Caſtell, Helfenſtein, Hohenloe, Weinſperg, Sainsheim, die alle ſein zu Hof geordent geweſt zu dinſten vnnd zu Hof geſpeiſt.

Jungen's Miscellan. I, 320.

---

30. Kurfürſtlich Brandenburgiſche und Herzoglich Schleſiſche Räthe entſcheiden Streitigkeiten der Scheffe zu Sandow und Dieterich's von Löben, am 20. Januar 1463.

Wir Bruder Liborius von Sliewyn, meyſter Sente Johannis ordins In der marke vnd gemeyne gebieteger etc., Er Georgius berenfelde, pfarhere zcu Swebuſſen, Mgr. Heynricus plaeman, in rechten licenciatus, Hanns Wyning zcu garbitſch vnnd Hans von Waldaw, zcu konigiſwalde geſeſſen, von beuelunge des Erlauchten vnnd Hochgebornen fürſten vnnd heren, heren ffrederichs, Marggraffen zcu Brandenburg etc., vnſers gnedigen heren, an Jürgen, Peter vnnd Gotſchen, gebrüder, die Scheffe gnant, zcu Sandaw geſeſſen, teile vff eynem, Er Otte von kittelitcz, zcur Sweydenitcz geſeſſen, Hans knobilsdorff, Heuptman zcu Croſſen, Hans landiſkron, Heuptman zcur Sprottaw, vnd Nickel hertil, Bürgermeiſter zcu Croſſen, von beuelunge des hochgebornen fürſten vnnd heren, heren heynrichs, herczug In Sleſien vnnd hern zcu Groſſinglogaw, Croſſen etc., vnſzers gnedigen heren, an dytterichs von labin teyle am andern, Bekennen vnd thuen kunt offintlich In deſim brieffe vor allen, die en ſehen adir horen leſen, das wir vff hewten gebunge deſis brieffes die gnante beide teile vmb ſchelunge, czwetracht vnd ſachen, alſo dy gnant Jürge, Peter vnnd Gotſche ſchouff, gebrüder, lange czeit gehabt vnd meyneten zcu habin zcu dytterich von labin vmb dy newe mole an dem pleiſke gelegen, vmb dy freie arche vnnd vmb das vber bey der ſelbigen mole an der gnanten Scheffe güter, dor zcu vmb den teich obinwenig der genant mole gelegen, beredt vnnd betediget, vnnd noch dem ſie der ſachen ſie aws ſolchen ſchelungen ſtatlich czu entſcheiden an vns gentczlich vnnd mechtiglich ſint gegangen, ſie In ſüne vnnd fründlichkeit czu gantczem ende entrichtet vnnd entſcheiden haben Alſo, das die gnanten Scheffe, gebrüder, Ire Erbin vnd Nochkomlinge vff dem gnanten teiche, obinwenig der gnanten mole gelegen, czu erem eygen tyſche mögen fiſchen loſſen, ſo offte ſie wellen, Alſo wol als Dytterich von labin adir ſeyne Erben vnd nachkomlinge. Wes ouch dy Scheffe Ire erbin vnnd nachkomlinge vff erer heyde holcz werden loſſen hawen vnd was ere eygene lewte en vff erer eygenen heyde holczis abekeuffen wurden, Das ſal en dytterich von labin, ſeyne erben vnnd nachkomlinge czolfrei vnd vngehindert durch die freie arche gehen loſſen. Dy obingenant Scheffe, gebrüder, Ire erbin vnnd nochkomlinge ſollen mit dem obingnant teiche nicht czu ſchicken noch czu thun habin, das dytteriche von labin, ſeynen erben vnd nochkomlingen an der gnanten mole ſchedelich ſeyn mochte. So ſollen dy gnant dytterich von labin vnd dy Scheffe, ere erbin vnd nochkomlinge, des Olfanges an der gnanten mole zcur gleiche genyſſen. Mögen ſie ſich vnderenandir des nicht anders vortragen, ſo ſul eyn teyl des Olfanges eyn Jor vnd das ander das ander Jar gebruchen vnd genyſſen. Wenne och Dytterich von labin vnd dy Scheffe, vorgnomt, Ire erben vnd Nochkomlinge Itczlich teyl Ir holcz durch dy freie arche wer-

den gehen vnd floſſen loſſen, ſo offte beyden teylen das noth iſt, So ſul man den Olkorp vff hebin biſz das holcz durchkommet. So ſal dytterich von labin, ſeyne erbin vnnd nochkomlinge dy gnante mole, gnant die newe möl, mit dem obingenant teiche, mit den vbern, mit der freien archen vnnd aller ander czugehorunge geruglich behaldin vor den obgenant Scheffen, Iren Erbin vnd nochkomlingen vnd Idermann vngehindert. Würde ouch ditterich von labin, ſeyne Erbin vnd nachkommen an der Scheffe, Iren erbin vnd nachkommen vber czu beſſerunge des tammes Adir der freyen archen erde bedorffen vnd ſie dorvmb bitten, die ſollen dy Scheffe, Ire erbin vnd nochkomlinge en geben vnd nicht vorſagen. Ouch habin wir betediget, das defir obingeſchreben entſcheid beyder obgenanten herren grenitcz obinwenig vnnd nedewenig gantz vnſchedelich ſeyn ſal, denſelbigen entſcheit dy vorgnant ditterich von labin vnd Scheffe vor ſich, Ire erben vnnd alle ere nochkomlinge an beyden teylen ane arg vnnd ane alle wedirrede vnwedirſprechlich czu haldin glowbit habin. Des czu geczewgnis vnnd meher ſicherheit habin wir obingenant Er liborius von Sliewyn etc., Hans Wyning, Hans von Waldaw, Er Otto von kittelitcz, Hans knobilſdorff vnnd Hans landiſcron Itczlicher beſundern ſeyn Ingeſigil vnden an deſin brieff loſſen hengen, der wir andern obingnanten entſcheider vff diſz mol hiran methe gebruchen. Geſcheen vnde gegebin Criſtus vnſzers herren geborth vierczenhundirt Jor vnde Im drey vnde ſechczigiſten Jar, Am tage der heyligen Merterer ffabiani vnde Sebaſtiani.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives. Abſchrift des Herrn Hauptmann von Knobelsdorf.

---

31. Kurfürſt Friedrich entſendet Heinrich von Freiberg an ſeinen Neffen, den Markgrafen Johann, am 9. März 1463.

Was wir libs vnnd guts vermogen mit freuntlichen dinſten allezcyt zcuuoran. Hochgeborner fürſte, liber vetter, Wir Schicken zcu ewer libe diſſen gegenwertigen vnſern Rat vnnd liben getrewen Er Heinrich von Freiberg, Ritter, der wirt uch vnſer meinunge wol berichten: vnnd das Ir friſch vnnd geſundt wert vnd das es uch wol ginge, das hörte wir zumal gern. Datum Cöln an der Sprew, am Mitwochen nach Reminiſcre, Anno etc. LXIII°.

Fridrich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg, kurfurſte, des heilgen Romiſchen reichs Ertzkamerer vnd burggraue zcu Nuremberg.

Dem Hochgeborn Fürſten, vnſerm liben Vettern, herren Johanſen, Marggraue zu Brandburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg, dem Jüngern.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

32. Schreiben der Markgräfin Anna an ihren Gemahl, den Markgrafen Albrecht, vom 30. März 1463.

Stete lieb mit gantzen trewen allezeit zuuorn. Hochgeborner furſte, allerliebſter her vnd gemahel. Zw ſunderen frewden verkünden wir ewer lieb, das wir, auch die hochgebornen furſten vnnd furſtynn, vnnſer liebe kindt, In leibſz geſunthait durch mitwirckung gottlicher genaden begriffen, das vnd alles, ewer lieb zw gluckſeliglichem weſen dienend, zu vernemen wir gantz begirlich vnd erfrewet ſind. Als vns ewer lieb itzo geſchriben vnnd vorhere mit dem hauſzvoit, auch itzo bey dem Bülfinger noch Inhalt vnſer verzaichnus geſchickt hat, haben wir In annemer beheglickait von ewer lieb danckparlich empfangen. Ewer lieb berürt auch in einer zetelen wie wir ewer lieb bey treyen botſchafften, mit namen In derſelben zeteln begriffen, nicht geſchriben haben vnnd ob wir lang auf dem gepirg bleiben wolten, ſolten wir ewer lieb wenig ſchreiben etc., das haben wir, wo ſolichs vnnſerm willen vergönnet vnnd ewer ernſte maynung were, nicht vngern vnnd mit ſunderen frewden geleſen. Aber vnnſer vnſchuld ewer lieb hierinn zw ercleren. Nochdem vnnd wir vernomen haben, das ewer lieb itzo zur zeit mit ſweren vnd groſſen ſachen ewer lieb vnd ewer mitgewanten berürend vmbgeben vnd In pfleglicher vbung ſey; der vnd kayner anndern ſachen halben, wiewol vns ſolich vermeyden von hertzen wider geweſt vnd noch iſt, wolten wir ewer lieb mit euſſerlichen ſachen nicht bejagenn, vngezweyfelt vnnd zu hohem getrawen, als wir auch wiſſen, ewer lieb nicht mynder von vnnſerm, als wir von ewrm ſchreiben gefrewet werden. Aber wie dem allen, Möchten wir vns mit ewer verwilligung von diſem frewdloſen vnnd vnnſerm leib vmbequemlichen lande mit ſchrifften zw ewer lieb, vnnſer allerhöchſtenn zuuerſicht, bringen, Solt In vns nicht verſpart, Sundern zu allen vnd iglichen minuten des natürlichen tags noch gantzer vermüglikkait In ſchrifften vnnd allem anndern, das ewers willens were, zu verbringen getübet, dadurch wir zw ewer lieb vnd hynab von diſem ortlands mochten bracht werden, zu got, dem almechtigen, In gantzer zuuerſicht hoffende, Ewer lieb ſachen durch ſein gotliche mitwirckung dermaſz zuuerfügen vnnd vns bey ewer lieb In dem nyderland In langwirig zeit glückſeliglichen beſtettenn, Des wir tag vnnd nacht ſein gottliche genade zu erbitten In pfleglicher vnd Intrechtiger arbeit vnnd geen ewer lieb ſolichs ſchier zu geſchehen mit gantzer Innickait ſenlichen wartend ſind, Ewer lieb als vnnſern allerliebſten heren vnnd gemahel bittend, Solich vnnſer Innig ſchreiben In anligender betrachtung zw hertzen nemen vnnd dermaſz, als ewer lieb hierinn vermerckt, geen vns beweiſen vnnd thun wolle, als wir vns des In gar hoher vnzweyfelicher vnnd vnnſer aller begirlichſten zuuerſicht getröſten vnnd In zeit vnnſers lebens ewer lieb In allem gut vnuergeſſen ſein wollen. Dieſelben ewer lieb dem al-

mechtigen got beuelhende. Geben zw Plaſſennberg, am Mitwochen noch dem Suntag Judica, Anno domini etc. LXIIIcio.

Anna, von gottes genaden Marggrafin
zw Brandburg vnd Burggrafin zw Nürmberg etc.

Dem Hochgebornenn Furſtenn, heren
Albrechten, Marggrauen zw Branndburg vnnd Burggrauen zw Nürmberg etc.,
vnſerem allerliebſten heren vnd gemahel.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

33. Markgraf Johann ſchreibt ſeinem Vater, wegen einer von dem Kurfürſten Friedrich an ihn ergangenen Aufforderung in die Mark zu kommen, am 31. März 1463.

Kyntliche lieb eweren gnaden zuuor, hochgeborner furſte, allerliebſter here vnd vater. Der hochgeborne furſte, her Friderich, Marggraue zw Branndburg etc., kurfurſte etc., vnnſer lieber vetter, hat vns In kurtzuerganger zeit ein Credentz auff heren heinrich von freyberg, Ritter etc., lautend, mit etlicher werbung an vns von ſeiner lieb zu thunde zwgeſant, welch werbung gelautet hat, vns zw ſeiner lieb Inn die marck zu fügen, darüber wir dann vnſer vnmündickait vnnd kinthait halben on mitteylung ewer genaden Rate nicht wiſſen zvantwurten. Ewer genade In kintlichen trewen mit gantzem vleis bittend, vns ſolich antwurt von vnten herauf ſchicken, damit von vnſern lieben vettern mit antwurt nicht nachlaſſen. Doran beweiſt vns ewer gnade vetterliche lieb, die der almechtig got In gluckſelickait langwirig enthalten geruhe. Datum Plaſſenberg, am donrſtag noch Judica, Anno etc. Sexageſimo tercio.

Johanns, von gottes gnaden Marggraue
zw Branndburg vnnd Burggraue zw
Nurmberg etc., der Jüngere.

Dem hochgebornen furſten, heren
Albrechten, Marggrauen zw Branndburg vnd Burggrauen zw Nürmberg etc.,
vnſerm allerliebſten heren vnd vater.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

34. Kurfürſt Friedrich ſchreibt an den Markgrafen Albrecht über ſeine Rückkehr in die Mark und die Lage der Pommerſchen Angelegenheit, im Anfang Dezember 1464.

Vnſer Rete haben vns itzund botſchafft auſz der Margk getan, Alſo das der tag zw Stetin, der alda ſolt geweſen ſein Am donrſtag nach Martini, ewr lieb vnuerborgen, nicht furgangk gehabt hat, dann vnſer Rete waren berait auff den wegk vnd nicht ferre von Stetin komen, jn maynung ſolichen tag zwbeſuchen, So kam ein botſchafft vnter augen, damit Ine das gelayte, das Ine von den wolgaſten heren ſolchs tagſhalben ſchrifftlich gegeben vnd von der Stat Stetin muntlich zwgeſagt was, widerauffgeſagt wardt, dann die Stat Stetin maynet, ſie konten vnſer Rete nicht notturfftiglich verſorgen. Alſo zcihen vnnſer Rete wider zwrucke. Sundern die andern heren von wolgaſten vnd Bardt Sind auff Suntag Martini zw Stetin einkomen, doch wolten ſie Ire ſtercker nicht einlaſſen, dann mit Sechzig pferden vnd hetten Erbhuldung gefordertt, Die hette Ine weder die Stat noch die lantſchafft zw Stetin nicht thun wollen vnd Ine die gewegertt vnd hetten Ine manicherley beſwerung vnd vberfarung, die ſie Ine vnd dem kauffman gethan hetten, ertzelt vnd furgehalten. Alſo iſt ein ander tag doran begriffen, Nemlich auff den achtten tag nach Trium Regum. Maynen die von Stetin, So vns die ſachen bayderſeyt gelten, wenn wir zwſammen kamen, So mogen wir vns des vntereinander vertragen. Domit haben ſie die ſachen alſo auffgeſlagen, das die wolgaſtiſchen heren auff ditze zeyt an vnde abgeſchieden ſein. Alſo ſchicken wir ewer lieb hierin verſloſſen ein abſchrifft, wie vnns dieſelben heren von Wolgaſt vnd Bartt itzund noch Solichem tag zw Stetin geſchriben, den briefe vns vnſer Rete herauſz geſannt haben vnd bitten ewer liebe, ewern Rate mitzvteylen vnd wiſſen laſſen, wie euch gutbedunckt, was wir Ine dorauff fur antwurt geben ſollen. Auch were es, ob die Botſchafft von der k. M. eynkomen were, vns die briefe von ſtund nach zw ſchicken vnd das ewer lieb vleiſs bey den kurfurſten thue, das die Ire Confirmacion darüber geben vnd das der Tittell In ſolichen Confirmacion briefen geſatzt wurde, alſdann ewer lieb wol waiſz: Hertzog zw Stetin, Pomern etc. vnd das ſie vns, vnſer erben vnd nachkomen fur ſich, Ir erben vnd nachkomen für hertzogen zw Stetin vnd Pomern vffgenomen haben vnd das ſie den landen dorauff ſchreiben, ſich an vns zw halten. Dann wo ſie dem ſo nicht theten, So weren ſie vns von fruntſchafft vnd bünthnüs wegen alſo gewant vnd verphlicht, das ſie vns an hylff vnd Rate nicht laſſen konnen. Alſo begeren nw vnſer Rete an vns gar fleiſſiglich, das wir yo nicht ſewmen vnd In kurtze zw lande komen ſollen vnd ſchreiben vns, wie gerücht allenthalben auſzgangen ſey, das wir tot weren. Auch das ſie ſich beſorgen, wo wir kurtzlich nicht zw lande komen würden, das wir ſolich land Stetin verlieſen mochten. Wenn wir vns aber In kurtze zw lande fügten, ſind ſie alle In guter hoffnung, alle ſachen ſollen mit der hilff gottes richtig zwgeen, dann ſie maynen, vns lauff recht vber, wo wirs zw zeyten furbringen. Alſo,

lieber Bruder, ſind wir des zw Rate worden, das wir vns In dem Namen gottes haym fügen wollen vnd werden noch einen tag oder zwen hir beharren, biſz auff freytag vnſer lieben frawen abent, So wollen wir vns hye erheben vnd doch zcum hofe vnſer frawen tag vnd den Suntag beharren vnd vns auff Mantag von dann fugen, das wolten wir ewer lieb vnuerkundet nicht laſſen. Wir ſchicken auch ewer lieb ein abſchrifft, dorauſz ewer lieb merckt, das dieſelben heren von Wolgaſt, noch Ire eltern, Ire lehen nye empfangen, noch die geſampter hant gehalten vnd geſucht haben, als gewonlich vnd recht iſt. Wir wollen In den ſachen vnſern vleis thun vnd wolten vngern vnſern lieben Sun vnd vettern, ewern kinden, das verſawmen. Wie es vns mit allen ſachen furtter zwſteen wirdet, wollen wir ewer lieb nicht verhalten.

Wurde es ewer lieb geraten beduncken, So mocht Ir Botſchafft zw der k. M. thun vnd einen brieff auſzbringen laſſen, das der kayſer bekent, das diſe bayde heren Erigk vnd Wartzlaff Ire lehen nye empfangen, noch die In geſampte hant nach Ires vatters tode auch nicht geſucht noch die gehalten haben, als ſich geptirtt. Auch, lieber Bruder, deucht vns wol geraten ſein, So ewer Liebe botſchafft zw den kurfurſten thun wurde, das Ir dann von den kurfurſten auch Confirmacion- auſzbringen laſſet vber die hertzogthumb vnd lande Meckelburckg, Roſtock, Wenden, Stargarde vnd die Grauefchafft zw Swerin, die vns alle berait erbhuldung gethan haben, In maſſen vns das die heren van Meckelburg verſchriben haben vnd vns vnſer her, der kayſer, als Romiſcher konig das alles beſtettiget hat. Auch, lieber Bruder, were die botſchafft noch nicht auſz dem kayſerlichen hofe komen, das ewer Lieb dann noch eyn botſchafft hynein thet, das vns die brieff ye noch vor dem achten tag nach Trium Regum zwkomen möchten vnd das der Bote durch Beheim herauſz rite, da hette er neher dann den anderen wegk, dann wir der brief auff ſolichen tag notturfftig weren.

Nach dem Concepte im Königl. Geh. Staatsarchive.

NB. Von dem Schreiben, das wichtig iſt, weil es von dem Leben des Sohnes des Kurfürſten Zeugniß giebt, ſcheint der Schluß zu fehlen.

---

35. Kurfürſt Friedrich berichtet ſeinem Bruder Albrecht in der Pommerſchen Sache, am 26. Dezember 1464 (?).

Hochgeborner fürſte, liber Bruder, Als wir nehſt von ewer libe geſcheiden vnd hirher zu lande komen ſein, finden wir die Sach von des lands zu Stettin wegen, das ſie ſich noch alſo halten vnd zu jenen heren nicht geſatzt haben, Wiewol wir vernehmen, das ſie ſich des hofes zu Stettin vnd etlicher ander Slos vnderwinden vnd ſich der poſſeſſion gerne vil vnderzögen: vnd wan es die lenge alſo ſten ſolt,

worde nicht gut, vnd haben nicht gelaſſen, So balde wir her quamen vnd abermals die lanſchaft vnd Stete des landes Stettin durch vnſer offen Schrift angelangt nach der beſten form, vnd ſteen der hofnung, Sy werden ſich nicht vereylen nymands vfzunehmen. Doch als die Sach gewand iſt, wil nicht deſtmynder fleis bey vnſerm gnedigen heren, dem keyſer, gevbet ſein zu erlangen ſulche briue, als ewer libe wol weyſz, vnd were ſache, das die durch doctor hertnid oder dergleichen, die vns zu ſtaten komen mochten, nicht hervſz gebracht vnd ewer libe zu handen komen weren, So tawck mit alle nicht abezelaſſen, Bitten wir ewer libe gar bruderlich, das ir die ſache Im keyſerlichen hofe nicht feyern oder ruhen laſſet, Sundern mit treflichen ewern Schrifften vnd botſchaft an die k. m. bearbeit vnd were nu gut getan, dieweile doctor Hernidt vnd er Wentzlaw donyden ſein, das wir brief erlangen mochten, darvon eher berurt iſt. Als aber y ſo nicht durchgeen mocht, als wir nicht hoffen, das er vns doch vmbillich vorſaget, Nach deme man einem Iderman nicht verſagen ſol zu leihen, worzu er recht hat zu ſeinem rechten, was ſolt wir denne entgelten. Vns dewcht auch gut, das ewer libe mocht der k. m. erinnern laſſen ewer libe dinſt vnd was ir vnd wir vmb ſeiner gnaden willen blutvergieſſen, Schaden vnd vorteilen vnſer lande vnd lewte geliden, In maſſen wir euch das vor geſchriben haben, vnd noch willig allezeit gerne tun, was ſeinen gnaden lib iſt, deſhalben wol gehoft, eyn groſſers vmb ſein gnade vordint haben: denn alle, die vns vnd euch In den vergangen krigen vmb ſeiner gnade willen geliden, widder geweſt ſind, nach deme vnſer Sache lawtbar iſt wurden, ir geſpotte auſz vns haben. Sulche gienge vns neher zu herzen, wenn aller Schade. Beſteen wir aber In dieſſen Sachen, So geet brandburg vber alle diſſe nyderlandt. Auch vor allen dingen ſey ewer libe darnach beſtanden, das ſein k. m. jhennen heren y keyne brief gebe, widder cleyn oder gros: wie ewer libe das mit empſigen fleis geſtopfen moge, das laſſet an keyner verſewmpnus oder muhe gebrechen: dann wo ſie ennigerley keyſerlich brief erlangten, ſy weren wy ſie weren, beſorgten wir vns groſlich, wie ſie die dem folcke furbrechten, das ſy die domit oberreden mochten zu huldung, nach deme die lewte der lantart halben ettlicher mas eins teils zu In geneigt ſein, als wir gehort haben vmb der namen willen, das ſie ſich Stettiniſch heren nennen: vnd ab vns der keyſer nicht mer wolt zu gute tun, das er doch ſulche brief vorhilde vnd gebe an die lantſchafft Stettin, Pomern, Wenden vnd Caſſuben ein Inhibicion, das ſy nymand huldigen oder vfnemen, es werde denn vor mit rechte vor Im vſgetragen, wer recht darzu hett; hoffen vnd getrawen, wo recht ſein ſal, als y alles nicht anders geſein kan, das wir vnſer Sachen wol wollen vorgan mit der hilf gots, vnd Ab welche lihung jener heren halben an Im geſonnen wurde, Wils anders ſein gnade mit vns wol meynen, des hett ſich ſein gnade mit worten wol vfzuhalten dermaſſe, das man ſulch furſtenlehen nicht durch Schreiben ader andere Sendboten ſol entpfan, Sundern die furſten ſich perſonlich darvmb gen Im beweyſen muſſen zu leien, wes ſie rechts hetten. So meynen wir ganz, eher ſie ſich ſelbſt hinfugeten, ſo als es Irre vmb die lehen iſt irenthalben, ſie lieſſen eher die

ſache nach ader gewonne doch langen vfzog, So als es mit In gewant iſt. Were euch auch die botſchafft von doctor Hertnid zukomen ader queme euch noch, die ſchickt vns eylende, als ir eſten mogt. Doch wollen wir die lantſchafft mit wortten vfhalden, als wir lengſt mogen, vff das wir In des die keyſerlichen brieff erlangen mochten. Liber Bruder, ab vber das alles der keyſer vf vnſer Seyten y nicht recht Inhalten wolt; So tregt es den Nutz wol, das ſich ewer libe ſelbſt perſonlich hin abe fuget, die Sache ſelbſt vfz zu tragen nach dem beſten: dann es iſt der vnd ander muhe wol wert vnd beſſer dann wir ſelbſt wiſſen vnd ſtet zerung vnd muhe daran nicht zu meyden, dann es komet wol zehenfach wider, In was auch ewer libe zerung vnd ander gelt In die Cantzlie vor die brief vnd wo des not iſt dar leyhet, wollen wir euch gutlich widder entrichten. Was ewer libe In den Sachen erlangen mag von der k. M. zu ader abe, das laſſet vns y ane ſewmen, ſo ir erſten mogt widder wiſſen, darnach wir vns In den teidingen hir haben mogen zu richten, dat wollen wir bruderlich vmb ewer libe verdinen.

Zettil 1.

Vns dewcht auch gut, So veren als ewer libe Rat iſt fleys zu thun, das vns der keyſer ein bekenntnus gebe, das diſſe heren, Noch ire Vetter Sulche lehen van Im ny entpfangen vnd ſy der auch von Im In lehenen nicht hetten, das denn an Im ſelbſt In warheyt iſt, dar mochten wir vns vf behelffen, als wir beſte konden. Wil aber der keyſer y nicht guts bey vns thun, Wirt vns denn welcher Infal In diſſe Sache, des dorff wir nymands dancken, denn ſeinen gnaden.

Auch, liber Bruder, Als wir den Titel hir In diſſen landen haben aufgeen laſſen vnd vns auch der wapen vnderwunden haben, wo Nu die ſach nicht vor ſich ginge, were es vaſt honlich.

Zettil 2.

Auch ab vns die brief nach vnſer begerung als doctor hertnid von vns gefertigt iſt von d. k. M. y nicht werden mochten vnd das es nicht beſſer werden konde, das vns denn ſein k. M. ladung gebe an die lantſchafft, Nemelich eyne an Prelaten, Mannen vnd Stete des landes zu Stettin, die andere an Prelaten, heren, Mannen vnd Steten des lands zu Pomern, die dritte an hertzog Erick vnd Wartzlaf von Wolgaſt vnd Bart, das wir die vor d. k. M. rechtuertigen mogen etc.

Auch, liber bruder, als diſſer briue geſchriben was, quam vns botſchaft von warhafftigen glaubwirdigen luten, das ſich Mannen vnd Stete des landes zu Stettin gantz vereiniget haben . . . . . das ſy keine heren noch auch vns nicht auffnehmen wollen, es ſey dann vor mit recht vfzgetragen vnd wer recht darzu behelt, den wollen ſy zu heren haben, dorvmb thu ewer lib fleys Im keiſzerlichen hof, vnd wer es, das wie ſulch brief, dorvmb der techand daniden iſt, erlangten, So wolt wirs land krigen on alle ſwert Slege, dann vns iſt wol entwont, das vaſt dy mechtigſten zu vns geneiget ſein vnd ſunderlich auch dy Stat Stettin.

Was wir libs vnd guts vermogen mit Bruderlichen trewen vnd dinſten alle zyt zuuor, hochgeborner furſte, liber Bruder, als wir von ewer libe geſcheiden ſind des tages halben zur Newmburg von der erbeinung wegen mit vnſern Swegern von Sachſſen iſt derſelbe tag diſzmal abgegangen, Als vns der heren Marſchalck vnderricht hat, der zu Wittenberg by vns quam, bey dem vns dy heren vil fruntſchaft vnd dinſt entbotten haben vnd gern thun wollen, was vns lip ſey vnd iſt mit vns abgeſcheiden, das vns ſin heren derhalben kürzlich einen andern tag zuſchreiben vnd diſſer landardt gegen vns komen wollen, meinen, es ſy jn gegen vns neher dann gegen ewer libe, zweifeln wir nicht, es gewynnet alſo wol einen guten furgangk. Was vns fürder derhalben bejegend, wollen wir ewer lib friedlich zu wiſſen thun. Datum Tangermunde, an ſand Stephans tag.

Nach dem Concepte im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

36. Die Kurfürſtin ſchreibt ihren Brüdern, den Herzögen von Sachſen, über eine Zuſammenkunft, am 26. Mai 1465.

Was wir liebs vnnd guts vermogen mit ſweſterlichen trewen allzeit zuuor. Hochgebornen furſten, lieben Brüdere. Als Ir vns geſchriben habt, Haben wir horn leſen vnnd nicht gerne vernomen. Aber wie dem allem, ſo wollen wir noch nicht verzweyfeln, ewer liebe werden zu vns gen Cadoltzburg kommen, als dann vnnſer here vnnd gemahel ſolchs, ſo er auff morgen Montag bey euch gen Nürmberg kombt, als ir an Ine zuthun begert habt durch Hannſen Metſchen, von ſein vnd vnnſern wegen ewer liebe biten würdt, vnnd ewer liebe ſein on zweyffel, wo vns die ding, die wir euch nechſt geſchriben haben, nicht verhinderten oder das ſunſt nicht fremd fürſten, bey den wir vns noch zur zeit nicht zu halten wuſten, nach geſtalt der ſach hinein komen, wir gern zu ewern lieben hinein komen wolten vnnd nicht allein gen Nurmberg Sunder gar ferren, wo es ewer liebe wolten haben, wurd vns zu euch zufaren von vnnſerm heren vnnd gemahel zu uergonnen nicht verhalten, do Ir alleyn werett oder bey den, gen den wir vns gepurlich weſten zu halten, In getrawen vns vnnſers auſſenbleibens nicht zu uerargen oder entgelten zu laſſen, das Ir darumb nicht zu vns wolt kommen, dann wir es nicht annders dann fur vnfrüntſchafft vnnd das Ir andern domit hofierten, verſten konnten, des wir vns doch auſz brüderlicher trew zu geſchеen nicht verhoffen, Sunder ewer zukunfft getrawen vns zu erſcheinen, wollen wir gar ſweſterlich mit aller trew, liebe vnnd früntſchafft verſchulden vnnd

vnnſer her vnnd gemahel vns helffen verdinen. Datum Onoltzpach, am Suntag Exaudi, Anno etc. LXV^to.

Anna, von gotes genaden Marggrefin
zu Branndburg vnd Burggrefin zu Nurmberg.

Den Hochgebornen Fürſten, vnnſern lieben Brüdern, Heren Ernnſten, kurfurſten etc., vnd heren Albrechten, gebrüdern, Herzogen zu Sachſen, lantgranen In doringen vnd Marggranen zu Meiſſen.

Nach dem Originale des Königl. Staatsarchives.

---

37. Kurfürſt Ernſt von Sachſen beglückwünſcht den Kurfürſten Friedrich zur glücklichen Beendigung der Pommerſchen Sache, am 28. Januar 1466.

Vnnſer fruntlich dinſt vnd was wir liebs vnnd guts vormogen allzeit zcunor. Hochgebornner furſte, lieber Ohme. Alſo vns uwer liebe itzunt geſchriben had, wie das ir vch mit den hern von Wolgaſt, hertzoge Erick vnnd Wartzlaff fruntlich vortragen vnd geeiniget habt, das haben wir woluorſtanden vnd iſt nicht myner, dann was wir vornemen, uwer liebe an uwern furſtlichen ſtande vnd weſen wolfarende vnd richtig irgangen. Wir horen vnd vornemen das mit groſſer begirlickeyt vnſers gemuts gar gerne vnnd halten das glicherweyſz, alſo ab es vns ſelbs widerfure. Dann wir wiſſen vngezwinelt furwar, das vns uwer liebe widerumb gantz in fruntlichem willen zcugetan vnd gewant iſt vnd konten wir uwer liebe vnuorſpart vnſers vormogens groz gedynen vnnd zcuwillen gein, das teten wir allzcit gerne. Geben zcu Aldemburg, am dinſtag nach Pauli, Anno domini etc. LX ſexto.

Ernſt, von gots gnaden hertzog
zcu Sachſſen, kurfurſt etc., Lantgrane
jn doringen vnd Marcgraue zcu Miſſen.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

38. Markgraf Albrecht entsendet Wenzlaw Reimann mit Aufträgen an seinen Bruder Friedrich, den Kurfürsten, am 2. Mai 1466.

Was wir mit Bruderlichen trewen vnd dinsten liebs vnd gutes vermogen allzeit zuuor. Hochgeborner Fürste, lieber Bruder. Wir haben dem Wirdigen vnsern Rate vnd lieben getrewen Hern Wentzlaw Reyman, Chorhern zu Onoltzpach etc., werbung, der er gnuglich von vnns bericht ist, an ewer liebe zuthun beuolhen, als Ir von Im vernemen werdent, Bruderlich bitende, Ir wollet dem gnanten Hern Wentzlaw sulcher werbung diszmal gentzlich als vnns selbs glauben. Daran erzeigt vnns ewer liebe sunders gefallen bruderlich zuuerdienen. Datum Onolczpach, am freytag nach Walpurgis, Anno domini etc. LXVI^to.

Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zu Branndburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc.

Dem Hochgebornnen Fürsten, vnnserm lieben Bruder, Hern Friderichen, Marggrauen zu Branndemburg, des heyligen Romischen Reichs Ertz-Camrer, kurfürsten, zu Stetin, zu pomern etc. Hertzogen vnd Burggrauen zu Nuremberg.

Beilage.

Werbung Heren wentzlaws kole in die marcke vf den tag gen Stettin Exaudi veromet, Actum am sampstag vor Cantate, Anno etc. LXVI.

Item der teydung nach, die gefalle vns wol, das sie volnzogen werd vnnd schicken darümb Hern wentzlaw gefertiget nach syner begerung.

Item kotbus halben mocht ir dabey bleiben, wer das beste; mag aber das nit gesein, so ist er wol versorgt der XL^m. gulden, So Ime der konig versorgt, als er sich sein erbewt, Nemlich XX^m. gulden zu vns, der ligen X^m. gulden vorhanden, So gibt die lantschafft die anderen X^m. gulden vff ein ander Jare, das ers nüch hat, als hett ers Im schreyn, vmmb die vbrigen XX^m. gulden, wenn er Im die Slecht vff Heydingsfelt vnd Bornheim, So ist er wol vergnugt, Sie sind XXX^m. gulden werd vnd wenn er die clausule In die verschreibung setzt, das er sie vmme souil gelts moge versetzen, wenn er wil, doch das die Crone die losung daruff hab, So hat er sein gelt darummb, wann er wil, von Heren oder Steten mer dann an eynem end.

Von schickung wegen vnsers Sons, wenn er den haben wil, das schreib vns zwey monat vor zu, uff welchem tag er dor Innen sein soll, So wollen wir In schicken mitsambt den, der Her wentzlaw begert hat von seinetwegen.

Item von vnsers Bruders tochter wegen von Stettin hat der Hertzog von

Stettin dauon nichts mit vns geredt, do haben wir auch geſwigen vnd Im ſunſt am hin vnd wider reiten das beſte getan, als wir konnt haben, nach ſeiner lieb begern.

Item des tytels halben, wann die ſach nach laut der bericht volnzogen wurdt, ſo wollen wir der auch ſchreiben vnnd das Inn ſein liebe all ſchribe, das zyme ſich nit anders, on verckung ſeyner gerechtigkeit, nach dem er ſich des zu ſchreiben vor vnterzogen hat.

Item von des Heirats wegen zu Beyern iſt nit zu erlangen, noch ſteet auch die ſach anzubrengen, men wolt dann zu ſchimpff werden, anders dann wie ſie vnſer Bruder verſchriben hat vnd vff ein anbrengen Iglicher an ſein Hern zu Bewerſtorff zugeſagt iſt, das hat Hertzog Sigmund von Munchen zugeſchriben vnnd fordert teglich antwort, ewer lib willens, das iſt ya oder neyn. Nu nachdem wir die ſach alſo gewort haben, So zymbt vns keyn endrung dorinn zu arbeyten, wollen aber ewer libe endrung dor Inn tün, das ſchribt vns zu den briue, ſchicken wir Im vnd helffen die ding furdern nach vnſerm beſten verſtentnüs: es bedunckt vns aber nicht verlich ſein anders, dann ya oder neyn. Iſt es Ja, ſo beſtets dabej. Iſt es neyn, ſo wollen wir vnſer tochter eyne mit ſouil gelts, wie wol es vnſer ſchade iſt, dargeben, domit die fruntſchaft nicht abe gee, denn es der Herſchaft hieaus wol zu tun ſteet vnd gelegen iſt. Aber der X^{m} gulden halben vnnd das men vnſer tochter eyne dor Innen vergebe an vnnſern ſchaden, das Irn ſtandt gemeſz iſt, laſſen wir auch geſcheen.

Vmmb den von Reppin iſt es Richtig vnd haben In billig, nach dem er vnſer Herſchafft gewandt iſt, auch gerne geren vnd erzeychen vnnd nemen fremdt leut zu vns, die vns nicht alſo gewandt ſindt, worummb wolten wirs dann den nicht tun, die vnſer Herſchaft alſo zu gewandt ſein mit guten vnd gantzem willen.

Des von Brandemburg Harnaſch halben hat Her wentzlow jn ſeyner gewalt vnd ſind dem gnannten Biſchoue mit beſunder fruntſchafft zu willen faren alleweg genaigt mit ſemlichen vnd groſſeren.

Von vnnſers zu Hauff komens wegen Setzen wir zu ſeinen gefallen, wenn vnd wie er wil; vns bedunckt aber, das nymand getzt bequemlicher ſei dann uff die prünſt zu Cadoltzburg.

So werden vierley ſach aus gericht der Heirat zu Beyern nach ſeinem gefallen, vff welchem wege er wil, ſein oder vnſer dochter, Vnnſern Sune nymbt er mit Ime, wir reiten ſelbs mit XXX oder XL pferden zum heilgen blut wallen, Vnd richten vnterwegen, ſo wir beſt konnen, die ſachen mit den Hern von Sachſen der erbeynung halben aus, oder reiten, ab es In gut bedunckt, In den keyſerlichen Hofe vnd ſehen vnſern Hern eyns vnd iſt do ychts not zu handeln, do ſparen wir getrewen fleis nicht ynnen, oder tun ys beds, Reyten von dem tage zu Sachſen durch behemen In des keyſers Hofe, wie wirs an rate ſeyner lib finden. Doch ſetzen wir es alles zu ſeynem gefallen.

Des lantfrids vnd aller ſach ſeyt Ir vor bericht.

Nota:

Her Ruloff von Schernberg iſt eyndrechtiglich Biſchoue zu Wurtzpurg erwelt vnd ſchicken ewer lib hie mit abſchrifft, was wir dauon wiſſen.

Von des konigs wegen von Behemen.

Von Hertzog ludwigs wegen.

Von der Biblien wegen.

Nach der Urſchrift des Königl. Hausarchives.

---

39. Herzog Wartislav von Pommern verſpricht, den Tag zu Königsberg zu beſuchen, wenn ſein Bruder Erich erſcheinen will, am 11. September 1466.

Vnnſze fruntlike denſte vnnd wes wie mher gudes vormogen. Hochebarenn furſte, lieue Ohme vnnde Szwager. Wie hebben uwer lieuen brefft wol vornhamen vnnde willent In aller mathen ſoe holden, willen des daghes ſoe wardende weſen, Soe verne vnnſe Broder Hertich Erick den dachg ſoe holden wil, wille wie nicht dar van aller vtebliuen vp dhen Sondachg nae galli toe konnighes tor ſtede weſende, wes wi uwer lieuen toe willen weſen kanen, dhoe wi gerne. Gheuen vp vnnſerm Slate lotz, ame daghe Petri et Jacinti, vnnder vnnſerm Inghefegel, Anno LXVI^to.

Wartzſſlafft, von gades gnaden
to Stetin, Pamern etc. hertogh vnnd
furſte to Rugen.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

40. Kurfürſt Friedrich beauftragt einen Secretair, gewiſſe Urkunden nach Prenzlau mitzubringen, den 4. September 1468.

Friderich, von gots gnadenn Marggraue to Brandenburg, kurfurſte, zu Stettin etc. hertzoge.

Vnnſern grus zuuorn, liber getruwer. Kum gewiſlicken up des hilgen crutzs tage exaltacionis, als die dach iſz, her gegen Prempzlo to vns vnd brengk myt dy alle vidimus der briue, die dy Stettinſche ſake belangen vnde transſumeret ſindt, ok

dat transſumt des biſſchops von Zwerin auer die vordracht tom Soldine, desgliken die transſumte der briue, dar unſem vader die mark up etlike hundert duſent gulden vorſcreuen was. Item ok dat vidimus des breues, dar em de mark gantz erfflik ynn geuen wart, der ouken alle vidimus aller confirmacionen deſſes keyſers vnnd koniglike vnnd keiſerlike werde geuen vnnd deſſe leſte confirmacie deſſes keyſers frederich, gnedigen die gulden bulle, dar dat gulden ſegel anne henget, de ſulue gulden bulle, ok rechten houetbrieff brink ok myt vnnd bliff nicht vthe, iſz ſo vnſe gantze eyninge. Datum Prempzlo, am Sondage na Egidii, Anno etc. LXVIII.

Vnſerm Schriuer vnd liue getrewe
Hinricus holdek, itzt zum Berlin.

Nach dem Originale im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

41. Kaiſer Friedrich fordert den Markgrafen Albrecht auf, der Markgräfin von Mantua wegen ihres Leibgedinges gerecht zu werden, am 31. Januar 1469.

Fridrich, von gotes genaden Romiſcher kayſer etc.

Hochgeborner lieber Oheim vnnd furſt, als wir deiner lieb vormals geſchriben vnnd beuolhen haben, die Hochgebornen Barbara, Marggrefin zu Branndburg vnd zu Mantua etc., vmb die zwolff tauſent Reyniſch gulden, ſo ir weylent Marggraue Johanns, Ir vater, auff der Newenſtat an der Eyſch verſchriben vnnd dein lieb verwilligt hat, Innhalt der verſchreibung vns darumb furbracht genugig ze machen etc., hat vns die bemelt vnnſer fürſtin yetz aber furbringen mit clag, wie du das noch nicht getan haſt, vnnd vns diemutiglichen bitten laſſen, Sie gegen dir mit notturftiger Hilff des rechtens gnediglichen zu furſehen. Darumb begern wir an dein lieb ernnſtlichen beuelhende, das du die egemelten von Mantua nach Innhalt der obgemelten verſchreibung genugig macheſt, vmb das nit not ſey mit ſtrengickeit des rechten dor Inn zu handeln. Wann wo das nicht beſchee vnd wir ferrer vmb recht angerufft würden, mag dein lieb wol verſteen, das vns gepurt nach rechtlicher ordnung dorinnen hanndeln zu laſſen, das wir nach Herkomen vnd geſtalt diſer ſach deinenthalben doch lieber vmbgeen wolten. Geben zu ferrer, am letſten tag des Mondes Januarius, Anno etc. LXVIIII, vnſers kayſerthumbs Im XVII. Jaren.

Nach einer Copie des Königl. Hausarchives.

---

42. Jobſt von Einſiedel berichtet im Auftrage des Königs von Böhmen über deſſen Friedensſchluß mit Ungarn, am 9. März 1469.

Irleuchter Hochgeborner furſte, gnediger Herr, ewern furſtlichen genaden mein willigen dinſt zcuuoren. Als ich ewern genaden furmals der lewfft vnnd kriegs halben, die ſich ydzund Im konigreich pehmen, merhern vnnd lannden begeben, geſchriben habe, vnd nach dem mein gnediger Herr, der konig von pehem, das Slos konopiſſt des von Sternwerks gewon vnnd di doben worden ledig gelaſſen worden mit Irem gerethe darvmb, das mein gnediger Herr, der konig, deſter paſzer Spilwergk geretten mochte vnnd es ſich mein Herr, der konig, mit dem Here auſz pehmen auſz zcuge, dae hatten ſich die, die auff Spilwerk warden, beteidigt mit dem konig von vngern, darvmb, das ſie nicht ſelbenlichen woſten vmb die rettung, auch dobei nichts von ſpeis hetten. Doch ſo worden ſi frey vnd ledig gelaſſen vnnd furten noch Here, was ſie auff XX wagen mochten furen, was von czwegen vnd puchſen was, das pleib pei dem Slos, vnd dae mein Herr, der konig von vngern, das Slos Spilbeck einname gar eylendt vnd kurczlich erhub ſich ſein gnad vnnd ſampt ſich mit eyn Here vnd hett vber VI tauſent gereiſige pferde vnd pei IIII tauſent zcu fuſz mit einer wagenpurk vnnd czuge ken pehmen in dem kreiſz, chrudym genant, vnd hube dae an zcu prennen vnnd was Im willen kein kutten auff dem perge zcu czihen, den zcu ſtören. Alſo mein gnediger Her, der konig, worde gar eylend vnnd kurzlich auff mit einer wagenpurk vnd hett pei III tauſent gereiſſige pferde vnd vber XX tauſent zcu fuſz vnd ee mer vnd zcuge wider dem konig von vngern, zcu retten den pergk, vnd kamen ſo nahent mit denn Heren zcu Hauffen, das ſie meinten anderhalb meylen die Heren an wiſſen zcu einander komen vnnd das mein Herr, der konig von pehmen, das gewar worde, was der konig von vngern . . . . . dae rukte mein Herr der konig mit ſeinem Here vnter das gepirge, dae . . . . . von vngern Here In das lannd gezogen hett, vnd liſz dy wege vnd walt . . . . . vnnd komen, ſo nahent die Here zcu Hauffen, das ein . . . . . zcwiſchen In was ſuſt an . . . . vnd groſz plutvergiſſen were, iſt nicht ergangen vnd mein Herr hett ein groſſen vorteil, es hett denn gott almechtig got nicht gewolt, nach dem der Sige von Himel gett, der konig von vngern hett groſſen ſchaden entpfangen, wer er anders nicht ernieder gelegen. Alſo ſchickte der konig von vngern zcu mein Hern, er wolde mit In teidigen vnd die furigen vorgenomen ſachen als ein vnterredung zcwiſchen In was nachfolgen, alſo wurde der ſtreit vnderſtannden, alſo an meins Hern ſeiten Herr Albrecht kotſka was ein taydiger vnnd an des konigs von vngern was der Grawenicker, alſo kamen peide konig perſonlichen zcu Hauffen In einer czal folkes, ytzlicher mit tauſent pferden, In ein dorff vnnd redten die allein auff vier ſtund mit eynander, wann der konig von vngern die pehmiſche ſprach gar wol kan vnd aſſen das anderen tags miteinander vnd redten aber miteinander vnnd worde dae ein

kriſtenlicher fride zcwiſchen Iren genaden gemacht vnnd allen Iren vntertanen, Helffern vnd dienern untz auff den dinſtage nach oſtern ſchirſt vnnd alſo wes ſich Ir peiden genad miteinander vnterredt ader fur beteidigt iſt, darvmb ſol Ir genad wider zcu Hauff komen: der konig von vngern ſol ſein zcu Olemutz, mein Herr, der konig, zcu vinczow, newenſtat genant, vnnd zcu Sternwergk In merhern, des zwu meil wegs von Olemutz leit, vnnd der tag ſol ſein den neſten freitag vor Judica vnnd von dem könig von vngern zcu dem tag ſein beſtimt worden die legaten, die ydzund zcu renngſpurk auff dem tag ſein von vnſers heiligen vaters, des pabſts, wegen, auch der zcu preſzlaw iſt, auch der Erzpiſchoff von gran, vnd getraw, gnediger Herr, zcu dem almechtigen got, das alle ſachen, dadurch ſich der krieg In pehmen begeben hat, zcu ein loblichen vnnd guten ende komen werde, ſulche ſach mein gnediger Her, der konig, hat euch ſchreiben heiſſen, auch ewern genaden nicht hab wollen verhalten, euch wiſſen darnach zcu richten. Datum am mitwoch nach oculi, Anno etc. LXVIIII.

Jobſt von Eynſidel,
Ritter, Secretarius etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

43. Markgraf Albrecht ſchreibt an ſeine Schweſtertochter, die Markgräfin von Mantua, wegen der von ihr wegen ihres Leibgedings beim Kaiſer geführten Klage, am 28. März 1469.

Vnnſern fruntlich dinſt vnd was wir liebs vnnd guts vermogen zuuor. Hochgeborne furſtin, libe Muhme, wir haben ewer ſchreiben vnd auch vnſers allergnedigiſten Heren des Römiſchen kayſers brife vns domit behendigitt alles verleſen vnnd nymet vns vnfruntlich auch fremde, von derſelben ewer liebe, vns deſzhalben fur den genanten vnnſern gnedigiſten Hern, den Romiſchen keiſer, zu tragen, dann wer vns fur ſein gnade fordert als eynen furſten des Reychs, wie recht iſt, dem muſſen wir antwurten, als recht iſt, als ein furſt des reichs; das es aber ewer libe nit nott thue, wiſſet Ir wol: dann ob wir nicht wern geweſt; Ewer vater, vnſer liber Bruder ſeliger, hett uch nicht eynen pfennig verſchriben. Sein lieb hett ſein auch on vns nicht macht gehabt, Noch were des ewer lieb nicht ſchuldig geweſt, Nach dem ir euch vetterlichs, auch mutterlichs erbs vnd aller anfelle verziegen habt, uch, vns, vnſern liben Swager ewerm Hauſzwirtt vnuerporgen. Als aber vnſer Bruder ſeliger vns die newſtat mit anderm vbergegeben hatt, haben wir gegen dem, das wir Ime dagegen teten, vnternn andernn wollen haben, Ewer libe vnnd ander ewer geſzwiſter vmb all ewer vnd Ir anſprach abzutragen, des hat ſich ſein lieb vnterfangenn vnd dem zu

Hilf haben wir Im geben IIIm. guldenn leibgedings zu Nurmberg, das vnſer geweſt iſt vnd es mit dem ſwert erobert hetten, derſelben IIIm. gulden Er ewer libe Im. gulden fur ſulchen anſprach von vns auf ewern leib hat verſchreiben laſſen, deſzgleichen Im. gulden vf die von Stettin vnd Im. gulden vf vnſer frawen, die konigin zu Tennemarck, vnnd aber der genant vnnſer liber Bruder ſeliger meinte, er het gelt von der königin wegen ingenomen, wolt er von demſelben gelt ſouil dor zu kauffen, das die konigin IIm. gulden leibgedings hett, das lieſſen wir auch geſcheen, doch alſo, das es ſein lieb machet, damit wir von uch vnd den andern nachrede vertragen wern, des ſein wir gnug wol verſehen. Noch wie dem allen, So haben wir vns eemalen von merers glimpfs wegen gegen ewer libe erpoten, ob Ir das leibgeding zu Nurmberg nicht dafur haben woltet, So wollen wir es behalten vnd uch die XIIm. gulden Reyniſch geben, wolt ir aber das leibgeding behalten, des fur die XIIm. gulden genugig ſein vnd es bey vorbeſtimbten vnſers liben Bruders, ewers vaters ſeligen, willen bleyben laſſen, das laſſen wir auch geſcheen. Wo aber das ewer maynung auch nit ſein, Sundern das leibgeding behalten wolt vnd vf der maynung ſteen, das das leibgeding nicht als gutt ſein ſolt, als die XIIm. gulden; So ſein wir willig, das noch vnſers liben bruders Marggraue Friderichs etc. kurfurſten, ewers vnd vnſers nehſten frunds, erkentnus zu halten, was der nach erkundigung an dem ort, do das leibgeding zu Nurmberg iſt, erkennet, das das leibgeding geringer ſei, dann die XIIm. gulden, das wollen wir ewer libe erſtatten, Als wir vns dann ſulchs vormals auch gegen ewern botſchaftern erpoten haben, Nochmals gutlich bitend, vns nicht zu uerclagen oder zu uervnglimpfen, Sundern vnangelangt zu laſſen oder obgedachter vnnſer volkomenen fruntlichen erpietung gnugig zu ſein, deſtogerner wir zuſambt der pillickeitt thun wollen, das euch fruntlich vnd lieb iſt. Geben zum Houe, am dinſtag nach palmarum, Anno etc. LXVIIII°.

Albrecht etc.

An mein frawen von Mantua geſchriben etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

44. Markgraf Albrecht läßt dem kaiſerlichen Hofe ſeine, der Markgräfin von Mantua gegebene Antwort mittheilen, am 28. März 1469.

Lieben getrewen, wir ſchicken euch hiemit abſchrift, wie vns vnnſer allergnedigiſter Her, der Romiſch keyſer, vnſerer Mumen der von Mantua halben vnd auch die von Mantua geſchriben vnnd wir derſelben vnnſer Mumen wider geantwort haben. Sulch vnnſer antwort wollet vnnſerm allergnedigiſten Heren entdecken vnd ſein

gnad biten, vns vnnſer willigen dinſt nicht entgelten zu laſſen, So reſchs mit ſeine Rechtfertigung vns zu widerwillen zu lauffen, angeſehen, das wir mit den von Coln nu In das X Jare uewer eine beſtetigung vor ſeinen gnaden In recht hanngen vnnd vns das nye zu dheinem end wolt laſſen lauffen vnnd glauben, ſein gnad hab die ſchrift nicht mugen vmbgeen, vbriger bete halben vns zuſchreiben vnd werde ſich doch dor Innen halten, als vnnſer gnediger Her, nachdem ir vermerckt In der abſchrift, wie wir vnnſer Mumen geſchriben haben, das wir vns gegen Ir mer dann billichkayt erbiten, Datum etc.

An Doctor Merten Hayden vnd
Heyntzen Seybot Im keyſerlichen Hof.

Nach einer Copie des Königl. Hausarchives.

---

45. Kurfürſt Friedrich ſchreibt an Markgraf Albrecht über verſchiedene Geſchäfte, am 5. April 1469.

Was wir libs vnnd guts vermogen mit bruderlichen trwen vnnd dinſten alleczit zuuoren. Hochgeborner furſte, liber bruder. Ewer libe ſchriben vnnd mitgeſchigkte Ratſlagunge vnd Handel der tage halben zu Noremberg vff aſcenſionis domini der Bemiſchen ſachen vnnd vff Georgii zu Regenſpurg vnſers Herrn keiſers halben, Auch die vorhandelunge mit vnnſern ohmen von Sachſſen gehabt, han wir alles wol verſtanden vnnd fallen ewer Meinunge zu, das man den krig vmbghee, ſo man mit eren vnde gelimpf lengeſt mag. Doch vmme des anſlages willen des Zuges gen Behmen konnen wir auſz vnſerm Hoff nymandt geſchigken vnſer geſchefftthalben vns hirſelbs anſtoſſen, So ewer libe wol weis, bitten, ewer libe wolle ymandt In vnſerm Nahmen dar zu vertigen, den abpt zu Halsprunn, doctor peter knorren, den pfarrer zu Sandt Sebalt zu Noremberg oder eynen anderen, der vnſer Rat iſt, der an vnſer Stat dy ſach hilffe verhandeln, das der gebrech an vns nicht ſey: dan was ander korforſten vnd forſten vnd alle deutſche lande thun mit eyntracht, des ſage wir auch nicht abe, doch das derſelbe vnſer Rat nichts volbort, Sundern die ſach zurucke an vns brenge. Von des andern tages wegen zu Regenſpurg etc., bünthnüſhalben mit vnſerm Hern Keiſer, darff ewer libe vnſernhalben nicht beſenden, wir dencken ſlechts In keine bünthnüſſe mit ſynen gnaden zugeen, wir ſindt ſynen gnaden vor gnüg vorbünden vnde er vns widder. Hette vns ſyne gnade halp gehalden, das er vns vorpflicht iſt, vns genügde wol. Wirt ſein gnade heruff perſonlich Ins Reich kommen vnnd die korforſten etc. dar zuuorboten, wir wollen vns neben anderen wnſern mitkorforſten gebürlich dar Inn halden vnd wolden vnſers teils gancz gerne vnde

lange gerne geſehen hetten, das fride, eintracht vnde ſelickeit Im heilgen reich gemacht were. Dancken ewer libe auch der andern Zeytung, vmb des königes von vngern halben vnd auch Spans gewerbe geſchriben, vnd wollen vff alle ſach gern ein vfſehen haben vnd was vns fürkompt wollen wir ewer libe nicht verhalten. Datum Coln, am Mitwoch in der oſterweken, Anno etc. LXIX.

Fr.

An Marggrauen Albrecht.

Auf der Rückſeite:

Copie an Marggrauen Albrecht geſchriben, dii brif nam ſin bote.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

Nachſchrift:

Als vns ewer liebe vnder andern geſchriben, Auch bey doctor ſtocker entpoten hett der IIm. gulden halben, So vns ewer liebe zugeſagt hat zu leyhen, vorſtee wir, das ewer liebe etlicher vrſach halben, ſo Ir berurt, des nicht thun kan, wiewol wir vns daruff verlaſſen hetten: vnd were vns beſſer geweſt, ewer liebe hett vns der zu lehen nicht zugeſagt, dan wir ander gelt, das vns wol worden were, darumb abgeſlagen haben, des wir nü auch anigk ſein müſſen.

---

46. Der Rath der Stadt Stralſund giebt der Stadt Roſtock Nachricht über den zu Damgard mit dem Markgrafen Albrecht geſchloſſenen Vertrag, am 2. September 1469.

Vnſen vruntliken grute to voren vn wes wy gudes vermoghen. Erſamen leven Heren. Na juwer erbaren radeſſendeboden begeren, am lateſten weſende vpp der hogen Brüggen vor Damgart, ſo ſende wy juw de copie des receſſes hir vme beſlaten, alſz ith tüſchen vnſen gnedigen Herrn vnd den Herrn Marchgrafen, vn de des to donde hebben, is verhandelt vn gedegedinget, ſo de Copie dat vth wiſet etc. Bidde wy Erſamen leven Heren, gy vorſcreven vnder Bedenken der Lande beſte, wen wor des van noden is, dat wy de gelike ok gerne don willen, deme menen beſten vn den armen lüden in deme Lande beſeten to wolvard. Gade almechtich bevalen. Schreven am ſundag na egidii vnder vnſer Stadt Signet, Int jar LXIX.

Borgermeſter vnd Radmann thom Straleſunde.

Wöchentliche Roſtockſche Nachrichten vom Jahre 1756, Nr. 39.

---

47. Herzog Heinrich von Mecklenburg benachrichtigt die Stadt Roſtock über den Damgardner Vertrag, am 2. September 1469.

Hinrik etc. Vnſen günſtigen gruth to vore, erſamen vn wiſen leven getruwe. Vppe ſo dane vorgeuent vnd vortellinge der van ſünde vnd vnſers oheims Hertoghen Warſlav redern, nülikeſt vppe dem dage vor der hochenbrügge vor Damgarden geſchehen, donn wy juw weten, dat id ſo id der wande is vnd ſint des van vnſem Swager, dem marggraven, mit ſinen breven verſichert in deſzer wiſe, dat de vrede nu am fridaghe to der ſünnen vnderghange vnd vppe den dach aller guden hilghen ſchal de dach weſen to perkowe vnd nicht to paſenowe, alſe de ſundeſchen ſeden, vn was dar de Konigh van Polen vor recht ofte vründſchop affſeggende ward, ſcholen ſee ſick dar anne benoghen laten vnd den vtſprake holden vnd is ſo an beden ſiden verborghet. Ock ſcholen de vanghen alle beth to nyjares dage vorſcreven dach hebben. Fürder, leven getruwen, danken wy juv ſere vor juwe ſudenwillen vnd flitigen Denſte vns bewieſet in dem, dat gy tom beſten vnſer Lande vnd ſtad ribbenitze hebben verwaren laten vnd willen dat vmme juw allewege gerne ſunderges günſtigen wedder erkennen, vorhapen wy vns ok, de Stetinſchen Herrn vns to ens vrede, wo wol dat vorheer nicht ſer vaſt geholden is, wol to holdende, werde vns is nicht behueff, dat de juwe to ribbenitze lengher dorffen weſen, men gii ſee wol moghen wedder to huſz ropen laten. Fürder, alſe verhandelt wart van der weddermakinge der Brügghen etc., weret, dat de vth dem Lande to Bard de tovore pleghen to donde to ribbenitze vnd den vnſen bynnen Ribbenitze, noch ſchuldigh ſind nach alder wanlicker wiſe nicht over de Brügghe to voren, vortan doen ſcholden vnd ere ſchulde den vnſen nich betalen, men noch ſtille ſitten vortan, vnd de Kopman allenighe ſcholde wanken vnd vnſe Lande des vorderff hebben, were vns nicht wol recht; men mochte ſodann tovore den vnſen wedder vnd ere ſchulde betald worden, denne wolde wy wol vorſorghen, dat de brügge na juwen rade denne mochte wedder maket werden, vnd bidde vnd begeren andechtigen, gy darumme de van ſunde jeghen juw vorbaden vnd ſodanes mit en vorhandelen vn by en vervoghen, dat ſe mogen bearbeiden by eren Heren, dat ſin vorboet moghe dale geſchlaghen vnd den vnſen tovoren wedder ſcheen vnd ere ſchulde betald werden vnd willet vns des juwe richtige andwerde, wes gy der weghen moghen van en beholden, wedder ſchriven. Datum vppe dem Lande to pöle, am ſonnavende na egedii, anno domini LXIX, vnder vnſer Secret.

Aus den wöchentlichen Roſtocker Nachrichten vom Jahre 1756, Nr. 39.

48. Die Herzogin Urſula von Münſterberg zeigt ihrem Vater, dem Markgrafen Albrecht, ihre glückliche Rückkehr an, am 19. Oktober 1469.

Irlewchter Hochgeborner Furſt, Lieber Her vnd vater. Vnſer geharſam mit ſteter trew ſein ewern genaden zcu allerzeit zcuuoran bereit. Wir piten ewr lieb wiſſen, das wir, gedannckt ſey got, wider ſicher In das lannd ken Pehmen komen ſein vnnd Im lande zcu meiſſen durch dem hochgebornen furſten, vnſerem lieben Ohmen, heren Albrechten, hertzogen zcu Sachſen etc., gantz auſz durch ſeiner liebe lande ere erpoten iſt vnnd trefflichen mit ſein marſchalk, anderen ritteren vnnd knechten vns ken chormotaw hat gleitten laſſen, des wir ſeiner liebe ſere dannken. Auch lieber here vnnd vater ewr lieb geruch vns ſo frewntlich ſein, nach dem vnnd ewr genad auff dem tag zcu halle geweſt iſt, der ſachen halb, So vnſer lieber Ohme, der Marggraue zcu Paden, vnd vnſer Sſwager, der von Wirtinwerk, handlung, ab ewr lieb die ſachen zcwiſchen In gericht hat, wann wir gerne ſehen, das ſi ſich frewntlichen ken eynander hilden. Auch piten wir ewr genad vmb Caſpar Steinpach, nach dem vnnd wir vorſtannden haben, das er ſich mit dinſten zcu ewr lieb vnd genaden zcu thuen vormeint, ewr lieb geruch In vmb vnſeren willen gnediklich, auch Im mit ſeine pruederen In ewrn ſchutz vnd ſchirm gnediklich halden, auff das der vnſere furpete ken ewr gnad genoſſen entpfinde, das wellen wir williclichen vmb ewr genad vordinen mit vnſerem gepete vnd geharſam. Datum zcu Prag, vnter dem Secret am mitboch nach Galli, Anno etc. LXVIIII°.

Vrſula, von gotes genaden Geborne
marggrefyn zcu Branndbburg etc.,
Herzogyn zcu Munſterberk.

Dem Irlewchten Hochgebornen Fürſten
vnd Heren, heren Albrecht, Margrauen
zcu Branndbburck vnd Burggrauen zcu
Nurembberk etc., vnſerm lieben heren
vnd vater.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

49. Schreiben des von der Schulenburg an den Markgrafen Johann über den drohenden Pommerſchen Krieg, vom 1. Mai 1471.

Gnediger here. Als nehſt das abſcheident was, das Ich Tamme Holzendorf gen mich verboden ſolde, So bin ich am Montag, nehſt uergangen, by ym ge-

weſt, ſo ſagt er, das ewer gnaden widerteyl mit krige vmme geen vnnd ſich ewer gnaden domit dencken vfzuhalten, doch halten ſie es gen Tammen gantz verborgen, nachdem er ewer gnaden gehuldigt man iſt, doch ſol das gerüchte ſein vf Premtzlow: wen ſie haben eyn anders ym ſynne. Auch hat er mir vorware geſagt, das ewer gnaden den krig gewiſzlich am halſe habe, ſolchs mag ewer gnaden meinem gnedigen heren marggraue Albrechten ſunder ſümen ſchriben, das ſich ſein gnad weiſz darnach zu richten, vnnd wü ſich das vfs lengſt verzeut, ſo ſchyt es ſo balde, wen Ire Rete zu Regenſpurg abſcheyden. Doch hat er mir zugeſagt, wes er In den odder anderen dingen meher erfaren konde, wil er mir zu wiſſen laſſen werden. Laſſet diſſe dingk Tammen zu gute In geheim bleiben, vf das er nicht gemelt werde. Datum Gartz, am Mitwoch nach Miſericordias domini, Anno LXXI°.

Schulenborg.

Marggraue Johanſen,
meinem gnedigen heren,
Gefordert van eyner ſtat to der andern,
wen vnſem gnedigen heren macht daran
gelegen iſz.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

50. Markgraf Johann ſchreibt ſeinem Vater über die Kriegsrüſtungen der Pommern, am 2. Mai 1471.

Was wir libs vnd guts vermogen mit kintlichen trewen allzeyt zuuor. Hochgeborner furſte, liber herre vnnd vater. Wir Schicken ewer libe diſſen Ingeſloſſen brief, den ewer libe wol vornemen wirtt. So hat der Bote den vam Sunde den brief van des lands zu Rügen wegen oberantwortt, dy den vfgenommen vnd geſagt haben, Sy wolten den an iren heren brengen, dy ſy furder kegen d. k. M. wol vorantworten wurden. Derſelbe bote ſagt auch, das ſie ſich daſelbſt am Seeſtrame allenthalben zu krige richten, wo aber des hen gulde, woſte er nicht. Aber hie vorne Im lande Stettin vnnd Pomern iſt es ſtille vnnd machen keyn geruchte darvan, vf das man deſt weniger achtung daruf haben vnnd ſo deſterbas vorſwigen bleiben ſoll, ſo wir des van guten frunden vil gewarnet werden, denn zu beſorgen iſt, das ſy etwes fürhaben vnd den krieg anheben werdin, darzu wir hir an vnſerm teyl gantz vngeſchickt ſynd, daruf mag ewer libe vordacht ſein vnd ewer meynung ane ſewmen wider wiſſen laſſen, Abs y zu krige queme, wy wir vns darin halten ſollen. Wir haben ewer libe vormals van ſulchen ſachen eher geſchriben, daruf vns ewer libe nichts eigentlich ge-

antwort hat, So mag ewer libe In warheit glowben, was wir ewer libe ſchreiben, Auch vor geſchriben haben, das darf ewer libe nicht vns ader vnſern Reten In keynerley weyſe anders zumeſſen, denn alleyne notdurftikeyt der ſachen. Datum Coln an der Sprew, Am donreſtag nach Miſericordias domini Anno etc. LXXI°.

Johans, van gotts gnaden Marggraue
zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. hertzoge
vnd burggraue zu Nurenberg.

Dem Hochgebornen Furſten, vnſerm liben heren vnd vater, heren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd kurfurſten, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnnd Furſten zu Rugen.

In ſeinem Abwezen Seiner libe Stathaltern, die den brief wol mogen vfbrechen vnd fort dan ſchicken.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

51. Inventarium des in der Reſidenz zu Ansbach vorhandenen Bettzeuges, Wildgarns und Küchengeräthes, vom 4. Oktober 1471.

Am freitag nach ſandt Michels tag, Im LXXIten, hat der pulfinger, Jobſt Ayl vnd der Segnitz alles peth gewant beſicht vnd iſt vorhanden gefunden:

In meiner gnedigen frawen Camern vnd Stuben: II heren peth, I rothe deck, IIII cleine peth, II lang heren polſter, II kurtz polſter.

In der Juncfraw Cameren:

Singerin: I peth, I poſter, II par leilach, I ſchalawn.

Reigina von Seckendorff: I peth, I polſter, II par leilach, I ſchalawn.

Endlein von Seckendorff: I peth, I polſter, I par leilach, I deck, I alt zuriſſen par leilach.

Auffeſſerin: I peth, I polſter, II par leilach, I deck.

Amalej von Seckendorff: I peth, I polſter, I deck, II par leilach, iſt das ein pos, I deckpeth.

Greffin von Helffenſtein: I peth, I deckpeth, I polſter, I par leilach, I deck.

Ein peth, darin di Junge frewlein gelegen ſind: II heren peth, I polſterlen, II cleine polſter pethlein, I deck, I peth.

Hofmeinſterin: I peth, I polſter, I rote deck, II par leilach.

Lichtenſteinerin: I peth, I polſter, II par zwriſſen leilach, I ſchallawn.

Wilmſdorfferin: I peth, I polſter, I deck, I par leilach.

Rainſtainerin: I peth, I polſter, II par leilach, I ſchalawn.

Jacob, turhuter: I deckpethlein, I peth, I polſter, II par leilach, II . . . . ., I ſchalawn.

Pulſinger: I peth, I polſter, I ſchalawn, II par leilach, iſt das ein pos, I kuſlein, I deckpethlein.

In des hofmeiſters camer: II groſe peth, I deck peth, I langen polſter, I peth, II polſter, I deck, I ludenn peth.

In der Jungen herſchaft Cameren: II peth, I cleins polſterlein, I rothe deck, II par leilach, I deckpethlein.

In dem andern peth, heren Endres: I peth, I polſter, II par leilach, I rothe deck, I kws.

In des lamlewters Cameren: II par poſer leilach, I deck.

In des Jungen heren knaben Cameren: III pethlein, III poſe leilach, II polſter, I polſterlein, III ſchallawn.

In der Jungen frewlein Cameren:

Marggraff Sigmund: I pethlein, II kuſlein, I deckpethlein, I rote deck, II par leilach.

Fraw Siwilla: I peth, II kuſlein, II par leilach, I rowt decklein, II rot deck.

Das Junge frewlein: I peth, I polſter, I par leilach, I deck.

Lamlewterin: II par leilach, hat di kochin I deck.

In dem andern peth: I deck, I polſter, II par leilach, I rothe deck.

Ochſin: I peth, I polſter, II par leilach, I ſchalawn, I deck.

Marſchtz: I peth, I deck, I polſter.

Gutlein: I deck, I polſter, I peth, II par leilach, iſt eins pos.

Stüm: I peth, I deck, I leilach.

Hamlein, nar: I deck, I leilach, I peth, I lidern polſter.

In meins gnedigen heren Cameren: I heren peth, I heren polſter, I deck peth, I par heren leilach.

Im andern peth: I peth, I polſter, I par leilach, hat der kugler, iſt I alt (I news), I deck peth, I rote . . . . . deck.

Im dritten peth: I peth, I polſter, I deckpeth.

In der kelner camer:

Potzlinger: I peth, I polſter, I par leilach, I ſchalawn, I kotzen.

Hans Otto: I peth, I polſter, I grune deck, I par leilach.

Jorg van Oſthaim: II peth, iſt eins ſein, I polſter, II par leilach, iſt eins pos, I rothe deck.

In der knaben kameren: II peth, III polſter, II zuriſſen deck.

In der Sneider kamer: I peth, IIII polſterlein, I deck, I poſz pethlein.

Cantzlei: I peth, III polſterlein, I deck, II par leilach, I leilach iſt zuriſſen, II peth, I geſtraimpte deck.

Rentmeiſter: I peth, I polſter, III kws, II par leilach, II Slecht deck.

Pfiſterei: I peth, I par leilach, II polſter, hat das ein dhein . . . . . zichen, I golter.

Contz, nar: I cleins pethlein, I golter.

In der padſtuben: I peth, I polſter, I par leilach, I rot zuriſſen deck.

Kuche, Kuchenmeiſter: I peth, II leilach, I deck, I polſter.

Koch: II peth, II deckpethlein, II par leilach.

In des hawſvogts kameren: I heren peth, II par leilach.

Knecht: I peth, I deckpeth, I kus, I polſter, I par leilach.

Torbart: I peth, I par leilach, I poſe deck, I liderein polſter.

Silberkamer: II peth, I polſter, I deckpetlein, I par leilach, I kuſlein.

Hans von Wederen: I peth, I polſter, I deck, I par leilach.

Wilhelm Schenck: I peth, I polſter, I deck, I par leilach.

Marſtall: II kotzen, I deck, IIII peth, II kus, hat der kugler eins, I polſter, V leilach, II Sail, hinter di pferd geheing.

Auf dem thurm: I peth, II deck, I par poſe leilach, I ſtroſack.

So iſt das nach der herſchaft abſchid In der Silbercamer funden:

I gemain harrus deck, III roth mentell, I Saill, I heren par leilach, I par gemaine leilach, I deckpetlein meiner gnedigen fraw, V alt zuriſſen vmbheng, II par alt tiſchmeſſer, I lederlach, II dinzwell, I groſen meſſen leuchter mit Roren, I ploen polſter, I lidrein peth, I thin meſſen zug mit ſeiner zugehorung, docht garn, IIII plechern Stutzen, I alter Seiden dinzwell, I parillen glas mit pilden, III par tiſch meſſer, I par tiſchmeſſer mit helffenpaynen ſchalen, iſt mit Silber beſlagen, zwilch zichen bein bett vnd ander, I par heren leilach, I Seiden golter mit I ploen vnterzug, I kus, IIII tewich, II alte ſamete kws, ſind rot, I Seiden kus grun, I alter peth zichen, XXXVIIII virecket tiſchtücher, dauon hat di weſcherin In der weſch XXXVII, XV hantzwell, ſint In der weſch, XXXII lange taefelltucher, dauon ſind X In der weſch.

So hat der pulſinger In einer truhen Sunderlichen: VI krewts auf meſgewant, I kaiſell mit I gulden krewts vnnd I maryapild, Ritter ſand Jorg vnnd Sandt Jahns, I par leilach mit gulden leiſten, I geſtraimpten ſtroſack, VI groſe heren kws, I kleins kus, I kus mit einer gewurckten zichen, III par gemaine leilach.

Kuchengeſchire, das vorhanden iſt:

III morſer mitſampt I, hat der hawſvogt; X eren heffen, der hat der hawſvogt IIII vnnd Im kinds gemach ein; XXIIII keſſell, der hat der hauſvogt V, dy junge

herſchaft IIII keſſellen; XIII pfannen, der hat der hawſvogt III, di junge herſchaft VII; I pauckſchalen, hat der hauſvogt; III Roſt, hat der hawſvogt vnd di junge herſchaft; II Recheiſen, hat der hawſvogt; II prat pock, iſt der ein Im kinds gemach; XII pratſpis, ſind II Im kinds gemach; III trifus, iſt der I bei dem Rul Smid; I pratpfannen; I ſchepfkellen; I packeiſen zu den oblaten; I pratt Eiſen, auch zu packen, I Saltzvas, iſt hultzern; I packpfannen, I ſchilt zu Saltz, XV ziner ſchuſſel Im kinds gemach, gros vnnd clein; I clein vergulten pecher; VIII Rotſchuſſeln, hat der hawsvogt; II gros ziner ſchuſſelen, hat der hawſvogt; I plech, hat der hawſvogt; I cleins kindspfenlein, hat der hawſvogt; V clein ziner ſchuſſel, hat der hawſvogt; II leuchter, hat der hawſvogt.

So ſind ditz di wiltgaren zu Onoltzpach:

VIII new garen; VI alte garen; VI garen, di vom peſler kumen ſind zu onoltzpach; X gar von Marggraff Johanſen, der ſind IIII auff dem pirg vnnd VI zu frawenaurach; VI wolffsgaren zu Onoltzpach; IIII wiltgaren auff dem pirg; VIII wolffsgaren von Rabenſtain, hat der cleindinſt; VI wolfsgaren, auch vom Rabenſtain, haben hans volken vnnd cleindinſt; V wiltgaren, hat der Rucken Rigell, di man vom volkhamer erkaufft hat; XIII wolfsgaren, ſind zu cadoltzpurg; VI wiltgaren, lies mein her machen auff der erſten hochzeit, ſind alt, vnnd zu Onoltzpach.

Nach der Urſchrift.

---

52. Inventarium deſſen, was Kurfürſt Albrecht bei ſeinem Abzuge in die Mark am 9. Oktober 1471 an Geſchoſſen, Pulver und Pfeilen zurückgelaſſen hat.

Was mein gnediger herre allenthalben Im land hienyden vnd daoben von geſchoſs, puluer vnd pfeyl vorhanden leſzt an ſeinen ziehen in die marck, dioniſy Im LXXI, II gros haubtbuchſen, I puchs heiſt das Mendlin, I groſſe lange tharrasbuchs, NB. ſein auff das gebirg geſchickt, XIII Steinbuchſen, II pockbuchſen, XXV tharrasbuchſen, XII ſtreitwegen vnd XIII ſtreitkarren mit iren ſteinbuchſen vnd yeder wagen hat zwu hacken buchſen, der ſein XXIIII, Ic. XXXIIII hackenbuchſen meſſin, XXXIIII eyſerin hackenbuchſen, LXXXVI hantbuchſen, IIII eyſerin Steinbuchſen, IIIc. LI allerlej buchſen, ligen allhie zu onoldſpach.

Zu hohen Trichendingen IIII hackenbuchſen, IIII hantbuchſen. Zu liebenaw IIII hackenbuchſen, VIII hantbuchſen. Hoheneck IIII hackenbuchſen, VI hantbuchſen. Zu Caſtel I darras Buchſen, IIII hackenbuchſen, VIII hantbuchſen. Zu Stauffen VIIII hackenbuchſen. Zu vffenheim II hackenbuchſen, I hantbuchſen.

Zu Brichſenſtat IIII hackenbuchſen. Zu Windſpach IIII hackenbuchſen, VI hantbuchſen. Vf das gepirg II Steinbuchſen, XXV tharrasbuchſen, LX hackenbuchſen, VI hantbuchſen. Item bej LXXV wegen vnnd karren allenthalben jn Steten vnnd Sloſſen, die andern ſein in den kriegſzlauften vorloren. Zu Cadolczburg II darrasbuchſen, VI ſteinbuchſen, II Bockbuchſen, XXIIII hackenbuchſen, XIII hantbuchſen. Zu Dachſpach I ſchirmbuchs, I Steinbuchs, XII hackenbuchſen, XIIII hantbuchſen. Zu Bayrſzdorff V Steinbuchſen, II Schirmbuchſen, XII bockbuchſen, XXV hackenbuchſen, XIII hantbuchſen. In die mark geſchickt XL hackenbuchſen, LX hantbuchſen. Herren Sigmund von Sawnſzheim gelihen II darrasbuchſen, X hackenbuchſen. Dem abſperg gelihen I karren puchs, VI hackenpuchſen, V meſſin hantbuchſen. Summa aller buchſen VIIIc. XLIIII. So hat der Slunkerer angezaigt, das in den kriegſzlauften vorloren ſein III Steinbuchſen, XIIII tharras vnnd Bockbuchſen, Ic. XLV hackenbuchſen, IIc. II hantbuchſen. Summa der verloren buchſen IIIc. LXIIII.

Was an Modeln vnnd ladeyſen vorhanden iſt: XLV Model, dorein man die pleykugeln gewſt, Ic. LXXXX ladeyſen zu den buchſen.

Was von puluer, pfeylen, kugeln vnnd von pley vorhanden iſt: Zu onoldſpach XXXIIII zentner pleys an kugeln vnd ſunſt, XVIIIm. pfeyl, XLII baſeſten, L zentner puluers, XIII zentner ſwefels, VI zentner Salpeters, I zentner XXX pfund kupfers. Zu hohen Truhendingen Im. pfeil. Zu liebenaw I zentner puluers, IIm. pfeyl. Zu hoheneck LXX pfund puluers, VIc. pfeyl, XXVIII pfund pleys. Zu Stauff XIX pfund puluers, Vc. pfeil. Brichſenſtat I zentner bulfers, XX pfund pleys. Windſpach Im. pfeil, I zentner puluers. Zu Cadolczburg I zentner ſwefels, Vm. pfeil, XII zentner bulfers, XXIII armbroſt. Zu dachſpach IIIIc. pfeil, V armbroſt. Zu Bayrſzdorf XVI zentner puluers, XVIIIc. pfeil, I zenter pleys. Vf dem gepürg XVIm. pfeil, LVI zentner puluers, IIII zentner ſalpeters, II zentner ſwefels, II zentner pleys. Summa Ic. XXXVII zentner puluers, XXXVII zentner pleys, XLVIm. IIIc. pfeyl, XVII zentner ſwefels, X zentner Salpeters, XLII baſeſten, I zentner XXX pfund kupfers. So hat man an gezeug hingelihen, den man auch einbringen mag, Herren Symon von Steten III zentner pleys, IXc. pfeyl. Herren Sigmund von Sawnſzheim II darrasbuchſen, X hackenbuchſen, NB. ſteen dauorn auch bej den buchſen, III zentner pleys, VIm. pfeyl, III thun puluers, macht VIII zentner. Gein abſperg gelihen VI hackenbuchſen, I karrenbuchſen, V meſſin hantbuchſen, ſteen dauorn auch bej den buchſen, I zentner puluers, XXX pfund pleys, Im. pfeyl. Lenterſzhammer gein Mur I zentner bulfers. ½ zentner pulfers Sigmund holczinger. I zentner pulfers Jorg von weinbdinger. IIIIc. pfeil, XIIII pfund bulfers Sebaſtian von Seckel. I zentner bulfers, I zentner pleys Dietrich von Berlichingen. I zentner pulfers, Im. pfeyl wilhelm von velberg. Herren Sigmund, Herren Michel, Herren Aſzmus IIII zentner bulfers, IIIIm. pfeil. Item darczu iſt auch vorhanden XXXVII gaiſzfus, XI hebeyſen, LXV beyhel, XXXI ſtein-

waffen, XLIIII hemmer, LXX ſchaufel, LXXXVII hawen, IIII Snebel, do man die ſtein mit bricht, II krieg mit allen iren zeugen, do man die puchſen mit ledt, III groſs leynn, III klain leynn, XVIII halb leynn drummer, do man die pferdt mit anlegt, vnnd noch ein alts kriegſayl vnnd ein alts Zugſayl, do man den ſchirm mit aufzeucht, I groſſe leyn zu der pleyden, III puchſen wegen vnd IIII alte, jeder auch zu der groſſen buchſen, II Schrein, die ſein hie zu Onoldſpach, I Schirm, der leyt zu Swobach, vnnd ein ſatel zu der groſſen buchſen, I Satel, der leyt hie zu Onoldſpach, I Buchſen wagen, do das mendlin aufleyt, XVI beſlagen wagen, II groſz plaſzbelg, I morſer, I Strempfel, I kupperferin ſchnuben in die pleiden.

Nach der Urſchrift im Privatbeſitz.

---

53. Die Herzogin Margaretha von Sachſen bittet die Herzöge Ernſt und Albrecht um Nachricht, wann die Kurfürſtin von Brandenburg nach Leipzig kommen werde, am 24. Oktober 1471.

Muterliche liebe mit gantzen truwen zcuuor. Hochgebornen furſten, lieben Söne. Als vns vwer liebe geſchrebin hat gein liptzk zcu kommen, habin wir vorſtanden, als wolle wir nicht ehr kommen, vwer liebe thu vns denn ander Botſchafft, wenn vnſze liebe tochter, dy Marggraffyn von Brandenburg, komen werde, Bittende, vwer liebe wolle vns das vnner Botſchaft nicht laſſen, das wolle wir fruntlichen vordynen. Geben zcu Gryme, am Donnrſtage nach vndecim milia virginum, anno domini etc. LXX primo.

Von Gots gnaden Margaretha,
Geborne von Oſtirreich, Hertzogin
zcu Sachſſen etc. Witwe.

Eigenhändige Nachſchrift der Herzogin:

Awer liebe vnſz itzunt ſchrift gethan habet, der Gemach halben czu Leipzigk, alſo ſtelle wir das auff awer Liebe, wie das awer Liebe ebent, iſt vnſz gancz gefellichen, wir wollen nimant nicht do hein beſtellen.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

---

54. Gleichzeitige Notiz über die dem Kurfürsten Albrecht am 2. November 1471 zu Berlin und an den folgenden Tagen in andern märkischen Städten geleistete Huldigung.

Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo iſt der durchluchtigſte Hochgeborn fürſte vnd herr, herre Albrecht, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Cammerer vnnd Churfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſnben vnnd Wenden Herzoge, Burggraue zu Nüremberg vnd Fürſte zu Rugen etc., zu ſeinen einczeihen diſe ſeins Curfürſtenthumbs der mark zu Brandenburg nach abgangk ſeines bruders Marggreue Fridrichs, ſeliger gedechtnis, vff Suntag nach allerheiligen tag hie her gein Colne an der Sprew zu ſeiner Curfürſtenlich Geſeſz vnd wonung des Sloſz doſelbeſt komen vnd hat darnach vff die nechſten Mitwoch jn ſeiner perſönlichen gegenwerdigkeit vnd jn Beiweſen beider ſeiner ſone, Marggreue Johannſen vnd Marggreue Fridrichs, die erbhuldigung von dem Berlin vnnd Colin genomen vnnd entpfangen, die jm danach Borgermeiſter, Rate, gewerken vnd gantze gemeine beider obgnanter ſtete getan vnnd geſworen haben, wie hernach geſchreben ſtet, vnnd alſo: Wir huldigen, globen vnd ſweren vnnd thun dem Irluchten Hochgeborn Fürſte vnnd Herrn, Herren Albrechten etc., vnſerm genedigen Herrn, zuuorauſz vnnd ſeiner gnaden menlichen Leibs erben ein rechte erbhuldigung ſeinen gnaden vnnd ſeinen erben als vnſern natürlichen erbherrn, getrew, gewertig vnnd gehorſam zu ſein, jrenn from zu werben vnd ſchaden zu wenden, getrewlich on geuerde, als vns god helpe vnd die Heiligen.

Item am Dinſtag nach Martini hat mein genedig Herre die Erbhuldigung zu oben geſchreuener maaſz zu Spandow genommen.

Item zu Nowen hat biſchof Ditterich von Brandenburg anſtat vnd von Beuelhene meins genedigen Herrn erbhuldigung entpfangen jn obgeſchrebener maſz vnd des jrn briff genommen an dem Tag.

Item am Donrſtag nach Martini hat mein gnediger Herre ſelbeſt von beiden ſteden Brandenburg von einer nach der ander Erbhuldung entpfangen, die zu eide jnſunderheit jn obgeſchreben form geſworn hant.

Item am Sunabent nach Martini hat mein gnediger Herre die Erbhuldung von den von Ratenow genomen, die ſie obgerurter maſz geſworen haben.

Item am Suntag darnach zu Tangermunde.

Item am Mantag darnach zu Stendall.

Item am Dinſtag Eliſabet zu Gardelege.

Item am Donrſtag zu Saltzwedel, von beiden ſtetten.

Item am Freitag nach Cecilie zu Sehuſen.

Item am Sonnabent zu Oſterburg.

Item am Suntag vor katerinen zu Werben.

Item von den von Arneburg ſoll der amptman zu Angermunde die Huldung nemen.

Item das Stetichen zu Buck, ſollen auch den amptmann huldung tun.

Item am Dinſtag nach katerine zu Havelberg.

Item am Donrſtag darnach zu Lentzen.

Item am Fritag vor Andree zu perleberg.

Item am Sunabent Andree zu pritzwalk.

Item am Suntag darnach zur kyritz.

Item zu Templin am Mitwoch barbare.

Item zu Lichen am donrſtag darnach.

Item zu prentzlow am Sunabent vnſer frowen abent conceptionis.

Item Mantag nach conceptionis zu Gartz.

Item deſſelben tags zu penkun durch die Rete.

Item am Mitwoch zu Sweit durch die Rete.

Item am Mitwoch vor lucie zu Nienangermünde.

Item am Frytag lucie zur Newenſtat.

Item an denſülben Frytag zu Writzen an der oder.

Item am Suntag darnach zu Frankford.

Item am Dinſtag darnach zu Monchberg.

Item am Mitwoch zu Strutzberg.

Item deſſelben Mitwoch zu Bernow.

Aus einem Copialbuche des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

55. Die Kurfürſtin Katharina verzichtet auf ihr Leibgedinge wegen ihres Krankheitszuſtandes, ohne Datum (11. November 1471).

Wir katherina, von gots gnaden geborenn hertzogin von Sachſſen, Marggraffin zu Brandemburg, witwe, Bekennen offintlichen mit diſſem briue fur vns vnnd fur allermenniglich, Als wir dann nach ſchickunge vnde willen des almechtigen gotis leider etliche Jare vnde zeit Inn ſolicher kranckheit geweſt vnd noch ſein, das wir vnnſers eigen leibes Inn keynerley weiſz mechtig ſein zu bewegen, vnnd von deſzwegen vnſer leipgedinge, vns von vnſerem lieben herren vnde gemaheln, Marggraff Fridrich, ſeliger gedechtnüſz, gemacht vnde verſchriben, ſelbis nach vnſerem nütz vnde beſten nicht auſzrichten mügen, vnde nachdem der hochgeboren furſt, herr Albrecht, Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt etc., vnſer liber bruder, ubirbotig vnde ganz willig was, vns zu vnſerem vorbenanten leipgeding zukomen

vnde doran zu brengen laſſen vnde In keynerley weiſz nichte doryn zu halden oder zu hinderen, haben wir betracht dy vorgnante vnſer kranckheit, vnmogelickeit vnſers leibes vnnd das wir keine beſſerung doran erfinden, vnde furder zu hertzen genomen, das vns auſz eigener regirung vnde vſzrichtunge vnſers leipgedinges groſſzer gram vnde bekummerntiſz erſteen mucht, dor durch wir zu groſſer kranckheit kommen vnde einfallen mochten; Dorvmb mit guten freyen eigen vnſerm willen vnde vmb vnſers leibes gemachs vnnd beſten willen, mit gutem vorbetrachten Rate vnde ubirwegung vnſer ſachen, haben wir vns mit deme genanten vnſerm lieben bruder Marggraue Albrecht vnde ſeinen Sonen von des vorberurtten vnſers leipgedinges wegen gentzlich vnde gar verdragen In hirnachgeſchriben maſz, das wir vnſer lebtage bey ſeiner liebe vnde ſeinen Sonen Inn deme Sloſz zu Coln Inn ſolichen gemachen, kamern, Stuben, als wir itzunt ſein vnde wohnen, bleiben vnde wonen ſollen vnde wollen, Dor zu vns drey kamern, dy fur vnſer Stube ſein, da itzunt koche ynne wohnen, fur vnſer geſinde eingegeben vnde bleiben ſollen. Wes auch an ſolichen gemachen vnde kammeren baweshalben, es were an fenſtern oder andern ſachen, notturfftig zu machen ſein wurde, das ſal der gnante vnſer lieber bruder, ſein Son vnde erben pflichtig ſein zu machen von dem iren vnde wir nicht. Der gnante vnſer lieber bruder, ſein Son vnde erben ſollen vnſer lebtag vns verpflicht vnde ſchuldich ſein, mit zwentzig perſonen ongeuerlich mit eſſen vnde trincken zuuerſorgen, ſchicken vnde geben vnde domit gentzlich vorſehen von dem iren. Nemlich ſal man vns allerwege ein furſten eſſen geben, wie man vnſer lieben Muhmen ſeinem gemahel gibt vnde pfleget zu geben; deſzgleichen vnſerem hofemeiſter, hofemeiſterin, Junckfrawen, Meyde, knecht vnde diener, Wie man der gnanten vnſer Muhmen hofemeiſter, hofemeiſterin, Junckfrawen, Meyde, knecht vnde diener gibt vnde pfleget zu geben. Vnſer kelner ſal auch einen eigen keller fur vnſer gedrenck ſunderlich haben, dorzu nymandes den ſluſſel haben ſol noch zu gebieten, dann derſelbe vnſer kelner. Wittenbergiſch, Czerwiſther vnde alle ander bir, die In der marck gebrawen werden, ſol man vns zu vnſer perſon vnde eren gnüg geben vnde ſchicken vnde vnſer geſynde alles mit trancke halden vnde geben, In maſſzen vnſer lieben Muhmen geſinde mit gedrencke gehalden vnde geben wirt. Fur koſtlich gedrencke vnde zu vnſeren eren ſal man vns verpflicht ſein vnde alle Jar geben eine lagel malmeſyr, eine lagel reynfal vnde eine lagel welſchwein. Wenn auch dy herſchafft hir hoff heltt vnde iſt, Wes denn dy herſchafft gedrenckes ſich gebrawcht vnde trincket, das ſal man vns auch pflichtig ſein zu geben zu vnſer perſon, wen wir des begeren vnde des nicht verſagen. Tiſchtücher, hanttücher, Stablicht, ſlecht licht von talgk vnde talgk zum nachtſtein, holtz fur vnſer dorntzen, Alle badegelt fur vns vnde vnſer geſinde dy wocche eins, Schwe fur vns vnde zwelff perſonen zu vns, Iglich perſone ye ubir vier wocchen ein par ſchwe, ſol vns der gnante vnſer lieber bruder vnde ſein erben auch verpflicht ſein zu geben vnd auſzzurichten. Vnd wen vnſer Juncfrawen eine mit ſeiner liebe vnde vnſern willen beratten wirt, Soll ſein liebe Ir zu hoffghab hundert gulden mitgeben.

Seiner liebe weſcherin vnde dy zu hofe weſchet, ſal vns vnde der vorſcreuen gerete auch waſſchen, In maſſen biſz uff diſſe zeit geſcheen iſt, vnde vff ſeiner liebe vnde erben vnde nicht uff vnſer lon. Auch ſal man vns allezeit zwe wagen pferdt mit einem knechte ſchicken, wan wir zu bade faren, das wir doran nicht geſewmet werden. Vber ſolichs alles, wie vorberurt iſt, ſal vns ſein lieb vnde ſein erben fur vnſer leipgedinge vnde auch ſuſt nichts verpflicht oder ſchuldig ſein zu geben oder uſzzurichten In keynerley weiſz on geuerde, vnde geben doruff vnſer leipgeding ſeiner liebe vnde ſeinen erben mit aller vnſer gerechtickeit, ſo wir doruff vnde doran gehabt haben vnde haben mogen, vnde verzihen vns derſelben In vnd mit crafft deſſes briues, doch gantz mit ſolichem auſzgeding vnde vnderſcheide, das wir der briue vnſers vermachten leipgedinges von vnſerem lieben herren vnde gemaheln ſeliger gedechtnüſz vnde ſeinen bruderen vns verſchriben vnde geben, bey vns behalden vnde ab In zukumfftigen zeiten, da got vor ſey, alle ſache vnde auſzrichtunge gentzlichen, wie vorberurt iſt, die vns vnde den vnſeren geſcheen ſol, vns nicht gehalten würde, das wir vns dann an vnſer verſchriben vnde gemacht leipgedinge halden mügen, on des gnanten vnſers liben bruders hindernuſz vnde ſeiner erben, ſo langk, biſz vns alles das auſzgericht iſt worden, fur ſich, ſein lieb vnde ſein erben gen vns verſchriben haben, In maſſen obgemelt. Wann auch die probſtie zu bernow todeſhalben verledigt wirt, für weme wir denne bitten werden, dieſelben zu lihen, demſelben ſal dyſelbe probeſtie, ſo offt dy ledig wirt, durch vnſerem bruder oder ſein erben allezeit geleihen werden vnde ſuſt keinem andern, vnde das diſz alles ſtete, veſte vnde gentzlichen gehalden ſal werden, haben wir mit gutem wolbedachten ratt vnſer Sigil an diſſen brief laſſen hengen, Der gegeben iſt zu Coln an der Sprewe, Nach gots geburt etc.

Nach einem Concepte des Königl. Hausarchives, worin die Ausſetzung einer gewiſſen Rente für die Kurfürſtin durchſtrichen iſt.

---

56. Kurfürſt Albrecht weiſt gewiſſe Städte an, der Kurfürſten-Wittwe Katharina ihre Urbede zu entrichten, am 11. November 1471.

Wir Albrecht etc. entbieten den Burgermayſtern, Ratmannen vnd Burgern vnſer Stat trewenbritzen vnſern grus zuuorn, lieben getrewen. Wir haben vns mit der Hochgebornen furſtin, vnſer lieben Sweſter Frawen katherina, vnſers lieben bruders Marggraf Friderichs, ſeliger gedechtnus, nachgelaſſen wittwen, vmb das leipgeding irer liebe von dem gnanten vnſerm lieben Bruder ſeligen vermachet, freuntlich vnd gutlich geeynet vnd vertragen, vnd geben ir neben anderm Jerlich eine nemliche Summ gelts, der wir ſy nach anzale vff ettlichen Orbeten, die ir ir vnd ander

vns Jerlich zureychen vnd zugeben ſchuldig ſeyt, verweiſet haben vffzuheben vnd einzunemen, nach Inhalt des briefs irer liebe von vns doruber gegeben. Dorumb ſo begern, befelhen vnnd heyſſen wir euch, das ir der gnanten vnſer lieben Sweſter nhu furder ir lebtage mit der Orbete, nemlich II ſchock groſchen merckiſcher werung, die ir vns Jerlich zu reychen ſchuldig ſeyt gewartet, ir die eins yeden Jars vff die zeit vnnd tag, als ir ſy der Herſchaft zu beczalen pflichtig ſeyt, gutlich vnnd vnuorziehen aufzrichtet vnd dorgein eins yden Jars ir qintancia dorumb nemet, Euch auch dem allſo zuthund gein irer liebe verſchreibet vnnd ir des ewrn verſigellten brief gebett, nach Inhalt diſer peygelegten abſchrifft, vnd ſo ir dem allſo gethan habt, Sagen wir euch alsdann ſolcher Orbete, die ir irer lieb allſo Jerlich vnd eyns yeden Jars beſundern, ſo lange das wern wirdt, uſzgericht habt, für vns vnnd vnſer Erben quit, ledig vnd loſe, in vnd mit Crafft diſſes brieues, der des zw Vrkundt verſigelt vnd gegeben iſt zw Coln an der Sprew, am tag Martini, Anno etc. Septuageſimo primo.

Berlin vnd Coln IIc. ſchock.
Bernaw XXXIIII ſchock.
Trewenbritzen XXIIII ſchock.
Middenwalde XI ſchock.
Nowen VII ſchock.
Trebbin V ſchock.
Stendal XLV ſchock.
Summe IIc. LXXVI ſchock.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

57. Kurfürſt Albrecht nimmt Dieterich von Wrede zum Hofmanne auf, am 21. November 1471.

Wir Albrecht etc. Bekennen vnd thun kunt offennlich mit dieſem briue gein allermeniglich, das wir vnnſernn Lieben getrewen Diedrichen von Wrede Zw vnnſerm Diener vnd Hofgeſinde aufgenomen vnd mit ſampt ſeinen knechten, pferden, Habe vnnd gut In vnnſer ſunderliche ſchutzung, Beſchirmung vnnd vertheydigung Empfanngen haben, Nemen vnnd empfahen ſie darein mit vnnd In krafft dits Briues, Alſo das wir den gnanten Diedrichen mit ſampt ſeinen knechten, pferden, habe vnnd gut, als annder vnnſer diner vnnd Hofgeſind getrewlich ſchutzen, ſchirmen vnnd verteidingen ſullen vnnd wollen, nach vnnſem Beſten vnnd vermogen, als ſich danne derſelb Diedrich auch wieder gegen vnns verflichtet, globt vnnd zugeſagt hat, vnns als annder vnnſer diner vnnd Hofgeſind getrew, gehorſam vnd gewerttig zu ſein, ge-

trewlich vnd on alles geuerde. Zu vrkunde etc. Geben zu Saltzwedel, am Donnerſtag nach Eliſabeth M°. CCCC. LXXI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 197.

---

58. Gleichzeitige Nachricht, wie es bei Antritt der Regierung des Kurfürſten Albrecht mit der Lehnware gehalten worden, 1471—72.

Als der durchlauchtig hochgeborner Fürſt vnd Herr, Herr Albrecht, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzcämmerer vnd Churfurſt, vnd nach Abgang ſeines Bruders Marggraf Friederichs, ſeliger Gedechtniſs, am Sontagk nach aller heiligen tagk, der minder Zal im ein vnd ſiebenzigſten Jare, hieher gen Coln an der Sprew in Seiner Gnaden Churfurſtliche Wohnung vnd Beſeſs des Schloſs daſelbſt kommen iſt, haben Seiner Gnaden perſönlichen in Jegenwertigkeit vnd Beyweſen beider ſeiner Sone, Marggraf Johanſen vnd Marggraf Friederichs, Burgermeiſter, Rhatmanne, Gewerken vnd ganzen Gemeinde beider Städte Berlin vnd Cöln am Mittwoch darnach Erbhuldigunge gethan. So iſt Sein Gnade mit ſamt Marggraf Johanſen darnach vmgeritten vnnd haben allenthalben in Seiner Gnaden Churfurſtenthumen, Furſtenthumen vnnd Landen Erbhuldigung genomen, vnd am Dingſtage nach Lucie wieder hieher kommen, hat Seine Gnade den Ehrwirdigen in Gott, Hern Friederich, Biſchoffen zu Lubus, Ludwigen von Eyb vnd Lorenzen von Schaumbergk, Hofmeiſter, beſchiden vnd beuolhen, die Lehne zu leihen vnd alſo vor Lehnware zu nemen, Nemlich fur ein Schock oder ein Stück Geldes ein Schock oder Stück, fur einen Winſpel Rocken, Gerſten, Wayts vnnd alles ander hart Korn ein Schock, fur einen Winſpel Haberns ein halb Schock, fur oberſt vnd niederſt Gericht ein Schock vnd fur Kirchlehn ein Schock. Nachdem dann eyn yder Burger vnnd Gebur von ſeinem Lehen, die er von der Herſchafft hat, zu Entphahung der Lehen, ſo ofte das zu Schulden komt, ein Jahr Nutz zu geben ſchuldigk vnd pflichtig, alsdenn ſolichs in alter löblicher Gewohnheit herkommen iſt. Vnd iſt ſoliche Vorleihunghe der Lehen geſchehen von Weynachten bis uf Mitfaſten im LXXII vnd mit eynem yden ſeine Lehen angeſchlagen, wie dann hernach eigentlich geſchriben ſtehet vnd Lehenpflicht geſchehen.

Aus Gercken's Verm. Abh. II, 115.

---

59. Der Rath zu Lüneburg bekundet, kaiſerliche Abſolutorien und Quittungen durch den Kurfürſten Albrecht empfangen zu haben, am 20. Januar 1472.

Vor Juw Irluchtigen Hochgeborn furſten vnd Heren, heren Albrechte, Marggraue to Brandemborg, kurfurſten etc., to Stettin, Pomern vnd der Caſſuben Hertogen, Burggrauen to Nuremberge vnd Furſten zu Rugen, vnd ſuſzt alſzweme Bekennen wy Borgermeſtere vnd Radmanne to luneborg In vnd mit deſſem vnſerm open verſegelden breue, dat vns de werdige Meſter Alberdt Clytzing, domhere to Magdeburg, Juwer gnaden Prothonotarius vnnd Sendebode, alſe huten, vppe Datum diſſes breues, van Juwer gnaden wegen hefft gedan, gereyket vnd ouerantwerdet diſſe nabeſcreuen breue, Nomliken dre keyſerlike breue, alſe eyne Abſolucien der Acht vnd ouerachte, dar Inne vns ſyne keyſerlike Maieſtatt In vortyden ſcholde gehatt, Eynen breff ſprekende vppe eynen Nuwen Tollen vnd eynen breff, dat wy vnd vnſe Nakomelinge Twee efte dree Doctores moghen hebben, de in vnſer Stad leſen, Reſumeren vnd promoueren, vns van vnſem Aldergnedigeſten heren, heren ffredericke, Romiſchen keyſer, gnedichliken gegeuen, Item Noch eyne keyſerlike Abſolucien vns vor der erſten Abſolucien gegeuen, Item Eynen vnſen, alze des Rades to Luneborg, vnd eynen, alze itliker perſonen des Rades Schultbreue, In vortyden vnſerm Aldergnedigeſten heren keyſer vppe XV^{M}. rinſche gulden gegeuen, Item Syne keyſerlike Quitancien derſulnen XV^{M}. gulden, Item noch eyne Quitancie Juwer gnaden mit enem ſchultbreue vppe viffduſent gulden ludende, Item noch eyne Juwer gnaden Quitancie ſprekende vppe tweduſent gulden, de wy Juwen gnaden vppe de VII^{M}. gulden, alſze wy Juwer herlicheid na lude vnſes Schultbreues verſcreuen hebben, Nu vppe datum diſſes breues dorch denſuluen meſter Alberde betalet hebben vnd Juwen gnaden by em Jegenwardigen ſchicken. Sodane breue wy alle gutliken vnd in groter dancknamicheid entfangen hebben, Vnd bedancken Juwer furſtliken herlicheid ſodanne vnd aller gnaden vnnd gudlicheid In bereydinge ſtedes denſtes, Willent ock vmme deſuluen Juwe furſtliken gnade, de wy gode almechtich geſund vnd ſelich to langen tyden befelen, nach allem vnſem vermoge, mit flyte gerne verdenen. To tuge verſegelt mit vnſer Stad vpgedruckeden Secret, Nach chriſti gebord XIIII^{c}., dar na Im LXXII^{ten} Jar, am dage Fabiani vnd Sebaſtiani martyrum.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

60. Gebrüder Vulbirde zu Sagan mahnen den Kurfürſten wegen Forderungen für Kriegsdienſte und Kriegsſchäden aus der Zeit des Kurfürſten Friedrichs II., am 15. Juni 1472.

Irluchter hochgeborner furſte, vnſzern willigin vndirthenigen dinſt euwern furſtlichen gnaden allezeit bereyt. Gnediger here. Noch deme alſo euwer gnade mit vns gereth hot euwer furſtlichen gnoden lewthe zcu furen vnnd vns zugeſagit, wenn wir dy lewthe Beryttin, wes wir vorzerttin, euwer gnode welde is vns wedir gebin. G. h. dorjnne haben wir mohe vnde zerunge nicht geſpart. G. h. ſo getrawen wir, euwer gnode wirt vns am ſchaden nicht loſzin, zo wir dar vnder ſebenzig golden vorzert hoben, ane das vns euwer furſtlichen gnode vorgegeben hot. Ouch g. h. Bitte ich Balzer vulbirde uwer furſtlichen gnode wiſſin, das ich uwer gnoden Bruder margraffe frederich, Seliger gedechtenis, och vor gedynet habe, das in deme ſeyne gnode eyn teil meyns dinſts ſchuldig blebin iſt, alſo nemlich uff VIII phert X wochen, die woche I golden uffs phert, das den uwern eyn teil wol wiſſentlich iſz, alſo nemlich dem Biſchoff von Brandenborg, der mir den dinſt von ſeyner gnoden wegen zcugeſaget hot, vnd den graffin von allirmonde och wol eyndechtig iſt vnd dem Schomberg, och dy kotbuſchen mannen euren vnderſeſſzin wol wiſſentlichin iſt, vnd ouch g. h. ich ein phert vor der herbirge habe loſſin ſtehin, das ich dem graffin von allirmonde vnd dem ſchamberg geantwert habe, das mich funffzig golden ſtundt, das vil lewthen wiſſintlich iſt. Ouch, gnediger here, muſte ich eyns laſſin ſtehin bey koſtryn, das mich XXX ſtundt. So mir ſeyne gnode zcugeſagit hot auſz vnd yn vor ſchaden zcu ſtehin, Gnediger here, vnd ſetze des gantz uff uwer gnode, wes uwer gnode dorjnne irkenne, das mir uwer gnode tete vor denſelbigen dinſt, das welde ich gantz uff uwer gnode ſetzin, das ich arm knecht nicht ſo ſere am ſchaden blebe, wenn ich dar doch uwern gnoden bruder gar getrawlichin gedenet habe. Gnediger here, Bitte ich, uwer gnode welde mir uwer gnode vor ſelbtigen dinſt gebin, das mir uwer gnode don welde zcu franckenfort ader Cotbuſz eyn legin, das welde ich vmb uwer gnode vordynen, als vmb meinen gnedigin heren. Bitte uwer furſtlichen gnade vmb eyn beſchrebin antwert, das ich mich wuſte dornach zcu richtin. Datum etc. am tage viti, vnder vnſerm Inſigel etc. anno etc. LXX ſecundo.

Euwer gnoden willigin dyner
Nickel, Balczer vnd Caſper vulbirde,
Gebrudir, itzunt zcu Sagan.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

61. Kurfürſt Albrecht antwortet den Gebrüdern Vulbirde wegen ihrer Anſprüche, am 28. Juni 1472.

Albrecht etc. Lieben beſundern. Als Ir vns geſchriben habt von Sibentzigk guldein wegen, Nymet vns gar fremd: denne Ir ſolt In XIIII tagen wider zu vns kumen ſein, gaben wir euch alles vnd alles funff vnd zwentzigk gulden vff vier pferd. Wie kant Ir die In vierzehen tagen verzern? Ir kamet nicht wider nach laut des abſchids. So widerbutt Ir vns nit vnd zugt mit andern furſten In das velt: iſt wiſſentlichen, wir haben zu euch geſchickt vnd habt vns ſindt der zeit nye vber ein acker nach geritten. Wir forderten billicher vnſer gelt an euch wider zu geben, dann Ir gelt an vns fordert. Vnd als du Baltzer ſchreibſt von vnſers bruders ſeligen wegen, do wiſſen wir nichts vmb, vnd als du meldeſt, du habſt vordrung an vnſern Sone Marggraue Johanſen getan, den geet es noch mynder an, Denn ſouil, als er dir nach der pillichkeit an vnſer ſtat geantwart hat, das du die vordrung laſzt rwen biſz zu vnſer zukunfft, zweiuel Ine nicht, ſind wir dir was ſchuldig, Wir werden vns darumb gutlich mit dir vertragen. Aber wie dem allem, du haſt die ſach In deinem ſchreiben zu vns geſatzt vnd zewheſt an, das vnſer frund, der Biſchof von Brandemburg, dor Inne vrſprünglich gehandelt hab. An dem wollen wir vns der ding erkundigen, dann vnſer bruder kan vns ſein nicht berichten. Dir furder vnſer meynung wiſſen zu entdecken. Datum Coln an der Sprew, am Sontag vor Petri vnd Pauli, Anno etc. LXXII.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

62. Bertolt, Biſchof von Verden, verpflichtet ſich dem Markgrafen Albrecht, in weltlichen Dingen über des Markgrafen Unterthanen nicht zu richten, noch richten zu laſſen, am 8. Juli 1472.

Mein Herre van Verden vnd Sin Richter Sollen In keyner Werltlicken ſake ouer myns gnedigen Heren Marggrauen vnndertan richten, Sundern in geiſtlicken ſaken Sollen vnd mogen ſy richten So vele vnd recht is, Doch dat myns gnedigen Herren Marggrauen vndertan buten wendich lands nicht ſollen geladen werden, Sulks heft diſſe Biſſchoffe van Verden, Herrn Bertolt, meinen gnedigen Herrn Marggrauen Albrechte, korfurſten etc., to Soltwedel geredt vnd gloublich to geſaget, alſo to halden vnd mit ſinen geiſtlicken Richtern to beſtellen, dat idt ſo ſal geholden

werden. Actum Soltwedel, feria quarta poſt viſitationem Marie, Anno domini etc. LXX ſecundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, fol. 14.

---

63. Vergleich des Kurfürſten Albrecht mit den Landſtänden wegen Bezahlung der märkiſchen Schulden, vom 24. Auguſt 1472.

Wir Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg vnd Fürſt zu Rügen, bekennen öffentlich in dieſem Brieffe vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, Nachdem Wir nach Abgange vnſers lieben Herrn vnd Vaters, auch vnſer Brüder ſeeligen, der löblichen Chur-Fürſten vnd Fürſten, zu der Würde der Chur, Ertz-Cämmerer-Ambts vnd vnſern löblichen Fürſtenthums durch Schickung des almächtigen Gottes kommen ſind vnd Wir in vnſern Landen der Marck zu Brandenburg merckliche Schulden, von vnſern Vorfahren, durch redliche Vrſachen gemacht, gefunden haben vnd ſolches vnſer getreuen Landtſchafft in dieſen Lande fürgehalten vnd ſie darinnen angerufen vmb Hilffe vnd Beyſtandt, zu Bezahlung derſelben Schuldt vnd Ledigung vnſerer Landt vnd Leuthe, an Sie begehret, darin weiſe zugeben vnd zufinden, wie man die am allerbequemſten vnd dem Lande am allerminſten ſchädtlich, bezahlen möchte. Die Vns als getreue Vnterthanen der Herrſchafft, wie hernach folget, geantwortet vnd eine Anzeigung vnſerer Schulde gefraget, die Wir ihnen gedeutet auf huntert tauſend Gulden mit Erbietung, wo es mehr were, das wolten Wir ſelbſt bezahlen, in fünff Friſten, ohne ihren Schaden. Vf ſolches haben zugeſagt Prälaten, Graffen, Herren, Ritterſchafft, Mann vnd Städte, die alſo in IV Jahren zu V Friſten zu bezahlen, vnd ſollen jetzund Martini mit der erſten Bezahlung des Vten Theils anfahen, vns vnd vnſere Erben vnd vnſer Landt mit ſolcher vorbeſtimbten Summa zu erledigen, doch alſo, daſz ſolch Geldt, das ſie jetzund geben, an die Schuldt vnd nirgends anderswo geleget wird. Vnd haben vns darauf erſuchet vnd gebeten, Sie zu begnaden, daſz Sie hinführ der Landt-Behde frey wehren, anders dan in den hernach folgenden dreyen Stücken, So wir, vnſere Erben oder Nachkommen, das Gott wende, eine trefliche Niederlage nehmen, durch vns ſelbſt oder die vnſrigen, oder in einen Landt Krieg kommen, mit Rath, Prälaten, Herrn, Mann vnd Städten, oder ob vnſer Brüder ſeeligen Töchter oder vnſere Söhne Ihrer Erben vnd Nachkommen Töchtere, ſo Sie die gewonnen, berathen würden, ſollen Wir, vnſere Erben vnd Nachkommen Landt-Bethe nehmen mit ihren Rath, damit man daſſelbe ausrichte nach Gelegenheit derſelbigen

Sachen. Sie haben Vns auch gebethen vnd erſuchet, daſz Wir vnſern Erben vnd Nachkommen hinführo vnſer erblich Schloſz, Landt vnd Leuthe, die Wir jetzo haben, vnd Sie Vns löſen, nicht vergeben, verkauffen oder verſetzen, dann mit Rath der Landſchafft, ſondern die vnbekümmert bey dieſem Fürſtenthumb behalten. Darauf haben Wir angeſehen der obgenanten Prälaten, Herren, Mann vnd Städten getreue willige Dienſte, Bezahlung der Schuldt, auch Hülffe vnd Beyſtandt, die Sie vnſern lieben Herrn Vatern vnd Brudern, ſeeligen, vnd Vns gethan haben, vnd Vns verpflichtet, wann Vns vnſere Schuldt, wie vorſtehet, bezahlt iſt, bey vnſern Fürſtlichen Würden vor Vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, Marggraffen zu Brandenburg, Fürſten dieſer Landte, keine Landt-Behde anders dan, wie vor angezeiget iſt, zu nehmen, auch ſolches alles vnwiederrufflich vnd vnverrückt wahr, ſtet vnd vnverbrüchlich zu halten, doch einen jedem an der Confirmation ſeiner Freyheit, Ihm von vnſz zuvor beſtetiget, vnd vns vnd einen jeden an ſeinen Obrigkeiten, Freyheiten vnd Gerechtigkeiten vnſchädlichen, ohne arge Liſt vnd ohne Gefehrde. Vnd des zu Vhrkunde, Sicherheit, Befeſtigung vnd Bekantniſſe dieſer Dinge haben Wir vnſern Landen vnd Fürſtenthümen vnſer groſz Churfürſtlichen Inſiegel mit Rath vnſerer Freundte, Räthe vnd lieben Getreuen wiſſentlichen an dieſem Brief laſſen hangen. Vnd Wir Johans vnd Friederich, Gebrüdere, Marggraffen zu Brandenburg, ſeine Söhne, bekennen bey Vnſern Fürſtlichen Würden vor Vns, Vnſere Brüder, die Wir ietzo haben oder gewinnen, vnd vnſere Erben vnd Nachkommen, daſz ſolches mit vnſeren guten Willen, wiſſen vnd voll Worth geſchehen iſt, vnd haben des zu Bekänntnis vnd Sicherheit vnſer jeglicher ſein Inſiegel zu vnſers lieben Herrns vnd Vaters Inſiegel, das alles, wie obgeſchrieben iſt, zu halten, alſo wolbedächtiglichen vnd wiſſentlichen laſſen hangen an dieſem Brieff, der gegeben iſt zu Cölln an der Spree, am S. Bartholomäi des heiligen zwelff Botten Tage, nach Chriſti vnſers Herrn Geburth vierzehen hundert vnd darnach im zwey vnd ſiebenzigſten Jahre.

Mylius, Corp. Const. VI, 10.

---

64. Kurfürſt Albrechts Verordnung wegen der Straßenräuberei, vom 10. September 1472.

Wy Albrecht, von Godes Gnaden Marggraue to Brandeborg, des hilligen Römiſchen Rickes Ertz Cämmerer vnd Churfürſt, to Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertoge, Burggrawe to Nürnberg vnd Fürſte to Rügen etc., laten alle vnd iglicke Prelaten, Grauen, Herrn, Ritterſchafft, Man, Stedte vnd ander vnſe Vnderdanen des louelicken Corforſtenthums der Marck to Brandenburg weten, Nadem Wy dorch die Schickung des Almächtigen Godes in das Gemelte vnſe Cor-

forſtenthum deſſer Lande alſe in vnſe vederlike Erue kommen ſin, finden vnd mercken Wy gemeinen Nuet, ok Landen vndt Lüden nichts ſchedliker oder vnbequemers, den dat merklike Geruchte der Röfery haluen, die ie to tiden weder vnd fort vf den Straten geuſet vnd vorgenommen werden, dat doch nicht wol mogelich were to ſchin, wu man dem getruen Wederſtandt dhun vnd einhelliglich darweder handeln wolde, des wy vns den alſo ein Regyrer deſſen vnſer Lande to beſtellende plichtig to ſin erkennen, up dat ſulke Geruchte geſtillet werden vnd vermeden blieben, watt man allenthaluen verlieſe, dat man dat in die Marke to Brandenburg ſuke, vnd wat anders whor dorchkomme, dat werd zu die Marck geſchiedt, alſz den ettlicke anſtoter vthgewen vnd von dem Kopman geklaget werdt, dat wy nicht gerne hören, ſunder id leuer in die Wege richten wolden, dat ſulke Naſchribinge von dem Lande affgewendett werden vnd dat louelicke Gerüchte, by vnſern Oeldern to befredinge de Lande vnd Straten geüſet, dorch vns upwaſſen mochte, dat den gode beheglich vnd vns, als dem Landesforſten, läuelich, ock denn gemeinen Landen vnd ern Inwhonern erlich vnd nuttlich ſyn mag. Datt alles nachgeſehen, ſo hebben wy dorch rypen Rate vnd ock uth vnſer ſelueſt Guttbeduncken beuathet vnd forgenhommen, dem mit der Hülpe Godes Wederſtand to donde vnd ſchaffen gethan werde, vnd befelen darumme iuw allen vnd igliken obgenandten vnſern Vnterthanen ernſtliken gebidende bey den Plichten, darmett gy vns verwand ſyn, dat gy des nu forder gude vnd flitige Vpſihungk hebben vnd beſtellen willen, wu in vnſern Landen up den Straten vnd ſus thogrepe geſchehn, dat gy von Stund an up ſin vnd, wo wit ed iſz, in vnſern Landen na ylen, ock die Lüde in ſulker Tyd, wu id Not ſeyn worde, bi den Plichten ermanen willett, dem ock alſo tho donde vnd die Hafe vnd Beſchediger tho beholdende, ſie in Gerichte tho füren, mitt en tho handeln vnd handelen tho laten, ſo vele ſick geböret, vnd der beſchediger Hafe tho verbüten. Eft öuer die Beſchediger mit der Häfe oder ſüſt entranden vnd herwech quehmen, ſick tho erkundigen vnd tho erforſchen, worhen ſie komen, entholden oder forgeſchauen werden, vnd von Stund an, wan id tho enden ſteit, mit dem erſten dar tho donde, wo id auerſt tho ſwar were, vns ſulcks ohn Verthien weten tho laten, ſo willen wy na rade dartho don, darmit ſulks na geſtalt der Sake bekeret odder geſtraffet werde vnd iw alſz die vnſern darinnen vngeſchülden holden, ock vns von iuw, alſz iuwe Gnedige Herr vnd Rüggeholder nicht ſchaiden, desglicken ſchal man ock an den Orden vnſer Lande thon, wu vor ſteit, mit guder Gewarſam vnd Achtinge, ſo man beſte kan, vpſate tho bewaren, die vp ſulke mit Lieke yle geſchyn mochten. Ock ſo bevehlen wy iuw, wu man ſihett Einröſſer Trabende oder ander, die man nicht kent, dat die angenommen werden, bett an vns ſick tho erkundigen ers weſens. Offt ſick ock iemands vnder den eigen vorbunde in den Höltern, Krügen oder Höfen lege edder bilde, edder vngewhönlicker Straten rehde, edder die Föhre an den Watern beſege, weder die ſchall von Stund an ein Landtgeſchrey gemacket werden, ſie tho ouerfallen, anthonemen vnd tho beholden, wu vor ſteitt, derſeluen die alſo vnd wu vor angeregen iſt, werden begrepen, ſchal

ock alſz den keiner ledig geſechtt edder geladen werden, one gnugſahme Verſorgnieſſe, Lande vnd Lüde vnd aller der, die darunder gewand edder verdacht ſind, vnd worden der eder dieſeluen mit eren Lyfen gerichtet, ſo willen wy vns mit dem wedder dele edder keiner der vnſern mit den, die ſick des eder derſeluen annehmen, nicht richten laten, dan mit allen Verwanten gnugſamen Verſorgniſſe. Sünderlich ſo ſchal man vnd wy willen ock ernſtlick von iuw allen den vnſern hebben, wat von anden Enden geſtalen edder geröfett vnd in vnſer Land gebracht worde, das den Dedern weder Rat, Hülpp, noch Bylegunge geſchy, ock dieſeluen oder ander Röfer nicht gehuſet, geheeget, geſpiſet, gehelet edder fortgeſchauen, ſunder mit ſambt der Hafe angenahmen vnd beholden werden, den welcker edder welcke dat deden, den oder dieſeluen wollen wy holden als die Beſchedigere vnd Deder. Vp dat ſick ock ein iuwelike Schadens tho entholden wete, ſo willen wy, dat ſulcke geröfte nymantt köpe, dan welcker dat dede vnd die herna komen, der dieſelue Hafe wäre, wyllen wy ernſtliken, dat man en dat ers wedder geue, wer dat ock wittliken oder gruhmlick alſo edder vp ander Wege handeln, den vermeinen wy alſz der Landes-Forſt darumb nicht vnangelanget tho laten, darna hebe ſick ein igliker tho richten. Efft ock ymant ouer Recht edder rechtlich Erbedynge, dar tho wy der vnſern mechtig weren, ſemptlich edder ſunderlich vnſſe Lande vnd vnſe Vnderdanen vorbeſtunde, in wat Standes edder Weſens die weren, tho beſchedigen vnderſtünden, dat ſchall man tho wenden vornehmen vnd einem iglicken dat ſyne Vprecht bybeholden helpen mit ſampt den Beſchedigern, efft man mag, vnd ſulckes alles, wu vorſteitt, alſo tho holdende, is vnſſe ernſtlike Mynunge, by Vormydinge vnſer Vngnade, dat willen wy gnädiglick vnd günſtiglich erkennen vnd beſchulden, des ock als iuwe gnedige Herr gegen iuw mit Gnaden nicht vergeten, ock ſulckes den Landen tho gude, in vnſere Kinder planten vnd vns des tho iuw allen, iuwen guden Gerüch tho gude, als Lieffhebbere der Gerechtigkeit to Vpentholdinge vnd befredige der Lande, vnd alle Straten des Ofels, iuwen Plichten na, vns verwant, wu vorſteit vnd angetogen iſt, holden vnd vnſer ock aller der vnſern haluen gentzlick verlaten. Datum Colln an der Spree, an Donnerdage na natiuitatis Marie, Anno LXXII.

Nach Harcaeus S. 214.

---

65. Hans Lampe empfängt für Herzog Albrecht von Mecklenburg 100 Gulden Zinſen für die 1000 Gulden, welche Kurfürſt Albrecht dem Herzog ſchuldig iſt, am 6. Dezember 1472.

Ick hans lampe, des hochgeboren forſten vnd heren, heren Albrechts, hertogen to Mecklemburg, myns gnedigen heren dyner, Bekenne apenbar myt

diſſem briffe, Dat my als dallynge die Irluchte hochgeboren furſte vnd here, here Albrecht, Marggraue to Branndburg, korforſte etc., von des obgnanten myns gnedigen heren wegen gnediglich betalt vnd vthgericht heft hundert gulden riniſch van der Rente wegen vor ſolich duſent gulden, die ſein gnade dem gnanten mynem gnedigen heren ſchuldich iſz, die Ick von ſyner gnaden an einer Summa entfangen vnd ſein gnade van des obgnanten mynes gnedigen heren wegen quitirt hebbe, vnd Ik quitire vnd ſegge ſyner gnaden Solicker hundert gulden rente von des gnanten mynes gnedigen heren van mecklenburg wegen quit, ledig vnd loſz myt diſſem briffe. Vnd des to bekentnus vnd vrkunde hebbe Ick gebeden er Albrecht Clytzingk, probſt to Berlin, vnd Peter Borgſtorpp, mynes gnedigen heren Marggraue Johans Marſchalk, Ire Inſigel vor my van des gnanten mynes gnedigen heren van mecklenburg wegen an duſſen briff to drücken, vnd wy obgnanter Albertus Clytzingk vnd Peter borgſtorpp Bekenne, dat deme, wo obgemelt, ſo geſchen Iſt, doch vns vnd vnſern erben vnſchedlich. Dathum Colń an der Sprew, am tag Nicolai, Anno etc. LXXIIº.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

66. Mathias von Zabeltitz empfängt für die Herzogin von Sachſen gewiſſe Tücher von dem Küchenmeiſter des Kurfürſten Albrecht zu Berlin, am 27. Dezember 1472.

Ich Mathias Czabeltitz, meyner gnedigen frowen von Sachſzen der alden geſworne dyner, Bekenne mit diſzem offen briff, das ich durch den kuchemeiſter meines gnedigen heren, margraff Albrecht, von den genomen duchern zcu dem liuenberg Sechs eychiſch duch zcu kymſchtz hewt zcu perlyn entpfangen hab, am donerſztag nach Steffani zcu meyner hand genomen hab. Deſz zcu bekentniſz hab ich obgnanter Mathias meyne eigen gemergk vnden zcu ende diſzer ſchrifft gedruckt. Datum zcu perlyn, am donerſztag nach Steffani, Anno etc. LXX ſecundo.

Nach dem Originale im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

67. Albert Klitzing berichtet über die von ihm ausgerichteten Aufträge am Dänischen Königshofe, am 13. Januar 1473.

Irluchter Hochgeborner Forste. Mein wyllig vnuerdrossen dinst alzeyt zuuor bereyt. Gnedigster here. Nach ewer gnaden geschefte vnd schrifften bin ich gewest bey meinem gnedigsten heren, dem konige zcu Dennemarcken, vnd auch bey meiner gnedigen frawen, der konigyn, vnd habe den konig funden hinden an Sweden vnd die konigyn ist die zeyt gewest Ime lande zu Holsten. Also habe Ich dem koninge uberantwort seinen briff Im zcu stehende vnd als er den gelesen vnd verstanden, hot er van stunt einen reytenden knecht zcu der konigin geschickt vnd die zu sich verbot gegen kopenhagen, dar sie komen ist. Also habe Ich Irer gnaden Iren briff auch verantwort mytsampt der gesellschaft, die myr ewer gnade myt gesant hot, vnd mein here, der konig, hot sich myt yr geeynet, das sie Solich tusent gulden vor die briffe zcu Nornberg ewer gnaden wissentlich von Irem leypgedinge darselbst entrichten sol lassen. Also hot sie myr gegeben an die von Normberg notturfftige quitanz vnd geschriben, das sie ewer gnaden van Iren wegen solich tusent gulden sollen vszrichten. Ich wolte myt solichen quitanzien van stunt, als ich ytzt komen bin, Sein hinvsz zu ewer gnaden komen, So hot mir mein gnediger here Marggraf Johans gesagt, Ich solte bey Im bleyben, er wolte sich selbst zcu uwer gnaden fugen, dem Ich So thun werde. Ich habe mennicherley ander gewerbe van meins gnedigen heren, des konigs, wegen zcu uwern gnaden, die Ich uwern gnaden nicht schriben derv, Der Ich uwern gnaden muntlich wol wil berichten. Worde denn nach ewer gnaden gefallen Marggraue Johansen reysze widerwendig, So wil Ich mich doch zu uwer gnaden fugen, So Ich Irst kan oder mag. Datum am dage Remigy, Anno etc. LXXIII°.

E. f. gnaden

Albertus Clytzingk etc.

Dem Irluchten Hochgeboren Furſten vnd heren, heren Albrechte, Marggraue zcu Branndburg vnd korforste etc., meinem gnedigsten liuen heren.

Nachschrift:

Gnediger here. Wie hertzog Ludwig van Bairen sein botschaft by hertzog Ericke vnd hertzog Wartzslaffe gehabt vnnd sich myt In vertragen hatte, das sie ewer gnade vnd ewer lant angreyffen vnd vsz der vertracht wyder geen solten vnd was er In hulff vnd rates darzu thun wolte, vnd wo das durch meynen gnedigen heren konige zcu dennemargken vorkomen vnd vorhindert ist

worden, wil ich ewer gnaden gruntlich vnderrichten, So Ich zu uwer gnaden komen werde.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

68. Kurfürst Albrecht verleiht an Georg Kynitsch ein Haus mit der Hofstatt und einem Garten in Berlin, nach Burglehnsrecht, am 4. Februar 1473.

Wir Albrecht etc. Bekennen — das wir vnsrem lieben getrewen Jorgen kynitsch czu einem Burckgut vnd freiem manlehen recht vnd redlich verlihen haben das haws mit der hofstat vnd dem garten doranstossende, so weit das yczund begriffen, das vormalls hans Swansnabell gehabt hat vnd dem gnanten Jorgen kynitschen durch sunderliche gnad vnd begabung vnsres lieben bruders Marggraue friderichs, Curfursten etc., seliger gedechtnus, angefallen ist. Allso, das derselb Jorg kynitsch vnd alle seine menliche leibs lehens erben das gemeltt haws, so weit das mit der hofstat vnd dem garten, doran stossende, begreiffet, nu furbas alls ein freies Burckgut vnd manlehen besizen, gebrauchen vnd Inn haben, das, so offt es czu schulden komet, von vns, vnsren erben vnd der herschafft der Marggraueschafft czu Brandemburg czu rechtem Burckgut vnd manlehen haben, nemen vnd empfahen, Auch vns vnd vnsren erben vnd herschafft douon, alls Burckguts vnd manlehen recht herkomen vnd gewonheit ist, gewarten czu vnsern ydes geschefften vnd auch sunderlich czu vnsrem Slos Colen an der Sprew, das er vnd sein menlich leibs erben allczeit mit dinst vnd czusehung, so es die nottorft erfordert, bewaren, vnd ob geschee, do got vor sey, wie das czu kome, das dem gnanten vnsrem Slos czusehung, hillfreite oder beystant not thun würde, das sie dann von stund an, alls sie des gewar vnd Innen werden, sunder allerley ermanung, verczichen oder hillfrede vff solch vnser Slos kumen mit dem das sie vermogen vnd das getrewlich hant haben, Schutzen, Schirmen, bewachen vnd weren hellfen, auch sunst In allen anderen sachen pflichtig sein vnd thun sollen, alls Burcklehen pflegen czu thund schuldig sein, vnd sollen auch dorüber von nymants solches Burckguts vnd freien manlehens halb dhein ander beswerung oder mitleidung haben oder tragen vnd dofurder von vns vnd vnsren erben begnadet vnd gefriet sein vnd pleiben. Vnd wir verleihen dem gnanten kynitsch vnd allen seinen menlichen leibs lehns erben das egedacht Burckgut mit seinen czugehörungen, Begnaden vnd freyen sie damit, wie obstet, In crafft ditz briefs, haben Im auch dorczu die besundern gnade gethan vnd solch behausung mit iren czugehorungen Anna, seiner eelichen hausfrawen, zcu einem rechten leipgeding geben, Allso das dieselb sein hausfraw nach seinem tode, ob sie Ine vberlebet vnd nicht leibs le-

hens erben hinter Im verliefs, ſollch hawſz in lebtag Innen haben, beſitzen vnd gebrauchen mag, alls leipgedings recht iſt, alles getreulich, ſundern argliſt vnd on geuerde. Des zcu vrkund haben wir vnſren Inſigil an diſzen brief laſzen hencken, Geben zcu Coln an der Sprew, am Mitwoch nach purificationis marie, Anno etc. LXXIII^ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 62.

---

69. Kurfürſt Albrecht vergleicht ſich mit ſeines Bruders Friedrich d. J. Wittwe Agnes wegen ihres Leibgedinges, am 21. Februar 1473.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Brandburg etc., Bekennen offintlich myt duſſem Briue, Als die Hochgeboren Furſtynne, frowe angnes, Marggrauynne to Brandburg, geborn Hertogynne to Stettin, vnde Burggrauynne to Noremberg, vnſes liuen Bruders Marggraue Friderichs des Jungen ſeligen Nachgelaten witwe, vnſe Liue ſweſter, etliche Forderunge vnde ſproke von Ires liffgedinges wegen, ere liue von deme gnanten vnſem Liuen Bruder verſchriuen, an vns geſocht vnde gedan hefft, dat wy vns gutliken mit erer Liue geeynet vnde vordragen hebben, Als hir na volgt, Alſo dat ſie to Rechtem Liffgedinge hebben vnde beholden ſchall Soltwedel vnde die vogedie darſulueſt mit aller tobehorunge vnde gerechtigkeit, als ſie dat vorgehat heft, eher wy hir In vnſe kurfurſtendhom der margke to Brandburg komen ſint, nichts nicht vtgenomen, vnde dar to den haluen toll to lentzen, In mathen ſie den vormals ock gehat heft, vnde by ſulkem erem Liſgeding willen wy, vnſe eruen vnde Nakomen ere Liue Beſchutten vnde Beſchirmen, vnde er dat glick andere vnſen Landen vnde Luden vordegedingen vnde van aller andere toſprake vnd forderung wegen, die ſie to vns gehat heft, Scholen wy er ouerantwerden den ſchultbriffe, den wy von erem vader vnde veddern hebben, dar vnſem Liuen Brudere ſeligen etliken Summe geldes eres eegeldes Inne vorborget vnde vorſcriuen Iſz, doe noch etlicke Summe des ſuluen eegeldes hinderſtellig vnbetalt Iſz, die ſie von eren veddern vnde den Borgern in deme ſuluen Briue vermeldet Inbringen vnde mahnen mag, dat wy, vnſe eruen vnde nakomen er Liue getrewlich willen helpen mahnen, vnde wann er die vthgericht vnde betalt Iſz, ſo ſchal ſie die mit vnſen willen vnde weten In vnſen Lande der margke to Brandburg Anleggen vnde ſick der ere Leuedage gebruken, vor vns vnde vnſe eruen vngehindert; doch wanne ſie dodes haluen affgegangen vnde vorſtorben yſz, ſo ſchal ſolch gelt mit ſampt andern Irem Liffgedingen wedder an vns, vnſe eruen vnde Nakomen komen vnde gefallen, ane ydermermans Verhinderunge, Indrege vnde geuerde, vnde dar vp ſchol-

len wy aller Saken mit erer Liue ſcheiden vnde vereynet ſin. To vrkund mit vnſem Anhangenden Inſigel vorſigelt vnde geuen to Coln an der Sprew, Am Auende katedra petri, Anno domini tuſent etc. dar na In dem LXXIII. Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 198.

---

70. Kurfürſt Albrecht bevollmächtigt Agnes, die Wittwe ſeines Bruders Friedrich d. J., die Rückſtände von ihrer Heimſteuer einzutreiben, am 21. Februar 1473.

Wy Albrecht etc. Bekennen offintlich mit duſſem briue gein allermeniglich, Als noch etliche Summa An deme eegelde, dat vnſern Liuen Brudere marggraue frideriche deme Jungen, Seligen, mit der Hochgeboren furſtynnen vnſere liue Sweſtere fraw Angnes, marggrauynne to Brandburg, geborn Hertogynne van Stettin vnde Burggrauynne to Noremberge, ſeine gemahel, mit gelauet vnde verborget Iſz, nach Inholt des briues dorumbe gegeuen, dat wy Ire Liue gantze vnde volle gemacht vnde gewalt gegeuen hebben Solich Summa, Als noch hinderſtellig vnde vnbetalet Iſz, vanne Iren veddern vnde den Borgen In deme ſuluen brife beſtimpt to fordern, to mahnen vnde an ſich tobringen, mit geiſtlichen ader werntlichen richten, wo erere Liue dat euen vnde bequeme Iſz, vnde wes ſie deſzhaluen vornympt adir duth Im rechten adir ane recht, des ſchal ſie Hir myt van vns gemechtiget ſin, vnde efft erer Liue mhere macht hir Inne not weren, die willen wy erer Liuen Hir mit ock gegeuen hebben. To vrkund mit vnſem Inſigel verſigelt vnd geuen to Coln an der Sprew, Am Auende katedra petri, Anno etc. LXXIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 199.

---

71. Gegen-Revers der Markgräfin Agnes, vom 21. Februar 1473.

Wy Agnes, von gots gnaden Marggrauynne to Brandborg, geborn Hertogynne to Stettin, vnde burggrauynne to Noremberge, Bekennen apenbar mit duſſem Briue, Als wy van vnſes Liffgedingis wegen, dat vns van vnſen Liuen Herren vnde gemahell, Heren fridericke dem Jungen, Marggraue to Brandburg vnde Burggrauen to Normberge, ſeliger gedechtnuſz, vorſcreuen Iſz, to deme Irluchten Hochgeborn furſten vnde Herrn, Herrn Albrechte, Marggraue to Branden-

burg, des Hiligen Romiſſchen Rikes ertz Camerer vnde kurfurſten etc., vnſern liuen Herrn vnde Brudere, etlicke toſprake vnde forderung geſeth vnde gedhan hebben, dat wy vns mit ſine liue gutlik geeinet vnde vordragen hebben, Alſo hir na volgt, Alſo dat wy to Rechten Liffgedinge hebben vnde Beholden ſcholen Soltwedel vnde die voytie darſelbſt mit aller tobehorungen vnde gerechtigkeiten, Als wy dat vorgehat hebben, eher ſine Liue hir her In ſein korforſtenthum die Margke to Brandburg gekomen Iſz, nichts nicht vtgenomen, vnde dar to den haluen toll to Lentzen, In mathen wy den vormals ock gehat hebben. Vnde bie ſolikem vnſem Liffgedinge wil vns ſein Liue, ſyne eruen vnde nachkomen beſchutten vnde beſchermen vnde dat glick andern ſine Land vnd lude vnterdanen vordegedingen vnde vann aller andern toſprake vnde forderung wegen, die wy to ſiner Liue gehat hebben, ſchal vns ſin liue auerantwerden den ſchultbrieff, den ſin liue van vnſen vader ſeligen vnde vnſen veddern hefft, dar vnſen Liuen herrn vnde gemahellen ſeligen etliche Summa geldes vnſer eegeldes Inne verborgt vnde vorſcreuen Iſz, do noch etliche Summa von deme ſelben vnſen eegelde hinderſtellig vnbetalt Iſz, dy wy van den ſelben vnſen veddern vnde den Borgen In den ſulnen briffe vermeldet Inbringen vnde manen mogen, dat vns ſin liue, ſine eruen vnde Nakomen willen trewlich Helpen manen: vnde wanne vns die vthgericht vnde betalt Iſz, ſo ſchollen wy dye mit ſiner Liue vnde ſiner eruen willen vnde weten In den Lande der Margk to brandburg Anleggen vnde vns der vnſe Leuedage gebruken, vor ſine liue vnde vor ſine eruen vngehindert. Doch wanne wy dodes haluen affgegen vnde vorſtoruen ſin, ſo ſchal ſolich gelt mit ſambt andern vnſe Liffgedingen weddir an ſin Liue, ſin eruen vnde nakomen komen vnde gefallen, ane ydermans vorhinderung, Indrege vnde geuerde, vnde dar vp ſcholen wy Aller ſaken mit ſiner Liue geſcheiden vnde geeinet ſin. To vrkunde mit vnſerm Anhangenden Inſigel verſigelt vnde geuen to Coln an der Sprew, am Auende katedra petri, Anno domini etc. LXXIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, fol. 198.

---

72. Gerichtliches Erkenntniß in Sachen des Kurfürſten Albrecht wider die Städte der Mark wegen des neuen Zolles, vom 23. Februar 1473, beſtätigt vom Kaiſer Friedrich am 25. Mai 1473.

Wir Fridrich, von gottes gnaden Romiſcher keyſer, zu allen zeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien konig, Hercoge zu Oſterreich, zu Steyr, zu kernden vnd zu Crain, her auff der wyndiſchen marck vnd zu porttenaw, Graue zu Habſpurg, zu Tirol, zu phiertt vnd zu kyburg, Marggraue zu Burgaw vnd lant-

graue Im Ellſas, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diſem briue allen denen, dy in ſehen oder horen leſen, Das vns der Hochgeborn Albrecht, marggraue zu Brandburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamrer, zu ſtettin, pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzoge, Burggraue zu Nurmberg vnd Furſte zu Rugen, vnſer lieber oheim, gevatter vnd kurfurſte, einen gantzen an ſchriften vnd ſigel vncancelliertten vnd vnuerſeriten pirmatten (ſic) vrtailbriue mit des Erwirdigen Fridrichs, biſchoues zu lubus, vnſers furſten vnd lieben andächtigen, alls Richters, von ſeinen vnd der vrteiler wegen, dy von prelatten, Hern, Mannen vnd ſtetten der Marck zu Brandemburg bey im am Rechten geſeſſen ſind, offen anhangendem Inſigl verſigelt, furbracht hatt, der von wort zu wortt hernach geſchriben ſteet vnd lautt allſo:

Wir Fridrich, von gottes gnaden biſchoue zu lubus etc., Bekennen vnd thun kund gein allermeniglich, Das wir auff Heutt, datum ditz briefs, alls ein Richter zu gericht vnd geheckter banck geſeſſen ſein vnd bey vns diſe hernachgeſchriben prelatten, Hern, Ritterſchafft vnd von den ſtetten, mit namen: der Hochwirdig in gott, vatter, Her wedigo, biſchoue zu Hauelberg, Her Jaſper von guntterſperg, maiſter ſand Johans Ordens, Her Jacob, Graue von lindaw vnd Herr zu Reppin, Her boſſe vnd Her Johann Genſe vnd Herren zu puttleſt, Her Niclawes gottſtreich, probſt zu ſtendal, Her Albrecht klitzingk, probſt zum Berlin, Her Henning von ſtechow, Dechant im ſtift zu Coln, Her Johans von Slieben, ſand Johans Ordens Compthor zur lyſen, Her boſſe von der Schulemburg, Her Buſſe von Aluenſleue, Her Nickel pful, Rittere, Dietrich von Quittzaw, Balthazar von Slieben, ſigmund von Rottemburg, Ebel von Crumenſee, Claus parfüſz, Bernt von der Schulemburg, Hans von der ſchulemburg, Hennigk von Arnym, Achim von blanckenburg, Mathias von knyſebeke, Jacob vnd Hans von Berteſzleue, Bernt von bredow, werner von der ſchulenburg, Claus von Arnym, Hans Zabeltitz, werner pful, Hennigk ſparren, Hans von Buck zu Stolp, Albrecht vnd mathias von Bredaw, Jacob von polenczk, Balthazar Boytin, Fridrich Schencke, Hans von Buck zu Woddow, küne Eyckſtede, Hans ſpiegel, Fridrich von Jetz, Berchtold von Borſtal, Ruloff wilmerſzdorff, Hofrichter zum Berlin, Jaſper Bellin, Valentin Gorzke, Burgermeiſter der allten Brandemburg, Andreas Smidt, Burgermeiſter, Claus Haſſe, Rattman der Newen ſtatt Brandemburg, Hans Blanckefeld, Stillentin kin, Burgermeiſter zum Berlin, Albrecht Tyden, Burgermeiſter, kerſtian Bucholl, Rattmann zu franckenfurt, Albrecht ſchönfelld, Burgermeiſter, Theis Rulaw, Rattman zu premptlaw, Benedictus Heze, lucas Dalchaw, petter Jhann, Thomas Bucker, Claus Tempelhofe, lantſchöpfen des Hofgerichts zum Berlin. Iſt vor vns vnd den yetzgenanten beyſitzern in gericht erſchinen der Irleucht Hochgeborn Furſt vnd Herr, Her Albrecht, Marggraue zu Brandburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamrer vnd kurfurſte, zu

ſtettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden Herzoge, Burggraue zu Nurmberg vnd Furſte zu Rugen, vnd hatt ſich zu Recht angedingt nu ſelbs zu treden, auch Warnner vnd Raumer vnd alles, das nu als einem Marggrauen zu Brandemburg vor geheckter banck zu thund geburte, von gerichtzwegen zu uergonnen vnd zuzugeben etc. vnd ſich darauff allſo begertt zu uernemen: Als er in diſe ſeine land der Marck zu brandemburg komen ſey, hab er prelatten, Herrn, Mannen, Ritterſchaft vnd ſtetten vnd andern furſten furgelegt ſeins bruders marggrafe Fridrichs, ſeligen, verlaſſen ſchulld vnd ſy erſuchtt vnd gebetten um der zu betzalung hilff, ſey im von prelatten, Hern, mannen, Ritterſchaft vnd ſtetten zugeſagt, zu betzalung ſolicher ſchuld hundertt tauſend gulden zu hilff zu geben, des vbrigen hatt er ſich verfangen ſelbſt zu betzalen vnd wern etliche Herntage gehalten worden, eynig zu werden, durch was weyſz dy hundertt tauſend gulden von prelatten, Hern, mannen, Ritterſchaft vnd ſtetten betzalt werden ſolten, dy ſich aber des mit eynander nicht hetten verainen mogen. Am Jungſten hab er einen tag geſatzet, betzalung der ſchuld zu tailen vnd das yederman ſeinen tail betzalte, durch was weyſz er wollte. Allſo wern ſy in tailung der ſchuld ſtrittig worden, aber durch billichkeit vnd alltem herkommen der lantbette, ſo hett den ſtetten LVIIIM gulden vnd prelatten, Hern vnd Ritterſchaft XLIIM gulden zu betzalen geptiret, yedoch hett er prelatten, Hern vnd Ritterſchafft erſuchet, das ſy funfftzigk tauſend gulden vnd dye ſtett funfftzigk tauſend gulden vff ſy nemen ſollten, in den nechſten nacheinander volgenden vier Jaren zu betzalen vnd mit der erſten friſt auff martini, nechſt verſchinen, anzuheben, Allſo, das alle Jar vff martini ein funfftail betzalt wurde, ſo wolt er prelatten, Hern vnd Ritterſchafft der achttauſend gulden, dy ſy der ſtett halben vff ſy nemen vnd an Irem taile auch zwelf tauſend gulden ſchadlos haltten, dieſelben XXM gulden wollt er mit andern ſeins bruders marggraf Fridrichs, ſeligen, verlaſſen ſchulden ſelbſt betzalen vnd den ſtetten in Iren Rinckmawern vber dy Iren macht geben, vngelt vnd haubtrecht, dy obbeſtimbten Jarzal aus, ob ſy wollen zunemen, zunemen (ſic) vnd in ſolichem ſeiner furſtenlichen oberkeit zu Hilff der betzalung irer funfftzigk tauſend gulden erſtaten. Deſzgleichen auch prelatten, Hern vnd Ritterſchaft ſolichs von den Iren zu betzalung Irer dreyſſigk tauſend gulden, ob ſy wollen zunemen, ſo wolle er Im vorbehaltten, ſich auſſerhalben der zwayer ſtucke ſeiner furſtenlichen oberkeitt vnd gerechtigkeit zugebrauchen zu betzalung der ſchulde, den ſeynen am Mynſten ſchedlich, vnd das frombd leutt vil daran geben, wollte er gern verfügen, wie dann das vnd anders dy aufzſchreyben, der Zoll halben gethan, anzaigt. Das haben prelatten, Herrn vnd Ritterſchafft zugeſagt, dy ſtette ainen bedacht genommen, ſollichs an Ir freunde vnd geneinde zu bringen vnd darnach vff verlaſſen zeitt widerkommen, haben ſolichs angenomen, auch darauff dy ſchuld nach lautt des Receſz geteilt vnd ſich der zu betzalen verfangen, vnd als er zoll geſetzet, erhebet vnd genomen habe, nach lautt keyſerlicher Freyheitt ſage, Sein ſeine ſtette der marck zu brandemburg zu im komen vnd haben in gebeten ſoliche Zoll abtzuſtellen, hab er In geantwortt, in nem ſolich ir bette frombd, nach herkomen der ſachen vermainende,

was er in ſolichen gethan hab, ſey billich geſcheen, habe das auch nach keyſerlicher Freyheitt ſag macht zu thon. Darumb woll er ſolichs nit abſtellen vnd begere an ſy, von ſolicher Irer bette zu ſteen, wo in aber das nicht eben were, woll er dor In vff im ſelbſt nit hafften, ſondern Ine der zollhalben gern gerecht werden vor vnſerm allergnedigſten Hern, dem Römiſchen keyſer, von dem er dy zu lehen trag, oder vor dem Collegium der Curfurſten. Ob in das auch nit ebent, woll er in komen vor vns, alls einem Richter vnd prelaten, Hern, man vnd ſtette in mercklicher zale, dy wir zu vns ſetzen ſollen, dy der ſach nit parteyſch ſind vnd allda erkennen laſſen. Erfinde ſich in Rechte durch vns vnd ſie einmutiglich oder den merern teile, das er ſolichs nach lautt keyſerlicher freyheitt ſage zu tund macht habe, das ſy in vneinſprechlich bey ſeinen zollen bleyben laſſen vnd hanthaben, Erfinde ſich aber in Recht durch vns vnd prelatten, Hern, mannen vnd ſtette einmuttiglich oder den merern teile, Das er ſein nach keyſerlicher Freyheitt ſag zu thun nit macht hab gehabt, ſo wolle er dy Zoll abſtellen. Vnd vff ſolichs ſo hatt derſelb vnſer gnedigſter Her den tag vor vns, als einem Richter vnd dy vorbeſtimbten beyſitzer von prelatten, Hern, Ritterſchaft vnd ſtette geſetzt vnd gebetten zu erkennen durch vns vnd dy beyſitzer alle oder den merern taile, ob ſich ſein gnade icht gnug erbotten habe vnd Ine dye ſeinen icht billich bey ſolichen Zollen vnwiderſprechenlich geruwet bleyben laſſen vnd auff ſolichs ſein Rechtgebott dabey hanthaben. Iſt durch vns diſe hernachuolgende vrtailer, mit namen: Hern wedigen, biſchouen zu Hauelberg, Er Jaſpar von guntterſperge, maiſter ſand Johans ordens, Her Jacob, graue von lindaw vnd Her zu Reppin, Her boſz vnd Her Johann Genſe, Hern zu puttliſt, Er Niclaus gottſtich, probſt zu ſtendal, Er Albrecht klitzingk, probſt zum Berlin, Er Hennigk von ſtechaw, Dechantt im ſtift zu Colne, Er Hans von Slieben, Sand Johans Ordens compthor zur lyſen, Er boſſe von der Schulemburg, Er buſſe von Aluenſzleuen, Er nickel pful, Rittere, Dittrich von Quittzaw, Baltzar von ſlieben, Sigmund von Rottemburg, Ebel von Crumenſee, Claus parfuſz, Bernd von der ſchulenburg, Hennigk von Arnym, Achim von blanckenburg, mathias von knyſebecke, Jacob vnd Hans von bertteſzleue, Bernt von bredaw, Werner von der ſchulemburg, Claus von Arnym, Hans zabeltitz, Werner pfull, Hennigk ſparren, Hans von buck zu ſtolp, Albrecht vnd mathias von bredaw, Jacob von polentzk, balthaſar boyttin, Fridrich ſchenk, Hans von buck zu Woddaw, kune Eyckſtede, Hans ſpiegel, Fridrich von Jecz, berchtold von borſtall, Ruloff wilmerſzdorff, Hofrichter zum Berlin, Hans Blanckenfeld, Scillentin kyn, Burgermeiſter zum Berlin, Albrecht Tyden, burgermeiſter, kerſtian bucholtz, Rattmann zu franckfurtt, Albrecht ſchonfeld, burgermeiſter, Theus Rulaw, Rattman zu prempzlaw, benedictus Heze, lucas Dalchow, petter Jann, Thomas bucker, claus tempelhofe, lantſchopfen des Hofgerichts zum Berlin, einmuttiglich zu Recht erkant, ſein

gnad hab ſich gnug erbotten vnd man loſz in billich dabey pleyben, vnd hanthabe in dabey auff ſein Rechtliche erbiettung. Daruff hatt ſein gnade weitter gefragt, ob man im des merern einhelliglichen geſprochen vrthail icht pillich von gerichtz wegen brief vnd vrkund gebe vnd wer das verſigeln, iſt einmuttiglich von allen vrtailern erkand vnd geſprochen, das im von vns als dem Richter des vnder vnſerm Inſigel von gerichtz wegen billich brieflich vrkund gegeben werden ſoll, des wir denn demſelben ſeinen gnaden zu vrkund vnd bekantnus von vnſern alls eins Richters vnd gerichtzwegen diſen briefe wiſſentlich mit vnſerm anhangenden Inſigl verſigelt gegeben haben. Geſcheen zu Coln an der Sprew, am Dinſtag nach ſand petters tag, kathedra genant, nach chriſti geburd XIIIIc. vnd darnach im LXXIII. Jaren.

Vnd hat vns der genant vnſer oheim vnd kurfurſte, marggraf Albrecht mit demuttigen vleis gebetten, das wir, alls Romiſcher keyſer, ſolich vrtaile vnd brief mit Irem Inhallt zu beſtettigen, zu beueſtigen vnd zu Confirmiren gnediglich geruhen, haben wir angeſehen ſeiner lieb vleiſſig zimliche bette, auch das von ſolicher vrtaile kein widertail einicherley beſwerd an vns bracht hatt, noch in appellacion weyſze nichtz an vns gelanget, demnach es fur ſich ſelbs in Rem judicatam gegangen Iſt vnd darumb vnd ander redlichen vrſachen halben mit wolbedachten mutte, guttem Ratte vnſer vnd des heyligen R. Reichs Curfurſten, furſten, grauen, Edlen vnd getrewen vnd rechter wiſſen, dy obgemellten vrtaile vnd briue in allen iren punctten vnd Artickeln, wie ſoliche von wortt zu wortt obgeſchriben iſt, alls Romiſcher keyſer gnediglich beſtettigt, beueſtigt vnd Confirmirt, beſtettigen, beueſtigen vnd Confirmiren das auch allſo von Romiſcher keyſerlicher machtvollkomenheitt, Erklern, vrtailn, ſetzen vnd wollen auch fur vns, vnſer nachkommen am Reich wiſſentlich, In craft ditz briefs, das ſollich obgemellt vrtail vnd briue mit allem Irem Inhaltt, punctten vnd artikeln vnwiderruflich craft vnd macht haben ſollen an allen gerichten, geiſtlichen vnd werltlichen, vnd ſonſt an allen enden vnd ſtetten, von allermeniglich vngehindertt. Wir widerruffen auch aus Rechter wiſſen alles das, das von vns oder vnſern vorfarn am Reich gegeben were oder ob van vns oder vnſern nachkommen am Reich ichz gegeben wurde, das wider die gemelten zoll oder dy vorbeſtimbten vrteil ſamentlich oder ſonderlich ſein möcht, dann daſſelb alles vnd ieglichs, ob es gegeben were oder wurde, Erclern wir yetz allſdann vnd dann alls yetzo mit zeittigem Rate der vorangezaigten vnd volkomenheit keyſerlichs gewalltz, mit krafft ditz briefs, Crafftloſz vnd vnbindig, vnd gebietten darum allen vnd yeglichen Curfurſten, furſten, geiſtlichen vnd werltlichen, grauen, freyen, Hern, Rittern, knechten, haubtleutten, amptleutten, vogten, vitzthumen, pflegern, verweſern, ſchultheiſſen, burgermeiſter, Richtern, Retten, burgern vnd gemeinen vnd ſonſt allen andern vnſern vnd Reichs vndertan vnd getrewen, dy ytz zu zeiten ſind, in was wird, adelsſtand, ſtatts oder weſens dy ſein, ernſtlich vnd veſtiglich mit diſem briefe, das ſy den oftgenanten vnſern lieben Oheim vnd kurfurſten, Marggrauen Albrechten vnd ſein erben an ſolichen vorgemelten zollen, auch der obgeſchriben vrtail vnd briue vnd diſer vnſer keyſerlichen beſtettigung nicht hindern

noch Irren in dhein weyſe, ſondern ſy darbey trewlichen vnd veſtiglich hanthaben, Schuttzen vnd ſchirmen vnd gerulich bleyben laſſen, alls lieb eim yeglichen ſey vnſer vnd des Reichs ſwere vngnade vnd verlieſſung einer pene, Nemlich tauſend marck lotiges golldes, die ein yeder, der freuenlich hie wider thette, halb In vnſer vnd des Reichs camer vnd den andern halb tayle dem obgenanten marggrauen Albrecht vnd ſeinen erben vnableſzlich zu betzalen verfallen ſein ſoll, zuuermeyden vnd nichtz deſter mynder ſoll diſe vnſer beſtettigung vnd alles das hieuor geſchriben ſteett vnwiderſprechlich in creften bleyben. Mitt Vrkundt ditz brieffs mit vnſerm kaiſerlichen maieſtat anhangenden Inſigl Geben zu Augſpurg, an ſand vrbans tage, nach Criſti geburd XIIIIc vnd im drew vnd ſibenzigiſten, vnſer Reiche des Romiſchen im vier vnd dreyſſigiſten, des keyſerthums Im zwey vnd zweinzigſten vnd des hungriſchen Im funfzehnden Jaren.

Nach dem Anhange des Copialbuches des Markgrafen Johann.

---

73. Dispoſition des Kurfürſten Albrecht über ſeine Lande für ſeinen Todesfall, vom 24. Februar 1473.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz Camrer vnd Curfurſte, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Herzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd Furſte zu Rügen etc., Bekennen vnd thun kund offentlich mit diſem briue vor allermeniglich, die In ſehen oder hören leſen, Seytemaln Wir durch die gnad vnd zugabe des allmechtigen gots zu der wirde vnd höhe des Curfürſtenthumbs der Mark zu Brandenburg vnd auch zu denſelben vnd anderen vnnſern Landen vnd herſchafften, die wir haben, komen ſind, bei den ſich vnſer lieb bruder vnd wir ſeint vnſers lieben heren vnd vaters ſeliger vnd loblicher gedechtnüs tode als löblich Curfürſten vnd Fürſten des heiligen Reichs bey vnd neben einander in ſolcher bruderlicher trew, lieb vnd einigkeit dermaſz gehalten haben, das dieſelben vnſer Curfürſtenthum, Fürſtenthumb, land vnd leute mit der hilff gotes vnd auch durch ſolchs In erber fürſtenlicher regirung vnd gutem weſen mit merung vnd auffung, auch glückſeligem zunemen derſelben vnſer lannd vnd lewt alſo gehalten ſind, das wir der götlichen Maieſtat billich der vnd aller gnaden, vns barmherziglich mitgeteilt, lob, ere vnd dank ſagen, zu ſambt dem, das wir dabey auch möglich vorawgen halten, zu hertzen nemen vnd betrachten ſollen die groſſen trew vnd lieb, ſo der obgenant vnnſer lieber her vnd vater ſeliger zu vnnſern lieben brudern vnd vns als ſeinen Sonen, auch den obgedachten ſeinen Curfürſtenthumen, Fürſtenthumen, landen vnd lewten gehabt, vnd vns bey ſeinem leben geaynet vnd In fruntlich vnd brü-

derlich verdracht geſatzt hat, nach laut der briue vnd verſchreibung von ſeiner lieb darumb gemacht vnd auſzgegangen, wie es nach ſeinem tode zwiſchen vnnſer gehalten werden vnd bey einander ſitzen ſollen etc. Des ſich dann dieſelben vnſer lieb bruder vnd wir bis In Iren tode alſo gegeneinander gehalten vnd groſzlich empfunden haben, Das vns allen vnd vnſer yeds landen vnd leuten merklicher nutz vnd fromen danon erwachſen vnd komen iſt, beſunder gegen den merklichen ſweren geſwinden vnd groſſen anſetzen, die denſelben vnſern lieben brudern ſeligen vnd vns ſeint vnſers lieben heren vaters tode In manigfeltig weiſz bey vnſern regirenden zeiten zugeſtanden, begegnet vnd erzeigt ſind, Vnd der ſich vnſer yeder mit gotes vnd der andern, auch ſeiner land, lewt vnd der ſeinen troſt vnd hilff, die wir allwegen auſz bruderlicher lieb vnd trew, auch der hohen guten vnd vleiſſigen betrachtung nach, die der obgenant vnſer lieber her vnd vater vns allen vnd den landen zu gut durch das furnemen zwuſchen vnſer aller ſeinen Sonen, wie obgemelt iſt, gehabt hat, hertzenlich vnd getrewlich an einander erzeiget vnd bewiſen, alſo vffgehalten haben, Das wir biſzher dadurch bey vnſern landen vnd leuten bliben, die dadurch gemeret vnd nicht gemindert ſind. Das alles angeſehen vnd auch dieweil wir nu derſelben vnſer Curfürſtenthumb vnd fürſtenthumb, land vnd lewt einiger regirer vnd fürſte ſind vnd vns der allmechtig got von ſeiner gotlichen miltigkeit mit Sonen, die noch In leben ſein, begabet vnd begnadet hat; Sein wir nit mit kleiner ſorgfeltigkeitt fürdrechtig, ſie bey vnſerm leben nach vnſerm höchſten vnd beſten verſtentnus auch zu uerſorgen vnd furzunemen, Wie es dieweyl wir leben vnd nach vnſerm tode mit denſelben vnſern Sonen vnd kinden, die wir itzund haben vnd hirnach vberkomen mochten, vnd auch mit den fürſtenthumen vnd landen, die wir nach vnſerm tode laſſen, beſteen vnd gehalten werden ſol, zu vnſerm, auch Irem vnd derſelben land nutz, fromen vnd beſten, als wir vns des dann denſelben vnſern kinden, auch der herſchaft vnd den landen ſchuldig zu ſein erkennen. Vnd nachdem wir aus dem egedachten vnſers lieben heren vnd vaters ſeligen gutem, löblichen, nützlichen vnd woldinendem fürnemen empfintlich worden ſind, was vns gebrudern, ſeinen Sonen, vnd den landen nutz vnd guts doraúſz entſtanden iſt, So haben wir denſelben ſeinen fuſzſtapfen nach zu uolgen mit willen, wiſſen vnd volwort der hochgebornen furſten vnſer lieben Sone, hern Johannſen vnd hern Fridrichs, als der eltſten, durch beſſerung frides, nutz, aufnemens vnd merung willen Ir ſelbſt, auch vnſer vnd Irer land, lewt vnd guter geordent, gemacht vnd geſatzt, Ordnen, machen, ſetzen vnd wollen auch mit vnd In kraft ditz briefs, Das es zwiſchen den obgenanten vnſern Sonen vnd kinden, die wir itzund haben vnd hirnach vberkomen mogen, ſol gehalten werden, Wie hernach eigentlich von wort zu wort In diſem briue begriffen vnd geſchriben ſtet, als dann die obgenanten vnſer Sone Marggrawe Johanns vnd Marggraue Fridrich ſolcher vnſer ordnung vnd ſatzung mit rechter willekúre vnd freyem gutem willen eingegangen vnd die alſo vnd wie hernach geſchriben ſtet, für ſich vnd Ire erben ſtete veſte vnd vnuerbrochenlich zu halten zugeſagt vnd mit hantgebenden trewen an rechter geſworner eid ſtat gerett, gelobt vnd verſprochen ha-

ben. So haben wir vnd auch die hochgeborn fürſtin, vnſer liebe gemahel, fraw Anna, Marggrefin zu Brandenburg etc. mitſambt den obgenanten vnſern zweien eltſten Sonen, Marggraf Johannſen vnd Marggraue Fridrichen vns der andern vnſer Sone Irer bruder, die wir itzund haben, Auch der kinder, ſo wir noch kunftiglich überkomen mogen, gemechtiget, diſe vnſer teylung, ordnung, ſatzung, verdracht vnnd eynung getreulich zu halten, Wie hernach eigentlich geſchriben ſtet. Zum erſten ſo ornen, ſetzen vnd wollen wir, Das nach vnſerm tode, den der allmechtig got nach ſeinem gotlichen willen zu der ſele ſeligkeit lang zu uerhüten geruch, vnſerm eltſten Sone, Marggraue Johannſen vnd ſeinen menlichen elichen erben, ob er die gewinnen vnd nach ſeinem abgang hinder Im verlaſſen würde, die Mark zu Brandenburg mit allen Iren landen, lewten, Sloſſen, Steten, Wiltpennen, Zollen, gleiten, gerichten, manſchaften, lehenſchafften, obrikeiten, freiheiten, gerechtigkeiten vnd allen andern zugehorungen, geiſtlichen vnd werntlichen, nach laut vnſers lieben heren vnd vaters teilung zwiſchen vnſern brüdern ſeligen vnd vns geſcheen, zu der Marck zu Brandemburg komen vnd bracht ſind, das ein teil ſein vnd demſelben vnſerm Sone Marggraue Johannſen als dem elteſten vnd ſeinen menlichen elichen erben volgen vnd zuſteen ſoll. So ſoll das land zu francken mit allen ſeinen Sloſſen, Steten, Manſchaften, Lehenſchafften, Wiltpennen, Zollen, gleiten, gerichten, obrigkeiten, gerechtigkeiten, herlichkeiten vnd aller ander zugehorung, geiſtlicher vnd werntlicher, wie wir das nach Inhalt vnſers lieben heren vnd vaters teilungbriue Ingehabt haben, vnd dartzu die herſchaft Brawneck mit der Stat Creglingen vnd allen andern obrikeiten, gerechtigkeiten, manſchefften, lehen, zu vnd eingehörungen, wie wir das dann ſeint vnſers vaters ſeligen teilung, zu der gemelten herſchaft gehörig, erkaufft haben, mitſambt der Stat Kitzingen, alles vnd yedes mit ſeinen eren, wirden, nützen, renten, zinſen vnd gulten, an weinen vnd anderm, wie man es dann vormals gehabt vnd genomen hat, vnd aller ander herlichkeit, gerechtigkeit vnd zugehorung, auch dem guldein zoll zu francken, den lehen zu Oſterreich vnd am Reine, der ander teil ſein: vnd das Land vff dem gebirge vnd in der voyt land mit den andern zugeſlagen ſtucken unter dem gepirge vnd allen vnd iglichen ſeinen Steten, Sloſſen, lehenſchefften, manſcheften vnd zugehorungen, geiſtlichen vnd werntlichen, auch mit allen eren, wirden, nützen, rentten, zinſen, gulten, Wiltpennen, zollen, gleiten, gerichten, herlichkeiten, obrikeiten vnd gerechtigkeiten, als dann ſolchs alles vnd yedes vnſer lieber bruder Marggraue Johanns ſeliger nach auſweiſung der verſigelten teilbriue, von vnſerm vater ſeligen daruber auſgegangen, Innegehabt hat, ſol der dritt teil ſein: vnd die bede itzgenanten land zu franken vnd vff dem gebirge Sollen zwiſchen den andern unſern zweyen Sonen Marggraue Fridrichen vnd Marggraue Sigmunden oder Ir yedes menlichen elichen erben, ob ſie dauor abgangen wern vnd die hinter In verlieſſen, nach vnſerm tod uff ein loſz geteilet werden vnd welchs Ir yedem durch das loſz zufellet, Sol er fur ſeinen teil annemen, Innhaben vnd behalten one allerley einrede oder widerwertigkeit. Doch ſo ſollen alle Berckwerck, die man In beiden landen, zu francken vnd vff dem gebirge, itzund hat

oder hinfür gefunden würden, auch das keiſerlich lantgericht zu Nuremberg, den zweyen vnſern Sonen, die dieſelben zwen teil, zu francken vnd vff dem gebirge, haben werden vnd Iren menlichen elichen erben gleich zuſteen, vff das ſie dieſelben Ir Land vnd lewt deſterbas gehalten, hanthaben, ſchützen vnd ſchirmen mogen. Sich ſollen auch die gnanten vnſer Sone alle vnd Ire erben bey vnſerm leben vnd nach vnſerm tode eines tittels gebrauchen vnd ſchreiben vnd helm vnd ſchilt gleich furen. Aber nach vnſerm tode, den got lang vorhüte, Sol vnſer Sone Marggraue Johanns, als der Curfurſte, oder ob er mit tod abgieng, do der almechtig got lang vor ſey, ſein eltſter leiplicher elicher Son, ob er den einen oder mer hinter Ime verlieſz, Oder ob er on menlich elich erben ſturbe, der auſz den andern vnſern Sohnen, obgenant, der die marck Innhaben würde, den zepter füren und ſich ſchreiben des Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camrer vnd Curfurſte, mit ſambt den andern titeln, wie er ſich vorgeſchriben hat, vnd ſollen ſich die andern des titels zuſchreiben vnd der wapen zu furen gebrauchen, wie vor ſtet. Wir orden, ſetzen vnd wollen auch, das die obgnanten vnſer drey Sone, Marggraue Johanns, Marggraue Fridrich vnd Marggraue Sigmund, alle vnd Ir yeder von den obgeſchriben landen allen In der marck zu Brandenburg, Im land zu francken vnd vff dem gebirge erbhuldigung haben, der miteinander in geſamelter hant ſitzen, die auch ſemptlich vom Reich empfahen vnd haben ſollen, als wir vnd ſie des löblich gefreyet vnd priuiligirt ſind vnd ſol In Ir yedes zugetheiltem land, ſo wir mit tode abgangen ſind, von der lantſchaft vnd vndertanen gemeniglich die huldigung, die ſie Ir yedem thun, alſo geſcheen vnd genomen werden: Wir huldigen, globen, ſweren vnd thun dem Irleuchten Hochgebornen fürſten vnd hern, hern Johannſen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer vnd Curfurſten etc. vnſerm gnedigen hern, vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben zuuorauſz vnd darzu auch den Irleuchten Hochgebornen fürſten vnd hern, hern Fridrichen vnd hern Sigmunden, Marggrauen zu Brandemburg etc. gebrüdern vnd Irn menlichen leibs lehens erben ein rechte erbhuldigung nach laut veterlichs vertrags vnd keiſerlicher verſammlung, wie dann ſolchs die briue daruber auſgangen eigentlich zu erkennen geben vnd Innhalten, dem obgenanten vnſerm gnedigen heren Marggraue Johannſen vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben zuuoraus, vnd ſo er nymmer wer, auch nicht menlicher leibs lehens erben hinter Im verlies, den obgenannten ſeinen brudern vnd Irn leibs lehens erben, als vnſern natürlichen erbherren getrew, gewärtig vnd gehorſam zu ſein, Iren fromen zu werben vnd Iren ſchaden zu wenden, getrewlich vnd ongeuerde, als vns got helff vnd die heiligen. Alſo ſol Ir iglicher her die huldigung In ſeinem teil lande nemen vnd die vff In vnd ſein erben zuuoraus vnd darzu auch vff die andern ſeine brüdere vnd Ire erben geſcheen laſſen, Wie uor geſchriben ſtet, damit ſie der nach laut ditz vnſers vertrags allwegen miteinander In verſamlung ſitzen vnd bleiben, getrewlich vnd ongeuerde. Welcher auch fur vnd fur vnter vnſerm geſlecht zu einer yeden zeit der Curfürſte iſt, der ſol von Romiſchen keiſern, konigen vnd kurfürſten ſein beſtetigung von ſein als eins

Curfürſten vnd von aller ſeiner erben, bruder vnd Irer erben vnd vettern wegen ſamentlich nemen vmb vrſachen willen, die nicht not ſind zu ſchreiben: vnd ob es zu fellen kome, das der gnanten vnſer Sone einer oder zwen mit tod abgiengen vnd einen oder mer menlicher elicher leibs erben hinter In verlaſſen würden, So ſolt iglicher Son ſeinen vater erben. Ob es Jdoch, ee wir mit tod abgangen ſein, zu dem falle kome, Sol gleichwohl nach vnſerm tode iglicher elicher Son ſeinen vater erben, obwol derſelb ſein vater ee dann wir mit tod abgangen were. Wo aber geſchee, das der obgenanten vnſer dreyer Sone einer oder mer, die wir itzund haben, bei vnſerm leben ſturbe etc. vnd nicht menlicher elicher erben hinter ihm verlieſz, So wollen wir doch, wo wir anders dannoch drey Sone haben, das die drey teil mit denſelben vnſern dreyen Sonen vnd Ir iglichs menlichen elichen leibs erben gehalten werden ſollen, wie uorſtet. Doch ob es zu dem falle komme, das vnſer Sone Marggraue Johanns, dem als dem eltſten das Curfurſtenthumb vnd die land der Marck zu Brandemburg, wieuor geruhrt iſt, zu ſeinem teil werden ſol, vor den obgenanten vnſern Sonen, ſeinen brudern, mit tod abging vnd nicht menlicher elicher leibs erben nach Im verlies; So iſt vnſer meynung, orden, ſetzen vnd wollen auch, das alſdann der eltſt vnſer Sone nach Im haben ſol das Curfürſtenthumb vnd die Land der Marck zu Brandemburg an ſeins teils ſtat, den er hett oder der Im wie obſtet gefallen ſolt, vnd der elter vnſer Sone, der geiſtlich worden ſein ſolt, den wir hetten vnd lieſſen, ſol an ſein ſtat zu dem teil, den er Im Land zu francken oder vff dem gebirge gehabt hett oder Im werden ſolt, komen vnd dabey bleiben, on der andern Irrung, eintrege oder hinderntis vnd ſol damit fur vnd fur gehalten werden von einem vnſerm Sone vff den andern, Doch das nicht mer dann drey die eltſten vnſer Sone der obgenannten dreyer Land werntlich regirend furſten ſind vnd Ir iglichs vnd ſeiner erben halben gehalten werden, wie obbegriffen iſt. Lieſſen wir aber nicht mer, dann zwen werntlich Sone, vnd die andern wern mit tod abgangen, das ſie nicht menlich elich erben hinder In verlaſſen hetten vnd das die vberigen vnſer Sone als tieff geiſtlich worden wern, das ſie nymmer werntlich werden mochten; So ſol die marck zu Brandemburg mit allen Irn zugehorungen, wie obgerurt iſt, ein teil vnd beide Land zu francken vnd vff dem gebirge der ander teil ſein, Vnd ſol der eltſt unſer Sone die wale haben zu nemen, welchen der itzgenanten teil einen er wil, vnd welchen er nymbt, ſol der ander teil dem andern ſeinem bruder volgen vnd yeder teil bey ſeinen eren, wirden, nutzen, rentten, zinſen, gulten, herlichkeiten vnd zugehorungen vnuerendertt bleiben vnd kein teil dem andern nachgeben, als ob ſein teil beſſer oder nützlicher dann der ander ſein ſolt. Doch ob In dem teil Landes icht ſchuld wern, die der verſtorben gelaſſen hett, die ſollen ſie gleich mit einander bezaln, Angeſehen das ſie die parſchaft, wie hernach ſtet, gleich miteinander teiln ſollen. Ob es auch zu ſolchem Falle kome, Dieweyl der gnant vnſer Sone Marggraue Johanns lebte vnd das er als der eltſte den einen teil beider land zu francken vnd vff dem gebirge welen vnd nemen wolt, So ſol er dem andern ſeinen bruder oder ſeinen menlichen erben das Land der

Marck zu Brandemburg lediglich vnuerſatzt vnd vnuerpfant dagegen ein vnd obergeben ſunder argliſt vnd on geuerde. Sie ſollen auch In der nachuolgenden eynung miteinander ſitzen vnd bleiben vnd ob es zu dem Falle kome, das got der almechtig gnediglich geruch zu uerhüten, Das nicht mer dann ein Sone werntlich vnd die andern ſo tieff geiſtlich wern, das ſie nicht werntlich werden möchten, So ſol derſelb werntlich Sone vnd ſeine erben die land zu der Mark zu Brandemburg auch zu francken vnd vff dem gebirge alle mit allen Iren zugehörungen beſitzen, Innenhaben vnd behalten vnd die geiſtlichen an denſelben landen vnd lewten allen vnd yeden keinen teil haben. Wir ſetzen, orden, machen vnd wollen auch, ob wir durch die gnade vnd gabe des almechtigen gottes mer dann drey Sone auch töchter nach vnſerm tode hinder vns vnberaten verlieſſen, das die andern vnſer Sone, Ir bruder, ſemptlich dieſelben vnſer vnberaten Söne vnd Töchter miteinander beraten helffen ſollen, Die Söne alle In geiſtlich ſteende vnd die vnberaten Töchter In geiſtlichen oder weltlichen ſteenden, wie wir dann das geordnet hetten, zuuerſehen, oder ob wirs nit geordnet hetten, wie ſie auſz bruderlicher trew erkenntten. Welche vnſer Töchter auch beraten vnd nicht auſzgericht wern, die ſollen ſie ſambtlich auſzrichten des, des man ſich von Iren wegen verſchrieben vnd verpflichtet hat, Angeſehen das dieſelben vnſer drey werntlich Söne alle bereitſchaft, golt vnd Silber, gemüntzt vnd vngemüntzt, vnter ſich gleich teiln ſollen, einem als vil als dem andern, wo Ir anders ſouil In leben ſind. Wern Ir aber mynder deſgleichen. Aber mit den kleinaten vnd ſilbergeſchirr, Das wir oder vnſer Sone In der Marck zu Brandemburg oberkomen, Sol in der Marck bleiben vnd was wir oder vnſer Sone des In den landen zu francken vnd vff dem gepirge oberkumen, Sol dabey bleiben: vnd die ſo geiſtlich bleiben, es ſein Söne oder Töchter, ſullen nichts doran haben. Doch orden, ſetzen vnd wollen wir, alle dieweyl vnſer vnberathen Söne einer oder mer, der oder die als obſteet geiſtlich werden ſollen, mit Biſthumen nicht verſehen ſind, das die andern Ir brüder, die werntlich ſein vnd die landt, wie obgerurt iſt, Innhaben, ſie zu ſchule oder vff ihren pfründen verſorgen vnd Ir einem eins yeden Jars tauſent Reiniſch guldein geben ſollen, ſolang bis ſie mit Biſtumern verſehen werden, vnd den töchtern, ſo zu geiſtlichem ſtand vnd In Cloſter komen, Sullen vnſer werntlich Sone, Ir bruder, Ir yede mit zweyhundert reiniſchen guldein leipgedings verſorgen vnd verſehen on geuerde. Wir orden, meynen, ſetzen vnd wollen auch, das vnſern töchtern, die wir nach vnſerm tode hinter vns vnberaten verlaſſen, auch die töchter, die vnſer Sone elich vberkumen vnd In elich ſteend beraten würden, Ir dheiner uber zehen tauſent Reiniſch guldin zu heirat gut pflichtig ſein ſol zugeben, darzu ein ziemliche fertigung nach Irer bruder oder vaters, die oder der ſie alſo beraten würden, eren, vnd das ſich auch Ir yede, ee ſie elich beygeſlaffen hat, nach aller notturfft In der beſten form verzeihen ſol veterlichs, müterlichs vnd brüderlichs erbs, doch ſol er weder land oder lewt darzu vergeben. Wo auch der obgenanten vnſer eltſten dreyer Söne, Marggraue Johanns, Marggraue Fridrich oder Marggraue Sigmund einer oder mer on menlich erben, dieweyl wir lebt-

ten, abgingen, So wollen wir doch in obgeſchribner maſz, das die eltſten dornach werntlich werden, damit alwegen drey, ſo ferrn Ir anders ſouil ſind, werntlich bleiben. Sein Ir dann zwen, dieſelben zwen teil haben vnd es halten nach laut des alters vnd wie uorſtet ongeuerde. Wir orden, maynen, ſetzen vnd wollen auch, das keiner vnſer Söne noch Ir keins erben von den obgenanten vnſern landen, leuten, Sloſſen, Steten oder Irn zugehörungen, noch anderm, das ſie von vns ererben, nichts noch keinerley vergeben oder vff felle noch zu vrtet verſetzen oder verkauffen ſollen bey den obgedachten pflichten. Sie ſollen des auch weder ſemptlich oder ſunderlich kein macht haben zu thunde In dhein weis, Was ſie aber zu den landen bringen oder das In von angefellen zuſtünde, mit demſelben mogen ſie handeln nach alter loblicher gewohnheit. Was auch Ir iglichem, ſo er elich wirdet, zu ſeiner hawſſrawen heiratguts zu ſteen wirdet, das ſol er behalten vnd in ſeinem teil landes anlegen vnd gebrauchen nach ſeinem nutz vnd beſten, on der andern eintrage, Irrung oder hindernus. Dagegen ſol er auch dieſelben ſein hawſſrawen In ſeinen teil Lands verweiſen on entgeltnüs der andern ſeiner bruder vnd Irer erben, on alles geuerde. Der obgenanten unſer Sone ſol auch keyner, dieweyl wir In leben ſind, dhein ſchuld machen. Welcher die aber machen wird, Sol er ſelbſt nach vnſerm tod von ſeinem teil bezaln, on hilff oder entgeltnüs der andern. Was aber wir ſchuld verlieſſen oder nach vnſerm leben machten durch vns ſelbſt oder vnſern beuelh, die ſollen ſie gleich miteinander bezaln, Nachdem ſie das golt vnd ſilber, gemüntzt vnd vngemüntzt, wie vorſtet gleich miteinander teiln. Vnd vmb allen hawſzrat auch allen gezewg von haubtpuchſen vnd ander puchſen vnd geſchoſz, pulfer, ſtein, pfeyl vnd anders, das darzu gehort, wollen ſetzen vnd orden wir, was des alles vnd yedes In der Marck zu Brandemburg iſt, das es vnſerm Sone, der die Marck Innen haben wirdet vnd bey denſelben landen bleiben ſol. So ſol deſgleichen aller hawſzrate vnd aller gezewg von püchſen, puluer, geſchoſz vnd allem anderm darzu gehörig, das wir vnter vnd vff dem gebirge haben, bey denſelben landen bleiben vnd ſollen es vnſer beid Sone, den dieſelben land zugefallen, gleich miteinander teiln ongeuerde. Wir orden ſetzen vnd wollen auch, das alle priuilegia von Bullen, hantfeſten vnd andern briuen zu der Mark zu Brandemburg vnd denſelben landen gehörn, In der marck bleiben vnd durch den, der die marck Innen hat, der herſchaft vnd den landen zu gut getrewlich verwaret werden ſollen, wo vnd wie In das am aller bequemlichſten, ſicherſten vnd beſten beduncket. So ſullen alle priuilegia, Bullen, hantueſten vnd ander briue, die zu dem land zu francken gehören, zu Cadoltzpurg vnd die ſo zu dem gebirg gehörn, zu Plaſſemberg ligen vnd verwaret ſein, In allen zu gut vnd zu Ir iglichs notturfft, ſo offt es ſich begibt, einem als gemein als dem andern. Vnd welcher der dreyer vnſer Sone einer oder Ir erben des andern priuilegia, bullen oder briue eins oder mer zu ſein oder ſeins lands notturſt In der marck zu Brandemburg, zu francken oder vff dem gebirge notturftig ſein wurde, die ſollen Im von dem oder den andern geliehen werden, doch ſo ſie der gebraucht hat, dem ſie gelihen weren, Sol er ſie dem oder denſelben, der oder

die Im ſie geſchickt oder gelihen hetten, vnuerhindert zum furderlichſten wider ſchicken vnd antworten, des dann der, der ſie entlehnt dem, der Im die leyhet, allwegen einen gnugſamen beſtalt thun vnd machen ſol, das es alſo geſchee on geuerde. So ſol es gehalten werden mit dem heiligthum, gefeſſen vnd andern gots gezirden, alſo was des vff vnſerm Sloſz zu Tangermunde vnd im Sloſz zu Cölne an der Sprew iſt, ſol an denſelben beiden enden vnuerrückt vnd vnuerendert bleiben, vnd was des zu Plaſſemberg iſt, ſol an demſelben ende bleiben vnuerendert, got dem almechtigen zu lobe, den landen zu glückſeligkeit vnd In allen gemainſamlich zu eren vnd gut, getrewlich vnd ongeuerde. Auch orden, ſetzen, meynen vnd wollen wir, ob der obgenanten vnſer werntlichen Son einer ſtürbe, vnd vnmündig kinder, das allein Sone, oder Son vnd tochter wern, hinder Im verlaſſen würde, So ſollen der oder die andern, ſein werntlichc brüder, derſelben kinder vormunder ſein. Doch ſollen ſie in des verſtorben bruders teil landes, das denſelben gelaſſen kinden zuſtet, Rete ordnen vnd ſetzen, die mit dem Irn vmbgeen vnd getrewlich handeln vnd das man auch von denſelben eins yeden Jars rechenſchaft neme vnd mit vfleis darein geſehen, damit In das Ir fürgeſpart werde: vnd ſie ſollen auch den ſelben kinden, das Ir auſſerhalben Ir der kinden ſelbs ſachen nichts onwerden on geuerde. Begebe ſich aber, das Ir einer ſtürbe vnd lies keinen Son, newr Tochter, vnd wer es der In der Marck zu Brandemburg, So dann nach laut vnd Inhalt vnſer ordnung, wie uorſtet, vnſer eltſter Sone nach Im an ſein ſtat zu demſelben land komet, Sollen dieſelben tochter auch von demſelben land auſzgeſtewert oder In geiſtlich ſteend verſorget werden, mit der anzal vnd wie obbeſtimbt iſt. Deſgleichen, welcher vnſer Son einer Im land zu francken oder vff dem gepirg mit tod abging vnd newr tochter hinder Im verlaſſen würde, Sol der eltſt vnſer Sone, der geiſtlich werden ſolt vnd an ſein ſtat zu demſelben lands komet, des ſelben abgangen ſeins bruders nachgelaſſen Tochter, wie vorgerürt iſt, auſzſtewrn oder In geiſtlich ſteend verſorgen. Kome es aber zu dem falle, das nicht mer dann zwen auſz vnſern Sonen, die werntlich wern vnd bliben, dadurch es zu den zweyen teiln, wie uor geſchriben iſt, kumen müſzt vnd der eltſt vnter In nach der wale, die er haben ſol, der einen nemen würde, welcher dann des abgangen teil beheldet, deſſelben nachgelaſſen tochter ſol er auch auſzſtewrn vnd beraten, wie vorſtet. Deſgleichen, ob es den fale ergriff, das got gnediglich verhüte, das zu den landen allen nicht mer dann einer wernlich vnd In leben were, Derſelb ſolt der andern abgangen tochter alle, die ſie hinder In verlaſſen würden, beraten vnd auſzſtewrn In obgeſchribner mas vnd es getrewlich vnd veterlich mit In halten, als ob ſie ſein leiplich Tochter wern. Vnd vff das alles vnd auch darumb, das die gnanten vnſer Sone vnnd Ire erben künfftiglich bey ſolcher obgeſchriben vnſer verdracht, ordnung vnd ſatzung, Auch ſunſt In all wege, deſter bruderlicher, freuntlicher vnd eintrechtiglicher ſein vnd bleiben mögen, als dann vnſer lieber here vnd vater ſeliger ſolchs auch zwiſchen vnſern lieben brudern vnd vns geordent, geſatzt vnd gemacht hat, doraufz vns allen, auch vnſern landen vnd lewten vil guts entſtanden iſt, So orden, ſetzen, meynen vnd wollen wir, das

die obgenanten vnſer liebe Sone vnd Ir erben bey der pflicht vnd glübde, die ſie In vor vnd nach gerurter mas angezeigt gethan haben, einer den andern mit gantzen, ſteten, guten, waren vnd Bruderlichen trewen, Auch In beſunderm gutem freuntlichen willen halten, eren, furdern, verantwortten vnd Ir einer des andern ſchaden warnen vnd verhüten, ſein beſtes mit wortten vnd wercken getrewlich furnemen vnd an einander zu Ir aller vnd Ir yedes nöten, anſtoſſen kriegen, ſachen vnd geſchefften gegen meniglich, nymants noch nichts dorin aufzgenomen, getrewlich mit leib vnd gute, landen vnd lewten behelffen, geraten vnd beygeſtendig ſein, mit Ir ſelbs leiben zuzugen zugeſeſſen oder zu teglichem kriege, Wie dann das dem oder den andern am aller furtreglichſten vnd nützlichſten iſt vnd Im zu denſelben ſeinen kriegen, ſachen vnd geſchefften am baſten dinen mag, als ob es Ir iglichen ſelbſt berürt vnd ſein eigen ſach were, als es auch iſt vnd ſein ſoll. Vnd auch ſunderlich, ob ſich begebe, Wie das geſchee oder zukome, das yemants, wer der oder die wern, die die obgenanten vnſer Sone oder Ire erben von Iren obgeſchriben landen vnd furſtenthumen ſemptlich oder ſunderlich, die ſie nach vnſerm abgang haben oder hirnach vberkomen wurden oder von Iren obrigkeiten, freiheiten, gerechtigkeiten, wiltpennen, gleiten, zollen, gerichten, eren, wirden oder Inhabenden landen, lewten vnd gutern dringen oder notigen wolten, Darzu ſollen ſie alle vnd Ire erben an einander mit gantzen trewen beholffen, beygeſtendig vnd geraten ſein mit allem Irem vermogen, Das Ir iglicher dabey bleibe getrewlich vnd on alles geuerde. Wenn auch Ir einer des von dem andern ermant wirdt vnd Im alſo zu hülff zuzeuhet, Sobald als dann derſelb, der gemanet iſt, der oder der andern ſeiner Brüder oder ſeiner erben, dem oder den er zu hilff zewhet oder ſchicket, land berürt vnd darein mit ſeinem volck vnd zewg kumet, So ſollen der oder die, von dem oder den er vmb hülff gemanet wer, In mit ſeinem volck vnd zewg In ſeinen oder Iren koſten empfahen vnd annemen vnd In ongeuerlich zimlich notturfft geben, als lang er oder ſein volck bey Im iſt. Was aber derſelb, der die hulff thut, mit ſeinem volck In ſolchen kriegen ſchadens empfieng vnd neme, denſelben ſchaden allen ſolt er ſelbſt leiden vnd tragen vnd darumb an den oder die, den er zu hulff gezogen wer, kein vordrung haben, noch thun In dhein weiſz. Würden auch In ſolchen krigen icht Sloſz oder Stete eins oder mer gewonnen, In welchs land das geſchee vnd Inner oder auſſer lands wer gelegen, Sollen ſolch Sloſz dem, dem die volg vnd hulff geſchicht vnd ſeinen erben bleiben, vneinſprechenlich des oder der andern, die Im zu hulff gezogen weren vnd ſeiner erben, on alles geuerde. So auch die obgenanten vnſer Sone oder Ire erben einer dem andern zu dinſt oder In Iren geſchefften vnd ſachen zu felde komen, Was ſie dann gereiſiger gefangner eroberten vnd gewonnen, Dieſelben gefangen ſollen vntter In geteylet werden nach anzal der gereyſigen, die Ir yeder Im velde vnd dabey gehabt hett, one geuerde, Angeſehen das Im Ir yeder ſelber für ſchaden ſtet. Was aber von Bürgern oder gebawren gefangen, auch ſchatzung, prantſchatzung oder anders, das In ein kuchen gehört, erobert vnd gewonnen wurde, Sol dem bleiben der den koſten heldet vnd gibt, ongeuerde, vnd

was nach altem herkomen der land an ein pewt gehort, Sol doran volgen vnd gefallen on eintrag vnſer Sone. Die obgedachten vnſer lieb Sone, noch Ire erben ſullen auch mit einander zu vehden vnd kriegen nicht kumen von keinerley ſach, noch von yemants anders wegen, ſie ſelbſt oder ander berurende, Sunder ob ſpen oder zwitrecht zwüſchen Ine entſtunden, So ſol Ir iglicher zwen ſeiner Rete darzu geben vnd orden vnd die zu einem yeden mal, ſo offt des not geſchee vnd zu ſchulden kome, an ein Stat derſelben land am gelegenſten, zwiſchen den ſolch zwitrecht entſtanden were, zu tagen ſchicken, vnd mochten ſich die vier nicht geaynen, So ſol der dritt Bruder ein obman ſein. Wo aber der Brüder nicht mer wern dann die zwen, zwüſchen den die ſpenn vnd zwitracht entſtanden weren, Sol der clagend Bruder auſz des andern beerbten beſeſſen Reten vnd mannen, In deſſelben landen geſeſſen, einen obman kieſen vnd nemen, vnd was dann die funff oder der merer teil vntter In vmb ſolch Ir ſpenn vnd zwitrecht nach clag vnd antwort Im rechten erfinden vnd erkennen, ob ſie ſie ſunſt gutlich mit vertragen mogen, Dabey ſol es als dann bleiben vnd von In vnd Irn erben In obgeſchribner mas alſo gehalten, Doch ſol die rechtfertigung in der nechſten Jarsfriſt geendet werden, ongeuerlich, vnd kein teil dem andern das geuerlich verziehen. Auch ob der obgnant vnſer Sone oder Irer erben eins Ritter oder knecht, man oder vnderthanen, geiſtlich oder werntlich, bynnen oder auſſer lands geſeſſen, zu des oder der andern heren oder zu ſeinen oder Irn Rittern, knechten, mannen oder vnderthanen, geiſtlichen oder werntlichen perſonen, zu ſprechen gewonnen, So ſollen ſich Ritter, knecht vnd mann von dem oder den andern herren vnd ſeinen oder Rittern, knechten vnd mannen vor des oder derſelben heren, dem oder den ſie zuſtunden, erbern Reten an recht benügen laſſen. Were es aber gein des oder der heren eins oder mer vnderthanen, Bürgern oder gebawrn oder geiſtlichen perſonen, von dem oder den ſol man ſich an recht benügen laſſen, an den enden vnd ſteten vnd In den gerichten, dorjnn ein yeder geſeſſen iſt, vnd von den geiſtlichen an den enden, do ſie es pillich pflegen, vnd ſol ſolchs nicht weiter noch zu keinem vnwillen oder veintſchaft wachſen oder gezogen werden In dhein weiſe. Were es aber gegen einer gemeinen Stat, von den ſol man ſich an recht benügen laſſen von Irem herrn, dem ſie zuſteet, vnd ſeinen erbern Reten, vnd vber ſolch obgeſchriben auſztrege Sol auch der heren keiner des anderen vnderthanen, weder geiſtlich noch werntlich, Inner oder auſſer landes geſeſſen, nicht vorgewaltigen oder vervnrechten, on alles geuerde. Wir orden, ſetzen vnd wollen auch, das vnſer obgenanten Sone oder Ir erben dheiner dem andern nach ſeinen Sloſſen, Steten, landen oder lewten nicht ſtellen, noch In keinem geuerde oder wider des andern willen Im zuſchaden die nicht einnemen ſol, Sunder Ir iglicher ſol des andern land, lewt vnd gut ſo getrewlich, vleiſſiglich vnd ernſtlich ſchützen, ſchirmen vnd hanthaben, als ſein eigen landt, lewt vnd gute, ſo offt des not geſchicht, on alles geuerde. Wir orden, maynen, ſetzen vnd wollen auch, das die obgenanten vnſer Sone vnd Ir erben mit nymant keinerley püntnüs oder eynung eingeen ſollen, Es ſein dann die andern vnſer Sone, Ir Bruder vnd Ir erben

auch mit begriffen oder ſie, Ir land vnd lewte dorin auſzgenomen, alle argliſt vnd geuerde hir Innen gentzlich auſzgeſchiden. Vnd darumb, das auch ſolchs alles vnd yedes alſo vnd wie obſtet In allen ſeinen ſtücken, punckten, artickeln vnd Inhaltungen von allen vnſern Sonen vnd kindern, die wir itzund haben vnd hirnach vberkomen würden, auch Ir aller vnd Ir yedes erben veſtiglich vnd vnuerrückt gehalten werde, on Irrung oder eintrege, So mechtigen wir Marggraue Albrecht, obgenanter, vnd wir Anna, ſein eliche gemahel, Marggrefin zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden herzogin, Burggrefin zu Nuremberg vnd furſtin zu Rügen, vnd wir Johanns vnd Fridrich, von denſelben gnaden gotes Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Herzogen, Burggrauen zu Nüremberg vnd fürſten zu Rügen, Ire Sone, vns alle ſemptlich mit einander der andern vnſer zweyer Sone vnd Bruder Marggraue Sigmunde vnd Marggraue Jorgen vnd auch der andern vnſer kinder vnd geſwiſtrer, die wir itzund haben vnd durch die gnad vnd gabe des almechtigen noch vberkumen wurden, Gereden vnd verſprechen auch für dieſelben vnſer kindere vnd geſwiſtrer alle In Irem namen vnd von Iren wegen mit zeitigem rate vnd wolbedechtlich, In krafft ditz briefs, So gereden, globen vnd verſprechen wir obgenante Johanns vnd Fridrich, gebrudere, für vns ſelbſt vnd vnſere erben bey vnſern fürſtenlichen wirden, eren vnd trewe an eins rechten geſworn eides ſtat ſolch teilung, ordnung, ſatzung, verdracht vnd eynung, wie hieuor geſchrieben ſtet, In allen Iren ſtücken, punckten, artickeln vnd Inhaltungen ſtete, veſte vnd vnuerbrochenlich zu halten, zu uolziehen vnd mit dheinen ſachen, handlungen oder teten, wie die yemants erdacht oder erfunden hett Oder hirnach ymmer erdenken oder erfinden kont oder mocht, dawider nymmer mer zu ſein oder zuthun oder ſchicken getan werden, Noch das yemants von vnſern wegen zuthun beuelhen, verhengen oder geſtatten, weder mit recht, noch on recht, geiſtlicher oder werntlicher Richter oder gericht In dhein weis, vnd ob yemants dowider ſein oder thun wolt, dagegen getrewlich vnd ernſtlich bey einander zu halten mit landen, lewten vnd allem vnſerm vermögen, Sunder alle argliſt vnd gentzlich on alles geuerde. Vnd des zu warem offenen vrkunde, ſteter haldung vnd bekrefftigung alles obgeſchriben, So haben wir obgenante Marggraue Albrecht, Curfürſte, Anna, ſein eliche gemahel, Johanns vnd Fridrich, Ir Sone, für vns, alle vnſer erben vnd nachkomen vnſer iglichs ſein Inſigel an diſen briue laſſen hencken. Geſcheen vnd geben zu Colne an der Sprew, am Mittwoch ſand Mathias des heiligen zwelffboten tag, Nach Criſti vnſers lieben heren geburt vierzehenhundert vnd dornach In dem drey vnd Sibentzigiſten Jaren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

74. Die Vereinigung des Kurfürsten Albrecht mit den Landständen über die ihm zur Bezahlung seiner Schulden bewilligte Landeshülfe wird der Herzogin von Sachsen mitgetheilt, am 4. März 1473.

Wir Albrecht etc. kurfurst, Bekennen offintlich mit disem briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen: Nachdem wir nach abgang vnsers lieben hern vnd vaters, auch vnser Brudere seligen, der loblichen kurfursten vnd fursten vnser vnd ander jr land gewesen, zu der wirde der kure, Ertzkamererampts vnd vnsern loblichen furstenthumen durch schickung des almechtigen gots komen sind vnd wir jn vnsern landen der Marck zu Brandemburg merckliche schuld von vnsern vorfarn, durch redliche vrsach gemacht, gefunden haben vnd solchs vnser getrwen lantschafft jn diesen landen furgehalten vnd sie dorjnne angerufft vmb hilff vnd beystant zu betzalung derselben schuld vnd ledigung vnser land vnd lewt an sie begeret, da jnne weyse zugeben vnd zufinden, wie man die am allerbequemlichsten vnd den landen am mynsten schedlich betzalen mocht, die vns als getrew vnterdanen der herschafft, wie hirnach volget, geantwort vnd einer antzeigung Sum der schuld gefragt, die wir jn getewtschet haben vff hundert tawsent gulden, mit erbietung, wer esz mere, das wollten wir selbst betzalen jn funff fristen an jren schaden; vff solchs haben zugesagt Prelaten, Granen, hern, Ritterschafft, Mann vnd Stete, die also jn vir jaren zu fünff fristen zu betzalen vnd sollen jtzunt martini mit der ersten betzalung des funfften teyls anfahen, vns vnd vnsern erben vnser land mit solcher vorbestimbten Sum zu ledigen, doch also, das solch gelt, das sie jtzunt geben, an die schuld vnd nyndert anderswo gelegt wurd vnd haben vns darvff ersucht vnd gebeten, sie zu begnaden, das sie hinfur lantbete frey weren anders, denn jn den hirnachvolgenden dreien stucken, So wir, vnser erben oder nachkomen, das got wende, ein trefflich nyderlag nehmen durch vns selbst oder die vnsern oder jn einen lantkrieg komen mit Rat, prelaten, Hern, Mann vnd Stete, oder ob vnser Bruder seliger Tochtere oder vnsere Sone vnd jr erben vnd nachkomen tochtere, so sie die gewinnen, beraten wurden, Sollen wir, vnser erben vnd nachkomen lantbete nehmen mit jrem Rat, damit man dasselb auszricht nach gelegenheit derselben sachen. Sie haben vns auch gebeten vnd ersucht, das wir, vnser erben vnd nachkomen hinfur vnser erbliche Slosz, land vnd lewt, die wir jtzo haben, vnd sie vns losen, nicht vergeben, verkauffen oder versetzen, dann mit rate der lantschafft, Sundern die vnuerkumert bey dissen furstenthumen halten. Dar vff haben wir angesehen der obgnant Prelaten, Hern, Mann vnd Stete getrew willig dinst, betzalung der schuld, auch hilff vnd beystant, die sie vnserm lieben hern Vater, Brudern seligen vnd vns gethan haben vnd vns verpflicht, wann vns vnser schuld, wie uorstet, betzalt ist, bey vnsen furstenlichen wirden, vor vnns, vnser erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandemburg, fursten dieser land, kein lantbete anders, dann wie vor angetzeigt ist, zunehmen, Auch solchs alles vnwiderruffenlich vnd vnverrückt, ware, stete vnd veste vnd vnuer-

brochenlich zuhalten, doch eynem jden an der Confirmation ſeiner friheit jm von vns vor beſtetigt vnd vns vnd einem jden an ſinen obrikeiten, freyheiten vnd gerechtikeiten vnſchedlich, an argliſt vnd ongeuerde: vnd des vrkunt, ſicherheit, beueſtigung vnd bekentnus diſer ding, haben wir unſen landen vnd furſtenthumen vnſer groſz kurfurſtenlichs jnſigel mit Rate vnſe frunt, Rete vnd lieben getrewen wiſſentlich an diſſen briue laſen hangen vnd wir, johannes vnd fridrich, gebrudern, Marggraue zu Brandemburg etc., ſeine Sone, Bekennen bey vnſen furſtenlichen wirden fur vns, vnſer Brudere, die wir jtzunt haben oder gewinnen vnd vnſer erben vnd nachkomen, das ſolchs mit vnſem guten willen vnd wiſſen vnd volbort geſcheen iſt, vnd haben des zu bekentnus vnd ſicherheit jglicher ſein jnſigel zu vnſes lieben hern vnd vaters jnſigel, das alles obgeſchriben zu halten, alſo wollbedechtlich vnd wiſſentlich laſen hengen an diſen brif. Actum Coln an der Sprew, jn die Bartholomei. Item diſſes obgeſchriben briues iſt meinen gnedigen frawen von Sachſenn ein abſchrifft gebn vnd iſt dieſer nachuolgender Artikel vnden an ſolch abſchrifft geſchriben worden. Vnd wann die Schult betzalt wirt vnd die vir Jare vmbt ſint, So wollen wir vnd vnſer Sone getrewlich dartzu helffen vnd raten, das vnſer Muhmen von Sachſenn jr Eegelt von den landen awſzgericht vnd betzalt wirt. Actum Coln an der Sprew, am Donrſtag nach Eſtomichi Anno etc. LXXIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 161.

NB. Die Erklärung des Kurfürſten iſt hier nochmals vollſtändig aufgenommen, da ſie oben Nr. 63. nur in einem Wiederabdrucke gegeben werden konnte.

---

75. Gerichtliches Erkenntniß in Sachen des Kurfürſten Albrecht wider die Städte der Altmark und Prignitz wegen Bezahlung ihres Beitrages zur Deckung der Schulden der Landesherrſchaft, vom 8. März 1473, beſtätigt durch den Kaiſer Friedrich am 17. Mai 1473.

Wir friderich, von gottes gnaden, Römiſcher keyſer, zu allen zeiten Merer des reichs, zw hungern, dalmacien kunig etc., Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diſem brif allen den, die In ſehen oder horen leſen, das vns der hochgeborn Albrecht, Marggraue zw Brandenburg etc., vnſer lieber oheim, gefatter vnd kurfürſt, einen gantzen an ſchrifften vnd Sigelln vncancellirten vnd vnuerſerten berurten vrteilbriue, mit des Erwirdigen friderichs, Biſchoffs zw lubus, vnſers furſten vnd lieben andechtigen, alls Richter von ſeinen vnd der vrteyler wegen, die bey Im am rechten geſeſzen, ſein anhangendem Inſigill verſigillt, furbracht hat, der von wort zu wort hernach geſchriben ſteet vnd lautet allſo:

Wir friderich, von gottes gnaden, Biſchoue zw Lubus etc., Bekennen of-

fenlich vnd thun kunt mit diſem brief vor allermeniglich, das wir auff heut datum ditz briefs alls ein Richter zw gericht vnd gehegter pank geſeſzen ſein vnd bey vns diſe hernachgeſchriben von der Ritterſchaft vnd Steten, mit namen her Nickel pful, doctor, ritter, her Johan Stokker vnd hern Johan pfoettel, in geiſtlichen vnd keyſerlichen rechten doctors, Jorgen von wangenheim, Marſchalck Lorentz von Schaumberg, Curt Slaberndorff, peter porgſtorff, hiltpolt von hawſen, Endres von Seckendorff, wernher pful, wernher von der Schullemburg, hennigk parfuſz, wilhelm Schenck von Schenckenſtein, hanns Spigell, wilhelm leynlewter, Baltzar Boytin, hanns krüger, Ratman der alten ſtat Branndburg, hanns poll, Ratman der newen ſtat Brandenburg, Michill von aken, Burgermeiſter zu Coln, Nickel hakeman, Ratman zw franckfurt vnd Balthar Seelube, Ratman zw prempzlaw, Iſt vor vns vnd den ytzgenanten beyſitzern zu gericht erſchynen, der Irluchten hochgeborn furſt vnd her, her albrecht, Marggraue zw Brandemburg etc., vnd hat ſich Im rechten angedingt Im ſelbs zu reden, Auch Warner vnd Rawmer vnd alles, das Im alls einem Marggrauen zw Brandenburg vor gehegter panck zo thunde geburet, von gerichts wegen zu vergonnen, wie Im die altmerckiſchen vnd auch die prigniniſchen Stete mit andern Steten haben zwgeſagt, funfzigtauſent gulden zw funf friſten zu den nechſt nacheinander volgenden vier Jarn auf einen yeden ſant Martins tag zu betzalen, vnd mit der erſten betzalung auf ſant Martins tag nechſtuerſchinen antzufahen, Auch darauff an uns, alls den Richter vnd die vorbeſtimbten beyſitzer, begeret vnd gebeten, durch vns vnd ſie alle oder den merer teil zu erkennen, ob ſie ſollichs icht pillich hallten vnd die ſchuld, ſouil in der nach antzal zugeteylet ſey, on ſeynen ſchaden zu betzalen. Iſt durch vns dieſe nachfolgende vrteyler, mit namen hern nickell pful, doctor, Ritter, her Johann Stocker vnd her Johann pfoettel, In gaiſtlichen vnd keiſerlichen rechten doctores, Jorgen von wangenheim, marſchalck, lorentz von Schaumberg, Curdt Slaberndorff, peter Borckſtoff, hiltpolt von hawſen, Endres von Seckendorff, wernhern pful, wernher von der Schullemburg, hennigk Barfuſz, wilhelm Schenck vom Schenckenſtein, hanns Spiegell, wilhelm leynlewtern, Baltzar Boytin, hanns poll, Ratman der Newenſtat Brandburg vnd Baltzar Seelube, Ratman zw prentzlaw, eynmuttiglich zu recht erkannt, Nachdem die obgedachten Stet die ding angenomen haben, auch die Schuld geteylet, alles nach laut des Receſz, Sollen die das halten vnd an des gnanten vnſers gnedigen hern ſchaden betzalung thon auff beſtimbte Zeit, alls verlaſſen iſt. Darauff hat der gnant vnſer gnediger her weiter gefragt, ob man Im der merern eynhelligen geſprochen vrteyl icht pillich von gerichts wegen brief vnd vrkund geben vnd wer das verſigelln ſoll, Iſt eynmuttiglich von allen vrteylern erkannt vnd geſprochen, das Im von vns als dem richter vnd von gerichts wegen vnter vnſerm Inſiigell pillich brieflich vrkund gegeben werden ſoll, Das wir dann denſelben ſeinen gnaden zw vrkund vnd bekantnus von vnſern alls des richters vnd gerichts wegen dieſen briue wiſſentlich mit vnſerm

anhangenden Inſigell verſigellt gegeben haben. Es haben auch allspald die Sendboten, So von der Brignitziriſchen Stet wegen gegenwertig geweſzt ſind, begeret, In dieſer geſprochen vrteyl auch der necheſten vrteyl, der zoll halben ergangen, brieflich vrkund zu geben, die wir In auch von gerichts wegen gegeben haben. Geſcheen vnd geben zw Coln an der Sprew, am Montag nach dem Sontag Inuocauit, nach Criſti geburt vierzehenhundert vnd In dem drey vnde ſibenzigſten Jaren. Vnd hat vns der gnant vnſer oheim vnd Curfurſt, Marggraf albrecht, mit demutigem vleis gebeten, das wir alls römiſcher keyſer ſollich vrteyl vnd briue mit irem Innhallt zu beſtetigen, zu beueſtigen vnd zu Confirmiren gnediglich geruchen, haben wir angeſehen ſeiner lieb vleiſſig zimlich bete, Auch das von ſollcher vrteyl kein widerteil eynicherley beſwerd an vns bracht hat, noch In appellations weis ichts an vns gelangt, demnach es fur ſich ſelbſt in rem Judicatam gegangen iſt, vnd dorumb vnd ander redlicher vrſach halb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnſer vnd des heilligen reichs Curfurſten, furſten, grauen, Edeln vnd getrewen vnd rechter wiſſen die obgemellten vrteyl vnd briue In allen iren puncten vnd artikeln, wie ſolchs von worten zu worten obengeſchrieben iſt, alls Römiſcher keyſer gnediglich beſtetigt vnd Confirmirt, Beſtetigen, beueſtigen vnd Confirmirn, das auch allſo von Römiſcher keyſerlicher machtvollkommenheit, Erkleren, ſetzen, vrteillen vnd wollen auch fur vns vnd vnſer nachkomen am reich wiſſentlich, In krafft ditz briefs, das ſollich angemellt vrteyl vnd briue mit allem iren Innhallt, punctten und artikeln vnwiderruffenlich kraft vnd macht haben ſollen an allen gerichten, gaiſtlichen vnd welltlichen, vnd ſunſt an allen enden vnd Steten, von allermeniglich vngehindert. Vnd gebieten dorum allen vnd yglichen Churfurſten, gaiſtlichen vnd weltlichen, Grauen, freyen hern, Rittern, knechten, haubtlewten, vogten, vitzthumen, pflegern, verweſern, Ambtlewten, Burgermeiſtern, Richtern, Reten, Burgern vnd gemeynden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des reichs vnterthanen vnd getrewen, die ye zu zeiten ſind, In was wirden, Adell, ſtates oder weſens die ſein, ernſtlich vnd veſtiglich mit diſem briue, das ſie den offtgenanten vnſern lieben oheim vnd Curfurſten, Marggraue Albrechten vnd ſeinen erben an ſolcher vorgeſchribner vrteyl vnd briue vnd diſer vnſer keyſerlichen beſtettigung nicht hindern oder Irren In dhein weiſe, Sonder ſie dobey getrewlich vnd veſtiglich hanthaben, Schutzen, Schirmen vnd bleyben laſſen bey tauſent mark lotiges goldes vnableſzlicher pene, halb In vnſer vnd des reichs Camer vnd halb dem obgenanten, vnſerm oheim, Marggraue Albrechten vnd ſeinen erben zu betzalen, ſo offt das vberfarn wurde vnd dorzw bey vermeidung vnſer vnd vnſer nachkomen ſweren vngnade vnd ſtraffe. Vnd nichts deſtmynder ſoll diſe vnſer beſtettigung vnd alles, das hieuorgeſchriben iſt, vnwiderſprechenlich In krefften pleiben. Mit vrkund diſz briefs beſigellt mit vnſerm keyſerlichen Mayeſtat anhangendem Inſigell, Geben zw Augſpurg am Montag nach dem Sontag Cantate, nach Criſti geburdt vierzehenhundert vnd Im drew vnd ſibenzigſten, vnſer reich des romiſchen Im vier vnd dreiſſigſten, des keyſerthumbs Im zweyntzigſten vnd des hungriſchen Im funfzehenden Jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

76. Kurfürſt Albrecht beſtellt den Biſchoff Friedrich von Lebus neben ſeinem Sohne Johann zum Regenten der Mark, am 9. März 1473.

Abſchiede vnd verlaſſung meins gnedigen Hern Marggrauen Albrechts, kurfurſten etc., In der Marck zu Brandemburg.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen reichs Ertzkamrer vnd kurfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd furſt zu Rugen etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſem briue vor allermenniglich. Nachdem wir vnſer notturfft-halben in ander vnſer erbland zu Francken vns itzund erheben zu ziehen, vnd den hochgebornen furſten, vnſern lieben Son, Marggraue Johannſen, als den eltſten, dem diſe land neben vns mit andern ſeinen brudern gelobt vnd geſworn ſind, hir Innen laſſen vnd derſelb vnſer Son mit Jugent noch alſo beladen, das er Hillff vnd beyſtands notdurfftig, nachdem er zu der regirung noch mit dem Jungſten iſt, vnd darumb vſz ſundern pflichten haben wir furgenommen, die Land wol zuuerſehen, auch betracht die redlichkeit des Hochwirdigen In gott Vatters vnſers lieben getrewen Hern Fridrichen, Biſchoffs zu Lubus, Cantzler, vnd auch ſein getrew dinſte, die er vnſerm bruder gethan hat vnd vns teglichen thut, Auch das er in ſeinem Stifft loblich vnd wol gaiſtlich vnd weltlich geregirt hat, haben wir In vfgenomen vnd ſetzen In Crafft ditz briefs zu Regirer an vnſer Stat neben vnſerm Son diſer Land in vnſerm abweſen, Alſo, das vnſer Son, Marggraue Johanns, Im ſol willig ſein vnd volgen, Auch der genante vnſer frund von Lubus neben vnſerm Son alle ding regniren, als wir ſelber thon mochten, einnemen vnd vſzgeben laſſen mit gerichten, gebotten, lehen, gaiſtlich vnd weltlich vnd allen ſachen, doch das er vns alle Jar aller ding, die nutz vf In tragen, rechen vnd bei vnſerm gegenſchreiber uf Lichtmes zu ſchicken. Derſelb gegenſchreiber ſol bey Inen ſein vnd als Ir diner ſein vnd nichts, dann Rennt, Zins, gult, fell vnd nutzung anſchreiben, als einem Camerſchreiber zugehort zu ſchreiben, alles einnemen vnd vſzgeben. Wollen ſie Ine dann ſunſt zu was gebrauchen, das Ine an dem nicht verhindert, ſol er Inen auch gehorſam ſein, vnd beuelhen daruf allen vnſern Hauptleutten, Amptleuten, prelaten, Heren, Mannen vnd Stetten vnd allen vnſern vnderthanen, dem obgenanten vnſerm freund von Lubus, neben vnſerm Son, getrew vnd gehorſam zu ſein bey den pflichten, die Ir vns vnd vnſerm Son ſchuldig ſind, Vnd beuelhen vnſerm Regenten, das er vnſerm Son, Marggraue Johannſen, geben ſol zubuſz vnd das zu kauffen, das zu ſeinem leib gehört, Nemlich zwayhundert guldin zu oſtern, zwayhundert guldin Johannis baptiſte, zwayhundert guldin michaelis, zwayhundert guldin zu weyhennachten vnd zwayhundert guldin zu Lichtmes, vnd das der Regent neben vnſerm Son alle vnſer ſach, ſchuld vnd anders hir Innen handeln ſol nach vnſerm beſten vnd Irem gutbeduncken: vnd beuelhen daruf allen Caſtnern, zollnern vnd allen andern, die von vnſern wegen einnemen, mit allen fellen, Rennten,

Zinſen, gulten vnd allen ſachen zu gewarten, Im neben vnſerm Son zu berethen vnd Quittantz an vnſer Stat von Ine zu nemen, doch behalten wir uns hir Innen vor, das wir der oberherr in allen ſachen ſind vnd zu yeder zeit macht haben, die ding zu endern, zu myndern, zu meren nach vnſerm gefallen bey vnſerm leben. Darnach ſollen vnſer Son Her ſein, Regiren vnd die ding halten nach laut Ir teylbriue, die wir derhalben gemacht haben. Wir verpflichten vns auch, was vnſer frund von Lubus, als der Regent, Court Slaberndorff, als ein Hauſzvogt vnd peter Borxſtorff, als Marſchalk, mit wiſſen des regenten neben vnſerm Son vffſpringen, das wir vnd vnſer erben ſie des entheben vnd ſchadlos halten wollen. Sie ſollen aber nichtz vnſers erbs zu Vrtet verkauffen oder vergeben, Sunder alle argliſt vnd gentzlich ongeuerde, vnd des zu warem vrkunde haben wir vnſer Inſigel an dieſen briue laſſen hencken, der geben iſt zu Coln an der ſprew, am dinſtag nach dem Sontag Inuocauit Anno domini M°. IIIIc. LXXIII.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

77. Kurfürſt Albrecht verordnet, wie die Markgräfin, ſeine Brudertochter, gehalten werden ſoll, am 9. März 1473.

Ordnung vnd verlaſz vnſers gnedigen Hern Marggrauen Albrechts, kurfurſten etc., mit dem frewichen vnd fraunzymmern.

Item der Spiegel ſol Hofmoiſter ſein vnd bleiben vnd vf vnſern Mumlein ſtettigs warten, ſie zu kirchen vnd wohin ſie geen will, fuhren, bei Ir ſein vnd mit emſzigem vleis vfwarten, damit ſie nit allein gen durff vnd zu keyner zeit on den Hofmeiſter ſey.

Item der Hofmeiſter ſol In dem cleinen ſtuben vor des frewichen gemach wonen vnd ſunſt nyemands bey Im leiden, dann allein die zwei Jungen, die Ir zu beſchiden ſind, das wollen wir alſo gehabt haben, vnd beuelhen das vnſerm Sone vnd Hofmeiſter alſo zu halten.

Item der Hofmeiſter mitſambt den zwaien Jungen ſol ligen in der Cammer neben des frewichen Cammer vnd ſunſt nyemands bey Ime darinnen haben.

Item man ſol auch die Hell hinder dem offen In des frewichen ſtuben vſzmauren laſſen (vnd iſt geſcheen).

Item man ſol auch in des frewichen ſtuben vier leichten vfflagen, vnd die weyl das Hofgeſind darinnen iſt, die mit liechtern beſtecken laſſen.

Item vnd wenn die glogk des auends ſibne ſlecht, So ſol der Hofmeiſter dem Hofgeſind ſagen, das ſie zu Hauſz gehen vnd das frawen zymer beſlieſſen vnd nye-

mands nach ſibnen zeit geſtatten da oben zu ſein, dann er vnd die Jungen vnd dem frewichen vnd den Junckfrawen Ir ſlafftrincken hin auf tragen oder beſtellen.

Item der Hofmeiſter ſol auch zu bayden thuren an der ſtieg vnd daroben bynnen vnd vſſen die ſluſſel haben vnd das frawen zymer mit zuſlieſſen halten, wie vor angezeigt iſt.

Item vnd vf dem obern bodem oben des frewichen gemach wollen wir, das nyemands daruf wone noch ſein geleger hab, Sundern das die ſelben thur an der ſtiegen zugeſlagen werd: das beuelhen wir zu thon dem Hofmeiſter.

Item wir beuelhen vnd willen auch, das vnſer Mumlein, nachdem ſie verſprochen iſt, nit ſunder walfart oder kirchfart furnem, Sundern den rw geb ſo lang, bis ſie zu Irem gemachel komet: mag ſie darnach walfart vnd kirchfart treyben nach Irem gefallen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

78. Anordnungen des Kurfürſten Albrecht bei ſeiner Abreiſe aus der Mark, über die Hofeinrichtung und verſchiedene Angelegenheiten, vom 10. März 1473.

Item meiner gnedigen frawen Barbara zu Croſſen alle Jar IIM. guldin vf Martini vſzzurichten von den newen zollen, die nechſten drey Jar vnd nit lenger.

Item von den Erbern leuten ſol man kein zoll nemen, was ſie In Iren Heuſern gebrauchen wollen, wer aber kauf ſleg, Handel oder Hantierung treyben will, der ſoll den zoll geben.

Item mein Her von lubus ſol alle Jar meinem gnedigen Hern hin auſz ſchikken zehen falken. Dagein will mein gnediger Hèr meinem gnedigen Hern Marggrauen Johanſen zwen Hengſt ſchicken.

Item mer ſol man hin auſz ſchicken zwen Wagen, einen mit Hering vnd den andern mit geſaltzen viſchen. Dargein will ſein gnad vf denſelben zwayen wegen hein ſchicken franckenwein.

Item mer hin auſz zu ſchicken meiner gnedigen frawen alle Jar hundert ſchock Raigers federn. Dargein ſol Ir gnad meinem gnedigen Hern Marggraue Johanſen vnd dem Regenten Hemd gnug ſchicken.

Item vnſer Son vnd der Regent mit allem Hofgeſind Sollen nicht mer haben dann hundert pferd mit gereyſzigen wagen vnd molen pferden vnd allen andern pferden, ſo nit krieg iſt.

Item ſo vnſers Sons gemahel Ins Haus kompt, ſol man nit mer vbriger menſchen haben dann hundert, die weyl die alt fraw lebt.

Item Hew, ſtro, nagel vnd eyſen ſol man geben vf die LXXX pferd oder III den. vf ein pferd.

Item die zwantzig pferd: zwelf pferd der Regent, viere Slaberndorff, Hauſzvoyt, vnd viere borxſtorff, marſchalk, ſol man geben fur Hew vnd Stro, nagel vnd eyſen vf ein pferd das Jar zehen guldin.

Item ſo die XX$^{M.}$ guldin meins gnedigen Hern Marggraue Johanſen gemahel Heyrat gut gefallen, Sol man davon loſzen das land Sternberg vnd des von Barbi pfantſchafft vnd die vbrigen IIII$^{M.}$ vnd I$^{C.}$ guldin ſol man an ander ſchuld geben, wo es am nöteſten iſt vnd ſol vf ſolchem, das er loſzt, ſein gemahel verweyſen heymſtewr, morgen gab vnd widerlegung, vnd ſo das geſcheen iſt, So ſollen die Regenten Marggraue Johanſen laſſen, darmit er fur ſich vnd ſein weyb zu Iren perſonen Jerlich II$^{M.}$ guldin haben, mit den I$^{M.}$ guldin, die man Im vor gibt zu notdurfft Irer perſonen vnd was zu Irem leib gehort, vſſerhalben eſſen vnd trincken.

Item ob man kuchin wolt furſlagen zu machen oder ſoldener vfzunemen, da ſol man ſich nichtz an keren, es wer dann offen krieg, dannacht ſol man kein ſoldner beſtellen noch vfnemen, vnd ob es zu kriegen kem, So ſol vnſer Son vorren ligen, da der krieg iſt In einer guten veſten Stat, vf das der Hof vnd der krieg mit ein koſten zugee, vnd ſelber nit mitreyten, Sundern die Hofleut reyten laſſen, es wer dann mit einem Herzug.

Item die X$^{M.}$ guldin dem Hertzogen ein verſchreibung zu geben, ſol man thon nach geheys vnd verwilligung prelaten, Hern, Mann vnd Stett, vnd das ſie derhalben ſein gnad ſchadlos halten.

Item als ferren prelaten, Hern, Mannen vnd Stett verwilligen, In Jars friſt das zu zalen, mochten wir geleiden, das vnſer Jar zal ein Jar deſtlenger erſtreckt wurd mit der bezalung, doch das wir kein abgangk hetten, dann allein die verlengrung vmb ein Jar.

Item es ſol nyemands von Hofgeſind on laub vom Hof reyten, das er vber nacht vſſen ſey, vnd wenn einer lenger denn ein nacht vſſen iſt, So ſol man ſeinen knechten vnd pferden weder futer noch koſt geben, vnd gebieten das vnſern Regenten neben vnſerm Son bey den pflichten: vnd nit mer am Hof zu haben noch verlegen, denn wie vor angeczeigt iſt: vnd was vns gefellt von den newen zollen vnd was auch von vnſern prelaten, Hern, Mannen vnd Stetten geloſzet wirt, das nit anzugreyffen, ſundern ein zu legen bis vf ferrer vnſer geſchefft, doch vſzgenomen die II$^{M.}$ guldin vnſer tochter Jerlich darvon vſzzurichten, als wir hieuor beſchiden haben, vnd beuelhen Im daruf vnd geben Im macht neben vnſerm Regenten vnd Cantzler mit vnſerm Sigel zu handeln In der billichkeit, nach geburnus.

Item wir heyſſen vnſer Regenten, wenn die Schuwoltzen ſtirbt, das ſie das gut den Chorhern Im Sloſs vereygen, doch das dagegen fall, das wir der kirchen vnd den Chorhern thon mit beleuchten vnd anderm, das ſollen ſie thon, auch den pfarrer, Ewangelier, Epiſteler vnd korſchuler verſehen, darmit derſelb koſt auch von der Her-

ſchafft kum, vnd ſo die Herſchafft hie iſt, das ſie Iren gotzdinſt verbringen zu geordenter zeit nach der Herſchafft willen. Vnd des zu vrkund haben wir vnſer Inſigel in diſen receſs laſſen drucken. Geſcheen vnd geben zu Coln an der Sprew, am Mitwochen nach dem Sontag Inuocauit, Anno etc. LXXIII.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

79. Notiz über die Niederlegung der Diſpoſition und des Hausvertrages vom 24. Februar im Grauen Kloſter zu Berlin, vom 10. März 1473.

Am Mittwoch nach dem Sontag Inuocauit, Anno etc. LXXIII°. iſt nach befehlung meins gnedigen hern marggraf Albrechts, kurfurſten etc., der teilungs brief ſeiner Sone hir czu Coln Ins Cloſter czu den Andern Priuilegien gelegt, mit ſampt dem Andren meins heren vaters teilung brieffe, vf der herſchaft behuf.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 287.

---

80. König Chriſtiern von Dänemark macht dem Kurfürſten Albrecht einen Schild und eine Armbruſt zum Geſchenk, am 11. März 1473.

Criſtiern, van godes gnaden to Denemarcken, Sweden, Norwegen, der Wende etc. konigh, Hertoge to Sleſwück, Greue to Holſten, Stormarn, Oldemborg vnd Delmenhorſt. — Juwer leue vnde Juwer leue gemahel vnde kinderen liuesgeſuntheit vnde wolmacht ſunderges ſin irfrowet to irfaren, vns darvmb yo vaken eyn ſolket to vormeldende, wij vlitich begeren etc. vmme fremdes vnd ſelſener geſchenkkes willen Schicken wü Juwer leue eynen ſchilt, vns van dem Irluchtigen heren koninge van Schotlande, vnſerm ſone, geſant, wy ock derſuluen Juwer leue hürbü ſenden eyn Armbruſt mit ſinem tüge, als hyr In vnſen landen tho makende vnde to förende wönlick is, welket Juwe leue als eyn fruntlick irkantniſze vmme de tyd to vordriuen, na deme herte darmede to ſchetende, van vns gütlick wille vpnemen etc. Hochliken wü Irluchtige leue Swager, Juwer leue vor den win, vnſer leuen gemaheln geſchickt, bedancken. Wiſten wy der vilgenanten Juwer leue Jergen worane to wolgefallen vnd willen ſin, were wy ſere wol geneget vnd berede to vnuordroten, Deſul-

uen Juwe leue wir gode, dem heren, in langer vroliken wolfart ſelig beuelen. Datum an vnſerm Slote Gottorpp ame Donredage na Inuocauit, Anno LXXIII°.

Dem Irluchtigen Hochgeboren Furſten, Heren Albrechte, Marggrauen to Brandemborg, kurfurſten, des hilgen Romeſchen Rickes Ertzkemerer, Borggraue to Noremberg, Hertogen to Stettin, Pomern etc., vnſerm leuen Swageren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

81. Die Königin Dorothea von Dänemark beglückwünſcht den Kurfürſten Albrecht zu der Geburt eines Sohnes, am 12. März 1473.

Dorothea, van godes gnaden to Dennemarcken, Schweden, Norwegen etc. koniginne, hertoginne to Sleſzwůgk, Greffinne to holſten, Stormarn, Oldenburg vnd Delmenhorſt. Vnſen fruntliken grut mit angeborner leue touorn. Hochgeborner furſte vnde leue vedder. Wy ſyn von der gnade des almechtigen godes wol to paſſe mitſampt vnſerm gnedigen leuen heren vnd gemaheln vnde kinderen, vnde bogeren des ſulfften gelyken van Juw, Juwer gemahelen vnde kinderen to wetende: vnde ſo gy vns leue vedder ame lateſten ſchreuen, wodaner mathe Juw god de almechtige mit eynem jungen heren vnde ſone beraden hadde, Des denne de obgenante vnſe gnedige leue here vnde gemahel vnd wů myt ſampt em van ganzem herten irfrouwet ſyn. Wy ſyn ock leue vedder Juwer leue vor den wyn vnde ander geſchencke, alze gy vns ſanden, hochliken bedanckende vnde vorſchulden id vmme de ſulfften Juwer leue, De wy gode deme heren touerhopenden tyden In langer froliken vnde gelückſaligen wolfart beualen In eynem vil groteren allewege gerne. Datum an vnſerm Slote gottorpp, ame dage Sancti gregorii Pape, vnder vnſerm Secrete, Anno domini etc. LXXIII°.

Deme Irluchteden Hochgeboren furſten, heren Albrechte, Marggrauen to Brandenborg, korfurſten vnd des hilgen Romeſchen rikes ertzekemerer, Hartogen to Stettin vnde Pameren etc., vnſerm leuen vedderen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

82. Markgraf Johann berichtet seinem Vater über ausgerichtete Aufträge, am 15. März 1473.

Was wir libs vnd guts vermogen mit kintlichen trewen vnd gehorsam allzeit zuuor. Hochgeborner furste, liber herre vnd vater. Als ewer libe vns itzundt geschriben hat, das haben wir wol vernomen vnd Schicken ewer libe hir bey dissem boten die zwen versigilten Rechtsprtich, vnder vnsers frundes von lubus Ingesigil versigilt, Auch die versigilte Richtigung der herzogen von Mekelburg In der Stettinischen sach zu Premzlow geschcen vnd van der keiserlichen bestetigung. Vber solche des gnanten von Mekelburg Richtigung hat vns vnser Schreiber Mathia bericht, das die Spete vnd Sebastian zu sich genomen vnd In ire laden, die sy mit genomen, gelegt haben, Speten wol wissentlich, darnach sich ewer libe mag wissen zu richten. Datum Coln an der Sprew, am Mantag nach Reminiscere, Anno domini etc. LXXIII°.

Johans, van gots gnaden Marggraue zu Brandburg, zu Stettin, Pomeren etc. herzoge, burggraue zu Nuremberg vnd furste zu Rügen.

Dem Hochgebornen Fürsten, vnserm liben herren, herren Albrechten, Marggrauen zu Brandburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd furstcn zu Stettin, Pomeren, der cassuben vnd Wenden herzogen, burggrauen zu Nuremberg vnd furstcn zu Rügen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

83. König Christiern bittet den Kurfürsten Albrecht, dem Bürgermeister Castorf zu Lübeck die ihm zugebilligten 300 Fl. alter Schuld zu zahlen, am 17. März 1473.

Cristiern, van godes gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen etc. konigk, hertoge to Sleszwick, Greue to holsten, Stormarn, Oldenborch vnde Delmenhorst. Vnsen fruntliken grut mit sunderger vlitiger andacht touorn. Irluchtige Hochgeborne furste, besunder leue Swager. Als wy denne vnlange bynnen der Wilsnacke handel vnde degedinge mit Juwer leue hadden van wegen eynes breues, lu-

dende vpp VIc. vngerſche gulden, van vnſerm leuen Swager Marggrauen Frederickе deme eldern, gotſeliger, her Hinrick Caſtorppe, borgermeſtere to lubek, gegeuen vnde beſegelt vnde wü alſdo eynen fruntliken handel deſhaluen mit Juwer leue in ſo mathen irlangeden, dat Juwe leue eme IIIc. rinſſche gulden bynnen Jare vnde daghe gutliken betalen wolde vnde entrichten vnde den andern breff wedder annamen, Werdet hirvmme de obgnante her Hinrick Caſtorpp ſick by Juwe leue mit deme breue vmme trent paſſchen fugen odder ock mit bodeſſchop beſenden vmme ſodane IIIc. gulden to irhalten, Bidden wy in ſundergem vlüte, als wy fruntlikeſt mogen, Juwe leue eme ſodane IIIc. gulden, ſo id geſchen mochte, alſdenn ſunder lenger vptoch hadde, mogen entrichten vnde den andern breff widder annemen, So dat he vnſer fruntliken furbete eme fruchtbarlick hirane entphinde, Schege vns grot wolgefallen vnde ſin id willich allewege vmme Juwe leue fruntlick to verſchulden. Datum to Segeberge, ame dage Gertrud, der hilgen Juncfrouwen, Anno domini etc. LXXIII, vnder vnſerm Secrete.

Deme Irluchtigen Hochgeboren Furſten, Heren Albrechte, Marggrauen to Brandemborg, kurfurſten, des hilgen Romiſchen Rykes Ertzkemerer, Hertogen to Stettin, Pomern vnde Burggrauen to Noremberge, vnſerm beſunderen leuen Swagere.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

84. Die Stadt Brandenburg ſchreibt an den Hauptmann zu Golzow wegen des neuen Zolles, am 23. März 1473.

Vnſen fruntliken dinſt touorn. Beueſte vnde wolduchtige, beſunderen gunſtige gude frund vnde forderer. So gie vns ame Sondage Oculi leſtvorgangen ſaken haluen, der gie vns briefflich odder muntlich nicht vormelden muchten etc. geſchreuen hadden, hebben wie etliker vnſer truwen medebeſworen to Juw thur ſtade gefuget, ſulke verborgen ſaken vnde Juwe andacht antohorende. Na deme So hebben ſie Ingebracht, dat Juw vnſer gnediger here Marggraue Albrecht med ſiner gnaden Erbaren Reden hett lathen anbringen, Begerende gie den Nien tunnen Toll vpp vns, die vnſen vnde andern luden forderen ſcholden vnde entphangen, darinne gie Juw geborlich geholden hebben vnde ſulkes nicht vpgenhomen, des wie Juw dancken vnde Juwen perner thur Goltzow eyn ſodanus to endende In befelinge gegeuen. Alſzo ſynt wie vnde die vnſern van Older her tollfrei vor Steden, Slote odder dorpperen

geweſzet In dem gantzen vmmegange der Marcken Brandeborch, des wie Gerſten brieue, gude bewiſzinge vnde darvpp ſyner gnaden Confirmacien hebben, Ock ſodannen toll vor ſynen gnaden afgeſecht vnde vnſze rechticheyden verkündiget. Warvmme Bidden wie flitlich, gie willen vns odder die vnſen med ſodannem vnwonliken tolle nicht beſweren, deſzgliken Juwen perner ock ſzo hebben, to vermydende vorder müge, vordinen wie vmme Juw fruntlich gerne. Gegeuen vnder der Nien Stad Brandeborch Secret, des wie vns In ſampt gebruken, Am dinſtendage na Oculi, Anno domini etc. LXXIII°.

Borgermeiſtèr vnde Radmannen
Beyder Stede Brandeborch.

Dem Beueſten vnde wolduchtigen Lludeloff van Schulenborch, houetman thue Goltzow, vnſen beſunderen gunſtigen guden frunde vnde forderer.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

85. Hans und Bernd von Bredow zu Kremmen quittiren den Kurfürſten Albrecht wegen aller erlittenen Pferdeſchäden, am 25. März 1473.

Wy hirnageſchreuen Hans vnd Berndt van Bredow, brodere, erfſeten to Cremmen, don kunt opembar mit diſſem briefe vor Allermeniglich, die en ſehen edder horen lezen, dat vns die Irluchte hochgeborne forſte vnd here, here Albrecht, Marggraue to brandemborch, korfurſte, To Stettin, Pomern etc. hertoge, Allen vnſen perde ſchaden, den wy In ſiner gnaden vnd ſins bruder ſeligen vnſes gnedigen heren marggrauen fredericks, ock in ſiner gnaden Sons marggraue Johanſen dinſte vnde geſchefften beth vp diſſe tidt entpfangen vnd genomen hebben, gutlicken vnd wol to dancke vornüget vnde betalet heft, dat wy des wol to friden ſin. Hir vmb So ſeggen wy den gnanten vnſen gnedigen heren marggrauen Albrecht, korfurſten etc., vnd ſiner gnaden eruen vor vns vnd vnſe eruen ſodans entpfangen perde ſchadens beth vp diſſe tidt gantz quit, ledig vnd loſz mit gegenwerdiger craft vnd macht diſzs briefs. To orkunt mit vnſerm vſzgedruckten Ingeſegiln verſegilt vnd gegeuen am dage Annunciacionis marie, Anno etc. LXX°. tercio.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

547703 A

86. Die Stadt Prenzlau warnt die Stadt Garz in Betreff drohender Pommerſcher Kriegsunternehmungen, am 2. April 1473.

Vnſen fruntliken gruth meth vormoghe alles gudes voran. Erſamen günſtighen leuen guden fründe. Alſe gy vns geſchreuen hebben van derfaringe weghen, efft vnſes gnedighen heren lüden vnde landen ſchade vnde anfal to gheſchicket worde, eyn den anderen vor ſchade to warrende, wye wes derfore etc., So iſſet meth jw vnde vns alſo gheleghen vnſer eyn den andern ſodans plichtich is vor ſchade to warrende. Bidde wy gy, id in heymilicheit holden vnde vns dar nicht an melden, Men jwen fründen vnd borgern witliken don vnde meth den beſten verfoghen, dat gy alle dingk in guder ware vnde retſchop holden, wente wy hüden vp datum deſſes breues van eneme, dye van ſtettin ghekamen was, de jw vnde vns gerne gudes gunnet, gehoret hebben, wo de van ſtettin ſick ſcholen gantz vnde al meth der trabanten meiſtern vnd met eren gheſellen vordraghen hebben, de vnſe gnedige here met jw bynnen Plach to hebbende vnde de leghelicheit wethen, dat ſze em eyn dar an jwer ſtat inſchicken willen, dar ſze meynen wyſe to to wethende, Dat yo de almechtighe god affkere vnde vns allen vor verderff vnde ſchade beware, vnde de ſulue gude fründ, de vns dat gheſecht heft, wil dar vnghemeldet an weſen. Vortmer ſchal gheſecht weſen, de hilghe nacht ſy ſo werdich nicht, dat feſt ſy ſo groth nicht, ſze willen des nicht rüken noch ſchonen, wo id em kan vallen. Sodans wolde wy jw muntliken odder ſcrifftliken vorwitſchoppet hebben, wen gy nicht bodeſchop ſüſz by vns ghehath hadden. Wes wy forder der wyſe in vorfaringhe konnen krighen, das wy gerne guden vlyt by willen hebben, wille wy jw ſunder ſüment witliken laten werden: Gode ſyt ewich beualen. Schreben am frydage na letare vnder vnſerm ſecret, Anno domini etc. LXXIII°.

Radtmanne to Premſzlow.

Dem Erſamen vnde wolwyſen Mannen kone klinckebil vnde N. parſten, Borgermeiſtern der Stadt gartz, an der adern beleghen, Eren günſtighen leuen guden fründen etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

87. Buſſo von Alvensleben berichtet dem Kurfürſten Albrecht über den Widerſtand der Altmärkiſchen Städte gegen den neuen Zoll, am 3. April 1473.

Irluchtige Hochgebarne ffurſte, Minen vnderdanighen willighen plichtigen dinſt juwer furſtliken gnaden alletyd bereyt. Gnedige leue her, ſo juwe gnade ſich mit meiner gnedigen frouwen der Markgrevinne voreniget vnde verdingt hadde des nyggen tolles haluen, dat der eygen tolner, de erer gnaden tollen entfangent, juwer gnaden tollen ock entfangen vnd forderen ſcolde, Bydde ick juwer gnaden dinſtliken, wan dat ick by vnſer gnaden derwegen to ſoltwedel geweſt bin, ſodanſz vortonhemende vnde to eynem entliken ende to fordernde. Die gnade nach juwen gnaden afſcheide Dar ganſz gudwillich jn waſz, De tolner ock ſodanen tollen gerne vorderen vnde vpnemen wolde, So wolden de rede der beiden ſtede to ſoltwedel deſz nhenerleige wyſz tolaten, Dat me von den vtwendighen vnde van oren koppluden binnen der ſtad beſeten tollen nemen ſcal vnde ſick dar ganſz ſer jnne beſliten, ſodanen tollen nhenerleyge wiſz to tolatende, Dat denne deſhaluen vorbleuen vnd ſodaner tolle nicht getordert iſz. Ock ſo hebbe ick geweſt to Gardelege vnd mhende dar eynen tolner to ſettende vnde der den tollen to fordernde, Dar mik denne de Rad Ime geliken ſodanen tollen to fordernde entiegen waſz, jdoch ſe ſich dar ſo genſliken nicht Inne werden vnde dat Ime geliken mit den anderen ſteden hebbe vorgenomen, de ſick denne In eyner geliken wyſe vnde formen geweren. Ffurder ſint de van ſtendel juwer gnaden dar ghenſliken In entiegen vnde ſodanen tollen nicht tolaten willen to fordernde, noch tolner to ſettende, vnde mhenen ſick deſz genſliken tiegen juwer gnaden entſettende vnde ſodanen tollen nicht willen tolaten to fordernde. Deſhaluen en ſodanen tollen In der Oldenmarke van juwer gnaden wegen nicht gefordert hebbe, wente ſe jn nenen ſteden tolner to ſettende tolaten vnde liden willen vnde ſodane toſage, alzo de van hauelberge vnde van Ratenow deſzſuluen tolles wegen juwer gnaden togeſecht hebben, ſint ſe juwer gnaden entfallen vnde mhenen ſodanſz ock nicht to tolatende vnde de van hauelberge berede drey tolner wech gejaget hebben. Ock, gnedige leue her, ſo hefft juwe gnade de macht, eyne forderung to beſtellende vnde to holdende vppe den dorpperen, de den borgern van Stendal belangende ſint, juwer gnaden hauewerke vnd guden mhennen, wener dat id juwer gnaden behoff vnde bekeme iſz. So alzo juwe gnade meinem heren van Mekelenborch hauewarck gelegen hadde, ſo hadde ik ene foderung vppe den genanten dorpperen beſtalt, Dar ſick denne de genanten borger von ſtendal ſodane dorppere belangende ganſz ſere Inne werden vnde entiegen weren vnde vorboden den mhennen, dat ſe dar nicht togeuen vnd ſodane foderung holden ſcolden, ſo late ik mik deſz duncken, dat ſe In ſodaner ſaken juwer gnaden belangende genſliken entiegen ſint vnde doch van older eine wontlike wüſe vnde wantheit geweſen iſz, dat ore mhenne to allen foderingen juwer gnaden belangende plichtich ſint to geuende vnde to toleggende vnde mik

Doch tomale leit iſz, dat ſe juwe gnade rechticheide ſchullen krencken vnde byleggen vnde ſick ſo vnborliken tiegen juwer gnaden hebben vnde holden ſchullen, dat denne juwe gnade wol furder Inn ſodanen ſaken do tofordernde wyl vordacht ſin. Gnedighe, leue here, wat gudeſz Ick juwer gnaden jn duſſen ſaken vnde ock jn anderen ſaken vnde degedingen to willen don vnde fordern kan, Dat do ick alletyd mit vngeſpardem flite willichliken gerne. Schreuen vnnder minem Ingeſigel ame ſonauende na Judica, Anno domini LXXIII.

Buſſo von Aluenſleue, Ridder.

Dem Irluchtigen, Hochgebornen ffurſten vnde heren, Eren Albrechte, Markgreuen to Brandenborch, korfurſten etc., to Stettin, Pomern, Caſſuben vnde Wenden hertogen, Borchgrauen to Noremberge vnde furſte to Rugen, meinem gnedighen leuen heren dinſtliken geſcreuen.

Her Buſſo von Aluenſleue.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

88. Der Rath zu Garz bittet den Markgrafen zum Feſt um verſtärkte Beſatzung der Stadt, am 5. April 1473.

Vnſen vnderdenighen dinſt allewege tovorn. Hochgebarner furſte, gnedighe, liue here, wy bidden Jwe gnade to weten, wo wy ſitten in gantz groter vaer, dat me vns meynet anfal to donde beyde to water vnde to lande, beyde mit morth vnd brande, zo vns gar hemelick gude frunth gewarnet hebben, denn ſodant ſere leyth were. Ok is vns geſcreuen hemeliker wis, wo denne dy van Stettin ok ſchalen uppe genamen hebben drabanten, dy jn jwer gnaden ſtad mit vns gelegen hebben vnd ſik ſodans vormeten hebben, dat ſie en willen en dar jnantworden, dar ſy ſik ſite an wol vorweten, vnd dy nacht ſchal zo werdich nicht ſyn edder dat feſt zo hoch nicht ſyn, des willen ſie nicht rueken, zo vns eyn gud vrunth geſcreuen hefft. Ok hadde wy eynen baden uth wol achtaghen vmme derſarneyt willen, dy vns denne ok zo inbringet vnd ſecht vns zo, dat alley tifeken geſchikket hebben uph der heren hoff to Stettin an byre vnd an anderen vitalien, alle kellere vul vnd hus, vnd to deme damme in deme geliken zo. Vortmer hebbe wy derfaren, dat hertich ierken ſone ſik voreyniget hefft mit den ſteden by er hulpe to bliuen, dat denne vorborgen ſchal ſin vnd der weringhe vel mer wy krigen, wente wy vns ſere beſorgen iegen dyt thokomen wurdige feſt vor

ouerfal. Woromme begern wy an jwe hochwerdighe gnade, gy up vns vordacht mogen ſin vnd vns nicht vnderwegen laten mit hulpe vuethe luden, mit hundert edder twe, edder wes juwe gnaden darynne gud dunket, offt vns des noth edder behuff dede, des wy vns ſere beſorgen vnd jwe gnade mochte ſchicken twe edder drie buſſenſchutten iegen dyt feſt. Ok mochte jwe gnade mit jweme erwerdighe Rade welke wyſe dar ynne finden, dar wy ſodane vare mochte jnne anich ſyn, zo wy hope jwe gnade wol don kan, uppe dat alle moge, koſt vnd teringhe na mochten bliuen, zo wy trewen vnd hapen, jwe gnade vns werth nicht ouergeuen. Datum Gartze, am mandage poſt Judica M°. CD. LXXIII. vnder vnſe Secret.

Rathmanne to Gartze an der Oder.

Dem hochgebornen furſten vnde heren, heren Marggrauen Hans to Brandeburch, to Stettin, Pomern etc. hertogen, vnſen gnadighen liuen heren.

Hierher gehörige Bruchſtücke.

1) Erwirdighe liue here, nach beſlutunghe deſſes briues is vns bathſchap kamen, dat wy ſcholen to ſeen ſtunde by ſtunde vnd wy hebben nenen tyd mer, dy vns ſeker. Worvmme bidde wy Jwr werdicheyt, dat gy an dem angſichte deſſes briues vns willen her ſchicken vitalien vnd lude vnd offt Jwe werdicheyt mochten weten eyn büſmeyſter, den ſendet vns her vnd ok buſſen vnd ethlike hofftlude, dy Jwe werdicheyt mochte wol konnen vns herouer ſchicken, wen vns ſint ſulke lude nuth vnd behuff, behoret vns iegen Jwe vorſchulden. Datum Gartze, am marien dach, vnder der Stad Secret.

Rathmann der Stad Gartze.

Dem Erwirdighen her Nickel Puel, ridder to nigen angermünde.

2) Ok gnadighe, liue here, ſeggent, ſchole ſye geſcheen, wo vnſe gnadighe here eyn vordrach ſchole gemaket hebben mit den heren hertich gerken vnd warthſlaff vnd nicht mit den ſteden, dar wy vns ſere ynne beſorgen, dat ſe dat zo nicht denken to holden, nach deme dat dar nicht ſik mede ynne vorſecht hebben, zo wy derfaren, dat ore ſeggent zo ſchole ſin.

Nach Originalien des Königl. Hausarchives.

89. Hans von Waldow erinnert den Kurfürſten an das Verſprechen, ihm einen Gefangenen zur Auslöſung eines gefangenen Verwandten zu geben, am 6. April 1473.

Irluchter, Hochgeborner forſte. Meyne willige, pflichtige dinſte Mith Steter Boretikeyt zuuorne, gnediger, liber here. Szo ich am nheſten oft eynem gemenem herentage dobey eweren forſtlichen gnaden was zu Coln, Bittende van Meyns vetteren wegen Kuntz von Waldow, der denne den vnmündigen Hans Loſſos Szeligen Nachgelaſzen kinderen iſt abegefangen, ſzo ich vff das ſelbe mal Eweren forſtlichen gnaden vorzalte vnde Ewer forſtliche gnade globt, myr eyner Jegengefangen zu geben, das ich eweren forſtlichen gnaden zu allen zeyten dancke vnde mith willen, ſzo ich pflichtig bin, wil vordinen, dur an denne Ewer forſtliche gnade dem Hochgeboren furſten, Marggrauen Hanſen, och dem Erwerdigen in got, vater vnde heren, heren Fridrich, Biſchowe zu Lubus, von vorgeſſenheyt wegen nicht zu thun hat benolen; vmb deswillen Bitte ich ewer forſtliche gnade, Als meynen gnedigen, lieben heren, von der armen vnmündigen kinder wegen, Ewer forſtliche gnade wolle myr noch eynen Jegengefangen geben vnde das an den Hochgeboren forſten, Marggrauen Hanſen, Ader an den Erwerdigen In got, vater vnd heren, heren Fridriche, Biſchowe zu Lubus, laſzen ſcriben, das wil ich mith vnuordroſſzenen pflichtigen dinſten, Och die vnmundigen kinder In zukunfftigen zceyten jegen Ewer forſtliche gnade willig gerne vordinen vnde Bitte, ewer forſtliche gnade wolle myr des eyn antwort laſzen ſcriben, wes dye vnmündigen kinder daran Muchten geniſſzen. Gegeben zu Lagow, vnder Meyns gnedigen heren des Meiſters Sant Johans ordens In der Marke etc. Ingeſzegel, Am dinſtage nach Judica, Im LXXIII^ten Jare.

Euern forſtlichen gnaden williger diner
Hans von Waldow zu konigſwalde.

Dem Irluchten, Hochgeborn furſten unde heren, heren Albrechte, Marggrauen zu Brandenburg, kurforſten, des heligen Romiſchen Reychs Ertzkamerer, zu Stettin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nurenberg vnde furſte zu Rugen, Meynem gunſtigen, gnedigen, lieben heren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

90. Albert Klitzing berichtet dem Kurfürsten über die Ausrichtung seiner Unterhandlung mit der Stadt Lüneburg und mit Dänemark, am 7. April 1473.

Irluchter, Hochgeborner Forste, Gnedigster here, mein willig vntertenig dienst alzeyt bereyt. Nach ewer gnaden befelh bin ich gewest by den van lünenburg der vir thusent gulden halben, die sie ewer gnaden noch schuldich sein, vnd wie wol es myt der bezcalung wilde gestalt ist gewest, So habe ich mich doch nicht wollen lassen abeweysen. Ich wolte entlich wissen, wan vnd wor Ich der bezcalung van ewer gnaden wegen warten solte vnd habe gesagt, ewer gnade hette solich golt verweyszt vf zcusagen, das sie myr nechst getan hetten, das sie das vff ostern samptlich wolten vszrichten, des hette sich ewer gnade gentzlich verlassen, vnd so sie ewer gnade das so nicht worden halten vnd das golt vszrichten, So quem ewer gnade des zcu merck-lichen grossen schaden, vnd ewer gnade worde das gar In grossen vngnaden van en verstehen. Doromme solten sie gedencken, das sie an ewer gnade einen gnedigen heren behilden vnd das sie uwer gnade so leichtlich nicht verslugen vnd solten ansehen solich mercklich gnade vnd forderung, In ewer gnade vormals gethan. Hette In ewer gnade eher gedint vnd forderung beweyszt, das konde ewer gnade noch wol thun, myt mehr worten vnd handeln darzcu dynende. So haben sie gesagt, der konig vnd die van Lubeck vnd Hamborch hetten In verbotten vnd verhinderten en, das man Ir saltz nicht moste keuffen oder van In füren, der sie gnugk lyggende hetten, Aber sie konden das nicht zu gelde machen. Sust konden sie zu ewer gnaden gelde nicht rath finden, worde abir solich gebot abe geton, So wolten sie gar kortz rat darzu finden vnd denne ewer gnaden bezcalung thun etc. Also doch nach velè handels, den ich myt In dorvmme gehabt, haben sie mir globlich warhaftigen zugesagt, Das sie myr vff Suntag Jubilate nechstkomen zeytlich uff den Abent zcu Salzwedel van uwer gnaden wegen gewiszlich vir dusent gulden rinsch betzalen vnd Iren schultbriff vnd Quytantia van myr wider nehmen wollen vnd haben gesagt, des solte sich ewer gnade gentzlich verlassen. Also will ich den schultbriff vnd quitantia dar haben vnd des wartend sein vnd so Ich die kriege, wil Ich von stunt des nechsten weges zcu ewer gnaden komen one seument. Ich schicke ewer gnaden hirbey verslossen den handel, den Ich van ewer gnaden wegen myt meinem gnedigen heren, dem konige zu Dennemargken, gehabt habe vnd auch was myr sein gnade wydervmb zu ewer furstlichen gnaden befolhen hot. Bit ewer gnade demotiglich, das sich ewer gnade nicht wolle lassen verdriffen, das gnediglich zu horen, wan meinem gnedigen heren konige an etlichen stucken mercklich grosz macht gelegen ist. Geschriben zu Coln an der Sprew, am Mitwoch nach Judica, Anno etc. LXXIII.

E. f. gnaden demotiger schriber

Albertus Clytzingk.

Ich ſchicke ewer gnade ouch hir bey einen briff, den hertzog Erich van Pomern mir geſchrieben hat.

Dem Irluchten, Hochgeboren forſten vnd heren, heren Albrechte, Marggrauen to Brandburg vnd korforſte, zcu Stettin, Pomern etc. Hertzog, Burggraf zcu Nornberg vnd forſte zcu Rügen, meynem gnedigen, lieben heren.

Seiner gnaden ſelbſt In ſein hant, ſuſt ſol den nymant vffbrechen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchivs.

Beilage 1.

Dyſz Iſt der handel, den Ich Albertus van ewer furſtlichen gnaden wegen myt meinem heren, dem konige zu dennemargk, gehabt habe.

Item zum Irſten van der eynung wegen, die an ewer gnade geſucht Iſt, dar ewer gnade myt meinem heren, dem konige zcu Dennemargken, myt hertzog fridriche vnd andern heren van Brunſzwigk vnd myt dem van Mecklenburg, Ouch myt hertzog Johann von Sachſen vnd andern furſten geiſtlichs vnd wernltlichs ſtandes meher eingeen ſolte etc. Habe Ich nach ewer gnaden befelh mynem heren, dem konige vorgehalten, wie ewer gnade mit dem hawſz zu Brunſzwigk bereyt In erbeynung were, die ewer gnade nicht wiſte zuuerbeſſern, da ir uch wol gnügen lyſſet, die wolte In ewer gnade halten als ein fromer kurfurſt vnd ir zweiuelt nicht, Sie worden uch die ouch wol halten, dar lyſſe ewer gnade das bey beſtehen. Deſzglich were ewer gnade bereyt myt dem heren van Mecklemburg In eynung vnd verſchreibung, die uwer gnaden ouch nicht zuuerandern ſtunden, dar wolte es uwer gnade ouch bey bliben laſſen. Abir myt ſeiner koniglichen Gnaden eynung In zu geen, wolte ewer gnade nicht abeſlahen vff gleiche wege, wie das ſeiner gnaden gemeint were, der lant halben, die ſein gnade vff diſſe ſeyt mehres hette, doch deuchte ewer gnade das nicht vaſt not ſein. Ir weret fruntſchaft halben an eynander ſo verwant, das Ir one forder eynung vnd buntnus ewer ein dem andern myt aller ewer macht billig hilff vnd beyſtand tetet, wor ewer einem des worde not ſein vnd des vnd aller fruntſchaft mochte ſich ſein gnade zcu ewer furſtlichen gnaden wol vorſehen, vnd wann ſein konigliche gnade Ewer furſtlichen gnade wyderomme hilff vnd beyſtant zcu ſagte, So wolte Im des uwer gnade wol globen. Sundern van hertzog Johans wegen, der were ewer beider gnade ouch fruntſchafthalben ſo verwant, das Ir In billig In ſeinen noten nicht verlyſſet, Als ewer gnade ſeinen reten hir zcu Coln muntlich hette zugeſagt. Doromme duchte ewer gnade nicht not ſein In verſchribung doromme zu geen. Es deuchte ewer gnade auch nycht gemeſzs ſein, dann ſo er vnd hertzog Fridrich vnd ander mehre, So es not were, uch vnd meinem heren konig myt hundert

pferden nach Irer macht dyneden, So moſtet Ir In wydervmme nach ewer macht dynen, So es In not were, myt zehn oder zweintzig thuſent menſchen, das ich denn weytter myt mehrer entdeckung ewer gnaden bewegung ſeiner gnaden habe vorgehalten. Alſo nach bedacht, das ſich ſein gnade dorynne gebrüchet, hot mir ſein gnade wider geſagt, das ewer gnade die dinck recht uberwagen vnd es gefyle Im ſo gar wol, er hette ouch ein gut genügent doranne vnd wann Im ewer gnade hylff vnd beyſtant muntlich lyſſe zcu ſagen, So wolte er ewer gnaden des auch ſo wol globen vnd hot myr von ſtunt doruff zcugeſagt an ewer gnaden ſtat, Ewer gnade myt alle ſeiner macht zcu helfen vnd zcu raten wyder menniglich, nymants vſzgenohmen, In allen ewern noten vnd geſchefften etc., Wan er des van ewer gnaden erfordert vnd vermant wirt. Ich habe ſeiner gnaden darby geſagt, wie ewer gnade myt den heren van Sachſzen, Meyſſen, Dorynge vnd Heſſen In erbpruderſchaft iſt, das Ir In kein eynung geen moſſet, Ir habt ſie zuuor vſzgenohmen, daſſelb moſte In duſſen dyngen auch geſcheen, hot ſein gnade geſagt, das konde er wol erleyden vnd Irte In nicht. Alſo bin Ich des ſtuckes halben ſo abegeſcheiden, das an ewer gnade zcu burgen.

Item van der ſechs hundert Trabanten wegen, dorvmme mein her der konig ewer gnade hot bitten laſſen, Im die vmme ſein gelt zcu beſtellen, habe Ich ſeiner gnade geſagt, das ewer gnade wyllig darzcu were vnd wie Ir das hinder uch beſtellet hettet myt meinem gnedigen heren Marggraf Johanſen vnd ewer gnaden Regenten dem Biſchoff zcu lubus, ab ſein gnade den worde bederben des fleys zcu haben, Seiner gnaden die vszurichten. Doch das ſein gnade einen der ſeinen ſchickete, der ſie denne annehme vnd förte dar ſein gnade die haben wolte etc., hot ſein gnade ewer furſtlichen gnaden Ewers guten willens fleyſſig gedanckt, myt erbytung, wor ewer gnaden halben deſzglich oder anders an Im wyder worde gelangen, früntlich zcuuergleichen vnd zuuerdynen vnd darby geſagt, worde er ſolicher Trabanten bederben, So wolte er einen der ſeinen myt gnügthafftigen ſchadlos briuen fertigen vnd ſchicken die anzcunehmen etc.

Item Hans Schultze, der myt meiner gnedigen frawen van ſachſen by ewer gnaden geweſt iſt vnd mynes heren des konigs Credentzbriff gehabt hot, geworben van ſeiner gnade wegen, das ewer gnade ſolte fleis thun bey dem konynge zcu Polen van der fruntſchaft wegen, ewer gnaden wiſſentlich etc. Hot derſelbe meinen heren den konyngk nicht recht vorſtanden vnd iſt ſeiner gnaden meynung ſo nicht geweſt. Dann ſein gnade hot ewer fürſtlich gnade zcur Welſznack gebeten, an den konig zcu Polen vor In zcu ſchriben vnd zu Bitten, das er myt den van Dantzke zcu Prewtzen mochte verfugen vnd beſtellen, das ſye ſeinen wyderwertigen den Sweden nicht zcu oder abe fürten, dorvmme ewer gnade die zceyt dem konig zcu Polen geſchriben, doruff er antwort gedan hot, das er vmme diſſen Oſtern vſſen zcu Dantzke ſein worde, So wolte er ſich der dingk erkündigen vnd denn doruff antwort geben. Iſt mynes gnedigen heren konyges bete, das ewer gnade noch eyns an

den konig van Polen myt fleis In der beſten forme dorvme wolte ſchriben vnd den briff myt ewerm eygen boten an Im ſchicken, dann er hofft, es worde Im vaſt zu gute erſpriſſen.

Item Ich habe ſein gnade van ewer furſtlichen gnaden wegen gebeten, Nachdem ſich ewer gnade vſz duſſen ewern landen In ewer frenckiſſche lant gefugt hette, das ſich ſein gnade Ewer gnaden Son Marggraf Johanſen vnd duſſe ewer gnaden lant wolte laſſen befolhen ſein etc. Hot ſein gnade geantwort, worde dyſſen landen Ichtes anſtoſſen, dar man ſeiner worde zcu bederben, So wolte er nichts mynder darby thun, dann ab es ſein eygen lant weren etc.

Item hot myr ſein gnade geſagt, wie er uwer gnaden geſchickt habe bey den, die meyner gnedigen frawen der konygin den wein bracht haben, einen ſchilt vnd einen degen, das habe Im ſein Son der konyngk van Schotlant geſchenckt vnd ein Armborſt vnd einen kucher myt pfeylen, vnd anders verſtehe Ich, das ſey hir gelangt an meinen gnedigen heren Marggraf Johanſen myt ſampt zwen hobiſchen winden, die mein gnedige fraw konygin Marggraf Hanſen geſant hot.

Duſſe nachgeſchriben ſtucke hot myr mein gnediger here, der konig, wydervmme zu ewer gnaden befolhen.

Item ſein gnade hot ewer forſtlich gnade nechſt zcur Welſznack gebeten, das ewer gnade Im van der keyſerlichen Mayeſtat einen briff erwerben wolte an prelaten, heren, manne vnd Stete vnd alle Inwoner des konigreichs zcu Sweden, nach Inhqlt eines verzeichnüs, die mir ſein gnade dar hot antworten laſſen, die Ich Johanſen Spete geben habe. Bittet ſein gnade, das uwer gnade Im ſolichs noch beſtellen vnd ſein verzeychnus nach ewerm gutduncken verbeſſern vnd formlicher machen laſſen wollet, Als ewer gnade zcu thunde wol weyſz.

Item es iſt ein clein lendichin, gnant das lant zu dytmarn, gelegen In mynes gnedigen heren des konigs landen, das van alter zcu den landen Sleſzwigk, Holſten etc. gehort hot vnd ſich In vngehorſam dorvan gewant haben vnd frey vor Ire eygen heren ſytzen als die Sweytzer, die denn vor zeyten etliche hertzogen der lande Sleſzwigk vnd Holſten erſlagen haben vnd beſzher In ſolichen Iren vngehorſam geſtanden ſein vnd doch das gantze lendichen nicht meher hot, dann acht vnd tweintzig dorffer vnd ein Stedichen, gnant Meldorpp, das kume ſo groſz iſt als Rathenow vnd doch keine mawer oder beueſtung nicht hot, dann einen waſſergraben. Daſſelbe lendichen ein hertzoge zcu Sleſzwigk vnd Holſten, der ye zcu zceyten iſt, van dem Romeſſchen Reiche vnd vnſerm allergnedigſten heren dem Romiſchen keyſer zcu lehen haben ſol, Iſt myn gnediger her der konig willig, das van vnſerm gnedigſten heren dem Romeſchen keyſer zu entfangen vnd zcu lehen zcu haben, Vnd Bittet ewer gnade myt allem fleyſz fruntlich, als ſeinen lieben Swager, das Im Ewer gnade wolle ſo fruntlich ſein vnd Im van der keyſerlichen Mayeſtat erwerben, das Im ſein gnade daſſelbe lendichen dytmaren wolle verlyhen. So das geſchen were,

wiſte ſein gnade wol wege, ſie In gehorſam zu bringen vnd dormyt were das bünt zcutrennet, darvan Ich In dem zedel ſchribe, vnd Bittet, konde das geſein, das Im ewer gnade doruff lehen vnd gebots briffe wolte vſzrichten vnd fertigen laſſen, Was die briffe wolten koſten, das ewer gnade dar vor ſprechen wolte, So mir ewer gnade die briffe worde geben vnd des vnderrichten, wil Ik die nicht van mir geben, myr ſey denne Irſt Solich Summa vmme ſolich brife vſzgericht, die Ich denn furder der Romeſchen Canzlie ſchicken wil, wor myr das ewer gnade anzeygen wirt, vnd Bittet ſein gnade vnſerem gnedigſten heren keyſer In diſſen zcu ermahnen ſeiner willigkeyt vnd erbytung, die er ſeiner gnaden In der Turkyſchen vnd andern ſachen ofte geton hot vnd noch willig Iſt der koniglichen Mayeſtat zcu willefaren vnd zcu dynen, vnuerſpart all ſeins vermogens. Ab abir ſein konigliche Mayeſtat gelt vermeinte darvan zcu ſchatzen, das kan nicht geſein, Wante die lant vermogen nicht gelt, Auch iſt das ganze lant nicht meher wan Acht vnd zweintzig dorffer vnd ein offin Stedichen, vnd Iſt denne bereyt meines gnedigen heren konigs, wie wol In vngehorſam; aber die Cantzlie wil ſein gnade gerne vſzrichten.

Item die Graffſchaft Holſten vnd Stormaren geen van dem Biſchoff van Lubeck zcu lehn, Nach Inhalt keyſerlicher vnd koniglicher briff vnd gulden Bullen, vnd dar ſeint ſie alzeyt verleyhen vnd entfangen. Bittet mein gnediger her der konig, Das In ewer gnade wolle verbytten gegen die keyſerlichen Mayeſtat, das ſein gnade ſolich briff vnd gulden Bullen, So die an ſein gnade gelangeten, gnediglich wolle beſtetigen vnd confirmiren.

Item Bittet mein gnediger her der konig, das Im ewer gnade wolle erwerben, das vnſer allergnedigſter her der Romiſche keyſer wolle ſchriben an die van Lubeck, Roſtock, Wyſzmer, Stralyſſundt, Colberge vnd ander Seeſtede vnd henſtete In einem offen briue, das ſie den des konigreichs zcu Sweden, die weyle ſie In ſeiner gnaden vngehorſam ſein, nicht zcu oder abe füren, by verlyſunge des guts vnd ander penen, wie ſein konigliche Mayeſtat van gnaden wil ſetzen laſſen, vnd das uwer gnade des gelich auch ſchrebe.

Ich habe ander gewerb meher zcu ewer gnaden van meinem gnedigen heren konig vnd meiner gnedigen frawen der konigyn, die Ich ewer gnaden wol berichten wil, So ich, wils got, zu ewer gnaden kome.

Wie ſich der handel begeben hot zwiſchen meinem heren herzog Johan van Sachſzen vnd den van Lubeck, wil Ich ewer gnaden denne auch wol berichten.

Beilage 2.

Auch, gnediger her, hot mir mein gnediger her konig In groſſer heimlickeyt zu uerſtehn geben, wie das die von lubeck myt mannen vnd Steden des hertzogthumbs zcu Sleſzwigk vnd des landes Holſten vnd Stormaren Sich zcu eynander vereynet vnd verbündet vnd ſo ſamptlich myt dem lande dytmaren, die fry

ſein, als die Sweytzer, In verdracht gangen ſein, er ein vff ſehen vff den andern zu haben vnd was einem von In angeyt, das das ſie alle angeen ſolle vnd In ſolicher vertracht ſollen ouch ſein die Mecklenburgiſchen vnd Luneburgiſchen vnd ander Stete meher vnd deſzglich etliche van den mechtigſten mannen Im lande zu Mecklenburg vnd Lunenburch vnd das auch etliche van ewern gnaden vnderthan ſolten darynne ſein vnd wie ouch die biſſchoff In meins heren konigs obgenanten landen auch ſolten myt In ſolicher verdracht ſein vnd wie In vnd der ritterſchaft ſol zugeſagt vnd verſchriben ſein, was ſie Stete oder Sloſz Innehaben, Es ſey In pfantſchaft oder ſuſt In amptmans weyſz, das ſolte In erblich bleiben. Solichs hot meinen gnedigen heren konig einer vnderricht, der myt In der vertracht iſt. Des alles mein gnediger her der konig In hoher bekummerung iſt vnd weys das nicht zu wenden. Deſzhalben die ſeinen vaſt ſtolz gegen Im werden vnd weyſz vor, war ſo er myt einem Ichts begunde, das ſie alle an Im hingen. Sein gnade hette es ewer gnade lange gerne geſchriben oder muntlich zu entboten. So hette es ſein gnade der ſeinen nymants dorven getrewen noch zu ſchriben, noch zu werben, vnd Bittet ewer gnade, als ſeinen lieben Swager, das Im ewer gnade wol raten, wie er ſich dorynne halden vnd wie er ſolichs wider zuryſſen mochte, Wan ſein gnade beſorgt ſich, das es alletag weytter Inreyſſet: vnd was ewer gnaden rat hyrynne iſt, Bittet ſein gnade, das uwer furſtlich gnade mir das wolle muntlich entdecken vnd ſeiner gnaden nicht ſchriben, wan ſein gnade beſorgt ſich, das vnrat mochte zu den briuen ſlan, das ſeiner gnaden zu groſſem arg mochte gedeyhen. Sein gnade Bittet ouch, das uwer gnaden das heimlich wolle bey ſich behalten vnd nymants offinbaren, Es were denn, das uwer gnade das wolle an vnſern heren keyſer laſſen gelangen vnd ab ewer gnaden myt ſeiner hilf Ichts guts dorynne wiſte zu raten. Diſſes alles wil Ich ewer gnaden wol muntlich gruntlicher vnderrichten.

Beilage 3.

Mein gnediger her konigk hot die k. Maieſtat von ſeins Bruders wegen, Junker Gerdts von Aldenborch, gebeten, Im zu geben das lendichen Büthyarn vnd das lendiche, Stat, lant, beyde zweyer meyle wegs langk oder ein weynig lenger, vnd gefallet der k. mayeſtat oder ſuſt Imandes van zcinſzen vnd renten nichts darvan vnd hot des ouch ein teyl vor zcu Iren landen gehort.

Item Bittet er, Im zcu lyhen dás Sloſz, die fredeborch genant, dar nicht zcu gehorte, dann eine pfarkirchen myt Irer zcugehorunge, das Ir vader vormals vor dry thuſent gulden verkeufft hot, das mans brechen ſolte, Darnach als Ir vater tot was vnd ſie kind were, bawete man ſolich borch wyder vnd teten Iren landen groſſen ſchaden, darvan hot nu Juncker Gert ſolich Borch wyder an ſich bracht, Ire lant vor ſchaden darvan zcu behüten.

Item vmme das lendichen Rinſteringen, bey der mode gelegen, das beyna

einer meyle weges langk iſz, das vor ouch zcu Iren landen gehort hot vnd das waſſer darvan gebrochen hot vnd ouch der keyſerlichen maieſtat oder ſuſt Imendes nicht zcinſze oder rente geben.

Vnd wan men diſz obgeſchriben alle bereyt Ingebracht vnd gewunnen hot, worde es uber ſechs hundert gulden nicht zcu gulde vnd rente geben.

---

91. Biſchof Friedrich von Lebus berichtet dem Kurfürſten Albrecht über die Zuſtände in der Mark, am 9. April 1473.

Gnediger here, was bey ewer gnaden zeiten hirinnen verzert iſt vnd was man vber alles Innemen vns verweiſung ſchuldig iſt bliben, wirdet ewer gnade auſz regiſtern mit ſetzung des hofs, auch frowen Margareth, aus ytzunt zugeſanten ſchriften eigentlich vernemen, vnd daruſz verſteen, wie vnd In welichem vorrate ewer gnaden ewern Sone vnd vns neben Im gelaſſen hat, gar vngeleich, ſolichem zum erſten furnemen, das man die XII^{c} gulden etc. die ſchinning ſchuldig ſind vnd vf wynachten vergangen bezalt ſolten haben, zuuor auſz vf ein warung behalden ſolte, ob vns denſelben vnſern gnedigen heren krieg anſtoſſen würde, das er ſie dan hette vnd daruf wartende weren etc.

Gnediger here, diſſe zeit na ewer gnaden abſchiede Iſt meinem gnedigen heren gar vil warnung komen von ewrn gnaden amptleuten, vnderſaſſen, borgeren vnd anderen von Gartz wegen, wie das die Stete des landes zu Stetin, Pomeren mit herzog Ericks Sone vermeinen Gartz widder zu haben vnd daran wedder vber peyn noch floſz gallen zu ſchewen, doran ſich mein gnediger her nach ewerm befelhen nicht hat wollen keren noch achten, ſunder ſich ewer gnade willen vnd verlaſſen halden, auch ſchriftlich Inhaldung, das man kein kuchen geruchtes halben, auch keinen drabanten ufnemen vnd zu gartz halden ſolt. Iſt geſtern der von gartz briff ſeiner gnaden zugeſchickt, den ich ewern gnaden hiemit ſende, den ewer gnaden wirt vernemen. Solchs ſchreibens mein gnediger her, Ich vnd andere mit Im nicht klein, ſunder hoch bekümert ſein, die ſachen alſo betrachtende, ſchick man In nicht hilf vnd beyſtant, ſo mögen ſie dencken, das ſie von der herſchaft verlaſſen ſein vnd villeicht thun, das got gnediclich wende, das fur die herſchaft nicht were vnd das nach mocht bleiben, wen ſie troſtung vnd hilf vernemen, das nicht klein iſt zu betrachten vnd groſz zu ubermercken, angeſehen, was der herſchaft an gartz iſt gelegen, nicht alleine die Stat, ſundern auch macht vnd das gantz lande zu Stolp, vnd die weil man Gartz hat, darf man Vierraden, Lockentz vnd Nien Angermünde nicht In groſſem koſten halden, wo aber Gartz wegk were, müſzt man alle die vorgeſchriben vnd

ander Sloſſer vnd Stete In groſz warung vnd kriege nehmen, das nach blibet, wo Gartz behalden wirt, ewern gnaden alles mehr wiſſentlich, den mein einfeldiges ſchreiben erdencken vnd weiſen mag, auch was Gartz ewer gnaden, auch meinem gnedigen heren, ſeliger gedechtnuſz, gekoſt hat, zu halden etc. Schicken wir zu hilf mein gnedigen heren vnd legt eine kuchen dar, ſo thut er widder ewer gnaden meynung vnd befelhniſz, darwidder er den als ein gehorſamer Sone vngerne gedencken wil, geſweigen thun uolt, als billich iſt, ſolt er auch kuchen vnd koſzt zu Gartz halden, iſt In ſeinem vermogen nicht, die Zinſz vnd Rente das vf diſz mal In diſſem lande vber die hauſzhaldung nicht tragen mogen. Sie ſchreiben von hundert oder IIc. zu ſchicken vnd ob man mynner ſchicken würde, mag ewer gnaden brüfen, was ſolchs die lenge vf Im dragen würde, In maſſen es vormals gethan hat. Bin ich bericht, das werner hie geſagt ſolle haben, das Ir wol driſſig In der Stat ſein zu Gartz, ſich haldende uf der anderen heren ſeyten, die vil frunde an ſich haben, vnd man dar Ir doch nicht erweren. So ſagt mir ewer gnade, Gartz wer mit Wernher wol beſtalt, er hat das auch alſo angenomet zu bowaren, hab ich ewern gnaden zuuerſteen geben vnd eigentlich geſagt, das ich meiner gnedigen frawen Margareth ſachen auch Gartz halben nichts zu ſchicken oder thun haben wolle, des ewer gnaden von mir zu fride ſtunde, des ich ewern gnaden als meinem gnedigen heren dancke, ſo hab ich doch frowen Margareth ſach vnd weſen vf das beſte, das ich gemügt habe, furgenomen vnd gethan Ir warthung, auch Ir ſach halben, In maſſzen ewer gnade auſz den ſchriften, die ytzunt an uch gelangen werden, wol vornympt, ſundern vmb Gartz iſt vber meins gnedigen heren vnd mein bogreiffung. Von deſzwegen Iſt ſere nottdurftig, das ewer gnaden herein eigentlich ſchreibe, wie man ſich mit Gartz halden ſol zu beſtellen, vnd laſzt nichs In der federn ſtecken vnd druckt es mit der federn gantz vſz, dan Gartz ſolch beſtellung, als ewer gnaden mit Wernher gethon hat, als vil mein gnediger her, Ich vnd andere ſein rett verſteen, alſo nicht leyden wil, ſunder andere beſtellung darff, die ewer gnaden herein ſchreiben mag ane ſümen, wirde es den vnd allzit nach euer gnaden meynung gerne gehalden. Dan des meynſten die ewern vermeinen, wo man nicht ein Sloſz darinne bawe, ſo kan man Gartz nymmermehr ſicher ſein, als ewern gnaden vormals auch hie fürgehalden iſt, vnd wen ſolchs volbrengen vnd ein Slos bawen ſol, da gehort zu gelt vnd anders, des mein gnediger her nicht hat, noch auſzrichten kan an ewer gnaden ſunderlich hilf vnd befelhnus, vnd ob ewer gnaden ſynlich wurde, ſolchs zu bwen zu Gartz, mag ewer gnaden einen farnemen, der es thut vnd volbrengen kan, den ich bin nicht tuglich darzu vnd kan es auch ſuſzt nicht, ſunder baſz ein meſſe leſſen, vnd was alſo ewer gnaden meynung aller ſachen halben ſey, wolle ewer gnaden meinem gnedigen heren eigentlich verſchriben. Sie meinen auch, het ketzer angermunde nicht ein Sloſs gehabt, es were auch vor langſt an Jene heren widderkomen. Gnedige her, Ich befurchte mich, das ſolch zuſchube von etlichen der vnſeren herkome, die villicht an-

deren luthen mehr den ewern gnaden gewagen ſein, wie wol es nicht ſein ſolt vnd ewern gnaden anders zugethan ſind mit eyden etc.

Gnediger her, zwe froychen vom Sagan, Herzog Hanſen ſweſtern, kamen an den tag, do ewer gnaden von hyer zoch, vnd ſchickten nach mir: was Ir gewerbe, wie Ir bruder herzog Walthaſar vom Sagan etlichen Solde zu Pruſzen verdienet het, noch vnbezalt, darzu In etlich gerechtickeyt vnd nemlich by IIII^{M}. gulden oder VI^{M}. geburt, wolten ſie ſolch Ir gerechtickeit ewern gnaden ufgeben, das In ewr gnaden daruon gebe, was ewer gnaden wolde, vnd ſeczten daſſelbe zu ewern gnaden: habe In ſolchs müſſen gereiden an ewer gnaden ſchriftlich zu brengen vnd thu domit meinen reden gnug.

Gnediger her, mein her iſt nicht alſo wol gefuttert, als nott were, nemlich zu einem uflauf vnd zu kriege, da der almechtige got vor ſey, deucht mich geraten ſein, das Ir etlich grede uch von den von Lünenburg zuſtende herinnnen liſzt, wan man gar vil anſtoſze hat vnd nichts In henden, ob krieg kome, das man doch als gar an were nicht were, würde man ſein nicht bedurffen, es ſolt ewern gnaden In der warheit widder werden vnd wol zu gut gehalden, domit ſey mir ewer gnaden allzit gebittende, als ewern Caplan. Geben zu Coln an der Sprewe, am fritag na Ambroſii, Im LXXIII. Jar.

Ewer gnaden vnderteniger kantzler
fridrich, biſchoff zu Lubus.

Dem Irluchten Hochgebornen furſten vnd heren, heren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, korfurſten etc., zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſten zu Rügen, meinem gnedigen heren.

In ſeiner gnaden handt.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

Beilage.

Gnediger here, Als diſſer brif geſchriben was, quam her Buſſe von Aluenſleue vnd brachte ein von den altmerkiſchen ſteten, als ewer gnade In ſeinem ſchreiben wol wirt vornemen, vnd Sagt mir furder, das die von Stendal Im, her Jorgen vnd mir gedrawt hetten di kopfe abzuhawen, das mir meinthalben nicht bequem were, vnd furder wy die van Tangermunde als das hofwark dem hertzogen von Mekelburg zu hilf ſolt kommen, Ir groſte buchſen wolten vf den kirchtorm laſſen zihn vnd In das Slos darmit ſchiſſen, Als zureyſz das ſeyl vnd fil dy buchſe zu ſtucken vnd hettin zu Stendal vnd in allen ſteten groſz wach vnd iderman an ſein were beſtelt. Er ſagt auch furder, das ſy Ir doctores vnd ander beſtellet haben, Ab ewer gnade

mit In rechten worde, dy ſy Im rechten ſchützen mochten vnd vorneme anders nicht, dar got vor ſei, Ob es not tun worde, folge vnd hilf van In zu haben, das man dy, als ich mich beduncken laſſe, villeicht von In nicht crigen, die ichts erſchifflich oder treflich were, mochte, man vorlore darob was man wolte, das ſere ſwere iſt, Als ewer gnade ſachen itzt ein geſtalt haben vnd zu groſſen ſchaden gedeihen mocht, der herſchaft, als ewer gnade wol zu merken hat: van deſwegen y not were, ſolch vnd ander leufte halben, das mein gnediger her was In henden hette vnd nicht alſo bloſz funden, denn ewer gnade In der warheit glouben ſoll, das wir die ſchulde, die weile ewer gnade hirinne geweſt iſt, noch nicht ganz bezalt vnd ouch furder, wens not tete, nichts hetten, denn als vil, als wir mit borgen, ſorgen vnd anxſten mochten aufrichten, das nicht zu gutem, ſundern zu verderbe gedeyhet, wenn In diſſen landen nicht wol gelt iſt aufzzurichten, euch ſelbſt wol wiſſentlich. Van deſwegen wollet ewern gnaden, der herſchaft vnd meins gnedigen heren beſts darinne zu bedencken, wenn es not tut. Datum ut ſupra.

---

92. Biſchof Friedrich von Lebus bittet den Kurfürſten Albrecht, die eigentliche Regierung dem Markgrafen Johann zu übertragen, am 9. April 1473.

Gnediger here, mir geet gar ſere abe an meinem leibe, nemlich Ich kan vbel mit dem einen Ore gehören, ſo ſehe ich nicht wol vnd thut mir der eine arme ſo wee, das ich In vor weetagen zu zeiten kaum ufheben mag, vnd hab ſchelung, die mir widderfaren iſt an meinem leibe, die ich ewern gnaden nicht ſchreiben wil, alles mir geſcheen ſidder ewer gnade wegk iſt gezogen, dadurch ich mich beforchte, das ich ſolcher mühe, damit ich von ewern gnaden wegen teglich beladen bin, nicht uf das lengſte geherten müge. So iſt mein gnediger her ewer Sone mündig, auch von den gnaden gots In groſſer vnd hoher vernunft vnd gutes rades, wan ich In verſucht habe vnd erfinde rat an Im, der mir ſere wol gefellet, auch ein gut gedechtnuſz hat, dan er etlich ſache von ewern gnaden befelhnus behalden het, die ich vergeſſen het; duchte mich gut ſein, das er regirte vnd nehme die ſachen In die hande. Die weil ich was vermöchte, wer ich doch gleich wol ſein kantzler vnd Im zu der hande vnd thet, als vil ich vermochte, hoft ich, es ſolt ewern gnaden, der herſchaft vnd Im gut thun vnd wolle ewer gnaden ſolch mein ſchreiben In gut ufnemen, wan ich meyne es gar gutlichen, vnd diſſe zedel ſuſzt nyemandes ſehen laſſen vnd von ſtund zureiſſen.

Die gedechtnus vergeet mir auch.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

Anm. Dieſes Schreiben war eine Einlage des vorigen.

---

93. Ordnung über die Hofeinrichtung des Markgrafen Johann, vom 10. April 1473.

Item was vnſerer herre hofgeſinds futerert, die ſollen alle mit Iren harniſch vff das fertigſte geſmuckt ſein, wan ſein gnad uber landt reyt, das man ſie nicht anſehe fur kaufleute, vnd bey dem Zewg hinter dem hofmeſter odder mareſchalk bleiben.

Item wen vnſer herre zu hofgeſind aufnymbt odder vor hat, das die ſeinen gnaden bey trewen vnd eydes ſtat globen, ſein vnd der herſchaft zu Brandburg beſts thun vnd werben, Irn ſchaden wenden nach Iren vermügen vnd verſtentnüs, Auch das man Ir zu gleich vnd Recht mechtig ſey vngeuerlich vnd vmb den pferd ſchaden, wo man der mit In Irrig wurd, des bey den Reten zu bleyben.

Item die hofmeiſter vnd der futermarſchalk ſollen des hofgeſinds pferde, die ſie Itzund am hof haben odder hinfür an den hof bringen, In geheym beſichten vnd der war nemen. Auch wie ſie ye czu zeyten die pferdt kauffen odder mit Roſztaüſch an ſie brengen, der ſelben pferdt gelegenheit wiſſen zu haben, ob der zu ſchaden komen, das man die beczalen ſolt, das man danne woſzt, was da fur zu geben were, damit zu furkomen, das vnſer herre nit zweyfachen ſchaden betzal: vnd ob ſie der ſcheden Irrig wurden, ſol das beſteen bey einem hofmeiſter odder marſchalk.

Item Lorentz von Schownberg vnd Endres von Seckendorf, der marſchalk, Auch hans ſchultze, kuchmeſter, die ſullen allenthalben In den landen, ſo vnſrem gnedigen hern zuſteen, Ir aufffehn haben vff die felle vnd bruch, die In den landen geſcheen, vnd was ſie der erfaren, das ſie die, ſo erſt ſie mogen, In das Regiſter der felle ſchreiben laſſen vnd furter zu ſeiner Zeyt nach der herſchaft nutz vnd gutbedüncken miteinander mitſampt den andern Reten vnſerm herrn zugeordent, die ſie yczeitig dabey gehalten mogen, handeln: vnd was alſo dar auſzbracht wirt, das Ir yeder des ein verczeichnus neme, vnd der kuchmeſter ſol ſolch gelt furter einnemen vnd nicht auſzgeben, dann mit wiſſen der gemelten Rete yetzgemelt, vnd was er alſo auſzgibt von ſolchen gelde, ſo lorentz von Schownberg vnd Endres von Seckendorf vnd der marſchalk das In Ir gegen Regiſter ſchreiben, So der kuchmeſter rechnung darinne thut, die gegen Regiſter dorbey zu haben.

Item So es aber zufelle kome In der alten vnd Newen marcke odder an den orth der land, die man am hof In beyweſen des kuchmeſters nicht beteydingen mocht, So ſol lorentz von ſchownberg, Endres von Seckendorf vnd der marſckalk ſolch felle mit den amptleuten an den ſelben enden, do ſich die felle begeben, beteydingen, vnd was dar auſz bracht wirt, ſollen ſie dem kuchmeiſter antworten, wie für do von ſteet.

Item Es ſoll auch der kuchmeſter einnemen die orbete vnd landbete, was der nit verſetzt oder verweiſzt iſt, auch ab ſünſt ich von zinſen odder Renten einzunemen were, das In die hauſzholt nit beſcheiden iſt, ſol er auch einnemen, alſo das einnemen

bey Im ſey vnd nicht douon auſzgegeben werdt, dann mit wiſſen vnd willen der vorgenant Rete, wie für ſteyt.

Item die obgemelten Rete mit ſampt dem kuchmeiſter ſullen beſtellen durch die Zolner land vnd heyd reytter, auch die Richter der herſchaft verwant odder wer ſie dor zu gut bedunckt, das In den Steten vnd vf dem land durch die ſelben vf ſolch felle vnd bruch geſehen werd vnd das den gemelten Reten anbrengen, Auch bey den Richtern zu beſtellen, das ſy vber keynen fal, der treffenlich odder groſz ſey, richten odder recht dorumb ergeen laſſen, on beſunder beuelhe der Rete: vnd ob man In darumb tut, von dem das von In an bracht wirt, iſt wol zu leiden, damit die felle der herſchaft nit vndergedruckt odder heymlich verteydingt werden. In dem mag man ſich dannoch wol halten nach gelehenheit eyner yeden ſach, die gutlich zu beteydingen odder zu rechtfertigen vnd nachlaſſen. Auſz dem mag der herſchaft mit fugen gnoſs zugewendet werden.

Item die Zolner allenthalben, die der herſchaft noch vnuerſetzt zu ſteen, ſollen Ir gegenſchreiber mit priſtern odder andern, der man dar zu komen mag, haben, das nichts von dem zolle eingenomen werde, als wirt zweyfach angeſchriben durch den Zolner vnd gegenſchreiber.

Item das man die heide mit tuglichen heidreytern furſehe, do es not iſt, dann die heyde mit brandt vnd vorhawen ſer vorwuſzt ſind, vnd was die heydereytter an holtz verkouffen, das der herſchaft zu ſteet, das ſie dann ſolch verkauft holtz alle woche bey iren eyden, der heidreutter vff der heide gen kopenick dem zolner doſelbſt, der heidreitter gein Spandow dem vogt doſelbſt, yr yeder an ſeine ende anſagen, das ſie das beſchriben, vnd die ſelben heidereitter ſullen das gelt einbrengen dem gemelten vogt zu Spandow vnd dem zolner zu kopenick, Ir yeder an ſeinem ort uberantwertten vnd des auch gegenczetteln behalten. Was ſie den furgemelten an verkaufften holtz gelt, ſo man Rechnung darumb tut, das alsdann beyderteyl zettel gein einander vorhanden ſein.

Item die heyde zu kopenick iſt bey einer mil weges langk vnd eyner halben breyt, er mer dann mynder verbrandt, darauff vil gewachſſen vnd nutzpar holtz ſteet, Sol man verkauffen vnd auſzmeſſen, auch zu hauffen laſſen hawen, das man In die hauſzhalt zu Coln des hofs ein Jar odder zwey prenholtz dovon hab, mag man durch dinſt an das waſſer bringen vnd her abe vf dem waſſer gein hof, damit iſt man eyner mene vnd zweyer wagen knecht ledig. Wo man das holtz In der maſz nit angrift, So es einſteils lenger dann zwey Jar alſo geſtanden, ſo fellet es ab vnd wirt nit nütz dan den heydreytern. So die das wegk furen lieſſen, das man das Jung holtz domit wüſzt vnd die heyde deſte minder vfkomen mocht.

Item den Zoll zum Berlin ſol man mit eynem andern Zolner beſetzen, dann diſer Zolner, der dar auf iſt, für die herſchaft gantz nit nütz, vnd den Zolner, ſo man new ſetzen wirt, ſo zy neheſt bey dem mültam ſitzen odder In dem mülhof, wo man ein eynig perſon gehaben mocht, daſelbſt vf dem mültam den Zol zu nemen, do

mán denn den Zol vor alten auch genomen hat, vnd von wem er den Zol nymbt, den ſol er mit nahmen anſchreiben, wann er ſey, was war er füre, wie vil er pferdt gehabt hat vnd vf welchen tag er den Zol nymbt. Alſzdann ſol er das gelt In beyweyſen des mulſchribers zu ſtund In den ſtock Im mülhof thun. Er ſol auch ſelbſt der herſchaft In den mulen die mitz nemen vnd das getreid zuſtund In den mitzkaſten laſſen ſchutten. Er ſol auch ein auffehen haben, ab man das meſz mit den ſecken in der mul icht Zu groſz furſetzt, wo das gefunden wurdt, ſolchs der herſchaft anzunemen, auch das er den ſlüſſel zu dem mytzkaſten hab vnd den vorwar mitſampt dem mülſchreiber, vnd was herauſz gibt an korn odder maltz, ſol er thun mitſampt dem mulſchriber das alles eygentlich an zu ſchriben gen dem mülſchriber. Er ſol auch einnemen, was der herſchaft teglich gefellet von der walkmül, der lomül, der ſegmül vnd ſulchs mit dem mulſchriber beſchreiben, was von eyner yden mul gefalle vnd ſolch gelt In beyweſen des mulſchreibers nemen vnd In den ſtock legen.

Item man ſol eynen Redelichen mulſchriber haben, der ſein weſen tag vnd nacht In dem mülhof hab, der ſol vnder handen haben, das er In allem weſen vnd handelung vf dem mülhof ein auffehn thu, do der herſchaft beſts zu prüfen vnd was der herſchaft zu nutz dient, das zu ſchaffen, vnd wo man Im dar wider ſein wolt, das ſol er an meins hern Rete brengen, die zu zeiten am hof vorhanden ſindt: findt man dan, das ſolch ſein geſchefft der herſchaft zu gut dienet, dar zu ſol man Im den Rucken ſtatlich halten, damit er der herſchaft nutz bey den widerwertigen verfugen mag.

Item der gemelt mulſchreiber ſol ſein ob der coſtung, die man dem geſind In dem mülhof gibt, das es domit recht gehandelt werd.

Item Er ſoll auch ſein ob dem Zolle mit dem Zolner vnd was gefellet von dem Zolle odder andern, dar ob er beſcheiden wirt, das er das alles gegen dem Zolner eygentlich beſchreib vnd an die Rechnung trag, ſo man die an In gefordert, Er vnd der czolner ſol Ir keyner den Zol on den andern annemen. Begeb ſich aber, das Ir eyner nit entgegen were oder geſein mocht, So ſol der ander dannach den Zol nit annemen, dann In gegenwortigkeit des mulmeiſters oder des hofpeken, vnd als bald der ander widerkumpt, ſo ſol ſulchs durch den mulmeiſter oder den hofpecken, der bey ſolchem einnemen geweſt iſt, den andern angeben, domit er von beyden teylen beſchriben wirdt.

Item der gemelt ſchreiber ſol auch ſein ob den metzen, ſo der Zolner nit entgegen iſt vnd mytzen, auch diſſelb korn In den mitzkaſten thun vnd ſchutten vnd ſuſt ſol nymandt anders mytzen, dann der Zolner, der mulſchriber vnd der mulmeiſter, ſo er entgegen iſt vnd das thun wolt. Der Mulſchreiber ſol auch haben eynen verkerten ſlüſſel zu dem mitzkaſten, das Ir eyner an den andern den kaſten nit offen vnd was men dar auſz nympt, das er das gen dem Zolner In ſein Regiſter ſchreib, Als der Zolner widervmb thun wirt vnd er ſol auch mit dem Zolner einnemen, was der herſchaft gefellet von der walkmül, Segmül vnd lohmül vnd keyner on den andern

das einneme. Ob ſich aber begeb, das Ir eyner nit entgegen were, daſz es alſdann geſchehe In beyweſen der vorgemelten, vnd ſolchs alles ſol von dem mulſchreiber beſchreiben werden, was von eyner yden mül gefellet.

Item der Mulſchreiber ſol dar ob ſein, das es vmb die mulkaſten vnd mulſtein wol verfaſſet werd, damit den armen leuten Ir mel, auch der herſchaft Ir ſteinmel nit zu vnnütz vergee vnd das er das ſteinmel alle wochen zweymal aufkern laſz vnd das In ein verſloſſen gemach tragen vnd meſſen laſz, das man ein wiſſen hab, was ein Jar ſteinmels gefelle.

Item er ſol auch bey dem Mulmeiſter dar ob ſein vnd ſelbſt helffen beſtellen, das zu der mul zu rechter zeyt geacht vnd bracht wird, was die mülen notdurftig ſein, vnd was ſie von den ſmiden von eyſenwerg notdurfftig weren, das er das beſtelle, vnd mit dem ſmid, So man ſein arbeit nympt, alſzbald vmme eyn yedes ſtuck eyns werd, was man da für geben muſz, vnd ſolchs mit dem Zolner anſchreibe.

Item vnd was man ſuſt In den mulen notdurftig iſt mit pawen, mit vnſlit odder andern, ſol er auch verſehn, doch das er keynen groſſen odder ſweren paw mit dem mulmeſter an dem mulwerck furneme, on wiſſen vnd willen der Rete.

Item der Mulſchriber ſol auch dobey vnd mit ſein, So In der Kuchenſchriber furdert vf dem tham, was dann derſelb Kuchenſchriber In die Kuchen kauft, Solchs alles ſol er gen den Kuchenſchriber von ſtucken zu ſtucken anſchreiben, von wem eyn yedes vnd wie es kauft iſt, vf welchen tag, deſzgleichen der Kuchenſchreiber auch thun wirt vnd des ein ſunder Regiſter hab, dar ein er der Kuchen handlung ſchreib, vnd was der Kuchmeſter vnd Kuchenſchreiber ſuſt In die Kuchen von groſſer ſtucken kouffen, Sollen ſie dem Mulſchriber auch angeben, das er das auch anſchreib zu anderm, das In die Kuchen gehort. Auſz dem mag man nehmen, was die Kuch ein Jar geſtee on das Viſchwerck, das man auſz dem garn In die Kuchen brengt, daſſelb ſol der Kuchenſchreiber In ſundirheit anſchriben, was ſolch viſch zu eyner yeden Zeyt, ſo man ſie antwort, wert ſein.

Item vnd wer auf dem Mülhof ycht machen leſzt, es ſey von holczwerck zu den wegen odder von yſenwerggen den ſmiden, das ſol er vor beſehn vnd ſo man des notdurftig mit dem wagener vnd Smid darumb vf das nehſt vberkomen vnd ob der eyner mit ſolicher arbeyt nicht gleich ſein wolt, wo er des ſuſt neher In der Stat bekomen mocht, das er das thu vnd nicht allwegen an den hang, die gewond ſint der herſchaft vmb zweyfach gelt zu arbeyten. Deſzgleichen ſol er auch ſein ob dem, ſo man von dem Satler, von den pfragnern, als ſmirs, ſtreng, ſayl vnd anders nymbt, das ſelbs auch zu gleichem wert vnd notdurfft gewunen werdt. Er ſol auch mit dem Huffmid dar ob ſein, was man gen hof odder vf den mülhof beſlecht gegen den, die man mit hufflag verſehen ſal, das der Smid den, dem er beſlecht, nicht von Im laſz, er breng dann den Mulſchreiber zu Im, vnd derſelb mulſchriber ſol dem ſmid eyns ydens beſlagens ein Zettel geben, wenn vnd vff welchen tag das geſchicht, ſolchs ſol er alſbald auch In ſein Zetteln ſchreiben, vnd was der Mulſchriber alſo bey den hant-

werckleuten auffnymbt, Sol er den Zolner auch anſchreiben laſſen vnd man ſol an yedem virteyl Jars mit den hantwerkleuten vor den Reten odder Kuchmeſter, ſo die Rete nicht verhanden weren, abrechen vnd was man In ſchuldig wirt, ſol man ein auffflag auſz der czol puchſen beczalen von dem nechſten gelt, das douor vnd nach In die zolpuchſen gefellet.

Item der Mulſchreiber ſol mit dem Schuſter uberkomen vmb alles gemecht des ſchwwercks, das er vor wiſz, was man von eynem yden gemecht geben müſz, vnd welcher der herſchaft In der meng des ſchwwercks der gleichiſt, den ſol man nemen, vnd er ſol eyn ſtock mit dem ſchuſter haben vnd ſol auch eyn yde perſon, den man pflegt ſchw zu geben, an ſchreiben vnd yde perſon das maint eyn par ſchw geben vnd nicht mehr, den die zu der zeyt am hof ſind, Auſzgenomen herrn vnd frowen, die mogen der nemen ſouil ſie wollen. Solchs alles ſol er mit dem ſchuſter anſneiden vnd das auch mit dem ſchuſter alle virteyl Jars gerechet vnd beczalt werdt, als mit andern hantwercksleuten, wie uorſteet.

Item der Mulſchreiber ſol auch bey dem hofpecken was von kleyen gefellet, das er die meſſen laſſe vnd an das End, da man das ſteinmel hingelegt hat, auch lege vnd das mit dem czolner anſchreib, was man von ſteinmel vnd kleyen In den kaſten legt vnd was dovon wider verkaufft werd odder vf die ſwein kompt.

Item was man auſz dem kaſten ſteinmels vnd kleyen nympt fur die ſwein mit ſampt der ſeyg von den pirprewern, das alles ſol man dem ſweinknecht furmeſſen, was er des on werde. Auſz dem mag man finden, was man forteils oder verluſts hat mit der maſtung, gegen darlegung der ſwein.

Item was der pecker von getreid durch den Mulſchreiber vnd Zolner auſz dem mitzkaſten nymbt, ſol er gleichwol beſchreiben, als der mulſchriber vnd Zolner thun werden vnd er ſolch ſulch getreid ein vnd auſz der mulen verfolgen, das der herſchaft vnd Im recht geſchee biſz In die pfiſter. Vnd als Im angeſlagen iſt für ein Zal vſz eynem ſchefel rocken drey ſchock der cleynen brot vnd der groſſen brot XVIII, die man auch auſz eynem ſcheffel peckt, ſolch brot ſol er dem hofkellner uberzellen, Ir yeder das klein vnd groſz In ſeiner Zal, vnd ſol die mit dem kelner anſneiden vnd er ſol auch packen auſz eynem ſcheffel XXVI leiblich fur die hund auſz gantzem mel vnd das auch anſneiden mit dem Jegerknecht odder windtknecht. Wenn dann eyn Jar vergangen iſt, So ſol man rechnung von den pecken nemen, Alſzdann findet man an ſeinem einnamen des treids vnd auſzgeben des brots, das er In den keler geben hat vnd für die hundt, was er mer vſz dem getreide gepacken hat, dann die aufgeſatzte zal. Mag man ſich wol verſehen, das er mer dar uſz pack eins Jars mer denn das ander, nach dem das getreid mel reich iſt, vnd was er alſo mehrer herauſz pecket, darvmme iſt der pecker zu loben, dann daſſelb In ſeinen glouben ſteen muſz. Auch ſo mag man darnach ſolch müſter des brots In geheym bey andern pecken bewern, was es mer tragen mag.

Item der Mulſchreiber vnd Zolner, die Sollen dem ob ſein, was man den pir-

prewen an maltz auſz dem kaſten myſzt, das daſſelb maltz In die prew kumen vnd an gegoſſen werd vnd ſuſt achtung haben, das der pirprewer mit fleys ob dem prawen ſey, vnd ſo es geſein mag, das er zweierley pir von eynem prew faſſe, das man das forder pier ſunder allwegen von eynem yden praw neme das dritteil vnd den geb fur das beſſer, den das zuſteet, vnd das geringer pier fur das gemein ſind. Solchs ſol dem huſzkelner an den vaſſen verzeichnet werden, damit er wiſz yedes pier an ſein ende zu ſpeiſen, vnd zu ſümmer Zeyt ſol der pir prewer die prew mit dem angieſſen deſtmynder machen, dann es ſuſt, wo man vil prewt, nit bleibentlich iſt, Sunder das er die arbeit darauf lege vnd deſt offter mynder prew, da mit man das pier mag getrincken vnd nit zu vnnütz gee.

Item was der hofmetzler vyhes nyderſlacht, ſol er dem mulſchreiber alle hewt vnd gefelle anczeigen, das er die einſchreib vnd der zolner vnd auch was ſuſt douon gefellet, als ſiner vnſlit vnd Ingeſneit das ſich geburt zuuerkauffen, das alles mitſampt den hewten vnd gefelle der kuchmeiſter oder kuchenſchreiber mit wiſſen des mulſchribers vnd Zolners verkauffen, odder das man vſz den vnſlits licht mach, vnd was dar auſz geloſet wirt, ſol von beyden teylen angeſchriben werden biſz vff die Jar Rechnung vnd was von ſulchen verkauffen an gelt gefellet, Sol der kuchmeiſter darumb würtz In die kuchen kauffen, dann es In die kuchen gehort vnd nyndert anders.

Item Man ſol eynen kuchenſchreiber haben, der ſtetichs In der kuchen ſey, der ſol achtung haben alwege, was man vf der furſten eſſen haben müſz, das er daſſelbſt auſz der kuchenkamer gebe dem herrn vnd fürſtenkoch vnd das die koch nicht allewege ſelber nemen auſz der kamer was ſie wollen, als vor geſcheen iſt, dann es alſo zweyfach koſtung haben wurd.

Item deſzgleichen ſol dem Ritterkoch von dem küchenſchreiber gegeben werden vff die anczal, ſo man am hof hat, ſo die ein kuchenſchreiber all tag In achtunge haben ſol, was der am hof ſein, vnd wan es ſich meret odder myndert, ſol er dem hauſzkoch fur das geſind zu handt geben vnd der kuchenſchreiber ſol ſelbſt alle malczeit an der ſpeiſzbanck ſteen, das er ſehe, das eyn yder geſpeiſet werde, was Im zuſteet.

Item der gemelt kuchenſchreiber ſoll allewegen ein wiſſen haben, was man Im von lebendigen vihe kaufft, wy das kauft ſey, vnd ſo Im der metzler das vihe auſzſchelet, das er alſdann eyn ydes haubt vihes wegen laſz vnd er des ſein wage In der kuchen haben ſol. In dem findet er mitſampt dem anſlag der hewte vnd Ingeſneit, wie Im ein pfunt fleiſch In die kuchen an dem vihe kombt, dar nach leſzt er den metzler alle malczeyt das fleyſch wegen, ſo er das zuhawet vnd die woch vmbkombt, ſo mag er eyn wiſſen haben, was er fleiſch die wochen verſpeyſzt vnd was das fleiſch In dem kauf die wochen geſtanden hat.

Deſzgleichen gibt der kuchenſchreiber herfür, was er die wochen bedarf von tag zu tag, biſz die woch vmbkompt, als ſmalcz, wurtz, zucker, vnd gibt das den küchen alle molzeit zu der hant, vnd was er ſuſt mit gelt uf dem marckt kauft, auch

anſchreiben wirt. Bleibt ym dann daran zu auſzgang der wochen an dem einkauffen ycht vbrig, zeucht er In der wochen herab vnd brengt es In der nehſten wochen darnach, vnd was Im viſch uſz den waſſern In die kuchen kombt, der man nicht kauft, ſlecht er zu eyner yden zeit an, wes ſie wert ſein vnd ſchreibt die auch an, In dem mag er eygentlich berechen, was eyn yde woch ſteet. Alſzdann kompt er an dem Sonnabendt nach dem frueſſen fur die Rete ader kuchmeiſter vnd berechent ſolchs alles eyn yde wochen, wie uor ſteet, vor den Reten, die man ye zu der zeyt gehaben mag, vnd ſolch Rechenſchaft In yde wochen ſchribt man von ſtucken zu ſtucken In ein küchenbuch vnd macht die Summ derſelben wochen dabey vnd daſſelb kuchenbuch wir behalten durch die, die ſulch rechnung namen. Wann dann das Jar vmbkompt, ſo bedarf man mit dem kuchenſchriber nit In die leng ſeins gebrauchs rechen, Sunder man findet die Ding In der Rechenſchaft des kuchenbuchs, do es vorbeſtimbt vnd von wochen zu wochen probirt iſt. Auſzerdem findet man, was ein virteil Jars, ein halbs odder gantz Jar mit aller dalegung die kuch geſtanden hat.

Item man ſol zu malzeit nymandt auſz der kuchen ſpeiſen, denn vff den herrn ſal vnd In der alten frowen gemach.

Item In der maſz ſol es In dem keler gehalten werden, Alſo das der hauſzkeler mit fleiſz das broth von dem hauſzpecken empfahe, das abczelle vnd mit dem pecken anſneid, was er ein Jar von dem pecken nem, das man mit dem pecken darauf rechen ſein annemen des getreids, vnd was er von dem pecken die wochen empfehet, das legt er uf den prot kaſten In dem keler zuſamen, vnd ſo er am Sambſtag das frumal abricht, ſo ſol er das brot In denn brot kaſten abczellen. Wes er dann des findet, zeucht er In die andern wochen. Auſzer dem findet er, was er die wochen vorſpeyſet hat. Vnd was man Im von weiſſem brot In den keler gibt, ſneydt er Inſunderheyt auch an, In dem er findt, was die wochen von weiſſem brot geſteet. Der hauſzkeller ſol auch anſchriben, was man Im von wein In den keler gibt vnd wie der gekauft wirt, deſsgleichen das frembt pier, wieuil vnd wie hoch es gekouft wirt. Auch wieuil man Im pirſz auſz dem mülhof gibt, das alles ſol er eigentlich beſchriben vnd am Sambſtag nach dem frumal, ſo er das brot abczelt, ſo ſol er abſchatzen das getranck vnd tunnen, bey was er die wochen an wein, an frembden pier vnd an dem mülpir verſpeiſzt hat, daſſelb mülpier In ſeinem werd auch an zu ſlahen. Solchs alles er an dem Sambſtag vor den Reten berechen, was getranck vnd brot die wochen verſpeiſzt iſt, zu gelt zu ſlahen. In dem findet man was der keler die wochen geſteit, das ſol man auch alſo In das kelerbuch ſchreiben biſz zu der Jar Rechnung, vnd was man von ſuſſen wein In den keler kauft, bedarf man In die wochen rechnung nit czihen, Sonder man ſol den mercken, wie der kauft ſey vnd wieuil vnd zu der Jar Rechnung verrechen. Vnd was man ſuſzt von keler geſchirr kauft, ſol man auch In der Jar rechnung furbrengen, findt man, was der keler ein Jar geſteet.

Item der kuchenſchreiber ſol die futtrung In dem hof, do die herſchaft pflegt

hawſz zu halten, ſelbſt thun vnd verſehen, vnd er ſol all tag achtung haben, was von dem hofgeſind abreytt, ſich mit der futtrung darnach hab zu halten, dann dis zu zeyten an den hofen gewonlich iſt vil pfert zu futtern vnd damit nit am hof zu ſein. Der kuchenſchreiber ſol auch vber ſich ſchreiben, was Im der kuchmeiſter von habern an die rynnen meſzen leſzt, wieuil vnd wie hoch der habern kauft wirt, Das ſulcher furder In die Jar Rechnung bracht werdt vnd was er alſo In eyner wochen fütert, damit vf dem Sambſtag fur die Rete zu komen vnd das in das kuchenbuch ſchreiben laſz, die Summ der pferd, die er gefuttert hat vnd die Summ des haberns, was darauf die wochen verfutert ſey. Auſzerdem findt man auch, was die futrung ein wochen, ein virteyl Jars, ein halb Jar odder eyn gantz Jar geſtet vnd der kuchmeiſter ſol den marſtal ſuſt verſehen mit hew, ſtraw, zum Satler vnd Zawmmacher. Das alles ſol er zu der Jar Rechnung furbringen, Auſz dem man findet mitſampt den hufflag, den der Mulſchreiber beſchreibt vnd der Marſtal eyn Jar geſteet.

Item der kuchenſchreiber ſol auch allwegen die Biſchof vnd Rete, So vnſern hern Marggrauen Johanſen zugeordent ſein, futern vnd ſuſt den herrn vnd Reten, den man zu Zeyten gein hof ſchreibt, dy dar nach an die Rynnen ſchicken vnd nicht weiter, on ſunder beuelh der gewaltigen am hof. Kome aber ymandt an die Rynnen, den man nit pfleg zu futtern, den ſol er guttlich ſagen, er wol ſich des erfaren, als er auch thun ſol, bey den Reten ſich des Zuſtund zu erkunden.

Item der Silberkamer ſol auch beſchreiben laſſen, was Im der kuchmeiſter In die Camern gibt, Vnd das zu der Jar Rechnung furbringen, do findet man auch, was die Camer eyn Jar geſteet.

Man mag auch wol In der Camer alle wochen rechnung thun, was die Cammer geſteet, der das fleiſz haben wil vnd achtung hat, was er die wochen darauſz gibt.

Item Bartholomeus Zwerck, der den ſilber knechten In der ſilber Cammer zugeben iſt, der ſol Inſünderheit achtung haben auf den hauſzrat Im Sloſz Coln, als pett vnd pettgewant, tiſchtucher vnd hantczwelen, des ein wiſſen zu haben, damit das nicht gemyndert, was man In das hauſz kauft vnd ſo das vernutzt wirt vnd er ſihet, das die alten ſtuck nicht mehr tuglich ſein, das er dann bey dem kuchmeiſter verfug anders an des vermitzten ſtat zukauffen vnd er bedarf ſich vmb das petgewant In vnſer frawen gemach nicht bekomern, dann was doſelbſt dar In bruch wirt, Iſt dem kuchmeiſter beuolhen, des do hin Rat zu ſchaffen: vnd der genannt Bartholomeus ſol auch die gezelt In verwarung haben, das ſie nicht verderben.

Item der kuchenſchreiber ſol die poten vnd potlon auſzrichten vnd Alſzbald Im der brief auſz der Cantzley geantwort worden, ſol Im domit angeſagt werden, ab an den ſelben briefen icht lige, damit er die richtige boten verſorgen müg vnd ſuſt zu eyner yden Zeyt keynen brief verhalt odder ligen laſz, Sunder die vf das furderlichſt hin weg fertig, damit der herſchaft nicht verſewmit werde vnd den boten allwegen damit beuelhen, wen ſie widder kümen, das ſie ſagen, ab In einer yden ſach

antwert geben ſey oder nicht, damit man ein wiſſen erlang, das die brief geantwurt ſeint, vnd ſulchs handels ſol der kuchenſchreiber dem kuchmeiſter, der Im ſolch gelt gibt, alle wochen darumme Rechnung thun.

Item dem kuchenmeiſter ſol In die hauſhaltung In das Sloſz zu Coln volgen, den hof damit zu halten, Nemlich die nutzung der mulen zu Berlin vnd Spandow, auſzgeſloſſen was douon verſetzt iſt, das man dann dar auſz brengen mag, der Zol zu Berlin vnd die Zölle zu Spandow vnd Oderberg, Kopenik vnd zur Newenſtat mit Iren zufellen vnd Zugehörungen, was davon an die herſchaft gefallen mag, die heide zu Spandow vnd Kopenik, was man der des Jars geniſſen mag, die viſſcherey zu Spandow vnd Kopenick, die von Berlin auſz In die kuchen zu fiſſchen beſtellet vnd auch, was von den gerichten In der mittel marck, die nit verſetzt ſind, gefellet, auſzgeſloſſen die felle vnd brüch, ſo die Rete In ſunderheit handeln ſullen, wie uor douon geſchriben ſteet. Im ſollen auch diſz Jars volgen Ic. vnd XL ſchock, ſo die Juden vf michaelis vnſerm hern ſchuldig ſein zu geben, die ſol er vnuerruckt vf nehmen, allein In die hauſzhalt geben, Vnd ab mit ſolchen, wie vor ſtet, in der hauſzhalt nit auſzlangen mocht, nachdem ein teyls darauſz vorſetzt vnd ettlich ſchult darauf warten, Nemlich als zur newenſtat, das ſol er den Reten mit Rechenſchaft, ſo Im zu Rynnen wil, anczeigen vnd ſo die Rete finden, das der gemelt anſlag das Jar zuhalten nicht ertragen mag, So ſullen ſie Im das erſtatten von anderm gelt, ſo der kuchmeiſter In dem gemein einnemen empfangen hat, das er die hauſzhalt das Jar auſz gehalten mag vnd der kuchmeiſter ſol ſuſt alles gemein auſzgeben In die hauſzhalt von ſulchem beſcheid, ſo ferre daſz langt, auſzgeben vnd was er einnymbt In die hauſzhalt, als Im hirvor zu beſcheiden iſt, mit denſelben, von den es einnymbt, zuuerlaſſen, das Ir yeder des ein gegenſchrift behabt, damit man finde In Ir ydes Rechnung, was von eynem yden dem kuchmeiſter geantwurt vnd gefallen ſey, dar auſz man ein wiſſen erlangen mag, was eyn Ides ampt vnd weſen zu gemeinen Jaren ertragen mag.

Item der kuchmeiſter ſol mit fleyſz In allen ampten der hauſzhalt auch gein dem mulſchreiber, Zolner vnd den andern ampten, die Im In ſein hauſzhalt beſcheiden ſin, ein auffehn haben, mit fleiſz darob zu ſein, das In dem ampte herſchaft nutz vnd beſtes gehandelt werd vnd wo odder an welchem ende er ſeh uff der herſchaft nütz vnd beſts vnd man Im des widerwertig were, do mag er gein den ſelben ſchaffen vnd heiſſen, das es geſchee: wo er aber In den gebrüch vnd des volg nicht erlangen mocht, das ſol er an die Rete brengen, die ſelben Rete ſullen alſzdann auch darein ſehen: finden ſie bei den wederwertigen amptleuten, das anders gehandelt iſt, dann der herrſchaft nutz vnd beſts, das ſullen ſie mit ernſt vnd ſtraff wenden, wie ſich ein ydes geburt.

Item der kuchenmeiſter ſol In verczeichnus nemen, was man gedingter knecht am hof vnd an dem mülhof hab vnd was man Ir yden zu lon gibt, vff was Zeit

eim yden Jar czil ſtee, die alle ſol er auſz der hauſzhalt zu halben zil Irs Jarlons abrichen.

Item vnſer gnedigen frowen hofmeiſter Hans Spigel, der dann ſtetigs am hof iſt, der ſol dar ob ſein, das man die tor am ſloſz des morgens vnd des nachts zu rechter Zeyt vf vnd zu ſliſz vnd die ſlüſſel des nachts, ſo man zugeſloſſen hat, zu ſich neme, Auch das er ob den wechtern ſey, das ſy des nachts recht wachen vnd vf das fewr vnd licht allenthalben achtung haben.

Item Man ſol dem Sloſz torwart In ſeinem eide pinden, das er nymands, wer der ſey, nicht von eſſen vnd trincken zu den torn auſztragen odder furen laſz, es werde dann durch wiſſentlich botſchaft als von vnſer gnedigen frawen, der alten vnd der Jungen, vnſers hern Marggraue Johanſen, lorentz von Schawmberg, Endreſz von ſeckendorf, des Marſchalks, Hanſen ſpigels, des kuchmeiſters, botſchaft beuolhen odder durch ſie ſelbs geheiſſen, do mit man vbrig ſey, den vngnuglichen koſten, der biſzher auſzgetragen iſt, furkommen werd. Den marſtallerknechten In dem marſtal ſol man Ir fru ſuppen vnd Ir trincken hinauſz geben laſſen.

Item vmb das ſlaftrincken tut nit not das zu geben: wan wo man das gebe, ſo mocht man nicht furkommen das vorgemelt auſztragen, auch ſo iſt ſulch ſlafftrinken, den ſo man es biſzher geben hat, nicht ſo nütz, als es der herſchaft In der hauſzhalt ſchaden bringt, Darum das ein yder des hofgeſind, do er zu herberg iſt, mit verſihet vnd ſo man doch einen yden, der zu hof fru vnd ſpat fur den keler kompt, die man mit trincken verſihet, dar an man ſich billig bentigen leſzt.

Item dem Schuler, der die prebende teglichs halt, Sol man beſtellen, das der prettreger die alle mol zeit vor der hern vnd frowen tiſch aufheb, vnd Im die zu allen Zeiten fur das tor antwort vnd war man ſie vor auſz dem keler geſpeiſet hat, leſzt man wol rwen.

Item der ſelb prettrager odder denn man zu beſcheiden wirt, der ſol ſuſt, was von den tiſſchen gefellet, aufheben vnd In ein ſunder gefeſz zuſamen thun an end, do es nit verderb, vnd das alle wochen zwirnet den armen leuthen fur das tor ſpeiſe.

Item So vnſer gnediger herre vber landt reyt vnd In ſeinen Sloſſen bey ſeynen voyten ligt, So er do dannen ſcheidt, So ſol der hofmeiſter, der marſchalk odder wer zu den zeyten bey ſein gnaden von Reten iſt, mit demſelben voyt odder amptman abrechen, was man vmb alle ſachen do verzert hab, vnd ob der voyt ſprech, vnſer herre hat ſelbſt korn, habern, fleiſch vnd fiſch aldo gehabt, es bedurf nit rechnung; dannoch gleichwolh ſol man rechen, was man eyns ydens genomen hab vnd was der voyt darüber gibt odder auſznymbt, ym deſzhalb eyn rechen tzettel behalten. So man dann mitt dem voyt rechen wolt vnd er ſprech, Ich weiſz nicht zu rechen, mein herre hat es alles aufczert, er iſt mir ſchuldig, ſo mag man In die rechentzettel ſehen, was verzert iſt vnd war nehmen, was das ampt das Jar hab tragen

mugen. Auſzer dem findet man, ob dem hern an ſolcher czerung vnd ampt verſteet odder nicht.

Item deſzgleichen, ſo vnſer herre vber landt reyt vnd In den ſteten odder wo er zu tzeren pflegt, ſol ein yder, was er In ſein ampt nympt, als kuch, keler, Camer vnd Marſtal, eygentlich ausſchreiben, vnd ſo man von ſtat zihen wil, Sal der hofmeiſter vnd der marſchalk odder y eyner, ee dann ſie von der herberg abſcheiden, mit den amptknechten auch die auſzloſung abrechen, was verzert ſey: ſlecht man das bey dem wirt auf zu porgk, So ſal man Im das ein rechen czettel laſſen vnd deſzgleichen eynen nehmen: beczalt man es aber mit bereytem gelde, ſol man auch rechen czetel von den ampt knechten nehmen vnd ſolch rechenſchaft ſol an eyner yden herberg alſo geſcheen: vnd ſo man heym zu hawſz kombt, Sollen die Rete, die ſulch czerung vber landt gehandelt haben, den andern reten, ſo Im hof vorhanden ſein, mitſampt dem kuchmeiſter vnd der Cantzleiſchreiber eyner, als albertus odder henning hobeck, ſulch Zerung, ſie ſey beczalt odder aufgeſlagen, anczeigen durch die rechnung, die vor In den herbergen geſcheen iſt vnd was der iſt, die ſol man In ein ſunder Regiſter ſchreiben. Auſzer dem findet man das Jar vber landt verzert vnd wem man daran ſchuldig iſt vnd was man auſz den ampten verczert hat vnd ob der küchmeiſter an den enden auſſerhalb des hawſes In den herbergen icht beſtelt, do ſelbſt auſzbrecht odder an gelt dar lihe, das ſol gerechnet werden fur ein ſchuld, die man dem kuchmeiſter ſchuldig iſt, vnd das er ſolchs, ſo er auſbracht, dar gelihen odder an den enden auſſerhalb der hauſzhalt beſtalt hett, nicht In dem handel der hauſzhalt zihe, damit man eygentlich wiſz, ſo das Jar vmb kombt, was das hauſz vnd die Zerung vber landt Ir ydes geſtanden.

Item man ſol des Jars ein hofgewandt geben am hof, den ſo man es pillich pfligt zu geben von der warb vnd von groben gewant, eynem yeden, als ſich gebürt, vnd ſolch hofgewandt Sol durch Lorentz von Schawmberg, Endreſz von Seckendorf vnd den marſchalk aufgetzeichnet werden, wem man es geben ſol, vnd das es nit alſo gehalten werd, wann einer herkum, er ſey am hof odder anderſzwo, vnd vmb hofgewant bitt, Das ein yeder gewaltiger ſpricht, So heiſz dir den ſneider eins auſznemen, Sunder man ſol das auch auf ein mol auſznemen, es ſey auf porgk odder pargelt, Wes man acht, das man auf ein mol notturfftig ſey. So nicht mehrer vorhant iſt, So hat man den, die hernach kümen vnd nicht verczeichent ſindt, leicht zu verweſen, es ſey nicht mehrer vorhanden, vnd zu ſommer zeit ſol vnſers hern Marggrauen hanſen der alten vnd Jungen frawen knaben wider kleiden.

Item ob in den vorgeſchriben artikeln bruch geſchee, odder die notturfft erfurdern wurd, die zu endern, das ſol geſcheen durch wiſſen vnd willen vnſers herrn der Biſſchof vnd der Rete, ſo vnſerm gnedigen herrn In den Handelingen zubeſchiden ſind, der merteil, ſo er der ye czu czeiten gehaben mag.

Es folgen mehrere leere Blätter, auf der Rückſeite des letzten befindet ſich noch Folgendes:

Nota, was man meinem gnedigen herren Marggrauen Fridrichen alle Jar hinauſz ſenden ſal auſz der mark.

Item zwen leſte hering.
Item I laſt hechts.
Item XX trewge lechs.
Item zwu turre ſtors.
Item ein feſzlin mit Newnaugen.
Item zwu tunen als.
Item ein ſchock biberczegel mit den fuſſen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives. Zu vgl. Cod. II, B. V, S. 202.

---

94. Hofperſonal des Markgrafen Johann, vom 10. April 1473.

Item diſſe hir nachſchriben wirdet vnſer gnedeger herre Marggraue Johans an ſeins hern vnd vaters ſtat am hof vorlegen vnd zu (ho)fgeſind verſehen.

V hengſt . . . . . ſin gnad, I pferd He . . . . turknecht, I pferd Claus . . . . . nrer, I pferd dittrich, wiltſchutz, II pferd Hans Tarant, kuchmeſter über landt, I pferd Wilhelm . . . . ., meins hern ſchenck, I pferd dem Marſtellrer, I pferd dem Smid.

Grauen vnd Rete am Hof:

V pferd Orlamund, VI pferd Hohenloch, II pferd dem von Otingen, V pferd Lorentz von Schawmberg, IIII pferd Endres von Seckendorf, IIII pferd peter Borxſtorf, futer Marſchalk, II pferd doctor ſtoker, II pferd Spigel, der alten frowen hofmeiſter, IIII pferd Werner von der Schulenborg, IIII pferd Jwan von Wüſtrow.

Gemein hofgeſind:

III pferd Lorentz Strauſz, III pferd hans von . . . . ., III pferd h . . . . g Bredow, IIII pferd lorencz von Beyrrn, III pferd Johann . . . . ., III pferd Fridrich . . . . dorf, II pferd Cl . . . . . ſch . . . . . .

Cantzley:

II pferd howeck, II pferd Albert, II pferd . . . . iar.

Ein Ruſſer:

I pferd leupolt von Seckendorf, I pferd wirſzperger, I pferd Jorg von Schawmberg, I pferd Auſtin von Seckendorf, I pferd Rabenſteiner, I pferd

Lorentz buck, II pferd horndorf, I pferd nitzenplitz, I pferd hennigk ſlaberndorf, I pferd Ludwig ſparren, I pferd Ruſz bricz, I pferd Albrecht von Bredow, I pferd Neninger, I pferd wolmirhuſen, I pferd Arnſzſtorffer, I pferd pruſken, I pferd duſer wrech, I pferd Schaffer, I pferd Liborius Stegelitz, I pferd luchawer, I pferd fincke, II pferd Trameter, I pferd Jeger, I pferd Windehitzer, I pferd Buchſenmeſter, LX pferd vf dem Mülhof.

Item die perſon die nit pferd haben:

III Jung vnſers hern, die andern Reyten . . . . . .

Cantzley:

Paſcha, I knecht In der Cantzley.

Camer:

Lorentz, vnſes hern Silber knecht, Peter, der alten frowen, Bartholomeus, Zwerck, hauſzcamerer, der ſol der zelt, petgewandt vnd tebicht warten.

Kuchen:

Kuchmeyſter vnd ſein ſchreiber, Meiſter ſimon, der alten frawen koch, vnd ſein knecht, Ritterkoch vnd ſein knecht, ein knecht in der kuchen, der do vf rawmt vnd ein tregt, ein knabe, der do puett.

Keler:

Hans Roder, hawſzkelner, Erhart, der alten frowen ſchenck, Zwen knecht, eynen vber landt vnd den andern Im hawſz.

Marſtal:

Zwen knecht, zwen knaben.

Sneyderey:

Sawrer, vnſers hern ſneyder, vnd ſein knecht, peter, vnſer alten frowen ſneider vnd ſein knecht.

In vnſrer alten frowen czymer:

Vrſula haken, Katherine wilmerſtorf, Anna heſin, alt Kamerfrow.

Ir gnaden Jungs vnd dyner:

Roder, Der Jung von loben, beide Ir gnaden tiſchdyner, her Johan pful, Caplan, Liborius Wilmerſtorf, Rennefart, Caſper, dyner, der Torntzheiſer.

In vnſrer Junge frowen czymer:

Agnes von Cotbus, ein alt Jungfrow, die hofmeiſterin, ypolite wilmerſtorf, Elſe knobelſtorf, Katherin Roſtocks, Elſe eychendorfs, Anna Stuternheim, Anna Muſelofynne, Katherin von thümen, Künhelerin, Barbara platen, feine gürtil Jungfrow, Clein Anna, Barbara loſſow, der hofmeiſterin Jungfrow, Margaret, des Jungen frowkens Ame geweſt.

Ir gnaden Jung vnd dyner:

Hans Nybede, Jhan Slegel, Henſel, Jungfroweknecht, Der Tornczenheiſer, Diderick, zwerck.

In der Capellen:

Des Jungen herrn Capplan, dry priſter, funff korſchüler.

Zwen wechter, dry Jeger knecht, Ein vogeler, Kol, wart der hunde, Lederſack, der die zynſchuſſeln vnd pecher bewart, Torwerter ſelbander, Ein alter plinder knecht, genannt Steinberg, hat der herſchaft langt gedint, Ein Junge, der In furt, Ein alt man von Sommerfelt, Ein hinckeden man von kotbus, gibt man vmb gots willen czu eſſen, Breding, der alte czolner von gartz, iſt angenommen, das man In mit eynem ampt verſehen ſol.

Abſpeyſer:

Gertner vnd ſein weib, Weſſcherin ſelbander, leffelgans, ein alter marſteller, Mülenſchriber, den man beſtellen wirt, Zolner, Becker mit zweyn knechten, Metzler mit eynem knecht, Birbrawer ſelbander, ein kuchin Im mülhof, zwen wagenknecht, zwen ſweinknecht, zwen hirten.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

95. Kurfürſt Albrecht beſcheidet Albert Klitzing über ſeine Unterhandlungen mit Dänemark und Lüneburg, am 23. April 1473.

Lieber getrewer, Als Ir vns itzund geſchriben vnd ſchrifft von vnſerm heren vnd Swager, dem konig von Tennemarck, mit geſchickt habt, Haben wir vernomen vnd ſo Ir heraus zu vns komet, wollen wir euch uff all ſtück antwurt geben vnd begern vnd beuelhen euch, das Ir von den IIIIM. gulden, ſo vns von den Lunburg werden, vnſerm Son Marggraf Hanſen vnd vnſerm frund von lubus IM. gulden gebet vnd nemet ewrn wege ame heraufzreiten vff Plaſſemburg zu vnd die vbrigen IIIM. gulden antwurt vnſerm haubtman heren Heinrichen von Aufſes vnd vnſerm lantſchreiber vff dem gebirge vnd benelhet In das zu anderm vnſerm gelt luthend. Datum Augſpurg, Sambſtag ſand Jorgentag.

An hern Albert Clitzing.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

96. Kaiſerliche Beſtätigung der am 24. Februar getroffenen Diſpoſition des Kurfürſten Albrecht, vom 23. Mai 1473.

Wir friderich, von gottes gnaden Romiſcher keyſer etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dem briefe allen den, die In ſehen oder horn leſen, Wiewol wir von Romiſcher keyſerlicher wirdigkeit, daran vns dann der Almechtig got durch ſein gotliche güttigkeit geſatzt hat, alzeit genaigt ſind, allen vnſern vnd des Reichs vnderthanen vnſer gnad vnd furderung zu beweiſen, So ſein wir In ſunderheit mer emſſig, den vnſer gunſt vnd guttat gnediglich mitzuteylen, die vnſer vnd des Reichs vorderſte glider ſein vnd vns die Burde das heylig reiche zu uerweſen mittragen helffen vnd ſich dar Inne getrewlich vnd ſtettiglich beweiſen vnd vnuerdroſſenlich finden laſſen. Wann vns nu der Hochgeborn Albrecht, Marggraue zu Brandemburg etc., vnſer lieber oheim, geuatter vnd Curfurſte, furbracht hat einen verſigelten brief, wie er ein eynung, teylung, ordnung, ſatzung vnd vertrag mit gunſt, wiſſen, willen vnd volwort der Hochgeborn Annen, Marggrafin zu Brandemburg etc., ſeiner gemahel, vnſer lieben Mume vnd furſtin, vnd der Hochgebornen Johanſen vnd friderichs, ſeiner eltiſten Sone, Auch Marggrauen zu Brandemburg etc., vnſern lieben Oheimen vnd furſten zwiſchen denſelben vnd andern ſeinen Sonen vnd kindern, die er ytzo hat vnd Ime von dem Almechtigen got kunfftiglich verlihen werden mogen, gemacht, geordent vnd geſatzt hat, alles vnd yedes nach laut deſſelben briefs, der ſich anfahet alſo: Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offenlich mit dem brief vor allermeniglich, die In ſehen oder horen leſen, Seintmaln wir durch die gnade vnd zugabe des almechtigen gots etc. vnd ſich alſo endent geſcheen vnd geben zu Colne an der Sprew, Am Mitwochen ſant Mathias, des heiligen zwelffbotten tag, nach Criſti vnſers lieben Hern geburt vierzehenhundert vnd darnach In dem drey vnd ſibentzigſten Jaren, vnd vns darvff mit demutigem vleis gebeten, das wir als Romiſcher keyſer ſolche bemelte eynung, teylung, ordnung, ſatzung vnd vertrag mit allen Iren ſtucken, puncten, artickeln vnd begriffungen, wie der obgemelt brief das alles vnd iglichs Inneheldet vnd ausweiſet, zu beſtetten, zu beueſten vnd zu confirmiren gnediglich geruchen, haben wir angeſehen ſeiner lieb fleiſſig zimbliche bete, Auch dobei betrachtet willig getrew vnuerdroſſen dinſte, die ſein vorder vnd er vns vnd dem heiligen Reich offt vnd dick williglich beweiſt vnd gethan haben, der vorgenant Marggraf Albrecht teglichs thut vnd hinfur In kunfftig zeit wol thun mag vnd ſoll, vnd dorvmb mit wolbedachtem mute vnd gutem Rate vnſer vnd des heiligen Reichs Curfurſten, furſten, Grafen, Edeln vnd getrewen haben wir als Romiſcher keyſer gnediglich beſtettigt, beueſtigt vnd Confirmert die obgemelten eynung, teylung, ordnung, ſatzung vnd vertrag mit allen Iren ſtucken, puncten, artickeln vnd begreiffungen, wie der obgemelt brief das alles vnd iglichs Inhelt vnd ausweiſt vnd auch alles das, das hirnach vol-

get, Nemlichen ſolche eynung, teylung, ordnung vnd ſatzung, die der gnant vnſer Oheim vnd Curfurſte Marggraue Albrecht hinfur bei ſeinem leben oder nach ſeinem tode, den got gnediglich enthalten wolle, ſein Sone oder Ir menlich erben des geſchlechts fur vnd fur thun wurden oder etliche lehen, guter, Sloſz, Stette oder lande einer dem andern eingeben, vbergeben oder huldigen wurden laſſen, In allen Iren puncten, meynungen vnd artickeln, als die von worten zu worten begriffen vnd geſchriben ſteen vnd furter vnder In begriffen vnd geſchriben werden mogen, gleicher weyſz, als ſie in dem brieff gentzlichen geſatzt waren oder ob ſie durch recht oder gewonheit hir Inne begriffen ſein ſolten, vnd ſol Ine ſolchs an Irer verſamelten hand, ſo offt es zu ſchulden kompt, vnſchedlich ſein vnd keinen vnſtatten bringen; Sundern ſie vnd Ir menlich erben des geſchlechts ſollen fur vnd fur nichtz deſter mynder mit einander geſamelt ſein, die nyeſſen haben, vnd wa es zu ſchulden oder fallen kompt, der vehig ſein vnd gebrauchen, nach laut der verſchreibung vnd ſatzung, die zwuſchen In gemacht ſind oder hinfur gemacht werden. Auch beſtettigen, beueſtigen vnd Confirmiren wir ſolchs alles vnd iglichs von Romiſcher keyſerlicher machtvolkomenheit fur vns vnd vnſer nachkomen Am Reich wiſſentlich In Crafft ditz briefs, Erclern, vrteyln, ſetzen vnd wollen auch von volkomenheit keyſerlichs gewalts, das die mit allem Irem Inhalt, puncten vnd artickeln, wie obgemelt iſt, Crafft vnd macht haben ſollen von allermeniglich vngehindert vnd widerruffen aus rechter wiſſen alles das, das dawider von vns, vnſern vorfaren vnd nachkommen am reiche gegeben were oder wurde, dan daſſelb alles vnd yedes, ob es gegeben were oder wurde, Erclern wir itzo als dan vnd dan als itzo mit zeitigem Rate der vorangezaigten vnd volkomenheit keyſerlich gewalts, In Craft ditz briefs, Crafftloſz vnd vnpundig vnd gebietten darvmb allen iglichen Curfurſten, furſten, geiſtlichen vnd weltlichen, Grafen, freyen, Hern, Rittern, knechten, Hauptleuten, vogten, vitzthumben, pflegern, verweſern, Amptleuten, Burgermeiſtern, richtern, Reten, Burgern vnd gemeynden vnd ſunſt allen andern vnſern vnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen, die yetz zu zeiten ſind, In was wirden, adels, ſtandes oder weſens die ſein, ernſtlich vnd veſtiglich, das ſie die obgenanten vnſer oheim, Curfurſten vnd furſten, die Marggranen vnd Ir obgemelt erben an ſolchem allem vnd iglichem, wie obbegriffen iſt, nicht hindern oder Irren In kein weiſe, Sunder ſie dobey getrewlich vnd veſtiglich hanthaben, ſchutzen, ſchirmen vnd bleiben laſſen bey tauſent pfundt lotigs goldes vnabloſzlicher pene, halb In vnſer vnd vnſer nachkomen keyſer kamer vnd halb den obgenanten vnſern oheimen, den Marggrafen vnd Iren obgemelten erben zu betzalen, ſo offt das vberfarn wurde vnd dartzu bey vermeidung vnſer vnd vnſer nachkomen ſchweren vngnade vnd ſtraffe, vnd nichtz deſtmynder ſol dannoch diſe vnſer beſtettigung, auch verſamlung vnd was hieuor begriffen iſt, gentzlich In Crefften bleyben. Mit vrkund ditz briefs beſigelt mit vnſerm keyſerlichen Maieſtat anhangenden Inſigel, Geben zu Augspurg, am Montag vor dem heiligen Auffarttag, Nach Criſti geburt vierzehenhundert vnd Im drew vnd

ſibentzigſten, vnſer reiche des Romiſchen Im vier vnd dreiſſigſten, des keyſerthumbs Im zwey vnd zweintzigſten vnd des Hungeriſchen Im funffzehenden Jaren.

Nach dem Anhange an dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

---

97. Die Kurfürſtin Anna ſchreibt ihrem Gemahl, ihre Wallfahrt betreffend, (Mai 1473?).

Mein herzer lieber her vnd gemachel, als mir euer lieb pey michel pfeifer geſchriben hat von marckgraf Sigmunds wegen, die weil es dan euer lieb alſo wol gefelt, wil ich es ruen laſen; ich beſorg aber, die har ſey mit ym nit gut. Die walfart wil ich gar gern laſen anſten biſz zu euer zukunft, das ich euer lieb zu einem walgeferten mog haben, das iſt mir das aller liebſt. Ob ir mich wol etwas an der andacht zuerſtort, wil ich gern leiden vnd nicht achten, allein das ich euer lieb pey mir hab, vnd nymt mich ſeltzam, das mich euer lieb beſchuldigt, ich hab euch nicht gut ſchwenck geſchriben: ich han es doch, ſo ir die prif ale leſt, ſo grob gemacht, das ſein in der heilgen zeit zu fil waſz. Hiemit befil ich euch dem almechtigen got, der behut euch for allem leid.

a. m.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

98. Adolph, Erzbiſchof von Mainz, ſchickt dem Kurfürſten Albrecht mehrere Ausfertigungen der kaiſerlichen Kanzlei für den König von Dänemark zu, am 13. Juni 1473.

Vnſern fruntlichen dienſt zuuor, hochgeporner furſte, lieber Swager, von beuelh vnſers gnedigſten heren des Romiſchen keyſers ſchigken wir uwer Liebe des kuninges von Dennemargks lehenbrieff vber das lant dietmarn mit eynem gebotsbrieff an prelaten, heren, manne, ſtette vnd inwoner deſſelben landes dazu gehorende vnd daby zweyne andere brieffe, eyner ſteende an die inwoner des kuningreichs zu Sweden, den andern an die ſtette Lubegk, Roſtogk, Wiſzmar vnd andere ſee vnd henſeſtette, vnd iſt ſiner gnaden begirde, das uwer liebe ſoliche brieffe nit vbergebe, ſinen gnaden werde dann zuuor in die keyſerliche Amptte vierhundert rinſche gulden, vnd das uwer liebe die alſdann ſiner gnaden uf das forderlichſte vber-

ſende: vnd von des gelts wegen, ſo vns derſelben brieffe halben gepurt, ſtellen wir die taxe gantz zu uwer Liebe, dann vns zwiefelt nit, mochttet Ir vns fiel nutzs vnd fromen zufügen, Ir werent des gutwillig, vnd ob man das ihene, das Ir für vns erlangen moget, nit alle an gelde gehaben oder erlangen mochte, ſin wir wol zufridden, das vns eyns teyls daran hermelin futer, zobeln vnd merdern werden vnd das vbrige an gelde, wie uwer liebe das macht, ſin wir wol zufridden, doch das den prothonotarien, Secretarien vnd ſchriebern der Romiſchen Cantzlie Ir antzal nach uwerm gutdungken, auch werde. Wer es aber ſache, das eynich verzog in der bezalunge der gemelten vier hundert gulden, ſo der amptte halben der k. m. werden ſollen, geſchee alſo, das die brieffe hinder uwer liebe ligen verlieben, nichts deſtemynder mag uwer liebe die zweyne brieffe, eynen an die von Lubegke vnd andere henſeſtede, den andern an die hinderſaſzen des kunigreichs zu Sweden, dem kuninge von Dennemargk thun vberantwurten vnd die andern zweyne brieffe des lehens halben verhalten, als ſich uwer liebe in dem zum beſten wol weiſz zu richtten vnd uwer liebe wolle ſich hierin gutwillig bewyſen, das wollen wir vmb dieſelbe uwer liebe mit willen gern verdienen. Geben zu Augſpurg uf den Sontag Trinitatis, Anno etc. LXXIII.

Adolff, von gots gnaden Ertzbiſchoff
zu Mentze etc. vnd kurfurſte.

Nachſchrift:

Auch lieber Swager mochtte uwer liebe vns erlangen, das vns der kuning von Dennemargk zweyne ſchone hengſte vnd eynen guten zelter zu den hermelyn, zobeln vnd merdern futern der genanten lehen halben gebe, were vns vaſt anneme, darumb ſo ſtellen wir das gantz zu uwer liebe, die dinge zu handeln vnd zu machen nach uwem gutdungken vnd auch als die dinge wollen eyn folge haben. Datum ut ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

99. Kurfürſt Albrecht verſpricht dem Erzbiſchofe von Mainz, ſeine Wünſche bei dem Könige von Dänemark wahrzunehmen, am 27. Juni 1473.

Lieber Swager, wie Ir vns geſchriben habt, vnnſern heren vnnd Swager den konig von Tennemarck antreffend, vnd die ding wol auſzgericht, des dancken wir ewer Lieb vnd wollen die ding handeln nach laut deſſelben ewres briefs, des verlaſzt euch zu vns, dann wo wir In den vnd anndern ſachen euch lieb vnd frunt-

ſchaft konnen beweiſen, des ſind wir willig. Datum A., am Sontag nach Johannis baptiſte, Anno etc. LXXIII.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

100. Die Stadt Garz bittet den Ritter Nickel Puel wegen eines ihr drohenden Ueberfalls um Hülfe, am 2. Juli 1473.

Vnſen vrunthliken gruet vnd wes wy gudes vormogen allewege tovoran. Erwirdighe liue here. Jwe werdicheyt bidde wy to weten, dat vns eyn gud vrunth munthliken baden geſant hefft, wy vns waren ſcholen, dat allerbeſten wy konen, wen dat blifft nicht na, wy anfal werden krigen nu in kortem, alze van dem ſundag up den mandach vnd wy doch van ſolkre ſwack ſint, wen vele ſint in den oft getagen etc. Warvmme bidde wy Jwe werdicheyt hochliken, gy up ſulker zit willen denken vnd vnſer nicht willen vorgeten vnd willen vns ſchicken hulpe, wen wy willen by vnſem gnedighen heren dön alze frame lude, zo vns dat behoret, des Jwe ſcriftlike antworde bidde wy. Datum Gartze, am marien daghe viſitacionis, Anno M. etc. LXXIII, vnder der Stad Gartze engeſegel.

Rathmanne der Stad Gartze.

Dem Erwerdighen vnde geſtrengen heren,
dem Ern nickel Puel, Ridder, to nigen
angermünde, oren beſundergen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives. Zu vgl. oben Nr. 88.

---

101. Werner von der Schulenburg bittet den Markgrafen Johann, Trabanten nach Garz zu ſchicken und die Ukermärkiſche Ritterſchaft zu beſſerer Folge zu vermögen, am 5. Juli 1473.

Minen willigen vnderdanigen dinſt touoran. Irluchte hochgeboren furſte, gnedige liue here. Ick bidde Juwen gnaden to weten der warnunge haluen, de de van Gartze Juwen gnaden gedan hebben. Alſo ſchickte ick van ſtunt, alſe ick ane deme Sundage to Gartze quam, van minen knechten nae Stettin vnde Stargarde vnde ane anderen enden, dar ick denne etlicke gunre hebbe, efft wes an den dingeren were,

ſy my dat ferwitliken muchten. Vnde ock etlicke perſonlicken kegen my forbadet hebbe, vnde myt en vth den ſacken gehandelt. Alſo kan ick nicht erfaren dat vppe dyt mall wat an denn dingeren ſy, Sunder de ſamlinge, de ſy an dem latzten to Ancklym hadden, des Sonnauendes na Sunte Johannes dage, de ick Juwen gnaden vnderricht hebbe, dat ſulkent nw irſt lutbar worden iſz, dat de van Gartze van etliken oren guden gunren ghewarnt ſint. Denne, gnedige here, Juwe gnade muth Juwe ſacke In achte hebben vmme Gartze: den ſy gan myt etlicken dingen vmme, de men nw noch tor tyd nicht egentlich erfaren kan, Alſe ick van etlicken guden frunden vnderricht bin. Doch will ick forder mynen flyth don, dat ick de ſacken egentlich erfare. Ock gnediger here, ick lyth den Raid hir to Gartze forbaiden vnde nam Juwe redere darto; Nemptlich Berns van Bredow vnde Hans van Arnim, de denne hyr ſint vnde hebbe myt dem Raide van Juwer gnaden wegen forhandelt, wes ore andacht an deſſen dingen were, vns des to entdecken, vnde wy Juwer gnaden forder to forwitliken, vnde en darby geſecht, Sy ſchollen nicht mystroſtich ſin, Juwe gnade ſyttet In reytſchapp. Wen Juwe gnade botſchapp kricht, So will gy my macht komen vnde ſy entſetten, Is dat id noet ſy, Alſo is en en ſulkent woll beuallen vnde bidden Juwer gnaden, willen eme ffirtich Trabbanten herinne ſchicken, Alſo lange wente de Oeſt gedan iſz: den de Borger lopen faſte wech van hir In den Oeſt vnde konnen ore Stad nicht beſtallen. Ock ſchicke ick Juwen gnaden hir eynen briff myt, dar ſy Juwe gnade ſelueſt Inne bidden, dat Juwe gnade deme ſo don willen. Alſo raide ick Juwen gnaden, dat Juwe gnade deme ſo deyt vnde de ſoluen knechte her Inne ſchickt, denne dat folck iſz hir ganz mistroſtich vnde befruchte my, etlicke forredere hyr bynnen, Vnde muchte, dar god for ſy, So wedder wech komen, So dat to Juwer gnaden gekomen iſz: vnde gan gar ſelgen rede van etlicken Borgeren hir bynnen, de ick Juwer gnaden noch woll entdecken will, wen ick to Juwer gnaden kome etc. Ock, gnedige here, Is nymant van Juwen mannen hir, den Bernt van Bredo, Hans van Arnim, Otte van Arnim, Gunzell van Beygern, Jurge van Polenzk, Duſer Wreich, Buſſe Briſk hebben alle myt enander XXXIII perde vnde de van Angermünde hebben XX Trabbanten vnde de van Prempzlo XI. Suſt iſz nymant van Juwen gnaden wegen hyr. Ock hadde Bernt van Bredow de Vkerſſchen alle myt deme lantrider laten forbaden, So iſz nymant gekomen (wen de forgeſchreuen) vnde ſick an Juwer gnaden bat vnde Berndes nicht gekert hebben. Vnde went grot noet, dar god for ſy, gheweſt were, ſo hedden ſy ſich ouell dar anne forwart, Nochdem ſick Juwe gnade darto forlaten hefft, dat ſy denn ſo don ſcholden. Alſo is myn Raid, dat Juwe gnade Juwe Rede forbade, Ock de vppe deſſeme orde beſeten ſyn; vth den vnde allen ſacken forhandell, offt ſulkens mer noet geſchege, dat men nicht vppe en Iſz fure edder en groter vngerat dar to ſluge. Ock, gnedige her, will ick de hauelude vnde de Trabbanten alſo lange hir beholden, dat my Juwe gnade wedder ſchrifft, vppe dat de Borger ſyn, dat men ſy nicht ouer gifft. Vnder des will ick ock erfaringe hebben, wes an den dingen iſz. Darvmme mach

my Juwe gnade ſunder ſument wedder ſchriuen, war na Ick my ſchall richten: den ick wolde ſy laten wech thien, Bith my de raid, Ick ſcholde ſy noch behalden ſo lange eynen dach odder drie, wente men erfure, wes an den dingen were. Gode ewich beuolen. Geſcreuen to Gartze, des Mandages na Viſitationis marie, Anno etc. LXXIII°.

Werner van der Schulenborch,
Hauetman to Gartze vnde tor lokenitze.

Deme Irluchten Hochgeboren Furſten vnde Heren, Heren Johanſen, Marggraue to Brandenborgk, to Stettin, Pomern etc. Hertzoge vnde Borggraue to Noremberge, mynem gnedigen Heren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

102. Buſſo von Alvensleben, Hauptmann der Altmark, erſtattet dem Markgrafen Johann Bericht über die Kriegsrüſtungen, am 6. Juli 1473.

Irluchtige hochgebornne furſte. Myne vnderdenige willige dinſte ſin Juwen furſtliken gnaden alle tüd touorn bereit, gnedige liue here. So my Juw gnade, wo dy nedderlendeſche heren mit eyner groten verſamelunge to fote vnnd perde vpp wiren vnnd vt oren landen vpgebracht hedden, vnnd Juw gnade wuſte nicht, war ſy ſick darmit hen keren worden, geſcreuen hebben etc., derwege Juw gnade den Juwen ok vppghebaden in retſchapp to ſitten, wen en Juw gnade noch eyns toſeggen laten, dat ſy denn Juwen gnaden, ſo ſy ſtarkeſt kunden, mit herſchilde volgen mochten. Des glik my ok geſcreuen hebben, hir in der olden margken vpp to byden vnnd to beſtellen, dem ik denn ſo willig mit flite by Prelaten, man vnd ſteden gedan hebbe etc. Alſo gnedige liue here, beſorgede ik my an den reden der Stede in der alden margke derwegen eynen boſen touorſicht vnd ſpragk mit den von Stendall ſunderliken vnnd bat, dat ſy my mochten gewiſſlik vtrichten vnnd toſeggen, dat ſick Juw gnade vppe ore volge verlaten mochte. Dar antworden ſy tho vnd ſeden, ſy moſten darumme mit den andern Reden der Stede ſpreken vnd my denn eyn antworde ſeggen. Alſo kymen huden der von ſtendall vnd aller ander Stede der olden margken etlike rede vnd ſendeboden vnnd ghyuen my eyndrechtlik vor antworde, wire odder geſchege, dat etlik togrepe edder ouerfaringe In Juwer gnaden landen der olden margken ſchegen, dy wolden ſy gern helpen ſturen vud weren, vnd ſick darinne holden, ſo billig wire; ſundern Juwen gnaden buten der olden margken to folgen, der

macht hedde ſy by ſick nicht vnnd dechten dem ſo nicht to donde, ſundern Juwer gnade makede denn eynen ghemeynen heren dach. Wes denn dar eyndrechtlik dorch heren, Prelaten, man vnd ſteden Juwen gnaden derwegen in krygen, dy Juwe gnaden mit orem rade anghehauen hedde, togeſecht worde, dar wolden ſy ſick ok gheborlick Inneholden. Mangk andern vele mehr wiſſelworden kunde ik vppe dütmal nicht anders von en erlangen. Hir wert ſick Juw gnade wol weten na torichten. Wes Ik Juwen gnaden liues mit Juwer gnaden truwer manſchapp in der volge Juwen gnaden don ſchall, bin ik willig to donde geneyget, wen Juw gnade enſodans wider begert. Geſcheen to Tangermunde vnder myn Ingeſigel, am dingeſtage na viſitationis marie, Anno domini etc. LXX tercio.

Juwer gnaden willige [illegible]
houetman der olden marke [illegible]ſe
von Aluenſleuen, Ritter.

Dem irluchtigen, hochgeborenn furſten, heren Johann, Marggrauen to Brandemburg, to Stettin, Pomern etc. hertzogen vnd Burggraue to nuremberg, mynem gnedigen, liuen heren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

103. Markgraf Johann berichtet ſeinem Vater über die Unterhandlung wegen ſeiner Hochzeit, wohl im Anfang des Auguſt 1473.

Auf die werbung, ſo vnnſer Rete, Nemlich die Schenck, Her zu landsberg, peter borxſtorff, marſchalck etc., vnd Balthazar von Slieben an vnſern vater Sweher Hertzogen wilhelmen von Sachſen vnſers beyligens halben gethan haben, iſt Inen, als ſie vns bericht han, die meynunge geantwort, wie hernach volgt: Nachdem vnd ſein lieb vns geſehen hab, ſo ſein wir groſz gnug einem weib: ſo ſey ſein tochter, vnnſer gemahel, auch groſz gnug einem man vnd in geſuntheit: vnnd ſo wir der begern vnd die verſchreibung des Heyrats vermeld, wie vns dieſelb ſein tochter ſolle gein Culmbach geantwort werden vnd wir vnnſer weſen hir Innen In der marck haben, geb ſein lieb ewrer lieb vnd vns heym, wa vnnd an welchem ende wir dieſelben vnnſer gemahel annemen wollen. So ſey ſein lieb willig, vns die vf freytag zu nacht vor eſto michi an daſſelb ende zu antworten, Alſo das ſie vns vf Sontag eſto michi an das ende, da wir beyligen vnnd vnnſer Hochzeit haben wollen, zu

...men mag. Vnd als die geſchickten daruf geredt haben, Sie verſehen ſich, nachdem ...r vnnſern Hof vnd weſen Inn der marck halten, das vns dann am bequemſten ſein ...erde, vns die herein wartz nach der marck zu antworten, Daruf iſt In geantwort, ...ofern es dann ew. lieb vnd vns gefalle, So wolle er dieſelb ſein tochter, vnnſer gemahel, vns vf freytag zu nacht vor eſto michi gein der Trewen Britzen antworten vnd wie er vns die ſchicken vnd antworten ſoll, mit wieuiel pferden, auch ob dieſelben, ſo er mitſchicken werd, furter mit hieher reyten oder vmbkeren ſollen, ſetz er auch zu ewr lieb vnd vnnſern gefallen. Dann die ſachen zu uoltziehen, nach laut erſtreckung vnd des Heyratz, ſey er gantz willig, vnd wolle die ſeinen halben nicht lenger verziehen, mit begerung, das wir die ding vf obgenanter zeit nach Innhalt des Heyratz aufb... ...ken, als ſeiner lieb dann nit zweiuel wir thon werden. Vnd furter gemeldt ... die notdurfft wol erfordert, das ewr lieb ſelbs bey den Dingen were vnd a... ſich ewrer krankheit vmb dieſelben zeit gewonlich eroignet, wa dann ewr lieb ſelbs perſonlichen nit komen mocht, das Ir alsdann ewr Rete von Francken vf dieſelben zeit zum myndſten volmechticlich ſchickt vnd hir habt, darmit der ſachen, nach laut d... verſchreibung des Heyrats, nachgegangen werd vnnd wie wir vns der Ding mit ewrer lieb vereynigen vnnd die ſachen, vorangezeigt, haben wollen, ſollen wir ſein lieb zum furderlichſten wider wiſſen laſſen, ſich darnach haben zu richten. Daruff ſind vnſer Rete abgeſchiden, die ſachen alſo an vns zu bringen, vnzweiuenlich, wir werden ſeiner lieb des ewr lieb vnd vnſer meynung vnnd willen furderlich entdecken vnnd Iſt Inen durch vnnſern Sweher groſz ere ertzeigt, zu gaſt geladen, auch eſſen vnd alle ander notdurfft Inn die Herberg geſchickt vnnd gantz vſzgelöſzt, vnnd bey ſolicher werbung iſt geweſt Haubolt von Sleunitz etc. Item nachdem nun die ſachen vnnſers Swehers halben einen vorgangk haben vnd ewr lieb vnd vns durch In heymgeſatzt wirdet, die ſachen nach laut der verſchreibung zu voltziehen vf vaſznacht ſchirſt, nach ewren vnnd vnſern gefallen vorberurt; So ſtellen wir die Ding in ewrer lieb willen, wa vnd an welchen ende wir vnnſer gemahel annemen ſollen, auch wie es mit der ſchickung vnnſers ſwehers halben gehalten ſol werden vnd das ſolichs durch ewrer lieb vnnſerm Sweher bey Hern Jorgen an ſeinem hereinreyten furder zu wiſſen gethan werde. Item ſo bitten wir ewr väterliche lieb, das Ir vff dieſelben zeit, wa Ir anders ye nicht eher herein komen mogt, bey vns gewiſzlich hir Innen ſein wolt vnd die ſachen helffen zu volbringen, vnd wen wir von vnnſer fruntſchafft darzu bitten vnd wie wir all ſach handeln vnnd halten ſollen, vns das zu entdecken. Item dieſelbigen vnnſer rete, die allda geweſt ſind, laſſen ſich beduncken, wie wol es vnnſers Swehers furgeben offenbarlich nicht ſey geweſzt, wurd er gebetten, das er vielleucht ſelbſt mit kam vnd nemen das vſz dem artickel vnnd ſunſt vſz nichten der ſchickung halben, wie die geſcheen ſol, das ewr lieb bas denn wir oder vnnſer Rete bedencken kan. Item zu betrachten, wie vnnd waruff wir vnnſer gemahel verweyſzen ſollen, nachdem euch aller handel hir Innen wiſſentlich iſt, Auch ob wir dem meiſter vnnd dem von Barbi vſſagen ſollen. Item wie wir vns ſmucken, auch wa wirs

nemen ſollen: dann was wir von geſtick haben ſolten, wer nun zeit, das ſolichs zu machen angefengt wurde: dann wir vermögens von dem vnnſern hir Innen nicht, ewr lieb wol wiſſentlich. Item wir ſind in vnnſer Hauſzhaltung gar gering verſehen mit bettgewand, hern lacken, bolſtern, rocklach, tiſchtuchern vnd allem andern, das darzu dient, darzu auch etweuil geltz gehort. Auch wie ſwach wir an ſilbergeſchirr, ſein euch wiſſentlich, dann wir nicht mer von ſilbergeſchirr haben, dann alsuiel die Zettel ewr lieb mit allem andern vnſzern Hauſzgereyte zugeſchickt, Innen heldt, vſzgenommen zwelff ſilbern löffel, die wir nach ewrem abweſen haben machen laſſen. Item desgleichen den koſten vnd alle ander notdurfft zu beſtellen, das nun auch zeit were vnd nicht bitt erleyden will, Sunderlich wein vnd Habern, angeſehen, das der Habern hir Innen in allen marcken nicht geraten iſt, vnnd was wir von ſuſſem wein haben ſollen, muſzt durch ewr lieb von dawſſen herein geſchickt werden. Item vnd was zu den dingen gehort, wiſſet Ir Her Jorg vnnſerm Hern vnnd vater wol anzubringen vnd bas dann wir euch in verzeichnus geben mogen, nachdem Ir der Spil vormals auch etweuiel geſehen vnnd ſelbſt habt helfen vſzrichten, Auch vnnſer Her vnnd vater des gevbt vnd verſucht iſt vnd wollet vns des alles eigentlich vnderrichtigung mitbringen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

---

104. Berichterſtattung des Markgrafen Johann an den Kurfürſten wegen der Schulden, nebſt einem Schreiben an die Kurfürſtin wegen übérſandter Reiherfedern, vom 10. Auguſt 1473.

Lieber Her vnd vater. Als Ir ſchreibt des gemeinen vſzgebens halben vnnd wie es ſunderlich In einem aufſehens bedurff, das man keinem zinſes nichtz geb von dem, das verwiſen iſt vf prelaten, Hern, Mannen vnnd Stette etc. Haben wir noch bisher nyemand kein zins bezalt, dann allein den, die vns durch ewr lieb zu bezalen angezeigt ſein, auſzerhalben hundert guldin, den vſz der Newenſtat Brandenburg von den XVIc guldin Hauptſchuld, die ſich nach ewrem abſchid funden han vnd nyendert verweyſt ſein, vnnd bleiben In noch hundert guldin ſchulden, die vf oſtern vergangen betagt ſind, Auch LX guldin zins der kiritzin zu Maidburg, der man zwen Jar zins ſchuldig vnd vns nur einer verweiſt iſt, vnd wolten wir, das ſie den Czulſtorffern die XVIIIc gulden vſzrichten, muſten wir Inen zuſagen, ſie ſolicher hinderſtelliger zins zu entrichten, der wir eins teils vſzgericht vnd das vberig vf zeit zu bezalen verſchriben vnd werns vil lieber vberhaben geweſt. So fordern des von Bellins kinder zu dem verweyſzten Jarzins noch XLII guldin einen zins vnd die thum-

herren von ſand Niclas zu maydburg XX guldin, als wir euch dan ſolichs alles vormals vnd ueſt geſchriben haben, vnd finden nicht, das ſolich zins ymands verweiſt ſein. Was dann nun von zinſen betagt werden, dar die Hauptſchuld verweyſt vnd vf martini, nechſt vergangen, nicht betzalt iſt, Vermercken wir in ewrem ſchreiben, das wir der keinen bezalen ſollen, dem wollen wir gerne alſo thon. Aber es wirdet, als wir vns befurchten, groſſe Irrnus vnnd widerwillen bringen von den, die darfur verſchriben ſein vnd Ir verweyſt gelt bezalen vnd ſunderlich gein den von Brandemburg vnd Ratenow, die durch die altmerckiſchen, auch prignitzieriſchen Stette vnd die von Franckfurt ditz Jars ſolten geloſzt ſein worden vnd ſagen die von Brandemburg, wollen wir, das ſie furter mer bezalen, So ſollen wir mit denſelben ſchaffen, das ſie auch geloſzt werden, des wir aber bisher, wiewoll wir allen vleis gethan, nit haben erlangen mogen. Vnd ſol vns ewr lieb glauben, das wir an vns halten, ſo wir beſt konnen, vnd on ſunder not nichtz vſzgeben laſſen, Nachdem ſolichs geſtalt vnſers reichtthumbs, den Ir bas dann wir wiſſen, erfordert. Vnd nachdem ſich nun geburt, prelaten, Mannen vnd Stetten zu benennen, was ſie vf martini ſchirſt bezalen ſollen, vnd ewr lieb der ſchuld vnd aller Handlung dawſſen regiſter hat, bedeucht vns gut ſein, das Ir ſolich benennung durch ewr briue den prelaten, Mannen vnd Stetten herein ſchicket. Will aber ewr lieb, das wir ſolichs thon ſollen, ſetzen wir zu ewrem gefallen.

Wir ſchicken ewr lieb hiemit XX ſchock Raigelfedern, vnſer Frau muter zugehorend, vnd haben der ditzmals nicht mer konnen zu wegen bringen; doch ſo wollen wir mitſampt vnſern Cantzler, dem Biſchoue von lubus, vleis thon vnd der, ſo wir maiſt mogen, furder hinauſz zu ſchicken beſtellen vnd beuelhen vns ewr lieb hiemit, als vnſerm lieben Hern vnd vatter. Datum Coln an der Sprew, am dinſtag ſand lorentzen tag, Anno domini etc. LXXIII.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

---

105. Biſchof Friedrich von Lebus überſendet der Kurfürſtin 20 Schock Reiherfedern, am 10. Auguſt 1473.

Gnedige Fraw! Als vns ewr gnad itzund geſchriben hat der Raigersfedern halben, ſchicken wir euch hiemit zwentzig ſchock vnd haben der ditzmals nicht mer konnen zu wegen bringen. Doch ſo wollen wir mitſampt vnſern gnädigen Hern, Marggraue Johanſen, vleis thon vnd der, ſo wir maiſt mogen, ewren gnaden furder hinaus zu ſchicken beſtellen. Von ewer gnaden kinder wegen ſol ewr gnad nicht bitten, ſondern gebieten, dann was wir denſelben kondten zu lieb vnnd zu dinſt thon,

des wern wir verpflicht vnd ſchuldig vnd thetten das gern vnd beuelhen vns darmit ewren gnaden, als vnſer g. frawen. Datum Coln an der Sprew, am dinſtag laurentz, Anno domini etc. LXXIII.

Ewr gnaden williger Caplan Fridrich,
biſchoue zu lubus.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

---

106. Markgraf Johann ſchickt in Sachen Garz und ſeine Heirath belangend Jorg von Waldenfels an ſeinen Vater, am 24. Auguſt 1473.

Was wir In kinthlicher trew liebs vnd aller gehorſam liebs vnd guts vermogen allzit zuuor. Hochgeborner Furſte, lieber her vnd vater. Nachdem vnſer Rate vnd lieber getrewer Jorg von Waldenfels, Ritter, am Jungſten her gen Coln In den Sachen Gartz anlangend durch vns gefordert iſt, Sein wir durch In erkunt, das er ſich ſeiner Sachen halben an ſewhmen perſonlich gen Culmbach fugen wurd. Iſt er von vnſern wegen angelangt, das er ſich vns zu gut enthielt, So lang das wir vnſer Botſchafft von vnſerm vater vnd Sweher Hertzog Wilhelmen etc. vnſers beyliggens halben erlangten, dem er alſo gerne getan hat, vnd nachdem wir ſuſt einen hoffenlichen In Solchen Sachen zu ewr lieb hetten müſſen hinawſz ſchicken, Iſt er vns von vnſers fleiſſigen anlangens wegen zu willen worden, wie wol wir In des ſeiner kranckheyt halben nicht hetten wol thuren anmuthen, das er furder zu ewr lieb hinabe reyten wil vnd all vnſer Sachen, nachdem Im die vaſt bekant ſeind, als er der eltſten vnd trefflichſten Rete einer hir Inne Im lande iſt vnd In ſolch Sachen wol zu raten weyſz, vff ſich zu werben genohmen hat, ewr lieb mit gantzem vnd Sunderm vleys Bittende, Im ſolche werbung gentzlich als vns ſelbeſt zu glewben vnd vetterliche trew Itzunt In ſolchen vnſern hochſten vnd groſten Sachen laſſen gegen vns erſcheinen, Als wir des keinen zweiuel gen ewr lieb, als vnſerm lieben heren vnd vater haben, das wir In kinthlicher lieb vnd gehorſam allzit, womit wir mogen, willglich verdinen wollen. Datum Coln an der Sprew, am dinſtag Bartholomei, Anno etc. LXXIII°.

Johanns, von gots gnaden
Marggraue zu Brandemburg etc.

Dem Hochgebornen Fürſten, vnſerm liben heren vnd vater,
heren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg,
des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſte,
zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg
vnd furſten zu Rugen etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives. Hierzu gehört wohl die vorſtehend unter Nr. 103 abgedruckte Inſtruction. Zu vgl. auch Cod. II, V, 281.

---

107. Markgraf Johann berichtet seinem Vater über das seiner Braut zu gewährende Gegenvermächtniß und Ausrichtung seiner Vermählung, am 29. September 1473.

Was wir In kinthlicher trew vnd aller gehorsam liebs vnd guts vermogen allezit zuuorn. Hochgeborner furste, lieber herre vnd vater. Here Jorg ist herein komen vnd hat vns vnderricht von vnser hochzeit wegen, das vnser Sweher Hertzog Wilhelm In gegenwertikeyt beyder seiner vettern zu leyptzk ein solch antwort vff sein gewerbe gegeben hab, das er vns sein Tochter selbst bringen vnd seiner vettern ye einen oder sie beyde mitnehmen vnd vff Sunabent vor Estomichi zu Pelytz In vnserm futer sein vnd komen woll, vnnd sich nach der verschreibung gentzlichen halten, vnd darbey gemelt, das er eygentlich wissen woll, wesz sein Tochter vermecknus fur Ir heyrat vnd morgengab vnd worvff sie das haben sol mit zynsen vnnd Rentten, also vergwist, das sie nicht vff ackern vnd holtzern vnnd vff vngewisz rentte verweyst wurd, wer seine meynung nicht, vnd vff das solch ding volzogen wurden vnd das man nicht allererst dorvmb dorfft teydingen, wenn man alhir solt frolich sein vnd vns selbst darvmb anfechten. So begert er, Nachdem vnd solch heyrat vormals durch ewr lieb vnd In zwischen hir vnd weynnachten Also verfast vnnd vszgericht sol werden, das furder mehr teydinges derhalben nicht durff not sein, vnd wie wol her Jorge Im gemeldet hat, ob sie nach seinem willen hie In landen nicht vergnüget mocht werden, So solt esz bleyben Im land zu Francken, nach Innhalt der verschreybung. Darzu hertzog Wilhelm Neyn sagt, Meynende, das die verschreibung nicht Innen hielt, worvff vnd an welchem ende sie zu ffrancken solt verweyst werden. Von deszwegen not ist, als ferne die Sachen sollen ein furgang gewinnen, als wir von her Jorgen verstehen, das solchs durch ewr lieb vnnd sein Rete zwischen der zeyt vorbestimbt zu entlichem vsztrag kome, wann er mit vns darvmb nicht meynt zu teydingen, angesehen das die Sachen durch ewr lieb vnd In verhandelt vnd beslossen sind. Awsz dem mag ewr liebe erkennen, was fur pferd vnd gesindes mit Im vnnd seinen vettern vns zukompt vnd villeicht, als wir was darvon vernohmen haben, demselben vnserm Sweher wol gefyle vnd gemeynt were, das sein gemahel mit Im herein kome: vnd wenn solchs alles geschee, ist zu erkennen, das solchs ewr meynung vnd vorgeben vns bey hern Jorgen zu entboten nicht gemesz, Sunder vaste vbertroffen were. So schatzen wir die heren von Meckelmburg mit Sonen vnd Iren frawen vff virhundert pferd der mynsten vnd Sachsen zu Lawemburg, vnd Salzwedel vff IIc. pferd, der wir vsz ander landart meyssen, doringen oder francken villieber Syben ader achthundert pferd mochten vszrichtung thun. Deszgleichen der von Brunswig, die auch vffs mynste IIc. pferd bringen, wann dieselben Meckelburg irer vnd Brunswig nicht allein sich lassen an koste, futer vnd redlicher vszrichtung genugen, als denn ander lewte thun, vnd ewr lieb zu Premtzlow des eyn teil wol erfunden hat vnd den allen vszrichtigung zu thun mit aller notturfft vnd zugehoringen, Nachdem vnnd der

habern ſere thewr iſt, verſtet ewr liebe baſz, dann wirs ſchreyben konnen, worvff das lauffen wyll, dartzu wir keinen pfenning nicht wiſſen: vnnd ob Irs vff die vffhebung der Rente vff ſant Merteins tag, als Ir her Jorgen habt furgehalten, ſetzen wolt, weyſz ewr liebe wol vnd kan das dauſſen In regiſtern fynden, das ſolchs nicht ertragen kan, wann wir bezalung halben der Schuld vns durch ewr lieb gelaſſen, vnd In vnſer hawſzhaltung ſelbſt gemacht, darmit nicht erlangen vnnd der vſzrichtung thun mogen, In maſzen ewr lieb In der Rechenſchafft das virteyl Jars vormals hinauſz vberantwort vnnd Itzunt In der rechnung dits virteil Jars, die wir euch In kurtz ſchicken werden, wol abzunehmen hat. Wir ſind In vnzweiuelicher hoffnung, ewr liebe werd ſelbſt herein zu vns komen. Denn wo das nicht geſchee, ſo weyſz ewr lieb, was wir von Sylbergeſchyrr hir Innen haben vnd worden deſzhalben gantz bloeſz erfunden. So haben wir auch von ſüſſem wein, Samethen Polſtern, Rocklach vnnd Thebichen, als ſichs zu ſolchen zu haben zymet, nichts nicht, vnnd konnen das auch hir Innen nicht zu weg bringen. Deſzhalben wir ewr liebe Bitten, vns mit ſolcher vnnd ander notturfft, zu den Sachen dynende, veterlich zu bedencken: vnnd was wir ſunſt vor vnſern leyb vnd zum hofgewant notturfftig wurden, wollen wir ewr lieb zum forderlichſten bey vnſer knecht einem wiſſen laſſen. Der Zoll, ffraw Margareten, auch Gartz halben wollen wir verhandeln nach vnderrichtung her Jorgen vnd den Scrifften vns durch ewr lieb vormals derhalben zugeſant vnd was vns In den Sachen begegent, ewr lieb furder zuwiſſen thun. Datum Coln an der Sprew, am mitwochen michaelis, Anno etc. LXXIII°.

Johanns, von gots gnaden
Marggraue zu Brandemburg etc.

Dem Hochgebornen Furſten, vnſerm lieben heren vnd vater, heren Albrechten, Marggrauen zu Brandeburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd kurfurſt, zu Stettin, Pomern etc. Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnnd Furſte zu Rugen etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

108. Die Herzogin Urſula von Schleſien-Münſterberg ſchreibt an ihren Vater, den Kurfürſten Albrecht, am 1. Oktober 1473.

Durchleuchtiger Hochgeborner Furſte, Gnediger lieber herre vnnd vater. Eweren gnaden vnſern gehorſam vnnd was wir liebes vnnd gutes vormugen auff das högſte zuuor. Ewer gnaden geſuntheit vnnd wolmögen erfuren wir von grunde vnnſers gemutes zu aller zeit gern, wenn wir auch von den gnaden gotes friſch vnnd geſundt ſeint mit vnſern lieben herren vnd gemahel vnnd vnſern lieben Sonen vnnd Bitten ewer veterliche liebe, vns In gedechtnis zu haben, wenn wir auch ewer vetterlicher liebe zu aller zeit vmb lang leben den almechtigen got Bittende, Domit der almechtige got phlege ewer vetterliche liebe In geſuntheit mit ſampt hochgebornen furſtin, vnſer allerlibſten fraw muter, vnnd allen vnſern zu aller zeit. Datum Glatz, feria poſt Translationem ſancti Wenceſlai, Anno domini etc. LXXIII°.

Vrſula, von gotes gnaden geborne Marggraffin zu Brandenburg, hertzogin zu Monſterberg, Kozel, Graffin zu Glatz etc.

Dem Hochgeboren furſten vnd herren, herren Albrechten, Marggraffen zu Brandenburg, des heyligen Römiſchen Reichs Ertzcamerer vnnd Curfurſten, zu Stetin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzoge, Burggraue zu Nurenberg vnnd furſte zu Rugen etc., vnſerm allerlibſten herren vnd vater.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

109. Markgraf Johann bittet ſeinen Vater, den Kurfürſten, ihn auf Reichstage mitzunehmen, damit er die Welt kennen lerne und einmal aus der Mark hinauskomme, am 2. Oktober 1473.

Lieber Her vnd vater. Nachdem wir ewr lieb in vergangen tagen zu menigern mal durch die Hochgebornen furſtin, vnſer liebe fraw muter, auch vnſer ſchrifft erſucht vnd gebetten haben, das ewr lieb vns zu den vorgenomen k. tegen, die Itzunds Im reich gehalten werden, wolte hinauſz fordern vnnd mit euch vf ſolich tag reyten laſſen, vf das wir auch was ſehen, lernen vnd in erkantnus der furſten komen moch-

ten, das vns aber bisher durch euch etlicher vrſachen halben in ewren briuen beſtimbt abgeſlagen vnd widerraten iſt, vnd wann vns aber ewr lieb nechſt geſchriben hat, das Ir vmb Galli zu Augſpurg vf einem k. tag ſein werdet vnd ſich ſolich tage nach gewonheit des keyſers vnnd villeucht notdurfftthalben des reichs ſachen, verlengern, haben wir bedacht, das wir hir Innen in landen ſein, nichtz ſehen vnd lernen, dann allein ye zu zeiten vmb luſts vnd verflieſſung der zeit willen pflegen nach rehen vnd andern wilde zu Jagen, vnd ſo wir, dieweyl wir ewr lieb haben, die vns dann der allmechtig got zu ſundern troſt vnd vfenthalt vnſer Herſchafft in lanckwirigen geſundt geruch zu enthalten, nicht zu tagen ryten vnd ſunderlich zu dem itz furgenomen k. tag zu Augſpurg, das wir vf vns ſelbſt gantz verſitzen, nichtz ſehen vnd lernten, auch nicht wiſzten, ſo wir einſt zw leuten kämen, wie wir vns gegen furſten vnd andern mit erbietung vnd reden halten ſolten vnd alſo ein nyderlendiſcher landsfurſt vnd Jeger bliben, der ſein tag nichtz geſehen, noch gehort vnd Im ſelbſt ſeinen landen vnd leuten wenig genutzen mocht, vnd vns deshalben vorgenomen, vns zu ewr lieb mit LXX pferden, darunder vier oder funff grauen vnd Hern, vf das aller ruſtigſt in einer farb hinauſz zu fugen vnd am Montag nach Galli hir zu erheben vnd vfs lengſt In X oder XI tagen bis gein Cadoltzpurg zu reyten vnd mit euch als ewr diner vnd Hofgeſind ſullichen k. tag zu beſuchen. Von deswegen wir ewr vetterliche lieb mit gantzem vleis vnd kintlicher trew bitten, Ir wollet vns alſo gutwilliclich fur ewr Hofgeſind vnd diner annemen, wollen wir vns mit den vnſern mit vfwartung zu kirchen vnd zu ſtraſſen vnd an allen enden bey ewrer lieb dermaſzen halten, das wir getrawen, Ir an ſolichem gutes gefallen vnd vnſer ere haben ſollet. Wir wollen auch in vnſerm abweſen vnſer ſachen hir Innen durch vnſern freund von lubus alſo beſtellen, das wir verhoffen vnſers abweſens halben der Herſchafft einich abfal zuſteen ſol vnd ſind ye des getrawens, ewr lieb werde an ſolichem vnſzern hinauſzreyten kein miſzfallen haben vnd euch dar Innen die vrſachen, vorberurt, bewegen laſſen, die Ir dann bas zu betrachten wiſzt, wenn wir geſchreiben mogen vnd vns das gutwilliclich zu geben, das wollen wir als der gehorſam Son vmb ewr lieb williclich verdinen vnd widerumben herein reyten, wenn es ewr lieb haben will. Wen es aber ewr lieb willens vnd gefallens ye nicht ſein wolt, des wir vns doch nicht verhoffen, ſo mogt Ir vns das bei tag vnd nacht ſunder ſewmen wiſſen laſſen, wollen wir vns als der gehorſam nach euch richten vnd wider ewren willen nicht hinauſzreyten, dann wo wir den bey euch nicht mogen erlangen, ſo bleiben wir hynnen vnd kämen ehr vnſer lebtag, wa es wider euch were, nymmer hinauſz. Wir ſein aber in vnzweiuenlichem verhoffen, ewr lieb werde Ir ſolichs gefallen laſſen vnd vnſer beſts dar Innen erkennen vnd laſſen vns vnd die vnſern mit cleydung vnd allen andern ſachen darzu richten vnd ſind gantz des willens vf montag obgenant hir vſzzureyten, wa vns anders ewr lieb widerbietbriue darvor nicht zubracht wirdet. Datum am Sonnabent nach michael, Anno etc. LXXIII.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

110. Markgraf Johann ſchickt ſeinem Vater ein für ihn erkauftes Pferd und Reiherfedern, am 19. Oktober 1473.

Was wir In kinthlicher trew vnd aller gehorſam liebes vnd guts vermogen alzeit zuuor. Hochgeborner ffurſte, lieber herre vnd vater. Wir Schicken ewr liebe hirmit bey vnſerm dyner, dem Bayrlein, das grae pferd, das wir von Blanckenfelt gekaufft haben, mit ſambt den Reygerffedern, dorumb vns ewr liebe geſchriben hat, vnd das euch das wolgefyl, Sehen wir gar gerne vnd beuelhen vns hirmit ewr lieb, als vnſerm lieben heren vnd vater. Datum Coln an der Sprew, am mitwochen nach Galli, Anno etc. LXXIII°.

Johanns, von gots gnaden
Marggraue zu Brandemburg.

Dem Hochgebornen Furſten, vnſerm lieben heren vnd vater, heren Albrechten, Marggraue zu Brandeburg, des hiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſte, zu Stetin, Pomeren etc. Hertzog, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

111. Kurfürſt Albrecht's Erklärung über die ſeinem Sohne zur Diſpoſition zurückgelaſſenen Gelder (1473?).

Vogel.

Lieber getrewer. Wir haben vnſerm Sun ob Im. gulden wert dojnnen gelaſſen, das wir mit vns heraus ſolten gefuret haben. So habt jr bei Im. gulden wert vorrates jm haus gehabt. So laſſen wir euch itzund Im. gulden von dem Luneburgiſchen gelt dojnnen, Auch C Zentner Salpeters vnd die Hutten, das wir auch vff Im. gulden anſlagen, das alles IIIIm. gulden trifft an dem hauſsrate, der auch ob Im. gulden wert iſt. Iſt einem Jungen ein gute ſtewr zu eim anfang, damit man erharren mug der gult, Angeſehen, das die wachend ſchulde bezalt iſt, die vnſer Sun bezalen ſol, vnd wen du Im den Zettel wol geleſen haſt, ſo behalt in, das er ſunſt an nimant gelang. Wir ſchicken dir auch hir jnn ein verzeichnus einer meynung, den newen zoll berurende, die wolleſt vnſerm Sun, auch vnſerm Frund von lubus

furhalten, damit die ſunſt nicht weiter gelangen bedorffe. Wie wir auch demſelben vnſerm Frund von lubus itzo himit ſchreiben, wirdeſt du jn der jnnligenden abſchrift vernemen, des vnſerm Sune, wo er auch jn des ſunſt nicht wiſſens empfängt, Berichtigung zu thunde.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

112. Markgraf Johann verleiht an Nickel Pful das alte Schloß mit der Hofſtätte beim grauen Kloſter in Berlin, am 4. April 1474.

Wir Johanns etc. Bekennen — das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe, willige vnd annehme dinſt, die vnſer Rat vnd lieber getrewer Nickell pful, Ritter, vnſrem vettern, ſeliger gedechtnus, Marggraue Fridrichen, auch vnſrem lieben heren vnd vater Marggrauen Albrechten, Churfurſten, vnd vns vnd vnſer herſchafft offt vnd zcu mehrerem mal nutzlichen getan vnd beweiſt hat, teglichen thut, auch hinfurder mehr wol thun kan, mag vnd ſol; darvmb vnd auch von beſunder gnaden vnd gunſt wegen, haben wir Im vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben vnſer Alt Sloſz vnd freye behawſung In vnſer Stat Berlin, bey dem Grauenkloſter gelegen, mit aller zcugehorung, als ferne vnd weyt iſz Iczunt mit der hofſtat vmbfangen vnd begriffen hat, zcu eynem freyen burcklehen vnd behawſung zcu rechtem manlehen gnediglichen geliehen, vnd leyhen In das zcu rechten manlehn, wie obinberurt, In vnd mit crafft dits briues vnd alſo, das der gnant vnſer Rate vnd alle ſein menliche leibs lehns erben das gnant vnſer Altſloſz vnd frey behawſung, wie obbeſchriben ſtet, das furder mehr von vns, vnſren erben vnd nachkomen der marggraueſchafft zcu Brandenburg zcu rechtem manlehen haben, halten vnd ſich deſz als eines freyen burcklehens vnd behawſung gebrauchen vnd ſo offt deſz not yſz, entphaen, auch vns, vnſren erben vnd nachkomen vnd der herſchafft, als ſolchs freyen burcklehens vnd manlehens recht herkomen vnd gewonheyt iſt, gewartten, zcu vnſren ydens geſchefften vnd auch ſunderlich zcu vnſrem Sloſz Coln an der Sprew, das er vnd ſein menlich leibs lehens erben, die ſolch frey burcklehen vnd behawſung ye zcu Zceiten Innen haben vnd beſitzen werden, mit dinſt vnd zcuſehung, ſo eſz die notturfft erffordert, bewaren, vnd ob geſchee, da got vor ſey, wie das zcukome, das dem gnanten vnſrem Sloſz zcuſehung, hilff, rate oder beyſtant not thun wurde, das ſie dann von ſtund an, als ſie deſz gewar vnd Innen worden, ſunder allerley ermanung, vercziehung oder hilffrede vff ſolch vnſer Sloſz komen, mit dem das ſie vermogen, vnd das getrewlichen hanthaben, ſchutzen, ſchirmen, bewachen vnd helffen weren, auch ſunſt In allen andren Sachen pflichtig ſein vnd thun, als ſolchs burcklehens

pflegen vnd zcu thun ſchuldig ſein, vnd ſollen auch dar vber von nymants ſolchs burcklehens vnd freyen manlehns halb kein ander beſwerung oder mitleydung haben oder tragen vnd dar vor von vns vnd vnſrem erben begnadet vnd befreyet ſein vnd bleyben. Wir verleyhen In hiran alles das, was wir In von rechts vnd begnadung wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſren erben an vnſer vnd ſuſt einem Iderman an ſiner gerechtikeyt vnſchedlich on geuerde. Auch haben vnſren reten vnd lieben getrewen wertram vnd werner pful, gebruderen, ſeinen vetteren vnd Iren menlichen leibs lehens erben von gnaden vnd gunſt wegen an ſolichem obengeſchriben freyen Burcklehen vnd behawſung die geſampte hant geliehen vnd leyhen In das zcu geſampter hant, In crafft dits briues In allermaſze, als ſie vor mit andren Iren lehen vnd guteren mit einander verſamelt ſein. Zcu vrkunt etc. Actum Coln an der Sprew, am montag nach palmarum Im LXXIIII. Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 69.

---

113. Markgraf Johann empfiehlt ſeinem Vater ſeinen Diener Oswald von Seckendorf, am 24. Juli 1474.

Was wir In kintlicher trew vnd gehorſam liebs vnd guts vermogen allzit zcuuor, hochgeborner furſt, lieber her vnd vater, vnſer hoffgeſinde diner vnd lieber getruwer Oſwalt von Seckendorff füget ſich itzundis hinauſz, dem wir dan von ſeiner bethe wegen, nachdem Im das land hirin ſwacheit halben ſeins leibs nicht hat zymen wollen, erlaubt haben vnd nachdem er vns mit emſzigem vnd getrewen vleys gedint hat vnd wa die notturftikeit ſeins leibs ſolchs nicht erfordert hette, wolten wir In gar gerne bey vns hirinnen enthalten han. Bitten wir mit vleis, ewer lieb wolle dem gnanten oſwalten von Seckendorff gnediglich beuolhen haben vnd Ime von vnſern wegen gnedigen vnd guten willen erzeigen, doran beweiſt vns ewer lieb ſunder dancknemes gefallen, vmb die wir es als der gehorſam Son gern verdinen wollen. Datum Coln an der Sprew, am Suntag nach Marie Magdalene, Anno domini etc. LXXIIII.

Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburck, zcu Stettin, Pomeren etc. hertzog, Burggraue zcu Noremberck vnd furſt zcu rugen.

Dem hochgebornen Furſten, herren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamrer vnd korfurſten, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden herzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen, vnſerm lieben heren vnd vater.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

114. Markgraf Johann verſpricht, den König von Dänemark angemeſſen zu empfangen, am 30. Juli 1474.

Was wir In kintlicher trewe vnde gehorſam liebs vnde guts vermogen Allzeit zcuuor, hochgeborner furſte, lieber herre vnde vater. Ewer liebe ſchreiben vnde verkundigung vnſers lieben herren vnde Swagers, des konigs von dennemarck, zcukunfft etc. haben wir vernohmen vnde als bald die ding zu Tangermund beſtalt erfarung zu haben, uf welchen tag ſein konigliche wirde dahin komet, vns das bei tag vnde nacht wiſſen zu laſſen, ſein wir der meynunge, vns ſelbſt in eygener perſon dahin zu fügen oder aber zcum mynſten durch vnſer treffenliche Rete zu uerfugen, das ſeiner koniglichen wirde gude uſzrichtigung geſcheen ſoll. Ewer liebe hatt vns zu ewerem abſchid hirinnen ein birs vnde ein zyl armproſt gelaſſen, die wir dann verſchenckt, vnde nach dem wir nüg zu dem Birſen neben anderm ſundern luſt haben, Bitten wir ewer liebe mit gantzem fleys, Ir wollet vns dry birs Armproſt, eins mit einem ſtechenden Sloſz, das ander mit einem zihenden Slos vnde das dritte mit einem ſlechten Sloſz zum ſchirſten hirein ſchicken vnde vns zu vnſerm luſt ſtewren, wollen wir gein ewer liebe in aller gehorſam gerne vergleichen, der wir vns hiemit befelhen Als vnſerem lieben heren vnde vater. Datum Coln an der Sprew, ame ſonnauende nach pantaleonis, Anno domini etc. LXXIIII°.

Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stetin, Pomern etc. herzoge, Burggraue zu Nuremberge vnde fürſte zu Rugen etc.

Dem hochgebornen Furſten, Herrn Albrechten, Marggrauen zcu Brandemburg, des heylligen Romiſſchen Reichs Ertzcamrer vnde kurfurſt, zcu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertzogen, Burggrauen zcu Nuremberge vnnd furſten zcu Rugen, vnſerm lieben herren vnd vater.

Zettel:

Lieber her vnnd vater, zu ewerm abſchid hirinnen hat Johannes Spett das lehenbuch, ſo zu ewerm hirinnen weſen gemacht iſt, mit hinauſz genomen, das abeſcreiben zu laſſen, vnnde nachdem wir des nicht alles abeſcrifft hirinnen haben vnde des ye zu zeiten wol notturfftig ſein vnde nicht wol entberen konnen, Bitten wir, ewer liebe wolle beſtellen, das vns das mit gotzen vnnſerm harniſch-

knecht hirein geſchickt werde, wollen wir In aller gehorſam gerne verdinen. Datum ut ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

Hiernach gehört auch das II, V, S. 228 u. 229 abgedruckte Schreiben des Kurfürſten Albrecht ins Jahr 1474.

---

115. Biſchof Friedrich von Lebus bittet den Kurfürſten, die Pfarre zu Kotbus dem Dr. Liborius von Schlieben zu verleihen, am 5. November 1474.

Irluchter Hochgeborner Furſte, mein willig gehorſam dinſt ſind ewrn gnaden allzit zcuuoran bereyt. Gnediger herre, der wirdig er Liborius von Slieben, Doctor etc., gegenwortig, iſt zcu meinem gnedigen herren Marggraue Johannſzen vnd mir komen vnd hat vns zcu erkennen geben, Das Im der Pfarrer zcu Cottbus von ſunderlicher fruntlicher zcuneigung vnd von eygem fryen willen die pfarre darſelbſt vbergeben vnd abtreten wolle vnd mit diemutigem fleys gebeten, das alſo von ewr gnaden wegen zcuuerwilligen vnd Ine vff des Pfarrers vbergeben zcu preſentiren, vnd nachdem vns aber bewuſt iſt, das durch ewr gnaden ern Balthazar von Slieben, Thumherre zcu Magdeburg, geſcheen iſt ein zcuſagung oder verwernung, ſo ſolch pfarre verlediget wurde, Im die zcuuerleyhen, Deſzhalben dann mein gnediger herre dem gnanten ern Liborius von Slieben vor antwort geben hat, das ſeinen gnaden ſolchs an ewr gnaden ſunder beuelh zcu bewilligen nicht zym, weſz aber er deſz bey ewern gnaden erlangen moge vnd das Im dar Inne zcu thun vnd zcu laſſen beuolhen werd durch euch, dem wolle er ſo gerne thun, von deſzwegen ſich dann derſelb er Liborius von Slieben zcu ewern gnaden fuget, In verhoffnung, die Sachen bey euch zcu uerlangen vnd wann nue er Balthazar von Slieben ſunſt mit gotslehen wol uerſehen vnd ein gut auſzkomen haben ſol, als wir bericht ſind, vnd der gnante er Liborius meinem gnedigen herren hir Innen mit dinſten verpflicht vnd ſeiner gnaden hofgeſind vnd ein junger wolgeſchickter mann iſt, der auch der herſchafft In zcukunfftigen zceyten wol gentützen vnd gebrauchlich werden mag, Bitte ich mit fleys, ewer gnaden wolle denſelben ern Liborius von Slieben In ſeinem anbringen gutlichen verhoren vnd In von meiner bete wegen gnediglichen bedencken vnd hir Innen anſehen, das er ein Junger gelerter mann, wie vorberurt, iſt vnd der herſchafft zu nütz wol gedynen mag, vnd weſz deſzhalben ewr gnaden willens vnd gefallens In den ſachen ſein wil, mög ſolchs ewr gnaden meinem gnedigen herren ſchreiben, Darnach ſich ſein gnaden vnd ich furder richten werden, Das wil ich vmb

ewer gnaden mit aller willigkeyt gerne verdinen. Datum Coln an der Sprew, am Sunabent nach aller hiligen tag, Im LXXIIII. Jar.

E. g.

gehorſamer Cantzler
Fridrich, Biſchof zcu Lubus.

Dem Irluchten Hochgebornen Furſten vnd herren, herren Albrechten, Marggrauen zcu Brandemburg, deſz hiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerern, Churfürſten, zcu Stettin, Pomeren, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zcu Nüremberg vnd Fürſten zcu Rugen, meinem gnedigen heren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

116. Georg von Waldenfels verwendet ſich bei dem Kurfürſten für die Verleihung der Pfarre zu Kotbus an Dr. Liborius von Schlieben, am 7. November 1474.

Irluchter Hochgeborner Furſte, Gnediger lieber Here. Meyne gar willige vnd ſchuldige dinſte die ſeint Euwern furſtlichin gnadin alle zeit mit gehorſam bereit. Gnediger Here, Deſſer kegenwertiger Er Liborius von Slieben, Doctur, Der iſt groſze Ottin ſon von Slieben Son, ſeliger gedechteniſze, Der denne zu ſeiner zeit meynes gnedigen heren Marggrauen Frederichs, ſeliger gedechtniſze, gar fliſziger vnd getruwe diner geweſt vnd In ſeiner gnadin dinſte vorſtorbin iſt, Ein lantvoyt zu kotbuſz. Gnediger Here, Die Pharre zu kotbuſz Die ſthet auff einen aldin priſter vnd die euwer gnade villichte zugeſagit zu leygin Ern balthern von ſlieben, ſeinen vetteren, noch abegange vnd tode des aldin pharrers. Nw iſt der alde pharrer des willens, das er die pharren deſſem Ern Liborius, Doctur, vffgebin wil vmb liebe vnd fruntſſchafft willin, Die her zu Im hot, Vnd ouch vmb crancheit willen, Das Er der fforder nicht wol vorweſſen kan: vnde von deswegin, So bitt ich Euwer ffurſtliche gnade gar mit vnderthenygen vnd dinſtlichem fleiſze, Euwer furſtliche gnade wolde dem gmeltin Eren liborius von ſlieben leygen vnde In domit vorſehn, Den ſein vater vnde andere ſeine frunde gar dinſtlichin mit der herſchafft lange zeit herkomen ſeint vnd her ouch eine junck vnd from perſone iſt vnd der herſchafft wol zu dinſt werdin magk vnd noch deme Er baltzer, ſein vetter, faſte wol vorſehn iſt mit gutin leynen vnd Im Euwer gnad Eynen wan gethan hot, noch des alden pharres thode Im

die pharren zu leygin, vnd So her die pharen Itzunder bei leben aufgebin wil, redelicher orſachin halbin, vormene ich, Euwer gnade magk ſulchs wol thun mit gutin gewiſzen etc. vnd Euwer gnade wolde ſich gnediclichin ken deſſen jungen doctur beweiſzen, do met her zu der pharen komen mag. Dos werte her kegin got vnd kegin der herſchafft getrülichen vordinen. Desglichin bein ich vnd andere ſeine frunde ſchuldick ken Euweren gnadin, Das von ſeiner wegin zu vordinen, Domit Euwer furſtliche gnade dem Almechtigin got zu langin zeitin gnedicklichin befoln ſey, vnde ich bevele mich Euweren gnaden. Datum golſin, Am mantag noch omnium ſanctorum, Anno domini etc. LXXIIII°.

Euwer gnaden williger vnde gehorſamer diner

Jurge von Waldenfels,
Ritter, zu Plauwen geſeſſin.

Dem Irluchtin vnde Hochgeboren furſtin vnd Heren, Heren Albrechtin, Marggraffen zu Brandenburck, korforſtin, zu ſthetin, Pomern etc. Hertzoge vnd Borggrauen zu Norenbergk, meynem gnedigin liebin Heren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

117. Markgraf Johann verwendet ſich bei ſeinem Vater für die Verleihung der Pfarre zu Kotbus an Dr. Liborius von Schlieben, am 13. November 1474.

Was wir In kintlicher trewe vnde gehorſam liebs vnde guts vermogen Allezeit zcuuor. Hochgeborner Furſte, lieber herre vnde vater, der wirdige vnſer diner, hoffgefinde vnde lieber getruwer her Lyborius von Slywen gegenwurtig Iſt zcu vns komen vnde hatt vns zcu erkennen geben, wie das Ime der pfarrer zu Cotbus von eygenem freyen vnde guten willen, ouch uſz ſunderliger fruntſchafft vnde zcuneygung die pfarre daſelbſt vbergeben vnde abetreten wolle vnde vns mit demütigem vleis gebeten, das alſo zcu bewilligen vnde Ine uff des pfarrers vbergeben zcu preſentiren: vnde nach deme wir aber bericht ſind, das durch ewer liebe heren Baltazaren von Slieben, thumheren zcu Magdeburg, einzuſagen oder verwennung geſcheen iſt, ſoliche pfarre, ſo die verleddigt wurde, Ime zu uerleyhen, haben wir deſzhalben In den dingen nichts bewilligen, noch Ime zuſagen wollen, ſundern an ewer liebe geweiſt, als er ſich dann deſhalben ytzundes zu ewer liebe fuget, In hofnunge, ſolichs zu erlangen, Ewer liebe Bittende, Ir wollet dem gnanten her Lyborio von Slyeben In

ſamlichen ſachen von vnſeren wegen gnedigen willen erzeigen vnde vnſer vorbethe genieſſen laſſen, Das wollen wir vmbe ewer liebe gerne verdinen vnde befelhen vns ewer liebe hiemit, als vnſerm lieben heren vnd vater. Datum Coln an der Sprew, ame Suntag nach Martini, Anno etc. LXXIIII°.

Johans, von gots gnaden
Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin,
Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberge vnd furſte zu Rugen etc.

Dem Hochgebornen Furſten, Herrn Albrechten, Marggrauen zcu Brandemburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnde kurfurſten, zcu Stettin, Pomern Hertzogen, Burggrauen zcu Nuremberge vnde Fürſten zcu Rügen, vnſerm lieben herren vnde vater.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

118. Markgraf Johann berichtet ſeinem Vater, daß er die für ihn aufgebrachten 200 Reiſige, wegen einbrechender Kriegsgefahr in der Mark, habe umkehren laſſen müſſen, am 14. November 1474.

Was wir In kintlicher trew vnd gehorſam Liebs vnd guts vermogen allezeit zuuor. Hochgeborner Furſt, lieber her vnd vater. Nach ewer lieb ſchreiben vnd begern, euch zwayhundert gereyſzig vnd ruſtig ſchutzen hinauſz zu ſchicken, Haben wir die vnſern alſo vfs ruſtigſte geworben vnd vfbracht vnd dieſelben vf heut von hir auſz in vnſer erſt füter bis gein Belitz reyten laſſen. Sein vns in kurtz vergangen tagen zu mer malen treffenlich vnd mercklich warnung zukomen vnd ſunderlich vf heut vmb veſperzeit, das vns vnd vnſern landen ein mercklicher zuſchub vnd ſchaden ſol zugefugt werden durch den konig von Vngern, der vnſer herſchafft Cottbus dem von Sternberg als fur ein verfallen vnd vnempfangen lehen ſol gelihen vnd zugeſagt haben, hilf vnd beyſtand zu thon, die zu erobern vnd einzubringen, das vns alſo durch einen glaubhaftigen zu wiſſen gethan iſt. So hat auch der genant konig Slos vnd Stat Meſeritz mit einem gereyſzigen zeug gewonnen, die Stat vſzgebrant vnd das ſlos beſatzt, das mit vnſern landen grenitzt, deshalben dann nach vnſerm beduncken die notdurfft erfordert mit den vnſern in gereytſchafft zu ſitzen vnd vns vnd vnſer land mit hilf der vnſern nach vermogen in macht zu behalten vnd vor

ſchaden zu bewaren, vnd haben Im aller beſten die vnſern, ſo wir ewer lieb hinauſs geſchickt hetten vnd bis gein Belitz, obgenant, komen ſein, wider hieher zu reyten gefordert vnd einen yderman anheym ſchreyten laſſen vnd beuolhen, In gereytſchafft zu ſitzen, als wir dann mit allen andern . . . . . Ewer vaterliche lieb mit gantzem vleis bittende, ſolichs von vns in keiner ander meynung, ſundern obgerurt vrſach halben geſcheen vermercken vnd nicht zum argen, das wir ewr lieb die nicht geſchickt haben. Das wollen wir vmb ewer lieb, als der gehorſam Son, gern willichlich verdinen, der wir vns hiemit beuelhen, als vnſerm lieben heren vnd vater. Datum Coln an der Sprew, am Montag zu nacht nach Martini, Anno domini etc. LXXIIII.

Johanns, von gottes gnaden
Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin,
Pomern etc. Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen etc.

Dem hochgebornen furſten, heren Albrechten, Marggrauen zu Brandburg, des heiligen Romiſchen reichs Ertzkamrer vnd kurfurſten, zu Stettin, Pomern etc. Herzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen, vnſerm lieben heren vnd vater.

In ſein handt.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

119. Die Kurfürſtin Anna berichtet ihrem Gemahl über eine von ihr angeſtellte Wallfahrt, am 5. Dezember (1474?).

Stete lieb mit gantzen trewen zuuor, hochgeporner furſt, mein herzen allerliebſter her vnd gemahel, ewr lieb geſuntheit vnd wolzuſten, des pin ich von ganzem meinem herzen erfrewt zu horn, vnd got geb lang: vnd laſz auch ewr lieb wiſſen, das ich vnd vnſer kinder von den gnaden gots geſunt ſein vnd das ich dy walfart, dy ich vnſer lieben frawen gelobt hab, als ewr lieb wol weiſz, alle ſiben ſelbert auſsgericht hab vnd getraw der muter gots wol, ſie helf ewr gnad, das es euch nach all ewrm willen gee vnd helf ewr lieb ſchir mit frewden her wider heim vnd ſchick hie mit ewer lieb ein zetel, das ir hort, wu ich geweſſen pin vnd wu ich vber nacht

gelegen pin vnd pit euch, mein herzen allerliebſter her, das ir mir oft potſchaft wolt thun, wie es ewer lieb gee, wen mir zeit vnd weil ſunſt gar langk iſt. Hiemit befilh ich euch dem almechtigen got, der behut ewr lieb vor allem leid. Geben zu Onſpach, an ſant niclauſz abent etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

120. Markgräfin Anna ſchreibt ihrem Gemahl wegen des Feldzugsplanes gegen Burgund, am 18. Dezember (1474?).

Stete lieb mit ganzen trewen zuuor, hochgeporner furſt, mein herzen allerliebſter her vnd gemahel. Ewr lieb geſuntheit, des pin ich von ganzem herzen erfrewt, vnd got geb lang, vnd als mir ewr lieb ſchreibt, ir ziehet hinnab gegein dem herzog von burgund, den zu beſtreiten, des pin ick erſchrocken, dan ich han alzeit hoffnung gehabt, es ſolt wendig worden ſein. So es aber je nit anders ſein mag, ſo bit ich got getrewlich vnd fleiſziglich, er wol ewr gnaden beyſten vnd parmherziglich mit wurken, das ir mit gluckſelliger verwindung, als ich zu ſeiner almechtigkeit gutes getrawen han, frolich vnd geſunt ſchir wider kumpt vnd pit je ewer lieb, ir wollet mich an potſchaft nicht laſſen, das ich oft vernem, wie es ewr lieb zuſtee, ir machet mir ſunſt die weil ganz lang vnd komerlich vnd ſchick ewr lieb hiemit ein puchlein, das hat mir ewr lieb zu behalten geben vor ein Jar, das hab ich in einer laden funden. Mich bedunckt, es gehort zu der wagenpurg, als ewr lieb bedorft, das irs het. Hiemit befilh ich euch dem almechtigen got, der behut ewr lieb vor leid. Geben zu kolmperg, am ſontag vor ſant thomans tag.

a. m.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

121. Die Herzogin Margareth von Sachſen ſchreibt ihrer Tochter, der Kurfürſtin Anna, am 17. Januar 1475.

Muterliche liebe mit gantzen trawen allezceit zcuuor. Hochgeborne furſtyn, liebe Tochter. Wir bitten uwer liebe gar fruntlich, uwer liebe vns ſchriben wulle,

wie es uch, uweren lieben kinderen zcuſtehet, ab ir alle in gluckſeligem ſtande vnd wolmogender geſuntheit wert, zcuforderſt, wy es vnſerm lieben heren vnd Bruder dem keyſer, auch uwerem lieben heren vnd gemahelen Marggraue Albrechte in irem furgnomen wege gehet, ir gluckſeliges wolfaren vornemen vnd irfüren wir allezceit gerne vnd bitten uwer liebe in ſunderheit, Ir wullet vns dy cruſpen lacken, wir uwer liebe geben haben, leyhen, vns dy bey diſem geinwertigen ſenden, wann wir ander dornoch wulten machen laſſen vnd alſo vorwaren, das darzcu nicht ſchaden geſchee, vns ſulcher bete nicht vorſagen, wullen wir fruntlich vmb uwer liebe vordynen. Geben zcu Aldemburg, am dinſtag Anthony, Anno etc. LXX quinto.

Von gotes gnaden Margareta,
geborne von Oſterrich, herzogin zcu
Sachſſen etc., witwe.

Der Hochgebornen Furſtin, Frawen Anna, Marcgrauyn zcu Brandenburg, zcu Stettin, Pomern etc. Herzogin, Burcgrauyn zcu Nurmbergk vnd furſtin zcu Rugen, vnſer lieben Tochter.

Zettel:

Auch, liebe Tochter, So haben wir in kurtzer zceit itzunder vorgangen vnſer Botſchafft geyn Berlyn gehabt zcu uwern lieben kinderen, dy dann gantz frolich, friſch vnd geſzunt ſeyn, des wir uwer liebe vnuorkundiget nicht vorhalden mochten. Datum ut ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

122. Markgraf Johann bittet ſeinen Vater um eine Verſorgung für den Roßknecht Michelin, am 4. Februar 1475.

Was wyr In kindlicher trew vnde gehorſam liebs vnde guts vermogen Alleczeit zuuor. Hochgeborner Furſte, lieber herre vnde vater. Mychelin, Roſzknecht, als der ytzundt bey vns hir Innen geweſt iſt, hatt vns zu erkennen geben, wie er vor etlicher zceyt das land knecht Ampt zu Cadolzpurg, das nun eyner, gnant Contzman ſchneider, hatt, gehabt habe vnde nachdem Ime nun mehre ſoliche ferne botſchafft, als zu vns herein vnde an ander ende zu reyten, ſeynes alters halben vaſt ſwer vnde vber ſeyn vermogen ſein woll, vns mit hohem vleys erſucht vnde ge-

beten, Ine gein ewer lieb zuuorbytten, Darmit er wider zu ſentlichen Ampte komen vnde ſeyn lebtage vollendt eyn vſzkomen haben mocht; Alſo Bytten wyr mit gantzem vleys, ewer lieb wolle denſelben Micheln, Roſzknechten, mit dem obgnanten oder einem andern Ampte gnediglichen bedencken, darbey er ſein lebtage ein vſzkomen haben mog vnde Ine diſer vnſer vorbete laſſen, wollen wyr In aller gehorſam vmb ewer lieb williglich vordynen. Datum Coln an der Sprew, ame Samſztag nach purificationis marie, Anno domini etc. LXX quarto.

Johannus, von gots gnaden
Marggraue zu Brandemburg, zcu Stettin, Pomern etc. hertzoge, Burggraue zcu Nuremberge vnde furſte zu Rugen.

Dem Hochgeborn Furſten, Heren Albrechten, Marggrauen zcu Brandemburg, des heyligen Romiſſchen reychs Ertzkamerer vnde kurfurſten, zcu Stettin, Pomern etc. hertzogen, Burggrauen zcu Nuremberge vnde furſten zcu Rugen etc., vnſerm lieben heren vnde vater.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

123. Die Kurfürſtin Anna ſchreibt ihrem Gemahl wegen des Gerüchts einer Niederlage, die er erlitten habe, etwa im Februar 1475.

Mein herzen lieber her. In Bayrn vnd Nurmberg gibt man aus, ewr lieb ſol vor lynns vil lewt verloren haben. Wie wol ich nu got getraw, es ſey nit war, ſo ficht es mich dennoch ane. Doch ſo iſt hewt zu dem hausvogt komen ein prieſter, des dechants frewndt hie, der hat Im geſagt, er ſey am montag nach ſant Sebaſtianus tag zu Andernach von euer lieb geſchieden, hab euch friſch vnd geſunt gelaſſen vnd nit gehort noch vernomen, das den ewrn etlicher ſchad zugefugt ſey. Denſelben prieſter ich beſchied vnd ſein meynung ſelbs von jm auch gehort, das erfrewt mich. Wider aber er ſagt mir dabey, ewr lieb hab mir bey Im geſchrieben, derſelb brieffe ſey im auff dem ſpechſzhart genomen worden, das iſt mir gar leid, Dar ich nit cleins verlangen han, teglich botſchaft vnd ſchrieft von ewr lieb zu entpfahen. Es iſt nichts daran, als mir der obgeſchrieben mein prieſter zu erkennen gybt, euch geſagt, das ich ſwerlich kranck geweſt ſey, dan es ſtet noch vmb vns alle von den gnaden gots

wol zu. So ſtirbt es auch hie nichts mer, gleich wol, ſo halt ich vnſzer ſon Fridrich Im floſz, ſo ich beſte kan vnd als er itzund, dy weil ſlitpan waſz, zwen oder drey tag auſz mein begünſtigen auf einem ſliten zu zeitten ein ſtund oder zwu in der ſtat iſt vmb gefaren, han ich doch beſtelt, das er in kein hawſz hat ſollen gen. Am dinſtag nechſt han ich etlichen des hofgeſinds weiber gein diſz vaſznacht hinein zu gaſt gehabt, do hat der Friderich vnd ſein geſelle hinen im floſz geſtochen, doch do hab ich beſtelt ſunſt nymants herein zu laſſen, dan wer herein . . . . . :

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

124. Die Kurfürſtin Anna bittet ihren Gemahl um Nachricht von ſeinem Befinden, am 9. März 1475.

Stete lieb mit ganzen treuwen zuuor. Hochgeborner furſt, mein herzen lieber her vnd gemahel. Ich laſz wer lieb wiſen mein groſz ſen vnd ferlangen, das ich ſolich nach wer lieb hab vnd wolt gern wiſen, wies iſt wer liebe zu ſtund, wen mir zeit vnd weil langk iſt, Das ich ſo lang kein botſchaft von wer lieb hab vnd konnd nit er hauen, bis das der kunzlin werd en komen, vnd ſchicke wer lieb hie wieder ein vnd bit wer lieb, das wer lieb mich wol laſſen wiſſen, wie iſs wer lieb get vnd zuſtet, wen ich wol weiſz, das wer lieb gar blod vnd ſchwach geweſen iſt vnd wer lieb gar gros mv vnd erbeit darzu hat, das bringt mir nit klein kumer vnd mag mir nit anders, dan durch vil wer lieb botſchaft benomen werden. Dorum ſo pit ich ewer lieb, das ir wer ſelber ſchont, vnd bit, wer lieb laſz mich an botſchaft nit. Hiemit beffil ich euch dem almechtigen got, der behut euch vor allem leid. Geben zu Anſpach, am dornſtage nach lettari.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

125. Graf Philipp von Katzenellenbogen bittet den Kurfürſten Albrecht um Schutz für das Witthum ſeiner Gemahlin zu Lüchow, am 12. März 1475.

Vnſe vnderthenige willige dinſte uweren furſtlichen gnaden allezytt voran bereytt. Hochgeporner furſte, gnediger lieber herre, myr Iſt von wegen der woilgepor-

nen Anna, geborne von Naſſawe zu Viunden vnd zu Dietz, myner lieben gemahell, anbracht worden, wie das Ir Inn Iren wiedome der hochgeporne furſte vnd Here Otte, etwan Hertzoig zum Brunſzwig, ſeliger gedechteniſſze, Ir zu Luchawe vnd da vmb gemacht vnd bewiſzt hait, vſz der alten marck vnd der Pregenetze getaſt vnd beſchedigett werde, Bitten uwer furſtliche gnade, So Ich vndertheniglichſt vnd dinſtlichſt magk, uwern gnaden Amptluden dar vmb zuſchriben, dar vor zu ſin vnd zum beſten verfugen uwer gnade magk, Das ſie Solichs vertragen vnd an Irem Wiedome vnbeſchedigett blibe vnd mir Solich ſchrifft by diſſem gegenwertigen an dieſelbe uwerer gnaden amptlude ſchicken. Dar Inne thun Ich des vnd aller gnaden eyn gantz zuuerſicht han, will Ich altytt myt aller vnderthenickeytt willicklichen vnd gerne vmb uwer furſtliche gnade verthienen. Dieſelbe uwer gnade myr alzytt gepieten wolle vnd bitten des uwer gnedige beſchrieben antwurt. Datum vff den Sontagk Judica, Anno etc. LXX quinto.

Philips, Graue zu katzenelnbogen
vnd zu Dietze.

Deme Hochgepornen furſten vnd Heren, Herrenn Albrecht, Marggrauen zu Brandenbergk, kurfurſten etc., zu Stetin, Pomeren etc. Hertzogk, Burgraue zu Nurmberg vnd furſte zu Rugen etc., myneme gnedigen lieben Herren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

126. König Chriſtiern von Dänemark bittet den Kurfürſten Albrecht, dem Berichte Albert Klitzing's Glauben beizumeſſen, am 14. März 1475.

Criſtiern, von gots gnaden to Denemarcken, Sweden, Norwegen etc. konig, hertog to Sleſwigk, Ock hertog to Holſten, Stormmarn etc.

Vnnſen fruntliken grut touornn. Hochgebornn furſte, leue Swager. Wü hebben deſſem bewiſer vnnſerm leuen getruwen Alberto Clitzing etlike vnnſe Werue Juwer leue van vnnſer wegen muntlick to berichtende vnde to weruende beuolen, Bidden darvmme gantz fruntlich Juwe leue, en dar Inn gutlich horen vnde gantzen gelouen, gelück wü perſonlich mit Juwer leue ſpreken, vppe ditmall tokeren wille, Sin wü willig vmme de vilgnanten Juwe leue, de wü gode lange frolich beuelen,

gantz fruntliken to beſchulden. Datum to Dutzeldorppe, ame dingeſtag na Judica, Anno etc. LXX quinto.

Dem Hochgeboren Furſten, heren Albrechte, Marggrauen tho Brandenborg, des hilgen Romiſchen Rychs Ertzkemerer vnde Curfurſten, hertogen to Stetin, Pomern etc., vnſerm leuen Swager.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

127. Markgraf Johann bittet ſeinen Vater den Biſchof von Brandenburg zu entſchuldigen, daß er einem kaiſerlichen Aufgebote nach Cöln keine Folge geleiſtet habe, am 17. März 1475.

Was wir In kintlicher trew vnd aller gehorſam liebs vnd guts vermogen allzeit zuuor. Hochgeborner Furſte, lieber herr vnd vater, die k. M. hat vnſern frundt von Brandemburg fordern laſſen mit den ſeinen bey Coln am Reyn Im felde zu ſein etc. Nun iſt es mit demſelben von Brandemburg alſo gewant, das er ſwerickeit halben ſeines leibs nicht reyſen kan, auch ſeiner manſchafft auſz dem land zu furen nicht mechtig iſt, denn ſie des meinſten teyls vnder ewr liebe hausſeſſig ſind. Darumb bitten wir, ewer liebe wolle In gegen der k. M. trewlichen entſchuldigen, damit Im nicht vngnade oder arges daruſz erwachſen moge, das wollen wir In aller gehorſam als vmb vnſern lieben heren vnd vater gern verdinen. Datum Coln an der Sprew, am freitag nach Judica, Anno etc. LXXV^to.

Johans, von gotes genaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. hertzoge, Burggraue zu Nurmberg vnd furſte zu Rugen.

Dem Hochgeborn Furſten, vnſerm lieben heren vnd vater, heren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd korfurſten, zu Stettin, Pomern etc. herzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd furſten zu Rugen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

128. Kurfürſtin Anna ſchreibt ihren Gemahl über einen Beſuch des Herzogs Ludwig von Feldenz, am 28. März 1475.

Stete lieb mit ganzen trewen zuuor, hochgeporner furſt, mein herzen allerliebſter her vnd gemahel, ich laſz ewr lieb wyſen, das herzog Ludwig von Feldenz auf hewt dinſtag hie her zu mir komen iſt vnd verſieh mich, er werd dy mitwoch hie beleiben, wen er pot, man ſolt in von ſtundan hinweck laſſen ziehen, als er uert komen waſz, da thatt ich ein ere wort vnd ſprach, er ſolt dy wochen hie pleiben vnd ſolt ruhen, alz meint er, er müſt je ee komen weder der keiſſer dar keim, wen er wolt mir gerne den morgen tag zu lieb hie pleiben. Nicht weiſs ich, ab er lenger pleiben wirt oder nit, wen er hat nit me wen IX oder X pferd. Auch mein herz lieber her, ſo han ich dem karſchuller ein forder brieff geben, iſt ewr lieb ſinlich, ſo verleicht jm dy pfar, wen ſein vatter der eug. hat mich darumb gebeten, ein furder brieff zu geben an ewr lieb. Damit befilh ich ewr lieb dem almechtigen got. Geben zu Anſpach, an dem driten Oſtertag etc.

a. m.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

129. Die Kurfürſtin Anna ſchreibt an ihren Gemahl über den Beſuch der Königin von Dänemark, am 3. April 1475.

Stete lieb mit ganzen dreuen zuvor, hochgeporner furſte, mein herzer lieber her vnd gemahel. Ich las euer lieb wiſſen, das die kungin von Denmarck pey mir iſt geweſzt vnd ſye nicht lenger zu Anſpach iſt belieben, den ein dag. Als ſye am oſtermondag zu nacht kam, da fur ſye am mitboch gen trucheding, da gab ich ir das geleit pis gen kungſhofen vnd macht ir ein geid vnd fingen ein hirs zu ſant .... in dem weyer, da het ſye ein gros wolgefallen ob, vnd hat mir zugeſagt, ſye wol her widerkomen, wen ir vnſer her herwider helf fon dem walweg, vnd hoft, ob got wil, euer lieb ſul daheim ſein, ſo meint ſye gar fil mit euer lieb zu reden, vnd beclagt ſich gar ſer von euer lieb. So han ich ir albeg die antburt geben, wen euch der almechtig got wider zu land hilft, ſo werd ſich euer lieb wol mit yr ferdragen. Auch ſo wolt ſy mein kleinet ſeehen, da wolt ich ſye yr nicht ſeehen laſen, ich ſprach, ich het ſy nit pey mir, ich het ſye czu behalten geben. Wen ſy ſach, das wolt ſye haben: ich trug das gerinſt welſch gepent, das muſt ich ir geben, das geleyſent mit dem geweber vnd moſt yr das auffetzen vnd ein

ſamet anlegen vnd ſy drat fur den ſpigel vnd gefil ir ſelbſt ſer wol vnd drat hinaus fur ir leut, die muſten ſye auch ſehn. Wen ich ſieh doch wol, das kein alter fur kein dorheit hilft: das pruf ich an yr vnd an vnſer aler . . . . . vnd an mir wol, wen wir vns ſo hubſch duncken, das wir der runthſeln vm die augen an vns ſelbſt nit ſeehen. Vnd pit euer lieb, das ir mich gy wolt wiſen laſen, wye es euer lieb get, wen ich in firzehen dagen oder lenger kein potſchaft von euer lieb hab gehabt, wen mir die weil gar lanck iſt, ſo ich nicht potſchaft von euer lieb hab vnd yn beſorg, es geprech euch etwas. So las ich euer lieb wiſen, das ich vnd vnſer kinder ale geſunt ſein von den genaden gots. Deſſelben geleichen hort ich auch gern von euer lieb. Damit befil ich euch dem almechtigen got, der bewar euch vor alem leid. Datum geben zu Anſpach, am mondag for ſant Ambroſy.

Beilage:

Mein herzer lieber her, als ich euch for auch von der konigin geſchriben hab, als ich ferſtand, wer iehſz ferhanden geweſt, das euer lieb geweſt wer, es wer geſelſchaft oder halſpant, ſye het das als genomen: ſye meint, ſye het gerechtigkeit darzu, wen mein geſelſchaft hing an der wend: da fragt ſye, ab ſye gulden wer vnd ab ſie euer lieb wer, ſo wolt ſy die genumen hab. Auch ſo hab ich yr ein ſchauben geben, die hat ſye mit yr hin, ſie ſprach, ich het der herzogin von Meckelburg eine geben, ich muſt yr auch eine geben. Auch ſo haben wir yren frawen vnd Junckfrawen ſo wol erpoten, das ſye auf dem kopf ſein gangen vnd het die eine ſchir ein aug ferloren, ſy felt der dur vnd draf die ſtigen mit dem kopf. Ich weis nit ſelgemer mer euer lieb zu ſchreiben, dan das hort ich, iehſz ſo wolt ich das euer lieb auch nicht ferſchweigen.

Auch mein herzer aler liebſter her, ſo piten wir euer lieb, ich vnd mein Junckfrauen, das ir ſchir kumt, wen vns dunckt, euer lieb ſey zu lang auſen: dan ab wir alle dur vnd vngeſchafen werden, ſo iſt die ſchuld euer, das wir vns ſo ſer nach euer lieb ſen, wen der egloffſteinerin die augen ganz krum ſein vnd die reygina iſt ſo dur, das ſye kein behalten kan. Darum pit wir euer lieb, das ir ſchir kumt, ee wir gantz vngeſchafen weren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

130. Sebaſtian's von Seckendorf Bericht über den Beſuch der Königin von Dänemark, am 3. April 1475.

Gnedigiſter her, am Mitwoch nach dem palmtag vaſt ſpat, als mein gnedige fraw von dem Salue In das Sloſzs gieng, ward Irn gnaden durch einen Bambergiſchen knecht behendigt ein brieff von meiner gnedigſten frawen der konigin zu Tennemarck, dorinn ſie Iren gnaden von Eyſzfelt auſz ſchrayb, wie ſie vff der fart were, Ir kirchfart gein Rom zu uolbringen. Wiewol nu Ir nechſter weg fur Nurmberg hin, So ſzy aber In die genehe diſer land komen were, wolt ſie den nechſten zu Ir hieher gein onoltzpach keren, ſich fruntlich mit Ir beſprechen vnd an dem heyligen Charfreytag oder vff den oſterabent hir ſein. Alſo ſchicket mein gnedige fraw auſz meinen Rat zu ſtundan dieſelben nacht hinwegk einen eylenden reytenden knecht, Fritzen Crewſen, iren marſtaller, mit einem briff an meinen gnedigen heren den Erueltten zu Bamberg, bitte Ine, meiner fruwen der konigin die ſeinen zu zuſchicken, die mit Iren gnaden vff die Newenſtat zu vnd furtter gar biſzher ritten. Schicket auch domit ein Credentz vff heren Hanſen von Rebitz, der die konigin In irer gnaden namen entpfahen, laden vnd auch mit Ir biſz hieher reyten ſolt, dann der dechant zu Rom iſt vnd doctor knor der heyligen zeit halb zu Nürmberg was, vnd ſchicket morgens zu mitternacht Nordewein von heſperg gein der Newenſtat, doſelbſt vff die konigin zu zurichten mit Credentz, die konigin doſelbſt auch zuladen vnd mitſampt den Bambergiſchen hieher zu bringen, doch Ir ein nacht oder zwu nach Irem gefallen doſelbſt zur newenſtat gutlich zuthun vnd wol zu erbieten. Desgleichen auch zu Bayrſtorff beſtelt worden iſt, ob ſie den weg doſür vff Nürmberg nemen vnd Irs willens wanckeln würd, doſelbſt dermaſz auch zu geſcheen. Alſo iſt die königin an der obgemelten mitwoch zu nacht, als Ir brieff hie eynbracht iſt, gein Bamberg komen vnd an dem grün donerſtag frü, zwüſchen zwayen vnd dreyen nach mitternacht, nüchtern vffgeweſen vnd gein Nürmberg gezogen, do ſie ir mittagsmal vmb zwu hor nachmittag entpfangen, dar ſie meiner gnedigen frawen botſchafft zu Bamberg nit betretten hat, das Iſt mir durch die Jenen, die Ich der königin zukunfft vffmercken beſtelt han, am karfreitag zu morgens, als mein gnedige fraw zu mitternacht herauſz geiń kirchen zu metten geen wolt, zu wiſſen worden. Hab Ich mich zu ſtund an mitſampt dem völcker vff beuelh meiner gnedigen frawen erhebt vnd ſein zu der königin hinein geritten, haben ſie von vnſer gnedigen frawen wegen geladen mit entſchuldigung, das meiner gnedigen frawen botſchafft nit er an ſie geraicht hab, ſey obgemeltter eyl vnd kürtzer erfarung halb geſcheen, hat ſich ir königlich gnad des komens hieher ettwas ſwer gemacht, ſagend, es ſey Irs wegs vmb vnd ſei ir der haiſſen zeit halb, der mit ir widerkunfft zu entweichen, vnbequem, Auch ewer gnad diſer zeit nit anheym, Aber an Irm widerweg, ſo ſie uch auch bei der hant find, ſey ſie zu kommen willig etc. Doch vff vnſer vleiſſigs anhalt-

ten von ewer gnaden, auch vnſer gnedigen frawen wegen, geſcheen, hat ſie ſich gewilligt vff montag nach dem heyligen oſtertag hieher zu fügen, bin Ich die tag bey Irn gnaden zu Nürmberg bliben, vnd am Oſtertag ſein zu mir hinein geſchickt her Jorg von Abſperg, der von vngeſchicht zu haylſprunn die heyligen zeit geweſen iſt, vnd mit Im hans von Seckendorff, mein vetter zu Tettelſzau. So iſt mein her Marggraff Fridrich mit XL pferden am Oſtertag zu nacht zu haylſzprunn gelegen vnd an montag dornach frü perſonlich geritten an die ſteynern brucken bei Nürmberg, do er vff die königin gewart hat, do ſie vnd her Jorg, hannſz von Seckendorff vnd Ich In ewer gnaden vnd meiner gnedigen frawen namen mit Ir vber die brucken komen ſein, Iſt mein her Marggraff Fridrich mit den Edeln abgetreten vnd hat die königin entpfangen etc. Iſt furan gezogen gein hailſzprunn, hat ewer gnaden vnd Irer elttern begrebd beſicht vnd veſper gehort, darnach gangen In die Ebtey, do hett es mein her von hailſprunn wol zugericht Iren gnaden vnd den Iren mit ettlichen perſonen guter viſch vnd gepratens vnd mit gutem gedranck refection gethan, darob Ir gnad frolich iſt geweſen, das ſich ettwas ferne vff den tag verzogen, das ſie erſt vmb ſiben hor nachmittag hie eynkomen. Iſt Ir mein gnedige fraw mit iren Junckfrawen zirlich geſmückt biſz zu ende der Sloſzbrücken entgegen gangen, hat ſie vaſt frölich vnd fruntlich entpfangen. Ewer gnaden Stuben vnd kamern im Sloſzs ſind mit vfflegen vnd aller zird nach dem ſcheynbarlichſten zugericht geweſen, dorein ſie geſürt vnd Ir dorinn gemacht geben iſt, vnd Ir gnad hat ſich nit lenger dann den dinſtag hie enthaltten laſſen wollen, wiewol des guter vleiſz gebraucht, So iſt es Ir vnd den Iren bei fünffzig pferden, dorunter einen wagen, gaſtlich erbotten. So hat man am Oſterabend einen vnd am mitwoch, als ir gnad vnd mein gnedige frawe mitſampt meinem gnedigen heren Marggraff Fridrichen gein konigshofen gefaren vnd geritten ſein, vnderwegen auch ein hirſz gefangen. Zw konigshouen Iſt der Abſchid gemacht vnd das mein gnedige fraw vnd mein her Marggraff Fridrich wider hieher, die konigin vnd Ich mit Iren gnaden gein Truhendingen gezogen ſein, do Ich es Iren gnaden auch wol erboten vnd Ir von Truhending auſz zugeſchickt han Hanſen von Seckendorff zu Tettelſzaw, Sixten von Ehenheim vnd Ranwingen von Seckendorff, die mit Iren gnaden geritten ſein gein Augſpurg. Ich han Ir auch vmb glait vnd zuſchickung vorhin geſchriben, wo es not geweſt iſt, biſz gein landſperg. Solchs alles wolt Ich ewern gnaden nit verhalden. Datum am Montag Nach quaſimodogeniti, Anno etc. LXXV.

Sebaſtian von Seckendorff.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

131. Kurfürſtin Anna bittet ihren Gemahl um öftere Nachrichten von ſeinem Befinden und um Anweiſungen, wo ſie jagen dürfe, am 5. April 1475.

Mein herzer lieber her, euer geſuntheit pin ich von gantzem meinem hertzen erfreut, got geb lang, vnd pit euer lieb, mir das oft zu ferkunden, wen ich ſunſt kein kurzweil noch freud hab, dan ich wys, wie es euer lieb zuſtet: vnd ich danck euer lieb, das mir euer lieb erlaubt hat zu jagen; aber euer lieb hat nicht gemelt, wo ich jagen ſul, das wolt ich gern wiſen, das ich nicht wider euer lieb det, vnd pit, euer lieb las mich daſſelb auch wiſen. Auch ſo las ich euer lieb wiſen, das der dockdor merten das ſchloſz ein hat genomen von hertzog Ludwigs wegen, das des gorg fom Wolffteins iſt geweſt alerſperg vnd iſt vnſer nachber borden vnd ich beſorg, er werd vns vnſer hirs faehen, ſo er vns ſo nachent iſt; ich befil euch dem almechtigen got, der behut euch von allem leid. Datum gegeben zu Anſpach, am mitboch nach Ambroſy.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

132. Markgraf Albrecht antwortet der Kurfürſtin über den Empfang der Königin von Dänemark, die Jagd und ſeine Heimkehr, am 16. April 1475.

Liebe Anna. Als du mir nechſt bey Conitzlein von Zedvitz, auch itzund nochmals geſchrieben vnd darjnn etlich ſwenck gemelt haſt, wiewol es in der karwochen geſchreuen iſt, Han ich freuntlich vernomen vnd hore gerne, das es der konigin, als du ſchreibſt, alſo erboten iſt. Dann als du ſchreibſt Jagenthalben, gon ich dir wol zu jagen an den enden, wo dich gelangt. Alleyn biſs bey den Jegern darob, das man die garn fern ſtell von dem ende, do man anleſst, das die hund weit zu laufen haben, damit ſie gut werden, inmaſſen ich dir das nechſtmals auch geſchrieben han. Vnd ſo von der hirs Jagt, ſo laſs die drei leithund deinen knaben an die ſeyl geben, das die mit In lauffen biſs an die garn, ſo werden ſie fraydig vnd gut. Auch laſs ich dich wiſſen, das ich von der gnaden gotes friſch vnd geſunt vnd ſterker, auch geringer, dan ich in czehen Jaren geweſt bin. Vnd wil mit der hulff des almechtigen daheim ſein vff zeit, als dich die veſtembergerin berichten wirt. Darumb thu dir gutlich, das dir der arſs fayſst vnd ſtarck werd. Deſsgleichen den Junckfrawen. Dann komm wir heim vnd finden, das dir vnd den Junkfrowen die hindern turr ſein,

ſo wollen wir euch vngepfeffert nit laſſen. Do richt euch nach. Damit bewar dich got vor leid. Datum am Sontag Jubilate.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

133. Die Kurfürſtin Anna ſchickt ihrem Gemahl Augenwaſſer und 2 Kreutzlein, am 19. Mai 1475.

Stete lieb mit gantzen trewen zufor, hochgeporner furſt, mein herzer lieber her vnd gemaehel, ich ſchick ewer lieb hye pey diſem poten das awgen baſer, das las ewer lieb for kredentzen vnd vns eben ferſuchen, das ichs poſz darein ſey kwmen, wen ich das vnd anders, das ich ewer lieb ſchick, allbeg den poten auf das fleiſigſt befil zu bebarn, vnd ſchick euer lieb zwey kreutzlein, ab eins ferdürb, das ewer lieb das ander het, die ſol ewer lieb auf wnſſers hern fronleichnamsdag dragen; hiemit befil ich euch dem almechtigen got, der behut euch for allem leid. Geben am freydag for der heilgen driefaldigkeit.

a. m.

Nach der Urſchrift des Königl. Hausarchives.

---

134. Kurfürſtin Anna bittet ihren Gemahl um Verleihung einer Pfründe an ihren Capellan Hans Stublinger, am 27. Mai 1475.

Stete lieb mit gantzen trewen zuuor, hochgeporner furſt, mein herzen aller liebſter her vnd gemahel. Ich danck ewr lieb der erlawbung, dy mir ewr lieb hat gethan zu meiner frawen vnd muter, vnd pit ewr lieb, das ir mir oft potſchaft wolt thun, wie es ewr lieb zuſte. So es ye darzu iſt kumen, das ewr lieb dem hertzog ſo uahen leit. So hat mir der hawſz vogt geſagt, wie das der heckel pach zu Wirtzburg lieg vnd ſer kranck ſey vnd hab jm die briff wider geſchick vnd wol der pfrund nit, dy Im ewr lieb gefel liehen hat, ſo beſorgt er, ewr lieb mocht dar vmb kumen vnd hat mir furgehalten, ab ich ein prieſter hab, den ich damit verſorgen wolt. So ſchick ich ewr lieb mein capplan, hern hanſz ſtublinger, vnd pit ewr lieb, mein herzen lieber her, das irſz ym leihen wolt vnd wolt In meiner pet laſſen geniſzen,

wen er ye der ewr iſt vnd iſt gar ein frumer erber prieſter, wen er got itzund vnd albeg gar fleiſzig fur ewr lieb pit, vnd laſz ewr lieb wiſſen, das ich vnd alle vndere kint von den gnaden gots geſunt ſein. Auch als ewer lieb ſchreibt, das ir gern wolt wiſſen, ab ich noch als groſz wer, als da ewr lieb von mir ſchied, ſo laſz ich ewr lieb wiſſen, das ich noch als groſz pin, als zu derſelben zeit, pin ich anders nit groſſer. Hiemit befilh ich euch dem almechtige got, der behut ewr lieb vor allem leid. Geben zu Anſpach, am ſamſtag nach vnſers heren fronleichnams tag etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

135. Kurfürſt Albrecht bittet den König von Dänemark, Jorg von Stein in Haft zu nehmen, am 27. Mai 1475.

Durchleuchtiger konig, vnſer willig vnd freuntlich dinſte alle zeit zuuor, lieber herr vnd Swager. Nachdem her Jorg von Stein der koniglichen Mayeſtat vnd vns in all wege widerwerttig geweſzt vnd noch iſt, Bitten wir, ewr koniglich wirde woll durch die ewrn verfugen vnd beſtellen, ab er yndgart zu waſſer oder lande durch ewr konigrich gein Burgundien wandern, das der angenomen vnd zu der koniglichen Mayeſtat vnd vnſern handen bracht wurde. Das wollen wir vmb ewr koniglich wirde freuntlich verdinen. Datum im veld bey Newſz, Am Sambſtag nach Corporis Chriſti, Anno LXXV.

Albrecht, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen reichs Ertzcamerer vnd Curfurſte, zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, burggraue zu Nurmberg vnd furſte zu Rugen.

Dem Durchleuchtigen Furſten, heren Criſtiern, der Reich Tenmarck, Norwegen etc. konig, herzog zu Sleſzwick, auch zu Holſtein vnd der Dietmarſchen, vnſerm lieben heren vnd Swager.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

136. Handſchreiben der Kurfürſtin Anna an ihren Gemahl, wahrſcheinlich aus dem Juni 1475.

1. Mein herzen lieber her, ich pit ewr lieb, das jr mir je ein antwort gebt, wie es ewr lieb zuſte, wens mir gar ſchwer iſt, das mir ewr lieb gar kein potſchaft mer thut, vnd wen es ſolt ſein, das frawen nab ſolten ziehen, ſo wolt ich ye auch nit pleiben vnd wolt zu ewr lieb vnd wolt beſehen, wie es ewr lieb ging, ſo meint nemlich egloffſteinerin vnd dy auffeſſerin vnd dy lang marczſch vnd etlich ander mer, ſolten ſie zu fuſz geen, ſo wolten ſie nach zu ewr gnaden vnd wen wir vns verſtellen ſolten, ſo weſt ich nichts peſſers, das wir puten tragen wurden, nemlich dy hofmeiſterin vnd dy egloffſteinerin vnd dy roſſenpergerin vnd mein ſchreiber, dy markſch, vnd dy gemyngerin, dy weren alle gut, das ſie trugen dy puten, wen es im weinleſſzen wer, wen ſie ſtarck vmb den hintern ſein. Doch wer ich nit der cleinſten eine, wen ich nit als fewl wer, ich mocht nichts getragen, vnd dy reigina iſt zu nicht als gut, als zu einer neterin, ewr lieb weiſz wol, waſz ſie machen kan, vnd dy ſingerin, dy ſelben zwu ſein ſo thür, das ſie der puten nicht getragen kunten etc. —

2. Mein herzen aller liebſter her, ich han ein gulden kreuzlein, das iſt ewr lieb, dar was heiltum Inen, das iſt ein teil herauſz genomen worden, wen es was gar ein glucklich krenzlein, wen es iſt Margraf Friderich geweſt, der truge ſtets an jm vnd iſt drinnen geweſt ein ſpan von dem heillgen kreuz, der iſt auch herauſz, nit weiſz ich, ab yn ewr lieb jn ewr kreuz hat oder nicht: ewer lieb weiſz wol, wer vor mit vmb gangen, ee mirs worden iſt: es hats for, ee es Marggraff Friderich iſt worden, ein her gehabt, der hat auch gekriegt vnd dem ſein zwu meſz nach geſprochen worden: dem iſt es glucklich vnd wol gangen. So het ichs ewr lieb auch gern geſchickt, ſo iſt das heiltum nit als drinen, dy zwu meſz, dy hab ich euch nach laſſen ſprechen vnd ſunſt alle tag laſz ich meſz ſingen vnd leſen, das der almechtig got helff, das es ewr lieb vnd alle ewr helffer glucklich vnd wol gee vnd pit ewr lieb, thut mir oft potſchaft, wen mir ſunſt zeit vnd weil gar lang iſt. Damit befilh ich euch dem almechtig got, der behut euch vor leid.

3. Auch mein her, her, lieber her, furen mein Junckfrawen ein groſe klag, das ſy fru auf muſten ſten vnd ſo lang in der kirchen ſein vnd ſprechen, ab euer lieb ſprech, ſo got euch wider herheim hilft, das ſy vngeſchafen vnd vm dye hindern klein wern, ſo wolen ſy ſich dar auf nuch verantburten, das ich ſy al murgen ſo fru aufweck, ſprich ich, ich befind nit, das mir mein groſen dafon gerge ader das ich darvm abnem vnd ie mein, es ſey ein alt elem vm ſy. Sy wolen ſich ſein aber nicht uberreden laſen vnd heten gern ein entſchwldigung, die ſy meinen halb nit ſol helfen. Wern ſy geſchlacht, als ich, das faſten vnd peten ſchat in nicht: ich gelawb, ir wiſt am paſten, was hy in: vnd die egloffteinerin ſpricht, ſy wol kein falbe mer hab,

ſy mug es nicht horn, das ir ſom rein herauf ſchreibt ſon yr falben, ſy wolt auf den meyen beſcheren, ſy hab ein kunſt gelernt, das ſy vrawn werd.

4. Auch mein herzer lieber her, ſo las ich euer lieb wiſen, das ich vnd alle vnſer kinder geſunt ſein von den genaden gots vnd das ich itzund an dem nechſten donerſtag ein hirſz geſangen hab dem hanſz von Apſperg ſelgen, den man itzund auf den nechſten dienſtag beget, vnd ich hab ſunſt nichts jagt, dan den hirſz, da die konigin gegenwart was vnd pin noch warten einer antburt auf den prif, den ich euer lieb ſchreib pey dem Micheler rots knecht vnd pit euer lieb, des ir mir ein grün lachs ſchickt, dan ſye ſagen, ſzy ſein ſer gut darniden.

Aus den Urſchriften.

---

137. Kurfürſt Albrecht fordert ſeinen Sohn Johann zur Förderung eines Heirathsprojectes des Grafen Ulrich von Montfort auf, am 2. Juli 1475.

Was wir in väterlichen trewen liebs vnd guts vermogen alle zeit zuuor. Hochgeborner furſte, lieber Sone. Auff anſuchung vnd vaſt vleiſſige bette des wolgebornen vnſers lieben Oheims Grauen Vlrichs von Montfort ſchreyben wir yetzund der hochgebornen vnſer lieben mumen frawen Hedwigen, Herzogin von dem Sagan vnd furſtin zu Anhallt, witben etc. Alls ewr liebe in diſer eingeſloſſen abſchrift vernemen wurdet vnd nachdem wir die freuntſchaft vnd heyrat an dem end vaſte gern gefurttert ſehen wollten, Des vns der genant vnſer Oheim graf Vlrich vnd ſein brudere mit dienſtlichem willen vaſt wol geneigt ſind, hoffen auch, es ſoll der genanten vnſer Mumen nicht vnfügſam vnd wol zu thunde ſein. Damit der ding auch bey der genanten vnſer mumen des genanten vnſers Oheims graf Vlrichs halben ein gut furder ſein vnd vleis zu keren, vff das die freuntſchaft vnd heyrat deſt ee Iren furgangk moge gewynnen, Daran ertzaiget Ir vns beſunders dancknemes wolgeuallen. Datum Coln, am ſontag vnſer lieben frawen tag viſitationis, Anno etc. LXXV.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heyligen romiſchen reichs Ertzcamrer vnd kurfurſte, zu ſtettin, Pomern etc. herzoge, burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu rugen.

Dem Hochgebornen Furſten, vnſerm lieben Sone, heren Johanſen, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rugen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

138. Markgräfin Anna befragt ihren Gemahl wegen deſſen Heimkehr und des ihm zugedachten feierlichen Empfanges, am 10. Juli (1475?).

Stete lieb mit ganzen trewen alzeit zuuor, hochgeporner Fürſt, mein herzallerliebſter her vnd gemahel. Aus ganzem herzen bin ich erfrewet der ſchrieft vnd potſchaft, die mir conzlein von zebiz von ewr lieb bracht hat, vnd pit, ewr lieb wol mich wiſſen laſſen, ob ich euch entgegen faren oder reitten ſol, als ich gar gern thon wil, wo es euch gemaynt iſt, wie weit ir wolt. Wer es aber ewers gefallens nit, das laſt mich auch wiſſen, wil ich mich nach ewrem willen richten. Vnſzer ſon Marggraff Fridrich riet euch gern entgegen biſz gein vffenheim, dorin wol ewr gnad mich ewrers gefallens auch berichten. Wolt ewr gnad an ewr her vber reiten vmb lerper oder wo ir wolt luſt haben vnd jagen, wolt yr dan, das ich darzu auch hinaus komen oder hinnen pleibe ſol, laſt mich auch wiſſen. Darzu, noch dem ſich ider man ewr zukunft frewet, als wol pillich iſt, werden ſich die prieſterſchaft vnd das volck, als mir nit zweiffelt, Darnach ſchicken, ewr gnaden mit der proceſſen vnd dem heiltum entgegen zu gen. Dorin wollet mich ewres gefallens auch berichten vnd diſz mein ſchreiben gutlich vernemen: dan was ewr lieb zu wolgefallen kom, des wolt ich mich ganzes herzen gern fleiſzen. Damit befilh ich euch dem almechtigen got, der behut ewr lieb vor allem leid. Geben zu Anſpach, am dinſtag nach ſant Kilians tag.

a. m.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

139. Graf Ulrich von Wirtemberg ſchreibt dem Markgrafen Johann über einen Leithund, am 15. Juli 1475.

Hochgeporner furſt, lieber herre vnd Swager. Min fruntlich willig dienſt vnd alles gut allzit zuuor. Als uwer lieb mir geſchriben vnd begert hat, uch ainen berichten leithundt vnd ettlich vogelhund zu ſchicken, han ich verſtanden vnd uwer lieb bedarff nit zwiueln, wa mit ich uch lieb vnd dienſt mag bewiſen, es iſt mir zu tun ergetzlich. Aber diſer zit mag ich uwer lieb mit ainem berichten leithund nit verſehen, als ich gern tun wolt. Doch ſchick ich uwer lieb ainen Jungen leithundt miner aigen hundſlacht vnd dry gut vogelhund, das die uwer lieb wol gefielen vnd uch dauon vil luſtes vnd togeltſann entſtunde, wer mir vaſt lieb, das weis got, der uwer

lieb In langwiriger frölicher geſunthait bewaren will. Datum Stutgart, an Samſtag nach Sant Margrethen, der hailigen Junckfrowen tag, Anno etc. LXX quinto.

Vlrich, Graue zu Wirtemberg
vnd zu Mumppelgart etc.

Dem Hochgepornen Furſten vnd heren, heren Johanſen, Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, Caſſuben vnd Wenden hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnd furſten zu Rugen etc., Minem lieben heren vnd Swager.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

140. Kurfürſt Albrecht ſchreibt ſeinem Sohn Johann wegen des Tauſches der Propſtei zu Berlin, am 15. Auguſt 1475.

Bei vns iſt geweſen der Probſt zu Berlin, her Valentin, anbringend, wie er mit meuſter Eraſmus Branburgk, Scolaſtico vnd Thumheren zu Worzen, eine punctation vermelter ſeiner probſtei zu Berlin gegeben etlichen andern des gnanten Meuſters Eraſmus pfrunde in handel, vnd ſofern damit kommen, das es iren halb richtig ſei, vns als patron der probſtei zu Berlin vmb conſens vleiſſiglich bitend, Desgleichen vns Meuſter Eraſzmus, obgnant, der mit dem gnanten heren Valentin vor vns erſchinen iſt, auch gebeten vnd dabei furſchrift von den hochgebornen furſten, vnſern lieben Sweger herzog Ernſten, kurfurſten, vnd hertzog Albert, gebrudern von Sachſen, Auch dem Erwirdigen vnſerm frund, dem Biſchof von Meyſſen, geantwurt hat, die ir hirin verſloſſen findt. Sodann der auegnant Meuſter Eraſzmus ſcheynt ein redlich man ſein, des er auch von vnſerm Sweger vnd dem von Meyſſen, obgnant, vaſt beromt wurdt, haben wir ſie bede egnanten compermutanten an euch gewiſen, vnd ſo ferrn euch ſolch punctation geſchehen zu laſſen gefellig ſein will vnd dorin genemigkeit des rats zu Berlin zufellt, iſt es vnſer guter will vnd maynung, das ir von vnſer wegen gunſt vnd willen zu der punctation gebt vnd es dorinnen auſzricht, wie ſich geburt, vnd ſunderlich, nachdem der herſchaft was an einem Probſt zu Berlin gelegen, das der rate vnd diener iſt, Wollet Ine alsdann ratspflicht nach nottorft thon laſſen vnd ſunderlich dorinn einzurucken, werde leiblich reſidiren uff der Probſtei etc. — Datum langenzenn, an vnſer frawen tag Aſſumptionis, anno etc. LXXV.

An mein heren Marggrauen Johanſzen.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

141. Markgraf Johann verwendet sich bei seinem Vater für die Wittwe eines seiner aus Franken hergekommenen Hofbeamten, am 28. August 1475.

Was wir In kinthlicher trew vnd aller gehorsam liebs vnd guts vermogen zcuuoran, hochgeborner furste, lieber herre vnd vater, von solchs erbs wegen, als Dorothea, Johanns Hoewecken nachgelassen witwe, von Thomas Ewlensmid, Irem bruder, angestorben, ist der armen noch biszher kein ende worden, Wywol sie durch Ire Sone vnd auch selbsz vast alle hofgerichts tag zcu kulmbach besucht hat, alles an ende ergangen. So fugt sie sich selbs personlich zcu ewr liebe; Bitten mit allem fleys, ewr liebe wolle sie gutlich horen vnd der Sachen ein vnuertzogentlich gnedig ende geben, das lon von dem almechtigen got dorvmb entphaen, angesehn, das sy ein arme verlassene witwe ist, wollen wir vnderteniglich vmb ewr liebe verdienen. Datum Coln an der Sprew, am Montag nach Bartholomei, Im LXXV. Jar.

Johanns, von gots gnaden
Marggraue zcu Brandburg, zcu Stettin, Pomern etc. Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd furste zcu Rugen etc.

Dem Hochgebornen Furstен, herren Albrechten, Marggraue zcu Brandemburg, Churfurstен, des hilgen Romischen Reichs Ertzkamrer, zcu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden hertzog, Burggraue zcu Nuremberg vnd furste zcu Rugen etc., vnserm lieben herren vnd vater.

Beilage:

Gnediger herre, deszglichen Bitte ich ewr gnade neben meinem gnedigen herren Marggraue Johannszen etc., ewr gnaden Sone, Hanns Howecken nachgelassen Witwe gnediglich verhoren vnd Ir Sachen vnuertzogentlich vnd gnedig ende geben wolle, angesehen, dasz ein arme verlassen witwe ist, wil ich vmb ewr gnade mit willigem fleysz gern verdinen. Datum vt supra.

Ewer gnaden
gehorsamer Cantzler
Fridrich, Bischof zcu Lubus.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

142. Markgraf Johann dankt ſeiner Mutter für ihm geliehenen Schmuck, am 30. Auguſt 1475.

Was wir in kintlicher trew vnd gehorſam liebs vnd guts vermogen allezeit zuuor. Hochgeborne Furſtin, liebe fraw muter. Vſz ſendung ſolichs geſmucks, ewr lieb zugehornde, vns durch vogeln geantwort, erkennen vnd vermercken wir müterlich zuneygung, trew vnd all freuntſchafft, wollen das, wo wir können oder mögen, als vmb vnſer liebe frow muter mit gehorſam vleis williclich verdinen vnd ſolichen geſmuck zu ſeiner zeit mit danckparkeit vnd groſſem willen wider ſchicken; Mit ſunderm vleis bittende, euch vns laſſen gutlich beuolhen ſein, das beſt gein vnſerm lieben heren vnd vater allezeit fur zu wenden, wollen wir vmb dieſelben ewr lieb williclich verdinen: vnd wer vns ſunder frewd ewer vnd vnſer lieben geſwiſterget geſuntheit wolmogend vnd glucklichs zuſteen offt vnd dick zu uernemen vnd ſolichs vns zu mer malen zu uerkundigen begirlich, bitten, wann es vns vnd vnſern geſwiſtergeten hirinnen von den gnaden gots gar wol geet, auch friſch vnd geſundt ſein. Datum Coln an der Sprew, am mitwochen nach Auguſtini, Anno domini etc. LXXV^to.'

Johanns, von gottes gnaden
Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin,
Pomern etc. Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen etc.

Der Hochgebornen furſtin, vnſer lieben fraw muter, frawen Annen, Marggreuin zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogin, Burggreuin zu Nuremberg vnd furſtin zu Rugen etc.

Beilage:

Wir ſchicken ewer lieb hiemit einen Elblachs, vnd ſo ewr lieb hinfurder vf die vaſten von lechſen, newnowgen oder andern viſchen ichtzit haben will, Laſz vns ewer lieb zeitlicher wiſſen, wollen wir ſolichs vnd anders zu eurem gefallen, was des hirinnen zu bekomen iſt, gerne hinauſz zu ſchicken beſtellen. Datum vt ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

143. Kurfürstin Anna schickt ihrem Sohn Johann ein Jungfrauenbild und bittet ihn um Reiherfedern, am 30. August 1475.

Lieber Son. Wir schicken ewrer lieb hiemit ein hirszgehurn vnd ein Junckfrawpild, einen laythund ziehend. Das euch das alles zu ergetzlichkait wolgefellig were, sehen wir gar gerne, dann wir in mutterlicher trew euch in allem guten fruntlich genaigt sein, vnd nachdem wir grossen mangel an reyelfedern haben, Bitten wir mit vleys, ewr lieb wolle vns XX schock schoner reyelfedern aufzrichten vnd schicken, das wir die ye auf das lengst gewislich zu sant Gallen tag hie zu Onoldspach haben, vns das nicht versagen, noch damit verziehen thon, Als wir in keinen zweifel setzen, wollen wir in anderm gein ewr lieb gern vergleichen. Datum etc. am mitwoch nach Bartolomei, Anno etc. LXXV.

Anna.

An Marggrafen Johan.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

144. Kurfürst Albrecht giebt einem Schotten, dessen Schwiegersohn zu Spandau hingerichtet ist, ein Fürschreiben an seinen Sohn Johann, am 9. September 1475.

Lieber Sone, hanns loge, ein Schott, burger zu murx, hat vnns von sein vnd seiner tochter wegen anbracht, wie sich ein handel zu Spanda begeben hat, das seiner tochter man, gnanter hanns Rumpel, vom leben zum tod bracht sei, die haben wir solchs handels halb an ewr lieb gewisen, die wollet in dem vermelten handel horen vnd dorinn nach billichem handeln. Datum Cadolzpurg, Am Sambstag nach natiuitatis Marie, Anno etc. LXXV.

An Marggrauen Johann.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

145. Die Herzöge von Sachſen erklären ihrer Schweſter, der Kurfürſtin, mit dem Verzicht, den ſie Behufs Erhöhung ihres Witthums leiſten will, nicht einverſtanden zu ſein, am 17. Januar 1476.

Bruderliche liebe mit gantzen trewen allzeit zuuor, hochgeborne furſtin, liebe Sweſter. Als ewr lieb vns Jungſt geſchriben, wie ir vnſer liebe frawen muter vns hettet biten laſſen, vnſere Rete in den weyhennachten nechſt verſchinen gein Onoldſpach zu ſchicken, das wir villeicht nicht wol hetten thon mogen, das euch zu groſſen vnſtatten kommen, wo ewr her vnd gemahel euch ſunſt nicht, als willig were etc. Alſo ſoll ewr lieb fur war wiſſen, das wir den guten willen von ewrm heren vnd gemahel, vnſerm lieben Swager, gegen ewr lieb allweg gern vernemen vnd In hofnung, das ſich der nicht myndern, Sundern allweg gegen ewr lieb meren, Nachdem ir ſeiner lieb kein ander anzaigen gethan vnd ſein lieb hinfur on zweyfel kein vnbillichs noch vnfreuntlichs an ewr lieb werd vermercken. Vnd als die hochgeborn furſtin, fraw Margreth, geborn von Oſterreich, herzogin zu Sachſen etc., vnſer liebe fraw muter, ir ratsbotſchaft zu vns geſchickt vnd zu erkennen geben, das der gnante vnſer lieber Swager, ewr gemahel, furgenomen, das er euch ewr vermechnus beſſern wolt auf maynung, das ir euch gegen ſeiner lieb mit zuſagung, glubd vnd eyd verbunden, So ir nach dem willen gots ſeinen tod erleben, das ir dann ewern witweſtul ſtetlich vnuerruckt halten vnd mit ewerm vermechnus vnd allem andern ewerm gute, Es ſei von Morgengab, guldin vnd Silberin cleynaten, claydern vnd alles, das euch als einer furſtin zuſteet, nichts ſolt zu thon haben, auſſerhalb was ir mit IIIIM. gulden ſchaffen vnd beſtellen woltet, das ander alles ſolt auf ewre kinder, die menlich erben, wider gefallen vnd geerbet werden vnd ſo ſolchs von euch vberfarn, das ir dann des erſten vermechnus, Auch der beſſerung ſolt verluſtig ſein, vnd vns von ewr lieb wegen gutlich bieten laſſen, das wir vnſer Rete vf Mitwuch nechſtuerſchinen mit gantzem gewalt zu ewr lieb gein Onoldſpach ſolch ewr zuſag, glubd vnd eyd zu uerwilligen, ſchicken wolten, doraus wir vermercken, das ir zu ſolcher verbindung genaigt ſeyt, Das merckich anzaigung gibt, wo ir ewrs heren vnd gemaheln, vnſers lieben Swagers, tod erleben, den der almechtig got zu langwiriger zeit mit geſuntheit enthalt, das ir dann ewern witweſtul vnuerruckt ſteet halten woltet, des wir vns zu aller zeit on das zu ewr lieb verſehen, vnd wiewol wir das von ewr lieb auch gar vngern anders erfaren wolten, So haben wir doch vnſer Rete zu ſolchem handel vnd verwilligung nicht ſchicken wollen, Nachdem wir ſolche verbindung vormals nye mer vernomen, Auch vnderricht werden, das ſolchs vngeburlich vnd wider recht ſey: vnd wo ewr lieb ewres vermechnus nit ander beſſerung geſchehen, dann mit ſolcher verbindung, So konten wir nicht vermercken, das ewr lieb die alſo anzunemen were. Wo aber der gnante vnſer lieber Swager euch ewr vermechnus beſſern wolt, als ſein lieb wol zu thun hat, Auch nicht vnbillich geſcheh, nachdem ſeiner lieb vnd ſeinen landen groſzs

hayl von euch enſtanden vnd euch gein ſeiner lieb nye anders dann in groſſem gehorſam, aller lieb vnd trew vnd als die, die ewr beder kinder, land vnd leut beſts allzeit gern ſehe vnd ſchickt, vermerckt vnd hinfur, ob got will, nymmer anders vermercken wurdt, wern wir ewr beder lieb halben hoch erfrawet vnd deſtermer geneigt, ſeiner lieb, ewr vnd ſeiner lieb kinder, ſeiner lieb vnd ir aller land vnd leut beſts zu uerfügen, Auch getrew hilf vnd beyſtant in allen ſeinen vnd iren widerwertigkaiten nach vnſerm hochſten vermogen zu erzaigen, Als wir doch ſeiner lieb, ſeinen kindern, land vnd leuten ſunſt auch zu thon genaigt ſind. Vnd als ewr lieb furtter berurt vnd bitet, das wir euch ewern heyratsbriefe ſchicken mit furderlichem Inhalt, haben wir verſtanden vnd ſo wir doraus vermercken, das ewr lieb den heyratbriefe darumb haben, das ir Ine der beſſerung halben zu vbergeben vermaynt, So vns dann die beſſerung ewrs vermechnus euch in ſolcher mas anzunemen nicht fuglich bedeucht, So haben wir den heyratbriefe ewr lieb zu diſem mal zu ſchicken verhalten vnd wollen der ſachen halb in kurcz vnſer botſchaft bei euch haben vnd aus der ſachen mit euch reden laſſen. Ewr lieb mit vleys bitend, diſe vnſer maynung nicht anders, dann Im allerbeſten zu uerſteen, Alſo wir das ewrer lieb ewerm gemahel, vnſerm lieben Swager, ewr beder kindern, landen vnd leuten zum beſten maynen, das ſind wir willig vmb ewr lieb bruderlich zu uerdienen. Geben zu Torgaw, am Mitwoch Anthony, Im LXXVI.

Ernſt, kurfurſte, vnd Albrecht,
gebruderer.

An frawen Annen, Marggrefin zu Brandburg.

Nach einer Abſchrift im Königl. Hausarchive.

---

146. Die Kurfürſtin Anna ſtellt ihrer Mutter vor, wie viel ihr an der Aenderung ihres Witthums gelegen ſei, im Januar 1476.

Liebe fraw muter, wir ſchicken zu euch vnſern heimlichen diener Cunzen von Zebitz, zaiger diſzs briefs, vnd biten euch, vns bei Im zuſchicken vnſer vermechnusbriefe, die wir euch zu behalten haben geben, dann wir haben vf die lezſten vermechnus noch kein huldigung, hat vnſer her vnd gemahel zwuſchen vns vnd vnſern Sonen Marggraf Friderichen vnd Marggraf Sigmunden betaydigt, das wir verſigeln ſollen die taylung, die vnſer her vnd gemahel zwuſchen in gemacht hat nach laut der tayding, das wir gethan haben, vns vnſchedlich an vnſer vermechnus. Dagegen haben ſie ſich verwilligt, vns vnſer vermechnus auch zu uerſigeln, Ine vnſchedlich an iren erblichen rechten, erbhuldigung, volg, offnung vnd aller furſtenlichen oberkeit, Auch

das ſie verwilligen alle cleynat, die wir ytzund bei vnſers heren leben Innen haben, ſie ſind ſeiner lieb oder vnſer, vnſer lebtag langk zu behalten, doch das wir Ine ein beſtalt thon oder ein gnügſame verſicherung machen nach vnſers heren erkantnus, das ſie vngeengt vnd vngeirrt nach vnſerm tod vnſern Sunen Marggraf Friderichen vnd Marggraf Sigmunden oder, ob ir einer ſturb, dem andern, der bei leben were, vnd ob ſie bede nicht weren, iren oder ir eins menlichen leibslehenserben, ſouil der vorhanden weren, werden frey vnuerſetzt vnd vnuerkomert damit zu handeln, alles nach laut der erbtaylung, nachdem es cleynat ſein, die zun landen ob vnd vnder dem gebirg erblich gehorn vnd geordent ſind, deſzgleichen das heiligthum zu Plaſſemberg vnd was wir ſein haben. Die Cron wurdt vns auch vnſer lebtag pleiben, die vor in Jener verſchreibung nit geſetzt iſt, die hat vnſer her genomen an ſeiner ſchuld von hertzog ludwigen fur XVI^{M} gulden, Auch ſie geloſt, do ſie ſein Sweſter von Bayrn verſetzt hett vmb III^{M} gulden vnd hertzog ludwig hat ſie angeſlagen fur XXIIII^{M} gulden. Auch das vnſer her ein grenitz orden der wiltfur zwuſchen vnſern Sloſſen, die wir vnſer lebtag gebrauchen ſollen, vnd dem andern land, das wir darumb nit irren vnſer Sun, vnd wie Ewr lieb wiſſen, das wir globt vnd zun heiligen geſworen haben, kein man zu nemen, vnd das verpeut, wo wir es vberfurn, das die letzſt vermechnus ab ſolt ſein, Alle cleinat, Perlin, Rock vnd Silbergeſchirr etc. den heren, vorbeſtimbt, haymgegeben werden vnd ſie vnſer erſte vermechnus In behalten, ſo lang, das ſie alles des bezalt vnd vergnugt wurden, das wir eingenomen hetten, deſzgleichen das vnſer man, den wir nemen wurden, das got wend, dann wir wollen halten, als ein fromme furſtin, was wir globt vnd geſworn haben, keinen beyſitz bei keinem vnſerm gut hab, Sunder wann wir vnſer letzſt tag beſlieſſen, das nyemands mit aller vnſer verlaſſen hab, dann vnſer bede Sun zu thon haben, hindangeſetzt II^{M} gulden oder als vil als II^{M} gulden wert iſt, die haben wir zu uerſchaffen nach vnſerm tod vmb vnſer ſele heil. Es ſollen auch vnſer Sun kein vnſer ſchuld ſchuldig ſein fur vns zu bezalen, dann die obuermelten II^{M} gulden, wo wir die nicht auſzgericht oder bezalt hetten. Vnſer verſchreibung wurt volkomenlich haben VIII^{M} gulden nutzung, Nemlich Stat vnd Sloſzs newenſtat, Sloſzs Wernſpach, Sloſzs vnd Marckt dachſpach, Sloſzs liebenaw, Sloſzs vnd Marckt Bayrſdorff, Sloſzs vnd Marckt Erlang, Sloſzs Hoheneck, Sloſzs Colmberg vnd die Stat leuterſhauſen mit iren Merckten, dorfern vnd zugehorungen vnd ewr lieb woll das zum furderlichſten thun. Vnſer her iſt alt, wiewol er von den gnaden gots ytzund vaſt ſtarck iſt. Auch regiern die lauft der peſtilentz ytzund in diſen landen, got ſchick es zum beſten, damit vns kein verkurzung geſchehe, verlaſſen wir vns gantz zu ewr lieb, angeſehen was vns an der beſſerung gelegen iſt.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

147. Die Kurfürstin Anna schreibt ihrer Mutter über ihre neue Witthumsverschreibung und über ihre Reise in die Mark, am 9. Februar 1476.

An die altte frawen von Sachsen.

Liebe fraw mutter, vnser liebe brüder widerraten vns die sach, als Ir wisset, vnd schreiben vns deszhalb, wie ewr lieb In der abschrifft Irs briefs hier In verslossen vernemen wirdt. Dorvff wir Ine wider antworten, Als Ir des auch abschrifft hir In findet, dann an vnserem heren vnd gemahel vnd seinen sonen hoffen wir, würde es kein Irrung haben, dann sein Son thun, wis vnser her will. So zweifelt vns an uch nicht. Auch wurdt herzog Wilhelms dochter In der marck verwisen, domit die Newenstat ledig wurdt, dorumb getrawen wir, vnser brüder lassen vns auch nicht Sunder helffen zu furgang der sach. Datum Onoltzpach, am freitag Appolonie, Anno etc. LXXVI.

Zedula 1. Liebe fraw muter, vnsers heren vnd gemahels ziehen In die marck mitsampt vns vnd vnserem Sone Marggraff Fridrich holdet sich also, wir werden vns erheben vnd mit der gots hilff ziehen vff montag nach Reminiscere von hynnen gein zenn, den andern tag gein Bayrstorff, den dritten gein zwernitz, den vierden gein Culmach, den funfften gein dem hoff, so ruen wir villeicht eyn tag oder zwen, dornach den sechsten gein Oinaw, den sibenden gein Zeitz, den achten gein hall: do ruen wir ein tag, vnd darnach gein Wittemberg, von dannen gein belitz vnd dann gein berlin vnd ist also angesehen, das wir vff den Sontag letare oder am montag darnach mit gots hilff zu berlin einkomen vnd am freitag do vor vff das lengst werden wir zu Wittemberg sein vnd bitten ewr lieb, dohin zu vns zu kommen vnuermuth, das wir uch dorvmb gebeten haben. Datum vt supra.

Zedula 2. Wir lassen ewer lieb wissen, das wir von den gnaden gots ein lebendigs kindt tragen vnd vmb vasznacht, als wir maynen, vber die helfft getragen haben.

Zedula 3. Als vns ewr lieb schreibt, des grauen halb, der uch vmb ewer gesellschafft gebeten hat, der hayst Graff Fridrich von Castell. Als vns ewr lieb schreybt von des kochs wegen, dem wollen wir also thun: vnser her vnd gemahel, noch wir haben selbs nichts verlauffs, dann vns vnser gut köch verstorben sind. Doch konnen ewr lieb ichts guts vnder vnsern köchen finden, wo Jw es felt, seyt Ir sein vnuerzigen. Datum vt supra.

Anna etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

148. Des Kurfürſten erweiterte Witthumsverſchreibung für ſeine Gemahlin Anna, vom 20. März 1476.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Marggrafe zu Brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſte, zu Stetin, Pomern etc. Hertzog, Burggraf zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen, verſehen offenlich fur vns vnd vnſer erben mit diſem briefe gein allermeniglich, das die hochgeborne furſtin, vnſer liebe gemahel, fraw Anna, Marggrefin zu Brandburg etc., vns in trew, lieb vnd freuntſchaft alſo gewilfart hat vnd in vnſerm willen gehalten, darumb wir genaigt vnd gewillt geweſt ſind, ir ir benarung ir lebtag lang zu beſſern, Nu hat ſie vns furgehalten vnd zu erkennen geben, das ſie zu got vnd den heiligen einen gelerten eydt geſworn vnd ſich der muter gots begeben hab, nach vnſerm tod iren witweſtul nit zu uerrucken, ir keuſcheit got vnd ſeiner mutter zu halten vnd zu elichem ſtand nymmermer zu greiffen vnd vnwiderrufenlich geſchaft, das alle ire cleynot, perlin, rock vnd anders zu irem leib gehorend, das ir von vns vor datum diſer gab gegeben iſt, nach irem tod gefallen ſollen auff vnſer beder Son oder Sone, die in das lant zu Francken vnd auf das gebirg geteilt werden vnd hat des geſetzt gegrundt vnd erberig vrſach ſie darzu bewegend, das ſie ſolch glubd, eyd, pflicht vnd geſcheft gethan hab. Zum erſten, das wir ſie erlich vnd ſchon gehalten haben vnd halten. Zum andern, das wir vil kinder miteinander haben vnd wartend ſind. Zum dritten, das ſie nu alt ſei, vnd hat vns gebeten, das wir in vnſer geſcheft ſetzen ſollen, das ſie vns mechtig ir glubd, eyd, pflicht vnd geſcheft, vorbeſtimbt, zu halten vnd vmb irer bete willen ir deſter ſtatlicher belieben mit merung der gult Jerlich, das ſie deſter bas ir furſtenlich weſen in witwelichem ſtand gehalten mog, mitſambt ſchutz vnd ſchirm vnſer verlaſſen kind vnd ir land vnd leut. Darumb ſo ſchaffen wir fur vns vnd vnſer erben, vnd iſt vnſer letzter will vnd maynung, das die obgnant vnſer liebe gemahel nach vnſerm tod, den got lang gnediglich enthalten woll, vnd nicht ehe, vf den hirnachgeſchriben vnſern Sloſſen, Steten vnd Merckten Newenſtat an der ayſch, Bayrſſdorff, Erlang, dachſpach vnd liebenaw macht haben ſoll, iren furſtenlichen beſes zu halten, an welchem derſelben end ſie will, ob es ir bas liebet dann auf irer vermechnus zu wanen. Auch das ir Jerlich die gult, Rent, Zins, Stewr, vngelt vnd nutzung, die von den obbenant Sloſſen, Steten vnd Merckten, mitſambt den Ambten vnd guten, darzu gehorig, was der vber die ambtleut derſelben end yedes Jars gefallen vnd vnuerſetzt ſein, volgen vnd werden ſollen nach vnſerm tod, Alſo das die gnanten vnſer liebe gemahel ſolchs ir lebtag lang mitſambt den hernachgeſchriben cleynoten, die wir ir vor nicht gegeben haben, Nemlich Ein Creutz mit einem rubin vnd vier demanten vf einen ſeyten, vf der andern ſeyten mit einem demant, vier rubin vnd ſiben perlin. Item ein heftlin mit einem groſſen demant wacken vnd funff perlin an einem halspant mit XX heftlin, der yedes heftlin hat funff perlin vnd ein demant, daſſelb

halsbant hat auch XX glider, der yeds glid hat ein rubin vnd zwey perlin; Item aber ein halspant mit XVIII palaſten vnd XXXVI perlin; Item aber ein halspant mit ſechzehen heftlin; Item ein heftlin mit einem pild, einem groſſen ſaffier, einem pallaſt, ſechs perlin vnd einem gehenck, gebrauchen, nutzen vnd nyeſſen ſoll, Mit der beſchaydenheit, das ſunſt alle oberkeit der obbenanten Sloſzer, Stet, Merckt vnd Ambt vnſer kinder ſein ſoll: vnd ob das were, das die gnant vnſer gemahel iren witweſtul verrucket, ſo ſoll alsdann die vorbeſtimbt gab gantz tod, ab vnd vnſerm Son oder Sonen, die hieaus Im land zu Francken vnd auf dem gebirg ſind, nach laut irer taylung, mit ſambt den hieuor geſchrieben cleynaten heymgefallen ſein: vnd ob vnſer vilgnanter gemahel eynigerlei vber ir IIII^{M} gulden, die ſie nach laut ires heyrat vnd vermechnusbriefs haben ſoll, angenomen hett, ſo ſie iren witweſtul verrucket, daſſelb ſoll auch zuſtund mitſambt den hieuorbenanten cleynaten, die wir ir ytzund ir lebtag lang geben haben vnd anderem, wie vorſteet, vnſern obgemelten Son oder ſonen heymfallen, on alle mynderung vnd abgang, vnd ob es nicht vorhanden were, ſo ſoll ir vermechnus mit aller nutzung vnd oberkeit ein vnderpfant dafur ſein vnd vnſer Sone oder Söne obgemelt das zu iren handen nemen, vngeengt von vnſer gemahel vnd meniglich von iren wegen, ſo lang biſz die cleynat wider gefallen ſind vnd das alles, wie vorſtet, gnugſamlich bezalt iſt ongeuerd. Vnd nach der gnanten vnſer lieben gemahel tod ſoll ir vermechnus mitſampt diſer vnſer merung vnd allen cleynaten, perlin, rocken vnd anderem, das ſie verleſzt, zuſtund vf vnſer vnd ire Son oder Söne, die hieaus Im land zu Francken vnd auf dem gepirg ſind, wie vorſteet, nach laut irer teylung gefallen on allen abgang vnd vnwiderſprochen meniglichs. Ob ſie aber iren witweſtul verrucket, das doch nit ſein ſoll, dadurch der fale, wie vorſteet, geſchicht, ſoll nichts deſto mynder ir vermechnus mitſambt den cleynaten, perlin, rocken vnd anderem, das zu irem leib gehort hat vnd ir von vns geben iſt vnd ſie vnſern kindern verſchaft hat, wie vorſteet, mitſambt allem dem, das ſie verleſzt auff vnſer vnd ire kinder vorangezaigt gefallen. Des alles zu warem vrkund haben wir fur vns vnd vnſer erben vnſer Inſigel wiſſenlich an diſen briefe gehangen vnd vnſern namen mit vnſer ſelbs hant vnderſchriben. Geben zu Onoldſpach, an Sant Gumprechts tag, des heiligen beichtigers, nach chriſti vnſers heren geburt XIIII^{c} vnd Im LXXVI. Jaren.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

149. Die Kurfürstin Anna acceptirt die Bedingungen der ihr gewährten neuen Witthumsverschreibung, am 20. März 1476.

Wir Anna, von gotes gnaden Marggreuin zu Brandeburg, zu Stetin, Pomeren, der Cassuben vnd Wenden Hertzogin, Burggreuin zu Nürmberg vnd furstin zu Rugen, Bekennen offelich mit disem brieff gein allermeniglich, das wir dem hochgeboren fursten, vnserm lieben heren vnd gemahel, heren Albrechten, Marggrauen zu Brandeburg, des heyligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd kurfursten, zu Stetin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nürmberg vnd fursten zu Rugen, vnde seinen vnd vnsern kinderen geschafft, vermacht vnd gegeben haben, Geben, vermachen vnd schaffen auch von Newem vnwideruffelich In Crafft dits briefs vnd haben vns verpflicht, Als wir dann solche geschefft vnd pflicht zu haltten zu got vnd den heyligen gesworn haben, Als derselben vnszers heren vnd gemahels brieff, hernach volgend, von wort zu wort Innen helt vnd von vns gethan, entdeckt, derselb brieff also lautet:

Wir Albrecht etc.

Vnd das wir solchs alles, wie vorgeschriben steet, bei obgeschribener pflicht getrewlich vnd vnuerruckt halten sollen vnd wollen, haben wir zu merer gezeugknus vns das zu besagen wisentlich vnd wolbedechtlich mit zeitigem Rate vnser sigel an disen brieff gehangen vnd vnsern namen mit vnser selbs hant vnderschriben, der geben ist zu Onoltzpach, an sand Gumprechts tag, des heyligen beichtigers, nach christi vnsers heren geburt XIIII. vnd Im LXXVIten Jaren.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

150. Anordnungen des Kurfürsten Albrecht für den Markgrafen Johann uber seine Hofeinrichtung, und Regimentsführung, vom 30. August 1476.

Handlunge zu meins gnedigen Hern abschide, Actum am freytag nach Bartholmei, Anno etc. LXXVI.

Receſs vnd verlas meins alten gnedigen Hern, der sein gnad ein zettel behalten vnd meinem jungen gnedigeu Hern die andere gelassen hat.

Item wir Marggraue Albrecht zu Brandemburg, kurfurste etc., wolden, das man die Ambtleut hir Innen daruff richt, das sie eins yeden Jars mit drey tausent Rinsche guldin nutzung zu halten sind.

Item darzu wollen wir vnſerm Sone Marggraue Johanſen fur alle ſach den Hof vnd das regiment hir Innen alles zu halten geben von . . . . . der Criſten vnd Juden, auch von ledigen nutzungen, zehen tauſent Riniſche guldin, daruber ſol man ſitzen vnd retig werden, an welkeren enden man Im die verweys, das er der habend ſey vber de Ambtleut, die er haben ſol, wie uor beſtimbt iſt, das machet die dreyczehen monat, die man das Jar hat, alle monadt tauſent guldin vnd ſol vnſer Sone von allen andern vnſern gulten nichtz einnemen oder gebrauchen on vnſern willen, wiſſen vnd volwort. Es ſol auch das vbrig alles eingelegt werden an ein ende, da es gut vnd verſorgt iſt vnd ſein mag, nachdem wir des nichtz hinaus, ſondern es alles, was gefellet vnd wir vns vorbehalten haben, hir Innen bey der Herrſchafft laſſen wollen, das man es, ob gott will, nach vnſerm tod finden, auch die vnſern, den man ſolichs beuelhen wirdet, dabey ſchutzen, ſchirmen vnd hanthaben ſol.

Man ſol vns auch Jerlich rechnung thun, wohin die obgenanten XIIIM. guldin komen ſind vnd was vbrigs, auch was des Jars von allen ſachen, nichtz vſzgenomen, gefallen ſey. Deſſelben einnemens ſol auch ein ſonder vſzzug gemacht werden, was felle ſind, auch was jerliche nutzung ſey vnd das wir des durch Johann vogel allwegen vnd richtigung geſchee vnd rechenſchafft gethan werde auf Inuocauit, wa wir ſein.

Wir wollen auch zugeben, das vnſer Sone von demſelben mit rath vnd wiſſentlich an burcklichem bawe vnd beueſtigung alle Jar tauſent guldin Riniſch verbawen laſſen mag vnd daruber nicht, des ſol man vns auch eins yden Jars anzaygen vnd rechenſchafft thon, doch ſo ſollen dieſelben tauſent guldin nye mer hin, dann zu ſolchem verbawen gewendt werden, vnd was da nicht verbawet wurd, ſol an das ende komen, da hin es geordent iſt.

Item vnſer Sone M rggraue Johanns ſol alle Quotember rechenſchafft nemen vnd horen vnd die eltſten rethe eins yden Jars bey der rechnung haben vnd alle wochen rechnung Im Haws thon laſſen.

Item ſo wir ſelbſt hir In in den Landen ſind, wollen wir die Ambt halten, wie uorſtett, vnd vnſerm Sone Marggraue Johannſen des Jars tauſent guldin geben, das vbrig wollen wir geb[illegible]uchen vnd ſouil wir konnen behalten.

Item alle die Sloſs vnd Stett, die hir Innen erblich zu den landen gehoren vnd vnſer bruder ſeliger vf vns geerbet hat, auch bei vnſern zeiten her zu komen ſind oder werden, es ſey In dem Stettiniſchen ort landes, In der marck jhenſeit der ader, Cottbus vnd peytz, In dem land zu luſitz oder alles ander in den marcken, der ſol vnſer ſone keines von der marck vergeben, verkauffen, verpfenden, verleipdingen, noch keyn endrung oder vorwort daruf thon zu myndrung der gult. Er ſol auch ſunſt kein ſchuld machen vngeuerlich, der er eins yeden Jars von ſeinem deputat nicht weyſz zu bezalen, on vnſern willen, wiſſen vnd volwort.

Item der genante vnſer ſone ſol auch keinen anfall, der vber hundert ſchock wert iſt, macht haben zuuerleihen noch zuuergeben, Sonder wir behalten vns vor, die

zu leyhen vnd damit nach vnſerm geuallen zu handeln, desgleichen die probſteyen vnd pfarr hernachbenant, die die Herſchafft zu leyhen hat, mit namen: die probſtey vnd Thumerey zu Stendal, die probſteyen zu Saltzwedel, Berlin vnd Bernaw, die pfarren zu Franckfurt, zu Cotwus vnd zu Gartz. Sonſt ſoll vnſer Sone alle geiſtliche vnd werntliche lehen leihen vnd ſollen die lehnwar daruon vns zu ſteen vnd geuallen.

Item Er ſol auch nyemands, er ſey geiſtlich oder werntlich, kein lehn gut eygen, es ſey gros oder clein.

Item vnſer ſone ſol auch on vnſer wiſſen, willen vnd volwort keynen krieg anheben. Wurde es aber ſo haſtich, das man ſich wern muſzt, nach erkantnus der landtſchafft vnd rethe, oder das not wurde, das vnrecht zu ſtraffen, das mag er thon vnd das auch verkunden. Doch ſo iſt vnſer meynung, das man vnſer tochter, die Hertzogin von Croſſen, nit verlaſſen ſol.

Item wir wollen auch, das vnſer Sone alle wochen vff das myndeſt, es verhindern dann kranckheit oder treffenlich redlich vrſach oder das nicht leut vorhanden weren, zwen tag mit ſeinen rethen ſitze, die leut vſzricht vnd das regiment zu vben lerne, auch rechte gericht nach allem ſeinem vermogen, verſtentnus vnd vernunfft vbe vnd halt vnd rauberei were.

Item wir wollen auch, das derſelb vnſer Sone nicht ſtettigs alhie zu Coln Hof halt, Sonder ſey zehen wochen In der alten marck, zehen wochen In der marck jhenſeyt der ader, zehen wochen in der vckermark vnd in dem Stettiniſchen ort lands, damit er die leut vſzrichten mag vnd den Caſten nachziehe vnd nicht die Caſten Im nachuolgen bedorffen, wie dann ſolichs die rethe mitſambt Im erkennen fur der land beſtes vnd notdurfft zu ſein zu einer yden zeit zu thon oder zu laſſen. Die vbrigen zeit des Jars mag er ſich In der mittelmarck enthalten.

Item man ſol auch kein Rittergut den burgern leihen. Auch ſol man kein burgergut den Edelleuten leyhen, ſonder ydes in ſeinem weſen laſſen, als es iſt.

Item vnſer Sone ſol macht haben Hertzog Buckslaff an vnſer ſtat ſeine lehen zu leihen, Nachdem er ſie von einem Churfurſten emphaen ſol.

Item was da ledig wirt, das vnſern Sloſſen gelegen iſt, ſol man In die Caeſten ſlaen vnd was den nicht gelegen were, das man furder lihe, ob wir des vergeſſen zu beuelhen, das dann allweg die Herſchafft ein gult daruf behalt, iſt nutzer, dann das berait gelt; dann berait gelt geet auſz den Henden, Jhens hat man all Jar: vnd den den mans lihe In die ayd zu geben, das ſie hulffen der Herſchafft on iren ſchaden ſolichs einbringen. Auch ſo gibt einer deſter lieber mer gult, denn bereyt gelt, vnd das man dieſelben gult vf das gut vnd die bawrn, die daruff ſitzen, ſlug, Sunſt beth man es Jerlich der Herſchafft ab vnd wurd die leng nichtz daruſz. Das man auch befulh den nechſten caſten darbey das Jerlichen einzubringen vnd In die regiſter zu ſchreiben, wurde der Herſchafft vil nutz thon.

Item darzu zu ordnen, die da einnemen die ain vnd ſibentzig tauſent vnd vier-

hundert guldin, das ſie nyenderthin komen, dann an die ſchuld; deſgleichen, was man den Jars vf zuburen hett vnd gewonn vber die zehentauſent gulden nutzung, die vnſerm Sone gehorn vnd vber die drewtauſent guldin nutzung, die die Amptleut haben ſollen, vnd die vbermas einlegen wiſſentlichen der herſchafft zu nutz vnd bey vnſerm leben nicht dauon nemen, dann mit vnſerm willen, wiſſen vnd volwort. Doch ſollen ſie darvon bawen alle Jar tauſent guldin an burcklichem baw zu beueſtigung der Sloſs, das vbrig behalten, vnd zu beheltnus ſollen wir haben ein Sluſſel, vnſer Sone Marggraue Johanns ein vnd die einen, die das gelt einlegen, vnd ob derſelben einer ſturb, ſol man vns entdecken, das wir ein anderen an ſein ſtat geben vnd das keiner on den andern aufflies on vnſer geheyſs bej den pflichten, die ſie daruber thon.

So tragen diſs nachgeſchriben Sloſs, Stett vnd Ambt Jerliche nutzung wie hernach uolgt: Tangermund zwaytauſent gulden, Berlin zwaytauſent gulden, Cuſtrin zwaytauſent gulden, Gartz vnd Oderberg zwaitauſent gulden.

Item zwaitauſent gulden felle von Criſten vnd Juden vber die gewonlichen zins, gult vnd gerichtzfelle, die ſie geben. Sol man die Juden richten, das ſie Jerlich tauſent gulden zu gult geben. So ſol vnſer Son all fell ſelbs teydingen, dann wenn er das nit thut, ſo wurde Im nichtz, ſonder es wurdt in dem ſtublein geteydingt. Er ſol auch in yder ſtat einen haben, der auffehen habe auf die felle an In zu bringen, So wurdt Im zweymal ſouil als wir Ime angeſlagen haben: dann ſich vnſer bruder ſeliger dauon generet vnd ſonſt nicht vil gehabt, wann er den Amptleuten mer gegeben, dann er aufzuheben gehabt hat.

Item zwiſchen hie vnd Inuocauit ſol man handeln wie uorgeſcheen vnd dar nach es mit der ordnung In allweg halten vnd handeln, wie angezeigt iſt.

Item vnſer Son marggraue Johanns ſol mit drewhundert oder vierhundert pferden mit vnſer tochter vf vaſznacht zu der hochzeit gein Prag reyten.

Item vnſer Son ſein gemahel vnd fraw Margreth ſollen mit raiſzigen, wagen, pferden, mulpferden vnd allen andern ſachen nicht vber hundert pferd haben vnd darzu hundert vbrige menſchen mit allen den, die man haben muſz, vnd iſt an baiden enden vil zu uil vnd wenn man anderthalb hundert zu roſz vnd zu fuſz hett, achtzig pferd vnd ſibentzigk menſchen, bedeucht vns genug ſein.

Item vf das hochſt ein pferd vnd man hinzubringen fur dreiſzig gulden vnd die nicht pferd haben, nachdem man in dieſelben das furſten eſſen vnd frawenzymmer ziehen muſz, vf ein menſch zweintzig gulden, macht allen V^{M} gulden.

Item tauſent gulden vf knechtlon, hofgewandt vnd pferdſcheden, dannocht beſtet an den X^{C} gulden IIII^{M} guldin, die gebraucht er vf heren vnd rethe zerung, auch vf anders, das man vſſerhalben eſſens vnd trinckens haben muſz.

In dem vorgeſchriben allem behalten wir Marggraue Albrecht, Churfurſte etc., vns vor zu widerruffen, zu enderen, zu mynderen vnd zu meren, wenn, wie vnd als dick vnd vacken wir wollen.

Item vnſer ſone ſol vns auch gewarten, hilflich geraten vnd gehorſam ſein in allen vnſeren ſachen nach allem ſeinem vermogen, alles on geuerde. Des ſind zwie aufzgeſniten zettel in gleichem laut gemacht, der vnſer yeder eine vbernamen hatt. Geſcheen zu Coln an der Sprew, am ffreitage nach decollacionis Johannis, Anno etc. LXXVI^to.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

151. Markgraf Johann gelobt ſeinem Vater, dem Kurfürſten, keine Schulden zu machen und keine Veräußerungen vorzunehmen, am 30. Auguſt 1476.

Wir Johanns, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, pomeren etc. hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen etc., Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diſem briue vor allermeniglich, das wir dem hochgebornen furſten, heren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten etc., vnſerm lieben heren vnd vater, zugeſagt vnd vns gein ſeiner liebe verpflichtet haben, zu ſagen vnd verpflichten vns des mit vnd in crafft ditzs briefs, wie hernach uolgt vnd alſo, das wir von Sloſſen, Stetten, die hirjnnen erblich zu den landen gehoren vnd vnſer vetter Marggraue Fridrich, ſeliger, vf vnſeren heren vnd vater geerbet hat, Auch bey Irer lieb zeiten her zu komen ſind oder werden, es ſey In dem Stettiniſchen ort lands, In der marck jhenſeyt der Oder, Cottbus vnd Peytz, In dem land zu Luſitz oder alles anders in allen marcken, nichtzit noch dheins von der marck vergeben, verkauffen, verpfenden, verleipdingen, noch kein enderung oder vorwort daruff thon wollen, zu mynderung der gult. Wir ſollen vnd wollen auch ſunſt kein ſchuld machen vngeuerlich, der wir eins yden Jars von vnſerm deputat nicht wiſſen zu bezalen, on des genanten vnſers heren vaters willen, wiſſen vnd volwort. Auch ſollen wir Jerlich vber die X^M. gulden vnd das danon man löſen ſol, nicht greyffen, Sunder einlegen vnd das vf die ſchuld beſchiden iſt, löſzen laſſen vnd den, den es vnſer her vort beuolhen hat, getrewlich beholffen ſein, dawider nicht handeln, dann mit wiſſen, willen vnd volwort vnſers heren vaters vnd ſol vnſer her vater In alle weg macht haben zu enderen, zu ſchaffen vnd zu handeln nach ſeinem willen. Des zu vrkund haben wir vnſer Inſigel vf diſen brief thon drucken, der geben iſt zu Coln an der Sprew, am freytag nach decollacionis Johannis, Anno domini M. CCCC. LXXVI^to.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

152. Inſtruktion des Kurfürſten Albrecht wegen Behandlung der Pommerſchen Lehnsſache, vom 31. Auguſt 1476.

Letzter verlaſs von meinem alden gnedigen hern in der Stettinſchen Sach.

Item wir haben die furſteintum zu lehn von dem Romiſchen reich, die die heren von Stettin vnd Pomern etc. Innen haben vnd leihen In die furder als ein Marggraf zu Brandemburg von des Romiſchen keyſers, des reichs vnd vnſernt wegen als ein kurfurſt vnd lehnher, vnd ſollen vns lehnspflicht thun vnd mit aller gehorſam vnd dinſten gewarten mit iren landen von des Romiſchen keyſers, des reichs vnd vnſernt wegen, als eim kurfurſten irem lehnheren, vnd wenn es zu fellen käm, die von kurfurſten zu kurfurſten emphaen vnd gewertig ſein, wie uor ſtett, als vaken ſich das erheiſchet vnd zu fall kombt vnd ſunſt von nyemandes anders. Vnd ob geſchee, das es zu fellen käm, das mans namens irs geſlechts vom helm herkomen manglet, So ſollen ire Land alle an vns vnd vnſer erben Marggrauen zu Brandenburg von des reichs vnd vnſerntwegen vnwiderſprechlich gefallen, vnd ob ſie frewlein hinter In verlieſſen, die nicht beraten weren, die ſol man nach geburnus beraten, als wern ſie vnſer tochter. Was aber von den frewlein käm vnd nicht von menlichem ſtam des geſlechtz, vom Helm, wie uor ſtett, ſol nicht getzelt werden fur erben der mutterhalben. Des ſollen der her vnd land verſchreibung thon nach notdurfft vnd daruf die Lehn emphaen, wie uorſtett, von vns oder vnſern erben, die kurfurſten ſind oder bey vnſerm leben von dem, der das Regiment hir Innen In hat, an vnſer ſtat In der marck von vnſernt wegen vnd dargegen die erbhuldigung nachbleiben.

Item will hertzog Buckslaff dann lieber ſein lehn emphaen, als ſein vater empfangen hat, Sol Im vnſer Son Marggraue Johanns an vnſer ſtat leihen vnd lehns pflicht von vnſernt wegen von Im nemen, als wir von ſeinem vater genomen haben, doch das es geſchee In der zeit des rechtens, In maſſen vf dem tag zu gartz zu Meſchgerin van vnſernt wegen verhandelt iſt vnd welicher er eins bynnen vorbeſtimbter zeit thon wirt, Sol vnſer Son Ine darzu vergleitten in vnſer Sloſs oder Stette, wo ſeiner Liebe das ebnet.

Solich ſchrifft abgeſchriben iſt Court Slaberndorff geben, die furder Ern denius von der oſt vf die verhandelung deshalben mit meinem gnedigen alden heren gehabt, als durch ſich ſelbſt vber zu antworten. Actum am Sonauendt nach decollacionis Johannis, Im LXXVI^to.

Item nicht zu vergeſſen, ſo mein gnediger her Marggraue Johan vf die . . nach Prag reyten wirdet, den von Reppin mit zu nemen, die lehen als ein lehnträger der herſchafft, nemlich Cotbus, Peitz, Tuptz, Bernwald, den hof groſſen Loben, Beſzkow vnd ſtorkaw etc., nach laut vnd Inhalt des brieſs durch die koniglichen anwelde meinem alden heren vor zweyen Jaren zu Cadeltz-

burg geben, der hir Innen iſt vnd ligt In der Croſzniſchen laden, ſol man auch mit nemen etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

153. Notizen, welche der Kurfürſt Albrecht ſeinem Sohne Johann bei der Abreiſe im Jahre 1476 zurückgelaſſen hat (31. Auguſt 1476).

Item mein gnediger her gibt vnd erlaubt den von Hauelberg ein bruckenzoll zu nemen, In maſſen der bruckenzoll zu Rathenaw genomen wirt vnd was alſo gefellt, ſol der herſchafft halb werden, der zollner der herſchafft geloben vnd ſweren vnd die von hauelberg ſollen Ine verlegen vnd mit koſt vnd lon halten.

Item mein gnediger her hat Sigmund Rotemburg vorgunſt ſein lebtag langk ein freyen kan vff der Oder an allen zollen frey zu haben, doch das vf ſolichem kan anders nichtz, dann ſein eigentlich gut geſchiffet werd, vnd beuolhen, Ime des alſo ein lehnbriue zu geben.

Item ſo die von franckfurt itzundes zugeben werden, den zollen zur Mellros vnd Loſſow In die Stat laſſen zu ſetzen oder an die end, wie die verzeichnus Inen holdet, des man auch alſo von ſtund an vleis haben ſol, das zu beſtellen, Sol man ſie des newen zolls von ſtund freyen: wollen ſie aber nicht, ſol man die nemen vnd ſich auch des obern gerichtz vnderziehen, In maſzen die beteydigung Inen holdet vnd regiſtrirt iſt.

Item ſo beuileht ſein gnad, die ſachen mit dem von Biberſtein zuuolziehen, wie am nechſten verlaſſen iſt oder aber, wie es mit marggraf fridrichen verbrieft iſt; will er nicht, ſol man die IIM. gulden von Im nemen.

Item dem Slaberndorff Courdt zur Rechnung zu ſchreiben des zolls vnd der hayd halben.

Item vmb michaelis ſol mein gnediger her Marggraue Johanns ſein rethe von hir gein Saltzwedel ſchicken In der ſachen mein gnedige frawen von Saltzwedel vnd Giſe Brewitz berurende vnd das Iren gnaden acht tag zuuorn verkunden, deſgleichen die rethe zu der alten marck auch dahin zu beſcheiden.

Item zu der gult vber die XM. gulden meinem gnedigen heren Marggraue ſolcher zu beſchiden, auch was geloſzt wird zu der landtbeth vnd meins heren heyrattgut ſetzt mein alter gnediger her ein zu nemen: Meinen gnedigen heren von Lubus, Her Jorgen von Wallnfels, Her Nickeln Phul, Lorentzen von Schawmberg vnd Johannſen Vogel. Item kein ſchuld zu machen. Item kein Sloſs oder erbzins zuuergeben. Rauberei zu weren. Rechte gericht zu halten.

Item das ſilber, das fraw Margrethen verloren iſt vnd IIII marck wigt, beuilcht mein gnediger her, das zu anderen ſchulden zu ſchreiben vnd zu bezalen.

Item ſo beuilchet mein gnediger her vnd mein alte gnedige fraw meinem gnedigen heren Marggraue Johannſen, das er dem pfarrer Im Sloſs ein zymlich gotzlehn leih, ſo ſich zum ſchirſten verledigen wirdet.

Item ſein gnad beuilcht auch frawen Margrethen Sneider des Jars IIII gulden zu lon zu geben vnd Iren zwayen Junckfraw, knechten vnd thurnitzheyſſer ydem II gulden des Jars.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

154. Markgraf Johann überſendet ſeinem Vater eine Zuſchrift des Deutſch-Ordens-Meiſters, am 3. September 1476.

Was wir In kintlichen trewen liebs vnd guts vermogen allezit zuuor. Hochgeborner furſte, lieber her vnd vatter, vns iſt ein briue vom deutſchen maiſter, an ewer liebe lautende, zupracht, den wir aufgeprochen vnd verleſen haben vnd das alſo aufzurichten beuolhen. Der newen zeittung halb Schicken wir euch hiemit den briue vnd beuelhen vns eùch hiemit als vnſerm lieben heren vnd vatter. Datum Coln an der Sprew, am dinſtag nach Egidy, Anno domini etc. LXXVI.

Johanns, von gottes gnaden
Marggraue zw Brandenburg, zw Stetin,
Pomern etc. hertzoge, Burggraue zw Nurmberg vnd furſte zw Rugen.

Dem Hochgebornen furſten, vnſerm lieben heren vnd vatter, heren Albrechten, Marggrauen zw Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſten, zw Stetin, Pomern etc. hertzogen, Burggrauen zw Nurmberg vnd furſten zw Rugen etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

155. Kurfürſt Albrecht beauftragt ſeinen Sohn, die Uneinigkeiten des Propſtes zu Berlin mit dem Biſchofe von Brandenburg zu beſeitigen, am 20. September 1476.

Lieber Sone. Der Probſt zu Berlin hat vns anbringen laſſen etlich clag, in diſem Inligenden zettel verzaichent. Nachdem vns dann vnſer freundt, der Biſchof zu Brandburg, auch der probſt gewandt ſein, ſehen wir vnwillen zwtiſchen in nit gerne. Darumb ſo iſt vnſer maynung, ir ziehet ſolch irrung fur euch vnd thut vleys, die ding zwuſchen in gutlich hinzulegen. Ob ir aber die gutlichkeit nit finden mocht, So habt vleiſſig erkundigung an den alten vnd den, die von den dingen wiſſen haben, wie es von alter herkommen vnd gehalten worden ſei bei den alten probſten, die vor dem von Brandburg probſt geweſt ſein vnd ſeyt doran, das yeder teil bei altem herkomen vnd ſeiner gerechtigkeit pleib vnd ir keinem vnrecht geſchehe, doran thut ir vns wol zu willen. Datum Cadolzpurg, am freitag nach Lamperti, Anno etc. LXXVI.

Albrecht.

An Marggraf Johanſen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

156. Kurfürſt Albrecht ſchreibt ſeinem Sohne Johann mit Ueberſendung mehrerer Ausſtattungsgegenſtände für ſeine Tochter, die Königin, am 13. Oktober 1476.

Lieber Son, wir laſſen euch wiſſen, das wir von den gnaden gots ſtarck vnd geſund ſind mitſambt vnſer gemahel, vnd werden der alt von Wirtemberg, ſein ſon vnd vnſer tochter von Wirtemberg, auch die ame Rein zu vns kommen, auf die Mertins nacht werden die geſellen ſtechen, rennen vnd wir auf dem ſliten faren vnd frolich ſein, vnd ſtet es von den gnaden gots hieauſſen wol vnd man verſiht ſich auf Martini des Romiſchen kayſers hieoben Im reich. Sunſt wiſſen wir nichts newer zeytung. Es iſt ganz geſwigen hieauſſen mit dem herzog von Burgundt vnd den ſweizern vnd juw laſzt vns wiſſen, wie das ewr reyten zu meydburg geweſen iſt, auch ewr abſchid vnd wie Dietrichs von Quitzaw ſach ſtee. Wir ſchicken vnſer dochter, der konigin, hierein ein gulden Samet vnd was darzu gehort, zu .... rock vnd ſechs Sameten rock vnd auch was darzu gehort vnd wollen ir mit gots hilfe vf oberſten noch drew guldine ſtuck hinein ſchicken vnd ytzund haben wir ir mitgeſchickt auch was darzu gehort, das zu machen vnd vnſer gemaheln Sneyder, der es

machen ſoll, vnd ſchicken ir lieb das zu hauſzſtewr zu ir hochzeit, das ſie deſter koniglicher einkome. Wir hetten ir die drew gulden ſtuck auch gerne ytzund geſchickt, ſo ſind ſie noch zu Venedig, doch beſtelt, das ſie gewiſlich vf weyhennachten werden vnd wurt, ob got wil, ir, ewr lieb vnd euch allen dortinn auf dem beyleger vnd Cronung wol zuſteen vnd gluckſeliglich wider heym komen. Den abſchid wolt vns zu ſeiner zeyt auch verkunden vnd ſchickt vns furderlichen zuſtewr vnſerm weydwerck, darum wir euch fur geſchriben haben. Datum am Sontag nach dioniſi, Anno etc. LXXVI^to.

An Marggraf Johannſen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

157. Kurfürſt Albrecht beantwortet ein Schreiben ſeiner neuvermählten Schwiegertochter, der Gattin Johann's, am 13. Oktober 1476.

Liebe dochter, wir ſind danckbar ewres ſchreibens, das ir vns gethan habt vnd ewrer wolfart vnd geſuntheit erfrewt vnd laſſen ewr lieb wiſſen, das wir vnd vnſer gemahel mit ſambt vnſern kindern friſch vnd geſunt ſind von den gnaden gots vnd wunſchen euch damit alles, das euch lieb, nutz vnd gut ſei vnd ſind ſunderlich erfrawet, das ewr gemahel, vnſer lieber Son vnd ir euch vaſt freuntlich gein einander haldt, got geb gluckſeliglich vnd langwirig, vnd das ir vns ſchier ein Jungen Marggraf bringet. Wo wir euch lieb vnd freuntſchaft ſollen erzaigen, ſind wir genaigt. Datum Onoltzpach, am ſontag nach Dioniſy, Anno etc. LXXVI.

An Marggraf Johanſen gemahel.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

158. Schreiben des Kurfürſten Albrecht an ſeinen Sohn Johann über Zerwürfniſſe mit Magdeburg, vom 26. Oktober 1476.

Väterliche lieb vnd trew allzeit zuuor. Hochgeborner Furſte, lieber Sone. Wir ſchicken euch hiemit, wie vns der hochgeborn furſte, vnſer lieber Swager herzog Ernſt von Sachſen, Curfürſt etc., geſchriben vnd des Capittels von Magdeburg

brief abſchrifft mitgeſant hat, vnd was wir doruff geantwort haben. Nun ſind vns ſolche ding getrewlich wider, Nachdem wir vnſerm Swager, obgnant, vnd ſeinem Sone dem Poſtulaten, vnſerm lieben Oheim, Auch dem Stifft mit aller trew, lieb vnd fruntſchaft zugewannt ſind vnd vns deſgleichen wider zu Inen verſehen, Gutlich begernde, die ding zuerkundigen vnd In die ſach zu ſehen, damit Jo an ewer liebe vnd den vnſern nicht vnfug geſpuret, In getrawen, ſein liebe es an jenem ende auch alſo furnemen, vff das die ding gutlich beygelegt werden, vnd an beden enden verfügt, das man des hinfüro vertragen ſey. Vnd das Ir denn nicht anders thut noch zuthun geſtatten werdent, Iſt vnſer ernſtliche meynung, Angeſehen die pillichkeit vnd was vns von allen teiln doran gelegen iſt, kommet vns zu ſunderm gefallen vnd verlaſſen vns des gantz zu euch. Wollet vns auch eigentlich wiſſen laſſen, wie die ſachen ein geſtalt haben. Datum Guntzenhauſen, am Sambſtag vor Simonis et Jude, Anno etc. LXXVI.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Curfurſte, zu Stettin, Pomern etc. Herzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen etc.

Dem Hochgebornen Furſten, vnſerm lieben Sone hern Johannſen, Marggrauen zu Brandemburg etc.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

159. Kurfürſt Albrecht ſchreibt den Herzögen von Sachſen über die Vermählung ſeiner Tochter mit dem Könige von Böhmen, wahrſcheinlich vom Jahre 1476.

Vnſer fruntlich dinſt vnd was wir liebs vnd guts vermogen alzeit zuuor. Hochgebornen furſten, lieben Sweger. Als wir In der nechſtuergangen vaſten In die marck geriten ſind, Das haben gemacht zwu vrſach, die eyn die hochzeit des hochgeborn furſten, vnſers lieben Sons, Marggraue Johannſen, die ander die hochgebornen furſtin, vnſer liebe tochter, fraw Barbara, des durchluchtigen furſten, heren Wladiſlaus, konigs zu Beheim etc., vermehelte gemahel, Herzogin In Sleſien etc., der Ir man verſchiden was vmb Lichtmeſz. Nu warn wir bey euch, vnſerm lieben Swager, hertzog Albrechten zu Coburg, an dem auſzzug ewer ritterreyſe vber mere. So warn wir an demſelben vnſerm zug In die marck bey dem hochgebornen furſten, ewrm vettern, vnſerm lieben Sweher, herzog Wilhelmen von Sachſen zu Weiſſenfels vnd bey euch, vnſerm lieben Swager, hertzog Ernſten zu Wittemberg

vnd wiſſen nicht das ewr keiner oder kein der ewr ye mit vns geredt oder vns zu wiſſen getan hab von dem heyrat des durchluchtigen furſten, heren wladiſlaus, konigs zu Beheim, vnd der hochgebornen furſtin, ewer vnſers Swagers hertzog Ernſts tochter, vnſer lieben Mumen, wir wiſſen auch nicht, das wir all vnſer tag ye kein wort dozwiſchen geredt haben durch vns ſelbs oder die vnſern oder das ymands zuthund beuolhen, auch des zuthun nit erſucht ſind. Nu iſt vns angelangt durch ſchrift von vnſerm Son auſz der marck, wie In angelangt ſey, Auch iſt es vns angelangt von den vnſern, die vff der hochzeit des Edeln vnſers beſunderlichen ern Heinrichs von Brandenſtein hochzeit zu leiptzk geweſt ſind, wie rede geweſen ſein ewer liebe halben, wir weren ein teidingsman von ewer lieb wegen In den ſachen gegen der koniglichen wird zu Beheim geweſen vnd In denſelben teydingen hetten wir vnſer tochter an Ir ſtat geſchoben. Wo vns das nicht ſo hoh ruret, nachdem es nicht bidermenniſch von vns alſo gehandelt wer, ſchriben wir ewern lieben das nicht, dan wir vnſere lauttere vnſchuld wiſſen vnd lieſſen es erdicht rede ſein, die vergeben lewt redeten. Aber ſo ſich die red meren, Solten wir ewrn lieben das nicht entdecken, bedeucht vns, es wer vnſerm fruntlichen weſen nach der ſach nit gemeſz, nachdem wir vns des andern enden, wo ſolchs an vns gelangt, verantworten vnd noch ſteet vnd heldt ſich der handel vnſer tochter halb alſo. Als wir vnſere Rete mer dann einſten zu Beheim gehabt haben, Hat der hochgeborn furſte, vnſer lieber tochter man, Hertzog Heinrich von Münſterberg, ſich In die ding geflagen vnd vnderſtanden, ein heyrat zu beteydingen zwiſchen der koniglichen wird zu beheim vnd der gnanten vnſer tochter, fraw Barbara, das iſt nicht helig gehandelt, Sunder bey einem vierteil Jars hin vnd her In teydingen gewaltzen. Vff das Jüngſt iſt es ſo weyt komen, das wir haben geantwort, vnſer tochter ſey ein wittwe vnd für ſich ſelbs, deſzhalben können wir nit geantworten für ſie on beuelh. Aber vnſern halb ſind vns die ding wol gemeint, Sey es der koniglichen wird will vnd gefallen, So mög er ſchicken vnſern tochterman Hertzog Heinrich vnd ander ſeiner koniglichen wird Rete zu vnſer tochter, wollen wir vnſere Rete auch do haben vnd gewalt von vnſer tochter laſſen nemen, von den dingen weyter mit Ine zu Berlin zu uerhandeln. Dem iſt alſo geſcheen vnd ein meynung zu Berlin abgeredt vff anbringen an die konigliche wird. Sind wir mit vnſerm tochterman hertzog heinrichen gezogen zu dem heiligen blut, So iſt der vitzthum geritten zu der koniglichen wird, Im die ding entdeckt, wie der abſchid geweſt iſt, vnd iſt widerkomen vnd mit Im der koniglichen wird hofmeiſter mit vollem gewalt des konigs, mit rat der treffenlichſten heren vnd Rete, die vff ſeiner ſeyten In der Cron ſind. Dieſelben geſchickten, der hofmeiſter, vitzthum vnd Calckenberg, haben die ding zugeſagt procuratoria vnd wes ſie notturftig ſein geweſen, gehabt, Haben wir vnſer tochter zu vns verbott gein franckfort vnd mit vnſerm tochterman vnd denſelben koniglichen Reten vns auch dar gefugt vnd durch vnſer tochter verwilligung, Auch der volmechtigen procurator, als der vater ſie durch den Biſchof zu Lubus, vnſern Cantzler, In welchem biſthum In der

geiſtlichkeit franckfort ligt, der koniglichen wird zu ehe laſſen geben vnd vermeheln nach criſtenlicher ordnung, do iſt alſbald offenlich Te deum laudamus geſungen vnd alles das geſcheen, das zu ſolchem gehort vnd haben der koniglichen wird zu der gnanten vnſer tochter geben all Ir gerechtigkeit, die ſie an den landen hat. Es haben auch daruff die Landt der koniglichen wird anwelden vff vnſer tochter gerechtigkeit gehuldigt vnd wir dagegen empfangen gnügſam verſchreibung, das die konigliche wird Ir widerumb verweyſen vnd vermachen ſoll, als einer konigin zu Beheim zuſteet, alles nach laut der brief darüber begriffen. Solchs alles dornach die konigliche wird durch ſein ſchrift ratificirt hat nach aller nottorfft vnd vnſer Tochter geſchriben vnd ſie begabt als ſein gemahel. Indes iſt herzu gelauffen die hochzeit vnſers lieben Sons Marggraue Johannſen, do Ir vnſer lieber Swager hertzog Ernſt auch geweſen ſeit vnd die frewd zu danck habt helffen volbringen, Auch vnſer gemaheln vnd vns an vnſerm herauſz ziehen ere vnd zucht erzeigt: vnd do wir weyter gein weiſſenfels zu vnſerm lieben Sweher Hertzog Wilhelm komen ſind, des lieb hat vns bericht vnder anderm, als wir Im geſagt haben, den heyrat zwiſchen der koniglichen wird vnd vnſer tochter, wie es In reden ſey geweſen zwiſchen dem gnanten konig vnd ewer vnſers lieben Swagers tochter. Sunſt iſt von allen heren von Sachſen vnd den Irn nye kein wort mit vns dauon geredt worden, Noch ſo ſol vns die nachrede In ruck geſcheen, In getrawen, es ſey euch nit lieb, Sunder mit vns ein getrewes meſzfallen, angeſehen vnſer wiſſenliche vnſchuld euch vnd den ewern vnuerporgen, wie uor angezeigt iſt. Haben wir euch gleichwol In fruntlicher entdeckung zuſchreiben nit wollen verhalten. Datum etc.

An Hertzog Ernſten vnd Albrechten von Sachſen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

160. Schreiben des Kurfürſten Albrecht an den Markgrafen Johann über verſchiedene Staats- und Haus-Angelegenheiten, vom 27. Januar 1477.

Väterliche trew vnd was wir liebs vnd guts vermogen alzeit zuuor. Hochgeborner furſte, lieber Sun. Der Stete halben In der alten marck vnd Prignitz nymbt vns fremd, Angeſehen das lauter betaidingt iſt, wir ſollen ſie freyen fur die newen zoll hinfur nicht zugeben. Doch das alle geuerlichkeit vermyten bleibe, bei verliſſung der habe vnd was zollrecht ſei, vnd ſich dies bei den aiden vnd pflichten, die ſie vns ſchuldig ſind, verſchreiben, vnd iſt weder pier ader anders den fremden aufgenomen, Sunder zunemen, als wirs aufgeſetzt haben, vnd das ſie die zoll getrewlich helffen hanthaben, des alles ſol man briue geben vnd nemen. So ſollen vns die

altmerckiſchen vnd brignitzer fur das, das ſie vor nit zoll geben haben, In zeit der funf Jar als zugeſagt was vnd ſie nit gefreyet warn, noch V^{M}. gulden geben vber ein Jar: dann wir nicht wiſſen, das vngehorſamkeit halben nymants kein gelt bezalt hat, dann die von Ratenaw vnd Hauelburg (ſic). Dannoch bliben die andern ubrig ſchuldig V^{M}. gulden uber ein Jar zu bezalen, als der vogd wol wais, was yede geben ſol. Aber in der teding iſt nemlich begriffen mit allen den vornanten In der marck, das wir vnd vnſer erben allenthalben zoll ſetzen mogen, wo wir wollen, die thunen zoll zu nemen von fremden, die ſollen ſie helffen hanthaben. Glauben auch nicht, das ſie ſein laugen werden. Von den alten zollen iſt nichts betedingt, die mogen wir nemen, wie uor, Auch zu der melroſz vnd darumb. Darumb nympt auch vff die meynung briue mit In, wie Ir wolt, das laſſen wir vns gefallen.

Item der hochzeit halben haben wir yederman widerboten vnd iſt vnmuglich, dann ſolten wir zur hochzeit von hynnen hinein ſchicken, So muſten wir vff heut montag auſzreiten, wolten wir mit vnſern frunden vnd den vnſern frawen vnd wagenpferden hieauſſen I^{M}. pferd haben gehabt, wiſſen wir vns In einem tag nicht zu erheben, Auch wiſſen wir nicht, was die hochzeit darzu dient. Der konig hat ſie durch Procuratores zu einem elichen gemaheln genomen vnd vermehelt vnd bekennt vnd ſchreibt das vnter ſeinem ſigel ir, vns vnd andern. Darumb leidt es kein widerſprechen vnd iſt zu beſorgen, wer ſie nit im land, es wer nit gut. Item vnſer dochter gerechtigkeit iſt das gantz land Ir lebtag, fur Ir heimſtewr vnd widerlegung vnd Ir erben nach Irem tod VI^{M}. gulden vff dem land. So haben wir hertzog Wentzlaw abkaufft ſein gerechtigkeit erblich, das iſt das halb land nach vnſer dochter tod, das haben wir vnſer dochter geben, dagegen ſol ſie auſzrichten IIII^{C}. gulden leibgedings hertzog wentzlawen. So hat ſie der konig genomen mit aller Ir gerechtigkeit vnd haben Im die landt vff ir gerechttigkeit gelobt vnd geſworn, domit haben wir volg thun nach laut der verſchreibung: dann allein der buntnus halben ſollen wir dem konig helffen vnd er vns wider, nach laut der buntbriff, vnd ſo ſie hertzog Johanſen erbhuldigung getan haben, So tun ſie vnſer dochter auch erbhuldigung. So das geſchicht, wiſſen wir nit, das vnſer dochter, dem konig oder hertzog Johannſen oder nymants vnrecht geſchee, vnd mochten es vnſernthalben alſo geleiden, vnd das daruff vnſer dochter das land alles wider ein wurd zu ir leibzucht, vnd was do nit geſworn hett hertzog Hannſen oder vnſer dochter von hertzog Wentzlaws tails wegen, das ſie noch ſweren erbhuldigung dem tail, dem es nit geſworn hett, doch vnſchedlich vnſer dochter an Ir vermechtnus vnd leibzucht vnd aller gehorſam Ir lebtag, vnd dornach beden tailn zu der helfft. Wir meynen auch, ſo vnſer dochter das tet, das der konig vnſern halben nach laut des heirats genügen geſcheen wer, vnd ſtunden wir die ſach gantz müſſig hindan geſetztt die hilff, ſo es zu ſchulden keme. Solten aber vns die land ſwern an des konigs volwort, das docht nicht, dann er mocht gedencken, wir wolten vortail dorinn ſuchen vnd Im die helfft, oder wes er des ſchaden neme bezaln, vnd muſten villeicht das halb land verwaren vnd

beſetzen vnd hetten doch nichts doran, das wer nit gleich. Item der claidung halben wollen wir hinein ſchicken zum furderlichſten. Sie nutzt iedoch vff die vaſznacht nicht, vnd was man Ir macht, do wechſt ſie aus vnd verdirbt. Item der frid vnd hindergang vff hertzog Albrechten gefellt vns nicht vbel, nach laut des zettels. Warumb wolt Ir In nit bitten, er iſt vns mer gewant, dann Jenem, vnd mogen Im bas getrawen, dann Jener. Dann am letzten iſt nit ausgenomen vnſer dochter gerechtigkeit vnd iſt doch hertzog hannſen gerechtigkeit anderweit auſgenomen, wie das vberſehen iſt, wiewol es In vns kein abbruch vnſer dochter iſt, Nachdem ſie vnd wir ferner zu einander geſetzt ſind, Wer nit not vns zu ſetzen, dann wir haben kein gerechtigkeit, Sunder vnſer gerechtigkeit haben wir vnſer dochter geben, was wir der doran gehabt haben, das wolt hinfur betrachten, ob es zu ſchulden kome. Des krieges halben wiſſen wir auch nicht zu berichten anders, dann das ir dem konig vnd vnſer dochter pflichtig ſeit zu helffen nach laut der aynung vnd ſie auch wider, wo ſein not geſchicht.

Item der puntnus halben mit dem Biſchoue vnd Stifft zu halberſtat gefellt vns wol, wen man herzu mag zihen, alleint uberſecht die aynung mit den heren von Sachſen, das wir nit mainaidig werden vnd ein roſs verliren an eins pferds ſtat: dann wir wollen die heren von Sachſen vmb nymants willen begeben: vnd es iſt auch zu betrachten vnſer ſweſter vnd dochter kinder zu Brunſweig vnd Meckelburg, wem wolten wir die laſſen, darumb mochten wir geleiden, das wir auſznemen zu vnſerm tail all erbaynung, dorinn wir mer dann Jar vnd tag vor dato ditz briffs geweſt weren vnd noch vff vnſerm tail vnd das ſie vff Irm tail auch auſznemen alle erbaynung, dorinn ſie mer dann Jar vnd tag vor dato ditz briffs geweſen weren vnd noch ſind, vnd das hinfur keiner kein aynung erſtreckt oder In aynung kome, er neme dann diſe aynung aus. So mochten wir er eren halben erleiden vnd Jene vns gleichwol ſunſt wider vil leut helffen, die wir yoch auſznomen. Dann glauet, wer vnſer aynung nicht, die heren von Sachſen weren langſt bei Bairn geweſen, welche zeit ſie von vnſern wegen haben laſſen auſgeen vnd die aynung nicht erſtreckt, dorinn ſie vor mit In waren, wiewol wir In derſelben aynung auſgenomen waren. Vnd ob die briue alſo verſigelt weren, das mans doch nit vbergebe, bis das wir beybriue hetten, dorinn ſolch auſznemung vnſernthalben verſorgt wer: dann ſtund vns kein ſchad daruff, dann die ere; ſo wer es doch nicht zuthun: wir haben all vnſer tag ere hoher gewogen, dann got, vnd thun das vnſer lebtag mit gots hilff.

Es gefellt vns auch nit vbel mit dem Biſchoue von Hildeſzheim. Vns gefellt auch nicht ubel gehandelt mit den hertzogen von Meckelburg. So wolten wir, das hertzog Buxlaff vnſer Mum hett vnd ſeine lehen empfing vnd doch alſo gehandelt, das man die ding, fur das es des herzogen von Meckelburg buntnus erbeiden moge, domit man ſie nit fur den kopff ſlahe. Got lere euch In all weg das beſte! Item des heirats halben des konigs von denmarck wil das ſein, So wolten wir, das ir des ein teidingsman wert, kan albertus clitzing wol verfügen.

Hertzog Magnus hat vor ein weib zu der ee genomen, das mag nit ab ſein. Item nach gnugſamen bewogen dunckt vns, das gut ſei, zu wem ſich die herzogen von Sachſen heiraten, das wir vns duncken laſſen, dieſelben haben ſich auch zu vns verheirat, Nachdem wir einander verwant ſind, deſzgleichen wer ſich zu vns gefrundt, das er ſich zu den hertzogen von Sachſen gefrundt hab: Angeſehen wir ligen vnſern Swegern all nacht bei Ir Sweſter, Ir hertzog Wilhelmen bei ſeiner dochter. So ſind wir mit In In gelobter vnd geſworner aynung vnd laſzt euch In eynigen weg anders mercken, dann das ir gut frundt an den heren von Sachſen habt vnd behalten wolt, dann wir ſind In on zweiuel hieauſſen vnd do Innen hinwiderumb die nutzlichſten frundt, die ſie in der werlt gehaben mögen vnd habt kein ſorg, das die hertzogen von Sachſen nymants zu liebe mit vns krigen, als wenig, als wir mit In: dann ſie ſind fernner furſten vnd haben es verlobt vnd zu den heiligen geſworn In der aynung, als wol als wir, nicht miteinander zu vehden zukomen etc. Nymbt hertzog Ernſts oder hertzog Albrechts dochter, des königs von denmarck Sun oder den Jungen Hertzogen von lunenburg, wen haben ſie genomen, denn vnſer mumen vnd ſweſter Sune, die vns gewannt ſind vnd ſie vns durch dero noch mer fruntlich gewannt weren. Wir konnen nicht gewenden, wir muſſen ſie laſſen bleiben, wo ſie ſind. So muſſen ſie vns, ob got will, auch bleiben laſſen, do wir ſind. So mag vns nymants nützer oder ſcheder ſein von beden tailn, dann ein teil dem andern. Das beduncken ſie als wol, als wir, on zweiuel, darumb wollen wir vns mit worten nicht vntereinander verweren laſſen, das iſt vnſer trewer rate, vnd wollen auch dem alſo thun, wir mochten newe frund kyeſen, die alten weren vns nützer, vnd mochten die newen vnbeſtendiger werden, dann die alten. Got lere euch allenthalben das beſte! Item der Marggraue von Brandenburg, der weret ſich mit hilff gots wol aller Sleſier, die mochten haben ein zuſchub vom konig von Hungarn, So haben wir widerumb hilff poln vnd Beheim, die es ſelber anget. Die deutſchen heren ſind des konigs von Poln vnd glauben on zweiuel, nachdem ſie der konig von Poln In hat, der konig von hungern forcht ſich übler vor den prewſſen, dann der konig von Poln. Darumb laſzt euch nit all rede hindern, So Ir Meckelburg zu hilff habt, Ir erwert euch mit gots hilff der wolgaſtiſchen heren wol. Nachdem In der konig von Poln auch vff einer ſeiten ſitzt, Ee dann der konig von hungern Poln vnd Beheim vertreibt vnd vnſer dochter, dieweil habt Ir In der marck wol frid vnd wir hie auſſen vor Im. So haben wir von den gnaden gots vnſer frund hieauſſen vnd do Innen auch noch nicht verſpilt: got füg es alles zum beſten. Es leſzt ſich hieauſſen allenthalben wol an mit aller fruntſchafft, weren wir allein mit etlichen burgern zu Nurmberg eins der lehen halben, mit gemeiner ſtat haben wir nichts mer zu thunde. Item hertzog Ernſt oder hertzog Albrecht hat ir keiner all ſein tag weder durch ſich, ſein Rete oder Ir botſchafft nye kein handel mit vns gehabt oder kein wort mit vns geret, das ſein dochter den konig von Beheim ſol nemen. Hertzog Wilhelm, als wir Jungſt an vnſerm heraufreiten bei

Im zu Weiſzenfels warn, fragt er vns, ob wir vnſer dochter dem kunig hetten geben, ſagten wir Ja. Do ſprach er, es iſt vnſers vetters tochter halben auch In reden geweſt, do was der hairat vier wochen vor beſloſſen vnd vnſer dochter zu der ee geben, als meniglich wais. Wol haben die Beheim geſagt, die den heirat beteidingt han, der konig ſei ſunſt auch an zwaien andern in reden vmb heirat bei den hertzogen von Sachſen vnd dem von Montua, do maynen ſie, Im ſoll an yedem end, welchen heirat er haben wolle, hundert tauſent gulden werden, er wolt aber vnſern heirat am liebſten haben, haben wir gehalten fur dree wort, vns deſter hoher zu dringen vnd haben geantwort, An welchem der end einem er ſich heirat, ſei vns faſt lieb vnd wolten helffen darzu, wenn es an vns gelanget, ſouil an vns wer: dann es wer auch In vnſer fruntſchafft: Auch hetten wir nit hundert tauſent gulden zu geben, wolten auch der nit geben, vnſer dochter hett Ir lebtag das landt vnd Ir erben nach Irm tod VIM. gulden: So hetten wir erkauft das halb land von hertzog Wentzlaw, das hetten wir vnſer dochter geben, die muſt dagegen aufgeben IIIIC. gulden leibgedings hertzog Wentzlawen: Solchs alles ſolt Im vnſer dochter zubringen, das wer ſie ſelber mit Irm leib vnd allem Irm gut. Nicht mer hett vnſer dochter, So konnt ſie Im nicht mer zubringen: Daruber mocht er ſie nemen oder nit: vnſer dochter wer noch jung vnd ein kint. Do hetten ſie gern gelt von vns gehabt, dem konig zu geben, wiſzt Ir, das wirs nit thun wolten, vnd ſprachen, wir hetten mer kinder vnd ſchenckten den Reten an gelt vnd cleinoten IVC. gulden vnd verſprachen vnſer dochter gulden ſamat zu dreyen rocken vnd wurd ſunſt der heirat verſchriben, nach laut der briue. Das iſt alles, das wir gewiſzt haben der heren von Sachſen halben vnd glauben noch, das es nit ware ſei, das ſie Im hundert tauſent gulden wolten geben haben. Von des Babſts wegen, der bedarff on zweiuel vnſer bas, dann hertzog hannſen, darumb wegen wir nicht darauff, wir haben auch gut frund vnd geſellen bei dem babſt vnd mag der Babſt oder kaiſer kein Jar vnſer geraten, als eins kurfurſten, vnd getrawen ſie ſetzen den glauben ſouil In vns als in der andern tolin einen. Vnd das Graue Steffans botſchafft ſpätlich antwort gefallen ſind, horn wir gern. Item der thumbrobſtei halben zu Maidburg, dauon vns albert clitzing geſchriben hat, mogt Ir arbeiten fur alberto clitzing, ob er ſein begeret, oder wer euch darzu gefellt. Glauben wir, wir wollen ein guter teidingman ſein gegen hertzog Steffan, doch on ſein ſchaden. Wir ſchatzen es aber nicht fur mer gut, dann der perſon, der wirs zuſchreiben. Vnſer oheim, der Biſchoue, iſt ſo Jung, das zwen thumbrobſt ſterben, do einer XL alt iſt, ee er ſtirbt, als nach der natur hoffenlich zu rechen iſt. Doch weren gleichwol getrew vndertan auch gut bei dem brett. Dietrichs von Qwitzow halben wollet verdacht ſein, das das beigelegt werd, dann der frid mit hertzog hannſen vnd dietrichs von quitzow mit dem Stifft zu Maidburg gar nahent vff ein zeit aufgeen. Wolten die heren von Sachſen geuerlichkeit treiben, So ſie es dann mit hertzog hannſen nicht richteten oder ſo der krig mit beden konigen anging, So hulffen ſie dem Stifft, das er uber den von Qui-

tzow zug, die muſt ir vertreiben laſſen oder muſt In helffen, dadurch komen die hertzogen von Sachſen pundrette In das ſpil, das ir euch hinden vnd forn weren muſt. Auch wollet verfugen, das der konig von Beheim ſeine Rete vff den tag, der vor hertzog Albrechten gelaiſtet ſol werden, auch mit gewalt ſchick, vff das deſterbas mit ſeinem willen gehandelt mag werden: Auch abreden, ſolt der krig angeen, das der konig als ein haubtman das ſwert In die hant neme vnd das ſpil furt. Was wir Im dann gehelffen mogen, das wollen wir auch gern thun. Datum Onoltzpach, am montag nach conuerſionis Pauli, Anno etc. LXXVII^mo.

Albrecht, von gotes genaden
Marggraue zu Brandburg, Churfurſte etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

161. Markgraf Johann ſchreibt an die Landſchaft wegen der unwahren Vorwände des Herzog Hans, vom 28. März 1477.

Johanns etc. Vnſern gunſtlichen grus zuuorn. Wurdigen, Edelen vnde lieben beſundern. Ir habt dem Edelen Schencke otten, vnſer lieben Sweſter Hofemeiſter etc. geſcreben, wie Ir dem abſchede nach zu franckfurt mit vnſeren Reten zu der freyenſtat beyeynander geweſt ſeyt, habe vnſer ohem Hertzoge Hans durch ſeinen licenciaten vnde nyckel vnwirde euch clerlichen verzelen laſſen, wurde mann die Sloſz vnde Stete nach ſeiner meynunge nicht beſetzen, wolt er den fryde oder beteydigung nicht halten, wann es ſull In der beteydigung aufgedruckt ſein, das er die Stete vnde Sloſz nach ſeiner meynunge beſetzen ſoll. Nue haben wyr des von beyden teylen briue vnde Sigill, die Ir czwiſchen vns abegeredet vnde beteidingt habt, vnde wyſzt, das dar Inne nicht ſtehet oder dermaſzen beteidingt iſt. So haben wir ewer furgehalten meynunge kone abeſlagen. Aber das wyr an vertroſtung nach all ſeinem willen vber briwe vnde Sigil vnſer Sweſter bedrengen ſolten laſſen, were vns Schimpfflich, vnd So er gleich nichts hielt, konnen wyrs nicht gebeſſern, Sundern wollen entſchuldiget ſein vor dem almechtigen got, euch vnde meniglich, das wyr an ſolichem verderben der landt, das Hertzoge Hans anzceyget, entſchuldigt ſein vnde muſſen ſehen, was er thut: denne ſo das an heben an Im, ſteet villeicht das vffhoren, des wyr got getrawen, an vns. Datum Coln an der Sprew, am fritag nach Judica, Anno etc. LXXVII.

An die lantſchafft geſchriben.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

162. Kurfürſt Albrecht verweiſet ſeinem Sohn Johann deſſen übertriebene Hofausgaben, vom 7. April 1477.

Vaterliche trewe vnd alles gut zuuor. Hochgeborner furſte, lieber Sun. Als ir maint, wir haben euch ein zornigen briue geſchriben, haben wir In warheit aus keinen zorn geſchriben, Sunder aus groſſer notturft vnd aus gantzer trewe, als wir vns, euch vnd anderen vnſeren kindern, auch landen vnd leuten, ſchuldig ſind. Ir wiſzt, wie elendiglich wir die land funden, verſatzt an gult vnd in groſſen ſweren coſten vnd warttender krigsleufft. Ir wiſzt, wie wirs euch lieſſen, do wir des erſten heraus zogen. Noch verſung es nicht, es was mer onworden, dann Ir heit, vnd in die lantbete griffen vnd hatt keinen krig, alleint ein widerwertigkeit In euch ſelbs mit den altmerkiſchen Steten der zollhalben. Sulche ding gungen aus ewrer koſtenlichkeit vnd vnnutzen ausgeben pfeiffern, trumetern vnd anderen. Wir redten nye kein zornigs wort vff beſſerung vnd vff ewer gute wort, wie ir euch einrichten vnd mynder haben wolt, dann wir uch furgaben, vnd wir erſtaten den abgang der lantbete mit der pen der altmerckiſchen Stete vnd prignitzirer vnd belaidigten kein menſch vnd ſchiden abe, damit wir uch In gutem willen vnſern halben mit den landen lieſſen, als von den gnaden gots noth iſt. Do wir erfarn, ewer Houe nicht gemyndert was vnd das Ir In die lantbete grifft, wurden wir aus notturft bewegt, euch darumb zu ſchreiben vnd des zu erinnern, vns zu miſzfallen. Aber wie dem allem, vff getrawen, Ir werdt es beſſern vnd nach vnſern gefallen handeln, damit Ir nach vnſeren tod, den got ſpare, zu ſeiner zeit ein mechtiger furſte bleibt mit gots Hilff, So Ir das halt nach vnſer vnterweiſzung vnd ewerm zuſchreiben, Sind wir wol geſetigt vnd ſo Ir got vor awgen habt vnd das recht, ſo mogt ir es mit ſeiner Hilff leicht beherten. Datum Onoltzpach, am andern oſterfeiertag, Anno etc. LXXVII^mo.

Albrecht, von gotes gnaden
Marggraue zu Brandburg, Churfurſte etc.

Beilage:

Vnd als ir vns geſchriben habt, des gehalten lanttags halben, der gefellt vns wol gehandelt, vnd wolten gern wiſſen, wie es Hertzog Buxlaffs halben In all weg ſtund ewer, vnſer mumen frawen Margrethen, auch Meckelburgs halben, vnd das ir habt bezalt XIX^M gulden vnd den Houe geringert habt, gefellt vns vnd tut den hinfuro alſo mitſambt ewers weibs gut vnd legt das nutzlich an in der loſung, als es angefahen iſt, So habt Ir ein vater an vns, wie Ir wolt. Die pindauff ſind vns noch nicht worden: der falken ſind wir nicht notturftig, dann wir haben gut falken gewonnen ſint der Zeit, vnd wir euch nechſt geſchriben haben. Wir ſind karck, noch mogen wir geleiden, das Ir vnſer mumen, frawen Margrethen, dieweil ſie nit

beraten iſt, des Jars einſten oder zweymal zu Hilff komet mit XX oder XXX gulden; vnd das Ir Ir des Jares zwen rock von mechliſchen oder laidiſchen tuch, von was farb ſie wil, kaufft, einen In dem meyen vnd einen Im Herbſt, vnd Ir Ir Junckfrauen claidt, ſo ir ewer Junckfrawen klaidet, das trifft alles vff das Höchſt IIc. gulden. Des haben wir Ir einſzteils geſchriben, wie Ir hirinne verſloſſen findt. Sie hat doch nymants dann vns vnd an vnſer ſtat euch vnd ſo vns die rechnung all zukomen, konnen wir ewern vleis oder vnfleis ſpuren: denn ein yeds werck lobt ſeinen meiſter. Darumb tut ſelber das beſte als ir ſein, ewer weib vnd kinder In kunftigen zeiten genyſſen wolt vnd verachtet den ſchimpff als gar nicht, rennen, ſtechen vnd frolich ſein, nemlich zu der faſznacht, das iſt vff das mynſt einſten einbracht, dort Innen ſei mit Zimlicheit, damit man den adel vnd den Houe in weſen behalt in der vbung, die Im zugehort. Datum ut ſupra.

Nach der Urſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

163. Kurfürſt Albrecht ſchreibt dem Könige von Böhmen über deſſen Zumuthungen in Anſehung ſeiner dem Könige vermählten Tochter, am 3. Mai 1477.

Lieber her bruder, Son vnd Swager, als ewer konigliche wirde vnſere Rete gefertigt hat, die haben vns der ding Irs abſchids bericht vnd vnder anderm eins, das wir ewer konigliche gemahel beſetzen ſollen, das zymet vns nicht vnd thun das In kein wege, ſie zu ſetzen oder zu entſetzen, Ewer koniglichen wirde iſt vbergeben, ſie mit leib vnd gut zu ſetzen vnd zu entſetzen, dobei laſſen wir es bleiben. Wir wollen vns aber ſonſt mit ſambt vnſern kindern bei Ir halten nach gebur, Als vater vnd bruder: vnd melden ewer koniglichen wird nach laut der aynung, Es iſt ein nottorfft ewer koniglichen wirde zu betrachten, So der friden zwiſchen ewer vnd der koniglichen wirde zu hungern auſzgeet Georii, wie ſich vnſer tochter mit den iren, mit welcher gerechtigkeit ſie ewer lieb genomen hat, haltten ſoll, damit ewer konigliche wirde vnd ſie nicht groſſern ſchaden empfahen vnd dunckt vns nottorfft, das ſie die lantſchafft beſende vnd nach ewer koniglichen gefallen mit Ir handel, Nachdem die zeit kurtz iſt. Das verſtee e. k. wirde Im beſten, wir thun es In trewen, do mögen ewer konigliche wirde mit vnſer tochter Innen ſchaffen nach ewern gefallen, domit nichts verkürtzt werde. Datum Onoltzpach, Am Sambſtag vor letare, Anno etc. LXXVII.

Zedel.

Ewer koniglich wirde hat gemelt gen vnſern Reten, wir ſoltten euch vil ſchreiben von dem burgundiſchen handel, vnd nachdem ſich die ſachen nach laufft der

werlt ſo mannigfeltiglich verwandeln, wiſſen wir noch warlich noch zur zeit nichts zu ſchreiben, dann wir ſcheinen vns vergebne wort Im land hin vnd wider zu ſchreiben vnd wiſſen nichts warlichs, dann das der hertzog erſlagen iſt vnd den ſtreit verloren hat, als vnſer Rete ewer Lieb entdeckt haben vnd das ſich die land noch enthaltten vff In ſelbs vnter manicherlei hantirung ſuchen hin vnd her. Datum vt ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

164. Kurfürſt Albrecht's Schreiben an den König von Böhmen, worin er die geforderte Kriegsunterſtützung ablehnt, am 8. Mai 1477.

Durchleuchtiger konig. Ewer koniglichen wird vnſer willig fruntlich dinſt zuuor. Lieber her bruder, Son vnd Swager. Als ewr koniglich wird vns bei vnſern heymlichen Reten vnd lieben getrewen den Edeln philipſen, hern zu weinſperg, des heyligen Romiſchen Reichs vnd vnſerm Erb-Camerer, Wilhelm, her zu Swartzemberg, vnſerm Ambtman zu kitzingen, Johann pfötel, keyſerlicher recht doctor, vnd hannſen von Talheim, die wir bei ewer koniglichen lieb gehabt haben vnd vff heut, dato dits briefs, wider zu vns komen ſind, emboten hat, wir oder marggraff fridrich, vnſer Son, ſollen mit hertzog mit ewer koniglich wiederziehen zu der koniglichen Maieſtat oder ewer koniglichen wird vier oder funffhundert pfert zuzulegen, biſs zu ewer zukunfft In die Cron zu Beheim zu ewerm haubtman Jan von Zynneberg zu Towitzow, der wird ſie anemen vnd gebrauchen zu ewer nottorfft. Nymet vns frund vnd vnfruntlich, das ewer konigliche wird furnemen leſſen, vns vnglimpf zuzufugen vnuerſchuld durch vnmoglich erſuchen, dann wir vermercken doraufz, das man ſich vnderſteet zwiſchen vnſern vnwillen zu machen. Zum Erſten ſagen vns die gnanten vnſere Rete, ewer koniglich wird woll aufzziehen vff itzo den nechſten montag, dinſtag oder mitwoch vor dem Auffart tag. Alſo müſten wir oder vnſer Son In vier, funff oder ſechs tagen bey uch ſein an der ſamlung zu Corin: wern wir ein vogel vnd konten fligen, mit einem here mocht es ſich vergeen. Deſzhalb iſt vns vff das ſtuck nit not zu antworten. Ir verſteet die vnmoglichkeit. Zum andern der vier oder funffhundert pferd halb uch zuzulegen, Iſt ewer koniglich wird vns als vil verbunden In der aynung, als wir euch, vnd wiſſen das In vnſern landen, die wir von den gnaden gots Innen haben, I^{M} pferd nit gnug ſein, den teglichen krieg zu beſtellen. Wir geſweigen der hertzüg, wo der krieg angeet. Als wir von vnſern Reten bericht ſein, So es nit gefridt oder gericht wird, das der krieg mit dem konig von vngern zu pfingſten angee, das iſt von nu Sontag vber XIIII tag, des wir vns vor vff Georii nechſt uergangen verſehen haben vnd vnſer Son In der Marck nit anders

waiſz, Ewer konigliche wird hab Im es dann bey vnſerm Rate vnd lieben getrewen doctor liborius von Sliben anders verkundt. Auch ſo iſt der frid zwuſchen vnſerm Son In der Marck vnd hertzog hannſen vff Georii auſzgeweſen, Nachdem man vom tag on ends geſchiden iſt vnd ewer konigliche lieb weitern handel zu haben nicht verwilligen wolt, Als uch der von Sliben den abſchid dugentlich bericht hat. Dorumb ſolt ein tail dem andern zulegen wider den konig von vngern vnd ſein helffer; So ſchetzt ſelber die billichkeit, ob ein konig zu Beheim, des der krig iſt, vns billicher zulege oder wir Im. Aber wie dem allem ewer konigliche wird vnd wir mitſambt vnſern Sonen, konigreich, kurfurſtenthum, furſtenthumen vnd landen ſind miteynander In aynung wider den konig von vngern vnd andere: das wollen wir getrewlich halten vnd gehaltten nemen hilff vmb hilff, Als ſich geburt, vnd ſind des zu vnſerm tayl wol nottorfftig, dann wir an der hilff gnug zu tragen haben, das vns die nottorfft zulegens wol entleſtigt, vnd ſollen mit ſolchem groſſen krieg, den wir von ewer lieb der Cron vnd ewer land wegen vff vns, vnſer kurfurſtenthum, furſtenthum vnd land ſtifften, ob es zu ſchulden komet, den danck empfahen, das ewer konigliche wird den waytmuller In ewer gegenwertigkeit vnſern Reten hat zu antwort ſagen laſſen, wir wollen uch an der aynung felen vnd wiſſen doch nit, das ye von vns gehort ſein worden die maynung. Wir erbieten vns auch on vnderlaſz nach vnſerm vermogen ewer koniglichen wird zu helffen vnd von ewer koniglichen lieb hilff wider zunemen, Ewer koniglich wirde gar fruntlich bitten, nicht zu geſtatten vrſach zu ſuchen, vns zu uervnglimpfen vnd das wir vndereynander ſchuldig ſind zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen geſetigt zu ſein nach billichkeit vnd das man die ding furnem nach geſtalt der ſach zymlich vnd gebürlich, das ſein wir zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen geſetigt. Ewer konigliche lieb hat weiter vnſern Reten laſſen antwortten, Ir wolt vns, auch vnſern Son in die marck, eylends wiſſen laſſen, ob es gefridt, gekriegt oder gericht werde, vnd werde es gefridt oder gericht vns mit vnſern landen vnd leuten, Auch vnſere Sone in die frid oder richtigung mit zu ziehen: des ſind wir zuſambt der billichkeit danckpar mit erbietung zu thun, des wir uch verpflicht ſein vnd von ewer koniglichen wird zu nemen, das Ir zuthun ſchuldig ſeyt. Ferner hat der waitmuller geredt, wie doctor zerer, vnſer Rate, den er villeicht nicht hat wiſſen zu nemen, vier tag nach Im ſein komen an den keyſzerlichen hoff vnd Im ein loblichen namen geben, Ein fromen man. Wiſſen wir auch nicht anders, dann das es ein fromer man ſey vnd bewerter gemyetter doctor vnd ſich In vnſern Reten vnd geſchefften redlich gehaltten hab, Als ein fromer gelerter doctor. Wann derſelb doctor zerer an den keiſzerlichen hoff komen ſey, wiſſen wir nit. Aber das wiſſen wir wol, das er am dritten tag auſzrait, nach dem vns ewr koniglich lieb das durch den vizthum erſucht. Waitmuller hat auch geſagt, was er ſich vnſern halb bey der keyſerlichen maieſtat beromet hab, mit einem here mitzuziehen, haben wir dem waitmüller nichts beuolhen. So wiſſen wir wol, das es vnſer doctor nicht gethan hat, dann er hat ſein kein beuelh gehabt. Es ſteet auch In dem abſchid, den

der waitmüller vnſerm doctor gegeben hat, vns zu zubringen, nichts von vns geſchriben. So hat der waitmuller vnſerm doctor zu keinem abſchid genomen vnd er waiſz nichts von dem handel, dann die erſten des weitmullers werbung vnd was der waitmüller vns bei Im zugeſchickt hat, wie vor angezaigt iſt, Auch ſo vil die k. M. nach des waitmüllers Abſchid vnſerm doctor hat geantwort, das iſt die maynung geweſen, Als wir ein fürbete neben ewer koniglichen wird botſchafft thun lieſſen. Ewer koniglichen lieb halb hat er vns gnedig antwort geben, Er hab den waitmüller von ewer koniglichen wirde wegen mit gefallen abſchaiden laſſen vnd hat vns widerumb erſucht, ewer konigliche wird vns beuolhen ſein zu laſſen, hat vnſer doctor geantwort, wir ſind ewer koniglichen lieb fruntſchafft vnd aynung halb alſo verwant, das nymands In zweifell bedorff ſetzen, Anders dann, das wir uch als vnſerm lieben heren bruder, Swager vnd Son thun, was uch lieb ſey. Datum onoltzpach, Am donerſtag nach dem Sontag Cantate, Anno etc. LXXVII.

An den konig zu Beheim.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

165. Kurfürſt Albrecht ſendet ſeinem Sohne ein Document, wornach das Stift Halberſtadt der Mark unterworfen iſt, am 15. Juni 1477.

Väterliche lieb vnd trew alzeit zuuor. Hochgeborner furſte, lieber Sone. Wir ſchicken euch hiemit bey vnſerm Rate dem Comethur zu virnſperg deutſch ordens ein brief, wie der Stifft Halberſtatt mit ſeinen Sloſſen vnd Steten der Marck zu Brandemburg zugetan vnd vnderworffen iſt, als Ir vernemen werdent, den wollet fleiſſig aufheben vnd bey andern priuilegien legen vnd verwarn laſſen, den vns die hochgeborn furſt, vnſer Sone, herzog Heinrich von Münſterberg geſchickt hat. Wir hetten euch den bey dem Beyrlein geſannt, So gedaucht vns, der Comenthur mocht ſolchen .... beſſer gewarſam vnd verſorgt hinein bringen, dann ein ſlechter bote. Datum Onolzpach, an ..... ſand veits tag, Anno etc. LXXVII.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborg, kurfurſte, zu Stetin, Pomern etc. Herzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rügen.

Deme hochgebornen furſten, vnſerm lieben Sone, hern Johannſen, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. Herzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rügen.

Nach dem zum Theil verletzten Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

166. Markgraf Johann beauftragt ſeinen Marſchall Peter Burgsdorf, des von Siegmund Rotemburg's Hausfrau hinterlaſſenen baaren Geldes ſich zu bemächtigen, am 17. Juli 1477.

Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc. Vnſern grus zuuorn, lieber getrewer. Wir haben warlich verſtanden, das Sigmund Rotenburgs huffraw, ſeliger gedechtnüs, etwe vil gelts jn einem ledichen In einer Camern vff dem Sloſz, do ſy etwe Ir leger gehabt, ligen hab. Begern an dich zu ſunderm fleys, du wolleſt dich zu Sigmund von Rotenburgs huffrawen ſeligen Sweſter fügen, Ir dy meynung furhalten, wy wir deſz gelts halben vnſer verſtentnus mit Sigmund vnd vns ſein hir Inne gemechtigt haben vnd wiſſen, das ſolch gelt vorhanden ſey, den Sluſſell dorvff mit bequemer weiſz von Ir fordern vnd ſolch gelt ſuchen vnd annehmen In gegenwertikeyt Baltzar von lobbens oder wer dich darzu bequem deucht, vnd weſz von gelt vorhanden iſt, vns das mit den altmerckiſchen zu ſchicken, als wir bericht ſein jn zweyen oder dreyen tagen komen ſollen, vnd keinen fleys hirinne ſparen, als wir vns In ſunderheyt zu dir wol verſehen, mit gnaden zu erkennen. Datum vor der freyenſtat, am donrſtag nach dinſtag apoſtolorum, Im LXXVII. Jar.

Vnſerm marſchalk, rate vnd lieben getrewen
Peter Borgſtorff, zu ſein hant.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

167. Markgraf Johann weiſt ſeinen Marſchall Peter Burgsdorf an, dem Moritz von Löben eine Zahlung zu leiſten, am 21. Juli 1477.

Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg etc. Vnſern grus zuuorn. Lieber getrewer. Wir ſind Moritz von lobben ein vnd viertzigk gulden Riniſch ſchuldig. Begern an dich, ſo dir gelt von vnſern wegen zukomen wer, Im dieſelbigen von vnſern wegen zu geben. Dar an tüſt du vns zu danck. Datum vor der freyen ſtat, am montag nach dinſtag Apoſtolorum, Im LXXVII. Jar.

Vnſerm Rate vnd lieben getrewen
Peter Borxſtorff, marſchalk.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

168. Des Markgrafen Statthalter zu Berlin überſenden ihm verſchiedene Briefſchaften mit einem Berichte über den Grafen Albrecht von Barby und Hofkleidungsſachen, am 25. Auguſt 1477.

Gnediger her. Diſe hir Innen verſloſſen briue ſind vns vf heut montag zu abendt zukomen, die wir ewern gnaden nach beger der reth zu Croſſen zuſchicken. So iſt Graue Albrecht von Barby am Sonauendt nechſtuergangen hir zum Berlin geweſt, bittende, den von Schonbeck vnd andern zu ſchreiben vnd anzuhalten, das ſie vf ſolich vfſagen, Ihnen dorch vnſern gnedigen heren ewer gnaden vater darnach vnd zu Czerwiſt geſchreuen, ir gereyt bey zeit mochten weg bringen vnd furen, denn wo ſie lenger batten, wurd in ſolichs wettershalben vnbeqwemlich komen, daruf Im geantwort iſt worden, vns ſey von ſolichen ſachen nicht beuolhen vnd jn gebetten, ſolichs bis vf ewer gnade zukunfft laſſen anzuſteen, zweifel vns nicht, als fern die abziehung geſcheen wurd, ewer gnade wurde Ime vnd ſeinem vater bruder in ſolich vnd gröſzerm zu willen, daruf er beruret, wie das ſie vormals der nichtbezalung der ablosſzung zu ſchaden komen weren vnd wo ſie furder vfgehalten wurden, erſtunde In groſzer ſchad vnd vnrathe darauſz, dann ſie ir ſachen alſo geſchickt hetten, das ſie die ablosſung vf zeit zu geſchreuen gentzlichen empfahen vnd dar ein nicht gehalden wurd, darnach ſich ewer gnaden mogen wiſſen zu richten. Sonſt wiſſen wir newe zeitung nicht, denn alleynn das hofgewandt fraw Margarethen zu treyen rocken, irn Junckfrawen iglich zu dreyen vnd vnſer gnedigen fraw, ewer gnaden gemahel vnd irn Junckfrawen zu einem rock vſgericht mogen werden vnd ewer gnaden hofgewandt vnd den ewern bleibt vf das mal vnvſzgericht etc. Domit beuelhen wir vns ewer gnaden als vnſern gnedigen hern vnd das ewer gnaden mit geſuntheit vnd wolmogen ſchir wieder kome, ſein wir ſer erfrewt. Datum Coln an der Sprew, am Montag nach Bartholomei, Anno domini etc. LXXVII^mo.

Ewer gnaden vndertenige Stadhalder zum Berlin.

Nachſchrift:

Schicken auch ewern gnaden hir Innen Sigmunds Rotemborgs briue, des handels halben dorch in In boheim geſcheen geſchriben, der alhir vergeſſen iſt worden. Datum vt ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

169. Bericht der markgräflichen Räthe über das Ausbleiben der Mannſchaften, welche nach Kroſſen ziehen ſollten, nebſt Anfrage über den für die nachgelaſſene Tochter des Kurfürſten Friedrich II. abzuſchließenden Ehecontract, vom 27. Auguſt 1477.

Gnediger her. Wir hetten futer beſtellt hie zu monchberg vnd franckfurt vf die hofleuth, in einem zettel verzeichent, dorch die manſchafft vf dem herentag, die gein Croſſen reyten ſolten. Alſo iſt nyemands in ſolich futer komen, denn alleyn ir drey mit III pferden, die zu franckfurt wider umb gekert haben. So haben die altmerckſchen vnd Prignitzerer von der hundert trabanten wegen, dar vmme vf dem herentag verhandelt worden, derhalben ſie hinderſprach namen, ſolich antwort gegeben, als ewer gnaden in diſen iren eingeſloſſen briue wol wirt vernemen, Daruf in geantwort iſt, als ewer gnad auch hir Innen copei findet. So ſind die behemiſchen trabanten gein Croſſen noch nicht komen. Vſz ſolich allem mag ewer gnaden vorſteen, wie es in diſen ewer gnaden landen ein geſtalt hat vnd ewer gnaden ſachen furgangk haben oder nit, von des wegen gar not iſt, bei zeit ſich widder hinein zu machen, ſchaden vnd abfall, wor des nicht geſchee, da got vor ſey, der daruſz entſteen mocht, zu fur komen: dann ewer gnaden ſelbs wol mercken magh, wie ſich die ſachen begeben, vſz geſcheen dingen, vorberurt. Damit ſey vns ewer gnad allzeit gebietende. Datum Coln an der Sprew vnder ewer gnaden Inſigel am mitwoch zu abendt nach bartholomei, Anno etc. LXXVII^mo.

Ewer furſtlichen gnaden vndertenige
nachgelaſſen rethe zum Berlin.

Beilage 1.

Gnediger her, wir finden in ewer gnaden Cantzlei verzeichent, das am dinſtag nach Natiuitatis Marie nechſt zu Gardelegen ein tag der fruntſchaft halben zwiſchen dem hertzog von Brunſweig vom grobenhagen vnd Marggrafen Fridrich ſeliger nachgelaſſen tochter gehalden werden ſol, darzu alſdann vier ewer gnaden rethe in der alden marck darhin zu kommen verſchreiben ſein vnd noch zwen rethe von hir auſz mit gnuglicher vnderrichtigung, wie die die dinge beteydingt, ſollen geſchicket werden, vnd nachdem aber vns rethen, ſo itzundes alhir ſind, von den dingen nichtz bewuſt, noch ſonderlichen beuolhen iſt, von des wegen geruch ewer gnaden zum furderlichſten wiſſen zu laſſen, wie vnd vf was meynung man ſolich freuntſchaft zu beteydingen, furnemen vnd verhandeln, auch wen man von hir ſchicken vnd ſonderlichen wes von gelde mitgegeben werden ſol, vf das dieſelben alſo nach ewer gnaden gefallen vf ſolichen tag vorbriuet mogen gefertiget vnd geſchickt werden. Datum vt ſupra.

An mein gnedigen heren Marggrauen Johan.

Beilage 2.

Vnſe vnderdenige willigen dinſte vnd wes wy gudes vermogen touorn. Irleuchte hochgeborn furſte, gnedige leue here. Nach dem aueſcheyde am negeſten heren dage tom Berlin, der drabanten haluen to Croſſen to holden edder to beſoldyen etc., hebben wy mid Juwer gnaden burgern na notdurfft ſprack gehandelt vnd nachdem gnediger her wy kortes grote koſt vnd teringe der herfart haluen hebben gedhan vnd denn ock Juwen gnaden merckliche ſummen geldes vthgericht, Sint wy itzundts nicht vermogende drabanten aldar to holden oder to beſoldyen vnd mogen derhaluen von den genanten Juwer gnaden burgern ock nicht macht erlangen. Were auer ſulk ort landes vns alſo anderen belegen, wolden wy vns na aldem herkomen dar Inn, als ehr vp duſſer egge gerne is geſchein, nach vnſer mogelicheit bewyſen, Bidden gar mid demodigen vlite vnd ſo wy vlitigeſt mogen, Juwe furſtlicke gnade dat von vns nicht in vngnaden vpnemen, noch vor wedderwillicheit holden, vordyenen wy willich alle tyd vnd myd vlite gerne. Screuen vnder Juwer gnaden Stad Stendal Secret, Am mondage na Bartholmei apoſtoli LXXVIImo.

Borgermeiſter vnd rathman der Stede Stendal, Soltwedel, Gardelege, Sehuſen, Tangermünde, Oſterborge vnd Werben.

Nach gleichzeitiger Abſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

170. Die markgräflichen Räthe zu Berlin berichten über das Ausbleiben alles Zuzuges von Kriegsmannſchaften; am 29. Auguſt 1477.

Gnediger her, wir haben ewer gnaden vormals geſchriben, wie das die etc. nicht volryten, noch gein franckfort Ins futer komen ſein. Alſo wie es zu Croſſen nun ſtett vnd hertzog Hans Czulch eingenommen hat, wirt ewer gnaden in diſem briue wol vernemen. So wer gut retten vnd vil zu thon, wenn man die volg hett. Sonder wir fridrich, Biſchoff zu Lubus, erhoben vns heut zu nacht nach franckfort zu reyten vff zu brengen, was wir konnen. So iſt dem meiſter auch geſchreben, deſſelben gleichen zu thun vnd hinein zu reyten. Got geb, das es gut werd, dann wir vernemen, das die leut nicht luſt haben darzu. Das ander mag ewer gnaden ſelbs mercken vnd ſich ye nicht langk ſewmen, dann ewer gnaden verſtett wol, das

es am allernotſten thut. Datum Coln an der Sprew, am freytag zu nacht decollacionis Johannis, Anno LXXVII^mo.

Nachgelaſſen reth Im hauſe
zum Berlin.

Nach gleichzeitiger Niederſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

171. Johann Küchenmeiſter berichtet dem Marſchall Peter Burgsdorf über die Lage von Kroſſen, am 2. September 1477.

Lieber her marſchalck. Ewer gen dy Burger alhir zu Croſſen vaſt irre, alſo das ſich vnder den vier hauptlewten keiner der gewalts annemen will, Sunder hainrich beſtelt dy wache, als mich der Burgermeiſter bericht hat, der vnd ander mehr Burger, dy es der herſchaff zu gut gern richtig ſehen, haben mich In groſzer geheim gefragt, wenner Ir wider kompt, ſy weren Ewer vnd ir In gewandt worden, vnd ſy gut deucht, das Ir euch wider zu In fügete. Es begab ſich am tag, do der herzog Czulch eingenomen het, das etliche gepawern an den toren eingelaſſen worden mit wagen vff den marckt, do wider der Bürgermeiſter was vnd vorboth den, dy In den thoren ſaſsen, ſy ſolten nymandt einlaſſen, ſunder ſy vor den toren harren vnd aldo marckt halten, des dy gemeyne wider den Bürgermeiſter ward, das ſich der Bürgermeiſter mit dreyen des Raths zu den hawptlewten Ins Slos fügte vnd aldo bath, wenn ſy ſich der ſachen nicht anderſt annehmen wolten, den ſy noch biſzhere gethan hetten, So beth er, das man Im wolt vergunnen, Im Sloſz zu bleiben, den er getrawte Im nicht ſicher In der Stat auſzzukomen vnd wollten alles thuns mit Im verſchaffen auſzzurichten, des er den allezeit nicht gehort werde. Alſo warden dy hauptlewt vnd ich Im Rath vnd ſchaffet einer mit dem andern, er ſolt gehen dy thor beſtellen. Sigmund antwortet: Im werds nicht gehort vnd nicht beuolhen, der Schenk: er weſt nichts dorzu zu ſagen, Hanſtein erhub ſich vnd beſtellet ydes thor mit XX fuſzknechten vnd mit keinem burger. Desgleichen begeith ſich vnd Inn offt, das mir zu meinen teyl dy hoſsen ſtincken vnd mit mir wohl ſchaffen konen gelt auſzzugeben. Wir ſahen an zu bawen an den graben am Sloſz vnd gedencken paſteyen zu machen. Nicht mehr, den ſeyt got beuolhen vnd gepit vnd ſchafft mit mir als mit ewrem willigen. Datum franckfort, am dinſtag nach Egidi, Anno etc. LXXVII.

Ich bin her zu meinem gnedigen heren von Lubus geſchickt worden vmb

gelt den fuſzknechten, der ſunſt keiner beleyben will vnd ſein gnad zu underrichten dy lewfft zu Croſſen.

Johan küchenmeiſter.

An Petern Borxſtorff, Marſchalck,
meinen gunſtigen heren vnd forderer.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

172. Bericht der markgräflichen Räthe mit Ueberſendung eingegangener Briefſchaften, vom 3. September 1477.

Gnediger her, vf diſe ſtund ſein vns diſe hir Innen verſloſſen briue zugeſchickt, die ewer gnade wol vernemen vnd dorinnen verſteen werdet, Wie not thut ewer gnaden eylende hereimkunfft, dann vnſer her von Lubus iſt nicht alhir vnd haben den von not wegen gein franckfurt müſſen reyten laſſen, leut gein Croſſen zu ſchicken, vnd ſten die ding vaſt zu der Irr vnd beſorgnus, als ewer gnad bas abzunemen hat, dann wir ſchreiben mogen. Der allmechtige ſchick es zum beſten, ewer gnaden vnd der herſchafft zu nutz vnd fromen. Datum Coln an der ſprew, vnder vnſzers gnedigen heren Inſigel, am mitwoch nach Egidy, In der dritten ſtund nach mittemtag, Anno etc. LXXVII^mo.

E. f. g. vndertenige

Nachgelaſſen rethe Im haws
zum Berlin.

Gnediger her, als der briue hirbei geſchriben vnd heinenlin bot darmit gefertigt was, wurden vns diſe hirinnen geſloſſen briue dorch vnſers heren von Lubus knecht einen zu bracht, die ewer gnad leſende wol vernemen wirt vnd ewer gnaden auch zu zuſchicken nicht haben wollen verhalten, vns darmit ewern gnaden als vnſerm gnedigen heren beuelhende. Datum Coln an der Sprew, vnder ewer gnaden Inſigel, am mitwoch zu nacht nach Egidi, Anno etc. LXXVII^mo.

An meinen gnedigen heren marggrauen Johan.

Nach der Urſchrift des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

173. Bericht des Kanzlers, Bischofs Friedrich von Lebus, an den Markgrafen mit dringender Aufforderung desselben, zur Rückkehr in seine Lande, vom 10. September 1477.

Gnediger her. Ewer schreiben, das vns vf heut nacht vmb acht hor zukomen ist, sein wir ser erschrocken vnd hetten wol gehofft, ewer gnad wer itzund personlich hieher komen, angesehen den verlas, den ewer gnaden hinder euch gelassen habt, wann der beuelh ewers regiments land vnd leut, den selben, den es geschcen, heut vszgangen ist, mag ewer gnaden selbs brufen, furder ewer gnaden sachen zu handeln vnd zu hanthaben on ewer sonderlich beuelh, nyemands gerne thut oder annimbt, der swaren leufft vnd sach halben, die itzund vorhanden sind, sich teglich begeben vnd ewern gnaden eins teyls geschickt haben vnd mer itzundes hirinnen verslossen schicken, darusz ir wol erkennen wert, was gutz vnd args sich begibt, von des wegen vast not wer ewer eigen person, wann nicht puluer im beutel vorhanden ist, darmit man schiessen mag, vnd alle sach vsrichten, als ir selbst wisst. So hat vnser allergnedigster her VI^{M} gulden hirein geschickt vnd beuolhen, als wir bericht sind, das man solich gelt nicht hinausz geben sol, es sey dann, das dieselben dorch sein gnad vorzeichent gegeben burge darfur werden, vf martini vber ein Jar zu bezalen, nach laut einer gestelten notel, vns derhalben vorgehalten; befurchten wir vns, das nyemands fur solich gelt glob oder burge, es sey denn, das er schadlos gehalten werd, so ist nyemands, der solichs thut, nachdem vnd ewer gnaden selbs nicht zu hawsz ist vnd prelaten, heren, man vnd Stett des noch nicht eintrechtlich sein vsz zu geben vf zeit dorch vnsern gnedigen heren den alden in seinem briue bestimbt, ewer gnaden vnd ewern rethen bei euch selbs wissentlich, dadorch die hochzeit nach mocht bleiben vnd ander grösser vnrath mit krieg, da wir fruntschafft haben solten, ersten mocht. Solich vnd ander vnrath, der sich nicht alleyn deshalben, sonder zu der Crossen In der Slesien vnd andern enden begeben mag, woll ewer gnaden nicht cleyn zu hertzen nemen vnd sich von stund an on alle seumen vnd verziehen hirein fugen, wann es mehr not thut, dann wir euch schreiben mogen. Dann wurd ewer gnaden sewmig darinnen werden, da got vor sey, vnd einich vnrath sich begeben, mag ewer gnade die schuld euch selber vnd sunszt nyemands anders zumessen. Darmit beuelhen wir vns ewer gnaden, als vnserm gnedigen heren. Datum Coln an der Sprew, am mitwochen In der nacht nach Natiuitatis marie, vmb eylf hor vor mitternacht, Anno etc. LXXVII^{mo}.

Ewer gnaden gehorsamer Cantzler
Fridrich, Bischoue zu Lubus,
vnd ander reth itzundes Im haws zum Berlin.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

174. Schreiben des Markgrafen Johann an die Stadt Brandenburg wegen einer an seinen Vater, den Kurfürsten Albrecht, abzufertigenden Botschaft, vom 6. November 1477.

Vnsern Grus zuvor. L. G. Nachdem vns mancherley schwere leufte vnd Verwustungen Vnsern landen vnter augen stossen, auch vnsere Feinde sich täglich stärken vnd fürder zu verwüsten gedencken, dem wir auch nicht Wiederstand thun konnen, vngehorsam der vnsern halber, haben wir vns bewegen lassen mit vnsern Räthen, so wir bey vns haben, eine trefliche Botschafft von Praelaten, Mann vnd Stätten an den Hochgebohrnen Fürsten, vnsern lieben Herrn Vater, Herrn Albrechten, Marggrafen zu Brandenburg, Churfürsten, abzufertigen vnd S. Liebden von der Herrschafft vnd des Landes besten wegen zu bitten, sich in eigener Persohn in die Marck zu verfügen vnd drauf zu gedencken, damit das Land nicht verwüstet werde. Begehren von deswegen, Ihr wollet Valtin Gortzke zu andern vnsern Räthen vnd Geschickten auf Dingstag nach omnium Sanctorum gegen Ziegeser abfertigen, fürder mit Ihnen zu vnsern lieben Herrn Vater gen Francken gemelter vrsachen halber zu ziehen, wolten Euch solches nicht verhalten etc. Franckfurt, am Mittwoch nach Allerheiligen MCDLXXVII.

Nach Spener handschr. Gesch. v. Puttlitz S. 834. Pauli, Pr. Staatsgeschichte II, 342.

---

175. Kurfürst Albrecht schreibt an seine beiden ersten Räthe in der Mark wegen der empfangenen Botschaft seines Sohnes und der Landstände in Betreff des seiner Tochter zu leistenden Beistandes, ohne Datum (Ende des Jahres 1477).

Vnser Fruntschaft vnd gunstlichen grus zuuor. Erwirdige, besondere freundt vnd lieben getrewen. Schickung vnsers Sons, prelaten, Heren, Mann vnd stett zu vns gethan, haben von vnsers Sons vnd iren wegen geworben zu helffen vnd zuraten vnd vns persönlich hinein zu fugen, nachdem der Son, die tochter vnd die land dortinnen vnser sind, haben wir von vnsers Sons wegen veterlich vnd von der landwegen gnediglich geanttwort vnd haben In auff ein anbringen ein schriftlichen abschid vbergeben, dor Innen vnser rate vnd gut beduncken, auch vnser erbiettung erclert ist, dor Inn wir vns erboten haben, auff den abschid, wo er furgang gewonnen het, persönlich zu weiter tagen zukomen vnd zwantzigk tausend gulden zu Hilff dem costen darzu geben von frenckischem gut, nach laut des abschids. Desgleich sollt es dort Inn auch gehallten werden. Haben vns auch dabey erboten sechs hundert geraisige pferd vnd vierhundert Drabanten, auch souil wagen, alls wir darczu notturftig wern auff die be-

ſtimbten tauſend menſchen, mit zu bringen, dogegen dortinnen auch ein anflag beſtimbt iſt, In getrawen mit gots Hilff fruchtbarlich vnd zu gutem gedient ſollt haben. Gefellt In nicht, laſſen wir, ſo es in nicht gefellt, geſcheen ſein, wie wol wirs mit rate vnſer rete wolbedechtlich furgenomen haben, zu gutem hoffenlich dienende, vnd iſt der Hern tag daruff beromet worden, iren willen vnſerm abſchid nach zu erlernen, ob In das furczunemen allſo gemeint wer. Mercken wir durch ire furgenomen anttwordt ein abflag vnſers abſchids, den die geſchickten mit hinein brachten, vnd hallten für vnd füren ein, alls ſie die Zeit bedacht ſind geweſen, die Hillff des krieges vnd ir erbieten, ob wir des thon wollen, das ſie ſelber zu thon nit raten, do ſie alls die landtleut das vns nit raten; zimet vns, ſolichs zuuermeiden, ſouil wir konnen, auch irem rate zuuolgen der richtigung halben, wo geburlich zimlich richtigung erlangt mochte werden, vnd hetten das allwegen gern geſehen vnd lieber, denn den krieg, alſz dann deſzhalben vnſer rate hernachuolgt. Nu mellden ſie im anfang, wie wir ſie gebeten haben in vnſerm abſchid vnſer tochter zu hellffen, das haben ſie biſzher gethan, vnd noch iſt vnſer abſchid allſo geweſen, alls wir am Jungſten aus der marck zogen ſind, das wir Ine entdecket haben, wir haben hieaus zuchen, Auch ſey vns vnſer Herr, der keyſer, ſchuldig, ſolichs einzubringen, zime vns, heraus zureiten vnd In beuolhen, vnſerm ſone in vnſerm abweſen an vnſer ſtatt gehorſam, willig vnd gewerttig zu ſein. Haben ſie zugeſagt vnd Ine erczellet den Heyrat vnd büntnis, In demſelben Heyrat begriffen, das hat Yederman auff das mal wolgeuallen, vnd haben in zu erkennen geben, das wir verpflicht ſindt nach laut vnſer verſchreibung, das die land der koniglichen wirde huldigen ſollen auff vnſer tochter gerechtigkeit. Haben wir ſie daruff erſucht, vnſerm Sone vnd tochter zu helffen, ob ire land das nit thon wollen, denn wir vns kriegs die zeit nit verſehen haben. Haben vnſer rete ſouil vleiſz angekeret, auch die koniglichen rete, die bey vnſer tochter waren, das die land willigklichen an alle Herttigkeit ſeiner koniglichen wirde zu vnſer tochter gerechtigkeit huldigten, domit vnſer verſchreibung gnüg geſchee, das vns nicht Hillff not thet, vnd griffen nü zu der beylegung vnd vnſer tochter heim zu furen. In dem flügen die land vmb der merer teil. Schreib vns vnſer Son vmb rate, ſchriben wir ſeiner liebe, wir beſorgten, er konne vnſer tochter nicht wol verlaſſen, doch ſo ſollt er handeln nach rate prelaten, Heren, Mannen vnd ſtet, denn die wern die beſten ratgeben, was ſie im rieten, das hulffen ſie im. Daruff hat vns vnſer Son geanttwordt, prelaten, Heren, Mannen vnd ſtett haben im geraten, er ſoll vnſer tochter nit verlaſſen vnd im Hilff zugeſagt vnd geſprochen, es ſey beſſer man henck die pferd an Jener Zewn, denn das ſie Ire pferd an vnſer Zewn hencken ſollten. Daruff haben wir es laſſen geſcheen. Allſo iſt der krieg mit irem rate vnd vff ir zuſagen angefengt vnd biſzher getriben vnd noch getriben wurdet vnd nicht vnbillich. Sollten wir vnſer tochter nicht helffen bey recht hanthaben, wer ſollt ſich denn von ſeinen oder den vnſern oder vnſern bundtgnoſſen billich Hilff oder troſts zu vns oder den landen verſehen, oder durch was vrſach ſollt man vns vnd den landen widerumb Hilff oder troſt thon?

Das iſt die einfürung des kriegs, dann auff der erſten vnſer erſuchung was kriegs nit not. Es was aufzgericht. Vnd iſt der krieg im veld vnd ſonſt ſolang getrieben, das ein friden vnd gutlicher tag vff freuntlich hoffenlich Hendel beſloſſen ward, welichen friden der Hertzog verbrach vnd zway Sloſz vnd ſtet einname. Wurd alles im beſten geduldet bis auff furgang des tags zu Cottbus, dauon zuuerhandeln. In des vnd vor ausgang des friden iſt der Hertzog vnſers Sons vnd vnſer land veind worden, auch der, die ſich vnſer tochter noch hiellten vnd nicht trewloſz vnd mainaidig an Ir waren worden, alls die andern, die auch vnſers Sons, vnſer land, auch der gehorſamen vnſer tochter veind wurden, ſie zudringen, das ſie auch trewlos vnd mainaidig wurden, vnd haben die vnſern daruff beſchedigt mit mordt, brand, brandſchatzung, vahung der leut, alls ir anttwordt anzaigt, das man landen vnd leuten pfleg iſt zu ſchützen vnd zu ſchirmen mit irer Hilff. So iſt der frid nu aus: deſzhalb ſie nit einfuren bederffen, das der krieg die land nit angee, ſonder vnſer Son vnd die land ſind in dem vorigen vnd letzſten krieg vnd Hillff, dorinnen ſie ſich auch der veind notturft weren müſſen, ſchaden zu furkomen vnd loblich richtigung mit gots Hilff zu erlangen, vnd die Herſchaft vnd land bey dem allten loblichen Herkommen vnd gutem werlichem gericht hellffen zu behallten, auff das ſie hinfür widerſtands von andern deſt ehe entladen mogen bleiben vnd die land in frid vnd ſon zu ſetzen vnd mit gots Hilff langwirig der Herſchaft hellffen zubehalten. Get das vns, vnſern Son vnd die land nicht an vnd ſtet vns vnd den landen nicht ſchad vnd frumm, gut gerücht vnd vngerücht daruff, iſt vber vnſer vernunft zu begreiffen, nachdem ſie gerait in der gegenwer vnd zwifach hin vnd wider in offen vehden ſteen vnd die nachuolgend vehde erſprewſzt aus der erſten vehde, die durch rate furgenomen iſt, vnſer tochter zu Hilff. Nu melden ſie im Jungſten irer anttwort, man ſoll ſie hallten in der Hilff nach alltem Herkomen. Tut vnſer Sone von vnſern wegen mit irer Hillff billich, das er ſie hollde nach alltem loblichem Herkomen; ſo iſt auch billich, das die land ir Hillff allſo ſetzen vnd thon vnd das hoffenlich ſey mit gots Hillff, das allt loblich gerücht der Herſchaft vnd der land zu behallten vnd erliche richtigung vnd beſtendigen frid zu erlangen. Ein grüntliche richtigung einzugeen, iſt villeicht vnſerm ſon vnd den landen ſwer zu raten, ſie wollten dann dem konig die ſcheden vſzrichten, was im deſzhalben in der richtigung nicht gefiel, do kom aufz ewiger anſprach vns vnd den landen von den konigen poln vnd behem vnd wurd ultimus error pejor priori, alls zu beſorgen ſtund. Aber nachdem das land vnſer tochter iſt vnd ſie ſich dem konig ſelbs mit leib vnd mit gut eingeben vnd die land vff ir gerechtigkeit huldigen laſſen hat vnd an vns vnd Ir zuuoltziehen nichtz mangelt, das durch vns mit rate der vnſern dortinn verſchriben iſt in dem Heirat vnd büntnüſz, vnd irer lieb nu die land verloren ſind vnd ir der ſchad zugefügt iſt, Sein konigl. wird ſie verlaſzt hillfflos, Sie nicht zu im nymbt, nicht beylegt, nicht verweiſzt, auch Ir kein aufzrichtigung, ir narung vnd bedörffen fur ſie vnd die iren thut, wer wollt Ir widerraten zimlich richtigung einzugeen, wo Ir die gedeihen mocht, vnd het das gegen irem Hern vnd gemahel wol zuuerant-

ten. Wir ſetzen auch in kein zweiuel, nach dem ſie nach got kein Hillff hat, dann vnſern Son vnd vnſer land von vnſern wegen, was ir vnſer ſon vnd prelaten, Hern, mannen vnd ſtet raten, das ir vffzunemen ſey, ſie volg des vnd verſorg dorinnen vns, vnſer ſone, vnſere land vnd leut, alls ir Helffer, alls ſich in allen richtigungen gebürdt, nachdem der vrſprung des kriegs von ir deſzhalb herrurt, das allenthalben der krieg gericht werd, atzung, ſchatzung, brandtſchatzung, dingnuſs vnd vngeuallen gelt ab ſey vnd alle gefangen ledig, vnd das ſolichs von beden teilen zunemen vnd zugeben vnſer tochter alls ein parthey fur ſich vnd ir Hellffer vnd beyleger, Hertzog Hanns vff die andere parthey, fur ſich, ſein Hellffer vnd beyleger, notturftigelich in richtigung briefen verſchreiben vnd verſigeln vff das Höchſt, alls das beder partheyen halb geſein mag. Domit iſt dem konig nicht begeben, dann er iſt nit in der vehde. Daruff empfelhen wir euch auff hohen vertrawen, die ding von vnſern wegen alls die elttſten vnd alls die die beyden furnembſten vnd geheimbſten, auch bey den oberſten vnſer vnd der land ſeit, nach dem getrewlichſten vnd beſten zu handeln, wo es not iſt, nach ewrem gutbeduncken, alls ir wol könndt vnd vns ſchuldig ſeit, domit ſie nit allſo in der onwere bey der Herſchaft vnd dem ortt lands, dem Hillff not iſt, erkandt werden, vnd das ſie ein gemeinen nutz dorinnen betrachten, was der Herſchaft an dem ort lands yetzund not iſt, das es an ein andern ort auch not mocht werden, Sodann in deſzhalben vergleichung in der Hillff geſchee. Was wollt die leng darauſz werden, dann erkantnuſz vnmacht der Hillff halben, daraus komftige nachred, ſpott, abfall vnd verachtung der Herſchaft vnd den landen entſtünde, daraus zu beſorgen iſt, die leng wachſen wurd, das vnſer Herſchaft vnd den landen der ſattel der ploden gegenwer an allen orten notturft nymmer vom Rucken kom, das got wend, vnd mit gots Hillff hellffen verfugen, das die Ding vff das beſt vnd nützlichſt der Herſchaft vnd den landen zu troſt gegen den veinden mit gegenwer getrewlich vnd notturftigelich gehandelt werd: denn das willtbret iſt im pfeffer vnd wurdt, ob got will, durch redlich gegenwer mit eren dadurch kommen, wo man Im recht thut, alls vns an euch gar nit zweifellt, Ir gern vnd getrewlich thon werdet, mit gnaden gunſtlich zubeſchulden. So zweifellt vns auch nit an vnſern ſon, auch dem merern teile aller vnſer landt, dann ſie allewege alls biderleut vnd alls die gehorſamen, vndertenigen vnd getrewen, vnuerſpart irs leibs vnd güter, zu vnſer Herſchaft getrewlich geſetzt haben vnd den fuſzſtapfen ir elltern der Herſchaft erſprieſzlich irer pfleg nach nachgangen ſein, ſie werden das fur vnd fur getrewlich handeln bis zu loblichen end, alls ſie vns, vnſern kindern vnd der Herſchaft, alls iren rechten natürlichen erbhern, auch in ſelbſt vnd den landen vnd leuten ſchuldig ſind: das wollen wir zuſambt der billichkeit in gnaden erkennen vnd zu gut nit vergeſſen, in vnſere kinder pflantzen, das auch zu thun, alls denn ein getrewer Her ſeiner vndertenigen gehorſamen vnd getrewen landſchaft pfleg vnd ſchuldig iſt zu thun. Denn es mochten etlich aus dem myndern teile, alls biſzher zu zeiten geſchehen iſt, vertzucken; ſollt darumb der gantz wagen ſtill ſteen? Denn welcher furſt kan gehandeln mit allen den, die im land ſind? man fund irgent

etlich darunder, die do ſtill ſtünden vnd der Herſchaft vnd den landen nit hillfflich weren vnd ein gemeinen nutz verachteten. Das muſz man In ſteen laſſen, zu ſein werd, vnd gleichwol mit gots Hillff das beſt furnemen. Wir wollen aber die billichkeit anſehen vnd on zweifenlichen vns verſehen, das ſie alle getrewlich thon werden, alls getrew vnderthanen, die vns alls iren rechten Herrn, vnſern ſone vnd den ort lands, auch vnſer tochter, nicht verlaſſen, angeſehen was eren vnd nutz nachuolgend mit gotz Hillff on zweifenlich daraus erſprewſzt.

Item Alls wir mit Hertzog Wenntzlaw der Vbergab einſz ſind worden, ſind treffenlich prelaten, Heren, ritterſchaft vnd vil des Rats zu berlin beygeweſen, das es wolbedechtlich mit rate geſcheen iſt, vnd do wir dem konig vnſer tochter geben lieſſen, mit aller irer gerechtigkeit an den landen, hetten wir ir vor vbergeben die gerechtigkeit, die vns Hertzog wenntzlaw geben hat vnd verſchreibung dogegen von ir vbernumen, vns der vierhundert guldin halb, ſo wir Hertzog wenntzlaw verſchriben hetten, ſchadlos zu halten. Darumb iſt notturft, ob richtigung begriffen wurden, das die Herſchaft deſzhalb ſchadlos gehallten werd.

Item ſo iſt bey beſlieſſung des Heyrats vnd bündnuſz geweſen im anfang, mittel vnd im end treffenlich von prelaten, Heren, ritterſchaft, auch des rats zu franckfort. Darumb mag niemandt geſprechen mit warheit anders, dann das der Heirat, die buntnuſz, die Hillff vnſer tochter vnd der vertrag mit Hertzog wenntzlaw mit treffenlichem Rate vnd volwordt aus der landtſchaft gehandelt vnd geſcheen iſt, weiter denn man nach laut der freiheit behuff was die gegenwer, daraus der krieg wechſzt, der gantzen Herſchaft vnd den landen zu gut von vns vnd Ine geſchazt iſt, alls wir getrawen, ob got will, noch dartzu kommen ſoll, das es zu ern vnd nutz erſprieſzlich dine.

Aus dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

176. Kurfürſt Albrecht überſchickt ſeinem Sohne eine Anweiſung, wie man eine Wagenburg zu ſchlagen habe, wahrſcheinlich im Jahre 1477.

Item der erſt Ring auf dem Platz II ſchock wegen, ye XXX in ein vierteil macht XX vnd Ic. wegen, iſt ein ring vf dem Platz gerings vmb.

Item vier ſchock wegen geburt ſich gein ein vierteil LX wegen, habt ir den andern ring, bedunckt vns gnug ſein, XL vnd Ic. wegen.

So habt ir vberig dennoch LX wegen, X in der kuch, X in den keler, X in den Marſtal, X in die Camern, Macht die XL wegen.

Summa totalis IIIIc. wegen.

Item hett man noch Ic. wegen, LX zu der futterung vnd XL, die do buchſſen ewg vnd anders trugen, wer es doch gnugſam vnd ein gerwts ding vnd bedorft man ie wagenburg nymmer nit ruden vnd das allweg ein zeyl hett LX wegen vnd allweg XX wegen ein fenlin an den XX vnd Ic. wegen, die auf den Platz gehoren, ſunſt llweg LX ein fenlin, das wer der ander ringk. So giengen die ſpeiſwegen zuforderſt nd IIc. ſchaufler vor denſelben, die den weg machten, gieng es gering von ſteten nd ſehe bei den geſzten rewteriſch vnd leg man all nacht mit den wegen, eine als ie anderen, vnd für man ſtets in VI zeylen mit den IIIIc. wagen vnd gieng gar geingklich vnd ſnell jn allweg, auf das lengſt in einer ſtund wer die Wagenburg geſlaen vnd warteten die IIc. ſchaufler, ſo man ſtill lege auf die buchſſen, das ſie dabei ruben vnd erbeyten, vnd den zymmerleuten vnd ſteinmetzen hulfen, derſelben ſteinmetzen vnd zymmerleut muſzten XX vnder dem hauffen ſein, die all mitſambt den chauflern in die IIIIM. gerechet.

Item So man die XXX wegen geſlagen hat, So muſzs man dieſelben zeil rechen bei dem fenlin in der mitt mit dem halben teil oben an jene zeil faren vberverch, darnach fert man aber mit XXX wegen an dieſelben zeyle vberzwerch der ng nach auf der ſeyten, als die erſt gangen iſt auf jener ſeyten vnd die letzſten XX wegen an derſelben zeyl vberzwerch. Vber zu hinderſt iſt der ringk gemacht d ſo man zu hinderſt vnd forderſt VI wegen vff yeder ſeiten drei hineinwarts ſend nacheinander ruckt, hat man die thor zuforderſt vnd zuhinderſt vnd man ſtreckt des nachts wider, das es gantz wurdt, oder des tags, ſo es not wurd, vnd ſo man s morgens wider aufbricht, ſo muſſen die zeil mit den XXX wegen, die vberzwerch en, auf den zweyen ſeyten oben vnd vnden, do die thor ſind, wider an einander en, als ſie den erſten tag gefaren ſind, damit die zale der LX wagen wider gantz rd. So man ſich dann des nachts wider ſlagen will, muſz man ſie aberſlagen vnd echen bei dem fenlin, als den erſten tag, damit ſie allewegen gerad in zirckel komn, das ſie den platz zu den vier ſeyten decken vnd ein nacht ſteen, als die andern. ſzgleichen thue man mit dem andern ring mit den LX wagen vnd hab igliche zeil i fenlin zuforderſt vnd bedorffen mitten keins fenlins, dann dieſelben zeyle, die plein gantz: das kan nymmer gefelen, es trift das yederman ein nacht leyt, als die anrn, ſo man ſie anzeichet allweg LX, wie ſie nacheinander faren ſollen, die ſehen vf fenlin.

Item wo es enng iſt, geet ein ſeyt vor, die hebt man an der ewſſerſten zeil e vnd geet ymmermer ein zeyle nach der andern, biſz es an die andern euſſerſten ile kombt, die geet zu hinderſt. Das ander mal hebt man an derſelben euſſerſten il ane vnd leſzt ſie zuforderſt geen ymmer die nechſte darnach biſz die letzſt aber mbt die vor iſt vorgangen, alſo fert man ymmer eins vmb das ander, wo es eng :: vnd wenn man an die weyten kombt, ſoll man auſzfaren vnd halten, biſz die zeil ider neben einander kommen.

Item will man ſtreiten, ſo muſſen die euſſerſten zwen zeil gegeneinander faren

vmb vnd vmb vmb die wagenburg vnd hinden gegeneinander hineinwarts ſlieſſen dryer wegen langk vff yeder ſeyten, darnach die andern euſſerſten zwu zeile muſſen forn hinaus rucken vnd gegen einander widerſlieſſen, auch hereinwarts gegen dem ring mit dreyen wegen an yeder zeil: ſo pleiben die mittelſten zwu zeyl ſteen, doch muſzs man allweg ſoweyt mit den mittelſten zweyen zeylen faren, das die Wagenburg gerad gefiert ſei vnd den mittelſten ring ſlieſſen mit den ſpeiſzwegen hinden vnd vorn. Will man dann die wagenburg nach der leng haben, ſo ſlewſzt man forn vnd hinden mit zweyen ſchock wegen, das iſt LX in ein teil. So pleiben in der mitt vier zeyle, do man das volk ein ordent. Muſzt der Platz aber am weitſten ſein, die leut aufzuenthalten, So iſt die geend wagenburg aber geſloſſen, wann man will gerings vmb vnd bedarff man der ſpeiſz wegen nit darzu, die geen zwiſchen beden wagenburgen, halp vnd halp in zweyen zeylen.

Item würdt man eyns, mit der wagenburg zu eylen, geet aber eine vor die ander nach, oder eylt eine vnd pleibt die ander Im leger, oder macht aus beden wagenburgen ein Renn Wagenburg, do gebraucht man auch die ſuter wegen zu, die eylt mit halbem geraiſigem zewg vnd etlichem fus volk oder wie ſtarck not iſt vnd das feldt erfordert vnd pleiben die bede wagenburg beyeinander geend oder ſteend.

Item den ſtreyt zu beſtellen in der ſteenden wagenburg.

Item in yeds eck an der ewſſerſten zeyle hundert, die do zu tretten, wo es not iſt. Deſzgleichen mitten an der zeile auch I, facit VIc. man. Muſzs yede rott einen haubtman haben, die do zutreten, wo es not iſt.

Item zu yedem wagen vier, Ein buchſſen, Ein armbroſt, Ein helmbarten oder ſtreitaxt vnd der furman ein guten flegel.

Item auf dem platz vorlauffer IIc, hintten zu hauffen halter IIc.

Item auf yede ſeyten IIc., facit IIIIc., die andern bei dem hauffen.

Item den geraiſigen zewg zu orden, als ir wol wiſzt, in ſechs hauffen die ſchutzen, geteilt in zwei teil, den ein hauffen vnder den ſchilt zu Rennen, den andern hauffen, die offen ſeyten zu weren, den dritten hauffen die ſpitzbrecher, der vierd hauff den hauffen zu hauffen halten, der funfft hauff hintten in den hauffen zu brechen, der ſechſt hauff, das iſt der groſzs.

Item LX pferdt ſpitzbrecher.

XL pferdt, den hauffen zu hauffen halten.

Ic. pfert vnder den ſchilt zu Rennen.

Ic. pfert, die offen ſeyten zu weren.

Ic. pfert die hinden in den hauffen treffen.

Vnder den LX pferden zuforderſt müſſen ſein XX verlorn ſchutzen, die do abſchieſſen in Jene glider, vnd etlich pferdſtecher, die wol gewappent ſind vnd ſich einlegen vnd die pferd ſtechen, doch das beder rott nit mer dann XX ſind, pferdſtecher vnd verlorn ſchutzen.

Das iſt die frenckiſch ordenung, die behaldt euch allein: do habt ir die geen-

vnd ſteenden wagenburg vnd ein ſtreit zu Roſzs vnd zu fus In vnd aus den wagen IIIIM. man vnd IIIIC. wegen vnd IC. ſpeiſzwegen. Iſt ir mer oder mynner, do zs man ſich nach ſchicken mit taylung der rott, damit der hauff vf dem platz nit ere geſwecht werd. Wer es auf XM. man, darunter IIM. pfert, VIIIC. ſtreitwegen IIC. ſpeis vnd zewg wegen, ſo muſzt ir das geſchick zwifachen. Wer ir aber M., ſo bedorft irs nicht mer, Sunder laſzt die vbermaſzs bei dem groſſen hauffen lem platz; doch muſzt ir die andern hauffen auch ſtercken, aber nicht an den en vnd habt gleichwol gnugk an IM. wegen vnd ſind alle ding deſter ſtatlicher be- t vnd der platz vier mal als ſtarck, als ſunſt.

Item iglichs here ein groſſe buchſſen mit aller nottorfft.

Item zwu vierteil buchſſen dabei.

Item iglicher teil XX hauffenitz, daruntter vier tarrasbuchſſen, die taylt man in die wegen vnd auf den platz die helft.

Item yeder teil XL hockenbuchſſen, taylt man auch aus, wo ſein not iſt.

Item wann man ſtreiten will mit offner geender wagenburg, muſſen die ſpeiſ- en zu hinderſt neben einander geen vnd die wegen hinden bedecken, das man t dorein kan, wenn man heldt mit den wegen, ſo man treffen will, das ſie dann tz die wagenburgk hinden decken vnd auf das genaweſt in einander faren, das ands dadurch kan aus oder ein. Etlich buchſſen muſſen dorauff hinden ſtehen bei IIC., die zu hinderſt geen in der Wagenburg.

Item die andern buchſſen muſſen in allen zeylen ſein zuforderſt vor allem volck, iſt zu der zeit, das man als kurtz zu den feynden kom, das man die wagenburg geſlieſſen konnt vnd ſie muſzt laſſen geen in den ſechs zeylen vff das nechſt bey- nder. Doch das man ſich geregen mocht dazwuſchen in dem platz der zeile vnd wagenpferd Inwendig der zeile, ſo man hieldt, das die wegen all in einander gen.

Item So man aber hat IM. wagen, ſo muſzt man trifach vmb vnd vmb ein haben: gehoren in die euſſerſten zeyle VIII ſchock wegen, der bedarff man nicht dann vier hundert, ye hundert in ein vierteil; ſo pleiben vber LXXX wegen, ſlag man wie vor angezaigt iſt, gehorn XL in die vier ambt, XL die buchſſen was darzu gehort tragen, IIC. ſpeiswegen, gehorn IC. zu der futerung, IC. zu der ſs, haſt du gnug zu XXM., do IIIIM. geraiſiger pferd vnder ſind. Do laſzs dich . Wol muſſen IIIIM. pfert ein ander geſchick haben. Wann wir ſie ſolten ſchicken, eyleten wir ſie in drei teil, ye IM. pfert zu einem hauffen, der macheten wir zwen IIM. zu dem rechten hauffen vnd ſchicketen iglichem tritteil vier reithauffen vnd funften, der hinden einbrech. Vnd vber beſtellung der wagenburg geben wir den yen hauffen des fusvolcks yedem ein vierteil vnd dem groſſen hauffen die helft l von XXM ſtercketen wir die euſſerſten zeyle, das yeder wagen VI hett vnd die geteilten hauffen yeder VC. Deſzgleichen die vorlauffer vnd nachlauffer vnd den tenhauffen geben wir auch yedem VIC. vnd den vorlauffern IIIIC. vnd VIC. dorauff;

deſzgleichen hinden auch vnd deſzgleichen auf die ſeyten. Got lere dich das beſte! Es iſt die recht ſchickung zu dem ſtreyt in der wagenburg, ſie gee oder ſtee, man kann ſie ſlieſſen oder nicht. Haldt es in groſſer gehaym. Es wiſſen wenig leut vnd iſt vaſt gewyn vnd verluſt dorauff! bedarff gehorſamer leut, groſſer hilfe, guter betrachtung, kurtzs rats vnd muh, erbeyt vnd ſorgfeltigkeit vnd on vnderlaſzs ein auffehen zu haben vnd willig leut, die dir helfen. Doch kombt der ſig aller von got! Behaldt es dir allein, es wurdt dir lieben vnd trag es in nymands, der nicht wol beerbt Im land iſt. Iſt ein gaſt heut hie, er iſt morgen anderſzwo. Volgſt du vns, es wurdt dir lieben. Wir glauben, der von Lebus her Jorg von Wallenfels vnd her Boſss ſolten es villeicht auch wiſſen, wir getraweten Ine: daruber vnd nemlich ſo birg es vor dem fusvolk.

Item iglicher hauff vber das fusvolk muſzs haben ein paucker, das man dem fusvolk aufbauck, vnd ſo man zutritt an die were, das man dieſelben baucken hore, wo es not iſt, ſich dagegen zu ſchicken.

Item iglicher geraiſig hauff muſzs haben ein trumetter, damit man ſich haldt, wie vor mit dem fusvolk angezaigt iſt. All vbrig trumetter vnd paucker bei dem groſſen hauffen. Soll der geraiſig zewg vf ſein, ſo trumet man. Soll das fusvolk auf ſein, ſo pauckt man auf dem Platz. Sollen bede teil auf ſein, ſo trumet man vnd pauckt, das bedewt alle die, die auf dem platz ſind, die andern pleiben in irer were. Sunſt trumet man den geraiſigen, das ſoll iglicher trumetter ſeinem hauffen thon vnd nicht weyter verſtanden werden.

Item yede zeil muſzs ein cleins fenlin haben, das der andern fenlin keinem gleich iſt, vnd ſoll doch nit mer haben, dann LX wegen.

Item iglicher hauff, der angezaigt iſt zu Roſzs vnd zu fus, muſzs allweg ein haubtman haben, ſind ir zwen, die auf einander ſehen, die muſſen zwen haubtman haben.

Item die fenlin der zeile, die man halp teilt, die auf den platz gehorn, ſollen einander gleich ſein, Darumb das ſie in ein zeyl gehorn vnd das man ye eygentlich zaichen yeden wagen in ſeiner zeyle, wie er geen ſoll, das er den nechſten vor Im wiſzs, dorauff er fare.

Item yede zeil muſzs haben ein haubtman, der die zeyl fure, der all nacht wiſzs, wer in ſein zeyl kombt oder doraus, damit nit verreterei in das here kome, vnd knecht hab, die Im die zeyl bey einander behalten.

Item wie man die euſſerſten vier thor bewarn ſoll mit ſnellern vnd buchſſen vnd ein beſundern wagen haben, der das tregt, wiſzt ir, vnd das der oberſt haubtman mit den, die er zu Im nymbt, tag vnd nacht ein auffehen hab, das die ordenung nicht erxutt werd vnd ſich nicht an befelh laſzs, den er thu. Sunder mit ſeiner geſelſchaft tag vnd nacht das bereyt, das er wiſzs, was er befelh, das es geſcheh vnd ſich nicht an ir zuſagen laſzs. Das haiſt muh vnd erbeyt. Dann ere vnd gemach gehort nicht vnder ein dach! Man fund ir mer, die die muter prawteten, wann ein ander die kin-

der zuh! Gleichen wir zu dem, Sich lies einer als ein haubtman eren vnd das einander die muh fur Ine aufrichtet. Do mufzt du ſelber tag vnd nacht ob ſein vnd ſehen, wo es ernandt, das bring dir die vbung: dorauſz wechſt die kunſt. Wilt du doch vf dem waydwerck alle ding wiſſen vnd meinſter ſein! Thu dem auch alſo, dann du tregſt nit hart an der kunſt!

Nachſchrift:

Item der anflag vf die XII$^{M.}$ bedunck vns zu groſzs ſein, VIII$^{M.}$ wer gnug von beden teilen vnd das die baner allenthalben auf den pletzen ſtecketen, wann not were, das man ſich ſtercket, wer ein groſzs gerucht vnd trug in vns mit gots hilfe nit groſſe fare. Treff einen teil I$^{M.}$ pferd vnd III$^{M.}$ zu fus.

Item allen Steten in allen marcken zu Roſzs vnd zu fus II$^{M.}$ vnd ye X ein wagen.

Item allen Prelaten, herren vnd Ritterſchaft I$^{M.}$ zu fus mit ſambt den wagen, die der herſchaft pflichtig ſind zu farn.

Item die altmerckiſchen Ritterſchaft vnd Prignitziriſchen III$^{C.}$ pfert.

Item all prelaten, heren vnd Ritterſchaft in der mittelmarck mitſambt dem hofgefind vnd ambtleuten V$^{C.}$ pfert.

Item die Marck genſſeit der Ader I$^{C.}$ pfert.

Item Cotbus Stat vnd Ritterſchaft LX pfert.

Item Anhalt vnd Raynſtein XL.

Alles I$^{M.}$ pfert, X ein wagen zu Roſzs vnd zu fus durchaus gerechet, facit IIII$^{C.}$ wegen.

Item Rumor zu uermeiden, So wer beſſer, man ſlug ſich in zwu wagenburg, zuh eine ein tag vor, die ander den andern vnd ſlug man die ſpeis vnd kuchen wegen zwuſchen bede wagenburg mitten ein, ſtunden ſie ſicher, vnd das man von allen ſachen ein gemeine rathutten hett, dorinn von beden teilen die Rete weren, treffenlich die do betrachteten, was furzunemen were vnd Rumor bewareten.

Item von gewynung vnd allen ſachen zu reden auf dem tag, vnd wie man ſich mit futterung vnd allen ſachen halten ſoll, damit man fridlich vnd freuntlich leb vnd beſynnentlich handel, wurdt es nit not, als wir got getrawen, ſo iſt es doch wol betracht vnd ſteet brechtlich vf dem tag zu handeln.

Vnſerm lieben Son, Marggraffen Johanſen,
in ſein ſelbs handt, Sunſt nymandts aufzubrechen
oder zu leſen.

Nach der Urſchrift des Kurfürſten im Königl. Hausarchive.

177. Kaiſer Friedrich berichtet dem Kurfürſten Albrecht, daß der König von Ungarn, ſo wie der Herzog von Sagan ſich ſeiner Entſcheidung unterworfen haben, am 5. Januar 1478.

Friderich, von gots gnaden Romiſcher keyſer etc. Hochgeborner lieber oheim, Curfurſt vnden genantt, deiner lieb ſchreiben vns yetzo der bericht halben zwüſchen vns vnd dem konig von Hungern gethan, haben wir vernomen vnd dein perſon, Auch den hertzogen vom Sagan auff deiner Rete erſuchen in dieſelb bericht ziehen, vnd das durch vnſer botſchafft, ſo wir bey dem konig von hungern gehabt, an Ine bringen laſſen, der daruff, alls vns dieſelb vnſer botſchaft geſchriben, ſelbs mundtlich geantwort hat, derſelben ſachen aller bey vns gentzlich zu bleiben vnd das wir daruff zwuſchen ewer fridlich anſtein machen vnd nach vnſerm geuallen tag ſetzen mogen. Auff dieſelben tage er ſein volkomenlich anwalld zu vns ſenden vnd dem, ſo durch vns furgenomen werde, ſeins teils auffrechtlich nachuolgen wolle, Solchs wir deiner Liebe vorlangen zu uerkunden geordent haben, ſich darnach wiſſen zu richten. Dann wir in dem vnd anderm deiner Lieb gnedigen vnd gunſtigen willen zu ertzaigen ſunderlich genaigt ſein. Geben zu Gretz, am funften tag des monats Januari, Anno etc. LXXVIII, vnſers kaiſerthumbs im Sechs vnd zwaintzigiſten Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris.

Dem hochgebornen Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen romiſchen reichs Ertzcamerer, zu ſtettin, pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen, vnſerm lieben Oheim, Curfurſten vnd Geuattern.

Nach einer Copie des Königl. Hausarchives.

---

178. Kurfürſt Albrecht bittet den Kaiſer um Entſcheidung ſeiner Streitigkeit mit dem Herzog von Sagan und dem Könige von Ungarn, am 19. Februar 1478.

Gnedigſter her, der wirdig her Thoman von Cili, thumbropſt zu Coſtentz, ewer gnaden prothonotarius, hat meinem Son geſchriben, als Ir hirinn verſchloſſen findet; ſolcher brieff, des datum ſteet zu kornnewmburg, am heyligen weyhenacht tag, iſt mir von meinem Son aus der Marck zugeſchickt vnd vff hewt,

dato ditz briefs, geantwort worden, des VIII wochen nach ſeinem datum vergangen ſein, ich hett ewern gnaden ſunſt antwort ſo lang nicht verhalten. Aber von ewern gnaden oder her Thoman iſt mir noch der ſachen halb nichtz geſchriben, ſindt meiner Rete abſchid, vnd iſt ewer gnad meines, meines Sones vnd meiner tochter mechtig zu recht. Ewer gnad ſetz tag zwiſchen vnſer aller vnd hertzog hannſen vmb all ſach vnd was ewer gnad nit gutlich gerichten mag, da ſprecht recht vmb, vnd was Ir zu recht ſprecht, das das von baiden teylen vffgenomen werd vnd volzogen nach laut ewers rechtſpruchs vnd das ſich ewer gnad verfahe, In zimlicher zeit entlich aufzzuſprechen, des friden halb würdt kein gepruch an vns erſcheinen, wo es der ander teyl auch alſo thut, wie wol mein dochter elendiglich wider got, ere vnd recht aufzgeſtoſſen iſt von Ir vermechtnus, vnd wy denn vnd die Iren trewloſz vnd maynaidig an ir worden ſind: dann ſouil ſie der noch mit dem ſchwert mit gots vnd ires bruders hilffe Inn hat, das gleichwol ewer k. M. vnd der koniglichen wird wol volkomenlich erfüllt werd. So ſetzt dem friden ein zimlich zeit nach gelegenhait vnſer dochter ſach, der das brot vor dem mund abgeſchnitten, Darumb ſie notturfftig iſt, der ſach bald end zu haben. Dann hielten wir ſie mit zimlichkeit nicht aus, ſie muſt Irer vermechtnis halb petteln geen. Das laſzt vch erbarmen, Nembt es zu hertzen vnd helfft ir die ſach zu furderlichem end, Angeſehen mein getrew willig dinſt, die ich ewern gnaden all meiner tag gethan hab vnd, ob got will, hinfur thon will, die weil ich leb vnd In meine kinder pflantzen auch zuthun, Als ich mich offt gegen ewern gnaden erbotten vnd gethan hab: vnd iſt notturfft zuuerſorgen, das ding gehalten werden zwuſchen allen den, die darvndter von beden teylen verwant oder verdacht ſind, Nachdem der glaub in vnd gegen jenem ort gering iſt aus beweiſung der that vnd das all gefangen betagt werden, Edel vnd erberig vff ir glubd, Burger vnd pawern vff gnügſam beſtalt, Auch alle ſchatzung, brantſchatzung, dingnüs vnd vngefallen gelt die zeit In rw geſtelt vnd vngemant pleiben, vnd ob acht burgen dafur weren, das man die auch nicht anzieh an beſtimter zeit vnd dach dafür verhafft pleiben biſz zu aufzgang des fridens vnd ſo lang, das dafur aufzrichtung oder abtrag oder widerſtellung geſchicht, dann ewer gnad mein vnd meinem kind zu recht vnd zu aller billichkeit mechtig iſt. Wyll aber hertzog hanns ſolchs nicht thon, So ſtee ewer gnad vnd die koniglich wird zu Vngern etc. der ding müſſig vff baid ſeitten, vnd dring mich die koniglich wird nicht Im zu wider, So will ich deſzhalben der koniglichen wird zu Bolen etc. zu hilff auch nicht geprauchen, vff das die koniglich wird zu Vngern nicht merckt mit ſeinem widerteyl Jhnen zuuergewaltigen vnd mit gotz hilff die alten hawt daran ſtrecken vnd beſehen, ob ich meiner dochter bei billichkeit vnd vff rechten rechtgebotten, wie vor angezaigt iſt, behalten mag, darzu ewer gnad meyner, meins Sons vnd dochter mechtig iſt vnd bit ewer gnedig furderlich antwort, mich, mein Son vnd dochter wiſſen vnſer notturfft halb zu richten. Auch, gnediger her, ſchick ich ewern gnaden hierin verſchloſſen antwort der koniglichen botſchafft von Vngern etc. vff ſein werbung gegeben vnd befylh mich damit ewern gnaden,

als meinen gnedigen heren, der mir alzeit zugebieten hab, als ewern gnaden vnderthenigem gehorſamen Curfurſten. Datum Onoltzpach, am donerſtag nach Reminiſcere, Anno etc. LXXVIIIvo.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

179. Kurfürſt Albrecht bittet den Kaiſer Friedrich, ſich ſeiner Tochter gegen den König von Ungarn und den Herzog von Sagan anzunehmen, am 21. Februar 1478.

Gnedigeſter herr. Alls ewer kayſerliche Mayeſtat mir geſchriben hat bey Jorgen Ziegler, meinem botten, han ich verleſen vnd demuttigelich empfangen. Nu ſind mir vor demſelben ewrer gnaden briue, der mir auff heut ſambſtag geanttwort iſt worden, aus der marck an donrſtag nechſtuergangen briue zukomen, darunder einer geweſen iſt von dem wirdigen heren Thoman von Zili, Thombrobſt zu Coſtentz, ewrer gnaden Prothonotarien, doruff han ich geſtern die anttwort geuerttigt zu ewrer kayſerlichen Mayeſtat mit einem boten, der auff heut auſzgeritten ſollt ſein, Alls der koniglichen wird von vngern botſchaft abgefertigt iſt geweſen. In des iſt mein bot, der Ziegler, von ewern gnaden kommen, den ſchick ich, mit derſelben vorangezaigten anttwordt, nachdem Im die weg kundig ſind zu ewrer kayſerlichen Mayeſtat, dorinn ewer gnad aller ding gnügſam vnderrichtigung empfecht, vndertenigelich bittend, meiner tochter ſach euch zu bevleiſſigen vnd dieſelben briue alle ſelbs augentlich verhoren vnd vermercken, dann ich mein einige hoffnung in ewer gnad ſetz, alls mein gnedigen heren, vnd das ewer gnad meiner tochter der ding zu ſlewnigem fruchtbarem end helff, dann es verzug nicht erleiden mag, alls auch ewer gnad wol zu thon hat, nachdem der konig aller ſach bey euch bliben iſt. Dann wann die konigliche wirde nicht wer, wer es durch gotlich verhencknus mit hertzog hannſen hoffenlich balld auſzzurichten, das will ich mit allem gehorſam alls der getrew allt Albrecht vndertenigelich verdinen vmb ewer kayſerlichen Mayeſtat, der ich mich hiemit beuilh alls meinem gnedigen heren, der mir gebiet alls ewerm gehorſamen Curfurſten. Datum Onolzpach, am ſambſtag vor Oculi, Anno etc. LXXVII.

Nach einer Abſchrift des Königl. Hausarchives.

---

180. Kaiſer Friedrich verſpricht dem Kurfürſten Albrecht, zur Entſcheidung des Streites mit Sagan und Ungarn einen Gerichtstag anzuberaumen, am 16. März 1478.

Friedrich, von gotes gnaden Romiſcher keyſer, zu allen zeiten Merer des Reichs etc. Hochgeborner lieber oheim, Curfurſt vnd Geuatter, deiner lieb ſchreiben vns ytzund hertzog Johanſen halben vom Sagan gethan, haben wir vernomen vnd ſein willig auff vnſer Jungſt ſchrift, der in den ſachen zugeſandt, Rechttag fur vns zu ſetzen vnd daſelbs mit allem vleis zu uerſuchen, die ſachen gutlich zu uereinen oder wo des nit geſcheen mocht, mit recht zu entſchaiden, Sofern das vns des von beden partheyen beſigelt Anlaſzbriue gegeben, domit wir Rechttag in der ſachen zu ſetzen vnd nach geburlichkeit dorinn zu handeln wiſſen: vnd wo das deiner lieb allſo gemeint ſein will, magſt du vns von deiner tochter wegen ſolichen Anlaſz vberſenden, So haben wir dem Erſamen Thomas von Zili, lerer der rechte, Thumbrobſt zu Coſtenitz, vnſerm prothonotarien, Rate vnd lieger andechtigen, der yetzo der bericht halben, zwiſchen vns vnd dem konig von hungern beſthen, in vnſerm fürſtenthumb Oſtereich iſt, geſchriben vnd beuolhen, Solichs an den konig von hungern, der ſich deſſelben hertzog hannſen vom Sagan annymbt, zu bringen, von demſelben dergleich Anlaſz auch zu erlangen vnd vns zu vberſenden, dann wir deiner Liebe in dem vnd andern gnedigen vnd gunſtigen willen zu beweiſen ſonderlich geneiget ſein, des du doch vngezweifellt zu vns verſehen magſt. Geben zu Gretz, am Sechzehenden tag des monadts marcij, Anno etc. LXXVIII, vnſers kaiſerthumbs Im ſechſzvndzwaintzigſten Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris.

An mein gnedigen heren Marggraue
Albert zu Brandburg, Curfurſt.

Nach einer Abſchrift des Königl. Hausarchives.

---

181. Kurfürſt Albrecht bittet den Kaiſer Friedrich wiederholt, ſich der Rechte der Tochter des Kurfürſten, der Herzogin Barbara, anzunehmen, am 5. April 1478.

Gnedigſter her, Ewer gnad hat mir geſchriben in einem briue, des datum ſtet zu Gretz am funften tag des monats January, das die konigclich wird zu hungern der ſach von hertzog hannſen wegen gentzlich bey ewern gnaden bliben ſey, was ir ſprecht, das man dem volg thu; des bin ich gefertigt auff vnzweiuenlichen hohen getrawen ewer gnaden ſchriften nach vnd ſonnſt, ewer gnad werd mein tochter gne-

digelich verſehen durch ewrn Spruch, domit ſie wider eingeſetzt werd vnd bey Irer gerechtigkeit, vermechnus, gab vnd beſtettigung bleib, die ſie hat, damit hat ewer gnad meiner tochter geholffen vnd habt des wol macht zuthun auff des konigs hindergang vnd meiner tochter gerechtigkeit, das wollen ich vnd meine Sone vndertenig vmb ewer gnad verdinen, das bedunckt mich meiner tochter hillfflicher, dann ein newen Anlaſz zu machen, des man villeicht nymmer eins wurd, dadurch mocht der konig wider aus dem vorigen hindergang geen oder auff das myndeſt ſich meiner tochter ſach verlengern vnd hoeldt ſich meine tochter gerechtigkeit, alls ewer gnad hierinn verſloſſen ſindt, die bitt ich in vndertenigkeit gnedigelich zuuermercken. Datum Onolzpach, am mitwoch nach dem ſonntag Miſericordias domini, Anno etc. LXXVIII.

An vnſern gnedigiſten heren, den keyſer.

Zedula 1.

Meiner tochter iſt von hertzog heinrichen, irem gemahel ſeligen, das landt verweiſzt zu leibgeding fur ir heimſtewr, morgengab vnd widerlegung, daruff Ir dann bey ſeinem leben die landtleut, ſtet vnd weychbild globt vnd geſworn haben, Sie das daruff Ingehabt nach Ires manns tod lenger dann Jar vnd tag beſeſſen vnd genoſſen on all rechtlich einſprach oder vberwindung vnd auff das ausſchreiben ewer kayſerlichen Mayeſtat gethan in die land beheim, Merhern vnd Sleſy, das man ſich des erſtgebornnen ſons des konigs zu Polan alls eins konigs zu beheim hallten ſoll vnd Im alle pflicht vnd gehorſam thon, hat ſie alls die gehorſam ewrer kayſerlichen Mayeſtat gebot nach ſich gehallten vnd Ir beſtettigung von konig vladiſzlaw zu beheim genomen, ee ſie Im eelich vertrewt was, alls van einem gekronten beſtettigten konig zu beheim, der den koniglichen ſtul zu Prag beſitzt vnd nu belehent iſt von ewer kayſerlichen Mayeſtat ſolemniter. So hat hertzog Wentzlaw, herzog Hannſen Bruder, der der elltſt iſt, ſeinen teil, das iſt die hellft des landes nach meiner tochter tod, mir gegeben, weliche gerechtigkeit ich meiner tochter geben hab. Des alles, das Ir widerfaren iſt, iſt ſie mit gewallt on recht durch vntrew der Iren, die Ir mainaidig vnd trewloſz worden ſind (mit laub ewer gnaden zu entdecken), entſetzt, aufgeſtoſſen vnd Ir entwerdt durch hertzog hannſen vber rechtlich erbiettung auff ewer kayſerliche Mayeſtat alls Iren hern, der darvber lehenher iſt, das iſt alles veracht vnd Ir das alles, vorbeſtimbt, vnerſzollt, vnerclagt, vnbewartt wider got, ere vnd recht geſcheen, das nembt zu hertzen, alls mein gnediger her, meiner tochter zugut vnd ob ewer gnad meiner tochter dartzu tag ſetzen will, das laſzt mich zeitlich hieher zway monat vor wiſſen, das ich ſolichs meiner tochter vnd meinem Son mag verkunden, domit ich vnd ſie ſolichen tag wiſſen zu beſuchen, nachdem ich ferner zu meiner tochter vnd Son, auch furtter zu ewern gnaden hinab hab, mich haben darnach zu richten.

Zedula 2.

Item hertzog hannſen vom Sagan ſach helldt ſich allſo: Er hat konig Wladiſzlawen zu beheim alls einen gekrönten vnd beſtettigten konig erſucht, Im die land zu leyhen, hat der konig geſagt, er ſey ſein nit pflichtig zuthon, Sie ſind Im heimgefallen vnd ledig worden. Iſt hertzog hanns geritten gein Poln, Sein vater gebeten vmb furdrung an ſein Son, den konig zu beheim. Iſt geſcheen, dadurch ſouil erlangt, das Im der konig furbeſchaiden hat vff die meinung, Er main, er ſeys nicht pflichtig zuthon, Nachdem Im das land heimgefallen ſey; doch ſo woll er auff dem geſetzten tag hertzog hannſen gerechtigkeit horen, auch meiner tochter gerechtigkeit vnd ſeiner koniglichen wird gerechtigkeit horen laſſen vnd darinn nach aller gebur ergeen handeln vnd handeln laſſen. In ſolichen furgeſlagen tegen hat hertzog hanns geſucht an den konig zu hungern vber ewer kayſerlich gebot vnd vber das, das er den erſtgebornen von poln vor für ein konig zu beheim erkandt hat, die lehen vom konig zu hungern genomen vnd nachdem der konig von hungern die beſitzung des koniglichen ſtuls zu Prag nicht In hat, noch gekrönt iſt, auch nicht beſtettigt oder belehent von ewer kayſerlichen Mayeſtat was, Sonder in widerwerttigkeit wider ewer gnad die zeit ſtund, het er des nit recht zu leyhen noch jener zu empfahen, In getrawen ewer gnad werd hertzog hannſen ſeins vnbillichen furnemens vngehorſam vnd verwürcken billich entgellten vnd mein tochter Irer gehorſam vnd gerechtigkeit genyeſſen laſſen, alls ein loblicher kayſer, der In allwegen gebiet alls ewern gehorſamen getrewen vndertenigen kurfurſten. Auch iſt hertzog hannſen verwürckens halb an ſeiner bruder einen begangen, dauon zu langk zu ſchreiben wer vnd ewern gnaden verdrieſzlich zu horen, nicht empfengklich der anfall oder lehen. So hat auch die wale der beden konig ein groſſe vnderſchaid, nachdem der ein maynt erb zu ſein, ſeiner mutter halb. Solich mein einred wolle ewer gnad mir zu gut hallten vnd nit weitter gelangen laſſen, dann ich ewern gnaden, alls meinen rechten heren, nichtz verbirg vnd doch die gründ der gegenwer auff das kurtzſt anzaig. Datum vt ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

182. Kurfürſt Albrecht theilt ſeinem Sohn die mit dem Kaiſer gepflogenen Unterhandlungen mit, am 8. April 1478.

Väterliche Lieb vnd trew alzeit zuuor. Hochgeborn Furſte, Lieber Sone. Wir ſchicken euch hiemit abſchrifft vnſers gnedigſten heren des keyſers brief vnd vnſer

antwort. Auch was die von Nurmberg vns yetz geſchriben haben, des ein wiſſen zu haben vnd laſzt vns on newe zeitung nicht. Datum Onoltzpach, am Mittwoch nach Ambroſy, Anno etc. LXXVIII.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., kurfurſte, zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rügen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

183. Schreiben des Kurfürſten Albrecht an ſeinen Sohn Johann über Garz, Vierraden und ſeine Muhme, vom 16. April 1478.

Väterliche Lieb vnd trew alzeit zuuor. Hochgeborner Furſt, Lieber Sone. Als ir vns geſchriben habt, das iſt vns leidt pillich. Danne man muſz Gartz mit einem ſtreit retten, oder muſzs verlieren, vnd muſz das beyzeit thun, ee man das Sloſz verpawt, das iſt vns entlegen. Ir wiſzt vnſern furgenomen zug wol, wo er fur ſich geet, Dieweyl iſt Gartz zwirnet gewonnen oder verloren. Got ſchick es alles zum beſten, der ſtrafft villeicht die ſünd, das iſt beſſer dann dort. Doch zelen wir das nicht got zu, es iſt böſer lewt ſchuld, als vns der bot geſagt hat Gartz halben. Das ander virraden iſt verſewmnus vnd laſſigkeit vnd wollen es zum beſten anſlahen, Das vns, euch vnd allen den vnſern ere vnd nutz doraufz geen werd, durch gotlich hilff vnd verhencknüs. Aber wollen die amptleut nicht anders thun, denn gelt nemen, vnd die Sloſz nicht verwarn, So wer nutzer, wir behielten das gelt vnd brechen die Sloſz nyder, So hetten wir doch die nutzung vnd hetten ein Caſtner In einem bawrnhawſz, der vns die gult einneme. Doch ſo iſt hoffenlich, behelt man Gartz, So hab man mit gots hilff virraden bald erobert, von demſelben ort herein: vnd habt ewer ſach nichts deſtermynder In acht gegen hertzog Hannſen, dann Im vnd den meyneidigen nichts zugetrawen iſt vnd ſpart kein botenlon vnd laſzt vns tag vnd nacht wiſſen, wie es ein geſtalt hat. Datum Onoltzpach, am donerſtag nach Jubilate, Anno etc. LXXVIII.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, Curfurſte etc.

Nachſchrift:

Lieber Sone. Ob die ding nit richtig wolten zugeen mit Gartz, das got wend, So wolt Ingedenck ſein, das hertzog Wartzlaf des konigs von Hungern beſtelter

diener iſt vnd wir vnd Ir nichts mit dem konig von Hungern zuthun haben, Dann vns der kewſer In ſein richtigung gezogen hat vnd Ir nu In friden mit hertzog Hannſen ſteet, durch des keyſers vnd konigs teyding, Das Ir hertzog Criſtoffeln ſchribt, das er mit dem konig redt vnd In bete, mit ſeinem diener zu ſchaffen, das er ſolchs abſtellet vnd ob er das nicht thun wolt, So man es nit weiter mocht brengen, das man Im dann kein zulegung thet vnd ſchickt Im mit abſchrifft der bericht, wie wir mit hertzog Wartzlaff gericht ſind vnd wie er ſeine lehen dorauff empfangen hat. Doch wollen wir dem almechtigen got getrawen, es werd ſein nit bedorffen vnd ob man Gartz wider croberet, als wir In got hoffen, Nichts deſter mynder wer villeicht die clag, danoch einer ſchrifft werdt, doch ſetzen wirs alles vff rat, dorjnnen nach geſtalt der ſach In gebür zu handeln. Datum ut ſupra.

Vnd wollet euch eigentlich erkunden, wie ſich hertzog Buxlaff In den dingen halt, auch die Stat Stetin, vnd ob ſich die Stat hertzog Buxlafs oder hertzog Wartzlafs halt, das laſzt vns wiſſen, des kont Ir euch an vnſer Mumen wol erholen. Datum ut ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

184. Kurfürſt Albrecht's Inſtruction für eine Geſandſchaft zur Vorbereitung ſeines Kriegszuges in die Mark (Mai 1478?)

Item ſagt vnſerm Sweher hertzog Wilhelmen vnſern fruntlich dinſt, auch vnſerm Sweger ſeiner gemaheln.

Item danckt Im ſeins fruntlichen zuſagens, vnſerm Son gethan, von vnſern wegen mit erbietung mit leib vnd mit gut vmb ſein lieb zuuerdinen vnd bitet ſein lieb, das er Im nyemands ſagen oder einſprechen laſz, das wir keinen vnwillen mit ſeiner lieb gehabt oder noch haben, dann die rede, die ſich zwüſchen vns begeben haben, das ſind ſchoſzrede geweſen, wir haben einander gar fruntlich entpfangen. So ſind wir gar fruntlich von einander geſchiden vnd nichts deſtmynder haben wir allweg gethan vnd noch vnd wollen vnſere kinder dar vff ziehen, auch zuthun, was Im lieb vnd dienſt iſt, Als wir dann allweg gethan haben vnd ſein lieb vns wider, vnd ſagt ſeiner lieb die newen zeittung.

Item bit ſein lieb vns zu leyhen IIc. pferd vnd vierhundert drabanten, das die zu vns komen an vnſerm hineinziehen zu der Trewenbritzen vff freitag nach Johannis baptiſte, do wollen wir ſie annemen in vnſeren Coſten.

Item bittet ſein lieb, das er vns einen zuſchick vff montag vor ſand Johannistag baptiſte zu nacht gen weyda, do wollen wir ligen on ſeiner lieb vnd der ſein

ſchaden vff vnſeren Coſten, vnd das vns derſelb glait gein Zeitz, do wollen wir ligen vff vnſern Coſten on des biſchoffs ſchaden, vnd das vns ſein lieb furter gelait gein hall vnd vns auſztrag, das vns der poſtulat zu Magdeburg do ein leger geb on ſein ſchaden vff vnſern Coſten vnd vns glait biſz In vnſers Swagers land.

Item ſagt dem Poſtulaten zu Magdeburg auch vnſer fruntlich dinſt vnd bit vmb das glait vnd leger, wie vor angezaigt iſt, vnd bitet ſein lieb vmb IIc. pferde vns zu leyhen vnd auch an die ende zuſchicken, als die andern mit erbietung fruntlich zu uerdinen.

Item findet ir ein botſchafft von vnſerm Son, das Ir ſolt reiten zu den Jungen heren, vnſern Swegern, So ſagt Ine vnd Iren gemahelen vnſern fruntlich dienſt als hertzog Wilhelm vnd ſeiner gemahelen vnd was uch vnſer Son beuolhen hat zu werben, das bittet auch von vnſern wegen vnd nemlich, das ſie vns ſchicken IIc. pferd vnd IIIIc. trabanten, das ſie ſind auch zur Trewenbritzen vff freitag nach Johannis baptiſte, do wollen wir ſie annemen In vnſern Coſten mit erbietung fruntlich zu uerdinen.

Item bitet auch Ir lieb, das ſie vns einen ſchicken gein hall, der vns anneme vnd glait als weit Ir glait geet gein trewnbritzen warts vnd vns ein leger geben zu kemerick on Iren ſchaden vff vnſeren Coſten.

Item ob ſie fragen wurden, wie ſtark wir komen, ſo ſprecht, wir komen mit VIc. pferden vnd mit hundert wegen vnd mit trabanten, wieuil, des wiſſet Ir nit. Würden ſie euch aber nit fragen, ſo bedorfft Ir Ins nit ſagen.

Item ob ſie fragten, ob ſie wegen ſoltten haben, Sagt, es thue nit not, wir wollen In wol wegen zuſchicken, wir ſehen gern, das ſie vnd die Iren wenig zu ſchaden oder koſten komen.

Item Sagt vnſerem Son, das man vns habern, bier, korn, küchenſpeiſz, Nagel vnd eyſen zu Prentzlaw beſtell fur IIIIM. gulden biſz vff das new, So wurd er das wolfailer vnd weniger wie das gelt geben, das wir die ware dogein nemen.

Item das vnſer Son durch die vnſern darjnn verdacht ſey, das man flaiſch, hew vnd ſtro hab, So wollen wir gedencken mit dem, das wir bringen vnd vor dojnnen haben, das die leut zu eſſen vnd zu drincken, futter, nagel vnd eyſen haben vnd das man ye beſtell, das man vil puluers vnd ſtein hab.

Item Im feld wollen wir nit futrung geben, Sunſt wollen wirs auſzrichten wie vorſteet. Es bedarff aber nymands gedencken, das wir eins pfennings mer auſzgeben, dann vmb coſten, zeug vnd kuntſchafft. Wann der krieg ufhöret, ſind wir yemands ſchuldig, wir haben mit der hilff gots wol zu bezalen, dann wir wollen gedencken mit gots hilff, das wir ein Jar zu eſſen haben vnd nit yedermann geben, was er woll, das er vns daſſelb gelt wider lieh, das man Sloſz vnd ſtet verſetzt oder das wir wider herauſz müſten reiten on nutz. Wir komen vnſzer ſelbs landen vnd leuten zu nutz vnd nit X oder XX reich zu machen vnd vns ſelbs zu uerderben.

Item man hat vil dorffer in allen marcken zu Brandburg wann ieglichs zwu

oder drey kw gibt, Alſz dann die merckiſchen Rete hie denen geredt haben, Iſſet man lang von. So findet man hew vnd ſtro gnug In velden vnd allenthalben, dann man muſz das gelt ſparen an vnnützen Coſten, wo man kan, das man deſter lenger zerung habe, land vnd leut zu ſchützen vnd zu ſchirmen. Tawſend meer, So man es Inn helt, die meen viel hews, So hat man es nit weit vff den feinden zu holen, man meet ein tag, das man ein vierteil Jars doran hat. Wann man dann auſztriſchet, So findet man ſtroſz gnug, geet dann vff den veinden, habern vnd korn mit, das iſt auch nit ſchad, Iſt alles vmb zwen oder drey tag zu thun, mit gots hilff, wo man ſich recht dorein ſchickt vnd lont der arbeit zum Coſten dienend.

Item das man den gulden halt In den ſtand, dorjnn er itzo iſt, nit das vns geſchee, als vor, So wir hinein komen, das wir den gulden zweyen groſchen mher muſſen geben, dann er vor goltten habe.

Item das man beſtell zu Berlin, das wir mit vnſer gemaheln ligen in der brautſtuben vnd kamern, do Marggraff Johan vor Inn gelegen iſt, vnd das vnſer Junckfrawen vnd die geſellen, die In vnſern kameren vnd die vier ambt gehoren, ligen vff dem gang, do der prawt frawen vnd Junckfrawen gelegen ſind vnd das man mit einer thür zu ſlieſz.

Nach der Urſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

185. Kurfürſt Albrecht ſchreibt ſeinem Sohn über den Streit mit dem Herzog Johann von Sagan und verſchiedene Angelegenheiten, am 29. Dezember 1478.

Vatterliche trew vnd was wir liebs vnd guts vermogen alzeit zuuor. Hochgeborner furſt, lieber Sone. Als ir vns geſchriben habt der hern von Sachſſen halb, gefelt vns wol, das Ir tege mit In halt vnd hertzog Wilhelm dabei ſei vnd fleiſz angekert werd, damit alle ding mit gotz hilff zum beſten bracht werden vnd iſt beſſer do Innen dann hie auſſen, dann wir haben von den gnaden gotz hiraus nicht ſchelung mit In, ſunder fruntlich Sweger. Item des konigs von Beheim halben mus man der letzten antwort harren. Indes kumbt botſchafft vom keiſer, ob die ding gericht oder nicht gericht ſind, da vns vnd vnſer dochter villeicht ein beſſere richtigung geet, dann dort Innen, als wir vnzweiuelich zu got getrawen, Auch vff vertroſtung des keiſers. Aber der konig iſt Im anfangk der erſten antwort Im widerwartig, dann er hat gar ſer gedanckt, da Ir Croſſen habt eingenomen vnd hat ſich ewch dick erbotten, leut zu ſchicken vnd hat begert, man ſoll Im das land vorder gewynnen vnd eingeben, vnd ſich erbotten, vns zu helffen, als er auch itzund am letzſten tut. Er flechts

aber wider an den knopff, als vor: er will ſehen, ob er vff dem tag gericht werd oder nicht, darnach will er antworten bei ſein ſelbs botſchafft, wie wol er es In der erſten red hat zugeſagt. Alſo thet er auch am erſten da was er troſtlich vnd wais lorentz wol, was der hofmeiſter vnd vitztum mit Im eins wurden on vnſer wiſſen. Darnach was die antwort, er wolt weder rechten oder vechten. Item wie ſich vnſer dochter richt, laſſen wir geſcheen. Ewer lieb hüt ſich, das Irs nit thut. Ir muſzt anders dem konig von Beheim bekern. Was Ir Im begebt, vnſer dochter hat es gut, gegen Irm heren vnd gemahel zuuerantworten, vnd mag vch vnd vnſer land, der feind hertzog Johans iſt, gleich wol In ir richtigung ziehen, ſchad gegen ſchaden vffheben, all gefangen ledig, atzung, Brantſchatzung, dingnus vnd vngefallen gelt abteidingen, vnd was Sigmund Rottemburg vnſer dochter halben gehandelt hat, laſt vns wiſſen. Des konigs von hungern halben gefellt vns nicht, das ewer lieb zu Im reit oder vch wider den keiſer, Boln vnd Beheim was verbindt, dann ſie ſind vns neher geſeſſen, dann er: ſchlüg alle fründſchafft durch den kopff vnd verlürn den keiſer, vnſern rechten heren, dem wir gelobt vnd geſchworn ſind. Das aber die Rete dar reiten vnd vnderſtunden, das die hilff von Im hertzog hannſen nicht würd vnd horn ſein meynung vnd das man nach rate vnſer, auch prelaten, heren, man vnd Stete vff ſein meynung zu antworten hab, Miſzfelt vns nichtz, dann ſolt der keiſer vnd die baide konig vorder vns fallen, Nachdem der konig von Vngern nicht gläuben heldt, wer ſchwer: dann der glaub der konig vff baid ſeiten als kranck, das ſchwer iſt mit In zu handeln. Got lere vch das beſt; was da geſchee In allweg, das das geſchee mit Rate, prelaten, heren, mannen vnd Stete, vnd was vnſer dochter berur, das vnſer dochter das thu. Item die antwort der landtſchafft konnen wir vns nicht gnug verwundern, nach laut Ir werbung vnd vnſer antwort, die wir vff ein anbringen mit In beſchluſſen. Es iſt auch herkomen der ſach nicht gemeſz. Das iſt war, da wir ab ſind geſchiden, haben wir vndter anderm Ine vnſer dochter befolhen, wie vnſers frunds von lubuſz vnd andern Rete abſchrifft Irs brieffs hirinn verſchloſſen Innheldt, vnd den beſchloſſen heirat vnd buntnüs, den wir durch Rat gethan haben, In entdeckt. Haben ſie gefallen Inn gehabt vnd vndter anderm ſich erboten, ewer lieb In vnſerm abweſen gar gehorſam vnd willig zu ſein. Aber ee wir gar auſz der Marck kamen, verſahen wir vns keins kriegs, Sunder der hochzeit: dann der konig hett vnſer dochter vnd das landt Innen. Darnach, da der abfall der land geſchach, ſchriben wir vch vff ewer erſuchen, vnſer rat wer nicht wol, vnſer dochter zu uerlaſſen, doch das man es thet mit rate, prelaten, heren, mannen vnd Stette. Habt Ir vns geſchriben, Sie habens geraten vnd hilff zugeſagt vnd geſprochen, es ſei beſſer, man heng die pferd an jhener zewn, dann das ſie Ire pferd an vnſer zewn hencken ſolten. Was vns ein getrewlichs laid, noch lieſſen wirs geſcheen. Sunſt on Irn Rate, da es der konig het mogen dulden, hetten wirs muſſen laſſen geſcheen biſz zu ſeiner zeit, das villeicht die pirn wern zeitig worden. Item ſie antworten, wenn

wirs wollen halten Nach altem herkomen. Iſt vnſer antwort vff daſſelbig ſtuck, warumb nicht vnd nach laut der verſchreibung vnd vertrege, die wir mit In haben. Sie melden auch In Ir antwort, wo em frid oder richtigung möcht vffgenomen werden, das ſehen ſie gern: das ſchlahen wir nicht ab nach gebür vnd haben das nye verſchlagen vnd hetten den friden oder richtigung nach gepür allwegen gern geſehen vnd noch. Wa aber das nit ſein will, So iſt zeit vnd vor augen, das man ſich In diſem newen Jar mit gotz hilff vnd Ir hilff vnderſtee zu weren, darauſz, ab got will, ein lobliche richtigung erſpries: das iſt die recht weiſz, Nachdem ſie ſelber ſpecificiren, der krieg ſei vnſer vnd haben vff vnſer erſuchen gekriegt. Darumb iſt es on Ir gunſt vnd verwilligung nit geſcheen, auch mit rat, wie angezaigt iſt. Aliud eſt facere quam contradicere. Hetten ſies widerratten, mocht man In villeicht geuolgt haben, als wir itzund thun vnd vnſer furgab nach laſſen, vnd ob der keins wer, wa wolten ſie für ir pflicht nach, Irm rechten natürlichen erbhern nicht zu helffen. Noch mynder mogen ſie vch verlaſſen, nachdem ſie geraidt Im krieg ſind vnd der krieg vnſer iſt, als ſie bekennen, So geet auch die ſach on mittel, als es itzund ſteet, vns, vch vnd vnſere land an vnd hertzog Johanns auch, die meynaidigen ewer vnd der landt feindt worden ſind, vor auſzgang des friden, den vnſer landtleut betaidingt, geratten vnd gemacht haben. Aber wie dem allem, wir haben In geantwort mit rat vnſer rete hie auſſen, mer dan wol das vermogen iſt vnſers ſchatzs, auch der land hie auſſen, Nachdem wir allerlei zuthun haben. So wir nu horn daruff ir antwort vnd das ſie vns Ir furgebung widerratten, So bleibt vnſer furgab nach. Gleichwol ſind ſie gegenwer In ſelber, vns, vch vnd den landen ſchuldig, desgleichen Ir von vnſern wegen vch ſelbſt vnd den landen auch ſchuldig ſeit, die muſz man vnſerm heren befelhen vnd ſeiner götlichen ſchickung. Demnach muſſen vns, vch vnd In befelhen, In getrawen, es werd alles gut mit gotz hilff vnd ſie werden Im gar recht thun. Sie haben biſzher ein gehor gehabt vnd ſind von allen anſloſſern achtpar vnd geforcht geſchatzt geweſen. Wollen ſie es nu dartzu komen laſſen, das man die land für werlos ſchetzt, das mag nyemands vnderkomen, dann ſie ſelbs mit der hilff gotz. Damit bewar vch got all vor laid vnd was Ir mit Irm rat tut, konnen ſie vch kein ſchuld geben. In diſer Innligenden abſchrifft, wie wir vnſerm frund von Lubus vnd den andern Reten geſchriben haben, findet Ir alle ding clerlich, dann In diſem ewerm brieff auſgedruckt iſt, wie ſie geſcheen ſind, darnach habt vch zu richten. Wir thetten gern was wir konnen, wiſz got. Aber nach der weiſz des furhaltenus vnſer merckiſchen Rete, prelaten, heren, mannen vnd Stet konnen wir vns nichtz richten. Sie antwerten, des man ſie nit fragt vnd nit not iſt zu fragen. Sie haben vor zugeſagt vnd ſind In der hilff vnd verſchlahen dadurch per indirecte vnſer erpietung vnd furhaltung der were von vnſern vnd der vnſern wegen hie auſſen nach laut des abſchids: vnd vns nymbt fremd, das ſich prelaten, heren vnd Ritterſchafft ſo groblich mercken laſſen vnd der mynder tail ſie berüct, Nachdem ſie wiſſen, wem man nach altem herkomen auſzrich-

tigung tut vnd fur ſcheden ſteet, auch was gnad wir In In der nechſten lantbete ertzaigt haben, ab ſie nit gedencken, wo man es nemen ſoll, oder wenn die herſchafft zu grund verdürb, wanon man ſie behalten ſolt, vnd die weg, die ſie vns furſchlagen, widerratten ſie ſelber vor vnſer antwort. Darumb bleibt es nach vnd ſehen villeicht vnſer alter an vnd das Ir furgeben gegrunt iſt. Ob es einer auſz prelaten, heren, mannen oder Stetten nicht thet, ſo wer es nichtz: auch das die hilff vff ir leib vnd leben geſetzt iſt vnd nit nach altem herkomen, das ſie leib vnd gut zu der herſchafft ſetzen, das nyemands auſz vernunfft begreiffen mag, das In dem handel der hilff aller prelaten, heren, mannen vnd Stete gut geferen müg, noch haben ſis geſetzt, als wens ein gefallen iſt, vnſerm furgeben zu einem abſchlag. Darumb miſzfelt vns der handel. Vns gefel, das ſich vnſer dochter deſter zimlicher finden lieſz, damit Ir mit Ern ab den ſachen kambt: dann wir Raten nicht mit vnern abzuſchaiden, lieber zu ſterben. Sie ſind Im krieg bei Irm naturlichen erbhern vnd mogen on uerletzung Irer ern nymer daraus komen. Ir ſeit dann gericht. Wir glauben nymer, das ſie ſo weichmütig ſind, als ſie ſich mercken laſſen, dann wir haben ſie fur frwme bider lewt vnd glauben, ſie handeln das trewen, als die die gern ewer lieb vnd die land In frid hetten vnd laſſen ſich ſolchs vbergeen, das ſie nit betrachten den nachclangk, das iſt abfall vnd ewige verachtung der herſchafft vnd den landen von allen anſtoſſern. Darumb ſeit keck, got halff vns, das wir bliben hieauſſen In vnſerm furſtenthumb des Burggrawethumbs zw Nurmberg, das nit halb als groſz iſt, als das kurfurſtenthumb der marck zu Brandemburg, vnd habt noch nit mer, dann ein furſten zu feindt, da ein konig vnd Sibenzehen furſten vnſer feind waren vnd wol zehen Stet vnd Slos verlorn hetten, auch vnſer Ritterſchafft dreiſſig ſitz, vnd lagen mit vier heren vff vns, der konig von Beheim an einem end, der von Bamberg, Pfaltz vnd hertzog Ott am andern end vff dem gepirg, die Bairiſchen hern am dritten end hienyden, deſzgleichen der Biſchoff zu Wurtzpurg vnd die Behemiſchen ſoldner am vierden end auch hienyden vnd hetten all an den vier enden ob viertzig tauſent menſchen Im ſold. So hetten vnſer frund am Rein ein ſchlagen verloren vnd lagen In ſtocken. So hetten wir auch die Stette zw Swaben ein Slahen verloren vnd müſt vnſer bruder, Marggraff friderich ſeliger, kriegſzleufft halben von vns reitten vnd was all vnſer macht nit vier tauſent pferd vnd funfftauſſent zu fuſſen der vnſern: dann die andern all In Stetten vnd In Sloſſen müſten ſein, die zubewarn, vnd muſten vns mit gotz hilff mit den einigern der vorgeſchriben weren. Noch dann halff got, das wir ein erliche richtigung erlangten vnd wolten ee todt ſein, dann das wir ein ſchentliche richtigung vffgenomen vnd vns hinter vnſerm heren, dem keiſer, der zu Wien gelegert was, oder hinter vnſern guten frund, mit den wir In eynung waren, gericht hetten oder vns alſo verbunten, dadurch ſie vnſer hilff emporn muſten haben. Got legt den Ern zw, wenn man darnach ſtelt: des ſeit on zweiuel. Doch nichtz deſter mynder, wa es mit ern vnd redlichkeit gericht mocht werden, ſehen wir gern vnd

on einen gantzen ſig nichtz liebers. Darnach habt vch zu richten. Datum Onoltzpach, am dinſtag nach dem heiligen Criſtag, Anno etc. LXXVIII^vo.

Albrecht, von gottes gnaden
Marggraue zu Brandemburg, Curfurſte etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

186. Kurfürſt Albrecht's Inſtruction für eine Geſandtſchaft an den König (vom Jahre 1478?).

Als du von der koniglichen Wirde wegen Im anfang ſein lieb vnd frundſchafft vns geſagt haſt, haben wir vermerckt vnd danckperlich empfangen vnd begern an dich, ſeiner koniglichen wirde vnſer fruntlich dinſt zu ſagen. Item als du weitter vns erſucheſt von ſeiner koniglichen wird wegen mit hertzog hannſen frid zu halten vnd zu tegen zu kommen, als du dann ſolchs an vnſern Son auch gepracht habſt, der dir gutlich geantwort habe, daran du ein gut benugen habeſt, hat vns vff geſtern vnſer Sone dein anbringen vnd ſein antwort zugeſchickt, die vns gefelt vnd dem gern alſo zuthun geſcheen von vnſerm Sone vernomen haben, daran die koniglich wird erkennt, das der gepruch ſeins begerens, durch dich geſcheen, an vnſerm Sone vff billich wege nicht erwindet, Sonder an dem wider teyle vnd vmb das, das du horeſt, das wir der koniglichen wirde In gepurnus gern willefarten vnd zuvorderſt der keiſerlichen Maieſtat als ein gehorſamer Curfurſt zu gefallen handelten, Iren begerungen nach durch doctor thoman von Cile, keiſerlichen ſendtboten, ſchirſt angezaigt, Auch das wir vnſer Sone vnd dochter rechtz vnd aller billichkeit vns vleiſſen, So geben wir dir hirmit ein abſchrifft, wie derſelb Sendbot der keiſerlichen Maieſtat, doctor Thoman von Cile, vnſerm Son geſchriben hat vnd wir ſeinem geſynnen nach In derſelben ſchrifft der keiſerlichen Maieſtat auſz gehorſam vndertheniglich vnd der koniglichen wird zu gefallen antworten, Gutlich begernde, die koniglichen wirde zu bitten, vnſer, vnſers Sons vnd tochter fruntlicher gunſtiger gnediger her zu ſein vnd anzuſehen, das er on zweiuel von got dartzu gewirdigt, auch von gotlicher verhengknus geſalbt, gekront vnd Im das ſchwerdt zugeordent iſt, das er billich von Ambts wegen vnd aus adenlicher wirde das recht, auch witwe vnd waiſen In Iren vermechnuſſen hanthabt, ſchützt vnd ſchirmt, noch myndeſt ſich zuuerſehen hoffenlich, ſie daran zu uerhindern, wie wol das ſein koniglich wirde durch vnrechtlich vnderweiſung droet vnſer dochter beylegern, nach laut deiner werbung, die ſie mit gotz hilff billich bei Ir vermechtnus zu recht vnderſteen zu hanthaben, In getrawen ſein, koniglich wirde thu das In guter meynung, die ding dadurch zum beſten zu bringen, des vnſer dochter

halben nit not wer geweſen, Nachdem das recht allweg durch vnſer dochter erbietung meniglich offen iſt, Nach geſtalt der ſach an billichen Stetten, als ſich dann In vnſer itzundigen antwort der keiſerlichen Maieſtat gethan clerlich eraigent vnd vnwiderſprechenlich entdeckt würdet, mer dann nach billichkeit das zu leuterung zu ſetzen, das ſunſt recht iſt vnd durch den vertzug vnd beſchwerd den haubtern zu gefallen vnd willfarung vnſer dochter zu beleſtigen, In getrawen gegen Ir gnediglich zu erkennen. Wie mogen wir glauben oder wer mag ſich ymmer verſehen zu der hoh der koniglichen wird, das er die elenden auſzgeſtoſſen Witwe, die von allen Iren landen vervntrewt vnd entſetzt iſt biſz vff ein einige ſtat vnd Sloſz, vber volkomen rechtlich erbietung, die ſie gethan hat vnd wir itzund von Irent wegen thon an die end, da es die koniglich wird ſelber hin gewilligt hat, vnderſteen wollt, vmb das Ir zu bringen oder zu bringen laſſen. Sein ritterlich gemüt, das er lang zeit als ein ſchilt der Criſtenheit an dem end gegen den vnglaubigen durcken zu enthaltung Criſtenlichs volcks gevbt hat, wie mocht das, auch recht vnd billichkeit die vnkoniglichen that erleiden zu geſtatten, wir geſchweigen zu thun oder zu thon befelhen. Auch angeſehen, das vnſer dochter von Irem eelichem gemahel Ires eelichen gemahels vatter vnd von aller ir frundſchafft verlaſſen iſt, Dann ſouil durch götliche ſchickung vnd bruderliche trew vnſer Sone ſie biſzher In zimlicher hilff entheldt. Dann wann ſie das nicht hat, ſo wer ſie doch gantz alles Ires guts auch ir widemthalben an den betelſtab gewiſen, wir wolten dann auſz vaterlicher trew ſie mit zimlicher narung verſehen. Darumb begern wir an dich gutlichen bittend, wie vor angezaigt iſt, die koniglichen wird Ir ein gnediger her zu ſein vnd vff ſolche recht gebot nicht zuuergeweltigen oder vergeweltigen zu laſſen, als ſich billich von ſeiner koniglichen wirde zu uertroſten iſt vnd hoffen, die koniglich wirde werd der gerechtigkeit zu einer erſprieſſung erkennen, das er billich vnſer dochter die elenden verſtoſſen witwe wider die Iren, die Ir trewloſz vnd meynaid worden ſind, ſchutz, hilff vnd beiſtand thue, damit ſie vorder zu Irem widem vnd vermechtnus, gab vnd gerechtigkeit, daraus ſie on all ſchuld vber volkomen rechtlich erbietung geſtoſſen iſt, kome vnd geſetzt mag werden, des wurdt er lon haben von got, gut gerucht von der werlt. So wollen wirs mitſampt vnſern kindern vnd den vnſern mit gotz hilffe in aller gepurnus vmb ſein koniglich wird verdinen. Auch bitten wir ſein konigliche wird, das er hertzog hannſen vermoge den meynaidigen an vnſer dochter nicht hilff, beylegung oder ſterckung zuthun, das er dann biſzher nit vermitten hat, vnd darinn anzuſehen die billichkeit vnd recht, das ſich vnſer dochter ame anfang mittel vnd noch für iren Rechten oberheren mitſambt vns vnd irem bruder erbotten hat vnd noch erbieten, Nachdem die koniglichen wirde von vngern vnd poln ſtrittig ſind der Cron halb zu Boheim, welcher Cron on mittel vnſer tochter mit landen vnd lewten bekennt vnderweiſſen vnd der Romiſch keiſer beder konig vnd oberſter lehenher iſt. Mer ſo begern wir an dich, ſolch ſchrifft, wie doctor Thoma von Cili, der keiſerlich Sendtbot, vnſerm Sone ſchreibt vnd wie wir der keiſerlichen Maieſtat daruff antworten, mitſambt diſer antwort der koniglichen wirde

zu bringen vnd antworten, Auch ein guter furderer vnd verfüger vnſer dochter zu ſein, damit er Ir gnediger ſei vnd bleib, das ſoll ſie In aller gebür durch Ir frundſchafft vmb ſein koniglich gnad verdinen vnd ſich aller zimlichkeit gegen ſeinen gnaden vleiſſen.

Item du haſt auch gemeldet das landt zu lawſitz, konnen wir vns nicht verwundern, dann wir nicht wiſſen, das vnſer Sone dem nichtz vnbillichs zugefügt hat vnd billich dreyer vrſach halb. Das ein, wir ſind beerbt, belehent vnd erbfall warttend yeds nach ſeinem gebür verſchriben vnd von der obern handt, die das vff die zeit macht zuthun gehabt haben, notturfftiglich verſorgt nach laut der verſchreibung, kauffen vnd abreden, Nemlich vnder anderm Cottbus vnd peytz, auch peſzko, ſtorckaw vnd anders, darumb es vns nicht zimbt on redlich vrſach vnd wolten das vngern thon. Das ander, ſo ſind wir der koniglichen wird, noch ſeinem land zu diſer zeit veindt nit, noch ſie vnſer. Das drit, ſo ſind wir In verſchriben eynung von des lands zu lauſitz wegen mit der koniglichen wird vogt, dem von Sternberg, der noch lebt, dadurch vns nicht zimet ſolchs zuthon vnd wiſſen, das ſich vnſer Son der gegenwer, dartzu Ine hertzog hans vnd die meynaidigen vnſer dochter gedrungen haben, durch Ir vnbillich vedh In einem criſtenlichen friden vnd beſchedigung vnſer erbland gepraucht vnd gar billich. Aber nyendgart dan an dem, das ſie Inhaben vnd wider vnſern Sone vnd vnſer land gebrauchen, hett hertzog hanns die briue, das er vnd die maynaidigen vehd ſolten zuſchreiben einem andern vnd daruff beſchedigung zufugen, vnd das man ſich ſein vnd Ir nicht weren ſolt, wer ſeltzam. Wir getrawen, das die konigliche wirde oder nyemands billich bedeucht, vns, vnſern Sone vnd die vnſern von der gegenwer zu dringen, Nachdem das recht die gegenwer einem yeden erlaubt: vnd darumb begern wir an dich, vns vnd vnſern Sone des gegen der koniglichen wirde zu antworten vnd zu bitten, nicht zu glauben: dann hat yemands zu vns, vnſerm Sone oder den vnſern zu ſprechen, wollen wir vmb ein yede ſach an billichen Stetten vnd ſunderlich, nachdem es In miſzhellung ſteet, zwiſchen den konig vor der kayſerlichen Mayeſtat rechtz nyemands vor ſein, dann wir ſeiner koniglichen wirde lieber In gepurnus willnfaren, dann vndirmiten.

Item als du vns erſucht haſt, zu der koniglichen wirde gein preſzla zu komen, iſt vnſer antwort, wo ſein koniglich wirde vnſerm widerteyl nicht beilegung thut vnd ſich gleichlich, ob es vnſer dochter halb nit beſſer geſein mag, In den ſachen will halten gegen baiden teylen, Sind wir willig vff ſeiner koniglichen wird erfordrung, mit der hilff gotz zu ſeiner koniglichen lieb zu komen oder vnſern Sone Marggrawe Johannſen zu ſchicken, vns irre dann leibs not, das got wend; doch das ſein koniglich wird vns ſolchs zwei monat vor verkund, Nachdem wir alt vnd kranck ſind vnd der weg fern vnd boſz iſt, vnd das er vns mit glait hin, da vnd wider biſz an vnſer gnügſam verſicherung, Nach vnſerm begern nottürfftiglich verſecern vnd on beſchwerd vnd dranckfall komen laſz vnd bring, dann wo wir In aller gepur ſeiner koniglichen wirde willnfarn konnen, wollen wir vns zimlich vnd vnuerweiſzlich Innen

halten, vnd befelhen vns hiemit ſeiner koniglichen wirde, der vns zu gebieten hab, In aller gebür.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

187. Quittung des Herzogs Buggeslaf und ſeiner Gemahlin Margaretha über 4000 Rh. Gulden Ehegeld, vom 18. Februar 1479.

Wy Buggeſſleff, van gots gnaden to Stettin, Pomern, Caſſuben vnd der Wende hertog vnd furſte to Rugen, vnd wy Margareta, der ſuluen gnaden Geboren marggrauyn to Brandenburg, to Stettin, Pomern etc. hertogyn vnde furſtyn to Rugen, Bokennen vnde dhon kunth eyn ydermanne, de deſſen vnſen bryff ſehen effte horen leſen, dat wy hebben entfangen vyer duſent rinſche gulden van dem Irluchten hochgebornen furſten vnde heren, heren Albrecht, des hylgen romiſchen rykes ertzkamer, marggrauen to Brandenburgk, kurfurſte etc. vnd Burggraue to Nurenberch, de ſyne leue vns ſchuldig vnd plichtig was, van vnſes eegeldes vnde medegyffts wegen, dar wy mit vnſen eruen den benomeden hochgebornen furſten ſyne eruen nicht willen vmhe manen to neynen tyden vnd laten ſyne leue dar alſo quidt, ledich vnde los In Crafft vnde macht deſſes vnſes bryues, de gegeuen vnde geſchreuen is to ffrangkford, am donredage nach falentini, Nach criſti vnſers hern gebordt duſent vyerhundert vnd darna Im negen vnde Souentegiſten Jaren. To vrkunde hebben wy Bugeſzleff vnde Margareta, hertog vnde hertogynne vorbenometh, vnſe Ingeſegell laten drucken nedden an diſſen bryff.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

188. Die Herzöge von Mecklenburg, Albrecht und Magnus, verſprechen ihren Städten die mit Brandenburg und Pommern geſchloſſene Einigung über die Sicherheit der Straßen zu halten, am 29. Juli 1479.

Wy Albrecht vnd Magnuſz, von Gades Gnaden Hertogen to Meckelenborgh, Furſten to Wenden, Greuen tho Swerin, tho Roſtock vnd Stargard der Lande herren, Bekennen vnd betügen apenbar vohr vnſz, vnſen Broder, Hertogen Baltzar, vnſe Eruen vnd nakamen, In Kraft deſſes vnſes apennen breues, So als

wy denne nha Rade vnd fulbord vnſer leuen getreuen Redere, Mannen, Steden vnd vndertanen ſamptlicken mit den Hochgebornen fürſten vnd Herren, Herrn Albrechte, deſz hilligen Römiſchen Rikes Ertzkammerern vnd Churfürſten, Herrn Johanſen, Herrn Frederick vnd Herrn Sigemund, ſine Sons, Marggrauen tho Brandenburgh, tho Stettin, Pomern, der Caſzuben, wende etc. Hertogen, Burggrauen tho Nürnbergh vnd fürſten tho Rügen, vnd mit vnſen Oheme vnd Swager, Herrn Buggeslau, tho Stettin, Pomern, Caſſuben vnd der Wenden Hertogen, fürſten tho Rügen vnd Greuen tho Guſzkouw, Gade almechtighe vnſen Herrn tho loue vnd ehren, vnſzen landen, herſchoppen vnd luden, Deme gemenen beſten vnd varenden Kopman to nuthe, Profyte vnd framen, der gemeinen ſtrate, de vth der marck vnd durch der obgenanten fürſten vnd vnſer Seligen vorfaren vnd voroldern herſchoppen vnd landen vn nha vorloped tyde, durch ſchickinge deſz Almechtigen gadeſz ahn vnſz gekamen, plecht thogande vnd doch durch menichfaldige Plickerye, Roverye vnd thogrepe, willende dagelikes darup beſchen, ſint vorwüſtet vnd dahlgelegt was, ſinnens geworden, vnſz derwegen vorbunden vnd de wedder to fryende vnd beſchermende andechtichlichen hebben angenhamen, nha Inholde etlike ſchriffte vnd breffe durch vnſz ahn beyden ſyden darup vorſegelt. Vnd als denne de Erſamen vnſe leuen getruwen Borgemeiſtern vnd Rathmanne vnſer Stede Roſtock, Wismar, Swerin, Greueſmole, Ribbenitze, Gnoyen, Parchim, Güſtrov, Malchin, Brandenborgh, Fredelande, Warne vnd Röbell vor ſo dane vorberürte Strate yn vnſen Herſchoppen vnd landen durch vns, vnſſe Eruen vnd nakamen tho fryende vnd beſchermende, An genanten vnſen Oheme, Marggreuen tho Brandenborg, vnd vnſem Oheme vnd Swager, Herrn Buggeslaue, Hertogen tho Stettin etc. vorgenant, Vohr vnſz, vnſem leuen Broder Hertogen Baltaſar, vnſe Eruen vnd nakamen geredt vndt gelauet hebben, Deſz willen vnd ſcholen wy Albrecht vnd Magnuſz, Hertogen tho Mekelenborch, vorgenant, ſamtliken mit deme gemelten vnſen Broder Hertogen Baltzer den genanten vnſen leuen getruwen Borgermeiſteren vnd Rathmannen vnſer Stede, vorgeſchreuen, vnd allen ehren nakahmen ſodanes gelofftes ein fulkamen Seker wehr weſen, So dat ſe edder ehre nakamen vnd derwegen durch nemande in Jennigen thokamenden tyden ſcholen werden beſchuldiget edder vordegedinget. Wehret yo denne, dat Gott Almechtich vorbede, de gnanten Borgermeſtere vnd Radmanne vnſer vorgeſchreuen Stede edder ehr nakamen ſamtlicken edder beſundern yenigen ſchaden, mangelhe offte anfall ſo danes geloffes haluen Kregen offte nehmen; So louen wy vorgenante fürſten ſamptliken vnd beſundern, en deſz gantz vnd allwoll thobenemende, wedder tho leggende vnd ſe ſchadloſz daranne tho holdende, ſunder alle eren ſchaden, Inſage edder wedderede. Alle deſſe vorgeſchreuen Puncte, ſtücke vnd artikele vnde eyn Iſzlick by ſick reden vnd lauen wy Albrecht vnd Magnuſz, Hertogen tho Mekelenborch etc., vorgenant, ſamptlichen vnd beſundern vohr vnſz, vnſen Broder Hertogen Baltaſer, vnſe Eruen vnd alle vnſe nhakamen vnſer vorgeſchreuen Stede vnd alle ehren nahkamen In guden truwen

Stede vnde vhaſt woll tho holden, ſunder alle argeliſt vnd gevherde. Tho vhrkunde vnd mher ſekerheit hebben wy Albrecht vnd Magnuſz, Hertogen tho Mekelnborch etc., vorgenant, vohr vns, vnſen Broder Hertogen Baltaſar, vnſe Eruen vnd nhakamen vnſe Ingeſegel ſamptlick mit witſchop hangen lathen ahn deſſen vnſen Breff. Hirahn vnd auer ſindt geweſen de geſtrengen Erbaren vnd duchtigen vnſe Redere vnd leuen getruwen her Joachim Wagenſchütte, Comptor tho Myrow, lütke hane, Ridder, Luder Lutouw, vnſe Marſchalck, Lutke Moltzane, Otto Hane, hinrick Hane, Driweſt Flotouw, Curdt Sperlink de Junger, Her Thomas Rode, vnſe Cantzeller, vnd mher vnſer Reder vnd guder mannen louen woll werdich. Datum wilsnack, Na der Borth Chriſti vnſes Heren Verteynhundert, darna in deme Negen vnd Souentigeſten Jahre, Ahm Donnerdage nha Jacobi, des hilligen Apoſtels.

Roſtocker wöchentl. Nachrichten 1757, Stück 28.

---

189. Kurfürſt Albrecht bewilligt dem Könige von Polen Aufſchub für zu Weihnachten fällige 6000 Ungar. Gulden Heirathsgelder, am 20. Dezember 1479.

Sicut nos requiſiuitis, quatinus Sereniſſimo domino et Socero noſtro Regi polonie perſolutionem illorum ſex milium florenorum vngaricalium, in quibus ſua Serenitas regia nobis obligata exiſtit, in feſtum natiuitatis criſti de Anno a natiuitate eiusdem milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo futuro annum ſubſequentem dilationem daremus, Reſpondemus, quod nolumus contrauenire inſcriptioni facte; Verum tacendo diſſimulare et cum ſua Serenitate regia pacienciam habere volumus, Ita tamen quod nobis de certo in feſtum natiuitatis criſti de anno natiuitatis eiusdem Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo eorundem ſex milium florenorum vngaricalium vna cum aliis ſex milibus florenis vngaricalibus ad eundem terminum nobis obligacio iuxta continentiam litterarum ſuper federe matrimoniali confectarum ſolutio fiat, Et quod illa dilacio et beniuolentia noſtra ceteris terminis ſe mutuo ſubſequentibus in litteris matrimonii prefixis Ac hisdem litteris et obligationibus in eis contentis nobis nullatenus cedant in damnum vel preiudicium quodcunque.

Reſponſum ſupra ſcriptum datum eſt domino oratori per illuſtrem dominum marchionem ſeniorem nomine filii ſui domini marchionis Friderici, in vigilia ſancti Thome apoſtoli, Anno domini etc. LXXIX.

Nach der Urſchrift des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

190. Prozeßschriften in Sachen der Königin Barbara gegen Herzog Johann von Sagan, vom Jahre 1479.

Durchleuchtigeſter konig, Allergnedigiſter her. Ewrer konigliche Mayeſtat bringen wir anſtat vnd von wegen der durchleuchtigen frawen, frawen Barbara, vermehelte konigin zu Beheim, geborn von Brandemburg, herzogin in der Sleſien etc., vnſer gnedigeſten frawen, clagſzweiſz für, ſich habe in vergangen Jaren vnſer gnedige fraw mit dem hochgebornen furſten, hern heinrichen, herzogen in Sleſien etc., loblicher gedechtnus, mit wiſſen vnd willen irs hern vnd vaters bruder vnd freunde eelichen verheyrat, Derſelb ir eelicher gemahel hab der genanten vnſer gnedigen frawen, ob er on leybs lehens erben, von ir beder leyb geborn, vor Ir mit tod abgieng, alle ſeine land vermacht vnd verwiſen vnd zur zeite irer beder eelichem beyſlaffen gegeben vnd vermorgengabt, das alles zu nützen, nyeſſen on einſpruch meniglichs vnd darauff an ir gnade die land vnd leute mit huldigung geweiſzt, die zu haben vnd zu brauchen nach ſeinem tode zu leibgeding, In maſſen dieſelb huldigung vnd ayde daruber auſzgangen auſzweyſen: vnd nach abgang vnſers heren hertzog Heinrichs, loblicher gedechtnus, hat vnſer gnedige fraw In craft vnd macht ſolicher verweyſung vnd morgengabe die land Innen gehabt, gebraucht vnd genoſſen vnd den beſeſz irer vermechtnus bey irem gemahel alls ein eefraw, Darnach alls ein witbe lenger dann Jar vnd tag on alle rechtlich anſprach beſeſſen, Der iſt ir gnad vnerlangt alles rechten gewalltigelichen vnd freuenlichen von hertzog hannſen vom Sagan entſetzt vnd auſgeſtoſſen, Das hat ir gnad ewer konigliche Mayeſtat zu Ofen vnd Olmütz alls Irem gnedigen vnd lehenheren geclagt vnd alldo ein Compromiſzs eingegangen auff ewer konigliche Mayeſtat vnd was allſo durch ewer konigliche Mayeſtat rechtlich oder gutlich erkandt wurdt, das ongeweygert zu hallten. Demſelben Compromiſz nach ſein wir hie vnd clagen ewer konigliche Mayeſtat ſolichen gewallt vnd ausſtoſſen vnſer gnedigen frawen von hertzog Hannſen allſo gewalltigelich onerlangt alles Rechten geſcheen zu hertzen zu nemen vnd ir gnad alls der oberlehenher bey irem Rechten hanthaben, ſchutzen vnd ſchirmen alls Ir gnediger her, Nach laut des Compromiſz.

Die clag iſt nach rate allſo geſetzt vnd angefangen worden, würd ewer gnad zu ſeiner zeit wol bericht.

Antwort hertzog Hannſen durch ſein procuratores:

Es weren hertzog Hannſen vorfordern an die kron vnd konig Johann zu Beheim mit allen freyheiten gewiſen, dieſelben freyheit ein teyl Inn hiellten, das hertzog Hannſen vnd hertzog Heinrichs vorfordern alls veter In geſambter lehenſchaft weren, dieſelben verſamlung het konig Johann vnd ander konig zu

beheim Confirmiert. Nu ſey hertzog heinrich on leyplich erben verſchiden vnd ſey er vnd hertzog hanns bruder ſon geweſen, habe ſich hertzog hanns alls der recht erbe zu den landen gethan, alls zu ſeinem väterlichen erbe vnd geſtee vnſer gnedigen frawen an den landen keine gerechtigkeit noch beſeſzs, Ir gnad habe auch hertzog heinrichen nit mer denn VI^{M}. R. gulden zupracht, Dogein ſey ir wider ſouil vermacht, das mache XII^{M}. gulden nach laut der Ebrieff. Aber ir gnad hab das alles verwurckt, dann ſie habe ſich zu dem erſtgebornen Son, yetzund konig Wladiſlaw zu beheim verheyrat, der dann zu den zeiten der koniglichen Mayeſtat zu hungern vnd beheim haubtfeindt geweſzt ſey, Auch die land an In gewiſen vnd frembd haubtleut in die land gefürt, Alles zu ſchaden der koniglichen Mayeſtat zu hungarn: vnd wie dem allem, was er in dem gehandelt, habe er aus heyſz vnd beuelh der konig zu hungarn gethan, alls ein gehorſamer furſt. Aber wer etwas auctoritate Judicis thu, der thu nit vnrecht vnd mag das rechtlich wol thon. In getrawen, hertzog hannſz hab nichtz vnrechtlich gehandelt, Dann es ſey ſein vaterlich erb vnd hab das thun aus beuelh des obern lehenhern, vnd beuelhen domit Iren heren, hertzog Hannſen, ſeiner koniglichen Mayeſtat.

Replicacio:

Dogegen ſagen wir, die anttwort von hertzog hannſen wegen, yetzund geſcheen dienet nichtz zur ſachen, darumb lieſſen wir die beſteen in Irem werd: wenn es aber dartzu keme, ſo wurde vnſer gnedige fraw ſo auffrichtig redlich grundtlich antwordt dartzu geben, das die konigliche Mayeſtat vnd meniglich verſteen wurde, das vnſer gnedige fraw nichtz vnbillichs gehandelt het, ſonder ſich allſo gehallten, Das Ir von meniglichs onuerweiflich ſey. Aber wir ſagen noch wie uor, vnſer gnedigen frawen ſey vermacht worden von Irem gemahel, hertzog heinrich ſeliger, das gantz landt vnd haben Ir daruff die Manſchaft bey Ires gemahels leben nach laut der eyde vnd pflicht gehuldigt vnd geſworen, dabey iſt ir gnad geſeſſen in rtiglichem beſeſz vnd gewer lenger dann Jar vnd tag on alle rechtliche vberwindung. Des iſt ir gnad vber volkomen rechtgebet freuenlich mit gewallt auſzgeſtoſzen vnd entſetzt vnd nachdem aber der ſpruch Im Rechten allſo gegrundt iſt, das die auſzgeſtoſſen vor allen dingen wider eingeſetzt ſollen werden, Angeſehen In der ſach, das vnſer gnedige fraw ein rechtlichen Teil hat, Irs heirats, Irs vermechnuſz vnd poſeſzs bey Irem gemahel alls ein eefraw, Darnach alls ein Witbe lenger dann Jar vnd tag on alle Rechtlich anſprach oder vberwindung vber volkomen rechtlich erbietung, getrawen wir, das zuforderſt nach ordnung geiſtlicher vnd keyſerlicher recht vnſer gnedigen frawen wider eingeſetzt werde mit der that vnd In maſſen, wie Ir gnad die vor der entſetzung Ingehabt, gebraucht vnd genoſſen hat mit widerkerung der auffgehoben zinſz vnd Rent, aller erlitten coſten vnd ſcheden darumb empfangen vnd ſetzen das, wie wir es vor vnd yetzund geredt haben zu rechtlicher erkentnuſz ewer konig-

hen Mayeſtat vnd ſo das allſo geſcheen iſt, were dann vnſer gnedige fraw ſchuldig, nn will vnſer gnedige fraw volkomenlichen antworten, des zu recht gnüg iſt, nach ıt des Compromiſz.

Replicacio ducis Johanns:

Dogein die widerpart redet, man het gehort Ires heren antwordt, wie das er ſer gnedige fraw kein beſeſz geſtünd, vnd were ſein väterlich erb. Auch was er handelt, het er aus beuelh der koniglichen Mayeſtat gethan, In maſſen ſie das vorıllſz geredt hetten, Dabey lieſſen es beſteen vnd ſatzten das zur koniglichen Mayeſtat ɛentnuſz.

Nach einer Abſchrift des Königl. Hausarchives.

---

191. Kurfürſt Albrecht ſchreibt an ſeinen Sohn Johann, am 5. Januar 1480.

Vaterliche Lieb vnd trew alzeit zuuor. Hochgeborner Furſte, Lieber Sone. ir ſchicken euch hiemit abſchrift ettlicher brief, wie vns vnſer Rete aus dem konighen hof zu Hungern geſchriben haben, Das wulten wir euch nicht verhalten, Des wiſſen vnd dornach zu richten haben, vnd ſeyt darob, das doctor liborius von ieben das gelt entricht, damit wir nit In vnglauben fallen, Angeſehen das Juw hannes Spet von vnſern wegen bezalt hat vnd hetten In zu redlich darzu ıabt. Datum Onoltzpach, am Mittwoch nach dem heiligen Jarſtag, Anno . LXXX.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., kurfurſte, zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rügen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

192. Kurfürſt Albrecht ſchreibt an ſeinen Sohn Johann über häusliche und Regierungs-Angelegenheiten, am 18. Januar 1480.

Veterliche trew allzeit zuuor. Hochgeborner Furſt, lieber Sone. Alls ir vns geſchriben habt dreyerley, horn wir die zway gar gern. Das ir greuſſing vnd die andern loſz habt gemacht vnd freuntlich von den heren von Sachſen geſchiden ſeitt. Das ander, das vnſer Tochter die vrteil gewonnen hat, vff das man doch ſihet, das wir ein rechtliche gegenwere vnd handel gefurt haben vnd vnbillichs gegen vnſer tochter furgenomen iſt. Das dritt, alls von der bezalung wegen miſzfelt vns von heren Boſſen, Nachdem er wais, was der herſchafft glaubens halben, auch nachred zu vermeyden, daran gelegen iſt. Wir haben dhein ſchuld dorinnen gelaſſen, die wir In diſen kriegsleufften oder ſunſt gemacht haben, Sunder IIIM., IIM. gulden den von meckelburg vnd IM. gulden Sigmunden Rotemburg, haben wir das gellt beraitt dohynden gelaſſen. Ir wiſzt, wie vnſer Sach ein geſtallt hat, Das wir hieauſſen XIIM. gulden ſchuld gemacht haben, dieweil wir In der Marck geweſen ſein. Gedencken wir mit gots hilff auff die viertag zu bezalen, In getrawen, herr Boſzs vnd die Jargüllt in der Marck Martini veruallen, Auch die Schuld der allten landtbet vnd die wir do Innen hingelihen vnd euch vbergeben haben, werden wol dafür gedencken, das Ir die hertzogen zallt vnd nicht ſchaden oder vnglauben darauff wachſen laſzt. Wo es aber geſtallt der ſachen hiauſſen erbyt, hetten wir mer dar geben. Alſzo thetten wir dem auch. Aber der von Nüremberg ſach ſteet noch, alls irs lieſzt, vnd der new pund mit Wurtzburg, Pfalltz vnd hertzog Jorgen iſt fur ſich gangen. Doch ſind wir dorinnen aufzgenomen, alls ſie vns berichten. Hertzog Jorg iſt mit den von Nürmberg zwuſchen hie vnd dem karfreytag vnd vom karfreytag vber ein Jare In eynung vnd ſuchen die von Nürmberg ſer, die zu erſtrecken. Doch haben ſie noch nichts erlangt vnd wollen weren, ſo wir beſte konnen. Vnſer Sone Marggraf Fridrich iſt bey Hertzog Jorgen geweſen zu Inngolſtat vnd haben do gerannd, geſtochen, gejagt, gehetzt, gepaiſzt vnd gar frolich geweſen, all nacht bey einander gelegen vnd hat Im das glait herwider auffgeben von Inngolſtat vnntz gein Eiſtet vnd vnſer, auch ſeinthalb auff das aller freuntlichſt abgeſchiden. Wir verſehen vns mit Nuremberg keins kriegs der ſachen halb. Es fielen dann andere ding fur, das wir zu ſchicken gewonnen, glauben wir wol, ſie weren deſt gnaigter. Demnach ſchicken wir vns Im ſchrein, Im keler vnd Caſten, mit den vnſern, ſo wir beſte konnen vnd behallten vnſer freund, alls fern wir mogen, ob vnrat, das got wend, zuflug, das man vns mit gots hilff geſchickt, Auch in der gerechtigkeit vnd vnſer freund halben nicht verlaſſen ſund vnd entlehen, verkauffen oder verſetzen von den gnaden gots noch nichts vnd getrawen hinfür auch: gott fug es alles zum beſten! Wir haben gefangen beilaufftig XXX vnd I Swein vnd iſt noch Swein vnd ander wilt-

pret, got ſeis globt, gnug hieauſſen vnd gutter frid, got geb lang! Wir ſind auch von den gnaden gots geſundt mitſambt vnſer gemahel, Sonen vnd dochteren vnd iſt konig artes hofe hie mit Jagen, payſſen, hetzen, Stechen, Rennen vnd aller kurtzweil vnd laſſen vns aller beſwerd nicht kommern, alls der, der gern lang weret. Doch haben wir den handel Im haws alſzo geſchickt vnd anders dann Ir Ine lieſzt, das wir getrawen, er mogs wol ertragen vnd ſind beſſerung wartend mit gots hilff allenthalben. Dann vnſer mül iſt lang ſtill geſtanden ewer kriegsleufft halben, In getrawen mit gots hilff ſie ſoll wider ſtattlich geend werden. Wir haben noch nicht recht reſch wind, ſonſt ſind wir zum waidwerck wol geruſt vnd auch gut Sweinhund vbernommen, Deſzgleichen fuchshund: Dann hertzog Jorg hat vns verſehen. Laſzt vns yo furderlich wiſſen Sachſen halben, Auch des Brobſts zu Berlin gefangknus vnd der alltmerckiſchen halben der hilff zu bezalung der ſchuld, wie es zuſtet. Wir werden des Brobſts halben wol getroſt von Beheim vnd Sachſen; doch ſehen wir noch kein nachuolg. Kein botſchafft haben wir noch von den Reten zu Hungern anders, dann die wir euch vor geſchickt haben. Datum Onoltzpach, Am dinſtag nach Anthony, Anno domini etc. LXXXmo.

Albrecht, von gottes gnaden Marggraue
zu Brandemburg, Curfurſte etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

193. Kurfürſt Albrecht überſendet an Kanzler und Räthe in der Mark für ſeinen Sohn beſtimmte Briefe, um ſie von dem Inhalte derſelben zu unterrichten, am 1. Februar 1480.

Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Kurfurſte, zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg etc. Vnſer fruntſchaft vnd gunſtlichen grus zuuor. Erwirdiger beſunder frund, Canzler vnd lieben getrewen. Wir ſchreiben hiebey vnſerm Sone, Euch ernſtlich beuelhende, das Ir die ding alle leſet von anfang bis an das end vnd merckt, auch doran ſeyt, das vnnſer Son das alles hore vnd merck, das er vnd Ir des auch gruntlich wiſſen habt, ob es weiter vnd In den rucken an euch gelangt, als vor geſcheen iſt, des vnnſerer Lantſchaft, ob ſein not wurd, wiſſen zu berichten, vnſern vnglimpff gegen Ine, ob es an ſie gelanget, zuuerkunden. Wir wiſſen nicht anders, denn es ſtee yetzo vff das aller fruntlichſt vnd vnſer Swager Herczog Ernſt werd Zu vns komen noch vor

vaſznàcht gein Beyerſtorff. Datum Onoltzpach, am abend purificationis marie, Anno etc. LXXX.

Dem Erwirdigen vnſerm Cantzler, beſunderm frund, Reten vnd lieben getrewen hern fridrichen, Biſchouen zu Lubus, Jorgen von Waldenfels, Nickeln pul, rittern, Sigmunden Zerer, doctor etc., vnd Johanni Vogel, Camerſchreiber etc.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

194. Hans Greveniz und Hans Calenberg ſagen Sächſiſche Unterthanen, welche ſie zwiſchen Wilsnack und Havelberg ergriffen haben, ihres Handgelübdes los, am 18. Februar 1480.

Wir hirnachgeſchriben, mit namen Heinrich vnd Hans Greuenitz vnd Hanns Calemberge, Bekennen offinbar mit diſſem briue, Als wir In diſzem nehſtuorgangen herbiſt zwüſchen der welſznack vnd hauelberg etzliche, die die hochgeborn fürſten vnd hern, hern Ernſten, kurfürſten etc., vnd hern Albrecht, gebrüder, hertzogen zu Sachſen etc., vnſer gnedigen hern, angehorinde vnd bey Ern Balthaſar greuſingk geweſt, dornidder gewurffen vnd mit gefengnis an vnſer hant beſtrickt haben, das wir dieſelbigen alle vnd igliche In ſunderheit, wie die mit namen gnant ſein, ſolcher globde vnd gefengnis frey, ledig vnd loſz geſagt vnd gelaſſen haben, Sagen vnd laſſen ſie alle vnd iglichen, wie die gnant ſein, ſolcher gefengnis vnd globde frey, ledig vnd loſz alſo geinwertiglich In vnd mit craft dits briues, In gleicher weiſze, als wir ſie alle vnd yden In ſunderheit mit handen vnd munde loſz getzalt vnd gelaſſen hetten, allis trewlich vnd vngeuerlich. Des zu vrkunde haben wir gebeten den Erwirdigen In gott, vater vnd heren, heren wedigo, Biſchoff zu Hauelberg, das er ſein gnade ſein Inſigell zuruck vff diſſen briff hat drucken laſſen, des wir vns hirinn gebrechen halben vnſer eygen Inſigell gebrouchen. Geſcheen vnd Geben zu Berlin, am freitag nach dem vaſtelabent, noch criſti vnſers liben hern geburt Tauſent vierhundert vnd dar nach Im achtzigſten Jar.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives mit der Bemerkung: Abschrift auss der sechsischen Cantzley, wie man die gefangenen by Er Baltasar Greusing nyder gelegen jn der Prignitz ledig geczelt sollen werden.

---

195. Die Geſandtſchaft zu Ofen berichtet dem Markgrafen Johann, am 29. Februar 1480.

Gnediger her, wir haben Ewern gnaden vor bei her Jorgen vom Stain, boten, am Suntag Inuocauit geſchriben, das ſich die ſachen biſz hero verzogen hetten, Auch was wir Im rechten gehandelt haben, wie Ewer gnaden heren vnd vater vnſerm gnedigiſtem heren geſchriben, wie das ein Interlocutoria ſentencia gegangen were, das herzog hanns die Stet vnd Sloſz In ſequeſtrum legen ſol vnd der haubtſachen ein Reichstag acht tag nach geori ſchirſt geſetzt, vnzueiffellich ſolch hab ewer gnad ein wiſſen von vnſerm alten gnedigen heren. Nu hat vns die konigliche Mayeſtat ſagen laſſen, das herzog hans ſolicher vrtail vnd rechtſpruch nit halten wil, were vnſer Radt, das Croſſen In mitler zeit biſz zu vnſer zukunft In guter acht vnd bewarung gehalten werde, dan die ſachen ſunſt allenthalben richtig vnd nit vber landt zuſchreiben ſteen. Wir weren auch e mol abgefertigt worden, wo das der konigliche Mayeſtat ſwere kranckheit nit verhindert hat vnd doch von den gnaden des Almechtigen ſich beſſert vnd verharren alſo mit ſwerer ſorgnuſz des leibs dem handel zu gut, als die Ewren aller gnaden ſachen alzeit gerne zum beſten handeln wolten, dan es ſtirbt ſere teglichen an der peſtilenz hie, vnd wenig freud dabei iſt. Doch in hoffnung mit entlichem gruntlichen guten gnedigem abſchied, Solichs wolten wie ewer gnaden nit verhalten, ab der erſt brif euer gnaden nit behendigt wurde, das dennoch euer gnaden durch vnſer eygene potſchafft des ein wiſſen entpfahe, vnderteniglich bittende, gnediglich von vns vfzunemen vnd bepfelhen vns hiemit euern gnaden, als vnſerm gnedigen heren. Datum Offen, am Montag nach Reminiſcere, Anno etc. LXXX°.

E. f. g.

willige

Redte,

Itzo zu Offen.

An Marggraffe Johanſen etc.

Nach einer alten Abſchrift des Königl. Hausarchives.

---

196. Landtagsverhandlungen, vom 22. März 1480.

A. Antwort Prelaten vnd heren vf dem gehalden herrentage, am mittwoch nach Judica jm LXXX. iare.

Die prelaten, Heren vnd Her buſſe von der von Aluesleuen wegen wollen meinen gnedigen Heren, das er mog deſter ehr auſz ſeinen ſchulden kommen vnd das

Im die zugeſagte Landtbeth erſchiedlich vnd nuglich moge werden, verſchaffen mit den iren, durch gebung von dem byer ader andern, was ſie wollen, das den armen leuten nach irem erkentnus am bequemlichſten ſein wirt, von den die landtbeth pflegen zu geben, das ſein gnaden als uil In XII Jaren zu halber Landtbeth gegeben ſolt werden, das ſolichs In VI Jaren vſzgericht werd, doch alſo, das Sye In XII Jaren, als an dem zu geben iſt, vmb keyn Landtbeth oder furder Hilff mit gelt zu thun angelangt oder gebetten werden vnd vf martini itzunder zukunfftig anheben: Item vnd ſind von prelaten vnd Heren bey vnd ober geweſt

Lubus Hauelberg Brandburg	Biſchoue.	Lehnyn Czynen Corin	Abte.

Zwen Gens von potliſt.
Her Buſſe von Aluensleuen.

B. Antwort vnd anbrengen der Ritterſchaft.

Item Sie wollen meinen gnedigen Heren Ir anzall geldes der twe hundert tauſent nach der landtbeth In ſechs Jarn laſſen volgen vnd vf martini In LXXXIten an fahen.

Item bitten, ſo ſie von ſeiner gnaden verbott oder verſchrieben, das ſie alsdann mit futer, brott, nagel, eyſzen vnd auſzloſzung gehalten werden, wie es von alders geweſt iſt.

Item auch bitten Sie, Sie ires billichen redlichen vnd moglichen ſchadens zu entrichten, wie von alders herkamen vnd auch geſcheen iſt.

Item bitten ſein gnaden, bruder vnd bruderskinder zuſammen, die itzo nicht geſamet wonen, als In ſolichs doch von M. Friedrich, ſeligen gedechtnis, auch ſol zugeſagt ſein.

Item bitten auch den landen zu gut, die Juden darauſz laſſen zu ziehen vnd nicht zu halten, die ſeinen gnaden vnd gemeynen Lande ſchedlich ſein.

Item bitten auch, Rauben vnd placken zu ſteuern, vf das yderman mag frey handeln vnd wandeln zu ſeiner narung, dar zu ſie ſich erbieten zu helffen, vnd ob ſeiner gnaden manſchafft in ſolich ſtreflich gefunden wurd, das ſein gnad die ſtraf ſelbſt vber ſie leſzt geſcheen vnd nicht ſoliche den Steten vergunne: dar zu wollen ſie helffen vnd dienen.

Item auch bitten Sie, ſein gnad laſſen achtung vnd vfſehen zu haben vf die maſz, vaſz, Scheffel, eln vnd gewicht, darmit der gemeyn nutt nicht beſwert werd etc.

Item auch bitten Sie, von den landen darzu zu ſchicken, die ſolich gelt einnehmen vnd das ſolichs zu loſunge der herrſchaft renthen vnd ſchuld gegeben werd.

C. Antwort meines gnedigen Heren.

Item mein gnediger Her beliebt den erſten artickel wol, Sondern ſeiner gnad notdurfft erfordert es anders, der wachenden vnd anderen ſchuld halben. Hirvmmen bitt ſein gnad noch, ſich den prelaten, Hern vnd etlichen mannen, heut beſtymbt gemeſz zu machen vnd vf martini nechſtkunfftig zu geben an zu heben.

Item den anderen artickel beliebt ſein gnad, ſo die manſchafft verbot oder verſchrieben wird etc. vnd wil den, wie bisher vnd von alders geſcheen iſt, vſzrichtunge tun.

Item den dritten Artickel, der ſcheden halben, beliebt ſein gnad nach ſeinem Inhalt.

Item der verſamlung bruder vnd bruders kinder, die itzt nicht verſamelt ſind, will ſein gnad an ſein Heren vnd vater laſſen gelangen.

Item der Juden halben, die Sind von meinen gnedigen Heren drey Jare vfgenomen vnd nach alter gewonheit gefreyet. So die fur kommen, wollen ſie alsdann prelaten, Ritterſchaft vnd Stett nicht gerne leiden, will es ſein gnad halten nach irem rath mit erbietung, wo er von denſelben mit wucher oder andern vnzimlich furgenommen wirt, mit in zu verſchaffen, das es nach irem Herkamen nach redlicheit gehalten werd. (Ausgeſtrichen ſind die Worte zu Anfang dieſer Reſolution: iſt ſein gn. vnderricht das bei marggraf friedrichs ſel. Zeiten den Juden wucher ettliche zeit vorbotten was vnd in denſelbigen die mannſchaft vnd andere ſerer durch die criſten beſweret wurden, dann durch die Juden, wurden ſie wieder zugelaſſen mit irem handel, doch vf zimlich vnd gewonlich zins oder wucher, wie mans redlich geben. Duncket ſ. gnaden ſollicher vrſach halben, nachdem ſie von Babſt, keyſer, konigen vnd andern furſten gelitten werden . . . .)

Item der Rauberei vnd plackerey halben, die will ſein gnad Stewern vnd wehren, vnd wie das nach irem rath geſcheen ſol, das iſt ſein gnad zu thun geneygt. Seine gnad will auch die ſtraff vber die mannen nach anzeigung des artickel belieben vnd alſo geſcheen laſſen vnd iſt ſeiner gnaden ſonderliche meynung, das ſolich ſtrafzenrewber von nymanden gehawſet oder gehegt oder furgeſchoben werde, denn welche des erfunden wurden, will ſein gnad die ſtraf laſſen geſcheen.

Item vfſehen zu haben der maſz, vaſz, elen, gewicht vnd anderen etc. will mein gnediger Her gern nach irem rath, wie ſolichs ſol beſtelt werden, halten.

Item mit eynehmung vnd vſzgeben des gelds will ſein gnad ſeinen diner einen In einen iglichen ort ſchicken, die ein zu fordern vnd zu manen vnd all Jar rechenſchafft ſeiner gnaden vnd den, die von prelaten, Heren vnd manſchafft itzund dar zu geordnet vnd gegeben werden, zu thun vnd verfugen, das es nach ihrem rath an ſchuld loſzung der verſatzten Zins vnd ſchuld gegeben werd, wann es die manſchafft ſelbſt eynnehmen ſolt, wollen ſie den vnwillen gegen den leut, die ſie geben ſollen, nicht gern haben, damit wirt meinem gnedigen Heren die landtbeth verzogen vnd vf

beſtimbt zeit nicht vſzgericht, noch gegeben, vnd ob denſelben, die mein gnediger Her alſo ein zu manen die Landtbeth ſchicken, Hilf not ſein wurd, wenn den ſein gnad darumme ſchreibt, ſolichs helffen ein zu manen, das denn dieſelben ſolichs thun.

Vf ſolichs haben die Ritterſchafft willigt mit der Landtbeth ein zu nemen vf martini anzuheben, doch welche verbrannt vnd verdorben ſind vnd das nicht geben kondten, das mann mit denſelben das Jar ein gedult hab, vnd es hirnach von In neme, ſo lange das ſie den andern nach ir anzall gleich gegeben haben.

Vnd haben dar uf von der Ritterſchafft benennt, die mit ob den Dingen, wie vorberurt iſt, ſein ſollen, nemlich Hern Nickel phul, Hans von Bredow, Claus von Arnym, Werner von der Scholenburg, Hanns Barfut, Court Slaberndorff.

D. Antwort vnd anbrengen der Stett vf den nechſten abſchide.

Item die Stette haben geantwort, das Sie bey iren Inwonern nicht erlangen konnen, das ſie keyn Zeys geben wollen vnd ſagen gantz ab, vfs byer nichts zu nemen, noch zu ſetzen, Sondern wollen ſeiner gnaden, wie es zu tangermunde zugeſagt iſt, volkommenlich halten, doch das vf ſie nicht mehr gelegt werd, dann In zu geben, nachdem Franckfurt vnd prentzlaw ſondern vertragk haben vnd etlich von kleinern ſtetten vorarmt ſein vnd ir anzall villeicht nicht geben konnen. Ir gutbeduncken wer, das prelaten, Heren, Mannen vnd Stett an vnſern gnedigen Heren ſchicketen, ſein gnad zu bitten, vnſerm gnedigen Heren Marggraffen Johann zu loſzung ſeiner verſatzten renth XXX^{M} gulden zu leihen, geſcheener verhandlung nach, vnd das man die wider zu bezalen ſich verpflichtet In V Jaren, doch alſo, das die prignitziſchen vnd altmerckiſchen Stett, prelaten vnd manſchafft ſolichs nach ir anzall an den hundert tauſendt gulden auch thetten etc.

Item dem Receſz nach bitten ſie, die Juden vſz den landen zu jagen, Auch die Rawberei zu wehren, vf das die armen lude derhalben nicht furder verarmten vnd der wanderman vnd Inwoner der land ſicher vnd veylich wancken mochten.

Item auch haben ſie gebetten, das vnſer gnediger Her, nachdem ſeinen gnaden vnd den landen mit verreterei vnd ſunſt nachgeſtelt werde vnd dar dorch in merclichen vnuerwintlichen ſchaden fallen vnd komen mochten, das alsdann itzunder dorch ſchickunge des Allmechtigen gots vnderkomen vnd ſich ſolichs an einen, ſo gefangen iſt, kuntlich erfunden hab, die Jacht furder an ferlichen enden abzuthun, Sondern die an andern fur zunehmen vnd alſo zu meſſigen, darmit ſein gnad vnd die land ſchaden vertragen bleiben, angeſehen, da got vor ſey, wie es ſich alſo begeb armut das landt vnd das man ſeiner gnaden ſo ſtatlich nicht gehelffen mocht, als villeicht die notdurfft erfordern wurd etc.

Item vnd als mein gnediger Her bittet, Ime ir anzall geld der hundert tauſent gulden In ſechs Jaren aufzzurichten etc. haben ſie gebetten, Inen deshalben ein rück-

ſprach zu geben, iſt alſo geſchehen vnd wider ein tag des ir antwort ein zubringen beſtimbt vf montag nach miſericordias Domini zu Tangermunde zu ſein. Actum Coln an der Sprew, am mitwoch nach Judica, Anno etc. LXXX.

Nach einer gleichzeitigen Niederſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

Anm. Es iſt mit dem obigen der Abdruck dieſer Verhandlungen in G. W. von Raumer's Cod. cont. II, 47, der nicht wörtlich übereinſtimmt, zu vergleichen.

---

197. Kurfürſtin Anna bittet ihren Gemahl wegen eines Gebrechens des neugebornen Prinzen ſeinen Arzt Meiſter Conrad in die Mark zu ſchicken, (am 4. April 1480?)

Stete lieb mit ganzen trewen zuuor. Hochgeporner furſt, mein herzen aller liebſter her vnd gemahel, ich laſz ewr lieb wiſſen, das mir die leinlewterin geſchriben hat, wie das herlein an ſeine gemechtlein ein geprechen hab, das heiſſen ſy den karoffeln oder keiln, vnd begert, das man meiſter kunrat in dy marck zu jm ſchick, wen jm noch wol zu helffen ſtet vnd jm von den gnaden gots an dem leben nichts fehelt. Je er mans thet, je peſſers wer, vnd pit ewer lieb, das ewr lieb meiſter kunrad ſchreiben wol, das er hin neyn riet, das er dem kint mocht gehelffen, das wir nit damit verkurzt wurden vnd ewr lieb jm ein zerung wolt laſſen geben, das er damit neyn kem. Damit befilh ich ewr lieb dem almechtigen got, der behut ewr lieb vor leid. Geben zu anſpach, an dem drietten Oſtertag etc.

a. m.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

198. Kurfürſt Albrecht ſchreibt an ſeinen Sohn Johann über häusliche und Regierungs-Angelegenheiten, am 16. April 1480.

Väterliche trew allzeit zuuor. Hochgeborner Furſte, lieber Son. Doctor Pfottel hat vns bericht, alls vns nicht zweiuelt, Ir nu von den Retten auch bericht ſeyt, wie der konig woll ſchicken auff pfingſten funfyndzweintzigk tauſend vngriſch guldin vnd biet vns Zoſſen fur dreiſſigktauſend Reiniſch guldin an vnd wolle des ſein Rette ſchicken mit gewallt gein Croſſen. Deſzgleichen ſollen wir auch thon, dauon zu handeln. Nu hoft der pfotel, man mocht villeicht den kauff leichter bekomen,

wie dann der kauff wurd, dreiſſigk tauſend Reiniſch guldin oder darundter, wollt der könig die vbermaſz der andern funfvndzweintzigk tauſend vngriſch guldin auch herausgeben, das eins mit dem andern zugieng. Ob man ſich aber des kauffs nit wurd vereynen, ſo ſoll doch der vorigen heimlichen beteydigung nachgegangen werden. Vmb das nu die ding auff ein mal mit einander zu end komen vnd nichts darein fall, Iſt vnſer Rate, das ewr lieb, wo es nit neher geſein mog, die Zoſſen mit irer Zugehorung fur dreiſſigktauſend reiniſch guldin vnd die funfvndzweintzigk guldin vngriſch, auch die vbermas auff die dreiſſigk tauſend reiniſch guldin, das es auch funfvndzweintzigk tauſend vngriſch trifft, nembt vnd dagegen von vnſer tochter, vnſern vnd ewern wegen gebt dem konig Croſſen vnd dartzu vnſer tochter briue vnd gerechtigkeit an Croſſen vnd dem land, Auch vnſer briue vnd gerechtigkeit, die wir haben an Croſſen des widerfalls halben vnd die briue vnd gerechtigkeit, die wir haben von hertzog Wentzlaw am land, vnd von dem gellt ſouil nembt, das man Cotbus vnd Pitz loſe vnd das mit ſambt der Zoſſen vnſer tochter eingebt auff widerloſung für Sechtzigk tauſend guldin, wo der heyrat mit der koniglichen wirde fur ſich gieng, dann es drewtauſend guldin nutzung wol ertragen mag, alls wir bericht werden, das iſt von zweintzigk guldin einen, alls rechtlicher pfand auff widerkauff gewonheit iſt. Doch mit der vnderſchaid gebt es vnſer tochter, wo der heyrat mit der koniglichen wirde nit fur ſich gieng, das ſie es Innen hab zu leibgeding ir lebtag, der herſchaft vorbehallten öffnung vnd volg. Wer es aber ſach vber kurz oder lang, das ſie iren witbenſtul verruckt anders dann mit der koniglichen wirde vorangezaigt vnd ein andern man nem, dann des konigs von poln Son, den eltſten, der yetzund zu beheim konig iſt; So behallt euch das leybgeding abzuloſen vmb dreiſſigktauſend guldin, zehen tauſend guldin zu mitgabe, alls man einer Marggräfin ſchuldig iſt, zehentauſend fur widerlegung vnd zehentauſend guldin fur morgengabe. So habt ir ir geben mer, dann ir nach lautt des heyratbriues ſchuldig ſeyt vnd habt ir nichtz abgebrochen, das man einer Marggrefin zu Brandemburg oder einer Burggrefin zu Nüremberg ſchuldig iſt, vnd geloſzt vnſer tochter im haus vnd habt ſie erlich verſehen mit dem, do ir yetzund nit ein pfening von habt. Bleybt ſie dann bey ir leybzucht, ſo hat ſie vor auch leybzucht gehabt vnd hat forderlich von zehen ein, alls leybgedings recht iſt, vnd gefiel ſonſt der herſchaft wider heim, alls den nechſten erben, wann ſie ſturb; Domit ob der heyrat fur ſich geet, habt ir dem konig auch gentig gethan. Das landt iſt verlorn durch ſein verſawmnus vnd gebt ir zweintzigktauſend guldin zu heimgabe, alls konig Jorgen ſon auch geſcheen iſt, zweintzigktauſend guldin fur widerlegung vnd zweintzigktauſend guldin fur morgengab alls beheimiſchs heyrats recht iſt, Macht in einer ſomme ſechtzigk tauſend guldin, fur die vbrigen ſechs tauſend guldin müſzt ir hertzog Wentzlaw vergnügen vnd beſteet allenthalben nach der billichkeit gehandelt, wo es furkümbt. Wir glauben aber, hertzog Wentzlaw forder nichts, alls er biſher gethan hat, dann er hat nit gehallten. Doch wer gut, das man die briue wider het. Wir beſorgen aber, wollen wir vnſer briue wider ha-

ben, wir müſſen im die vnſern auch wider geben, das ſteet nit in vnſer macht, dann wir ſie dem konig geben müſſen. Auch hat vnſer tochterman vnd des konigs Rette die richtigung beteydingt vnd iſt im wol bewuſzt, deſhalben kan er das nit widerſprechen. Dennoch behellt ewr liebe vbrig ſechsvndzweintzigk tauſend guldin, So ſind die koniglichen gefangen vnd die vnſern gegen einander loſz vnd hertzog Hanſen gefangen bleyben vns: was man der genewſzt, das hat man auch. Es ſollt ye auff das mynſt der von loben ein guts Creutz abſtreichen. Dadurch wir hoffen, das euch mit allen ſachen, gefangen vnd anderm vorbeſtimbt dreiſſigk oder viertzigk tauſend guldin vorſteen vnd gelöſzt darzu mit dem der ſchulde, die zu Cotbus vnd Peitz vor gemacht iſt, So gibt man dortinnen zu den ſchulden hunderttauſend guldin, Allſo iſt die tochter vnd die ſchuld dortinnen verſorgt vnd yederman verſehen mit nutz, dann ob hunderttauſend guldin, das der krieg vns vnd die vnſern von frenckiſchem gut koſte. Vnd hetten wir newr groſſen danck von den landen, weren wir geſettigt, dann was vnſern kindern zu gut kumbt, es ſey doinnen oder hieauſſen, kumbt vns auch zugut. Wir muſſen vns drucken hieauſſen, ſo wir beſte konnen, das wir mit gots hillff den kropff auch verdewen. Ir habt gluck von got, der hat euch geſtraft vnd ergetzt euch: nembt es newr danckbarlich auff vnd verſundt euch nit, das euch ein ergers widerfare. Got ſchicks alles zum beſten mit ſeinem gotlichen willen. Doch wollen wir auff beſtimbte zeit doctor pfotteln auch hinen ſchicken, auff das ſie all drey bey ein ſind, domit kein bruch an vns ſey. Datum Onoltzpach, am ſontag Miſericordias domini, Anno etc. LXXX.

Albrecht, von gottes gnaden Marggraue
zu Brandemburg, Churfurſte etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

199. Markgraf Johann nimmt einen gewiſſen Engelhard als Dachdecker für das Schloß zu Cöln und zu Spandau an, den 3. Juni 1480.

Wir Johanns etc. Thun kunt offentlich mit diſſem briue vor allen den, dye In ſehen, horen oder leſen vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir diſen gegenwurtigen Engelhart von deſſem, die bedachinge vnſer Slos Coln an der Sprew vnd Spandow In vorwaringe vnd beſſeringe, vnd die alle Jar vfs wenigſt eins oder vf vnſer erfordern, ſo offt des not ſin wirdet, czu beſiehen vnd beſteygen, vnd nach ſeinen beſten vermoge czu machen, vnd In wirden zu haben vnd czu behalten, vfgenamen vnd beſtellet haben, darvmme wir In nemen des Jars vnd eins iglichen Jars beſunderen bis vf vnſer abſagen drey ſchock Merckſch gelcz vnd dar czu ein hofgewant

ſo wir ander vnſer hofgeſind cleiden, geben wollen, vnd nehmen alſo den genanten Engelhart, von deſzem, die bedachinge vnſer Slos vorbeſtimbt In wirden vnd weiſen czu halden, vff vnd auch dor zu mit ſampt ſeiner habe vnd gut, die weyl er alſo vnſer knecht iſt, in vnſeren ſonderlichen ſchutz, ſchirm vnd verprochnus Ine gleich anderen den vnſeren czu ſchutczen vnd czu uorteydingen In vnd mit crafft diſſes briefs, Solichs wir dann allen den vnſeren vnd ſunſt einem ydermann verkunden, an die vnſeren ernſtlich begernde vnd ſunſt eynen yderman gutlichen bittende, ir wollet dem gnanten Engehart von deſzém von vnſeren wegen gunſt, furdrung vnd guten willen beweyſen vnd Ine auch mit behalten habe ſeines weges hin vnd her wider ſicher vnd vehlich wancken vnd ziehen laſſen, daran beſchith vns gutes gefallen, vnd verlaſſen vns des alſo czu geſcheen genczlichen czu den vnſeren vnd wollen des gein einem yderen nach gebur gunſtlichen beſchulden. Czu orkunth etc. Datum Coln an der Sprew, am Sonaueent nach corporis criſti, anno etc. LXXX. Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 351.

---

200. Die Kurfürſtin Anna ſchickt in ihrer Krankheit der Herzogin Amalie von Baiern ihren Schneider und allerlei Gegenſtände, am 12. Juli 1480.

Was wir liebs vnd guts vermogen allzeit zuuor. Hochgeborne Furſtin, liebe Schweſter. Wir ſchicken ewr lieb den Swartzen Sammet, Swartz gewanttuch zu einen Rock, Item ewer geſehelſchaft, Item ein parallen kopf, den wir euch geredt haben, Item zwentzigk keſſe vnd vier vnderhemd, das euch ſolchs alles zu geuallen kome, Sehen wir von Hertzen gerne, wir wolten ewr lieb gern die Hawben ſchicken, ſein ſie noch nicht gemacht. So ſind wir mit der kranckheit des fiebers noch ſwerlich beladen, das wir nicht dazu helffen konnen, doch hoffen wir alltag beſſerung durch die ſchickung des Almechtigen gots, als vns auch der die Erzt wol troſten. Alsdann ſollen die zum forderlichſten gemacht vnd geſchickt werden. Auch ſchicken wir ewr lieb vnſern Schneider, der vch die Rock wol machen kan nach vnſern Snidt. Wo wir euch lieb vnd frundſchaft konnen erzeugen, Sind wir geneigts willens gefliſſen zu thun, got der Almechtig gerwch ewr lieb geſundes weſens lang weg gnediglich zu friſten. Datum Cadoltzpurg, am Mittwoch vor Margrethe, Anno etc. LXXXmo.

Anna, v. g. g. Marggrefin zu Brandemburg, zu Stetin, pomern etc. Hertzogin, Burggrafin zu Nurmberg vnd furſtin zu Rugin.

Der Hochgebornen furſtin, Frawen Amaley, geborn von Sachſen Hertzogin zu Beyern etc., wittiben, vnſer Hertzlieben Sweſter.

Nach dem Originale im Königl. Sächſiſchen Archive in Dresden.

---

201. Antwort der Herzogin Amalie, vom 20. Juli 1480.

Swesterliche lieb mit gantzen trewen Allczeit zcuuor. Hochgeborne Furstyn, libe Swester. Als ewr lieb vns itzt geschriben vnd den Swarzen sammat, Swartz gewant tuch zu einem Rock, vnser gesellschafft, ein parillen kopf, den ir vns zugesagt, jtem zwentzig kesz vnd vier vnderhembd mitgeschickt, Solchs allis habin wir entpfangen vnd von iuwer lieb, als vnser hertzliben swester, zu grossem danck vnd gefall vffgenommen. Als ewr lieb forder berurt, jr woltet vns die Hawben gern schicken, wern sie noch nicht gemacht, so wert ir mit der kranckeit des fiebers noch swerlich beladen, dés ir nicht daczu helffen konnet, doch hofft jr all tag besserung durch die schickung des almechtigen gotis, als euch des die Ertzt wol trosten etc. Libe Swester, Es hat kein Eyl mit den Hawben, wollen der, bisz sie nach bequemkeit gemacht werden, wol irharren vnd Bitten ewr lieb gar fruntlich, jr wollit selbir daran zcu arbeiten ewch vff diszmal enthalten, so iuwer lieb solchir arbeyt vnd muh halben kranker werden mochte, das vns dann, da got vor sey, sere irschrecklich fallen wurde, So vns ewr itzige kranckeit von Hertzen trewlich leit ist, vnd wusten ewr lieb darczu czu dinen, das iuwer lieb solcher kranckeit gnediglich entpunden werde, wern wir auf swesterlicher lieb vnd trew darczu gantz geneigt, Vnd sein jn der Hoffnung zu got, jr werdit der jn kurtz gnediglich entpunden. Als auch iuwer lieb vns ewrn sneidir zcugeschickt, der vns die Rock wol machen kan nach uwern snidt etc., das habin wir zu sunderlichen danckern wollgefall von ewer lieb vormerkt vnd wollen denselben ewern Sneider, bisz das er vns solche cleider gemacht, bey vns enthalten vnd darnach ewer lieb wider vbirsenden. Wir haben auch uwer lieb vor etlichen tagen geschriben vnd bitten uwer lieb jn vlis fruntlich, So es sich mit uwer lieb kranckeit zu besserung schicken werde, jr wollit vns des vnuerkunt nicht lassen, dann wir das zu horen hoch erfrewt sein, wollen wir vns vlissig vordienen, denn wüsten wir derselben uwer lieb, die der almechtig got jn langwirigen gesund frolich enthalte, vil Fruntschafft vnd beheglickeit zcu erczeigen, wern wir zu tun gantz geneigt. Datum dresden, feria V^{a} post alexij anno etc. LXXX.

Nach dem Concepte im Königl. Sächsischen Archive in Dresden.

202. Der von Eilenburg bittet den Kurfürsten Albrecht vor der Entscheidung seines Streites wegen Zossen mit Georg von Stein, diesen nicht zu belehnen, am 23. Juli 1480.

Durchleuchtiger hochgeborner furst, Gnediger herr, mein willig vnttertenig dinst sein ewern furstlichen gnaden allzeit zuuoran bereit. Gnediger herr. Ich bin an zweiuel, ewern furstlichen gnaden sey noch wol In gedencke, wie ich volstentliche briefe hab von meynem allergnedigisten herren dem konige vngerns vnd Behems etc., das mir seine konigliche Maiestat die Czossen mit aller zugehoringe mir vnd meinen Sonen gnediglich gelihen vnd gegeben hat mit aller zugehorunge, nichts auszgenohmen, Alsz es in den vir Reynen leit, So mir Er Jurge vom Stein hat helffen die briefe auszgewynnen. Noch dem vergangen hat der obgenant Er Jurge euch briefe auszgewunnen vber die Czossen vnd sich mit seinen listen In die Czossen gesatzt hat, das ich Im denn nicht hab wollen zulassen vnd hab In gefordert vor prelaten, herrn, Mann vnd Steten vnd In das ordente Recht, do wir Inne gewillet sein, darnach geboten vff ewer furstliche gnad, uff mein gnedigen herrn von sachssen, alsz uff Churfursten, vff meinen gnedigen herren hertzog Wilhelm, uff mein gnedigen herren Marggraf hansen, ewer gnaden Son, vnd vff ander Geistliche vnd werntliche fursten vmbsessen In diszen landen, das derselb Er Jorg alles In sein eigen willen also vorslaen hat, Bisz so lang das der hochwirdig furst, mein gnediger her Bischof von waradein von mein gnedigen herren dem konig komen ist vnd hat einen auffrechtigen entscheid zwischen her Jorgen, mir vnd meinen Sonen gemacht, das mir denn derselb her Jorg aber nicht gehalten hat, das mir, ob got wil, mein gnediger her der Bischoff uffrichtiglich Bekennen wirt. Hoff ich, ob got wil, mein gnediger her der konig werde ansehen die gethane ding vnd werd mich vnd mein Sone gnediglichen bey seiner gnaden gabe behalten vnd is gezogen noch der Czossen vnd hat gesagt auff dem weg wider gute gonner, Er wolle ewer furstlich gnad vnd meinen gnedigen herrn Marggraf hansen bitten umb die manschafft zu der Czossen. Nw getraw ich ewer furstliche gnad, ewer gnad werd ansehen, wie mein vorfarder der herrschafft von Brandemburg getrewlich gedinet haben vnd ich mit meinen Sonen bisz uff dissen hewtigen tag nye anders befunden bin worden vnd, ob got wil, stete albeg bevleissiget bin zu thun, derhalben ich mich zu ewer furstlich gnad gantz vertrawe, ir werdt gnediglich mich vnd meine Sone In den dingen bedencken vnd solliche manschafft nicht zu uerleyhen bisz zum auszstrage der Irrunge, das ich mein Recht an der Zossen, das ich, ob got wil, dar hab, bekomen moge, vnd hab verstanden, Er woll ewer gnad bitten, zu schützen vnd hanthaben. Bitt ich ewer gnad, alsz mein gnedigen herrn, Ewer gnad wolle das mir vnd meinen Sonen liber gonnen, wenn Im, vnd bitt ewer gnad, Ewer gnad woll mein gnediger herr vnd furderer sein gegen vnszerm allergnedigisten herren dem konig oder wo mir das not thun werd, das will ich, ob got wil, mit meinen Sonen vnd mit meinen herren vnd freunden ge-

treulich vnd vleiſſig vmb ewer furſtliche gnad verdinen, alſz vmb meines gnedigen herren. Datum zu Coln, am Sontag nach marie magdalene, vndter mein petſchafft, Anno etc. LXXX°.

Ewer gnoden vntterdeniger diner vnd Rat,
der elter her zu Eyllnburg.

An mein gnedigen herrn Margraf Albrecht, Churfurſten etc.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

203. Kurfürſt Albrecht verweiſt den von Eilenburg mit ſeinem Anſpruch auf Zoſſen an den Markgrafen Johann, am 2. Auguſt 1480.

Edler liber beſunder. Alſz du vns geſchriben haſt, haben wir vermerckt vnd nachdem wir weit van den dingen geſeſſen ſind vnd den hochgebornen furſten, vnſern iben Son Margraf Johannſen land vnd leut darinnen befolhen haben, magſt du ein liebe darumb erſuchen, der gelegenheit vnd geſtalt der ſach baſz weiſz, dann wir. Datum Swabach, am mitboch nach advincula petri, Anno etc. LXXX°.

An den von Eyllenburg.

Nach gleichzeitiger Copie des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

204. Kurfürſt Albrecht ſchreibt an ſeinen Sohn Johann über verſchiedene häusliche und Regierungs-Angelegenheiten, am 2. Auguſt 1480.

Vaterliche lieb vnd trew alzeit zuuor. Hochgeborner Furſte, lieber Sone. Ewer lieb ſchreibt vns fünfferley, vnſer Tochter ewer gemaheln halben, wollen wir gedencken, das die Amm vnd was der zettel Inhelt, hinein kum vff Bartholomei oder ihe. Der gefangen halben ſetzen wir die ding euch heim, do handelt Innen nach rate. Des von Waldaws halben iſt In gegenwertigkeit der Rete dort Innen von einer meynung gerett, die iſt zu Brandburg auffgezeichent, ſolchs zu Tangermund zu fertigen. Do man gein Tangermunde kame, do funden ſich die ding anders, als wir bericht wurden, dann ers hett furgeben. So warn wir wegfertig vnd flugen die ding auff zu ewer heimkunfft, die zu handeln nach ewerm gefallen: dabey laſſen wirs bleiben. Des konigs von Beheim halben wurdt vnſer her der keyſer vnd die Cur-

fürſten, auch wir zu Im ſchicken, Ine bitten, vnſer tochter zu Im zu nemen, nach laut der verſchreibung, Nachdem wir der verſchreibung genüg gethan haben. Mag man das nit erlangen, werden wir rechtlichen auſztrag bieten an billich ſtete, vff das man ab den ſachen kum, ob die zu end lauffen möchten. Dadurch furkombt man, als wir getrawen, das er In hangendem rechten kein andere nem, damit er vmbgeet. Villeicht geredt es gar wol, das er ſie zu Im nymbt durch vnderweyſung des keyſers vnd der Curfürſten. Darumb ſehen wir gern, das doctor Pfotel kome tag vnd nacht, das nicht verſawmet wurd. Dann es wayſz ſunſt nymands die ſach. So liegen die Beheim, als ſey In das mawl geſmirt, ſo nymands gegen In iſt, der es wayſz. Der kriegſleufft halben mit hertzog Hannſen, wiewol wir getrawen, wo der konig vnd die Sleſier, auch die, die darzu verwandt ſind, des konigs halben recht willen thun, Solt es ein geringer krieg ewrnhalben ſein. Noch ſo handelt dorinnen nach rate, Prelaten, heren, mannen vnd Stete, Dann wir zuweyt dauon ſind, al begern rate an vns zu erholen, got lere euch vnd ſie das beſte! Wir hetten gern frid, wo wir mit eren köntten. Aber die gefangen vnd frid In der ſach zu haben, Sorgen wir, ſey widerwertig, vnd was euch begegent, laſzt vns ſunder botſchafft nicht. Wir ſteen von den gnaden gots mit allen vnſern anſtoſſern Fürſten vnd Steten hieauſſen wol vnd dawen als gemach den kropff abe, den wir In der marck geſamelt haben. Mochten wir es als wol bald an dem leib vberwinden, als ob got wil, In kurtzen Jarn, ſo wir frid haben vnd die gnad gots an dem gut vberkommen wollen. Wolten wir, ob got wil, nit lang kranck ſein, Weib vnd kinder, auch vnſers Sones weib vnd kinder ſind geſunt, Wir auch am leib, aber vff den fueſſen ſind wir ſo köſtenlich worden, das wir ſtets vff Sechs füſſen geen vnd die ſtiegen auff vnd abe auff acht fueſſen, der ſind zwen kranck, vnſer. Got füg es alles zum beſten vnd hab vns hie auſſen vnd dort Innen In ſeiner hut! Wir haben vil hirſz hie auſſen, Jagen, Schieſſen vnd ſind frölich. Das Jung geſind rennt, ſticht vnd tantzt vnd ſein ſelten on geſzt, got geb, das es wol ertrag on verdürplichen ſchaden. Doch genügt vns noch, got ſey gelobt, dann die narung wechſt. Got geb lang mit gnaden frid vnd geſunttem leib. Es ſtet wol hieauſſen zwiſchen vns vnd Sachſen, Jorg vom Stein iſt ein böſzwicht vnd erewgt das alle tag. Doch wurd der Sünder nye als groſz: wolt er die ſunde hinfür laſſen vnd beſſerung nach rate ſeins peichtvaters thun, got vergeb Im die ſchuld. So iſt kein veindt ſo gering, es wer beſſer, er wer fründt; alleyn das man Im nit vil glaub, es ſey dann allwegen ein beywiſſen dabey: wil er dann feinn ſein, man ſieht es bald. Hertzog Hannſen halben kan es Im als vbel nicht geen. Wir ſehen es noch lieber. Got ſei gedanckt vnd helff, das Im ſein verdintter lone vnd ſtraff werde. Das verdintt der Wüttrich wol an Wittiben vnd wayſen: got wolt, wir wurden gerochen. Der newen mere halben Sagt vnſer kuntſchafft des keiſers vnd konigs halben, wie Ir anzeigt. Es iſt aber wandelbar. Ein tag iſt zu Nuremberg verramet, vff Jabobi kombt Graue Hawg als gemach zu von des romiſchen kayſers wegen, So iſt nymands do oder kombt, bis er vor kombt. So er komet, würdt man newe mere er-

kunden, wirdt euch mit ſambt abſchid des tags vnuerkundt nit bleiben. Des weins halben, rot vnd weyſz, iſt In der hitz vbel zu furen, der gut iſt. Doch wollen wir fleis thun. Datum Swabach, am Mittwoch nach Advincula petri, Anno etc. LXXX.

Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, Curfürſte etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

205. Markgraf Johann, der gegen den Widerſtand der Altmärkiſchen Städte den Rechtsweg einſchlagen will, fragt darüber ſeinen Vater um Rath, am 10. Auguſt 1480.

Lieber Her vnd vater. Vff vnſer vertroſtung vnd vnczweiuelich getrawen, durch etlich der trefflichſten Reten in Steten den vnſern zu uerſtehen gegeben vnd zugeſagt, wie herkomen ſein, In ganzer meynung, ſy wurden ſich In dyſzer altenmarck, anderen Stetten in der mittelmarck glichen vnd gemeſz, martini dy ſchuld czubeczaln ewr lib wiſſentlich, iſt villicht durch Doctor pfotell ewr lib entdeckt. Alſs nach zweien hinderſprachen der genanten Stete, haben wir an in nichts mogen erlangen, denn das ſy meynen ichts zugeben zu arm zu ſein. Wiſſen wir mit vnſern Reten, damit wir ſolichs geratſlagt haben, ander erczten nicht, ſy dar zu zubringen, denn durch erkentnus rechts, vf ander vnſer prelaten, Heren, Mannen vnd Stete, ob ſy ſolchs ſich billich oder von rechts wegen wegern oder nicht vnd rechtlich ſolchs entgeen mogen. Haben dar auff ein meynung machen laſſen, wy in czu ſchreiben, deſzhalb zu fordern ſeyn vnd deſz ewr lib ein copey hirinne czuſchicken: vnd nachdem ſolchs nicht klein belangen ſind, In weyt wachſen mogen, wo eſz czu widerſtentlichen Dingen gedeyen wurde, haben wir dyſelbige ſchrifft an ewr lib rat, volbort vnd wiſſen nicht wolden laſſen auſzgeen. Hirvmb wir ewr lib bitten, mit ſundern fleis vns darinne zuraten, dem wir gern volge thun wollen. Dann wo wir ſolch widerſtant an in erleiden, iſt vns gen ander Stete, dy vns ytzt zugeſagt haben, groſzer abfall vnd eintrag vnd In zukunfftigen zeiten nicht kleins ſchadens von denſelbigen warttende muſſen ſein. Vff diſzmal wyſſen ſunderlich ewr lib newe zeitung nicht zuuerkundigen, Sundern eſz ſtet in alter weiſe vnd beuelhen vns damit ewr lib als der gehorſam Son als vnſerm liben Hern vnd vater. Actum Tangermunde, am tage laurencii, Anno etc. LXXX.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

206. Kurfürſt Albrecht meldet den Herzögen von Sachſen die Herſtellung der Kurfürſtin von ihrer Krankheit, am 13. Auguſt 1480.

Vnſer fruntlich dinſt vnd was wir libs vnd guts vermogen allzeit zuuor. Hochgebornen Furſten, liben Swegere. Wir laſſen euere lieb fruntlich wiſſen, daſs ſich durch die gnad gotlicher hilffe die hochgeborne Fürſtin, ewer Sweſter, vnſer libe gemael, jrer krankheit gantz entleſtigt vnd der zu ſulchem geſund vnd vermogen komen iſt, das ſie wider auff die Jacht feret vnd ſich frolich erzaiget. Das wollten wir ewern Lieben jn allem gut zuuerkundigen nicht verhallten. Des auch mit vns vnd jr ergetzlicheit zu emtphaen. Datum Swabach, am Mitwochen nach Sixti, anno etc. LXXX°.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, des h. R. reichs Ertzkamerer vnd kurfurſte, zu Stetin, pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nurnberg vnd furſte zu rügen.

Den hochgebornen Fürſten, vnſern liben Swegern, herrn Ernſten, des heil. Rom. Reichs Ertzmarſchalck vnd kurfurſten, Herrn Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu ſachſen, landtgrauen jn Doringen vnd margrauen zu Meiſſen.

Nach dem Concepte im K. Sächſ. Archive in Dresden.

---

207. Markgraf Johann beſtellt Wilhelm Röder, bisherigen Heidereiter zu Rathenow, zum Schenken ſeiner Gemahlin und verſchreibt ihm jährlich 10 Schock Groſchen aus dem Zolle zu Saarmund, am 29. Auguſt 1480.

Wir Johans, von gottes gnaden Marggraue czu Brandenborgh, czu Stettin, pommeren, der Caſſuben vnd wenden herczog, Burggraue czu nurenberg vnd furſt czu Rugen etc., Bekennen offentlich mit diſzem briue fur vns, vnſzer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenborch vor allen den, dy en ſehen, horen oder leſen, vnd ſunſt vor allermennichlich, als der hochgeboren furſt herre albrecht, marggraff czu Brandenburg, Churfurſt etc., vnſer lieber her vnd vader, vor etlicher vorgangner czeit wilhelms Roder, iczundes vnſeren lieben gemahel Schenck, vnſerm lieben getruwen, vmb ſziner getruwen vnd willigen dinſte willen, ſziner liebe

vnd vns getan, mit dem heydereytherambt czu ratheno vnd ſeyner czugehorung czu ſeynem leib vnd lebtag czu vorſten vnd czu genieſſen gnedichlichen verſehen, verliehen vnd vorſchriben, des er vns vff vnſzer begeren wider abgetrethen vnd ſzolchen ſeynen briue vberantwert ſolichs haydtreiterambt vorberurt, Auch von ſeyner getrewen vnd willigen dinſte wegen, die er vns getan hat vnd hinfuro wol thon magck vnd ſol, czu ſynen leib vnd lebtag, vnd nich lenger, zehen ſchock Merckiſcher groſchen oder ye acht pfenninge fur eyn groſchen, Innen vnd vſz vnſzer zol czu Saremundt Itlichen vnd vff eynen yden ſandt Bartolomeus tage czu haben vnd czu nehmen czuuerſchriben czugeſagt haben, die Ime auch eyn iglicher vnſer czolner daſzelbeſt, der nun iſt oder czu kumen wirdet, raichen, geben, Beczalen vnd gegen ſziner quitancien vber antwerten ſol, das wir ſye alſzo hirmit diſzem vnſem briue heyſzen vnd ernſtlichen beuelhen czu thun bei den plichten, dar mit ſye vns vnd der herrſchafft verwant findt oder vns, vnſzren erben vnd nachkomen hinfuro czukunftlich verwandt werden, getruwlich vnd vngewerlich. Vnd wir verſchriben vür vns, vnſzer erben vnd nachkomen Marggrauen czu Brandenborg dem gnanten wilhelmen Roder ſolich zehen ſchock groſchen Jerliches lipgedings In gegenwurtiger crafft vnd macht diſſes briefs ſyn leptag lange In vnſeren czoll Saremunt obgenant vff eynen yden ſant Bartolomeus tag, ſo er den erlebt, czu heben vnd czu nhemen, die Ime auch alſo czu eyner Iden zeyt gegen ſzyner Quitancien von czolner darſzelbeſt, wie vorberurt, vberraichet, geben vnd beczalt werden ſollen, Szo lanck bis das wir, vnſzer erben oder nachkummen Ine mit lehen czu ſeinem lieb vnd lebtag vorſehen, dar von er Jerlichen czu rechten lipgedinge on mindrunge an gelde vnd wert czehen ſchock groſchen volkomelichen gehaben mag, das wir vnſz alſzo, ſzo wir, vnſer erben vnd nachkumen Ime dy vſz vnſzerem czol vorberurt nicht lenger geben wollen, volle vnd gancz vorbehalten. Szo aber der genant Wilhelm Roder vorſtorben iſt, ſol das wider hynder ſich an vnſzer herſchafft fallen vnd komen, vngehindert vor ydermann; doch was Ime bey ſeynem lebetag an ſolch leipgeding hinderſtellich Bliben vnd nit beczalet wert, das ſoll ſeynen erben volgen vnd Beczalt werden, alles on geuerde: vnd von Beſundren gnaden, auch fleiſiger Bete vnd getrewer williger dinſte wegen des genanten wilhelm Roders haben wir dorotheen, ſyner elichen hauſzfrowen, von ſolchen czehen Schock groſchen vir ſchock czu rechtem leipgedingk gelihen vnd lyhen ir die Mit vnd Crafft diſſs briues, Alſzo ob ſy des genanten ires mannes tode geleben wurde, ſallen ſy ſulch vir ſchock groſchen vff eynen yden Sandt Bartolomes Tag von vnd vſz vnſerem czoll czu Saremundt oder den gnanten, darmit Ime die vergnuget weren, heben vnd nhemen vnd ſich der ir lebttag lanck gebrauchen, als leipgedings recht vnd gewonheit iſt, von vnſeren erben vnd nachkomen vnd ſunſt Idermenniglich onuerhindert an geverde, Vnd geben ir des alſzo czu eynemm eynwiſzer vnſer heuptman czu Sarmundt, Rath vnd lieben getruwen Sixteſen von Ghuhmmen, Ritteren. Vnd des czu waren vrkunde haben wir vnſzer Inſigel wiſſentlichen an diſzem briue laſſen hengen, der Gegeben Iſt czu Colen an der Sprew, am dinſtag nach

ſandt Bortolomes tag, Als man czalt von Criſti vnſers lieben heren geburdt vyrczenhundert Jar vnd darnach Im Achtczigeſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 121.

---

208. Kurfürſt Albrecht theilt ſeinem Sohne Johann eine Correſpondenz mit ſeinem Schwager von Sachſen mit, am 6. September 1480.

Vaterliche Lieb vnd trew alzeit zuuor. Hochgeborner Furſte, Lieber Sone. Wie vns nechſt vnſer Sweger von Sachſen geſchriben vnd wir Ine wider geantwort haben, findet Ir hirinn verſloſsen. Wolten wir euch zuzuſchicken nicht verhalten, des auch ein wiſsen zu empfahen. Datum Oneltzpach, am Mittwoch nach Egidy, Anno etc. LXXX.

Albrecht, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Curfurſte, zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd Fürſt zu Rügen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

209. Kurfürſt Albrecht inſtruirt ſeinen Sohn wegen einer Curt Schlabrendorf zuſtändigen Angefällsverſchreibung auf Heinrichsdorf und wegen ſeines Beſchluſſes, überall keine Anwartſchaften mehr zu ertheilen, am 2. November 1480.

Vaterliche Lieb vnd trew zuuor. Hochgeborner Sone. Wir wiſſen, das Ir dem Meiſter Sand Johannes ordens gelihn habt das dorff Heinrichſtorff, darumb er euch dreyhundert gulden zugeben verſprochen hat, das iſt mit vnſerm gutem willen vnd volwort geſcheen vnd laſſen es dabey bleiben. Vns bericht aber Cort Slaberndorff, wie Beringer, der auſz dem Cloſter gelauffen iſt, darnach ſprech, auch ſein bruder, hat derſelb Beringer brief vnd Sigill, der mag er ſich halten, wir konnen nit alle ding in gedechtnis haben, die da gehandelt ſind. Das iſt aber gewonheit, wem man angefell leyhet, der nymbt des brief: dabey laſſen wirs bleiben. Demnach weyſz ſich ewr liebe wol recht dorinn zuhalten. Wir haben an vnſerm abſchide euch beuolhen, Cort Slaberndorff mit einem ampt doinnen zuuerſehen, der vns auch

yetz hie gebeten hat, euch zuſchreiben den anfall, den wir Im gelihen haben, nach laut vnſer brief, So es zu fellen kum, Ine dabey bleiben zulaſſen, Wiewol wir wiſſen, das Ir on das vnſer brief vnd Sigill halt, So iſt doch ſeiner bete nach vnſer meynung, das Ir dem alſo thut. Wir haben auch ſolchs gethan vor dem, ee wir vns vereyntten, das nimmer keiner hinfuro eynich angefelle leyhen ſolt, es wer dann verledig worden, vnrat zuuermeiden, der darauſz wachſen mocht. Darinn wiſzt ir euch auch wol zuhalten nach aller gebure. Datum Nuremberg, am Donerſtag nach Allerheiligen tag, Anno etc. LXXX.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Curfurſte, zu Stettin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd Furſte zu Rugen etc.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

210. Kurfürſt Albrecht ſchreibt ſeinem Sohne Johann über verſchiedene Angelegenheiten, am 3. November 1480.

Vaterliche trew allzeit zuuor, hochgebornner furſte, Lieber Son, wie ir vns geſchriben habt des konigs von hungern vnd hertzog hannſen halben, gefellt vns wol vnd wiſſen es nit zu uerbeſſern nach lautt der ſchrift, von euch dem Biſchoue von Wardein zugeſchickt, dann ſich ſtet, alls wir beſorgen, wo man die richtigung, alls billich iſt, hallten will, von dem konig nicht zu ſetzen, vns gefiel aber, das ir ein botſchaft zu dem konig, domit der Richtigung volg geſchee, dann es vns des keyſers halben in den leuften nit zimbt, denn wir wollen kein teyl verliern mit gots hillff, dann der keyſer gewonn ſonſt ein argkwon, wir nemen die ſach vber vns hie auſſen nach lautt des anflags wider die Turcken, dem keyſer vnd konige zu gut, vnd darumb das ir dorinnen auff das mal gerwet, bleybt ewer landtbet deſt ſtattlicher einzubringen. Das der biſchoue hertzog hannſen tochter ſoll nemen, Iſt hie die gemein ſag. Dauon iſt deſterbas aufzuſehen, vnd was do geſchee, Das es geſchee mit Rat der landtſchaft vnd mit wiſſen des konigs, dunckt vns gut ſein. Der botten halben iſt vnſer ſchuld nicht, ſie ligen gern hieauſſen bey Iren bulſchaften, So ſie ſchon geferttigt ſind: vnſer gewonheit iſt, das wir ſie allwegen am andern tag ferttigen, Es hab dann vrſach, das man botſchaft wart, die vor zu erkunden, deſter ſtatlicher wiſſen zu antworten. Ewer lieb muſzt aber den botten beuelhen, So ſie von vns geferttigt weren, das ſie bald wider komen. Vnſer kranckheit hat ſich durch hillff des allmech-

tigen gebeſſert, Das wir gantz geſund vnd friſch ſind. Datum Nuremberg, am freitag nach aller heyligen tag, Anno etc. LXXX.

Albrecht, von gottes genaden Marggraue
zu Brandemburg, Churfurſte etc.

Beilage.

Wir mercken aus diſem ewerm ſchreiben, das euch vnſer nechſte antwort auff ewer vorigs ſchreiben, die wir euch bey dem Nennynger gethan haben, dennoch nit iſt zukomen, aus derſelben vnd diſer vnſer antwort findt Ir vnſers willens genugſame vnderrichtigung. Datum vt ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

211. Bericht der an den König von Ungarn und Böhmen nach Ofen geſandten Räthe, vom 14. Dezember 1480.

Gnediger herre, wir ſind an aller heiligen tag gein Offen kommen vnd vns angezaigt hat, vns die konigliche Mayeſtat durch den Schatzmeiſter erlichen anemen laſſen vnd thut vns gute auſzrichtigung. Darnach haben wir am freitag nach omnium Sanctorum verhorung gehabt vnd hat der konig ewer gnaden erbietung zu groſſen genaden angenomen vnd darnach ein heymliche verhorung gegeben etc. vnd ein rechttag geſetzt, Nemlich vff freitag nach Katherine, vnd bei Im in einer mercklichen zole Sein Biſchoue, prelaten, heren vnd gelert gehabt, haben wir vnſer clag nach ewer gnaden vnd ander hie Rate gethan, die widerparth Ir antwort darauff, das alles ſchicken wir ewer gnaden hiemit verſloſſen. Darauff hat Im der konig ein bedacht genomen vnd wartend teglich der vrteil. Wir hetten ewer gnaden gern emals geſchriben, wiſſen wir nichts grundtlichs, Auch wolten wir vff teglich vertröſtung eins guten abſchids Lieber ewer gnaden perſonnlich des handels berichten vnd verſten kein mangel: dann man wil dem nach geen, wie es verſchriben iſt, So wollen wir ewer gnaden beuelh noch vff das treuligſt handeln, vnderteniglich bittende, ewer gnaden geruche ſolchs gnediglich von vns vffzunemen. Damit beuelhen wir vns ewer gnaden als vnſerm gnediſten heren. Datum Offen, Am donerſtag nach Conceptionis Marie, Anno etc. LXXX°.

E. f. g.

willige
Geſanndt Redt,
Itzo zu Offen.

Auch, gnediger her, die geſtalt der ſachen erfordert, das die ding, zwuſchen
m konig vnd ewer gnaden beſloſſen vnd verſchriben In groſſer geheym gehalten
rden vnd das ſolchs auch bei vnſerm gnedigen heren Marggrauen Johannſen
rfugt werdt, dann des konigs maynung iſt, das ſolchs In geheym gehalten werde,
chs geben wir ewer gnade im beſten zuuerſteen.

Auch, Gnediger her, hanns krel von nuremberg hat vns gelihen hundert
ei vnd dreiſſig gulden Rh., die zu bezalen vff weynachten ſchierſt, Bitten wir ewer
aden, ſolichs zu ſchaffen, das die zalung geſchehe, damit wir glauben halten. Dann
ctor liborius von Slieben hat hie gelt entlehent, das hat Im ewer gnade aufz-
richt vnd noch nit bezalt ſind, Sagt der kauffman, er hab das ewer gnaden gelihen
d nit dem doctor, vnd het er bedorfft hundert oder mer gulden, er het Im die ſo
rne gelihen von ewer gnaden wegen, als vierzig Reiniſche gulden, were vnſer Radt,
ver gnaden ſchrib in die marck dem doctor, das er ſolich gelt bezalet, damit der
uffman verrer clagen vertragen were. Ewer gnade woll ſolchs gnediglich von vns
nemen.

Gnediger herre, ytzund In kurtz vergangen hat die konigliche Mayeſtat dem
rcken ein groſſen ſchaden gethan, vil erſlagen vnd gefangen, vnd Alls wir von ſei-
n geheymen Reten bericht ſind, So iſt ir bei XXX^{M} erſlagen vnd gefangen vnd
il pferde ſind an die peut kommen, Auch die beſten zwen gefangen, den Albeck,
n groſſen haubtman, vnd ſunſt vill mercklicher turcken erſlagen, vnd iſt die ſag,
s derſelben Turcken In einer groſſen zall ſollen hieher in kurtze gefurt werden. Es
: ſich auch der konig gein vns beclagen laſſen, das die Turcken nach ſolcher ni-
lag aber ſind eingeuallen in das konigreich boſſen, Sind ſie durch des konigs
ıbtleuth aber nidergelegt vnd zur flucht gebracht: In dem haben ſich des konigs
th zur habe gethan vnd ir ſach veracht, ſind die turcken zu gegenwere kommen
l dem konig bei II^{M} nidergelegt.

Vnd nymbt die konigliche Mayeſtat teglich ſoldner auff vnd ſchickt die hin-
gk, Aber wir mogen nit verſten wohin, dann man held es in groſſer gehaym.

Der konigin Bruder, der Cardinal, iſt zu Offen eingeritten Am montag nach
zabeth vnd wirdt Ertzbiſchoue zu Gran, der konig reyt Im entgegen vnd ſlug
lt auff vnd empfing In mit groſſen freuden. Auch ſchicket der konig ſeinen
ntzler zu vns, begernde, mit Im dem Cardinal entgegen zu reitten, vnd vns drei
rd mit ſammt, atlaſſen vnd ſcharlach ſateldecken bedeckt zugeſant vnd geordent,
: wir am nechſten vor Im geen ſolten. So ging man Im mit der proceſz entgegen
l rieten baid vnder einem koſtlichen himel ein. Der iſt hie vnd thut Im der konig
ſſe ere.

Auch Gnediger herre, der konig thut vns groſſe ere vnd erzeigt ſich gar gne-
lich, hat vns an ſand Endres tag zu nacht zu diſz geladen vnd aſz mit Im der
rdinal, konigin Ir Bruder, Ertzbiſchoue von kolozſchan, welliſch Biſchoue wal-
n vnd wir vnd ſetzet den Schencken vff die lincken ſeitten zu oberſt an vnd iſt

nichts minder gebrengt geſchehen vnd beweiſt, dan zu Olmütntz. Nach dem eſſen lieſz er tantzen vnd gabe dem Schencken vnd Sigmunden von Rotemburg den erſten tantz, Darnach des konigs von hiſpania Botſchaffter, den dritten der konigin Bruder, damit het der tantz ein ende.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

212. König Kaſimir bittet wegen der Zahlung des Ehegeldes von Neuem um Nachſicht, am 9. März 1481.

Kazmirus, dei gracia Rex Polonie, Magnus dux Lythwanie, Ruſſie Pruſſieque dominus et heres etc. Illuſtriſſimo Principi domino Alberto, dei gracia Romani Imperii Archicamerario, Principi Electori etc., fratri noſtro cariſſimo, Salutem et proſperos ad vota Succeſſus. Illuſtriſſime Princeps, frater noſter cariſſime! Dirigimus ad f. v. Strenuum et generoſum Raphaelem de Lyeſzczno, Curienſem noſtrum fidelem dilectum, Certa animi noſtri deſideria eidem detecturum, Cui rogamus, velit f. v. in omnibus parte noſtra dicendis plenum fidei adhibere creditum, Non minus quam cum eadem propria loqueremur in perſona. Datum Wylne, feria ſexta poſt Cinerum proxima, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo.

Ad mandatum domini Regis.

Nach der Urſchrift des Königl. Geh. Staatsarchives.

Anm. Eine gleichlautende Credenz iſt an den Markgrafen Friedrich gerichtet: Frederico Marchioni etc., Genero nostro dilecto. Datum Vilne, dominica Inuocauit (11. März). Ueber den Inhalt der Verhandlung belehrt folgende gleichzeitige Notiz, die bei dieſem Originalſchreiben aufbewahrt wird:

> Vff diſe Credentz hat her Raphahel abermals von der ko. wird wegen gebeten vmb lenger friſte ein Jar, ſo woll die ko. wird bezalen. Iſt Im durch mein gnedigſten hern Marggrauen Albrechten In beyweſen meins gn. hern marggraf fridrichs gemaheln geantwurt, wie vormals dem probſt, der fernt hieauſſen geweſen, antwurt gegeben iſt. Actum Onoldſpach, Am freitag nach walpurgis, anno domini LXXXI (4. Mai 1481).

---

213. Kurfürſtin Anna ſchreibt ihrem Sohn Johann, am 21. Mai 1481.

Was wir In müterlicher trew Liebs vnd guts vermogen alzeit zuuor. Hochgeborner Fürſte, Lieber Sone. Als vns ewr Liebe geſchriben hat, Haben wir vernomen vnd In den dingen bey vnſerm heren fleis getan, Als dann ſein Liebe euch hiemit ſchreibt vnd die zeit ewrs Herauſzkomens verkundt, Bittende, der reygersfedern nicht zu uergeſſen. So vns dann der Zelder, dauon ewr liebe ſchreibt, zukombt vnd recht thunde für vns ſein würdt, Sol es an fruntlichem danckſagen nicht erwinden. Damit ſeyt got beuolhen. Datum Onoltzpach, am Montag nach Cantate, Anno etc. LXXXI.

Anna, von gots gnaden Marggrefin
zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc.
Herzogin, Burggrefin zu Nuremberg etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

214. Kurfürſt Albrecht ſchreibt an ſeinen Sohn Johann, am 28. Mai 1481.

Vaterliche Lieb vnd trew alzeit zuuor. Hochgeborner Furſte, lieber Sone. Ewr ſchreiben vns gethan, haben wir vermerckt, euch vnſer meynung geſchriben. Doch werdt Ir wol dorinn nach rate Prelaten, heren, mannen vnd Steten handeln. Wie konnen wir In die ding raten anders, dann wir geſchriben haben. Denn wenn acht vnd pan geet vnd man der anſtoſſer ſicher iſt, zuſambt dem zuſagen, das Ir von den vnſern habt, Steet vil rats darzu. Neſſel brennen vnd Wermut iſt ein pitters kraut. Aber ein guter appotecker nymbt zucker, zymetrorn, negelein, muſcat vnd anders, macht ein ſalſſen doraus, die zu ſeiner zeiten ziemblich zu eſſen iſt. Got lere euch das beſte! Datum Beyerſtorff, am Montag nach Vrbani, Anno etc. LXXXI.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue
zu Brandemburg etc., Curfürſte, zu
Stetin, Pomern etc. hertzoge, Burggraue
zu Nuremberg etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

215. Kurfürst Albrecht's Schreiben an seinen Sohn Johann wegen der von Seckendorf, imgleichen wegen einer Zusammenkunft des Herzogs Bugslaf mit Barbara, des Kurfürsten Tochter, vom 22. Juni 1481.

Vaterliche Lieb vnd trew alzeit zuuor. Hochgeborner Furste, Lieber Sone. Als Ir vns geschriben habt der Seckendorfferin halben, Slahen wir Ir nichts ab: wir haben auch keinen widerwillen zu Ir. So ewr lieb heraus kombt, wollen wir getrewlich vnd gleichlich dorinnen handeln, als sich zwischen den Swestern gebürt: vnd was wir euch geschriben haben, Ist Ir nicht zu argk geschеen, Sol Ir auch vnsern halben nit zu argk komen. Als Ir vns schreibt von Hertzog Buxlafs wegen, das sehen wir gerne vnd mögen geleiden, Das ewr Liebe vnd er vnd fraw Barbara, vnser Tochter, mit einander komen mit funffzigk oder Sechzigk pferden, mit wagenpferden vnd allem. Sigmundt Rotemburg wurdt euch aller ding berichten, wie das anbringen vnd abschid hie mit Jorgen vom Stein gewesen ist. Er ist all sein tag ein truglicher man gewesen: das vergeet nicht, bis das er stirbt. Datum Onoltzpach, am freitag nach Corporis Christi, Anno etc. LXXXI.

Albrecht, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Churfurste, zu Stettin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd Furste zu Rügen etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

216. Kurfürst Albrecht schreibt an seinen Sohn Johann über die Verhandlungen mit Jorg von Stein in Betreff seiner Tochter Barbara, am 24. August 1481.

Vetterliche Lieb vnd trew allzeit zuuor. Hochgeborner Fürst, Lieber Sone. Ewer schreiben vns jungst gethan, Haben wir vermerckt vnd wolten, das guter frid dorinnen were vnd ist nye gebruch an vns gewesen, Haben auch Jorgen vom Stein nichts abgeslagen, dann er hat nichts macht gehabt vnd was beschеysserey, alls all sein hendel sind: dann er het vnser Tochter gern aufz Irer verschreibung gefürt on gründt vnd gnügsamen gewalt, Alls des konigs antwort hirinnen verslossen Innenhelt. Wir haben den tag nye gesehen, Solt Crossen, Swibischen vnd Zülch vnser sein gewesen, wir hetten sie für das gelt genommen, wiewol es sich mit der gult nit gleicht. Aber dem konig erbhuldigung lassen zu thon . . . . . sie gerad gehabt als ein ol

bei dem zagel vngeſehen, wie ſich Swibiſchen . . . . . gehalten habe. Die brief werden dem konig von Beheim geantwort vnd iſt der . . . . . vnd ſchicken euch der ſchrift abſchrift, wie der Babſt dem konig ſchreibt . . . . . das es wol furtrag vnſer Tochter halben. Nachdem ir den handel zu . . . . . geſchehen, hirinn verſloſſen findt, dunckt es vns ſich woll nit zymment, ſie bey vns hierauſſen zu haben: dann wir muſſen hieauſſen In den krieg, wir wollen denn dem keyſer vnd allen Curfurſten meyneidig werden. So ſehen wir gern, das vnſer Tochter vnd ir ſach, auch das Landt dortinnen zufriden ſeſz. Sehen die heren von Sachſſen auch gern Irenthalben. Doch haben wir vns mit einander vnderredt, ob der konig an vnſer ein ſetzet oder hetzruden In vns hencket, das ſie vnd wir getrewe hilff einander thun vnd iſt hertzog Hanns dorein gezogen, ob er mit vns zu vnrw kome, vmb was vrſach das were. Doch getrawen wir, der konig gewynn doniden ſouil zuſchicken, das er vnſer vnd der von Sachſſen vergeſzs dort innen zu beſchedigen vnd villeicht auch gern rwe hat. Der Biſchoue von Wardein iſt nicht zu vns kommen, als des konigs brief anzeigt, vnd iſt das die vrſach, die keiſeriſchen wolten Im kein gleit geben, got fug es alles zum beſten. Ir werdent hirinnen haben den Anſlag, do wirt man dem kaiſer ſchicken vmb Galli die erſten, die mittelſten vmb Martini, die ferrnſten vmb weihennachten. Darumb habt ewer ſach in acht vnd getrawet Nyemands, wir mogen es mit eren vnd redlichkeit wol thun. Wir haben den kaiſer auſzgenomen vnd was vns aufgelegt iſt, wollen wir mit gots hilff hie auſſen tragen, vff das euch in die Landtbete dortinnen nichts falle. Damit ſeit got beuolhen. Datum Cadoltzpurg, am freitag Bartholmei, Anno domini etc. LXXXImo.

Albrecht, von gotes gnaden Marggraue
zu Brandemburg, Churfurſte etc., zu Stetin,
Pommern etc. hertzoge.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

217. Kurfürſt Albrecht inſtruirt ſeinen Sohn wegen der von den Altmärkiſchen Städten zu zahlenden 17000 Gulden und einer Eheſcheidungsſache des Biſchofs von Camin, am 10. Oktober 1481.

Vaterliche lieb vnd trew alczeit zuuor. Hochgeborner Furſte, lieber Sone. Der Sibenczehen tauſent gulden halbn, die den Altmerckiſchen Steten angeſlagen ſind, In zwelff Jaren zu beczaln, als wir abſchiden, das ſie beſhere gewaygert haben, vnd Ir euch nwn mit andern vertragen habt, die Landtbete In Sechs Jaren zu beczaln,

der eyns verſchinen iſt, vnd ſie ſich nw erbieten XIIIM. gulden zugeben In Jaresfriſt, vnd ſo ſie ye wolten beczalen, die XVIIM. gulden In den Sechs Jaren, als die andern zugeſagt haben; So mogt Ir vmb XIIIM. gulden löſen, der ſie ſich erbieten In Jarsfriſt zu geben tauſent gulden nutzung, das treff vier Jare die XVIIM. gulden, nachdem die andern In vier Jaren beczaln muſſen, ſo das verſcheynt lenger denn ſie, darumb hett Ir kein verluſzt vnd kommbt des Haders ab, vnd wolten das durchaus alſo geteidingt wer, das yederman In Jarffriſt beczaln ſolt vnd Im nach anczal abgieng. Ir beczalet all ewr ſchuld vnd vnſer bruder Tochter vnd behielt gelt vberig vnd dorfft nicht ewres weibs gut darczu gebrauchen, das vor zugeſagt iſt, do man der ritterſchafft XXM. gulden farn lies, die ſolten an die ſtat dienen, vnd meynen, Ir habt damit nicht wider ewr Zuſagen gethan der Lantſchafft: dann ir wolt es doch von In auch gern alſo nemen, das torſten wir zuthun raten. Des Biſchofs halben von Camyn iſt es auſzgericht vnd ſouil er kan, das thut er, vnd wollen gleichwol dabey auch ein auffehen haben laſſen: dann wir kennen In beſer, denn Ir. Er kann es wol vnd iſt weyſz vnd redlich, er hat ſich aber ſelber gar lieb, ſo iſt das ein fayſzte ſach. Got fug es zum beſten. Vnſer gelerten troſten wol vnd wiewol man nicht thar von diſputiren ſol, maynen die Theologen, er hab ſein nit macht, de plenitudine poteſtatis on verwilligung der partheyen zu ſcheiden, Quia quos deus iunxit homo non ſeparat. Datum Onoltzpach, am Mittwochen nach Dioniſy, Anno etc. LXXXI.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Curfurſte, zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd Furſte zu Rugen etc.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

218. Ernſt und Albrecht, Herzöge von Sachſen, ſchreiben dem Markgrafen Johann über einen Tag zur Regulirung der Grenzſtreitigkeiten, die Freigabe der mit Balthaſar Greuſing gefangenen Knechte und die Beſtrafung einer in Dresden begangenen Mordthat, am 21. Oktober 1481.

Vnſer fruntlich dinſt vnd wes wir liebs vnd guts vermugen allzceit zuuor. Hochgeporner Furſt, lieber Oheim vnd Swager. Als wir uch vff ewer ſchreiben der Grenitz vnd Czolle halben zwuſchen vns vnd den von der Trewen Briſzen vnd andern Jüngſt geſchriben, das wir in kurtz derhalben ewer liebe bei ewer botſchafft

antwurt thun; Demnach fugen wir ewer Liebe zu wiſſen, das wir derſelben gebrechen vnd Irrung halben etlich vnſer Rete vff Montag nach Sant Mertins tag ſchirſt komende vor Mittage Im dorff zu Nawendorff, Jhenſeit Bruck gelegen, haben wollen, daſelbſt mit den ewern, ſo ewer liebe dahin ſckicken wirdet, von der Grenitz, So zwuſchen vns vnd den von der Briſzen vorhanden, handeln, die beſehen vnd zu einem fruntlichen vnd entlichem vſztrage bringen laſſen, vnd ſo ſich die ſache an dem endt geendt, Alſdann ſollen ſie vff die Zceit zwuſchen vns, dem Apt zu Lenyn vnd Ern Hanſen von Rochow die Irrung der Grenitz halben auch beſehen, handeln vnd zu einer entſchafft bringen. Darumb wolle ewer liebe vff die zeit ewer vorſtendige vnd ſchidlich Rete auch darzu orden, vff das die ſachen vnd das geczencke ire entſchafft ergreiffe. Vnd als wir ewer Liebe gar offtmals der vnſern halben neben Ern Baltaſarn Greuſinge gefangen, das die ledig vnd loſz gezcalt wurden, zuſchaffen vnd das dem gnanten Ern Baltaſarn vnd den andern Ire genomen hab gekert ader noch billichen anſlag vorgnugt wurde, Daruff ſich ewer liebe had vernemen laſſen, das die Jhenigen, die die vnſern gefangen, dieſelbigen gefangen In ewer liebe handt alle gantz, ledig vnd loſz geſagt vnd ewer liebe wolle die ferner durch uwer vorſchreibung ſolchs gefengnis ledig vnd loſz ſagen, das ſich aber biſzher noch enthalten; Iſt vnſer fruntlich vnd gutlich bete, das ir ſolch gefangen In einem briffe mit einem anhangenden Inſigel, darinne ewer liebe bekenne, das dieſelben gefangnus zu uwern handen ledig vnd loſz gegeben ſint vnd das ewer liebe die ſolch irs gefengnus In crafft des briffs furder ledige vnd loſz ſage vnd ſolch Irs gefengnis ein vorſtant ſein vnd ſie des allzcit ſchadloz zu halten, vnd das ewer liebe nochmals verfuge, das Er Baltaſar Greuſinge vnd denſelben gefangen knechten Ir genomen hab gekert ader dorumb gnüglich erſtatet werden. Sunderlich fugen wir ewer liebe zu wiſſen, das ein Sneider, mit namen Mattes Bachman, bei dem wolgebornen heren Itelfritz, Grauen zu Zcoller, Houbtman zu Croſſen, der In vnſer Stat dreſzden in ſinem eigen hawſſz in vorſloſſen thoren mit ſeinem Sone vnſer hofediner einen, der in gutem glowben zu Ime kamen, mit vorſatz boſzlichen ermordt, dorumb ſin Son bogriffen vnd als ſich gebürt, haben richten laſſen, Dorumb wir dem gnanten Grauen geſchriben vnd gutlich an Ime begert, den gnanten Bachman Inzunemen zugeſtaten vnd verhelffen, das wir vnd die vnſern den auch vmb ſein vnpillichen handel gefordern vnd als ſich gebürt, mügen ſtraffen laſſen. Doruff vns der gnant Graue vor den bemelten Bachman betlich wider geſchriben, den ledig zu geben, vnd nicht dabey, ap das vnſer meynung nicht were, doruſz wir entlich vorſtehen, das er den Innemen vnd vns des rechten vber Ine wult ergehen laſſen, als wir vns doch vorſehen er thun werde. Aber vff das ſolchs deſto ſtatlicher vnd furderlicher geſcheen müge, So iſt vnſer fruntlich vnd gutlich bete mit dem gnanten Grauen zu ſchaffen, das er den bemelten Bachman gefenglich Innemen, vns vnd den vnſern Ine zu fordern vnd des rechten vber Ine zu uorhelffen, vff das er vmb ſulch boſe tat, als ſich das geburt,

nicht bleibe, wollen wir vmb ewer liebe fruntlich gerne vordinen. Geben zu dreſzden, am Sontag der Eilfftuſent Juncfrawen tag, Anno etc. LXXX primo.

Von gots gnaden Ernſt, kurfürſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Herzcogen zu Sachſen, Lantgrauen In düringen vnd Marggraue zu Meiſſen.

Dem Hochgebornen Furſten, hern Johannſen, Marggrauen zw Brandemburg, zu Stettin, Pommern etc.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

219. Markgraf Johann's Antwort an die Herzöge Ernſt und Albrecht von Sachſen, vom 29. Oktober 1481.

Liben Ohem vnd Sweger, als ewer libe vns itzund gebrechen halben der Grenitz vns vnd die vnſern belangen vnd ander ſachen halben geſchriben, haben wir vernomen vnd wollen anzeigung ewer briue vnſer Rethe vff montag noch Martini ſchirſt gen Newendorff, Jhenſeit der Britzen, zeitlich zur ſtete ſchicken vnd die vnſern heren Peter, Abt zu Lenyn, Hanſen von Rochow, Ritter, die von der Britzen vnd ander, die des zu thun haben, alsdan auch dohin zu komen, verbotten laſſen, damit die ſachen entſchafft nemen vnd zu vſztrag komen mogen. Wollen auch vnſern Rethen mit In beuelh geben, vff gnante zeit er Baltzar Greuſings vnd ander der ewern neben Im nyder gelegen, mit ewer Rethen zu handeln vnd vnſer meynung zuuerſteen geben laſſen, wollet ewer libe ewern Rethen zuuerhandeln auch beuelhen. Vnd als vns ewer libe ferrer Mertein Pachmans, eins ſneiders, der ſich zu Croſſen enthalden ſoll vnd ſeiner boſen that halben ſchreibt, ſchicken wir ewer liebe hiemit ein briue an den wolgeboren vnd edeln vnſern vettern, Rath vnd liben getruwen Eytelfritzen, Grauen zu Czoller vnd houbtman zu Croſſen, darinn, domit die ſach des ſtatlich vſzgericht werde, wir Im ſchreiben, den Jhenen, die ewer libe gen Croſſen fugen werden, gegen dem gnanten Sneyder vnuerzoglichs zu geſtatten vnd verhelffen. Dann ewern liben freuntlich dinſt vnd wolgefallen zu beweiſen, ſind wir zu thun freuntlichs willens geneigt. Datum Coln an der Sprew, am montag noch Simonis vnd Jude, Anno etc. LXXXI.

Zedula.

Auch als Ir herzoge Ernſt vns Jüngſt Matthes Luptitz halben geſchriben, In zu richten, ehr dann er Heinrichen Brewſter ſon abgeſchatzt gelt widder

gebe, nicht kommen zu laſſen vnd daruff gebeten, Luptitz yn vnſern landen nicht zu hawſzen, noch zu herbergen, ſolchs auch den vnſern nicht zu geſtatten etc. Nue hatt Luptitz mit etlichen vnſern vndertanen vor vns vnd vnſern Rethen ſachen Im rechten hangen, deſzhalben wir In biſher In vnſern landen gedult haben vnd Im ſolchs mit bequemlicher abweiſung nicht woll wegern mogen, fruntlich Bittende, ewer libe wollen vns ſolchs nicht verargen, dann ſo die ſachen, als wir vns verſehen, bald geſcheen ſoll, end nemen, wollen wir vns geburh gegen ewern liben ſein halben halden.

Beilage:

Johanns etc.

Liber vetter, die hochgeboren furſten, her Ernſt, des heiligen Romiſchen reichs Ertzmarſchalck, vnd her Albrecht, gebruder, herzogen zu Sachſen etc., vnſe libe ohem vnd Sweger, haben vns geſchriben, wie ein Sneider, Mertein Pachman gnant, mit ſeinem Sone In einen Iren diener, der In gutem getrewen zu In komen ſei, zu dreſzden ermordet haben vnd ſich zu Croſſen enthalde, bittende, In den Iren, domit ſolche vbeltatt vnuerpuſſet nicht bleibe, gegen dem gnanten Pachman rechtens zu geſtatten vnd verhelffen laſſen. Deſzhalben begeren wir ſunderlich beuellende, du wolleſt vff der gnanten vnſer Ohem vnd Sweger oder der Iren anſuchen, der mergenanten Mertein Pachman annemen vnd In gegen Im rechtens verhelffen laſſen, daran thuſt du vnſer meynung vnd verlaſſen vns des von dir gentzlich alſo zu geſcheen. Datum Coln an der Sprew, am montag nach Symonis vnd Jude, Anno etc. LXXXI.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

220. Verhandlungen über die Sächſiſch-Brandenburgiſche Grenze bei Treuenbrietzen, vom 15. November 1481.

Zu wiſſen, als Irrung vnd Zwitracht der grenitzen zwuſchen den Landen vnd Churfurſtenthumben Sachſſen vnd Brandburg, In ſunderheit den von der Britzen, den Apt von Lehnyn vnd ern Hanſen von Rochow, Ritter, antreffende, lang zeit geweſt vnd noch iſt, Daruon vf dem letzten gehalden tag zu Czerwiſt dorch beider furſten Sachſſen vnd Brandburg Reth nach notdorft verhandelt iſt vnd beide furſten Sachſſen vnd Brandburg der vorhandlung nach vnder anderm verwilliget haben, das die von der Britzen bey Irer grenitz vnd eigenthumb, darinne die Irrung iſt, bleyben ſollen, nach lawth Irs furſten vnd Eigenthumbs briue, den ſie daruber

haben, In maſzen, wie das auch der teidings brief der von Anhalt vnd ander anzeigen vnd vormelden, vnd darauf iſt furder verlaſzen, das ſolch grenitz nach ſolcher anzeigung zu weiter tagen gegangen ſolt werden, Dem Anlaſs nach, die genanten beide furſten Sachſſen vnd Brandburg ſich eins tags vf montag nach martini neſt uergangen gein Newendorf zu komen, vertaget vnd vns hir nach geſchriben, mit namen Heinrich von Eynſidel, Heynrich Loſzer, Lantuoit zu Sachſſen, Rittere, vnd Heinrich Loſer, Lantuoite zu Sachſſen, von vnſer gnedigen hern von Sachſſen vnd von vnſers gnedigen heren Marggraue Johanſen wegen, Jorg von Waldenfels, der Elder, Nickel Phul, Rittere, Liborius von Sliwen, doctor etc., Sixt von Ehenheym, Jorg von Wallenfels, der Junger, Rittere, vnd Baltzar von Sliwen, hauptman zu Trebbin, vf ſolchen tag, als Rete beider furſten, vorgeſchrieben, gefertigt haben vnd die Grenitz vnd gebrechen, die von der Britzen belangende, nach notdorft allenthalben beſichtigett, der wir vns mit einander nach vil verhandlunge nicht haben mogen vertragen, noch eins werden. Darauf wir vns furder, vf das ſolch alt gezenzk zu furderlichem vſztrag komen mocht, vnderredt haben, Alſo, nachdem wir geſchickten reth allenthalben, wie obgemelt, der furſten briue die grenitz der von der Britzen belangende, dem verlaſz zu Czerwiſt nach eins ſindt, das die von der Britzen nach lauth Irer furſten vnd entſcheids briue bey Irer grenitz bleiben ſollen vnd derhalben allein der anzeigung der mal zwitrechtig vnd nicht einhellig ſind, das ſich beide furſten Sachſſen vnd Brandburg derhalben eins obmans vertragen, ſich eins furder tags voreinigen vnd darzu Ir Rete In gleicher Zall ſchicken ſollen, zu beſehen, welch die beſtentlichſten vnd beweiſlichſten mal ſein, die von beiden teilen angezeigt werden, nach Inholt Irer furſten vnd entſcheids briue vnd welch ſo fur die beſtentlichſten vnd beweiſzlichſten mal einhelliglich erkant wurden, da ſoll es bey bleiben: vnd ob ſie ſich des nicht mit einander konden vertragen, ſoll der obman macht haben, nach ſolcher beſichtigung ein merers zu machen, vnd welchem teil er zufeligk iſt vnd ein merers macht, die mal ſollen ſo vor die wegerſten vnd beſtentlichſten erkant ſein vnd da bey one Irrung bleiben. Doch das ſolch abrede an die obgenanten furſten ſoll gelangen, ob ſie die verwilligen vnd alſo annemen wellen, ſoll ein Iglicher furſte die anzunemen, darinn zu thon oder zu laſſen macht haben vnd dem andern teil ſein meynung In ſechs wochen vngeuerlich verkundigen.

Deſzgleichen In allerley mas, wie oben beſtimpt iſt, ſoll es auch gehalden werden mit den grenitzen, die den Apt von Lehnyn vnd ern Hanſen von Rochow, Ritter, belangen.

Doch deucht vns das ſchidlichſt vnd das entlichſt, das die beide furſten, obgemelt, ſelbſt perſonlich zu ſolchem tag qwemen, die Irrung beſichtigten vnd ſich ſolcher Irrung ſelbſt vnderredten vnd vertrugen. So ſie ſich aber des nicht vereinigen konden, das ſie ſich denn eins obmans vertrugen vnd den dingen nach gingen. In

aſzen, wie uorangezeigt. Actum groſzen damelang, am donrſzdag nach Martini, n LXXXI. Jar.

Nach gleichzeitiger Abſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

221. Kurfürſt Albrecht macht ſeinem Sohne Johann verſchiedene Mittheilungen aus Franken, am 23. November 1481.

Vaterliche trew vnd lieb allezeit zuuor. Hochgeborner furſt, lieber Son. Newe itung, wir ſind der pfaffen halben vaſt vertragen nach vnſerm willen mit Babenerg, Eyſtetten, Augſpurg vnd Regenſpurg, mit Wirtzburg hangt es noch, och nehmen wirs vnd haben keyn Interdict. Der Ochſen halb mit Nuremberg ſtets och wie uor, doch iſt es geſwigen wol anderhalb Jar vnd nehmen nichtz deſter myner vnſer zoll wie uor: dann ſolichs von alder alſo iſt herkomen vnd thon als der, er mit gots hilff gern bey ſeinem vaterlichen erb blib on eintrag, vnd weren vns, as wir nicht ſchuld machen. Got geb lang vnd zalen ye zu zeiten ein wenig. Aber ſer tochter hat vns den bewtel gerawmt vnd der krieg In der Marck. So hilfft in der keyſer auch darzu vnd die teg vnd der gros koſt, wir müſſen vns leyden ie wir mugen vns bis es got beſſer macht. Hetten wir nur ein Jar vberwunden, und von dem weyſſen Sontag an zu rechnen, maynen wir, es ſolt wider auf die ten ban komen. Got ſchick es zum beſten. In diſer ſtund iſt botſchafft komen, das r Babſt wirt ſchicken ein legaten zwiſchen dem keyſer vnd konig zu teydingen: der ndige legat, der zu Nuremberg geweſt, iſt villeucht von beyden teyln zu gering geſehen. Auch teydingen die landtlewt von beyden teyln darunder. Der keyſer iſt it den Soldnern eins teyls vertragen, nemlich mit dem Weyſpriacher mit vier ſenden. Aber mit dem Beheimſchen hauptman, mit namen Watzla Wolfzky, iſt nicht vertragen, hat auch vier tauſendt vnd hat dem keyſer abgeſagt fur ſich ſelr vnd leyt zcu ſeyt der Tonaw. Wir vermuten vns die oberlendiſchen heren vnd ett, die noch die Iren nicht danyden haben, werden dieſelben beſtellen, dar mit er ch wider zum keyſer kum, vnd ſo das geſchee, wer der keyſer gar weyt vberlegen m konig. Die Turcken, got geb lang, die feyrn, ſunſzt wiſſen wir nicht newer itung, das ſchreibens wirdig iſt. Datum Onoltzpach, am freytage nach Elizabeth, nno domini etc. LXXXImo.

Albrecht, von gottes genaden Marggraue zu Brandburg, Churfurſt etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

222. Kurfürſt Albrecht überſendet ſeiner Tochter, der Gräfin von Wirtemberg, geheime V ſchläge für ihren Gemahl, am 30. November 1481.

Liebe Tochter, wir ſchicken ewr liebe hirinn verſloſſen einen brief von ewrm heren zuſteende, den wolt ſein lieb In ewer gegenwertigkeit In geheym l laſſen, wie offt er will, vnd den brief behalten vnd vns den wider bringen, Dami ſuſt an nymands gelang. Ir findt auch hirinn verſloſſen, wie wir her Conraten v Ahelfingen geantwort haben, das Ir des auch ein wiſſen habt. Vnnſer Sone ſchr ewrm gemahel vmb ein roſz, das iſt ein ſcheinbrief, Damit man euch den brief bringt. Datum etc. am freitag ſand Endres tag, Anno etc. LXXXI.

An frawen Elſbeten von Wirtemberg.

Einlage:

Vnſer fruntlich dinſt vnd alles gut zuuor. Hochgeborner Lieber Sone. konnen euch nit geraten, das Ir auſz dem land ziehet, dreyer vrſach halben. ewr vetter haben die Lehen geiſtlich vnd weltlich zu Mümppelgart, So hett er regiment, vnd ſo ir das regiment nit hett, was wolt Ir dort Innen thun? Das ar So mögt Ir euch nit erneren von dreytauſent gulden dortinnen vnd man muſzt von hynnen hinein geben, die ſchuld bezaln vnd das regiment hieauſſen halten, könt Ir dann ervbrigen? Das dritt, ſo kombt Ir auſz dem regiment hieauſſen vnd men ander darein, die das regiment hanthaben ſolten, Ir lernet auch nit regiren vnd lewt. Das iſt der wege, do man allwegen mit vmb iſt gangen, Das man regiment auſz ewrs vaters vnd ewrn handen brecht. Do hütt vch vor, ſeyt Ir w vnd wolt bey mechten bleiben. Aber das man das regiment dort Innen zu Mü pelgart anrichtet, Das die Sloſz beſetzt wurden mit Tauſent gulden zu ewrm vnd IIIM. gulden herauſz volgeten zu der bezalung der IIIM. gulden ewrm bruder, wer es vmb IM. gulden hieauſſen zu thun des Jars, das kontten wir geraten. I das ſuſt In allwege die alt verſchreibung In krefften blib vnd ewrm bruder ein hawſung, die nit veſt wer vnd Im land gelegen. Got lere euch das beſte. Da Onoltzpach, am freitag Sand Endres tag, Anno etc. LXXXI.

Albrecht, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurſte etc.

Hochgeborn vnſerm ſone hern Eberharten, Jungen Grauen zu Wirtemberg etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

223. Ernſt und Albrecht, Herzöge von Sachſen, bewilligen zum Austrag der Sächſiſch-Brandenburgiſchen Grenzſtreitigkeiten einen neuen Tag zu Neuendorf, die Wahl eines Obermannes und einen Vergleich mit Mathias Loptitz, am 8. Dezember 1481.

Vnſer freuntlich dinſt vnd was wir Liebs vnd guts vermügen allzceit zuuor. Hochgepornner furſte, Lieber Oheim vnd Swager. Alſzo ewer liebe vnd wir vnſer beyderſeit Rete der Irrunge halben, So ſich zwuſchen vns, dem Apte zcu Lenyn, ſeinem cloſter vnd den von der Trewenbreſzen genſitte brücke in dem bruch obin vnd nyden wegk Bruck der grenitz halben haldend, beyeinander gehapt, die uff ewer vnd vnſer vorwilligunge eine abrede vnd vorzceichnunge, aber vff vnſer beyder teil rethe Graue Waldemar von Anhalt vnd Grauen Gunther von Barbey nach gnüglicher vnderrichtunge alſzo obirleute vnd zufal der ſachen gemacht; Welcher abrede vnd vorzceichnunge die vnſzern an einem artickel gebrechen gehapt. Ydoch dieweile wir der ſachen gernne entſchafft hetten, So vorwilligen wir der ſachen halben zu einem andern tage, Nemlich vff montag nach ſant pauels tag Conuerſionis zceitlich vor mittage genſitte Brucke zu Nawendorff das erſte zwuſchen vns vnd den von der Breſzen vnd darnach zwuſchen vns vnd dem Apte von den ſachen zu handeln, dadurch die ir entſchafft gewynnen moge, zuhaben, vnd gefelt vns wol, das Graue Waldemar adder der von Barbey, welcher vnder den beyden einer ewer liebe darzu gefelt, In der ſachen vor eyn obirman darzu gefordert, Alſzo ap ſich vnſzer beyderſeit Rete der gebrechen vnd grenitz nicht voreinigen konden, das alſzdann derſelbige, welcher von vns beyden darzu gefordert, nach gnuglicher vnderrichtunge alſzo eyn obman dareyn zuſprechen hette, vnd was derſelbige obman alſzdann der Reynunge halben nach gnüglicher vnderrichtunge vnd beſichtigunge an beyden enden erkennen vnd ſprechen wurde, darbey ſolte es denne pleiben vnd von beyden teilen zu ewigen gezceiten alſzo gehalden werden. Wu es nw ewer liebe alſzo vnd vff die geſatzten zceit auch gemeynt iſt, So wollen wir des mit euch einigk ſein vnd dem, den ir vns vnder den beyden ernennen, Wollen wir uff ſulchen tag zukommen, vnd ap das not ſein, ſich des handels anzunemen, erkentnus vnd ſpruche darynn zuthun, wie das die notturfft erfordern, auch erſuchen vnd darzu helffen vermugen: denn vns bedünckt, Es ſey in ſulchen ſachen an einem gnug, Es konne ſich einer ouch baſz denn zwene voreinigen. Was des alles ewer liebe gemeynt, wollet vns durch ewer ſchreiben verſtehen laſsen. Vnd alſzo ewer Rete uff dem tage mit vnſzeren Reten geredt, das wir Matthis Lopptitz wolten zu richtigunge komen laſsen, Haben wir vns ewer liebe zu wolgefallen vormals bewilliget, Alſzo das der vnſzer, den er vns abegefangen, ane entgeltnus loſz wurde. So er denn denſelbigen durch ſeine behendickeit geſchatzt, So iſt vns nicht leidelich, es ſey denn, das er demſelbigen ſeine ſchatzunge widder gebe vnd das er aller globde vnd berednus, gein weme vnd wie ſich die in dem handel begeben, aller dinge ledig vnd loſz iſt, So wollen wir yn ewer

liebe zu wolgefallen gernne zu richtunge kommen laſſzen vnd ym vnſzer gnade widdergeben. Ane das Bitten wir alſzo vor vns nicht zu uormercken, das wir yn nicht zu richtunge kommen laſſzen vnd das ewer liebe yn In ewern landen nicht halden noch den ewern zu halten geſtatten, wollen wir vmb ewer liebe vordienen. Geben zu Dreſzden, am Sonnabende Conceptionis marie virginis, Anno domini etc. LXXX primo.

Von gots gnaden Ernnſt, etc. Churfurſt, vnd Albrecht, Gebruder, Hertzogen zu Sachſsen, Lantgrauen In doringen vnnd Marggrauen zu Meiſsen.

Dem Hochgeborn Furſten hern Johanſzen, Marggrauen zcu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nüremberg vnd Furſten zu Rugen, vnſzerm lieben Oheim vnd Sweger.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

224. Kurfürſt Albrecht macht dem Biſchofe von Lebus wegen der Fehlgriffe des Markgrafen Johann große Vorwürfe, am 31. Januar 1482.

Vnſer fruntſchafft zuuor. Erwirdiger In got beſunder erbar frundt. Wie habt Ir vnſern Sun laſſen handeln? Iſt doch kein here Im land. So ſein wir nit veindt weder hieauſſen oder doinnen. Es iſt lang biſz Sumer vnd hoffenlich all tag ein richtigung, konnt Ir nit einen tag vſſnemen In die vaſten oder ehe, das man hett geſehen, wie ſich die ding an hetten gelaſſen? So wer Sachſſen vnd wir durch vnſer Rete darzu komen, vnſer Sun dortinnen auch, vnd hetten es mit eren gehandelt nach vnſerm willen vnd mit vnſerm groſſen nutz. Gedenckt, wie man Im thu, es taug alſo nit, wir wurden ereloſz vnd villeicht gutloſz dartzu. Wir wolten noch lieber den konig verliern, dann den kaiſer, Sachſſen vnd das gantz reich. Vnſers Suns brieff, den wert Ir horen, den wir Im ſchreiben. Wir ſchicken vch auch hir Inn verſchloſſen, wie wir den heren von Sachſſen geſchriben haben, vnd ſie vns wider antworten. Wie werden wir beſteen, als die rinckhern, das gelt vertzert, den kaiſer verloren vnd das gantz reich vnd den konig dartzu. Hett mans doch noch wol mit tägen, guten worten vnd mit ern gehenckt, biſz das man mit fug vnd nütz In die ding komen wer, das alſo alles durch den kopff geſchlagen iſt. Wolten die heren von Sachſſen vnd wir gelt haben, gemarckt, wir hettens In der kamern vnd vor der

ir, es hett ewer nit erwart. Wer dannoch beſſer geweſen, dan alſo ſpot vnd ſchad!
olten wirs vnſerm Sun haben befolhen zu handeln teding halben, wir hetten Im
i grunt wol geſchriben vnd wer vns mit eren, gunſt vnd nutz woltzerunnen mit
s hilff! Alſo warten wir ſpot oder ſchaden. Erferts der kaiſer vnd die heren von
chſſen, ſo richten ſie ſich hinder vns. So haben wir ſpot vnd ſchaden, vnd heldt
könig von Hungarn nichts vnd ſind verleimunt durch das gantz reich. Darumb
lenckt, wie man Im thu, das mans zu tegen bring, dauon gruntlich zu handeln.
ıſt wiſſen wir keinen fug, dann das wir ſchand vnd vngleichs warten ſind, da groſz
leyhen vff geſtanden iſt: vnd hetten dortinnen keins kriegs far vnd wer daruff ge-
ıden, hett man wollen kriegen vmb ſandt Johanns tag hinaus, da Poln, Beheim,
:hſſen vnd Brandemburg die gantzen Sleſien eingenomen hetten. Wie ſchleht
vnſer Sun In den groſſen handel vnd waiſzt ganz nichts, was furnemens Im
h iſt. Vnd iſt der krieg vnſer meynung dannoch nit geweſt, Sunder danck vnd
vmb den kaiſer vnd das reich zu uerdinen vnd nutz vnd gunſt bei dem konig.
ı muſzt vns aber die weil haben gelaſſen, biſz die ameraben zeittig wern worden:
hett man mit tagen alles zu wegen bracht. Mocht man doch In vnſer dochter
ı gehandelt haben: wir wiſſen nit, wie Ir vber zwerch darein gefallen ſeit vnd
geeilt habt, was vch dartzu genot hab. Thut das beſt noch vnd bald, es darff
vnd henckt die ſach. Ir ladt anders In warhait Polen, Boheim, Sachſſen
das gantz reich uff vns. So hat mans wol geſchickt. Wir wiſſen, das der konig
:hſſen vnd vns nichtz thut, dann er kanns itzund nicht thun. Man leſzt Im der
l nit. Wir haben nie anders gedacht, wir wolten die ſach alle richten zu ſeiner
mit vnſerm nutz, vnd wolten weder dainnen oder hirauſſen kriegen, dann mit vnſer
ıl, die wir da nyden haben, vnd hett vch wol enthalten mit taidingen vnſer doch-
halben vnd mit betegen der gefangen vnd anderm. Got lere vch das beſte!
ſen iſt gut zu ſchreiben! Vnd ſagt nyemands daruon, denn es wiſſen nicht vber
n perſon vff vnſerm teyl vnd thoren vchs nit gar entdecken: dann es ſteet nit
r landt zu ſchreiben, was die meynung iſt, daruff der handel richtigung oder krieg
Hanns iſt den ſachen noch zu Jung: lieſz die handeln, den es befolhen wer
zu handeln weſten mit gots hilff vnd die volg hetten. Vns wer lieber, er hett
weil ſchwein gejagt. Wie hat es ſich da ſo weis bedunckt. Iſt er doch ſunſt nit
ı In Witzen. Er riet baiſſen dafur zu ſeiner zeit. Wie wirt es ſo ſchon lauten,
Marggraue, der Eltſt Curfurſt, hat ſich ausgeſont hinter dem kaiſer vnd dem
:zen Reich! Wie dorft ſein Sun erleben, das ers on ſein befelh thet. Wir haben
rn lebtag kein groſſern handel gehabt, denn den, als wir getraut hetten zu gut
herſchafft, vnd wer, ob gott woll, dannoch krieg verhüt worden. Doch ſo furt es
In tedingen, das es der konig dafur helt, Ir wolt Sachſſen vnd Brandemburg,
l es mit ern geſein mug, wo er volgen woll, In einem ſtal bringen vnd dannoch
g vnd gehorſam auch eins mit dem kaiſer vnd dem gantzen Reich ſein vnd enig-
durch die bede hewſer Sachſſen vnd Brandemburg zwuſchen dem kaiſer vnd

konig machen. Wir enwiſſen, was wir vch ſchreiben ſollen, ſo vbel gefellt vns der handel. Dann er iſt vns ſchedlich an eren vnd an gut: vnd handelt doch ſo grob nit nach der entdeckung, das Ir dadurch In krieg fallt. Es müſzt die meynung haben, das der konig begert an Sachſſen vnd vns durch vnſern Sun, das der konig vnd ſein land auch vnſere erbliche land gerwet gegen einander ſeſſen vnd verſuchten, den kaiſer vnd konig mit einander zu richten, vnd müſzt ſich nicht Irren laſſen, vnſer gemaine zulegung vons reichs wegen, des wir nit vberig mit ern ſein konnen, trifft es doch vns nicht mer dann IIc. pfert vnd IIc. zu fuſs, deſzgleichen vnſern Schwegern von Sachſſen auch. Gebraucht vernunfft vnd vleiſz, es bedarff ſein, vnd laſzt diſen brieff kein menſch ſehen oder leſen, dann vnſern Sun vnd her Jorgen von Walnfelſz. Datum Onolzpach, am donrſtag nach conuerſionis pauli, Anno LXXXIIdo.

Albrecht, von gotes genaden Marggraue
zu Brandenburg, Curfurſte etc.

Nachſchrift:

Auch ſchicken wir vch hiemit, was wir vnſerm Sune vnd den heren von Sachſſen geſchriben haben, vff ein News.

Dem Erwirdigen In got, vnſerm
beſunderlichen frund vnd Cantzler, hern
fridrichen, Biſchouen zu Lubus,
jn ſein ſelbs hant.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

225. Graf Eberhard der Aeltere von Wirtemberg empfiehlt bei ſeiner Reiſe nach Rom ſeine Lande dem Schutze des Kurfürſten Albrecht, am 9. Februar 1482.

Hochgeboren Furſte, lieber her Oheim vnd Swager. Min fruntlich willig Dienſt allzytt zuuorn. Vſz ettlichen minen geſchäfften mich darzu bewegend, verkünd ich uwer lieb, das ich gen Rom zu ritten weguertig bin, mit flys fruntlich bittend, uwer lieb In minem vſzſin min land vnd lütt In getruwer befelh zu haben vnd ob min Statthalter, ſo ich hinder mir verlaſſen, ettwas an uch begern würden, Inen alsdann minem hochſten vertruwen nach zu uch, als minem fruntlichen lieben heren Oheim vnd Swagern, tragende, dar In uwern Raett, hilff vnd byſtand getrüwlich mit zu tailen, vngezwyffelt Ir tun vnd des genaigt ſin werdentt. Das will ich gern vmb

uwer lieb, die der almächtig lang zytt In geſunthaitt vffhalten wolle, früntlich verdienen. Datum Vrach, vff ſambſtag Nach Agathe, Anno etc. LXXXIIdo.

Eberhartt, Graffe zu Wirtemberg
vnd zu Mümppelgartt, der Elter etc.

Dem Hochgeborn — hern
Albrechten, Marggraffen etc. —

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

226. Kurfürſt Albrecht erklärt ſich bereit, der Bitte des Grafen Eberhard von Wirtemberg zu entſprechen, am 13. Februar 1482.

Lieber Oheim vnd Swager. Wir wünſchen ewr Liebe glück zu ewer kirchfart, vnd was wir In ewrm abweſen den ewrn fürdrung vnd guten willen erzeigen konnen zu Irm geſynnen, nach laut ewrs briefs, Sind wir gar willig; Dann vch lieb vnd fruntſchafft In allwege zu erzaigen, Sein wir geneigt zu thund vnd bitten ewr liebe, vns der walfart auch tailhafft zu machen. Datum Onolzpach, am Mittwoch nach Appolonie, Anno etc. LXXXII.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

227. Markgraf Johann beſehnt Balthaſar von Schlieffen mit dem alten Hauſe in der Stadt Berlin, welches Ulrich und ſein Sohn Ludwig Czeuſchel inne gehabt, am 28. Februar 1482.

Wir Johans etc. Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkamen Marggrauen czu Brandenburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, das wir vnſerm houptmann czu Trebin, Rath vnd lieben getruwen Baltzar von Slieben, hanſen, Otten vnd Mertin von Sliuen, ſeynen ſonen, vnd Iren menlichen leybs lehens erben vff ſolichen vertrag, den ſie mit vns an ſtad vnd von wegen vnſers heren vaters, des wir vns gemechtigt haben, auch vnſern halben von aller lehenguter wegen, die ludwig kuchemeiſter ſeliger hinder ſich gelaſen hath, ſchult, ſchaden vnd darlegung wegen, nach Inhalt vnſers vertrags

brieff, daruber gegeben vnd auſz ſundern gnaden, das alde haws vnd frey burglehen In vnſer Stad Berlin, wie das In ſeiner grenitz mit ſampt den garten, ſo darczu gehorth vnd daran gelegen iſt, mit alle ander ſeiner gerechtigkeit vnd czugehorungen, wie das vlrich czeuſchell, anders kuchemeiſter gnant, von vnſerm vettern Marggraue Fridrichen, Churfurſten, ſeliger gedechtnus, czu Burglehen gehabt, beſeſſen vnd ſeinem Sone ludwig kuchemeiſter geerbet hath, nichts auſzgeſloſſen, von dem es furder an vns verledigt vnd komen iſt, furder czu eynem freyen burglehen an ſtat vnd von wegen vnſers lieben herren vnd vaters gnediglich gelihen haben vnd leyhen dem gnanten Baltzar von Sliuen, ſeinen Sonen vnd Iren menlichen leibs lehens erben ſolich hauſz mit aller ſeiner gerechtigkeit vnd czugehorunge, wie vorberurt, czu eynem rechten freyen burglehen, In vnd mit Craft dits briues vnd alſo, das der gnant Baltzar von Slieben, ſeine Son vnd Ire menliche leibes lehens erben ſolich obberurt hauſz furder czu eynem rechten freyen Burglehen von vns, vnſern erben vnd nachkamen der Marggraffeſchafft czu Brandenburg haben, beſitzen vnd als oft des noth ſein wirt, entpfaen vnd vns daruon dinen vnd don ſollen, als ſolichens freyen burglehens recht vnd gewonheit iſt. Es ſollen auch der gnante Baltzar von Sliuen, ſein Son vnd Ire menlich leibs lehens erben mit ſolchem freyen Burglehen von vnſern erben vnd nachkamen der Maggrafffſchaft czu Brandenburg ſunderlich czu vnſerm Slos Colen an der Sprew gelegen, von deſſelbigen Slos wegen, dem ſolich vnd ander Burglehen gemacht vnd angehoben, gewertig ſein vnd czu ſolichen vnſzern vorgnannten Slos mit dinſt, czuſehung vnd das nach Irem vermugen bewaren, hanthaben vnd bewachen helfen, wenn des noth ſein wirdet, vnd all ander ſachen thun vnd pflichtig ſein, als Burglehner pfleg vnd ſchuldig ſein czu thun, als Burglehens recht vnd gewonheit iſt, an arg vnd alles geuerd. Auch ſollen die gnant Baltzar von Slieben, ſein Son vnd Ir menliche leibs lehens erben mit ſolichen freyen Burglehen des verplicht ſein, Ob ſich das machen wird, da gott lang vor ſeyn wolle, wie das czuqwem, das dem gnanten vnſerm Slos czuſehung, hilff, Rath oder beyſtant noth thun wurd, das ſie dann von ſtund, als In ſolichs czu wiſſen worde, ſunder allerley ermanung, vorzihen oder hylfrede, vff ſolich vnſer Slos komen, mit dem ſie das vermugen, das hanthaben, ſchutzen, bewachen vnd wehren helfen vnd nach dem aller getrewſten, das ſie thon konnen vnd mogen, nach vnſer erben vnd nachkamen vnd der Herſchaft nutz vnd fromen helfen halten, on arg vnd alles geuerd. Vnd ſollen auch daruber von nymantz ſolichs freyen Burglehen gut kein ander beſwerung oder mitleydung haben oder dulden vnd dar fur von vns, vnſern erben begnadt vnd befreyet ſein vnd bleyben. Auch ſoll vnd mag der gnant Baltzar von Slieben, ſein Sone vnd Ir menlich leibes lehens erben, die ſolich Burglehen Inne haben, dor Inne ſelbs brawen, backen vnd mit allerley ſachen koufen vnd verkoufen vnd alle ander ſachen vnd hanttirung treyben vnd thun, als die Borger vnd ein Iglicher beſunder czu Berlin czu thun hat, vnd mag auch frembde Trenken, Bir, wein vnd methe vor ſie vnd die Iren einfuren laſzen, an derſelben Burger czu Berlin vnd

ſunſt eines ydermannes hindernus, dor In wir ſie ſunderlich begnadt vnd befreyet haben, begnaden vnd freyen ſie auch damit, als oben berurt iſt, In Craft vnd macht diſes briſes. Czu vrkunt etc. Geben czu Coln an der Sprew, am donerſtag nach dem Sontag Inuocauit, anno etc. LXXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 91.

---

228. Kurfürſt Albrecht ſchreibt ſeinem Sohn Johann über die Vorſichtsmaßregeln, welche die Königin Barbara rückſichtlich des ablaufenden Friedens zwiſchen Ungarn und Böhmen zu ergreifen habe, am 16. März 1482.

Vaterliche lieb mit gantzen trewen alzeit zuuor. Hochgeborner Furſte, lieber Sun. Es iſt vergeſſen, eins zettels euch einzulegen vnd zuzuſchicken, Auch wie wir der koniglichen wirde der abſchrifft, wir euch hirinn zuſchicken, geſchriben haben, das iſt das, das notturftig iſt, das vnſer dochter die Irn beſendt oder beſenden laſz an ein gewarſame ſtat vnd ſich mit In vnterrede, Nachdem hertzog Hanns vngriſch vnd ſie des konigs von Beheim gemahel ſei vnd der friden zwiſchen beden konigen vff Jeory auſgee vnd ſie der kriegsleufft als ein wittib mit Irn landen vnd leuten nichts zutund habe, das notturftig ſei, das die lantſchafft verfwge, das hertzog Hanns Sprottaw rawm vnd das ſie vnd ire land ſich alſo beyeinander halten, ſie als die furſtin vnd die lantſchafft als die Irn, domit ſie vnbeſchediget beyeinander bleiben mogen vnd das man nyemants aus vnd ein laſz, denn wen Ir lieb ſchaff vnd ſie ermane ſich bei ir zu halten, als bei ir frawen, als ſie ir des mit aiden vnd glübden verpflicht ſind. Datum Onoltzpach, am ſamſtag nach Oculi, Anno etc. LXXXIIdo.

Albrecht, von gotes genaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurſte etc.

Vnſerm lieben Sone Marggrauen Johanſen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

229. Markgraf Johann verleiht dem Peter Barckow, seinem Hofrichter in Berlin, das von Henning von Krummensee besessene Burglehn daselbst, am 4. Juni 1482.

Wir Johanns etc. Bekennen offintlich — die In sehin oder horen lesen, das wir vnserm hoferichter czum Berlin vnd lieben getrewen peter Barckowen vnd seinen rechten menlichen lehens erben gnediglich gelyhen haben vnser freye burglehen, hawsz vnd hoff, garden vnd alle czugehorunge, das gelegen ist In vnser Stat Berlin, am orte bey dem dore, czwischen hinrichs dorknechts vnd Jurgen kuntze frien hofen vnd Burglehen, nemlich von hinrich dorknechts czawen die strassen langes herfur bisz an den ort vnd furder bisz an Jurgen kuntze haws vnd von demselben Jurgen kuntzs haws vnd gebave lenge hin hinder bisz wider an hinrich dorknechtes czawn, als das In seinen vier grenitzen gelegen vnd vormals vnsers lieben getrewen henninck Crummensees gewest ist, der das vor vns mit hande vnd mit munde verlassen vnd abegetreden hat, vnd wir leyhen dem gnanten peter Barckowen vnd seinen rechten menlichen lehens erben solich freie burgk lehen, In crafft vnd macht disses briues, frey, fridlich vnd erblich czu besitzen vnd czu haben vor Idermeniglich vnuerhindert, vnbekumert vnd vnbeswert, Also das er vnd seine rechte menliche lehens erben das furder mehr von vns, vnseren erben vnd nachkomen czu rechtem burgk lehen haben, so offte vnd dicke des noth sein wirt, nehmen vnd entpfahen, vns auch darvon halten, thun vnd dinen sollen, als burglehens recht vnd gewonheit ist, nemlich ob vnserm Slos hie czu Colenn, dar czu das vnd ander burgk lehen gelegt sein, In czu kommenden czeiten, das got lange wende, einicherleie anfall queme, das noth were, das czu weren vnd czu bewaren, so balde er, sein erben oder antwarter das erfharen sollen, sie vngefordert von stunt vff des gnante vnser Slos mit orer wehre komen vnd das getrewlich helffen wehren, schuczen vnd bewaren nach Irem besten vermoge, vnd sollen darvon vngeuertlich aller ander dinste vertragen sein; wir haben auch dem gnanten peter Barckowen vnd solich burgkgut damit begnadet vnd gefreyet, das er vnd seine menliche lehens erben, besitzer des hawses vnd burgklehens, dor sich selbst oder Ire gesinde brawen, backen vnd alle ander narungen vnd hantirungen mit kouffen vnd verkouffen, dar ein vnd dar auss treiben vnd thun mogen, als vnser burger czu Berlin alle vnd jglicher besunder czu thunde hat, Auch fremde getrencke, bir, wein vnd mete vor sich vnd Ire gesinde einforen lassen, alles vor denselben vnsern burgeren czum berlin vnd sust Idermeniglich vnbeswert vnd vngehindert, Auch haben wir von fleissiger bete wegen des gnanten peter barckowen Gertruden, seiner eelichen hawsfrowen, solich burgklehen mit aller obengeschriben begnadung vnd czugehorunge czu rechtem leypgedinge, In crafft vnd macht disses briues, Also wenn sie den gnanten Iren man vberlebet, das sie denn solich burgkgut haben vnd besitzen soll vnd magk, die weyle sie lebt, vor des genanten peter

barckowen erben vnd ſuſt Iderman vnuerhindert. Wir haben auch von ſunderlicher gnaden vnd peter barckowen vmme ſeine fleiſſier beden wegen ſeinen bruderen hans, Jacob, die barckowen, vnd Iren rechten menlichen lehens erben an ſolichem freyen burgkgut die geſampte hant gelihen, vnd lyhen In die daran In vnd mit crafft diſſes briues alſo, das In ſunderlichen rouch vnd broth an der geſampten hant vnſchedelichen ſein ſoll. Czu vrkunt etc. Datum Colen an der Sprew, am dinſtag nach Trinitatis, Anno domini etc. LXXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 198.

---

230. Markgraf Johann verleiht dem Balthaſar von Schlieffen zu ſeinem Burglehne in Berlin freies Brennholz, am 10. Juni 1482.

Wir Johans etc. Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem vnſerm briue vor vns, vnſer erben vnd nachkamen Marggrauen czu Brandenburg vnd ſuſt vor allermeniglich, das wir angeſehen vnd erkantt haben getrew, willig vnd aneheme dinſt, ſo vns vnſer hauptmann czu Trebbin, Rath vnd lieber getrewer Baltzar von Slywen offtmals getan hatt, hinfurder mehr woll dhon ſoll, kan vnd mag, darumme vnd auch von beſunder gunſt vnd gnaden wegen haben wir Ime vnd ſeinen menlichen leibes lehens erben kyn holtz czu nottorfft ſeines hauſz allzit czu dem Berlin, das ludwig kuchemeiſters ſeiligen geweſt iſt, czu Borrnen Jerlichen nach anzegung vnſers heydreitters In vnſern holczern vnd heyden czu hawen gegebet, erlawbet vnd vergonnet heben; Geben, vergonnen vnd erlawben Ime vnd ſeinen menlichen leibes lehens erben, ſo ſolch haws Innen haben werden, kynholcz In vnſern holzern czu nottorfft des genanten Ires hawes czu borrnen czu hawen vnd czu gebrauchen, nach anczeigung vnſers heydreitters, In Crafft vnd macht diſes briues. Czu vrkunt etc. Geben czu Coln an der Sprew, am Mantag nach Corporis Criſti, Anno etc. LXXXIIten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 98.

---

231. Herzog Siegmund von Oesterreich bittet die Kurfürstin Anna, die seine Heirath mit Pommern zu vermitteln bemüht gewesen ist, seinen Beschluß dorthin gelangen zu lassen, daß er sich zur Zeit noch nicht vermählen wolle, am 17. Juni 1482.

Was wir gern liebs vnd guts vermügen zuuor. Hochgeborne Furstin, liebe Muem. Des handels halben, so Ewer lieb bisher vns zu freuntschafft gen Pomern, den heyrat berurend geubt hat, sagen wir ewr lieb freuntlichen danck vnd lassen dieselben Ewr lieb wissen, das sich vnser sachen also schicken, das wir nit in willen sein, vns noch zu diser zeit zu uerheyraten. Das wolten wir ewr lieb nicht verhalten, solichs an die ende wissen zu uerkunden, sich weiter zu uersehen vnd vns mit dem pesten fug zu entschuldigen. Geben zu Inspruck, am Montag nach Sand veits tag, Anno etc. LXXXII°.

Sigmund, von gots gnaden
Ertzhertzog zu Osterreich etc.

Der Hochgebornen Furstin, vnser lieben Mumen,
Frawen Annen, geborn von Sachsen, Marggrefin
zu Brandemburg, Curfurstin etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

232. Die Kurfürstin Anna beantwortet vorstehendes Schreiben, am 23. Juni 1482.

Lieber Oheim. Ewr schreiben, vns itzund getan, haben wir verlesen, dorinnen Wir vntter anderem vermercken, das wir solchs sollen verkunden an die end, als ir wisst, wollen wir den briue also darschicken zu stund an, den Ir vns geschriben habt, sich haben dornach zu richten: dann wer es on das gewesen, Sie wer langest vergeben, als vns nicht zweiuelt, nu bald gescheen wirt, dann es ist ein waidenliche hubsche furstin. Datum Cadoltzpurg, am Sontag vor Johannis Baptiste, Anno etc. LXXXII°.

An Hertzog Sigmunden.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

233. Kurfürſt Albrecht beglaubigt bei ſeinem Sohn Johann Heinrich Beulwitz und Claus Zobel als ſeine Abgeordnete, am 29. Juni 1482.

Was wir in vetterlicher trew liebs vnd guts vermogen alzeit zuuor. Hochgeborner Furſte, lieber Sone. Wir haben vnſern Reten vnd lieben getrewen Heinrichen Peulwitz zu hirſperg vnd Clauſen Zobeln von Gutemberg von vnſern wegen werbung an euch zu thund beuolhen, Als ir vernemen werdend, fruntlich bittende, ewr lieb wollen den genanten vnſern Reten ſolcher werbung dizmals als vns ſelbs gentzlich zu glauben vnd euch dorinn gutwillig halten vnd erzaigen, als wir vns bei ewr lieb verſehen vnd veterlich verdinen wollen. Datum Cadoltzburg, am Sambſtag ſand Peter vnd Paulstag, Anno etc. LXXXII^do.

Albrecht, von gotes genaden Marggraue zu Brandemburg, Curfurſte etc., zu Stetin, Pomern etc. Hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnd furſte zu Ruegen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

234. Markgraf Johann beſtätigt die vom Rathe zu Berlin und Cöln geſchehene Annahme ſeines Apothekers Johann Tempelhof als Raths-Apothekers, am 22. September 1482.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen — Als vnſer lieben getrewen Borgermeiſteren vnd Rathmanne, olde vnd newe, vnſer Stette Berlin vnd Coln an der Sprew vnſerem Apoteker vnd lieben getrewen Johannes Tempelhoff auch zu Irem Apoteker vnd Im vnd ſeinen erben die Apoteken, die weill ſie die Inhaben, vorſteen vnd beſitzen wollen vnd mit vill anderen geding vffgenomen vnd verſchriben haben, Inhalt eins briues, Im vnd ſeinen erben vnter beider ſtett anhangenden Inſigel daruber gegeben verſigelt, von wort czu wort lautende, wie hirnach volgt vnd alſo: Wir Borgermeiſterer vnd Rathmannen, Olt vnd Nuwe, der Stette Berlin vnd Coln, an der Sprew gelegen, Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns, alle vnſer nachkomen Im rade vnd ſuſz vor allermeniglich, die en ſihen oder horen leſzen, So wir Johannes Tempelhoff czu einem Apoteker vffgenohmen haben, das wir Im die Apoteke erblichen czugeſagt vnd vorſchriben haben, vorſchreiben vnd Sagen czu Im vnd ſynen erben In vnd mit Crafft deſſes briefs vnd die weile er vnd ſyne erben ſolche Apoteke Inhaben vnd be-

ſitzen werden, wollen wir, noch vnſer nachkamen keynen anderen Apoteker vpnehmen ock alhir keynen nicht behuſen vnd wohnen laſen. Ock wollen wyr nicht geſtaden, das ennich Cramer, er ſei Inwoner oder gaſt, ennich Confect oder gerferbert waſzer, noch keynerley, das czur Apoteken gehoret vnd dynet, weyle ſoll haben, noch verkoffen. Wir wollen Im auch lyhen hundert Riniſche gnldin, die ſoll er vnd ſyne erben vns vnd vnſeren nachkomen In Sechs Jaren widerbeczalen vnd wann er oder ſyne erben vns oder vnſen nachkomen Solche hundert Riniſch guldin wider bezalet haben, denn allen irſt vnd nicht eren ſollen vnd wollen wir vnd vnſer nachkomen Im vnd ſynen erben alle Jar ein winſpel roggen geben Ober Nue von ſtund vnd ſo vort; die weile er vnd ſeine erben ſolch Apoteke beſitzen, ſollen vnd wollen wir In eyne freye wonunge geben vnd dar Innen ſchos wache vnd allerley vnpflicht frey halten. Des allen czu vrkund vnd warer bekantnuſſe haben wir beider ſtette Ingeſigel vor vns vnd vnſer nachkomen mit rechter wiſſenſchafft vnd eintrag vnter an deſſem briue laſſen hengen, Gegeuen na godes geburt Tauſent vierhundert, darnach Im ein vnd achtzigſten Jaren, am Sonabende nach luce des hiligen ewangeliſten. Das wir des gnanten Johanſen Tempelhoff getrew vnd willige dinſte, die er vnſerem vetteren Marggraff fridrich ſeligen vnd dem hochgeboren furſten, hern Albrechten, Marggrauen czu Brandemburg, Churfurſten etc., vnſerem lieben hern vater vnd vns biſzher gethan hatt, forder auch woll thun ſoll vnd mag, angeſehen haben vnd ſolche ſeine vffnehmen vnd beſtellung von den gnanten vnſeren borgermeiſteren vnd Rathmannen geſcheen vnd darczu den Briue Im darvber gegeben mit allen ſeinen punckten vnd articuln geuolbort vnd beſtettigt haben vſz furſtlicker gewalt vnd obrickeit, In Craft vnd macht diſes briues. Czu vrkund mit vnſerem anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben czu Coln an der Sprew, am Sontag Mauritii, Anno etc. LXXXII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 339.

---

235. Markgraf Friedrich meldet ſeinen Eltern ſeine glückliche Rückkehr nach Venedig, am 19. Oktober 1482.

1. Kintliche trew vnd gehorſam allczeit zuuor. Hochgeborner furſt, gnediger lieber her vnd vater. Ich las ewr gnad wiſſen, das Ich uff donrſtag itzuergangen auff acht welliſch meil bey Venedig kommen, doſelbſt Ich die tag gelegen pin, dann groſs fortunen an vns kamen, das wir all nit weyter farn konnten vnd bin heut Samſtag mit allen meinen mitbrudern, ſo jch mit mir auſzgefurt hab, friſch vnd geſunt

allhier geim Venedig kumen, ausgenommen her Ludwigs von Beyern knecht einer, der Iſt jn gorder erdruncken, das wolt Ich ewrn gnaden nit verhalten. Ich weiſs auch ewrn gnaden nit ſunder newe zeitung zu uerkunden, Nach dem Ich diſen poten eilentz zu ewern gnaden gefertigt hab vnd will mich, ſo erſt Ich mag, zu ewrn gnaden fugen, vnd was mir newer zeitung begegnen vnd wie es mir meins wegs zugeſtanden hat, will jch ewrn gnaden, ſo Ich kum, eigentlich berichten vnd empfilh mich hirmit ewrn gnaden, als meinen gnedigen liben hern vnd vater. Ewr gnad nim vorgut, der ſchreiber kans nit am beſten. Datum Venedig, am Sambſtag nach gallj, anno etc. LXXXII°.

gez. F. M. Z. B. etc.

Meinem gnedigen liben hern vnd vater
in ſein hant.

2. Kintliche drev alczeit czuuor. Hochgeporne forſtdin, gnedige libe Frau vnd muder. Ich laſ evr genad wiſſen, daſ ich auf heut ſamſdag mit allen meinen mitprudern wider gen venedig kumen pin, alſ evr genat auſ mein ſchreiwen, daſ ich meinen gnedigen hern vnd vader hiemit du, wirt vernemen, daſ wolt ich ewrn genaden nit verhalden vnd empfilh mich hiemit evrn genaden, alſ meiner genedigen liben frauen vnd muder. Datum venedig, am ſamſtag nach galli, anno etc. LXXXII.

F. m. cz. b. etc.

Meiner genedigen liben freven vnd muder
in ier hant.

Nach dem Originale des Königl. Sächſiſchen Geh. Archives in Dresden.

---

236. Kurfürſtin Anna zeigt ihrem Bruder, dem Kurfürſten von Sachſen, die Rückkehr ihres Sohnes Friedrich an, am 1. November 1482.

Was wir jn Sweſterlicher trev liebs vnd guts vermogen allczeit zuuor. Hochgebornnen Furſten, lieben Bruder. Als ewr lieben vnns zu anboten hat, euch wiſſen zu laſſen, wann der Hochgebornnen Furſt, vnnſer lieber Sone Marggraue Fridrich etc. zu land kum, laſſen wir ewr lieben wiſſen, das vnns der gnant vnnſer Sone mit ſeiner eigen handt geſchriben hat, wie er uber mere vnnd gin Venedig komen ſey, als evr lieben ſolchs jn diſem brief eigentlich wirdt vernemen vnnd vorſehen vns ſeiner Zukunfft mit gots hilff vmb Eliſabeth hir zu ſein, Woltn wir nicht

verhaltn denſelben ewen lieben, den wir jn ſweſterlichen trewen zu willefarn geneigt ſind. Datum Onoltzpach, an Allerheiligen tag, Anno etc. LXXXII.

Anna, von gottes gnaden Marggrefin zu Brandenburg, zu Stetin, pomern etc. Hertzogin, Burggrefin zu Nurmberg vnd furſtin zu Rugen.

Den Hochgebornnen Furſten, vnſern lieben Brudern, hern Ernſten, d. h. R. R. Ertzmarſchalk, curfurſten, vnd hern Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Sachſen, Landgrauen jn doringen vnd Marggraue zu meiſſen.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

---

237. Kurfürſt Albrecht ſchreibt an den Markgrafen Johann über verſchiedene Haus- und Regierungs-Angelegenheiten (im Jahre 1482).

Was wir In vetterlicher trew Liebs vnd guts vermogen allzeit zunor. Hochgeborner Furſte, lieber Sone. Der Ritterſchafft halben In allen Marcken miſſelt vns nit, Alſzo das Im volg geſchee. Deſzgleichen gefellt vns ewer Antwort vnd ſunderlich vor anderm, das ir frid macht mit Ir hülff vnd euch nymants zu lieb laſzt ſein. Wolten die mittelmerckiſchen Stete In Sechs Jaren auch bezalen, wer faſt gut, vnd hett es faſt beſſer gemacht, dann wirs erlangen haben mögen. Balthazars von Slieben halb gefellt vns ewer Antwort In einem ſtuck, ſo er nit Ambtman woll ſein, das mans mit einem andern beſetzt. Der lehen halben iſt gut zu einer lengerung geweſen, aber zum grunt dient es nit. Es hett ſich gezimbt vnd noch, das Ir hett geantwort, Ir hett In vnd ſein Sun gern zu mannen. Darumb wolt ir ſie behalten. Auch ſo ſei er nit ſo nötig, das Im not thu zu uerkauffen ſeins leibs narung halben. Würd es aber not künftiglichen, ſo habe er mer vnd beſſers zu uerkauffen, dann ewer lehen. Deſzhalben thue der verwilligung nit not, ſein lehen zu uerkauffen, die er von der herſchaft hab. Iſt nu got von vnſern wegen, Im die antwort zu geben, mogt Ir es laſſen geſchehen mit dem zuſatz, das ſei uwer maynung auch. Sunſt geuallen vns die andern Antwort ſeinenthalb wol. Wir haben Im nichts zugeſagt, dann was die ſchrift Innenhalten, die wir dem von Lubus hinein geſchriben haben, vnd ſchicken euch hiemit, was er den heren von Sachſſen geſchriben vnd wir In darauff geantwort

haben, vff das Ir wiſzt vnſer helffrede. Wol wais der von Lubus, het er wollen gericht ſein zue Brandemburg, wir hetten In erlaſſen der anſprach vnſern halb das geſchefft antreffend. Aber zum Gebichenſtein wurd Im mer nachgeben nach laut der ſchrift, die wir dem von Lubus dermals zuſchickten. Dagegen behilten wir In der federn den Anſprach des geſchefft halben, wie man Im thut, ſo behalt die gütter, das iſt vnſer Rate, mocht man dann den briue mit zimlichkeit, wie es angeſehen iſt oder neher herauſz bringen, lieſſen wir geſchehen. Aber nit weytter lieſſen wir vns dringen, Oder gingen in dhein ander recht, dann wie wir geboten haben, des prelaten, heren, mannen vnd Stete geſettigt ſind geweſen zu Berlin vff dem heren tag vor vnſerm abſchid, das iſt fur vnſern lehenheren, von dem wir vnſer affter lehen zu lehen tragen, wie recht iſt. Hett wir forderung zu Ine, Nüm wir vor den Reten oder den mannen, yeds, als es ſich geptirt, recht billich. Hatt er lehen halben einicherley ſpruch zu vns, er nem auch recht vor vnſerm lehenhern, alls recht iſt, von vns, als einem kurfurſten des Reichs.

Graue Hanſen von honſteins halb gefelt vns ewer antwort: vnd das Ir nichts verſetzt, vergebt oder verkauft von vnſerm erbe, gefellt vns am aller beſten.

Volgelin halb, Wernern von der Scholinborg antreffend, wie ewer zettel deſzhalb anzaigt, nachdem wir mercken, das es euch gefellt, laſſen wir vns auch geuallen.

Der Stettiniſchen tochter halben wiſſen wir wol, das voget ware hat: es iſt aber überſehen worden zu Dangermündt, do wir die fünffhundert gulden ſchanckten, do ſolt man den brieue heraus genomen haben. Doch das newrt Hertzog Buxlaff für ſich, ſein geſchwiſtrer vnd erben verſchriben hett vnder ſeinem Inſigel. Alleint das man auch dorein ſetzt, welcher Sweſter oder tochter vor nit vergeben oder auſzgericht weren, wais nach der merckiſchen weis vnſer Cantzler, der von Lubus, bas die notteln zu ſtellen, dann wir.

Hertzog Hanſen vom Sagan ſach iſt vns lait vnſers lieben bulen halb, Sunſt gefellt es vns vnd wolten, das er got als wol erzürnet, als die leut in der welt, domit Im yderman widerwertig were. Vnſer pul wirt bald gerett, wo es gerait nit geſchehen iſt, denn der konig, die Fürſten der Sleſien vnd die gantz Sleſier wollen darzu thun, als vns glaublich bericht hat vnſers dochtermans hertzog Heinrichs von Münſterberg botſchafft.

Der tauſent gulden halben, damit wir euch gelaſſen ſollen haben, hat die notturfft eruordert, denn wir haben der XII^{M} gulden, die wir In den kriegsleufften hie auſſen entlehent haben, nit mer bezalt, Dann III^{M} gulden das Jar, wie es Joch uff das ander Jar gee, ſtet am wol berat. Als ir vns zuſchickt ein Schuldbrieue, wer nit not geweſen, wir wiſſen In wol vnd kumbt die ſchuld alſzo herre. Er hat vns II^{M} gulden gelihen, IIII^{M} gulden iſt ewer lieb von vnſer mumen vnd der land wegen hertzog Buxlauff ſchuldig geweſen, die hat er Im geben: das ſind die VI^{M} gulden: haben wir bede verſchriben. Haben wir III^{M} gulden do Innen gelaſſen zu

der bezalung für vnſern tail, wiewol wir newert II^{M} gulden entlehent hetten, Angeſehen das wir auch von Sigmunden Rotemburg I^{M} gulden entlehent vnd uff Cottbus geſlagen haben, domit nichts hinderſtellig bleibt zu bezalen, das wir gemacht haben, Es treff an ſoldner oder anders, haben wir mer bezalt, iſt auch vnuerborgen. Auch wer nit not geweſen von frenckiſchem gut der keins zu bezalen. Dann es iſt alles In der rechnung, dafür man die I^{M} gulden geben ſoll vnd bleibt dan noch vbrig ab XX^{M} gulden. Wir ſind erfrewet, das der vorretter gefangen vnd als wir getrawen, Nu doling gericht ſei. Wie ir euch halten ſolt mit beſetzung der Sloſs, das halt nach rate der vnſern dort Innen.

Item der verſamlung halb iſt vnſer Rate, das man es halt, wie von Alter herkommen iſt, do geſchicht nymants vnrecht, weder heren oder mannen. Es iſt ſunſt ſouil verſamelt, das man ſchir nit wais, wie es ein geſtalt hat. Doch mag es wol dulden, bis wir eineſt hinein kommen. Iſt nit not, ſo haſt zu antworten. So ſie willig ſind vnd ſich williglich halten, Iſt ſich billich zu uerſehen, das In die herſchaft deſter gerner gnade erzaig.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Königl. Hausarchive.

---

238. Markgraf Johann verſchreibt ſeinem Leibarzte Mag. Conrad Schwöſtermüller das Angefälle gewiſſer Lehngüter, am 5. April 1483.

Wir Johanns etc. Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſem vnſerm briue vor vns, vnſer erben vnd nackomen marggrauen czu Brandemburg vnd ſuſt fur allermeniglich, das wir dem hochgeboren vnſerm leybarczten, Rate vnd lieben getrewen Meiſter Cunraten Schwöſtermuller, In der erczney doctor, vmb ſeiner getrewen willigen vnd anehmen dinſte willen, ſo er vns vnd vnſer herſchaft biſzher gethan hat, hinfurder mer wol ton ſoll, kan vnd mag. Darumme vnd och von beſonder gunſt vnd gnaden wegen haben wir Ime vnd ſeinen menlichen leibes lehens erben Alle vnd ygliche lechen vnd guter, ſo vnſer lieber getrewer Otte termo, Ebelt Termos ſeligen Son, von vns vnd vnſer herſchafft czu Brandemburg czu lehen hat vnd gebraucht, mit allen gnaden, freyhetten vnd czugehorungen, nichts nicht vſzgenomen, czu rechtem angeuelle vnd manlehne gnediglichen gelihen haben. Wir leyhen dem genanten vnſerm leybarczt vnd ſeinen menlichen leybes lehen erben ſoliche obgeſchribne lehen gutter, Jerlich czins vnd Rente czu rechtem angeuelle vnd manlehne In Crafft vnd macht diſes briues vnd Alſo, ſo der genant Otte Termo an menlich leibs lehens erben todes halben abgen vnd ſolich vorberurte lehengutter an vns ver-

leddigen vnd heymfallen wurden, Das er vnd ſeine menliche leibs lehens erben Die alſzdann von vns, vnſern erben vnd nachkomen der Marggraueſchafft czu Brandenburg czu rechtem manlehne haben, halten, die gebrauchen vnd ſo offt vnd dick des not ſein wirt, Die entphaen vnd vns darvon don vnd dinen ſollen, Als ſolicher lehen recht vnd gewonheit iſt. Wir verleyhen Inen hiran alles, das wir Im von gnaden vnd rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſuſt yderman an ſeinen rechten on ſchaden. Czu vrkund mit vnſrem anhangenden Inſigel verſigilt vnd Geben czu Coln an der Sprew, Am Donerſtag nach dem Oſtertag, nach criſti gepurt vierczehen hundert, In drey vnd achtzigiſten Jaren.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 286.

---

239. Markgraf Johann verleiht an Martin Winße das Burglehn, was Heinrich Thürknecht beſeſſen, zwiſchen dem Burglehen Nickels Pful und Peters Brackow, am 3. Juni 1483.

Wir Johanns etc. Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns, vnſern erben vnd nachkamen Marggrauen czu Brandenburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehen oder horen leſzen, das wir vnſerm lieben getrewen Merten Winſze, Burger in vnſer Stat Berlin, vnd ſeinen rechten menlichen lehens erben gnediglich gelihen haben vnſer frey Burglehen, haus vnd hoff, Garten vnd alle czugehorunge, das gelegen iſt in vnſer Stat Berlin czwiſchen Er nickel pfuls, Ritters, vnd peter Barkowen freyen hoffen vnd burglehnen, Nemlich von der ſtraſſen bey den obgemelten Er Nickel pfuls vnd peter Brackowen hofen vnd So furder hen hinder bis an den czawn der Mawren langes hen hinder, als das in ſeinen vir grenitzen gelegen vnd vormals vnſers lieben henrich Turcknechts geweſt iſt, der In das verkauft vnd vor vns mit hande vnd mit munde verlaſſen hat, vnd wir leyhen dem gnanten Merten Winſze vnd ſeinen rechten menlichen lehens erben Solch frey burglehen, haus, hoff vnd garten, wie vorberurt, In Crafft vnd macht diſes briues frey, fridlich vnd erblich czu beſitzen vnd czu haben vor yedermeniglich vnuerhindert, vnbekomert vnd vnbeſwert, Alſo das er vnd ſein rechte menlich lehens erben das furder meher von vns, vnſeren erben vnd nachkomen czu rechtem Burglehne haben, ſo offte vnd dicke des not ſein wirt, nemen vnd entpfaen, vns auch daruon halten, thun vnd denen ſollen, alſz Burglehens recht vnd gewanheit iſt. Nemlich ob vnſerm Slos hie czu Coln, darczu das vnd ander Burglehne gelegt ſein, In czukunftigen czeiten, das got lange wende, eincherley anfall queme, das noth thun worde, das czu wehren vnd czu bewaren, So balde er, ſein erben oder antwarter das erfaren, ſollen ſy vngefordert

von ſtund vff das gnante vnſer Slos mit Irer wehre komen vnd das getrewlich helffen weren, ſchutzen vnd bewaren nach irem beſten vermoge vnd ſollen daruon vngenerlich aller ander dinſte vertragen ſein. Wir haben auch den gnanten Mertin Winſze vnd ſeine rechte lehens erben mit ſolchem burggut begnadet vnd gefreyet, das ſy durch ſich ſelbs oder Ire geſinde Brawen, Backen vnd alle ander nárunge vnd hantyrunge mit kauffen vnd verkauffen dar In vnd darauſz treyben vnd thun mogen, als vnſer Burger czum Berlin alle vnd ein Iglicher beſunder czu thun hat, Auch frembde getrenke, weyn, mete, bir vor ſich vnd ire geſinde einfuren laſſen, alles vor denſelben vnſern burgern czum Berlin vnd ſunſt Idermeniglich vnbeſwert vnd vngehindert. Auch haben wir von vleiſſiger bethe wegen des gnanten Merten winſzes, Marten, ſeiner eelichen huſzfrowen, Solch Burglehen mit aller obengeſchriben begnadinge vnd czugehoringe czu rechtem leipgedinge gnediglich gelyhèn vnd leyhen ir das alſo czu rechtem leipgedinge In Craft vnd macht diſes briues Alſo, wenn ſie des gnanten ires mannes dot erlebte, das ſy denn ſolch burggut ire lebtage haben vnd beſitzen ſoll vnd mag, vor ires mannes erben vnd ſunſt yederman vnuerhindert. Wir haben auch von ſonderlicher gnade vnd des gnanten merten winſzes vleiſſigen bethe wegen ſeins bruder Sonen, Nemlich Caſpar, valentin, Tewes vnd ludwig vnd iren rechten menlichen lehens erben an ſolchem freyen burggut die geſampte hant gelihen vnd leyhen In die daran In vnd mit Crafft diſes briues vnd alſo, das in ſunderlich Rauch vnd brot an der geſambten hant vnſchedlich ſein ſoll. Czu vrkund etc. vnd geben czu Coln an der Sprew, am dinſtag nach Corporis Criſti, nach gots gebort XIIIIc vnd Im LXXXIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 202.

---

240. Markgraf Johann verſchreibt dem Hofmarſchalle Anthonius von Werthern für das Gut Gollingen eine jährliche Hebung von 60 Marck aus ſeiner Kammer, am 27. Oktober 1483.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen offentlichen mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandemburg vnd ſuſt vor allermeniglich, die In ſehen, horn oder leſzen, das wir vnſerm Marſchalk, Rate vnd lieben getrewen Anthonius von wertern fur ſolch gut czu Gellingen, als er von dem wolgebornen vnd Edeln vnſerm Rate vnd lieben getrewen heinrichen, Grauen czu Swartzburg, heren czu Arnſtet vnd Sunderſhauſzen, czu lehne beſeſſen vnd gebraucht hat vnd wir furder vmb fleiſſiger vnd annehmer dinſte, auch fundern gnaden willen weicharten wiltſchutzen, vnſerm

r, ſolch gut vnd vnſer gerechtigkeit daran, nach laut vnſers briefes daruber auſz-
en, furder vbergeben, Sechczig gulden Reiniſche Jerlichen auſz vnſer Camer vff
ıen ſant walpurgen tag vnuerczogenlich czu reichen vnd czu geben czugeſagt vnd
›rochen haben, czuſagen vnd verſprechen fur vns, vnſer erben vnd nachkomen
;grauen czu Brandemburg dem gemelten vnſerm Marſchalk vnd ſeinen menlichen
ȝ lehens erben ſechczig gulden Jerlichen auſz vnſer Camer wie vorberurt czu
n, bis ſo lang wir Im oder ſeinen menlichen leybs lehens erben ein lehengut
n, dauon ſy alle Jar Jerlichen Sechczig Riniſche gulden an geltzints, getreyd vnd
r nutzung, czu zinſe haben mogen vnd damit verſehen haben, In vnd mit Crafft
briues vnd alſo, das der gnant Anthonius von wertern von ſolchem gut vnd
z vnſer mann vnd vndertan ſey, er vnd ſein menlich leibs lehens die forder von
czu lehne haben, ſo offt des not iſt, die entpfaen, vns dar von thun vnd dynen
ın, als ſich denn von Sechczig gulden lehenguts czu thun geburt, lehens recht vnd
›nheyt iſt. Vnd ob es ſich begebe, das der gnant Anthonius von werten ane
ich leybs lehens erben abgeen vnd verſterben wurd, ſollen wir oder vnſer erben
ıt haben, des gnanten Anthonius von wertern menlichen lehens erben czu
rſtattung des guts Gollingen Jerlichen dreiſſig gulden Reiniſch aus vnſer Camer
nicht meher czu reichen vud czu geben, bis wir Inen ein gut leyhen vnd geben,
ın Jerlichen dreiſſig gulden renten moge, das ſy dann furder von vns czu lehnen
n vnd verdynen ſollen, wie ſolchs lehens recht vnd gewonheit iſt. Czu vrkunt
vnd Geben czu Coln an der Sprew, am abend Symonis vnd Jude, Anno etc.
XIIIten.

R^tor. dominus per ſe, ſcripſit Sigismundus Zerer,
doctor et Cantzellarius manu propria.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 95.

. Markgraf Johann berichtet ſeinem Vater, den Dr. Liborius von Schlieben zum Biſchof zu Lebus angenommen zu haben, am 7. November 1483.

Was wir in kintlicher trew vnd aller gehorſam liebs vnd guts vermogen allzeit
rn. Hochgeborner furſte, lieber herr vnd vatter. Als ewr lieb vnſern moglichen
der geſcheen Poſtulacion vſs vnſern ſchrifften bey Wrizko Hacken zu geſant
omen vnd wir dar vff gemeſſigte antwortt mit bewegung mancherley ferlichkeit
herſchafft ewr liebe landen vnd des Styffts zu Lubus entpfangen, haben wir mit
rn trefflichſten gelortten vnd leyſchen Retten bewagen vnd befinden bey dem
pittell nicht Ir poſtulation verendrung zu thun, auch das vnſer heiliger vater der

Bapſt ymandes wider des Cappittells vnd herkomene gewonheit der kirchen vff ewr liebe Nominacion nach geſtallten ſachen beſtettigen möchtt, Demnach Ewr liebe ſchreiben vnd dobey angeſeen, das vnſer vetter von Czoller die ſachen von ſeins bruders wegen In der herſchafft land vnd lewtten beſten hat fallen laſſen vnd ſich des handels nicht mer annympt, Auch mancherley vorbete von des Hochgelortten ewer liebe vnd vnſers Ratis vnd lieben getrewen wegen Ern Liborius von Sliwen, doctor vnd poſtulirtten, durch herren, prelatten, Mann vnd Stette an vns gelanget, Haben wir mitt reyffem Rate der vnſern, ſo ferren ſolchs ewr liebe gefallen vnd beheglich ſein wirtt, den genanten doctor Sliwen bis vff ewr liebe für zukünfftigen poſtulirtten Biſchof angenomen vnd In an vnſern heiligen vatter den Bapſt, das gantz Collegium vnd in ſunderheit an ettlich Cardinall vnſer vorſchrifft, dadurch er des ehr beſtettigt werde, gegeben In aller gehorſam vnderteniglich, Bittende, ewr liebe wolle des genanten Poſtulaten gnediger herr ſein, Im, domit er geruglich In Stifft komen moge, an vnſern heiligen vatter den Bapſt vnd Cardinall auch gnedige furderung geben, angeſeen, das er ſich In groſſer armuth bey ewr liebe, vns vnd der Herſchafft lange zeyt enthalden vnd gar getrewlich gedint, er auch, als wir In erkant haben, ewr liebe, vns, der kirchen zu lubus, land vnd lewten woll nütz geweſt iſt vnd werden ſoll, ſich auch nach allem ewr liebe vnd vnſerm willen gern heldet. Daran geſchicht prelatten, herren, Mannen vnd Stetten gunſtliche gnade, wollen auch ſolchs vnderteniglich vmb ewr liebe, als vnſern lieben herren vnd vatter verdinen, die wir langwirig In leben got beuelhen. Datum Coln an der Sprew, am Freitag nach omnium ſanctorum, Anno etc. Octuageſimo tercio.

Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd Furſte zu Rugen etc.

Dem Hochgeborn Furſten Herren Albrechtten, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camerrer vnd Churfurſten, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nüremberg vnd Furſten zu Rugen, vnſerm lieben herren vnd vatter.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

242. Kurfürſt Albrecht ſchreibt ſeiner Tochter, der Gräfin von Würtemberg, über ſeine noch unvermählten Töchter, am 10. Februar 1484.

Liebe dochter. Vnſer gemahel hofmeiſter, Rate vnd lieber getrewer, Erckinger von Sawnſsheim hat an vns geworben von eins heirats wegen. Haben wir zwu dochter noch, die jung ſind vnd vergeben (ſic). So ſtet man mit vns mit der eltſten jn reden vnd iſt verfaſst zu tegen. Vor dem wiſſen wir nichts zu antworten, als ir ſelber abzunemen habt. Euch lieb vnd fruntſchaft, auch dem gantzen haus von wirtemberg zu erzeigen, ſind wir genaigt. Datum Onolzpach, am dinſtag nach Appollonie, Anno etc. LXXXIIII.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

243. Kurfürſt Albrecht antwortet ſeiner Schweſter, der Herzogin von Mecklenburg, auf von ihr erhobene Anſprüche und Bitten um Unterſtützung, am 27. März 1484.

Liebe Sweſter, vns nymbt frembd ewer anzug, das Ir gerechtigkeit anzeigt. Ir wyſt, das Ir kein gerechtigkeit bei vns habt, dann vnſer vater ſeliger, dem got gnad, hat euch gutlich entricht: das iſt kundig: vnd nemlich, Er hat vier Sloſz Inen gehabt, der hat er geben zwey euch fur ewr heymſtewer vnd zwey fur Erledigung der gefangen, die Im Nyder gelegen waren, vnd darauff den heyratt mit ewr Sweſter vnd darnach mit euch beſloſſen, nemlich mit hertzog Albrecht vnd hertzog Heinrichen. Darnach iſt das landt zu wenden gegeben vnd Erbhuldigung dagegen genomen, alls Ir auch wiſt, darvmb euch nicht not thut gerechtigkeit anzuzeigen. Dann wollten wir auſz Bruderlicher trew euch lieb erzeigen, ſo vertnackelets das, dan wir geſteen euch keine gerechtigkeit. Aber euch Ichts pflichtig zu ſein: dann ſo vil wir euch auſz lieb vnd frundtſchafft gern thun, zeigen ewr ferdig brieff anders an, dann die meynung, auff das mal euch mit hundert gulden zu hilff zu komen, kirchfertten zu ziehen, ſo wer das ein ding, das nymmer aufhoret. Wir haben euch geſchriben vnd iſt war, das wir faſt ob hundert tauſend guldin frenckiſch guts In die marck gelegt haben vnd haben zwelff lebendige kinder gehabt, der noch Eylfe leben, auch nicht geringe ſchuld gemacht do Innen vnd hie auſſen In den nechſten kriegslaufften, den landen kundig vnd vnſern borgern: man hat mitgab, wie vor angezeigt iſt, auſzgericht, Ir dagegen heymſtewer, Morgengab vnd widerlegung von hertzog heinrichen volkomenlich verweyſt vnd angenomen, das Ir wol ewr furſtlich narung

het mogen gehaben. Warvmb habt Irs nit behallten? Doch widerſprechen wir nit, was Ir ewrn kindern thun, Ir ſeyt In aller frundtſchafft ſchuldig zu erzeigen, dagegen ſie euch billich ewern furſtlichen ſtand vnd weſen hallten, das euch an ander lewt zu ſuchen von den gnaden gotz nit not thut. Aber wie dem allem, was wir auſz lieb vnd frundtſchafft konten erleyden euch zu erzeigen, wern wir wol geneigt. Aber nachdem wir mit ſchulden dort Innen beleſtigt ſind vnd kaum hewr hieauſſen wider gedechet haben vnd noch beylaufftig zweintzig Tauſend guldin ſchuldig ſind, das haben wir euch vor entdeckt, das wir treffenliche merckliche ſchuld hieauſſen vff vns hetten, das Nu vaſt gelegt iſt, hetten wir vns der ſchrifft nicht verſehen, dann Ir wiſt, das wir das nicht ſtatt gehabt haben, weiſz hertzog mangnuſz ſelber, dann er hat vns ſelber gelihen dort Innen, da wir In kriegslaufften geſtanden ſind, das wir Im von den gnaden gotz zu lieb gutlich entricht haben. Ir ſchreibt vnſerm gemahel, man hab euch gegen vns verſagt vnd Ir lieb. Nayn, euch hat Nymande verſagt, wir laſſen euch gegen vns nicht verſagen, dann was wir bede euch lieb vnd frundtſchafft konnen erzeigen, thun wir gerne: wir wiſſen auch wol, das Ir ein welkomende frome furſtin ſeyt vnd vil lieber ſchoner kinder habt: was ſollt man euch gegen vns verſagen? Vnd ſchreibt vnſerm gemahel oder wir haben euch nicht geſchriben oder ein gut nacht embotten, ſo ewer botten hie auſſen geweſen ſind. Wen die hie auſz geweſt ſind, haben wir euch alweg bei In bruderlich lieb vnd trew embotten. Datum Onoltzpach, am Sambſtag vor dem Sontag letare, Anno etc. LXXXIIII.

Zedula:

Wir haben yetzund warhaftiglichen vff einen hauffen vnd gelediget vnſer Sloſz . . . . . vnd hewr zu ſand peters tag beilauftig Achtzig tauſend guldin. Beduncket euch dann nit, das wir vrſach haben lutzel gellt zu uermogen auſzzugeben, dieweil wir noch In ſchulden ſind, ſo nymbts vns frembd. So wir aber die hie auſſen bezallen, alls ob got wil, bie Jar geſcheen ſol, wir verſagten euch auſz bruderlicher lieb zu zeitten ein zymlich bet nicht. Aber dieweil man vor der thüre ſtett vnd ſchuld an vns fordern muſſen laſſen, Iſt es ein ſelbgewachſen antwurt: wer nit hatt, der kan nit geben. Damit bewar euch gott vnd ſein liebe muter vor allem vbel vnd dancken euch gar frundtlich ewrs getrewen befellhs, vns getan gegen got vnd auch ſeiner werden muter! Schickt vns nach den pfingſten zwen oder drey faſt ferder Reſcher wind, die nemen wir von euch zu danck vnd gefallen, das Erweicht vns Ee, dann das Ir vil gerechtigkeit anzeigt, der wir euch nicht zu thun ſind. Wir wiſſen, das wir ſindt vnſers vatters tod In vier vnd viertzig Jaren bezallt haben vatterlicher ſchuld ob zehen mal hundert Tauſend guldin mit groſſem vnſtatten, Mue vnd Arbeitten, da vnſer geſchwiſtergyt oder kinder vnſers getrewen vleys halben nicht mangels an vns geſpüren konnen. Datum vt ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

244. Vermächtniß des Kurfürsten Albrecht für seine Gemahlin Anna, vom 18. Juni 1484.

Wir Albrecht, von gotes genaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen römischen reichs Ercz Camrer vnd Curfurste, zu Stetin, pomern etc. Herczog, Burggraue zu Nurmberg vnd Furste zu Ruegen, Vergehen offenlich fur vns vnd vnser erben mit disem briue gein allermeniglich, das die Hochgeborn Fürsten, vnser liebe gemahel, Fraw Anna, Marggrefin zu Brandemburg etc., vns in trew lieb vnd fruntschafft also gewillefart hat vnd in vnserm willen gehalten, darumb wir genaigt vnd gewillet gewest sind, Ir ir narung ir lebtag lang zu pessern. Nu hat sie vns furgehalten vnd zu erkennen geben, das sie zu got vnd den heiligen ein gelerten aid gesworn vnd sich der muter gots begeben hab, nach vnserm tod irn witbenstul nicht zu uerrucken, ire keuscheit got vnd seiner muter zu halten vnd zu elichem stand nymmer mer zu greyffen, vnd vnwiderruffenlich geschafft, das alle ire cleinat, perlin rock vnd anders, zu irem leib gehornde, das Ir vor von vns vor datum diser gabe gegeben ist, nach irm tod gefallen sollen vff vnser beder Sun oder Sune, die In das land zu francken vnd uff das gepirg, getailt werden, vnd hat des gesetzt gegrunt vnd erberig vrsach sie darzu bewegend, das sie solch glubde, aid, pflicht vnd geschessfte getan habe. Zum ersten, das wir sie erlich vnd schön gehalten haben vnd halten, Zum andern, das wir vil kinder mit einander haben vnd warttend sind, Zum dritten, das sie nu alt sei vnd hat vns gebeten, das wir in vnser geschessfte setzen sollen, das sie vns mechtig ir glubde, aid, pflicht vnd geschefft, vorbestimbt, zu halten vnd vmb irer bete willen, Ir dester statlicher belieben, mit merung der gullt Jerlich, das sie dester bas ir furstlich wesen In witbenlichem stand gehalten möge, mit sambt schutz vnd schirm vnser verlassen kinder vnd irer land lewt. Darumb so schaffen wir fur vns vnd vnser erben vnd ist vnser leczter wille vnd meynung, das die obgenant vnser liebe gemahel nach vnserm tod, den got lang gnediglich enthalten wölle, vnd nicht ehe, vff den hernachgeschriben vnsern Slossen, Steten vnd merckten Newenstat an der aisch, Bairstorff, Erlangen, Dachspach vnd Liebenaw macht haben solle, das sie ir lebtag lang alweg siczen mag, kurtz oder langk, an yedem derselben vnd wo sie wil, irn furstenlichen beses zu halten, vnuerhindert meniglichs, ob es ir bas liebt dann uff irer alten vermöchtnus zu wonen. Auch das ir Jerlich die güllt, rent, zins, stewr, vngelt, zöll vnd alle nutzung, wie die namen hat oder haben mag, die von den obbenanten Slossen, Steten, merckten, dorffern, mitsambt den ampten vnd guten darzu gehörig, was daruber die Ambtleut derselben end yeds Jars gefallen, volgen vnd werden sollen nach vnserm tod, doch vorbehalten vnsern Sönen vnd irn erben Ir furstenlich obrikeit, nemlich wiltbannen, glait, volg, offnung, gebot vnd verbot, gerichts fell, die leib vnd gut berurn, erbhuldigung, ambtleut, Doch vnschedlich was hernach uolgt, das vnser gemahel haben soll. Nemlich sie soll haben den sicz, gult vnd anders irer liebe, vorangezaigt, das ir zusteen soll vnd irn Sonen nit vorbehalten ist, auch fron

vnd gewonlich gerichtsfelle zehen pfund oder darunter. Auch die Caſtner an yedem end zu ſetzen vnd entſetzen haben vnd daſſelb alles, das ir verweiſt iſt, einzubringen gebot vnd verbot haben, nach laut irer verſchreibungen zu handeln, Auch an den vermelten Sloſſen vnd Stetten macht haben glait zu geben, doch fur die Herſchafft nicht. Sie ſoll auch zu Jagen haben an den hernachbenanten enden, Item vmb Colmberg, do die altmul entſpringt, ab vnd ab bis gein pintzwang, von pintzwang bis gein Hegenaw, das hinder Colmberg leyt, von Hegenaw bis gein vndern Sulczbach, von vndern Sulczbach bis gein Grefenbuch auff die ſtras, die do get von onolczpach gein Bergel; Item von Sultz herab gein leutershauſen vnd die altmul auff vnd auff bis wider gein pintzwang, was zwiſchen der altmul, leutershauſen vnd Rotemburg leyt, do ligen die hernachbenanten Holczer: der Bernhaimer walt, Ottenhofer Holcz, Buchelberg, die hart zwiſchen bergler waſen vnd dem waydt waſen; das Holcz, das hinter ſant petersperg leyt; das Holcz, das vff dem waydwaſen haiſt; Ein Holcz, das der Schliperg haiſt; Ein Holcz, das an dem roten ſtaiglein haiſt; Ein Holcz, das das pirckach haiſt; Ein Holcz, das der lerchenberg haiſt vnd ſtoſzt bis vff die weyer Im vlmbach. So fecht das Eberſtal an zu pintzwang, das pintzwanger Holcz, dabey leyt ein Holcz, das haiſt an der fotzen; Ein Holcz haiſt am buech bei ſpilberg; Ein Holcz am lencker; Ein Holcz, haiſt an der buchenlachen, ſtöſzt uff die ſtras, die von Buch get gein Bergel. Item vom Bernheimer walde gein Schillingsfirſt, ein groſſe meyl langk, do haben wir an zu Jagen, do bei zehen guter Holczer ſein, von Sulcz bis gein Colmberg, aber ein groſſe meil, do ligen die hernachgeſchriben Holczer: Ein Holcz, die prunſſthald; Ein Holcz, der langfirſt, ſtoſzt bis gein leutershauſen; Ein Holcz, am buchholcz; Ein Holcz, die weidlach; Ein Holcz, die widempt; Ein Holcz, die Hart. Item vmb Hoheneck, von Tottenheim an der aiſch anzufangen, uber den ſchelkopff bis gein weilerdachſpach, dornach ligen die hernachbenanten Holczer: katzengraben, lutzel, eben, katzental, Weiſſenſtein, dachſpacher, prennflege, lintenpühel, dornach von dachſpach zu dem aichelberg, vor dem Reuterſperg hin, vom aichelberg den graſigen weg oder kirchſteig, vff die alten ſant kathrin cappeln, do ligen die hernachbenanten Holtzer: Uwraczaw, das Hertſtelle, der Diebprun, Stünenberg, Mewſperg, die Hollinten vnd all prennflege, zu Hoheneck gehornde vnd raicht von der alten cappeln bis zu der newen ſant kathrin cappeln vnd geet allenthalben an Ipſzheim vnd Tettenheimer feldung. Item von der newen cappeln, den wiſzprunt, hinder Jobſt gereut ab bis uff die vntrew, do ligen die hernachbenanten Holczer: Weymerſzheiner, loher, leuckershainer, Halden, Ickelhainer, welde, der Sulczperg, der Schecherſtein, Suntheimer, Vrfertzhofer, weſthainer Holtzer, der Slitberg bis an die bergler welde vnd raicht alweg eins das ander. Item vmb die Newenſtat zu Clausaurach, do das waſſer die awrach entſpringt, anzufahen vnd die aurach ab vnd ab bis in die Rednicz

bruck. Vnd was zwiſchen der awrach vnd der ayſch vnd Jenhalb der ayſch do wir zu Jagen haben, do ligen die hernachbenanten Holczer genſſit der ayſch: Hartmanſzſmitten, die leyt zwiſchen der Newenſtat vnd Diepach, der nſperger Hage, der alt Han; So ligen hiediſſeit der aiſch diefpecker ſtrut, he Holczer vmb Sachſen: die pirckachleyt, die creutzleyt, das Streitcz, der Heckenwalt, das gehayg hinter Sweinoch, das Schenckenholcz Newſes, der Forſt bei Buchkling, der geyling bei bottenbach, der Welberck, der weygenheim genſſeit dedendorff. Item vmb Bairſtorff an den achgeſchriben Holczern: der Gloſzbach, zwiſchen kerſpach vnd kunreut; Ernburg bei Ernbach; der Hetzelberg bei Hetzels; das lentzkay bei der ack; der lang ran, gelegen bei Sendelbach; der dappach vnd das mayrscz, gelegen bei Sendelbach; das kirchholcz, gelegen bei effeltrich; das dach, gelegen bei bockdorff; das pfuoſſach, gelegen bei Igeldorff; das hach, gelegen bei preimbeſzhofe; der Erenbach, gelegen bei aczelberg; keyt, gelegen bei bubenrewt. Item vil cleiner Holczer ſtoſſen an die meyl, mpt der meyl gelegen bei Erlang; der Stublö, gelegen bei Erlang; Item Frawenholcz, gelegen bei Frawenawrach; der Ottenlö, gelegen bei Hergenaurach; der Harendorffer ſlag, gelegen bei Hanndorff; der Hunerg, gelegen bei Hanndorff; Item die Mennaw, gelegen bei Buchenbach; das nach, gelegen bei menbach; die Heſzdorffer awe, gelegen bei Heſzdorff; Seebacher aw, gelegen bei Sebach; das Seebacher Holcz; der birckenel; das eychach, gelegen bei Herczogenaurach; das Birckach, gelegen Hamerbach; das Hamerbacher Holcz; der langloh, gelegen bei Weiſſenff; das Snittmanerholcz, die Strut, baide gelegen bei dem Snitman; das htach, gelegen bei Munchaurach; das pauholcz, gelegen bei Eckenberg; trabelſzdorffer Holcz, gelegen bei Trabelſzdorff; das tantzenhaider z, gelegen bei tantzenhaid; der weigenheim, gelegen bei klesheim; die ben bei willerſpach; die Strut, gelegen bei Diſpeck; der kalckofen, gen bei Sachſen; der Marpach, gelegen bei Emſzkirchen; der aychinbu bei prunn; Item die marck, gelegen bei Bairſtorff vnd raicht bis gein hhaim; der Awrnberg, gelegen bei rewt, ſtoſzt bis gein weilerſpach; das gerholtz, gelegen bei forchheim vnd ſtoſzt an die marck; das pfaſchencz vnd am Hagen, gelegen bei der marck; die Hagenaw, die die Jeger nennen Rantzenbach; Ottdorffer Holcz; das Spitalholcz; das Durrbachs lcz, gelegen bei Ottdorff; das Helmetzkay, gelegen bei Ottdorff; das ıtzfelder Holtz, gelegen bei pantzfeld; Item die marck von pantzfelt an get auff an der ayſch bis gein willerſtorf, das willerſtorffer Holcz ligt an marck; Item die marck von willersdorff auff bis gein adelſzdorff; von elſzdorff bis gein Rotenbach; der Ewlnbach, gelegen bei renendorff; das merholcz, gelegen bei Hemhofen; der kulmer, gelegen bei hofſtet; das

liechtenholcz, gelegen bei dem Newenhaus; Item die marck von Rotenbach bis gein deſſendorff; Item der achelberg, die krenaw, das kefferholcz, gelegen bei Hannberg; das lethenholcz, das Hegennach, die Uwe, gelegen bei der newenburg; das Bucherholcz, gelegen bei Buch; die granſſat, gelegen bei Hochſtet; der Hag, gelegen bei Elberſpach; das newſeſſer Holcz, ſtoſzt an den Hag; das Holcz zu Schmidelberg; das Holcz zu Stehenſeſz; das lauberholcz; das linckenholcz, gelegen bei Sauerheim; das Camerholcz, gelegen bei Treſzhofſtet; die Uw bei dachſpach; Trebelſztorff, gelegen bei der linten; der keſtlerberg, gelegen bei keſtell; Emelſtoſſer Holcz, ſtöſzt bis gein pirpawen; Item vmb dachſpach vnd liebenaw, als weyt vnſer Herſchafft doſelbſt zu Jagen hat. Alſo das die gnant vnſer liebe gemahel ſolchs ir lebtag lang mitſambt den hernachgeſchriben cleinoten, die wir Ir vor nit gegeben haben, Nemlich ein Hefftlin mit einem groſſen demant, dach der Innwendig ſicht als ein creutz, einem groſſen rubin vnd ſechs groſſen Orientiſchen perlin, das man gemacht hat aus einem Creutz vnd ſind die vbrigen ſtein komen In vnſer gemahel gepennd (gehenk). Item ein Hefftlin mit eim groſſen demant wacken vnd funff perlin, mit einem Halspant mit zweintzig Hefftlin, der yeds Hefftlin hat fünff perlin vnd einen demant; daſſelb Halspant hat auch zweintzig glide, der yeds glide hat ein rubin vnd zwai perlin. Item aber ein Halspant mit achtzehen palaſten vnd ſechs vnd dreiſſig perlin. Item aber ein Halspant mit ſechzehen Hefftlin. Item ein Hefftlin mit einem pilde, einem groſſen ſaffir, einem pallaſt, ſechs perlin vnd einem gehenck. Item die zwen coſtenlichen krenncz mit den Hefftlin vnd auch die ring, die ſie Innen hat, die vnſer vnd auch eins teils ſind. Item die Crone. Item ein coſtenlichs gepennd oder Halspant, warzu ſie es gepranchen wil, das wir kauft haben vmb vierhundert gulden, Inhaben vnd gebrauchen ſoll auch ir leben lang. Vnd ob das were, das die gnant vnſer liebe gemahel irn witbenſtul verrucket, So ſol alsdann die vorbeſtimbt gabe gancz tod, abe vnd vnſerm Sun ader Sunen, die Hieaus Im lande zu francken vnd uff dem gepirg ſind, nach laut irer tailung mit ſambt den hieuorgeſchriben cleinaten heimgefallen ſein. Vnd ob vnſer vilgenante gemahel ainicherley uber ir viertauſent guldein, die ſie nach laut irs Heirats vnd vermechnus briffs haben ſoll, eingenomen hett, ſo ſie irn witbenſtul verrucket; daſſelb ſol auch zuſtund mitſambt den hieuorbenanten cleinaten, die wir Ir itzund ir lebtag langk gegeben haben vnd anderm, wie vor ſtet, vnſern obgemelten Sun oder Sunen heimfallen, on alle mynderung vnd abgang. Vnd ob es nicht vorhanden wer, So ſoll ir alte vermechnus mit aller nutzung vnd obrikeit ein vnterpfant dafur ſein vnd vnſer Sun oder Sun, obgemelt, das zu irn Handen nemen, vngeengt von vnſer gemahel vnd meniglich von irn wegen ſo lang, bis die cleinat wider gefallen ſind vnd das alles, wie uor ſtet, gnugſamlich bezalt iſt, ongeuerde. Vnd nach der gnanten vnſer lieben gemaheln todt, den got lang gnediglich verhute, ſol ir vermechnus mitſampt diſer vnſer merung vnd allen cleinaten, perlin rocken vnd anderm, das ſie verleſzt, zuſtund uff vnſer vnd ir Sun oder Sun, die hieaus Im land zu

francken vnd uff dem gepirg ſind, wie uor ſtet, nach laut irer tailung gefallen, on allen abgang vnd widerſprechen meniglichs, dann viertauſent gulden ſoll ſie zu uerſchicken oder zu uerſchaffen macht haben durch irer ſelen Hail, wem oder wohin ſie wil, die ire erben von irn cleinaten vnd ander ir verlaſſen habe auſzrichten ſollen, Zuſtund nach uberantwortung der cleinat, das eins mit dem andern zugee. Sie mag auch die cleinat, die nicht erbcleinat ſind vnd zu den landen gehörn, mit vnſer gunſt bei vnſerm leben vnd nach vnſerm tod mit vnſer Sun gunſt vnſern vnd irn dochtern geben, uff das ſie deſterbas vnd ſtatlicher gefertigt mogen werden. Ob aber vnſer gemahel irn witbenſtul verrucket, das doch nit ſein ſoll, dadurch der fale wie uor ſtet geſchicht, Soll nichts deſtmynder Ir vermechnus mitſambt den cleinaten, perlin röcken vnd anderm, das zu irm leib gehort hat vnd ir von vns gegeben iſt vnd ſie vnſern verſchafft hat, mitſambt allem dem, das ſie verleſzt, vff vnſer vnd ire kinder, vorangezaigt, gefallen. Vff ſolchs wollen wir ſchaffen, das die ambtleut vnd Inwoner der obgenanten end vnd aller irer vermechnus vnſer gemahel, nach laut der vorſchreibungen, Huldigung thun ſollen. Auch ſollen vnſer Sun kein ambtman ſetzen oder entſetzen, Er hab dann vor vnſer gemahel geſworn nach laut der verſchreibungen, als der ander vor Im getan habe vnd ſol zu yedem mal geſcheen mit willen vnd gunſt vnſer gemahel vnd Sun, vnd man ſol In nit mer zu ambtgelt geben, dann ſie itzund haben. Des alles zu warem vrkundt haben wir vnſer Inſigel wiſſenlich an diſen briue thun hencken, So bekennen wir von gotes genaden Johanns, Fridrich vnd Sigmunt, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stetin, Pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nurinberg vnd furſten zu Rugen, fur vns vnd vnſer erben, das ſolchs obgeſchriben alles durch den gnanten vnſern lieben Hern vnd vater mit vnſerm guten willen, wiſſen vnd volwort geſcheen vnd verſchriben iſt. Dabei wir auch ſeiner lieb gemahel, vnſer liebe fraw vnd muter, nach laut der verſchreibungen vngehindert bleiben laſſen, hanthaben, ſchutzen vnd ſchirmen ſollen vnd wollen, getrewlich vnd vngeuerlich. Des zu warem vrkund hat vnſer iglicher ſein Inſigel zu des gnanten vnſers Hern vnd vaters Inſigel wolbedechtlich vnd wiſſenlich mit zeitigem rate auch an diſem briue gehangen, der geben iſt zu Onolczpach, am freitag nach vnſers Hern fronleichnams tag, Nach Criſti gepurt vierzehenhundert vnd dornach Im vier vnd achzigiſten Jaren.

Nach dem Originale im Königl. Sächſiſchen Geh. Staatsarchive in Dresden.

245. Gravamina, eingebracht auf dem Herrentage den 2. August 1484.

Verzeichnus durch die Rete geratſlagt vnſers gn. Herrn vnd der Land notturfft.

Das ſeinen fürſtlichen gnaden zimbt gleich gericht zu halten, was geſprochen wirt, das ſein gnad ernſtlichen hanthab, das bringt ſeinen gnaden forcht vnd gehorſam gen ſeinen vndertanen vnd den landen frid vnd gemach.

Item dy Rete betrachten, wy die land vnd vndertan durch dy Furſten, dy ſelbſt regirn auſz irer perſonen mercklichen erhocht vnd gebeſſert werden, vnd nehmen fur augen dy anſtoſſenden land, dy weniger ſind dann die Marck zu Brandburg, dy in kurtzen zeiten durch ſelbs regierung vnd volg der Furſten merklich gebeſſert ſind.

Raten dy Rete das durch gemeines nutz willen, darzu ſein gnad am hochſten verpflicht iſt, ſeinen gnaden vnd den gemeinen landen zu nutz das Regiment ſelbs in dy hant nehme vnd verlaſſen ſich nicht gantz auff die Rete, angeſehen das dy Rete das gehor vnd dy volg nicht haben, auch haben dy lewt ein ſchewen alweg vor den Reten zu handeln, dadurch dy Herſchafft vnd land ein abfall gewinnen, das ſy von yrem lantffurſten ſelbs nicht gehort vnd auſzgericht werden, derhalben not wer vnd bitten dy Rete, ewern gnad in tapffern vnd mercklichen ſachen vnd wo entlich vrteil geen ſolt in groſzen hendeln, ſelbſt in Reten wer vnd die lewt, dy ſeinen gnaden ſelbs gein zu ſprechen, gnediglich horet, das brecht ſeinen gnaden groſzen Zufall vnd nutz von ſeinen vnd frembden.

Item groſz notturfft der Herſchafft vnd der land erfordert, das ewr gnad mit ewrm teglichen Hofgeſind vnd Reten dy lant allenthalben beſichtigte vnd vmbtzoge, nach notturfft vnd gebrech der land, das brecht ewrn gnaden mercklichen nutz in fellen vnd leichtigte dy Zerung deſz ſteten Hofs, brech ab dy plackerey, rechtvertigte dy gericht, macht vnd behielt den gehorſam mitſambt dem nutz darauſz komende. Dadurch auch dy arm gemein von den geſlechten, Amptleuten vnd dy ſich der oberhant vnderzihen, wider billikeit vnd recht nicht hingetzogen vnd verruckt wurden.

Item befinden dy Rete groſz gebrech in der muntz, dy In gleichem beſtendigen korn bey ewrn vorfarn lang herbracht iſt, geſwecht werd, darauſz ewrn gnaden boſz gerucht vnd den landen groſzer ſchade erwechſt.

Raten dy Rete, das ewr gnad dy groſchen bey beſtendigen alten korn vnd dy hewbt Stete dy geringen Muntz der glich an vermynderung bleiben laſſen vnd verbieten all gering Muntz, dy nicht das alt rechtvertig korn haben (bey vermeidung des brandts) vnd den Steten by verlieſung der Muntz vnd Slegſchatz, vnd das dy Muntz auſz den landen nicht gefurt werd, by der ſtraff leibs vnd guts, weſz auch fur frembd Muntz mit eingebracht oder vermiſcht wurd, dy abzuthun vnd zu verbieten, dann ewern gnad vnd vorfarn biſzher durch der alten beſtendigen Muntz willen vor andern

Furſten weyt gerumbt vnd gebreiſt ſeyt, dorumb gedencket dy an verenderung zu hanthaben.

Item zu rechtvertigen vnd zu ſtraffen dy jhenen, dy do wiſſentlich Rewber, Mörder, Mortberner vnd offenbar Feind ſeiner gnaden vnd der land hawſzen, hegten, furſchibung thetten oder dy in eſſen oder trinken beſtellen in heimlichen Stetten vnd auſzſchreiben In allen landen vnd hanthaben.

Item das man nicht ſunderliche aufffetzerey mach in kauffen oder verkauffen, ſo thewr zu kauffen oder zu geben vnd nicht anders, das alles wider gemeinen nutz iſt vnd man ſucht darinn ſunderlichen nutz, das in rechten verbotten vnd gnant iſt Monipolium, by der ſtraffung zu vermeiden, dy im rechten dorumb auſzgedruckt iſt.

Item was ein Hantwercker anhebt, das ſoll der ander nicht volbringen, das Im keyſerrecht verbotten, als das das wider das gemein beſts iſt, das abzubieten, by der ſtraffung zu vermeiden, im rechten darumb auſzgedruckt.

Item eſz will vnſer gn. Herr vnd erfordert der gemein nutz, das man dy alten maſz nicht verendert an korn vnd an tranck, deſzgleichen dy wagen vnd gewicht, ſunder reiffen Rat der Herſchafft vnd ſolchs beſichtigen laſz.

Item das nymant deſz andern bawrn oder vnderſaſſen, der mit willen von ſeinem Herrn nicht getzogen iſt, auffnemen, hauſen oder hegen, ſonder wenn er den fordert, wider uberantworten ſoll.

Item das nymant deſz andern gemyeten knecht, der auſz ſeinem Dinſt tryt, wiſſentlich nicht aufnehmen, vnd wurd in ſein Herr fordern, in laſſen volgen vnd nicht vorhalden oder verteidigen.

Item not wer eſz, das man ein geſatzt lon hat, den Akerknechten Im land, dy ſo groſz lon haben wollen vnd fordern, des der gemein Adell vnd Bawrn daruber dy leng verderben muſſen.

Item bitten dy lantſchafft, das vnſer gn. Herr ein Erbarn belehenten Mann fur ein Hofferichter ſetze, der dy mann mit den briven furder nicht beſwer, als ytzunt geſchicht, ſundern damit halten, als von alters herkomen iſt.

Nach einem Excerpte G. W. von Raumer's aus R. 20. C. des Geh. Staatsarchives.

---

216. Fernere Notizen über die Verhandlungen vom 2. Auguſt 1484.

Zu Ratſlagen auff dem Herrntag, nemlich am Montag nach petri ad vincula, Im LXXXIV. Jare.

Haugolt von Sleinitz Handell.

Meiner gn. Frawen Eegelt vnd ir vermechnus halben geſprochen vrtei
Anhalt vnd Honſtein Volg zu thun.

Item von berufiung wegen an keiſer
(die ſoll man nicht zulaſſen, ſondern die Freiheit hanthaben).

Item ob not ſey, Inner landes alweg durch Inſtrument oder allein
ſich zu beruffen:

Soll der richter zeugnus geben dem, der appellirt, wil ers nicht
mag er ſein appellacion geſcheen beweiſen mit II oder dreien Z

Item von der Expenſz, koſt vnd Zerung wegen, ob man dy furder te
(Die ſoll man teilen Im Hoff- vnd Cammergericht.)

Item von deſz Erppenrechts (?) wegen Im Haveland Erb zu nehmen,
ſo dy meng von prelaten, Herrn, Mann vnd Steten zum Herrntag verbot w
von was der land beſts iſt handeln.

Item den brive zu erklern in der ſach zwiſchen Curt Slabernd
Claws Milows nachgelaſſen Frawen leipgedings halben.

Item dy ſach mit den Elſzholten, die etlich meins g. Herrn mar
ſchediger gehauſzt vnd geſpeiſzt haben.

Item das geſprochen vrteil zwiſchen die von hoen Nawen vnd
wy Eygenthum vnd lehen zu beweiſen.

Item VI[M] Gulden halben, Hertzog Hannſen von der Lawenbur
tini ſchirſt zu bezalen vnd deſz noch antwort by eigen Boten zu geben.

Item der von Luneburg brive, auch Jorgen von Bulows ſchre
nem g. Herrn von Havelberg furzuhalten, dar Inn vermelt wird, das
pleſſen etlich pferde genohmen hab.

Item von Erſtreckung deſz tags mit den von Luneburg biſz vff w

Item der ſchiffarth halben, ſo dy von meckelburg auff der Elde
nen zu machen, wy In derhalben geſchriben vnd ein tag beſtimbt iſt, gen d
nack am mitwoch nach aſſumptionis Marie dar ein zu kommen.

Item deſz von Reinſteins halben
will er ſeiner eid vnd pflicht vergeſſen, kan vnſer gn. Herr nich
vnd will ſich an recht an Im an billichen ſteten gnugen laſſen.

Item der Joden halben hat vnſer g. Herr gevolbort vnd zugeben vf
lantſchaft, dy furder nicht zu halten, In landen zu wuchern, ſo Ir erſt geg
heit fur iſt.

Item vnſer gn. Herr will furder vor ſchult nicht glaiten, dann auſz m
vrſachen, brands, genohmens ſchadens, gefencknus etc. halben.

Item alle gericht ſollen In yren wirden bleiben vnd furganck hal
Imands beſwert, der mag ſich beruffen an vnſern gn. Herrn, doch vorbeha
ſeiner g. furſtlich oberkeit.

Item ſein Gnad wil auch In ſteten nicht leipgeding beſtettigen, dann wy billich vnd von alters herkomen iſt.

Item der Frawen von Luneburg halben (iſt ausgeſtrichen).

Item dem biſchof von Havelberg zu ſchreiben, mit ſambt den Prignitziriſchen Stetten vnd Ditrich von Quitzow, dy fluſs vnd ſchiffart der meckelburgiſchen zu vorkommen vnd zu vermachen (iſt ausgeſtrichen).

Item Im zu ſchreiben, der von Luneburg halben, vnd Jorgen von Bulows brive zu zuſchicken, ſich nach gebur darin zu beweiſen.

Item den Reten, dy ytzunt auff laurentii gen Dreſzden geſchickt werden, In bevelh zu geben, das Eegelt zu mahnen, mit dem Zuſatz, das vnſer gn. Herr auſz fruntlichem willen ſich begeben wil, ſiner gemahel noch I^{M} gulden auch fur Ir morgengab zu verweiſen vnd zu vermachen, als dy Hertzogen von Sachſen gebeten haben. Wollen dy Hertzogen deſz geſettigt ſein, das gelt herauſzgeben, werden dy Rete vernehmen, wo das nicht ſein wolt, ſundern die Herrn von beiden teilen ſolden perſonlich zuſammen komen, der vnd ander gebrechen halben zu handeln, ſoll man annehmen. Item ſo ſolchs alles nicht hulff, wil nicht deſterweiniger mein gn. Herr ſein gemahel verweiſzen vnd Ir vermechnus thun, damit ſy verſorgt werd, vnd ſo eſz nicht beſſer ſein, wil ſich mein gn. Herr an recht gnugen laſſen.

Daruff ſind geordnet

Sigmund Zerer, Cantzler, vnd
Sigmund von Rotemburg etc.

auch zu handeln die Sachen gegen Hertzog Hannſen von Erick Sacks, Albrecht Slaberndorffs etc. wy verlaſſen iſt, actum am dinſtag nach petri ad vincula, Im LXXXIVten.

Item das gutlich anſtant mit den von Luneburg iſt durch mein gn. Hern, vff bete der Herrn von Sachſen, erſtreckt, biſz auff Martini vnd den Hertzogen von Sachſen Indeſz ein tag der vnd auch von andern ſachen wegen nach meldung deſz brives zugeſchriben, nemlich am tag franciſci auff den abent gen Gutterbock zu komen, am andern tag darnach zum handel zu greifen, ſollen dy Hertzogen noch zuſchreiben.

Item mein gn. Herr von Havelberg zu bevelhen, mit den Prignitziriſchen Stetten vnd Ditrich von Quitzow zu beſtellen, dy fluſz vnd ſchiffart auff der Elden zu verbawen, meins gn. Herrn land zu verbawen vnd zu vermachen.

Ruppin mit Havelberg, Havelberg vnd Quitzow, Ruppin vnd achim von bredow, Alvenſzleben zu Calve mit den Schulenburgen zu Batzendorff ſind vnder ſich widerwertig.

Rate der Rete:

Das dy gebrechen vnſer gn. Herr von allen Dingen ſelbs richte, dann ſy bewegen darin zuſprengung anſtoſſender furſten vnd vndertan, dadurch

dy land durch inwendig krig verderbt vnd dy herſchafft in vnmacht fallen mocht vnd denn nicht dinen konden.

Item das ſolch ſachen auff dem zukommenden Herrntag zur richtigung gehandelt vnd ein furganck gewonnen.

Nach G. W. v. Raumer's Mittheilung.

---

247. Kurfürſt Albrecht ſtiftet für die Mariengeſellſchaft oder den Schwanenorden einen Jahrestag in der Ritterkapelle zu Ansbach, im Jahre 1484.

Wir Albrecht, von Gottes genaden Marggraue zu Brandenburg, des Heyligen Römiſchen Reichs Erzkamerer vnd Churfürſt, zu Stetin, Pomern etc. Hertzog, Burggraue zu Nüremberg vnd Furſte zu Rugen, veriehen; als etwo der Hochgeborn Furſt, Herr Friderich, Markggraue zu Brandenburg, des Heyligen Romiſchen Reychs Erzkamerer, Churfurſt etc., vnſſer lieber Bruder, ſeligs vnd löblichs gedechtnuſz, in zeyt ſeines lebens, bey ſeiner Curfürſtenlichen regierung, zu ere vnd lob Got, dem almechtigen, vnd ſeiner hochgelobten mutter Maria, der vnuermaligten Junckfrawen, die ein mitlerin iſt zwiſchen Got vnd allen Chriſtglaubigen menſchen, ein ſtifftung furgenommen vnd aufgeſatzt hat, einer geſelſchafft in der ere Marie, der mutter Gottes, zu tragen vnd zu begeen in dem Cloſter auf dem Berg vnſer Stat Brandenburg, dahin eines yeden geſellen geſelſchafft nach ſeinem todte geantwort, Auch ſolch gelt, ſo einem yeden geſellen in annemen der geſelſchafft bey ſeinem leben geburt zu geben, bezalt werden, ſolch alles nach laut der Aufffazung vermelter geſelſchafft mit des gnanten vnſers lieben Bruders ſeligen Inſigell verſigelt aufzgangen. So wir dann nach abgang des genanten vnſers Bruders ſeligen zu dem Curfurſtenthumb vnd Furſtenthumb der Marck zu Brandenburg als ein erb komen ſein, warlich erkundet vnd aigenlich wiſſen haben, das ſolchs obgemelt an vil enden, von den geſellen vermelter geſelſchafft noch biſzher verhalten vnd das nit geantwort iſt, villeycht aufz vnwiſſenheyt oder ferre des wegs, damit ſich dieſelbigen gen Got vnd ſeiner mutter Marie verſundigen mochten, verkünden wir mit diſem briue menigklichen, daſs wir aufz ſunderlicher zunaygung, die wir zu ſolcher geſelſchaft Got vnd ſeiner mutter, der himel königin Marie, zu lob vnd eren tragen, die in jrer aufffazung zu handthaben, vnd zu der ſelen ſeligkeyt mit beſſerung, ſo wir beſte können, mit hilff der geſellen zu bezweidigen, darumb aufz gutter furbetrachtung vnſer ſelbs, vnd mit rathe vill der vermelten geſelſchafft furgenommen haben, den perſonen der geſelſchafft einen ewigen Jartag zu ſtifften hie auſſen im lande, nemlich in dem ſtifft vnſſer ſtat Onolzbach, in der newen Cappeln, der Ritterſchafft Cappeln genant, darinn ein ewige meſs zu

ſtifften angefangen iſt, die ſelbigen Stifftungen der meſz auch des Jartags, obgemelt, furter zu erſtrecken mit dem gelt vnd geſelſchafften, die von todten vnd lebendigen hie diſſeit des Duringer Waldes geſeſſen, noch vnbezalt hindterſtellig ſein vnd hinfür gefallen ſoll, vnd iſt die ſtifftung alſo zu uolenden vnd zu beſtetten angeſehen, das alle Jar an den Mitwuchen in den vier quatemper wuchen des Jars die Menſchen der geſelſchafft des nachts mit der Vigili vnd des morgens am Donerſtag mit den Ambten der heyligen meſz mit aufgeſazter pare vnd beleuchtenden kerzen auff das zimlichſt zu der ſelen heyl ſollen begangen werden, desgleichen iſt auch furgenommen, das geſtifft werden ſoll, das alle vnſer lieben frawen tag, auch alle Suntag in der gemelten Cappeln ein geſungen ambt ſol gehalten vnd zu yeder quatemper der lebendigen vnd todten diſer geſelſchafft, nemlich der lebendigen man, welcher funff gulden, vnd der lebendigen frawen vnd junckfrawen, welche drey gulden hieher ſchicken, den hernach benanten darzu geordnet, vnd der todten geſelſchafften, oder ſo vil gelts, als ſich dafur geburt, hieher den obgemelten geantwort werden, die zu begeen vnd auff offner Cantzeln vnter der begengnuſz, obgemelt, gedacht werden ſoll, zu troſt der ſelen der die verſtorben ſindt, vnd den lebendigen zu friſtung jres lebens auf beſſerung, wie dann das der Stifftbriue mit ferrerem inhalt clerlich anzaygt, vnd iſt ſolcher geſelſchafft auffatzung vnd bedeutung zu tragen vnd zu halten, wie hernach volgt: Nemlich vnſzer lieben frawen bild vor der pruſt, in einem Mon vnd Sonnenſcheyn hangendt, mit dem gruſz: gegrüſſet ſeys tu, der welt frawe. In der geſelſchaft ſein auch premzen, die vmb den hals hangen, vnd darin pluttige herzen gepeyniget werden, zu einem zaychen, daſz wir vnſzere herzen mit premzen warer vnd rechtfertiger rewe, beycht vnd buſz alſo keſtigen ſollen, das wir gleich als ein weiſſe vnbefleckte hantzwehel, die vmb den ſchwanen, der vnter dem frawen bild hanget, gewunden iſt, mit Vbung gutter werck vnſers herrn Jeſu Chriſti, das die franſen an der handtzwehel bedewten, in eren vnd wol thate reyn vnd lauter zu jrem dinſt vnd lob vns ſchicken vnd gefunden werden, vnd ſo vns nun der almechtig Got ſunderlich zu dem wirdigen Curfurſtenthumb der Marggrafffchafft Brandenburg, das der forderlichſten vnd hochſten gelider eines iſt, durch ſein manigfeltig gutte gnedigklich furſehen vnd erhöhet hat, das vns in erbweyſz ankomen iſt vnd wir, auch vnſzere eltern vnd vorfarn, Marggrauen zu Brandenburg, daſſelb Churfurſtenthumb, auch das Furſtenthumb des Burggrafftthumbs zu Nuremberg in dem Heyligen Römiſchen Reych alwegen als frey edel Sachſſen vnd Francken löblich herbracht haben, Alſo haben wir von deſſelbigen vnd ſolcher freyheit wegen die zu einer figurn einen Schwan, der ein frey vnd vnbezwungen vogell, ſo er von menigklich ſeiner Freyheit halben Frank angeſchryen vnd genent wirdet, mit an diſe vnſſere geſelſchafft vnter das bilde vnſer liben frawen laſſen hencken, ſo ſolle wir alle dieſer geſelſchafften zu allen zeytten, die weyl wir auf diſer erden ſindt, nachdem vns die ſtundt vnſers todts verborgen iſt, Maria, die Hymel Königin, auſz grundt vnſzers Herzen vleyſzigklich anruffen vnd vermanen, das ſy jr liebes kindt trewlich für vns bitte, das er vns nit laſſe ſterben, wir haben dann vor ſeinen wanen

heyligen leychnam zu erquickung vnſer ſele empfangen, vns vor anfechtung des böſen gayſtes vnd allem dem, das vns ſchedlich möcht ſein, an ern, leyb vnd ſel, gnedigklich zu behüten, das alſo zu behalten, ſollen wir ſy mit vleyſziger andacht innigklichen grüſzen teglich mit ſiben Pater noſter vnd Aue maria, oder das gebet, ſo hernach volgt.

Wie der soll geborn sein, der in die Geselschafft kumbt.

Item ein yglicher, der die geſelſchafft empfahen vnd tragen wil, der ſol echt vnd recht von allen ſeinen vier Anen zu ſchild vnd helm vom adel geborn ſein, vnd ob das landtkündig nit wer, ſo ſoll er dauon für vns oder vnſzern erben warlich Kuntſchafft bringen vnd beweiſen, ob er die geſelſchafft annimbt vnd tregt, vnd ſol auch globen vnſer lieben frawen, in des hende, der jm die geſellſchafft anhenckt, das er alle ſtuck vnd artickel, zu der geſelſchafft gehörig, getreulich wöl halten ongeuerlich.

Wie vil die Geselschafft am Gewicht haben soll.

Item die geſelſchafft, die wir vnd vnſere mitgeſellen ein yegklicher tragen, ſoll am wenigſten haben vnd wegen ein fein Marck ſilbers, vnd ſoll auch pleyben in der weyſz vnd form, als die von vnſerm lieben bruder Marggrauen, ſeliger vnd löblicher gedechtnuſz, am anfang auffgeſezt vnd gemacht iſt.

Wenn die Gesellen die Geselschafft tragen sollen.

Item ein yegklicher, der in der geſelſchafft iſt, wenn vnd wie offt er in vnſerm Hoff oder anderſzwo zu Herrntagen, fröligkeyten vnd gemeinen Capiteln, die in der geſelſchafft gehalten werden, kumbt, vnd auch all vnſer lieben frawentag, hohe feſt, vnd alle ſambſtag ſol die geſelſchafft offenbar vnd vnuerdeckt tragen. Wer des nit thet, wie offt er das verſprech vnd des von ſeinem mitgeſellen beredt wurdt, ſo offt ſoll er ſeinen mitgeſellen, die jn darumb beſagen, geben on wiederred ſiben pfenning, der die nimbt, ſol ſie geben armen lewten.

Was Gebet ein yeder in der Geselschafft thun soll.

Item ein yeder in der geſelſchaft hat alle tag zu ern vnd wirdigkeit der junckfrawen Marie ſprechen vnd beten das new gebet, das zu der geſelſchafft gemacht iſt, das ſich anhebt: „Mutter aller ſeligkeit, dich lobt die Chriſtenheit bey pflicht zu allen ſtunden, doch in ſunder innigkeit, zu deines lobs wirdigkeit, han ich mich verbunden." Welches tags er ſolch gebet nit thet, ſoll er geben armen lewtten ſiben pfenning, vnd welches vnder den er das thut, vnd wie offt, ſo verdient er XL tag ablaſz, die darzw geben vnd beſtetiget. Furbaſz mer ſol ein yegklich mitgeſell alle feſt vnſer lieben frawen tag, wo vnd wenn die im jar kommen, mit gantzer innigkeit eren vnd feyern, vnd zu den Ampten der heyligen meſz vleyſziglich komen vnd den abent vaſten vnd

darinn vnſer lieben frawen als jr diener getrewlich dienen, mit andacht vnd innigkeit. Item ein yegklicher, der in der geſelſchafft iſt, ſol ſich nach ſeinem ſtad erlich vnd fuglichen halten vnd ſich vor offenbarer ſcheinbarlicher vnd ſchenntlicher miſztat, vnfug vnd vnere drewlichen bewarn; er ſoll auch pflichtig ſein, ob er vmb ſachen, die ſein ere anrürten, von yemant beredt oder vor der geſelſchaft beſchuldigt oder beclagt wurd, die vor der geſelſchaft zu verantworten. Geſchehe aber, das Got nit wöl, das yemant in der geſelſchafft wider ere thet vnd des vor der geſelſchafft oder in andern gerichten vberwunden wurdt, oder daſz er von ymants zu den eren vor der geſelſchafft beſchuldigt, gehayſchen vnd beclagt wurd, vnd zu den eren nach der weyſz, als auch geſchriben iſt, antwort vergieng, oder das die Sach, damit er wider ere thet, ſo lantkündig vnd offenbar wer, das er das mit nicht rechtfertigen möcht, der ſol der geſelſchafft verfallen, vnd in ſeinem leben vnd todt darauſz geſundert vnd der nit tragen, ablegen vnd vnwirdig ſein, vnd ob er des nit entet, ſo ſollen die mitgeſellen Im die abnehmen vnd dem Dechant zu Onolzpach vnd dem darzu geordnet antworten, die damit thun ſollen, als hernach volgt.

Wie ein Gesell den andern verantworten soll.

Item ob geſchehe, das yemant von der geſelſchaft hort, das ſein mitgeſell zu den eren beſchuldigt wurdt, ſo ſoll er Im zum beſten verantworten, biſz an jne vnd von ſtundt demſelbigen ſeinem mitgeſellen, der zu den eren beſchuldigt wurdt, kunt thun, vnd wenn vnd warumb er zu den eren beſchuldigt wurdt, ſoll ſich dann der beſchuldigt ſelbs zu den eren verantworten vnd rechtfertigen, das ſolche ſchuld nicht auf Im erhafften. Item es ſoll kein geſell, der die geſelſchaft hat, die weyl er die am hals tregt, ſpilen, was ſpill das ſey, welcher aber das vberfarn vnd von einem andern der geſellſchafft, darumb beſchryen vnd beſagt wurdt, der ſol ye, als offt er das vberfarn vnd beſchryen wurdt, ſiben pfenning vmb Gottes willen armen lewten geben.

Von den Frawen in der Geselschaft.

Wir erlauben auch vnd geſtatten, das ein yeglicher Furſt, Herr, Ritter oder Knecht, der in der geſelſchaft iſt oder komen wurdt, ſeine eeliche Hauſzfrawen in die Geſelſchafft mit empfahen vnd nemen mag, vnd ſollen auch die geſelſchaft tragen, gebet darzw thun, als vorgeſchriben iſt, es were dann, das ſolche fraw von alters oder ander redlicher vrſach wegen der nit tragen vnd doch das Gebete ſprechen, das ſollen ſie macht haben.

Von den, die in der Geselschaft sterben.

Fürter ordnen wir, wenn vnd welch zeyt das yemant, der der geſellen von dieſer geſelſchafft, er ſey in vnſer oder ander Herren landen hie diſzeit düringer waldes geſeſſen, erſtirbet, der ſchaffe mit ſeinen freundten, das, ſobald er verſchyden

iſt, die geſelſchaft, ſo er getragen hat, vnd welche fraw die auch getragen hat, Nemlich ein Ritter oder frawe daſür neun Gulden Reiniſcher vnd ein Knecht achthalben gulden Reiniſcher mit ſambt dem geſelſchafft gelt, vor angezaygt, vnd einem Dechant zu Onolzbach, vnd den dazu geordnet geantwort, auf daſz man ſie wiſz einzuſchreyben, zu begeen vnd zu gedencken, wie obgeſchriben ſteet, auch dabey kunt gethan werdt, an welchem tag er oder ſy verſtorben ſein. Er ſoll auch mit ſein freunden beſtellen vnd ſchaffen, das ſein wapen auf papier, ſo bald das geſchehen, mag entworfen vnd darzu die Jarzeyt, wenn er verſchyden iſt, daran geſchriben werden, vnd das ſolchs ſein freundt dem Dechant zu Onolzpach vnd den darzu geordnet, vnd damit einen gulden Reiniſch ſchicken, das furter zu ſeiner gedechtnuſz den ſchilt ſollen laſſen machen vnd malen, den andern brüdern gleych, vnd an dem ende auffhencken in die Kirchen der Ritter Cappeln, vor berurt.

Begengknuss der Mitgesellen.

Vnd wenn dem Dechant zu Onolzpach vnd den darzu geordnet des verſtorben geſellen verſchydung verkündet vnd die geſelſchafft oder das gelt daſür, wie vorſtet, geantwort wurd, ſoll es mit der Begengknuſz durch ſie alle Jar zu vier gezeyten, Nemlich all Mittwoch in der quatemper zu nacht mit der Vigili vnd des Donerſtags darnach mit den ſeelmeſſen innigklichen vnd wirdigklichen gehalten vnd begangen werden alle, die in der geſelſchafft verſtorben ſein vnd jre eltern, vnd ſollen des namen, ſtand vnd wirdigkeyt offenbarn dem volck, vnd ſollen Ine gen Got gnad bitten, als dann gewonheyt iſt in der heylige Chriſtenheyt vnd vnſer beſigelter briue anzaygt.

Auff wen des verstorbenen Gesellen Geselschafft erbet.

Wenn auch des verſtorben geſelſchafft dem Dechant vnd den darzu geordnet geantwort iſt, hat dann der verſtorben geſell ſone oder bruder nach Im gelaſſen, ſo mag der elteſt ſone oder bruder, ob er will oder zu der geſelſchafft zimlich iſt, die geſelſchafft, die ſein Vater vnd Vetter getragen hat, wider löſen vnd dem Dechant eine Ritteriſche für neun gulden vnd eines Knechts fur achthalben gulden, vnd ſol darzu ein Ritter oder Knecht funff gulden Reiniſcher vnd ein fraw drey gulden Reiniſcher zu ſtifftung der gemelten geſelſchafft geben, ſie zu begeen vnd zu gedencken, wie hie vor danon geſchriben ſteet. Wölt auch der elteſt ſone oder bruder die geſelſchafft nit haben oder löſen, oder wer er darzu nit bequemlich oder zimlich, ſo mag der ander ſone oder bruder, der nechſt nach Im vnd darzu zimlich iſt, die geſelſchafft in vorgeſchribner weyſz löſen, haben vnd tragen.

Von dem Gelt, das zu der Geselschafft geben wurdt.

Wie vill der geſelſchaft oder daſur gelts dem Dechant vnd den darzu geordnet geantwort wurdet, die oder das ſollen ſie zuſamen legen vnd getrewlich wol bewarn

vnd ſollen das nach rathe der, die von der geſelſchafft darzu geſchickt ſein oder werden, an Jerliche Rent oder zins legen vnd damit Gottes vnd der junckfraw Maria, ſeiner mutter, dinſt vnd lob beſſern vnd ſterken, wie dann vnſer beſigelter briue deſzhalben auſzgangen anzaygt, geſchehen vnd geben.

Anno domini M. CCCC. LXXXIIII. Iſt diſe ſtifftung angefangen durch den Durchleuchtigen Hochgeborn Furſten vnd Hern, Hern Albrecht, Marggrauen zu Brandenburg, des Heiligen Römiſchen Reichs Erz-Kämerer vnd Churfurſt, zu Stetin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Herzog, Burggraue zu Nurnberg, zu einem dencken der hochgelobten Königin Maria, ein mutter Got, des almechtigen, die do iſt ein mitlerin zwiſchen Irem ſun vnd allen chriſtglaubigen menſchen, vnd das auch die geſellen diſer geſelſchafft ein mitwiſſen haben der begnadigung, die do von dem heyligen ſtul zu Rom darzu geben iſt, das ein yeder der gemelten geſelſchafft, es ſey man, fraw oder junckfraw, von eingang der veſper des heyligen Palm abents biſz auf auſzgang der veſper des Palm tags ſich ſeiner ſundt vor den Prieſtern, die ein Dechant des gemelten ſtiffts darzu ordnet, bekennen mag, der man ſie zu entpinden vnd zu abſoluiren hat für pein vnd ſchuld. Desgleichen hat ein yeder in diſer geſelſchafft ſich ſeiner ſundt, die er von jugent auf begangen, einem prieſter, den er jm auſzerwelt, ein mal zu beychten, des In derſelbig prieſter auch hat zu abſoluirn, wie vorſtet. Desgleychen hat ein yeder in diſer geſelſchafft, es ſey man, fraw oder junckfraw, an ſeinen todtpett, wie offt das zu ſchulden kombt, auf die gemelten Bebſtlich Begnadung zu beichten, des In derſelbig prieſter auch zu abſoluirn hat, ſo er In des in der beycht erinert fur pein vnd ſchuldt.

Dazu gehört noch die folgende alte Notiz:

Ordnung vnd Stiftung vnſer lieben Frawben geſellſchafft iſt durch den Durchleuchtigiſten vnd hochgebornen furſten vnd herrn, herrn Albrecht, marggraffen zu Brandemburg, des heyligen Rom. Reichs Erz Cammerer vnd Churfurſte, die Stifftung der gemelten geſelſchafft vnſer lieben Frawben in der Ritter Cappellen des hayligen himmelsfurſten Sant Jorgen geordnet, geſtifft vnd aufgeſazt, wie das die verſigelten brief, hernach volgend, klerlich ausweyſen vnd inhalten, vnd ſein gnad hat zu ſolcher Stifftung des erſten geſazt vnd beſchiden zu Techant vnd hawbtleuten der gemelten geſelſchafft die ſtrengen vnd ernveſten hern Ludwig von Eyb, den eltern, vnd hern Jorgen von zedwitz, bede Rittere, das ſie bede ſametlich oder ſunderlich der geſellſchafft zugehorung an geſellſchafften vnd geſellſchafft geld einnemen vnd das zu nuz der obgemelten Stiftung anlegen vnd handeln zu aufnemung der Stifftung vnd zu troſt allen glauben ſelen, die aus der gemelten geſellſchafft geſtorben ſein vnd furo daraus ſterben werden, als ſie bede obgenant Rittere daruber mit hand gebenden treuen an ains rechten aydesſtatt dem gemelten vnſerm gnedigen herrn gelobt

haben, ſolchs alles, wie obſtat, nach irer beſten verſtentnus tun ſollen vnd wollen, getreulich vnd vngeuerlich.

Nach Jungens Miscell. I, 184. Die betreffenden Original-Urkunden ſind von dem Herausgeber nicht aufgefunden.

---

248. Kurfürſt Albrecht erneuet die vorige Stiftung und trifft Anordnungen über die Beiträge der Mitglieder des Ordens, am 5. Januar 1485.

Wir Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer vnd Churfurſte, zu Stetin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Herzoge, Burggraue zu Nüremberg vnd Furſt zu Rugen etc., Veriehen mit dieſen Briue allen vnd ieglichen Menſchen gegenwertigen vnd künfftigen, den er furkombt oder gezaigt wurdt, als weylant der Hochgeborn Furſte, vnſzer lieber Bruder, Herr Fridrich, Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer vnd Churfurſt, zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nurmberg vnd Furſte zu Rugen, ſeliger vnd löblicher Gedechtnuſz, in zeit ſeines lebens bey ſeiner Churfürſtlichen Regierung zu Eren vnd lob Got, dem Almechtigen, vnd ſeiner hochgelobten Muter Maria, der vnuermayligten Junckfrauen, die ein mitlerin iſt zwiſchen Got vnd allen Chriſtglaubigen menſchen, ein Stifftung furgenomen vnd aufzgeſetzt hat einer Geſellſchaft, In der Ere Maria, der Muter Gots, zu tragen vnd zu begeen In dem Cloſter auff dem Berg vnſer Stat Brandenburg, dahin eines yeden Geſellen Geſellſchaft nach ſeinem tod geantwort, Auch ſolch gelt, ſo einen yeden Geſellen in Annemen der Geſellſchafft bey ſeinen leben geburt zu geben, bezalt werden ſoll, alles nach laut Auſſatzung vermelter Geſellſchaft mit des genanten vnſers lieben Bruders ſelgen Inſigel verſigelt ausgangen, So wir dann nach Abgang des genanten vnſzers lieben Bruders ſeligen zu dem Chur Furſtenthum vnd Furſtenthumen der Marck zu Brandenburg als ein erb kommen ſein, warlich erkundet vnd eygentlichs wiſſen haben, das ſolchs obgemelts an vil enden von den Geſellen vermelter Geſellſchafft verhalten wurdet, villeicht aus Vnwiſſenheit oder ferne des Wegs, damit ſich dieſelbigen gen Got vnd ſeiner Mutter verſundigen mochten vnd wir ſunderliche zunaygung zu ſolcher Geſellſchafft Got vnd ſeiner Muter Marie zu Lob vnd Eren tragen, die auch zu bekrefftigen, zu erweitern vnd zu der ſelen ſeligkeit mit beſſerung, ſo wir beſte konnen, mit hilffe der Geſellen zu furſehen gefliſſen ſind, Vmb das dann nymands in den Landen, Furſtenthumen vnd gegenden hie diſſeit des Duringer Walds wohnhafft, von ferne des Wegs entſchuldigung nemen oder haben mag, die ding auff vnſer Frawen Berg In vnſer Stat Brandenburg zu entrichten vnd zu ſchicken, als vns Bruder ſelger das in ſtifftung der Geſellſchafft aufgeſetzt hat vn

bisher vilmal vervrsacht vnd vermiten bliben, Dadurch der Dienste Gots vnd Besuchung der Selen der Verstorben aus der Gesellschafft Hayl vnd ir Gedechtnus versawmet worden ist, Als wie manigfeltiglich geschehen, aus Versaumnus der gestorben glaublich bericht werden. Solchs alles angesehen vnd bedacht, haben wir als Marggraue zu Brandenburg, Churfurste etc. mit zeytigen Vorrat vnd rechter wissen, auch mit Rats vil der Gesellschafft für vns vnd vnsern erben Marggrauen zu Brandenburg, Churfurste, diese hernach geschriben Ordnung vnd Satzung der vermelten Gesellschaft furgenomen, der Gesellschafft vnd den Gesellen gemeinclich lebenden vnd toten zu Eren vnd gutem Orden, setzen vnd wollen auch gegenwertiglich für vns vnd vnser erben, mit vnd in Crafft disz Brieffs, wie hernach uolgt: Nemlich das die Ordnung vnd Ausatzung der Gesellschaft, wie die der obgenant vnszer lieber Bruder Marggraue Friderich, löblicher Gedechtnus, gemacht vnd verschriben hat, nach laut seiner Lieb Briefs vnder seinen Insigel daruber auszgangen, In allen seinen stucken, puncten vnd Artickeln bey Crefften sein vnd bleiben, Auch einem yeden Gesellen der Gesellschafft, Es sind man, Frawen oder Junckfrauen, binden soll, Allein ausgenommen welche Gesellen, Mann, Frauen oder Junckfrauen, die solch Gesellschafft aus seiner Lieb oder vnszer erlaubnus yetzo haben oder kunfftiglich aus vnszer oder vnszer erben erlaubnus haben werden, die solcher Gesellschafft nach laut irer Ausatzung genoszs hie disseit des thuringer Walds wonhafft sind, das dieselbe alle vnd iglich das, so ir yeds nach laut der Ausatzung der Gesellschafft in Leben vnd nach tod zu entrichten sind, hinfür nach datum diszs vnszers Briefs nicht auf den Berg In vnszer Stat Brandenburg, sunder hieher in den Stifft vnszer Stat Onoldspach, den die ytzo darüber gesetzt sein vnd künfftiglich von vns oder vnszeren erben darüber gesetzt werden, geben vnd raichen, dagegen auch der Selen seligkeit mit Begencknus, Gedechtnus vnd anderer nach laut vnszers Bruders seligen Briue vber die Gesellschaft gegeben, wie auf dem Berg zu Brandenburg, obgemelt, zu gescheen angezaigt ist, hie im Stifft gehalten werden soll, mit der Besserung, so von Jar zu Jaren durch vns vnd die Gesellen deshalb In der Ritterschaft Capeln des vermelten Stiffts hie zu Onolzspach geordnet vnd furgenomen wurde. Aber welche Gesellen, Mann, Frauen oder Junckfrauen, die solch Gesellschafft aus des obgenanten vnszers lieben Bruders Marggraue Friderichs, löblicher Gedechtnus, oder vnszer erlaubnus haben oder kunfftiglich aus vnser oder vnser erben erlaubnus haben werden, die solcher Gesellschafft nach laut irer Auszatzung genoszs genseit des thuringer Walds wonhafft sind, das dieselben all vnd iglich das, so ir yeds nach Auszatzung der Gesellschafft in leben vnd nach tod zu entrichten schuldig sind, auff den Berg vnd Frauen In vnszer Stat Brandenburg geben vnd raichen vnd dagegen der Selen seligkeit mit Begencknus, Gedechtnus vnd andern gehalten werden soll, wie solchs alles vnsers Bruders seligen Briue vber die Gesellschafft ausgangen Innenheldt alles vnd iglichs, on irrung, eintrag vnd widersprechen meniglichs vnd sunst, der vermelten vnszers Bruders seligen Ausatzung vnd stifftung der Gesellschafft, nach laut seiner lieb Briefs daruber ausgangen.

Im andern ſtucken, puncten vnd Artickeln ſeines Inhalts vnuorgriffenlich, vnabgeſetzt vnd gentzlich vnuerlest, dann wir ſolchs als der Regierend Churfurſt fur vns vnd vns erben alſo, wie obſtet, geordnet vnd geſetzt haben von Richtigkeit wegen, die Geſellen allenthalben mer muh vnd coſtung zuuertragen vnd das der Selen Hayl vnd der pflicht der Geſelſchafft gnug zu tun an allen andern deſter mynder verſaumbt werd. Zu vrkund vnd ewiger Gedechtnus diſer ding haben wir fur vns vnd vnſzer erben vnſer Churfurſtenlich Inſigel an dieſen Briefe mit rechter wiſſen tun hancken, der geben iſt zu Onoldſpach, am Samſtag nach der Heiligen dreyer Konig tag, nach Chriſti geburt Vierzehnhundert vnd Im Funff vnd Achtzigſten Jaren.

Jungen's Miscell. I, 134.

---

249. Vergleich des Markgrafen Johann mit ſeinem Hofmarſchalle Antonius von Werthern wegen der dieſem verſchriebenen Lehnsangefälle, vom 12. Oktober 1485.

Wir Johanns etc., Bekennen etc., das wir vns mit vnſerm hofmarſchalck, Rate vnd lieben getrewen Anthonius von wertern vf hewt, datum dits briues, vereinigt vnd vertragen haben der verſchreybung, ſo wir Ime der LX gulden halben gegeben haben nach Irem Inhalt alſo, was von angefellen In vnſern landen verledigt werden, die ſollen oder wollen wir nicht vergeben, verleyhen oder vor vns behalten, ſondern der gnant marſchalk ſoll ſolich angefell, was der verledigt werden, macht haben anczunehmen vnd forder ſolichs an ſeiner verſchreybung wider abczyhen, ſouil als der fall auſztragt nach anczal. Wer aber ſolicher fal ſo gut, damit er ſeiner verſchreybung der LX gulden Jerlicher Rent aller vernugt wurd, ſoll er alſdann dieſelbigen verſchreybung dargegen vberantworten vnd wir Im die gutter furder czu lehen leyhen, wo aber ſolich fal beſſer wer, ſoll der gnant vnſer marſchalck ſich mit vns dorumb vertragen nach erkentnus vnſer Rete; So aber ſolicher fall czu hoch wer vnd er In nicht beczalen mocht oder wollett, ſo ſollen vnd wollen wir ſolichen fall laſſen verkauffen vnd Ine alſzdann fur die ſelbigen verſchreybung mit gelt nach anczall daruon laſſen entrichten vnd vfnehmen nach billickeit, vnd ob ſich begeb, das ein fall geſchee, den wir czu behalden gedechten, ſo wollen wir doch ſoliche Sum geldes, als wir Im dafur ſchuldig ſein, vſzrichten vnd beczaln, ehr wir ſolichs annehmen, on geuerd. Actum am mitwoch nach dioniſy, Im LXXXV.

Ror. Peter borgſtorf.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 288.

---

250. Verschreibung des Markgrafen Johann für seinen Hofdiener Georg Wurm, vom 6. Dezember 1485.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunth offintlichen mit disem vnserem briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen czu Brandemburg vnd sunst vor Allermeniglich, das wir angesehn vnd erkant haben getrew, willige vnd anneme dinst, die vns vnser diener, hoffgesind vnd lieber getrewer Jurg wurm offtmals williglich getan hat vnd hinfurder mehr wol ton sol, kan vnd mag, darvmb vnd auch von sonderlicher gonst vnd gnaden wegen haben wir Ime czugesagt, So vnser hoffmarschalk, Rat vnd lieber getrewer Antonius von wertern seins gelts, Nemlich Sechzig guldin, so wir Im vsz vnszer Cammer Jerlich czugeben pflichtig vnd vff den nechsten lehngutern, so In vnseren landen an vns czu komen verledigen werden, die czu haben verschriben sind, gancz vnd gar vergnugt vnd entrichtet wirdt, nach Inhalt derselben verschribung, das er alszdann vnd darnach vff den nechsten angefelen vnd manlehne, so an vns vnd vnser herschafft komen vnd gefallen werden, Tawsent Reinische guldin haben sol, czusagen vnd verleyhe Ime solchs, wü vorberurt, In craft vnd macht dises briues vnd Also, das der gnant Jurg wurm vnd sein menlich leibs lehns erben nach vergnugung vnsers hoffmarschalk vff den nechsten angefellen vnd manlehn, so In vnseren landen an vns vnd vnser herschafft komen vnd verledigen werden, Tawsent Reinisch guldin an vnser, vnser erben vnd sunst meniglichs irrung vnd eintrag haben vnd die furder von vns vnd vnser herschafft zu Brandemburg czu rechtem manlehne nemen vnd vns darvon thun vnd dienen sollen, als solcher angefell vnd lehns recht vnd gewonheit ist, doch vnschedlich den vorschribungen, so wir vor disem briue gegeben vnd vorschriben haben. Czu vrkunt etc. Datum Coln An der Sprew, am dinstag sant Niclaus tag, Anno domini Im funfvndachczigsten.

Ror. Dominus ipse et audiuit.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXV, 238.

---

251. Leichenbegängniß des Kurfürsten Albrecht zu Frankfurt am Main, vom 12. März 1486.

Vf Sambstag nach dem Sontag Letare liesz sich der Hochgeborne Fürst Albrecht, Marggraue von Brandenburg, vsz syner Herberge vf synem Stuhle, nach seiner Gewöhnheit, dragen in das Prediger Closter. Vnd desselbigen Tags vm

die vierdte Vhr nach Mittage ſtarb er ſeliglichen in demſelben Cloſter, dem Gott gnade. Vf den Sontag Judica lieſz man yme ein herrlich löblich Begengniſz thun zu den Predigern, vnd ſtund ſyn Leichnam vf der Baren vnd darüber lag gedeckt ein groſz köſtlich ſchwartz ſeiden Fluellenſtück vnd darauf ein weiſz ſeiden Kreuz gemacht vnd darneben brannten XXXVI Kerzen vngeuerlich. Alſo qvam vnſer aller gnedigſter Herr, der Römiſche Keyſer vnd der Römiſche König Maximilian, mitſamt den andern Kurfürſten, Fürſten, Grauen vnd Herren in die Kirchen, begingen yen faſt herrlich vnd ſtunden in yrer Ordnung, als hernach folget: Vf der rechten Syten des Chores ſtunden zum erſten die Keyſerliche Majeſtet vnd bei ihm der Römiſche König Maximilian, Darnach der Erz-Biſchoff von Menz, Kurfürſt, der Erz-Biſchoff von Cöllen, Kurfürſt, darnach der Pfalz-Graue, Kurfürſt, vnd darnach Herzog Ernſt von Sachſen, Kurfürſt, darnach der Biſchoff von Bamberg, nach dem Herzog Albrecht von Sachſen, darnach der Biſchoff von Eyſtetten, der Biſchoff von Straſzburg, der Biſchoff von Spire, der Biſchoff von Meiſſen, Herzog Ruprecht von Beyern, Dum-Herr vnd Senger des hohen Stiffts zu Menz, darnach Marggraue Friedrich von Baden, Prothonotarius etc., der Biſchoff von Wormſz, der Dutſchmeiſter. Der Erz-Biſchoffe von Triern, Kurfürſt, ſtund in ſinem Stule mitten dem Chore gegen dem Keyſer in ſyner Ordnunge. Vf der linken Syten des Chores ſtunden der Erz-Biſchoff von Gran, Adminiſtrator zu Salzburg etc., Marggraue Chriſtofel von Baden, Herzog Friedrich von Sachſen, Herzog Ernſten Sone, Herzog Caſpar von Bayern, Graue zu Feldenz, Marggrafe Albrecht von Baden, Herzog Hans von Sachſen, Herzog Ernſten Sone, Wilhelm, Lantgraue zu Heſſen zu Caſſel; Dornach Herzog Syegemunds Botſchafft von Oeſterich mit andern geſchickten Botſchafft der Fürſten. Vnd alſo in diſſer Ordnung, wie ſye ſtanden, gingen ſy zum Altar zum Opffer zwey male. Do die Meſſe vſz war, wart der Marggraue ſeliger alſo mit der Baren oder Leichen bedeckt mit dem ſchwarzen ſyden Stück, durch etlich Grauen vnd Edeln getragen vſz der Kirche biſz in daſz Schiff, darin man yen heim in ſyn Land füren ſolt. Vnd gyngen der Baren oder Lych für die drey Orden Barfüſſer, Frawen, Brüder, vnd hart vor der Baren gingen die Prediger-Herren, vnd hatten yeglicher ein groſz wechſen Kerz in ſiner Hant, vnd doby worden getragen durch des genannten Marggrauen Dyener wechſen Fackelen oder Kherzen wohl vf die XL oder mer vngeuerlich. Item nach der Baren vnd Proceſſien volget vnſer allergnedigſter Herr Keyſer vnd vnſer gnedigſter Herr, der Römiſch König, vnd alle ander Kurfürſten, Fürſten, Biſchoff, Grauen vnd Herren, wie ſye zu der Begengniſz waren geweſt, biſz an das Schiff vnd von Schiff wieder in derſelben Ordnunge biſz in des Keyſers Hof vnd Herberge, alles zu Fuſz. Do ſchyeden ſie ſich. Gott, der Almechtige, ſye yen genedig vnd barmherzig.

Aus einem alten Protokolle in Müller's Reichstagstheater III, 24.

252. Notiz über die Tage, an welchen der Kurfürst Johann die Huldigung der Märkischen Städte angenommen hat, vom 10. April ab (1486).

Am Montag nach dem Suntag Misericordia domini Im LXXXVI. Jare vormittag haben gehuldigt auff dem Sall vor meins gnedigen herren durnitz beyde Stete Berlin vnd Coln, am dinstag Spandow auff dem Rathausz.

Zu Nuwen denselben dinstags hat mein her von hauelberg vnd Curt Slaberndorff von meins gnedigen heren wegen genohmen.

Am mitwoch Branndburg, beide Stete.

Am donrstag Ratenow.

Am fritag Tangermund.

Am Sunabent Stenndall.

Am Suntag Jubilate Gardelege.

Am montag darnach Soltwedell, beide Stete, do sein gnad zwen tag vnd nacht lag.

Am mitwoch Sehawsen.

Am donrstag Osterburg.

Am fritag Werben.

Am Sunabent Hauelberg.

Am Suntag Cantate reyt mein gnediger herr gen Plattenburg vnd das hofgesind gen der Welsznak.

Am montag Lentzen.

Am dinstag Perleberg.

Am mitwoch Prytzwalk.

Am donrstag Kyritz.

Am fritag Ruppin das leger gehabt.

Am Sunabent Templin. An dem tag nahm Curt Slaberndorff vnd Johann Prünner huldigung zu lichen.

Am Suntag vocem Jocunditatis Premtzlow.

Am montag Newenangermünd.

Am dinstag Newenstat Eberszwald.

Am mitwoch Writzen an der Ader.

Nach gleichzeitiger Notiz.

253. Leichenbegängniß des Kurfürsten Albrecht im Kloster Heilsbronn, vom 19. Juni 1486.

Verzeichnuſz der Begencknuſz des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten vnd Hern, Heren Albrechts, Marggraffen zu Brandenburg, des Hailigen Romiſchen Reichs Ertz-Camerer vnd Churfurſten etc., zu Stettin, Pomern etc. Herzogen, Burggraffen zu Nurmberg vnd Fürſten zu Rügen, der auff ein Kayſzerlichen tag zu Franckfurt am Mayn verſtorben iſt am Sampſtag vor Judica in der Vaſten, als man zalt nach Chriſti Geburt tauſzent vierhundert vnd in dem Sechs vnd achtzigſten Jar vnd iſt daſelbſt im Cloſter zum Predigern ſein Ingeweyd begraben vnd der Leichnam hergefurt vnd am Sampſtag vor den Palmtag zu Haylſzprun Im Cloſter In der Herſchafft Begrebt gelegt vnd am Palmtag beſungen worden vnd darnach auff Sontag nach ſant Veits tag Im LXXXVI. ſein Begencknuſz gehalten, wie man hernach findet.

Item Her Ludwig von Eyb, Ritter der Elter, Her Heinrich von Luchau, Ritter, vnd Linnhardt Nordlinger, Camer Schreiber, ſollen ob der Beſtellung aller ſach ſein.

Item Conrad von Luchaw vnd Pauls von Seckendorff ſollen in der Furſten Kuchen ſen vnd zu Hülff haben den Kuchenmeiſter vnd Puttner von Barrent.

Item Her Veyt von Veſtemberg vnd Her Conrat von Berlachingen ſollen In der Ritter vnd Knecht, auch der Prieſterſchafft Kuchen ſein vnd zu Hilff haben den Vitall vnd Hanſzen, Ritter.

Item Fritz von Seckendorff zu Jochſperg vnd Kuntz von Veſtemberg ſollen in der Geſind Kuchen ſein vnd zu Hilff haben den Offenhauſzer vnd den Peſzolt.

Item Wilhelm Auer vnd Hans Sigwein ſollen ſein In der Almuſzen Kuchen vnd zu Hilff haben Guntzenhauſſen, Leuttershauſſen vnd auch den Caſtner zu Rott vnd haben ob IIIM. Armer Menſchen gehabt.

Item Albrecht Stieber vnd Melchior von Seckendorff zu Trautzkirchen ſollen ſein Im Furſten Keller vnd zu Hilff haben beyder Furſten Schencken vnd Hans Lincken.

Item Her Hilppolt von Hauſzen, Ritter, vnd Albrecht von Biberer den ſollen ſein in dem Gemein Keller vnd zu Hilff haben Henſzlein Keller, Jorgen vnd Cuntzen Putner.

Item Jorg Lanleutter ſol ſein Im Allmuſzen Keller vnd zu Hilff haben den Huckel vnd den Caſtner zu Crelſzheim.

Item Claus Zobel ſol ob der Futterung ſein der Furſten vnd Reichſtett Botſchafft.

Item Mertin von Eyb vnd Wilhalm von Leonrod ſollen ob der Futterung ſunſt ſein fur all ander gemein vnd von der Ritterſchafft.

Item Hans von Seckendorff Nydernzenn vnd Hans von Seckendorff zu Birckenfels ſollen in der Silber-Cammer ob dem Silbergeſchirr vnd Confect ſein vnd Fritz Lynck zu Schwabach vnd Gabriel Segnitz ſollen Inen darin helffen vnd das Silber vnd Zin-Geſchir beſchreiben, wa es in die Gemach geliehen wurd.

Item die Furſten, Furſten vnd Reichſtett Botſchafften, dy Ebte, auch der Grauen vnd Hern, ſollen eſſen zu Hoffe Im Newen Hauſz vnd das Gitter darzwiſchen iſt auſzgebrochen weſen.

Item vor dem Erſten tiſch als Marſchalcken ſollen gen Michel, Her zu Schwartzenberg, vnd Her Jorg von Zedwitz vnd ſein ob demſelben tiſch geſeſſen meyn Her M. Friederich, Grau Ott von Hennenberg von des Biſchoffs von Mentz wegen, Doctor Kreydenweiſz von des Biſchoffs von Coln wegen, der Abt von Caſtell von des Pfalzgraffen wegen, Her Jorg von Abſperg von Herzogs Sigmunds wegen von Oſterreich wegen, vnd Doctor Hartung von Stain, Dechant zu Bamberg, von des Biſchoffs von Bamberg wegen.

Item Her Ewolt von Liechtenſtein vnd Her Heinrich von Luchau, Ritter, ſollen fur die anderen zwen Furſten tiſch vor gen vnd ob dem ein iſt geſeſſen mein Her Marggraff Sigmund, ein Doctor von des Biſchoffs von Trier wegen, Lorentz von Schawmberg von Herzog Ernſt von Sachſſen wegen, der Biſchoff von Lubus von meins Hern M. Johanſzen wegen zu Brandenburg, Her Dietterich von Heras von Hertzog Albrechts von Sachſſen wegen, der Thumprobſt zu Wurtzburg, Doctor Kilian von Bibra, von des Biſchoff von Wurtzburg wegen vnd Alexander von Wildenſtein von Hertzog Otten wegen.

Ob dem andern Furſten tiſch mein Her von Ayſtett, Graff Jorg von Helfenſtein von Hertzog Albrechten von Bayern wegen, der Biſchoff von Augſpurg, Erwelter, Her Boſz von Almenſzleben von meins Hern M. Johanſzen wegen vnd Her Wigerus von Haſzent, Probſt zu Kerp, ein Doctor, von des Hertzogen von Gulchs wegen.

Item fur die andern vier tiſch auf die Rechten Seyten ſeind vorgangen Her Cunrat von Berlochingen vnd Hans von Eyb vnd haben geſetzt an erſten tiſch den Abt von Neriſzheim von Hertzog Jorgen wegen zu Bayern, den Brobſt zu zabern von des Biſchoffs von Straſzburg wegen, Doctor Johann von des Elttern Landgrauen von Heſſen wegen, einen von der M. von Baden wegen, der Probſt von Elwang von des alten von Wirttenberg wegen, der Abt von Arnſpurg von des Jungen von Heſſen wegen vnd der Reuſz von des Jungen von Wirttenbergs wegen. Ob den andern tiſch: Thoma Rude von des Biſchoffs von Mentz wegen, Peter von Vnckel von des Biſchoffs von Cöln wegen, Graff Albrecht von Hohenloe von des Pfalzgrauen wegen, Her Mer-

tin Baumgertner von des Hertzogen von Oeſterreichs wegen, Mertein von Redwitz von des Biſchoffs von Bamberg wegen, Maiſter Peter Arnold von Hertzog Albrechts von Sachſzen wegen, Her Jorg von Guſch von des Biſchoffs von Wirzburg wegen. Ob dem dritten tiſch her Clauſz Bayer von meins Herr von Straſzburg wegen, Her Caspar von Veſtemberg von meins Hern Hertzog Jorgen wegen, Dieterich von Schachten von des alten von Heſzen wegen, Eynner von der Marggreffin von Baden wegen, Her Conrat von Ahelſingen von des alten von Wirtenberg wegen, Crafft von Melchnit von des Jungen von Heſzen wegen, Her Conrat von Hutten von meins Hern von Wirzburg wegen. Ob dem vierten tiſch iſt geſeſſen Nurmberg, Vlm, Rottenburg, Nordling, Schweinfurt, Windſzheim vnd Weyſſenburg.

Item auf der lincken Seytten vor den andern dreyen tiſchen ſollen vor gen Her Paulus von Abſperg vnd Her Lorenz von Wallenrod vnd haben geſezt an den erſten tiſch Dietterich von Stoffeln von des Biſchoffs von Trier wegen, Jorg von Raucheneck von Hertzog Ernſt wegen, Her Anthoni von Predaw von Marggraff Johanſzen wegen, Graf Michel von Wertheim von des Pfalzgrauen wegen, Dietz, Marſchalck, von Hertzog Otten wegen von Bayern, Wilhalm von Neſzelrod von des Hertzogen von Gulch vnd Conrat von Wirſperg von Hertzog Albrechts wegen. Ob dem andern tiſch Pleicker Landſchad von Hertzog Jorgen wegen, Her Gabriel von Eyb, Her Wilhelm von Rechberg von Capitels zu Eyſtett wegen, zwei von Capitels zu Augſpurg wegen, Her Mang, Marſchalck, vnd Her Jorg von Rechberg. Ob dem drytten tiſch Vlm, Augſpurg, Nurmberg, Rottenburg, Hall, Gemund, Nördling, Dinckelſpuhell.

Item ſunſt was noch ein tiſch von Stett Botſchafften: Nurmberg, Nordling, Hall, Gemund, Dunckelſpuhel, Schweinfurt, Windſzheim, Weyſſenburg.

Item der obgeſchriben tiſch haben gewart vnd der drey Furſten tiſch ſeind verſen mit der Fürſten Tiſch-Diener, die andern VII tiſch ſeind beſtelt, als hernach volgt.

Item vor dem Erſten tiſch iſt geſtanden Her Heinrich Stieber, Stephan von Wilhelmſzdorff hat des tiſch gewartt, Gnotſtetter vnd Tanner haben eſſen tragen.

Item Her Cunrat von Kyndſperg iſt geſtanden vor dem andern tiſch, Cuntz von Roſzenberg hat des tiſch gewartt, Wilhalm Schenck vnd Guttenberger haben eſſen tragen.

Item Her Wilhalm Adelmann iſt geſtanden vor dem drytten tiſch, Moritz von Egloffſtein hat des tiſch gewartt, Michel von Ehenheim vnd Leonroderlein haben eſſen tragen.

Item Herr Raffan von Gundeltzheim iſt geſtanden vor dem vierten tiſch,

Wilhalm von Seckendorff hat des tiſch gewartt, der Jung Frönhauer vnd Knorringer haben eſſen tragen.

Item Hans von Seckendorff Stolmberg iſt geſtanden vor dem fünfften tiſch, Heintz Stettner hat des tiſch gewartt, Hauſsner vnd Rauchnecker haben eſſen tragen.

Item Ernfried von Velberg iſt vor dem Sechſten tiſch geſtanden, Eckarius Zobel hat des tiſch gewart, Pfull vnd Schütz haben eſſen tragen.

Item Erckinger von Sauſsheim der Jung iſt vor dem VII. tiſch geſtanden, Auguſtin von Seckendorff hat des tiſch gewart, Kyndſperger vnd Knorringer haben eſſen tragen.

Item Her Erckinger von Rechenberg vnd Heintz von Guttenberg ſoll auff demſelben ſale vor den Prelaten, Grauen, Hern vnd Ritterſchafft vor gen vnd ſollen die einſpenigen Knecht der tiſch wartten vnd eſſen tragen.

Item Her Friederich von Sanſsheim vnd Kuntz Zollner ſollen vor der Ritterſchafft eſſen gen In der Abtey vnd vor yeden tiſch iſt ein Knecht geweſt, der gedient, vnd das eſſen hat man auf prettern getragen.

Item Her Chriſtoph Schenck vnd Her Wolff von Stoltzenrod ſollen gen auff dem Sale Im ſtechhauſſ für die Leyenprieſter vnd vor yeden tiſch ein Knecht ſein zu dienen, vnd das eſſen hat man auff prettern getragen.

Item Jorg von Ehenheim zu Feuchtwang vnd Philips von Wolmerſshauſsen ſollen gen daneben Im Gang neben dem ſale auff beyden Seytten, auch für die Prieſterſchafft vnd vor yedem tiſch ein Knecht ſein zu dienen, vnd das eſſen ſol man auff pretteren tragen.

Item Her Jobſt von Luchau vnd Hans Truchſes ſollen gen vor der Furſten Botſchafft, Knecht vnden Im ſtechhauſs vnd vor ydem tiſch ein Knecht ſein zu dienen vnd das eſſen hat man auf prettern getragen.

Item Bernhardt von Emmerſshouen vnd Hans Stettner ſollen auch vnden Im Stechhaus vor dem eſſen gen.

Item fur die Munich, die nit Flaiſch eſſen, ſol gen Caſpar von Gnodſtett In das Nouitzen Gemach.

Item Hans Fronhauer ſol vor den Cloſter Munichen gen auff den Gang vor des Priors Gemach.

Item ſunſt Im Hauſs fur all Knecht der Potzlinger, der Creutzer vnd Ludwig Wiſenbruner.

Item Cuntz Strader ſol ob den ſein, die zu der preter gehen werden zu tragen, der ſollen ob XL ſein.

Item Hans Creutzer, Ludwig Wiſenbruner, Gabriel Segnitz vnd Jorg Renner, Caſtner zu Vffenheim, ſollen ſein ob den Petten auſszugeben vnd zuzurichten.

Item Herolt Rein, Peter Arnolt, Jacob Schrag, lang Jorg ſollen die

Stallung Im Cloſter vnd auff den Dorffern auſsgeben, vnd bey VIC. Pferden hat man im Cloſter geſtelt.

Item vier geſungen Meſs hat man gehalten, Nemlich die Erſten ein Sel-Ampt auff der Herſchafft Altar, hat geſungen der Abt von Eberach, die andere Meſs hat man geſungen auff dem hohen Altare Im Kore von der Hailigen Dreyvaltigkeit, hat geſungen der Abt von Wildſachſen, die drytten Meſs hat man geſungen auff vnſer lieben Frawen Altar, hat gehabt der Abt von Steinach, darnach hat man geprediget, vnd die viert Meſs vnd leztes Ampt was auch ſel ein Ampt vnd das hat geſungen der Abt von Halſprun, auff den hohen Altar hat man eyne Por auffgemacht vnd darzu ein Geheuſs voller Kertzen, wie dan Gewohnheit, vnd heraus vmb das Grabe bey LX Kertzen vnd VIII groſser Wandel Kertzen.

Item die Munich des Cloſters haben geſungen Vigily vnd Meſs zwiſchen dem Chor vnd den Grab, In der Hohe ein Geheuſs gehabt, darauff ſie geſtanden vnd geſungen haben, vnd ſeind dy Furſten vnd der Furſten Botſchafft Im Kore In ſtulen geſtanden auff beyden ſeytten, wie hernach volgt.

Item vor den Furſten, als Sie zu Opffer gangen ſein, iſt vor In gangen Her Hans von Egloffſtein, Her Heinrich Stieber, Rittere, Erckinger von Sauſsheim vnd Hans von Eyb. Nach In zween Thurhütter mit ſteblein vnd dan die Hern vnd Botſchafft In Ordnung, einer nach dem andern, wie ſie geſtanden ſein.

Auf der Rechten ſeyten iſt geſtanden:

Mein gnediger Her Marggraff Friederich. Graff Ott von Hennenberg, Mentziſch. Doctor Kreydenweyſs, Colniſch. Der Abt von Caſtell, Pfaltzgräuiſch. Her Jorg von Abſperg, Oeſterreichiſch. Der Dechant zu Bamberg, Bambergiſch. Her Dietterich Harad, von Herzog Albrecht von Sachſen. Graff Jorg von Helffenſtein, Munchiſch. Wigerus von Haſſent, Probſt zu Kerpin, Gulchiſch. Probſt von Zabern, Straſsburgiſch. Ein Badniſcher. Her Cunrat von Ahelſingen, alt Wirtenbergiſch. Crafft von Melchan, Jung Heſſiſch. Thoma Rüd, Mentziſch. Dietterich von Stoffel, Trieriſch. Graff Michel von Wertheim, Pfalzgreuiſch. Doctor Anthoni Pamgartner, Oſterreichiſch. Her Achim von Predau, Brandenburgiſch. Merten von Redwitz, Bambergiſch. Meiſter Peter Arnold, Sechſsiſch. Her Cunrat von Hutten, Wirtzburgiſch. Alexander von Wildenſtein, Herzog Ottiſch. Peter Perckſtorffer, Brandenburgiſch. Zwey von Capitel zu Eyſtett. Zwey von Capitel zu Augſpurg. Graff Joſuiclauſs, Der alt von Zoller. Graff Krafft von Hohenloe. Graff Hans von Werdemberg. Graff Fridrich von Caſtell. Graff Gottfried von Hohenloe. Graff Jörg von Caſtell. Graff Hans. Schenck Albrecht, Her zu Lymborg. Michel, Sigmund, Rigmund, Hans, Herren von Schwarzenberg. Cunrat, Her zu Haydeck. Chriſtoffel, Her zu Lymburg. Augſpurg. Vlm. Nurmberg. Nordling. Rottenburg. Gmünd. Hall. Dinckelſpuhell. Schweinfurt. Windſsheim. Weyſſenburg.

Auff der lincken ſeytten iſt geſtanden:

Mein Her Marggraff Sigmund. Ein Doctor, Trieriſch. Lorentz von Schawmburg, Sechſsiſch. Der Biſchoff von Lubuſs, Brandenburg. Der Biſchoff von Eiſtett. Der Biſchoff zu Augſpurg erwehlter. Der Thumprobſt von Wirzburg, Wirzburgiſch. Der Abt zum Spenſshart, Herzog Ottiſch. Der Abt zu Nereſsheim, Herzog Jorgiſch von Bayern. Her Böſs von Aluefsleben, Brandenburgiſch. Her Caſpar von Veſtemberg, Herzog Jorgiſch. Doctor Johans, alt Heſsiſch. Badiſcher Ratt. Der Probſt zu Elwang, alt Wirtembergiſch. Der Abt zu Arnſpurg, Jung Heſſiſch. Peter von Vnckel, Colniſch. Graff Albrecht von Hohenloch, Pfalzgreuiſch. Jorg von Raicheneck, Sechſsiſch. Wilhelm von Neſselrod, Gulgiſch. Her Jorg von Gych, Wirzburgiſch. Conrat von Wirſperg, Munchiſch. Her Clauſs Bayer, Straſsburgiſch. Plaichar Landſchad, Hertzog Jorgiſch. Hans Reuſs, Jung Wirttenbergiſch. Dietterich von Schachten, Alt Heſsiſch. Der Thumprobſt zu Bamberg, Bambergiſch. Augſpurg. Nurmberg. Vlm. Nordling. Rottenburg. Hall. Gmünd. Dinckelſpuhell. Schweinfurth. Windſsheim. Weyſsenburg.

Hernach folgen, wie man die Claynot getragen vnd geopffert hat, vnd ſeint alweg vor einen Banir zween Ritter gangen vnd yr yeder ein prynnete Kertzen getragen.

Item vor dem Brandenburgiſchen Banir ſein gangen Ir vier: Michel, Her zu Schwarzenberg, vnd Schenk Albrecht, Her zu Lymborg. Her Ewald von Bichſtein, Marſchalck, vnd Her Jorg von Zedwitz, Ritter.

Das banir hat getragen: Graff Ott von Hennenberg.

Den Schilt haben getragen: Juncker Dietterich von Stoffel, Trieriſch, Her Jorg von Abſperg, Oeſterreichiſch.

Den Helm hat getragen: Graff Albrecht von Hohenloe, Pfalzgreuiſch.

Item vor den Panir des Zepters ſein gangen: Her Ludwig von Eib der Elter, Her Hilpant von Thungen, Rittere.

Das Banir hat getragen: Der Böſs von Aluensleben, Brandenburgiſch.

Den Schilt haben getragen: Lorentz von Schawmburg, Sechſsiſch, Her Jorg von Helfffſtein, Munchiſch, Rete,

Den Helm hat getragen: Der von Neſselrode, Gulchiſch, Rate.

Item vor dem Stettiniſchen Panir ſeind gangen: Her Heinrich von Luchau vnd Her Lorentz von Wallenrod, Rittere.

Das Banir hat getragen: Alexander von Wildenſtein, Hertzog Ottiſch.

Den Schilt haben getragen: Her Dietterich von Harras, Herzog Albrechts von Sachſen Rate, vnd Martin von Redwitz, Bambergiſch.

Den Helm hat getragen: Graff Hans von Werdemberg.

Item vor den Bomeriſchen Banier ſeynd gangen: Her Conrat von Berlachingen, Her Conrat von Knorringen, Rittere.

Das Banir hat getragen: Graf Michel zu Wertheim, Pfaltzgreuiſch.

Den Schilt haben tragen: Dietterich von Schachten, Alt Langreuiſch von Heſsen Rat, vnd der Marggrauen von Baden Rate.

Den Helm hat tragen: Her Caſpar von Veſtemberg, Ritter, Hertzog Jorgiſch.

Item vor dem Burggrauiſchen Banir ſein gangen: Her Hipolt von Hauſsen, Georg Chriſtoffel Schenck, Rittere.

Das Banir hat getragen: Graffe Friedrich von Caſtell.

Den Schilt haben tragen: Crafft Melchint, Jung Lantgreuiſch, Her Cunrat von Ahelſingen, Alt Wirtembergiſch.

Den Helm hat tragen: Her Conrat von Hutten, Wirtzburgiſch.

Item vor dem Caſſuben Banir ſeind gangen: Her Veyt von Veſtenberg, Her Friederich von Sauſsheim, Rittere.

Das Banir hat tragen: Graff Crafft von Hohenloh.

Den Schilt haben tragen: Her Achim von Predaw, Brandenburgiſch, Der Reuſs, Jung Wirttenbergiſch.

Den Helm hat tragen: Her Jeronimus Slick, Her zu der Weiſſen Kirchen.

Item vor dem Weiſſen vnd vorn ſchwartzen Banir ſeind gangen: Her Eraſmus von Roſsenberg, Her Pauls von Abſperg, Rittere.

Das Banir hat tragen: Graff Joſs Nicolaus von Zoller der alt.

Den Schilt haben tragen: Her Mang, Marſchalck, Her Jorg von Rechberg, Augſpurgiſch Rittere.

Den Helm hat tragen: Sigmund, Her zu Schwarzenberg, der Jung.

Item vor dem Wendiſchen Banir ſein gangen: Her Jeronimus von Roſſenberg, Ritter, Hans von Schawmberg, Knoch genannt.

Das banir hat tragen: Graue Gottfried von Hohenloeh.

Den Schilt haben tragen: Her Claus Bayer, Straſsburgiſch, Her Appel von Seckendorff, Rittere.

Den Helm hat tragen: Cunrat, Her zu Haydeck.

Item vor dem Rugiſchen Banir ſeind gangen: Her Wolff von Stoltzenrod, Her Raff von Gundelsheim, Rittere.

Das Banir hat getragen: Graff Jörg von Caſtell.

Den Schilt haben tragen: Hans von Seckendorff zu Birckenfels, Chriſtoff von Wolffſtein.

Den Helm hat tragen: Hans, Her zu Schwartzenberg.

Item vor dem Rotten Banir ſein gangen: Her Cunrat von Kyndſperg, Her Wilhelm Adelman, Rittere.

Das Banir hat getragen: Sigmunt, Her zu Schwartzenberg, der Elter.

Den Schilt haben tragen: Fritz von Seckendorff zu Jochſperg, Albrecht Stieber.

Den Helm hat tragen: Schenck Chriſtoph, Her zu Lympurg.

Item vor dem Spieſs ſeind gangen: Her Erckinger von Rechenberg, Her Sebaſtian von Wallenfels, Ritter.

Den Spieſs hat getragen: Peter Porcksdorffer, Brandenburgiſch.

Item vor dem Schwert ſein gangen: Her Ludwig von Hutten, Her Jobſt von Luchau, Rittere.

Das Schwert hat tragen: Alexander, Marſchalck zu Bappenheim.

Item vor den zehen Pferden ſeint gangen mit Kertzen: Her Jörg von Velberg, Her Martin Zolner, Rittere.

Das erſte Pferd hat gezogen: Neithart von Wolmerſshauſsen, Wilhelm von Bebenberg.

Das ander Pferd: Hans von Seckendorff zu Nydern-Zenn, Jörg Adelman.

Das drytt Pferd: Philips von Wolmerſshauſsen, Cuntz von Veſtemberg.

Das Vierd Pferd: Caſpar von Crelſsheim, Sigmunt von Lenterſsheim.

Das Fünfft: Jörg von Ehenheim zu Feuchtwang, Claus Zobel.

Das Sechſt Pferd: Mertin von Eib, Sygmund von Holtzingen.

Das Sybend Pferd: Hans von Leonrod, Jörg von Ehenheim zu Geyern.

Das Acht Pferd: Lutz von Rottenhan, Hanns Truchſes.

Das Neunde Pferd: Moriz von Egloffſtein, Martin von Sanſsheim.

Das Zehend Pferd: Ernfrid von Velberg, Hans von Seckendorff zu der Newenſtat.

Item die obgeſchriben Pferd ſeind alle mit ſchwartzen Zendel verdeckt geweſt vnd darauff die Wappen vnd Cleynnot vnder ſich ſtend gemalt.

Jungen's Miscell. I, 322. Pauli Staats-Geſch. II, 359.

---

254. Liborius, Biſchof von Lebus, und andere Räthe berichten dem Kurfürſten Johann über das Leichenbegängniß ſeines Vaters, am 27. Juni 1486.

Gnedigſter her, das begencknus ewer gnaden heren vaters gotſeliger iſt nach dem erlichſten auſzgericht vnnd prechtlicher, dann ye keinem furſten Im Reich In langer Zeit geſcheen iſt, das die ſagen, die bey vil furſten begengknus vormals geweſt ſind, In maſzen wir des ewern gnaden zu ſeiner zeit weitter vnderrichten werden. Ewer gnaden ſchrifft bey diſſem gegenwertigen vnns zugeſchickt, ſind vns am Sonn-

abend nechſtuergangen, am vierden tag irs datums, vberantwort, darvſz wir erſtrekkung des tags zu Zeitz vermerckt haben bis vff Sonnabend kiliani. Solche verſtreckung ewer gnaden bruder, vnſer gnedige heren, angenamt vnnd vnns mit Inen zu ziehen darauff enthalten haben, die ſich von hinnen erheben werden bis Sonnabend ſchirſt, ſo vil vnns verkünt iſt. Solchs haben wir ewern gnaden Im beſtenn nicht wollen verhalden vnd beuelhen vnns hirmit ewern gnaden. Datum Onoltzſpach, Am'dinſtag nach Johannis Baptiſte, Anno etc. LXXXVI.

Liborius, Biſchoff zu Lubus,
vnd ander ewer gnaden geſchickte Rete.

Gnedigſter her, was ewer gnaden Bruder hirbey ſchreiben, iſt vns noch gantz vnwiſſende. Darvmb, ſo ſich die ding veranderten, forder dann wir ewer gnaden von der erſtreckung wegen des tags geſchriben haben, ſo wir das erfharen, mogen wir vnns darnach halten, wie geborlich ſein wirt. Datum vt ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

255. Die Markgrafen Friedrich und Siegmund entſchuldigen ſich gegen den Kurfürſten, erſt am 10. Juli nach Zeitz zu kommen, den 27. Juni 1486.

Was wir in bruderlichn trewen liebs vnd guts vermogen alzeit Zuuor. Hochgebornner furſte, lieber bruder. Wir ſind gancz vnd begirlich genaigt geweſt, bei ewr lieb vff ſamſtag ſannd kilians abend gein Zeitz zukomen. Aber wir werden des vnnſer frowen vnd muter halben verhindert, das wir Ir lieb vor montag ſchirſt nicht aus vnnſren haus bringen können, vnd bitten ewr lieb bruderlich, Ir wollet des keinen verdries tragen, dann wir vnns mit gots hilff uff denſelben montag mit Ir lieb hie erheben vnd ſie gein der Newenſtat furen vnd uff montag nach ſannd kilianstag zunacht gewiſzlich bei ewrer lieb zu Zeitz ſein wollen, der wir Zu allem bruderlichen willen genaigt ſein. Datum onolzpach, am dinſtage nach ſand Johanns tag Sonnwenden, Anno etc. LXXXVIto.

Von gotes genadenn Fridrich vnd Sigmunt,
gebrudere, Marggrauen zu Branndburg, zu Stetin,
pomern etc. Herzogen vnd Burggrauen zu Nurmberg.

Dem Hochgebornnen furſten, vnnſrem fruntlichen lieben Bruder, herrn Johanniſen, Marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Curfurſten, zu Stetin, pomern etc. Herzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd furſten zu Ruegenn.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

256. Graf Johann von Hohenſtein quittirt den Kurfürſten wegen einer Soldzahlung, am 26. Auguſt 1486.

Ich Johanns, Graue von honſtein, her zum vieradenn etc., Bekenne mit dyſem briue, das der durchluchtig hochgeborn furſt vnd herr, herr Johanns, Marggraue zu Branndburg, Churfurſt, zu Stettin, Pomern etc. hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen, mein gnedigſter herr, mir heut dato dits briues hundert vnd zehen gulden Riniſch vff mein Solt gegeben vnd bezalt hat, der ſag ich yn gnad quidt, ledig vnd loſz mit crafft dits briues. Zu urkunt mit meinem Sigill am end diſzer ſchrifft auff dyſzen briue gedruckt, der geben iſt am Sunabent nach Bartholomei, Anno domini etc. LXXXVI^to.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

257. Kurfürſt Johann verleiht an Martin Winſen ein freies Burglehn zu Berlin, am 27. Auguſt 1496.

Wir Johanns etc. Bekennen offennlich mit diſem vnſerm briue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor Allermenigclich, die Ine ſehen, horen oder leſen, Das wir vnſerm lieben getrewen Mertein Winzen, Burger In vnſer Stat Berlin, vnd ſeinen Rechten Mennlichen lehenſ Erben gnedigclich gelihen haben vnſer freye Burglehen, haws vnd hof, garten vnd alle zugehorung, Das gelegen iſt In vnſer Stat Berlin zwiſchen Er Nickell pfuls, Ritters, vnd petter Brakowen freyen höfen vnd Burglehnen, Nemlich von der ſtraſſen bey den obgemelten Er Nickell pfuls vnd peter Barckowen höfen vnd ſo forder hin hinder bis an den zaun der mauren langes hin hinder, als das Inn ſeinen vir grenitzen gelegen vnd vormals vnſers lieben getrewen heinrich Thurknechts geweſt iſt, der In das verkaufft vnd vor vns mit hand vnd mund verlaſſen hat, vnd wir eyhen dem gnanten Mertein Winſzen vnd ſeinen Rechten menlichen lehens erben ſolich frey Burglehen, huſz, hof vnd garten, wie vorberurt, In Crafft vnd macht dits briues, frey, fridlich vnd Erblich zu beſitzen vnd zu haben, vor ydermenigclich vngehindert, vnbekommert vnd vnbeſwert, Alſo das er vnd ſeine Rechte mennliche lehens erben das furder mer von vns, vnſern erben vnd nachkommen zu Rechtem Burglehen haben, ſo offt vnd dickh des noth ſein wirt, nehmen vnd empfahen, vns auch daruon halten, thun vnd dinen ſollen, als Burglehens Recht vnd gewonheyt iſt, Nemlich ob vnſerm Sloſs hie zu Coln, darzu das vnd andere Burglehen gelegt ſein, In zukhunff-

tigen zeyten, das got lang wende, eincherlei einfall qweme, das noth thun wurd, das wehren vnd zu bewaren, So bald er, ſein erben oder anwarter das erfhüren, ſollen ſie vngefordert von ſtund auf das gnannt vnſer Sloſs mit Irer Wehr kommen vnd das getrewlich helffen wehren, ſchutzen vnd bewaren nach Irem beſten vermogen vnd ſollen daruon vngeuerlich aller ander dinſt vertragen ſein. Wir haben auch den gnanten Mertein Wins vnd ſeine Rechten lehenſ Erben mit ſolichem burgkgut begnadet vnd gefreyet, das ſie durch ſich ſelbeſt oder Ir geſind Bruwen, Backen vnd alle ander narung vnd hanttirung mit kauffen vnd verkauffen dar Inn vnd daraus treyben vnd thun mogen, als vnſer Burger zum Berlin alle vnd igclicher beſunder zu thun hat, Auch frembde getrenckh, Wein, Meet, bir vor ſich vnd ir geſind einfhüren, haben In auch erlaubet, das ſie etlich ſtapfen vnd grat zu der thur nach der ſtraſſen wart, darauff man bequemlich aus vnd ein gehen, Ins haws machen mogen laſſen, alles vor denſelben vnſern burgern zum Berlin vnd ſunſt ydermenigclich vnbeſwert vnd vngehindert. Auch haben wir von vleyſſiger bette wegen des gnanten Merten winſes, Marthen, ſeiner Elichen hawſzfrowen, ſolich Burglehen mit aller obenbeſchriben begnadung vnd zugehorung zu Rechtem leibgeding In crafft vnd macht dits briues, Alſo wenn ſie des gnanten Ires mannes tod erlebt, das ſie dann ſolich Burgkgut ir lebttag haben vnd beſitzen ſoll vnd mag, vor Ires mannes erben vnd ſunſt yderman vngehindert. Wir haben auch von ſunderlicher gnad vnd des gnanten Merten Winſes vleyſſiger bette wegen ſeines bruder ſonen, Nemlich Caſper, valentin, Theus vnd ludwig vnd Iren lehens Erben an ſolichem freyem Burgkgut die geſambten hant verlihen vnd leyhen In die daran In vnd mit crafft dits briues vnd alſo, das In ſunderlich Rauch vnd brot an der geſambten hant vnſchedlich ſein ſoll. Zuurkunt etc. Actum Coln, am ſonnabend nach Bartolomei, Anno etc. Im XCVI^ten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXVII, 182.

---

258. Der Rath zu Lübeck bittet den Roſtocker Rath um Geleitsbriefe für die Zuſammenkunft in Wilſnack, am 13. September 1486.

Vnſen fruntliken grot mit vermöge alles guden tovorn. Erſame Wyſe Hern, beſundern guden frunde, So gy vns Juwe ſcryffte myt ingelechten Copien des Hern Marggrauen Johanſz van wegen eynes tages des Sondages nach Calyxti ſchirſtkomende tuſſchen Juwen gnedigen Hern Hertogen to Mekelenborgh etc. vnd juw to Wilſnake to leſtende vöramet, ok der ſülften förſten geleydeberenes anеſcryft geſant hebben, is alles to gudermate vörſtanden. So gy denne begern, wy ſo-

danen dach mede beſenden willen, vnde to vörtaſtende, öfft wy vnde de andern Stede Juwe fründe vp ſodane breue, den ſuluen dach vngeuerlich mede beſöken möghen, edder wes beſt gedaen iſt etc. Vögen Juw dar vp gütliken weten, in dem wy vörſekert werden, dat vnſe vründe van Hamborch vnde Lüneborch, ock de anderen Wendeſſchen Stede, alſe Straleſſundt vnde Wyſmar, de gy ane twiuel to dem ſuluen dage ock byddende vnd vörſcriuende werden, den vörbeſtemten dach mede willen beſenden, ſynt wy vnſes deles geſynnet vnd beraden, den ock mede to beſendende; auerſt wy möſten in den geleydebreuen, de van den vörbenanten Steden noch vns nicht berören, ſünder ganſz ſober ſyn, anders beſörget werden, So dat wy myt den vnſen, de wy medebringende werden, vnd de andern Stede dergeliken myt den eren, dar inn namliken vthgedruckedt, in der beſten forme extendert, So wol van dem Herrn Marggrauen, alſe van den Mekelenborgerſchen forſten, na nottrofft beſorget vnd vorwart wurden, Wente idt eyn langk vnd byſter wech is dar hen to reyſende. Dar inne gy des beſten ſünder ſüment wol willen namen, So idt nodt vnd behoff werdt ſyndet, mydt der hülpe gades, dem wy Juw in ſaliger woluart to enholdende beuelen. Screuen vnder vnſer Stadt Secret, am Auende Exaltationis Sancte Crucis, Anno MCCCCLXXXVI.

Roſtocker wöchentliche Nachrichten 1759, St. 36.

---

259. Schreiben einer andern Stadt in derſelben Sache, vom 28. September 1486.

Erſamen wiſen Hern, beſundern guden fründe, So gy vns ſcreuen van eynes Daghes wegen, van dem Hochgebornen furſten Marggrauen Johanſze van Brandenborch, In ſaken vnſe fründe van Roſtock belangende, am Sondage na Calixti negeſtkomende tor Wilſchnacke tor ſtede tozynde, voramet vnd angeſettet, Hebben wy vornomen, Vnde don Juw dar up gutliken weten, dat wy na gelegenheit vnſes Dages, ſo wy In ener openbaren veide ſitten, vnſe perſonen des Rades to ſullikem dage ſo verne buten landes nicht wol wagen doruen. Doch nichteſdemyn willen wy vnſen Doctoren vpp de genante tyd dar tor ſtede hebben, fruntliken biddende, gy willen vns des jegen de genomte vnſse fründe van Roſtock; de vns to ſullikem Dage ok vorſcreun vnd gebeden hebben, mit dem beſten entſchuldigen, vnde en to troſte Juwe dreplike Sendeboden yo dar hen ſchicken, vnd ſe ſunder Hulpe vnd troſt nicht laten, ſo wy ſulues wol geneget weren, wanner wy vorberorder ſake haluen nicht dar Inne vorhindert worden, Juw dar inne willen ſchelen laten, vordenen ſe

ſunder twiuel vmme Juw alletyd gerne. Screuen vnder vnſzen Stad Secrete, am Auende Michaelis, Anno Domini MCCCCLXXXVI.

Roſtocker wöchentl. Nachrichten 1758, St. 35.

---

260. Schreiben einer Stadt wegen des von dem Markgrafen in Sachen der Stadt Roſtock zu Wilſnack anberaumten Tages, vom 28. September 1486.

Erſamen wiſen Hern, beſundern guden fründe, So gy vns itzundes geſcreuen hebben, van dem vorameden daghe tor wylſznagk, am Sondaghe na Calixti, durch den Irluchtigen furſten Hern Marggreuen vpghenomen, vnſze fründe van Roſztock belangende, Begerende Juw tho vorwitlikende vnſe meninghe es, js alle tho guder mathe verſtanden, des Erſamen leuen Hern, wo wol vns de daghſtede zer affgelegen vnde vmbequeme is, Wy doch vnſen fründen van Roſztock tho willen vnde troſte, dar tho wol geneget ſint ſo thodonde, konnen Juw auerſt dar van noch tor tyd nicht verſekern, wente vns merklike ſake vor ogen ſtan, dar vns grot ane thodonde is, der wy noch tor tyd nenen uthganck, noch wo ſik de mogen begeuen, nicht konnen weten. Vorder, Erſamen leuen Hern, So gy vns nu vnlanges ock ſcreuen van der vorſchriuinghe an vnſen alderhilligſten vader den paweſz, van derſulven van Roſtock wegen, dat gy nenen Sindern hedden etc.; So iſſet imgeliken myt vns ock ſo gewand, dat wy nenen hebben, Auerſt de van Roſtock begern an vns Juw vnſen willen vnde vulbordt thogeuende van ſodan vorſchriuinghe wegen etc. Wes nu no dar an im beſten gedan werdt, Sint wy vnſes deles wol thovreden. Dar mede gode dem Hern in ſeliger Woluart beualen. Screuen vnder vnſzen Stad Secret am Auende Michaelis, Anno MCCCCLXXXVI.

Roſtocker wöchentl. Nachrichten 1758, St. 35.

---

261. Kurfürſt Johann gewährt den Wendiſchen Städten Geleit zu dem Tage zu Wilſnack, im September 1486.

Johannes, von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heyligen Romiſchen reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, pomern etc. Herzog, Burggraue zu Norinberg vnd Furſt zu Rügen, Vnſern gonſtlichen grus zuuorn, Er-

ſamen lieben getrewen, Als Ir vns des tags halbn zu der Welſznack, ſo wir euch gegen vnſern lieben Ohmen, Hertzog Magnus vnd Herzog Baltzar von Meckelburg vff Sontag nach Calixti ſchrift ernant, geſchrieben habt, vnter anderm, wie im Reces beſprochen, das wir vnd vnſre ohem von Mekelburg den Wendiſchen Steden zu tagen ab vnd zu ſicher vnd vehlich gleit geben ſolten, haben wir mit ſwerem (ferrern?) Inhalt vernohmen, vnd haben euch vnd allen den jehnen, ſo Ir mit euch zum tag ſchicken vnd bringen werdet, ab vnd zu, vnſer ſicher vnd vehlich gleit zugeſant, dar Inn die von Lubeck, Hamburg, Stralenſund vnd ander gnuglich mit vnd neben euch mit gleit verſorgt ſein. Nicht vorſſen wir eigentlich, ob vnſer ohem von Mekelburg auch dergleichen gleit gegeben haben. Wie dem allen, ſchicken wir euch nochmals denſelben ſteten, die doch, als wir ſunſt nicht anders wiſſen, ſunſt zum tag in andern ſachen komen werden, vnſer ſicher vehlich gleit, haben auch vnſern Ohmen von Mekelburg bey diſem ewern botten geſchriben vnd gebeten, dergleichen den wendiſchen Stetten ein gleit mit Im zuzuſenden, als vns nicht zweyfelt, ſie zu furdrung der ſachen thun werden. Begeren deſzhalben mit ſunderm fleis gutlich ſynnende, Ir wollet eye nicht auſſen bleiben, Sundern den tag beſuchen, damit wir nicht mit groſen koſten, zerung, muhe vnd Arbeit vmbſunſt reiten dorffen, als wir vns zu euch gentzlich verſeen, Ir zu fhurdrung der ſachen thun werdet, komet vns zudancke mit gnaden zu erkennen. Datum Coln an der Sprew, am Sontag nach Reminiſcere, Im MCCCCLXXXVI.

Roſtocker wöchentl. Nachr. 1759. St. 35. Das Datum in dieſer, uns nicht im Original zugänglich geweſenen Urkunde muß verſchrieben ſein. Am Sonntag nach Reminiſcere iſt überhaupt keine übliche Tagesbezeichnung: denn man hätte ſtatt deſſen geſchrieben: am Sonntag Oculi. Aber um dieſe Zeit war Kurfürſt Albrecht noch am Leben und die Zuſammenkunft zu Wilſnack fand erſt im Herbſt ſtatt.

---

262. Kurfürſt Johann nimmt Meiſter Hans Oppeln zum Wundarzte an und weiſet demſelben Hebungen zu, am 11. Oktober 1486.

Wir Johanns etc., kurfurſt, Bekennen offenlich mit diſem briue vor allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen Meiſter hanſen Oppeln zu vnſerm wundarczten vnd diner aufgenomen vnd alle Jar hundert Reiniſch gulden zu zweyen friſten, Nemlich halb vff Walpurgis vnd halb auf martini aufz vnſerm Czolle zu Sarmund zu geben vnd volgen zu laſſen verſprochen vnd gelobt haben: vnd wir verſprechen vnd globen fur vns, vnſer erben vnd nachkomen dem gnanten Maiſter hanſen die zeyt ſeins lebens alle Jar ſolich hundert gulden aufz vnſerm zoll zu Sarmund durch vnſern zollner doſelbſt geben zu laſſen, In Crafft vnd macht dits briues, doch alſo, das er dafur vnſer wundarczt ſein vnd auf vns warten, ſich auch ane vnſern willen

vnd wiſſen von vns vnd vnſerm hof nicht fugen noch zyhen ſoll, wir ſollen vnd wollen auch mit vnſerm zollner ſchaffen, das er Im zu einer yden friſt ye funfftzig gulden auf vnſer quitancz aufzrichten vnd geben ſoll. Czu vrkunt etc. Datum Coln an der Sprew, am mitwoch nach dioniſy, Anno etc. virzehenhundert vnd Im LXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 349.

---

263. Anordnung wegen der Banner bei dem Lehnsempfängniſſe des Kurfürſten Johann, (am 2. Mai 1487).

Vertzeichnus Alſz mein gnedigeſter Herr Marggraf Johanns, Churfurſt etc., Vndt meine gnedige Herrn Marggraff Friederich vndt Marggraf Sigmundt Ihre Regalia von Keyſer Friederichen, Löblicher gedechtnus, nach Abſterben meines gnedigſten Herrn Marggraf Albrechts, Churfürſten, zue Nurnbergk entpfangen haben.

Item beyde Marſchalcken ſollen bey vndt mitt einander rennen vnd ein Roten Fahnen haben vnd ſoll Ihr Jeder Ic. Pferde haben Vnd ſoll meines gnedigſten Herrn Marggraff Johanns Marſchalck den Fahnen fuhren.

Hertzog Georgen von Munſterbergk: das Scepter.
Graf Heinreich von Stolbergk: Brandenburgk.
Der Altte von Hohen Loh: Stettin.
Graf Hannſz von Honſtein: Pommern.
Der Alte von Caſtell: Caſſuben.
Schenck Otto oder ſein Sohn: Wenden.
Schenck Otto von Lympurgk: das Burggrafthumb.
Graf Eitell Friederich von Zollern: Schwartz vndt Weiſz.
Herr Sigmunt von Schwartzenbergk, der Alte: Ruegen.

Vnd ſollen der Banyr Ihr drey nacheinander gehen vnd ſo man fur den Keyſer kommet, ſollen ſie ſich theilen auf die Zwo ſeiten vndt ſollen auf Jeder ſeitten Funffe ſtehen; Nemblich auf der rechten ſeitten ſoll oben ſtehen der Scepter, darnach der Adeler, darnach der Burggrafthumb, darnach Schwarz vndt Weiſz, darnach das Rote Fehnlein; auf der lincken ſeitten ſoll zueforderſt ſtehen Stettin, darnach Pommern, darnach Caſſuben, darnach Wenden, darnach Ruegen.

Nach der Urſchrift des Königl. Hausarchives.

---

264. Abrechnung des Kurfürſten Johann mit dem Grafen Eitelfritz von Zollern, wohl vom Jahre 1487.

Mein gnediger herr von Czollern iſt meinem gnedigſten hern Marggraue Johannſen nach letzt gethaner Rechenſchafft ſchuldig worden

Vc. XLI gulden riniſch III ort vnd III groſchen.

Darauff ſein gnad betzalt hat

LXXXXVIII gulden riniſch vnd VI groſchen merkiſch

fur zerung, dò ſein gnad vnd Sigmund von Rotenburg gen Prag hertzog hinrich von Munſterberg zu gut geſchickt warn, nach laut gethaner rechenſchafft.

LXX gulden hat ſein gnad Curt Slaberndorff vberantwort, dy zu der Zerung meins g. hern von lubus vnd der Rete zu francken geſchickt komen ſind.

Actum am Suntag nach Eraſmi Im LXXXVI. Jar, abgetzogen beſtet

IIIc. LXXIII gulden II ort,

dafur ſoll mein g. herr von Czollern koſten an roggen vnd habern kauffen vnd wy das angeſehen iſt, zu Cotbus vnd Croſſen aufffchütten laſſen vnd durch dy Caſtner oder gegenſchreiber verrechen laſſen.

Nach der Urſchrift des Königl. Hausarchives.

---

265. Kurfürſt Johann bekundet die ihm von den Landſtänden auf ſieben Jahre gewährte Zuſage des Biergeldes, am 9. Februar 1488.

Wir Johans, von Gottes Gnaden Marggrawe zw Brandenburgk, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſem Brieffe fur vns, vnſer Erben vnd Nachkommen Marggrawen zw Brandenburgk vnd ſonſt vor allermenniglich, alsdann die Erwirdigen in Goth, vnſer Geuatter, Rethe vnd beſonder Freundt, Herr Joachim, Biſchoff zw Brandenburgk, Herr Boſz, Bieſchoff zw Hauelbergk, vnd Herr Ludwig, Biſchoff zw Lubbus, andere vnſere Prelaten, Graffen, Herren, Ritterſchafft, Mann vnd Stedte, auff vnſer erſuchen vnſer Herrſchafft vndt der Landt anligende noth vbertracht vnd darauff vns eintrechtiglich ein Hilff zugeſagt haben, zu thun vnd erkandt, das ſolch Hilff durch keine weg der Herrſchafft am treglichſten, den Landen vnd gemeinen nutz am leidlichſten geſcheen mag, dan allein durch das Biergeldt, das nicht allein der Inlendiſch, ſunder der Gemein vnd frembdt Man, der die Landt bawet, tregt. Darauff heut, dato dits Brieffes, das Biergeldt vns, auch vnſern erben, ſo wir abgingen in be-

ſtimbter Zeit, das Got vom Hiemel wend, eintrechtiglich zugeſagt haben, Sieben Jhar, nechſt nach einander volgendt, zu geben, nemlich von iglicher Thunne Biers, die in vnſern Landen gebrawen vnd von frembden enden darein gefurdt wirdt, zwelff pfenning zu nehmen, doch das die muntz in ihrem wird vnd Grade die ſieben Jahr aus, wie itzund genge vnd gebe iſt, bleib vnuerruckt, vnd das innehmen des Biergelts durch die geordenten von vns auff dem Lande vnd zw den Stetten ſol angehen auff Reminiſcere nechſt komen, nach dato ditzs Brieffes, vnd die Sieben Jhar, nechſt nach einander volgende, alſo gegeben vnd genohmen werden, vnd das zw Ausgange eins iglichen virttel Jahrs ſolch Birgeldt von den geordenten auff dem Land vnd von Stetten in vnſern Handen in vnſer Kamer ſoll geantwort werden, wie dan die Auſſatzung darin zw haldten weiter vermeldt, vnd wen dj Sieben Jhar, wie uor berurt iſt, vmb vnd vergangen ſindt, als den ſol ſolch Birgeldt ab ſein vnd nicht furder gegeben werden. Wir vnd vnſer erben ſollen vnd wollen auch binnen ſolchen Sieben Jahren kein Aufffatz auff ander Hendel, ſtuck, noch kauffbar Guther, wie man die benennen mag, ſetzen, noch legen, ſunder bei den Zwelff pfenig allein vff das Bier gelegt, vnuerruckt bleiben laſſen. Solch ir Zuſagung, wie oben beſtimbt, haben wir von ihnen zu Danck, ſonderlichen Gnaden vnd wolgefallen auffgenohmen, daraus wir bewegt ſind worden vnd vnſer Stetten den dritten pfenning aus ſunderlich lieb vnd Gnad, ſo wir zu ihn tragen, zu Beſſerung vnſer Stette die gnanten ſieben Jahr gantz aus vffzunehmen gegeben haben. Dieſe willige vnd treuliche Zuſage des Birgelts ſol vnſern freunden den Biſchoffen, andern vnſern prelaten, Graffen, Herren, Ritterſchafft, Mann vnd Stetten an ihren priuilegien, freiheiten, Gnaden vnd Gerechtigkeiten vnſchettlich ſein, doch ſollen die prelaten, Graffen, Herren vnd die von der Ritterſchafft des Birgelts, wes ſie auff ihren Schlöſſern vnd Höffen brawen, gefreigt ſein, wie das die Auſſatzung, die wir ihnen vberantwort haben, in ihren Artickeln inheldet. Alle dieſe vorgeſchriebene punct vnd Artickel vnd einen iglichen inſonderheit gereden vnd globen wir fur vns vnd vnſere erben, bei vnſern Furſtlichen wirden vnd waren wortten, alſo ſtett vnd vheſt vnuorbrochentlich zu haldten, gentzlich ohne Geuerde. Zu vrkunde mit vnſerm Churfurſtlichen anhangenden inſiegel verſiegelt. Geſchehen vnd geben zw Cöln an der Sprew, am Tag der heiligen Jungfraw Sant Appollonien, nach Chriſti vnſers Herrn Geburt virtzehen hundert vnd im Acht vnd Achtzigſten Jahren.

Milius IV, IV, 1—4.

Ausſatzung des biergelts halben.

Zum erſten, das die virtell vnd die thunnen bei Irer rechten gröſz bleiben vnd nicht geringert werden, wie die In iglichen Steten nu czur czeit geng ſind, Deſzgleich bey den prelaten vnd Ritterſchafft vff dem lande, bey vermeidung der Straffung, wo man die auſzſetzen wirdt. Item In den Stetten, dar ſie die groſſe vas haben vnd gebrauchen, die ſollen In Iren wirden bleiben, Alſzo das ſie nicht groſſer gemacht oder

geringert werden, vnd ſoll das gantze fhuder fur ſechs thunnen vnd das halb fhuder ur drey thunnen angeſlagen werden, doch ſtelt man ſolchs auff furder auſſatzung der Stette, Nemlich prentzlow, Brandemburg, Tangermunde, Gardeleg etc., vnd wieuil das fhuder vnd fas an iglichen enden thunnen haltten ſollen, da von das Bir-gelt zu geben, das ſie nach der auſſatzung vnſrem gnedigen herrn verwiſlichen ſollen, damit ſeinen gnaden kein abgang geſchee. Item nu man von der thunnen czwelff fennig gibt, davon vnſer gnediger herr einen groſchen vnd die Stete vir pfennig emen ſollen, das man die maſz, damit man gewonlich auſzmiſt, als quartir vnd oſſel, n allen Stetten vnd auff dem lande, da man Bir brawet, koufft oder verkaufft, nach-lem vnd ein iglich maſz czuuoren geeichet vnd geſetzt iſt, geringer, alſzo das die welff pfennig nach anczall darein gemeſſen werden, vnd das die ſelb mynderung der emein man vnd der das Bir trincket tregt vud nicht der Jhene, der das Bir brawet der der das verkoufft, doch das die maſz In allen Steten vnd vff dem lande, wie ſie von alters her geſetzt vnd gebraucht haben, vnuerruckt bleiben vnd das Zwelffte teill daran abgeczogen vnd gemyndert werden, wie vorſtet. Solche mynderung vnd ſetzung der mas ſollen die Rete In einer iglichen Statt bey Iren pflichten, als ſie der herſchafft verwandt ſind, thun vnd darein ſehen, das der abgang nicht weiter, denn auff die welff pfennig geſchee. Item das die Stett vnd die Brewer das bir nicht vberſetzen ollen, der herſchafft, prelaten, herren vnd Ritterſchafft vnd dem gemeinen man zu chaden, Sunder nachdem die brawer iglich Jar die gerſten einkaufen vnd das fhuder, irtell vnd thunnen birs darnach zu geben, darein der Rath In einer iglichen Statt em gemeinen nutz zu gut, Nachdem vnd ſie vnſrem gnedigen herrn verwandt ſindt, ehen vnd verſchaffen, das ſolche beſwerung nicht geſcheen ſolle. Item das vnſer nediger herr verbeut den Steten, ſatzung vnd wilkor zu thun, deſz korns vnter ſich, ie dewer Ir mitburger das vnd nicht anders kauffen ſollen, als ettliche biſzher ge-ban ſollen haben, auſz der vrſach, das der gemeine mann vnd ſonderlich der pawer ey ſeiner narung vnuerdorben bleiben. Sunder brengt ymandt korn zu marckte, ag das verkoufen ſo tewer, als er kan, vnd der borger mag das koufen, als ſie nechſt onnen. Item ob ein bir oder mehr dem brewer verdorben, ſo das er deſz nicht ge-iſſen kondt, ſoll er dem Rath In einer iglichen Stat anczeigen, vnd was die alſzo er-ennen bey Irem hochſten verſtentnus, nach beſichtigung deſz ſchadens darumb zu hun oder nicht, wil vnſer gnediger herr geſetigt ſein. Item welch prewer zu iglichen eiten Im Jar prawen wil, ſzol ein czeichen von dem Rat aufnemen vnd wenn er ebrawet vnd das bir gefaſſet hat, ſol er ſich dem Rath angeben, vnd wieuil thunnen r gebrawet, antzeichen laſſen, darnach In virzehen tagen das Birgelt geben vnd von glicher thunnen czwelff pfennige. Wo er aber das nicht thet, ſol man denſelben In cht tagen nechſt darnach darvmb pfanden, doch das man das pfandt bynnen den cht tagen drey tage zu marckt bringe vnd wer am dritten tage am meiſten dar vor ibt, dem ſoll man das pfandt volgen laſſen, vnd was daran vbrig wer, ſoll man dem, r da gepfandt iſt, wider geben. Wo aber an dem Birgelt fehlte, ſoll der Rat fur-

der pfanden, wie obſtet. Item worde auch ymant von den brewern warlich befunden, der etliche vas oder thunnen vnterflügen vnd nicht hette recht antzeichen laſſen, der oder die ſelbigen ſollen das gancze gebrew vnſerm gnedigen herrn verfallen ſein. Item vnſers gnedigen herrn meynung iſt, das die prelaten, herren vnd Ritterſchafft, ſo uil ſie czu Irer hauſzhaltung bedorffen, auff Iren Sloſſern vnd houen brawen mogen, doch das ſie das bir Iren vnterſaſſen, noch nymants anders, vmb gelt, noch vmb ander wahre verkaufen oder verſchencken ſollen, zu abbruch vnſerm gnedigen herrn, den Steten vnd dem gemeinen nutz, dieweil ſolch Birgelt vnſern gnedigen herrn gegeben wirt. Furder wollen ſich die prelaten, herren vnd Ritterſchafft nicht verbinden laſſen. Item wo brewer In kleinen Stetichen vnd dorffern ſind, die von alters her gebrawet haben vnd noch brawen mogen, ſollen Irer gerechtickeit von yderman vngehindert ſein vnd bleiben, doch das ſie vnſerm gnedigen herrn von der thunne czwelff pfennig geben. Item vnſer gnediger herr verbewt, das nymant keſſelbir czu ſeinem nutz In Steten, noch auff dem lande brawen ſolle, bey vermeydung gepurlicher ſtraff, die vnſer gnediger herr vorbehelt. Item was von Bir auſz frembden enden In vnſer gnedigen herrn lande In Steten vnd dorffern gefurt, Sollen die Jhene In vnſer gnedigen herrn Steten vnd landen, den ader dem ſolch bir czugefurt wirdt, davon das birgelt vngeweigert geben, wie uor ſtet, darczu man an iglichem ort auff dem lande etliche darczu ordenen ſoll, ſolch gelt von der herſchafft wegen einczufordern vnd zu nemen. Doch ſollen die Prelaten, herren vnd Ritterſchafft fur Ir hauſzhaltung, des, wie uor ſtet, gefreyet ſein vnd bleiben. Item das man allenthalben In vnſer gnedigen herrn Steten nicht verbieten ſoll, Bernawiſch noch ander frembde Bir ein zu furen, Sundern das geſcheen laſſen, wie alweg biſzher geweſzt vnd gehalten iſt, dardurch vnſrem gnedigen herrn ſein Birgelt deſt furderlicher werden mog. Item ſolch Birgelt ſoll angeen von allen den Jhenen, die das czugeſagt haben zu geben auff Reminiſcere, ſchirſt koment, Im acht vnd achtczigſten Jare der myndern Zall, vnd Siben Jar, nechſt nach einander volgende, genomen werden, vnd ſollen ſolche czwelff pfennige, die auff die thunnen birs geſlagen vnd zugeſagt ſind, auff kein ander war, handel, ſtuck, noch kaufbare guter, wo man die benomen mocht, nichts auſzgeſloſſen, ſeczen, leggen, noch nemen, Sunder bey voriger ſatzung auff das Bir allein vnuerruckt bleiben, vnd wenn die Sieben Jar vmbkomen ſind, ſoll alſzdenn ſolch Birgelt nicht furder gegeben, noch genomen werden, Sunder gancz ab ſein, daſz vnſer gnediger herr mit briue vnd Sigeln der lantſchafft nach notdorfft verſorgnus thun ſoll, wo ſein gnad das hieuor zu thun ſelbs zugeſagt hatt. Item ob vnſer gnediger herr ein muncz czu notdorfft der land ſlahen wurde In beſtimbten Siben Jaren, dar In man das Birgelt gibt, Szo hat vnſer gnediger herr zuſagung gethan, dieſelb muntz Im korn nicht czu uerlieren, Sunder In dem grad vnd werd bleiben laſſen, wo die iczunt geng vnd geb iſt, damit ſich beſwerung derhalb nymants beclagen dorff, doch das die Stet Ir hemer, wo vnſer gnediger herr nicht munczet, auch ligen laſſen vnd nicht muntzen. Item Szo vnſrem gnedigen hern anders nicht zugeſagt iſt, dann allein vom Bir das gelt zu

geben vnd die maſz darauff zu myndern, ſo ſoll die alte maſz auff allerlei Süs gedrenck, meth vnd wein vnuerruckt bleiben, das vns mit dem gemeinen man In dem kein abgang oder ſchad geſchee, vnd das alſo zu halten bey vermeydung einer pen, der man eins wirt, ſtelt vnſer gnediger herr vff erkentnus einer iglichen Stat, vnd ſoll die pen ſeinen gnaden verfallen ſein. Item ob ſich begebe, das die altmerkiſchen Stet ſich mit vnſerm gnedigen herrn auff ander meynung vertragen worden, ſeinen gnaden hilff zu thun, des doch ſein gnad nicht In meynung iſt, hat ſein gnaden Prelaten, herren, Ritterſchafft vnd Steten, die ſein gnaden eintrechtiglich zugeſaget haben das Birgelt, czuſagung gethan, dieſelbe hilff auch von In zu nehmen, das die gehorſamen das fortell billich czuuorn haben ſollen.

Die hewb Stete vnd kleinen Stete ſollen die vom Rate einer iglichen Stat deſz Jars das Birgelt eynnemen, nach laut der auſſatzung, vnd zu auſzgang eins iglichen virteil Jars daſſelbig gelt vnſrem gnedigen hern, das ſeinen gnaden nach geſcheener Rechenſchafft geburt, an abgangk vberantworten. Item die geordenten an iglichem ort lands, dy ſollen die auſſatzung des Birgelts den kleinen Stetichen vnd krugern In den dorffern, die daſelbs brawen vnd auch die da frembd bir einfuren, der geiſtlickeit, Ritterſchafft vnd Burgeren czugehorende von ſtundt verkundigen vnd alſzdenn von vnſers gnedigen hern wegen der Stetichen vnd dorffer hern, wo dye dar Innen geſeſſen, wo aber keiner dar Innen perſonlich geſeſſen were, dem pferrer Im Stetichen vnd deſzgleichen auff dem dorff beſtellen vnd beuelhen, In bey den pflichten vnd eyden, dy ſy vnſrem gnedigen hern getan haben, vnd den pfernern bey geburlicher gelubd, das ſy nach ſolcher auſſatzung das Birgelt von den Brewern vnd dy da frembd byr ſchencken, nehmen, nemlich czwelff pfennig von iglicher thunnen, vnd dauon dem geordenten an dem ort zu auſſzgang eins iglichen virteil Jars rechenſchafft vnd an abganck beczalung von ſtunde dar auff czu thun. Item ſo dy maſz In iglicher Stat gemyndert vnd geſatzt wirt, ſollen dieſelbigen Stete durch vnſres gnedigen hern lantreiter ſolchs allenthalben auff dem land, In den kleinen Stetichen vnd dorffern vmb ſy gelegen verkundigen laſſen, das ein iglicher brewer vnd kruger dy maſz In der ſelben Stat darnach eychen vnd myndern laſz, damit die Brewer vnd dy das Byr verſchencken, zu Irem gelt deſz abgangs halben komen megen. Item der geordent an iglichem ort lands ſoll zu iglicher czeit Jars dar ein ſehen, das die Brewer In Stetichen vnd die kruger vff den dorffern das Bir nicht vberſetzen, noch dy maſz geringern, damit der gemein Man nicht vbernohmen noch geuert werd. Item wenn ein iglicher gebrawt vnd das Bir gefaſzt hat In den Stetichen vnd dorffern, auch dy da frembd bir eingefurt haben, der ſoll ſich deſz Stetichens, deſz dorffs herrn oder dem pfarrer, der da geſatzt iſt, angeben, der ſoll darauff dy thunnen beſichten, wieuil der gebrawen ſind, vnd dy antzeichen, darnach In virczehentagen ſoll ein iglicher brawer In den kleinen Stetichen das Birgelt geben. Wo er das nicht thet, Soll der herr

deſz Stetichens vff geſcheen beuelhen odir auff anſuchen deſs pfarrers In den acht tagen nechſt darnach volgende denſelben darvmb pfanden vnd ſolch pfand dry tag zu marcht bringen laſſen, vnd wer am dritten tag das meiſte gelt dafur gibt, dem ſoll man das pfand volgen laſſen, vnd weſz vbrig wer, dem, der da gepfand iſt, wider vberantworten, wo auch deſz gelts zu wenig wer, weiter darumb zu pfanden, damit vnſer gnediger herr deſz Birgelts gantz vnd gar beczalt werd. Item die kruger auff den dorffern, die da gebrawet oder frembd Bir eingefurt haben, dy ſollen In dreyen wochen das Birgelt geben, Nemlich von iglicher thunnen czwelff pfennig. Der oder die ſelbigen, dy das nicht theten, dy ſollen furder kein Bir einfuren noch ſchencken, biſz ſo lang das Birgelt von Inen gentzlich beczalt iſt, vnd darvber ymants befunden, der das nicht hielt, dy ſtraffung behelt ſich vnſer gnediger herr vor.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXVII, 32—34.

---

266. Kurfürſt Johann nimmt Hans Rulicke als Hofbaumeiſter in Sold, am 29. Juni 1488.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggrauen czu Brandemburg, Curfurſt, czu Stettin, pomern etc. herczog, Burggraue czu Nuremberg vnd furſt czu Rugen, Bekennen mit diſem briue, das wir hanſen Rulicken czu vnſerm Bawmeiſter, diener vnd hoffgeſind aufgenohmen vnd vns mit Im vereiniget haben, von dato dits briues ein gancz Jar auſz czu dienen, dagegen wir Im verſprochen, daſz Jar achtzigk gulden Riniſch, czwey winſpell Roggen, auf czwey pferd futer vnd koſt, auch kleydung nach vnſers hoff gewanheit vnd czu iglicher Quottertemper ſein Solt nach anczall deſz Jars czugeben, daruff wir Im yczundt dreiſig guldin Riniſch vberreicht, dy Im an dyſem Solt ſollen abgeczogen werden. Er ſoll ſich In ſeinem ambt vnd handell, dor czu wir In gebruchen, getrewlich vnd auffrichtiglich beweiſen vnd halten, als Im dann czu thun czugeburt, vnd wenn wir In verſchicken In vnſern geſchefften, ſollen wir Im an koſt vnd futer auch verlegung thun. Wir nehmen In alſo czu vnſrem bawmeiſter vnd diener auff, wy obſtet, Inn vnd mit crafft dits briues: So das Jar vmbkomt, ſoll czu vns vnd Im ſteen, In lenger czu halten oder er vns lenger czu dienen, ab wir vns forder mit einander vertragen mochten. Zuurkunth etc. vnd geben In Coln an der Sprew, am tag petri vnd pawli, anno Im LXXXVIII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 350.

---

267. Kurfürſt Johann ſchreibt an die Herzöge von Oppeln wegen der ihnen zu leiſtenden Zahlungen, am 22. November 1488.

Vnſern fruntlichen dinſt mit vermogen alles guten zuuorn. Hochgeborne furſten, libe Ohmen, ewer liben ſchreiben nach ſchicken wir euch bei gegenwertigen vnſern Reten vnd liben getruwen Ern Johan Stocker, doctor, vnd heintzen Roder die dreituſent Reiniſch gülden, In maſſen kvrzlichen von euch geſcheiden vnd ir vns geſchriben habt, die zu poſenow ewern reten vberantworten zulaſſen, vnd ſo e. l. forder bitten noch dem andern gelde zugedencken, des ir notderfftig ſein wurdet; demnach wollen wir euch vff das zukunfftig newe Jar, ſo fern ir vns das zuſchreiben werdet, abermals dreituſent gulden gen poſzenow ſchicken vnd vmb das vbrige gedencken euch zu bequemlichen friſten zubetzalen. So vns aber ewer lieben forder bitten euch zu ratten, wie ſich Im Handel mit der koniglichen wirde zu Hungern zuhalden, das wolten wir gantz gern thun, wo wir mit ichte was geraten konten, daruſz euch ere, lib vnd gutt erſpriſſen vnd komen mocht. Noch dem wir aber kvrtzlich auch In erfarung komen ſein, wie die koniglich wirde zu Hungern vaſt vngunſt zu euch trag, Raten wir euch als der angeborn frunt Im beſten, ir wollet euch durch mittell perſonen, wo ir die gehaben mogt, einen fruntlichen genedigen konig machen, groſſen fall ewerer vnd der herſchafft, ſo auſz obgedachten widerwillen entſteen mocht, zuuorkomen. Beſſers wiſſen wir vff diſzmall geſtalt der leufft angeſehen nicht zu raten, dann denſelben ewern liben fruntliche dinſt zuertzeigen ſein wir zuthun geneigt. Geben zu Coln an der Sprewe, am Sunabend Cecilie virginis, Anno etc. LXXXVIII.

An hertzog Johanſen vnd Niklaſen,
gebruder, zu oppeln vnd obern Glogaw.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

268. Kurfürſt Johann verleiht ſeinem Hofwundarzte Hans Oppeln ein Freihaus in Berlin, am 6. Januar 1489.

Wir Johanns etc. Bekennen vnd thun kunth offenlich mit diſem vnſerm briue fur vns, vnſer erben vnd ſunſt vor allermeniglichen, das wir angeſehen vnd erkannt haben getrew, willige vnd annehme dinſt, die vns vnſer arczt vnd lieber getrewer hans Opell oftmals williglich getan hat vnd hinfurder mer wol thun ſoll, kan vnd mag; darumb vnd auch von ſunderlicher gunſt vnd gnaden wegen haben wir Im vnd Eliſabeth, ſeiner Eelichen hawſzfrowen, Das hawſz, ſo wir von Tomas Neykamer Inn vnſer Statt Berlin, gelegen zwiſchen Criſtoff kuntz vnd vnſers Satlers hawſs,

gekaufft, gegeben, Alſo das ſie dar Innen die zeyt Irer beyder lebtag von dem Rath der borgern der gnanten vnſer Statt Berlin ongehindert frey wonen vnd ſitzen ſollen: wo aber Ir eins mit tod abghen vnd das ander ſolich hawſz verkauffen wurd, des ſie zu tun macht haben ſoll, es alſzdann nach dem verkauffen oder nach Irer beyder tod, wo ſie des ſo lang beſitzen werden, von ſtund wider In burgerrecht komen vnd gefallen, on alle widerrede. Geben In ſolich hawſz vnd begnaden ſie, wie obenberurt, In Craft vnd macht dits briues. Zu urkunt etc. Datum zu Coln an der Sprew, am tag trium Regum, Anno etc. LXXX nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 350.

---

269. Markgraf Friedrich theilt dem Kurfürſten ſeine Anſicht über die Pommerſche Angelegenheit mit, am 7. April 1489.

Was Wir Inn Brüderlichen trewen Dienſt, liebs Vnd guts vermögen, alzeit zuuor. Hochgeborner furſt, Früntlicher lieber Bruder. Als ewer lieb vns verzeichniſz zugeſchickt hatt der handlung zwiſchen ewer lieb vnd Hertzog Buxla, haben wir mit ettlichen vnſern geheymen Retten gehort, Vnd wiewol ewer lieb die ding mit ewern Retten dapfferlicher vnd baſz zuermeſſen vnd zubedencken, dann wir dar Inne zw ratten wiſſen, Haben wir vns doch vff ewer lieb erſuchen, Rats vnd gut beduncken, So vil Inn vns vnd vnſern retten iſt, nit einziehen wollen, Sunder eröffnen ewer lieb des vnſere eynfalle vnd bedacht, alles vff ewer verbeſſern vnd gefallen. Anfangs bewegen wir nit klein, Solt es Inn dem Weſen die leng beſteen, das hertzog Buxla die lehen von ewer lieb vnempfangen Inhalt vnd der fale an Im geſchee, wurd es, als wir beſorgen, hart zugeen, die land zu ewern handen mit der thatt zubringen, wie das möcht fürkomen werden. Wer gut vnd die beſte verſorgnus Inn vns, das alle Prelatten, herren, Mann vnd Stette ſeiner landt für ſich vnd Ir Erben mit Verſchreybungen, glübden vnd eyden des verſicherung thetten, wie derſelb artickell hertzog Buxlaus erbietten anzeigt vnd auch der Tyttell der lande von denſelben hertzogen vnd der landt Inwonern In ſchrifften vnd ſunſt gegeben würde. Sollten aber hertzog Buxla vnd ſein menlich leybſzerben Für vnd für, Ob er die gewön, der empfengnus der lehenſchafft von ewch vnd ewern Erben frey vnd geruwet bleyben, hett nit klein beſwärdt, Dann es wär der keyſerlichen begnadung widerwertig, die Inn ſich heldt, die Marggrauen ſollen die mit andern Iren Regalien vom Kayſer vnd hertzog Buxla vom Marggrauen, Churfürſten zu lehen empfahen. Item wo es vnempfangen blieb, mocht ſich durch leng der Zeytt künfftiglich ſeine oder ſeiner manlehen leybſzerben Dochter, So manlich erben erwünden, anziehen, Erblich gerechtikeit an landen zu haben vnd der lehenſchafft nit geſteen. Damit Ir Oder ewer erben am

fall der lande nachtail oder Irrung erlangten. Darumb bedewcht vns gut, So ferren es erlangt mocht werden, Das die landt durch hertzog Buxla vnd für vnd für von den Menlichen erben ſeiner linien von ewer lieb vnd ewern Erben, Marggrauen zu Brandemburg vnd Churfürſten zu lehen empfangen würden briefflich vnd ob es nit beſſer werden mochte on ſolennität vnd on lehenspflicht vnd auff verſchreybung, das Ir vnd ewer erben, dieweyl menlich erben ſeiner linien vorhanden wären, keinerley gebott oder Regiment Inn den landen noch vber ſeine vnderſeſſen vnd Inwoner haben oder gebrauchen ſolt, Wie derſelb artickell dauon anzeigt. Fund aber ewer lieb Inn ewch zuthun ſein, Ine vnd ſein menlich lehens erben der lehenſchafft gerwet zu laſſen, mocht die fürſorg der dochter halb damit furkomen werden, Als wir maynen, So die pflicht vnd verſchreybung ſtunden, das die land von ewch vnd der Marck lehen wären vnd Ir die lehenſchafft awſz fruntſchafft vnd guttem willen het ruen laſſen. Aber nach abgang hertzog Buxlaſz vnd ſeiner manlichen Erben ſollten die als lehen an ewch vnd ewer erben gefallen. Vmb die angezeigten Sloſz vnd Flecken, die Im abgewonnen ſind vnd er bitt Ime widerzugeben, waiſz ewer lieb am baſten, was ewch dar Inne zuerleyden vnd daran gelegen iſt. Dann ſouil Ir der bey ewch könnt behalten, wär gut. Wurdt Ir aber der ettliche oder ſie alle zu ſeynen handen komen laſſen, wär Inn vns nit böſe, das Er auff denſelben lehenſchafft vnd offnung möcht behaltten, Er wolt ewch dann dagegen Gartz widergeben, maynen wir, es wär wol zuthon. Vmb die leibzucht der Frawen wär gutt, das demſelbe ein nemliche Summe auffgeſetzt, darüber Zu leybzucht keiner frawen verſchriben wurde: dann es mocht kunfftiglich ſunſt vil geferlichkeit auff Ime tragen. Solhes alles zaigen wir ane, alſz der blind von den farben, vmb das wir geſehen werden ettwas gethon zuhaben. Als wir auch Inn dem vnd anderm getrewlich vnd ewerer lieb zum beſten zuthon Bruderlich geneigt wärn, wo wir das verſtunden. Aber ein weiſer vnd kundiger kann Zu zeytten auſz einem vngegrundten ding dannocht ettwas guts vnd nutzlichs erkieſen. Das thue ewer lieb hier Inne auch vnd neme zu erſtattung der wergk vnſern gutten willen, Der volkomen iſt, Ewch bruderlich dienſt, trew vnd lieb Zubeweyſen. Datum Halle, am Dinſtag nach Judica, Anno etc. LXXXVIIII°.

Friderich, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, Zu Stetin, Pomern etc. Hertzogen, Burggraue zu Nuremberg vnd Furſt zu Rügen.

Dem hochgebornen Furſten, Vnſerm Freuntlichen lieben Bruder, herrn Johanſen, Marggrauen zu Brandemburg, des heyligen Ro. Reychs Ertzkamerern vnd Curfurſten, zu Stetin, Pomern etc. hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd Fürſten zu Rugen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

270. Kurfürſt Johann beauftragt Werner von der Schulenburg mit einer Botſchaft an den Herzog Buggeslaf, am 15. April 1489.

Vnſern grus zuuorn. Lieber getrewer. Nachdem vnd am Jungſten als der hochgeborn furſt, vnſer fruntlicher lieber Ohm vnd Swager, hertzog Buxlaf alhir bey vns geweſt, zwiſchen vns vnd ſeiner lieb verlaſen iſt, das wir ytzt nach Oſtern gegen Prentzlow zu einander komen vnd tag halten ſolten, Nun wern wir dohin zukomen vnd mit ſeiner lieb dem abſchid nach zu handeln gantz geneigt, Wir ſind aber ytzund zu Jutterbok mit vnſern lieben Ohmen vnd Swagern dem hertzog von Sachſſen vnd dem Biſchof von Maidburg zu tag geweſt vnd vnſer aller notturft nach beſloſſen, vns der gegenwehr aufzuhalden vnd derhalben kurtzlich nach Oſtern gegen leipzik zukomen ein andern tag ernant, dorhin wir obgenante furſte von Sachſſen, Brandburg, vnſer liebe Bruder, der Biſchof von Coln vnd die lantgrauen von Heſſen perſonlich komen vnd einſz teils Furſten Ire Rete dahin ſchicken werden, vns alda zuuereynen, wie vnſern beſlus zu Gutterbok noch ferner jnhalten. So hat vns nun vnſe lieber Swager hertzog heinrich von Munſterburg durch ſein botſchaft erſuchen laſſen der Irrung halben, ſo ſich zwuſzen k. W. von Hungern vnd vns halten gegen dem Biſchof von Waradin, der ſich hirab In lawſitz fugt, kurtzlich nach Oſtern zu tag zu komen, derhalben wir vnſer Rete eilends zu vnſern Swegern von Sachſſen gefertigt hahen, mit Irn lieben, wie dem Biſchof zu antworten, zu beſliſſen vnd warten, wenn wir mit dem biſchof tag halten werden. Solchs ſchreiben wir dir Inn geheim vnd Begern von dir, das du on ſumen zu dem genanten vnſerm lieben Ohmen vnd Swager hertzog Buxlaf reyten vnd ſeiner lieb auf ein Credentz, ſo wir dir hirmit zuſchicken, die obgenanten ſachen zuerkennen vnd bitten, wolleſt, nachdem vnd wir auſz anzeigen vnſern anligenden ſachen vnd handlung dem verlaſz vnd abſchid nach den tag auf das mal zu Prentzlow mit ſeiner lieb nicht halden mogen, das alſdann ſein lieb des Inn keiner andern meynung vnd orſachen von vns, dann wir oben vormelt vnd aufnemen woll, das willen wir fruntlich verdinen: vnd ſobald ſich die ding Inn ander weiſz, als wir zu got hoffen, begeben, ſo wollen wir ſein lieb zum ſcirſten zu vns an die obgenanten ort zu komen erſuchen vnd, wie auf ytzt gehalden tag zu Prentzlaw geſzcen ſolt ſein, mit ſeiner liebe fruntlichen handeln. Wolleſt Auch ſein Lieb von vnſern wegen bitten, ob wir vns ere gegenwart gebrauchen vnd ſie erſuchen wurden, das vns alſdann ſein lib dem Jungſten obſchide vnd Zuſag nach ſende, hilf vnd beyſtand nit verlaſſen, als wir vns des vnd alle fruntſchaf zw ſeiner lib verſeen, wollen wir gerne vergleichen vnd fruntlichen verdinen. Vnd wes dir von ſeiner lib In antwort begegnen wirdet, du wolleſt dich von ſtund mit zu vns hirher fugen, das vnderrichten. Daran thuſt du vnſer meynung, dann wir mit dir alſdann auſz andern ſachen anders

ndeln wollen. Datum Coln an der Sprew, am Mitwochen nach Palmarum, nno etc. LXXXIX.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

271. Kurfürſt Johann nimmt Franz Steinlauder mit 100 Fußknechten in ſeinen Sold, am 20. April 1489.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiigen Romiſchen Reichs Ertz-Camerer vnd Churfurſt, zu Stettin, pomern etc. Hertzog, nrggraue zu Nurmberg vnd furſt zu Rugen, Bekennen offintlich mit diſem briue, e In ſehen, horen oder leſzen, das wir Frantzen Stainlender, vnſern lieben gewen, mit hundert fuſzknechten, ſo durch den houptman zu Cotbus Albrecht on leiptzk vnd Criſtoff von Zabeltitz von vnſern wegen gemuſtert vnd angenmet ſein, ein monat auffgenomen haben. Denſelben wollen wir iglichem ſchutzen r wochen die gnanten zeit auſz einen halben guldin vnd einem perſoſener einen ldin Riniſch geben vnd fur redlichen ſchaden gegen den feinden ſteen, In crafft nd macht dits briues, doch alſo, So wir ſie furder gebrauchen wollen, das ſie vns lſzdann fur ſolch gelt Im Sold bleiben vnd dienen ſollen, ſo lang wir ſie bedurffen. n urkunth mit vnſerm aufgedruckten Inſigell verſigelt vnd Geben zu Coln an der prew, am Montag In Oſtern, Anno etc. Im Newn vnd achtzigſten Jaren.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives. Eine andere gleichlautende Ausfertigung daſelbſt iſt ſchon vom Freitag h Scholaſtica, alſo vom 13. Februar, datirt.

---

72. Die Markgrafen Friedrich und Siegmund begründen eine Stiftung des Schwanenordens in der Ritterskapelle zu Ansbach, am 23. April 1489.

Wir Friderich vnd Sigmund, gebruder, von gottes gnaden Margraven n Brandenburg etc., bekennen vnd tun kunt mit dieſem brive, als etwa her Conat Lang, vicarier des Stiffts zu onolzſpach, etlichs gelts zu der zeit ſeines ſterens gelaſſen vnd ſeinen geſchefftigern bevolen hat, das ſelb anzulegen zu hilf ainer wigen meſſe, in dem vermelten Stifft aufzurichten, vnd dan etwo der hochgeborn furſt herr albrecht, Margraue zu brandenburg, Churfurſt, vnſer lieber herre

vnd vater lobl. vnd ſeliger gedechtnus, mit den procuratorn der geſellſchaft vnſer lieben frawen mit dem Schwane furgenomen haben, hilf zu ton, damit ein ewige vicarey in den obgemelten Stifft in S. gorgen des hailigen Ritters Cappeln vf demſelben altare wurd geſtifftet vnd ſich deſs mit den gedreuſshendern des genanten hern Conrads haben verainigt, das ſie das ſelb gelt auch dazu gewent haben vnd nu ſo fern komen, das der . . . zu der gemelten ewigen meſſe geordent vnd darzu mit den wirdigen vnſern liben getrewen Fridericus Seſſelmann, Cuſtos, die zeit Senior vnd mit dem Capittel des Stiffts zu onolzſpach ein Kauf vnd Vertrag geſchehen iſt, das der vermelt vicarier neben andern deſſelben Stiffts vicarien gewonlich preſentz auch empfahen vnd haben ſoll. Demnach iſt in der Ere des allmechtigen Gotts vnd der hochgelobten unvermayligten Junckfrawben, ſeiner Muter maria des lieben himmelfurſten Sant gorgen vnd alles himliſchen heres vnd zu troſt den ſelen, die ire hilf vnd ſtewr darzu getan haben vnd noch tun werden, die vermelt vicarey vnd ewige meſs aufgericht vnd aufgeſazt, inmaſſen hernach volgt, nemlich das zu enthaltung eines yden vicariers vnd Caplans der gemelten ewigen vicarey im volgen ſoll der . . . . . ſo ſoll der vicarier ye zu zeiten in yeder wuchen uf dem vermelten altar drey meſſ leſen, So er kranck werd, beſtellen, das die gehalten werden, vnd ius patronatus derſelben vicarey ſol vns vnd vnſern Erben vorbehalten ſein alweg, ſo die verledigt wurd, es ſei durch todfell, ubergab, wechſel oder in ander weg, ein tugentlich perſon, die Prieſter ſey, dem Cappitel des Stiffts zu onolzpach zu preſentiren, die den inſtituirn ſollen uf pflicht der gehorſam einem yden Dechant oder Senior von wegen des Stiffts zu ton, wie ander vicarier ongeuerlich pflegen zu ton. Derſelb vicarier ſoll auch nach ſolcher ſeiner Inſtitution gen Chor geen, Singen, leſen vnd ſein prieſterliche wochen halten, wie die andern vicarien der gemelten kirch ſchuldig ſein. Dorum ſoll er auch ſich frewen vnd gebrauchen aller vnd iglicher libertet, gerechtigkeit, freihait vnd gewonhait in allen vnd iglichen nuzhafftigen zufelligen dingen zu empfahen, die die andern vicarier in der gemelten Kirchen gebrauchen, vnd auch aller nutzung in preſenzen vnd teglichen austeilungen, die im chor geſchehen, mit ſamt den andern vicarien der Kirchen ſich befrewen vnd ein yeder vicarier der gemelten pfrund bedarff kein mitleiden haben zu beleuchten den gemelten altar, ſunder die beleuchtung ſol geſchehen von der beleuchtung der begenckgnuſs der obgemelten geſellſchafft. Im ſoll auch alles opfer, das in der gemelten Cappeln Sant gorgen altars gefelt, volgen vnd pleiben. Es ſoll auch ein yder vicarier des gemelten altars Sant gorgen alle quottemper einem Cuſtos geben ſechzehn pfenning von dem opfer, ſo die geiſtlichkeit des Chors uf dieſelben quottemper opfern. Es ſoll auch uf ein yede quottemper den zwayen hern, die auf den tag miniſtriern in der Cappeln, ir ydem ſechs pfening geben uf denſelben tag. Zu warer vrkund haben wir vnſer gemain Inſigel an dieſen brieve thon hencken. So bekennen wir Fridericus Seſſelmann, Cuſtos, die zeit Senior vnd das Cappitel gemainiglich Sant gumprechts Stifft zu onolzſpach, das ſolch Stifftung der obgemelten vicarey in ſolcher weis, wie obgeſchriben ſtet, mit vnſerm

guten wiſſen vnd willen zugegangen vnd geſchehen iſt vnd haben des zu bekantnus vnſers Cappittels Inſigel auch an dieſen brieve gehangen, geben zu onolzſpach, an Sant gorgen des heiligen Ritters tag, nach Chriſti geburt vierzehen hundert vnd im neun vnd achtzigiſten iaren.

Jungen's Miscell. II, 32.

---

273. Des Königs von Dänemark und der kurfürſtlich Brandenburgiſchen Räthe ſchiedsrichterliche Entſcheidung des Streites der Stadt Roſtock mit den Herzögen von Mecklenburg, vom 7. September 1489.

Wy Johan, van godes gnaden tho Dennemarken, Norwegen, der Wenden vnd goten koningh, Ghekoren thó Sweden, Herthoge tho ſleſewich, Herthoge tho Holſten, ſtormarn vnd der detmerſchen, Greue tho oldenborch vnd delmenhorſt, vnde Buſſe, Biſſchop tho Hauelberghe, Simon Mathieſz, Praueſt tom Berlin, Buſſo van Aluenſleue, Ritter, Diderick van bulow, Doctor, Gheuert van Aluenſleue vnd Sigemundt Szerer, Doctor vnde Canceller, an Stadt vnd van weghen des Durchluchtighen Hochgeborn furſten, Hern Johanſz, Marggrauen to Brandenborch, des Hilligen Romiſchen Rikes Ertzekamerer vnde kurfurſte, to Stettin, Pomeren vnde der Caſſuben vnd wende Hertoghe, Burggraue to Nurnberch vnd furſte to Rugen, geſchickede vulmechtighe Rede, der twedrachtigen ſake twiſchen den Hochgeborn furſten, Heren Magnus vnd Hern Baltaſar, gebrodern, Hertogen to Mekelenborch, ffurſten to wenden, greuen to Zwerin, Roſtock vnd Stargharde etc. der lande Herrn, vpp de eyne, vnde ere Stad Roſtock vppe de andern ziden, beleuede vnde ghewilkoerde Richtere, Bekennen, dat wy in der ſulften ſake der vorgenanten twyer parthe in Jeghenwordicheit der ſulften beiden parthe, mit namen der van Roſtocke wegen: Vicke van Heruerden, Johan wilkens, Hinrick kroen, Borgemeſter, Hermen waren, Johan Drewes, Hermen kock, Rathman, vnde Johan Nigeman, ſchriver, vppe Dach vnd ſtede, nageſcreuen, eyne ſyne ſchriftlike Interlocutore geſpracken vnd gegeuen hebben, deſſes ludes:

Na dem de van Roſtock int erſte vor vns in gerichte menichmaell ſick der vulmacht des Rades vnde der ghemeynheit to Roſtock berohmeth vnd de Herrn van Mekelenborch dat alſo angenamen hebben vnd nu denn de ſuluen ſchickeden van Roſtock na erkennender weren ſick der vullmacht affſegghen vnd in der erkentniſſe nicht genoch doen willen, derhaluen achten vnd erkennen wy ſee vngehorſam vnde contumaces vnde vorordelen ſee den Herrn van Mekelenborch in redeliken theringhen vnd expenſz, Alſo hir na geſchreuen ſin, vns doch de moderacien vnde

methinghen dar inn beholden, Irkennen ock, dat de genante geſchickeden van Roſtocke na gheuinge der vorſcreuen Interlocutionen ſunder orloff wreuelken van dem gerichte vnd Rathuſe ghinghen, dar wy denn de ſulften geſchickeden van Roſtock, vorbenometh, dorch Notarien vnd tughe beſanden, vnde ſee peremptorie eſſchen vnde citeren leten wedder vor vns in gerichte to erſchinende, vnde twiſſchen den genanten Hern vnde zee ene entliken vthſproke vnd diffinitiuam Sententiam van vns to horende, dar doch de ſulften van Roſtocke vngehorſam weſende, dorch ſick noch anderswem nicht irſchineden, den contumaciter vthbleuen. Dar noch enbauen leten wy dorch den geſtrengen Ern Hanſe van Aneuelde, Ritter, de van Roſtock vnde oft dar anders woll van erer weghen wer in gerichte tom erſten, tom andern vnd to dem dridden male eſſchen to horende de Sententie, dar denn de van Roſtock noch jemant van erer wegen nicht erſchenen, den vnhorſam vnd alſe contumaces vthbleuen, Hebben wy na vorhoringhe etliker termyn vnde dilatien in jeghenwordicheith der vpgenanten Hern van Mekelenborch vnd contumaciter vnd vnhorſam, wo vorſcreuen, der van Roſtock afweſent in gerichte ſittende deſſen hir na volghen entliken rechtſproke vnde diffinitiuam Sententiam in ſchriften afgeſecht, gegeuen vnd endrechtliken ſententiert vnd vthgeſpraken:

Wy Johan, van godes gnaden etc. koningh, vnde Buſſo, Biſſchop tho Hauelberghe, Simon Mathieſz, Praueſt tom Berlin, Buſſo van Aluenſleue, Ritter, Diderick van bulow, Doctor, Gheuert van Aluenſleue vnd Sigemundt Szerer, Doctor vnde Canceller, an Stadt vnd van weghen des Durchluchtighen Hochgeborn furſten, Hern Johanſz, Marggrauen to Brandeborch, kurfürſten etc., geſchickede vulmechtighe Redere, der twedrachtigen ſake twiſchen den Hochgeborn furſten, Heren Magnus vnd Hern Baltaſar, gebrodern, Hertogen to Mekelenborch etc., vpp de eyne, vnde ere Stad Roſtock vppe de andern Ziden, ghewilkoerde Richtere, Bekennen, na vorhoringhe der parthien, inghelechter ſcrifte vnd alles vorbringhenden to rechte, in mathen hir na geſcreuen: Int erſte des Collegy haluen to Roſtock, Dat id ſulue Collegien in ſinem werde vnde beſtande ane vorhinderinghe vnd inſperinghe der van Roſtock, wo dit erigert vnde van vnſem hilligeſten vader, deme paweſe, beſtedighet is, bliuen ſchale, vnde ſetten de theringhe, koſt vnde expenſz des ſuluen Collegy haluen in dem Thynde jeghen Rome dorch Hertoghen Magnus vnde andern vpp dem weghe vnde bynnen Rome gedaen, vpp vnſes hilligheſten vaders, des paweſz, rechtes erkantniſſe. To dem andern male, Na dem de van Roſtock den vpgenanten furſten van Mekelenborgh vnde den eren eyn ſeker vnde eyn veilich gheleide in de Stad Roſtock to kamende muntlick vnd ſcriftlick togeſecht vnde gegeuen, Sulkes doch an enen vnd den eren ghewaltliken gebroken, dar vth moerdt vnd gheuenckniſſe an den eren in der Stad beghangen, Hertoghen Magnus vnde ſine ghemahell mit ſampt eren denern vnde Jungfrouwen gehonet, beſmadet vnd alſo vth der Stadt thyn vnde wiken heben moten, vnde de van Roſtock de jennen, de ſulkes gedaen, na erforderinghe der furſten nicht geſtraffet

vnde to der handadighen beſchuth vnd beſchermynghe ſamptlick vnde beſundern by eyn ander gebleuen, vyentlicke daeth jegen de genante Herrn vnd de eren vorghenomen vnd gheoueth hebben; Deſhaluen erkennen wy ſee vorfallen alle erer priuilegien vnde gerichte mit ſampt der leengudern, de ſee van der Herſchup in lene vnd entfangen hebben, vnd ſchalen dar to, to afdraghe, bothe, wandel vnd expens, den Hern van Mekelenborch Dörtich duſend rinſche ghulden to ener pene vnde ſtraffinge vthrichten vnde betalen, vnde dar vp ſchalen de van Roſtock ene nighe Huldinghe eren Hern van Mekelenborch doen vnde en vnde eren gemahll vor de ouerfaringhe bauen de pene demodighen vothfall doen, vnd Bertolt kerckhoff vnd Arnd Haffelbecken wedderume in den Radt to Borgemeſtern vpnemen vnd to allen eren gudern komen laten, mit vorbotinghe eres bewiſliken geledenen ſchaden, vnd de nigen Borgermeſtere vnde Raedt mit den Soſtighen van der meynheidt geſettet wedderum affetten vnd de Stad by oldem regimente des Raetſtoels halüen bliuen laten. Item Warnemunde ſchall by den van Roſtocke bliuen, wo ſee dat inn hebben. Des Doetſchlages haluen, an Herrn Thomas Roden geſcheen, den to vorbotende mit ewighen gedechtniſſen vnd andern zelegereden to doende, wiſe wy vorgnante Schedesrichter an de geborliken geiſtliken richter, de des to donde hebben. Ock wat gert vreſen, ſines knechtes, vnd Hennyngk thuenſz, wenghelinſz vnd Clawes ſtoiflaueſ haluen, So dorch de van Roſtke afghehouwen vnd inn velde by nachte dort (doet?) gebleuen ſin, an de Hern van Mekelenborch, de van Roſtock mochten gebraken hebben, ſchall mit den dortich duſent gulden, vorgenant, afgetraghen ſin, vorbeholden den frunden ern claghe. Des geliken ſchalen der van Roſtock knechtes frunden, de vor grawetopps Haue geſlaghen wart, erer claghe ock vorbeholden ſin. Item Teſſin ſchall by den Hern van Mekelenborgh bliuen, vnde de vorlechten Tollen darſulueſt ſchall ock in weſende bliuen, alſe de touorn tor laa gheweſet is, So verne de tollen vpp derſuluen ſtraten vnuorhoghet iſz. Item de Hern van Mekelenborg ſchalen alſo balde de van Roſtock deſſem ordele ghenoch dan hebben, de warnow wedder vppalen vnd in ghewontlike wiſe bliuen laten. Item wes des Herrn van Mekelenborch Amptlude vnd andere ere vnderdanen vnd vorwanthen den van Roſtock in der veide edder ſuſt in vorbode an beer, oſſen vnd andern genommen hebben, ſint ſee nicht plichtich wedder tho gheuen. Wat auerſt buten der veide edder vorboth den van Roſtock vnde den eren genamen is, ſchall wedder geuen edder betald werden. Item wat de van Roſtock des geleides gheldes haluen to Guſtrouwe vnd zeghendorppe vnd anders woer, mit vnde beneuen den Hern van Mekelenborg vorſeghelt vnde vorbreuet hebben, ſin ſee plichtich to holden. Item wat ſtranth vnde zeedriſtigen gudes de Heren van Mekelenborg edder de eren genamen edder nemen hebben laten, den van Roſtock tobehorende, dat bewislick is, ſchall den van Roſtock wedder gekert edder betalt werden. Item Joachim ſaſſen knechts haluen, der vordruncken, vnd de vaghet to Swane em verhundert gulden genamen ſchal hebben, wes de van Roſtock des bewiſen, ſchal

ock wedder gekert werden. Item wat ſchaden, coſt vnd theringhe de von Roſtock in ſodanem der Hern van Mekelenborg rechtuerdigem krighe gehadt, geleden vnd gedaen hebben, Sint de Hern van Mekelenborgh den van Roſtock nicht plichtich wedder to legghen. Ok ſchalen de van Roſtock de jennen, de des vplopes eyn orſake vnd anemer geweſen ſin, den Hern van Mekelenborch in eer gewalt vnd ſtraff auer antworden: welken vorſcreuen vnſen vthſprake vnd ſententien, wo vorſcreuen van vns ſcriftliken gegeuen, de vorbenompten Hern van Mekelenborch apenbar beleueden, bewilleden vnd na alle erem Inholde als gehorſame, der ſo vele, als an en wer, gentich to donde, de annehmen, begheren van vns dar vp vnſe geborlike noghaftige richtlike bewiſinghe, Hebben ok wie ghewilkorde richter, vorgnant, na vorbringinghe vnd inlegginghe van den Hern van Mekelenborg, vorgenant, in ſcriften der theringhe vnd expenſz vppe dem dage tor wiſmer geſcheen vp ſoſz duſend rinſche gulden ghetaxert, moderert vnd ghemetigheth to druddehalf duſent der geliker gulden, dar inn wy de van Roſtock den ſulften Hern van Mekelenborch, als vor redelike theringhe vnd expens in deſſer vorgeſachten ſake vp dem daget tor wiſmar geſcheen, condempneret hebben. Deſz allent vorgeſcreuen tor warheit vn rechtliker witlicheit hebben wy Johan, to Dennemarken, Norwegen, der Wenden vnd Gotten koningk etc., vorſcreuen, vnſe Ingeſeghell hir beneden heten anhenghen, des wy Buſſe, Biſſchop tho Hauelberghe, Simon Mathieſz, Praueſt tom Berlin, Buſſo van Aluenſleue, Ritter, Diderick van bulow, Doctor, Gheuert van Aluenſleue vnd Sighemundt Szerer, Doctor vnde Canceller, alle vorgenomet, in Stadt vnd van weghen des Durchluchtighen vnd Hochgeborn furſten, Hern Johanſz, Marggrauen to Brandeborch, des hillighen Romiſchen Riks Ertze Camererer vnd kurfurſten etc., vorbenant, witliken, eyndrachtliken vnd ſamptliken mede dar to bruken. Geſcheen vnd gegeuen vp Mandach des ſaueden daghes des Maents September, vmen trenth veſpertidt in dem Radſtole bynnen der Stad wiſmer, in den iarn na der bord Chriſti vnſzes Herrn veertheynhundert, dar na in dem neghen vnde achtigeſten iar etc.

Roſtocker wöchentl. Nachrichten 1760, St. 24–26.

---

274. Markgraf Siegmund berichtet dem Kurfürſten Johann aus dem kaiſerlichen Hofe über die Judenvertreibung aus Franken und die vom Papſt nachgeſuchte Hülfe gegen die Türken, am 10. November 1489.

Lieber bruder. Wir haben ewr lieb ſchreiben vernomen vnd daneben haben wir auch doctor pfotlin bei dem Waldner vnuermerkt des hanndels, wie dann ewr

lieb ſchrift das anczaigt vnd ſunſt gut bedewcht hat, handeln laſſen, Herczog Buxlaff berurend etc., hat Er nit mogen verſteen, das kein handlung noch geſchrifft ader ſunſt gancz nichts von herczog Buxlafs wegen gehandellt ader anbracht ſej etc., hat doctor pfotell alſo nit ferrer mit Ime dauon gehandellt, do er verſtanden hat, das nichts vff der pan geweſen iſt. Aber nachdem vnſer Oheim Herczog Heinrich von Brawnſweig, der ſein Sweſter hat, mit vnſerm Oheim Herczog Gorgen hie iſt zu beſorgen, er mocht etwas handelln werden, wir wollen aber allen vleis neben vnſers lieben bruders Marggraue Johanſen Rete dor Innen ankeren, damit nichts wider vns alle gehandelt werd. Der merkiſchen rete gut beduncken vnd rat iſt, das man vnſern hern, den romiſchen konig, nit anſtreng Vmb ſchrifft an vnſern hern vnd Swager, den konig von poln, ſeiner dochter halb, die Herczog Buxlaff nit zu geben. Das gefellt vns auch noch zu zeit, angeſehen alls wir bericht werden, das Vnſer her, der romiſch konig, vormals mit Ime nit vil handlung gehabt hat Vnd bedunckt Sy vnd vns gut, ſo fern es ewr lieb auch gefallen will, das ir bei dem von Swiho vleis ankert, das vnſer her vnd Swager, der konig van Beheim, ſeinem Vater ſchreib mit melldung der beſwerd, wie dann ewr lieb daſſelb anczaigt. Mocht fruchtbarer ſein, dann das Vnſer her, der romiſch konig, ſchrib. Wir haben auch bei her ewalten vom Liechtenſtein der ſachen halben erfarung gehabt, der ſagt vns, Es ſej auch nichts dauon mit dem konig gehandellt vnd woll des vleis haben neben andern, damit nicht erlangt werd, des er ſich doch nit verſeh, gehandellt mag werden. Wir haben auch mit der kaiſerlichen Maieſtat mintlich In beiweſen Vnſer rete In einem fenſter geredt vndt ſein gnad gebeten, das er wider die koniglichen bericht vns, vnſer verwant vnd den punt nichts anfangen laſz, auch dem kein ſtat geb noch ainich widerwertig erclerung thu, Angeſehen vnſers hern vnd vaters ſeligen vnd vnſer getrew vnd willig dinſt etc. finden wir ſein kaiſ. Maieſtat genaigt, vnſerm oheim Herczog Gorgen: dann ſein gnad ſagt, Er het den punt gemacht Ime ſein erblanden zu hanthabung, der merete ſich im vaſt vnd grolleten, Vnn het er macht, alls der oberer, den zu myndern ader abzutrennen, mit mer worten etc. Sagten vnſer Rete, der punt wer aws befell der kaiſ. Maieſtat zu hanthabung irer erbland vnd der iren gemacht, die ſelben begerten nit mer, dann ſich bei recht vnd alltem herkomen zu hanthaben vnd nyemant mit gewalt vnrecht thon vnd getrawten, ſein kaiſ. Maieſtat wurd ſich gnediglich bedencken vnd nichts, dem pund zu wider, aufzgeen laſſen, wie uor. Saget Er, Er wollt ſich gegen beden tailen recht hallten vnd hub an vnd ſaget, wir hetten iczund Im land zu Franken die Juden wider ſein gebot vertriben, die doch einem romiſchen kaiſer vnd In ſein Camer gehoreten vnd nit den marggrauen zu Brandburg, vnd ging alſo von vns zu ſein reten vnd wollt vnſer antwort nit weiter horen, vnd bot vns die hant vnd ſchiden von Im ab: dann es was ſpat vnd het noch nit geeſſen. Dauon ſoll auch zu ſeiner Zeit weiter mit ſeiner gnaden geredt vnd vnterichtigung gegeben werden, wie ſich die ſachen hallten Anders, dann wir vernemen ſein gnad bericht iſt. Die Hauptleut vnd rete des punds haben

vns vom tag zu Elwang aws geſchriben, deſzgleichen auch vnſer lanthofmaiſter vnd rete, wie das da oben an manchen enden vil red geſcheen, das bei vnſern gnedigſten hern, dem romiſchen kaiſer vnd konig merklich vbung vnd arbait geſchee wider alle verwanten des punds den zu trennen etc. mit fernerm Inhallt, alls wir vns verſehen, Vnſere Ret des ewr lieb numals bericht haben. Den haben wir geantwort, das wir vns neben vnſers Oheims Erczherczog Sigmunds von Oſterreich Reten erfaren haben, das noch biſzher bei kaiſer oder kunig wider den punt nit ſtattlichs gehandelt ſei: Aber man bericht vns glauplich, ſo die vorgeſchriben rete hieher kommen vnd gehort ſind, alſzdann will man wider den pundt vnd ſein verwandten ſtattlich handeln vnd arbaiten. Demnach ſei vnſer rat, das Sy ein bottſchafft hieher zum furderlichſten verordnen vnd ſchicken, ſo wollen wir neben vnſers Oheims Herczog Sigmunds reten derſelben irer botſchafft hilflich, retlich vnd beiſtendig ſein. Deſzgleichen iſt Ine von den Oſterreichiſchen vnd andern auch geſchriben. Die koniglich Maieſtat wollen wir zu ſeiner Zeit, ſo es fug hat, manen, dem gnedigen zuſagen nach, das er mit vnſerm Oheim Herczog Gorgen handell, damit er der bericht vnſer vnd der vnſern halb volg thue. Der bepſtlich legat hat am freitag zu nacht vor dem kaiſer, konig vnd verſamlung hie von wegen vnſers heiligſten vaters, des babſts, ein anbringen getan, wie daſz ſein heiligkait treffenlich gewarnt werd, das der Türk ein merklich ſchiffung mit Volk zuricht wider ſein heiligkait vnd die gemein criſtenhait vnd villeicht dem Turken durch ettlich In Welſchen landen zuſagen geſcheen vnd doch nymant genent vnd daruf gebeten, das ir beder Maieſtat, auch die furſten, die iczo hie ſind, an die furſten vnd Comun welſcher land thun ſchreiben vff meynung, wie Sy gehort hetten, das ſich der Turk vff das ſterkſt ruſtet wider die criſten zu ziehen, dem Widerſtand zu thon vnd Volk hinein zu ſchicken, wern Sy willig, vnd auch an Sy begerten, daſſelb Volk alſo hin vnd wider frei ſicher durchziehen, Auch Ine vmb irn pfenning nottorfft widerfaren zu laſſen, daſſelb wer dem babſt iczo nuczer dann zehendawſent man. Auch das ir bede Maieſtat einen tag benennten In marcio an gelegen vnd ob es zu Rom mocht ſein, alldo wolle ſein hailigkait alle ſteend der criſtenhait bei dem pann verpotten Vnd retig werden, wie man die hillff furnemen ſollt. Vnd wo man dem babſt nit zimlicher hilff beiſtant thon wollt, nachdem er nit Vber hundert dawſent vnd zehen dawſent gulden ierlicher nuczung hett vnd des allein nit vermocht, So wer er erbutig des Turcken bruder ir beder maieſtaten zu pfandt zu geben. Auch wer der gefangen turck willig wider ſein bruder perſonlich zu ziehen vnd was er alſo von landen vnd lewten erobert, die ſein vater der criſtenhait abgetrungen het, widerzugeben mit mer worten etc. Dor Inn haben Kaiſer vnd Konig die Furſten vnd geſanten vmb rat gebeten, die des ein bedacht genomen haben, Nachdem vnd das ein allter handell vnd offt zu tegen gelawt hab, verſehen vns aber, die geſchrift werd Ime von Kaiſer vnd Konig vnd villeicht von Furſten hie zugeſagt, Nachdem Sy mehrs vff ir tregt vnd er ditſzmals kein hilff, allein die brief begert, des tags halb zu benennen, werd

man ſeczen zu ir beder Maieſtat gefallen, doch mit einſehung, das dem romiſchen reich von ſeiner oberkait damit nichts begeben werd. Der Curfurſten vnd Furſten Rete haben nichts zugeſagt, allein vff der kaiſ. vnd kon. Maieſtat anſynnen geraten, nach dem ſy des von iren hern kein befelh haben. Was weiter In dem vnd anderm gehandelt wurt, ſoll ewr lieb, der wir zu freuntſchaft in bruderlichen trewen genaigt ſind, vnuerhallten pleiben. Datum Lyncz, am Dinſtag nach leonhardj, Anno etc. LXXXIX.

Sigmund, von gots gnaden
Margraue zu Brandburg etc.

An vnſern lieben bruder Margraf fridrich.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

275. Markgraf Siegmund berichtet ſeinem Bruder Friedrich aus dem kaiſerlichen Hofe über ſeine, die beſondere Veranſchlagung Pommerns in der Reichsmatrikel betreffende Verhandlungen, am 13. Dezember 1489.

Was wir In Bruderlichen trewen dienſt liebs vnd guts vermogen alletzeit zuuor. Hochgeborner Furſte, freuntlicher lieber Bruder. Als ewr lieb vns itzund geſchriben hat mit zuſchickung eins briefs von dem Hochgebornen Furſten, vnſen lieben bruder Marggraf Johanſzen etc. an ewr lieb ausgangen, die lehenſchafft hertzog Buxlaf berurend etc. Solcher ewr lieb brief vns Am donerſtag nechſtuergangen zu Wells geantwort worden iſt, denſelben haben wir verleſzen vnd haben ewr lieb vormals geſchriben, das wir vleis ankeren haben laſſen vnd nit erfaren haben konnen, das ichts gehandelt ſey wider vnſern lieben bruder vnd vns, die lehenſchafft berurend. Aber itzund In kurtzvergangen tagen, Am Mitwuch Eliſabeth, hat Hertzog Buxlaf einen boten, einen ſwaben, hieher geſchickt, der briefe an vnſern herrn, den Romiſchen konig vnd hertzog Heinrichen von Braunſweig gehabt, Der keiſ. Maieſtat Iren briefe geantwort, der als vil wir vermercken Inhelt, Wie das Ime zu Franckfort nechſt angeſlagen worden ſey, Zween vnd zweinzigk zu Roſzs vnd hundert Funff vnd zwaintzig zu Fus, vnd ſey Ime ſolcher briefe erſt behendigt worden zu der Zeit, als er ſein Volck danyden haben ſollt, mit bete Ine dazmals des zu erlaſſen. Als wir aber das erfaren, haben wir mit der kon. Maieſtat neben vnſers lieben bruders Marggraue Johanſzen Reten geredt vnd ſie gebeten, Nachdem Hertzog Buxlaf mit den landen Stettin, Pomern etc. vnſrem lieben bruder vnd vns zuſtee vnd das Eygenthumb an den landen vnſer ſey, die wir dann von der kon. Maieſtat vnd dem heiligen Reich zu lehen tragen, die vnſern lieben herrn vnd vater ſeligen, auch vns itzund als angeenden Furſten geliehen worden ſind vnd wir furter den Hertzogen von Stetin

leyhen vnd ſie von vns zu lehen haben, das ſein gnad nichts ſchreiben laſzs, das vnſerm lieben bruder vnd vns hir jnn zu ſchaden komen möcht. Dann In vorigen anſlegen bey leben vnſres lieben herrn vnd Vaters ſeligen ſey er In ſonderheit nit angeſlagen. Aber damit dannoch dem Reich an der hilff kein abbruch geſchee vnd ſo es ſein gnad ye haben welt, So verſehen wir vns, vnſer lieber bruder Marggraf Johans wnrd ſich dar Inn als ein gehorſamer Furſt halten. Dorauff hat die keiſ. Maieſtat geantwort, den anſlag zu Franckfort hab er nit gemacht, Sunder vnſer herr Oheim vnd ſwager von Maintz vnd die ſamlung, dabey wir vnſer Rete gehabt hetten, ſey ſeinen gnaden ſolcher anſlag vberantwort. Denſelben furſten allen hab er geſchriben Inhalt des Regiſters vnd welt vns vngern newerung machen, ſei auch ſein gemut nit. Haben wir laſſen antworten, In dem negſten anſlag zu Nurmberg ſey er mit angeſlagen, hab auch kein gelt geben. Hat ſein gnad geantwort, Er wolt In der Romiſchen Kantzley bey dem Waldner erfarung haben vnd ſich der Inn bedäncken vnd ſich vnſernhalb gnediclich halten. Haben wir Doctor Pfotlin zu dem Waldner geſchickt, dem noch andern ſchreibern In der Romiſchen Cantzley iſt nit wiſſend, das Hertzog Buxlaffen Im anſlag zu Nurmberg geſchriben ſey. Aber ſie hetten den anſlag nit hie, Sunder zu Nurmberg. Dorauff hat die kon. Maieſtat hertzog Buxlaf wider geantwort, als wir bericht werden, Sein keiſ. wird ſey bericht, wie das er den Marggrauen zu Brandemburg zu ſtee vnd In ſeiner hilf eingetzogen werd. Wer dem alſo, ſo wollt er Ine ditzmals des anſlags erlaſſzen. Wo er aber In vnſers lieben bruders Marggraf Johanſzen hilf nit eingetzogen wer, ſo wolt er Ine des anſlags nit erlaſzen vnd lieſz bey der vorigen ſchrift pleiben, vnd iſt alſo ſein bot mit dem briefe bey acht tagen hinweg getzogen. Wir wollen allenthalben vleis haben, damit nichts vnſerm lieben bruder vnd vns zuwider gehandelt werde. Hertzog Heinrich von Braunſweig iſt nit hie. Er hat aber die ſachen durch ander gehandelt. Solchs wolten wir ewr lieb bey negſter botſchaft, die wir zu ewr lieb hinauf getan hetten, geſchriben haben. Vnd wiſſen ewr lieb nichts ſchriftwirdigs zu ſchreiben, dann wir teglichs der botſchaften von Vngern herauff wartend ſind. Die Haubtleut vnd Rete des punds zu Swaben haben herrn Hannſen von Freuntſperg zu kayſ. vnd kon. Maieſtat herab gefertigt, der hat ſich vff heut gein vns vff Credentz angetzaigt, haben wir Ime zuuerſteen geben, Womit wir dem pund furdrung, hilff vnd beyſtand thun konnen, ſind wir gutwillig. Euch zu bruderlicher lieb vnd trew, ſind wir geneigt. Datum Lynntz, am Suntag nach Conceptionis Marie, Anno etc. LXXXIX.

Sigmundt, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc.

Dem Hochgebornen Furſten, vnſerm freuntlichen lieben bruder herrn Fridrichen, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Fürſten zu Rügen.

In ſein handt.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

276. Markgraf Friedrich's Bedenken wegen des Pommerſchen Anſchlags zur Hülfeleiſtung, am 23. Dezember 1489.

Was wir In bruderlichen trewen dinſt Liebs vnd guts vermogen alczeit zuuor. Hochgeborner Furſte, freuntlicher lieber Bruder. Alls ewr lieb vns nechſt bei hanſzen Ringern zu emboten auch geſchriben hat, den Sprecher berurend, der durch Herczog Buxlan geſchickt iſt geweſzt an herczog hainrichen von Brawnſweig, dabei auch an vnſern gnedigſten hern, den Romiſchen konig, mit briuen etc. haben wir zu ſtund an hainczen Ringer vff aids pflicht, die er vns deſzhalb In ſunderhait gethan hat, die ding ſunſt an nyemands gelangen zu laſſen, gen landſzhut geſchickt. Nachdem herczog Hainrich mit vnſerm Oheim Herczog Gorgen von Lyncz herauf was, vff den Sprecher achtung zu haben vnd ob er nit do ſonder abwarts geczogen were, ſich ferner gen lyncz zu fugen zu vnſerm freuntlichen lieben bruder Marggraue Sigmund, dem wir deſzhalb auch geſchriben vnd daruf von ſeiner lieb antwort empfangen haben, wie ewr lieb In Inligendem ſeinem briue vernemen wurdt, den wir ewrer lieb zuzuſchicken nit haben wollen vnentdeckt laſſen, den dingen nachgedacht zu ſein. Nachdem vnſere hern kaiſer vnd konig den dienſte von den Stetiniſchen landen nit maynen nachzulaſſen vnd ewrer lieb ſwer ſein mocht, den auf ſich zu nemen, ſo ir der land nicht Inhabt, wie dem zu thon ſei, damit ſich herczog Buxla durch das per indirectum nit in die freihait zieh der andern freien furſten des romiſchen reichs, das Ine vnd ſein erben leczt auch wider vnſer belehenung mocht ſtercken, ewr lieb vnd vns allen zu nachtail vnd ſchaden. Darumb maynen wir, es mocht beſſer ſein, ir nembt den dinſt auf euch, dann das es In die enderung mit Im vnd den ſelben landen wachſzen ſollt, wurd es dahin bracht, das zu ewr lieb dinſten dem reich zu ider Zeit er euch dienen muſzt, wer es deſter beſſer. Diſen vnſern einfall woll ewr lieb von vns In freuntlicher maynung bruderlich vermerken, dann wiewol wir wiſſen, das ewr lieb die ding bas vnd hoher wais zu bewegen, dann wir, So haben wir vns doch nit wollen enthallten, euch ſolchs anzuzaigen, alls der, der In dem vnd anderm zu furdern, helffen vnd Raten, was wir verſtunden vnd weſzten, ewr lieb vnd vns allen zum beſten ſich erkent ſchuldig zu ſein, des wir auch aws bruderlicher trew, lieb vnd freuntſchaft gutwillig vnd genaigt ſind. Datum Onolczpach, am Mittwoch nach Thometag apoſtoli, Anno etc. LXXXIX.

Friderich, von gottes gnaden Marggraue
zu Brandenburg, zu Stettin, pommern etc. herczog,
Burggraue zu Nuremberg vnd Furſt zu Rugen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

277. Kurfürſt Johann antwortet ſeinem Bruder Friedrich wegen der Vermittelung in der Stettin'ſchen Sache, den 12. Januar 1490.

Fruntlichr Lieber Bruder. Ewr Lieb ſchreiben haben wir nach vnſerm hochſten vermogn verſtanden vnd nach Inhalt ewr lieben briſs zu hertzen gezogen, ſonderlichen In dem einen artickel, den vns ewr lieb auſz bruderlichr trew angezeigt, durch vermeldung vnſers lieben Bruders Marggraf Sigmunds ſchrift, das die keyſerlich vnd koniglich maieſtat villeucht der dinſt nicht enbern mochten vnd ewr Lieb ſich In ſonderheit damit bekomert, die ding bewegen vnd Im beſten bedacht, das beſſer wer, wir denſelbigen Inn vnſer hulf, als vnſern lehns furſten bringen mochten, dann das er neben andern des heyligen reichs verwanten ſich In ſolche freyheyt zyhen vnd gemeſz machen mochte, angeſeen, was darauſz vns vnd ewr Lieben, auch dem loblichen haws zu Brandinburg abfal, ſmaheit vnd verdroſz entſten mocht, das vnſer lieber herr vnd vater, dem got von himel ſelig vnd gnedig ſey, mit vergieſzung ſeines blutes, darnach ſeins dinſts, biſz Im die ſell auſz dem halſz gegangen iſt, hertlich eraruet vnd vberkomen hat, das wir das alſo leichtmutig vbergeben vnd vns vſz dem alten dinſt, wie herkomen iſt, fhurn lyeſſen. So verſten wir auſz vnſers lieben Bruders Marggraff Sigmunds brif nicht, das die koniglich maieſtat die ding ernſtlich auſz hartmutigkeyt oder einer behabung haben wil, ſondern vſz einer erbietung vnd vbermaſz der vrſach. Zum Erſten, da vnſe Ret ſein geweſt auf dem neſten tag zu frankfurt vnd der anſlag daſelbſt begriffen, Hertzog Buxlaf nicht Innen angezogen iſt worden, als wir bericht ſind anders, dann durch die ewrn, Nemlich Jorgen von Abſberg, vnd die anzeigung, worumb wir nit billich dieſelbigen land, die vns zuſtunden vnd den anfal daran warten wern, dem heyligen Reich verdinen ſolten, das doch die pfaltzgrefiſchen, die Sechſiſchen vnd ander furſtn geſchriben nit angefochten haben, dann allein ewr lieber getrewer Jorg von abſzperg; laſſen wir vns bedunken, er wer uch vnd vns vil billicher ein anders nach ſeiner vernunft zu handeln ſchuldig geweſt, dann das er ſich damit ſo hart bekumert hat, das doch Im von vns auch ſonder zweiuel von ewer lieb nit in beuelh gegeben iſt. Doch hat er ſich villeucht muſen vernemen laſſen mit etwan, damit man ſein vernunft hat mogen ſpurn, der herſchaft zu fall vnd zu ſchaden In zukunftign zeyten. Got fug es alles zum beſten, der hat es alles macht nach ſeinem gotlichn willen zuſchickn. Wir vernemen auch In derſelben vnſers lieben Bruders marggraf Sigmunds getanen ſchriften, das ſich ſein lieb gein der koniglichen Maieſtat hat vernemen laſſen, So ſein konigliche Maieſtat des nit geſetigt wolt ſein, wir wurden vns als der gehorſam darinn halten. Wie wol es ſein lieb In guter meynung die zeit ſondr zweiuel nit weyter bedacht getan hat, Iſt es doch ein merers geweſt: denn wir vernemen nicht Inn ewr lieb oder In vnſers lieben Bruders getanen ſchreyben, das kein beſtant oder anzihns deſſelbigen alten getanen dinſts, den vnſer lieber her vnd vater, den got ſelig, auch

auf vns geerbet hat, vnd nachdem es auf keinem keyſerlichn tag anders gehandelt iſt worden, anſgenomen jungſt zu frankfurt, weren wir Inn der verhofnung, die koniglich mayeſtat wurd vns dabey gnediglichn laſſen vnd hanthaben, da vns die keyſerliche maieſtat biſz vf diſen tag bey gelaſen hat. Wir vermerkn es aber nit auſz angezeigter ewr beider lieben ſchrift, das es daruf beſtanden ſey, Sondern durch die Jhennigen, die vns alſo verwant ſolten ſein, angezeigt vnd volbort darzu geben, muſt In vnſrm gemüt gar ein torheyt man ſein, der den mund nit vf thet, wenn man Im ein ſuſſe birn darein werfen wolt. So iſt ſeiner koniglichen Mayeſtat ſo oft, als wirs verſteen, auf die meynung anzeigung getan, das wirs ſeiner koniglichen mayeſtat nicht verargn mogen. Het man aber das alt herkomen vnd wie Inn allen anſlegn gehandelt wer worden, forder vnſer her vnd vater loblicher gedechtnüs, vnſr veter vnd Ir vorfaren zu den landen ſein komen, volkomlich angezeigt vnd daruf beſtanden, So wer es nach vnſr einfalt nicht ſo ferren komen. Doch iſt noch vnſer getrewer Rat der herſchaft vnd vns allen zu gut, das man treflich ſchick, ſo ferren es ewr lieb gefelt, darzu wir die vnſern auch treflich ſchicken wollen vnd die koniglichn Maieſtat gruntlich vnderricht herkomen vnd weſen der ſach, wie von alter vnd biſzher geſcheen, vnd ſich daruſz mit nichten geb oder furen laſz, Auch mit anzeigung vnſer vnd vnſer Eltern getrewer dinſt, wie die mit weytern wortten zu erzelen ſein, iſt nicht not e. l. zu ſchreiben, angeſeen, das es ewr Lieb von den genaden des Almechtigen wol ſelber Innen hat. Will es dann ye nit anders ſein, ſo gefelt vns ewr Lieb gute meynung vnd Rat auf das allerbeſt, Nemen auch den fruntlich vnd Bruderlichn auf, So es die weg ergreift, das das des nutzbarſt ſey der herſchaft vnd vns allen, wie wol Inn vnſerm Bedenken Es ſwerlich darzu zu bringen wil ſein. Doch wie dem allen, ſo lernt der mark kauffen. So es den graſweg wil, muſz man dannocht durch die geſchickten die keyſerliche vnd konigliche mayeſtat zu hilf nemen, damit die ding Ir entſchaft deſtleichter fertigr erlangen. Got der Almechtig ler vns das beſt, fruntlich. Bitten e. l. wol, ſolch vnſer ſchreiben mitſampt vnſerm fruntlichen lieben Bruder Marggraf Sigmund von vns In fruntlicher meynung emphaen, dann wir es trewlichen vnd bruderlichen meynen, das verdinen wir mit vnſerm leib vnd gut. Datum Coln an der Sprew, am dinſtag nach trium Regum, Im LXXXX.

Zedula:

Auch, lieber Bruder, ſo haben vnſer Ret auf gehalten tag zu frankfurt vf vnſer Credentzien vnd beuelh an den keyſerlichen anwald vnd konigliche mayeſtat vnd andern geworben, das ſie vns bey alten vnſers heren vnd vaters ſeliger gedechtnus getanen dinſten vnd herkomen bleiben laſſen vnd hoer nicht beſweren wolten, doruf der keyſerliche anwold zu antwort gegeben, er zweiuelt nicht, die keyſerliche mayeſtat, wer vns dermaſz verwant vnd genügt, wurd vns darbey bleiben vnd kein beſwerung ton, das er auch bei ſeiner mayeſtat getrewlich furdern wolt vnd ſich die

konigliche mayeſtat auch vernemen laſſen, vns nicht hoer zu beſweren oder newrung zu machen, des wir vns getane zuſag noch zu Irn gnaden verſeen, haben wir e. l. nicht verhallten wollen, des ein wiſſen zu haben.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

278. Annahme des Heinz Röder zum Kurfürſtlichen Marſchall, vom 31. März 1490.

Auf heut mitwochen nach dem Sondag Judica iſt heintz Roder zu meins gnedigſten hern marggraue Johanſen, kurfurſte etc., marſchalk vfgenomen durch peter borgkſtorp, Im darzu pflicht getan vnd ſol Im vnſe gnedigſte here des Jars zu ſold geben Sechzig Riniſch guldin, Inmaſen Antonius von wertern gegeben iſt. Actum vt ſupra Im LXXXX, zu Tangermund auf der Elb.

Notiz aus einem Copialbuche.

---

279. Vortrag der Räthe bei dem Kurfürſten wegen des Lehnsempfängniſſes des Herzogs Bugslaff, vom 14. Juli 1490.

Ratſlag In der Stettiniſchen ſach, dy lehenſchaft betreffen, am mitwoch nach Margarete, Im LXXXX^ten. Anfenglich bewegen dy Rete, nachdem der vertzug Im handell vil fahr auf ſich trag, das vnſer gnedigſter her dem letzſten abſchid nach In dem handell geſcheen hertzog Buggeſzlaff ſchriftlich erſuch, etlich von ſeinen trefflichſten Reten gen vnſers gnedigſten herren Reten In der ſachen an gelegen ſtete fertige von den ſachen, dy vnſer gnediger her lenger nicht anhengen wil, entlich handell zu haben, vnd iſt der Rete gutbedüncken, ſo der tag angenohmen, das auf dem tag gehandelt werde, wy hirnach volgt: Zum erſten, das dy meynung vnſers gnedigſten herren ſey, den handell nicht ferner anzuhangen, Sundern das hertzog Buggeſlaff ſein lehen entpfahe, wy er das zuthun ſchuldig iſt. Dann wo das mit gütt nicht geſchee, müſzt vnſer gnediger her gebrauchen deſz, das ytzunt ſeinen gnaden widerfaren mag, In dar zu zubringen, des doch ſein gnad auſz lieb vnd fruntſchaft gern vermeiden wolt: vnd dinet zum anfang, damit man In handell komet. Item das

r Meiſter In ſunderheit Werner zuuerſteen geb, das der beſluſz ſey, dy ding nicht ıger anſteen zu laſſen. Item ſo In reden vnd widerreden zu milderung, entpfahung r lehen weſz vorgenohmen, Iſt der Rete gutbeduncken, das vnſerm gnedigſten heren erleiden wer. Zum erſten der weg, das hertzog Buggeſzlaf ſolch lehen ſchrift- h entpfae, In maſzen wy das auſzgeſatzt iſt durch vnſern gnedigen herren. Wo er das nicht geſein kont, das ſolche entpfhaung geſchee aber ſchriftlich fur ſich d ſein leibs lehns erben vnd das dy lantſchaft auſz allen ſtenden darauf huldigung d auch verſchreibung thue. Item zum andern, das ſolche huldigung, ſo oft eſz zu len kombt, vernewt werd. Wo aber das geweigert würd, ſo ſey ewern gnaden an- nehmen, das eſz by der erſten entpfahung, wy obſtet, bleib vnd das dy huldigung n den lantſchaften vnd Steten vernewt werd, ſo oft eſz zu fellen kombt, vnd das chs anfenglich In der entpfahung vnd huldigung durch verſchreibung verſichert rd, dem alſo volg zu thun. Item ſo hertzog Buggeſlafs lehenserben, ſo oft eſz fellen kome, dy entpfahung nicht thun wolten, ſo eſz nicht beſſer werden mocht, s man eſz by der erſten huldigung, wy vorſtet, bleiben lieſz, dadurch ewer gnad veg lehen vnd gewehr het. Item ob der hertzog der hilf halben wolt benohmen d entledigt werden, Zu antwortten, ſo ewer gnad ſolchs dinſts vom Reich nicht ɔcht vertrag haben, das er denn ewer gnaden dine als ſeinem lehen herren, ſolchen ıſt furder dem Reich zubeſtellen.

Nach der Urſchrift im Geh. Staatsarchive.

---

280. Kurfürſt Johann bittet Herzog Bugslaff, ſeine Räthe nach Garz zu ſenden, am 15. Juli 1490.

Lieber Ohm vnd Swager. Als ewer lieb In vergangen Jar In vnſerm hawſz Collen mit vns fruntlich handell vnſer gerechtikeit nach dy lehenſchafft der land ettin, Pomern etc. betreffend gehabt, nach anzeigung ſchriftlich begreif vnſer mey- ng derhalben vorbracht, So denn von vns beiden der ding ruckſprach genohmen, f erforderung notturfft deſz handels furder tege zu machen vnd fruntlich zu handeln. ımnach bitten wir, ewer lib wolle von ewern trefflichſten Reten darzu orden vnde tigen, das dy am Suntag nach Sixti auf den abent gen Gartz einkomen, derglichen r dy vnſen auch fertigen vnd auf gnante tagzit gen konigſzberg ſchicken wollen, ı montag darnach an gleiche ſtete zuſamen zu komen, In den ſachen vorzunehmen d zu handeln, furder des zu entlichem beſlieſz der ſachen dinet vnd verſehen vns ſz fruntlichem willen, ewer lib deſz zu thun auch geneigt ſein werdet, bitten doch

deſs ewer lib antwort, vns mit ſchickung vnſer Rete darnach haben zu richten. Datum am donerſtag diuiſionis Apoſtolorum, Im LXXXX.

An hertzog Buggeſzlaf.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

281. Herzog Bugslaff ſagt dem Kurfürſten zu, ſeine Räthe nach Garz zu ſchicken, am 20. Juli 1490.

Vnſe fruntlike denſte vnde weſz wy leues vnde guds vormogen tonornne. Hochgeboren forſte, fruntlike leue ohm vnde Swagher. Alſo vnſz juwe leue ſcrift des handels haluen, den wy Im vorgangen Jare In Juwer leuen huſz to Colne vnderlanck hadden, vnſe lenſchop andrepende, na Inholt ſcriftliker begripe, de dar jegen enander vorantwerdet worden, bidden, vnſe trefliken rede dar vp to ſchickende ame ſundage na Sixti beth gartz, wo des Juwer leuen breff wider vormeldet, hebben wy jn deme beſten vorſtanden vnde willen vp den vorbeſtemeden dach vnſe treflike Rede tho gartz hebben vnde jn den dingen handelen laten allent, dat to fruntliken weſende deneth, Na Inholt vnſer ſcrifte, de wy ame lateſten to Colne vorantwerdet hebben, wen Juwer leuen fruntlike denſte vnde wolgefallen tho bewiſende, zint wy geneigt. Datum Vkermünde, ame dinxſtdage vor magdalene, vnder vnſeme ſigel, Anno etc. XCgeſten.

Bugſlaff, van gads gnaden to Stetin, Pomern, Caſſuben, der Wende hertoge, forſte to Rugen vnde greue to gutzkowe.

Deme hochgeborn forſten, vnſeme fruntliken leuen ohme vnde Swagher, herrn Johanſe, Markgreuen to Brandenburg, des h. r. rikes ertzkemerer vnde korforſten vnde borchgreuen to norenberge etc.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

282. Kurfürst Johann bittet Siegmund von Rotemburg sich für den Schuldbrief mitzuverbürgen, der dem Georg von Stein als Verkäufer von Zossen ausgestellt ist, am 21. Juli 1490.

Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, Curfurst etc., Embieten Sigmunden von Rotemburg, vnserm voit zu Somerfelt, Rate vnd lieben getrewen, vnsern grus zuuorn vnd geben dir zu erkennen, das wir vns mit dem Edeln vnserm lieben getrewen Jorgen vom Stein, herren zur Czossen, vmb das Slosz vnd herrschafft Zossen vertragen vnd Im dasselbig abgekauft haben, daran wir Im etlich gelt zu bezalen schuldig worden sind vnd Im das laut des schuldbriues, so wir dir hiemit zuschicken, auf zeit zu bezalen verschreyben vnd verburgen sollen: vnd nachdem du dann neben andern In dem briue vnser burg zu werden angezeigt bist, mit vns zuuersigeln, Begeren wir von dir, das du vnser burg werden vnd dem Insigell neben dem vnsern an den schuldbriue hengen wolleſt. So gereden wir dir fur vns vnd vnser erben dich vnd dem erben solichs gelts vnd burgschafft halben schadlos zu halten, on geuerde, In Craft vnd macht dits briues. Datum mit vnserm zuruck angedruckten Insigell versigelt zu Coln an der Sprew, am abent marie Magdalene, Im LXXXX.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

283. Kurfürst Johann ermahnt die Stadt Rostock, sich dem in ihrer Streitsache mit ihren Landesfürsten ergangenen Schiedsspruche zu fügen, am 22. Juli 1490.

Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heyligen Romischen Reichs Ertz-Camerer vnd Curfurst, zu Stettin, pommern etc. Hertzog, Burggraue zu Nurnberg vnd Furste zu Rügen etc. Vnsern gunstlichen grus zuuoren. Ersamen vnd weysen lieben getrewen. Als ir mit den Hochgebornen Fursten, vnsern lieben Oheimen, Herrn Magnus vnd Herrn Baltasarn, gebrudern, Hertzogen zu Meckelenburg, Grauen zu Swerin, der Land Stargard vnd Rostocke Herrn, etlicher Sachen haluen bisher irrig vnd zwitrechtig gewesen vnd beyderseyt zu vffrur vnd vehde gekommen, deszhalben vnser lieb Ohme zu grosser muhe, zerung, kosten, arbeyt vnd schaden gekomen sein, Doch zum letzten vf den Durchluchtigsten vnd Hochgepornen Fursten, Herrn Johannsen, zu Dennmarcke etc. konig, Hertzogen zu Sleszwig vnd Holstein etc., vnsern lieben Herrn vnd oheim, vnd vf vns gutlich oder rechtlich zu entscheyden, mit willen vnd volbort beyder parthey Innhalt ein versigelten Recesz gestalt vnd veranlast geworden. Demnach wir vnsere Rete In vergangen

Jare gen der Wiſſmar, als wir treffenlicher vnſer geſchefft vnd anligenden ſachen halben nicht perſondlich alda erſcheinen konnten, geſchicket, die mit vnd neben den obgedachten Hern Johannſz, konig etc., vnſern lieben Herrn vnd oheim, den Receſz nach, ſich in der fruntſchafft manigfeldiglich bearbeitet. So ſich die nicht hat finden mogen, ſein die ſachen vff die eingelechten beyderſeyt ſchriften rechtlich furgenomen vnd durch den mergedachten vnſern lieben Herrn vnd oheim den konig vnd vnſere Rete etlich vrteyll vnd Sentencien geſprochen vnd ſchrifftlich auſzgangen, euch zugeſannt vnd vberantwort, Welchen Sentencien vnd vrteyln, als wir mermals durch die gnanten vnſer liebe Oheim von Meckelnburg bericht, Ir biſzher nicht nachkomen, ſunder die verachtet, vſzgeſlagen vnd nicht annemen wollen, der vns nicht wenig befrembdet. Wir ſein auch durch dieſelben vnſer liebe Oheim von Meckelnburg oft mit briuen vnd proceſſen von vnſerm heyligſten vatter dem Babſt vnd ſeinen Executoren, wider vnd gegen euch auſzgangen, erfordert vnd geeiſchen, die Inn Ir vollung, craft vnd macht Ires Innhalts helffen zubringen, des wir vns biſzher im beſten enthalten, der zuuerſicht, Ir ſoltet uch ſelbs inn die hendell geſchickt haben, das ſolches nicht noth getan oder hinfur nachbleyben mocht. Wie dem allen, auch geſtalt vnd gelegenheit aller ſachen angeſehen, Iſt nochmals vnſer gutlich beger, Rate vnd andacht, Ir wollet euch gegen den ehrgedachten vnſern lieben Oheimen den Hertzogen zu Meckelnburg, als ewrn naturlichen erbgeboren Landſzfurſten vnd Herrn, alſo ſchicken vnd erzeygen, auch den vrteyln vnd Sentencien, durch die koniglichen Wird von Dennmarke vnd vnſere Rete geſprochen, nachkommen, volg thun vnd gehorſamlich halten, das komet vns zu danknenen gefallen, verſehen des auch von uch alſo, der billickeyt nachzugeſcheen, groſſern widerwillen zuuorkomen. Wo ir dem aber alſo nicht thun vnd uch inn vngehorſam vnd widerwillen gegen vnſern lieben Oheimen von Meckelnburg, Inmaſſen bisher etliche zeyt geſcheen, halten, dar inn verharren vnd wir deſzhalbn von den ſelben vnſern lieben Oheimen hinfur durch Bebſtliche briue vnd proceſſe, auch zu Hanthabung der ergangen vrteyl, erſucht wurden, mogt Ir abnemen, Das wir Ire lieben inn rechtfertigen Iren Sachen mit Hilff vnd rath nicht konnen verlaſſen, Sunder Inen allenthalben, vnſer verwantnus nach, Hulflich vnd rechtlich ſeyn müſſen, Das wir uch Im leſten, als vns auch verwandten, nicht verhalten haben wollen, ſich darnach wiſsen zurichten, der gantzen zuuerſicht, Ir werdet uch nochmals alſo inn Handell ſchicken, das des nicht not ſein werde. Geben zv Coln an der Sprew, am tag Marie Magdalene, Anno MCCCCLXXXX.

284. Kurfürſt Johann's Schuldbrief für Hans Crewitz in Berlin, vom 29. Auguſt 1490.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt, zu Stettin, pommern etc. hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnd Furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkommen, Das wir vnſerm lieben getrewen Hannſen Crewitz, Burger In vnſer Stat Berlin, Funff vnd achtzig Reiniſch gulden, die er vns auf hewt, dato dits briues, gutlich vnd wol zu danck gelihen, ſchuldig worden ſein. Solich Funff vnd achtzig Reiniſch gulden Sollen vnd wollen wir oder vnſer erben dem gnanten hannſen Crewitz oder ſeinen erben auff Martini, neſt zukunftig, widerumb on allen iren ſchaden reichen vnd geben, In vnd mit Crafft dis briues. Czu urkunt mit vnſrem zu ruck aufgedruckten Inſigell verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am tag decollacionis Johannis, Im LXXXX.

Item am dunerſtag XI M. virginum hat vnſerm gnedigſten herrn Marggrauen Johannſen, Curfurſten etc., Hanns Crewitz Funffzehen gulden gelihen, die Im ſein gnad zuſampt der obbeſtimpten hewbtſumma bezalen ſoll. Actum ut ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

285. Kurfürſtliche Räthe theilen Pommerſchen Räthen Abſchrift des Vertrages mit Herzog Bugslaff mit, am 20. Oktober 1490.

Vnſern fruntlichen willigen dinſt zuuorn, wolgeborner wirdiger vnd beſundern frunde, liber herre bruder, ohem vnd Sweger. Als vff jungſt gehalten tag zwiſchen konigſperg vnd Gartz vnter andern ſo gehandelt verlaſſen, das wir euch abſchrifft empfahung der lehen zuſchicken ſolten, dieſelben forder an den Irluchten hochgebornen furſten vnd heren, heren Buxleff, hertzogen zu Stettin, Pomeren etc., vnſeren gnedigen heren, gelangen zu laſſen, deſzhalben vnd zu forderung des handels, auch dem früntlichen weſen, ſo zwiſchen dem durchluchtigen vnd hochgeboren fürſten vnd heren, heren Johanſen, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten etc., vnd dem gnanten hertzog Buxleffen etc., vnſerm gnedigſten vnd gnedigen heren, iſt zu gute, ſchicken wir euch abſchrifft der vertracht vnd entpfahung der lehen, wie die zwiſchen vnd durch weylend heren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, kurfürſten etc., hertzogen Erick, hertzogen Wartzleuen, ſeligen lob-

lichen gedechtnüs, vnde den gnanten heren Buxleffen, hertzogen zu Stettin etc., gemacht vnd geſcheen ſein, der zuuerſicht, ir werdet die an ewern gnedigen heren gelangen laſſen vnd das beſte helffen fornemen, das den lehen zu fruntlichem beiderſeit vnſer gnedigſten vnd gnedigen heren weſen nochgegangen werde, als wir In keinen zweifell ſetzen etc. zuthun geneigt ſein werdet, das wollen wir widerumb vergleichen vnd fruntlich gern verdienen. Geben zu Coln an der Sprewe, an dem Mitwoch noch luce ewangeliſte, Anno etc. LXXXX^mo.

Richart von der Schulenburg, Maiſter ſant Johans ordens, Ditrich von Bulow, doctor vnd Poſtulirter etc., Buſſe von Alueſleuen, Ritter, Peter Burxdorff etc., vnd ander geſchickte Rete Marggraue Johanſen, Churfurſten etc.

Dem wolgebornen wirdigen Geſtrengen vnd veſten heren Ludwig, Grauen von Enerſtein, Eren Bernt Rore, doctor vnd comptur, Werner von der Schulenburg, heubtman etc., vnd anderen geſchickten Reten hertzogen Buxleffs zu Stettin etc., vnſern liben heren bruder, ohmen vnd Swegern etc. ſunderlich vnd ſemptlich.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

286. Relation einer Geſandtſchaft an den Römiſchen König und den Kaiſer wegen der Pommerſchen Sache, aus dem Anfange des Jahres 1491 (?).

Auff donerſtag zw nacht nach Elizabeth ſind wir zw Inſpruck einkommen vnd am freitag dar nach audientz gehabtt vnd am freitag nach Andre erſt geferttigt, wie hier nachuolgett.

Auff vnſer anbringen vnd peticion Nach laut der Inſtruction Iſt vnſz zw Antwordt geben, Der ko. Mt. ſey wol Ingedenck deſz anſlags, der hilff vnd waſz denn Marggraffen der hertzogthumb Stetin, Pommern etc. auffgelegtt ſey, Auch der entphahung etlicher tauſent gulden zw Nurmbergk mit ſampt der zuſagung deſz mandats Nach laut der copien von der k. M. zw erlangen, dar In lieb ſein k. M. kein verendrung nit thun vnd wiſz gantz von keinem mandat oder anfordrung geltz oder

hilff, An hertzog buxlaff beſthehen. Er hab nich dafür, daſz es ſich bey der kaiſ. M. dergleichen auch nit anders heltt, wer aber do von icht auſgangen, ſo muſt es an wiſſen der kaiſ. M. von dem fiſcal geſchehen ſein, vnd wol ſein kön. M. allen fleiſz thun bey der kaiſ. M., daſz ſolch mandat nach laut der copeyn erlangt werd vnd auſzgee.

Darauff haben wir ſeiner k. M. genediger antwordt gedanckt vnd furtter gebetten, daſz ſein k. M. ymant einen ſeiner ret zw der kaiſ. M. zu ſchicken verornett, damit ſolch mandat deſter furderlicher erlangtt vnd geferttigtt muge vnd vnſerm gnedigen heren marggraff Johann geantwortt werd.

Auff ſolchs hatt vns ſein k. M. antwortten laſſen, Sein kon. M. ſey mit merckllichen geſchefften beladen, dar jn man die zeit gebrauchen muſz. Aber woe wir wollten, ſo woltt ſein k. M. vns mit ſchrifften an die kaiſ. M. belangende noch notturfft verſehen nach vnſerm gefallen In zuuerſicht, daſz vnſz der ſachen genediger abſchid vnd verferttigung ſolches mandats gedeyen wurdt.

Haben wir geantwordt, So es ſich an dem alſo holet, wie wol wir der maſſen nit abgeferttigt weren vnd keiner handelung der ſachen halben bey kaiſerlicher M. zw haben verſehen hetten, So wolten wir es nach gelegenheit der ſachen vber vnſz nemen vnd vnſz mit der k. M. ſchrifften zw der kaiſ. M. fugen. Vnd haben alſo vnſeren abſchid vnderdeniglich gebetten. Hat vnſz ſein kon. M. vnſern heren ſeinen freuntlichen gruefz vnd willige ſunderlich genad heyſſen ſagen. Hat auch vnſz geſchicktten ſein kon. M. mit cleydung vererung gethan.

Auff Montag nach Conceptionis Marie vmb eylff Stund In der nachtt haben wir bey der kaiſ. M. Audientz gehabt vnd auff werbung, wie bey der koniglich Mt. geſchehen, als vil der ſachen halben not iſt geweſt vnd nach laut der Inſtruction furgebracht, iſt vnſz von ſeiner kaiſ. M. zu antwort geben:

Sein kaiſ. M. hat kein mandat Noch einig hilff von hertzog buxlaff zw Stetin, Pommern etc. begert noch auſzgeen laſſen. Dann ſein k. M. hab uollen gewaltt vnd macht der hilff mit gepot vnd verbott der kön. M. vbergeben. Es hab auch ſein kaiſ. M. der hilff vnd was darin gehandelt, kein endrung thun noch machen wollen, der wenig oder vil kein geniſz nit haben. Wir ſollen auch E. g. troſtlich zw ſagen, daſz ſein kaiſ. M. kein gepott noch forderung ennicher gen gedachtten hertzogen buxlaff von Stetin etc. auſz gen laſſen wol. Es wiſz ſich auch ſein kaiſ. M. des gantz vngeſchehen. De beſtettigung halben, meiner gnedigen frawen verweiſung belangend, Iſt on ennig widerred von der kaiſ. M. zwgeſaght. Die furdernuſz Marggraff Kazamern betreffend dergleichen. Aber das Mandat, wie durch die kon. M. zw Nurmbergk zwgeſagtt etc., blib erſtlich in der antwortt verholtten vnd gar nicht darauff zw noch abgeſagtt. Alſo batten wir abermals, Nach laut der peticion In der Inſtruction begriffen, das ſein kaiſ. M. anſehen wolt die furbet vnd zuſage der kon. M.

gedachtts mandat, nach laut der nottel von kon. M. zw geſchickt, wieder hertzogen buxlaff auſzgeen zw laſſen.

Hat vnſz ſein kon. M. antwortten laſſen, Es wer nit not, dan ſein kaiſ. M. het vnſerm gnedigen heren, dem konig, der hilff halben, wie obgemeltt, volle gewaltt vnd machtt gegeben, wie auch ſein kon. M. mit gepot oder verpot darjn handelt oder gehandelt het, liſz ſein kaiſ. M. bey bleiben. Dan woe ſein kaiſ. M. ſolch mandat auſz geen lieſz, wolt Im In der ſach einfal bringen, Nachdem mancherley der gedachtten hilff halben an ſein kaiſ. M. geſucht wer, deſz ſi ſich alzeit entſlagen hett vnd auch hinfur thun wolt. Sunder waſz oder wie die kon. M. darjn handelt, liſz ſein kaiſ. M. bey bleiben vnd wolt darjn kein verhinderung thun.

Obgemeltte peticion haben wir zwm dritten mal an ſein kaiſ. M. gethan, mit allen verzeichenten artickeln In der Inſtruction verleibt vnd anhangend kon. M. troſtlichen zwſagens, wie obgemellt. Iſt Sein kaiſ. M. alzeit auff nechſt vermeltter maynung beliben vnd ſich nit weitter mit über noch einichen anderen weitter furen noch leuden hat wollen laſzen.

Hiervmb haben wir vnſz auſſerhalb beuelhs der herſchafft zw gutt verfangen vnd ſein kaiſ. M. gebetten, nach dem wir anders bey ſeiner kaiſ. M. nit erlangen mügen, Nachdem ſein kaiſ. M. der ſachen der hilff kon. M. volle gewaltt etc., wie vormelt In erſter antwordtt, ſein kaiſ. M. woll der herſchafft zu brandenburgk etc. willig dinſt anſehen vnd zu gutt kön. M. beſundern ſchrifftlichen beuelh thun, ſolch mandat auſz geen zw laſſen, Nachdem doch ſein kaiſ. M. In der ſach der hilff vormals macht vnd gewalt zu handeln geben hett etc. deſz wolten etc. Hat vnſz ſein kaiſ. M. kurtz antwortten laſſen, Es ſey vnſz deſz vnd anderes antwortt gegeben, do bey laſz ſie es beleiben. Haben wir zw ſolcher antwurtt geſagtt, Wie wol wir verhoffens geweſt weren genediger antwortt bey ſeiner kaiſ. M. vnd kein abſlagen deſz mandats verſehen, Nach dem der kon. M. mer daran gelegen, dan vnſerm gnedigſten vnd gnedigen heren, Dan es ſeiner kon. M. mochtt verzug der zelung der hilff geperen. Mit ſolcher antwortt haben wir vnſern abſchid gebetten, ſolchs an E. g. zw bringen.

Iſt vnſz von der kaiſ. M. beuolhen, E. g. ſeiner kaiſ. M. grueſz vnd willig genade zw ſagen.

Auff ſolchs ſind wir am ſampſtag nach lucie auſz der Cantzelley verferttigt vnd zu Lintz auſzgeritten.

Haben her Conradtt vnd Ich Anbringen vnd antwurtt deſz handels bey vnſz bewagen, Ob nott wer, die kon. M. furtter darumb zu beſuchen, Oder ſolche antwortt E. g. zw bringen, Nachdem wir deſz nit beſundern beuelh hetten. Sind doch vnter vnſz deſz zu raet worden, Nachdem wir vnſern g. h. M. Sigmundt bey der hant gehabtt vir meil wegs von lintz, Iſt her Conrat zu ſein genaden geritten, den handel

vnd anbringen mit ſampt der antwurtt entdeckttt, Darauff auch ſ. g. vmb furdern ratt vnd ſeiner genaden maynung gebetten vnd zw erlernnen.

Hatt ſein g. vnſz geratten vnd geſegtt, wir ſollen mit nichtte laſſen vnd vnſz wider zu der kon. M. fugen, So wol ſein g. auch dar bey vnd mit ſein, die ſach weitter helffen zw handeln. Auff ſolchs haben wir vnſz widervmb zw der kon. M. gefugett vnd auff deme Steffanstag zw Inſprück eingekomen vnd haben furtter In beyweſen meins gnedigen heren M. Sigmundts bey der kon. M. handelung gehabtt auff maynung, wie hier nach uolgett.

Genedigſter her, E. kon. M. iſt vnuerborgen, wie wir In kurttz verſchinen tagen von wegen vnſers genedigen furſten vnd herren Marggraffen zu brandenburg etc. E. kon. M. beſucht, Ein mandat bey der kon. M. zw erlangen, auff genedige vertroſtung, E. kon. M. auff nechſt gehaltten tag zw Nurmberg geſchen vnd deſz halben von derſelben E. kon. M. deſzmals genediglich an die kaiſ. M. iſt verſcreben. Alſo haben wir bey der kaiſ. M. handelung deſzhalben gehabtt vnd E. kon. M. furſchrifft vberantwortt, Iſt vnſz ſolch mandat bey der k. M. abgeſlagen auſzgen zw laſſen vnd vnſz zu antwortt laſſen ſagen, Sein kaiſ. M. hab in der ſach der hilff E. kon. M. vollen gewaltt vnd machtt mit pott vnd verpott gegeben, ſich auch der gantz entſlagen vnd ennig nach kein enderung dorin gethan noch gemachtt, wie wol ſein kon. M. derhalben vil beſuchtt wer vnd teglich wurdt, hett ſich ſein kaiſ. M. darin zw handeln alzeit entſlagen vnd auch furtter entſlagen woltt, waſz auch E. kon. M. dorin handeltt oder macht, lieſz ſein kaiſ. M. bey beleiben. So ſich nun die ſach alſo bey E. kon. M. heltt, bitten wir E. kon. M. von wegen vnſers gnedigen furſten vnd gnedigen heren, E. kon. M. wol bedencken obgemeltte gnedigliche vertroſtung vnd wol vermeltt mandatt, als volmechttiger gewaltheber jn der ſachen, der hilff wieder den gedachtten hertzog Buxlaff etc. auſzgen laſſen, deſz wollen etc. Iſt ſolchs von der kon. M. on widerſprechen geſchehen vnd vnſz deſz vberantwortten hatt laſſen, do mit E. f. g. ſolch wiſſentlich vberantwortten muge laſſen, wie wol es etwan lang etlicher rit halben von handen ghen, Sundern her veit von wolckenſtein gar getreulich In der ſach erbetten vnd würden auſz der Cantzelley am Jars abent aller erſt geferttigett.

Nach der Urſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

287. Fürſt Georg von Anhalt quittirt den Kurfürſten Johann über eine Rente aus dem Leibgedinge ſeiner Gemahlin aus dem Amt Salzwedel, am 27. Juli 1491.

Von gots gnaden wir George, fürſt zu Annhalt, Graue zcu Aſſchanien etc., Bekennen vnde thun kund offentlichen mit diſſem briue vor allermeniglichen,

das vns der durchleucht hochgeborn furſt vnde herr, herr Johanns, Marggraue zcu Brandemburg, Churfurſt etc., vnſer herr vnde lieber oheim, vff die newnt halbhundert reyniſche gulden, die vns ſeyne Liebe von dem leypgedinghe vnſer Lieben gemall zcu Saltzweddell Jerlichen lawth der vorſchreibunge zcu geben phlichtig vnde vff vorgangen friſt Newnthalbhundert Reyniſche gulden betaget iſt, vff hewt, dato dyſz briues, dreyhundert Reyniſche gulden vſzgericht, gegeben vnde bezcalt had. Sulcher dreyhundert Reyniſcher gulden ſagen wir vor vns, vnſer liebe gemaell vnde vnſer erben den genanten vnſern herren vnde ohemen, auch ſeyner liebe erben gantz quid, ledig vnde loſz, In crafft vnde macht dyſz briues. Datum Berlin, uff mitboch nach Anne matris marie, Anno domini etc. LXXXX primo.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

288. Kurfürſt Johann verſchreibt ſeinem Jäger Martin Bawe ein gewiſſes Gehalt und Deputat, am 7. November 1491.

Wir Johanns etc. Bekennen vnd thun kunth offenlichen mit diſem briue vor vns, vnſer Erben vnd ſunſt vor allermenigclichen, die In ſehen, horen oder leſen, Das wir angeſehen vnd erkannt haben die langen getrewen dinſt, die vnſer Jeger vnd lieber getrewer Merten bawe vns getan hat, darumb vnd auch von ſonderlicher gnad wegen vnd gunſt haben wir Im die zeyt ſeins lebens alle Jar Jerlichen aus vnſer Cammer auff kattedra petri vir vnd zweintzig gulden dinſtgeltz vnd darczu ein ſwein vnd zwen winſpell roggen verſchriben haben vnd verſchreyben Im ſoliche vier vnd zwenczig gulden, das ſwein vnd zwen winſpell roggen alle Jar Jerlichen zu geben, Inn crafft vnd macht dits briues, doch ſo ſoll der obgnannt Mertein pawer vnſer vnd vnſer Erben Jeger vnd diner ſein vnd dinen bis Inn ſein gruben. Zu vrkunt etc. Actum Collen an der Sprew, am montag nach Omnium ſanctorum, Im LXXXXIten.

Ror. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 355.

---

289. Kurfürst Johann instruirt einen an seine Brüder geschickten Gesandten in Betreff des Herzog Bugslaff und der Gräfin von Zollern, im Jahre 1491.

Fertigung Heintzen Roders an Marggraff Fridrichen vnd Marggraue Sigmund zu Brandenburg.

Nach Bruderlicher vnd fruntlicher erbietung an vnser Bruder In beywesen yrer geheymsten Reten zu werben auf vberantworttung der Credentzien.

Nachdem sein gnad In geheym verstanden vnd trefflich gewarnt ist, das by keyserlicher vnd villicht auch by koniglicher maiesteten mercklich gearbeyt werd durch hertzog Buggesszlaf vnd andere von seintwegen, damit Im seine Regalia, land vnd lewt als einem freyen fursten desz Richs von keyserlicher maiestat an mittell gelyhen wurden, desz er vertrostung soll verstanden haben auf meynung, ein mercklich sum gelts von Im derhalben zu bekomen, dadurch sein vnd Ir gnaden vnd Ir aller herrschafften von gerechtikeiten vnd begnadungen, so Ir gnaden vorfaren vnd voreltern durch manigfeldig getrewe willig dinst vnd Ir blutvergissen In geschefften der keyserlichen maiestet vnd desz Romischen Richs erworben, In rucken entsetzt mochten werden, vnd wy wol sich sein gnad solchs handels vnd thuns von keys. noch kon. maiesteten furzunehmen vnd zu geschcen In manig weg ye billich nicht vorsihet, Hat sein gnad doch betracht vnd zu hertzen genohmen dy geswinden lewft vnd hendell, so sich Im Rich ye zu zeiten begeben, vnd bitten vm deszwegen In gantz Bruderlichen trewen vnd fleys, Ir gnaden wollen den handell by In auch bedencken, bewegen vnd wesz derhalben by keyserlicher oder koniglicher Maiesteten gehandelt wurd, erfarung haben, wo dy ding dermassen gehandelt vnd furgenohmen solten werden, Irs vermogens zu vnderkomen, desz sein gnad vngesparts fleis nach allem vermogen zu thun auch vndersteen will.

Item Ir gnaden zu bitten, desz von Czollers gemahell, Ir gnaden muhmen, In fruntlichen beuell zu haben, wo Ir gnaden notturfft erfordert, sy mit rate vnd furderung nicht zu verlassen, als Ir gnaden desz ausz angeborner fruntschafft zu thun schuldig sein vnd sunderlich, so ytzunt Ir gnaden vermechtnus kurzlich geschcen soll, Imants von Iren Reten dar zu zuschicken, nachdem ju dy lewft vnd solch hendell da aussen kunt sein, darein mit vnsern Reten helffen zu sehen, damit Ir gnad nach laut Ir verschreibung der vermechtnus vnd heyratsbriue gnugsamlich versorget werd.

Nach der Urschrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

290. Kurfürst Johann berichtet seinem Bruder Friedrich über den Tag zu Königsberg, vom 12. Februar 1492.

Was wir In bruderlicher trewe libs vnd guts vermogen alzeit zuuorn, fruntlicher liber bruder. Wir haben ewer liben ratslag der Stetinischen lehen halben, vns bei vnserm Rate doctor Grunwaldt Jungst zugesant enpfangen vnd daruszs ewer bruderliche meynung vernomen, der wir vast danckbar sein widerumb zu vergleichen. Fugen euch daruff wissen, das wir am Suntag noch Scolastice virginis vnd volgenden tag nechst vergangen vnsere Rete gegen hertzog Buxleffs Reten zu konigsperg gehabt vnd entpfahung halben der lehen vffs fruntlichst handeln lassen, sich hatt doch nicht entlichs, das dem handell gemesze wer vnd dinen mocht, finden wollen, zukunfftigen widerwillen zu verkomen, von vns In allewege vngeursacht, als e. l. vernemen wirt. Doch ist vsz vnsern vorbetrachtem beuelh der handell nicht ane sachen vff anbrengen allenhalben an die heren zu forderm tage verfast, In des ewers bruderlichen Rats zu pflegen, wie Ir In eingelegten schriften vernemen vnd das bose vnfruntlich gemüte vnd thun hertzog Buxleffs vnd der seinen gegen vns vnd dem husze zu Brandemburg moget erlernen, das wir euch dann als vnserm fruntlichen liben bruder, dem sambt vnserm liben bruder Marggrauen Sigmundt die sachen mit belangen, Im besten nicht haben verhalten wollen, fruntlich bittende, den angetzeigten handell vnd sunderlich hertzog Buxleffs grobe, vnuernunfftige vnd vnfruntliche antwort mit wolbedachtem Rate vnd hertzlichem gemüte zu betrachten vnd dieselben euch vnd vns allen zu nutze vnd eren mit ewer reten zu beratslagen vnd eweren Rate forder mitzuteilen, wie vns vff zukunfftigen tag Im handell zu halten: das wollen wir vmb dieselben ewer liben als vnsern fruntlichen liben bruder vngespart vnsers leibs vnd guts widerumb verdinen. Schicken auch ewer liben hirinn verslossen abschrifft hertzog Buxleffs tzedell, wie er mit vns vmb die lehen vertragen will sein, ab dergleichen e. l. vormals zugesant verlegt wer, sich darnach haben zu richten. Geben Coln an der Sprewe.

Auch, fruntlicher liber bruder, wollet do aussen den briff suchen lassen, den hertzog Buxleff von seinen vnd hertzog Wartzleffs seligen, sein vettern, wegen vnserem liben heren vnd vatter seligen Marggrauen Albrechten etc. vor dem Taber geben, Gartz widerumb einzuantworten: dann wir solchs briffs ader abschrifft dauon nicht bekomen oder finden mogen, so der briff do aussen gefunden wurd, den hirein bei gegenwertigen boten senden, vns des neben anderen briffen, berichten vnd freiheiten zu gebrauchen: das wollen wir, wie angezeigt, bruderlich verdinen, wenn vns solcher briff vnterrichtung vnsern heren vnd frunden zuthun, wes vns verschriben vnd nicht gehalten, neben anderem nott sein wirt, sie desz eher zu hulff vnd Rate, so der handell gutlich nicht gericht wurde, zu bewegen. Vt supra.

Auch ſchicken wir e. l. verzeichnus der Rete, ſo beiderſeit vffm tag zu konigſperg geweſen ſein, vnd als wir von vnſeren reten vernomen, ſo hatt Werner von der Schulenburg, wiewoll er das wort vff der Stetiniſchen ſeiten hatt halten muſſen, die antwort hertzog Buxleffs, der nicht entpfahung halben gegeben, ein grobe rede genant hat. Vt ſupra.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

291. Herzog Bugslaff verlegt den verabredeten Tag vom 13. Mai auf den 25. Juni, am 9. März 1492.

Vnſze fruntliche dinſte vnde wes wy liues vnde gudes vermogen touoren. Hochgebarne furſte, fruntlike leue Ohme vnde Swager. Als tuſſchen Juwer leuen vnde vnſzen geſchickeden rederen vpp deme lateſten dage to koningeſberge geholden vorlaten ys, dat vppen Sundach Jubilate negeſtkamende tuſſchen Juwer leuen vnde vns vpp vnſzer twiger gefallen ene andere dachfardt ſcole geholden werden, Szo zinth wy dorch trefflike andere vnſze ſchefte vorhindert, dat wy vppe Jubilate der dachfardt nicht waren konen, Szunder zo Juwe leue de dachfardt dechte to vullentende, willen wy vppen Mandach na zunte Johannes baptiſten dage midden Inn zamere negeſt kamende to Paſzwalk tor ſtede zin, juwe leue denne to Premſzloue irſcinen mochte. Szo willen wy vnſze redere to zamende ſchicken vnde de dingk handelen laten, In maten wo vnſzer twyger redere des eyn affſchedenth gemaketh hebben vnde wes Juwer leuen menunge hir ane ys, bydden wy vns Juwe leue vorſcriue, wy vns darna hebben to richtende, by deſſzem jegenwerdigen. Datum Wolgaſt, am frigdage vor Inuocauit vnder vnſzen ſignet. Anno etc. XCII.

Buggeſlaff, van gades gnaden to Stettin, Pomeren, Caſzuben, der Wende hertoge, fforſte to Rugen vnde Greue to Gutzkowe.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

292. Bericht aus der Neumark an den Kurfürsten Johann über den Zustand des Landes, vom 31. März 1492.

Allergnedigiſter here. Szo alſz ick van Juwen furſtligen gnaden byn, byn ick gekamen to landiſberge, hefft my die Radt dar berichtt, wie dat die van Stargardt mit eren hulpers die van landiſberge edder die bernſteynſchen denken ouirtofallende. Ock ſin by my geweſet die van ffredeberg vnd andir ſtede mer, my berichtt, wie dat die van Stargarde nemande vth der Nigenmerke willen in ere Stadt laten: watt orſake ſie dat don konen, ſie nicht dawben. Szo byn ick gnediger her vpp datum diſſes briues gekamen to Arnſwolde vnd vterlich mit den burgermeiſteren verhandeldt, ſzo als ſie hardt by Stargardt begrenzet ſin, wes en dar von withlich were edder nicht; ſzo hebben ſie my berichtt, dat id ſo in der warde ſie, vordir my bericht, wie dat die van Stargarde ere wegen togericht hebben vnd ethliche mit buſſen vnd ledderen beladen vnd zitten in aller reyſchopp. Gnediger her, des dunrendages vor datum diſſes briues iſt getagen eyn palen na Stetin mit XV perden, die denne ethlige werue an den hertogen van Stetin van deme konige van Polen vnd des koniges ſone hertog Albrechte ſchall gehadt hebben: wes die werue ſint, hebbe ick ſo haſtich nicht verfaren konen; doch eyne nacht hefft hie gelegen to Nuwedell in Juwer gnade lande, dar ſick ethlige ſiner knechte hebben vermerken laten, dat hie ſchall weſen geſchickt van dem konige vnd hertog Albrecht an den hertogen van Stetin, dat ſie ene nicht denken ouir to geuende, wenere hie mit Juwen gnaden wes anheuet. Ock hefft my bericht Juwer gnaden man, gnant Rowedix, wie em iſt bericht, dat die prutzheren jegen den hertogen van Stetin ſcholen vorſcreuen hebben, wen er hie mit Juwer gnaden wes anheuet ein hulpe vnd rade to geuende vnd villichte ſie ock vermeynen to ethligen Juwer gnade lande rechticheyt to hebbende. Der rede vill mer, die dorch dat gemeyne volg ſchin, die nicht not iſt Juwen gnaden ſie all to vorſcreuende. Doch ſo ſchall my Juwer gnaden dat in warheit gelouen, dat ick nye Juwer gnaden ſtede ſzo fruchtlich hebbe geſin, alſz vpp ditmall. Wes orſake id ſie, kan ick nicht beweten.

Hyr vmb rade ick Juwen gnaden by den reden vnd plichten, die ick Juwen gnaden vorwant byn vnd, vfft got will, nimmer anders don will, dat ſick Juwe gnaden mochte fogen in die Niemarke na Oſtern, wor id Jw bequeme were vnd ſtede vnd man vorbaden laten vnd perſonlich mit en handelln vnd troſte geuen, Wen ſie hebben vaken gegen my gefecht, ſie weten nicht, vfft ſie eynen heren hebben edder nicht, nach dem mall dat Juwe gnade dar nicht iſt geweſet, findt der tydt, don Juwe gnade die huldinge van en nam. Ock don ick an deme leſten by Juwen gnaden was, wolde ick Jw vill mer dingis bericht hebben: don hadde Juwe gnaden vpp die tydt den mudt nicht, my to horende. Vordir, gnediger her, bericht ick Juwer gnaden, wie my ethlige ſtede beden, Ock Juwen gnaden muchte bidden, en ethlich puluir

to kope to ſchickende, ſie wolden id na werdt betalen vnde ock Juwer gnaden badt, gy to Schiuelbein etlich puluir, buſſen vnd buſſemeiſtir muchten ſchicken. Wen dar were keyne Buſſe, die trefflich were. Szo gaff my Juwe gnade to antworde, dat id noch tydt genuch were. Gnediger her, ſzo ſint dar men IIII ſtenbuſſen vnd XVI haken buſſen, die nichtis werdt ſint, dat id Juwe gnade wol derkennen kan, dat id gantz geringe vpp ſulkeyn Juwer gnaden ſlot iſt. Szo hebben die ſtede ſidder by my geweſet vnd my gefragt, vfft ſie puluir krigen vfft nicht, Szo hebbe ick in neyn antworde wuſt to geuende, men ſundirgen ick gaff en vor, dat ſie id wol krigen worden. Hyr vmme bidde ick Juwer gnaden gnedichlige antwerde, vppe die vorrigen ſtucken, dar ſick die ſtede vnd ick mit na mogen weten to richten. Godt die friſte Juwer gnaden lange geſundt. Datum Arnſwoldt, des Sonauendes na Oculi in LXXXXII.

Nachſchrift:

Szo iſt dar noch I perdt, dat horet dem palen, Crippa gnant, den ick dar beſtricket hebbe, dem will ick dat perdt widder geuen, vpp do mydt her nicht to vote lope.

Nach der Urſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

293. Kurfürſt Johann verleiht ſeinem Rathe Johann Stauffmel, der ſich in der Mark anſäſſig machen will, ein Haus zu Cöln an der Spree, was des Kurfürſten Hofmarſchall Chriſtoph von Auffeß bisher inne gehabt, am 7. April 1492.

Wir Johanns etc. Bekennen vnd thun kunth offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehn, horen oder leſzen, nachdem ſich hie vor der Hochgelart vnſer amptmann zur croſſen, Rath vnd lieber getrewer, Er Johan Staufmel, Doctor, auff geſcheen vertrag zu vns vnd In vnſer dinſt gewant vnd alle ander ſein guter, beweglich vnd vnbeweglich, ſo vil er der auſſerhalb lands hat, hir In vnſrem Furſtinthumb der marck zu Brandemburg kern vnd anlegen wil, darvmb vnd auch, das er ſich In ſolchen vnſren dinſten deſt ſtattlicher vnd baſz enthalten muge, haben wir Im vnd ſeinen rechten erben das hauſz hier zu Coln, das etwa vnſers marſchalks ſeligen Criſtoff von auffes geweſt, gnediglichen gegeben vnd zugeeigent, Geben vnd Eygenen Im vnd ſeinen rechten erben ſolch bemelt huſz vnd was darzu gehorig iſt, ſich des zu irem nucz vnd fromen, als ander ir eigen gut one meniglichs verhinderung zu genieſſin, zu geprauchen vnd zu haben, In vnd mit crafft dits briues, vnd

wollen den gemelten vnſerm Rath vnd ſein erben gein den ſchuldigern, ſo an ſolch huſz von des gnanten Criſtoff von auffes wegen verwyſzen, benemen vnd ſchadlos halten. Zu vrkunt etc. Actum am Sonnabend Nach letare, Im XCIIten.

R^or. dominus per ſe.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXVII, 357.

---

294. Graf Eitel-Fritz von Zollern berichtet dem Kurfürſten Johann über Verhandlungen am kaiſerlichen Hofe in Betreff der Pommerſchen Sache, des Reichskammergerichts u. dgl., am 7. April 1492.

Gnedigſter her. Wbern furſtlichen gnaden ſien allzitt min vnderthenig willig dinſt zuvaran beraitt. Gnediger herr, alls ich W. f. g. geſchriben hab den andern briff, iſt von meinem gn. hern marggraff friderich ain ſchrifft kumen, wie ein doctor, mit namen Conratt, von hertzog bufflaff vff dem weg ſy, der woll by der kaiſerlich maieſtat arbaiten vmb die lehen, die zu enpfahen. Deſshalb hab ich den baigerlin noch ettlich tag vorhalten, ob derſelb kvm, das er mir denſelben zu herkennen geb. Nu iſt er nitt kumen noch zur zitt. So hab ich den baigerlin ouch nitt lenger wollen vorhalten. Doch hab ich fill by der kaiſ. maieſtat gearbaitt vnd furgebawett, das ſin kayſ. maieſtat mir zugeſagtt hatt, er woll ſich rechtt vnd gnediglich haltten vnd ab er ſchon kum, woll er nich daſs wider wber gnaden dar jn thon vnd hab jn dem minen gutten frewnd her Sigmund bruſchencken zu hulff gewunnen, ich will ouch ain vfffehen vff denſelben doctor haben laſſen vnd allen fliſs furkeren, kan oder mag ich, das man vff jn achtt haben wirtt, ſo er komptt oder wegritt vnd jm die briff nimptt, da man des rechts gewiſz jnne wirtt. Dann jn allem, darjn ich kan oder mag, ſoll mich w. f. g. allzit willig finden. W. f. g. ſewm nitt mitt dem, dem denn w. g. zum kamergericht verordnen will: dann es wirt ernſtlich fur ſich gan. Damit bofilch ich auch w. f. g. alls meinem gnedigen heren. Icz ſind briff von der kaiſ. maieſtat kvmen, das herzog albrecht der kayſ. maieſtat regenſpurg wider geben will vnd abenſperg ouch vnd ſich halten, alls ain trewer gehorſamer furſt vnd das jm ſein kayſ. maieſtat das hirragut der dochter auch geb, trifft XXXII duſentt guldin, abber die kayſ. maieſtat will es nitt thon, ſo wolt er alle ſpen met den vom lowen vff die kun. vnd kaiſ. maieſtat ſetzen. So hat der bunt zw ſchwaben all ſin ſpen zwiſſchen jn vnd herzog Jorgen vf die kun. maieſtat auch gutlich oder rechtlich geſacz, nitt wais ich, waſs furder darvſs wirtt. Damitt bofilch

ich mich jn alle vndertheniggaitt alls der gehorſam vnd willig. Geben lincz, am fritag nach oſtern jm LXXXXII. iare.

E. f. G. williger Itelfritz, graff zu Zollern.

Dem durchluchtigſten furſten vnd hern,
heren Johanſen, marggraffen zu Brandenburg, kurfurſten, meinem gnedigen hern,
in ſin hand.

Nach der eigenhändigen Urſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

295. Graf Eitelfriedrich von Zollern an den Kurfürſten Johann über Beſtellung eines Beiſitzers beim Kammergericht und Anderes, am 14. April 1492.

Durchleuchtigiſter Fürſt, gnedigiſter herr. Mein trew willig dienſt ſein E. f. g. zu aller Zeitt von mir beraitt. Gnedigiſter herr, Ewrn gnaden bott payrlein iſt zu mir gen Ofen komen mit Ewrn gn. Schrifft, Als Ich von wegen der kuniglichen Mt. die bericht zu uolendten da geweſt bin. Nun haben Sich die ſachen verzogen, deſhalben Ich E. F. g. nicht Ee hab mugen pottſchafft tun. Nachdem die hungern nit wolten Swern vnd gantz ſwer geweſt ſein, Sich Irer freyen wall zu uerzeihen vnd die Romiſch kun. Mt., Auch Ir Erben für Irn Rechten kunig vnd herrn zu hungern aufzenemen vnd zu haben, nach lawtt des Tractats, das Sy doch auf das leſt tun haben mueſſen. Gnedigiſter herr, der lehen halben, So E. f. g. von dem konig von hungern vnd Beheim Empfahen ſol, Iſt yecz auf dem tag zu Ofen nichts verrer gehanndelt worden, Sonnder bey dem vorigen Abſchiedt beliben. Dann auf der hungern ſeltſam furnemen haben wir kainerlai ſachen weyter angeredt, Sonnder allain den Ayde von In aufgenomen. Aber E. g. mag die lehen Erſüehen, wo E. g. ettwas Irrung darein viell, des Ich mich doch nit verſiech. Schreib E. g. der kun. Mt., Auch mir, ſo will Ich darin ſein, damit Es geſchee. Gnedigiſter herr, Ich hab E. g. bey der kayſ. Mt. entſchuldiget, das E. g. zu dem kamerer gericht kain beſitzer geſchikht hat, iſt ſein kayſ. Mt. auf diſmal ſolher entſchuldigung benugig, doch das E. G. nicht herlaſs vnd auf die Zeitt ain beſitzer ſchikhe, wie E. g. durch ſeiner kayſ. Mt. ſchreiben aigenntlich vernemen wurdet. Nachdem Ich aber vernymb, das E. g. an lewten mangel hat, die villeicht zu ſolher beyſitzung tuglich wernn, wo dann E. g. nicht ainen Rytter haben mag, gefiell der kayſ. Mt. doctor pfetl vaſt wol, Dann Ich mit ſeiner Maieſtat dauon geredt habe vnd hat mir beuolhen, ſolhs E. g. zu ſchreiben. Demnach deucht mich, das E. g. meinem gnedigen herrn Marggrauen friderichen ſchribe, damit ſein gnade Im vergüne, den diennſt von E. g. wegen anzenemen, Auch

doctor pfetlein, das Er ſolhs von E. f. g. wegen tue. Er kann auch E. f. g. an diſem kaiſerlichen hoffe wol nutz ſein. Gnedigiſter Herr, Ich hab mein potſchafft, als palld Ich gen Lynntz komen bin, zu der kun. Mt. ton, Nachdem Ich ſelbs von der kayſ. Mt. nicht lawbe haben mocht zu Reytten vnd ſein kun. Mt. laſſen erſüchen von wegen des anſlags, den E. g. yetz betzallen ſoll, das ſein kun. Mt. biſz auf ſand Michelstag ain gnedige gedulld habe, In hoffnung, Ich welle ſolhs erlangen. Was mir auch zu antwurtt wirdet, will Ich E. g. auf das fürderlichiſt wiſſen laſſen vnd ob E. g. die kun. Mt. durch brieff oder Schrifft mannen lieſz In mittler zeitt Ee vnd Ich von Ir kun. Mt. antburtt hett, den Anſlag zu geben, So ſchikh mir E. g. daſſelb von ſtund an zu, wil Ich vleiſs haben, damit E. g. die friſt gegeben werde. Newe mer laſs Ich E. f. g. wiſſen, das als geſtern mir ain pott von Ofen komen iſt, der ſagt, das die Türkhen mit groſſer macht auf ſein wellen In die Cronn zu hungern vnd der Türkhiſch kaiſer In aigner perſonn mit zewcht, der konig von hungern bewt Jedem man auff, Im widerſtanndt zu tun. Ich verſtee von demſelben boten, das der könig der königin nicht welle nemen vnd Sy iſt von allten ofen widerumb zu Ruckh gen Grann zogen, ettwaſs In vnwillen vnd vordert ein groſſew Suma gelts, So Sy dem könig dargeliehen hab zu dem kryege. Nicht wais Ich, was daraufs wirtt. Die von dem gemaynnem pwntt zu Swaben, Auch die von dem pwnts des leeben ſein hie bey der kayſ. Mt. geweſen, Iſt In der abſchiedt gegeben, den kryeg vnd den zuge wider die von Regenſpurg volg ze tun, Daz Sy alſo angenomen haben, vnd wais nicht anders, dann das der kryeg angeet vnd yecz biſz dornſtag pfintztag vber acht tage Soll man Im velld ſein vnd iſt die maynung, Allain vber Hertzogen Albrechten von Bayrnn, man verſiecht Sy nicht, das herzog Jorig oder yemandt anders ym kain hilffe thun werde, So Es das Reich vnd Regenſpurg betrifft. Doch iſt die kon. Mt. In merklicher Arbaytt, die ſache ze Richten, damit Er gen franckhreich hilff erlangen mocht, denſelben poſſen handel durch den konig von Frankhreich beſchehen ze Rechen. Man hat den Merern taill der Geſloſſer In Oſterreich, So der könig von hungern In gehabt hat, alle abgetretten, vnd iſt guter fride hie. Got wellt, das wir Im Reich auch fride hetten, damit beuilh mich E. f. g. alletzeitt als meinem gnedigiſten herrn. Geben zu Lynntz, an Fritag In den Oſterrfeyrtagen. Anno Domini etc. LXXXXIIdo.

E. f. g. williger Eytel Friderich,
Graue zu Zolre.

Dem durchleuchtigiſten furſten vnd herrn, herrn Johanſen, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogen, Fürſten zu Rügen vnd Burggrauen zu Nuremberg etc., meinem gnedigiſten herrn.

In ſeiner gn. handt.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

296. Kaiſer Friedrich bittet den Kurfürſten Johann wiederholt um Beſtellung eines weltlichen Mitgliedes des neuerrichteten kaiſerlichen Reichskammergerichtes, am 16. April 1492.

Friderich, von gottes gnaden Romiſcher keyſer etc., Hochgebornner lieber Oheim vnd Churfurſt. Wir haben dir vormals zu zweyen malen geſchriben vnd gebeten, vns einen leyen der deinen zu ſchickhen, den wir an vnſerm keyſerlichen Camergericht, ſo wir dann zumal zu halten furgenomen hetten, vnd daran vns aber anfengklich kriegslewfft vnd geſchefft, damit wir deſſelben mals beladen geweſen ſein, vnd am Jüngſten des Edeln vnſers vnd des Reichs lieben getrewen Graf Eytelfritzen zu Zolre, als vnſers keyſerlichen Camer Richter perſon, ſo der durchleuchtigiſt fürſt, vnſer lieber Sun, der Römiſch kuning etc. in ſeiner lieb mercklichen geſchefften in das kunigreich Hungern gebraucht, verhindert hat, als beyſitzer gebrauchen mochten: vnd ſo nu dieſelben henndel Ir ende erreicht vnd der genannt vnſer Camer Richter ſolichem ſeinem Ambt auſzzuwartten in vnſerm keyſerlichen hofe iſt, haben wir abermals furgenomen vnd Im beuolhen, das gemelt vnſer Camergericht Auf den nechſten gerichtztag nach den heiligen Pfingſten ſchirſtkünftig on ferrern auffchub vnd verzug an vnſerm keyſerlichen hofe zu halten, vnd begern demnach an dein lieb, mit beſunderm fleiſz bittend, Du welleſt vns nochmals einen leyen der deinen ſchickhen, zu demſelben vnſerm Camergericht zu gebrauchen, den wir ſeines Soldes von den ſportulen, ſo dauon geuallen, zu bezalen ſchaffen vnd mit gnaden gegen dir erkennen wellen. Geben zu Lynntz, am Montag nach dem heiligen Palmtag, Anno domini LXXXXII., vnſers keyſerthumbs im Einvndviertzigſten Jare.

Ad mandatum domini Imperatoris proprium.

Dem hochgebornnen Johannſen, Marggrafen zu Brandemburg, zu Stetin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrafen zu Nuremberg vnd Furſten zu Rugen, des heiligen Romiſchen Reichs Ercz Camrer, vnſerm lieben Oheim vnd Churfurſten.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

297. Herzog Bugslaff verſpricht, über den auf den 26. Auguſt anberaumten Tag nähere Erklärung abzugeben, am 25. April 1492.

Vnſe fruntlike denſte vnde wes wy leues vnd gudes vermogen touoran. Hochgebaren forſte, leue Swagher vnd Oheme. Juwer leuen breff an vns geſchicket, des dages haluen tuſſchen Juwer leuen vnde vns vppe Sundach na Bartolomei toleſtende, hebben wy myt widerm Inholde vornomen vnd willen des Juwer leuen antworde gheuen by vnſer eghenen bodeſchop vnd vnſe menynge vorpriuen, dar na ſick Juwe leue richten moghe. Datum Wolgaſt, ame daghe marci ewangeliſte, vnder vnſerm Ingeſegel, Anno XCII°.

Bugſlaff, van gads gnaden to Stetin, Pomeren, Caſſuben, der Wende hertoghe, forſte to Rugen vnde greue to gutzkow.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

298. Kurfürſt Johann lehnt den auf den 25. Juni in Vorſchlag gebrachten Tag ab und ſubſtituirt demſelben den 26. Auguſt, am 26. April 1492.

Vnſer fruntlich dinſt vnd wes wir libs vnd guts vermogen zuuoran. Hochgeborner furſte, liber Ohem vnd Swager, ewer liben ſchreiben des tags halben, ſo durch beiderſeit vnſere rete Jüngſt zu konigſperg vff den Suntag Jubilate ſchirſt zu halben, vff vnſer gefallen abgeredt vnd durch vns beſucht ſolt ſein werden, mit antzeigung eines anderen tags vff Montag noch ſant Johans Baptiſten tag zu Paſzwalck vnd Bremtzlow zu erſcheinen, haben wir mit ferrerem Inhalt des briffs vernomen vnd weren geneigt, vff montag noch Johannis baptiſte den tag zu beſuchen; aber vns ſein treffliche ſachen zugefallen, dadurch wir verhindert werden, vff ſolche zeit oder kurtz darnach den tag perſonlich zu beſuchen, wo es nue ewer liben gefallen will, vnd domit der tag dennoch geleiſtet vnd einen furgang gewynne, wöllen wir, ob gott will, vff den Suntag zu nacht noch Bartholomei ſchirſt zu Premtzlow ſein, alſo das Ir zu Paſwalck erſcheinen, mochtet forder vnſere rete, wie zu konigſperg verlaſſen, zuſammen zu ſchicken vnd die Irrigen ſachen handeln zu laſſen. Was hirinn ewer liben meynung iſt, Bitten wir, vns bei diſem vnſerem boten ſchrifftlich zu erkennen zu geben, vns darnach wiſſen zu richten. Geben Coln an der Sprewe, am donerſtag In der hiligen Oſterwochen, Anno etc. LXXXXII.

An hertzog Buxlaffen.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

299. Dr. Johann Pfotel verſpricht dem Kurfürſten Johann, über den Pommerſchen Abgeſandten am kaiſerlichen Hofe zu wachen, am 27. April 1492.

Durchleuchtiger hochgeborner furſt vnd her. E. f. g. ſind mein gantz willig ſchuldig gehorſam dinſt In aller vndertenigheit mit vleis berait, gnedigſter her. In Oſterfern hat mir mein g. h. marggraue friderich geſchriben, wie das von herzog boxlauf ein potſchaft an die kaiſerliche oder konigliche mayeſtat, mit namen doctor Conrat, verordent alda zu arbaiten, das Im mochten die Regalia von der kaiſerlichen Mayeſtat gelihen werden, vf den vfſehen zu haben, damit nichts wider e. aller g. vfzgee oder erlangt werd, Auch mit waſz pferden vnd farb angezaigt, das ich deſterbaſz In erfaren mocht. Das alles hab ich mit meinem heren von zoller gehandelt vnd wollen alſo emſig verſehen vnd vleis haben, Das ich nit glaub möglich zu ſein, Ichts zu handeln: wir baid wollen das erfaren. Nu hab ich vſz Radt meins heren von zoller mit der kaiſerlichen Mayeſtat geredt vnd ſein kaiſerliche gnade meins gnedigſten heren loblicher vnd ſeliger gedechtnuſz getreu dinſt mit verſwendung guts vnd pluts, Auch das euer gnad aller gnad ends hin ewres heren vnd vaters fuſtapfen nachvolger ſeit mit mere worten vnd gebeten, ob auch handelung oder practicirung bei ſeiner kaiſerlichen Mayeſtat geſchee oder hinfuro wurd, Sein kaiſerliche gnade wolle anſehen eurs heren vnd vaters vnd ewer aller willig getreu dinſt vnd nichts auſz geen oder geben läſſen, daruſz ewer gnade dan den herzogthumen abbruch geſcheen mocht, Sunder euer gnade alle bei dem hanthaben, das er meinem gnedigſten heren gelihen vnd Euer veterlich erb iſt, das von ſeiner kaiſerlichen Mayeſtat entpfangen: das wollen euer aller gnad In vndertenigkeit vmb ſein kaiſerliche gnade verdienen. Gab mir ſein kaiſerliche gnad nach bedacht die antwort, Er het des vor ny e red oder arbait gehort vnd gantz kain wiſſen davon, das anicherlai weder durch brif, potſchaft oder ſunſt bei ſeinen kaiſerlichen gnaden gehandelt wers. So aber hinfuro einiche handelung geſcheen wurd, wolt er meiner bet Ingedenck vnd ſich gein euer aller gnaden gnediglich halten, als euer gnediger her. Doruf hab Ich ſeiner kaiſerlichen Mayeſtat vndertenigen danck geſagt. Nu gnediger her, wo der alſo In kaiſerlichen hof käm, wollen der von zoller vnd Ich ſo vil vleis anwenden, das er zu vnſern handen ader In meins gnedigen heren Marggraf Friderichs hand doben gebracht werd vnd ſeinen lon darvmb entpfahen vnd wil alſo allen moglichen vleis ankeren, damit nichts erlangt werd, dieweil Ich hie bin. Dan euer gnade In aller vndertenigkeit zu dienen, bin Ich ungeſparts leibs alzeit willig vnd entpfilh mich hie mit euer gnade, als meinen gnedigſten heren. Datum lintz, am freitag nach dem heiligen Oſtertag, Anno etc. LXXXXII.

E. f. g. vnderteniger williger

Johann Pfotel, kaiſerlicher recht doctor.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

300. König Maximilian ermahnt den Kurfürsten Johann, von Kriegsunternehmungen gegen den Herzog Bugslaf abzustehen, am 1. Juni 1492.

Maximilian, von gots gnaden Romischer kunig, zu allenn zeiten merer des Reichs etc. Hochgebornner lieber Oheim vnnd Churfurst. Wir werden bericht, wie dein lieb gegen dem hertzogen von Stettin vmb sein vngehorsam, darynnen Er sich biszher gegen deiner lieb in manig weg ertzaigt sol haben, einen krieg furzunemen vnnd Ine vmb die vngehorsam zu straffen willenns seiest. Nu zweifelt vnns nit, wo dein lieb nit genugsam vrsach hette, du weresst zufriden vnnd ainigkait mer dann zu dem krieg vnnd aufruren geneigt: vnnd nachdem wir vnns versehen, das du nümals wol bericht seiest, wie wir die mercklichen aufrurn, krieg vnd Emporungen, so sich ytzo in dem heiligen Reiche vnnd sonderlich gegen hertzog Albrechten von Beyern ertzaigt mit der hilff des almechtigen gots vnd durch vnnsern getreuen vnd mercklichen vleyss, Mue vnnd arbait, so wir biszher in denselben hanndlungen gehebt, in gut ainigkait pracht, die hingelegt vnd guten friden in dem heiligen Reichs fürsten so hoch erwegen haben, das wir vngezweifelt vnnd der hoffnung sein, dadurch dem kunig von Franckreich seinem mutwilligem vnd vnpillichem furnemen, auch den vnglawbigen vnnd Türcken, so mit grosser macht ytzo heraus auf das kunigreich Hungern vnd vnnser Erbliche lannde Osterreich, dieselben zu erobern sein, widerstanndt zu tund; mag dein lieb selbst ermessen, wo du in solchem deinem furnemen gegen dem herzogen von Stetin verharrn vnnd den krieg zu uolfürn vnndersteen würdest, was nachtail solchs vnns vnnd dem heiligen Reiche, auch was verhinnderung vnnd zerruttung das obemeltem vnnserm furnemen pringen würde, das doch deiner liebe, als wir sonder zweifel ain trewes laide, auch In deinem gemüt nit were, vnnd Begern an dein lieb, mit besonnderm vnnd ernnstlichem vleysse bittennd, du wollest solichs alles zu hertzen nemen vnnd erdenckhen vnnd oben angezeigten vrsachen nach, auch vnns zu sunderm gefallen, den krieg vnnd solch dein furnemen, so lanng vnntz wir verrer hanndlungen mit derselben deiner lieb haben vnd der mercklichen vnnd treffennlichen sachen, so vnns ytzmals obligen entladen werden, in Rue vnnd friden stellen, sol dein lieb vngezweifelt sein, das wir vnns in demselben nachmaln gegen dir, als dein gnediger herr vnnd kunig bezaigen vnnd vnns dheiner müe, arbait vnnd Costen, dadurch der hertzog von Stettin widerumb in dem gehorsam vnnd zu dem, das Er dir pillichen vnnd rechtlichen zu tund schuldig ist, pracht werde betawrn lassen vnnd wolle sich dein lieb in disen hanndlungen der massen beweisen, als wir vnns des dein sonnderm vertrawen nach, so wir zu deiner lieb tragen, versehen vnnd solches gegen derselben mit allen gnaden vnnd frewntschafften Erkennen vnnd beschulden wollen. Geben zu Augspurg, am Ersten tag des Mo-

nets Juny, Anno domini etc. LXXXXII., vnſere Reiche des Romiſchen im Sibennden vnnd des hungriſchen im anndern Jaren.

Ad mandatum domini Regis.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

301. Kurfürſt Johann bittet ſeine Brüder um Rath in der Pommerſchen Sache, am 1. Juni 1492.

Fruntliche liebe Bruder. Als wir Jungſt vergangen ewr lieben die handlung, ſo zwiſchen vnſern vnd Hertzog Buxlafs Reten auf dem gehalden tag zu konigſzberg begeben, zugeſchickt vnd ewr lieben gebeten, Nachdem vns die furgeſlagen mittel durch Hertzog Buxlafs Rete gantz vnleidlichen wern, vns ewrn Bruderlichen rat daruf mit zu teylen, dem ewr lieben ſo getan, des wir fruntlichen dankbar ſind. Demſelbigen vnd nach geſtalt der lewſt, ſo ytzt da awſen ſwebend, haben wir auch nach Rat vnſer Ret abermals ein tag durch vnſer Rete mit Hertzog Buxlafs Reten zu Konigſberg gehalden, Nemlichen am dinſtag na Cantate neſt uergangen, daſelbſt vns etlich artickel, wie ſich der Hertzog vmb die empfaung der lehen mit vns zuuertragen vernemen leſt, furgeſlagen, die wir ewrn Lieben hir Innen zu ſchicken vnd iſt daruf zu fernerm beſlus ein tag vf Jacobj zukomend gemacht, doch wo wir Inn des einichen fel hetten, ſo ſolten wir Inen, ſo wir den erſtrecken wolten, das zeitlich zuuorn ſchreiben. Nach ſolchem abſchid ſind etlich vſz des Hertzogen Reten vns auch verwant zu vnſern Reten gegangen vnd Inen den pflichten nach, ſo ſie vns verwant ſind, furgehalden, wie das der Hertzog von andern furſten erſucht wer, er ſolt von vns die lehn nit enpfangen, ſondern hart halten, er bequem wol ein bericht nach ſeinem gefallen, ſo het ſich der Herczog vernemen laſſen: wolten wir nach laut der angezeigten artickel der empfaung nit geſettigt ſein, ſo wolt er die keyſ. maieſtat beſuchen vnd bitten, Im nach laut ſeiner alden brif vnd freyheiten zu leyhen vnd nit zu uerweyſen: wo aber die kayſerlichen maieſtat das nit annemen vnd ye an vns verweyſen, wolt er dannocht rat finden an ortern, da er wol auf genomen wurd, vnd als wir bericht poln, Behm oder denmark ſein ſollen, das wolten ſie vns nit verhalten, ſondern Ir verwantnus nach, ſo es zu anderm komen ſolt, entſchuldigt haben: vnd wiewol von vns zu kayſerlichen vnd koniglichen maieſtaten verſeen, Hertzog Buxlafen vf ſein anſuchen vnſer gerechtigkeit nit zu wider handeln werden, deſzgleichen ander furſten; Haben wir doch ſolchs ewr lieben nit verhalden wollen, die wir gantz fruntlichen Bitten, ewr lieb wollen die getanen des Hertzogen furſleg, auch der

Ret berichten, bedenken vnd ermeſſen, vns daruf ewrn Bruderlichen rat mittaylen mit entdekung, wie vns ferner vns vnſer herſchaft erleidlichen dar Innen zu halden vnd das vns ſolchs zum furderlichſten durch ewr eigen botſchafften zugeſchriben werd: dann wir beirlein In vnſern geſchefften weck ſchicken vnd auf den achten tag Corporis Chriſti deſzhalben ein gemeinen herrntag mit den vnſern haben vnd auch darauſs mit Inen handeln vnd Raten werden, darzu wir denſelben ewrn bruderlichen Rat zu gebrauchen gedenken, daran erzeigen vns e. l. ſonders wolgefallen, vmb die wir es bruderlichen zu uerdinen gantz geneigt ſind. Datum Coln an der Sprew, am fritag nach aſſumpcionis domini, LXXXXII.

An Marggraf Fridrich vnd Sigmund,
bei Bayerlein eylends zugeſant.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

302. Kaiſer Friedrich befiehlt dem Herzog Bugslaf, die Lehen von dem Kurfürſt Johann zu empfangen und dieſem die für das Reich veranſchlagten 6,058 fl. Beiſteuer zu entrichten, am 14. Juni 1492.

Wir Friderich, von gottes gnaden Romiſcher keyſer, zu allen zeitten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zu Oſterreich, zu Steyr etc., Embieten dem Hochgebornnen Boxlaffen, hertzogen zu Stettin, vnſerm lieben Oheim vnd furſten, vnſer gnad vnd alles gut. Hochgebornner lieber Oheim vnd furſt. Wir haben vmb der getrewen annemen vnd nutzlichen dinſt willen, ſo weiland die Marggrafen zu Brandemburg vnſern vorfarn, vns vnd dem heiligen Reiche in manigfeltig weiſe getan vnd die hochgebornnen Johanns, Friderich vnd Sigmund, gebruder, Marggrafen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertzog, Burggrafen zu Nüremberg vnd fürſten zu Rügen, vnſer lieb Oheim, Churfurſten vnd furſten teglich tun, die Regalia vnd lehen der fürſtenthumb Stettin, Pomern, Caſſuben, Wenden vnd Rügen derſelben Marggrafſchafft eingeleibt vnd gnedigklich verlihen, die Sy vnd nemlich der genannt Marggraf Johanns von vns empfangen, der geſtalt, das die hinfur zu ewigen zeitten, ſo offt das zu fall kumbt, von einem yeden Marggrafen zu Brandemburg, Churfurſten vnd nyemand anderm zu lehen empfangen vnd darumb gewandlich pflicht getan werden ſullen; Langt vns an, Wiewol du ſolichs genügſamlich bericht ſeyeſt vnd darauf dein vater, vetter vnd du dieſelben deine Regalia vnd lehen von weilend Marggrafen zu Brandemburg, Churfurſten etc., empfangen vnd darumb lehenspflicht getan vnd notdurfftig

verſchreibung gegeben, in ſolichem zu beleiben, das du dich nichts deſtmynder widern ſulleſt, dieſelben deine furſtenthumb vnd Regalia von dem vorbeſtympten Marggraf Johannſen als Churfürſten zu lehen zu empfahen, das vns nit vnbillich mercklich befrömbdet vnd zu gedulden nit gebüret, vnd gebieten demnach deiner lieb, bey vermeydung vnſer vnd des Reichs vngnad vnd ſtraffe vnd verlieſung der pene in vnſer vorfaren vnd vnſern brief den obgenannten Marggrafen zu Brandemburg vber ſolich furſtenthumb Regalia vnd lehen gegeben, begriffen, von Romiſcher keyſerlicher macht ernſtlich vnd wollen, das du dieſelben deme furſtenthumb Regalia vnd lehen von dem gemelten Marggraf Johannſen, als deinem lehenherren, empfaheſt, dem gehorſam vnd gewertig ſeyeſt vnd gewondlich lehenspflicht tuſt vnd dich des ferrer nit ſetzeſt noch widerſt, dardurch nit not werde deſzhalben in ander wege gegen dir zu handelen vnd die genanten von Brandemburg bey ſolicher vnſer vnd des Reichs gab zu handthaben, Auch dem vorgemelten vnſerm Oheim Marggraf Johannſen Sechstauſend vnd Acht vnd funfzigk gulden Reiniſch, ſo auf dem nechſtgehalten tag zu Nuremberg vns vnd dem durchleuchtigeſten Furſten, vnſerm lieben Sun, dem Romiſchen kunig etc. zu hilf, von ſolicher furſtenthumb vnd lande wegen auf Ine geſlagen ſein, on lenngern verzug aufzrichteſt vnd bezaleſt. Daran tut dein lieb vnſer ernſtlich maynung. Geben zu Lynntz, am virzehenden tag des moneds Juny, Nach Criſty geburd vierzehenhundert vnd im zwey vnd Newntzigiſten, vnſers keyſerthumbs in Ein vnd vierzigiſten Jaren.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

303. Herzog Bugslaf bittet die Herzöge von Mecklenburg um ihren Beiſtand, am 17. Juli 1492.

Vnſer fruntlich dinſt vnd was wir mehr liebs vnd guts vermogen alzeit zuuorn. Hochgebornen Furſten, fruntliche liebe Ohmen vnd Sweger. Ewr Lieben haben wol verſtan vnd gehort, das wir In ettlicher Zwittracht ſint mit dem Hochgebornen Furſten, vnſerm lieben Swager, herren Johannſen, Marggrauen zu Brandemburg, kurfurſten, der wegen ſeiner lieben vnd vnſer Rete etlich mal ſind zu ſamen geweſt vnd ſich derſelbigen Irrung vnd Zwittracht biſzher nit haben konnen vereinigen noch vertragen. Darumb iſt durch derſelbigen zweier Rete vf Jacobj negſt gegen konigſzberge In der Nienmark ein ander gutlich tag beſtimpt, welchen tag wir dem abſchid nach von vnſern Reten wollen beſuchen vnd warten laſſen, vnd ſo vns begegnen mag, was vns billich vnd geleich ſtet anzunemen, ſol der brech vnd feyl bey vns nit befunden werden. Nun krigen wir mencherley zu wiſſen, das vnſer Swager vnd die

des mit ſeiner lieb zuton haben vns vber die billichkeit notigen vnd bedrengen wollen, das wir vns nach geſtalt der ſachen doch nicht verſeen, Nachdem wir noch zur Zeit nicht anders wenn Lieb vnd gut wiſſen. Wo dem allen ob der vorberurt handel durch vnſer zweier Rete nicht mochte getroffen, entricht vnd weggelegt werden, So ſollen ewr Lieben mitſampt andern vnſern hern vnd frunden In den dingen vnſer zu Ern gleich recht vnd aller billichkeit mechtig weſen vnd Bitten darumb ewr Lieben, als vnſer fruntlich liebe Ohmen vnd Sweger, Ir wolt ſolch vnſer rechte redliche vnd aufgerichte erbietung, auch keyſerliche vnd konigliche gerechtigkeiten, vnſer alden Furſtlichen herkomen vnd ſtant, Auch wo wir vnderlangk einer dem andern verwant ſind, anſeen vnd betrachten, vnd ſo man vns ye vber die billichkeit bedringen, vercleinen, bekrigen vnd ſich zu vns notigen ſolt, vns alſdenn nicht vbergeben, noch verlaſzen, Sunder vnſerm fruntlichen weſen nach vns In ſolcher vnſzer aufgerichten rechten vnd redlichen erbietung hulflich vnd beyſtendig weſen, als wir vns gentzlichen zu ewr Lieben verſeen, auch In der geſtalt bey ewr lieben der gleichen gherne don wolden: das wollen wir mit Leib vnd gut, landen vnd luten, vmb ewr Lieben, als vnſer fruntlich liebe Ohme vnd Sweger, gerne verdinen. Datum Stettin, am dinſtag nach diviſionis apoſtolorum, Im LXXXXII. vndir vnſem Sigel.

Buxlaf, von godes gnaden zu Stetin, pomern, Caſſuben, der wenden Hertzoge, Furſt zu Rugen vnd Greue zu Gutzkow.

Den hochgebornen Fürſten, vnſern fruntlichen lieben Ohmen vnd Swegern, hern Magnus vnd herrn Baltzar, gebrudern, hertzogen zu Mekelburg, Furſten zu Wenden, Graue zu Swerin, Roſtok vnd Stargart, der land hern.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

304. Hans Uthermark legt als Landreiter in Salzwedel ſein Dienſtgelübde ab, am 13. September 1492.

Ik Hanns vthermarke Glaue vnd Swere dem durchluchtigen Hochgeborn Furſten vnd Hern, Hern Johanſzen, Marggraffen to Brandenburg, kurfurſten etc., meinem gnedigſten Hern, Als my ſyn f. g. to ſyner gnaden lantryder to Soltwedel vpgenomen hat, dat ick ſyner gnaden to ſolckin Ampt vnd Dinſt getrew,

gewertig vnd gehorſamen ſyn wil, ſyner gnaden Holtung vnd anders to ſyner gnaden Ampt gehornde in getrewlicher verwarung hebben, mynes ampts vnd dinſts mit Inforderung der tinſz vnd Renten vnd allem dem, ſo my ſein gnaden oder ſyner gnaden amptlude von ſyner gnaden wegen beuellen werden, getrewlich worden, ock wo ymant togrepe In ſeiner gnaden land dhon worde, dat getrewlich melden, navolgen vnd werhen vnd ſunſt In allem dhem ſyner gnaden frommen weten vnd ſchaden wenden, na mynem hochſten vermogen, als my got helpe vnd die hilgen. Actum am donerſtag Crucis exaltationis Im LXXXXII. Jare, als hie alſo vpgenamen vnd ſolcken eid geſworen het.

Nach alter Copie.

---

305. Bericht des Dr. Stouffel an den Kurfürſten Johann über Ausrichtung ſeiner Aufträge, vom 2. November 1492.

Durchlauchſter hochgeporner furſte, genedigiſter herr, meyn vnterthenigt gehorſam dinſte ſeynt e. f. g. allezeyt mitt fleyſz zuuor bereyt. Genedigiſter herr, alſz mir beyerlin vnter ougen kommen, habe Ich dye briue geoffent. Alſz mir dan e. f. g. Inſunderheyt bewolen, magt nicht finden, das meynen geſchefften entkegen vnd dy verhyndern mocht, ſunder vil mer das darzu dynet. Darumb gedencke Ich hewt auff zu ſeyn vnd furder zu reyſzen vff das aller fruſte, ſo Ich kan ader mag, erſten das Ich frawen barbaran e. f. g. ſweſter ſache aufzrichte vnd e. f. g. bottſchafft kundt thwe, ſal an mir keyn mangel, ſunder aller fleyſz vorgewant werden, das e. f. g. In keyn zweyffel ſeczze. So Ich dan vermercke, daſz daſz keyſerlich kammergericht vorgangk hett, vnd der von zoller leſt ſich vernemen, daſz e. f. g. an leuten mangel hette vnd hett derhalben doctor phetel vorgeſlagen, doch daſz e. f. g. marggraue friderich darunder begriffe deſzgleichen den doctor. Gnedigiſter herr, wer e. f. g. eyn doctor zu Schicken gedacht, dorfft ewr furſtlich gnade Inen froven, ſo Ich dan auſz geſcheffte e. f. g. ſuſt do hen reytte, wil es e. f. g. gefallen, es ſal mir das noch vil eyn groſsres nicht zu ſwer ſeyn, das Ich alles e. f. g. entgegen ſeczze alſz eyn gehorſamer. E. f. g. darff auch nicht ſorge haben, das mir eynerley muhe vnd erbeyt zu ſwer ſeyn ſolde, was e. f. g. anlanget zu erforſchen, zu erfragen vnd weſzwurden e. f. g. getrewlich meiner vnwertnis nach helffen zu weren, darzu Ich dan den von czoller, doctor pfottel vnd ander vngebraucht nicht laſſen wolt vnd mich bedunckt beſſer vil, dan wenigk, daſz wirt e. f. g. In beſten wol wiſſen zu uerſtehen vnd ſich darjnne zu halten vnd bey beyerlin erſtendt antwort thun, ader waſz e. f. g. gefellet, domit bewis Ich mich e. f. g. alſz meynem

gnedigiſten herrn vnd will alle ſachen nach meynem hochſten vermogen, wye mir dye bewolen, getrewlich vnd fleyſzigk auſrichten, da vor e. f. g. nicht ſorgen ſol. Datum Leypczk, am freytage jm marckt animarum LXXXXII.

E. f. g.

gehorſamer Johan ſtouffel, doctor.

Dem durchlauchtigſten hochgepornen furſten vnd herren, herrn Johanſen, Marggrauen zu Brandenburg, Curfurſt etc., meinem genedigiſten herren.

In ſeiner f. g. eygen hand.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

306. Markgraf Friedrich's Rath über die Reiſe des Kurfürſten Johann ins Wildbad und die Pommerſche Sache, im Jahre 1492.

Ratſlag Marggraf Fridrichs vnd der geordneten Rete.

Zum Erſten, des wiltpats halben, das not ſey, die ding mit reyſem Rat der Ertzt zu beratſlagen vnd ſunderlich mit den Jhenen, darzu ſein gnad getrawen hat: wo dann ſein gnad Inn rat finden wirt, das ſeinen gnaden das bad nütz ſey, das alſdann ſein gnad ſich nichts verhindern laſſe vnd darein zyhe vnd dar Innen nach rath der Ertzt halde, groſſern zufal vnd ſchaden zu uerkomen.

Zum andern, der Stettiniſchen ſachen halben Iſt beratſlagt, das man der Ruh gebe, ſo lang der tag alhie geendet wirt, dardurch man gewahr mag werden, wie furder nach notturft darinn zu handeln vnd nach geſtalt der leuft die ding fur zu nemen: vnd wo es dann die lewft erleiden wollen, das man eher beſſer mit dem Ernſt darzu thue vnd wenn mans anfahen wil, das die kayſerlich vnd konigliche maieſtat erſucht werden, den Jhenen, bey den ſich hertzog Buxlaf hilf verſicht, zu ſchreyben, vnſerm gnedigſten herren hilf vnd beyſtand zu ton, ſeiner gnaden gerechtigkeit helfen zu hanthaben vnd nichts deſtweniger, das man ſich dieweyl darzu ſchick, mit notturft den lewten vſrichtigung zu ton.

Item, das das gelt, das die fuſzleut vſz den Stetten Inn der marck geſteen von den Stetten genomen vnd hir auſſen ruſtig fuſuolk In derſelben anzal vfgenomen vnd beſtalt werden, dinet zu furdrung des krigs vnd werden die land, ſo nicht damit gewuſt vnd ob es ye not wer, het man die volg In landen.

Nach der Urſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

307. Markgraf Friedrich äußert sich über die dem Dr. Grünwald in der Pommerschen Sache ertheilte Instruction, im Jahre 1492 (?).

Item die Instruction vnsers lieben bruders doctor Grunwalde, Seiner Lieb Rate, an die konigliche Mayestat auffgezaichent gegeben, gefellt vns wol vnd will vns vnd vnser Rete beduncken, nach gelegenhait der sach ein notturft sein Also zu handeln, des wir auch von vnsers lieben bruder Marggraf Sigmunds vnd vnsern wegen verordent haben Conraten von Berlichingen, Ritter, vnsern Rate, der bey der Romischen koniglichen Mayestat vnd den gewaltigen am hofe bekannt vnd der sachen zu handeln verstendig ist.

Item wir besorgen das mandat an der hertzogen von Stettin, der hilf halben mocht ehe von der keyserlichen mayestat, dann von vnserm herrn, dem Romischen konig, auszgangen sein. So dem also were, versehen wir vns, die konigliche Mayestat wurd die Rete mit irer werbung an die keyserliche Mayestat weysen vnd sich verfahen, daneben der keyserlichen Mayestat zu schreyben vnd zu biten, vermeltz mandat zu widerruffen etc., Bedunckt vns, So es die meynung ergriff, der konigklichen Mayestat solt von vnser allerwegen durch die geschigkten zu erkennen gegeben werden, Sie die Rete weren zu seinen koniglichen gnaden von vnserm bruder Marggraf Johannsen vnd vns gefertigt mit dem beuelh, wie sie gehort weren, vnd nit zuuersicht bey vns gewest, das bey der keyserlichen Mayestat deshalb ichtz solt notturft werden zu handeln. Gleychwol, nachdem sie vnser gebrudere gemüt In diesen dingen wisen, wollen sie sich bewilligen, zu der keyserlichen Mayestat zu reytten vnd die sachen daselbst handeln. Doch bitten sie von vnser allerwegen mit vntertenigem vleys Sein konigliche gnad, das er einen seiner verstendigen Rete mit Ine zu der keyserlichen mayestat woll schigken mit vntterrichtigung vnd beuelh, Ine In den sachen furderlich vnd hilflich zu sein, das nach laut vermelter Instruction bey seinen keyserlichen gnaden zu erlangen, mochten die geschigkten die Botschaft vom konig auffbringen, were das furderlichst vnd beste. Konnten sie aber die Botschafft bey dem konig nit erlangen, So müszen sie sich der schrift benügen laszen, der abschrift sollen Ine zugeben bitten, das sie Im handell sich der wisen zu geprauchen: vnd ob die geschigkten ansehen würd, das die konigliche schrift zu leyse vnd nit nach notturft were, das sie dann bey der koniglichen mayestat vleys tun, die schrift zu beszern vnd nach notturft zu setzen, das sie frucht bey der keyserlichen Mayestat mocht bringen.

Item ist Graf Eyttelfritz von Zoller bey der koniglichen Mayestat verhannden, So bedüngkt vns gut sein, das sich die geschigkten zum ersten zu Ime fuegen, Ime Ir gewerb an die konigliche Mayestat zutun zu erkennen geben mit erinnerung, Nachdem er der sey, der am abschid gehaltens tags zu Nurmberg zwischen der koniglichen Mayestat vnd vnserm bruder Marggraf Johannsis der hilff halben von den Lannden Stettin, Pommern etc. betaidigung getan, auch die Copey des Man-

datz, das von der keyſerlichen Mayeſtat an herzog Buxla ſoll auſgeen, vnſerm bruder mit der beſtimbten antzal zu der hilff zu gewarten vbernomen vnd ſich verfanngen hab, furderlich vnd hilfflich bey der koniglichen Mayeſtat zu ſein, das wir gebruder Ine bitten, das er demſelben abſchyd nach bey der koniglichen Mayeſtat helff guten vleys furwenden, damit dem nachgegangen werde vnd ſich dorinn halt als vnſer bruder vnd wir vns vnzweyfenlich zu Ime verſehen, wollen wir In freuntſchaft gein Ime beſchulden.

Item kumen die geſchigkten zu der kayſerlichen Mayeſtat, gefellt vns, das die ding ſolcher mas, wie bey der koniglichen Mayeſtat verzeychet iſt, gehandelt werden mit dem beyſetzen: Nachdem die handlung der hilff halben zu Nurmberg mit der koniglichen Mayeſtat ſey geſchehen vnd vnſern lieben bruder Marggraf Johannſen hab angelangt, das gebot an hertzog Buxla Solt von ſeiner Mayeſtat auſgangen ſein, Sein ſie anfangs zu der koniglichen Mayeſtat geſchigkt worden vnd als ſie bey ſeinen gnaden haben funden, das ſolch gebot von Ime nit ſey auſzgangen, Sind ſie zu ſeiner keyſerlichen Mayeſtat komen, Bitend etc., Nach laut der Inſtruction, daneben dann der koniglich geſchigkt, Sein werbung auch zutun hat oder, ſo keiner da were, die koniglich ſchrift zu antworten iſt.

Item wurden die geſchigkten mercken, das ſich die keyſerliche Mayeſtat In den dingen wolt ſchwer machen, Sollen die geſchigkten vleys thun, bey ſeinen gnaden vmb audientz ad partem vnd ſeinen gnaden ſagen, Seiner Mayeſtat ſey vnuerborgen, das er vnſern herrn vnd vater mit den hertzogthumen Stettin, Pomern, Caſſuben vnd Wenden vnd dem furſtenthum Rwgen gnedigklich belehent vnd dorauff ernſtlich gebotsbriefe an hertzog Erick vnd hertzog Wratzlaff auſgeen laſzen hab, die dieſelben hertzogthum vnd furſtentum von vnſerm heren vnd vater ſeligen, als Marggrauen zu Brandemburg, Curfurſten, zu lehen empfangen vnd Ime des leyplich geſchworen lehenpflicht gethan haben. Deſgleychen der yetzündig hertzog Buxla vnſerm vater ſeligen auch hab lehenpflicht getan vnd geſchworen, Alſo das vnſer vater ſeliger vff die keyſerlichen belehenung vnd ſein vnd ſeins Churfurſtenthums erblich gerechtigkeyt der Land Stettin, Pommern, Caſſuben, Wenden vnd Rwgen lehenherr zu ſein, In beſeſs vnd gebrauch kumen, dorinn er bis In ſein todt blieben vnd nu von Ime an vnſern lieben bruder Marggraf Johannſen, als den Churfurſten, vnd vnſern bruder Marggraf Sigmundt vnd vns, als die mit ſeiner lieb In verſamelten lehen ſitzen, geerbt vnd kumen iſt, des wir gebruder von ſeiner keyſerlichen Mayeſtat mit verſamlung auch belehent vnd von newem gnedigklich nach notturft verſehen ſind. Dorumb wir ſein keyſerliche Mayeſtat In gantzer vnterteniqkeyt bitten, vnſern bruder yetzo, als den Churfurſten, vnd vnſern bruder Marggraf Sigmundt vnd vns, als die mitbelehenten, dabey gnediglich zu behallten vnd des keinerley Irrung oder nachteyl zu machen, mit geboten oder anderm, als wir vns alle billich zu ſeinen gnaden, als vnſerm allergnedigſten herren, getroſten, vnſer eltern hohem verdienen nach, auch vnſer gerechtigkeyt, beſeſs, belehenung vnd verſehung. Das

wollen wir auch hinfüro vmb ſein keyſerliche Mayeſtat getrewlich vnd vnterteniglich verdiennen. So gee auch ſeinen gnaden vnd dem Reych der dinſt von den vermelten hertzogthumen vnd furſtenthumen nit ab, So ſein gnad ſelbs woll, vnd die gebotsbriefe, nach laut der nottell an hertzog Buxlaf, laſz auſzgeen vff denſelben troſt vnd die abrede zwiſchen der koniglichen Mayeſtat vnd vnſerm bruder Marggraf Johannſen durch den von Zolr zu Nurmberg geſchehen, die antzal zu Roſz vnd fus Im anſlag angezeygt, von denſelben hertzogthumen vnd furſtentum geburnd auff ſich genomen vnd der erſt geweſt iſt, der der koniglichen Mayeſtat vff die hilff zu Nurmberg zwaytawſent gulden hinaus geben hab.

Item ob der keyſer wurd anregen vil gnaden, die er vnſerm herrn vnd vater ſeligen mit belehenung derſelben Lande getan het, Haben die geſchigkten zuſagen aller gnaden vnſerm herrn vnd vater von ſeiner keyſerlichen Mayeſtat geſcheen, weren vnſer bruder vnd wir vntertenigklich vnd hoch danckpar, vnſer vater ſeliger wer auch des ein vleyſziger verdienner gein ſeiner Mayeſtat bis In ſein tod geweſt vnd vnſer bruder vnd wir deſſelben gemütz vnd willens getrewlich vnd vleyſziglich, dieweyl wir leben auch zutun. Dabey geben ſie doch auch ſeiner Mayeſtat In vntertenigkeyt zu uerſteen, das die Marck zu Brandemburgk dieſer hertzog vnd furſtentum alte erbliche gerechtigkeyt hab von Romiſchen keyſern vnd konigen herrnrvnnder, der ſein keyſerliche Mayeſtat eemalen von vnſerm herrn vnd vater genüglich bericht, empfangen vnd doraus auch bewegt worden ſey, die vermelten belehenung nit allein aus gnaden, Sonder auch vff der Marck gerechtigkeyt zu tun vnd des alſo gerechtigkeyt vnd gnad zuſamen gehauft worden.

Item würd der keyſer oder yemands dornach fragen, was doch dieſelb erblich gerechtigkeyt geweſt ſey, des ſollen die geſchigkten abſchrift haben anzuzaigen, aber ſie ſollen der auch abſchrift dauon nit vbergeben.

Item von der empfengknus wegen der lehen, die hertzog Buxla von vnſerm bruder tun ſoll, Iſt zu Nurmberg mancherley geratſlagt, Dorauff wir es noch zur zeyt beſteen laſzen. Aber ſchwere wer Inn vns, das hertzog Buxlaffen ſolt zugelaſzen werden, die lehen durch einen Grafen als ſeinen lehentrager von vnſerm bruder zu empfahen: dann es were der erblichen gerechtigkeyt, die die Marck deſzhalb hat, auch der belehenung vnſerm vater ſeligen, auch vns gebrüderen nach ſeiner lieb abgang durch die keyſerliche Mayeſtat geſchehen nit gemeſz, Sunder ein groſzer abpruch vnd nit wol zutun, wie wol ein keyſerlich verwilligung zuuertrag vorhanden iſt, Es were dann, das ein erbhuldigung durch die land Stettin, Pomern, Caſſuben, Wenden vnd Rwgen vnſerm bruder fur ſich vnd ſein menlich erben mitging vnd ſo oft es ſich zu fellen begebe, vernewet würd vnd das ſich hertzog Buxla In ſeinem briefe vnter ſeinem Inſigel bekennet, das er die lehen von vnſerm bruder, als Marggrauen zu Brandemburg vnd Curfürſten, empfangen het vnd er vnd ſein menlich leybſerben, ſo oft es zu ſchulden kom, furan allweg tun wolten etc. Ob dann hertzog Buxla vnd ſein menlich erben den lehen aidt nit perſonlich, Sunder durch ein Grafen thetten,

leg villeycht nit als gros doran. Aber es muſt gleichwol ein vertrag vnd erbeynung auffgericht werden, das man weſt, das man fridlich vnd on gezengk bey einander ſeſz vnd notturftig Rechtlich auſztreg verfaſzt wurden, damit ein yeder vmb kunftig ſach zimlichs landtlewftigs Rechten bekumen mocht. Doch ſtet das alles In bedacht vnſers lieben bruders vnd ſeiner Rete, die gelegenhait der ſach bas, dann wir wiſzen vnd glauben, wie zu Nurmberg dauon geredt iſt, das mit der hertigkeyt nit dorinn zu handeln ſey, die ding hie auſzen ſind dann vertragen oder Inn Rue bracht, das man den dingen da innen deſter ſtatlicher gewarten mog. Aber gutlich handlung Iſt In mitler zeyt nit zu uerachten, dann was man gutlich einprecht, wer geruhſamer vnd beſzer, dann mit dem ſchwert zu erobern.

Nach der Urſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

308. Kurfürſt Johann bittet den Kaiſer ſich zu erinnern, daß er früher die Belehnung der Pommerſchen Herzöge ſeitens des Reiches für ungehörig erklärt habe, im Jahre 1492.

Allergnedigſter herr. Wie mich mein Rete In laut dicz meins ſchreibens haben berichtet, das ewre gnade Ine geſagt habe, Ich ſey dabey geweſt, das ewre gnad die herczogen von Stetin belehent habe, des hat dieſelb ewre gnade gnugſam antwurt In diſem meinem briue. So findet Ir auch vnderrichtung der ſach In diſer eingeſloſſen abſchrifft eins briues, der von ewre gnaden In koniglichen wirden auſzgegangen iſt. Wie nu derſelb briue an mich gelanget hat, des fur ich ewer k. gnad durch diſe zettel in friſche gedechtnus, vnd iſt dem alſo, die herrn von Stetin berumbten ſich lehenſchafft von ewrer gnaden Ine geſcheen, des wolte ich In nicht geſteen vnd erſuchte ewre k. gnade, mir des der warheit vrkund zu geben, dann Ich deſzmals In vnzweiuenlichen glauben ſtunde vnd nu weyſz, das es ewre gnade nicht gethan hat, des hat mir dieſelb ewre gnade In laut ſolcher abſchrifft einen beſigelten briue vnter ewrer M. Inſigel verſigelt gegeben, der vnter andren Innenheldet, das ſie Ir lehn nicht haben empfangen, als ſie ſolten. Das wort ſolten habe ich alſo angenomen verſtanden vnd verſtee das noch, das ſie nach altem herkomen vnd recht Ire lehen vom Reich nicht empfangen noch zu lehen haben, vnd nachdem ich das vnd andere meine regalia von euren gnaden zu lehen trag vnd emphangen han, ſo ſullen ſie nach altem herkomen vnd recht die von mir, als einem kurfurſten, empfahen, das ſie an vns gewiſen ſind nach der briue ſag darumb auſzgegangen, ewrer gnaden vnuerborgen. Dadurch zeyget diſe Inligend abſchrifft ewrer gnaden briefs, das ſie als ſie ſullen ire lehen nicht empfangen haben, das iſt von vns. Auch irem berumen nach zeigt er ein verneynen, das ſie es auch von euren gnaden nicht empfangen, noch zu lehen

haben. Diſe vnderrichtigung wolle ewre gnade gunſtlich, ob es euch empfallen were, In gedechtnus zu furen aufnemen, nach der billichkeit, notturfft vnd gelehenheit meiner ſachen darjnn angeſehen. mit erbietung, das vmb eure k. gnade zu uerdienen, mich auch als euren getrewen Kurfurſten In der ſach zu halten, als ich dann ſulchs meinem verdienen nach mitſambt meiner fruntſchafft billich an dieſelben ewre k. gnade erfordere vnd bitte.

Nach einem Concepte ohne Jahr im Königl. Hausarchive.

---

309. Rathſchlag des Markgrafen Friedrich über die Unterhandlungen mit Herzog Bugslaf, im Jahre 1492 (?).

Item So ewr lieb meines Rats begert, wiewol ich mich des in diſem dapfern handel vnuerſtendig erkenn meiner Jugent nach, auch gelegenheit der ſachen allenthalben, ſo entzeich ich mich des doch nicht gein ewr lieb, alls meinem freuntlichen lieben Bruder, der, alls mir nit zweifelt, mein torheit fur gut vnd in der meinung auffnymbt. Verſtünd ich ichts beſſers, ich verhiellt es auch nit. Alſsdann mein hertz vnd gemut iſt, mitſambt meinem lieben bruder Marggraf Sigmundes neben vnd bey ewr lieb darzuſetzen leyb, gut vnd vnſer vermogen zu hanthabung vnd behalltung des, das von vnſern frommen elltern loblich auff vns bracht vnd herkommen iſt. Darob gee es vns neben euch, wie gott woll.

Item Alls ich den abſchid des gehallten tags zu konigſperg von meinen Retten vernym, So iſt es der Stettiniſchen halb die allt pan, das ir herr Herczog Buxla nit maynt, die lehen weder perſonlich, ſchriftlich oder durch ein lehentrager zu empfahen. Aber das angefell zu uerſorgen durch ſein ſelbs, Auch ſeiner prelaten, herrn, Mann vnd Stett verſchreybung vnd pflicht, die ſie thon ſollen, erbeutt er ſich vnd maynen die Stettiniſchen, daſſelb ſoll verfengklicher ewrer lieb vnd vns allen beſſer ſein, dann auff empfengknus der lehen zu dringen, dabey ſie ſich zu erkennen geben, wann daſſelb in der freuntſchafft vnd mit gutem willen allſo gefaſzt wurd, ſo bedorft es keiner fare oder ſorg, es wurd vnwandelbar gehallten.

Nu iſt in ſolchem zu bedencken, ob ſich erleyden woll die verſorgknus des angefells anzunemen vnd Ine vnd ſein menlich leybs lehens erben, ob er die gewonn, der empfengknus der lehen aus lieb vnd freuntſchaft zu uertragen. Doch auff ſein ſchriftlich bekanntnus, die auch füran ſeine menliche leybs lehens erben, ſo oft es zufall kom, thon ſollten, Das ſolliche land alle yetze von ewrer lieb vnd ye zu zeiten von einem Marggrafen zu Brandemburg, der Churfurſt wer, zu lehen rureten etc.

Iſt nit on. Ich han des in meinem gemütt ein groſſe beſwerd, die empfengknus allſo abzuſtellen, dann es iſt des Churfurſtenthumbs allt gegebener, auch der Jungſten gerechtigkeit von diſem Vnſrem herrn, dem Romſchen keyſer, herrurend, abbrüchlich vnd dem vngemeſzs, das die drey bericht zwiſchen vnſerm vettern Marggraf fridrichen folgen hertzog Ericken vnd hertzog Wartzlafen zum Soldin vnd vnſerm hern vnd vater ſelgen vnd Ine, Auch nachfolgend zwuſchen ſeiner Lieb vnd Hertzog Wartzlaffen vnd Hertzog Buxlaffen gemacht, zu premtzla Inhallten, die ſie die Hertzogen von Stettin zu hallten globt vnd geſworn, auch die lehen perſonlich, wie ſich geburtt, daruff empfangen haben. Das allſo fallen zu laſſen, iſt ein hartte koſt.

Vnd wiewol ich dagegen bewig, das es ſich nit anders, dann mit einem harten krieg will durchbringen laſſen, iſt mir der troſt der gerechtigkeit vnd das einem yeden gebürn will von handthabung vnd behalltung, wogegen ſeins vetterlichen erbs not vnd alle abentewr zu vberſteen zu furkomen. So die cleinmüttigkeit gemerckt wurdt, ſonderlich bey furſten, das er Im heutt eins leſzt nemen, hort es nit auff: man greift ferner einſz nach dem andern zu entziehen, biſz am letzſten nichtz do pleybt. Darumb vnſer herr vnd vater ſeliger pflag zu ſagen: principiis obſta! Mag nit ein böſe ler ſein, wo man es mit füglicher weiſz nit gebeſſern mag.

So iſt doch daneben in diſem handel fur augen zu nemen, was der krieg nutzs vnd ſchadens bringen mag: das bewig ich alſo. Vnſer vetter Marggraf fridrich vnd vnſer Vater ſeligen Haben vmb diſe lehenſchaft drew mal gekriegt vnd yeglichs mals iren willen behallten, der keinem die hertzogen zu Stettin volg gethan haben. Glaub ich, es mocht yetzund aber allſo geſcheen, durch gotlich verleyhung, das hertzog Buxla mit dem krieg dohin bracht wurd, das er verſchrib vnd globt, was man wollt, vnd hiellt ir aber keins; ſo wer es nachfolgend alls böſz alls yetzund. Sollt man dann vnderſteen, die ding auſzzurewtten, Stett vnd Beueſtigung zu erreiſſen vnd die leutt dorjnn zu tedten, wer dem angefell, ſo es denſelben fall ergriff, ein widerwertiger handel vnd ein ergremen, das ſie mit irem willen nymermer an die Marck zu bringen wern, zu dem das es auch ein langwiriger krieg werden mocht, des man nit wol ends wiſſen kondt.

Das zaig ich ewr lieb darumb an, das ir in der verſtenndtnus ſeit, das ir es alles vnd noch vil mer in den ſachen höher vnd mit beſſerm grund zu ermeſſen habt, dann in meinem bedacht ſein mag vnd das Vbel zu einem krieg iſt zu ratten, Noch vbler vetterlich vnd erblich gerechtigkeit zu begeben, vngezweifelt ewr Lieb mitſambt ewrn Reten werden wol bewegen, was euch vnd vns allen hirjnn das fuglichſt vnd beſt zuthon oder zulaſſen ſey. So ich dauon wurd horen reden, kondt ich dann in meiner Vernunft ichtz finden beſlieſzlich zu ratten, des bin ich ſchuldig vnd mit getrewen vleiſz willig zu thun.

Item will oder muſz man kriegen, iſt ein nottorfft, ſich in mittler zeit des tags

mit dem coſten, geſchutz, puluer vnd ander nottorft wol zu uerſehen, das daran nit mangels erſchein.

Item ſich mit hern vnd freunden zu beſprechen, das man wiſzs, wes man ſich zu ir yedem mög gewiſzlich getröſzten.

Item ſich mit ewrn landtleuten zu beſprechen, das ewr Lieb wiſz is ir hilff vnd beſunder wievil zeit ſich die Ritterſchaft in ir ſelbs coſten bey euch woll enthallten.

Item das die ſtett etlich ſwebiſcher landtknecht auff IIII$^{m.}$ oder darob redlicher geſellen verſolden, mit den man deſter mer auſzrichten mog vnd daſſelb vnder Ine ſelbs anlegen, ſo die beſtellt wurden, das es an der betzalung nit mangels erraich, ſonder on verhallten vnd Irrung von ſtat gee, diſe zal ſetz ich darumb ſo hoh, ob ewr lieb bey den ewrn deſtermer heraus bringen mocht. Dann wie ich mit ewr lieb hern geredt, verſich ich mich, der von Zolr bring tauſend guter geſellen in namen der kayſ. Mt. vmb eſſen vnd trincken. So bring ich meines geſinds tauſend zu meinen geraiſigen, machet II$^{m.}$, dennoch ſtunden newr die vbrigen zweytauſend zu uerſolden. Felet es dann mit des von Zolr I$^{m.}$ ander der kayſ. M. peſteſhalb, ſo het ewr lieb an der verſoldung tauſend zuuor, das ir newr III$^{m.}$ verſolden bedorft. Das alles woll ewr lieb von mir Im beſten verſteen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

310. Rathſchlag furfürſtlicher Räthe in Betreff der Prinzeſſin Barbara und der Grafen von Ruppin, etwa vom Jahre 1492.

Fraw Barbara halben, dyweil dy k. M. entlicher handell vnd antwort darinn zu wiſsen hytzig begert hat vnd ſy ſo lang mit ſolicher antwort aufgehalten iſt worden, Iſt der Rete gutbeduncken, das Ir antwort gegeben wird beſliſlich, das ewr furſtliche gnaden In dyſem handell allen moglichen fleis vorgewent vnd gevbt vnd von deſzwegen vor der zit ſiner k. M. nicht hat antwort geben mogen, Sundern dem handell biſzher angehangen vnd nichts nach ſiner k. M. willen an ewer furſtlichen gnaden Sweſter erlangen mügen, wann ſy das zu thun gentzlich abgeſagt, hoffentlich, ſo ſein k. M. durch diſpenſatien von Ir abgeſcheiden auch einſz Manns zu bekomen, Solchs hat ewer furſtliche gnade ſiner k. M. nicht verhalten wollen etc.

Der von Ruppin halben zu wartten, ab der ein ſich In ſeins Bruder abweſen zu ewer furſtlichen gnaden In geſatzter zit fugen werd. Wo das nicht geſchicht, geburt ewern furſtlichen gnaden, dyweil graf Jacob von ewer gnade wegen auſzen iſt, den handell biſz ſinem widerkomen berwen zu laſsen vnd denn ſy beide vor ewer

furſtlichen gnaden Rete zu fordern, beider ſtucken halben, deſz Birgelts vnd Probſtes halben, wo ſy ſich ewer furſtlichen gnaden willens nicht halten, auch der gemeinen zuſag nicht vergleichen, denn rats zu werden weiſz ewer furſtliche gnade dar In vornehmen ſoll, ſy zu gehorſam zu bringen, mit mehrer verſamlung der Rete, dann itzund hir ſein.

Nach gleichzeitiger Niederſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

311. Markgraf Friedrich ſpricht ſeine Billigung des Abkommens mit dem Herzog Bugslaf aus, am 21. Januar 1493.

Was wir In bruderlichen trewen dinſt liebs vnd guts vermogen Altzeit zuuor. Hochgebornner Furſt, freuntlicher lieber bruder. Ewrer lieb ſchreiben vns ytzunt gethan neben zugeſchickten Copien der verſchreibungen, die begriffen ſind zwiſchen ewer lieb vnd hertzog Buxla auffzurichten, Auch wie ſich prelaten, herrn, Mann vnd ſtette deſſelben Hertzog Buxla gein ewrer lieb verſchreiben ſollen, haben wir alles horen leſen vnd ſobald wir ytzo wider herauff von vnſer lieben frawen vnd mütter, bey der vnd vnſen lieben Sweſtern wir ettlich tag danyden geweſt, widerkomen ſind, haben wir mit ettlichen vnſern geheymen Retten die ding mit vleis bewegen, vns auch dabey verleſen laſſen, den Ratſzlag In diſer ſach Jungſt zum Berlin durch die verordenten aus ewrer lieb prelaten, herrn, Mannen vnd Steten, auch vnſer beder Reten begriffen vnd auffgezeichent. So wir dann die vermelten Copien Ires Inhalts demſelben Ratſlag nit vngemeſzs erkennen mogen vnd bewegen, das wir bey ewrer lieb vnd den ewrn gemerckt haben, So die bericht vnd verfaſſung ſolichermas moge erlangt werden, Sey retlicher vnd beſſer das anzunemen, dann mit dem krieg vnderſteen die ding ferner zu pringen; So laſſen wir vns das Im namen gottes auch gefallen vnd wiſſen nit weiter darzw zu ratten, dann ſo es alſo wurd verſchrieben, verpflicht vnd gehalten, das es ſich nach vnſerm beduncken vergieng, gott woll, das das halten vnwandelbar pleib, des In vns die groſt ſorg iſt, die gewonheit vnd vbung bishero bey den lewten erkant angeſehen. Es wolt dann zw der haltung dien, das diſe vertracht nit aus drangkſall, ſonder aus freuntſchafft vnd gutem willen geſchehe vnd mag vns daſſelb am maiſten troſts geben: dann ſo der Hertzog Je die lehen nit will muntlich oder ſchrifftlich entpfahen, auch die land bey ſeinem vnd ſeiner menlichen leibs erben leben die erbhuldigung nit thun laſſen, konnen wir nit verſteen, das ſunſt zu uerſorgung der ding Inn den notelln nichts vnuerſehen, vbergangen vnd vnbedacht pliben ſey, vnd ſo es auff der pan hynaus geen will vnd die verſchreibungen, die ewr lieb dagegen thun ſoll, auch leydenlich vnd diſem handell gemes geſtellt

werden, Will vns wol gefallen, das es volzogen vnd ausgericht werde. Darzw wollen wir auff Zeit, die vns ewr lieb benennen wirdt, vnſer Rette, die ewr lieb angezeigt hatt, oder andere treffenlich an Ir ſtatt, So ir einer oder ſie beide nit komen mochten, ſchicken, nachdem alten lewten, alls ſie ſind, gehlich allerley zufallen mag. Inn ewr lieb ſchrifften wirdt nichts angezeigt von dem ausſtewrn der thochter, ſo die zu der zeit des falls von herrn zw Stettin vnausgeſtewrt vorhanden weren, noch auch vom Erbayningen, die zwiſchen ewr lieb vnd hertzog Buxla vnd ewr bederteil landen ſoll gemacht werden. Wie wol wir vns verſehen, das das ſelb nit nachpleib, So thun wir dannoch diſe erjnnerung Im beſten vnd maynen, es ſey gut, dieſelben ſtuck auch nach notturfft In uerſchreibung zu pringen, kunfftig gezenngk zu uermeyden. Vmb den willen vnd beſtettigung bey der kayſerlichen Maieſtatt zu erlangen, verſehen wir vns nit groſſer beſchwerde, ſondern getrawen, es ſoll wol zw erlangen ſteen, dar zw wir getrewlich vnd bruderlich gern dienen, furdern vnd helffen wollen durch vnſer Rette neben ewr lieb, auch hertzog Buxlaws Reten, die wir vns beduncken laſſen gut dabey zu ſein, Sonderlich den Zuuertrauen ſteet, das ſie die vertracht gern beſtentlich ſehen oder, ſo es die notturfft wolt, erforderrn durch vnſer ſelbs perſonn, So das der lewfft halben hieauſſen mit ichte geſchehen mag. Dann In dem vnd andern hatt ewr lieb vnſers leibs vnd guts macht, alls des freuntlichen bruders, der ewrer lieb In nichten, das Im vermoglich iſt, nayn ſpricht vnd altzeit begirig were, euch In bruderlicher lieb trew vnd freuntſchafft zu dienen vnd zu wilnfarn. Gott woll euch In langkwirigkeit, In wolmacht vnd gluckſeiligen geſund enthalten! Datum plaſſemberg, am Montag nach Sebaſtiany, Anno etc. LXXXXIII.

Fridrich, von gots gnaden
Marggraue zw Brandburg etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

312. Georg von Stein quittirt die Städte Berlin, Cöln, Brandenburg, Frankfurt und Stendal wegen einer ihm entrichteten Leibrente, am 7. Februar 1493.

Ich Gorg vom Stain, her zu Czoſsen, Stain vnd Rauden, bekenne offenlich mit diſem brief, das mir die namhafftigen ffurſichtigen erbern weyſen burgermaiſter, ratt, der Stett berlin, koln an der Spree, bayde brandenburg, franfurt an der Oder vnd Stendel auf weichenachten nachſt vergangen vierdhalb hundert reiniſcher guldin leibdinggelts, So ich von In erkauft hab, bezalt vnd gnüglich aufgericht haben, dar vmb ich ſy auf diſtagzeit ſolche vierdhalb guldin reiniſchs gantz vnd gar quit, frey, ledig vnd los ſage mit vrkundt ditz briefs vnder meinem In-

ſigel, der geben iſt zu nurnberg, am dornſtag nach ſandt dorotheen tag, Anno domini etc. LXXXXIIIIto.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

313. Kurfürſt Johann befragt den Erzbiſchof von Mainz, ob er ihn in der Einigung mit dem Herzog von Pommern unberückſichtigt laſſen dürfe, am 26. April 1493.

Beſunder lieber Ohem vnd Swager. Wir verkundigen ewr liebe, das wir mit rate der hochgebornen furſten, heren Fridrichs vnd heren Sigmunds, Marggrauen zu Branndburg etc., vnſer fruntlichen liben Brüder, vnd der vnſern dy krigiſche ſache, ſo zwiſchen vnſern vorfarn deſz Churfurſtenthumbs vnd den hertzogen vnd landen zu Stettin vnd Pomern etc. lang zit her ewr lieb vnuerborgen In widerwertikeit geſwebt, zu gruntlichem bericht mit hilf deſz Almechtigen bracht, darneben wir vns auch vmb mehr beſtendikeit willen, einer erblichen Eynigung vns allenthalben landen vnd lewten zu gut vereiniget vnd darinn nach den hewbtern der kriſtenheit als Pabſt, Romiſcher keiſer vnd konig, auſzgenohmen haben dy hewſer Sachſenn, Brandburg vnd Heſſen, mit den wir erblicher eynung halben verbunden ſind, zu ſambt ewr lieb, wy wol wir wenig In vns achten, das ewr lieb vnd ewrm Stift eynig fahr In manig weg zu bewegen darvf ſteen moge, hat er doch deſz ein beſwerd genomen. So wir ymant ferner, dann dy mit vnſer herſchafften In Erbeynung herkomen, auſzzunemen vermeint weren, Dagegen er vns an ſeinem teil den konig von Polen angezeigt widerumb auſzzunehmen, das vns nicht leidlich ſein wolt, haben doch an ewr lieb wiſſen darinn nichts begeben wollen, Sundern deſz ein bedencken by vns genohmen, denn an ewr lieb ſunderlich fruntlich willfarung darinn nicht beſliſſzen wollen, dy wir als vnſern beſundern frundt, ohem vnd Swager hirmit fruntlich erſuchen, Bittende, In euch zu betrachten vnd zu ermeſſen, weſz euch darinn leidlich ſein wolt, vns zu entdecken, damit wir dem gnanten herzogen von Stettin zwiſchen hir vnd Pfingſten, als wir vns verfangen, vnſer entlich meynung vnd willen zu erkennen geben mogen, das ewr lieb von vns auſz fruntlicher meynung vnd obenangezeigten vrſachen nach vnd In kein ander weg verſten woll, der wir auſz fruntlicher verwantnus In manich weg fruntlich zu dinen vnd zu willfaren geneigt ſind. Datum Coln an der Sprew, am fritag na miſericordia domini, Im LXXXXIII.

An biſchof von Mentz.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

314. Kurfürſt Johann überläßt ſeinen Brüdern, ob ſie das Schreiben an den Erzbiſchof von Mainz abgehen oder ihre Vermittelung eintreten laſſen wollen, am 26. April 1493.

Fruntliche liebe Bruder. Nachdem vns ewer Lieben wiſſens tragen, wie wir der gebrechen, ſo zwuſchen vns vnd dem hertzogen von Stettin biſzher geſwebt, entſcheiden ſind vnd vns darneben zu gut vnſern landen nach ewer lieb rath mit Im Erblich vereynigt vnd nach den heuptern, Bapſtlicher heiligkeit, kayſerlicher vnd koniglicher maieſtaten, vſzgenomen die hewſer Sachſſen, Brandinburg vnd Heſſen, mit den wir In erbeynung ſind, Auch vnſern heren vnd Ohmen, den Biſchoffen von Mentz, dargegen vnſer Ohm, der von Stettin, die konigliche wird zu poln, die hertzogen von Brunſwig vnd Mekelburg, ſo wir aber In rath erfunden, das vns nit fuglich, der von Stetyn den konig von poln auſznem, Hat er vns furgehalten, wo wir den von Mentz auſzzunemen nachlieſen, alſdann wolt er den konig von poln auch darauſz laſſen, daruf wir ein bedacht genomen, Im zwuſchen hir vnd pfingſten vnſer gemüt zu endeken. Dieweil dann ewer lieb abzunemen, das vns vnd vnſer herſchaft an ſolchem gelegen vnd der von Stettin vnſerm Ohmen von Mentz ferren geſeſſen; Haben wir Ine doch vnſer verwantnus nach, auſz ſolcher Erblichen vereynigung one ſeiner lieben willen vnd vergonnen nit laſſen wollen vnd darumb an ſein lieb geſchriben, wie euer lieb auſz abſchriften hir Innen vernemen werden, die wir fruntlich bitten, ſolches zu beratſlagen vnd zu ermeſſen, wo ewer lieb gefalle, vns das an den von Mentz zu ſynnen leidlich ſein, nachdem vns vnd vnſer herſchaft daran merklich gelegen; ſo wolt vnſern boten mit vnſer ſchrift zu dem von Mentz eilnd reiten laſſen; vermeinten aber ewer lieb, das es Inhalt vnſer ſchrift an ſein lieb zu tragen nit fuglich ſein vnd Ir bei uch durch ewer botſchaft oder ſchriften, das an Ine zu gelangen formlicher zu ton wuſt, ſetzen wir es ewer lieb, als vnſern fruntlichen liben bruder, heim, nach vnſer notturft vnd beſten darinnen zu handeln, darmit wir zeitlich zum ſeirſten vnſers oheim von Mentz willen erlangen vnd zeitlich vor pfingſten dem von Stetin vnſer zuſag nach antwort geben mogen: das ſind wir widerumb willig zu uerdinen. Datum Coln, am fritag nach miſericordia domini, Im LXXXXIII.

An Marggraff Fridrich vnd Sigmundt.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

315. Schreiben der Markgrafen Friedrich und Siegmund an den Kurfürsten über die Tage zu Brür und Zeitz, vom 28. Juli 1493.

Was wir In bruderlichen trewen dinſt liebs vnd guts vermogen Altzeit zuuor. Hochgeborner Furſt, freuntlicher lieber bruder, des abſchieds nechſtgehalten tags zw Bruxs ſein wir durch Vnſern lanthoffmeiſter vnd Rete hannſen fuchs, Riter, vnd doctor Johann pfottlin bericht vnd nachdem ewr lieb vnd dieſelben vnſer rete von ewrn vnd vnſern wegen zwiſchen vnſer abgeredt haben, ein tag auff Gallj nechſtkoment gein Zeytz vnd daneben das durch ewr lieb vnd vns hie zwiſchen vnd laurentii ſchirſt vnſer ider dem andern zuſchreiben vnd vier mann ernennen ſoll, alſo wo die ſachen vff den beſtimbten tag zw Zeytz nit volzogen wurden, wie obgemelt, das alsdann die Rete ſich aus den achten eins obmans veraynten, wo der durch ewr lieb vnd vns nit Im zuſchreiben beſtimbt wurd etc., wie dann obuermelte vnſer beder teil rete auffgezeichente abrede das begreifft. Dem allein nach benennen wir ewr lieb hiemit die vier mann, nemlich den Erwirdigſten In gott, vnſern beſondern lieben hern, oheim vnd Swager, herrn Bertholden, Ertzbiſchouen zw Mentz, Curfurſten etc., fur den ein, den Erwirdigen In gott, vnſern beſondern lieben herrn vnd freund, herrn Heinrichen, Biſchoue zw Bamberg, fur den andern, den Hochgebornnen Furſten, vnſſern lieben oheim, herrn Wilhelmen, den mettlern lanntgrauen zw Heſſen etc., fur den dritten vnd den hochgebornen vnſern lieben oheim vnd Swager, herrn Eberharten, den eltern grauen zw wirtemberg vnd mumpelgart, fur den vierten vnd ſein wartennd der benennung, die Ir vns obuermelter abred nach thon werdt. Finden wir dann daraus einen, der durch euch vnd vns benant wer, ſein wir willig denſelben zu bitten, ſich der ding nach lawt der abred als obman zu beladen. Das ewr lieb desgleichen auch thue. Funden wir aber keinen, der alſo von vns baiden teiln were benant, ſo werd der abred ferner gefolgt nach Irem anzaigen, daran wir vnſers teils nit wollen mangel erſcheynen laſſen, alls vns gein Ewr lieb abgeredten dingen nach auch nit zweyfelt: vnd bitten ewr lieb, vns wiſſen zu laſſen, ob ir gewilligt ſeyt, auff obbeſtimbte Zeit perſonlich gein Zeytz zu komen oder allein die rete zu ſchicken. Das wir vns darnach haben zu richten, wollen wir bruderlich vnd freuntlich vmb ewr verdienen. Datum Onoltzpach, am Sambſtag nach Jacoby, Anno etc. LXXXXIII.

Von gottes gnaden Fridrich vnd Sigmundt,
gebrudere, Marggrauen zw Brandemburg,
zw Stetin, pomern etc. Hertzogen, Burggrauen
zw Nuremberg vnd Fürſten zw Rugen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

316. Johann von Rupow übersendet dem Kurfürsten Johann eine andere Verschreibung über Kroffen ꝛc., am 29. Dezember 1493.

Durchleuchtigiſter Hochgeborner ffurſt, mein vnuerdroſſen dinſt mit guter willen ſey ewern ffurſtlichen genaden alezeit mit fleis berait. Genedigiſter her, als ewer ffurſtlichen genaden ret zw prux geweſt ſint auff ſant kylian tag vergangen etc. vnd daſelbſt, als ich von wegen meynes genedigiſten hern vngerichen vnd behmiſchen kunig etc. eynen priff vnd beſtetigung lautet auff groſſen vnd ander ſtet etc. Derſelbig priff ewrn furſtlichen genaden retten hat in nicht gefallen vnd darauff hab ich in gelobet vnd zwgeſaget, zwiſſchen derſelbigen zeit vnd ſant merten neben der abſchrifft, dy ſy mir gegeben haben, eynen andern priff ewern ffurſtlichen genaden ſchiken vnd legen ſchol, vnd wen Ich ein andern priff ewern ffurſtlichen genaden ainleg, zo ſchol man mir dy ſelbig priff her wider ſchikén, mit ganczem fleis hab ich dy ſach gehandelt, das meyn allergenedigiſter her kunig ſolchen priff neben meynen zwſag geben hat, eczlich wochen vor der zeit, als ich in geleget ſcholt haben ewrn furſtlichen genaden abe, durch merkliche geſchefft vnd vrſach, dy ich zu ſchiken gehabt hab vnd auch, das ich erſt vor eczlichen tagen gen prag kumen pin auff dy beſtimb zeit, das ich ewern ffurſtlichen genaden hab nicht mugen denſelbigen priff zw ſchiken; zo pitt ich ewer ffurſtlich genad demutiglichen mit ganczen fleis, ewer ffurſtlich genad wert mir in den dingen nicht vor vber haben, dan es iſt vngewerlich geſchehen, das ich in auff dy ſelbig Zeit nicht geſchikt hab. Do ſchik ich ewern ffurſtlichen genaden denſelbigen priff neben der abſchrifft, als mir gegeben iſt, vnd pit ich ewer ffurſtlich genad, das mir derſelbig priff, den ich ewr ffürſtlichen genaden reten gegeben hab, geſchiket wirt pey dyſem poten vnd noch wie vor pit ich ewer ffurſtlich genad, als meinen genedigiſten hern, das ewer ffurſtlich genad wollet mir das in keynem argen nicht vermerken, das ſy dy ſach alſo verzogen hat, dan dy ſchult iſt meyn, nymant anders. Got weis, das es vngewerlich geſchehen iſt. Gegeben zw prag, am ſintag nach weinnachten MCDXCIII.

Jan von rupow, hoffmeſter.

Deme durchleuchtigiſten Hochgebornen ffurſten vnde hern, hern Johanns, von gottes gnaden Margrawe zw Brandemburg, Churfurſt etc., zw Stetin, pommern etc. herczog, burgrave zw Nurmberg vnd ffurſt zw Rugen, meynem gnedigſten hern.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

317. Kurfürst Johann dankt dem königl. Hofmeister von Rupow oder Roboßsky für die übersandte Verschreibung über Krossen ꝛc., am 11. Januar 1494.

Vnsern gunstlichen grus zuuorn. Edler liber besunder, ewer schreiben der kon. wirde zu hungern vnd behem, vnsers liben hern bruder, Oheims vnd Swagers, briue mit zuschickung der verschreibung seiner kon. w. vber die Slosse vnd Stete Crossen, Czulch vnd Summerfelt haben wir empfangen, die Ires Inhalts vernomen vnd sein euch solchs gethonen vleis danckbar. Vnd wiewol wir vns versehen vnser Swester, Frawen Barbara halben, es nicht nott habe, aber angesehen die vorigen leufft vnd itzund der werlt thun, hatt vns das irer halben an die kon. w. zutragen bewegen, wo nue hinfur was der halben an die kon. w. gelangen wurde, Ist vnser gutlich beger an euch, wollet bej kon. w. vleis thun, sich gegen vns vnd vnsern brudern fruntlichen willens zu halten, als wir vns des vnd eines merern versehen In gunstigen gnedigem willen zu erkennen, schicken auch der koniglichen wirde bej gegenwertigen boten die vorgen verschreibung vber Crossen, Czulch vnd Summerfelt durch euch vnsern Reten zu Brux vberantwort widervmb zw, euch darnach haben zu richten. Geben zu Coln an der Sprewe, am Sunabend nach Trium Regum, Anno etc. LXXXXIIII.

Dem Edeln vnserm liben besundern
Ern Jhan Roboszsky, Ritter vnd
hoffmeister etc.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

318. Markgraf Siegmund remittirt dem Kurfürsten Johann ein kurfürstliches Schild, das er einem in Augsburg sich herumtreibenden Menschen abgenommen, am 14. April 1494.

Was wir In Bruderlichen trewen dinst liebs vnd guts vermogen allezeit zuuor. Hochgeborner Furst, freuntlicher lieber bruder. Als wir itzt vnsers heraus reittens von Iszbruck gein Augszburg komen vnd die heiligen zeit aldo blieben sein, hat vns angelangt, wie ein truncken dorat arm mensch da vmbgee, der trag einen Schilt, den hab Ime ewer lieb geben. Derselbig hab sich auch gantz vnzimlich vnd lige nechtlich In gemein vnd andern vnordenlichen hewsern vnd bettel, das dan einen, der eines Curfursten oder fursten Schilt trag, nit zugebure vnd vns allen schmelich, verechtlich vnd vnleidenlich were. Dorauf wir bey vns selbs auch In rat funden, das

wir Ime den Schilt nemen vnd zu vnſern handen bringen ſollen. Das haben wir getan vnd dorauf den Schilt von Im bracht vnd Sechs guldein dofur geben laſſen. Solchen Schilt ſchicken wir ewer lieb hiemit zu gutlich bittend, das In freuntlicher guter meynung von vns geſchehen zu uermercken, dan wir es dofur haben, woe ewer lieb der doratten menſchen vnordnung gewiſt, Ir het Im den Schilt zu geben vnterlaſſen. Das auch, als wir In vns ſelbs achten, gut were zu uermeiden, hinfuro dergleichen lewten ſchilt zu geben. Datum Onoltzbach, am Montag nach Miſericordia domini, Anno etc. LXXXXIIII.

Sigmund, von gots gnaden Marggraue
zu Brandenburg, zu Stetin, Pomern etc. hertzoge,
Burggraue zu Nuremberg vnd Furſt zu Rugen.

Dem Hochgebornen Furſten, vnſrem freuntlichen lieben bruder, herren Johannſen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen reichs ertzkamerer vnd Curfurſten, zu Stetin, pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rügen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

319. Die Abgeſandten des Kurfürſten Johann erſtatten demſelben Bericht über die Verhandlungen auf dem Tage zu Zerbſt, am 25. April 1494.

Gnedigeſter herr. Am Midwoch nechſtuergangen zu nacht ſein wir vff verſchreiben vnd beuelh ewer furſtlichen gnaden hirher gein Czerueſt kommen vnd ſamptlich bei vnſern gnedigſten vnd gnedigen heren, dem Ertzbiſchoue von Magdeburg, geweſt, dem wir vns mit nottorfftiger entſchuldigung vnd erzellung ewer gnaden vſzenbleibens angezaigt haben, wir von ewern gnaden zu diſſem tag verordent weren, neben ſeinen gnaden dem handell, wie voranlaſt, nachzukommen; hat ſich ſein gnad darvff horen laſſen, anfenglich beclagende ewer gnaden ſwacheit vnd wie ſein gnad vaſt gern ewer gnaden zukunfft geſehen. Doch ſo es die verhinderung het, des ſein gnad nicht gern gehort, nehme ſein gnad die ſchickung vnſer von ewer gnaden gantz fruntlich vnd gutwillig an. Von ſtundt ſein von beiden teilen Rete verordent zu den parteien zu ſchicken, zuforderſt ewr gnaden ſeins nichterſcheinens zu entſchuldigen, die ſchickung der Rete Inen zu uerkundigen vnd ſie am donrſtag frue vmb Sechs Ins cloſter zu beſchaiden, das von denſelben verordenten Reten geſcheen, die

wider einbracht haben von den parteien, das ſie ewer gnaden kranckeit vaſt hoe beſwert hetten vnd gern geſehen, ewer gnaden zukunfft, doch ſo die verhinderung vorowgen, weren ſie dannoch ewer gnaden ſchickung der Rete fruntlich vnd mit vleis hochlich danckpar. Am donrſtag morgen ſind beide parteien erſchynnen vnd haben vnſer Gnedigſter vnd gnediger her von Magdeburg vnd wir den gantzen tag vns bei Inen bearbeit In vnſer perſon an ſtat ewer gnaden zu willigen vnd handels In der gute oder Im rechten nach lut der anlaſzes zu geſtatten, dar In dann Hertzog Heinrich von Brunſzwig, der Elter, von ſtundt gewilligt, aber die geſchickten vſz der Stadt Brunſzwig haben des biſz vff hewt freitag ein bedacht genommen, ſich mit iren frunden der andern Stett geſchickten des zu vnderreden, die auch als hewt frue In vnſer herberg bei vns geweſt vnd einbracht, das ſie In vns ſamptlich an ſtat ewer gnaden willigen vnd handels in der gute vnd auch Im rechten nach Inhalt des anlaſzes geſtatten wollen. Solchs vnd ſo vil biſzher gehandelt, wir ewer f. g. hiemit verkündigen, der wir vns ſamptlich mit vleis In aller vndertenigkeit hiemit beuelhen. Datum Czerueſt, am freitag nach Jubilate, Anno etc. LXXXXIIII.

E. F. G.

vndertenig vnd willig verordente Rete
vffin tag zu Czerueſt.

An herrn Johannſen, Marggrauen
zu Brandemburg, kurfürſten etc., vnſern
gnedigſten heren.

Beilage:

Auch Gnedigſter her Hertzog Heinrich von Brunſzwig der Junger iſt nicht alhir perſonlich, ſunder geſtern ſein Rete hirher geſchickt, die In auch ſeins vſzenbleibens entſchuldigt haben vnd vrſach angezeigt, das er mit den hertzogen von Mecklenburg ſich vertagt hab. Hanns von dheden hat an hern Sixten von Ehrnheim, Ritter, die Schultbriue des hertzogen gefordert vnd So die nicht alhir geweſt, des beſwerde gehabt, das wir ewer gnaden auch nicht haben vorhalten wollen.

Auch, Gnedigſter her, dieweil wir vns verſehn, ſich der tag In die lenge verſtrecken werde, beclagt ſich der kuchemeiſter, das er nicht darzu mit gelt verſehn ſei, dann alles, was man bedarff, iſt vaſt thewr hir vnd haben auch wol hundert vnd XIIII pferd, deſzhalben wir Bitten, vns zum furderlichſten mehr gelt zu ſchicken. Datum ut ſupra.

Auch ſchicken wir ewer gnaden vnſer futerung verzeichnus.

Futterung zu Czerweſt, am mitwoch nach Jubilate zu nacht, Im XCIIII.:

XIX pferd der biſchouff von lebuſz, IIII wagenpfert.

XVII pfert der meiſter, darzu IIII wagenpfert.

XII pfert der graff von Ruppin, dartzu IIII wagenpfert.
V pfert her Sixten.
IIII pfert dy Cantzeley.
VII pfert her hans von Rochow.
VI pfert Fritz von der Schulenburg.
VII pfert der probſt vom Berlin vnd der probſt von Stendal.
II wagenpfert der pfarrer von Cotbuſz.
III wagenpfert der licenciat von Furſtenwald.
III pfert doctor dyſkou.
II pfert der techandt von Stendal.
V pfert doctor Stouffmel.
II pfert doctor Bakebuſch.
I pfert hans griper.
III pfert koppe bernewitz, heine koch vnd Sleicher.
I pfert awer ochſz.
I pfert henſel trümeter.
II pfert Johanns koppitz vnd alde Jacob.
IIII wagenpfert von Bernaw vnd des Aptes von lenhnyn, die den Wein vom Berlin gein Czerwſt furten.

Summa Ic. vnd XVIII pfert.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

320. Markgraf Friedrich ſagt ſeinem Bruder, dem Kurfürſten, zu, nach Rathenow zu kommen, am 28. Mai 1494.

Freuntlicher lieber bruder. Graf Jacob von Reppin hat an vns werbung gethan, Im erſten vnſer zukunfthalben, des wir ewr lieb ſelber dancken wollen. Im andern, das ewr lieb ettwas pledigkeithalb beladen ſey, des vns hertzlich vnd trewhlich laid iſt vnd nit lieb. Darauff ewr lieb auch beſwerd hab, nachdem ewr Lieb die Ret, die zu Brawnſweigk geweſt ſein, geſchrieben haben, zu ewr Lieb gein Borgſtall zu komen, des ewr Lieb auch verhindert hab, ſollt darum ewr Lieb ſich yetz vnd zur Zeit auſz der allten marck begeben, was nachteyls darauſz entſteen mocht Im brawnſweighiſchen handel, auch ſonſt darauſz ewr lieb der ſwacheit halb vnd In anligenden ſachen, wie oben ſtet, verhindert ſey gein Berlin zu komen, vnd bat vns ewr lieb, gein Rottenaw zu komen. Nu ſein wir In dem vnd allem ewr liebs gefallen zu willfaren, wiewol got wayſz, das vns die eret her zu get vnd nu zumal

langwirig von hynnen zu ſein, den hendeln vnd geſcheften nach ewr lieb gut wiſſen hat. So wollen wir doch ewr lieb gefallen nach allſz der gehorſame bruder willfaren In der zuuerſicht, ewr lieb werd vns ſlewnlich abferttigen vnd bruderlich vnd freuntlich von ſich ſcheiden laſſen, des vns gantz nichtz zweifelt, das will ich bruderlich In dem vnd mereren verdinen, den der allmechtig got In friſchen vnd geſundthen gluckſelig vns allen zugut langkwirig enthallten woll. Datum Cöln an der Sprew, am Mitwoch nach Trinitatis, Anno etc. LXXXXIIII.

Fridrich, von gots gnaden
Marggraf zu Brandburg.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

321. Vergleich des Kurfürſten Johann mit dem Markgrafen Friedrich über die Einkünfte der Geſellſchaft auf dem Berge bei Brandenburg, vom 1. Juni 1494.

Vnſer gnedigſter vnd gnediger herr, Marggraff Johanns, kurfurſt, vnd her Fridrich, Marggrauen zu Brandemburg etc., haben ſich Bruderlichen vnd fruntlichen der geſellſchafft halben vnſer lieben frawen Bruderſchafft, So auff dem Berg vor Brandemburg gefundirt vnd gehalten wirt, die einſzteyls zu onoltzpach nach beſcheid jrs herren vaters ſeliger vnd loblicher gedechtnus zu einer Capellen jn dem Stifft daſelbſt genomen, geeinet vnd vertragen, jn maſſen hirnach volgt vnd alſo, das Marggraff Fridrich vnd Marggraue Sigmundt, gebrüder, ein geſellſchafftknecht, der auſz der Marck hinaus geſchickt werden, hallten, dem futer vnd koſt geben vnd getrewlichen helffen ſollen, Wes von geſchellſchafften jn frankken, Swaben, Beyeren vnd jenſytt des Waldes gefallen, das die eingemanet werden, vnd wes von den orttern von geſellſchafften gefallen vnd auffgenomen, ſollen zweyen vom adell, dartzu von vnſern brudern geordent, auffgenomen vnd von denſelben geordeten vom adell allwegen zwu geſellſchafften herein jn das Cloſter auff dem Berg vor Brandemburg vnd die dritten jn die Capellen des Stiffts zu Sanct Gumprecht zu Onoltzpach geantwort vnd gegeben werden: vnd des zu ſtetter haldung ſint zwe auffgeſchnytten zcedell gemacht vnd mit vnſern zu Rück auffgedruckten jnſigel vnd Secret verſigelt, der meiner gnedigſten vnd gnedigen herren eine vbernomen hat. Geſcheen vnd Geben zu Ratenow, am Sonntag nach Corporis Criſtj, Anno etc. jm LXXXXIIII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche III, 111.

---

322. Die Kurfürstin Anna trifft Vorbereitungen zu ihrer Reise auf das Gebirg nach Baireuth, am 16. September 1494.

Anna, von gottis gnaden Marggreffin zw Branndburg, Witbe etc. Vnsern gunstlichen grus zuuor; liber getrewer, vff den befelhe vnd abschidt, der am Jungsten geben vnd gethan, haben wir die handlung deshalb bei vnserm liben Sone Marggraff Fridrich gethan, In lautt deins schreibens alles vernomen, haben vns darvff mit vnser liben dochtter, der von Wirttemberg, vntterredt vnd vns der ding mit einander verainigt, Also das Ir libe vnd wir mit ettlichen den vnsern vns gen Bairreuth thun vnd zihen wollen, vnd ist vnser maynung vnd gutlich begeren, Solchs vnserm liben Sone Marggraff Fridrichen eroffen vnd donebent von vnsern wegen bey seiner libe handeln vnd biten, das vns seine libe mit koren, habern vnd garn vischen daoben ein anlehen thun zu vnser hawshaltung. Auch sein wir bericht, das sein libe noch ettlichen wein zw Bamberg ligendt hab, das vns sein libe auch mit ettlichen fudern, die wir aldo vffladen lassen wollten, zw lehen verschueffen, wollten wir solch koren, habern, visch vnd wein, wes vns sein libe leihen würde, hienyden widerumb stattlich In gleichen werde bezalung vnd erstattung thun. Vmb das prennholtz, das sein libe vns solchs zugeben auch verschaff: vnd der gemach halben wollen wir zw Bairreut In vnser alten herberge bei dem widenman sein vnd pleiben, das vns solche herberg auch vnser dochter von Wirttemberg ein stundliche herberge bestellt vnd zwgericht werde vnd wo es gesein mocht, were vns vast zugefallen, das man vns die herberg vnd das haws gantz gerawmt hette, wo das geschee, wollten wir Marggraff Joachim auch bei vns darinn behallten. Item der Vc. gulden halben, daran vns dann diser zeit gros gelegen ist, Bitten wir dich mit vleis, dw wolleſt deshalben bei vnserm liben Sone Marggraff Fridrich von vnsern wegen getreulich handeln vnd biten, das vns sein libe mit solchen Vc. gulden bis vff Martini schirst willenfare, wollen wir sein libe vff gemellt zeit wider entrichtten, lasz dir die sachen In allem dem, so wir dir itzt schreiben, anligen vnd befolhen sein, wollen wir In sundern gnaden gen dir erkennen vnd vnuergessen hallten. Datum vff dinstag nach crucis, Anno LXXXXIIII.

Nachschrift:

Der herberg halben für vnser dochter von Wirttemberg wissen wir In Bewreut fur Ire libe kein pessre herberge, dann In des Widmanns haws, das an der rissenn hin ab am Rathaws leit, dar Innen vor ettlichen Jaren der widman gesessen ist vnd sein bei vir oder V heuszer ongeuerlich zwuschen vnser herberg vnd

demſelben haws, do wolleſt auch vleis furwenden, das daſſelbige haws vnſer dochter gerawmbt vnd zugericht werde.

Vnſern rate vnd lieben getrewen hanſen
fuchſen, ritter, lanthoffmeiſter.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

323. Quittung des Georg von Stein wegen einer von Berlin, Cöln, Brandenburg, Frankfurt und Stendal empfangenen Leibrente, vom 4. Januar 1495.

Ich Gorg vom Stain, her zu Czoſſen etc., Becken offenglich mit diſſem brieff, das mir die furſichtigen Namhafftigen Erbaren vnd weyſſen Burgermaiſter vnd Rat der Stat Perlin, Coln an der Sprew, Franckfurt an der Oder, Bede Brandenburg vnd Stendel auff weihenachten, neſt vergangen, Sechs hundert Sechzig vnd vier guldin Reyniſchs leibding gelts, ſo ich von In erkaufft hab, bezalt vnd gnüglich auſgericht haben, darumb ich ſie auff diſe tag zeit ſollicher Sechs hundert vnd vier vnd Sechzig gulden Reiniſch gantz vnd gar quit, frey, ledig vnd loſs ſage, mit vrkunt diſz briffs vnder meynem Inſigel, der Geben iſt am Suntag vor die heiligen drey kunig tag, Anno etc. LXXXXV.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

324. Markgraf Friedrichs Schreiben an den Kurfürſten Johann über die Gelder, die in Franken für die Geſellſchaft U. L. Frauen zu Brandenburg einkommen, vom 21. Januar 1495.

Was wir in bruderlichen trewn dinſts liebs vnd gutts vormugen allezeitt zuuorn. Hochgeborner furſtt, freunttlicher lieber bruder. Der probſtt zu Brandenburg auff vnſer frawen Berg iſtt hir aus bey vns geweſt, den haben wir von der zwai hundertt gulden wegen vnſers lieben herrn vnd vaters ſeligen geſchefftſ vergnugtt, Alſo das wir Ime itzto viertzig gulden daranne beztaltt vnd ein hayſbriue an ewern Rate, Doctor dittrich von Diſko, der Sechttztig gulden vns zuſteend Innen hatt, gegeben haben, Ime dieſelben zu vbergeben gegen zimblicher quitantz. So wollen wir der vberrigen hundertt gulden zu dem Leiptzker marckt nach oſtern ſchirſtkunfftigk zu Leipziegk in ewer lieb herberg laſſen entrichten. Verner haben wir dem gnantten

probſt zu erkennen geben, das ewer lieb vnd wir vns zu Ratenow mitteinander vorayntt haben vnd alſo abgeſcheiden ſein, das von den geſelſchafftten, die hinfur gefallen werden, der halbteyll Inn vnd ſeinem Cloſter hinen volgen vnd geanttwortt werden ſoll vnd der ander halb teyll bey der geſelſchafftt hie auſz pleiben. Darauff ouch ewer lieb eyn knecht hie aus ſoll ſchicken, dem ir vertrawet, der die geſelſchafftten getrewlich einfordern, den wir mitt coſtt, futer vnd hoffclaydung haltten ſollen, wie ein andern vnſern knecht. Sagt vns der Brobſtt, ewer lieb hab Im berichtt, es ſollen die zwayteill von den geſellſchafftten Ime vnd ſeinem Stifftt hinnen vollgen vnd nicht mere dan der dritteyll hiraus pleiben. Sein wir ye der zuuerſichtt, ewer lieb ſey vnſer beyder abſchidts ſollicher mas, wie wir, alls obſteet, anzaigen, noch allſo gedechtten. Woll mag ſein anfengklich, da ir vnd wir dauon zu handelln haben, furgenomen, hab ewer lieb gemaintt, die zwayteyll der geſelſchafftten ſollten hinnein kommen. Als ir vns aber in vnſern beſchwerungen dagegen habtt gehortt vnd das vnſer beyder herr vnd vater ſeliger die ordenung hab gemachtt, was hie diſſeitt des doringer waldes gegen vns wartts von den geſelſchafftten gefall, daſſelb alles ſoll hiraus pleiben vnd das ander dorinnen pleiben, ſeytt ir von demſelben geſtanden vnd es bey dem halbteyll pleyben laſſen. Hett vns dennochtt bedeuchtt, Es ſey der geſellſchafft hiraus ein groſſer abbruch vnd dieſe maynung dem Cloſter dynnen nutzter. Gleichwoll haben wir es auff den halbteill zugelaſſen vnd halten vns des freunttlich Bittendt, dieſe vnſer erjnnerung bruderlich vnd gutter maynung von vns zu entpfaen, ſein wir freunttlich zu uerdienend gutwillig. Datum Cullmbach, am Mittwochen nach Sandt Sebaſtianstag, Anno etc. LXXXXV^to^.

Friderich, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburgk, zu Stettin, pommern etc. hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnd Furſt zu Rugen.

Dem Hochgebornen Furſten, vnſerm freunttlichen lieben bruder, herrn Johannſen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſten, zu Stettin, pommern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rügen.

Anscultata, Tranſſcripta et Collationata eſt preſens copia per me Thomam Buſchger clericum Brandenburgenſem dioceſis publicum ſacra apoſtolica auctoritate et Veteris Brandenburgenſis ciuitatis Notarium Et concordat cum ſuo vero ſigillato Originali de verbo ad verbum, Quod atteſtor hac manu mea propria.

Nach einer Copie des Königl. Hausarchives.

325. Schreiben des Kurfürsten Johann an Georg von Stein, wegen seines Vetters Entsendung nach Worms ꝛc., vom 27. März 1495.

Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandinburg vnd kurfurst etc. Vnsern gonstlichen grus zuuorn. Edler lieber getrewer, dein schreiben hiruorn an vns getan, vnder anderm belange die funfzig guldin, durch den von Rotinburg bei vnserm Secretario Johann pruner eingelegt vnd das wir deinen vetter zum tag gein Wurms schicken mochten, haben wir mit fernerm Inholt vermerkt vnd geben dir daruf zu erkennen, das wir noch des willens dein vettern an obgenante Orter zufertigen, wo wir anders das ander zufel nicht verhindert werden, es mag sich auch dein vetter nichts destmynner darzu schicken, wenn wir ferner gewilt Im schreiben, alszdann richtig zu sein. Der fünfzig guldin halben, dieweil genanter rotinburg auf vnser erkentnus die funfzig guldin eingelegt, wil vns nit fugen, die, wo rotinburg des nit gesettigt wolt sein, weg zu antworten. So du aber des geldes notturftig vnd so der von Rottinburg das on vnse erkentnus weg zu geben nit gesettiget vnd du vns ein versichrung vnder deinem Insigel gibst, das du vnser erkentnus leiden vnd volgen wilt, wes von vns darinnen aufgesprochen, sol dir pruner dargegen die funfzig guldin geben, dann dir gonst zu erzaigen, sind wir gnaigt. Datum Banko, am fritag nach Oculi Im LXXXXV.

Dem Edlen vnserm Rat vnd lieben getrewen Georgen vom Stain, hern zu Zossen.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

326. König Wladislav accreditirt Benesch von Weitmühl als Gesandten bei dem Kurfürsten Johann, am 4. Mai 1495.

Wir Wladislaus, von gots gnaden zu Hungern, Behmen etc. Kunig, Marggraue zu Merhern etc., Embieten dem Hochgebornen Fursten, Herrn Johannsen, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkammerern vnd Curfursten, zu Stettin, Pommern Herczogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd Fursten zw Rwgen, vnsern lieben bruder vnd Swager, vnser Lieb vnd Freuntschafft, hochgeborner lieber bruder vnd Swager. Wir schicken zu ewr liebe den Edeln Beneschen von der Waitmul, Burggraffen zum Carlstein, Obristen Muncz-

meiſter awffem Chuttenberg, vnſern Rat vnd beſvnder lieben getrewen, dem haben wir ezliche müntliche ſachen von vnſeren wegen an E. L. zu bringen befolhen, als Ewer Lieb ob yme vornemen wirdet. Dorawff biten wir E. L., was der obgenannt Beneſch diſmals von vnſern wegen an ewrer Lieb bringen vnd werben wirdet, wellet Im des ganczen folkomen glawben, gleichſam vns ſelbs geben, das wellen wir vmb Ewr Liebe gar freuntlich beſchulden. Geben zu der Blintenburg, am Montag noch Sigiſmundi, Anno etc. LXXXX quinto, vnſer Reiche des hungeriſchen etc. im fumffden, des Behmiſchen im XXIIIIten Jaren.

Ad mandatum domini Regis.

Dem Hochgebornen Furſten, hern Johannſen, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkammerer vnd Curfurſten, zu Stettin, Pommern hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd Furſten zu Rwgen, vnnſerm lieben bruder vnd Swager.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives mit der Notiz: „am Pfingſtabend zu Borſtal einkommen."

---

327. Beneſch, Herr von Weitmühl, quittirt den Kurfürſten Johann über ſein Jahrgehalt, am 11. November 1495.

Ich Beneſch, her von der Waytmull, purkgraff zum Carlſchtein, Oberſter Munczmeiſter des kunigreichs zw Beheim etc., Bekenne offenlich mit dieſem meinem brieff fur mich vnd mein Erben, das mir der durchleuchtig Hochgeborn Furſt vnd her, herre Johanns, Marggraff zw Brandenburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer, Curfurſt, Burggraff zw Nuremberg, Herczog zw Pomern vnd furſt zw Rwgen etc., Meins gnedigiſter her, mein Jarſolt, Nemlichen Czweyhundert Reiniſcher guldein auff dieſz Jar, So man zellt der minern zal Im funfvndnewnczigiſten Jar, gnediglichen entricht vnd beczallt hat, darumb ich ſein furſtliche gnad vnd ſeiner gnaden Erben fur mich vnd mein Erben mit dieſem brieff Quitt, ledig vnd loſz ſage vnd habe des zw vrkund mein eigen Inſigel vnten an dieſen brieff laſſen drukken, der gegeben iſt am Mittwoch des heiligen Sand Merteinstag, Nach Criſti vnſers herrn gepurt Tawſent vierhundert vnd In den funff vnd Newnczigiſten Jaren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

328. Wilhelm Wolfskel, des Markgrafen Friedrich Abgesandter in Rom, übersendet diesem seinen Bericht, am 9. Januar 1496.

Durchleuchtiger Hochgeborner Furst vnd herr. Ewrn Furstlichen gnaden sindt mein schuldig willig vntertenig dienst altzeit mit Stetem vleis zuuor. Gnediger herr, wie sich Ewr furstlich gnaden sachen zu Rom allenthalben halten, haben ewr gnaden aus dieser hiemit eingelegten vnterrichtigung zuuornemen vnd die habe ich denselben Ewrn gnaden Im besten eylennde nit wollen verhalten, der ich mich vnterteniglich als meinem gnedigisten herrn entphille vnd mir alls irem diener altzeit thun gebieten. Datum zu Rom, am Samstag nach Epiphanie, Anno etc. Im LXXXXVI.

E. F. G.

vnterteniger gehorsamer williger
wilhelm wolfskel, Thumher.

An mein gnedigen hern
Marggraf Fridrichen etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

329. Kurfürst Johann theilt dem Herzoge Burlaff von Pommern das Ausschreiben König Maximilians wegen des Landfriedens, Kammergerichts ꝛc. mit, am 14. Januar 1496.

Vnser fruntlich dinst vnd was wir libs vnd guts vermogen zuuorn. Hochgeborner Furst, liber Oheim vnd Swager. Der allerdurchluchtigst furst vnd her, her Maximilian, Romischer konig, zu allen zeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. konig, Ertzhertzog zu Osterreich, zu Burgundt, Brabant, Holland etc. hertzog, vnser genediger her, hatt vns beuolhen vnd ernstlich geboten, ewer libe vnd etlichen andern vff nechst vergangen konigs tag zu Wurmis vffrichtung eins lantfriden, des Camergerichts hanthabung derselben vnd eine hulff gemeinen pfennigs durch das gantz hilige Reich wider die widerwertigen desselben Reichs vnd die vnglaubigen Turcken, ander veinde cristi vnd Cristlichs glaubens zu uerkunden vnd anzeigung zu thun, wie koniglicher briue Inhalt eingelegter copei euer lieb halben an vns gesant ferrer anzeigt, des wir vns vszs gehorsam nicht haben enthalten mogen. Derhalben schicken wir ewer liben hiebei glaubliche abschrifft der gedachten landfrids, Cammergerichts hanthabung derselben vnd gemeinen pfennigs hulff vns gleichformig durch die konigliche Mayestat zugesant, des zuuersicht, ewer libe werde sich hiran koniglicher Mayestat willens halten vnd solche zuschickung vnd verkundigung

von vns In andere weg geſcheen, wenn vnſer gehorſam geſcheen, nicht verſteen, dann wir des vil liber vertrag hetten. Dann wuſten wir ewer liben fruntlich gefallen zu ertzeigen, thetten wir gern. Geben zu Coln an der Sprewe, am donerſtag felicis in pinxis, Anno etc. LXXXXVI.

An hertzog Buxlafen von Stettin.

Nachſchrift:

Liber Oheim vnd Swager. So dann vnter andern vns durch die konigliche Mayeſtat In andern briuen beuolhen, dem Biſchoff zu Camyn die gedachten lantfriden, Camergericht hanthabung vnd gemeinen pfennig zu uerkunden, nochdem aber ſein ſtifft vnd der kirchen eigenthum In ewern furſtenthumen vnd landen belegen, Bitten wir fruntlich ſeiner liben gleich andern ewern prelaten, heren, mannen vnd Steten ſolchs verkunden laſſen, ſich darnach wiſſen zu richten vnd andern gleichmeſſig zu machen. Datum ut ſupra.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

330. Kurfürſt Johann ertheilt ſeinen Räthen Anweiſung in Betreff der von Quitzow und des mit Mecklenburg ſtreitigen Beſitzes von Stavenow, am 13. Juni 1495.

Johanns, von gots gnadin Marggraue zu Brandinburg, kurfurſt etc. Lieben getrewen. Ewer ſchreiben, der quitzowen halben, haben wir vernomen vnd iſt vnſer meynung, mit Inen vfs glimpflichſt zu reden, wiewol vnſer brifs des anſtands laut, ſich zu vns zu fugen, das wir Inen die lehn ſelbſt ditzmals nit ton konnen vnd bruchen uch Inen alle Ire lehn, der ſie verſamelt ſind, zu uerſamln vnd zu leyhen, als uil vnd wir Inen zu tun ſchuldig ſind. Staueno halben geben wir uch zu erkennen, das vns vnſer ohm hertzog magnus durch berndten moltzan, ritter, zu enboten hat, ſich mit vns vmb Stafeno gern zu uertragen, vnd wo wir vns durch vnſer perſon oder Rete nit entſcheiden mochten, ſo ſolt vnſer bruder Marggref Fridrich des vnſer obman ſein. Demnach iſt vnſer meynung, den von quitzo des zu entdeken vnd das ſie die ſachen noch etlich zeit vnd biſz vf vnſer ferner endecken beruwen laſſen. Wir wollen an vnſer ohmen ſchreiben vnd wes vns begegnet, Inen neben vnſerm gemut nit verholten vnd wolt auf ſolchs den von Mecklenburg ſchreiben, das wir Ir erbietung durch Moltzan, ritter, zu gefallen annemen vnd wollen gern des mit Iren lieben zu gutlichen handlungen vnd tagen komen, perſonlichen vns vnſer gerechtigkeit vnder ander vnderreden, vnd wer des beſſer hat, das der ander abſteh, wo wir vns des nit vereynen mogen, das vnſer bruder obman

darinnen ſey vnd Ir lieben daruf die ſachen gein den von quitzo gutlichen anſten vnd beruwen laſzen, als Ir das formlich vnd bequemlichen wol zu machen wiſt, vns gefelt auch der von Quitzo halben, wie durch uch angezaigt iſt, zu ſchreiben an die von Ruppin vnd ſagen dittrich, das er ſeiner ſachen halben zu vns auf ander zit kum. Datum am abent Trinitatis, Im LXXXXV.

Vnſern Reten jm haus zu Collen
vnd lieben getrewen.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

331. Bericht des Geſandten in Rom, Wilhelm Wolfskel, an den Markgrafen Friedrich wegen der Scheidungs-Angelegenheit Barbara's, wahrſcheinlich vom 9. Januar 1496.

Vntterrichtigung für den durchleuchtigen hochgebornen Furſten vnd herrn, herrn Friderichen, Marggrafen zu Brandenburg etc.

Am freytag nach lucie bin ich glucklich gein Rom komen vnd allda hern Johan tholhopff, probſt etc., zimlich vernemen laſſen ewer gnaden maynung, Erſtlich vnd Suntags darnach aus vrſachen die widerrufung, darob als er die vorleſen vnd beſunder ob dem, das ich Ime von ewrn gnaden nit vil gelts pracht vnd gegen dem wirtt vmb hundert vnd XL ducaten vnd dan auch In der banck vmb LVI Fl. nit entheben wolt, kein gefallens, vnd wiewol mein gnedigiſter herr der cardinal von Senis, auch der kuniglichen wirde von hungern orator, die noch alhie ſindt, mir ſeinen vleis nit genug haben mugen volloben; So hab ich doch die ſachen der diſpenſacion zwiſchen der kuniglichen wirde vnd meiner gnedigiſten frauen, frawen Barbara, dergleich die diſpenſacion für mein gnedigen herrn Marggraf Caſimir, das ſein gnad vnangeſehen ſein myndere Jar zu Biſchoue, adminiſtrator oder Coadiutor etc. mog gewelt, poſtulirt oder aufgenomen werden vnd das er ein oder mer dignitet etc. gehaben mag, dauon e. g. So offt troſtlich iſt geſchrieben, gantz vnaufgericht funden, dar Innen auch kein ſignatur behalten iſt.

Vnd in der diſpenſacionſach, wie die ſtehe, den beſchaid geben, wie das vnſer heiliger vatter, der Babſt, der kuniglichen Maieſtat orator auch In zum merernmal vertroſt vnd zugeſagt hab, mit den partheien zu diſpenſiren. Als aber ſein heiligkeit ſeins gemuts geendert aus vrſachen, die er anzaigt vnd ſich, ob ſie allſo weren, nit ſchreyben laſzen, hab er, als ſich zu uerſehen, zu uerlengerung der ſach vnd frawen Beatrix zu gut gewolt, das itzlichstails, nemlich des kunigs vnd frawen Barbara gerechtigkait fur die zwen Cardinel portugalenſem vnd Alexandrinum, den ſein heylig-

keit die ſachen zuuerhorn doch nit rechtlich befolhen, bracht werden ſollt, ſeiner heiligkait zu rechter vnderrichtigung: vnd dieweil ſich des kunigs orator darein begeben, hab er das vnd der ſachen zu gut vnd nach rathe meins gn. herrn von Senis auch nit vmbgeen konnen.

Vnd hab alſo alle originalia briue, Inſtrument, vrkunde etc. der er nit weſz zu benennen, ſouil Ime der von des kunigs orator vnd frauen Barbara angehorig vberantwort, vor denſelben cardineln einpracht, do ſie dan noch ſein ſollen. Dergleichen ſollen die orator der kon. wirde auch, ſouil irem tail berurt, getan haben, wie dan dieſelbigen orator des vor mir geſtendig, das Ine ſolich Jura in kraft herrn Melchiors teſtament nach ſeinem tod zugeſtellt ſein vnd ſouil der geweſt, durch tholhopfen, wie obſteet, einbracht.

Darumb er auch mitſambt des kunigs orator hab laſen machen das regiſter der gantzen handlung vor den Cardineln ergangen vnd deſgleich mit Ine betzalt, der zuuerſicht, So der Babſt von den Cardineln were vnterricht, wie dan geſcheen, es ſollt die diſpenſacion, wie zugeſagt, geuolgt haben, das were aber vmbgekert, vnd gab mir dieſe ſach fur ein verzweifelte ſach, darjnn auch kein diſpenſacion zu erlangen were In leben des pabſts. Ich hoff aber beſſers.

Vnnd hat mir darauf in der ſachen gantz nichts konnen vberantwortten, dan ettlich copien, wie er des ein recognicion von mir vnd die für e. f. g. zubrengen gehabt hat.

Den hab ich angeſtrengt vmb die haubtbrief, Inſtrument vnd Jura, ſouil er der fur mein gnedige frawen Barbara gehabt, wie das ewer gnad mit nichte geſettigt ſey. Dieſelbigen Jura findt mir dan vberantwort, die man Ime auch pillich widergebe, dieweil ſie regiſtrirt, vnd des kunigs von hungern orator will darbey ſein vnd der Babſt der ſach von den Cardineln gruntlich bericht gehabt.

Soliche maynung hab ich auch dem Cardinal von Senis furgetragen vnd gepeten, bey den Cardineln zu handeln, das ſie mir vnd aus gemelten vrſachen ſolich Jura zuſtellen wollen, arckwan vnd andern etc. zu uerhuten.

Des haben ſeinen gnaden die Cardinel geantwort, das es nit gewonlich ſey, Jura den partheien widerzugeben, ehe dan die ſach zu ende gefurt ſey, vnd ſie konnen auch darein nit bewilligen, aber glauplich copien mir zugeben, des ſoll der notary beuelch haben; ob aber frauen Barbara procurator, mich oder ander von irer gnaden wegen bedeucht, das es nit ſein ſollt, das mochten wir an pabſt bringen etc. Das hab ich aber gefloge vnd find, das es mit nichten gut ſey, das weder das Regifter, noch copien dauon fur mein gnedige frawen oder ewr gnaden genomen oder gefordert werde, Sonder allein die original.

Dann dem Notari iſt verpoten, das er weder meiner g. frawen procurator, parma gnant, Tholhopff oder mich das Regiſter nit ſehen laſzen ſollen, darumb ich offt gebeten. Dieweil wir nun das regiſter nit mogen ſehen vnd die haubtbrief aus vnſern handen komen vnd von frawen beatrix wegen newlich vil groſer brief

vnd Inſtrument fur dieſelben zwen cardinal komen vnd einpracht, der wir auch dem verpot nach nit copien haben mogen oder verleſen, haben E. f. g. abzunemen, was troſts bey der diſpenſacion ſey, die zu erlangen.

Dan ſolten die inſtrument brief vnd ander vrkund, die herr Melchior ſeliger von meiner gnedigen frawen barbara wegen gehebt, wie ich die von ſeiner handt ſind verzaichent, des orts, do ſie ſind plieben, Als ſie auch vbel oder zum geringſten in kurtzer Zeit von Ine erfordern werden mogen, So were die ee, ob der papſt, der Notari oder der Cardinel einer ſturb oder die brief wurden ſunſt vervntrewt oder verruckt, vbel vnd ſchwere aigentlich wie uor zu beweiſen vnd das were alles mit einer proteſtation zu uerhutten geweſt, So die Jura regiſtrirt, das ſie ire originalia wider ſollten vnd wolten haben.

Ich will den pabſt vnd die cardinel ſouil darumb beiagen, das auf ferner abſchlag meniglich zu mercken hat, mit was fugs diſe ding dermaſz werden gehandelt. Der maynung ſind auch des konigs orator ir briefe vnd gerechtigkeit wider zu haben, oder bey allen criſtenlichen Furſten ſich des von des kunigs wegen zu beclagen, wie ſie mir dan ſolichs muntlich zu uerſteen gaben.

Herr Johann Tholhopf hat vber die anktindigung ſeiner Reuocacion mit Ine vil handlung gehabt, nemlich haben ſie mir geſagt, das ſie irem herrn einen aigen botten haben zugeſchickt vnd geſchrieben, das E. f. g. einen andern Orator vnd mich in dieſer ſach haben geſchigkt vnd den brief hab tholhopff verleſen. Sie haben Ime auch geſchrieben, wie das alhie ein gemain geruf ſey, das ir kunig meins gnedigiſten herrn Marggraue Johannſen, Curfurſten, tochter haben ſoll, vnd des ſollen auch funff Biſchoue, die ſie nennen, darjn auf ein zeit nun verſchinnen verordent ſeyn vnd mich darumb beredt, ob mir das wiſſen were.

Darauf hab ich Ine die widerrufung Tholhopffs angekundigt vnd zu erkennen geben, das es aus guten vrſachen geſchee vnd das ich der ſachen der diſpenſacion vnd ob ſie nit behalten were zugut vnd die zu arbeitten vnd nit anders geſchickt ſey, das ſie dann zu danck aufgenomen, aber vom pabſt ſchwere groſe clag diſer ſachen halben treyben. Sie laſzen ſich horn, wollten ſie dreiſſig oder viertzigtauſent gullden geben, Sie wurden nit lang aufgehalten, das aber irer hern maynung nit ſey.

So ſchick ich auch hiebei E. f. g. ettlich Copien diſes Bapſts ſendbrief oder breuien, die ich ſchwerlich vnd nit vom tholhopffen noch von des kunigs orator hab vffbracht, die ſich auch anmaſſen, das Ine ſolichs vnbewuſt ſey. Daraus E. f. g. noch clerlicher vernemen mogen, wie des pabſts gemut in diſer ſachen ſteet vnd wie eynlich die den ſindt, die ſin heyligkait hieuor E. f. g. vberſendt hat, ob ſie anders dermaſzen aufgangen, wie dan herr Melchiors verzaichnus das anzaigt.

Es hat ſich auch herr Johann Tholhopf nach der vrkundigung der widerrufung gehalten fur meins gnedigiſten herrn Marggraue Johanſen, Curfurſten

etc., Orator gegen meinglich vnd noch, wiewol ich mich nit verſehe, das er vntter dem Tittel mit den Hungriſchen rethen ichts weitter in dieſer ſachen handel.

Dann alle aduocaten vnd procurator in dieſer ſachen ſprechen Ime, wie die andern, ſein lob vaſt wol, darumb er dan auch mit keinen vngnaden von E. f. g. ſollt angeſehen werden, wie dan des meins gnedigen hern von Senis gutbedunken iſt. Das las ich fallen. Das werck lobe ſeinen maiſter: vil fleis iſt geſchehen, vntz die ſache auf das weyt mer iſt pracht.

Die orator lieſzen ein eptey in des Babſts handt von VI$^{m.}$ ducaten Jerlicher nutzung, das ſie die diſpenſacion mochten haben, als mich des ir einer vntterricht hat; aber es will nit frucht pringen.

Die gelerten beſteen in iren ratſchlegen, die tholhopff gleich mit des kunigs orator hat laſzen machen, darauf das es ein rechte ee ſein zwiſchen dem kunig vnd frawen Barbara vnd dieweil ſie einander leiplich nit erkant, moge ſein heiligkait wol diſpenſieren vnd itzlichem tail erlawben, ſich ſeins gefallens zu uerendern, wie dan ſein heiligkait Inn dergleichen ſach mit anndern, die in mynndern ſtand ſind, vil getan.

Vnd beſchlieſlich iſt die ſach dahin pracht, das die Orator der kuniglichen wirde vnd meiner gnedigen frawen Barbara nichts anders zuton haben, dann bey dem pabſt die entlichen antwort herauszupringen, ob ſein heiligkait diſpenſirn will oder nit. Sich iſt aber vil mer zu uerſehen, das fraw Beatrix zugelaſzen werde, den kunig In das recht zuziehen, dan das die diſpenſacion gegeben werde, dauon ich doch nit ſtellen will, vntz auf E. f. g. fernern befelh, Sonder mich teglichs vleiſz bearbeitten, dan der Cardinal von Senis maynt, es ſollt mit der Zeit die entlich antwort heraus komen.

Vnd der maynt, das zu den ſachen nit wol gedient hab, das zuzeitten hinter Ime bey dem babſt gehandelt ſey vnd er wolle mitſambt mir nit ablaſzen.

Alhie iſt der kunigin Beatrix treffenlich botſchafft vom kunig von Neapels ir zugelegt, die gedenckt die diſpenſacion zuwidertreyben vnd ſteet auch dar Inn mit teglicher arbeit nit ſtill, den kunig In das recht zuziehen, als man ſagt. Sie iſt aber noch nit zugelaſzen anders, dan was ſie vor den zwayen Cardineln hat laſzen anpringen.

Der tayl in mancherlay weiſz, dauon nit zuſchreiben, gehalten wirdt.

Rechnung zunemen von herrn Johann tholhopff hab ich vntterlaſzen, vertiefung zuuermeiden, dieweil kain vberſchuſz verhanden.

Am Newndten tag des Monats Nouember iſt der kunig von Neapolis, der alt, tods verſchiden. Deſſelbigen tags hat der Jung kunig das new Caſtell zu Neapolis wider erobert.

Vnd nichts ſtewerlichers were mir zu E. f. g. ſachen vnd beſonnder in meiner gnedigen frawen Barbara ſachen, dann das ich in derſelben ſach befelch hette vnd darinn auch meins gnedigiſten hern Marggraf Johanns, des Curfurſten, Orator

were: dan der Curfurſten botſchafft, auch ire furbrengen vnd ire perſone, fryer zugelaſzen vnd angeſehen werden, dann andere Furſten, dafür ich mich auch vnd der ſachen zugut itzt wol konnt dargeben, dieweil ewr gnaden befelh iſt, vom Tholhopff alles das zu der ſachen dienet, zu empfahen. Vnd dar Inn wartt ich e. f. g. ferners beſchaids mit den allerſchirſten.

Nach der Urſchrift des Königl. Hausarchives.

---

332. Markgraf Friedrich antwortet ſeinem Geſandten in Rom, Wilhelm Wolfskel, in der Eheſcheidungsangelegenheit Barbara's, am 15. Juli 1496.

Würdiger lieber getrewer. Ewr ſchrift, vns aus Rom getan, am datum haltendt Samſtags nach Epiphanias domini nechſtuergangen, hat vns Jacob fucker aus Nurmberg an vnſer frawen tag lichtmes hieher geſchickt, die wir irs Innhalts haben horn leſen vnd vernomen, vnd alls ir vns zu erkennen gebt, die handlung in der diſpenſacion ſach vnſern herrn vnd Swager, den kunig zu Hungarn vnd Beheim, vnd vnſer ſchweſter fraw Barbara belangendt, biſzher durch die kon. oratores, auch herrn Johann Tolhopf, probſt etc., geſcheen, doraus wir abnemen, das die allt kunigin fraw Beatrix vnd ir freuntſchaft gunſt bey vnſerm heiligen vater dem Babſt hat, muſſen wir geſcheen laſſen. Aber beſchwerlich wer vns, das die Jura, inſtrument vnd briue vor den Commiſſarien vnſer Schweſterhalb furbracht, nit ſollten widergegeben werden vnd gefellt vns gantz wol, iſt auch vnſer maynung, das ir bey vnſerm heiligen vater dem Babſt vnd vnſern herrn vnd freunden den Cardinelln keinen vleis ſpart, ſollich Inſtrument, briue vnd vrkunt, die herr Melchior Truchſes ſeliger von vnſer Sweſter wegen hineinbracht hat, zu ewrn hannden widerwerden. So horn wir auch gern, das die kon. Orator daſſelb auch arbeiten vnd iſt vnſer maynung nit, das ir euch von vnſern oder vnſer Schweſter wegen fernner furn laſt, dann bey dem Babſt die entlichen antwurt herauszubringen, ob ſein hailigkait mit der kuniglichen wird vnd vnſer Sweſter diſpenſiren woll oder nit: dann will es nit ſein, konnen wir ſein hailigkeit nit noten, So wir dann getan haben vnd thun, was vnſer lieber bruder Marggraue Johanns vnd wir vns deshalb gegen der kon. wird haben bewilligt, neben vnſer Sweſter die diſpenſacion zu bitten vnd dorein zu uerwilligen: beſteen wir gegen ſeiner kon. wird auch: vnd iſt vnſer gemut nit, vns ferner in der ſach anfuren oder einflechten oder vns weyter coſten auftrochen zu laſſen, Sein auch vngetzweiuelt vnſers lieben bruders Marggraue Johannſen gemut vnd maynung ſey auch nit anders, an des lieb wir obgemellte ewr ſchrift on alles ſewmen auch gelangen laſſen wollen vnd daneben bey ſeiner lieb anregen, euch auch ſeinen Orator

zu machen, Sunderlich in vnſer Schweſter fraw Barbara ſach obgemelltermas von ſein vnd vnſern wegen zu handeln, vnd iſt vns zu hohem danck, das vnſer beſonder lieber herr vnd freund der Cardinal von Senis euch von vnſern wegen gnediglich gehort vnd vnſer erbieten ſo freuntlich angenomen hat, des lieb ir auch fernner vnſer freuntlich willig dinſt ſagen ſollt vnd ſo wir thun konnten, das ſeiner lieb freuntlich vnd gefellig wer, das wir daſſelb Inn den wercken zuuollaiſten nit mynder naygung hetten, dann vns des mit worten antzubieten. Datum Onoltzbach, am Samſtag Apoſtolorum, Anno etc. LXXXXVI.

An herr wilhelmen Wolfskell.

Zedula.

Alls ir ſchreibt, das vnſers herrn vnd ſchwagers des kunigs zu hungarn vnd Behaim Orator ſeiner kon. wird geſchrieben haben, das zu Rom ain gemain geruff ſey, das die kon. wird vnſers bruders tochter haben ſoll etc. Iſt nit on. Vnſer herr vnd ſchwager, obgemellt, hat durch ſein treffenlich botſchaft gehanndelt, Ime ſeiner lieb tochter eelich zu uerhayraten. Ob es aber furgenngig werd, konnen wir noch nit wiſſen: des ſein wir aber vngetzweiuelt, das es vnſer bruder nicht las geſcheen, die diſpenſacion ſey dann vor erlanngt. Datum vt ſupra.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Königl. Hausarchive.

---

333. Kurfürſt Johann beauftragt ſeine Räthe, die von Wallenfels zu belehnen, am 15. September 1496.

Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandinburg, Churfurſt etc. Lieben getrwen, vnſer Beuelh iſt, Ir wollet her Jorgen von Wallenfels Sonen Ir lehen leihen, Fritzen von Wallenfels vnd ſeinem Bruder, auch Irn vettern dauſſen mit In verſameln, nach laut ir briue, vnd das Caſper, wanner kumpt, pflicht thu, darann thut ir vnſer meynung. Datum Banckow, donerſtags nach Exaltationis crucis, Im LXXXXVI.

Vnſern Retten zu Collen vnd Lieben getrwen.

Nach dem Originale im Privatbeſitz.

---

334. Bericht der Räthe im Hauſe zu Cöln an den Kurfürſten Johann über eine Beſchwerde der Herzöge von Mecklenburg, vom 14. Dezember 1496.

Durchleuchtiger hochgeborner furſt, Gnedigſter here, die hochgebornen furſten herr Magnus vnd her Baltaſar, hertzogen zu Meckelburg, haben e. f. g. einer name halben, einem van Roſtock geſcheen, geſchriben, wie hirinn verſloſſen, vnd weren woll willens geweſen, dem Biſchoff van Hauelberg, heubtman In der Prignitz, zu ſchreiben, noch den thettern zu gedencken vnd ſie, wo die thatt von In geſcheen were, In ſtraff zu nemen; haben vns doch hinder e. f. g. vnd an beuelh des nicht thurn mechtigen vnd den kauffman gein Rotenow Im beſten mit diſer ſchrifft geweiſt, dauon friſach nicht mer wenn vier meill leit, allda man ſich der behanſung erfaren mag, dem handell ſtatlich nach zu gedencken vnd daruff fordern beuelh zu thun vnd den hertzogen zu antworten. Solchs geruch e. f. g., der wir vns gehorſamlich beuelhen, Im beſten geſcheen anzunemen. Geben zu Colen Im Sloſſe an der mitwoch noch lucie virginis, anno etc. LXXXXVI.

E. f. g.

vndertenige Rete Im huſe zu Colen.

Dem durchleuchtigen hochgebornen furſten vnd heren, heren Johannſen, Marggrauen zu Brandemburg, kurfürſten etc., vnſerm gnedigſten heren.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

335. Fürſt Georg von Anhalt quittirt den Kurfürſten Johann wegen der aus dem Amt Salzwedel empfangenen Rente von 487 Gulden, am 11. Januar 1497.

Wir von gots*) George, furſte zu Anhalt, Graue zu Aſchkanien etc., In crafft dyſes briues offentlich Bekennen, das vns der Namhafftig Werner von Einbeck von wegen des hochgebornen furſten, heren Johannſen, Marggrauen zu Brandenburg, Churfurſten etc., vnſers lieben herrn vnde ohemen, auff hewt dato fünffhundert wenyger drey Reyniſſche gulden auff eine rechnunge gegeben had. Sagen ſeyne liebe ſulcher fünffhundert gulden wenyger dreyer, So vns der gemelt

*) „Gnade" fehlt im Original.

Werner von wegen vnſers heren vnde Ohemen von Brandemburg, Churfurſtens etc. auſz dem ambt Soltwedell vorgenüget, quid, ledig, loſz. Zu vrkunde mit vnſerm ſecret wiſſentlich beſigilt, Geben zu deſſow, am Mydwoch nach Trium regum, Im Syben vnde Newntzigſten Jare.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

336. Kurfürſt Johann beabſichtigt eine Geſandtſchaft nach Böhmen zu ſchicken, am 3. April 1497.

Vnſern gunſtlichen grus zuuor. Wolgeborner vnd Edlen liben beſundren. Als wir euch Jungſt vff einbrengin hanſen Panewitz ſchrifftlich angetzeigt, wir wolten vnſere Rete zu dem durchluchtigſten furſten, hern wladiſlaw, konig zu hungern vnd Behem etc., vnſerm liben hern Swager vnd bruder, gein vngern fertigen, wurd vns noch einkomen vnſers boten geſagt, ſein konigliche wirde wolt herauff In das konigreich Behem ſich fugen, daruff wir vnſere Rete Im beſten verhalden. So wir aber kürtzlich erfarn, wie ſein konigliche wirde In gedachts konigreich vnd gein Prag gekomen, Alſo wollen wir vorigen ſchrifften nach vnſere treffliche rete zu Irer kon. wirden zum ſchirſten ſchicken, mit ſunderm vleis begernde, Ir wollet vns bej gegenwertigem vnſerm diner ſchrifftlich zu uerſteen geben, wo vnſere Rete, ſein konigliche wirde vnd ewch doneben ſembtlich vnd ſunderlich erlangen mogen. Daran thut Ir vns dancknemes gefallen gunſtlich zu beſchulden. Dann wuſten wir euch widerumb gunſt vnd gutigen willen zu ertzeigen, wern wir geneigt. Datum zu Coln an der Sprewe, am montag nach Quaſimodogeniti, Anno etc. LXXXXVII.

Den Wolgebornen Edeln, vnſern liben
beſundern hern Johann von Schellenberg,
des konigreichs zu Beheim oberſten Cantzler,
vnd Ern hanſen von hugwitz, Ritter etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

337. Der Kanzler von Böhmen meldet dem Kurfürsten Johann, der König von Böhmen wolle die kurfürstliche Gesandtschaft am 7. Mai zu Prag empfangen, am 10. April 1497.

Durchlaúchtiger hochgebornner furst. Mein garwillig vnuerdrossen dinnst ewrn furstlichen gnaden zuuor. Genedigister herr, Ich hab kuniglicher Maiestat e. f. g. schrift irer Rethe schickunghalb furbracht, dungckt sein kunigcklich Maiestat fuglich, das e. f. g. dyselben ire Rete auf Sunntag negst nach ascensionis domini zwen tag nach oder vor zu Prag hab, daselb werden sy die kon. Maiestat, auch mich, vinden. Beuilh mich darmit e. f. g., meinem genedigisten herren. Datum prag, den zehenden tag April, Anno LXXXXVII.

Johann von Schellenberg,
des kunigreich Behmen obrister Cantzler.

Dem durleuchtigen hochgebornen Fursten, herren Johannsen, marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs Ertzcamerer vnd kurfurst, zu Stetin, pommern etc. hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnd furste zu Rwgen, meinem genedigisten herren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

338. Otto Moltzan legt dem Kurfürsten Johann die Gründe dar, die ihn als Edelmann verpflichtet haben, den Ritter Nicolaus Hahn niederzulegen, am 5. November 1497.

Durchleuchtiger hochgeporner furst. Ewern furstlichen gnaden meyne vndterdenige willige dinste mit flisze zuuorn, gnedigster herre. Wie wol der durchleuchtige hochgeporn furst vnd herre, herre Magnus, hertzog zu Meckelborg etc., meynen lieben bruder In seyner durchleuchtigkeiten gegebenen geleite In Romischer koniglichen M. vszgesatztem vnd vorpeenten fride vnuorclagt, gutlich ader gerichtlich zuuorn vnangeredt, ane schuldt vnd recht, gantz vnbefart hat thun dernidderwerffen, vorwunden, gefengklich vorstrigken vnd mich domit vorvrsacht (vsz bruderlicher pflicht) seyner durchleuchtigkeiten, Ritter vnd Raht, Ern Niclaszen hanen, Ritter, widder nidderzulegen, nicht der meynung, Inen zcu schatzen ader sust seyner durchleuchtigkeiten lantschafft zu beschedigen, anders dan alleyn, meynen lieben bruder seyner geweltigen gefengknisz zu entledigen, Ich mich auch gegen seynen durchleuchtigkeiten

erboten, ſzo meyn bruder widder frey ſey, wir bey gleiche vnd rechte blieben vnd vns gleich vnd recht ane furdere gewalt widderfarn magk, gedachten Ritter ane ſchatzunge loſz zu zelen; kummet mir dannoch vor, wie das ſeyne durchleuchtigkeiten mich bey e. f. g. ſulcher meyner zimlichen tadt (die eyn Iglicher in gleichem falle beſchedelich des adelſz ſeynem bruder ſchuldig) mit vſzſchrieben vaſt vorvnglimpfen ſulle, e. f. g. dorumb In vndterdenigkeit bittend, ſzo eyn ſulch vſzſchrieben vnd vorvnglimpfung In andere wege ader vmbſtende an E. f. g. gelangt, E. f. g. geruhen mich deſz biſz an mich gnediglich entſchuldigt zu haben, mich deſz vorſtendig zu machen vnd meyn gnedigſter herre ſeyn, wil Ich mich mit der hulfe gots alſzo vorantwurten, das E. f. g. vnd mennigklich In vormercken magk komen, das von mir nicht ferners dan die notturfft erffurdert vnd eynem fromen Edeln manne mit Eren wol geziemet, gehandelt, vnd ſulchs auch vmb E. f. g. mit vorpflichtem gehorſzam vndterdeniglichen vordienen. E. f. g. gnedige antwurt. Geben Sontags nach aller heiligen tage, Im XCVII. Jare.

E. f. g.

williger diener
Otto Moltzan.

Dem durchleuchtigen hochgeporn furſten vnd herren, herren Johanſzen, Marggrafen zu Brandenborg, deſz heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſten, zu Stetyn, pomern etc. hertzogen, Burggrauen zu Nurnberg, furſten czu Rugen etc., meynem gnedigſten herren.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

339. Des Kurfürſten Antwort an Otto Moltzan, vom 18. November 1497.

Lieber beſunder. Wir haben dein ſchreiben, die beſtrickung Claws hanen, Ritter, betreffend, vernohmen vnd als du damith anzewhſt, dy Hochgeborne furſten, vnſer lieben oheim, dy Hertzogen zu Mecklenburg, tragen wir nicht zweiuels, Ir liebten ſich, als Irem furſtlichen ſtant zugeburt, gein dir zu halten wol wiſſen vnd nicht leiden, du der angezeugen that gut fug haſt, dar jnn wir vns der gebur auch wol zu halten wiſſen. Datum am Sunabent nach Briccii, im etc. XCVII. Jare.

An Otto Moltzan.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

340. Anordnung des Markgrafen Friedrich über die Stiftung des Schwanenordens zu Ansbach, vom 7. Februar 1498.

Wir Friderich, von gots Gnaden Margraue zu Brandenburg, Tun kunt ofentlich mit dem briev allen chriſtenmenſchen gegenwertigen vnd kunftigen, als vnſere Rette vnd liben getreuen Ludwig von Eyb, zu Eybpurgk der elter, Ritter vnd Land Richter des Kayſerl. Lantgerichts vnſers burggrauentums zu nurnberg vnd oberſter Cammermeiſter deſſelben vnſers burggrauentums zu nürnberg, vnd georg von Zedwitz, auch Ritter, die zeit vnſer Marſchalk vnd amptman zu windſpach, als verordente verweſer der hochgelobten Junckfraw Maria, der Muter gots, geſellſchafft mit dem Schwannen zuſampt der geſtifften ewigen meſſe Sandt gorgen altars in der Ritter Cappeln, Sant gumprechts Stiffts in vnſer Stadt zu onolzpach, mit vnſern vnd der andern geſellen wiſſen vnd willen geſtifftet haben von den nachgeſchriben gulten vnd zinſen, vor dem end dits briefs angezaigt. Erſtlich ſollen hinfuro zu ewigen zeiten vnd in yedweder wochen vber die drey meſſ, ſo in der fundacion gemelt ſein, noch vier meſſ vf demſelben altar der genanten Capellen geleſen vnd gehalten werden durch vier prieſter, die ain dechant mit ſampt einem Capitel ierlich zu Sand walpurgen tag darzu ordnen, dieſelben vier prieſter, ſo ſie ir yglicher an ſeinen geordenten tag meſſ geleſen hatt, ſoll er zu den preſenzer gen vnd ein einvndzweinzigſten teil eines Rein. gulden vordern, das macht zu diſer zeit zwolf pfening, den ſol in der preſenzer, dazu geordent, on widerſprechen gutlich geben vnd ausrichten, darzu iſt geben zehen gulden nuz vnd gelts, vnd welcher derſelben prieſter vf denſelben ſeinen zugeaigenten tag durch ſich ſelbs oder einen andern nit meſz leſe oder beſtellet, dem ſoll der gemelt preſenzer ſolch iezgedachte preſenz nit geben, ſunder im ſelbſt bey ſeinen pflichten fur ſeinen vleiſz behalten, on nachlaſſen einiger perſon, vnd ſoll alsdann der preſenzer on ferner hinder ſich bringen, einem andern prieſter dieſelben meſz zu halten beſtellen. Zu dem andern haben die gemelten verweſer der geſellſchafft ſiben gulden nuz vnd gelts verordent zu einer geſungen meſz, die in menſuris oder ſonſt loblich vollbracht vnd geſungen werden ſoll alle Suntag, wo vf andern altaren nicht Kirchwey oder patron gehalten werden oder den negſten tag darnach, darzu vf Sand georgen tag des patrons, die drey vnſer Frawentag, nemlich preſentacionis, concepcionis vnd ſeptem gaudiorum, auch des altars vnd der Capellen weyhung, darum ſoll ein preſenzer alle Samſtag dem Meſner im Stifft dreyſig pfening geben an genger munz, davon ſoll derſelb meſner ausrichten vnd dem Schulmeiſter acht pfening geben, ſo beſteen noch XXII pfening, darum ſoll er kaufen ſchon brod, die tun XXVI pfenning wert mit der eingab, davon ſoll er ausgeben ſiben pfening wert dem vicarier der Capellen, der die meſz ſingt, VI pfenbert dem Locaten, VI pfenbert den VI ſchulern, die die meſz ſingen helfen, ein pfenbert dem Knaben, der zu altar dient, drei pfenbert den Sunderſichen, III pfenbert ſoll im der meſner ſelbs fur ſeine muhe behalten. Zu

dem dritten ſein vier gulden nuz vnd gelts zu einem ewigen iartag geordent, alſo das vf den tag, ſo her Conrad Lang ſeliger verſchiden iſt, etwo do er lebt ein Vicarier im Stifft III gulden, I ort zu preſenz vnd III ort den prieſtern, die denſelben tag meſz leſen, ausgetailt werden, vnd ſoll ſeiner ſelen des abends mit ainer vigilien mit IX letzen vnd placebo vnd des morgens mit einer geſungenen ſelmeſz in derſelben Ritter Capellen beſungen vnd mit der geſellſchaft beleuchtung gezieret werden, es ſollen auch die perſon des Stiffts zu opfer geen, wie der Ritterſchafft zu den quottember geſchiht, vnd ſol auch zu demſelben Selamt miniſtriert werden, wie zu andern ſelmeſz, do der Chor ſingt, geſchicht, angeſehen, das derſelb her Conrad ein mitſtiffter der niegen vicarey in der Capellen iſt. Zu dem vierden iſt geordent funf gulden nuz, vnd gelts in die Cuſtorei zu einen ewigen licht in dieſelben Sand georgen Capellen, das ſoll tag vnd nacht prunnen, vnd domit des lichts vleiſig durch den meſner gewart werde, ſoll im ein yeder Cuſtor, der zu den zeiten iſt, alle iar ein ort eins gulden zu lon geben, vnd was alſo das licht mynde geſteet, ſol der Cuſtorei zu den ornat pleiben. Zum funften ſoll von den nachgeſchriben Zinſen vnd gulten ein iglicher Keller des Stiffts in namen des capitels acht gulden ierlich nemen für die refuſion der geſtifften pfrund in der Ritter Cappeln Sand georgen vnd die wiſſentlich an der Korhern nuz legen, wie von andern ſeinen Kellrampt geſchicht vnd zugehort. Zum Sechſten ſein geordent drei gulden nuz vnd gelt in die nachgemelten quattember vnd iartag, die ſoll man den prieſtern, ſo offt die zu der quattemer vnd begencknuſz meſſ leſen, im Stifft austayln, nemlich zu yeden quattember drei ort ains gulden. Zu dem Sibenden iſt geordent drei gulden, VIII faſznachthennen vnd acht herbſthuner, die ein yeder preſenzer fur ſein Muhe vnd arbeit nemen ſoll, alles vor vnd nachgeſchriben auszurichten vnd anzubringen, vnd derſelb preſenzer verpflicht ſein, ob es not wurd, von den drei gulden alle iar ein gulden fur pottenlon vnd Koſten ſolchs einzubringen darlegen, dazu ſoll auch demſelben preſenzer von dem getraid, das zu der obgemelten Stifftung vermaint iſt, ain pfunt gelts von iglichen Sumra fur den Abgang gefallen vnd werden, wie dan ſolchs in andern iartagen vff dem Stifft gehalten wirdet. Zu dem achten ſoll auch ein yeder preſenzer mit ſamt zwaien perſon des Stiffts, die ierlich von einem Capitel dazu geordent ſein oder werden ſollen, zu der zeit des iars vf den negſten Samſtag vor den quatember Lucie alle nachgeſchriben gult vnd nemlich des getraids rechnen vnd anſlahen, was das vf denſelben Samſtag gilt vnd auf dem marckt verkauft wirdet, vngeuerlich nit zum minſten noch hochſten, mit den andern angezaigten gulten vnd zinſen legen vnd was alsdan vber das obgemelt ausgeben, das nemlich vierzig gulden vnd ſechzehen herbſt vnd faſznacht huner iſt, beſteet, das ſoll furter in vier teil geteilt vnd in den vier quatembern ausgeben werden, in yeder beſunder, vnd zum erſten in der quatember Lucie mit der preſenz, wie hernach volget, angefangen vnd ausgetailt werden. Zu ſonderliche troſt den ſelen der geſellen, Mans, auch Junckfrawen vnd Frawen perſonen der gemelten geſelſchafft haben die geordenten obgedachten Verweſer geſtifft, das zu einer yeden quatember des iars in der mergenanten Ritterſchafft

Cappeln hinfuro ewiglich die lebendigen vnd die toden begangen werden ſollen mit der prieſterſchafft des Stiffts vnd dem Pfarrer zu onolzpach, die zu nacht ein vigili mit newen letzen ein placebo vnd des morgens am donerſtag vnter der andern frumeſz ein ſelmeſz ſingen in der Ritter Cappeln, vnd ſol zu der gemelten meſz miniſtrirt vnd geopfert werden, vnd welcher on redlich vrſach des nachts bei der vigili vnd des morgens bei dem ſelampt nit ſein wurde, denſelben ſoll von der vigili der halb teil vnd des morgens in abweſen der meſſe auch der halb teil der preſenz vfgehaben werden, denſelben teil, den ain yeder alſo vorſaumet des nachts oder des morgens, ſoll der preſenzer in der austeilung nemen vnd in behalten on nachlaſſen einigen teil, vnd die verkundigung ſoll vf ofner Canzel im Stifft durch den, der die meſz ſinget, gehalten werden, als es bisher gehalten worden iſt. Es ſoll auch der pfarrer in der pfarkirchen Sand Johans zu onolzpach allewegen vf den negſten Sontag vor einer yeden quatember an ofner Canzeln verkunden laſſen, vf welchen tag man die Ritterſchafft begeen vnd ſpent armen leuten geben woll, vnd es ſoll ſolch obgemelt preſenz die vier quatember allen perſon im Stifft vnd dem genanten pfarrer in der pfarr, dem Schulmeiſter vnd dem Meſzner ganze vnd dem Locaten halbe preſenz gegeben werden, dorum ſoll der meſzner der Ritterſchafft beleucht vfſchlagen vnd abbrechen vnd die licht vnd Kerzen vfſtecken, wie bisher geſchehen iſt. Es ſollen auch alle perſon die preſenz nemen mit ſampt dem Schulmeiſter, ausgeſchloſſen der Meſzner vnd der Locat, zwirint zu dem altar geen in Sand georgen Capellen vnd opfern vnd ir opfer daruf ſchicken, vnd von ſolchen opfer ſoll ein vicarier der gemelten Capelle dem Cuſtor Sand gumprechts Stiffts in die Cuſtorey zu dem ornat den halben teil geben, was auf einen jeden tag vber begencknuſz vf dem altar Sand georgen Capellen geopfert wurd, vnd den andern halben teil ſoll im der vicarier Sand georgen Capellen behalten, on alles geuerde. Vnd das ein yeder preſenzer, oder wem das bevolen wirdet, ſoll ein yedes iar mit einnemen vnd ausgeben diſer Stifftung zu ſand Walpurgen tag vnd mit den vier iar tagen der vier quattember anfahen in der quattember Lucie zu halten den erſten iartage, vnd zu ſolcher obgemelten Stifftung ſind geben die nachgeſchriben gult, nemlich etc. — ſolch zins, gult vnd gerechtigkeit geben die niegen verweſer der geſellſchafft zu der egen Stifftung für frey lauter vnbekomerts aigen anderſwo vnuerſezt vnd vnuerpfend mit aller obrikeit, das der preſenzer oder wen ein Dechant vnd Capitel dazu verordent, macht haben, vf den beſtimten ſtuken vnd gutern als recht Erbhern zu pfenden, zu beſezen vnd zu entſetzen, auch mit den gerichtszwengen macht zu in haben, vnd domit zu tun vnd zu laſſen, als die amptleut des gemelten Stiffts mit andern gutern des Stiffts hendeln vnd tun: vnd ob ſich begeb, daſz die guter vnd nuzung durch Krieg oder anders, oder die weingült oder ander zinſz, die abzukaufen ſtet, abnemen, dieſelbig minderung ſoll an der vorgeſchriben Stifftung abgeen vnd Dechant vnd Capitel, auch gemainer Stifft, an andern iren gutern vnd nuzungen vnuerpfend vnd vnſchedlich ſein, ſo lang, bis gemelte abgekauffte gult wider angelegt wurd durch die verweſer oder ir nachkomen mit ſamt einem Capitel

Vnd ſo nu die obgemelte Stifftung durch die gemelten Ludwigen von Eib vnd Georgen von Zedwitz, beyde Ritter, von mergemelter vnſer liben Frauen geſellſchafft vnd der Ritterſchafft derſelben geſellſchaft wegen alſo, wie vorſtet, mit vnſern Marggraff Friderichs gutem wiſſen vnd willen geſchehen iſt, gereden wir fur vns, vnſer Erben vnd nachkomen mit vnd in crafft dits brifs, daſz wir, vnſer Erben vnd nachkomen ſolche gemelte Stifftung, wie hievor begrifen iſt, getreulich beſchuzen vnd in vnſern gnedigen ſchirm halten ſollen vnd wollen, doch behalten wir vns, vnſern Erben vnd nachkomen hierin bevor die preſentacion vnd ius patronatus der gemelten neu geſtifften pfrund- in der obgemelten Sand georgen Capellen, wie vns die confirmacion derſelbigen meſz ſolchs zugibt, alles ongeuerlich. Vnd das obgeſchriben-alles vnd yedes zu urkund vnd beueſtigung haben wir offtgenanter Margraf Friderich diſer brief zwen gleichs inhalts begreifen vnd mit vnſern anhangenden Inſigel aus rechten wiſſen verſigeln laſſen, ſo bekennen wir petrus viti, diſer zeit Dechant vnd das Capitel gemeiniglich Sand gumprechts Stifft zu onolzpach, das wir Gott vnd der Junckfrau Marian zu Lob, dem obgenanten vnſerm gnedigen hern Margraf Friderich zu brandenburg zu gefallen vnd der loblichen Ritterſchafft vnſer liben Frawen geſellſchafft in Swanen zu eren vnd iren ſelen zu ſelikeit ſolch obgeſchriben Stiftung, wie die hievor von worten zu worten geordent vnd beſchriben ſind, auf vns vnd vnſer nachkomen am Stifft genomen haben, gereden vnd verſprechen auch mit vnd in Krafft dits brifs, das alles auszurichten, beſtellen vnd halten wollen, ſo weit die angezaigten guter vnd nuzung reichen, wie dan hievor vnterſchidlich ſtet, getreulich vnd ongeuerlich zu volzihen, vnd haben des auch zu warer vrkund vnſers Capitels gemain Inſigel zu des obgenanten vnſers gnedigen herrn Margraf Friderich Sigel mit rechter wiſſen an diſen brief tun hencken, geben vnd geſcheen vf Mitwoch nach vnſer lieben Frauen tag lichtmeſz, nach Chriſti geburt Tauſend vierhundert vnd im acht vnd Neunzigiſten iaren.

Jungen's Miscell. II, 55.

---

341. Markgraf Friedrich bittet den Kurfürſten Johann um ſpätere Zuſendung ſeiner Kriegshülfe, am 28. März 1498.

Was wir In bruderlichen trewen dinſt liebs vnd guts vermogen alltzeyt zuuor. Hochgeborner furſt, freuntlicher lieber bruder. Ewr lieb bruderlich antwort vnns die ewrn auff Sonntag Cantate zuſchickhen vnd haben wir vernomen. Nu ſein vns geſtern zwen briefe von der Romiſchen koniglichen Maieſtat, vnſerm allergnedigſtem herrn, zukumen. In dem einen ſein gnad vns, auch vnſerm Rat, diener vnd lehenman Eber-

harten von ſtreytperg, ritter, verkundt einen tag auff mitwoch nach dem Sontag quaſimodogeniti fur die verſamlung ſeines koniglichen tags zu Freyburg, daſelbſt wolle ſich vnſer freundt von Bamberg expurgiern vnd benemen der beſchuldigung, die Im von vns zugelegt ſey, In dem Streitbergiſchen handel, Ob wir oder herr Eberhart dawider ichts furwenden wollen, das wir daſſelb thun mochten, vnd hat vns bey penen des Lantfriden vnd andern ernſtlich gepoten In mitler zeyt wider den von Bamberg vnd ſein ſtift mit der that nichts furzunemen. So hat ſein konigliche Mayeſtat In dem andern ſeiner gnadenbrief die thetter von ſtreytberg In die acht vnd penen des Lantfrids erclert, Ir leyb vnd gut meniglich erlawbt vnd gemeine gepot aufgeen laſzen, ſie als echter zu meyden, Ine keinerley hilf etc. zu tun. Wie wol vns nu ſchwer iſt, dem obgemelten koniglichen gepot gegen dem Biſchoff vnd ſtifft zu Bamberg ſtill zu ſteen ſtat zugeben, So finden wir doch an rat, nachdem vns vnd herr Eberharten zu dem furnemen ſeiner purgacion verkundt ſey, das es vns vil vrſachen halb nit zymlich ſey, das zu uerachten. So bewegen wir auch, das ſich derſelb handell auff erkantnus kuntſchaft vnd ander verlengerung ziehen möcht, vnd wir dann ewr lieb vnd ander vnſer herrn vnd freund nit gern vergebens wolten mühen. Dem allem nach widerpieten wir ewrer lieb auff das mal ewres zuzugs, den ir vns brüderlich vff ernante zeyt zu thun bewilligt habt, mit beſonderm freuntlichem vleis bitend, Ewr lieb wolle ſich dannoch In Ruſtigung vnd ſchickligkeit halten, ſo wir euch auff andere zeyt widerum botſchafft thun, die ewr lieb zeytlich ſoll zu wiſzen werden, ſich in dermas, wie ir vns vormals zutun bewilligt habt, bey vns bruderlich vnd freuntlich zu beweyſen, als vnſer ſunderlich vertrawen ſtet zu derſelben ewrer lieb, vmb die wir das vnuerſparts vermogen zu uerdienen willig ſind. Datum Cadoltzburgk, am freytag nach dem Sontag Judica, Anno etc. LXXXXVIII.

Fridrich, von gottes genaden Marggraf
zu Brandempurg, zu ſtettin, pomern etc. hertzog,
Burggraf zu Nurmberg vnd furſt zu Rugen.

Dem Hochgebornen furſten, vnſerm fruntlichen lieben Bruder, hern Johanſen, Marggrauen zu Brandburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamrer vnd Churfurſten, zu Stetin, Pomern etc. Herzogen, Burggrafen zu Nuremberg vnd Furſten zu Rugen.

Beilage.

Freuntlicher lieber bruder, dieweyl ewr geſchickter Rathe, doctor dietrich von diſkawer, noch zu onoltzbach vnd doch willens iſt, ſich auff morgen Mitwuch zu erheben, auff den tag gein Freyburg zu zihen, haben wir beuolhen, Ime diſe handlung auch zu erkennen zu geben, das er wiſz von e. l. wegen zu abwendung des furnemens das beſt, ſo die noturfft erfordert, zu handeln, als vns nit zweifelt, er mit hilff vnſers geſchickten Rats, doctor pfotel, den wir zu freyburg haben, In gantzem

fleis thun werd, ſo dann die abſchrifften der Confirmation vnd Reuerſz hieher geſchickt werden, ſie alsdann ewr lieb auch vnuerhalten pleiben. Datum vt ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

342. Entwurf zu der Klageſchrift der Königin Barbara, vom Jahre 1498.

In dem namen des hern amen. Nach der geburt vnſers lieben hern tauſent virhundert In dem acht vnd Newntzigiſten Jare der Erſten Indicion an dem tag . . . Monat . . . . Stundt oder nahnt dabey In der Stuben . . . . . der Bebſtlichen heiligkeit vnſers allergnedigſten In gott vater vnd hern, hern Allexander durch gottliche furſichtigkeit Babſt des ſechſten Iars In meiner offentliches notarien vnd der vndergeſchriben Zewgen gegenwortigkait iſt In eyger perſon erſchynnen die durchluchtig fraw Fraw Barbara, ein tochter Marggraue Albrechts loblicher gedechtnus, Erweler des Romiſchen Reichs, In aller beſten maſz, weg, gerechtigkeit, vrſach vnd form oder geſtalt, als ſie am allerbeſten vnd crefftigſten von rechts wegen thun hat konnen oder mogen vnd ſollen, vnd hat geſagt, furtragen vnd proteſtirt oder bezewgt In der geſtalt, das ſie fraw Barbara In leben konig Matthias zu hungern loblicher gedechtnus vnd der durchluchtigen frawen Beatrix ſeines verlaſſen gemahels zu derſelbigen Zeit ſein Elicher gemahel mit dem durchluchtigſtn furſtn vnd hern, hern Wladiſlav, derſelbigen Zeit konig zu Behem vnd itzt auch konig zu hungern die gemahelſchafft vnd Ehe durch die gegenwortigen wort nach ordenung vnd auffſatz der recht mitſampt der ſolemnitet oder Zirlichkeit offenbarlich verſtrickt vnd verſprochen, ſolchs iſt auch dermaſzs In den vmbliggenden kunigreichen vnd landen auch bej den kunigen vnd furſten derſelbigen lannt geoffenwort, auch bej andrenn meniglich, das ſolchs der obgenanten frawen Beatrixen als einer mechtigen konigin In keinenweg hät mogen verſwigen oder verporgen bleiben, auch der obgnant Allexander der Sechſt vnd Innocentius der acht ſein vorforder auff groſz bitt vnd anſuchen konig laſzla auch frawn Barbara das Bannt der Ehe vnnd gemahelſchafft nye wollen auffleſzen, als es denn noch In keinen weg auffgeloſt iſt. Auſz dem volget, das konig wladiſlaus In hangender gemahelſchafft mit der gnanten Frawn Barbara beſloſſen ein ander gemahelſchafft oder Ee mit der obgnanten Frawn Beatrix oder mit einer andren, ob er gleich gewolt het, In keinen weg mogen oder konnen annehmen. Ob er gleich ſolchs zuthun verſucht hett oder ſichs itzt vnderſtundt, ſo wer es doch Im rechten kein anſehen oder grundt, Es ſolt auch mehr fur ein Eepruch dann Ein Ehe genent vnd gehalten werden. Nichts deſtminder das alles vnangeſehn, hat die gnant Fraw Beatrix, als es denn zu gehor frawn Barbara getragen iſt, ſich nach abſter-

ben konig Matthias mit dem gnanten konig laſzlow die gemahelſchafft beſloſſen vnd voltzogen, auch In dem beſeſz der Ee vnd gerechtigkeit zu ſein beruemt vnd geſagt ferner die gemahelſchafft mit frawen Barbara ſey erticht vnd nit beſloſſen, das nit die warheit iſt, doch irer maieſtat daran verſchont hat, ferner furgeben vnd geſagt ſie einzuſetzen In den beſeſs vnd ir den kunig laſzlaw wider zugeben, als iren gemahell, denn ir Ee ſey gerecht vnd bundig, aber die ander Ee ſey falſch geweſt vnd noch alſo freuentlich vnd vnrechtlich zu groſſer beſwer vnd nachteil frawen Barbara vor dem allerheiligſten oberſten Babſt vnd dem Bebſtlichen ſtul zuuerkunden vnd zu bekennen gierlich vnd freuentlich angehangen vnd durch zimlich vnd vnzimlich weg mit allen iren crefften zu konig laſzlaw eins frembden gemahels vngepurlich vnd Epruchlich zuſammen fugung, das In latein wirt genent amplexus, zu komen begert hat, ſich auch diſſes erdichten beſeſz beruembt ettlich Zeit vnnd erfrewt vnd hat nicht allein das gehor des Babſtlichen ſtuls vnſers allerheiligſten vaters des Babſt, ſunder auch ander konig vnnd furſten mit iren erdichten furdrungen bekumert vnd gemuht, hat auch nachvolgent Frawen Barbara trugerie vnd falſchheit gezigen, mitſampt iren ſtammen vnd geſlecht zu ſmehen nit underlaſſen. Nach ſolchen hat Fraw Barbara nach laut der proteſtacion nit lenger wollen verharren, ir gerechtigkeit zuuerlieren In der allenbeſten maſz, weg, gerechtigkeit, vrſach vnd Form, wie oben verlaut alſbald dar bezewgt vnd proteſtirt, die hirnach geſchriben zu procuratoren vnd factoren gemacht, doch die vorigen damit nit auſzgeſloſſen, Nemlich die Erwirdigen vnd Edlen paulum ſtrigouienſis, geortzin Jaurienſis, thoman minoris quinque eccleſienſis eccleſiarum prepoſitos, philippum doctorem cuſtodem dicte Jaurienſis, Steffanum Ereny archidiaconum etc. — vnd ir iglicher In ſunderheit In dergeſtalt das nit beſſer ſey die eygenſchafft oder condicion des Inhabers auch nit beſzer des nachfolgenden, ſunder das ein yeder auſz Inen anheben, der ander voltziehn, mittelen vnd enden mog vnd In all ander beſt maſz, weg, gerechtigkeit, vrſach vnd form, ſo ſie am beſten hat gemocht oder geſolt, vnd In meins offenbars notary beyweſzen, auch der vnderſchriben tzewgen hat fraw Barbara gemacht, geſchafft, geſetzt vnd zierlich geordent ir warhafft rechtlich vnd vnzweiuentlich handeln form procurator gemain vnd ſunderlich . . . . . vnd verlihn vollmechtigen vnd gennczlich allen gewalt vnd macht In irem namen vnd von Iren wegen vnd Ir perſon vor dem genannten vnſerm allerheiligſten vater, dem Babſt vnd der heiligen verſamlung der Cardineln In dem Bebſtlichen rath vnd vor iglich geiſtlicher vnd weltlicher perſon zu Rom oder auſſerhalb zu komen vnd perſonlich erzaigen die ertichten gemahelſchafft vnd Ehe die bit vnd beger der gnanten frawn Barbara zu uerfechten vnd widerſtant zuthun vnd die recht Ehe vnd gemahelſchafft Ere vnd begir der gnanten frawn Barbara zu ſchutzn vnd ſchirmen vnd nachzukommen, von der warheit zu ſagen, den falſch zuuermeiden vnd an iglichen andern zimlichen aid In die ſelb frawn Barbare zuthun, zugeben, zu ſetzen, zu articuliren, zewgen vnd ander geſlecht der kuntſchafft anzufhurn vnd vom widerteil ſwern, ſetzn, articuliren, zewgen laiſten zu ſehn vnd horen die vorwerfen vnd vortadelten zu-

uerwerffen, zu pitten vnd verlangen von der ſtat oder ſtet der Richter willkurner notarien ſchreiber . . . . . perſonen zuuereynigen vnd . . . . . vnd erwelen vnd vom widerteil . . . . erwelen zuuerſmehen das vrteil oder die vrteil es ſein bej oder entich vrteil zu geben, zu offen, zu bitten vnd zu erlangen von Inen den vrtailern oder einen tail dar von zu appelliren vnd die appellacion zuuoltzihn, die entledigung oder abſolucion von iglicher geiſtlichen Zenſur oder ſtraff pen . . . . hanndlung vnd . . . . . auch die genzlich . . . . . vnd ander iglichs der gunſt, gnad vnd geſchicht all vnd iglich briue, die begnadung oder gerechtigkeit In ſich halten, die proceſs oder handlung zuerlangen, zuerobern vnd auſzzurichten, auch ein oder mehr procurator an ſein ſtat mit gleichem oder gemeſſigtem gewalt zu ſubſtituiren oder ſetzen, auch In vnd ſie auch die ander vor durch Fraw Barbaren geſetzt, ſo es vor gut wurd angeſehen, zu widerrufen, auch iren gewalt zu meſſigen, zu weitern, auſzzubreiten, als offt vnd vil es gut angeſehn wirdt, doch deſſem gewalt damit nichts benommen oder abgezogen ſunder In ſeiner crafft bleiben vnd In einer gemain alle vnd igliche In den vnd bej den erzelten nottorfftige ſtuck zu reden, zu thun, zu procuriren, zu vben, auch ob es ſolche ſtuck wern, die nicht ſunders gewalts, den In diſſen vſzgedruckt iſt, bedorfften vnd die fraw Barbara ſelbs mocht ſetzen vnd machen, wo ſie zu eygener perſon entgegen wer. Es verſpricht auch fraw Barbara mir offentlichen notarien an ſtat vnd In namen aller vnd iglich, welch Intereſſe haben, haben wurden oder In eynicherley geſtalt kunfftiglich das vberkemen, mit aller Zirlicheit verſprochen vnd ſtipulirt, ſtet veſt angenomen zu ewigen Zeiten zu haben alles das durch . . . . . oder von dhenen, die von Inen an ir ſtat . . . . . oder wurden gehandelt, gemacht vnd geſcheen In den obgeſchriben artikulen, oder einen vſz denſelbigen wurdt auch dieſelben ir procuratores vor aller beſwerdt genugthuung dem rechten auſz zu halten bej der verpfendung vnd verſtrickung aller irer guter der gegenwortigen vnd kunfftigen, auff welchs alles vnd iglichs ir ein oder mehr offentliche zu frummen zu machen hat ſie mich offentlichen notarj gebeten vnd erſucht, beſcheen vnd gehandelt Im Iar Indicion, tag, monat, ſtundt, ſtat vnd Babſtlichem . . . .

Nach einer gleichzeitigen Niederſchrift im Königl. Hausarchive.

---

343. Kurfürſt Johann verleiht dem Cunz Dhür ein Freihaus in Berlin, am 22. Mai 1498.

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Branndemburg, kurfurſt, Bekennen vnnd thun kunt offenntlich mit diſem briue fur vnns, vnſer erbenn vnnd nachkommen Marggrauen zu Branndemburg vnnd ſunſt vor ydermenigclich, das wir vnnſerm diner vnnd lieben getrewen Cuncz dhur vmb ſeiner fleiſſigen vnnd ge-

trewen dinſt willen, ſo vnns derſelb Cuncz dhur lanng zeit getan hat vnnd hinfurder woll ton ſoll, kan vnnd mag, das haws, ſo vnns von liebs morczanen ſeligen In vnnſer Stat Berlin angeſtorbenn, frey ſein leben lanng gegeben haben, Alſo ob gnanter Cuncz dhur ſich verennderen vnnd ein Elich weib nemen vnnd mit derſelb leibs erben krigen wurd, das alſzdann nach ſeinem tod ſolich haus an ſein weib vnd kinder komen vnnd gefallen ſoll. Wir habenn auch gnantem Cunczen dhur dy gnad getan, das wir Im ſein leben lanng Sechs guldin des Jars darzu zu hoff eſſenn vnnd drincken vnnd hofordnung, wenn wir vber hoff cleiden werden, geben wollen vnnd thun Im ſolich gnad, wy obſtet, Inn vnnd mit Crafft dicz briues. Zu urkunt etc. zur Banckow, am dinſtag nach vocem Jocunditatis Im XCVIIIten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXVII, 198.

---

344. Bruder Conrad Diell, Leibarzt des Kurfürſten Johann, giebt nach dem Tode des Kurfürſten ſeinen Dienſt auf (1499).

Ich Bruder Conradus diell, Barfuſſer ordens, Bekenn vnd bezewg mit diſſem briue meiner hantſchrifft vor allen vnd iglichen, ſo Inne ſehen oder horn leſſen, Als mich etwan der durchlucht vnd hochgeborn furſt vnd herr, herr Johans, Marggraue zu Brandinburg vnd kurfurſt etc., mein gnedigſter herr ſeliger vnd loblicher gedechtnus, mein lebtag lang zu ſeiner gnaden artzt auffgenomen vnd iglichs Jars Jerlichen zweyhundert guldin Reiniſch zu geben verſchriben hatt, doch das ich mich auch die Zeitt meins lebens bey ſeiner f. g. vnd ſeiner gnaden Sonen, meinen gnedigſten vnd gnedigen herrn zu dinſt geben ſoll. So aber nun der gnant Marggraff Johans kurfurſt etc. mein gnedigſter herr Nach dem willen des almechtigen gotts von diſſem Jamertall geſchiden iſt vnd mir als einem begebnen man bey ſeiner gnaden Sonnen mein gnedigſten vnd gnedigen herrn lenger zu enthalten nit zimen noch leidlichen ſein will, das auch nit lenger ton kan oder mag, hab ich die durchluchtigen hochgebornen furſten vnd herrn, herrn Joachim kurfurſten vnd herrn Albrechten, gebruder, Marggrauen zu Brandinburg, mit demuttiger vleiſſiger bett angefallen, mir ſo gnedig zu ſein vnd von Irn gnaden gnediglich zu ziehen zuuergonnen, So wolt ich Irn gnaden, Irs herrn vnd vatters briff vnd Sigll mir vber ſolich zwey hundert guldin mein lebtag lang, Auch das haws, darin ich gewont vnd eins teils gebawt, frey vnd ledig mit aller anſprach abtretten vnd widerantwortten, doch das mir ir furſtlich gnaden dagegen ein Suma geldes verreichen vnd geben ſolten. Solich mein vnterdenig vnd demuttig bett die obgnanter mein gnedigſt vnd gnedig herrn angeſeen vnd mir gnediglichen von Irn gnaden widerumb zu ziehen vergonnt vnd erlawbt, Darzu

auff hewt dato ein Suma geldes vberreicht. vnd gegeben, daran mich woll benuget, die ich auch zu hohem vnd groſſem danck angenommen vnd empfangen vnd dagegen Irn gnaden die vilgemelten mein verſchreibung vber die zweihundert guldin vnd das haws zu Coln mir mein lebtag lang gegeben vnd verſchriben, mit freiem guttem willen vberreicht vnd verantwort. Sag auch hirmit die gnanten mein gnedigſt vnd gnedigen herrn vnd ir erben fur mich vnd alle, die ſe einicherley vnd meinen willen zu ton haben vnd laſſen ſollen vnd wollen, ſolicher verſchreybung vber die zweyhundert gulden Reiniſch vnd das haws, Auch aller anſprachen halben, wie ich die zu irn gnaden oder Ir gnaden erben gehaben mocht oder zu haben vermein, gantz qwit, ledig vnd loſz vnd verzeich mich auch aller anforderung, zuſprach vnd gerechtigkeitt, nichts auſzgenomen, wie das mentſchen ſin oder liſt erdenckenn kond oder mocht, on alles geuerd, In crafft vnd macht dits briues. Zu urkunth etc. (ohne Datum).

Nach der Urſchrift des Königl. Hausarchives.

---

345. Regiſter der Lehnsleute, welche dem Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrecht die Huldigung geleiſtet haben, von den Jahren 1499 und 1500.

Dieſſe hirnach verzeichete Erbar man haben vnſern gnedigſten vnd gnedigen hern Marggraue Joachim, Churfurſten, vnd Marggraue Albrechten, gebrudern, gehuldigt vnd ire lehn entpfangen, Alſo:

Wir huldigen, Globen, Sweren vnd thun den durchluchtigen Hochgeborn Furſten vnd hern, hern Joachim, kurfurſten, vnd hern Albrechten, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rugen, vnſern gnedigſten vnd gnedigen hern, ſſein rechte erbhuldigung nach laut veterlichs vertrags, kaiſerlicher vnd koniglicher verſamlung vnd kurfurſtlicher beſtetigung, dem vorgnanten hern Joachim, als Churfürſten, vnd herrn Albrechten, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg, vnd iren menlichen leibs lehns erben In uorauſz, vnd ob ſie ny mehr weren, auch nicht menlicher leibs lehns erben hinter ſich verlieſſen, vnſerm gnedigen hern Marggraue Fridrichen vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben auch von lehns wegen getrewe, gewertig vnd gehorſam zu ſein, irn frommen zu werben vnd ſchaden zu wenden, auch die lehn zu uerdienen, vnd die lehn ſunſt nymmenden anders zu uerrechten, dann vor iren gnaden vnd iren gnaden mannen, vnd ob wir verſwigen lehn wiſſen oder hernachmals erffurn, die iren gnaden zu melden vnd alles das zu thun, das getrewe lehns mannen irem lehn hern zu thun ſchuldig vnd pflichtig ſind, getrewlich vnd ongeuerlich, als vns gott helff vnd die heiligen etc. Anno Im XCIX. Jare.

Erbar manſchafft In der Mittelmarck. In Berlin entpfangen:

Criſtoff, Arndt, Hanns, Georg, Albrecht (nicht geſworn), Bruder, alle von Crumenſee zu Landeſzberg vnd Crumenſee. Jorge Flans hat auch ſein lehn entpfangen. Dietrich, Mattis, Merten von Bern zu groſzen Bern, gebruder. Fridrich, Lucas, vettern, zu Lownborch. Ludwig, Tile zu Griffenberg, Bruder; Hanns, Ott, Berndt zu Trampe, Bruder; Caſpar krank; Berndt, Caspar zu Lichterfelt, Bruder, alle Sparren. Hartwich von Lindorff.

In Trewn Britzen.

Tyll Lyndenberg hat ſein lehen entpfangen. Dietrich Flanns hat vor ſich ſein Lehn entpfangen. Melchior, Claws, Heyne, Hanns, Bruder, die Pfule von Lowenberg; Fridrich, Bertrams Son, Fridrich, Werners Sone, ir vetter. Item ſie ſind auch mit Wilhelm Pfull verſammelt, aber er mit In nicht. Wilhelm Pfull hat ſein Lehn vor ſich empfangen. Cune, Merten, Achim, Hanns, Liborius, Bruder; her Gabriell, Matties, Hartman, Albrecht, Bruder; Hanns, Tile, Matties, nicht geſworn, Bruder; Claws, Criſtoff, Bruder, nicht geſworn, Ylow. Caspar, Matties Vchtenhagen, vetter.

Nydern Barnym.

Criſtoff, Andreas, Bruder; Otto, ir vetter, Claws, nicht geſworn, Slegell zur Lome. Joachim Belling. Hanns, Mattis, Jhan Lindorff. Achim, ir vetter. Claws, Peter, Jacob, Bruder, die Gotzen. Ambroſius, Cleman, Baltzar, nicht geſworn, Mattheus, Jacob, Peter hat geſworn, Merten, Litzen, gebruder. Otto, nicht geſworn, Simon, Peter, Bruder, die Ghamen. Er Thomas, Achim, Dietrich, Hanns, Arndt Robell, gebruder vnd vetter. Ditrich Robels ſeliger Son Hans hat geſworn. Merten, Achim, Andres Robell. Hanns Lindenberch. Er Wedige, Cune, Kerſtian, Bertolt, Fridrich, Hanns, vnmundig, Peter, Asmus Hoppenrade. Merten, Baltzar Son. Mattis, Ott, Achim, Ebell, Hanns, vnmundig, Britzk, Bruder vnd vettern zu Britzk. Peter vnd Jobſt von Kittlitz. Herman Wulkow. Henning, Cone, Hans, Sigmundt, Pawell, Jacob, vnmundig, Bartolomeus, Georg, Cone, Matthis, Jacob, Georg Barfus, gebruder vnd vetter. Her Achim, nicht geſworn, Haſſe, Cune, Georg, Hanns, Albrecht, Georgen, Jung Haſſe, Matties Bredow zu Friſack, gebruder vnd vetter. Bertram, Wichart (todt), Achim, Ott, Hening, Aſzmus, Bertram, vnmundig, Liborius von Bredow zu Bredow, gebruder vnd vetter. Lippolt, nicht geſworn, Achim, Hinrick, Matties, Hanns, Bernndt, nicht geſworn, von Bredow zu Cremmen. Nickell, Fridrich, Hanns, Georg, die Stafenow zu Woldemberg. Criſtoff, Baltzar, Bruder, die Terme, ſind itzt geſammelt; Ott, ir vetter (Werner Termo hat nach Ern Criſtoff, ſeins vaders, tode die lehen empfangen). Caspar, Jorgen, Hanns, die Thumen zu Trebbin. Alt Hanns, Jung Hanns, Baltzar, Fridrich, hat geſworn, Peter, Caspar, Hanſen Sone, Gortzk von Fridrichsſtorff vnd Boldenſtorff. Mattis, Doctor Hanns, Er Sigmundt, Ott, Pawell, Fritze, Hanns, Criſtoff von Slab-

berndorf zu Buten. Hanns Schonwitz. Georg, Thomas Quaſt, gebruder. Ertman, Merten, Mathis, Achim, nicht geſworn, Falckenberg.

Zu Spandow gehuldigt, am Freitag nach miſericordia domini, Anno etc. Im XCIX.

Torban (todt), Peter, Andrews (todt), Fritze (todt), Jhan, Jacob (todt), Merten, Buſſe Priort. Achim, Cune, Otto, Henning, Hanns von Stechow zu Fharlant vnd Stechow (Hanns von Stechow hat ſein lehn zu Rathenow entpfangen vnd iſt mit den zu Fharlant verſammelt). Alt Hanns, Baltzar, Otto, Marcus, Tile, Steffan Falkenrede. Demcke, Herman, Jacob, Kerſtian, nicht geſworn, Hanns, vnmundig, Bardeleue. Alt Andres, Jung Andres Hunicken zu Satzkorn. Valentin, Hanns, nicht geſworn, Achim Wiltperg. Merten Falkenhagen. Herman Hoppenrade. Claws, Liborius, nicht geſworn, Rudloff, Matthis, Liborius, vnmundig, Wilmeſtorff. Hanns, Baltzar, Peter, Ludwig, Jacob, Peter, Achim, Hanns, vnmundig, Hanns zu Potſtamp, Groben. Claws, Mattis, Merten, nicht geſworn, Claws, Mattis Schrapſtorff. Kerſtian Dibling. Peter, Jobeſt, nicht geſworn, Cremer. Hanns Slabenſzdorff. Hanns, Georg, Jacob, nicht geſworn, Brant zu Bornym. Henningk, Coppe, Otto, nicht geſworn, Hanns, Marcus, Claws, Kerſtian, Hanns, Coppe, Achim Bernewitz. Hanns, Matthis, Heinrich, nicht geſworn, Matthis, Henning, Albrecht, vnmundig, Falcken. Hanns Hoppenrade. Hanns, Jaſpar, Claws, Achim, nicht geſworn, von Redern.

Zu Nowen gehuldiget, am Sonnabend nach miſericordia domini.

Jhan, Heyne, vnmundig, Hanns, vnmundig, Dobberitz. Otto zu Gelt, Heyne zu Carpſow, Buſſe, Buſſe zu Vſt, Claws vnd Hanns, vnmundig, Hennings Sone, Hacken. Hanns, Otto Hacken zum Berge. Hanns Cratz hat von ſein vnd Achim Cratzes wegen, der alt vnd kranck iſt, Sechſzein ſchock gelds, ſo er an widerkauff angeleygt, zu lehn entpfangen. Hanns, Kerſtian Wulf zu Wilmerſzdorff. Her Heinrich, Andrewes Lochow. Georg, Heinrich, Georg, Jacob, Baltzer, nicht geſworn, Glaubitz, gebruder. Bertram Wichuſz. Georg Muſzlow.

Zu Brandemburg gehuldigt, am Montag nach Jubilate.

Cune, Heinrich, Bruder; Friedrich, ir vetter (todt), Er Nicolaus, Otto (todt), Fritze (todt) Broſicke. Achim, Herman, Gericke, Bruder; Henning, Hinrick, nicht geſworen, Bruder, die Syelenn. Hanns Bardeleuen, Jung Hanns, ires Bruders Son, nicht einländiſch, hat geſworn. Claws, Mattis Arcklewen zu Suluelang, Bruder. Fritz, Benedictus, Bartold, Mattis, Arndt, Henning, Albrecht, Bruder; Fritz, Albrecht, Bruder kinder, die Diericken. Borms von Netzen hat ſein lehn entpfangen. Arndt, Claws, Jung Claws, Lenze, Siegmundt, Dietrich, Fridrich, Otto, Cune Knobelock. Hanns, Claws, Bruder; Hanns, Merten, Dietrich, ire vetter, Cleyſzen.

Claws (todt), Baltzar, Coppe, Achim Retzow, vettern. Geuert Clot hat vor ſich vnd ſeine vnmundigen Bruder Hanns, Arndt zu Lunow die lehn entpfangen. Aſzmus, Bruder Son; Dietrich, Tile, Hanns, Thomas, Bruder, Ribbeken. Fridrich, Rudloff, Matthis Noppen, gebruder. Albrecht (todt), Arnndt, Claws (todt), Liborius (todt), Sigmundt, Cunen ſeligen kinder, Lochow, gebruder vnd vetter. Hinrick, Curt von dem Werder, Bruder. Jacob Lindow hat ſein lehn entpfangen. Fridrich, Fridrichs Son, vnmundig; Tile, Allexius, Hanns, Fridrich, Hanſes Son vnmundig, Brant zu Weſemberch. Caſpar, nicht geſworn, Fritze, Merten, Criſtoff, Sebaſtian, nicht geſworn, von Waldenfels zu Plawen. Valentin vnd Cune Willmeſtorff, gebruder. Hanſz, Heinrich, gebruder, die Holwege. Geuerdt, Arndt Cloet, gebruder.

Zu Ratenow haben diſſe nachgeſchriben ir lehn entpfangen:

Achim, Thomas, Claws, Jorgenn, Achim, Ott, Cune, Bruder vnd Bruderkinder, die von der Hage. Geuerdt (todt), Eggert, Hinrick, Henning (todt), Otto Stechow zu Cotzem vnd Ferchefzer. Achim, Liborius, Albrecht, Achim, nicht geſworn, Bruder vnd vettern, die Wuthenow. Curt, Gunter, Valentin, nicht geſworn, Czacharias Platow. Fridrich, Ott, Peter Otterſtett. Georg, Sigmundt, Ott, vnmundig, Otterſtete, Otten Sone. Jorgen, Baltzar, Ambroſius Otterſteten zu Hanſzhagen, Bruder. Aſzmus Hacke zu Machenow; Joachim, Heinrich ſeligen ſone hat auch Geſworn; Hanns, Joachim Hake zu Bornym. Allexius, Lippolt, Wernner von Holzendorff, gebruder, zu adom vnd Tuchen. Caſpar, Baltzar, Joachim, Bruder vnd vetter, Botyn, ſind verſammelt an das dorff Wardemberg, das iſt Joachim Botins, aber die andern ſind damit nicht verſamelt. Achim von der Hag, Albrechts Sone. Aſzmus, Herman, Wicherts ſone, Bellyn. Jaſpar, Kerſtian, Merten, vettern, Bellyn. Baltzer Peter von der Grobn zu Bornſted vnd Golm. Georg, Aſzmus, Bruder; Baltzer, vettern, nicht geſworn, von Nuſzlow.

Lubuſiſch Edellewt, zu Franckfurt gehuldigt vnd Sterneberg.

Thews zu Rotſtock, Caspar zu Podoltzk, Georg, Hannſz, Bruder, Borgſtorff. Caspar, Fridrich, Pawell, Jorg Borgſtorff zur Melroſz, Bruder. Hannſz, Czabell Borgſtorff zu Podoltzk, Czabell Borgſtorff, amtmann zur Peitz (Nach abgang Hans Borgſtorffs ſeligen haben ſie die lehen ſamptlichen bekommen). Heinrich, Heinrich, Bruder; Gelnitz zu Podoltzk, Georg, Andres, Bruder, Hondorff zu Falckenhagen (Andres hat zwen ſon gelaſen, Hanſen vnd Heinrich Hondorff. Hans hat fur ſich vnd ſeinen Bruder die lehen empfangen vnd geſworn; aber Heinerich ſol zu ſeinen mundigen Jaren noch ſweren, vnd hat Peter Hondorff, Peter ſon, der geſambten handt volg gethan. Furder hat Heinerich auch geſworn). Fridrich, Cune, Bruder, Caſpar, Bartus, Criſtoff, nicht geſworn, Golitz. Georgen, Jobſt, Nickel Bernfeldt zu Roſzendael. Heinrich von Kockeritz zum Bigen. Hanns Steinkeller zu Conreſtorff. Valentin, Peter, Bruder; Herman, Bartolomeus, Bru-

der, Strantz zu Peterſzhagen vnd Peterſzdorff (Burckart Strantz hat nach Herman, ſeins vaters, tode vermittelſt Bartolomeus die lehen empfangen, hat geſworn). Gabriell Buden; Caſpar, Melchior, Jorgen, Bruder, ſeins Bruder Sone. Criſtoff, nicht geſworn, Criſtoff der Junger, Vettern, Eyckendorff zu Pilgrin. Gafin, Otto, Baltaſar, nicht geſworn, Bruder; Jobſt, Jurgen, Pawel, vnmundig, Geuerdt, vnmundig, Caſpar, Bruder, Peter, Albrecht, vetter, Schaplow. Criſtoff Schaplow. Hanns Brederlow zu Hogengeſzen. Albrecht, Caſpar Schaplow zu Tuchbant vnd Quilitz. Her Jobſt von Zieſzer, Ritter, zu Bukow, vnd Jacob, ſein Son. Hanns Horn zu Radichow. Caſpar, Baltzar Sack, Bruder. Hanns von Waldow zu Königswald. Melchior, Baltzar, nicht geſworn, Schonfeldt. Fritz, Hannſz, Baltzar, vnmundig, Caſpar, vnmundig, Hanns zu Tornow, die Grunenberg. Cuntz, nicht geſworen, Nickell, Heinrich, Hanns vnd Baltzar zu Gerbitz, Wynnynge. Baltzar, Hanns Buntz zu Bewering vnd Schonwald. Hanns Moſtichen zu Libichen. Hanns, Criſtoff von Loben zu Czibingen. Hanns, nicht geſworn, Andres Selchow. Hanns, Baltzar, nicht geſworn, Onitz zu Belitz. Melchior, Georg, nit geſworn, Newndorff. Caſpar, Baltzar Horn, gebruder.

Vckerlandt zu Templin.

Claws, Degener, Claws, Hanns, Claws, kranck, von dem Berge, gebruder vnd vettern. Heinrich, Achim, Jung Achim, vnmundig, Tomeſtorff.

Premtzlow.

Henning, Bernndt von Arnym, Bruder, in Gerswolde; Achim, Otten, ires Bruder Son, Valentin, Asmus, Hanns, nicht geſworn, Bruder, Claws Son, von Arnym. Claws, Ebell, vnmundig, Valentin, bruder Hanſzen Son, von Arnym. Lippolt, Heinrich, Bruder, zu Czedenick, Berndt, ir vetter, zu Fredenwolde, von Arnym. Achim, Poppe, Bruder; Haſſe, Jacob, Reymers Son, vnmundig; Wernner, Vlrich, Buſſen, Achim, Bruder, Blanckenborch zu Wolffshagen. Vifientz, Marcus, Fridrich, Bruder; Lang Jorgen, Fridrich, Zabell, Joſt, hat geſworn, Jorgen, vnmundig, Eickſtett zu Klein Penow vnd Eickſtet. Gericke (todt), Clawſz, Achim, vnmundig, Fharenholt zu Lubenow. Czabell, Hannſz Stulpenagel, vettern, zu Taſchemberg. Claws, Bertolt, Buſſe, Achim, Hinrick, Claws, nicht geſworn, Werner, Tidicke von Ramyn zu Broſſow, Karntzow vnd Ramyn. Otto, Hannſz von Arnſtorff zu Welſzko, vettern. Melchior, Thomas zu Bomgarden, Marcus, Achim, Eggert, Simon, vnmundig, Sydow. Zacharias, Einwalt Haſzen zu Lutken Luko vnd Clockow, vettern. Hanns, Heinrich, Curt Swechten, vettern. Siuert zu Woddow; Ebell zu Walmo; Bertram, Lorentz, Lorentz, Hanns, Valentin zu Stolp, von Buck. Herman Hufe zu Roſſow. Albrecht, Hinrick, nicht geſworn, Achim Elſzholt, Bruder, zu Grunenberg. Alardt, Achim, Arnndt Clutzow zu Dhedelow, vettern. Baltzer Zerrentyn zu Bomgarden. Henningk, More, Aſmus, Hen-

ningk, Joachim, Kerſtian, Jorgen, Pawell, Curt Lintſteden zu Smarſo, Bruder vnd vettern. Ebell Kule zu Waſzedow. Jorgen, Hanns Rafen, Bruder, zu Groſſen Lukow. Heinrich Dedelow zu Elling. Jorgenn, Eggertt, Jurgen, Achim, Bruder, Dholle zu Lukow. Claws von Ghulow zu Nechelin. Lorentz, Heinrich, Otto, vnmundig, Swanenberg zu Smollen. Achim, Jorgen Wenthoff zu Grymme, Bruder. Her Jacob, Hans, Gericke, Czabell, Achim, Bertram, Claws, Bernndt, Hans, Claws, Wernner, Henningk, Poppe, Otto, Jurgen, drey Arnndts kinder vnmundig, Poppe, Hanns, Kerſtian, Ewalt, Hanſen ſeligen ſon, zu Schonenwerder, Holtzendorff zu Jagow, Trebenow, Holtzendorff, Zerneko vnd Schonenwerder, Heinrich, Mentz, Jorgen, Bruder; Achim, Hans, Danckwart, Heinrich, vnmundig, von Holtzendorff, vettern, zu Strele. Her Jorgen, Henningk, Frantzens Son, Michell, Merten, Michels Son, von Holtzendorff. Hanns, Jurgen, Wedege Holtzendorff zu Dreyſzdorff vnd Zernewitz, vettern. Ebell, Jaſpar von Glugen zu Lubbenow, vettern. Heinrich, Hanns, Jhan, nicht geſworn, Boytel, gebruder. Frantz, Ludwig, Peter, Clawſz, Lorentz, (Joſt, Ribbrecht, nicht geſworn,) von Alem zu Ringenwolde. Achim Katelhake zu Strele. Jorgen Sperenwolt zu Golmitz (iſt todt; Achim vnd Michel, ſeine Sone, haben die lehen empfangen). Werner, Jacob, Bruder, Kerckow zu Golmitz. Achim, Ebell (iſt todt), Jaſpar (iſt todt), Borkart Kerkow, Bruder. Ewolt Berlin iſt vnmundig vnd zu ſein empfahung der lehen friſt gegeben biſz zu ſeinen mundigen Jaren. Heinrich, Euwolt, Achim, Henningk, Heinrich Riben, Bruder vnd vetter. Graue Bere, Graue Wolfgangk von Hoenſtein zum Virraden.

Zu Angermundt.

Wilke zur Kuweide (Henning, Achim, Arndt zu Polſzen), Hanns zu Angermundt, Jaſpar zu Dobberinn, Claws, nicht geſworn, zu Kuweid, Jaſpar, Peter zu Flemſzdorff, von Greiffenberg. Joachim, Ludicke, Jhan, Otto, Hans Wyſzenbrow zu Wyſzenbrow. Friedrich (todt), Heinrich, Henning Stigelitz zu Criwen. Achim, hat geſworn, Claws, hat geſworn, Flit, haben zu Criuen VIII hufen entpfangen. Bertram, Henning Grambow, Bruder, zu Hinrichſtorff. Bertram, Ribbrecht Wichmanſtorff, gebruder. Achim Wuſtro, Im landt zu Stolp. Heyne Wagenſchutz. Hanns, Henning Wichmanſtorff, Bruder (ſind mit den obgeſchriben verſamelt). Heinrich (iſt todt), Clauwſz Wuſtro, vetter. Claws, Dyunnis, Thews; Merten, Melchior, Bruder, Falckenbérg. Fridrich, Simon, Curt, nicht hir, Stutze, bruder. Peter, Claws von Bern, Bruder. Hartwich (Bartolomeus, Joachim, Clawſz, Jaſpar, vnmundig,) die Wynant. Claws, Peter, nicht geſworn, Eckhorſt, gebruder. Fridrich, Wedige, Andres von Aſchersleue, gebruder, zu Croſſow. Georg Falckenberg. Heinerich Smock zu Biſenbrw. Vlrich, Jacob von Slieben zu Barut. Veit, Joachim, Hanns, Ott, Adam, vnmundig, gebruder, von Slieben. Her Criſtoff von Leiptzk, ſein vetter, ſollen die noch entpfangen.

Peter Rutze hat fur ſich ſein lehen entpfangen vnd zeigt an, das nymant mit Im verſamelt ſei.

Auſzlendiſch Edellewt.

Fridrich, Fridrichs Son, vnmundig, Tile, Allexius; Hans, Fridrich, Hanſes Son, vnmundig, Brant zu Weſzenborch.

Auſzlendiſch Grauen vnd Herrn.

Graue Heinrich der Elter von Stolberg. Graue Vlrich von Regenſtein hatt die lehen, ſo er in der alden marck hatt, empfangen von vnſern g. hern.

Erbar manſchaft in der Altenmarck.

Jacob der alt, Jacob der jung, Fridrich, Borchart, Huner, hat geſworn, Mattis, nicht geſworn, Jhan von Ghore, gebrudere vnd vettern. Henningk, Albrecht, Hanns, Cune, Ghert, Henning, Ludloff, Arndt, Tidikens Son, von Luderitz, gebruder vnd vettern. Eraſmus, Dyunnis, Hanns Woldicken, gebrudern, zu Storkow. Diſſe ſind mit etliken von Luderitz vnd ſie widervmb mit In verſammelt, laut irer briue. Hanns Swartekop hat ſein lehn empfangen. Ghert Kerkow hat ſein lehn empfangen. Lorentz vor ſich vnd ſeinen vnmundigen vettern Heinrich Dequeden. Ghert, Achim, Hanns, Fridrich, iſt vnmundig, Niendorff. Curt, Hanns, Herman, Joſt Runtſtet, Bruder, vnd vetter; Herman vor ſich vnd ſeins Bruder vnmundigen kinder. Curt Sutemyn. Buſſe der alt, Buſſe der jung, Vlrick, Hanns Einwinckell. Geuerdt vnd Jaſpar von Plate haben von irer vnd irer vettern wegen, hern Jacob, Claws vnd Otten, Ire lehn empfangen.

Zu Stendal haben diſſe hirnach geſchriben ir lehn entpfangen.

Her Fridrich, Curt, Peter Schencken zu Schwechten, gebruder. Hanns, Philipps, Otto, Hanns, nicht geſworn, Vintzelberg, vetter. Jhan, Ott, Henningk, Geuerdt, Hinrick, nicht geſworn, Jhan von Borchſtall zu Swarteloſz. Jacob von Sannem hat vor ſich ſein lehn empfangen. Czabell, Henningk, Jacob Belckow, gebruder, zu Gher. Wernner, Baltzar Konigede, Bruder. Albrecht Dalchow zu Mollendorff. Curt von Eickſtett zu Eickſtett hat von ſeins vater wegen, Heinrich Eickſteden die lehn empfangen: Soll nicht wenig nach ſeins vater tod mit ſein Bruder die lehn ſuchen. Claws Hacke hat vor ſich vnd ſein menlich leibs lehns erben ſein lehn entpfangen. Henning Duſzedow vor ſich vnd ſeinen vnmundigen vettern Steffan Duſzedow. Ludwig, Heinrich, Cune, Geuerdt, Hans, nicht geſworn, Hanns, Nicolaus, Mawritz, vnmundig, Arnſtett, gebruder vnd vettern. Buſſe, Jhan von Gher, gebruder, zu Scheplitz. Betken (todt, Ditterich vnd Hanſen, Betken ſon), Herman, Bertolt, Johannes, iſt zu Rom, Achim; Claws, Achim, Bruder; von Lindſtedt, Bruder. Henningk, Buſſe; (Achim, Jhan, Hanns, vnmundig,) Renne-

beken, vettern. Hinrick (todt), Henning (todt), Hanns (todt), Bertold (todt), Jhan, Fridrich, Jhan von Jetz, gebrudern vnd vettern. Claws Garto hat vor ſich vnd ſein vnmundige Bruder ſein lehn entpfangen, nemlich: Buſſe, Jhan, Curt, Hanns, Johan. Her Ludloff, Ritter, Curt, Vicke, Albrecht, Geuerdt, Hanns, Vicke, Buſſe, die von Aluefleue zu Calue; Werner, Dietrich, Bruder, zu Gardelege, die von Aluefleue. Dietrich von ſeins vater wegen, Fridrich von Aluefleue, zu Caluorde; Buſſe von Aluefleue zu Arxleue. Cune, Heinrich, vnmundig, Cloden, vettern. Herman, Heinrick, Hanns, Erick, Guntzell, Pawell, Curt (Marckquart, Baltzar, nicht geſworn,) von Nitzenplitz, gebruder vnd vettern. Achim, Rudinger, Hanns, Heinrich, Arnndt (Rudinger, Wiprecht, Hanns, Geuerdt, Heinrich, nicht geſworn, vnmundig), die Treſchowen, Bruder vnd vettern. Henningk, Gunter, Ludloff, Georgen, Panthaleon Biſmarck, Bruder vnd vettern zu Borſtal. Her Mauricius, Thumher, Hanns, Mauricius, Albrecht Son, Schonow.

Zu Oſterborch.

Dietrich von Runtdorff zu Fleſſow, durch ſein ſon Hanns vnd Claws vnd mit In in geſampt. Kerſtian, Hans, Jacob, Dietrich, Jorge, Hermbrecht, Cune, Hanns von Runtdorff, Bruder vnd vettern. Dietrich, Heinrich, Henningk von Redern, gebruder, zu Crumcke. Albrecht zu Luckſtet, Jacob (todt) zu Rorbeke, Jacob (todt), Fridrich (todt), Curt (todt) zu Schonberg, Roſſow. Achim Konigſzmarck vor ſich ſein lehen entpfangen. Dietrich, Hanns Ringerflage zu Ringerflage, vettern. Achim (Henning, Peter, Fridrich, Clawſz, Hanns, vnmundig,) Kannenberg. Hans, Henning, nicht geſworn, Voldenſcher, Bruder. Lorentz, Valentin, Achim, Henningk, vnmundig, Meſzeberg, gebruder. Claws, Cune, Achim, Bruder; Pawel, Michell, Conrat, vettern, Eickſtet zu Eickſtet. Claws Konigſzmarck zu Wolterſzlage vor ſich vnd ſein menlich leibs lehns erben. Bartelt, Henning, Albrecht, nicht geſworn, Bruder, Buſt zu Woldenrade. Ott, Hanns, Schimp, Thomas von Ghor zu Ghor, brüder vnd vettern. Henning, Jurgen, gebruder, von der Ghere zu Walmerfleue. Frentzel, Claws, Jurgen, Kerſtian, Heinrich, Jung Frentzel von Bertkow zu Bertkow, gebruder vnd vettern, ſind alle geſamelt. Heinrich, Achim, nicht geſworn, von Zemen.

Zu Soltwedel.

Heinrich, Dietrich, Hanns, Wernner zur Lockenitz, Fridrich, Heinrich vnd Michel, alt Wernners ſeligen Sone; her Dietrich; Albrecht, Segebant, Berndts Son; her Fritz, Ritter, Bernndt, alt Bernnds ſeligen Son; Fritze der Elter, Boſſe, Jorgen; Berndten, Buſſen, Hanſzen, Mathiaſzen Son, von der Schulemburg zu Betzendorp vnd Apenborch. Siuerdt, Jacob, Geuerdt, Hanns, Bruder vnd vettern, die Schencken zu Flechtingen. Parnym, (Hanns, Rabo, Vifienz, nicht geſworn,) Hanns von Plate, haben das dorff Chuden zu lehn. Mattis, Hanns, Thomas,

Hans, Hans, (Hans, Hampe, Thomas, nicht geſworn,) gebruder, von Kniſzbeck zu Tilſzen. Albrecht, Hans von Wuſtro. Hans Ymkate hat einen hoff zu Berckow mit vir ſtuck gelts empfangen. Steffan, nicht geſworn, Parnym, Hans, Jurgen, nicht geſworn, von Kniſzbeck zu langen Apeldornn. Diſſe von Kniſzbeck ſind mit den zu Tilſzen nicht geſammelt, noch Jhenne mit diſſen. Arnndt, Johan, Ludloff, Claws von Jagow zu Aveloſzen vnd Gartz. Baltzar Nyenkercke vor ſich ſein lehn entpfangen. Hanns Eymbeck, Brunyngs Son. Hanns, Bade, Achims Sone, Wernner, Werners Son, Achim, nicht geſworn, von Einbeck zu Britzk. Drewes, Claws, Jorge vom Berge. Her Heinrich, Jacob, Curt, nicht geſworn, Wultzke, gebruder, zu Hersfelde. Achim, Cone Voſz, vettern, zum Vilebom. Benedictus, Kerſtian, Hans Schonenberg zu Schonberg vnd Falckenburg, gebruder. Albrecht, Hanns, Hinrick vnmundig, Rochow zu Polnitz, Bruder. Brunyngk Welle zu Krudingen ſein lehn empfangen. Buſſe Stollen zum Boiſter (todt). Zander, Fridrich, Michel, Henning, nicht geſworn, Bruder, Haſſenbalch zu Lichterfeldt. Her Fridrich, Hanns von Kruden, vetter. Dietrich, Cune, Curt Retfelde zu Lichterfelt, Bruder vnd vetter. Mattis, Werner Kloden zu Ghor, vettern. Hans, Jorgen, Hans, Buſſe, nicht geſworn, gebruder, Hanſes ſeligen Son; Guntzel, Gunther, Buſſe, nicht geſworn, Jacobs ſeligen Son, gebruder; Joſt, nicht geſworn, (Buſſe, Hinrick, vnmundig,) her Buſſen ſeligen Son, gebruder, von Bertenſleue zu Wolfffzborch.

Zu Werben.

Ebell, Bruningk, Ebell, Buſſe, Hanns, Jacob Kruſemarck, gebruder vnd vettern, zu Cruſemarck vnd Ruwentall. Ott, Hanns Slegel zum Oldenthun vnd Babem, vettern. Albrecht, (Albrecht, Hanns, Achim, vnmundig,) Bruder, Oſterholt zu Oſterholt. Herman, Peter, Herman, vnmundig, Hanns, Hinrick Brun, Hinrick Bruns kinder. Achim Buſt zum Thun. Item Jaſpar Buſt zum Thun, ſein Bruder, hat auch lehens pflicht gethan. Achim, Kerſtian (todt), Henning, nicht geſworn (todt), Dietrich (todt), [Hanns, Simon, Hanns (todt), Albrecht (todt) vnmundig], Heyne, Henning, Cone, Dietrich, nicht Inlendiſch, Hanns Ringerſlage zu Gornſlage. NB. Die vettern geſten der geſamelten hant nicht aneinander vber ire gutter etc. Hans, Olde Claws, Junge Claws Pywerling zu Kokelitze. Brannt, Albrecht, Hans, hat geſworn; Achim, vnmundig, Braut (todt) Ballenſtede zu Oſterholt. (Brannt vnd Albrecht Bruder, die andern drey Bruder kinder.) Hinrick Wuticke, vor ſich vnd ſein leibs lehns erben die lehn empfangen. Brunigk, Wernner, (Ernſt, Achim, nicht geſworn,) Einbecken. Dietrich Welle hat ſein lehn entpfangen.

Prignitz. Zu Perleberg.

Johann, Jaſpar, Guntzel, Achim, Henningk Ganſz hern zu Potliſt, gebrudern vnd vetter. Hans, Curt, Dietrich zur Meyenborch vnd Nyenhuſen; Claws, Hans

zu Schonenberg; Hans, Berndt zum Schrepkow; Kerſtian, Alart, Philipps, Helmut tor Meyenborch; Rore, gebruder vnd vettern. Hans, Gotze, Cune, Jorgen, Cune, Jorgen, Cune, Kerſtian, Claws, Dietrich, Hans iſt vnmundig, Henning, die von Quitzow zu Clitzk vnd zur Grube. Hans, Hans, Achim, Achim, Dittrich Winterfelt zu Delmyn. Ebell, Henningk, Fritze, Achim, Arndt, Achim, Gericke, Fritze zu Crampfer, Gartz, Cleinow; Claws zu Comeloſe; Claws zu Luben (Mauritz, Hanns, Achim, vnmundig,) die Mollendorff. Steffan, Dietrich, Jurgen, Gericke, Achim, Achim, Achim, Michel, Hinrick, Hanns, Jurgen, Dietrich, Peter Wartemberg zu Hulſtorff, zu Tuchenitz, Roſzenhagen etc., Pankow, Nebelyn, Latzke, Clawetzin, Zakow, Quitzow. Gericke, Dietrich, Hanns, Claws, Achim, nicht geſworn, Jung Hanns Kaphenſt zu Breſzke. Rudloff, Hanns, Heinrich, Johanns, Achim, nicht geſworn, Borchagen zu Borchagen vnd Cleynow. Gericke, Achim, nicht geſworn, zum Schilde, Rulicke, Gyſze, nicht geſworn, Hanns, Arnndt Grefenitz zu Gotzko vnd Rulſtorff. Henningk, Ernſt, Philipps, Bolte, Gericke (Achim, Henning, nicht geſworn,) Grabow zu Gotzken vnd Grabow. Reynicke von dem Kruge zu Brotelyn, Achim vnd Johan vom Kruge haben nach todt ires vaters ir lehn entpfangen. Achim, Claws, Curt, vetter, die Capellen zu Manckmuſz, vettern. (Hanſz Capelle, Achims ſon, hat geſworn.) Ernſt, Achim Munte, Bruder. Merten, Claws, nicht geſworn, Glawezin zu Pynnow. Hanns Cloden allein. Claws, Otto, Mathias, nicht geſworn, Friſzen zu Fiſtke, Bruder. Claws, Hennyngk, iſt nicht bynnen, Bruder, Pynnow zu Pynnow. Fritze, Eggert, Achim, Fritz, vnmundig, Trebow, vetter. Reymer, Alardt Wegeſyn, Bruder. Achim, Cone, Hans Dyttin, vettern. Hans Wagell. Lorentz Zyker. Hans, Hans, Claws, Bartoldt, Thomas, nicht geſworn, Hans Karſtede, vetter. Olt Hans, Jung Hans, Cune Wenckſtern zu der Wiſch zu Lentzen. Hans, Claws, Drewes, Dietrich (iſt geſtorben, Drewes hatt von ſeinen vnd ſeiner vettern wegen der geſampten hant volg than), Karſtede, Bruder vnd vettern. Philippus, (Daniel, Claws, nicht geſworn), Prignitz, Bruder, zum Fincken. Er Meinhart, Achim, Curt Cruſike, Bruder, zu Dannenwalde. (Lutke Cruſike, Achims ſon, hat ſein lehen empfangen vnd geſworn.) Eggert, Hanns, Claws, Achim, Buſſe, Buſſe, Ott, Hanns, Vifientz, nicht geſworn, Bretzk, Bruder vnd vettern, zu Panko vnd Schonhagen. (Kune, Hannſz Vincentz haben geſworn.) Jurgen, Engelicke zu Konigſzberg; (Thomas, Hanns, Lentze, vnmundig,) zu Freſtorf; Engelicke zu Drigelitz, (Mauritz, Bernndt, vnmundig), Warnſtet. Michel (nicht hir), Hanns, Achim (nicht hir), Fabian. Haben zu lehn ½ wiſp. vnd X½ ſcheff. korn in der Stolpiſchen mollen. Hinrich, Henningk, Hampe (nicht geſworn) Kerberg zu Kerberg, Bruder vnd vettern. Vix, Heinrich Zyker, vettern, zu Beuerung. Albrecht, Hanns zu Quitzow, Jung Hanns, Vicke Plate zu Meſzendorff. (Ditterich vnd Curt Biberneſz, gebrudern, iſt die geſambtte hant mit allen von Plato geliehen, vnd hat Curt ſworn). Achim, Fritze

Hanns, Achim, Thews (nicht geſworn), Achim (Hanns, Reyncke, Achim, Mattis, vnmundig) Dupowen zu Fren. Achim Gawell zur Wegenitz.

Zur Kyritz.

Ott, Hanns Blumendael, vettern. Her Albrecht, probſt, her Dietrich, her Joachim, Thumhern, Dietrich, Henningk, Hanns, Ott, Vicke, Jurgen (nicht geſworn), Achim (Claws, Hanns, vnmundig,) Clitzingk. Jacob, Claws, Achim, Henningk Grawbo zu Grabow. Hinrick Grambow, Hanns vnd Ott ſein vnmundige Bruder. Hanns, Vlrick, Bade, Reder, Achim Konigſzmarck zu Cotzelyn. Henningk Ghir hat Roſzenwinkel entpfangen. Vicke, Heinrich, Philipps (nicht geſworn) von der Weide zu Mechow, Bruder vnd vettern. Hanns, Kerſtian, Achim von Krochern, gebruder vnd vettern. Luppolt, Hannſz, (Joachim, Jacob, nicht geſworn,) gebruder, Hanſen ſone, haben nach Ires vattern tode die lehn empfangen durch Luppold, iren Bruder. Hennyng Melberg zu Wuſtro hatt nach abgang Achim Melbergs, ſeins vaters, ſeine lehen empfangen.]

Newemark, zu Konigſzberg gehuldigt am Donrſtag nach Oculi, Im LXXXXIX.

Claws Doſz. Hanns, Berndt, Ludwig Morner, geſampt. Joachim Swartzenholt. Hanns Strutz. Kerſtian, Fridrich, Hanns Wedel, geſampt, zum Radun. Peter Schynning. Jacob Schonbeck. Zanner, Claws, her Ott, Fridrich Sacks kinder, Sigmundt, Jorg Saeck zu Butterfelde vnd Fitnitz. Wernner Balck. Lorentz Dammyn. Achim Plate hat allein entpfangen, doch noch drey Bruder hat er. Claws von Schynnigen, Achim zu Hoen Lubichow. Schenigen zu Lubtow hat die geſampten hant. Berndt, (Cune, Haſſe, nicht geſworn,) Bruker. Claws Sack zu Bleſimcken. Georg, Hanns, Bertram Plotzen. Jacob Diſchberg zu Venſzdorff.

Gehuldigt zu Soldin, am Sonnabendt.

Cune Sidow, hoffrichter. Claws, Tide (nicht geſworn), Theus Steinwer zum Detz. Duſer (Jorg, Hanns, Hinrick, Marten, nicht geſworn,) Wrech. Hennig zu Richenow, Nickel, Peter, Peter Wrech, ſampt. Hinrick, Merten Wrech, ſampt. Hanns, Merten, Jorgen, Achim Horker, Bruder; Jaſpar (nicht geſworn, Hennig Horker, Bruder, ſagen, ſind mit den andern geſammelt. Hans, Baltzar, Andres Kumeiſz, gebruder. Frantz, Achim, Betkow Werbelow. Michell, Hans, Hans, Achim, Lentz, Hans Dammytzen, ſind Bruder kinder. Curt, Arndt, Michell (nicht geſworn), Hanns, Hanns, Boſſe, Jaſpar, Henning, Michell, Hanns (nicht geſworn), Hanns (zur Goſſo), Claws (zu Struſzberg, nicht geſworn,) Sydowen. Curt von dem Borne. Sigmundt, Jorg (vnmundig), ſein Bruder, Sack. Jaſpar, Matthias, Joachim Ellin-

gen. Jaſpar Kinitz. Joachim, Hanns, Thomas (noch nicht geſworn) Belling, nicht verſamelt. Hanns Claws Liuendael, Bruder, zu Reynitz.

Am Suntag Letare zu Berlinicken gehuldigt.

Werner, Peter Runge zu Diechow. Valentin, Zabell, Henning, ir vetter, Wedell zu Nyenborg. Georg vom Hagen zu Nowlein. Claws Belling zu Cremelin. Tile Steinwer zu Hutſick. Aſzmus, Ott Schack zu Brolwitz. (Her Johan, Ott, Criſtoff, gebruder, die von Wedell haben nach todt ires vaters Achim von Wedel ſeligen ir veterlich lehn entpfangen vnd auch von Curt von Wedel der geſampten hant volge gethan.)

Zu Arnſzwald am Dinſtag nach Letare.

Achim Wedell zu Nurmberg. Jacob, Ludwig (nicht geſworn), Vifientz, Haſſe von Wedell zu Nyenwedell. Henning, Achim, Achim (Kerſtians Son) von Gunterſzberg zu Liuenow. Joachim, Henning von der Goltze zu Korito, haben an ſtat ires vaters Hinricks entpfangen, ſollen nach ſeinem todt das fur ſie entpfangen. Peter, Dynnius, Hannſzen Son, Blanckſee zu Alaentin. Hinrick, Hanns, Hinrick, Fridrichs Son, Liuenow zu Liuenow. Achim Benekendorp vnd fur Marxen, ſeinen vettern, zu Wordern. Jacob Bilrebek zu Grano. Thomas, Hanns Betin, Bruder, zu Granow. Joachim, Merten Rowedel zu Kamſin. Peter Rung zu Groſſen Detz. Jaſpar, Vlrick, Achim, Borckhart von der Oſt zu Redebeck. Achim der Elter, Dynnius, Jorgen, Hanns, Kerſtian, Achim, Kerſtian, Hanſzen Son, von Wedel, gebruder, zu Retz vnd Berlinken.

Zu Dramburg gehuldigt am Donrſtag.

Jacob, Mattis, Herman von Anglem. Henning, Achim, Hinrick, Kerſtian von Borne zu Graſze vnd Zamſe. Cone von der Goltze zur Mellen. Gunther, Jacob, Bartolomeus, Jacob von Gunterſzberg zu Calis. Jacob von Briſten zu Kyno. Hannſz Beſzken zu Dramburg.

Zu Schiuelbein.

Her Kerſtian, Ritter, Adrian (iſt todt) Borcken zu Falckenborg. Her Otto, Melchior, Wedige (vnmundig), Vifientz, Hanns (vnmundig) von Wedell. Dynnius, Jorgen, Marx Scharen zu Slentzk vnd Lebentz. (Peter Schar hat entpfangen In ſeins vaters namen.) Hanns, Bolten Son, Georg (iſt der that ſchuldig mit geſteen), Henning Bruder, Ruſſen. Claws zu Meſeritzen, Hinrick, Hanns, Peter, ſein Bruder Son, Voltzkow. Hanns, Peter (vnmundig), die Voltzkow, gebruder, Hanſen ſöhne. Dynnius, vetter (Merten, Jaſpar, Michel, Bruder), Leko zu Leko. Gunther, Hanns, Merten, Jacob von Buſzen zu Buſzen. Hennigk, Ludeke, Erke von Clemptzo zu Clemptzo. Peter Kankelfitz zu Bantzerin. Peter, Curdt

Ruchel, Bruder, zu Semero. Hamborg haben nit empfangen, ſoll den Carthuſern verpfandt vnd vereygent ſein. Hanns, Otto Coppe zu Libentz.

Gehuldigt zu Dramburg, am Wider Ziehn zu Schiuelbein, am Sonnabendt.

Matze, Jacob, ſein Bruder, von Wedell zum Tutze. Hinrich von der Goltze. Hanns, Achim von Gunterſzberg zu Sabbin. Georg von dem Wolde; Achim, ſein Bruder, vnmundig. Jacob von Gunterſzberg zu Calis. Georgen, Heinrich, Criſtoff, Ott (nicht geſworn), Berndt, Bruder, Borcken, Vlrichs kinder, zum Strammel.

Zu Fredberg, am Dinſtag.

Hanns, Bartolomeus, Zabell, Claws (nicht geſworn), Hinrick (vnmundig), Lamprecht, Peter, Steffan Bornſtetten zu Woldemberg. Jorg, Hanns, Jacob (nit geſworn), Fridrich, Georgen Brandt, gebruder, zu Hermeſtorff. Thomas, Hanns Bapſtein, Bruder. Otto, (Aſmus, Georg, Fridrich, Peter, Henings Son,) Santzen, Bruder. Claws, Hinrick, Andreas, Jaſpar, Hans, Hans, Baltzar, Hartwich (vnmundig), Bruder, Vorhawer. Claws, Borchardt Schynningen, Bruder, Blomfelden. Matthias, Henning (vnmundig), Bruder, Grame. Criſtoff, Bartolomeus, Lorentz, Simons Sone, Eckert, Aſmus, Ertmans Sone, Grame. Bertoldt, Jacob (nit geſworn), Claws Roſtin oder Roſen. Jacob Bowtin, Hannſen ſeligen Son, vnmundig. Ott (todt), Henning (todt), Hanns, Jacob (todt), Jaſpar (todt) Molen zu Gartzk vnd Lichteno. Ebell Valwo, nit geſworn. Drewes Lode zu Rolſtorff. Georg Schynningen. Claws Borkhardt (vnmundig, Matthias Son), Lamprecht Santzk zu Wilden. Hinrick von dem Bonen zu Brunsfelde. Hinrick, Hans Wrech zu Butzow. Baltzar Nule oder Mile zu Rugo.

Zu Landeſzberg, am Midtwochen.

Henningk zur Marwitz, Jorgen zu Gronenrad, Hanns zur Marwitz, Hanns zu Stenewitz, Zacharias, Hanſen Son zu Berenfelt (nicht geſworn), (Claws zu Berenfelt, Melchior, Hanns, Bruder,) Henning, Caſpar (vnmundig), alle von der Marwitz. Lorentz Czynnitz. Jaſpar, Merten; Joachim Liuendaell zu Schiuelbein, Haſſen Son, Bruder; Hanns, Claws, Bruder; Simon, Henning, Joachim, Bruder, alle Liuendael. Berndt, Otto vom Rufen zu Graland. Pawell Roſſow zu Millentin. Georg Belling zu Crumelen, zu Berlinicken enpfangen. Achim, Hans, Anthonius (vnmundig), Bruder; Claws, Henning, Aſzmuſz, Bruder; alle Belling. Jorg, Dietrich Rulicken. Claws, Hanns, Hanns, Bruder, Berndts kinder; Ott, Hanns, Peter, Marcus, vetter; Kutzen, Betken, Jacob (Hanns, Claws, Ewolt, nicht geſworn,) Struſzen.

Zu Cuſtrin, am Dornſtag nach Judica.

Frentz, Peter, Pawel, Kerſtian, Henning Werbelow zu Bellin. Michell, Baltzar, Jacob, Bruder, zu Witſtock, nit geſworn, Werbelow. Hanns Dobberkow zu Stenbeck. Haſſe Bruker. Hanns, (Henning, Jacob, nit geſworn,) (Andres, Claws, vnmundig,) Steinbeken zu Bellin, Bruder. Hanns, Pawell Dhawmen. Hartwich Moltzan zu Dertzow. Ewolt (nicht geſworn), Hanns, Bruder, Egidius, vnmundig, Ir vetter, von der Oſt. Hans, Henning, Georg (nicht geſworn) Rutz. Hans, Ott, Czacharias Werbelow, gebruder, Frantzen Sone, ſind mit den andern verſammelt.

Cotbuſche Mann.

Hans, Frentzel zu Wiſack, Peter zu Schidlow, Georg zu Bomſtorff von Bomſtorff, gebruder, die haben frey holtzung auf der Peitziſchen heiden vnd weldern. Albrecht, Hans, Otto, Heinrich, Schencken von Landſzberg, hern zu Tuptzk vnd Sidow, gebruder, verſamelt alſo, wo die drey, als Schenck Ott, Hanns vnd Heinrich, ſamptlich ohne erben verſturben, das dann ir guter, ſo viel ſie der zu irem teil haben, an Schenck Albrechten vnd ſeine erben fallen ſollen vnd nicht eher. Actum Colln an der Sprew, am Freitag nach Cantate XV^{c} primo.

Zu Cotbus Geſworen, am Montag nach Galli, Im XV^{Cten}.

Gotz von Woluerſzdorff zu Tornow. Steffan von Lobbn, Kalo gnant, hat zu Colln geſworen. Jhan, Ott, Melchior (nit geſworn), von Nielen. Sigmundt vom Berg. Georg, Georg, Hans (Heinrichs Sone, nit geſworn,) von Muſchwitz, zwen lewten. Criſtoff von Polentzk. Nickel von Kockeritz zn Rakow. Caspar, Heinrich Bercholtz zu Scherbitz. Criſtoff, Georg, Caspar von Lobben, gebruder. Hanns, Criſtoff, Criſtoff, gebruder, von Czabeltitz. Hanns Smoltz zu Steuitz. Jacob, Hans Catewitz. Hans Panewitz zu Catlow. Siuert, Criſtoff, Heinrich (Nickel, Ott nit geſworn,) von Czabeltitz, gebruder. Heinrich, Hans, Fritz Pilgrim. [Nach abgang Heinrich Pilgram hat Jorg, ſein ſone, fur ſich vnd ſein vnmundigen bruder Apitz vnd Peter die lehen enpfangen.] Heinrich von Czabeltitz zu Ghor. Criſtoff Liſt. Hans Wilfwitz. Peter, Casper Borſwitz, gebruder. Georg Liſt. Hans, Peter Bochſtorf zu Bucholtz. Georg Czertitz. Peter (Georg, Jacob, Hans, Heinrich nit geſworen,) Muſchewitz, gebruder, von Weſendorf. Jacob, Nickel nit geſworn, von Schonenfelt. Bernt, Criſtoff, Caſpar, gebruder; Hans, Georg, Criſtoff, Georgs Sone, Fuchſe. Heinrich (nit geſworn), Hans, Nickell, Hanſes (todt) Sone; Criſtoff, Fritzen Son, nit geſworn, von Szeben. Hans Drebickow. Fridrich Promnitz. Heinrich, Galle (vnmundig), Drebickow, gebruder. Hans, Criſtoff, Georg (Siuert, Heinrich, nit geſworn,) Reichenbach. Gunther Catwitz zur Clingen. Bartz Gabelentz, Criſtofs Sone. Hans (iſt todt), Heinrich, Georg Muſchwitz zu Silow, die andern haben der ſamelten hant volg

gethan am Palmtag, Im XV$^{c.}$ V Jar. Pop, Baltzar von Kokeritz, gebruder. Hans, Caspar von Kokeritz zu Trebendorf. Caspar (Georg, Hans, Allexius, Bruder, nicht geſworen,) Strupitz. Hans, Nickel, Czeſwitz zu Ofnick. Hans Weydow. Bernt Gabelentz. Hanſz, Jhan (nit geſworn,) Drawſzwitz. Gregor Pilgram. Jacob Borxdorff. Symon Dorings nachgelaſſen Son iſt ein anſtant ſeine lehen zu empfahen gegeben, biſz er wider Inlendiſch kombt.

Burgerlehn zu Cotbus.

Heinrich Koch. Mertem Vberbeyn. Mertem Funck. Symon Greifenhagen. Gerſick. Hans Pran. Symon Runge. Valentin, Georg Suſzwaſſer, gebruder. Hans Weyde hat von bawren lehn gekauft, die ſoll er verwaren. Hans, Baltzar Birck, gebruder, haben nicht geſammelt lehn.

Crosniſche Mann, zu Franckfurt ir lehn entpfangen.

Baltaſar Loben zu Cartzſche. Hanns Stiſſel zu Lewterſtorff. Nickel Rabenow zu Coſcher. Hanns Knobelſtorff zum Sager. Ott Loben zu Trebichen; (Luchart, ſein ſon, hatt nach Otten abgang (tott) von ſeinen vnd Mathias vnd Caspars, ſeiner Bruder wegen die lehn entpfangen). Heintz, Hanns, Bruder, Grunenberg zu Bewdnitz. Nickel Salgaſt zum Buberſzberg. Criſtoff, Baltzar, Bruder, Storckwitz zu Sedorff vnd Dawbe. Hans, Heintz, Criſtoff, Fridrich Fulgaſter zu Tynnedorff. Criſtoff, Hanns, Caspar, Endres, Bruder, Dobberſchutz zu Plawen (die ſind nicht geſammelt, ſunder itzlich hatt ſein anpart ſunderlich empfangen). Hanns, Melchior, Baltzar Zweck zu Trepell. Criſtoff Knobelſtorff zu Gerſtorff. Merten, Hanns Schlichting, Bruder kinder, zu Geren vnd zur Greſzel. Merten Slichting zur Griſel. Hanns Slichting zu Oblat. Caspar Knobelſtorff zu Gerſtorff. Hanns Tſchirnitz zum Boberſzberg. Mattis Loben zu Drene. Baltaſar, Criſtoff, Cunrath Kalkrewter. Hanns Loben von Mertzdorff. Melchior Nawalder zur polniſchen Netke. Criſtoff Zweck zu Mertenſtorff. Mortzk Loben zu Mortzk, Merten, ſeins bruder Son. Nickell Zirnitz zu Mertenſtorff. George, Hanns, Criſtoff, gebruder, Caspar Mortzken ſeligen ſone, vnd Mertein, Fridrichs ſone, von Lobben, haben nach abgang genanntes Mortzken ire lehen zu geſampter hant entpfangen am freitag nach kathrine im XV$^{c.}$ vnd erſten Jare. Melcher, Jorg, Baltzar (Caspar, Sigmundt, vnmündig,) von Loben, gebruder, haben Ir lehen vnd die geſambte hant empfangen.

Czulchiſche Mann.

Erick Dhier zu Cranſche. Sigmundt, Criſtoff, Bruder, Loben zu Nickern vnd Caltzk. Hanns, Berndt, Bruder, Schenckendorff zu Smellen. Georg, Hanns, Criſtoff Sack, Bruder, zu Hinrichſtorff. Georg, Heinrich, Simon, Jacob, Bruder, Vurnhen zu Clemptzk. Hanns, Fabian, Sebaſtian Knobelſtorff, Bruder kinder,

zu Keylze. Georg, Hanns, Heintz, Caspar Gerſtorff zu Palltzk. Dietrich, Bartolomeus Melsdorff, Bruder. Hanns Kalckrewter zu Klemptz. Anſzhelm Schaplow zu Lagow. Hanns Laſzlow zu Plate. Vintzentz Schlichting. Aſzmus Druſzkow zu Swarinitz, padelgar. Nickell, Apitz, Hanns (Baltaſar, Caspar, nit geſworn,) Bewerſtorff zu Granow. Hanns Beierſtorff. Nickell Beierſtorff. Sigmundt Beyerſtorff. Criſtoff Beyerſtorff.

Aus dem Copialbuche des Churm. Lehnsarchives No. 34.

---

346. Lehnsregiſter des Kurfürſten Joachim I., von den Jahren 1500 bis 1536.

Mertein Robell hatt die geſambte hant, ſo er mit ſeinen vettern Achim vnd Andreſen gehabt, abgeſagt, darum daſz er Achims kinder vormundt nicht hat ſein wollen. Iſt geſcheen vor den Reten im floſſe zu Coln. — Thomas Hoppenrade, Benedicty Son, hat lehens pflicht gethan am abend Andree Im XV^c. vnd vierten Jar. — Mattis Britz iſt todt; Heinrich, ſein ſon, hat entpfangen. — Fridrich vnd Thomas Hoppenrade haben iren halben etlich guter, die ſie neben andern iren vettern Mertem Robell verkaufft haben, verlaſſen am tage Luce ewangeliſte im VIII. jare. Her Wedige Hoppenrade hat von Mertem, ſeinen vnmundigen vettern, wegen verlaſſen. Vff ſolchen kauff von den Hoppenrade Mertten Robell geſchen, haben Peter Hoppenrade perſonlich vnd Kerſtian Hoppenrade von wegen Hanns Hoppenrade die verkaufften gutter alhier verlaſſen. Actum Dinſtags nach Trinitatus, Anno XI. — Hanns von Slabberndorff, Albrechts ſelig ſon, hat hewt dato ſein lehen ſelbs entpfangen vnd geſworn. Actum Freytags nach Aſcenſionis domini, anno XIII. — Thews Priort, Andres ſone, hat Mertem Priort verkaufft im dorff Priort einen hoff mit funff hufen vnd aller gerechtickeit, die hat Mertem empfangen am Donerſtag nach Mathie Apoſtoli, Im VIII Jar. — Achim Priort hat nach todt Jhan Priort, ſeins vatters, auch von wegen Valentin, ſyns bruders, die lehen empfangen vnd geſworn, aber Valentin, ſein bruder, ſol noch zu mundigen Jaren ſweren. — Hanns Falkenrade, olden Hannſen Sone, hat nach abgang ſeines vaters die lehen enpfangen. Diſer gnanter Hanns Falkenrede hat vonn obgnanten Wolfgang Stechow vnnd ſein brudern gekaufft, nemlich V wiſpel roggen, I½ ſchock gelts vnd ein ort holtz vnd auf VI hofen den dinſt. Actum am Mitwoch nach Katerine, MDIX. — Achim, Cune Hunicken haben nach Alt Andreas abgang veterliche lehen entpfangen, doch ſol Cune zu ſeinen vnmundigen Jaren lehens pflicht thun. — Rudolff Wilmeſtorff hat Criſtoff Slegel verkaufft zu Smarkendorff XIIII hufen mit irer gerechtigkeit, die ſein Im gelihen vnnd ſeinen brudern die geſampte hant. —

Rudolff von Wilmerſzdorff hat nach abgang Henning Wilmerſzdorffs, ſeins vaters, ſein nachgelaſſen lehen vnd Claws vnd Mathis Wilmerſzdorff die geſambte hand daran entpfangen. Hiran ſein Liborius Wilmerſzdorff nachgelaſſen gut auſzgeſloſſen. — Hans Falken ſein vnmundiger ſone Jan hat die lehen geſucht vor ſein vnd Achim, ſeins bruders. — Boſſe Hack zu Carpſow hat Hanſen Falcken zu Satzkorn verkaufft einen hoff, darvff er gewont hat, mit aller zugehorung vnd einen coſſeten hoff mit dem virdenteill der gericht im dorff Carpſo, domit iſt ſulck belihen vnd ſein bruder vnd vettern mit Im verſamelt. — Heyne Dobberitz hat ſein lehen empfangen vnd geſworn am Mitwoch nach octav. trium regum anno XI. — Ludewig, Otten ſone, vom Berge hat am Donerſtag nach Egidy im V. Jare ſein Vater lehen entpfangen. — Achim Hacke zu Vſzt hat von ſeinen vnd eins vnmundigen bruders wegen nach abgang Clawſen, ires vaters, die lehen enpfangen, an der Mitwoch nach Oculy, anno XV$^{c.}$ ſexto. — Nach todt Otto Broſicke haben ſeine ſon Er Nicolaus, techant zu Brandburg, vnd Peter ſein lehen volg gethan vnd hat Peter geſworn. Actum Sunabent poſt conuerſionem pauli, Anno X. — Hanns Bardeleue nach tod ſeins vaters von ſein vnd Enders, ſeins bruders wegen. — Henningk Dirick, Fritzen ſeligen ſon, hat das dorf Parnheim Kune von Krumenſehe verkaufft, die lehen verlaſen vnd ſein Kunen Krumenſehe furder verliehen. Actum am abent purificationis Marie, anno XII. — Kerſtian, Albrecht vnd Henning Retzow, Clauſens ſone, haben nach tod ires vaters die lehn entpfangen; es ſollen aber Albrecht vnd Kerſtian zu iren mundigen Jaren ſweren. Claws bruder ſon, der iſt todt, vnd Aſzmus Ribeck, ſeines vaters bruder, hat die lehen geſammelter hant nach enpfangen, am Suntag nach Mathie Apoſtoli VIII. — Die Ribbeken haben in ſampt die guter entpfangen, ſo ſie von den Capmel zu Stendal gekaufft haben. Actum Auguſtini, im Jare XXII. — Albrecht von dem Hage, Achim ſone, hat ſein lehen geſucht; dem iſt friſt gegeben zu ſeinen mundigen Jaren. Andrews von dem Hage, Otten ſeligen ſone, hat ſein lehen geſucht; dem iſt ſeiner vnmundigkeit halben friſt gegeben, bis er mundig wirt. Actum am Montag nach Trinitatis im XV$^{c.}$ vnd dritten Jar. — Claus von Wuthenow hat die geſambte hand mit ſeinen vettern, obgenant, empfangen. Actum Tangermunde, am Donerſtag nach Jacobi Apoſtoli, Anno XIII. — Hans vnd Georg Plato, gebruder, haben nach abgangk Gunter, ires vaters, die lehn empfangen. — Ambroſius Otterſteten iſt todt vnd hat vnmundige kinder hinterlaſſen, hat George verkundigt, domit es In vnſchedlich ſei an den lehen. — Hanns vnd George Otterſtet, gebruder, haben nach Peter, ires vaters tode die lehen enpfangen. Actum Coln, am Montag nach Katherine im VIII. Jare. — George, Sigmundt vnd Otte Otterſtete, gebruder, Otten ſone; Fridrich vnd Berndt, Fridrichs ſone, haben der ſamenden hand volge gethan. Actum etc. VIII. — Vlrich von Sliben hat nach abgang Jacob, ſeins bruders, der geſambten handt volg gethan vnd die lehn empfangen an der Aſchermitwoch, Im XV$^{c.}$ vnd andernn Jare. — Haſſe Wiltperg hat angetzeigt, wie Valentin, ſein vetter, todt iſt, ſein

ſammende hant mit des ſelben ſone die lehen zu entpfahen geſucht. Actum Coln im Sloſſe, am Dinſtag nach vocem Jucunditatis, Im XVc. vnd IIII. Jare. — Caſpar vnd Melcher, die Gortzken, gebruder, haben mit willen vnd volwort irer vettern das dorff Braidensdorpp, Otto Britzken verkaufft, das Im vff verlaſſung der Gortzken verlihen iſt vnd ſeinen brudern vnd vettern die geſamelte hant darin gelihen. Actum am Dinſtag nach Vocem Jocunditatis, Im XVc. vnd vierden Jare. — Wilke, Hanſz vnd Peter, gebruder, die Heſen, Fridrich Heſen ſeligen ſone, haben ire lehen entpfangen, nach gnants ires vaters ſeligen tode. Actum am tag Martini etc. XVc. quarto, vnd Hans ſoll noch ſweren. — Mertein, Claweſen Gotzen ſeligen ſone, hat von ſein vnd Clawesen vnd Heinrichen, ſeiner bruder, wegen die lehen enpfangen. Wilke Gotze hat von ſeinen vnd ſeiner bruder wegen, Achim, Hennyngs vnd Caſpars, nach abgang Achim, ires vaters, die lehen enpfangen. Actum Coln, am Sonabend nach Trium Regum, anno etc. XVc. quinto. Peter vnd Jacob Gotzen, gebruder, Ire vettern, haben der geſamelten hant auch volge gethan. Actum etc. — Caſpar Hondorf iſt gelihen worden Merten Hondorfs anteil an dem dorff Woryn, das Heinrich Golnitz, Hans Brederlow, Criſtoff vnd Jobſt Schaplow, als burgen, Inhalt Ires erlangten briues vnd wie geregiſtrirt iſt, vorkaufft, vor die Rete, wie recht verlaſſen haben. Actum am Montag, des achten tags Trium Regum, anno XVc. quinto. — Valentin Wiltperg hatt nach verſterben ſeins vatters ſeligen Valentin Wiltpergs hewt dato ſeine lehen, vnd Haſſe Wiltperg mit Im die geſambten hannd empfangen, auch lehenspflicht gethan. Actum Dinſtags nach Judica MDV. — Fridrich Pfull, Wilhelm Pfuls ſeligen ſone, hat von ſeinen vnd ſeiner vnmundigen bruder wegen die lehen nach ſeins vaters tode entpfangen, an der Mitwoch nach Reminiſcere, anno XVc. ſexto. — Achim Kalenbergs ſeligen ſone haben anſtant entpfahung Irer lehen erlangt, biſz ſie mundig werden. Actum an der Mitwoch nach Judica, Im XVc. VI. Jare. — Hans von Waldenfells hat nach abgang Fritzen von Waldenfels ſeligen, ſeins vaters, von ſeinen, Wolffs, Georgen, Caſpars vnd Adler, ſeiner bruder, die lehen enpfangen vnd doneben Mertein von Waldenfels von ſeinen vnd ſeiner bruder wegen der geſamelten hand volg gethan. Actum Coln etc. am Sonabend nach Eſto michi, Im XVc. VII. Jare. Deſzgleichen hat Mertein von Caſpar von Waldenfels wegen, ſeins vetters, ſo zu Francken wont, die geſamelten hant enpfangen etc. — Albrecht Dirike zu Schultendorff hat Otten Britzk vnd ſeinen ſeibs lehens erben verkaufft das dorff Schultendorff mit allen gnaden vnd rechten, vnd mit hant vnd munde verlaſſen, das ſorder Otten vnd ſeinen leibs lehens erben verlihen iſt vnd ſeinen vettern die geſamelte hant. Actum Coln, am tag Kathedra Petri, anno XVc. VII. — Caſpar, Baltzar vnd Joachim, bruder vnd vettern, die Botyn, haben Otten Britzk verkaufft das dorff Lichterfeld, verlaſſen, das Im forder gelihen vnd ſeinen vettern die geſamelte hand. — Joachim Reich hat Otten Slegel verkaufft das vierde teil am Dorffe Ganſzhagen, das verlaſſen, vnd iſt forder geli-

hen. Actum am Montag nach Letare, Im XV$^{c.}$ VIII. Jar, Im, ſeinen brudern vnd vettern zu geſambten hant. — Mathias Czindorff hat verkaufft fur ſich vnd in vormundſchaft Mathias, ſeins bruders ſeligen vnmundigen ſon, Caſparn Gortz zu Fridersdorff einen hoff zu Woldenſzdorff mit VI½ hufen vnd einen Coſſaten hoff mit aller zubehorung vnd hat die lehen darin mit hant vnd munde verlaſſen, die gnanten Gortz gelihen ſein vnd ſein bruder vnd vettern damit verſamelt. Actum Coln im Sloſſe, am Sunabend nach Petri vnd Pauli, Anno M. XV$^{c.}$ VIII. — Adam vnd Otte von Sliben, Werner von Sliben bruder vnde vetter, haben, als ſie mundig geworden, Ire lehen entpfangen vnd lehens pflicht gethan mit den gnanten von Sliben. Alle dieſe haben vnſer gnedigſten vnd gnedigen hern Vlrichen von Sliben verſamelt vnd die geſamelten hant gelihen. Actum am tag Innocentum, anno etc. nono. — George Otterſtett zu Ganſzhagen hat nach abgang Georgen, ſeins vaters, ſeine lehn enpfangen vnd angetzeigt, das Ernſtens, ſeines vaters bruder kinder vnmundig ſein; ſo ſie mündig werden, die lehen auch zu enpfahen; vnd Baltzar, ſeines vaters bruder, iſt die geſamelte hand daran gelihen. Actum Coln im ſloſſe, am tag Agnete XV$^{c.}$ VIIII. — George Parfus hat nach abgang Cunen, ſeines vaters, von ſeinen vnd Hanſen vnd Caſpars, ſeiner bruder, wegen die lehen enpfangen, dar vff er lehens pflicht vor ſich getan, doch das ſeine bruder auch lehens In Jar vnd tag. Geſcheen zu Coln, am Montag nach Letare, XV$^{c.}$ VIIII. Jare. Hat auch geſworn. Daruff hat Hans Barfus Brediko der ſamelden hant von ſein vnd vettern wegen volg gethan. — Pawl Parfus iſt todt vnd ſein frow hat darnach einen ſone geboren. Das haben die gnanten Barfus verkundet, mit der tzeit die lehen vnd geſamelten hant zu empfangen. Actum VIIII. — Gores Beyerſtorff, wonhaftig zu Stettin, hat, nach abgang Hanſen Beyerſtorff vnd Simon, ſeiner bruder vnd vettern, ſein lehen empfangen vnd aids pflicht gethan. Actum am abent omnium Sanctorum, anno decimo. — Doctor Johan, Jorg (geſworn), Tile (geſworn), Joachim, her Veit Comptor, Ott (geſworn), Antonius von Thumen zu Blankenſehe, haben ire lehen empfangen, ſunderlich Jorg, Tyle vnd Ott fur ſich ſelbs vnd von anderer irer bruder wegen, die ſollen noch ſweren vnd iſt Caſpar von Thumen, irem vettern, die geſambte handt, wie er die hieuorn mit Kune von Thumen, ſeinen Bruder, gehabt, auch mit gelihen, doch das ſie ire guter bey geſworem eydt anzeigen vnd lehen brieff darvber nemen. Actum Mitwochs nach Octavam trium Regum, Anno etc. vndecimo. — Melcher Kolnberg hat vor ſich ſelbs vnd von wegen antheils eins ſeins bruders nach todt Joachim Kolnbergs, Ires vaters, ſeligen die lehen empfangen vnd geſworn, doch ſoll ſein bruder Anthonius noch ſwern, auch iſt Merten Kolnberg daran die geſambte handt mit gelehen. Actum Coln an der Sprew, Suntags Trinitatis, anno XII. — Joachim Bernewitz zu Langen hat nach todt Lentzen Bernewitz, ſeins vaters, die lehen empfangen vnd geſworn. Actum Freytags nach Bartholomei, anno Duodecimo. Auch iſt ſeinen vettern die geſambte hand vnd Joachim widerumb mit Innen, wie ſie die vor alters gehabt, daran geliehen. —

Merten Kolnnberg hat verkaufft den Rybecken, nemlich Tylen, Ditterichen, Hanſen vnd Thomaſen, gebrudern, die helffte, So gnant Kolnberg zu Rybeck gehabt hat, nichts ausgenomen, daſſelbig gut Merten Kolnberg vnd ſeine vettern als geſambte hender zu behuff der gemelten Rybecken alhier verlaſſen, vnd iſt den Rybecken, obgenant, furder zu lehen verliehen vnd Iren vettern Achim, Jacob vnd Mathias den Rybecken die geſambte hant mit Inen geliehen; doch hat Merten Kolnberg zugeſagt, das gelt, ſo er aus dem guter loſt, widerumb an lehen guter vnter meinem gnedigſten hern anzulegen. Actum Coln an der Sprew, Dinſtags nach Palmarum, anno etc. XIII. — Item hewt dato Dinſtags nach Quaſimodogeniti, anno XIII, hat Friederich Pfull Valentin von Arnym alhir verlaſſen XII huffen im dorff Bynow, auch etlich bawhof vnd coſſeten daſelbſt, welche furder Valentin von Arnym gelihen ſein, auch ſeinen Brudern vnd vettern die geſamptten handt daran. Actum vt ſupra. — Vff hewt Freitag nach Aſcenſionis domini, anno XIIIIᵐᵒ, hat Hanſz Muſlow fur ſich vnd von wegen Aſzmus Muſlow, ſeines bruders, ſo zu Rottenburg an der Tauber wonhaft, nach Aſzmus Muſlow, Irer beyder vater todt ſeine vaterliche lehen geſucht, die Inen geliehen worden, hat Hanſz Muslow lehenspflicht gethan, vnd daneben globt vnd zugeſagt, alsbald m. gnedigſter herre vnd gn. here oder der kurfurſt allein hinauſz in die landt komen wird zu kaiſerliche Majeſtät oder in andern geſchefften, ſoll Asmus, ſein bruder, ſich zu Iren f. gn. perſonlich fugen vnd auch ſwern. Actum vt ſupra. — Er Liborius Schaplow, Cumptur zu Lagow, Herman, Albrecht, Jobſt, Geuert, Pawll vnd Bartolomeus (iſt noch vnmundig vnd ſoll noch ſweren), die alle haben ir lehen nach verſterben Petern Schaplow empfangen vnd der geſampten hant volg gethan. Actum Tangermundt, am Dinſtag nach Decollationis Johannis, anno XIIIIᵐᵒ. — Kune vnd Rudloff von Noppen, gebrudere, haben nach todt Rudloffs von Noppen, Ires vaters, die lehen empfangen vnd geſworn. Actum Coln an der Sprew, am tag Andree, anno etc. XIII. — Fridrich von Oppen hat lehnspflicht than. Actum Koln, Dinſtags poſt Inuocauit, MDXXXIII. — Nach todt Ern Hanſen, Rentzſken vnd Jorgen die Glawbitz haben Balthaſar Glawbitz fur ſich vnd vor Jorgen, ſeines bruders kinder wegen, auch Jacob vnd Jorg die Glawbitz, bruder vnd vettern, vnd Er Heinrich, Prieſter, gleich nach todt Andrees Glachow alle der geſambten handt volg gethan vnd dieſelbe Empfangen. Actum Coln an der Sprew, am abent Lucie, anno XIII. — Hans Bardeleue, ein Jung von XVII jaren, hat nach todt Hanſen Bardeleue zu Satzkorn, ſeines vaters, die lehn geſucht, ſol aber zu ſeinen mundigen Jaren noch ſweren. Actum Sonnabents nach Lucie, anno XIII. — Dem obgnanten Hanſen Bardeleuen iſt vff befellh vnſers gn. hern geliehen vnd hat geſworn am abent Thome, anno XIII. — Albrecht vnd Achim Hoppenrade haben fur ſich vnd von wegen Jorgen Hoppenrade, Irs Bruders, der auſſerhalb landts vnd der Elſter iſt, nach todt Cune Hoppenrade, Ires vaters, die lehen empfangen vnd geſworn, doch ſoll gnanter Jorg noch ſweren. — Jorg hat

darnach geſworn. Actum Dinſtag nach Octavas trium Regium, anno XIIII. — Auch hat Friderich Hoppenrade fur ſich vnd Hanſen, ſeines bruders, der krank iſt, nach todt Peter Hoppenrade, irer beyder Bruder, die lehen empfangen vnd denſelben volg gethan. Actum vt ſupra. — Hewt dato hat Valentin von Redern fur ſich vnd aller ſeiner vnmundigen Bruder wegen, mit namen Wolffgang, Ott vnd Buſſe von Redern, nach todt Caſpar von Redern, ires vaters, ſein lehen empfangen vnd geſworn, daran auch Claus von Redern die geſambte hant gelihen, doch ſollen Valentins Bruder zu Iren mundigen Jaren auch ſwern. Actum Donrſtags nach Innocauit, anno XIIII. — Hewt dato haben Achim vnnd Mathias, gebruder, die Ribeck, fur ſich vnd von wegen Jacob, Ires bruders, ſo auſſerhalb landt iſt, nach todt Aſmus Ribeck, Ires vaters, Ire lehen geſucht, empfangen vnd geſworn; doch ſoll Jacob Ribeck noch ſwern. Actum Coln an der Sprew, Sunabents nach Reminiſcere, anno etc. XIIII^mo. — Hewt dato haben Hanſz, Criſtoffel vnd Jorg Barfuſz alhir angezeigt, das Bartholomeus Barfus, Ire vetter, geſtorben, vnd Paul Barfus, ein vnmundiger Junger, Paul ſeligen ſon, der negſt zum lehn Erb ſei vnd dermalen die geſamelte hand von wegen Irer vnd Irer vettern daran geſucht vnd gebetten, den Inen vnd Inen zu leiſten, das alſo geſchehn, doch ſol der jung zu ſeinen jaren ſweren. Actum Sunabents nach concepcionis Marie, anno etc. XIIII. — Hewt dato haben Hartwig, Jacob vnd Achim fur ſich vnd Clauſen, Iren Bruder, alle von Schrapsdorff, Clauſen Schrapsdoffs ſeligen ſone, nach todt gnants Ires vaters, Ire lehen geſucht, die Inen auch gelihen, dazu Hartwich, Jacob vnd Achim lehens pflicht gethan; aber Clauſz, ire Bruder, ſo itzt auſzlendiſch, ſoll zu ſeiner zukunfft noch ſweren. Actum Coln an der Sprew, Mitwochs am Oſter heiligen tag, anno XV. — Joachim Dobberckow, Gabriel Dobberckows ſeligen ſon, hat zu ſeinen mundigen Jahren ſein vetterlich lehn geſucht, vnd iſt widerbeſchieden zu meins gn. herrn zukunfft, zaigt an einen vnmundigen vetter, der mit In ſoll verſamelt ſein vngnant. Actum am Midwoch nach Trinitatis, anno XV. — Hanſen Robel zu Hohen Schonhauſen haben Caſpar vnnd Mathias von Waldow, gebruder, die helfft am dorff zu Warttenberg verkaufft, das lehen verlaſen vnd iſt gnanten Robel geliehen. Actum am abent aſſumptionis Marie, anno XV. — Engelke Warnſtet hat hewt dato lehen empfangen, als nemlich XVIII ſchock hundkorn zu Polkeritz etc. Actum am abend Aſſumpcionis Marie, XV^to. — Hewt dato hat Mathias Bernewitz fur ſich vnd Bernt, ſeinen bruder, nach Todt Hanſen Bernewitz, Ires vaters, Ire lehen empfangen vnd geſworn; daran iſt auch Henningk vnd Clauſen Bernewitz, Ire vetter, die geſamelte hant geliehen, doch ſoll Bernt Bernewitz noch ſweren. Actum Donerſtag nach Letare, anno XVI. — Hewt dato haben Hanſz, der Marſchalck, vnd Antonius von Bredow, gebrudere, zw Friſack, nach todt Ern Achims von Bredow, Ritters, Ires vaters, Ire vaterliche lehen empfangen vnd geſworn; auch iſt Cuno, Haſſe vnd Albrecht von Bredow die geſamelte handt daran mit geliehen. Actum Donnrſtag nach Judica, anno XVI. — Hewt dato

hat Haſſe von Bredow, Jorgen Rumpelts ſon, fur ſich vnd ſeinen vnmundigen Bruder Hartwig von Bredow nach todt gnants Ires vaters die lehen Empfangen vnd hat Haſſe allein geſworn, vnd ſol Hartwig zu ſeinen mundigen Jaren noch auch ſweren. Actum Donerſtags nach Judica, anno XVI. — Hanſz von Lochow iſt nach todt Clauſz von Lochow, ſeines vaters, fur ſich vnd Mathias vnd Niclaus, ſeiner bruder, die itzt auſſerhalb landts ſein, erſchienen, Ire vaterliche lehen geſucht, die Inen geliehen. Hanſz hat geſworn, aber die andern ſollen auch noch lehens pflicht thun. Actum Dinſtags nach Miſericordias domini, anno XVI°. — Achim Ribeck hat verkaufft Achim Haſenbalck zur Hage zwue hufen landts mit einen hoff doſelbſt, die er verlaſen vnd ſind Heinrich Haſenbalck zu lehen geliehen, der auch lehens pflicht gethan. Actum zu Rottennaw, Suntags nach Petri ad vincula, anno XVI to. — Hanſz von Arnym, Hennings ſeligen ſon, hat ſeine lehen ſelbs entpfangen vnd lehens pflicht gethan. Actum am Dinſtag nach Inuocentum, anno XVII. — Vff hewt Freytag nach Trium Regum, anno etc. Decimo ſeptimo hat Mauritz von Schonow von vnnſerm gn. herren, dem kurfurſten, vnd von ſeiner k. f. gn. eigen perſon ſeine lehen empfangen, erbhuldigung getan vnnd geſworn, Wie ſich geburt. Actum am Jar vnd tag vt ſupra. — Sigemundt Kalenberg hat von wegen ſein vnd ſeiner Bruder, nemlich Claws, Mattis vnd Kerſten, die nicht ynnerhalb landes ſein, vnd ſollen die zu Irer zukunfft auch lehens pflicht thun, wie ſich gebort vnd Sigmundt getan hat, Ire lehen nach todtlichem abgangk Ires vaters entpfangen, vnd hat darneben Melcher Kalemberg die geſampt daran empfangen, die In gelyhen worden iſt. Actum Coln an der Sprew, am Freytag nach dem Sontage Eſtomihi, Anno XVII. — Sigmundt Borgſtorff hat heut dato vor ſich vnd ſeinen vnmundigen Bruder Valentin, nach tott Ires vaters, Ire lehen empfangen vnd lehens pflicht gethan; aber Valentin ſoll zu ſeinen mundigen Jaren auch lehens pflicht thun. Es hat auch Hans Groſz obgedachten Borgſtorffen ſein anteyl lehen Im dorff Rotſtock erblich verkaufft vnd verlaſſen, die furder den Burgſtorffen gelyhen ſein, vnd an denſelbigen gutern allen, wie obſteyt, Hans, Caſpar, Jorgen, Friderich vnnd Zabel Borgſtorffs kinder die geſambte hant gelyhen. Actum Freytags nach Eſtomihi, Anno etc. XVII. — Bertolt Schaplow hat ſein vetterlich lehen hewt dato entpfangen. Actum am Freytag nach Eſtomihi, anno etc. XVII. — Hewt Donnrſtags nach dem Suntag Occuli, anno XVII., hat Andreas Bardeleue zu ſeinen mundigen Jaren lehens pflicht gethan, ouer ſeine zwen Bruder Ditterich vnd Friderich, die nicht inlendiſch vnnd vnmundig, ſoll noch ſweren. Darnach anno XXII. hat Ditterich lehens pflicht gethan. Deſzgleichen hat Friderich auch geſworn. — Heut dato hat Hanſe Krumenſehe, Cunen Krumenſehe ſeligen ſon, nach todt ſeins vaters ſein lehen empfangen vnd lehens pflicht gethan, daran auch Arnndt Krumenſehe fur ſich vnd ſeines vnmundigen vettern Criſtoffs ſon vnd Hanſen Krumenſehes, auch Jorg Krumenſehe fur ſich vnd Balthaſar, ſeinen vettern, Irer geſambten handt volg gethan.

Actum Dinſtag nach Judica, anno XVII. — Nach todt Otto Britzke haben ſeine Son Er Sigmundt, Thumher in Furſtenwald, vnd Hanſz Britzke fur ſich vnd Anthonius, Jorgen, Ott, Friderich, ire vnmundigen bruder, die lehen empfangen, auch Hannſz Britzke lehens pflicht gethan, doch ſollen die vnmundigen in Iren mundigen Jaren auch ſweren. Actum Freytag nach Johannis Baptiſte, anno XVII. — Hewt dato hat Clauſz Lochow nach todt Albrecht Lochow, ſeines vaters, ſeine vaterliche lehen empfangen vnd geſworn, daran auch Hanſz Lochow fur ſich vnd ſeine Bruder vnd vettern der geſambten hant volg gethan. Actum Sonabent nach Diuiſionis Apoſtolorum, anno XVII. — Joſt Ylow vor ſich vnd ſeine Bruder Asmuſz vnd Mertten hat nach todt Ires vaters Valentin Ylo Ir veterlich lehen entpfangen. Asmuſz vnd Merten haben nicht geſworn, ſind auſſerhalb landts, Joſt hat zugeſagt. das ſie fridelich ſweren ſollen. Ir vetter ſind mit In verſamelt, in maſzen Ir elter verſamelt geweſt. Actum am Donrſtag nach Aſſumpcionis Marie, im XVII^ten^. — Liborius, Hanns, Doctor Merten Ylow inſambt der obgeſchrieben, haben nach tod Merten Ylow ſeligen, Ires bruder vnd vettern, die lehen empfangen, Anno vt ſupra. — Peter vnd Balthaſar, gebrudere, die Otterſtet, haben nach tod Balthaſar Otterſtet, Ires vaters, die vaterliche lehen empfangen, geſworn vnd Jorg Otterſtet fur ſich vnd Ambroſius kinder, die auch ſweren ſollen, der geſambten hant daran volg gethan. Actum Dinſtags nach Dionyſii, anno XVII. — Gunter, Fridrich, fur ſich vnd in vormunſchaft Ires vnmundigen bruders Criſtoffeln, Czuckernig, ſonſt die Guntzken genannt, haben nach verſterben Ires vaters Fridrichen Guntzken ir lehen empfangen vnd geſworn, allein ir vnmundiger Bruder Criſtoffel ſol noch ſweren. Actum Dinſtags nach Trium Regum, anno XVIII°. — Merten Dhame, Peter Dhamen ſon, vnd Jacob Dhame, Simon Dhamen ſon, haben ir veterlich lehn entpfangen. Actum am tage Gertrudis, Im XVIII. — Baltzar, Caſpar, Hanns, Melchior vnd Joachim, die Erixleuen, gebruder, haben Ir lehen empfangen, ſo Inen ir Vater ſeliger Clauſz Erixleuen verlaſſen, vnd hat Caſpar geſworn; aber Baltzar vnd die andern drei vnmundigen ſollen noch ſweren, vnd iſt Mathias Erixleuen die geſambte hant hiran gelihen. Actum Freytags nach Letare, anno XVIII°. — Albrecht Wutenow hat nach totlichen abgang Achim Wutenow, ſeins vatern, die lehen fur ſich vnd ſeins bruders Achim Wutenow entpfangen, die Inen gelyhen worden ſein. Doch ſoll Achim noch ſweren vnd lehens pflicht thun. Actum Coln an der Sprew, Midwochs nach Judica, anno etc. XVIII°. Achim hat auch geſworn. — Lüpolt von Bredow, hewbtman zu Dannenberg, hat hewt dato die gutere, zins vnd pecht zu Bornicken, die er vonn Caſpar Heiſen erblich verkaufft etc., Im auch die verlaſſen, zu lehn empfangen vnnd lehens pflicht gethan vnnd iſt ſeines Bruders vnnd vettern zu Cremen die geſambte handt davon gelihen vnd als ſolich guter zuuorn verlehenwart, ſoll Lupolt die nue vorroſzdinſten. Actum Donerſtages nach Judica, anno etc. XVIII°. — Valentin, Jorg Heinerich vnnd Wilhelm, gebruder von der Lippe, haben verkaufft Hanſen

Enderle vnd Her Balthaſar Enderle ſeine gud ire anpart der lehen zu groſzen Machenow, die ſie verlaſſen, vnd ſind den Enderle verlihen. Actum Montag nach Corporis Chriſti, anno XVIII. — Arnndt Knobloch, Arnndts ſon, hat nach todt ſeines vaters ſeine lehen entpfangen vnd geſworn. Actum Dinſtags nach Octavas Corporis Chriſti, anno XVIII. — Criſtoff Bernfelde hat von Joachim Botyn das halb dorff Wardenberg vnd ſechs ſchilling groſſen Im dorff Radendorff erblich gekaufft vnd vf verlaſung Joachim Botyn zu lehen empfangen, vnd iſt m. gn. h. bewilligung in der maſe geſchehen, auch die verlaſſung angenomen, das Joachim Botyn in crafft der geſambten handt anderer guter mit ſeinen vettern, dieweil er ſchwachheit des leibs halben ſunſt kein lehenguter mere von m. gn. h. zu lehen tregt vnd ſeine vettern etwas zu dienen vngeſchickt, mit ſeiner perſon fur ſeine vettern vff Iren koſten vnd m. gn. h. erfordern ſeinen kurfurſten dienen ſoll, wie er ſolchs zu thun zugeſagt. Actum Mitwochs nach Petri vnd Pauli, anno XVIII. — Melcher Gortz hat erblichen verkaufft Fridrichen vnd Peter, gebruder, die Gortzk, ſein anpart in dem dorff Friderichſtorff auſſerhalb acht huffen vnd das halb ſtraſſenrecht vnd das halb kirchlehn, darzu die halbe holtzung vnd halbe viſcherie auff dem teich. Doch iſt Melchior Gorzk furbehalten an den verkaufften gudern die geſampte hant, vnd auch die gelyhen worden. Actum am Midwoche nach viſitacionis Marie, anno etc. XVIII°. — Mathis Barfuſz hat gekaufft Jobſt Ketlitz teil der lehen guter, ſo viel er zu Selichow im dorff gehabt von Peter Ketlitz vnd Friderich Otterſtet mit nachgeben m. gn. h., als vormunder Jobſt Ketlitz kinder, daſſelbe von gnanten vormundern verlaſſen vnd Mathis Barfuſz, auch ſeinen brudern vnd vettern die geſamte handt daran verliehen vnd ſol Mathis Barfuſz, wie ſich geburet, fur das lehngut die roſzdinſt thun. Actum etc. Freytags nach Margarethe, anno XVIII. — Achim Retzow hat fur ſich vnd von wegen Bartholomeus, ſeines bruders, nach todt Coppen Retzow, Ires vaters, die lehen empfangen vnd geſworn, vnd Kerſtian, Er Mathias vnd Henning, auch Balthaſar vnd Achim die Retzow, bruder vnd vettern, der geſambten hant volg gethan vnd geſworn. Doch ſol Bartholomeus noch ſweren. Actum Freytags nach Bartholomei, anno XVIII. — Balthaſar Sparr hat nach todt Ludwig, ſeines Vaters, vnd Liborius Sparr, hern tylen ſon, nach todt ſeines vaters, auch Criſtoff vnd Hannſz Sparr, Hanſen Sparren zu Trampe ſon, fur ſich vnd Bartolt, Henning vnd Antonius, irer bruder, haben ire lehen entpfangen, vnd Liborius, Balthaſar, Criſtoff vnd Hannſz lehenspflicht gethan. Die andern, alſz Bertolt, Henning vnd Anthonius ſollen noch ſweren. Auch iſt Inen die geſambte hant, wie vor alters, vntereinander geliehen. Actum Sunabent nach exaltacionis Crucis, anno XVIII. — Jacob Görtzk, Jung Hanſen Görtzk Son, hat nach todt ſeins vaters ſeine lehen empfangen vnd pflicht gethan. Actum Donnrſtags nach natiuitatem Criſti, anno XVIII. — Wolffgang von ſein vnd Her Werners, Otte vnd Criſtoffels, ſeiner bruder, wegen, die noch ſweren ſollen; Achim vnnd Hanſz von Ir vnnd Irer bruder wegen Henning vnd Clawſen, die auch noch ſwe-

ren ſollen zu Iren mundigen Jaren, vnnd Heinrich, gebruder vnd genetter, alle die von Stechow genant, haben Ir veterliche lehen vnnd die geſambte handt empfangen, auch haben die vir obgnanten Wolfgang, Achim, Hannſz vnnd Heinrich pflicht getan. Actum Sonnabents nach Felicis in pinxis XIX°. — Criſtoff von Botin hat lehens pflicht gethan. — Hewt dato haben Achim vnd Clauſz, gebruder, fur ſich vnd Hanſen vnd Balthaſar, Ire bruder, gebruder, alle von Dobberitz, nach todt Jhan von Dobberitz, Ires vaters, die lehen entpfangen, vnnd Achim, auch Clauſz, haben geſworn, die andern ſollen noch pflicht thun. Actum Mitwochs nach Anthony, anno XIX. — Otto Thermo hat verkaufft ſeinem vettern Balthaſar Thermo I½ ſchock gelts vnnd XVIII huner zur Heger Mole, auch iſt ſolch lehen gut verlaſſen vnnd Otto Thermo furder zu lehen geliehen. Actum Dinſtags nach Valentini, anno XIX. — Er Heinerich, priſter, Jorg, Friderich vnnd Joachim, gebruder, die Glauwitz, haben nach todt Jorgen Glauwitz, Ires vaters, Ire lehen entpfangen, die Inen, ſo vil ſie recht haben, geliehen; auch hat Heinerich, Friderich vnnd Jorg geſworn; aber Joachim ſol zu ſeinen mundigen Jaren nochmals ſweren. Actum am Sunabent nach dem Suntag Judica, anno XIX. — Hewt dato haben Jorg vnnd Cune Barfus, gebruder, die lehen, als Blanckenfeld, ſo ſie von den Waldow Erkaufft, vnd die Waldow verlaſſen, Entpfangen. Actum Feytags nach Octavam Corporis Chriſti, anno XIX. Die geſambte hant zu leihen Iren vettern ſtet bei m. gn. h. — Hanſz, Heinerich, Peter vnd Friderich, gebruder, die Bernfeld, ſind mit Irem vettern Criſtoff Bernfeld, zu Trebnitz geſeſſen, an dem gut, ſo ſie von Joachim Boytyn erkaufft, geſamelt, vnnd hat Heinerich vnnd Hanſz geſworn; die andern noch nicht. Valentin Barfus zu Moglin hat heut dato, zo der zu ſeinen mundigen Jaren nach tot ſeines vaters komen iſt, lehenspflicht gethan vnnd geſworn, vnnd iſt Hannſz Barfus ſeligen Son. Actum Coln an der Sprew, am Dinſtag nach Conuerſionis Pauli, Anno XX. — Weichart Bellin hat nach verſterben ſeins vaters Asmus Bellin ſeligen ſein veterlich lehen entpfangen vnd ſeine vettern Merten vnd Jaſpar Bellin der geſambten hant volge gethan. Doch iſt In die nicht anders gelihn, denn inmaſſen ſie vormals verſamelt geweſt vnnd nicht weiter, nach inhalt briue vnnd ſigel. Actum am Sonabend nach Jubilate, Im XX. Jar. — Heinrich von Lochow hat hewt dato ſeine lehen empfangen vnd pflicht gethan vnd ſeind ſeinen vettern die geſambter hand verliehen, inmaſſen wie ſie vorhin vor der herſchaft verſamelt geweſen. Actum Coln, am Montag nach Cantate, anno XX. — Peter vnd Balthaſar, gebruder, die Otterſtet, zu Janshagen, haben verkaufft erblich Ditterich Vielrocken zu Stechow, einen freyen hoff mit dreyen hauen, vnd einen Coſſeten houe im dorff zur Hage, welchs lehen gut gnante Otterſtedt verlaſſen vnd iſt Ditterich Vilrocke furder zu lehen geliehen, vnd ſeinen menlichen Erben. Actum Donnrſtag nach Viti, anno XX. — Alt Valentin von Arnym hat gekaufft von Gores Beyersdorff zu Stettin die halb wüſte Feltmarck, Woltersdorpff gnant, bey Bernnow gele-

gen, iſt von Beyersdorff ſolch Burger lehn verlaſen vnd Valentin von Arnym mit der gerechtigkeit, wie der gnant Beyersdorff ſolch gut gehabt vnd als Burger lehn zu lehen geliehen, fur Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben. Actum Dinſtags nach Viſitacionis Marie, anno XX. — Hanſz Muſzlo hat fur ſich vnd Aſmus, ſeinen Bruder, zu Rottenburg an der Thauber beſeſſen, nach todt Jorgen Muſzlo, Ires vettern, deſſelben Irs vettern lehen, ſo vil derſelben an ſie gefallen, Entpfangen vnd der geſambten hant volg gethan. Actum am Dinſtag nach viſitacionis Marie, anno XX. — Nach todt Antonius Wolff ſeligen zu Steinhouel hat Hanſz Wolff fur ſich vnd ſeine Bruder Bernd vnd Heinerichen der geſambten hant, ſo ſie mit Irem vettern Ludwig Wolff zu Tempelberg haben, nemlich der ſechs hufen vffm Gölsdorpf gelegen, volg gethan. Actum Frytags nach Petri ad vincula, anno XX. — Schenck Otto von Lantzberg vnd her zu Tuptzk hat ſein anteil der lehen wider entpfangen vnd geſworn, hat auch die vehede gegen den hern von Sachſſen zuuor abgeſtelt. Actum Donnrſtags nach circumciſionis domini, anno XXI. — Criſtoff von der Lipp hat auf empfahung ſeiner veterlichen lehen, ſo er etwan neben ſeim Bruder gethan, itzund zu ſeinen mundigen Jaren eid vnd lehens pflicht gethan. Actum Kollen an der Sprew, Dinſtags nach conuerſionis Pauli, anno etc. XXI. — Hartwig, Criſtoff vnd Jacob die Buntſch, geuettern vnd Bruder, haben vor ſich vnd Joachim vnd Hannſen, die Buntſch, ir vetter vnd Bruder, zu getrewen handen vorzutragen, nach abſterben ires vetters vnd vaters ſeligen Baltzar Buntſch, ire lehn vnd geſambte hant vff hewt dato empfangen. Actum Koln an der Sprew, am Montag nach Letare, Anno XXI, vnd ſollen die peide Jungen noch ſweren. — Arnndt Krumenſehe, hofmeyſter, hat heut dato die halben narung auff der Veltmarck zu Fredersſtorff, die er von Melchior Gentzken zu Strauſzberg erblich erkaufft, er Im auch die vor k. f. g. Rete mit hand vnd mundt verlaſſen, fur ſich vnd ſein lehens Erben zu lehen empfangen vnd ſein bruder vnd Vettern die geſambte hand daran, doch mit ſolchem beſcheid vnd geding, Wo die anndern Gentzken vnd geſambte hender des nicht zu Frieden ſein, will Arndt Inen die narung vmb ſolich gelt, wie er darfur gegeben, wider volgen laſſen vnd abtreten. Actum Mitwochs nach Viti, Anno etc. XXI. — Er Heinerich, Priſter, hat fur ſich vnd Jorgen, Friderich vnd Joachim Glaubitz zur Zoſſen, ſeine Bruder, vnd Jorgen Glaubitz zu Kaſlow fur ſich, auch Her Heinerich von wegen Caſpar Glawbitz, Balthaſar ſon, zu Mittenwald, die lehen nach todt Ern Heinerich Glechow, pfarrers, etwan zu Teuptzk, mit dem ſie vorſamelt geweſen, Entpfangen, vnd ſol Joachim vnd Caſpar zu Iren mundigen Jaren pflicht thun. Actum Freytag des abents Cantate, anno XXI. — Henning Direke hat Hannſen Direken, ſeinem vettern, hewt dato ſein anteyl an Paretz, ſo er Im erblichen verkaufft, mit hand vnd mund verlaſſen, das Hans Direken furder von mein gn. herrn zu lehen empfangen hat, doch vnſchedlich der geſambten hannd, die die Dirikenn alle zuſamen vonn alters haben. Actum am abend purificacionis Marie, anno XXII. — Peter vonn Grobenn zu

Bornſtett hat aber vnnd auffs new ſeine lehen der dreie hufen, ſo er etwan vonn Andres vom bon gekaufft vnd Im verlaſſen, auch daſelbſt zu Bornſtett gelegen ſein, heut dato fur ſich vnd ſein lehens erben empfangen. Actum Donrſtags nach Mathie Apoſtoli, anno XXII°. — Baltzarn von Groben iſt die geſambte hand daran gelihen. Actum vt ſupra. — Hanſz, Arnndt, Heinerich vnd Arnndt, die von Lochow, haben fur ſich vnd Aſmus, Mathias, Andreas, Clauſen, Heinerich, Bruder, auch Caſpar, Balthaſar, Aſmus, bruder, nach todt Clauſen von Lochow, Albrecht ſon, die lehen entpfangen In geſambte hant, wie ſie die vor gehabt vnd geſworn; doch ſollen Ire bruder vnd vettern, ſo auſſerhalb landts, noch ſweren. Actum Dinſtags nach Judica, anno XXII. — Nach todt Hanſen Robels zu Hoen Schonhauſen hat Achim, ſein ſon, als der Eldeſt, vnd Peter, Wolff vnd Jorgen, der eins teil vnmundig vnd etlich auſſerhalb landts, ſeine lehen empfangen, vnd Hannſz Robel zu Buck fur ſich vnd von wegen ſeiner Bruder Valentin vnd Achim Robel, auch Arnndt Robel zum Bigen der geſambten hand folg gethan. Desgleichen von wegen Anthonius Robel, Thammen ſon, vnd Achim, Hanſen ſon, allein geſworn; die andern ſollen in Iren mundigen Jaren vnd wenn ſie eynlendiſch komen, auch ſweren. Actum Montag nach reſurectionis domini, anno XXII. Peter Robel in Lifflant hat geſworn. — Heut dato haben Fridrich vnd Peter die Gortzken, gebruder, zu Friderſtorff zu lehen empfangen acht hufenn, das halb ſtraſſenrecht vnd das halb kirchlehn, ein halb ſcheferei, halbe holtzung vnd alle annder zugehorung, nichts auſzgenommen, im gnanten dorff Friderſtorff, Inmaſſen ſie das alles von Iren vettern Melchior vnd Caſpar Gortzken erblich gekaufft vnnd itzt dieſelben Inen ſolch guter vnnd lehen mit hand vnnd mund, wie recht, verlaſſen, auch abgeſagt, das die nicht verpfendt noch verleibgedingt ſein. Actum am Sonnabend nach Aſcenſionis domini, XXII. — Item die gnanten Melchior vnd Caſpar Gortzken haben an ſolichen verkaufften gutern die geſampte hand behalten. Actum vt ſupra. — Nach tott Ludwig von der Groben haben Hans vnd Claus von der Groben, gebruder, das lehen entpfangen. Actum Coln an der Sprew, am Sonnabend nach Martini, Anno XXII. — Hanſz von Bredow zu Frieſack hat nach todt Albrecht, ſeins vaters, ſein lehen entpfangen vnd geſworn. Actum am Mitwoch nach Andree, anno XXII. — Achim von Arnym, landvoit zu Vkerlandt, hat gekaufft von Janecke Holtzendorff ein halb ſchock gelt im dorf Elling vff Jacob Hofmeiſter houe vnd hufe, XV g. vff Paſchke Jacobs hofe vnd hufe, XV g. die Holtzendorff verlaſſen vnd gemelten von Arnym gelihen ſein, auch ſeinen vettern die geſambte hant daran. Actum am tag concepcionis Marie etc. XXII. — Achim Kremer hat nach tott ſeins vaters vnd Bruders Jobſts, auch ſeins Vettern die lehen geſucht vnd iſt Im ein anſtand gegeben, in dem Wege vnd der maſſe, wie die ſachen gelegen vnd itzt an ſich ſelber iſt. Actum Coln, Sonnabents am abent Thome, Anno XXII. — Nach todt Ern Wedege Hoppenrade haben Thomas vnd Merten Hoppenrade fur ſich vnd Iren vettern Kerſtian, Friderich, Jorgen

vnd Albrecht, die Hoppenrade, der zwen auſzlendiſch, die lehen entpfangen vnd folg gethan. Actum Mitwochs nach den Suntag Jubilate, anno XXIII. — Nach todt Kerſtian Hoppenrade haben Friderich, Thomas vnd Merten fur ſich vnd Jorgen vnd Albrecht Hoppenrade, die itzt in Leipflandt ſein, Ire lehen empfangen vnd folg gethan. Actum Donnerſtags nach Pentecoſtes, anno XXIII. — Joachim Byſenbraw hat nach todt Joachim, ſeins vaters, ſeine lehen Entpfangen vnd geſworn, auch Berndt Byſenbraw fur ſich vnd ſeine bruder, auch Otten vnd Hanſen ſeligen vnmundigen ſon, darneben auch von wegen Jorgen Byſenbraw ſein, Joachim, bruder ſon, der noch vnmundig, der geſambten handt volg gethan. Actum Mitwochs nach Corporis Chriſti, anno XXIII. — Hannſz von Slaberndorff zu Boitin, itzt Haubtman zum Soltwedel, hat von Otten von Sliben das halb dorff Kertzendorff gekaufft, welches Er vff verlaſung Otten von Slieben In lehn, vnd Otten, auch Fritze von Slaberndorff, ſeine vettern in Beutin, daran die geſambte hand, welche Inen auſz gnaden geliehen, empfangen. Actum Dornſtags nach Klaudii, anno XXIII. — Hewt dato hat Peter Diricke zu Gutzkow, nach todt Hanſen Diricke, ſeines vettern, die lehen, vnd Bartolt Diricke zu Paretz fur ſich vnd ſeine Bruder Mathias, den creutz herrn, vnd Hanſz, die itzt auſzlendiſch, auch nach todt Arnndt Diricke, ires vaters ſeligen, die lehn Entpfangen vnd beyderſeits der geſambten hand daran volg gethan vnd hat Bertolt Diricke geſworn vnd ſollen ſeine Bruder, obgnant, noch ſweren. Actum Sunnabent nach Viti, anno XXIII. — Wolff Glaubitz zur Kaſel hat heut dato fur ſich vnd Nickell vnd Caſpar, ſein vnmundige Bruder, ir anteyl an herr Heinerich Glaubitz ſeligen verlaſſen lehen vnd gutern, die lehen vnd fur ſich vnd gnante ſeine bruder die geſambte handt an Ern Heinerich, Jorgen, Fridrichen, Joachim vnd Caſpar, der Glaubitzen lehenen empfangen, vnd hat Wolff lehens pflicht gethan vnd ſollen Nickell vnd Caſpar zu Iren mundigen Jaren auch ſchweren vnd pflicht thun. Actum am Suntag Natiuitatis Marie, Anno etc. XXIII. — Ditterich Flanſz hat die lehen, ſo nach todt Hartwig von Lindow verledigt, Entpfangen vff vorige lehens pflicht, auch das lehensgut, welchs er von Adam von Slieben gekaufft, iſt Ime vff verlaſung gemelten von Slieben geliehen. Actum Dornſtag nach omnium ſanctorum, anno XXIII. — Achim von Bernewitz ſeligen ſon, als Albrecht fur ſich vnd von wegen ſeine Bruder, die itzt auſlendiſch, nemlich Laurentz, Achim, Criſtoff, Jorgen vnd Achim, die Bernnewitz, haben nach todt obgnanten Irs vaters die lehen entpfangen vnd Albrecht geſworn. Die andern ſollen noch pflicht thun. Actum Donrſtags nach Viti, anno XXIV. — Hans Peys hat heut lehenspflicht gethan auf das dorff Schonenberg, ſo nach tott Hanſen Otterſtetten an vnſerm gned. herrn gefallen iſt vnd belegen im Ampt Zoſſen, auf den vertrag, ſo er derhalben mit ſeinen f. g. hat vnd nach meldung, briue vnd Sigel. Actum Coln an der Sprew, am Mitwoch nach Palmarum, Anno XXIIII°. — Fritz, Aſzmus, Georg von Redern, Clauſz ſon, Aſzmus vnnd Jorgen ſollen noch ſweren. — Valen-

tin, Otto, Wulff, Boſſ von Redern, gebruder, Jaſpars ſone; Wulff vnd Boſſ ſollen noch ſweren; Haben zu geſambt hant Ire veterliche lehen entpfangen. Actum Cöln, am Freytag nach miſericordias domini, Anno etc. XXIV. — Borius von Notzn hat vnſer gnedigſter herr ſein gekaufft lehenguter zu Bagow, ſo er von Merten Bellin gekaufft, die er Im auch abgetreten vnd verlaſſen, auf ſein vorig gethan lehens pflicht leyhen laſſen. Actum Brandemburg, am Sontag Exaudi, Anno XXIV. — Valentin von Zieſer hat heut dato von ſein vnd Clauſen, ſeines Bruders, wegen Ir veterlich lehen zu geſambter handt empfangen vnd lehenspflicht getan, vnd ſoll Claws zu ſeinen mundigen Jaren vnd heimkunfft auch ſchweren vnd lehens pflicht thun. Actum Montags vor Viti, anno etc. XXIV, In preſencia principis Electoris. — Joachim Dobberckow hat verkaufft Melcher, Clauſen vnd Hanſen Pfulen, gebrudern, in Lownberg, erblich das virtenteil an der dorfſtet vnd veltmarck Steinbeck, welches er verlaſen vnd iſt den Pfulen, obgant, In lehen geliehen, auch Iren vettern, als Friderichen vnd Bælthaſar den Pfülen, daran die geſambte hant, wie ſie dieſelben an andern lehen gutern haben. Actum am tag Michaelis, anno XXIV. — Wolffgang Stechow zu Kotzen, Henning Stechow ſon, hat nach todt ſeines vaters ſeine lehen entpfangen vnd geſworen, auch neben Ime Eckhart, Otto vnd Heinerich von Stechow zu Fercheſer die geſambte handt. Actum Freytags nach Omnium ſanctorum, anno XXIV. — Kerſtian Spiel zu Dalem hat ein Wiſen, ſo er von Veyt von Slieben erblich gekaufft, gelegen zwiſchen Kollen vnd Spandaw, zu manlehen empfangen vnd iſt Heinerichen Spiel zu Marke vnd Caspar Spiel zu Steglitz die geſambte hant hiran gelihen. Actum Sonnabents nach Martini, anno XXIV. (Relator Achim Bardeleue). — Merten Voyt vnd Caspar Voyt, ſein vetter, vffen Thurn tham vnd Im dorff zu Thurn wonhafftig, haben nach todt Hanſen vnd Peter Voyt, Irer vater, Ire lehen entpfangen vnd lehenspflicht gethan. Actum am heiligen Pfingſtabent, anno XXV. — Matheus Priort hat ſeine lehn gut im dorff Priort vnd veltmarck mit allen gerechtigkeiten ſeinen vettern Valentin Priort Erblich verkaufft, vnd iſt von vnſern gn. h. verwilligt, auch von Matthes Priort ſolch lehen verlaſen vnnd Valentin Priort verliehen, der auch geſworn. — Hannſz Krumenſehe, der Junger, zu Schonfliſz vnnd Barnim hat erblich verkaufft IX ſchogck vnnd XVIII g. gelts in dorffern Refeldt, Czindorff vnnd Henningsdorff fur IIIc. vnnd LXIIII ſchogk den von Bernewitz, als Henning, Koppen, Marx vnnd Clauſen, gebrudern, zu Sefelt vnnd Glinicke wanhafftig. Iſt von Krumenſehe, obgnant, verlaſſen vnnd gnanten Bernewitz vnnd Iren menlichen leibs lehens erben geliehen. Actum am Suntage nach Reminiſcere, Anno XXVI°. — Wolff vnnd Caſpar vonn Vchtenhagen, gebruder, haben Ir lehen auch nach abſterben Irs vetters Mathias von Vchtenhagens ſeligen, ſouil Inen von demſelben angeſtorbenn, von vnnſerm gn. herrn ſelbſt zu mannlehen vnd geſambter handt empfangen. Wolff hat vor pflicht gethan; aber Caſpar hat heut auch huldigung geſworn. Actum Dinſtags nach Letare, anno XXVI. — Achim

Bardeleue hat ſeine lehenguter, als die zwei dorffer Groſen vnd Luttke Zietten, ſo ettwan Bartolt Wichert gehabt, vnd Ime von kauff zugefallen, entpfangen vnd geſworn vnd ſollen ſeine Bruder Peter, Jorgen vnd Hanſz Bardeleuen die geſambte handt an den zweien dorffern Zietten noch entpfahen vnd pflicht gethan. Actum Donnrſtags nach Exaudi, anno XXVI. — Henning Bardeleue hat hewt dato der geſambten hant volge gethan. Actum am Freytag nach Corporis Chriſti, anno XXVI. — Buſſo, Nickel vnd Otto von Mylow, gebrudere, haben nach todt Otten von Mylow, Ires vaters ſeligen, fur ſich vnd Balthaſar, Iren bruder, itzt auſlendiſch, Ire lehen entpfangen, auch Buſſo, Nickel vnd Otto lehens pflicht geſworn; aber Balthaſar ſoll noch ſweren. Actum am abent Johannis Baptiſte, anno XXVI. — Criſtoff Barfuſſe zu Malchow hat fur ſich vnd von wegen ſeiner vnmundigen Bruder Joachim vnd Sigmund nach todt Jorg Barfuſſ, Irs vaters, die lehen entpfangen vnd geſworn; aber ſeine Bruder ſollen zu Iren mundigen Jaren auch ſweren. Actum am tag Margarethe, anno XXVI. — Thomas vnd Merten Hoppenrade zu Stolp haben fur ſich vnd Ire vettern Jorgen vnd Albrechten, die itzt auſlendiſch ſein, nach todt Friderichs Hoppenrade, Ires verſtorben vettern, die lehen entpfangen. Actum Mitwochs nach Michaelis, anno XXVI. — Albrecht Scaplo zu Qwilitz hat verkaufft Hanſz Wolffen zu Steinhouel ſein anteil der groſen Heyde, in dem dorff Kerſzdorff gelegen, von der herſchafft zu Brandemburg zu lehen rurende vnd die lehen daran verlaſen, die auch Hanſz Wolffen vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben furder zu lehen geliehen. dazu Hannſz Wolff lehenspflicht geſworn. Actum Freytags nach Leonardi, anno XXVI. — Jorg vnd Dittriche Flanſz, gebrudere, haben fur ſich vnd Ire menlichen leibs lehens erben das dorff Wittbriezen, mit ſeiner zugehorung, ſo ſie von Adam von Slieben erblich gekaufft, vff geſchehen verlaſung Entpfangen vnd hat vnſer gn. h. Bartolt Flanſen, Iren Bruder, die geſambte handt daran geliehen. Actum Freytags nach Vincentii, Anno XXVII. — Hartwig von Bredow zu Liep, Jorgen Rumpelts ſon, hat nach todt Haſſen von Bredow, ſeines Bruders, deſſelbigen anpart der lehen, die Ime auſz gnaden geliehen, entpfangen vnd geſworn: Dan er ſich des todtſchlags halben, an Hanſen von Bredow, ſeinen vettern, begangen, mit vnſern gn. h. kurfurſten vertragen. Actum Coln, Suntags nach Occuli, anno XXVII. — Her Baltzar vnd her Magnus gannſz, her zu Pottliſt, gebruder, haben nach tod ires vaters Her Henning ganſſz ſeligen ir veterlich lehn entpfangen. Actum am Freitag nach Benedicti, Anno XXVI. — Valentin von alem hat vor ſich vnd ſeinen vnmundigen Bruder Hanſz von Alem nach tod ires vaters ir veterlich lehn empfangen vnd ſind mit Im verſammelt Claws, peter, Rupprecht vnd Georg von Alem, Hanſz, Caſpar vnd aſmus. — Andreas Hunnycke hat nach todt ſeins vaters achim Hunnycke ſeine lehen entpfangen vnd geſworn vnd kune Hunnycke fur ſich vnd ſeinen vnmundigen vettern melcher, jung andreas Hunnicke ſon, der geſambten handt folg gethan. Actum Donnrſtags nach Dorothee,

anno XXVII. — Criſtoff krumenſehe, criſtoffs ſeligen ſon, hat ſeine lehen nach todt ſeins vaters Entpfangen vnd geſworn, vnd Ebel krumenſehe von wegen arnnd, ſeins vaters, der geſambten handt an gutern, do er ſie von alters gehabt, volg gethan. Actum mitwochs nach valentini, anno XXVII. — Coppe Bernnewitz hat fur ſich, auch claus vnd marcus Bernnewitz, ſeine Bruder, nach todt Henning Bernnewitz Ire lehn entpfangen vnd folg gethan. Dorothee, anno XXVIII. — Nach todt Bertram von Bredow zu Bredow haben ſeine ſon mathias vnd claus fur ſich vnd Ires Bruders Henning ſeligen von Bredow vnmundigen ſon Joachim wegen Ire lehen Entpfangen, darzu aſmus von Bredow fur ſich vnd Ern Werttram, Liborius, der auslendiſch, Henningk, der krank iſt, ſeine Bruder, auch Joachim vnd aſmus von Bredow, Wicharts ſon, der geſambten handt folg gethan. Actum Freytags nach Reminiſcere, anno XXVII. Auch haben mathias vnd claus, gebruder, geſworn. — Peter Brandt zu Bornym hat nach todt ſeins vaters Hannſz Brandt fur ſich vnd Jacob Brandt, ſeinen Bruder, die lehen entpfangen. Hat peter geſworn; aber Jacob ſol noch lehens pflicht thun. Actum Donnrſtags nach letare, anno XXVII. — Henning von Zeieſer hat von wegen Joachim vnd Jorgen von Czeieſer, gebruder, die noch vnmundig vnd criſtoff von Zeieſer ſon ſein, nach todt gemelten criſtoffs, Ires vaters, die lehen entpfangen, Denſelbigen ſeine vnmundigen vettern Ire vaterliche lehen biſz zu Iren mundigen Jaren zu getrewen Handen furzutragen, vnd ſollen alsdan auch pflicht thun. Actum Dinſtags nach Judica, anno XXVII. Auch Henning vnd ſigmund der noch vnmundigen gebruder geſambter Handt volg gethan. — Er Johan ſtechow, prieſter, claus vnd Joachim ſtechow zu Cotzen, gebrudere, haben nach todt Eggert von ſtechow, Ires vaters, Ire veterlich lehen Entpfangen vnd pflicht gethan, auch wolffgang ſtechow zu Cotzen der geſambten handt volg gethan. Actum montags nach Exaudi, anno XXVII. — Criſtoff vnd Jorg Hacken zu Machenowe haben nach todt Aſmus Hacken, Ires vaters, die lehen entpfangen vnd geſworn. Actum Freytags nach Octavas corporis Chriſti, anno XXVII. — Ditterich von Rochow, Hauptman zu Czoſſen, hat erblich verkaufft Ern Otten vnd Sigmundt Knobloch IIII vaſz Rocken, gerſten vnd hauer vnd III½ ſchock an gelt im dorff Boſſin, die Er verlaſen, vnd gnanter Knobloch zu lehen entpfangen, auch iſt Andres Knobloch daran die geſambte handt geliehen, wie ſie in andern Iren gutern hievor verſamlet geweſen. Actum Mitwoch nach viſitacionis Marie, anno XXVII. — Otto von Arnſzdorff hat erblich verkaufft Achim von Arnym, haubtman im Vckerlandt, XII brandburgiſche Pfund im dorff Inſtow, bei Prentzlow vor dem thamme gelegen, die Arnſzdorff verlaſen vnd Achim von Arnym zu lehn geliehen, ſein vettern daran auch die geſambte, wie ſie in andern gutern ſunſt geſamelt. Actum am tag Kiliani, anno XXVII. — Paul Barfuſz zu Cunerſtorff hat heut dato ſein veterlich lehen empfangen vnd lehens pflicht gethan. Actum am Mitwochen nach Omnium ſanctorum, anno XXVII. — Baltaſar Stechow hat hewt dato ſein Lehenn nach todtlichen abgang ſeins vaters Otto Stechows ſe-

ligen empfangen vnd lehenspflicht getan vnd geſchworn vnd Wolffgang Stechow zu Cotzem die geſambte hand daran auch empfangen. Actum am Sanct Mertens tag, anno XXVII. — Er Johan, priſter, Eggert vnd Clauſz, die Stechow, haben heut dato der geſambten handt mit Baltzar Sechow, Otten ſeligen ſon, volg getan vnd dieſelben auch empfangen. Actum Dinſtags nach Martini, Anno XXVII. — Eggert Stechow zu Vercheſer hat nach abgang Heinrichs, ſeins vatern ſeligen, ſeine lehn empfangen vnd geſchworn. So haben Er Johan vnd Clauſz Stechow der geſambten hand daran auch volg getan, vnd mit empfangen. Actum am tag vnnd Jar vt ſupra. — Hirzu ſein heut dato Wolfgang Stechow, Henning ſeligen ſon, vnnd Baltzer Stechow, Otten ſeligen ſon, alhir ſamptlich erſchynnen vnnd neben den andern obgeſchriben von Stechow der geſambten hant vber Eggert von Stechow zu Vercheſer ſeligen nachgelaſſen lehen guter volge gethan vnd die mit empfangen. Actum Mitwoch nach Martini, MDXXVII. — Achim, Balthaſar, Kune, gebrudere Broſicke, haben von wegen Ires auslendiſchen Bruders Fridrichen Broſeken, nach abſterben Clauſz Broſeken, Ires Bruderſz, auch von wegen gedachts Ires Bruders ſeligen verlaſſenen ſonen Joachim vnd Friedrichen Broſeke, welche noch vnmundig ſeint, Ire lehen vnd geſampte hant entpfangen vnd denſelben volg gethan. Es hat auch derſelb Clauſz Broſeke, Ire bruder ſeliger, von wegen Achim, Baltzar, Fridrichen vnd Khunen Broſeken, ſeiner brueder, aller wegen, die auf ſolch zeyt vnmundigk vnd zum teyl auſzlendiſche geweſen, diſe Ire lehen entpfangen vnd der geſambten hant volge gethan. Actum Montags nach Lucie, Anno XXVII. — Joachim von Slaberndorff hat fur ſich vnd ſein vnmundig brudere Hanns vnnd Curt, nach verſterben Ires vatern Otto Slaberndorff, Ire lehen empfangen. Actum Freytags nach conuerſionis Pauli, Anno MDXXVIII. (Gez. Relator her Te. Krull, Techant). Item hirzu haben Fritz vnd Hanns von Slaberndorff, als vettern, der geſambten handt ein volge gethan. Vt ſupra. — Claus Barfuſz hat heut data nach todtlichen abgang ſeins vatern, Hanſen Barfuſſes ſeligen, ſeine veterliche lehen empfangen vnnd erbhuldung geſchwornn. Actum Freytags nach Corporis Criſti, anno XXVIII. Seine vettern, die Barfuſſen, ſollen hiran der geſambten hand noch volg thun, der itzt keiner mit Im hir geweſt. Die andern Barfuſz, gnants Claus Barfus vettern, haben der geſampten hant volge gethan. — Wolfgang, Otto, Criſtoffl vnnd Voit Stechow, gebrudere, haben heut dato Heinrich von Stechow ſeligen lehen, wie die von gnanten Heinrichen erbfals halben gekommen, vnd auch mit vrtheil vnd recht erlangt, zu rechten manlehn vnd geſampter Hant empfangen. Wolffgang hat vor huldigung gethan, aber Otto vnd Criſtoffel haben itzt geſchworen vnd ſol Er Werner nach den lehn der geſampten hant volg thun. Actum Coln an der Sprew, Sonnabent nach Galli, anno XXVIII. (Gez. Relator Doctor Sebaſtian Stublinger, Cantzler.) — Achim Jorgen vnd Peter, die Robel zu Schonhauſen, Hanſen Son, auch Hanff vnd Valentin Robel zu Bucko, Ditterichs ſon, haben Ire geſambte handt der lehen

nach todt Anthonius Robel volg gethan. Actum Purificationis Marie, anno XXIX. — Joachim von Bredow zu Cremmen hat heut data nach todt Bernt vonn Bredows ſeligen, ſeins vatern, fur ſich vnd Otten von Bredow, ſeins vnmundigen bruders, Ire lehen entpfangen vnd Joachim geſchworn. Otto ſol zu ſeinen mundigen Jaren auch pflicht thun. Actum Coln an der Sprew, am tage der XI^m. Junckfrawen, anno XXVIIII. — Seruatius Roſſow hat nach todt Claus Roſſow, ſeines bruders, fur ſich vnd in vormuntſchaft ſeins Bruders vnmundigen ſon, als Criſtoff, Seruatius, Sigmundt vnd Thomas, Inen bis zu Iren mundigen Jaren ſolche Ire veterliche lehen zu getrewen handen furzutragen, Ire lehen entpfangen, vnd Achim, auch Friderich Roſſow, gebruder, der geſambten hand volg gethan vnnd geſchworn. Die vnmundigen ſollen zu Iren mundigen Jaren auch ſweren. Actum Dinſtags nach Exaudi, anno XXIX. — Criſtoff von Bern hat von Jorgen Otterſtet zu Jenshagen erblich gekaufft die Buchhorſt zwiſchen Jenſhagen vnd Ditterichsdorff ſambt dem Elsholtz ichs vntter dem langen Berg gelegen, ſein von Otterſtet verlaſſen vnd zu lehn Criſtoff von Bern geliehen. Actum am tag Viti, anno XXIX. — Henning von der Groben zu Golm hat nach todt Balthaſar, ſeins vatern, fur ſich vnd von wegen ſeiner vnmundigen bruder, als Friderich, Jacob, Joachim, Balthaſar vnd Criſtoff von der Groben Ire lehen entpfangen vnd Henningk geſworn, doch ſollen die andern zu Iren mundigen Jaren auch pflicht thun. Actum Montags nach Johannis Baptiſte, anno XXIX. — Achim von Arnym, lantvoyt etc., hat gekaufft von Ebel Kulow vir hufen landts vf der feldmarck Arndſehe, die vf des verkeuffers verlaſſung gemelten Achim von Arnym zu lehen, vnd alt Berndt vnd Hanns von Arnym die geſambte handt daran geliehen. Actum in den Weihnacht heiligen tagen, anno XXX. — Melchior Lietzen zu Wismersdorff nach tode ſeines vaters Clemens Lietzen ſeligen vor ſich vnd ſeine auslendiſchen vnd vnmundigen Bruder Caſpars, Balthaſars, Bartholomeus vnd Jorgen Ire lehen vnd Broſig vnd Peter, dy Lietzen, Ire vettern, die geſampte hant daran entpfangen vnd Melchior lehenspflicht gethan. Wan auch die anderen widderumb einlendiſch vnd zu Iren mundigen Jaren komen, ſollen ſie die lehen auch entpfangen vnd ſchweren. Actum Sonabents nach Trium Regum, anno etc. XXX. — Lippolt von Arnym hat nach tode ſeines vatern Joachim von Arnyms ſeligen vor ſich vnd ſeine brudere Criſtoff, Jaſpar vnd Moritz von Arnym, ſeine lehen entpfangen vnd geſucht, hat auch geſchworen, Deſzgleichen ſollen gedachte ſeine brudere zu Irer zukunft vnd mundigen Jaren noch ſchweren, vnd Iſt an ſolchen lehngutern Achim von Arnym, landvoyt etc., ſampt ſeinen vettern, dy geſampte hant, wie ſie die biſzher gehabt, auch geliehen worden. Actum am tag Fabiani et Sebaſtiani, anno etc. XXX. — Hans vnd Wiprecht von der Hagen haben nach tode Ires vatern Achim von der Hagen ſeligen vor ſich vnnd von wegen Ires auslendiſchen bruders Joachim, Ire lehen entpfangen vnnd geſchworen, vnnd Kune von der Hagen der geſampten handt volge gethan. Der auflendiſche

Joachim ſoll zu ſeiner heimkunft auch lehens pflicht thun. Actum am Freitag nach Purificacionis Marie, anno XXX. — Otto, Wolffgang, Probſt, Henning vnnd Mathias, gebrudere, die von Arnym, Valentins von Arnyms ſeligen ſone, haben heut dato Ir veterlich lehen zu geſambter hannd empfangen. Die zwen haben geſchworen, Probſt vnnd Mathias, noch vnmundig, ſollen noch pflicht thun. Actum Montags nach Michahelis, anno XXXII. — Hanns, Criſtoff, Curt, Wolff, Jacob vnd Frantz von Arnym, gebruder, Clauſen von Arnyms ſeligen Son, haben auch heut dato Ir veterlich lehen empfangen zu geſambter hand. Die vier haben geſchworen, Jacob vnd Frantz, noch vnmundig, ſollen noch Schweren. Actum am tag vnnd Jar vt ſupra. Item dieſe obbeſtimmten haben mit vnd gegen einander die geſambte handt empfangen, vnd derſelben volg gethan, vt ſupra. — Item, diſe hir nach verzeichenten haben mit den obgnanten beyden parten von Arnym, gebrudern vnd vettern, auch von der auslendiſchen zum teyl wegen, die geſampte hand empfangen vnd der, wie gewonlich, volg gethan. Actum am tag vnd Jar vt ſupra, vnd widerumb alſo mit Namen: Bernd, Achim von Arnym zu Gerswald; Berndt von Arnym zu Fridenwald, Hanns von Arnym zu Boitzenburg, Valentin von Arnym zu Zichow; Otto von Arnym zu Murow, Henning von Arnym zu Biſtal; Matheus von Arnym; Her Wolff von Arnym, probſt zu Soltwedel; Criſtoff, Lupolt, Mauritz vnd Jaſpar, gebrudere von Arnym, zu Cruſſow Im Stifft zu Magdeburg, Lupolt von Arnyms Söne; Hanns Wolff, Hanns, Joachim, Thimoteus vnd Valentin, gebrudere von Arnym zu Seydewitz in Franckeu, Hanſen Söne. — Andres Slegel von wegen ſein vnd ſeiner vnmundigen bruder Joachim vnd Jacobs hat heut dato ſeins verſtorben vaters Criſtoff Schlegels ſeligen, welcher ſeiner antzeigung nach binnen Jars verſtorben, entpfangen vnd geſchworn; dy brudere ſollen zu Iren mundigen Jaren auch lehens pflicht thun. Actum Freytags poſt conceptionis Marie, anno XXX. — Kerſtian Spiel hat nach tode Heinrich Spiels, ſeins vettern, der geſambte handt volge gethan vnd dy entpfangen. Actum Coln, Freytags poſt concepcionis Marie, anno XXX. — Matthis Hacke hat nach tode ſeins vatern Buſſe Hacken zu Karptzow ſein lehen empfangen vnd geſchworen. Actum Coln an der Sprew, am abent purificationis Marie, anno XXXI. — Ludwich Hacke vom Berge vor ſich vnd Andres von wegen ſein, auch Matthis Buſſen vnd Andres Hacken zu Vtzt haben die geſambte hand nach obgedachten Matthis Hacken empfangen. Actum vt ſupra: — Andreas Slegel zu Hermesdorf hat die geſambte hant, ſo er mit ſeinen vettern hat, volge gethan vnd entpfangen. Actum Coln, am Donerſtag nach omnium ſanctorum, anno XXXI. Deſzgleichen hat er dy geſambte hant von ſeins vettern Werner Slegels wegen, ſo Itzo im landt zu Brunſwig iſt, geſucht. Actum vt ſupra. — Kune vnnd Mathias von Bredow haben von wegen Anthonius von Bredow ſeligen Erben, auch die geſambten hender Hanſen von Bredo ſeligen erben Ir anteil an der feltmark Jeskendorff, ſo ſie Hanſen von Arnym

verkaufft, verlaſſen, vnd iſt furder Berndt von Arnym zu Girswald, von gedachts Hanſen von Arnym wegen gelihen. Actum Donerſtags nach Martini, Anno XXXI. — Bartholomeus Strantz hat nach tode ſeines vettern Ern Valentin Strantzen, Creutzhern St. Johans Ordens, deſſelben lehen entpfangen. Actum Coln, am Freitag nach dem achten tag Corporis Criſti, anno etc. XXXI. — Jacob Pful hat von wegen ſein vnd ſeiner vnmundigen vnd obuerſchriben bruder Bertram, Georg, Criſtoff vnd Andres nach tode Ires vaters Friderichs Pfuls ſeligen Ire lehen entpfangen vnd geſchworn; die anderen ſollen zu Irer ankunfft vnd mundigen Jaren auch lehenspflicht thun. Es haben auch Melchior, Claus, Baltzar, Joachim, Dietlof, Georg, Heine vnd Arndt dy Pfulen dozumal dy geſambt hant entpfangen vnd den volge gethan. Actum Coln, am Dinſtag nach Francisci, Anno XXXI. — Jacob Falkenrede hat nach tode ſeins vatern Steffan Falkenrede ſeligen vor ſich vnd von wegen ſeines Brudern Hanſen Falkenreden, itzo abweſend, Ire lehen entpfangen vnd Jacob geſworn. Hanns ſol zu ſeiner Zukunft noch ſweren. Actum Berlin, am Mitwoch nach Franziſci, anno etc. XXXII. — Achim vnd Baltzar, gebruder, die Bardeleuen zu Sulbelang, haben fur ſich vnd von wegen Irer vnmundigen bruder Albrecht, Andreas vnd Hanſz Ire vaterlich lehen nach tode Ires vatern Hanſen Bardeleuen ſeligen; Dietrich vnd Friderich von wegen Ir vnd Jung Hanſen vnd Matthiaſen ſampt ſeine vnmundigen bruder dy geſampt hant daran entpfangen. Actum Coln, am Donnerſtag nach conuerſionis Pauli, anno XXXIII. — Georg Litzen hat vor ſich vnd von wegen ſeines abweſenden Bruders Bartholomeus Litzen Ire vaterliche lehen nach tode Ires vatern Broſien Litzen entpfangen vnd geſchworn vnd ſol der abweſende Bartholomeus zu ſeiner ankunfft auch ſchweren. Actum am achten tage Corporis Chriſti, anno XXXIII. — Peter, Hauptman zu Spandow, auch Melchior, Balthaſar von Ir vnd Irer abweſenden vnd vnmundigen bruder der Thomas vnd Georgen haben mit gedachten Georgen dy geſampte handt entpfangen. Actum vt ſupra. — Georg Robel, Hanſen ſeligen ſon, hat ſein lehens pflicht gethan, Actum Mitwochs nach Diuiſionis Apoſtolorum, Anno XXXIII. — Georg Hoendorff hat fur ſich vnd von wegen ſeiner abweſenden bruder Hanſen vnd Criſtoff Ir vaterliche lehen entpfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Mitwoch nach Jacobi, anno etc. XXXIII. Die andern ſollen zu Irer ankunſt auch ſchweren. — Melchior Hunicke hat nach tott ſeines vaters Jung Andres Hunke ſein vaterlichen lehen vnd Kune Huncke dy geſampte hant entpfangen vnd geſchworn. Actum am Dinſtag nach decollationis Johannis, Anno XXXIII. — Kune Huncke hat nach tode ſeins vettern Andres Huncke, ſeins bruders Son, dy lehen vnd Melcher Huncke dy geſampte handt daran empfangen. Actum anno et die vt ſupra proximo. — Caſpar Voyt hat von Merten Voyt ſeine lehenguter, ſo er im dorff Thuren gehabt, gekauft vnd ſein Im darauf geliehen; Merten vnnd Balthaſar Voyte haben dy geſambte handt daran behalten, wie ſie die von alters mit einander gehabt. Es hat auch Baltzar

lehenspflicht gethan. Actum Donerſtag nach Jnuocavit, Anno XXXIV. — Criſtoffel Termo hat fur ſich vnd zu getrawen handen von wegen ſeiner vnmundigen bruder Melchiors, Jorgen, Mattias vnd Joachim, nach tode Ires vaters Criſtofs Termo ſeligen Ire vaterliche lehen vnd Otto Termo dy geſambte handt mit Inen entpfangen, vnd hat Chriſtof geſchworn, die vnmundigen ſollen zu iren mundigen Jaren auch ſchweren. Actum Coln, am Dinſtag nach Reminiſcere, anno XXXIV. — Eodem die ſein Hanſen Termo dy guter vnd dorf Brunow, ſo etwan Balthaſarn Termo ſeligen geweſen vnd der von Brunow von denſelbigen Baltzar erkaufft vnd ſie Inen als den nechſten Agnaten widderumb zugeſtatt vnd verlaſſen, geliehen, vnd Otto vnd Criſtof mit ſeinen brudern haben dy geſambte handt auch daran entpfangen vnd hat daruf er Hanns Termo ſeine lehenspflicht gethan. Actum vt ſupra. — Der Rath von Bernow haben durch Ire geſchickten vnd Rathsfreunde Peter Kuns vnd Peter Spinterfeldt Ire gerechtickeit, ſo ſie am dorf Brunow gehabt, abgetreten vnd verlaſſen vnd iſt darauf, wie obſtet, Hans Termo daſſelbige gelihen worden. Actum vt ſupra. — Andreas Schlegel hat vor ſich vnd von wegen ſeiner vnmundigen bruder Joachim vnd Jacob Schlegel, nach tode Andreaſſen Schlegels, Ires vettern, dy lehen entpfangen vnd geſchworn. Dy vnmundigen ſeine bruder ſollen zu Iren mundigen Jaren auch ſchweren. Auch zeigt er an, das ſein vetter Werner Slegel, Ott ſeligen Son, dy geſampte handt mit Inen hab, ſei aber auslendiſch vnd wil darumb ſolchs von ſeiner wegen geſucht haben. Actum Coln Dinſtag nach Judica, anno XXXIV. — Valtin vnd Achim Wiltberg haben fur ſich vnd in getrewer handt, von wegen Engels vnd Baſtians Wiltperg, Irer vnmundigen bruder, nach tode Ires vatern Velten Wiltpergs ſeligen Ire veterlich lehen vnd Criſtoffel vnd Broſig Wiltperg, Ire vettern, die geſampt handt entpfangen. Deſzgleichen Criſtoffel Wiltperg vor ſich vnd von wegen ſeins vnmundigen abweſenden bruders Broſig, nach tode Ires vettern Haſſen Wiltpergs ſeligen Ire vetterlich lehen vnd die obgnanten Ire Vettern mit Inen dy geſampte handt entpfangen vnd geſchworn; die vnmundigen vnd abweſenden ſollen zu Iren mundigen Jaren auch lehenspflicht thun. Actum Coln, am Freitag nach Judica, anno XXXIV. — Velten vnd Hanſz von Greiffenberg haben nach tode Ires vatern Peter Greiffenberges ſeligen Ire vaterliche lehen vnd die vettern, nemlich Berndt, Jaſpar, Balthaſar, Bertram vnd Jacob dy geſambte hant daran entpfangen vnd Velten vnd Jacob geſchworn. Actum Coln, am Montag Quaſimodogeniti, anno XXXIV. — Auch hat Berndt von Greiffenberg als vormunde von wegen Jacob von Greiffenberg, Anthonius ſones, anſtand der lehn biſz zu ſeinen mundigen Jaren geſucht vnd gebeten. Actum vt ſupra. Joachim Bernewitz vor ſich vnd von wegen ſeiner vnmundigen brudere Andreas, Chriſtoffel, Henning, Balthaſar vnd Claws Bernewitz hat nach tode Irs vatern Marcus Bernewitz, auch Irs vettern Koppe Bernewitz ſeligen Ire lehen entpfangen vnd lehens pflicht gethan. Dy vnmundigen ſollen zu Iren mundigen Jaren auch ſchweren. Actum

Koln, am Sunnabent nach omnium ſanctorum, anno etc. XXXIV. — Criſtoffel Bernewitz hat auch geſchworen. Actum Coln, am Montag Lucie, anno etc. XXXIV. — Liborius Robel hat nach tode Cune Robels, ſeines Brudern ſeligen, ſeine lehen entpfangen. Actum Coln, Dinſtags nach Anthonii, anno XXXV. — Georg Schrapfdorf hat nach tode ſeins Vatern Merten Schrapfdorfs ſeligen ſeine vaterliche lehen vnd Matthias Schrapfdorf dy geſampte handt daran entpfangen vnnd geſchworn. Actum Coln, am Mitwoch nach Conuerſionis Pauli, anno etc. XXXV. — Jacob Bernewitz hat nach tode ſeins vatern Merten Bernewitz zu Zyten ſein vaterlich lehen entpfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Sonnabent poſt Dorothee, anno XXXV. — Hans Krummenſehe der Junger hat ſein lehnspflicht auch gethan. Actum Coln, am Mitwoch nach Oculi, anno XXXV. — Nickel Glaubitz hat ſein lehenspflicht gethan. Actum Coln, am Sontag nach Martini, anno etc. XXXIIII. — Wolfgang, Otto vnd Criſtoffel von Stechow haben Ir dorf Duratz mit ſeiner zugehorung verkauft her Jacob, priſtern, Achim vnd Merten Rybecken vnd zu Iren behuff die lehen mit handt vnd mundt verlaſſen. Solchs iſt auch ſofort den gedachten Rybeken zu lehen gelihen. Actum Coln, am abend purificacionis Marie, anno XXXV. — Joachim Robel hat nach todt ſeins vaters Arnt Robels zu Bergen ſeligen ſein väterlich lehn entpfangen vnd geſchworn, vnd Hans Robel vor ſich vnd von wegen ſeines bruders Velten, auch ſeiner vettern Peter, Jorgen vnd Hanſen Robeln dy geſampte handt entpfangen. Actum Coln, am Donerſtag nach Reminiſcere, anno etc. XXXV. — Mattis Bardeleue fur ſich vnd von wegen ſeiner vnmundigen bruder Caſpar vnd Karln Bardeleue hat Ire väterliche lehn nach tode Kerſten Bardeleuen Ires vatern ſeligen entpfangen vnd geſworen. Dy vnmundigen ſollen, zu Iren Jaren auch lehnspflicht thun. Auch haben Ditrich, Friderich, Jung Hans, Hartmans Son; Achim, Baltzar, Albrecht, Andres vnd Hans, gebruder, mittel Hans Bardeleuen ſeligen ſone, dy geſampte handt entpfangen. Actum Coln, am Sonnabent Reminiſcere, XXXV. — Joachim von Bredow, Hennings ſon, hat ſein lehenspflicht gethan. Actum Coln, am Dinſtag nach Trinitatis, anno XXXV. — Jorg, Jacob, Henning von Arnym vor ſich vnd von wegen Fritzens, Ires vnmundigen kinds, haben nach tode Ires vatern, Bernd von Arnyms zu Girswolde, die vaterliche lehn entpfangen. Achim, Hans, Bernt vnde Henning von Arnym haben von Ir vnd Irer vetter wegen dy geſampt handt geſucht vnd entpfangen. Actum Freitag nach Trium Regum, anno XXXV. — Frantz Schaplow hat nach abgang ſeins Vaters Albrecht Schaplows ſeligen heut dato ſein vetterlich lehen empfahn vnnd huldigung getan, vnd her Herman, Thumher, vnd Bartolomeus Schaplowen In voller macht, der ſie ſich berumen, Ludwigs, Antoniuſen, Hanſen vnd Georgen Schaplowen der geſambten volg getan. Actum Dinſtags nach Quaſimodogeniti, Anno etc. XXVIII. — Ott von Arnym, Valentin Son, hat zwe hufen mit iren zinſen vnd rechten, Inmaſſen er die von Fridrich Wagenſchützen erblich gekaufft, zu man-

lehn empfangen, vnd ſind die andern von Arnym mit Im verſamelt nach laut des lehn briues. Actum am Sontags vor Apoſtolorum Petri et Pauli, anno etc. XXVIII. — Andreas Schlegel hat heut dato von wegen ſein vnd ſeiner vnmundigen bruder, nemlich Joachims vnnd Jacobs Ire vaterliche lehen Chriſtoffel Slegels ſeligen entpfangen vnd geſchworen, alſo daſz die vnmundigen bruder zu Iren mundigen Jaren auch lehnspflicht thun ſollen. Weil auch der alte Andres Slegel dy geſambte handt mit Inen hat, ſoll Ime dieſelbige vff ſein anſuchen auch gelihen werden. Actum Freitag poſt Concepcionis Marie, anno etc. XXX. — Herman Hube hat nach todt ſeiner bruder Ertman vnd Hans Huben ſeligen ſeine lehen entpfangen. Actum Coln, am Mitwoch nach Trinitatis, anno XXXII. — Balthaſar Bernfelde hat heut dato ſeine lehnspflicht gethan. Actum Coln, am Freitag nach Reminiſcere, anno etc. XXXIII. — Vlrich vnd Gercke vom Berge haben nach tode Ires vatern Hanſen vom Berge ſeligen Ire vaterliche lehen entpfangen vnd lehenspflicht gethan. Actum Coln, am Mitwoch nach Kiliani, anno XXXIII. — Joachim, Dubeslaw vnd Georgen, dy Eickſtede, gebruder, haben nach tode Ires vatern Kunen von Eickſtede; deſzgleichen Criſtoff vor ſich vnd von wegen ſeins vnmundigen bruders Petern nach tode Ires vaters Friderichs, Auch Criſtoffel vor ſich vnd von wegen ſeiner auslendiſchen bruder, Matias, Joachim vnd Zabels, nach tode Ires vaters Zabels Eickſteden ſeligen Ire vaterlichen lehn entpfangen vnd geſchworn, die vnmundigen vnd abweſenden ſollen zu Iren mundigen Jaren vnd ankunft auch lehenspflicht thun. Dy obgenanten von Eickſtete, auch Jobſt von Eickſtede, haben vnder lang mit einander dy geſampte handt auch entpfangen vnd der volg gethan. Actum zu Coln, am Dinſtag poſt Dorothee, Anno etc. XXXIV. — Aſmus Wuſtrow hat nach tode ſeines vettern Achim Wuſtrowes ſeligen ſein väterliche lehen entpfangen vnd geſchworn. Actum zu Coln, am Montag nach Viti, Anno XXXV. — Caſpar Krumenſehe fur ſich vnnd ſeine vnmundigen Bruder Jung Hanns vnd Joachim hat ir veterlich lehn entpfangen, doch ſollen die Bruder noch ſweren, vnd die vetter haben die geſambte hant volge gethan. Actum am Donrſtag nach conuerſionis Petri, anno XXIX. — Joachim Schwanebeck, amptman zu der Newen Kemnat an der grymnitz, hat vor ſich vnd von wegen ſeiner bruder Lorentz, Hans vnd Palmen das dritten teil an Schulttendorff vnd das gerichte, ſo mein gnediger herr Ine aus gnaden widderumb zugeſtalt, In aller maſſen Ire vetter Bertram Schwanebeck hat ſolich gut zuuor Inne gehabt, beſeſſen, gebraucht vnd gnoſſen, zu lehenn empfangen vnd geſchworn. Die andern bruder ſollen die lehenspflicht auch thun. Actum am Sunabent nach Scholaſtice MDXXXVI. Melchior Golitz hat ſeiner geſampten handt, ſo er mit ſeinem vettern Hanſzen von Golitz hat, volge gethan. Actum Coln, am Dinſtag nach Franciſci, anno XXXI. — Valentin Falkenberg hat von wegen ſein vnd ſeines bruders Thenes, ſo auslendiſch, auch vnmundig iſt, nach tode Ires vaters Merten Falkenbergs ſeligen; Deſzgleichen Melchior Falkenberg von wegen ſein vnd ſeins bruders Bal-

taſars, ſo auch Itzo auslendiſch, nach tode Ires vatern Melchior Falkenbergs ſeligen, Ire vaterliche lehen entpfangen vnd geſchworen. Die abweſend ſollen zu Irer heimkunft noch lehenspflicht thun. Auch haben Achim vnd Jacob Falkenberg zu Hennersdorff Irer geſambten handt, ſo ſie mit Inen haben, volg gethan. Actum am Dinſtag nach Franciſci, Anno XXXI. — Wolf Schenckendorf zu Schmollen hat nach tode ſeines vatern Hanſen Schenckendorfs vnd ſeines brudern Hanſen ſeligen, ſo nach ſeinem vater geſtorben, ſein lehen entpfangen vnnd lehnspflicht gethan, vnd ſein vetter Bernhart Schenckendorf hat der geſambten handt volge gethan. Actum Dinſtags nach Franciſci, anno XXXI. — Hans Rutze hat von wegen ſein vnd ſeiner vnmundigen bruder, Andreas, Chriſtof, nach tode Ires vatern Peter Rutzen ſeligen, Ire vaterliche lehen entpfangen vnd pflicht gethan. Die vnmundigen ſollen zu Iren mundigen Jaren auch ſchweren. Actum am Donerſtag nach Franciſci, anno XXXI. — Hans Holtzendorf, Hanſen ſon, zu Strele hat von wegen deſſelbigen ſeins vatern Hanſen, der mit ſchwachheit beladen, nach tode Achim Holtzendorff, ſeins vettern, Deſzgleichen von wegen Lorentzen Holtzendorfs, ſeins Vettern, der auslendiſch dinet, nach deſſelbigen Lorentzen Vaters tode, ſeine vaterliche lehen entpfangen, doch das gedachter Lorentz zu ſeiner heimkunft die lehenspflicht thun ſol. Actum Coln, am Donerſtag nach Purificacionis Marie, anno XXXI. — Libōrius vnd Anthonius Bernfelt zu Trebenitz haben von wegen Ir, auch Irer vnmundigen bruder Mathias vnd Jorgen Bernfeld, nach tode Ires Vatern Chriſtoffel Bernfelts, Ire veterliche lehn vnd Hans Bernfeld zu Loſſo von wegen ſeines Bruders Heinrichs vnd Friderichs, die geſampt hant daran entpfangen vnd geſchworen. Dy vnmundigen ſollen zu iren mundigen Jaren auch ſchweren. Actum Coln, am abent Purificacionis Marie, anno XXXII. — Kerſtian Kerke hat vorlaſſen ſein gut, das felt Pitzenig mit ſeiner zugehorung, vnd ſeine vettern Bernt, Achim vnd Jaspar, dy Kerkowen, durch Ine als Iren volmechtigen, dy geſampt handt daran, zu behuff Hanſen von Arnym, der es von Ime kaufft hat. Actum Coln, am Donerſtag in den Oſtern, anno XXXII. — Aſmus Wenthof hat nach tode Achim Wenthofs ſeligen ſein lehen entpfangen vnnd lehnspflicht gethan. Actum Coln, am Sunabend nach Corporis Chriſti, anno XXXIII. — Lorentz Holtzendorff hat ſeine lehnspflicht auch gethan. Actum Donerſtags nach Inuocauit, Anno etc. XXXIV. — Fridrich Bernfelde hat heut dato ſein lehnspflicht gethan. Actum Coln, Freitags nach Oculi, anno etc. XXXIV. — Otto von Blanckenburg hat vor ſich vnd von wegen ſeines brudern Achims Blanckenburgs, nach tode Ires vatern Poppe von Blanckenburgs ſeligen, Ire vaterlichen lehen, vnd dermalen Werner, Hans, Jorge, Henning vnd Hans von Blanckenburg dy geſampt handt daran entpfangen.— Auch haben Otto, Werner, Aſmus, Hans vnd Jorg von Blanckenburg, nach tode Ires vettern Valentin Blanckenburg ſeligen, dy lehen deſſelben vnd Henning vnd Hans dy geſambt handt, wie ſie die von alters miteinander allenthalben gehabt, entpfangen, Otto vnd Werner ge-

ſchworn; dy andern ſollen auch zum furderlichſten alhie erſcheinen vnd lehnspflicht thun. Actum Coln, am Dinſtag nach Judica, anno XXXIV. — Aſmus von Blankenburg hat ſein lehnspflicht auch gethan. Actum Coln, am Mitwoch in den Oſtern, Anno XXXIV. — Georg Fernholtz hat heut dato ſein lehnspflicht gethan. Actum Coln, am Freitag poſt octavas Corporis Chriſti, Anno XXXIV. — Georg von Blanckenburg hat ſein lehnspflicht gethan. Actum Coln, am Dinſtag Vigilia Simonis et Jude, anno XXXIV. — Heinrich Bernfelde hat nach tode ſeins bruders Hanſen Bernfeldes ſeligen, dy lehen an Boſſen mit allen gnaden vnd gerechtikeit, In maſſen er dy von m. g. h. zu lehen gehabt, entpfangen. Actum Coln, Freitag nach Bonifacii, Anno XXXV. — Rudolf von Bern hat ſeine vaterliche lehen, nach tode ſeines vatern Claus von Bern ſeligen, entpfangen vnd geſchworn, auch hat Claus vnd Fridrich von Bern die geſampte hant mit Ime entpfangen. Actum am Donerſtag Kiliani, anno XXXV. — Heut dato haben Vlrich vnd Gereken vonn dem Berge, gebruder, In vollermacht Ires vaters Hannſen von Bergs vnd an ſtatt deſſelben, die lehen vnd gutere entpfangen, dy gnanter Ir vater vonn Hannſen vonn Holtzendorff erblich gekauft vnd Jorg vonn Holtzendorff, Inn vollermacht Hannſen vonn Holtzendorffs, ſeins vaters, itzt die mit hand vnd mund, wie ſich geburt, verlaſſen vnd abgetreten, vnd Iſt Im gelihen auff die pflicht, die er vor getan hat. Actum Kollen an der Sprew, am Donrſtags nach Mathie apoſtoli, Anno XXIX. (Gez. Relator her Sebaſtian Stublinger, Doctor vnnd Cantzler.) — Hanns Ribbeke hat vor ſich vnd ſynen Bruder Ditrich Ribbeken nach tod Irs vaters Ditrich Ribbeken Ir lehn entpfangen. Hans hat allein geſworn. Actum Donrſtag nach Laurencii, Anno etc. XXIX. — Ditrich Rybeke hat nach tode ſeins vatern, auch Ditrichen Rybeken ſeligen, ſeine lehen entpfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Freitag nach Dionyſii, Anno etc. XXXII. — Hinrik von Redern der Jung hat nach tod ſeins Vaters Henning von Redern ſein lehen entpfangen; auch Hinrich von Redern der geſampten handt volge gethan. Actum am tag Marie, Im XXIX. — Engel Nytzeplitz hat nach tod ſeins vaters Pawl Nytzeplitz vor ſich vnd ſein vnmundigen Bruder Jorgen Nytzeplitz ſein lehn entpfangen. Actum vt ſupra. — Otto von Arnym hat Detloffen vnd Aſmus, die Bieſenbrawe, gebruderen, funff huffen vnd zwene houe, In vnd bey dem Stettichen Biſenbraw gelegenn, vorkaufft, dieſelben guter vorlaſſenn vnnd iſt furder den gedachten Bieſenbrawen geliehen. Actum Coln an der Sprew, am Montag nach Octavas Trium Regum, Anno Im XXXI. — Otte von Slieben hat nach tode ſeins vaters Vlrichen von Slieben ſeligen Sein lehen empfangen vnnd geſchworn. Actum Coln, Montags nach Octavas Trium Regum, Anno etc. XXXI. — Jacob vnnd Richart von der Schulemburg haben hewt dato Ire lehen, So ſie mit Jochim Funck zu Newen Kreſſe zuſambt gehabt, Als nhw ſolich lehen nach todtlichem abgang, des mann ſich wermutet, gedachts Joachim Funken an ſie gekomenn, Bey mein gnedigen hern Marggraue Joachim dem Jungern geſucht. Actum

Coln, am tage Antony, Anno etc. XXXI. — Er Wolff von Arnym, probſt zu Salzwedel, hat heut dato ſein lehnspflicht gethan. Actum Mitwochs nach Reminiſcere, Anno XXXI. — Heut dato hat Achim Zerrentin nach tode ſeins vatern Baltzar Zerrentin ſeligen ſeine lehen entpfangen vnd lehnspflicht gethan. Actum Mitwoch nach Viti, Anno etc. XXXI. — Hans vnd Baltzar Steinkeller, gebruder, die haben hewt dato nach abſterben Ires Vatern ſeligen Hanſen Steinkeller zu Wulckow Ire veterlich lehen geſucht, die empfangen vnnd lehenspflicht gethan. Actum Coln, Donrſtags nach Oculi, Anno MDXXXII. (Gez. Relator Cancellarius W. Ketwigs, Doctor.) — Jacob Buntſchs ſampt Joachim, ſein bruder, haben die lehen guter, ſo Inen durch das angefelle Baltzer Slaberndorffs ſeligen verledigt vnd heimgefallen, geſucht vnd empfangen, ſeint Inen auch dieſelben lehen guter, obgenant, gelihen, dagegen ſie zuuoren geburlich lehenspflicht getan. Actum Montags nach dem Pfingſttage, Anno etc. XXXII. (Gez. Relator dominus decanus Thomas Kruel, ſecretarius.) — Fridrich, Achim, Jaſpar Arnſtorff, gebruder, haben nach todt Ott Arnſtorff ſeligen ir veterliche lehn entpfangen, vnd Ludicke Arnſtorff, ir vetter, der geſampten hant volge gethan. Am Dinſtag Agnete, Anno XXXIII. Caſpar von Dhamen, her zu Strupitz, hat vor ſich vnnd Criſtoff, ſeinen vnmundigen bruder, ir veterlich lehn entpfangen. Actum Donrſtags nach Appollonie, Anno etc. XXXIV. — Heinrich Haſe hat nach tode ſeins vatern Ewalds Haſen ſeligen ſein vaterliche lehn entpfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Montag nach Palmarum, Anno etc. XXXIV. — Hanſz vnd Jorg von Loſſow zu Potſch haben nach abgang Hanſen von Loſſow, Ires vatern ſeligen, die lehen empfangen vnnd geſworn. Actum Freytag nach Inuocauit, anno XII. Auch hat Hanſz Loſſow hieuor, dieweil ſein Bruder Jorg auſſerhalb landts geweſen, ſein vaterliche lehn Empfangen vnnd geſworn. — Berndt vnnd Magnus von Sliben haben von vnſern gnedigſten vnd gnedigen hern die guter, ſo Hanſen Ogenitz geweſen vnd nach ſeinem tod an ir f. g. komen, gekawfft, die furder ir f. g. Berndt von Sliben zu Belitz zu manlehen vnd Magnus von Sliben, ſeinem Bruder, die geſampte hant daran verliehen. Bernt von Sliben hat geſworen, Magnus von Sliben ſoll noch ſweren. Actum am tag Thome apoſtoli, anno M. D. duodecimo. — Hewt dato hat Bernt von Slieben vff den kauff, ſo er mit Magnus von Slieben, ſeinem Bruder, um gute, das etwan Ogenitz geweſen, gethan, alhier die lehn verlaſen, vnd iſt Magnus von Sieben das gut geliehen, auch Bernt die geſambte hant daran, vnd hat Magnus von Slieben geſworen. Actum Donnrſtag nach circumciſionis domini, anno XV. — Curt Borgſtorff hat hewt dato vonn vnnſerm gn. Herrenn, dem Kurfurſten zu Branndemburg, fur ſich vnd ſein mennlich leybs lehenns erben zu lehen empfangen die lehen vnd guter, ſo Nickell Bammen ſeligen hinter Im verlaſſen vnd an die herſchafft gefallen iſt, damit In auch m. gn. Herr itzt begabt, vnd Im die aus gnaden gegeben. Actum Freytags nach Judica, Anno etc. XIX. Hat geſworen vnd Huldigung gethan k. f. g. ſelbs. — Heut dato hat Peter Hondorff

zu Falckenhagen nach todt Jorgen Hondorff, ſeins vatters, die lehen entpfangen vnnd geſworn, vnnd Hans Hondorff, ſein vetter, der geſambten hant volg gethan. Actum Montag nach Martini, anno XIX. — Hanns vnnd Heinrich Bernfelt, gebruder, haben das dorff Leſſo mit ſeiner zugehorung zu manlehn vnd geſampter hant empfangen. — Claus vnnd Mathias Bernfelt haben fur ſich vnnd Ire bruder Caſpar, Jhan, Balthaſar vnnd Friderich, die Bernfelt, nach todt Jorgen Bernfelt, ires vaters, Ire vaterliche lehen entpfangen vnd geſworn; die andern vier, der eins teils vnmundig vnd eins teils auslendiſch, ſollen noch ſweren. Auch haben Nickell Bernfeld vnnd Johannes Bernfeld, Jobſtes ſon, fur ſich vnnd ſeine Bruder Jacob vnd Joachim der geſambten hant daran volge gethan vnd Johannes geſworn; aber ſeine Bruder ſollen noch pflicht thun. Actum Sunabent nach Lucie, anno XX. — Melchior Golitz hat heut dato nach abgang Caſpar Golitz, ſeins vaters ſeligen, an dem dorff Goelſtorff ſein anteyl veterlich lehens vnnd Fridrich Golitz von wegen ſein vnd Chriſtoff Golitz, Irs vetters, wegen, der auſſer land iſt, die geſambte hand empfangen. Actum am achten tag Corporis Chriſti, anno XXI. — Heinerich Brederlow zu Hoengeſſer hat nach todt Hanſen Brederlow, ſeins vaters, fur ſich vnd Hanſen Brederlow, ſeinen Bruder, der itzt auslendiſch, ſeine lehn Entpfangen vnnd geſworen, doch ſol Hanſz, ſein Bruder, noch ſweren. Actum Suntags nach Octavas Corporis Chriſti, Anno XXIII. — Hewt dato hat Andreas Buden fur ſich vnd ſeins Bruders Jorgen Buden, nach todt Caſpar Buden, Irs vaters, die lehn entpfangen vnd Andreas geſworen, aber Jorg Buden ſol zu ſeinen mundigen Jaren auch lehens pflicht thun. Actum Dinſtags nach Reminiſcere, Anno XXIIII. — Liborius vnd Kune, die Robel, gebrudere, haben nach todt Merten Robels, Ires Vaters, Ire lehn entpfangen vnnd lehenspflicht gethan, auch Hanſz Robel fur ſich vnd Ditterichen, ſeinen vnmundigen Bruder, Achims ſon, der geſambten hant volge gethan. Hat Hanſz auch geſworn, vnd ſol Ditterich zu ſeinen mundigen Jaren nochmals ſweren. Actum Freytags nach aller heiligen tag, anno XXV. — Jorg Netze hat nach todt Borins Netze, ſeins vaters, die lehen Entpfangen vnnd geſworen. Actum am Donnerſtag nach Eliſabeth, anno XXV. — Nach todt Jacob von Lyndow haben ſeine ſon Henning vnd Tylo von Lyndow vor ſich vnd Jacob, Ires vnmundigen Bruders, Ire lehn Entpfangen vnnd geſworn. Doch ſol der vnmundige zu ſeinen mundigen Jaren auch ſweren. Actum Dinſtags nach Sebaſtiani, anno XXVI. — Achim von Erxleue hat fur ſich vnnd ſeine Bruder Clauſen, der itzt auslendiſch, vnnd Pawl, der noch vnmundig, nach todt Mathias, Ires vaters, die lehen entpfangen vnd lehenspflicht gethan, doch ſollen die andern ſeine Bruder noch ſweren, vnd hat daran Balthaſar Erxleuen fur ſich vnd ſeine Bruder Caſpar, Hanſz, Melcher vnd Achim, die alle auslendiſch ſein, der geſambten handt volg gethan vnd Balthaſar geſworn; deſzgleichen ſeine Bruder, ſo ſie einheimiſch komen, auch ſweren ſollen. Actum Dinſtags nach Judica, anno XXVI. — Claus, Er Caſpar, Mathias, Jhan, Jorgen Bernfelds ſon, haben

fur ſich vnd Balthaſar, der auslendiſch, vnd Friderich, der vnmundig, nach todt Nickel Bernfelds, Jhan Bernfelds ſeligen ſon, Ires vettern, die lehen entpfangen, auch Johannes vnd Jacob Bernfeld fur ſich vnd Joachim, der noch vnmundig, Ire Bruder, der geſambten handt volge gethan vnd geſworn. Er Caſpar, Balthaſar, Friderich vnd Joachim ſollen noch lehenspflicht thun. Actum Dinſtags nach Martini, anno XXVI. — Vff heut dato hat Valentin Hondorff zu Warin das lehengut, ſo er von alten Caſpar Hondorff, ſeinen vettern, erblich gekaufft vnd alt Caſpar verlaſen, entpfangen vnd geſchworen. Actum Freytags nach Sebaſtiani, anno XXIX. — Hans von dem Berge hat nach tod Degeners, ſeins vaters, die lehn entpfangen. Heinrich vnd Brands, ſeine Bruder, ſollen noch ſweren. (Heinerich hat auch geſworn.) Actum Abends Martini Im XIV. Jar. Claws von Berge hat die geſampte hant volge gethan, die andern haben nicht die geſampte hant mit In, als ſie ſelbs ſagen, wie wol ſie oben verzeichnt ſein. — Hewt Freytags nach Dioniſii, anno XIIII°, hat Heinerich Farnholt vor ſich vnd ſein vnmundige bruder Achim vnd Jorg, alle Gericke Farnholts ſon, ſeine lehen empfangen vnd geſworen. Doch ſollen die vnmundigen zu Iren Jaren auch ſweren. — Caſpar von Buck, Ebels ſone, hat ſeine lehen entpfangen, am tag Simonis vnd Jude, anno VI, von ſein vnd ſeines vnmundigen Bruders wegen. — Lorentz von Buck ſein ſone Valentin vnd Hanns haben fur ſich vnd ander ire bruder die lehen empfangen vnd geſworen; aber Achim, der noch vnmundig, ſol noch ſweren. — Hanns Clutzow nach abgang ſeines vaters Allartz ſeligen vnd Joachim Klutzow von ſein vnd ſeiner Bruder wegen, nach abgang Irs vaters Achim haben Ir lehen entpfangen vnd geſworen, am Donnerſtag nach Trium Regum. — Hanns, Fritz, Bertram vnd Merten, die Holtzendorff zu Holtzendorff, haben nach abgang Irs vaters Werners ſeligen Ire lehen empfangen vnnd hat Fritz allein geſworn. Actum Sonnabend nach Quaſimodogeniti, anno XIX. — Ott Kettelhake, Achims ſone, hat nach abgang ſeines vaters ſeine lehen entpfangen, Am Montag nach Exaudi, im VI^ten Jar. — Graue Joachim von Lyndow, her zu Ruppin, hat am Freitag nach Briccii im XV^ten vnd andern Jare ſeine lehen von Marggrauen Joachim, kurfurſten etc., enpfangen vnd lehenspflicht gethan, wie andere Grauen vnd Ritterſchafft. — Melcher vnd Caſpar Gortzk, gebruder, haben nach abgang olden Hanſen, ires vaters, Ire lehen enpfangen vnd Hanſz vnd Baltzar der geſamelten hant volge gethan vnd angetzeigt, das Fridrich vnd Peter, ire Bruder, vſſerhalb landes ſein, den geſagt iſt, ſo ſie wider komen, der geſameltén hant auch volge zu thun. — Nickell vnd Bertram Stofenow haben nach Ires vaters Nickells Stofenow tode ir vaterliche lehen entpfangen an der Mitwoch nach Dorothee virginis, Im XV. vnd dritten Jar. — Wernner Raben, Jorgen ſeligen ſone, hat nach ſeins vaters thode ſein veterlich erb entpfangen vnd lehens pflicht gethan. Actum Dinſtags nach Letare, anno etc. quarto. — Hanns Raben zu Groſzen Lucko, ſeins vater bruder, hat darvff der geſampten handt volg gethan. Actum vt ſupra. — Detleff Wyſenbraw hat fur

ſich vnd ſeiner Bruder Berndt vnd Aſmus nach todt Lutcke, Ires vaters, die lehen entpfangen vnd geſworn, doch ſollen die Bruder auch ſweren. — Thyme von Wiſenbrow, Otten ſeligen ſone, hat nach ſeins vaters tode am Freitag nach Vincencii Im XVc. vnd VI. Jare empfangen. — Jacob Wuſtro, Heinrichs ſeligen ſone, hat ſeine lehn empfangen am Montag nach Quaſimodogeniti, Im XVc. vnd VII. Jare. — Hewt dato hat Gyſe von Wichmansdorff fur ſich vnd Jacob, ſeinen Bruder, nach todt Ires vaters Hanſen Wichmansdorff, die lehen entpfangen, Gyſe geſworn, auch Friderich vnd Valentin, ire vettern, Heinrick Wichmansdorff ſon, der geſambten handt folg gethan, auch Friderich geſworen, vnd ſollen Jacob vnd Valentin noch ſweren. Actum Montags nach omnium ſanctorum, anno XXVIII. — Kerſtian von der Lipp, Koppen ſon, hat von ſein vnd Chriſtoffl, ſeines vnmundigen Bruders, wegen nach Ires vaters tod die lehn entpfangen vnd neben Inen Wilhelm, Ir vetter, der geſambten hant volge gethan. Actum Coln etc., an der Mitwoch nach Letare, Im XVc. vnd vierden Jar. — Andrews, Hanſz, Berndt, More Lintſtet gebruder haben nach abgang More, Ires vaters, die lehen entpfangen, am Montag nach Vocem Jucundatis, Im XVc. vnd vierden Jar. — Rule, Jacob Lintſtede haben nach Hennygs, Ires vaters ſeligen, Ire lehen empfangen. Vt ſupra. — Ebell Chulen, zu Bosdow erbgeſeſſen, hat zu ſeinen mundigen Jaren ſeine lehen Entpfangen vnd geſworen. Actum Freytags, am tag Viti, anno XXVI. — Her Hanns Glubitz, bruder ſant Johans ordens, iſt vff heut erſchynen vnd Jorg Glubitzs, ſeins bruders, tot angezeigt vnd von wegen ſeins bruders ſeligen nachgelaſſen ſone dy lene geſucht, iſt den kinderen zu entpfahung der lehen ein anſtant bis zu Iren mundigen Jaren gegeben. Actum Montags nach Judica, Anno quinto. (Relator Mellch. Pfull.) — Jobſt Scapelo hat den dritten teill des dorffs Hermeſzdorff vnd andere ſein guter Andreſen Slegell verkaufft vnd ſeinen erben, die Im gelihen ſein vnd Claws, Otto vnnd Criſtoffel, bruder vnnd vettern, ſein mit Im verſamelt. — Valentin Wyſenbrow hat von ſein vnnd ſeins vnmundigen bruders wegen Joachim nach todt Ires vaters Joachim Wyſzenbrows ſein lehn entpfangen. Actum am tag Cecilie, anno etc. quinto. — Liborius von Steglitz hat von ſeinen vnnd ſeiner bruder wegen Vincentz vnnd Hanſen noch Fridrich Stiglitz, ires vaters, tode die lehn enpfangen vnd lehenspflicht gethan; ſein bruder ſollen auch lehenspflicht vffs ſchirſt thun. Actum Coln, am Sunabend nach Lucie virginis, Anno XVc. VIImo. — Hanns, Fridrich, Berndt Otterſtede haben nach abgangk Fridrich Otterſteden, ires vaters ſeligen, Ire lehen entpfangen, vnd die ander Otterſtede haben die geſampte hant daran. Actum am Freitag nach Aſcenſionis domini, Anno quinto. — Janicke von Holtzendorff, Achims ſone, zu Verbitz, hat ſeine vaterliche lehen enpfangen vnd lehenspflicht gethan am Freitag nach dem Suntag Inuocauit, im XVc. VI. Jar. — Nach tod ires vaters hat Valentin von der Lippe die lehn empfangen vnnd die andern drey ſollen noch ſweren. Marcus (ſoll dem Hofmeiſter Werner von der Schulenburg lehenspflicht thun),

Simon (hat alhir geſworn), Denius (iſt noch vnmundig), die Sidow, haben nach abgang Melchior Sidows, mit dem ſie verſamelt geweſen, die lehen empfangen. Actum am abent Crucis exaltationis, anno ſeptimo. — Vnſer genedigſte vnd gnedige Hern, Marggrauen Joachim vnd Marggrauen Albrecht etc. haben Irer gnaden Cantzelſchreiber Sigmundt Weger vnd ſeinen menlichen leibes lehens erben einen hoff zu Maruitz mit dreien freien hufen ſambt aller ander gerechtigkeit vnnd zugehorung, wie Hanns Hoppenrade ſeligen dieſelben gehabt hat, zu rechtem manlehen gelihen. — Ewolt Berlin hat ſein vaterlich erb, von Gorgen, ſeinem vater, vff In verſtorben, dieweill er mundig geworden, enpfangen, am tag vndecim milium virginum vnd lehens pflicht gethan im VIII. Jar etc. — Vff Mitwoch nach Michaelis, anno decimo, hat Johan Schrag, Secretarius vnd m. g. h. Hoffrichter zw Berlin, etlich ſtuck des dorffs Karo, ſo Er von den Mathiaſen erkaufft vnd von Inen verlaſſen iſt, zu lehen empfangen vnnd geſworn. Actum vt ſupra. — Hanns Winterfelt von ſein vnd Valentin, ſeins vnmundigen bruders, hat nach abgangk ſeins vaters Pawel Winterfelt ſein lehn entpfangen. Actum am Dinſtag nach Conuerſionis Pauli, Im XIII. Jar. — Friderich Wagenſchutze hat fur ſich vnd von wegen Achim, ſeins bruders ſon, nach todt Heyne Wagenſchutze, ſeins vetters, die lehen empfangen, vnd Friderich hat geſworn. Actum Freytags nach Octavas Corporis Criſti, anno XVIII. — Hanns Kerſtian, Burger zu Guterbuck, hat von wegen Kerſtian Kerſtians, ſeins vnmundigen Bruders ſeligen ſon, die lehn, ſo er von vnſer gnedigſten vnnd gn. Hern hat, gefucht. Actum am Montag nach Martini, Im XV^{c}. — Anſam (ſic), Wedige vnd Albrecht, gebrudere von Blankkenburg zu Peterſzhagen, haben vor ſich vnnd ir vnmundigen Bruder Anthonius vnd Ewalt ſchalen Ir lehn entpfangen vnd geſworen. Die vnmundigen haben nicht geſworen. Actum am Sonnabendt nach Eſtomihi, anno X. — Werner Kerkow hat fur ſich vnd ſeine Bruder Claws, Jorg vnd Burck nach verſterben Ires vaters Jaſpar Kerckow die lehen empfangen vnnd geſworn. Doch ſollen gnante ſeine drey bruder, die eins teyls auſſerhalb landes ſein, noch ſweren. Actum Sunabents nach Marie Magdalene, anno etc. XII. — Valentin Wuſtro, Claus Wuſtro ſon, hat nach todt ſeines vaters, ſeine lehen geſucht vnd empfangen, auch geſworn. Actum Donnrſtags nach Andree, Anno XIII. — Henning Blanckenborch hat nach todt Buſſen Blanckenborch, ſeins vatters, fur ſich vnd Kerſtian, Achim vnnd Ern Johan, ſeine Bruder, die lehen, auch die geſampte handt empfangen vnnd geſworn. Doch ſollen Kerſtian vnnd Achim noch ſweren. Actum Donrſtags nach Walpurgis, anno XIIII. — Albrecht von Leiptzk hat ſein anpart lehn auch entpfangen. Actum am Freitag nach Oculi, anno XV^{c} primo. — Hewt dato haben Heinerich, Caſpar, Hanſz vnnd Criſtoff von Leiptigk, gebrudere, nach todt Jorgen von Leipzigk fur ſich vnnd von wegen Criſtoffel, Ernſt, Wolff vnnd Albrecht, gebruder von Leipzigk, Albrechten von Leipzigk ſon, die lehen Empfangen vnnd fur ſich geſworn vnnd bewilligt, mit der maſſen vnnd anders nicht

vnd Wolff auch noch ſweren, Actum Mitwochs nach miſericordias domini, anno XIX. — Hans Belling bei Angermundt hat nach abgangk Joachim Belling, ſeins vaters, die lehn empfangen. Actum am Donrſtag nach miſericordias domini, Anno XIX. — Heut dato hat Kerſtian Kerkow vor ſich vnd in vormuntſchaft ſeiner bruder Liborius, Valentin, Borck vnd Achims Ire veterlich lehen entpfangen, vnd hat Kerſtian huldigung gethan vnd geſchworn, die andern ſollen zu Iren mundigen Jaren auch ſchweren. So hat Borck Kerkow von wegen ſein vnd ſeiner Brueder Joachims vnd Jaſpers, als vettern, der geſampten hant volge gethann, doch ſollen Borken brueder zu Irer heimkunfft der geſampten hant volge thun. Actum am Dinſtag nach Lucie, anno XXIX. — Joachim Farnholtz von wegen ſein vnd ſeins vnmundigen brudern Jorigen, auch ſeins Brudern Heinrichen Farnholtz ſeligen nachgelaſen vnmundigen Son Asmus Farnholtz zu getrewen handen vorzutragen, nach verſterben Ires vatern Gerek Farnholtz Ire veterliche lehn empfangen vnd Joachim hat geſworn, die andern ſollen zu Iren mundigen Jaren auch ſweren. Actum Mitwoch nach Reminiſcere, Anno XXX. — Jacob Winſe hat Ott Britzken verkaufft das dorff Meren, das ſoll man Otten vnd ſeinen leibs lehens erben leihen vnd Achim, Ebell, Heinrichen, Hannſen, Georgen vnd Heynen, ſeinen vettern, damit geſamelen, vſſerhalb eins Wiſpel vnd XVIII ſcheffel roggen vnd ſouill Habern, ſo Jacob von den Hubecken gekaufft hat, domit ſoll man ſein vettern nicht verſameln, vorbehalten der herſchafft den dinſt. (Relator Georg Flans, Marſchalck.) — Hans Farnholtz, der noch vnmundig iſt, Achim Farnholtz ſeligen ſon, iſt an ſolchen der obbenanten Farnholtz lehengutern durch obgemelte Joachim Farnholtz die geſampte handt geliehen, doch das er die zu ſein mundigen Jaren folge thue. Actum Mitwoch nach Reminiscere MDXXX. (Relator Her Wolfgang Ketwig, Doctor vnd Cantzler.) — Lutke von Arnſtorff hat nach tode Hanſen von Arnſtorff ſeligenn ſeine lehenne vnnd Otto von Arnſtorff, ſein vetter, die geſampte handt empfangenn, vnd hat ſeine lehns pflicht gethann. Actum am Mitwoch nach Letare, Anno XXX. — Kerſtian Bellin vor ſich vnd ſeine Bruder Joachim, Hanns vnd Merten Bellin hat nach tode Jaſpar Bellin Ir veterlich lehn empfangen vnd Wichert Bellin der geſampten handt volge gethan. Actum am Freitag nach Claudii, Anno XXX. — Georg von Lindtſtett hat heut dato nach abgang ſeins vaters Role von Lindtſtedes ſeligen ſeine lehen empfangen vnnd erbhuldung geſchworen. Actum am Donrſtag nach Aſſumpcionis Marie, Anno XXX. — Kerſtian Spil hat nach abgang Caſpar Spill, ſeins vettern, die lehn entpfangen, auch die andern die geſampte hant. Actum am Freitag nach Omnium ſanctorum XXX. — Dittrich Robel von wegen ſein vnd ſeins Brudern Hanſen hat an den gutern, die Liborius vnd Kune, Ire vetter, die Robel, Hanſen vnd Valentin verkaufft, die geſambte hant auch verlaſſen. Actum Dinſtags nach Reminiscere, Anno etc. XXXI. — Aſzmus Schlegel von wegen ſein vnd ſeins vnmundigen brudern Hanſen Schlegels hat das freye Hauſz zu Angergmundt zu Burg-

Curt, irs vaters, ir veterlich lehn entpfangen vnd Georg vnd Hans Plato, Gunthers ſeligen ſon, der geſampten hant volg gethan. Actum Sonnabendt Valentini, Im XVI. — Olde Hanns vnd Jung Hanns Bone, gebruder, Borckhart Sone, Hartwich, Hans vnnd Mattis Bone, Lorentz Son, haben ir vaterlich lehn empfangen. Actum am tag Valentini, im XVII. — Jacob vnd Mathias, gebruder, die Glohen, haben nach todt Mathias von Glohen, Ires vaters ſeligen, Ire vaterliche lehen entpfangen vnd geſworn. Actum am tag Marie Magdalene, Anno XVII. — Joachim Wichmansdorff hat nach todt Ripprecht Wichmanſzdorff, ſeines vaters ſeligen, der geſambten hant mit Bertram vnd Eggartt, Hanſz vnd Henning den lehen volg gethan vnnd geſworn. Actum Sonnabent nach Martini, anno XVII. — Caſpar Hondorff hat nach todt Jacob Hondorffs, ſeines vaters, fur ſich vnnd Geuerdt, Friderich vnnd Paul Hondorff, ſeine Bruder, die eins teils noch vnmundig, ſeine lehn empfangen vnd geſworn. Actum Freytag nach Inuocauit, anno XX. — Claus Wichmansdorff hat nach todt Bertram Wichmansdorff, ſeins vaters, ſein vaterliche lehen entpfangen vnd geſworn. Actum Freytag nach Inuocauit, anno XX. — Oſzwald Ghore hat nach todt ſeins vaters ſein veterlich lehn entpfangen. Donrſtag nach Dyoniſy, Anno XXXI. — Anthonius von Wertern hat LX gulden gelts empfangen, laut ſeines briues. (Iſt todt.) — Joſt Helndorff hat ſein lehen, domit Ditterich Helldorffs nachgelaſne witbe beleybgedingt, Empfangen vnd geſworn. Actum am Suntag Jubilate, anno XI. — Friderich Schirſtet, zu Görtz wonhafft, hat mit verwilligung m. g. h. von Friderich Brant ein wuſte Dorffſtet gekaufft, Dalum gnant, die von genanten Brant verlaſen, vnnd iſt Friderichen Schirſtet vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben als manlehen verliehen, hat auch lehenspflicht gethan, vnd ſol Bernt zu Schwder, Andreas vnd Curt zu Kockſtet, den ſchirſtet, ſeinen vettern, die geſambte Handt daran, wo ſie dieſelbe in geburlicher zeit ſuchen, auch geliehen vnd lehenspflicht von Inen genomen werden. Actum am Mitwoch nach Eliſabeth, anno XV. — Auch hat Friderich von Noppen von Friderichen Brant zwu wuſte Dorffſtet, Wentmarck vnd Stutlandt gnant, Erblich verkauft, dieſelben verlaſen vnd iſt Friderich von Noppen zu lehen vnd ſeinen Brudern die geſambte Hant daran geliehen. Actum am tag Bartholomei, anno XV. — Hanſz vnd Asmus von Saldern haben ire lehen empfangen vnd Asmus fur ſich vnd in ſeines Bruders Hanſen ſele lehenpflicht gethan. Actum Mitwochs nach Michaelis, Anno XVII. — Graf Hanſz von der Hoje hat fur ſich vnd ſeine bruder, Hern Jobſten vnd Erichen, Graffen zur Hoye, ire lehen entpfangen, nemlich das dorff Hoywiſch, in der alten marck gelegen, das die von Jagow von gemelten graffen furder zu affterlehn tragen, mit allen andern lehn vnd zugehorung, vnd hat Graff Hanſz lehnspflicht getan vnd ſeine bruder ſollen noch ſweren. Actum Sunabent nach Cathedra Petri, anno XIX. — Hanſz Loeſer hat fur ſich, auch Thoms vnd Wolff, ſeine Bruder, nach todt Ern Heinerichen Loſers, ritters zu Pretze, Ire vaterliche lehen Entpfangen vnd geſworn; doch ſollen Thoms

vnd Wolff auch noch ſweren, Actum Mitwochs nach miſericordias domini, anno XIX. — Hans Belling bei Angermundt hat nach abgangk Joachim Belling, ſeins vaters, die lehn empfangen. Actum am Donrſtag nach miſericordias domini, Anno XIX. — Heut dato hat Kerſtian Kerkow vor ſich vnd in vormuntſchaft ſeiner bruder Liborius, Valentin, Borck vnd Achims Ire veterlich lehen entpfangen, vnd hat Kerſtian huldigung gethan vnd geſchworn, die andern ſollen zu Iren mundigen Jaren auch ſchweren. So hat Borck Kerkow von wegen ſein vnd ſeiner Brueder Joachims vnd Jaſpers, als vettern, der geſampten hant volge gethann, doch ſollen Borken brueder zu Irer heimkunfft der geſampten hant volge thun. Actum am Dinſtag nach Lucie, anno XXIX. — Joachim Farnholtz von wegen ſein vnd ſeins vnmundigen brudern Jorigen, auch ſeins Brudern Heinrichen Farnholtz ſeligen nachgelaſen vnmundigen Son Asmus Farnholtz zu getrewen handen vorzutragen, nach verſterben Ires vatern Gerek Farnholtz Ire veterliche lehn empfangen vnd Joachim hat geſworn, die andern ſollen zu Iren mundigen Jaren auch ſweren. Actum Mitwoch nach Reminiſcere, Anno XXX. — Jacob Winſe hat Ott Britzken verkaufft das dorff Meren, das ſoll man Otten vnd ſeinen leibs lehens erben leihen vnd Achim, Ebell, Heinrichen, Hannſen, Georgen vnd Heynen, ſeinen vettern, damit geſamelen, vſſerhalb eins Wiſpel vnd XVIII ſcheffel roggen vnd ſouill Habern, ſo Jacob von den Hubecken gekaufft hat, domit ſoll man ſein vettern nicht verſameln, vorbehalten der herſchafft den dinſt. (Relator Georg Flans, Marſchalck.) — Hans Farnholtz, der noch vnmundig iſt, Achim Farnholtz ſeligen ſon, iſt an ſolchen der obbenanten Farnholtz lehengutern durch obgemelte Joachim Farnholtz die geſampte handt geliehen, doch das er die zu ſein mundigen Jaren folge thue. Actum Mitwoch nach Reminiscere MDXXX. (Relator Her Wolfgang Ketwig, Doctor vnd Cantzler.) — Lutke von Arnſtorff hat nach tode Hanſen von Arnſtorff ſeligenn ſeine lehenne vnnd Otto von Arnſtorff, ſein vetter, die geſampte handt empfangenn, vnd hat ſeine lehns pflicht gethann. Actum am Mitwoch nach Letare, Anno XXX. — Kerſtian Bellin vor ſich vnd ſeine Bruder Joachim, Hanns vnd Merten Bellin hat nach tode Jaſpar Bellin Ir veterlich lehn empfangen vnd Wichert Bellin der geſampten handt volge gethan. Actum am Freitag nach Claudii, Anno XXX. — Georg von Lindtſtett hat heut dato nach abgang ſeins vaters Role von Lindtſtedes ſeligen ſeine lehen empfangen vnnd erbhuldung geſchworen. Actum am Donrſtag nach Aſſumpcionis Marie, Anno XXX. — Kerſtian Spil hat nach abgang Caſpar Spill, ſeins vettern, die lehn entpfangen, auch die andern die geſampte hant. Actum am Freitag nach Omnium ſanctorum XXX. — Dittrich Robel von wegen ſein vnd ſeins Brudern Hanſen hat an den gutern, die Liborius vnd Kune, Ire vetter, die Robel, Hanſen vnd Valentin verkaufft, die geſambte hant auch verlaſſen. Actum Dinſtags nach Reminiscere, Anno etc. XXXI. — Aſzmus Schlegel von wegen ſein vnd ſeins vnmundigen brudern Hanſen Schlegels hat das freye Hauſz zu Angergmundt zu Burg-

lehen nach tode ſeins vaters Hannſen Schlegels entpfangen, vnd geſchworen vnd ſol der vnmundige zu ſeinen Jaren auch ſchweren. Actum vt ſupra. — Heut dato hat Kune vnd Mattias von Bredow auſz Beuehl Hanſen vnd Anthonius von Bredow ſeligen nachgelaſſen Witwen vnd von wegen derſelben Hanſen vnd Anthonius von Bredow ſeligen fruwen das gut, ſo dieſelbigen kinder am Bernicke vnd Zepernick gehabt, verlaſſen vnd iſt ſolich gut Hanſen von Arnym auſz beuehl meines gnedigſten hern furder geliehen worden. Actum vt ſupra. — Steffan vnd Hanns Falkenrede haben in vormuntſchafft Criſtoffel Falkenrede, Irs vnmundigen Vettern, nach ſeines vaters Tyle Falkenrede ſeligen tode, daſſelb lehn vnd ſie die geſambte hant daran entpfangen, vnd ſol Criſtoffel zu ſeinen mundigen Jaren die lehnspflicht thun. Actum Coln, Dornſtags nach Letare, Anno XXXI. — Cune von Bredow zu Friſack hat heuth dato ſeine vettern Hartwig von Bredow alle vnd jede ſeine lehnguter, ſo er von m. gnedigſten hern zu lehne tragt, vff ein vertrag vnd beredung, auch furbehalten zwiſchen Inen geſchehen, In meins gn. Hern Hand verlaſſen vnd zugeſtelt. Darauf ſein dieſelbigen lehnguter Hartwig von Bredow geliehen. Actum Coln, Dornſtags nach Letare, Anno XXXI. — Michel Eickſtett zu Eickſtett hat nach ſeins vater todt Achim von Eickſtett ſeligen ſeine veterliche lehn entpfangen, vnd Pawel, Cune, Claws vnd Palme von Eickſtett der geſampten hant volge gethan. Actum am Donrſtag nach Reminiscere, Anno XXVIII. — Heinrich von Biſzmarck hat fur ſich vnd vnmundigen Bruder Leuin, Fridrich vnd Lorentz, nach tod ires vaters Henning Biſzmarcks veterlich lehn entpfangen. Actum ann Sunabendt nach Oculi im XXVIII. — Hanns Ferſz hat vor ſich vnd ſein bruder Kerſtian, Mathias vnd Lorentz vnd iren menlichen leibs lehens erben vff verlaſſung Merten Herkers vor ſich vnd ſein bruder zu rechten manlehn empfangen das drittenteil des dorffs Curtzſtorff mit Eckern, wyſſen, oberſt vnd middelſt gerichte vnd alle zugehorung, nichts auſzgenomen, zu rechten manlehn vnd geſampter hant empfangen. Actum in den Oſtern, im XXVIII. Jar. — Hanns vnd Georg Schirſtedt haben fur ſich vnd in vollermacht ires bruders Meimcken vnd Wolff von Schirſtedt nach todt ires vaters Fridrich von Schirſtedt ſeligen ir veterlich lehen entpfangen. Actum am Sonnabent nach Cantate, Im XXVIII. Jar. — Hanns Golitz hat vor ſich vnd ſeinen bruder Cune Golitz nach todt ires vaters Fridrich Golitz ſeligen ire veterlich lehn entpfangen. Actum Am Freitag nach Aſcenſionis domini, Anno XXVIII. — Achim Velerogge oder Wardemberg hat nach todt ſeins vaters Ditrich Veleroggen ſeligen ſein lehn empfangen. Actum am Midwoch nach Trinitatis, Anno XXVIII. — Leuyn von der Schulenborch, Albrechts ſeligen Son, hat nach tod ſeins vaters vnd Bruders Wernner von der Schulenborch ſein lehn entpfangen vnd geſworn vnd lehnspflicht gethan, vnd Achim von der Schulenborch hat vor ſich vnd ſeine vettern der geſampten hant daran volge gethan. Actum am Donrſtag in heiligen Pfingſten, Anno XXIX. — Jorgen Borckhagen zw Kleinow hat nach todt Ern Johan Borck-

hagen, ſeines vettern, die lehen Entpfangen vnd Kune Borghagen der geſamten handt folg gethan, auch geſworn. Actum Sonnabents nach Corporis Chriſti, anno XXIX. — Kerſtian vnd Claws die Winterfelde haben nach tode Hanſen von Winterfelds, Ires vatern ſeligen, Ire lehen vor ſich vnd von wegen Irer abweſenden Brudere Aſmus, Otto, Hanſen, Joachim, Criſtoff vnd Heinrichen empfangen vnnd geſchwornn, Alſo das die Abweſendenn zu Irer zukunfft auch ire lehenspflicht thun ſollen. Auch hat Achim Wenckſternen, Ir vetter, die geſampte handt empfangen vnnd der volge gethan. Actum am Dinſtag nach Letare, anno XXX. — Johan Munt hat nach tod Ernnſt Mundt ſeligen, ſeins Bruders, vor ſich vnd deſſelben Ernſts Mundt nachgelaſſen Sonen Criſtoffel, Baltzar vnd Jaſpar, die vnmundig ſein, die lehn empfangen. Actum am tag Hieronimi, anno XXX. — Achim Foſz hat nach tode ſeins vaters Cune Foſz ſeligen vor ſich vnd von wegen ſeins vnmundigen Brudern Kune Foſz die lehen entpfangen vnd geſworn. So ſol auch der vnmundiger bruder zu ſeinen mundigen Jaren auch lehenspflicht thun. Actum Coln, am tag conuerſionis Pauli, anno XXXI. — Her Otto vnd her Criſtof Genſe, hern zu Putliſt, habe nach tode ires vatern, hern Caſparn ſeligen Ire vaterliche lehen vnd hern Johan Gans, her zu Putliſt, von ſein vnd ſeiner Bruder wegen die geſampt handt daran entpfangen. Actum Coln, Mitwochs in den Oſtern, Anno XXXII. — Zu wiſſen, wie ſich der kauff zwiſchen Matthias Hacken an einem vnd Ludwig Hacken am andern teil begeben hat, Nemlich alſo: Es hat Junge Hans Krumenſee ein kauff gemacht zwiſchen Matthis vnd Ludwig Hacken, doch hat Ludwig Hacke nicht kauffen wollen, er iſt zu ſeinem Vetter Andres Hacken gezogen vnd hat Im angezeigt vnd geſagt: Vetter, wilt tu ſolch gutt keuffen? du biſt neger daran, dan ich. Wo du es aber nicht keuffen wilt, ſo wold ich es keuffen. Hirauff hat Andres Hack geantwort: Vetter, ich wil es keuffen, ich hab aber ſolch geld nicht. Hierauff hat Ludwig Hacke widerumb geſagt: Domit du aber ſehen ſold, das ich nach deinem ſchaden nicht mache, ſo wil ich dir ſouil gelts leihen, als Vc. fl., das hundert vmb V gulden zu verzinſen. Solchs hat Andres Hack zu groſſem danck angenomen. Es hat auch Matthis Hacke von ſtund, als er gehort hat, das er ſich vmb das gelt bewerbe vnd In den kauff treten wolle, zu Im geſchickt, das er ſich zu der bezalunge vff den pfingſten ſchickte; denn er het ſein gelt verſagt, damit das Im nicht ein ſchade daraus entſtunde. Darnach hat Matthis Hacke zu ſeinem vetter Andres Hacken geſchickt Kerſtian Bellin vnd Hanſen Krummenſehe vnd Im laſſen ſagen, Nachdem er In vmb die Oſtern hat laſſen anzeigen, dieweil er den kauff an das dorff Schonenwalde Ludwig Hacken nicht het gunnen wollen, Ob er auch itzunt ſollte ſein geldt bekommen, den Pfingſten weren itzt vorhanden. Hierauff hat Andres Hacke geantwort, Er wolde Ludwig Hakken, ſeinem vettern, den kauff nicht gunnen vnnd wold es auch nicht keufflich vnnd wold Im auch nicht gunnen zu uerkauffen. Hierauf iſt Matthis Hacke zu vnſerm gnedigſten Hern, dem Kurfurſten, gezogen vnd ſich des beclagt, was Im von ſeinem

vetter Andres Hacken begegent, vber ſein billich gethan erbieten, darauff Im kurf. gn. geſchrieben, er ſolte den kauff thun oder ſein gnad wolte Ludwig Hacken zu dem kauff geſtatten, daran ſich Andres Hacke nicht gekert, hat vnſer gnediger her Mattis vnd Ludwig vor ſich verbot vnd dieſe Handelung Inen verzelt, Auch hat ſein k. f. g. in eigener perſon Andres Hacken noch angeboten, ſo er noch In den kauff treten wolte, ſold es Im frey ſtehen; dennoch hat er nicht keuffen wollen. Hierauff hat mein gn. Her geſagt, ſo er yo nicht keuffen wolt, ſo wold er Ludwig Hacken zu dem kauff geſtatten vnd das gut Schonenwalde leihen, dan ſein gnad het es fugk, macht vnd recht zu thun, In anſehung, das er alle gleich erbieten abſchluge, die Im ſein gnad vnd ſein vetter gethan. Darauff iſt der kauff zwiſchen Matthis vnd Ludwig Hacken voltzogen, vnd hat mein gn. Her vff verlaſſung Matthis Hacken das dorff Schonenwalde, laud des kauffbriues, Ludwig Hakken zu manlehen gelihen etc. Actum am Mitwoch nach Marie Magdalene, Anno etc. XXXIII. (Relator Thomas Krul, Dechant.) — Lutke vnd Lupolt Klutzowen haben hewt dato von wegen Ir vnd Ires bruders Achim Klutzows Ire lehen ſamptlich empfangen, vnd haben die beyd lehenspflicht gethan, vnd ſoll Achim noch ſweren. Actum am abend Exaltacionis Crucis XX°. (Relator dominus Epiſcopus Lubucenſis.) — Borck, Joachim vnd Jaſpar, gebruder, die Kerckow, haben nach todtlichen abgang Werner Kerckow, Ires vaters, Ire lehen empfangen vnd pflicht gethan. Actum Coln, am Montag nach Jubilate, Anno etc. XX°. — Graue Wichman von Lyndow, Her zu Ruppin, hat am Donnrſtag nach Jacobi, im XX. Jar, nach todt Graff Joachims ſeligen, ſeins vaters, ſeine lehen von Marggrauen Joachim, Kurfurſt etc., entpfangen vnd lehenspflicht gethan, wie andere grauen vnd ritterſchafft. — Her Herman, Ludwig vnd Georg Schaplow haben ir lehn nach todt Geuerdt Schaplow ſeligen, entpfangen. Albrecht, Bartholomeus vnd Ott haben die geſampte hant daran. — Baltzar Pfull hat zu ſeinen mundigen Jaren die lehn empfangen vnd die andern ſeine vetter der geſampten hant volge than. — Claus von Holtzendorff hat von Hanſen, Mentz, Jorgen, Poppen, Kerſtian von Holtzendorff, ſeinen vettern, gekaufft das virten teil an Wittſtock, der feltmarck, mit aller gerechtigkeit, welch Ime vff der vorkeuffer verlaſung vnd ſein vorige lehnpflicht zu lehn geliehen. Actum Montags nach Kiliani, anno XX, vnd iſt fur dreythalb hundert gulden gekaufft. — Joachim von Arnym, Heinrich von Arnyms ſeligen Son, hat hewt dato ſein veterliche lehen vnnd die geſambte Hand mit ſeinen vettern, den von Arnym, dar Inn ſie vor verſamelt ſein, empfangen vnd lehenspflicht than. Actum am Dinſtag nach XI^m. virginum, Anno etc. XXI. — Jorg vnd Kone Borchhagen, Heinrich Borghagen ſone, haben, nachdem Ire vater, furgemelt, auslendiſch ein Jar geweſen vnd ſie nicht wiſſen, ob derſelb lebendig oder todt, Im fall, ſo er todtlich verfallen, ire lehne geſucht, das vnſer gnedigſter Her nachgeben inen, doch irer lehnspflicht biſz ſo lange ſie eigentlich wiſſen konnen, wie es vmb ire vater zuſtet, erlaſſen. Actum Dinſtags nach

Mathie apoſtoli, Anno quo ſupra, Berlin (MDXXII). — Hewt dato haben Vincentz vnnd Friderich, gebruder, die von Eyckſtet zu Klempenow, nach todt Marcus Eyckſtet, Irs Bruders, die lehn Entpfangen, ſo die zunorn geſworn, vnnd haben ire vettern Jobſt von Eyckſtet vnnd Zabels ſon durch ſie der geſambten hant volg gethan. Actum Sunabents in der heiligen Pfingſtwoche, anno XXII. Doch ſollen Zabels ſon noch ſweren. — Hanſz Robel zu Buck hat von Caſpar vnd Mathias, gebruder, von Waldow Erblich gekaufft Im dorff Lyndenberg I½ wiſpel rocken, I wiſpel gerſten, XXX ſcheffel hauern, XVIIII½ groſchen an gelt vff drey hofe Zehnt, III rockhuner vnd anders, welche auch Caſpar Waldow fur ſich vnnd ſeinen bruder verlaſen vnnd Hanſen Robel zu lehn, auch ſeinen Brudern vnd vettern, welche zuuor in andern gutern mit Ime verſamelt, daran geſambt hant geliehen. Actum Mitwoch nach natiuitatis Marie, anno XXII. — Marcus von Eyckſtet zu Eyckſtet hat nach todt Zabels, ſeins vaters, fur ſich vnd Achim, Criſtoffel vnd Zabel, ſeine vnmundige Bruder, Ire vaterliche lehen Entpfangen, vnd Vincentz, auch Friderich vnd Jobſt der geſambten hant volg gethan. Marcus hat geſworn vnd ſollen ſeine Bruder Zu Iren mundigen Jaren noch ſwern. Actum Sunabents nach Johannis Baptiſte, anno XXIII. — Wolff, Albrecht vnd Joachim von Leipzk, gebruder vnd vetter, haben nach totlichem abgang Caſpar von Leiptzk ſeligen die lehen entpfangen vnd geſworn, vnd ſollen Joachim von Leiptzks Bruder, ſo noch vnmundig ſein, zu Iren mundigen Jaren auch lehens pflicht thun, vnd iſt den andern von Leiptzk, als Criſtoff vnd Hans daran die geſampte hant gelyhen, wie ſie die von alters gehabt haben. Actum Coln an der Sprew, am Freytag nach allerheyligen tag, Anno etc. XXII. — Dittrich vnd Jacob vonn Rochow haben fur ſich vnd Ire Bruder Joachim, Hannſen vnd Criſtoff Ir Veterlich lehen Vonn k. f. g. ſelbs zu Manlehen vnd geſambter handt empfangen vnnd ſollen die drey Jungſten noch ſweren. Actum am tage Barbarä, XXII. (Es haben Joachim vnd Hans geſchworn vnd ſoll Criſtoff noch ſchweren. Actum Dinſtags nach octauas Corporis Criſti, anno XXIIII. In preſentia — Electoris.) — Hanns von Schyningk hat nach tod ſeines vaters vnnd Bruders ſein lehn entpfangen. Actum am Donrſtag nach Egidii, Anno XXIII°. — Berndt vnd achim von arnym zu Gerſwald haben gekaufft von andreas vnnd lorentz, gebruder Dedelow, Im dorpf vnd feltmarck elling Iren won Hof mit einem wüſten hof darbey mit vier hufen vnd ſechs morgen wiſſenwachs vnd drey hoppfwelle mit aller gerechtigkeit, welch gut die Dedelo verlaſen vnd gemelte von arnym vnd Ire leibs lehens Erben zu lehen geliehen, auch Iren vettern zur geſambten hant, wie andere Ire lehen guter. Actum am tag conceptionis marie, anno XXIII. — Hanns vnd Claws, die gotzen nach todt ires vaters peter gotzen haben ir lehn empfahen, vnd der geſampten hant haben wilcke vnd Mertin volge gethan. Actum am Sonabendt nach Quaſimodogeniti, Anno domini XXIX. — Joachim Botin hat vor ſich vnd ſeine vnmundige Bruder Aſmus, Mertin vnd peter, nach todt peter Botins,

ires vettern, die lehn entpfangen vnd Joachim botin der Elter der geſampten hant volge gethan. Actum Am abendt Letare, Im XXIIII. — Jorg enderlein hat nach todt ſeins vaters Hanſen enderlin vor ſich vnd ſein vnmundige Bruder Baltzar vnd Caſpar enderlin ir veterliche lehen entpfangen vnd Er Baltzar enderlin der geſampten hant volge gethan. Actum am tag Conuerſionis pauli, Im XXV^ten^. — Anthonius vnd Hans Schaplow haben nach totlichem abgang Ott Schaplows, Ires vaters, Ire veterliche lehen entpfangen, vnd haben daran Albrecht, Her Herman, Bartholomeus, Ludewig vnd Jorgen, die Schaplow, vnd Her Baltzar die geſampte Hant entpfangen vnd der volg getan. Actum Coln an der Sprew, am Dornſtag Conuerſionis Pauli, anno etc. XXV. — Thomas, Hanſz vnd Baltzar, die Borſtell, gebruder vnd geuettern, haben heut dato nach totlichem abgang irer veter, als Hanſen vnd Heinrichen Borſteln, gebrudern ſzeligen, Ire lehen vnd geſampte Handt geſucht vnd entpfangen, vnd des geburliche eide vnd lehens pflicht gethan. Aber Balthaſar iſt itzundt auſzlendiſch vnd hat nicht geſchworn; ſo bald Er aber einlendiſch kombt, ſoll Er auch, wie ſichs geburt, ſchweren vnd der lehn vnd geſampte Hand entpfahen. Actum Koln, am Sonnabent nach Dorothee, anno XXV. (Baltzar hat geſchworn.) — Claws vnd Fridrich, gebruder von Bern, haben nach abgang ires vaters vnd veters Peter vnd Claws von Bern ire lehen entpfangen vor ſich, irn vnmundigen vetter Rudloff von Bern. Doch ſoll er ſweren zu ſeinen mundigen Jaren. Actum am Dinſtag nach Appolonie, Anno etc. XXV. — Graff Jobſt von Reginſtein hat heut dato vor ſich vnd ſeine Bruder Vlrich vnd Bernt die Herſchafft Derneburg vnd ander Ire lehen entpfangen vnd geſworn, vnd ſollen ſeine Bruder in Jare vnd tage auch ſweren vnd lehenspflicht thun. Actum Coln an der Sprew, Freytags nach Bartholomei, Anno etc. XXV. — Berndt von Aſchenburg hat nach todt Heinrichs von Aſchenburg, ſeines vaters, ſeine lehen Entpfangen vnd von wegen ſeiner vettern Berndt des Eltern, Hanſen vnd Johan von Affchenburg, als Irer volmechtiger, der geſambten Handt, wie ſie dieſelbe zuuorn mit einander gehabt, folg gethan, auch fur ſich lehens pflicht vnd in gnanter ſeiner vettern ſelen, in crafft ſeiner vollemacht, dergleichen Eydt geſworn. Actum am tag Symonis et Jude, anno XXV. — Achim vnd Kune, die Syelen, haben fur ſich vnd von wegen Irer vnmundigen Bruder Gericke, Jorgen, Valentin, Heinerich vnd Dionieſz von Syelen, nach todt Herman von Syelen, Ires vaters, Ire lehen entpfangen, auch Kune vnd Achim pflicht gethan, doch ſollen die andern zu Iren mundigen Jaren auch ſweren. An ſolchen lehen haben Henning, Kune vnd Aſzmus Syelen, ire vettern, der geſampten Handt volg gethan. Actum am abent Martini, Anno XXV. — Jhan Rennebeck zu Rennebeck hat nach todt Henning Rennebeck von wegen als vormund zu getrewer Handt furzutragen, Andreas Rennebeck, des verſtorben Henning ſon, welcher noch vnmundig, die lehen entpfangen vnd fur ſich der geſampten Handt folg gethan, auch Jhan lehnspflicht geſworn vnd ſollen der andern, ſo itzt

nicht hier vnd der vnmundige zu ſeinen mundigen Jaren noch ſweren. Actum Montags nach Oculi, anno XXVI. — Achim von Holtzendorff zu Dergeſtorff hat nach abgang Hanſz von Holtzendorff, ſeins vaters ſeligen, fur ſich vnd ſein menlich leibs lehens erben ſein lehn entpfangen. Actum Grymmen, am Sonnabendt nach Crucis Exaltacionis, Im XXVI. Georg Holtzendorff hat der geſampten Hant volge gethan. — Criſtoff Stulpenagel vor ſich vnd ſeine vnmundige Bruder Ewelt vnd Heine vnd Achim hat nach todt ſeins vaters Claws Stulpenagll ſein veterlich lehen entpfangen vnd auch von wegen ſeins vnmundigen vetter Wolffgang Stulpenagel der geſampten Handt volge gethan, auch nach tod deſſelben vaters Arndt Stulbenagels als vormund ſein veterlich lehen empfangen zu lehn vnd geſampter hant, doch das ſie zu Iren mundigen Jaren lehnspflicht thun. Actum Schonbeck, am Suntag nach Matthei, anno XXVI. — Albrecht von Slieben hat das dorff Bago mit ſeinen zugehorungen, ſo vnſer gn. Her Im nach totlichem abgangk Georigen von Netzen verledigt, Im vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben zu manlehn verlihen. Actum am Midwoch nach ſand Eliſabeth tage, Anno XXVI. — Hanſz von Holtzendorff zu Strelo hat von Jorgen von Holtzendorff zu Jagow Erblich gekaufft XII Hufen vff dem Feld zu Goritz, die ſein Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben vff geſchehen verlaſung zu lehen geliehen vnd hat lehenspflicht gethan. Actum Dinſtags nach Conceptionis Marie, anno XXVI. — Jaſpar Haſe hat nach todt ſeins Bruder Zacharias Haſen ſeine lehen entpfangen vnd von wegen ſeins vnmundigen vettern Heinrich Haſen, Ewoldts Son, der geſambten Handt folg gethan vnd geſworn vnd ſol Heinerich zu ſeinen mundigen Jaren auch ſweren. Actum Dinſtags nach Inuocauit, Anno XXVII. — Vincentz von Eyckſtet zu Klempenow hat Entpfangen die lehen guter, So er von ſeinem Bruder Friderich Eyckſtet Erblich gekaufft zu Bullin vnd Eyckſtet, auch andere vnd von Friderich verlaſen, daran Friderich, Jobſt vnd Marcus ſampt ſeinen vnmundigen Bruder die geſambte Handt empfangen. Actum Dinſtags nach Letare, anno XXVII. — Peter Dholl fur ſich vnd ſeinen Bruder Hanſen Dholl, der noch vnmundig iſt, zu getrewen Henden vorzutragen, haben Ir lehen vnd geſambt Hand empfangen vnd hat Peter lehenspflicht gethan, Hans ſoll zu ſeinen mundigen Jaren noch ſchweren. Actum am abend Mathei Apoſtoli, Anno XXVII. — Chriſtoff vonn Schlieben hat heut dato an dem dorff Bago vnd aller zugehord, das ſeinem Bruder Albrecht von Schlieben nach abgang Georigen von Netzen zu manlehen vnd Im vnd den andern ſeinen Brudern die geſambte Handt daran gelihen, fur ſich der geſambten Hand volg gethan, die Im auch gelihen iſt. Actum Freytags nach XI$^{m.}$ virginum, Anno etc. XXVII. — Peter fur ſich vnd ſeine vnmundige Bruder Mathiaſen vnd Erttman zu getrewen Handen vorzutragen, die Stafenow gnant, zu Woldemberg wonhafft, hat Ir väterlich vnd veterlich lehen, nach abgang Nickels vnd Bertrams Stafenow ſeligen, heut dato empfangen vnd hat Peter Stafenow geſchworn, die andern ſeine Bruder ſollen zu Iren mundigen Jaren auch

ſchwern, vnd der geſambten Handt volg thun. Actum Montags nach Omnium Sanctorum, Anno XXVII. — Jaſpar Bellin vnd Wichart Bellin haben nach todt Merten Bellin ſeligen ſein lehn entpfangen. Actum am Donrſtag nach Judica, Im XXVII. — Peter vnd Criſtoffel Heſzen zu Lownberg haben vor ſich vnd ir vnmundige Bruder Hanſz vnd Joachim Heſzen ir veterlich lehn, nach todt ires vaters Lucas Heſzen entpfangen, auch hat Wilck Heſz den geſampten lehn volge gethan. Actum XXVII. — Anthonius von Holtzendorff hat nach tod ſeins vaters Allexius von Holtzendorff ſein veterlich lehn mit allen gnaden vnd rechten vor ſich vnd ſein menlich leibs lehns erben zu ſeinen mundigen Jaren entpfangen. Actum am Dinſtag nach Letare, Im XXVII. Jar. — Kerſtian Rabe hat nach abgang ſeins vaters Hanſen Raben ſeligen ſein veterlich lehn heut dato empfangen vnd lehenspflicht getan. Actum Mitwochs nach Purificationis Marie, Anno XXVIII. — Achim Wenthoff hat heut dato fur ſich vnd Aſzmus, ſeinem vnmundigen Bruder, zu getrewen Handen vorzutragen, nach abgang ſeins vaters Georgen Wenthofs ſeligen Ir veterlich lehen empfangen, vnd hat Achim lehenspflicht gethan, aber Aſzmus ſoll noch ſchweren. Actum am Mitwoch nach Purificationis Marie, Anno XXVIII. — Peter von der Groben der older hat Achim von der Grobben, ſeinem vettern, verkaufft das virde teill des Dorffs Kotzenbandt mit aller vnd itzlich gerechtickeit vnd zubehorung, wie er das von der Herſchafft zu lehen gehabt vnd verlaſſen, das forder Achim gelihn iſt. Actum Coln an der Sprewe, am Donerſtag nach Concepcionis Marie, anno XV^{c} VI^{to}. (Relator, das Peter von der Groben vnd ſein vettern zu Reppin Irer lehen empfangen haben, Werner von der Schulemburg, Hoffmeiſter.) — Auf heut dato, Dinſtags nach Dioniſii, anni des drey vnd dreyſſigſten, hat Ignatius Kopf auf beuelch meins gnedigſten Hern das Freyburgklehn, ſo bey den grawen Monchen alhir zu Berlin gelegen, welchs etwan Veit von Schlieben geweſen, nach gethaner leehnspflicht vor ſich, ſeiner menlichen leibs lehens erben (ob er die gewun) vnd nach abſterben ſein vnd ſeiner leehens erben fur vnd vff ſein itzige Hauffraw Eliſabet, vnd ob die alle verſturben vff ſein Stieff Dochter Anna Gehres die zeit Ires leybs von Ir leybsgeding zu genieſſen. vnd zu gebrauchen. Zu vrkund mit meiner eigen Hand geſchrieben Rüffies Günther. Merten Klotzen hat von Calixts de Lewe Erblich gekaufft das halb Dorff oſt Inſell, welches Calixtus Lewe verlaſen, vnd iſt Merten Klotzen vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben zu lehen geliehen. Actum Coln an der Sprew, Freytags nach Quaſimodogeniti, anno XXVI. — Nach todt Ern Fritzen von der Schollenburg haben Bernt vnd Curt von der Schullemburg, ſeine ſon, vnd Criſtoff von der Schollenburg, Berndt ſeligen ſon, nach todt ſeins vaters die lehn, ſo Ire grosvater von den Bodendick gekaufft, zu lehn entpfangen, Berndt vnd Criſtoff lehenpflicht gethan, aber Curt ſol noch ſwern. Actum Suntags Exaudi, anno XXVI. (Curt hat geſworn.) — Er Joachim, ritter, vnd Georg Moltzan haben fur ſich vnd ir menlich leibs lehn erben, nach todt ires

vaters Er Berndt Moltzan, ir veterlich lehn entpfangen. Actum zu Newen Kemnat, am Suntag nach Crucis exaltacionis, Anno XXVI. — Nachdem Jorgen von der Weyde, Philips von der Weyde ſon, zu Mechow nach todt ſeins vaters in empfangung ſeiner lehen ſeumig geweſen, vnd an die Herſchaft verledigt, ſo hat doch vnſer gnedigſter Her kurfurſt auſz gnaden Jorgen von der Weyde ſolche lehen wider geliehen vnd hat geſworn. Actum Montags nach Lucie, anno XXVI. — Steffan Brietzke zur Banckow, Eggert Brietzk ſon, hat fur ſich vnd Buſſe Brietzk, ſeinen Bruder, der itzt auſzlendiſch, Ire vaterliche lehn empfangen, vnd hat Steffan geſworn, aber Buſſe ſol noch lehenspflicht thun zu ſeine Heimkunfft. Actum am tag circumciſionis domini, anno XXVII. — Ripprecht von krechern hat fur ſich vnd Ern Joachim, prieſter, ſeinen Bruder, nach todt Lutcke, Ires Bruders, die lehn entpfangen, auch Stellentin von Krochern, ſein vetter, fur ſich vnnd ſeine vnmundigen Bruder Criſtoffel vnd Ripprecht von wegen ſeins Bruders Son Mauritz, der auch vnmundig, der geſambten Handt folg gethan vnd hiruor geſworn, doch ſollen die vnmundigen zu Iren mundigen Jaren auch lehenspflicht thun. Actum Montags nach Reminiſcere, Anno XXVII. — Albrecht Oſterholtz zu Oſterholtz hat nach todt Albrecht Oſterholtz, ſeines vaters bruder, ſeine lehen entpfangen vnd geſworn. Actum Dinſtags nach Judica, anno XXVII. — Claus von Goren, Schimpen von Goren ſon, zu Goren, hat nach todt ſeins vaters, als Er mundig worden, ſein lehen Entpfangen vnd geſworn. Actum Donnrſtags nach Cantate, Anno XXVII. — Friderich von Rundtdorff, Clauſen ſon, zu Fleſchow hat nach todt ſeins vaters ſeine lehen Entpfangen vnd geſworn. Actum Donrſtags nach Cantate, anno XXVII. — Claus vnd Achim von Runtdorff, gebrudere, zu Yden, haben nach todt Hanſen Runtdorffs, ires vaters, Ire lehen Entpfangen. Actum Mitwochs im Pfingſten, anno XXVII. — Yuen, Anthonius vnd Friderich von Wuſtrow, gebrudere, haben nach todt Albrechts von Wuſtrows, Ires vaters ſeligen, ire Lehen entpfangen vnd Anthonius, auch Friederich lehenspflicht gethan, aber Yuen, der itzt ſwach iſt, ſoll noch ſweren. Actum am tag Johannis Baptiſte, anno XXVII. — Gert von Luderitz hat gekauft von Friderich vnd Mathias Vintzelberg, gebrudern, ein ort Holtz, auf der feldmarck zu Lutcke Schwechten gelegen, welchs vff der verkeuffer verlaſung gemelt Luderitz vnd ſeinen vettern, ſo mit Im zuuorn in anderen lehen verſamelt geweſen, daran die geſambte Handt geliehen. Actum am Suntag nach Petri vnd Pauli, anno XXVII. — Caſpar Luckow ſampt ſeinen Brudern vnd Vettern Reyns, Hinrich vnnd Hinrich vnd Georg Luckow hat vff verlaſung Georg vnd Ludwig ſampt iren den von Schaplo das dorff Hermenſtorff mit ſampt der mollen vnd allen gnaden vnd gerechtigkeit zu manlehn vnd geſampter Hant empfangen. Actum Dinſtags nach Franciſci, Im XXVII. Jar. — Jacob vnd Ernſt, gebrudere, die von Goren genant, haben nach abgangk Ires vaters, Hanſzen von Goren ſeligen Ire veterlich manlehn vnd geſampte Hant hewt dato entpfangen vnd hat Jacob geſchworn vnd

ſol Ernſt noch ſchweren, wan er bynnen landes kompt. Actum Sontags nach Trium Regum, anno XXVIII. — Heſe Bertkow hat heut nach verſterben ſeins vaternn Frentzel Bertko ſeligen ſeine veterliche lehen empfangen vnd eides pflicht darzu gethan. Actum Koln, Dinſtags nach Exaudi MDXXVIII. (Relator Her Techant.) — Otto Bertko hat nach abſterben ſeins vatern Kerſtian Bertkows ſeine lehen entpfangen vnd lehenspflicht gethan. Actum Freitags poſt Octavas Trium Regum, anno XXX. — Peter von Itzenplitz hat nach todt ſeines vatern Heinrich von Itzenplitz ſeligen ſeine lehen entpfangen vnd geſchworn. Actum Freitags nach Fabiani et Sebaſtiani, Anno etc. XXX. — Arndt vnd Hans von Luderitz haben die geſampte Hant geſucht vnd derſelben volge gethan, der guter halben, der ſie mit den Woldick verſamelt ſein. Actum Tangermunde, Sontags nach Conuerſionis Pauli, Anno XXIX. — Curt Griper hat nach todt ſeins vaters Curt Gripers ſeligen vor ſich vnd ſeinen vnmundigen Bruder Fridrich Griper ir veterlich lehn entpfangen. Actum am Montag nach Exaudi, anno XXX. — Peter Brun hat nach abſterben ſeins Bruders Herman Brun Sein anteill der lehen geſucht vnd ſeine vettern Geuert vnd Hans Brun die geſampte Hant daran entpfangen vnd derſelben volg gethan. Actum Rathenow, am Dinſtag nach Jubilate, Anno etc. Im XXIX. — Heine Ringerſlage hat nach tode Hennings, ſeins Bruders ſeligen, von wegen ſeins auſzlendiſchen Brudern Cune ſeligen vnmundigen kindern ire lehen empfangen vnd geſchworn vnd ſollen der abweſend Bruder, auch ſeins Brudern Cunen vnmundigen kindern zu Irem ankunfft vnd vnmundigen Jaren auch ſchweren. Actum Dinſtags nach Reminiſcere, Anno etc. XXXI. — Hans Stolting hat heut dato, nach tode ſeins vatern Jacob Stoltings ſeligen ſein veterlich lehn empfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Dinſtag nach Oculi, Anno XXXI. (Relator dominus Cantzler.) — Jorge Schollene hat von wegen ſein vnd ſeiner bruder Henning vnd Er Johan Scholenn zwu Hufen lands, Im Niederdarneberge gelegen, Peter, Achim vnd Fridrich Kannenberg fur CCCXXXV fl. verkaufft vnd alhir verlaſſen vnd ſein furder Peter Kannenberg von wegen ſein vnd ſeiner Bruder geliehen. Actum Mitwochs nach Reminiſcere, anno etc. XXXI. — Ludeloff von Aluenſchleue hat nach tode ſeins vatern Ern Ludeloff von Aluenſchleue, Ritters, vor ſich vnd von wegen ſeins vnmundigen Bruders Eraſzmus von Aluenſchleuen ir veterlich lehn empfangen vnd lehenspflicht gethan vnd ſol Eraſzmus zu ſeinen mundigen Jaren auch ſchweren. Actum Coln vt ſupra. — Jaſpar von Runttorff hat vor ſich vnd von wegen ſeins vnmundigen Bruders Jacob Runttorffen, nach tode Ires vaters Cune von Runttorff ſeligen Ir vaterlich lehen entpfangen vnd lehnspflicht gethan. Der vnmundige ſoll zu ſeinen mundigen Jaren auch ſchweren. Actum Coln, am Dinſtag nach Oculi, Anno XXXI. (Relator der Cantzler.) — Wilhelm von Oppen hat vor ſich vnd Fridrich, Erich, Wolff von Oppen ir veterlich lehn entpfangen vnd hat Wilhelm allein geſworn. Auch iſt den andern von Oppen, iren vettern, die geſampte Hant daran gelihen. Actum ſecunda poſt Aſcen-

ſionis domini, Im XXIX. — Joachim Quatfaſſel hat das angefel zu Falkenberg ſo m. gn. Her Doctor Zerer, Cantzlern, ſeligen gelihen, von Joachim Zerer erkaufft, der es auch zu gnantz quatfaſels behuff verlaſſen vnd vbergeben hat vnd iſt Ime furder gelihen vnd hat lehens pflicht gethan. Actum Coln, am Donerſtag nach omnium Sanctorum, Anno XXXI. — Chriſtoffel Piuerling hat von wegen ſein vnd ſeiner vnmundigen Bruder Anthonius, Laurentz, Andreas vnd Hieronymus Ire veterlich lehen nach tode Ires vaters Hermen Piuerlings ſeligen heut dato entpfangen vnd geſchworn; die vnmundigen ſollen zu Iren mundigen Jaren auch lehnspflicht thun. Actum Coln, am Mitwoch nach Oculi, anno etc. XXXII. — Lucas vnd Jacob, gebruder, die Wultzken, haben nach tode Ires vatern Jacob Wultzken ſeligen, Ire veterliche lehen entpfangen vnd hiebeuor Lucas vnd heut Jacob ire lehnspflicht gethan. Es hat auch Curt Wultzken dy geſampte Handt, ſo er mit Inen von alters gehabt haben ſol, entpfangen vnd der volge gethan. Actum Coln, Sonabends nach Vincula Petri, anno etc. XXXII. — Achim, Auguſtin Einbeck vor ſich vnd iren vnmundigen Bruder Werner Einbeck haben nach tod ires vaters Werner Einbecken die veterlich lehn empfangen. Actum Donrſtag nach felicis in pincis, Anno etc. XXXIII. — Chriſtoffel von Jetze der junger hat nach tode ſeins vatern Jacoben von Jetze, ſo zu Tangermunde im gefencknus geſtorben, ſein vaterliche lehn Entpfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Mitwoch nach Oculi, anno etc. XXXIII. — Acharcius von Knesbeck hat nach tode ſeins vaters Hanſen von Knesbeck ſeligen ſein vaterlich lehen entpfangen vnd geſchworn. Actum Coln, Freitags nach Oculi, anno XXXIII. — Joachim Buntzke vor ſich vnd von wegen ſeiner vnmundigen Bruder Claus vnd Hans Buntzke Ire vaterlich lehen nach tode Ires vatern Joachim buntzkowen, Nemlich das lantgericht zu Tangermunde, entpfangen vnd geſchworn; die vnmundigen ſollen zu Iren mundigen Jaren auch ſchweren. Actum Coln, am Freitag nach Oculi, anno etc. XXXV. — Friderich von Itzenplitz, Erigs ſeligen ſon, hat dy lehenguter, ſo nach tode Ern Betmans kaſtils an m. gn. Hern verleddigt, von k. f. g. erkaufft, dy lehen entpfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Sonnabend nach Judica, Anno XXXV. — Claus vnnd Joachim, gebruder, haben nach tod Hannſen von Goren die geſampte empfangen vnnd Claus geſchworn. Actum am Mittwoch nach Viſitationis Marie, Anno etc. XXVIII. — Criſtoffel vonn Knut hat heut dato nach abgang ſeins vaters Jacob ſeligen ſein veterlich lehn entpfangen vnnd lehens pflicht gethan. Actum Mitwochs nach Viſitationis Marie, Anno etc. XXVIII. — Caſpar Klitzing vor ſich vnd ſeinen vnmundigen Bruder hat nach todt ires vaters Hans Clitzing ſeligen ſein veterlich lehn entpfangen, vnd die andern Klitzing der geſampten Hant volge gethan. Deſzgleichen hat Philipps Clitzing vor ſich vnd ſeinen vnmundigen Bruder nach todt ſeins vaters ſein veterlich lehn enpfangen. Sein vater hat Georg geheiſſen; vnd die vettern der geſampten Hant volge gethan. — Cune Borchagen vor ſich vnd ſeinen Bruder Jorgen Borchhagen haben ir

vaterlich lehn entpfangen. — Herr Jacob vnd Claus von ſeintwegen, die Belckow gnant, haben nach abgang Irs vaters Zabells Belckows ſeligen Ir vetterlich lehn empfangen vnd hat Claus geſchworen. Actum Montags nach Dioniſy, Anno XXVIII. — Criftoff vnd Anthonius die Woldeken, gebrüdere, haben heut dato nach abgang Irs vaters Aſzmus ſeligen Ir veterlichen lehen empfangen vnd haben huldung vnd eyds pflicht gethan. Actum Freytags nach Conceptionis Marie, Anno XXVIII. — So hat Dynies Woldeken fur ſich vnd Inn vormundtſchafft ſeines vettern Hannſen Woldeck, der noch vnmundig iſt, Hannſes ſeligen Son, die geſambte mit Irén empfangen. Actum am tag vnd Jar vt ſupra. — Auch hat Dynies Woldeken Inn vormundtſchafft Hannſen Woldekens, Hanſen ſeligen Son, der noch vnmundig, deſſelben lehen itzt auch empfangen vnd ſoll Hanns zu ſeinen mundigen Jaren ſchweren, vnd gnant Dynies, auch Criſtoff vnnd Anthonius haben mit Im Hanſen die geſampte Hand empfangen. Actum vt ſupra. — Arnt vnd Hans von Lüderitz haben mit den obgnanten Woldicken itzt der geſampten Hant, nach vernemung Irer brif vnd ſigel vnd verſamlung auch volge gethan, wie geſampter Hant recht vnd gewonheit iſt. Actum Coln an der Sprew, am tag vnd Jar vt ſupra. (Relator Her Cantzler, in allem vt ſupra.) — Aſmus Konigſzmarck vor ſich vnd ſeinen vnmundigen Bruder Claws Konigſzmarken hat nach tod ſeines vatern Jung Achim Konigſzmarck die lehn entpfangen. Actum .... Anno XXIX. — Kerſtian vnd Benedictus Wardemberg haben nach tod Steffen Wardenbergs, ires vaters, ir lehn volge gethan, auch die andern Wardemberg der geſampten Hand. — Joachim Wenckſtern der Junger hat nach tod ſeins vaters Hans Wenckſtern ſeligen zu ſeinen mündigen Jaren vnd verſicherheit halben biſzher nicht thun mugen, ſein lehn, auch geſampt Hant mit ſeinen vettern entpfangen. — Jorgen Wardenberg zu Nebelin hat hewt dato fur ſich vnd ſeine Bruder, Gericke, Jaſpar, Achim vnd Peter, ſo zum teil auſſerhalb landes vnd etliche vnmundig, nach todt Achim, Ires vaters, die lehen entpfangen vnd der geſambten Handt folg gethan, auch Jorgen lehens pflicht gethan, doch ſollen die andern ſeine Bruder auch ſweren. Actum Donnrſtags nach Sebaſtiani, anno XXIX. — Weſſow von Konigede hat heut dato vor ſich vnd ſeinen Bruder Achim, nach abgang Steffan von Konigede ſeligen, Ires bruders, ſein anteill lehen entpfangen; aber es ſol doch Achim, weil er itzt nicht hier geweſt, der geſampten Handt volge thun, haben hieuor beide geſchworn. Actum am Dinſtag nach Judica, Anno XXIX. (Relator Her Thomas Krull, Decanus). Nach todtlichem abgang Friderich von Jetze zu Buſt hat Wernner von Jetze, ſein Son, fur ſich vnd ſeins Bruders Achim wegen, der auslendiſch iſt, die lehen Entpfangen vnd Wernner geſchworn; aber Achim, ſo Er an heims komt, ſol auch pflicht thun. Darneben hat Jhan von Jetze als der Eldeſt vor ſich vnd ſeiner vettern wegen, ſo hieuorn verſamelt geweſen, geſambter Handt folg gethan. Actum Mitwoch nach Judica, Anno XXIX. — Vff obberurten tag vt ſupra iſt noch Achim von Jetze, Friderichs ſon, Erſchynen vnd hat

lehens pflicht gethan. — Nach tod Jacob Belckowen haben ſeine vettern Engel Belckow vnd Claws Belckow, vetter, ſolch lehn entpfangen. Actum am Freitag nach Johannis Baptiſte, Anno XXXII. — Achim Ziker der Junger hat dy geſampte Handt, ſo er mit ſeinem vettern Achim Zykern dem oldern an ſeinen gutern hat, entpfangen vnd geſworn. Actum Coln, am Mitwoch nach Eliſabeth, Anno etc. XXXII. — Bruning Cruſemarck hat nach tod ſeins vaters Lorentz Kruſemarck ſeligen die lehn entpfangen. Auch hat Hanns Kruſemarck geſworn vnd lehns pflicht gethan. Actum am Dinſtag nach Trium Regum, Anno XXXIII. — Arnt Voldeſcher hat ſeine lehnspflicht gethan. Actum Coln, Dinſtags nach Exaudi, Anno XXXIII. — Anthonius, Heinrich vnd Merten Clotzen zu Stendall, gebruder, haben nach tod ires vaters Merten Clotz ſeligen ir veterlich lehn entpfangen. Actum Montag nach Petri ad vincula, Anno XXXIII. — Baltaſar von Rintdorff hat nach tode ſeins vatern Hernbrechts von Rintdorff ſeligen ſein vaterliche lehn entpfangen vnd geſchworn. Auch hat Curt Rintdorff dy geſambte Handt daran entpfangen vnd der volge gethan. Actum Coln, am Freitag nach Bartholomeus, anno etc. XXXIII. — Heſe Bertkow hat nach tode Otto Bertkow ſeligen dy lehen entpfangen. Actum Colln, am Dinſtag nach Decollationis St. Johannis, Anno XXXIII. — Velten Weyſin hat von wegen ſein vnd ſeins vnmundigen bruders Berndt Weiſins nach tode ires vaters Aler Weiſins, Ire veterliche lehen entpfangen vnd lehenspflicht gethan. Berndt ſol zu ſeinen mundigen Jaren auch ſchweren. Actum Coln, am Freitag nach Felicis in Pinxis, Anno domini XXXIV. — Jacob von Goren vor ſich vnd von wegen ſeins brudern vnd vettern Ernſt, Georgen, Otto, Claws, Joachim von Goren hat heut dato dy geſampte Handt mit dem vnmundigen Caſpar von Goren geſucht, volge gethan, entpfangen. Actum Coln, am Montag Dorothee, Anno domini XXXIV. — Hans Griper hat vor ſich vnd von wegen ſeins bruders Joachim Gripers, der itzo krank iſt, nach tode Ires vettern Otto Gripers ſeligen Ire vaterlich lehen entpfangen vnd geſworen, Joachim ſol auch, Wen er geſundt wirtt, lehens pflicht thun. Actum Coln, am Freitag nach Letare, anno domini XXXIV. — Criſtoffel Mundt hat vor ſich vnd von wegen ſeiner vnmundigen Bruder Baltaſar vnd Jaſpar Mundten nach tode Ires vatern Ernſten Mundten ſeligen Ire veterliche lehen vnd Achim Mundt, Ir vetter, dy geſampte Handt entpfangen, vnd er Criſtoffel geſchworn. Die vnmundigen ſollen zu Iren mundigen Jaren auch lehnspflicht thun. Actum Coln, am Donerſtag nach Quaſimodogeniti, Anno domini XXXIV. — Heinrich vnd Jobſt, gefettern von Bismarck, vor ſich vnd von wegen Irer vnmundigen bruder Friderich, Lorentzen, Joachim vnd Georgen haben Ire lehen nach tode Ires vettern Clauſen von Bismarck ſeligen entpfangen vnnd geſchworn. Die vnmundigen ſollen zu Iren mundigen Jaren auch lehnspflicht thun. Actum Coln, Mitwochs nach Cantate, Anno domini XXXIV. — Auch hat Jobſt von Bismarck ſeine vaterliche lehen nach tode ſeins vaters Ludlofen von Bismarck entpfangen. Actum eodem die. —

Buſſo Grefenitz hat ſeine lehens pflicht gethan. Actum Coln, am Dinſtag nach Exaudi, Anno XXXIIII. — Mein gnediger Her Kurfurſt hat Mattis, Hans vnd Georgen, Werners ſeligen ſon, von Cloden, mit Heinerich vnd Joachim von Cloden vnd widderumb dy geſampt Handt mit einander gegeben vnd hat Hans von Cloden lehnspflicht gethan. Actum Coln, am Mitwoch nach Exaudi, Anno domini XXXIV. (Relator biſchoff Gorg von Lubus.) — Hans vnd Curt von der Schulenburg haben nach tode Ires vatern Ire veterliche lehen entpfangen vnd geſchworn, vnd Albrecht, Cune, Achim, Mattis, Curt, Criſtoffel vnd Leuin, vor ſich vnd der abweſender Irer vettern wegen der geſampten Handt, wie ſie die von alters gehabt, volg gethan. Actum Coln, am tag Johannis Babtiſte, Anno XXXIV. — Her Criſtoff Gans, Her zu Putliſt, hat nach tode ſeins Bruders Achims vnd Guntzels ſeligen ſein bruderliche lehen entpfangen, vnd Her Johan fur ſich vnd von wegen ſeiner bruder, Auch Her Criſtoff vor ſich vnd von wegen ſeiner Bruder, Hern Otten vnd Buſſen, vnd Her Magnus dy geſampte Handt mit Ime entpfangen, vnd Her Criſtoff geſchworn. Actum Dinſtags poſt Corporis Chriſti, Anno etc. XXXIV. — Jacob Schilling hat nach todt .....*) Biſzmarcken die Lehn, ſo an Kurf. gn. verledigt, empfangen zu manlehn. Actum Dinſtag nach Petri vnd Pauli, Anno XXXIV. — Fridrich von Bismarck hat ſeine lehnspflicht gethan. Actum Koln, am Donerſtag nach Kiliani, Anno domini XXXIV. — Achatius von Lindtſtede hat nach tode ſeins vatern Herman von Lintſtede ſein vaterliche lehen entpfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Mitwoch nach Jacobi, Anno etc. XXXIV. — Vicke Klitzing hat nach tode ſeins brudern Otten Klitzings ſein bruderliche lehen entpfangen, Auch Georg vnd Albrecht, gebrudere, vnd Achim Klitzing, geuetter, Irer geſampten Handt volge gethan. Actum Coln, am Donerſtag nach Egidii, Anno etc. XXXIIII. — Achim Mollendorf zu Perleberg hat nach tode ſeins vettern Clauſen Mollendorfs ſeligen zur Luben deſſelben nachgelaſſen lehen entpfangen. Actum Coln, am Mitwoch nach Michaelis, Anno etc. XXXIV. — Achatius vnd gwermanus Pynno, gebruder, haben nach tode Ires vatern Claus Pynno ſeligen Ire vaterliche lehen vnd Asmus Wegil von wegen ſein vnd ſeins Brudern Jorgen Wegels die geſampte Handt entpfangen, vnd die beide Pynnowen geſchworn. Actum Coln, am Freitag nach Katerine, anno etc. XXXIV. — Achim Kruſike hat vor ſich vnd von wegen ſeiner vnmundigen bruder Chriſtoffel, Hans, Jorgen vnd Arndt Kruſiken nach tode Ires vatern Ludiken Kruſiken ſeligen Ire vaterliche lehen entpfangen vnd geſworn. Die vnmundigen ſollen zu Iren mundigen Jaren auch lehenspflicht thun. Actum Colln, am tag Agnete, Anno XXXV. — Hans, Jacob vnd Achatius Kerberg, gebruder, haben nach tode Ires vatern Henning Kerbergen ſeligen Ire vaterliche lehn entpfangen vnd geſworn. Actum Coln, am Freytag die Gregorii, Anno etc. XXXV. — Arnt

*) Der Vorname fehlt in dem Lehns-Regiſter.

vnd Curt, dy Runſtede, haben nach tode ires vatern Curt Ronſteden Ire vaterliche lehen empfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Sonabend nach Letare, anno etc. XXXV. — Joachim von Gore hat fur ſich vnd von wegen ſeins vnmundigen Brudern Hanſz von Gore nach tode Ires vatern Huner von Gore ſeligen Ire vaterliche lehen empfangen vnd geſchworen; der bruder ſol zu ſeinen mundigen Jaren auch lehenspflicht thun. Hans von Gore vnd ſeine bruder Paul, Heinrich, Criſtoffel, Buſſe vnd Jacob, vnd Joachim, Mattis ſun, von Gore, haben die geſampte Handt entpfangen. Actum Coln, am Mitwoch nach Exaudi, Anno domini XXXV. — Jacob von Zemen hat nach todtlichem abgang Heinrich von Zemen ſeligen ſein veterlich lehn entpfangen. Actum am Freitag Im Pfingſten, Anno XXXV. — Hans vnd Achim von Mollendorf haben vor ſich vnd von wegen Irer abweſenden Bruder Peter, Ebel vnd Arnt nach Irs vatern Achim Mollendorf ſeligen Ire vaterlichen lehn, vnd Gericke Criſtoffel fur ſich vnd Ires abweſenden Bruders Achim Mollendorfs die geſampte Handt empfangen vnd geſchworen. Die Abweſenden ſollen zu Irer ankunfft auch lehenspflicht thun. Actum Coln, am Montag nach Corporis Chriſti, Anno etc. XXXV. — Gerike vnd Chriſtof Mollendorf haben deſzgleichen fur ſich vnd von wegen Ires abweſenden Bruders Achims, nach tode Ires vaters Achims ſeligen Ire vaterliche lehn vnd Hans vnd Achim, obgnant, vor ſich vnd von wegen Irer abweſenden Bruder die geſampte Handt entpfangen vnd geſchworn. Der abweſend ſol zu ſeiner ankunft auch ſchweren. Actum Coln, Montags nach Corporis Chriſti, Anno domini XXXV. — Buſſen von Gore zu Schepelitz hat nach tode ſeins vatern Jhan von Gore ſeligen ſein vaterlich lehn entpfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Sonnabendt nach Octauam Corporis Chriſti, Anno etc. XXXV. Vnd Stepfan von Gore hat an ſolichen gutern die geſampte Hant. — Ebel Mollendorf hat auch mit ſeinen vettern, obgeredt, der geſampte Handt volge gethan. Actum Coln, am Sonnabend nach der Octaua Corporis Chriſti, Anno domini XXXV. — Aſmus von Itzenplitz hat nach tode Friderichs vnd Chriſtoffels ſeiner Bruder, Ire lehn entpfangen. Actum Coln, am Mitwoch nach Bonifacii, Anno XXXV. — Achim Zemen, burgermeſter zu Stendal, hat ſeiner geſampten Handt, ſo er mit ſeinem vettern Jacob von Zemen hat, volge gethan. Actum Coln, am Donerſtag nach Bonifacii, Anno XXXV. — Fritz vnd Achim Grabbow zu Grabbow haben fur ſich vnd von wegen Ires abweſenden Bruders Simen, nach tode Ires vaters Henning Grabowen Ire vaterliche lehn entpfangen vnd geſchworn; der abweſend ſol zu ſeiner ankunft noch ſchweren. Actum Donerſtag nach Viti, anno domini XXXV. — Er Friderich vnd Peter Schenck haben nach Curt, ires bruders, abgang der geſamelten Hant volg gethan. Am tag omnium ſanctorum Im VIII. Jar. — Peter Schenck zu Schwechten hat gekaufft von den Grieppern I½ wiſpel kornns vnd XV Huner Im dorf Wilkeberg; ſein von den Grieppen verlaſen vnd von Peter Schencken empfangen. — Claws, Oſzwalt von Yetz haben nach abgang Henning, Ires vaters tode von

Antonius vnd Joachim, irer bruder, wegen Ire lehen enpfangen, am Donerſtag nach Simonis vnd Jude, anno XVc. VI. Antonius hat auch geſworen am Mitwoch nach Judica XXIIo. — Boſſe, Claws, Didrick vnd Ludolff von Wiſzmarck, Bruder, haben nach Henning, ires vaters, tode die lehn empfangen, ſemtlich vnd Gorge vnd Pantaleon der ſambten Hant volg gethan, am Montag nach Dioniſy, Anno XVc. V. — Hans vnd Gyſze Buchholtz haben nach abgangk Ires vaters Gyſzen Buchholtz ir lehn entpfangen. Actum Tangermundt, am Sontag nach Corporis Criſti, anno etc. ſecundo. — Friderich Dalchow hat nach abgang Albrecht Dalchows, ſeins vaters, von ſein vnd ſeiner bruder wegen, nemlichen Lorentzs, Clauſen, Hanſen vnd Hanſen die lehen entpfangen, doch zugeſagt, wenn ſein mundiger Bruder zu lande komet, vnd die andern mundig werden, das ſie auch erbhuldung vnd lehens pflicht thun. Actum Coln etc., am Sunabend nach Aſcenſionis domini, anno etc. XVc. quarto. — Am Freitag nach aſcenſionis domini etc. haben die von Eykſtet, nach abgang Clauſen, ires vettern, der geſamelten Hant volge getan. Der hat einen vnmundigen Jungen hinder ſich gelaſſen. — Henning Buſz hat fur ſich vnd ſeinen Bruder Albrecht, Bartolt ſeligen anpart die lehen Entpfangen. Actum am tag Conceptionis Marie XI. Hat auch geſworn, aber Albrecht ſol noch ſweren. — Hanſz Stolle zum Boiſter hat nach todt Buſſen, ſeines vaters, ſein vaterliche lehen entpfangen vnd geſworen. Actum Freytags nach Egidii, anno XIX. — Herman Runtſtet, Ludeken Runtſtet ſon, hat fur ſich vnd von wegen Joachim Runtſtet, ſeines Bruders, der auſſerhalb landts iſt, nach todt Herman Runtſtet, ſeines vettern, die lehen empfangen vnd geſworn, doch ſoll Joachim noch ſweren. Actum am abent Nicolay, anno XV. — Olde Hans, Jung Hans vnd Heinrich Deqwede, gebruder, haben Ire veterliche lehen, nemlich Detze vnd andere guter, ſouil ſie der in der Altenmarck haben, vnd Ires vaters geweſt ſein, entpfangen vnd lehenspflicht gethan. Actum Coln an der Sprew, am Dinſtag nach Letare, Anno etc. XX. — Alt Ebels von Krusmarck ſon Lorentz, Marcus, Caſpar, Ditterich, Weſent, Hans, gebrudere von Krusmarck, haben Ire lehn empfangen, auch mit Inen Ire vettern die geſambte Hant, doch hat Johannes allein geſworn. — Hans Ringerslage, Albrechts ſeligen Bruder, hat ſeine lehen empfangen, anno MDIII. Lucie. — Werner von Krugen hat nach Hanſen, ſeins vaters ſeligen, tode von ſein vnd Arndt, ſeins bruders, wegen, der kranck iſt, die lehen enpfangen, am Freitag nach Oculi, im XVc. vnd funfften Jar. — Werner vnd Arndt von Krugen haben nach abgang Ern Fridrichs von Krugen, Ires vettern, einen hoff zu Lichterfeld mit ſampt ſeiner zugehorung, wie er Fridrich die gehabt, enpfangen, am Freitag nach Lucie, Im XVc. vnd funfften Jar. — Herman Piuerling hat von ſeinen vnd Joachim, ſeines vnmundigen bruders, wegen nach Hanſen, ires vaters, todt die lehen enpfangen vnd Claws, ſein vetter, die geſamelten Handt. Am tag Sixti, im XVc. vnd VI. Jare. — Otto Slegell hat von ſein vnd Fridrichen vnd Michael, ſeiner bruder, wegen, Ir lehen nach verſterben Hanſes,

Ires Vaters, empfangen vnd ſollen die beiden bruder, die noch auſſer lands ſein, ſweren. Actum Coln an der Sprew, Donrſtags nach Reminiscere, XXI°. — Hanſs Dequeden hat hewt dato vor ſich, ſein brüdere vnd vetter die lehen empfangen vnd lehens pflicht getan, auch furder das dorff detz, das er Hannſen Holweg vnd ſeinen mennlichen leybs lehens erben verkaufft, verlaſſen vnnd abgetreten, vor ſich, ſein brudere vnnd vetter, doch widerumb die geſampte Hant an ſeins vetters Dequeden zu Ratenow gutern vor ſich vnd ſein Bruder empfangen vnd behalten. Actum mitwochs nach letare, Anno etc. quinto. — Hanns Holweg hat alſo vort ſolich dorff Detz mit ſeiner zugehorung vor ſich vnd ſein mennlich leybs lehens erben zu lehen empfangen vnnd ſein bruder mit ſich verſameln laſſen. Actum vt ſupra. — Henning von Stechow hat als vormunder Kune von Stechow vnmundigen Sone ir veterliche lehn geſucht vnd iſt Inen ein anſtandt geben biſz zu Iren mundigen Jaren. Actum am Sonnabendt nach Vrbani, Im fünfften Jar. — Jorg Fug hat von wegen ſein vnd ſeiner vnmundigen bruder Merten, Achim vnd Hanſen Fugen die geſambte Hant an den gutern, die Wilcke vnd Claus haben, beſitzen vnd gebrauchen, damit ſie laut ires briues verſammelt ſein, empfangen vnd der volg gethan, wie ſich eigent. Actum Freitags nach viſitationis Marie, anno ſexto. — Hanſz vonn Dhamen hat heut dato ſeine lehn entpfangen vnd vnſern gnedigſten vnd gnedigen Hern lehens pflicht gethan. Actum Freitags nach Kiliani, anno etc. ſexto. — Hennyng, Achim, Jhan Hans vnd Jacob, die Runbecken, haben Jhan von Yetze dem oldern verkaufft einen wuſten hoff zu Arnſzberg, daruff Geryke Nypen gewont hat, vnd vff Schroders hoff daſelbs ſechs ſcheffel roggen vnd drey ſchilling pfening Jerlicher Rente. Solche guter haben die gnanten Achim vnd Jhan fur ſich vnd der andern Irer bruder vnd vettern wegen verlaſſen vnd ſein gnantem Jhan von Yetze gelihen, am Freitag nach Simonis vnd Jude, Anno etc. XV°. ſexto. — Kerſtian Roſſo hat nach ſeines vaters tode Fridrichs fur ſich vnd ſeine vnmundige Bruder Albrechten, Achim, Jacob vnd Fridrichen die lehen entpfangen. Daneben hat er vnd Albrecht Roſſo zu Luckſtet nach abgang Curts, Jacob, Jacob vnd Fridrichs der ſamelden Hant volge gethan, vnd ſo Claws vnd Seruacius, Jacobs ſone, mundig werden, ſollen die Ire lehens pflicht thun. Actum Coln, am Montag nach Occuli, Anno etc. XV°. VIII. — Albrecht, Heuptman In der Altenmarck, Anthonius, Fritz von der Schulenburg, gebruder, haben nach abgang Ires vaters ſeligen alt Fritzen die lehn empfangen vnd geſworn. Actum am tag Simonis vnd Jude, anno decimo. Jaſpar, ir bruder, iſt vnmundig vnd ſoll noch lehenspflicht thun. — Claus Roſſo hat fur ſich vnd von wegen ſeines vnmundigen Bruders Seruatius, beyde Jacob Roſſo ſon, nach abgang Ires vaters ſeligen vnd Albrechtes Roſſo, ires vettern, die lehen Empfangen, geſworn vnd Irer geſambten Handt volg gethan; doch ſoll Seruatius zu ſeinen mundigen Jaren noch ſwern. Actum Coln an der Sprew, Freytags nach Mauritii, anno etc. vndecimo. — Achim, Albrecht, Jacob vnd Friderich, gebrudere, alle vnmundig, die Roſſo,

Friederich Roſſo ſon, haben Ire lehen geſucht, das Inen biſs zu Iren mundigen Jaren vnſchedlich ſteen ſol. Actum Freytags nach Mauricii, XI. — Achim Bernewitz, Lentzen ſon, hat heut dato ſeine lehen geſucht, doch ſeiner vettern halben, ſo die geſambten Handt mit Ime haben zu empfahen, biſs vff Margarete friſt gebetten, das Inen auſs gnaden nachgelaſen. Actum Freytags nach Vocem Jocunditatis, Anno XII. — Nickel von Szeben hat hewt dato nach verſterben Hanſz, ſeins Bruders, von wegen ſeines Bruders ſon Wentzel, der noch vnmundig, die lehen geſucht, ſol vnſchedlich ſteen, biſs er mundig wirdt. Actum Montags nach Corporis Criſti, anno XII^mo. — Vff hewt dato haben Aſmus, Gebartt vnd Leuyn fur ſich vnd von wegen Mathias, Ires bruders, alle vonn Jagow, als Claws von Jagow ſeligen ſon, nach verſterben Ires vaters die lehen vnnd geſambte Handt Empfangen vnd geſworn; doch ſoll Leuyn, ſo noch vnmundig, zu ſeinen mundigen Jaren vnd Mathias, ſo itzt auſſerhalb landes iſt, zu ſeiner zukunfft noch ſweren. Actum Coln an der Sprew, Suntags nach Kiliani, Anno duodecimo. — Ditterich von Jagow, Ludloffs ſeligen Son, hat fur ſich vnd von wegen Criſtoffels, Jorgen vnd Hanſen, ſeiner vnmundigen bruder, nach todt Ires vaters ſeligen die lehen Empfangen vnd geſworn, doch ſollen ſeine Bruder zu Iren mundigen Jaren auch ſweren, vnd hat der geſambten Handt volg gethan. Actum Mitwochs nach Bartholomei, Anno etc. duodecimo. — Vff Hewt dato iſt Ditterich von Lintſtet, Betken ſon, nach todt ſeins vaters alhier Erſchinen vnd hat fur ſich ſelbs vnd von wegen Hanſen, Betke ſeines Bruders, der noch vnmundig, ſein vaterliche lehen Empfangen vnd geſworn vnd ſoll ſein Bruder zu ſeinen mundigen Jaren auch ſweren. Darzu haben Claus vnd Achim, gebruder, Herman, Bartolt vnd Achim, auch gebrudere, alle von Lintſtet, der geſambten Handt volg gethan. Actum Tangermund, Sunabents nach Bonifacii, anno etc. XIII. — Hewt dato hat Hanſz von Luderitz, Ebels ſon, vnd Hanſz von Luderitz, Clauſen von Luderitz ſon, gevettern, nach todt Irer beyder vater Ire lehen, vnd itlicher In ſunderheit, Empfangen vnd geſworn, Haben auch die guter alten Hanſzen von Luderitz, ſo verſtorben, Empfangen vnd Arnndt von Luderitz, Tidickes ſon, daran der geſambten Handt volg gethan. Actum Tangermund, Montag vor Viti, anno etc. XIII^mo. — Friderich Schenck zu Swechten hat Heut dato nach todt Peter Schencken, ſeins vaters, ſeine vaterliche lehen vnd das Erbſchenckambt der Marck zu Brandburg Ime zu leihen gebetten, die Ime geliehen, hat auch darzu pflicht gethan. Actum Tangermund, Sunabents nach Viti, anno XIII^mo. —. Hewt dato hat Erasmus von Jagow fur ſich vnd ſeine Bruder, alle Claus von Jagow ſeligen ſon, die guter, ſo ſie von Hanſen Vintzelberg, Burger zu Stendell, zu Groſen Suechten gelegen, Erkaufft haben, vff verlaſung von wegen Hanſen Vintzelberg, durch Jorgen Zerer, als ſeinen volmechtigen geſchehen, Empfangen. Actum Tangermund, am tag Inuencionis Steffani, anno XIII. — Hewt dato hat Geuert von Aluesleuen zu Gardelege, Werners von Aluesleuen ſon, ſeine vaterliche lehen ſelbs empfangen, geſworn vnd die

andern von Aluesleuen neben Ime der gesambten Hant volg gethann. Actum Donerstags nach Galli, anno XIIII^mo. — Hewt dato hat Hansz Swartenholtz seine lehen, die Ime ausz beuelch m. gn. Hern kurfursten geliehen sind, Empfangen vnd geswarn. Actum Coln an der Sprew, Donerstags nach Galli, anno etc. XIIII^mo. — Thomas Einbeck hat nach todt Hansen Einbeck, seines vaters, die lehn empfangen vnd gesworen. Actum Coln an der Sprew, Donerstags nach Anthonii, Anno XV. — Hewt dato haben Achacius vnd Eliedes, gebrudere von Aluesleuen, Albrechts von Aluesleuen seligen son, nach todt Ires Vaters Ire lehen gesucht, Empfangen vnd geswon. Inen ist auch die gesambte Hant mit Iren vettern, wie Albrecht, Ire vater, dieselbe vormals gehabt, geliehen. Actum Montags nach Assumptionis Marie, anno etc. XV. — Fridrich Vintzelberg hat von wegen sein vnd seiner bruder Mathias vnd Hannsen, die noch vnmundig sein, die lehen empfangen vnd die lehenspflicht gethan; aber die vnmundigen, sein bruder Mathias vnd Hans Vintzelberg, sollen noch schweren. Actum Coln, Mitwochs nach Michaelis, anno XV^c. XV°. — Hewt dato hat Merten Klotzen von wegen Heinerich Klotzen, seines vaters, vff Ine gegeben macht vnd den vertrag, so er mit den Caluen gemacht, etliche lehen guter, die Er von Benedictus vnd Heinerich, gebrudern, den Caluen, Paschken Caluen sonen, etwan gekaufft het, widerumb vffgelasen, vnd sind dieselbigen lehen guter Mauritz vnd Heinerich, Werner son, den Caluen, wider zu lehen geliehen, die auch hieuorn geswarn vnd anderer Irer lehen halb pflicht gethan. Actum Mitwochs nach Katherine, anno XV. — Hewt dato haben alle von Aluesleuen zu Calue die lehen Im Caluischen Werder, die nach verstorben Heinerichen von Jetze an m. gn. Hern gefallen vnd sie mit recht Erlangt vnd gewunen, Empfangen, die Inen vff sunderlich Beuelch m. gn. Hern geliehen vff vorige pflicht. Actum Koln an der Sprew, Mitwoch nach Judica, anno XVI. — Claus von Gorn zu Dalchow hat fur sich vnd Joachim von Gorn, seinen Bruder, nach todt Otten von Goern, Ires vaters, die lehen Entpfangen vnd hat Joachim geswarn, auch sol Claus noch swern, der itzt auslendisch ist. Actum Freytags nach Trium Regum, anno XXII. — Heut dato habenn Mathis, Huner, Heinrich, Hans vnd Pawl von Gore Ire lehn gesucht, Entpfangen vnp geswarenn. Inen ist auch die gesampte Handt, wie die Ire vetter gehabt, gelihen. Actum Tangermund, Donnrstags nach Bartholomei, Anno XVI., vnd sein Inen die guter gelyhn, die Inen nach abgangk Jacob von Gore angefallen. Actum vt supra. — Hinrich vnd Georg Scholene, gebruder, haben nach abgangk ires vater Bruder Wichert Scholene heut Ir lehn entpfangen. Actum Tangermundt, Donrstags nach Bartolomei, Anno XVI. — Her Heinrich Eickstet, Canonicus zu Hauelberg, hat als vormunder seiner Bruder, Curt von Eicksteden seligen verlasen son, Vrban Eickstet gnant, der vnmundig ist, Im sein veterlich lehn In getrewen Handen vorzutragen, Entpfangen, auch vor sich der gesampten Hant volge gethan. Doch soll Vrban Eickstet zu seinen mundigen Jaren lehnspflicht thun. Actum am

Sonnabendt nach Martini, Anno XVI. — Nach abgangk Geuerdt von Borchſtall ſeligen haben Ott vnnd Henning Borchſtal von wegen ſeins vnmundigen Sons, Geuerdt gnant, die lehn geſucht, auch der geſampten Hant volge gethan. Darvff hat m. g. Her anſtant gegeben biſz zu des Jungen mundigen Jaren. Actum am abendt Katherine virginis, Anno XVI. — Hening Haſenbalg hat von ſein vnd ſeins vnmundigen Bruders wegen Mathiaſen Ir lehen empfangen, vnd Hening eyds pflicht darzu gethan, vnd ſoll Mathias zu ſeinen mundigen Jaren auch ſweren. Actum Sonnabends nach Egidii, Anno XVII. — Badow von Runtdorff hat hewt dato von den Hern ſtathaltern ſein vnnd ſeiner Bruder vnnd die geſampte Hand ann alle Runtdorff lehen guter geſucht, vnd ſo die von Runtdorff zu ſamen komen, ſollen ſie der entpfahung der lehen vnd ſampter Hand vull thun. Actum am Dinſtag nach Octauam Trium Regum, Anno etc. XVII. — Hanns Voldenſcher hat von wegen ſein vnd ſeins Bruders nach tod ires vaters die lehn entpfangen. Actum am abendt Trium Regum, Im XVIII. Jar. — Achim vnnd Mauritz Ballenſtede, vettern, haben nach todt Arndt Ballenſtede die lehn entpfangen. Actum am Midwoch Conuerſionis Pauli, Im XVIII. Haben auch noch Bruder, die ſind vnmundig. — Bedo von Runttorp hat hewt ſein lehen der Hufen vnd guter, ſo etwan Dittrich Tops geweſt, an m. g. Hern gekomen, vnd ſein k. f. g. Im die erblich verkaufft, Empfangen vnd lehenspflicht getan, vnnd iſt ſeinen Brudern Baltzars, Kerſtian vnd Eliaſen von Runttorp die geſampte Handt hiran gelihen. Actum Donrſtags nach Letare XVIII. — Jacob von Jetze, Bartolt von Jetze ſon, zu Jetze hat nach todt ſeins vaters ſeine lehen entpfangen vnd lehenspflicht gethan. Actum Freytags nach Judica, anno etc. XVIII. — Heinerich Cloden hat nach todt Heinerichs Cloden, ſeines vaters, ſeine lehen entpfangen vnd die geſambten Handt mit Joachim etc. . . . . — Bernt Rore hat vff hewt Lucie nach abgang Ditrichen, ſeins vaters, ſeine lehen entpfangen. Im XV^{c}. vnd VI. Jar. — Cunen ſon Ludike vnd Chriſtoff von Quitzow haben hewt Sonnabend nach Miſericordias domini Ir lehen empfangen vnd Georg von Quitzow von ſein vnd ſeiner vettern wegen zu Grube die geſambte Hant, Anno XV^{c}. decimo. — Dittrich Winterfelt hat hewt Freitags nach Exaltacionis Crucis, anno etc. XIV. geſworen. — Achim Winterfeld, Claus ſon, hat heut dato geſworn. . . . . Dornſtags nach . . . . . XIV. — Fritz, Arndt vnnd George Mollendorf, gebruder, Achims ſeligen ſone zu Crampfer, haben ir vaterlich vnd angeſtorben lehen von Ebel, irn vettern, enpfangen, am tag Egidii, Im XV^{c}. vnd VI. Jar. — Item Hanns Grefenitz hat lehenspflicht getan. — Item, er hat auch friſt vnd anſtand gebeten von Aſzmus vnd Heinrich wegen. Actum Sonnabents nach natiuitatis Marie, XIIII^{c}. — Claws vnnd Achim Wenckſtern, olden Hanſen ſone, haben nach ires vaters tode die lehen enpfangen vnnd die gnanten ire vettern der ſamelten Hant volg gethan. Am Donerſtag nach Jubilate, Im XV^{c}. vnd andern Jar. — Heinerich Duppowe, Achims ſon, hat ſein lehen entpfangen vnd geſworn. Actum am Montag nach Jubilate, anno

XXVI. — Antonius vnd Cune Platow, gebruder, Hertwigs ſeligen ſone, haben Ire lehen ſemblich enpfangen vnd pflicht gethan, am Freitag nach Aſſumpcionis Marie, Im XV^{c} vnd VIII. Jare. — Philippus Prignitz hat fur ſich, Achim vnd Claus, ſeine Bruder, nach todt Philippus Prignitz, ſeines vaters, die vaterlichen lehen Empfangen vnd gefworn; doch ſoll die andern Bruder auch noch fweren. Actum Freytags nach Margarethe, Anno XVIII. — Reder vnnd Engliken Konigfsmarck, Boden ſone, vnd Achim, Reders ſeligen ſone, haben noch nach Ire veter tode die lehen entpfangen am hilgen Criſtabent im XV^{c} vnd VII. Jare. — Lutke von Krochern hat nach abgangk ſeins vaters Kerſtian von Krochern von ſein vnd ſeiner Bruder wegen, nemlich: Hinrick, iſt kranck, Joachim vnd Ruprecht, ſind vnmundig, ir veterlich lehn entpfangen, doch mit der Zuſag, ſo der Elteſte Bruder geſunt vnd die vnmundigen mundig werden, das ſie auch von ſtundt lehnspflicht thun ſollen. Darzu hat Achim vnd Hannſes kinder der geſampten Hant volge gethan. Actum Berlin, am Freitag Natiuitatis Marie, anno ſecundo. — Ebel Mollendorff hat nach todt ſeins vaters Claws Mollentorff vor ſich vnd ſeinen Bruder empfangen, auch die geſampte Hant mit ſeinen vettern. — Hoger von Dhan zu der Horſt ſeligen ſone iſt empfahen ſeiner lehen friſt gegeben vff anſuchen olden Fritzen von der Schulemburg, ſeins vormundern, biſz vff kamen vnſer gn. Hern In die Aldenmarck. Actum Coln an der Sprewe, am Dinſtag nach Letare, anno etc. XV^{c} quarto. — Heut dato hat Bernt Ror, Ditterichs ſon, nach todt Curt Rors, ſeines vettern, dieſelben Curtes lehen, ſo an Innen vnd Curt Ror, Bernt Bruder, gefallen ſein, fur ſich ſelbs vnnd gnantes Curts, ſeines Bruders wegen, der noch vnmundig iſt, Empfangen, doch ſoll Curt, ſein Bruder, zu ſeinen mundigen Jaren auch ſweren, vnd Ire vettern der geſampten Hant daran volg thun vnnd lehen brieff mit antzeigung Irer guter allenthalben auſz der Cantzley nemen. Actum Tangermund, Dinſtags nach Viti, anno XIII. — Hewt dato haben Paſchka vnd Achim, gebrudere, die Dyttin, nach todt Achim, Ires Vaters, ire lehen Empfangen, geſworn vnd der geſampten Handt nach todt Cone Dyttin, Ires vettern, volg gethan. Actum Montags nach Quaſimodogeniti, Anno etc. XIIII. — Achim Ror hat nach todt Helmt Ror, ſeins vaters, ſeine lehen empfangen vnd geſworn. Actum Dinſtags nach Katherine, anno etc. XIIII. — Vicke von der Weyde, Vicken ſeligen ſon, hat hewt dato ſeine vetterliche lehen nach todt ſeins vaters Empfangen vnd geſworn. Actum Sunabents nach Innocauit, Anno XVI.; aber ſeinem Bruder, dem priſter, iſt nicht geliehen. — Vnſer gn. Herr, der Churfurſt, hat Jacob Wultzken ſeligen nachgelaſſen ſonen vnd lehen erben, die noch vnmundig ſein, empfahung Irer lehen anſtant gegeben, auf des Probſts zu Hauelberg erſuchen, bis zu Iren mundigen Jaren. Daran ſoll Curt Wultzke verſamelt ſein. Actum Hauelberg, am Sontag natiuitatis domini, Anno etc. XVI. g. pp. p. Elerten. — Nach totlichem abgangk Achim Krochern hat ſein Son Stellentin Krochern ſein veterliche lehen geſucht vnd die andern Krochern die geſampte Hant. Des iſt Inen anſtant gegeben bis zu des Jungen mundigen Jaren. Actum Rathenow, Mid-

wochs nach Jubilate, Anno etc. XVI°. — Junge Bos Eynwinckell hat nach tot ſeins vaters Bos von Eynwinckell fur ſich vnd Otten, Hanſen vnd Achim, ſeinen brudern, die noch vnmundig ſein, Ire veterliche lehen entpfangen, vnd hat Bos geſworen, aber die andern drey ſollen noch ſweren zu Iren mundigen Jaren. Actum Coln an der Sprew, am Dinſtag nach Exaudi, XVI. — Gebert von Borſtall hat fur ſich vnd Achim, ſeins vnmundigen Bruder Ire vetterlich lehen nach tot Ires vaters empfangen, hat Gebert geſworn vnd ſoll Achim zu ſeinen mundigen Jaren auch ſweren. An ſolchen gutern haben Ott vnd Hanns die geſampte Hant entpfangen, vnd der geſampten Hant volge gethan. Actum vt ſupra. — Nach totlichem abgang Baltzar Nykercken ſone Criſtoff Nykercken haben Jacob vnd Richart von der Schulenburg die lehen, ſo Inen vnd Funcken verſchryben vnd geweſt ſein, entpfangen vnd ſollen die von der Schulenburg vnſerm gn. Herrn ein Reuersbriff geben, ſoliche gnaden lehen in ſonderheyt neben andern Iren gutern zuuerdienen vnd dauon zuthun vnd zu pflegen, als von alters geſcheen iſt. Aber Joachim Funken iſt anſtant zu entpfahung ſeiner lehen gegeben, bis auf Weynnachten negſtkunfftig. Actum Midwochs nach Exaudi, anno etc. XVIII. — Ludloff vnd Mathias von Aluesleuen, gebruder, haben nach todt Friderichen von Aluesleuen zu Caluorde, Ires vaters ſeligen, Ire lehn entpfangen vnd lehens pflicht gethan. Actum Dinſtag nach circumciſionis domini, anno XIX. — Georg, Albrecht, Dietrich, (Joachim, vnmundig,) Clitzing, gebruder, haben nach todt Dietrich Clitzing, ires vaters, die veterlich lehn empfangen, daran irn vettern, ſo alters her verſamelt geweſt, die geſampte Hant gelihen iſt. Actum am Dinſtag nach Letare, Im XIX. Jar. — Claus Ror hat Hanſen, Curt vnd Achim, den Grieppern, gebrudern, verkauft erblich den hoff zu Doblin mit zweyen hufen; iſt die verlaſung der lehen von Claus Ror geſchehen vnd ſind die lehn gemelten Grieppern geliehen. Actum Montags nach Oculi, anno XX. — Hanns vnd Achim Plato zu Meſendorff haben nach abgang Irs vaters ſeligen Albrecht Platos Ir lehen empfangen. Actum am Dinſtag nach Palmarum, Anno XX. — Hanns zu Tornow, Vike zu Meſendorff vnd die andern Plato zu Quitzow ſambt den Biberneſten In der Prignitz vnd Im land zu Mekelburg haben zu empfangung Irer geſambten Hant vnnd zu ſweren friſt gebeten, die Inen mein gnedigſter Herr gegeben hat. Actum vt ſupra. — Geuert vnd Mathias, gebruder die Genſen, Hern zu Potliſt, haben fur ſich nach todt Hern Johan Ganſz, Ires vaters ſeligen, Ire vaterlich lehen Entpfangen vnd geſworn. Actum Mitwoch nach Viſitationis Marie, anno XX. Haben auch der geſambten Hant volg gethan. — Thomas fur ſich vnnd Philips vor ſich vnnd ſeine vnmundigen brudere Hanſen vnd Mauritz, alle die Karſtede gnant, haben Ir lehen vnd geſambte Hant auff heut dato empfangen nach abgang Irer vetther Hennings vnd Clauſen Karſtede vnnd ſollen die vnmundige Bruder auch pflicht thun, wann ſie zu Iren mundigen Jaren kommen. Hanns Karſtede hat die geſambte Hannd mit empfangen. Actum Kollen an der Sprew, Dinſtags nach Trium Regum, anno

XXI. (Relator Philips Meſterlich, Marſchalck.) — Jorg vnd Achim, bruder, die Swarttekopp zu Vngeling haben nach todt Ires vatern Hanſen Swartekop Ire vaterliche lehen Empfangen vnd geſworn, vnd hat Jacob Swartecopp, Hanſen bruder, der geſambten Hant volg gethan. Actum Dinſtags nach Aſſumpcionis Marie, anno XXI. — Mathias Fabian, Michel Fabian ſon, hat fur ſich vnd Engel, ſeinen Bruder, der vnmundig iſt, nach todt ſeins vaters die lehen Entpfangen vnd geſworn; doch ſol Engel zu mundigen Jaren auch ſweren. Actum Suntags nach Andree, anno XXI. — Achim von Luderitz, Albrechts ſon, hat fur ſich vnd Heinerich, ſeine vnmundigen Bruder, ſeine lehen nach todt Irs vaters Entpfangen vnd geſworn, vnd ſol Heinerich von Luderitz zu ſeinen mundigen Jaren noch ſweren. Actum Dinſtags nach Andree, anno XXI. Auch hat Gert von Luderitz fur ſich vnd ſeine vettern, die vor verſamelt geweſen, der geſambten Hant volg gethan. — Bade von Rindtdorff zu Fleſſo hat fur ſich vnd ſeine auslendiſche Bruder Kerſtian, Elias vnd Balthaſar, nach todt Kerſtian Rintdorffs, Ires vaters, die lehn Entpfangen, geſworn vnd Hanſz, Claus vnd Hanſz von Rintdorff fur ſich vnd Ire vettern der geſambten Hant volg gethan. Doch ſollen Baden obberurte Bruder, ſo ſie anheimiſch kommen, auch lehenspflicht thun. Actum am abent conceptionis Marie, anno XXI. — Garwartt Schenck zu Flechttingen hat nach todt Jacob Schenck, ſeins vaters, ſein lehn ſelbs Entpfangen vnd geſworn. Actum Montags nach conceptionis Marie, anno XXI. — Andreas von Aluesleuen, Vicke ſon, zu Calue, hat fur ſich vnd ſeinen vnmundigen Bruder, Vicke gnant, das gut, ſo nach todt Jhan vnd Lippolt Schilt zu Melitz, darvff Ire vater Vicke von Aluesleuen angefell gehabt vnd nun verledigt, geſucht, welchs Inen beyden obberurten von Aluesleuen, Vicke ſon vnd Iren menlichen leibs lehens erben zu lehen geliehen, vnd derweil Andreas hieuor lehenspflicht gethan, ſoll Vicke, ſein Bruder, zu ſeinen mundigen Jaren auch ſweren. Actum Freytags nach circumciſionis domini, anno XXII. — Henning Wulzke hat nach tod ſeins vaters Hinrich Wulzke ſeine veterlich lehn entpfangen vor ſich vnd ſein menlich leibs lehns erben, Sagt auch, es ſei nymant mit Im verſamelt. Actum am Donrſtag nach Jnuocauit, Im XXII. — Nach todt Alhart Ror zur Meyenburg hat Achim, ſeine Eldeſter ſon, fur ſich vnd Philips, Claus vnd Jorg, der zwen noch vnmundig, die lehn Entpfangen vnd Achim geſworn, vnd ſollen die andern noch ſweren. Darneben hat Criſtoff Rore zur Meyenburg, nach todt Heinerich, ſeins vaters, ſeine lehen auch entpfangen vnd geſworn, mit welchen Roren Bernt Rore, Ditterichs ſon, fur ſich vnd ſeinen Bruder der geſambten Hant, wie Sie die von alters gehabt, volg gethan. Actum am Mitwoch nach Reminiſcere, anno XXII. — Jacob von Jetze zu Wultzke nach olt Hanſen von Jetze zu Partz ſeinen gros . . . . . — Derſelbige Jacob von Jetze hat auch geſworn. — Nach todt alt Hanſen von Jetze zu Partz haben Friderich vnd Jhan von Jetze, auch Claus von Jetze fur ſich vnd Anthonius vnd Joachim, ſeine Bruder, vnd von wegen Geuert, Ires Bruders ſon, der noch vnmundig iſt, auch

Jacob, Bertolt ſon, zu Jetze (die ſollen noch ſweren) der geſambten Handt volg gethan. Actum Dinſtag nach Viſitacionis Marie, anno XXII. — Jacob von Jetze zu Portz iſt m. gn. Hern nicht ſicher vnd derhalb nicht hier geweſt. Auch iſt Jorg von Jetze, Jacob von Wultzke Bruder, in m. gn. Hern verfeſtung vnd derwegen nicht hier geweſt, den auch nicht geliehen iſt. — Heinrich Otterſtett hat heut dato lehens pflicht getan vnd ſind Im hievor die lehen gelyhen. Actum Coln an der Sprew, am Midwochs nach Francisci, anno etc. XXII. — Gyſe Bucholz zu Langen Soltwedell hat heut dato nach tötlichem abgang Hanſen Bucholtzes ſeligen, ſeins bruders, anteyl vnd helfft der lehen, ſo ſie von Iren Eltern ererbet, empfangen auf die pflicht vnnd eyd, ſo er hieuor getan. Actum am Montag nach Inuocauit, Anno etc. XXIII°, vnnd ſo vnnſerm gn. Herren lehenwar geburt, iſt ſeinen k. f. gn. vorbehalten. — Heut dato iſt Gert von Luderitz das lehen gut, ſo nach todt Hannſen Biſſenweid durch nicht Empfahung Achims, ſeins ſons, an m. gn. hern verledigt, zu manlehn geliehen vff vorige lehen pflicht zu lehen geliehen vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben. Actum Dinſtags nach octauas Corporis Criſti, anno XXIII.— Gyſe Bucholtz zu Langen Soltwedel hat Achim vnd Heinerichen, gebrudern, den Zemen, verkaufft XXV ſcheffel halb Rocken vnd halb gerſte Im dorff zu Oſthern vnd ½ Wiſpel gerſte vnd Rocken Im dorff Groppeloue vnd ½ Wiſpel gerſte vnd rocken verlegen oder affterlehn zu Groppeleue Erblich, iſt Inen zu lehn vnd geſambter Handt geliehen vff verlaſſung Gyſen Bucholz, vnd hat Achim Zemen lehens pflicht gethan. Actum Freytags nach Luce Ewangeliſte, anno XXIII. — Vff hewt dato hat Achim von Eymbeck der junger, Hanſen ſon, ſein lehn fur ſich vnnd Hector, ſeinen Bruder, der itzt auslendiſch, Entpfangen vnnd geſworn, doch ſol Hector, ſo bald er zu landt komen moge, auch lehenspflicht thun. Actum Mitwochs nach Trinitatis, anno XXIIII. Vff obberurten tag hat Achim der Elter von Eimbeck auch geſworen. — Dieweil Achim von Konigsmarck ſeligen zu Caluerwiſch verſtorben vnd ſeine lehen guter mit ſo hoch vnd viel ſchulden vnd beſwerung darvff verſchrieben, beladen, das ſeine Son dieſelben zu ledigen vnd an ſich zu brengen nicht vermochten, ſunder derhalb mein gnedigſter Her Kurfurſt vnd lehenher an ſich genomen, hat ſein k. f. gn. Ern Geuert von Jagow, Ritter, auch ſeinen Brudern Doctor Mathias, Aſmus vnd Leuyn zu lehen geliehen, der ſie auch von ſeiner Bruder wegen Empfangen, vnd ſollen Er Mathias, Doctor, vnd Leuyn, die zuuorn nicht geſworn, noch lehenspflicht thun. Actum am abent Corporis Criſti, anno XXIIII. (Der Doctor hat geſworn.) — Achim Grefenitz hat von ſein vnnd ſeiner bruder wegen Boſſen vnd Jorgen, die noch vnmundig ſein, Inn vormundſchafft der ſelben, Ir lehen empfangen, Inmaſſen die Hanns Grefenitz ſeliger, Ir vater, auff ſie geerbet. Achim hat geſchworen vnd ſollen Boſs vnd Jorg noch ſchweren. Actum Sonnabens nach Johannis Baptiſte, XXIIII. — Joachim, Henning vnd Hanſz, die Grefenitz, Bruder vnd vettern, ſollen noch der geſambten Hand mit Inen volg thun. — Nach todt Hanſen Grie-

pers haben ſeine Bruder Curt, Otto vnd Joachim die lehen Entpfangen. Actum Donnrſtags nach Aſſumpcionis Marie, anno XXIIII. — Achim Lintſtet hat fur ſich vnnd von wegen Jaſpar vnnd Leuyn, ſeiner vnmundigen Bruder, nach todt Clauſen Lintſtet, Irs vaters, die lehen Entpfangen vnd Achim Lintſtet, Irs vaters Bruder, fur ſich vnd ſeiner vettern wegen der geſambten Handt, wie ſie die vor gehabt, folg gethan. Achim, Clauſen ſon, hat geſworn vnd ſollen ſeine Bruder zu Iren mundigen Jaren auch lehenspflicht thun. Actum Sunabents nach Margarethe, anno XXIIII. — Albrecht Schenck zu Flechtting, Siuerts ſon, hat nach todt ſeins vaters ſeine lehen vnd das Erbcameramt Entpfangen vnd geſworn vnd daran Hanſz Schenck, des verſtorben Siuerts Bruder, auch des alten Geuerts Schencken, der noch im lehn iſt, Dreye ſon, als Geuert der Junger fur ſich vnd von wegen ſeiner vnmundigen Bruder Heinerichs vnd Albrechts, denen der alt Geuert, ire vater, mit Bewilligung vnſers gn. Hern Kurfurſten ſeine lehen guter vbergeben, die geſambte Hant Entpfangen; haben Hanſz vud Junge Geuert geſworn, die andern ſollen zu Iren (vn)mundigen Jaren auch ſweren. Actum am abent aſſumptionis Marie, anno XXIIII. — Schenck Heinrich von Tuptzk hat ſein angefallen lehn durch abgangk ſeins Bruders Schenck Hanſen ſeligen, auch die lehn, Schenck Ott, ſein Bruder, an ſeinen Son vffgeſchriben an meine gnedigſten Hern g. geſucht vnnd gebeten. Darvff hat mein gn. Her Churfurſt anwort geben, ſein gnad wolt des anſuchens Ingedenck ſein. Actum am Freitag nach Katherine, Im Sibenden Jar. (Relator Electus et confirmatus von Brandenburg.) — Schenck Wilhelm hat nach todt Schenck Albrechten, ſeins vaters, zu ſeinen mundigen ſein lehn zur Wuſterhauſen, auch die geſambte Handt mit ſeinen vettern zu Teuptzk Empfangen vnd lehenspflicht gethan, daran auch Schenck Heinrich fur ſich vnd Schenck Otto, ſeins Bruders, der geſambten Hant volg gethan. Actum Dinſtags nach Reminiscere, anno XVII. — Achim Ziker hat nach tod ſeins vaters Vix Zikers vor ſich vnd ſein menlich leibs lehns erben ſein veterlich lehn entpfangen, zeigt an noch einen vetter Achim Ziker .... In geſampt myt jm ſitzen. Actum octava Katherine, XVIII. — Hans Lintſtede hat heut vnſerm gn. h. lehenspflicht gethan, vnd geſworn, vnd iſt Achatius Lintſteden, Hermans Son, die weyll er vnmundig, bis zu ſeinen mundigen Jaren ſein lehen zu entpfangen anſtand gegeben. Actum Coln, am abend Barbare, Anno XXIIII. — Jobſt Vincelberg hat nach totlichen abgank ſeines Bruder Benedictus die lehen empfangen, am Dornſtag nach dem heiligen Criſtage, Anno XXV. — Hinrich vnd Martin von Blumendal, gebruder, haben nach todt irs vaters Hans von Blumendals Ir veterliche lehn entpfangen. Actum am Montag nach Valentini, Im XXV. — Curt vnd Claws Runtdorff, vettern, haben nach todt Jacob Runtdorffs ſeligen, Curts vader, Ire lehn zu lehn vnd geſampter Handt entpfangen. Actum am Donrſtag nach Kathedra Petri, Anno etc. XXV. — Boſz von der Schulmburg zu Sando hat heut dato fur ſich vnnd ſein menlich leybs lehens erben von vnnſerm gnedigſten Hern, dem Churfurſten zu Brandemburg, All vnd

jeglich lehn vnd gutern, verpfandt vnd vnuerpfandt, nichts auſzgenomen, die Clauſs vonn Konigsmarck zu Wolterſchlag vonn k. f. gn. vnnd der Herrſchafft zu lehen tregt, vnnd gnanter Claus die ſelbenn gutere itzt durch brieflich beſigelt vrkundt die k. f. gn. geſchenn, Ine verlaſſen vnnd abgetreten hat, zu rechtem Manlehen empfangen bei vorigen lehenspflicht vnd Handt glubde dauon zu tun vnnd zu dienen, als ſolcher gutere recht vnnd gewonheit iſt, doch allenthalben alſo, k. f. gn. vnnd yderman an ſeinen rechten vnſchedlich. Actum Sontags Inuocauit, Anno XXV. — Hans vnd Jacob Bertkow haben nach tot Ires vaters Claus Bertkow Ire veterliche lehen entpfangen- Actum Coln an der Sprew, am Montag nach Johannis Baptiſte, Anno XXV. — Friderich, Aſmus vnd Criſtoff, gebrudere von Nytzenplitz, Hermann von Nytzenplitz ſon, haben nach todt Ires vaters Ire lehen entpfangen vnd der geſambten Handt volg gethan, auch Friderich vnd Aſmus geſworn, doch ſol Criſtoff noch ſweren. Actum Montags nach Aſſumpcionis Marie, Anno XXV. — Dittrich von Qwitzow hat ſein lehen entpfangen vnd geſworn. Actum Coln, am Freitag nach Decollationis Johannis, Anno etc. XXV. — Jacob Vintzelberg zu Lutkenn Schwechten hat nach abgangk Philips Vintzelbergs, ſeins vaters ſeligen, ſeine lehen empfangen vnd pflicht getan, vnd ſein Joſt, Friderich vnd Mathias Vincelberge, Otten vnd Hannſen ſeligen Son, mit Im verſamelt. Actum Coln an der Sprew, Sontags nach Egidii, XXV. — Nach todt Hanſen Vintzelbergs in Lutke Schwechtten haben Jobſt vnd Friderich Vintzelberg fur ſich vnd Mathias, Friderichs Bruder, als die . . . . . Donrſtag nach Katherine, XXVI. — Heinrich von dem Borne hat die lehen geſucht, ſo Kurt ſeiner vetter ſeliger vff Ern Chriſtoffl von Polentz verſamlung hinder ſich verlaſſen hat, am Montag nach Letare, Im XV^{c} vnd VIII. Jare. — Jorg vnd Hanſz von dem Borne, gebrudere, haben fur ſich vnd ire vnmundigen Bruder Joachim vnd Peter nach todtlichem abgang Heinercihs von dem Borne, Ires vaters, Ire lehen geſucht vnd entpfangen, auch Jorg vnd Hanſz lehens pflicht gethan. Deſzgleichen ſollen die obgnanten vnmundigen Joachim vnd Peter zu Iren mundigen Jaren auch ſweren. Actum Montags nach Jubilate, anno XXV. — Joachim Bornſtedt, Steffan ſons zu Friedberg, hat ſeine lehen, als zwen teyl an einer veltmarck Belitz Entpfangen vnd geſworn. Actum Donnrſtags nach Oculi, anno XXVI. — Hewt dato hat Wolff Borck, Brant Borcken ſeligen ſone, ſeine lehen entpfangen, die Im gelyhen worden. Actum Midwochs nach vndecim milium virginum, anno etc. quinto. — Kerſtian Bornſtet hat ſein vorwerck vor der ſtat Woldemberg in der newen Marck ſambt dem Hofe in der ſtat daſelbſt, ſo Merten Rawwedel gehabt, Kerſtian Vorhawer Erblich verkaufft mit aller zugehorung vnd gerechtigkeit, welchs vnſer gnedigſter Her Kurfurſt bewilligt; iſt auch ſolch lehen gut von gemelten Bornſtet verlaſen vnd Kerſtian Vorhawer vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben geliehen, der auch lehens pflicht gethan. Actum Mitwochs nach Exaudi, anno XXV. — Hans vnd Jacob, gebruder, die Bapſtein,

die noch vnmundig ſein, haben Ir lehen, ſo ſie von Er Simon vnd Hanſen Tempelhof, kuchenmeiſtern, als nemlich VI gulden VIII groſchen Im Zoll zu Franckfurt erblich gekaufft, durch Ire vormunder Aſzmus Schonbeken vnd Her Bartolomeus Kremptzow, Brobſt zum Soldin, vnd furder vermittelſt Matheus Maſſowen, Irenn vollmechtigen laut der vollmacht, hiebei empfangen vnd ſollen zu Iren mundigen Jaren noch ſweren vnnd lehens pflicht thun. Actum Freytags nach Vocem Jocunditatis, Anno etc. XIX. — Wentzel Promnitz hat ſein lehn entpfangen, wie Im die ſein vater geerbt. Actum Sunabends nach dem achten tag Corporis Chriſti, Anno etc. XII. — Item Hans vnd Henning Rutz haben von wegen Georg Rutzen ſein lehn zu leihn vnſern gnedigſten vnd gnedigen Hern erſucht, die Ir gnaden Im nicht verreichen wollen, Es ſei dan Er die hundert gulden, die Im der nahm halben, Bruder Conraden Dyl geſcheen, auszugeben aufgelegt ſein, ausrichtenn werd. Solch hundert gulden hat gnant Hans Rutz von ſeins Bruders wegen auf Judica ſchirſt dem landvoit in der Newmarck von wegen Irer gnaden zuuerreichen zugeſagt. Wo das nicht geſchicht, wil ſich ſein gnad an gnants Georg Rutzen lehn vnd guter halten. Actum Franckfort, Am Donrſtag nach Eſtomichi, Im XV^c^. — Heinrich Moltzan hat nach abgang Hartwig, ſein vaters, entpfangen Dertzow mit aller ſeiner zugehorung zu lehen fur ſich vnd ſeine vnmundige Bruder Achim vnd Joſten, die ſollen zu Iren mundigen Jaren auch erhuldung thun. Actum Coln an der Sprewe, am tag Vincencii, Anno etc. XV^c^ quinto. — Caſpar vnd Achims von Waldow haben nach abgang Ires vaters Hanſen vnd Hanſen von Waldow zu Konigswalde ſeligen, Ir lehn geſucht, vnd ſo ſie vnmundig ſein, iſt Inen die zu empfahen friſt gegeben bis zu Iren mundigen Jaren. Actum am Freitag Johannis ante portam latinam, Anno etc. XV^c^. ſexto. (Caſpar vnd Mathias von Waldow haben Ire lehen empfangen vnd geſworn. Actum Coln, Dornſtags nach Innocauit, XII^mo^.) — Herman vnd Heinrich, gebruder, Heinrichs ſeligen ſon, Hanns vnd Jacob, gebruder, Curts ſeligen Son, von dem Werder, haben nach verſterben irer vetter ir lehn empfangen. Actum Tangermundt, am Montag nach Omnium ſanctorum, Anno etc. VI^to^. — Hanns von der Goltzen, Im landt zu Poln wonhaftig, hat ſein lehn empfangen zu Schiuelbein von Marggrauen Joachim, Churfurſten. Actum Donnrſtag nach Letare, anno ſeptimo. — Jacob, Pawl, Achim, Henning (haben nicht geſworen) von Breſen haben die geſampte Hant an den gutern, ſo Hanns von Breſen beſitzt, entpfangen. Actum Dramburg, Suntags Judica, anno etc. ſeptimo. — Joachim vnd Caſpar Schonbecke, gebruder, Hanſen Schonbecks ſeligen nachgelaſſene ſone, haben hewt, Freitag nach Cathedra Petri, ire vaterliche lehen entpfangen vnd lehenspflicht gethan, vnd Aſzmus Schonbecken die geſambte Hant daran gelihen. — Claus Schonbeck, Hanſen ſeligen ſon, hat hewt dato ſeine vaterliche lehen auch empfangen vnd geſworn. Actum Dinſtags nach Luce Ewangeliſte, anno XII. — Vff hewt, Montag nach Quaſimodogeniti, anno etc. XIII. hat Peter von Schynigen fur ſich vnd Hanſen, ſeines vnmundigen Bruders wegen

nach todt Clauſen von Schynigen, Ires vaters, die lehen geſucht, empfangen vnd geſworn. Doch ſoll Hanſz, itzt vnmundig, zu ſeinen mundigen Jaren auch ſweren, vnnd iſt Iren vettern Clauſen, Achim, Wilhelm, Thammen vnd Jorgen, gebrudern von Schynigen, die geſambte Handt daran geliehen, die auch geſworn, Auer Claus, der itzt krangk vnd Jorg, der auſſerhalben landes iſt, die zwen ſollen noch ſweren. Actum vt ſupra. — Hans Schynig hat nach todt ſeins Bruders die lehn empfangen von m. gn. Hern XXIII°. — Hewt dato haben Achim vnd Mathias, gebruder von Sydow, Marcus Sydow ſeligen Son, nach verſterben gnantes Ires vaters Ire vaterliche lehen vnnd Dames von Sydow, Eckarts ſeligen ſon, daran die geſambte Hant geſucht, die Inen auſz ſundern beuelch meins gnedigſten Hern Kurfurſten geliehen, wie Ire eltern dieſelben zuuorn gehabt, davff ſie auch lehenspflicht gethan. Actum Coln an der Sprew, Freytags nach Decollacionis Johannis, anno etc. XV. — Hanſz vnd Peter, gebrudere, die Balcken, haben von Balthaſar Schonbeck durch Aſmus Schonbeck zu Steinber, ſeinen vormunder, etliche Hufen gekaufft, die gnanter Balthaſar Schonbeck vormunder verlaſſen vnd ſind den Balcken, obgemelt, vnd Iren menlichen leibs lehens erben geliehen, haben auch beyde geſworn. Actum Montags nach Erasmi, anno etc. XVI. — Ott von Marwitz zu Stenewitz hat ſeine lehen empfangen nach uerſterben ſeiner beyder bruder Hanns vnd Heinerich von Marwitz ſeligen. Dartzu hat Sacharias von der Marwitz fur ſich vnd ſeins bruders Son Caſpar von der Marwitz vnd Claus von der Marwitz vor ſich vnd ſeine Bruder Melcher vnd Hanſen, deſzgleichen von Peter von der Marwitz wegen, der krank iſt, der geſambten Hant volge gethan. Actum Coln, am tag purificationis Marie, Anno etc. XVII. — Nach todtlichem abgang Otten Falben haben Hanſz Bornſtet fur ſich vnd von wegen Achim, Heinerich vnd Kerſtian, ſeine Bruder, auch Achim vnd Lamprecht, auch Philips vnd Achim, Peter Borſtets ſon, die wuſte dorffſtet Wolgaſt, darvff ſie angefelle gehabt, empfangen, doch ſollen Philips vnd Achim, Peters ſon, noch lehens pflicht thun. Actum Dinſtags nach Judica, Anno XVIII. (Philips Bornſtet hat geſworn.) — Jorg von Wedel, Haſſen ſeliges ſon, hat nach todt ſeins vaters ſeine lehen entpfangen vnd geſworn. Actum Montags nach Mathie apoſtoli, Anno XIX°. — Hanſz Bapſtein zu Tancko hat fur ſich vnd Jacob, ſeinen vnmundigen bruder, nach todt Thomas, irs Vaters, die lehn entpfangen vnd Hanſz geſworn. — Mein gnediger Her hat Peter Molen, als beſitzer des guts, auſz gnaden vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben nach todt Otten Molen, ſeines vaters ſeligen, ſein lehen vnd ſunſt keinem andern geliehen, der auch nach empfahung der lehen ſein lehenspflicht gethan. Actum Montags nach Conceptionis Marie, anno XIX. — Joachim, Peter, Matheus vnd Pawel, die Brande, haben hewt dato die lehen empfangen, ſo Sie von Achim, Jorgen vnd Lorentzen, die Schinigen, gekawfft, die ſie forder vor den hern Rethen mit Hande vnd munde verlaſſen haben. Actum Dinſtags nach Judica, anno XX. — Jacob vnd Friderich, die Brande, Irs vatern Bruder,

haben die geſambte Handt daran empfangen. Actum vt ſupra. (Relator Aſmus Schonebeck.) — Cune Dobberkow zu Litzgöricke, Hanſen Dobberkow ſeligen ſon, hat nach todt ſeins vaters ſein lehn Entpfangen vnd geſworn. Actum Freitags nach Mauricii, anno XXIII. Denſelben vnnd ſeinen menlichen leibs lehens erben. So dann vnſer gnedigſter Her Kurfurſt die guter zu Woldenberg, wie ſein k. f. gn. dieſelben zuuorn von den Bornſtedt gekaufft Merten Rauwedel ſambt der viſcherei vff dem Sehe Wottzigk mit kanen vnd klippen zu fiſchen widerumb verkaufft, ſo haben ſein k. f. gn. dieſelben gnantem Rauwedel zu lehen geliehen. Actum Dinſtags nach aſſumptionis Marie, anno XXI. Buſſe Sydo hat nach todt Merten Elling deſſelben lehengut, nemlich das halb dorff Belling vnd einen halben See entpfangen, vnd iſt daran den andern Sydow, ſo zuuor mit Inen verſamelt geweſt ſein, die geſampte Hant geliehen. Actum Coln an der Sprew, Dornſtags nach aſſumptionis Marie, Anno XXI. (Relator M. v. Vchtenhagen.) — Kerſtian Bornſtedt zu Woldenberg hat von Merten Rauwedel Erblich gekaufft ein furwerck zu Woldenberg fur IIIc. vnd XXV gulden, welch Ime Merten Rauwedel vor Aſmus Schonbeck an ſtat m. gnedigen hern verlaſen vnd gnantem Kerſtian Bornſtet vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben zu lehn geliehen. Actum Coln an der Sprew, Freitags nach Dioniſii, anno XXII, doch ſol Er der verlaſung kuntſchafft brengen. — Mathias von Guntersberg hat von wegen ſein vnd ſeins abweſenden Bruders Valentin von Guntersberg, nach tode Ires Vatern Joachim von Guntersbergs ſeligen, Ire lehen entpfangen vnd geſchworen, vnd ſol der abweſend Valentin zu ſeiner heimkunfft noch lehenspflicht thun. Actum Coln, am Dinſtag nach inventionis Steffani, Anno etc. XXXI. — Henning Wrech hat Mollen Struten verkaufft anderthalben huwener vnd ein halben kotzſetten vnd den ſechſten teil am Kruge, Auch das dritteteil an einen pauren Vytenick, das ſechſte theil an Dageler vnd ein Wuſten koſſeten hof, dartzu Jerlich II groſchen Honigspacht, vnd dieſe guter zu gedachts Mollen Strutzen behuf mit handt vnd mundt verlaſſen. Actum Coln, am Sonnabend nach Egidii, Anno etc. XXXI. — Jacob Papſtein hat von wegen ſeins vnmundigen bruders ſun, auch Jacob gnandt, ſein lehen nach todt ſeines vatern Hanſen Papſteins geſucht vnd er Jacob Papſtein dy lehenspflicht, welches bisher verplieben, gethan. Actum Coln an der Sprew, Sonabends nach Egidii, Anno etc. XXXI. — Jorge vnd Marcus die Vbesken, gebruder, haben nach todt Ires vatern Hanſen Vbesken ſeligen Ire vaterliche lehen entpfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Dinſtag nach Laurencii, Anno etc. XXXI. — Georg von Wedel hat angezaigt, das Matzke von Wedell mit Jacob vnd Vifientz von Wedel die geſampte Hant entpfangen, die er doch nye gehabt, noch hat darvmb Georg dieſelb alſo beigepracht vnd Matzke von Wedel daran nicht geſtendig. — Georg von Wedel hat von wegen Jacob von Wedels ſeligen vnmundigen ſon, auch Georg gnant, geſucht die lehn; da iſt Im ein anſtant geben biſz zu der Jungen mundigen Jaren. Freitags nach Letare, Anno etc. XXXII. — Er Bartolomeus Crempſo

vor ſich vnd von wegen ſeiner vetter Hans vnd Joachim Kremſow haben ein pawr hoff mit zwen hufen vnd einem ſtuck lands Im dorff Ritz, ſo ſein gnaden, nach todt Jaſpar Grubo zu Arnſzwald verledigt, die lehen, manlehn geſampter Hant verlihen empfangen. Actum am Donrſtag nach Juliane. Doch ſollen ſeine vetter auch lehnspflicht thun. Im XXXIII. — Wolf Borck, lantvoyt der Newen Marck, hat Curt Burxdorf, auch lantvoyten, ſein gerechtigkeit am dorfe Gortzk verkauft, vermuge des kaufbriefes darvber vffgericht, welchs m. gn. her bewilligt vnd vf Wolfen Borcks vorlas, ſchriftlich geſchehen, Curt Burxdorf vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben gelihen. Actum Coln, am Mitwoch nach Inuocauit, Anno etc. XXIIII. — Alexander von der Oſt vor ſich vnd von wegen ſeiner bruder Philips, Joachims vnd Dioniſii, die eins teils krank vnd eins teils auslendiſch, hat Ire vaterliche lehen nach tode Ires vatern Ern Ewald von der Oſten entpfangen vnd geſchworn, dy andern bruder ſollen auch lehns pflicht thun. Actum Mitwoch nach Vincula Petri, Anno etc. XXXIIII. — Es hat auch gedachter Alexander von der Oſt von ſeins vettern Egidii von der Oſt dy geſampte Hant geſucht. Actum vt ſupra. — Vnnſer gn. Her, der churfurſt, hatt Hannſen Berſig nachgelaſſen Sonen Joachim vnd Johanſen, die ganz jung vnd vnmundig ſein, vff anſuchen Ern Thomen Krullen, iren ohem, zu entpfahung Irer lehn zu Iren mundigen Jaren anſtant gegeben, auch den geſampten Hendern Kerſtian vnd Lorentz Friſen, ſo krank vnd auſſerhalb lands In Liffland dienen, ires vater Bruder, auch anſtant geben. Actum am tag XI m. virginum, Unſchedlich der Kinder nur an irm leip geding. — Criſtoff von Wedel vor ſich vnd von wegen ſeins vnmundigen bruders Curtz von Wedel hat ire vaterlich vnd grosuaterlich lehn, nach tode Aſmus vnd Achim von Wedel zu Nornberg entpfangen vnd geſworn; Lorentz, Ewald vnd Hans haben dy geſampte Handt entpfangen. Actum Coln, am Sonabend nach Letare, Anno etc. XXXV. — Hans vnd Mauritz von Schonebeck haben fur ſich vnd von wegen Irer abweſenden vnd vnmundigen Bruder Euſtachius, Aſmus vnd Heinrichs nach tode Ires vatern Aſmus von Schonebecken ſeligen Ire vaterliche lehen entpfangen vnd geſchworn; die abweſende vnd vnmundige ſollen zu Irer ankunft vnd mundigen Jaren auch lehnspflicht thun. Es haben auch Joachim, Claus vnd Matheus von Schonbeck der geſampten Hant volg gethan. Actum Coln, am Mitwoch nach Corporis Chriſti, Anno etc. XXXV. — Nach todt Jocob von Gunterberg ſeligen haben ſeine nachgelaſſen Son Heinerich vnd Georg von Gunterberg zu Calies vor ſich vnd ir vnmundigen Bruder Hanns, Eggert, Achim vnd Aſmus die lehn entpfangen. Actum am Sonnabendt nach Reminiscere, Anno XXVIII. Auch zu geſambter Handt gelihen vnd ſollen die vnmundigen Bruder noch ſchweren. — Hartwich Steinwer hat vor ſich vnd ſein vnmundige Bruder Joachim, Valentin, Achatius, Criſtoffel, Wolff, Georg ir veterlich lehn entpfangen. Actum Am Donrſtag nach Cantate, Anno etc. XXVIII. — Jorg von der Oſt zu Woldenburg hat nach todt ſeins vaters Hans von der Oſt ſein vaterliche le-

hen Entpfangen vnd geſworen. Actum am tag Mathei apoſtoli, anno XXIX. — Kerſtian Brieſen hat nach abſterben ſeins vatern Jacob Brieſen ſeligen vor ſich vnd andere ſeine Bruder, eins teils auslendiſch, eins teils auch vnmundig, Ire lehen entpfangen vnd er Kerſtian geſworn, zeigt auch an, das hiebeuor ſein Bruder Burchart, zu Stargard wonhaftig, die lehen von dem Landvogt Ern Kerſtian Burcken entpfangen habe, dy andern, als Valentin, Jacob, Drewes vnd Chriſtoffel ſollen zu Irer zukunfft vnd mundigen Jaren auch Sweren. Actum Sonabends nach Katherine, anno etc. XXX. — Ebalt, Hanns vnd Lorentz fur ſich vnd von wegen Ires Bruders ſeligen Aſmus vnmundige kinder, als nemlich Criſtoff vnd Cirus von Wedell haben nach tode Ires vatern ſeligen Achims von Wedell Ire lehen entpfangen vnd geſchworn. Die Vnmundigen ſollen zu Iren mundigen Jaren auch lehnspflicht thun. Actum Coln, am Sonnabent nach Scolaſtice, Anno etc. XXX. — Dinies Blanckenſees nachgelaſſen witwe Ilſabeth von Wedel hat von wegen Ires vnmundigen ſuns Lucaſen Blanckenſees ein fatal zu entpfangung ſeiner vaterlichen lehen geſucht vnd gebeten, welchs Ime auch zugelaſſen. Actum Coln, Montags nach Conceptionis Marie, Anno XXX. — Hans von Buckow zu Woddow von wegen ſein vnd ſeiner vnmundigen Bruder Valentin vnd Mertens hat heuth nach tode Ires vaters Hannſen von Buckow ſeligen Ire veterlich lehn empfangen vnd geſchworen; ſein vnmundige Bruder ſollen zu Iren Jaren auch Schweren. Actum Coln, Mitwoch nach Reminiscere, XXXI. (Relator Stripe, Cantzler.) — Albrecht, Hanns, Otto, Heinrich, Schencken von Landſzberg, her zu Tuptzk vnd Sidow, gebruder, ſind verſammelt alſo, wo die drey, als Schenck Hanns, Ott vnd Heinrich ſamptlich one erben verſterben, das dann ir guter, ſo vil ſie der zu irem tail haben, an Schenck Albrechten vnd ſeine erben fallen ſollen vnd nicht ehr. Actum Coln an der Sprew, am Freitag nach Cantate, XV^{c}. primo. — Doctor Sebaſtian Stublinger vnnd ſeinen menlichen leibs lehns erben hat vnſer gn. Her Hanſen Bugſtorpfs ſeligen nachgelaſen guter, nemlich das dorff Bucholtz*) mit der mollen, teichen, vorwerck vnd allen geliehen, wie die an ſeinen gn. verledigt, hat auch lehns pflicht gethan. Actum am Suntag nach Martini, Im XIIII. — Cuntz vnd Gotz von Wolferſtorf, bruder, haben nach Gotzen, Ires vaters ſeligen, abgang, das dorff Tornow mit aller gerechtigkeit empfangen, Am Suntag nach Aſſumpcionis Marie, Anno etc. XV^{c}. VII°. — Frantz Promnitz, Friderichs ſeligen ſon, hat nach todt gnanten ſeins vaters die lehen Empfangen vnd geſchworn; aber Hanſen, ſeinem Bruder, der gebrechlich, iſt nichts geliehen. Actum Freytags nach omnium Sanctorum, Anno XV. — Vnſer gnediger Her hat die tzwen bruder Hans vnd Caſpar von Kokeritz nach der teilung widervmb verſamelt. Actum am Dinſtag nach Judica, Im V^{ten} Jar. — Vff Hewt Mantag nach Bartolomei hat nach abgang Hanſen von Czabeltitz, Criſtoff von wegen ſein, Peter vnnd Caſpar von

*) Im Cottbuſ'ſchen.

Czabeltitz, gebruder, die lehen empfangen zu geſampter Hant, alſo das Inen ſunder rauch vnnd Brott an geſampter Hant nicht ſchaden ſoll. Damit ſein Criſtoff von Czabeltitz, Heuptman, vnnd Criſtoff, ſeines Bruders ſone, zu geſamelter Hant belehent. Anno XVc. tercio. — Vff hewt Freitag nach Thome apoſtoli haben Her Caſpar vnnd Her Hans von Dhonen, gebruder, nach abgang Criſtoffel, Ires vaters, Ire lehen enpfangen vnd lehens pflicht gethan. Im XVc. vnd dritten Jar. — Vff hewt dato hat Criſtoff Kotewitz, nach abgang Gunther Kotwitz, ſeins vaters, von ſein vnd ſeiner Bruder wegen, der eins tails vnmundig ſein vnd vſſerhalb landes, die lehen enpfangen. So die andern mundig werden oder zu lande komen, ſollen ſie lehens pflicht thun. Actum Coln, am Montag nach Egidii, anno XVc. quarto. — Hanſz vom Berge, Sigmunds ſeliger ſone, hat von ſeinen vnd Criſtoffels, ſeins vnmundigen Bruders, Ire lehen, vff ſie verſtorben, enpfangen. Actum Coln, am Freitag nach Concepcionis Marie, Anno etc. Vto. — Baltzar von Schonfeld hat nach abgang Melcher von Schonfelt, mit dem er die geſambten Hant gehabt, das dorff Waynſzdorff In der herſchafft Cotbus Enpfangen bei der lehenspflicht, ſo er zuuorn gethan hatt. Actum Coln an der Sprewe, am Sunabend nach Briccii confeſſoris, Anno etc. XVc. ſexto. — Hans vnd Peter von Lobben, gebruder, Criſtoff von Loben ſone, haben nach abgang Ires vaters Ire lehen enpfangen. Actum Coln etc., an der Mitwoch nach Palmarum, im XVc. VIIten Jar. — Herr Caſpar von Kockeritz, Ritter vnd vorweſer in Nyderlauſitz, hat entpfangen die vehre in der herſchafft Cotbus gelegen, mit aller zugehorung vnd gerechtigkeit, wie er die von Jung Muſchwitz erkaufft; vnd Hanſen vnd Heinrichen von Kockeritz iſt die geſampte Hant daran verliehen. Actum Coln, am Montag nach Diuiſionis Apoſtolorum, Anno etc. XVc. ſeptimo. — Caſpar vonn Lobbenn hat ſeine lehne entpfangen, Donrſtags nach Eſtomichi, Auch die geſampten Hant mit ſeinen brudern Petern vnnd Hanſen. Actum vt ſupra. — Herr Johan, Jorg vnd Jacob von Torga haben ire lehen fur ſich vnd iren Bruder Peter, ſo noch vnmundig, entpfangen vnd geſworn; doch ſol Peter nochmals zu ſeinen mundigen Jaren auch pflicht thun vnd ſwern. — Hans Greiffenhagen hat ſeine lehen Empfangen, am Sunabent nach omnium ſanctorum, Anno etc. nono. — An den lehen, ſo Hanſz Greiffenhagen von vnſerm gnedigen Hern Empfangen, iſt ſeinen Brudern Hans vnd Endres Greiffenhagen die geſampte Handt geliehen; hat Andreas geſworn, aber Hanſz ſol noch ſwern. — Hanns Zern, amptſchreiber zu Peitz, hat empfangen einen Hoff mit zwen hufen zu Peitz, ſo Peter Buchſtorff zu Bucholtz zu lehn gehabt, die lehenwahr iſt angeſlagen zu II ſtuck vnd Im auſz gnaden vff diſzmall nachgelaſſen. Actum Suntags nach Kiliani, Im XII. Jar. — Hewt dato hat Caſpar von Zabeltitz fur ſich vnd Criſtoff, auch Peter, ſeiner Bruder, wegen nach verſterben Criſtoff Zabeltitz zu Cotbus die geſambte hant an den lehn deſſelben Criſtoffs zu Cotbus ſeligen ſonen geſucht vnd derſelben volg gethan, auch von Criſtoff Zabeltitz wegen zu Sergen. Actum Coln an

der Sprew, Dinſtags nach Inuocauit, anno etc. XV. — Item nach todt Bernt von Zabeltitz, ettwan Criſtoffs ſon, hat Caſpar Zabeltitz fur ſich vnd Peter, ſeinen Bruder, auch Criſtoff Zabeltitz zu Sergen der geſambten Hant volg gethan, am tag Martini, anno XIX. — Georg, Hans vnd Wolff, gebruder die Muſchwitz, haben Ir vetterlich lehen nach abgang Georigen Muſchwitzes, Irs vaters ſeligen, vnnd auch die geſampte an Her Hannſen vnd Jorgen der Muſchwitz lehnen vnd widerumb die beyd die geſambte Hand mit Inen empfangen vnnd lehens pflicht gethan. Anno etc. XXII. Vnnd hat her Hanns von Dhonen die lehen von Amptſzwegen zu Cotbus gelihen, anno vt ſupra. — Jacob Qweiſz, Hofrichter zu Cotbus, hat als geſatzter Vormunder ſeins vnmundigen vettern Jorgen Qweiſz, etwan Jorgen Qweiſz, ſeins Bruders ſeligen ſon, mit verwilligung meins gn. Hern Kurfurſten Erblich verkaufft Seiuert, Oswaldt vnd Allex von Lobben, zu Geyſendorff geſeſſen, gebrudern, das gut zum Buchholtz, im Cotbuſthiſchen weichbild gelegen, welchs vff verlaſung Jacob Qweiſen, als vormunder ſeins vettern, vnſchedlich der frawen leipgeding, gemelten dreyen Brudern vnd Iren menlichen leibs lehens Erben zu lehen geliehen vff vorige lehenspflicht, die ſie der herſchafft gethan. Actum Suntags Reminiscere, anno XXIIII. — Hans Kockeritz zu Trebendorff hat, nach totlichen abgang ſeins Bruders Caſpar Kockeritzs die lehen entpfangen. Actum Coln, am Sonnabend nach dem achtentage Corporis Criſti, Anno XXIV. — Doctor Kettwig iſt geliehen das lehen gute, ſo nach todtlichem abgang Jorgen Liſten Sambt ſeiner zugehorung an vnſern gnedigen Hern verledigt; auch gemelten Doctors menlichen leibs lehens Erben vnd hat lehens pflicht gethan. Actum Dinſtags nach Philippi vnd Jacobi, anno XXV. — Nach totlichem abgangk Jorgen Apitz vnd Peter Pilgryms, Heinrich Pilgrims ſeligen nachgelaſſen Sone, hat mein gnediger Her Fritz Pilgrimen die lehen geliehen. Actum Coln an der Sprew, am Dinſtag nach Sixti, Anno etc. XXV. — Als Jorg vnd Allexius, gebrudere die Straupitz, Iren ſwager Joſeph Bere, Caſtner zu Cotbus, Ire lehen, ſo ſie noch haben, abgetreten vnd zugeſtalt, iſt Joſeph Bere vff geſchehen der Straupitz verlaſung Solch gute vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben zu lehen geliehen, der auch geſworn. Actum am Suntag Exaudi, anno XXVI. — Hanſz von Zabeltitz vnd Joachim, ſein Bruder, von Heniche, Caſpars ſeligen ſon, haben nach todt Ires vaters Ire lehen Entpfangen vnd lehenspflicht gethan. Actum Montags nach miſericordias domini, anno XXIX. — Es hat auch hernachmals Sigmundt von Zabeltitz von ſein vnd ſeiner vetter wegen, nemlich Peter, Criſtoff zu Sergen, Andreas Zabeltitz, der geſampten Hant volge gethan. Actum Freitags nach Octauas Corporis Criſti, Anno etc. XXIX. — Er Johann, Peter, die Torgowen, haben Heut dato lehens pflicht gethan, vnd Ire lehen, ſo ſie von k. g. zu lehen tragen, nach todt Ires bruedern Criſtoff Torgow ſeligen, entpfangen vnd lehens brieff genohmen. Actum Freitags nach Octauas Corporis Chriſti, Anno XXIX. (Relator Dominus Decanus Krull.) — Caſpar von Lobben zu Groſen Dobbern hat

In vormuntſchafft Melcher, Jorgen vnd Aſmus, gebruder von Lobben, ſeines verſtorben Bruders Hannſen von Lobben ſonen, die lehen zu Gorn vnd Ruben, ſo Heinerich Zabeltitz Irem vater Erblich verkaufft vnd durch Jacob Schetzen, ſeinen volmechtigen, die lehen verlaſſen, ſolch lehen Entpfangen, den vnmundigen kindern zu getrewen Handen biſz zu Iren mundigen Jaren vorzutragen, die alſzdann, wann ſie mundig, lehens pflicht thun ſollen. Actum Montags nach Kiliani, Anno XXIX. Mein g. Her weiſz ſich der vorwilligung ſolchs kaufs vnd leihens nicht zu erinnern vnd darum Caſpar von Lobben den lehenbrieff auſz beuelch ſeiner kf. g. widdervmb vberantwortet. — Hanns Spiel hat nach todt ſeins vaters Heinrich Spil ſeligen ſein veterlich lehn entpfangen. Actum Am Sonabendt nach Johannis Baptiſte, Anno XXX. Kerſtian Spiel hat daran geſampt Hant. — Hanns Crabat hat heuth dato Sonabents nach Eſto michi ſein lehn. Actum Anno XXVII. — Reichart Luckow hat Heut dato die geſampte Handt an Heinerich von Zabeltitz gutern, daran mein g. Her Ime auſz gnaden CCCC fl. gegeben, Empfangen vnd lehns pflicht gethan. Actum Coln, Dinſtags nach Oculi, Anno XXXI. — Henning Stettze hat nach tode ſeins Vatern Fridrich Stetzen ſeligen ſein veterlich lehn empfangen vnd geſchworn. Darneben hat Hanns Stetze der geſambten Hant auch volge gethan vnd die empfangen. Actum vt ſupra. — Nickel von Luxdorff zu Zagſtorff hat von wegen ſein vnd ſeiner Bruder, als Friderich vnd Bartel, welich auſzlendiſchs vnd vnmundig ſein, Ire vaterliche lehn geſucht, geſchworn, lehens pflicht gethan, wie ſich eigent vnd geburt. Es ſzollen auch die andern zu Iren muntlichen Jarungen ſchweren etc. Actum Coln, am Szonabent nach Erhardi, anno etc. XXXII. (Relator dominus Cantzellarius Doctor Wolfg. Ketwig.) — Heinrich von Buckholtz zu Scharbus hat nach tode Caſpar, ſeins brudern, die bruderliche lehn entpfangen. Actum Coln, Montags Vigilia Johannis Baptiſte, Anno etc. XXXIII. — Hans von Carbitz hat die beide dorfer Cobatz vnd Rogeſe vnd funf Koſſaten zu Oſtra, ſo er von den von Leiptzk erkaufft, zu manlehen fur ſich vnd ſein mennliche leibs lehens Erben entpfangen, daruon zu thun vnd zu dienen, wie ſichs daruon zu thun geburt, bei den lehnspflichten, die er hiebeuor m. g. h. gethan Actum Coln, Donerſtags nach Exaudi, Anno etc. XXXIIII. — Heinrich von Muſchwitz hat fur ſich vnd von wegen ſeiner bruder Hanſen vnd Friderichen, zum teil vnmundig, Ire veterliche lehn nach tode Ires vatern Georgen von Muſchwitz entpfangen vnd geſchworn. Hans ſoll auch in kurtz hieher komen vnd ſchweren, dergleichen Friderich zu ſeinen mundigen Jaren auch thun ſoll. Actum Coln, am Sonnabend nach Octauas Corporis Chriſti, Anno etc. XXXIIII. — Andres Zabeltitz zu Klein Dobern hat nach tode ſeins vatern Chriſtof Zabeltitz ſeligen ſein vaterliche lehen entpfangen vnd geſchworn. Actum Coln, am Sonnabend nach Conuerſionis Pauli, Anno etc. XXXV. — Item Apitz von Bomsdorff, zu Treppel beſeſſen, hat verkawfft erblich Melchern Berger, zu Nybiſch wonhafftig, vnd ſeinen Brudern Ernſten, Sigmundt, Criſtoffel, Hannſen vnd Joachim acht gulden Jerlicher Zins

vnd rent vff zehen pawern, hufenern vnd gertnern Im dorff Treppel, Dartzu ſeinen tayll am gericht darſelbſt mit ſampt dem dinſt, welden, holtzungen, Buſchen, teichen, teichſtetten, waſſern, waſſerlewften vnd aller ander zugehorungen vnd gerechtigkeiten, wie das alles Apitz Bomsdorff In lehen, beſitzung vnd gebrauch hergebracht vnd gehabt vnd wie recht vor den Rethen abgetretten vnnd verlaſſen. Der kawff iſt geſcheen vmb VIIIc. vnnd XXV gulden Reiniſch. Actum Coln, am montag nach Exaudi, anno etc. XVc. tredecimo. Wollen den lehen briue durch Ern Caſpar von Kockeritz fordern laſſen. — Melcher Berger hat lehens pflicht hewt dato alhir gethan, darvff Ime vnd ſeinen Brudern, obgnant, die verkaufften guter geliehen, doch ſollen ſeine Bruder zu dem lehen noch ſweren. Actum vt ſupra. — George, Hanns, Criſtoff, gebruder, Caſpar Mortzken ſeligen ſone vnd Merten, Fridrichs ſone, von Lobben, haben nach abgang genantes Mortzken ire lehen zu geſampter hant entpfangen, am Freitag nach Katherine, Im XVc. vnd erſten Jare. — Vff hewt Montag nach Bártolomei Im XVc. vnd dritten Jar hatt Thomas Zweck die guter, die er Hanſen Cſchirnitz zu Bobersberg abgekaufft, vff verlaſſung derſelbigen zu lehen entpfangen. — Nickel Salgaſt zum Bobersberg hat ſeine guter, die er In den dorff Breich vnd zu der Dawbe gehabt, Caſpar Kalckrewter zu Tarmendorff verkaufft vnd vffgelaſſen, die ſind dem gnanten Caſpar Kalckrewter gelihen, ſein vnd ſeinen leibs lehens erben. Actum Coln an der Sprew, an der Mitwoch nach Marie Magdalene, Im XVc. vnd vierden Jare. — Fritz vnd Sigmund von Rotenburg haben von iren vnd ires vnmundigen Bruders wegen, nach abgang Ern Sigmunnd von Rotenburg, Ritters, ſeligen, Ire lehen enpfangen, am Donerſtag nach conuerſionis Pauli, Anno XVc. vnd VIto. — Baltzar, Criſtoff vnd Cunrath, gebrudern die Kalkrewter, haben heute dato dy geſampte hant empfangen. Actum Freitag nach Andree apoſtoli, anno octauo. — Hanſz Grunenberg zu Zettitz hat nach todt ſeins vettern Hannſen Grunenberg von Beutnitz das ſtuck von der heyd zu Beutnitz entpfangen vnd lehens pflicht gethan. Actum Freytags nach natiuitatis domini, anno XIX. — Sebaſtian von Rottenborg hat vor ſich vnd ſeine vnmundige Bruder Hanſz, Sigmundt vnd Nickel von Rottenburg, nach todt Sigmundt Rottenburg, Ires vaters, Ire vaterliche lehen zu ſambt ſeinem teil am gut Beutnitz Entpfangen vnd geſchworn, doch ſollen die andern zu Iren mundigen Jaren auch noch ſweren. Actum am Donnrſtag des tag Egidii, anno XIX., vnd der geſambten Hant von Frantzen Rottenburg volg geſchehen. — Hewt dato hat Barthus von Melen nach todt Jhan von Melen, ſeins vaters, die lehen Entpfangen vnd geſworn. Actum Sunabent nach Martini, anno XIX. — Hanſz Truſzkow zu Swarmitz hat von ſeinen vnd ſeiner Bruder wegen Aſzmus Truſzkow, ſeinem vettern, das forberg zu der Banckmeill mit den pawern, gertnern vnd ander aller gerechtickeit vnd zugehorungen verkaufft vnd verlaſſen, das Aſzmus Truſzkow darauff verlihen. Actum Coln, am Montag nach Conuerſionis Pauli, Anno etc. XVc. quinto. — Criſtoff Moſtichen zu Radwitz hat von wegen ſein vnd ſeiner

vnmundigen Bruder Hannſen vnd Nickel Moſtichen die lehen Entpfangen, alſo wenn ſein bruder zu land komen vnd mundig werden, das ſie ſich hieher fugen vnd auch gelobdt thun, wie ſich geburt. Actum Freitags nach Egidii, anno XV^c. quinto. — Georg Glawbitz ſeligen verlaſſen witwen hat von iren vnmundigen Son wegen zu entpfahung der lehn, ſo Andres Lecho ſeligen verlaſſen, anſtant gebeten, das hat m. gn. Her gnediglich nachgeben biſz zu Irn mundigen Jaren. Actum am tag Andree, Im XII^ten Jar. — Criſtoff Moſtiche hat Hanſen Moſtiche, ſeinem Bruder, ſeine anparth lehen guts verkaufft, verlaſen, vnd iſt vff m. gn. Hern beuelch ſeinem Bruder geliehen, der hat auch geſworn. Actum Coln, Montags nach Martini, anno etc. XIIII. — Valentin Bellin im Zoſzniſchen Ampt hat nach todt ſeins vaters Caſpar Bellin ſeligen ſein veterlich lehn entpfangen. Actum Montags nach Johannis Baptiſte, Im XVI^ten. — Mein gn. Her hat vff verlaſſung Hans Slichtings vnd ſeins Bruder Jorg Slichtings, Jorgen Tſthammer, zum Saber geſeſſen, vnd Nickl, Fabian vnd Jorgen Tſthammer zum Leſz, gebrudern, das dorff Oblat mit allen gnaden vnd zugehorungen, zu rechtem Manlehn vnd geſampter Hannt gelihen, vnnd haben die obgnanten Jorgen Tſthammer fur ſich vnd Nickl Tſthammer fur ſich vnd ſeine Bruder, obgnant, geſchworen vnd die lehn empfangen. Actum Sunabents nach Oculi, MDXVIII. — Caſpar Gersdorff hat Jorgen Gersdorffen, ſeinem Bruder, abgekaufft ſein lehn gut, Keye gnant, zum Zulchiſchen weichbild gelegen, welchs von Jorgen verlaſſen vnd Caſpar vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben vnd Jorgen Gersdorff die geſambte Handt daran geliehen, darvff Caſpar lehenspflicht gethan. Actum Montag nach XI milium virginum, anno XVIII. — Melcher von Wedel zu Vchtenhagen hat Ern Kerſtian Borg, Ritter vnd Landvoit, Erblich verkaufft ſein anteil der lehen, ſo er hat an Falckenberg mit aller zugehorung, die auch von Ime verlaſen vnd Ern Kerſtian Bork geliehen ſein. Actum Freytags nach Epiphanias domini, anno XIX. — Cunrat Kalckrewter zu Glogiſſen hat heut dato die lehen ennpfangen, welche ettwan Sigmundt Beyerſtorff ſeliger zn Buckaw von vnnſerm gn. Hern dem kurfurſten zu lehen in gebrauch vnnd beſitzung gehabt vnnd dieſelben nach ſeinem Sigmunds verſterbenn an k. f. gn. vnnd die Herſchafft gefallen vnnd verledigt, vnd ſein k. f. g. die furder Johan Schragen aus gnaden zu angefell vnd lehn gegeben, die Johan Schrag gnantem Cunrat Kalckrewter mit volbortt k. f. gn. erblich verkauft vnnd, wie recht, verlaſſen hat, fur ſich vnnd ſein menlich leybs lehens erben, doch vnſchedlich Frawen Reginen, Sigmunds ſeligen tochter, an Irem leybgeding. Actum Dinſtag nach Johannis Baptiſte, Anno XXI. Ex commiſſione principis Electoris: Relatores Her Ditterich, Biſchof zu Lubus, vnnd Jorg Flans. — Caſpar von Maltitz, verweſer zu Croſſen, hat gekaufft fur zwolffhundert Vngeriſch gulden erblich zwen dorffer, Göſſker vnd Lochwitz, Im Croſſniſchen weichbild gelegen, vom abt zum Paradiſz mit m. gn. Hern willen vnd iſt von wegen des abts ſeinem k. f. gn. verlaſen. vnd Caſpar, auch ſeinem bruder Cri-

ſtoff von Maltitz von m. gn. Hern zu lehen geliehen, die auch lehens pflicht gethan. Actum Freytags nach Diuiſionis apoſtolorum, anno XXI. — Jorg Lagow, Melcher von Lagow ſon, zur Polniſchen Netke hat fur ſich vnd Clement Lagow, ſeinen vnmundigen Bruder, ſein vaterliche lehn nach todt ſeins vaters Entpfangen vnd geſworn, doch ſol Clement, ſein Bruder, zu mundigen Jaren auch ſweren. Actum Dinſtags nach conceptionis Marie, anno XXI. — Heut dato, Montags nach Letare, anno XXIX. hat Clement Lagow geſworn vnd huldigunge gethan. — Hanſz Solgaſt hat nach todt Berndt, ſeins Bruders, fur ſich vnd Heinerich, ſeinen Bruder, die lehn Entpfangen vnd geſworn, doch ſoll Heinerich auch lehens pflicht thun. Actum Dinſtags nach Conceptionis Marie, anno XXI. — Hanſz Schlichting, Merten Schlichting ſon, zu Grieſel, hat nach todt ſeins Vaters fur ſich vnd Merten vnd Wolffgang, ſeine vnmundige Bruder, die lehn Entpfangen vnd geſworn, doch ſollen die andern zwen zu Iren mundigen Jaren auch ſweren. Actum Mitwochs nach Conceptionis Marie, anno XXI. — Hans Kathewitz nach tod ſeins Bruders Jacob Kathewitz hat In ſampt Hanſzen Pannewitz ir lehn vnd geſampte hant, wie er ſie von alters verſammelt, nach lut ir furſtenbriue entpfangen vnd volge gethan. Actum am tag Agate virginis, Im XXII. — Baſtian von Lobben zu Nyckern hat nach todt Sigmunndt von Lobben, ſeins vaters, fur ſich vnd ſeine Bruder Hannſen vnd Balthaſar die lehn Entpfangen vnd geſworn vnd ſollen die andern nachmals ſweren, davon Balthaſar noch vnmundig. Actum Suntags nach Viſitationis Marie, anno XXII. — Hans von Loben hat auch Heut Montag nach Dioniſii, anno vt ſupra, geſchworn. — Hanſz Möſtiche zu Radwitz hat nach todt ſeins vaters Henitzen Moſtiche das virte teils an Radwitz zu lehen Entpfangen vnd geſworn. Actum Suntags nach viſitationis Marie, anno XXIIII. — Vnſer gn. Her kurfurſt hat Heut dato Criſtoff von Maltitz den anteil an der polniſch Netke, ſo Caſpar von Maltitz von Laslow Kalckrewter ſol Erblich gekauft haben, vff ſein gerechtigkeit vnd andern on ſchaden zu lehen geliehen vff vorige pflicht. Actum Freytags nach viſitacionis Marie, anno XXV. Sich hat auch gemelter Criſtoff Maltitz Erboten, ſolchen Erbkauff auszufurhen. — Hewt dato hat Balthaſar von Lobben, Sigmundt Son, ſein anpart des lehen guts, ſo er Baſtian von Lobben, ſeinem Bruder, Erblich zu Nyckern verkaufft, vff bewilligung m. gn. Hern kurfürſten verlaſſen vnd iſt daſſelbige Baſtian von Lobben vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben zu lehen geliehen vnd daran doch Balthaſar von Lobben, dem verkeuffer, die geſambte Handt geliehen, darzu Balthaſar auch lehens pflicht als geſambter Hender gethan vnd hat mein gn. Herrn Kurfurſten einen beſegeltten ſchein gegeben, ſolch kauffgelt In ſeiner k. f. g. landen wider an lehn zu geben. Actum Mitwoch Jubilate, anno XXVI. — Melchior vonn Lobben, Amptman zu Zu[illegible]w, hat Hewt dato das dorff Luptow Im Croſſniſchen weychbild, das er von Ba tzarn, Nickeln vnd Georigen, gebrudern den Wyſen, Erblich erkaufft, vnnd Baltzar von ſeinn vnd Inn vollmacht vonn ſeiner Bruder wegen Im

das vor k. f. gn. Reten mit Handt vnd mund, wie recht, verlaſſen, bey den vorigen pflichten, die er gethan, Zu lehn fur ſich vnnd ſein mennlich leybs lehens erben empfangen. Actum am Dinſtag nach Michahelis, anno etc. XXVII. — Nickel Maſchen hat vor ſich vnd ſeins Menliche leibes lehens Erben vff Heut dato ſein vetterlich vnd gekaufft lehen entpfangen vnd Erbhuldigunge geſchworen. Actum Dornſtags nach Letare, anno etc. XXVIII. — Jorg von Lobben zu Dren im weichbild Croſſen, Mathias von Loben ſon, auch Melcher vnd Balthaſar von Loben, gebruder, Caſpars ſon, zu Radichow im landt zu Sternberg, Bruder kinder, ſein auſz ſunderlichen gnaden meins gn. Hern kurfurſten etc. mit allen Iren lehen gutern, ſo ſie in der herſchafft Croſſen vnd Landt zu Sternberg haben, verſamblet worden vnd die geſambte Handt entpfangen. Actum Coln, am Montag nach Leonhardi, anno XXVIII. — Melchior vnd Hanns Strachwitz, vettern, haben nach tod irer veter Criſtoff vnd Baltzar Strachwitzen, gebruder, ſeligen, vor ſich vnd Ire Bruder Her Baltzar vnd Sigmundt ir veterlich lehen Entpfangen. Actum am Freitag nach Nicolai, anno etc. XXIX. — Georg vnd Cleman Lagow, vorwalder, haben ir lehn empfangen lawt des lehnbriues vnd die leyhung iſt dem Maltitz ſeligen geſcheen. — Heinrich vnd Georgk, die Vnrughen, gebruder, zu Clemtzigk Im Czulliſſchen Weichbildt wonhafft, haben die gnade vnd gunſt erlangt, das In kurf. gn. ober das Sie ſich geteilt vnd geſundert, gleichwoll die geſambte Handt behalten, doch ſollen ſie der geſampten Handt zu Ider geburlichen Zeit volge thun. Actum Sonnabents poſt octauas Corporis Chriſti, Anno etc. XXIX. — Hanns Knobelſtorff hat das anteil der lehen, ſo er von Melchior Knobelſtorff gekaufft, zu lehn entpfangen, nemlich das halb dorff Gerſtorff, vnnd ſeinem Bruder iſt die geſampte Hant, lut ires vertags, vorbehalten. Actum Freitags in Oſtern, Anno XXX. — Hans vnd Heinrich, die Solgaſt zu Tannendorff, haben nach irer bruderlichen teilung ire lehn ſamptlich entpfangen. — Lorentz vnd Andres Dobbriſchen haben ir veterlich lehn empfangen vnd Lorenz hat Andres fürder ſein anteil daran verlaſſen, vnſchedlich der geſampten Hant. — Criſtoff Knobelſtorff von Sager hat vor ſich vnd ſeinen Bruder Nickel ir veterlich lehn empfangen. Actum am Sonnabendt nach Michel, Anno XXX. — Mein gn. Her hat zugelaſſen, das Criſtoff Daberſchitz zu Plaw von ſein vnd ſeins vnmundigen auslendiſchen Bruders Hanſen wegen ſein veterliche lehen, ſo Inen durch ſein vater Caſpar [illegible] berſchitz angeerbet, durch den verweſer zu Croſſen h. Knobelſtorff worden, wie auch geſcheen, allein das die brief alhie genomen werden hat geſchworn, Hans ſoll noch zu ſeiner Zukunfft ſchweren. Actum C Egidii, Anno etc. XXXI. — Chriſtoff Treskow hat von wegen ſein weſenden Bruders Valentins, nach tode Ires vatern Heintz Tres Schwarmitz, Ire lehen entpfangen vnd geſchworn; der abweſend ſ kunft auch ſchweren; Vnd Aſmus Tresko zu Podelgrim hat der daran auch volg gethan. Actum am Donerſtag nach Francisci, Anno

baſtian vnd Nickel von Rotenburg haben vor ſich vnd von wegen Ires abweſenden Bruders Hanſen von Rottenburg Ires verſtorben Bruders Sigmunds von Rotenburgs ſeligen lehen vnd Her Frantz von Rotenburg, Ritter, die geſampte handt entpfangen vnd Nickel geſchworn. Hans ſol zu ſeiner ankunft auch lehnspflicht thun. Actum Coln, am abend omnium ſanctorum, anno XXXII. — Vincentz von Wormesdorf hat fur ſich vnd von wegen Hanſen Wormsdorfs, ſeins Bruders, ſo itzo auslendiſch, nach tode Ires vatern Hanſen Wormsdorfs ſeligen Ire vaterliche lehen entpfangen vnd geſworn. Hans ſoll zu ſeiner Heimkunft auch ſchweren. Actum Montags nach Lucie, Anno etc. XXXII. — Wolf, Leslow vnd Nickel, die Kalkreut zu Glogeſſen, haben Im nahmen Ires vatern Cunraden Kalkreuter, ſo itzo nicht bey rechten ſynnen, auch von Irent wegen Caſpar Grisdorf VI hufen, welche Sigmunden Berensdorfs ſeligen geweſen, verkauft vnd mit volwort m. gn. Hern durch Loslow verlaſſen vnd gedachten Caspar Girsdorff vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben gelihen. Actum Coln, Freitags nach Letare, Anno XXXIII. — Hans von Rotenburgk hat ſein lehenspflicht auch gethan. Actum Coln, Dinſtags nach Exaudi, anno XXXIII. — Velten Treskow hat fur ſich vnd von wegen ſeiner vnmundigen bruder Wolfen, Aſmuſen vnd Heinrichen Ire vaterliche lehen nach tode Ires vatern Aſmus Treskowen ſeligen vnd Ir vetter Heinrich dy geſampte Handt durch Hanſen Moſtichen den eltern, als ſeinen Vollemechtigen, entpfangen vnd geſchworen, die vnmundigen ſollen zu Iren mundigen Jaren auch lehenspflicht thun. Actum Coln, am Donerſtag nach aſſumpcionis Marie, Anno etc. XXXIII. — Anthonius von Kalkreut vor ſich vnd von wegen ſeiner bruder Hanſen vnd Stachius hat Ire vaterliche lehen nach tode Ires vatern Caſpar von Kalkreut ſeligen entpfangen vnd geſchworn; die andern ſollen auch lehnspflicht thun. Actum Coln, am Mitewoch nach Dorothee, anno etc. XXXIV. — Hans, George, Wentzel vnd Caſpar, gebruder die Knobelsdorf zu Gersdorf Im Croſſniſchen Weichbild, haben Ire lehen bei dem vorweſer doſelbſt aus befehl meins gn. Hern entpfangen vnd lehnspflicht gethan nach tode Ires vatern Caſpar von Knobelsdorffen ſeligen. Actum Croſſen, Michaelis anno XXXIII. (Relator Hans von Knobelsdorf, vorweſer etc.) — Clement Logow, Nowaldt gnant, hat Baſtian Knobelsdorf zwene pauren zu Preiche, zwen zu Seedorf, drei zu Kunow vnd [illegible]r vnd zwen burger zu Bobersberg vnd ein gertner vorkauft, vnd die mit Hand vnd mundt zu behuff Baſtian Knobelsdorfs. Actum [illegible]nabend nach octauas Corporis Chriſti, anno etc. XXXIV. — Georg [illegible]lorf zu Moſe hat nach tode ſeins vatern Hanſen von Knobelsne lehen entpfangen vnd geſchworn vnd Baſtian von Knobels- Bruder kinder, hat m. gn. Her ſie miteinander verſammelt vnd dy ge[illegible]hen. Actum Coln, am Sontag poſt octauas Corporis Chriſti, anno altaſar Kalkreut hat vf einen vertrag, zwiſchen Ime vnd ſeinem [illegible]nfgericht, deſſelben ſune Baltaſar das gut Blumberg zu ſei-

nem veterlichen anteil der lehenguter vbergeben vnd verlaſſen, doch das er vnd die andern ſeine ſune daran vnd mit Ime vnd widderumb dy geſampte Handt, wy von alters behalten. Actum Coln, am Sunnabent nach Felicis In Pinxis, anno etc. XXXV. — Hans von Wermsdorf hat ſeine lehnspflicht gethan. Actum Coln, am Mitwoch nach Conuerſionis Pauli, Anno etc. XXXV. — Chriſtof von Maltitz hat ſeine zwei dorfer, ſo er Im Croſniſchen Weichbild gelegen, Nemlich Gaſker vnd Lechwitz, Melcher von Lobben verkauft vnd vorlaſſen, vnd hat es furder Melcher von Lobben zu lehen entpfangen. Actum Coln, Am Mitwoch nach Purificationis Marie, anno etc. XXXV. — Georg von Lobben zu Keltzk vnd Beltzk hat vor ſich vnd von wegen ſeiner auslendiſchen vnd vnmundigen bruder wegen, Nemlich Ernſten, Chriſtof, Velten, Veit vnd Baſtian von Lobben, nach tode Ires vatern Chriſtof von Lobben ſeligen, Ire vaterliche lehn entpfangen; dy andern ſollen zu Irer Heimkunft vnd mundigen Jaren auch lehns pflicht thun. Actum Coln, Dinſtags nach Cantate, anno XXXV. — Jorg Wernsdorf hat von dem Hauptman zu Zulch Melchior von Loben zu behuf ſeiner vettern Viuientz vnd Hanſen von Wernsdorf vf geſchehen kauf ein halben teich am Langen Puſch vnd ein virden teil deſſelbigen Puſch verlaſſen, vnd ſie haben ſolch furder entpfangen. Actum Coln, am Montag Corporis Chriſti, anno etc. XXXV. — Joachim Kloden hat nach tode ſeins vatern Cune von Kloden ſein vaterliche lehn entpfangen vnd geſchworen. Actum Coln, am Mitwoch nach Petri et Pauli Apoſtolorum, Anno etc. XXXV. — Gregorius Hackman hat nach verſterben Jorigen Hackmans dy lehn empfangen, am Donrſtag nach Katherine, anno etc. quinto. — Georg Fuge hat von ſein vnd ſeiner Bruder wegen, die vnmundig ſein, der geſampten Handt an irer vetter Claus vnd Wilken Fugen volge zu thun; das iſt vffgeſlagen biſz nach Oſtern. Actum am Montag nach Reminiscere, Anno domini VI^to. —

Nachtrag.

Thomas Broſicke hat nach abgang Heine Broſicke, ſeins vate
fur ſich vnnd Wolffgang, ſeinen vnmundigen Bruder, dy lehn entpfang
am tag Dorothee, Im erſtenn Jar, doch alſo, wann ſein Bruder mundig
alſz dann auch dergleichen lehnnspflicht thun ſoll. — Criſtoff Barf
ſein vnd Valentin, ſeins vnmundigen Bruders, hat nach abgangk H
vaters, ſein lehn entpfangen. Actum am Freitag nach Inuocauit, Ann
— Henning Diricken hat nach abgangk ſeins vaters Fritz Di
lich lehn entpfangen. Actum am Donrſtag nach Oculi, Anno etc.
vnd Criſtoff von Leiptzk, gebruder, haben nach abgangk ir
von Leiptzk die lehn entpfangen. Actum am Freitag nach
erſten Jar. — Albrecht Wutenow hat nach tode ſeins

now ſein lehn entpfangen. Actum vt ſupra. — Claus vnd Fritz Capellen haben nach abgangk ires vaters ir lehn entpfangen. Actum am tag Philippi et Jacobi, anno XV^c. primo. — Caſper, Achim vnd Achim Falkenhagen, gebruder, haben nach abgang Merten Valkenhagen, Ires vaters, Ir lehen empfangen vnd lehnspflicht getan. Actum am Donrſtag octauas Corporis Criſti, Im XV^c. vnd erſten Jar. — Criſtoff vnd Haſſe Wiltperg haben ire lehen entpfangen nach abgang Hanſen vnd Achim Wiltpergen, Ires vaters vnd vettern, vnd daruf lehens pflicht gethan. Actum Coln an der Sprewe, am abend Johannis Baptiſte, Im XV^c. vnd erſten Jar. — Hanns von Berge hat das dorff Bernbruck mit oberſten vnd nyderſten gerichten vnd allen zugehorungen vff verlaſſung Criſtoff von Czabeltitz zum Serge entpfangen. Actum am Midwoch In Pfingſten, Anno II°. —

Aus dem Copialbuche des Churmärkiſchen Lehnsarchives No. 34.

Gedruckt bei G. Feiſter in Berlin (Linden No. 23.).